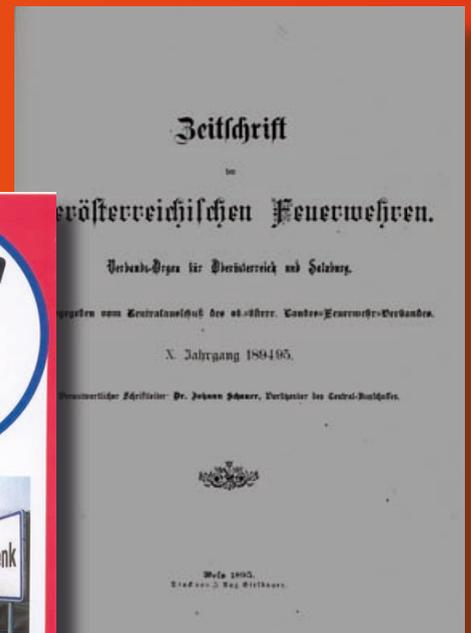


# Feuerwehr-Fachpresse und -Verbandszeitungen



**15. Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft  
für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte mit Sitz in Pribyslav  
vom 5. bis 7. September 2007 in  
Hagenberg im Mühlkreis, Österreich**

OBR Johann Sallaberger

**Herausgeber:**

Internationale Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte unter der Patronanz der CTIF-Kommission „Feuerwehr- und CTIF-Geschichte, Museen und Dokumentation“.

Sitz: SH CMS – Centrum hasicskeho hnuti – Feuerwehrebewegungszentrum,  
Husova 300, CZ-58222 Pribyslav

Telefon: +420 569 430 040, Fax: +420 569 484 340, E-Mail: [jpatek@chh.cz](mailto:jpatek@chh.cz)

**Vorsitzende:**

Adolf Schinnerl, Brandrat d. ÖBFV, Waidach 104, A-5421 Adnet

Telefon: +43 6245 75387

E-Mail: [adolfschinnerl@sbg.at](mailto:adolfschinnerl@sbg.at)

Dr. Jaromir Tausch, Trestska 181, CZ-58851 Batelov

Telefon: ++420 567 314 142

E-Mail: [tausch.j@cmail.cz](mailto:tausch.j@cmail.cz)

**Für die Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.**

© 2007

**Vervielfältigung:**

Organisationskomitee Oberbrandrat Johann Sallaberger

A-4232 Hagenberg, Jognasträße 15, Österreich

Telefon: +43 6641354002,

E-Mail: [bfk@fr.ooelfv.at](mailto:bfk@fr.ooelfv.at)

# 15. Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte zum Thema „Feuerwehr-Fachpresse und -Verbandszeitungen“

vom 5. bis 7. September 2007

Tagungsort: Hagenberg im Mühlkreis, Österreich

## Programm:

### Mittwoch, 5. September: Anreise

18.00 Uhr Landesempfang und feierliche Eröffnung im Schloß Hagenberg,  
musikalische Gestaltung durch die Feuerwehrmusikkapelle Windhaag,  
anschließend gemeinsames Abendessen

### Donnerstag, 6. September: Arbeitstagung

08.30-12.00 Uhr Vorträge zum Tagungsthema  
12.00 Uhr Mittagessen  
13.30-18.00 Uhr Vorträge zum Tagungsthema  
19.00 Uhr Abendessen, gemütliches Beisammensein

### Freitag, 7. September: Arbeitstagung

08.30-11.30 Uhr Erledigung der weiteren Tagesordnung  
12.00 Uhr Mittagessen  
13.30-19.30 Uhr Exkursion nach Freistadt mit Stadtrundgang, Betriebsbesichtigung  
Firma Haberkorn (Feuerwehrschauchhersteller), Besuch vom  
Kefermarkter Flügelaltar  
20.00 Uhr Abendessen

### Samstag, 8. September: Heimreise nach dem Frühstück

### Damenprogramm:

Dazu sind die Begleitpersonen ganztägig am Donnerstag ab 09.00 Uhr und am Freitag  
vormittags eingeladen

### Durchführende:

Organisationskomitee unter OBR Johann Sallaberger, Hagenberg

Mit großzügiger Unterstützung des Landes Oberösterreich, Feuerwehrreferat Landesrat Dr. Josef Stockinger,  
der Raiffeisen-Landesbank Oö. Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger, Konsulent Direktor Kurt Drimmel und  
den Raiffeisenbanken der Region Pregarten-Hagenberg unter Direktor Helmut Kern,  
dem Oö. Landes-Feuerwehrverband mit Landes-Feuerwehrkommandant LBD Johann Huber und der Gemeinde  
Hagenberg mit Bürgermeister Dir. Rudolf Fischerlehner.



**Vorwort des Landes-Feuerwehrkommandanten  
zur 10. Sitzung der CTIF-Geschichte-Kommission in  
Hagenberg**



Es freut mich, dass die 10. Sitzung der CTIF-Geschichtekommission sowie die 15. Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte mit dem Forschungsschwerpunkt „Feuerwehr-Fachpresse und –Verbandszeitungen“ den oberösterreichischen und aufstrebenden Ort Hagenberg als Tagungsort ausgewählt hat.

Oberösterreich ist für diese Veranstaltung sicher ein gut gewählter Boden, denn Feuerwehrgeschichte wird in unserem Bundesland schlussendlich groß geschrieben. Denkt man nur an die bereits erschienenen Publikationen der historischen Schriftenreihe, so hat man dafür einen recht guten Beweis. Viele Feuerwehrmitglieder wenden ein hohes Zeitmaß auf, um den Werdegang sowie die gesamte Entwicklung unserer Organisation möglichst genau an den Tag zu legen. Auf diese Weise wird auch den jungen Mitgliedern der Feuerwehr die Möglichkeit angeboten, sich über die Arbeit ihrer Vorgänger zu informieren. Und nicht zuletzt ist schließlich auch das heute Geschehene morgen bereits wieder Geschichte.

Das große Feuerwehrmuseum in St. Florian – in dem in diesem Jahr das erste Museumsfest erfolgreich über die Bühne gegangen ist – ist ein weiterer, lebendiger Zeuge dafür, dass uns Oberöreicher unsere Vergangenheit etwas wert ist.

Den beiden Veranstaltungen wünsche ich auf diesem Weg einen erfolgreichen und interessanten Verlauf. Ich würde mich freuen, wenn die Arbeitsgruppen bald wieder einmal zu Gast in unserem schönen Bundesland sein würden.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Der Landes-Feuerwehrkommandant

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Huber', written in a cursive style.

## Inhaltsverzeichnis der Referate

Titel	Autor	Seite
Impressum		II
Programm		III
Vorwort von Landesfeuerwehrkommandant und Vizepräsident des ÖBFV	LBD Johann Huber	IV
Inhalt		V
<b>CTIF-Geschichtekommission und Internationale Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte</b>	Schinnerl Adolf	1
<b>Kapitel I Deutschland</b>		
Sächsische Feuerwehrzeitung 1886-1907	Böhm Siegfried	11
Schlesische Feuerwehrzeitung 1907-1939	Böhm Siegfried	22
Der Feuerwehrkurier 1992-2001	Gläser Heinz	26
Der Feuerwehrhistoriker	Gläser Heinz	32
Unser Brandschutz ab 1951	Gläser Heinz	47
Deutsche Feuerwehrzeitung	Haase Joachim	64
„Lange Leitung“ – Die Zeitung der Kreis- Jugendfeuerwehr Waldeck-Frankenberg	Hoffmann Dietmar	85
Feuerschutz 1921-1940	Jarausch Dieter	90
Feuerschutztechnik 1941-1943	Jarausch Dieter	102
Die Feuerlöschpolizei 1937-1939	Jarausch Dieter	105
Deutscher Feuerschutz 1939-1945	Jarausch Dieter	115
Ein Name, zwei Zeitschriften: „Florian Hessen“ ab 1975	Keine Ralf	132
Die Feuerwehrzeitungen aus dem Verlag Heinrich Oberhoffer: „Der Rheinische Feuerwehrmann“, „Der Westfälische Feuerwehrmann“ und der „Saarländische Feuerwehrmann“	Klaedtke Bernd	137
Feuerwehrzeitschriften und Feuerwehrgeräteindustrie am Beispiel der Firma Hermann Koebe	Koebe Hermann	151
Die Feuerwehrzeitung für Baden-Württemberg: Die „Brandhilfe“	Krafft/Kubitza	157
Die Badische Feuerwehrzeitung	Kubitza Oliver	171
Feuerwehrzeitschriften in Bayern und der bayerischen Pfalz	Lefevre Horst	182
Festzeitung zur Feier der beiden freiw. Feuerwehren in Giessen	Münker Ruth S.	196
Brandwacht ab 1946	Profeld Hans-J.	200
Geschichte der Zeitschrift „Feuerspritze“ 1874-1917	Raab Helmut	207
Die Organe des Feuerwehrverbandes für die Provinz Hannover	Reinholz Heiko	224
Feuerwehrtechnische Zeitschrift	Rux Günter	231
Hessen, ein feuerwehrhistorischer Blätterwald	Schamberger Rolf	243
Die Geschichte der Thüringer Feuerwehrzeitschrift 1860	Stöpel Hartmut	260
Der Norddeutsche Feuerwehrmann 1882-1921	Strumpf Günther	265
Feuer und Wasser 1894-1931	Strumpf Günther	269
Die Entwicklung der Zeitschrift „Der Feuerwehrmann“ über „Die Feuerwehr“ zum heutigen Verbandsorgan des Nordrhein-Westfälischen Landesfeuerwehrverbandes „Der Feuerwehrmann“, ab 1883	Thissen Michael	275
einsatz Brandenburg, Einsatz für Brandenburg	Unkenstein Hans-D.	285
Die Amtlichen Mitteilungen der „Provinzial-		

Titel	Autor	Seite
Feuerversicherungs-Anstalt“ der Rheinprovinz	Waldecker Christoph	289
Württembergische Feuerwehrzeitung	Wörner Frank	297
Württ. Hohenz. Feuerwehrzeitung	Wörner Frank	308
<b>Kapitel II Frankreich</b>		
Einige der ältesten FWZ in Frankreich	Schmauch Francois	317
<b>Kapitel III Kroatien</b>		
„Feuerwehrmann“ („Vatrogasac“) 1892-1896	Gajdek Djuro	328
Die erste illustrierte kroatische Feuerwehrzeitschrift	Vlahovic Biserka	356
Hundertelf Jahre Feuerwehrzeitung in Kroatien		
<b>Kapitel IV Niederlande</b>		
Die niederländische Fachzeitschrift für Brandschutz, Feuerwehr- und Zivilschutz	Doolaard Peter G.	370
<b>Kapitel V Österreich</b>		
Brennpunkt, die Oö. Feuerwehrzeitung	Chalupar Erwin	381
Feuerwehr-Fachpresse und Verbandszeitungen in Kärnten	Felsner/Kernjak	402
Schwarze Lettern-Roter Hahn. Die steirische Feuerwehrzeitung im Wandel	Lobnig Rudolf	412
„Zeitschrift der o. ö. Feuerwehren“ 1855 bis 1938	Müller Hans G.	422
„Die Österreichische Feuerwehr“ 1947-1965	Poloma Peter	439
„Die Feuerlösch-Polizei“ 1937-1945	Satra Werner	451
Feuerwehrmitteilungen im Land Salzburg	Schinnerl Adolf	463
<b>Kapitel VI Schweiz</b>		
Die Schweizerische Feuerwehrzeitung, gegr. 1875	Pfefferli Willi	481
<b>Kapitel VII Slovenien</b>		
110 Jahre slowenisches Feuerwehrblatt „Gasilec“	Pograjc Marko	491
<b>Kapitel VIII Tschechien</b>		
Druckrapsodie 1878-2006	Barta Stanislav	502
Rudolf Maria Rohrer – Das Lebenswerk	Tausch Jaromir	511
Zeitungen und Zeitschriften der Feuerwehr in Mähren	Vlácil Alois	519
<b>Kapitel IX Anhang</b>		
Übersicht über Zeitschriften des Feuerwehr - und Brandschutzwesens von Bernd Klaedtke und Helmut Raab		524

# **„FEUERWEHR-FACHPRESSE UND -VERBANDSZEITUNGEN“**

## **R E F E R A T E**

**anlässlich der 15. Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft  
für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte mit Sitz in Pribyslav  
vom 5. bis zum 7. September 2007  
in Hagenberg im Mühlkreis, Österreich**

**Für die Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.**

**CTIF-Geschichtekommission**  
und  
**Internationale Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte**

*Adolf Schinnerl*

Im Feuerwehrbewegungszentrum von Pribyslav, Tschechien, bestehen Einrichtungen, die eine internationale Zusammenarbeit zur Erforschung der Feuerwehrgeschichte ermöglichen. Hier fand im Jahr 1992 erstmals eine internationale Fachtagung für Feuerwehrhistoriker statt. Aus diesem Teilnehmerkreis hat sich im Jahr 1993 die „Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte im CTIF“ und in der Folge die „CTIF Geschichte-Kommission“ gebildet.

**Feuerwehrbewegungszentrum in Pribyslav**

Die Idee, ein Feuerwehrbewegungszentrum in der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik (CSSR) zu gründen, geht auf das Jahr 1973 und den damaligen Vorsitzenden des föderalen Feuerwehrverbandes, JUDr. Miroslav Repisky, zurück.

Das alte Schloss in Pribyslav, auf der böhmisch-mährischen Hochebene nahe Havlíckuv-Brod gelegen, in dem 19 Wohnungen und fünf Betriebe untergebracht sind, wird für das Vorhaben ausgewählt. Mit Unterstützung der örtlichen Selbstverwaltung werden für die Mieter entsprechende Ersatzräume gefunden.

Unter Mithilfe der zentralen Feuerwehrorgane und vieler freiwilliger Feuerwehrmänner werden die notwendigen Sanierungsarbeiten durchgeführt. Am 7. September 1975 kann der erste Teil des Feuerwehrmuseums eröffnet werden. Von 1979 bis 1982 wird mit vielen freiwilligen Helfern der Ausbau fortgesetzt und 1983 die ständige Brandschutzausstellung eröffnet. Aus Anlaß der VI. Internationalen Jugendfeuerwehrwettbewerbe, welche vom 22. bis zum 28. Juli 1987 in Havlíckuv-Brod stattfinden, werden schließlich die CTIF-Halle, das internationale Feuerwehrarchiv und das Hotel „Junger Feuerwehrmann“ übergeben.

Insgesamt verschlingt das Feuerwehrbewegungszentrum, bestehend aus Ehrenhalle für die Dekoration verdienstvoller Feuerwehrmitglieder, Feuerwehrmuseum samt Fachbibliothek und Sammelstelle für Feuerwehrarchivalien, Vortragsaal, Tagungs- und Verwaltungsräume sowie Hotel, rund 76 Millionen Kronen (das waren zu diesem Zeitpunkt ca. 2,900.000 Euro).

Nach der politischen Wende im Jahr 1989 und der Bildung der souveränen Staaten Slowakei und Tschechien im Jahr 1992 gerät dieses international angesehene Zentrum in Gefahr. Die Gelder für ein idealistisches Zentralobjekt sind begrenzt. Der neue Träger, der Verband der Feuerwehrleute Böhmens, Mährens und Schlesiens gründet daher im August 1993 eine eigene Stiftung zur Unterstützung des Feuerwehrbewegungszentrums. Mit Spendengeldern aus dem In- und Ausland kann man den Bestand sichern. Vorsitzender des Verwaltungsrates ist der Begründer des Zentrums, JUDr. Miroslav Repisky; am 1. Jänner 1999 wird die Aufgabe an den Direktor des Hauses, Jirí Pátek, übertragen.

**Internationale Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte**

Der „Gesamtstaatliche Ausschuss des freiwilligen Feuerschutzes der CSFR“, der „Verein der Feuerwehrleute von Böhmen, Mähren und Schlesien CR“ und der „Freiwillige Feuerschutz der Slowakischen Republik“ laden vom 16. bis zum 18. September 1992 nach Pribyslav zu einem internationalen Symposium mit dem Thema „Die Geschichte und das Museumswesen des Feuerschutzes – Phänomen neuzeitlicher Kultur“ ein. Neben Vertretern des Veranstaltungslandes Tschechoslowakei kommen Forscher aus der Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Polen, Rumänien und Ungarn. Der hohe Stellenwert der Veranstaltung wird durch die Anwesenheit des CTIF-Präsidenten, Dipl.-

Ing. Gunnar Haurum, Dänemark, unterstrichen. Einige Teilnehmer äußern den Wunsch, sich jährlich zu Forschungsveranstaltungen zu treffen. Ein Jahr später, im Jahr 1993, wird die

*„Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte im CTIF“*

mit Sitz in Pribyslav gegründet. Dr. Hans Schneider, Österreich, und PhDr. Jaromir Tausch, Tschechien, leiten diese als Vorsitzende. An den Arbeitsgesprächen nehmen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Dänemark, Deutschland, Kroatien, Niederlande, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn teil.

Für die Tagung im Jahr 1996 bittet Dr. Schneider krankheitsbedingt Adolf Schinnerl, Österreich, ihn zu vertreten. Dr. Schneider verstirbt am 15. Jänner 1997. Schinnerl muss daher auch die 5. Tagung in Eisenstadt leiten. Er wird dann von den Teilnehmern der 6. Tagung gebeten, gemeinsam mit Dr. Tausch die Arbeit fortzuführen.

Nach der Gründung der CTIF-Kommission und Erweiterung des Teilnehmerkreises wird 1999 zur Unterscheidung der Name auf

*„Internationale Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte“*

geändert. Die Internationale Arbeitsgemeinschaft steht aber unter der Patronanz der CTIF-Geschichtekommission, deren Mitglieder sich auch an den Tagungen der Arbeitsgemeinschaft beteiligen. Sie ist eine offene Plattform für alle an der Feuerwehrgeschichte interessierten Persönlichkeiten. Die Mitarbeit ist von einer Delegation durch National-, Landes- oder Gebiets-Feuerwehrverbände unabhängig.

**Die jährlichen Treffen und Forschungsergebnisse sind in eigenen Tagungsbänden dokumentiert:**

1. Tagung, 15.-18. September 1993, Pribyslav, Tschechien  
„DIE GRÜNDUNG DER FREIWILLIGEN FEUERWEHREN“
2. Tagung, 5. – 8. Oktober 1994, Pribyslav, Tschechien  
„DIE SOZIALE ABSICHERUNG DER FEUERWEHRMÄNNER NACH UNFÄLLEN“
3. Tagung, 13. – 16. September 1995, Myslowice, Polen  
„DER SAMARITERDIENST IN DER FEUERWEHR“
4. Tagung, 9. – 12. Oktober 1996, Pribyslav, Tschechien  
„HAND- UND TIERGEZOGENE FEUERWEHRFAHRZEUGE“
5. Tagung, 24. – 27. September 1997, Eisenstadt, Österreich  
„DIE AUSBILDUNG DER FREIWILLIGEN FEUERWEHREN“
6. Tagung, 21. – 23. Oktober 1998, Pribyslav, Tschechien  
„DIE WEGE DER FREIWILLIGEN FEUERWEHREN ZUM CTIF“
1. außerordentlich Fachtagung, 4. Juni 1999, Pörtlach, Österreich  
(im Rahmen der XIII. Internationalen Feuerwehrsternfahrt und des damit verbundenen Feuerwehr-Oldtimer-Treffens in Krumpendorf)  
„DIE AUTOMOBILISIERUNG DER FEUERWEHREN“
7. Tagung, 13. – 16. Oktober 1999, Pribyslav, Tschechien  
„ENTWICKLUNG DER FEUERWEHR-UNIFORMIERUNG“
8. Tagung, 11.-14. Oktober 2000, Feldkirch, Österreich  
„ENTSTEHUNG UND ENTWICKLUNG DER FEUERVERSICHERUNGSANSTALTEN UND DEREN EINFLUSS AUF DIE ENTWICKLUNG FREIWILLIGE FEUERWEHREN“

9. Tagung, 10.-13. Oktober 2001, Kurort Jonsdorf, Sachsen, Deutschland  
„AUSZEICHNUNGEN FÜR DIE FEUERWEHREN“
10. Tagung, 9.-12. Oktober 2002, Pribyslav, Tschechien  
„JUGEND UND FRAUEN IN DER FEUERWEHR“
11. Tagung, 8.-11. Oktober 2003, Linz, Österreich  
„DIE VEREHRUNG DES HEILIGEN FLORIAN UND ANDERER SCHUTZ-  
HEILIGER BEI DEN FEUERWEHREN“
12. Tagung, 6.-8. Oktober 2004, Fulda, Hessen, Deutschland  
„BRANDSCHUTZ UNTER AUTORITÄREN REGIMES“ (Auswirkung auf die Or-  
ganisationsstrukturen, den Alltag, die Einsätze)
2. außerordentlich Fachtagung, 27. Mai 2005, Bled, Slowenien  
(im Rahmen der XVI. Internationalen Feuerwehrsternfahrt)  
„AUSZEICHNUNGEN FÜR DIE FEUERWEHREN“
13. Tagung, 5.-7. Oktober 2005, Pribyslav, Tschechien  
„BETRIEBSFEUERWEHREN“
14. Tagung, 27.-29. September 2006, Kurort Jonsdorf, Sachsen, Deutschland  
„FIRMENGESCHICHTEN DER FEUERWEHRGERÄTEHERSTELLER“
15. Tagung, 5.-7. September 2007, Hagenberg, Mühlkreis, Österreich  
„FEUERWEHR-FACHPRESSE UND -VERBANDSZEITUNGEN“

### **CTIF-Kommission „Feuerwehr- und CTIF-Geschichte, Museen und Dokumentation“**

Am 11. Oktober 1996 lädt Ing. Rudolf Manousek, Vizepräsident des CTIF-Nationalkomitees und Obmann des Feuerwehrvereines von Böhmen, Mähren und Schlesien der Tschechischen Republik, aus dem Kreise der Arbeitsgemeinschaft die Delegationsleiter und –Leiterinnen zu einem Gespräch ein und teilt mit, daß er im Vorjahr vom CTIF den Auftrag erhalten habe, die Gründung der CTIF-Geschichte-Kommission mit Sitz in Pribyslav einzuleiten. Mit Schreiben vom 11. Dezember 1997 werden die Mitgliedsnationen von CTIF-Präsident François Maurer eingeladen, Mitglieder für die zu gründende Kommission zu nominieren. 16 Nationen ( Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn) nennen 19 Delegierte.

Am 21. Oktober 1998 kann Rudolf Manousek zur Konstituierung der Kommission in Pribyslav begrüßen, die unter dem Vorsitz des CTIF-Generalsekretärs Dr. Alfred Zeilmayr, Österreich, durchgeführt wird. Die anwesenden Delegierten Dipl. Ing. Gunnar Haurum, Dänemark, Peter Doolaard, Niederlande, Adolf Schinnerl, Österreich, Dr. Helena Witecka, Polen, Per Rosén, Schweden, Willi Pfefferli, Schweiz, Jozef Bohus, Slowakei, Vili Tomat, Slowenien, Jiri Pátek und Lubomír Janeba, Tschechien und Dr. Agnes Váry, Ungarn, wählen den Ehrenpräsidenten des CTIF, Gunnar Haurum, zum Vorsitzenden und den Direktor des Feuerwehrbewegungszenrum in Pribyslav, Jiri Pátek, zum Vorsitzendenstellvertreter der

#### *CTIF-Kommission „Feuerwehr- und CTIF-Geschichte, Museen und Dokumentation“.*

Erste Aufgabe ist die Erstellung von Statuten. Diese werden bei der zweiten Sitzung der Kommission am 9. September 1999 in Göteborg, Schweden, angenommen. Vertreten sind Dänemark, Österreich, Schweden, Schweiz, Tschechien und Ungarn. Die Statuten werden den Mitgliedern schriftlich zugestellt.

Festgehalten wird, dass in der Kommission nur die von den Mitgliedsnationen genannten Mitglieder, in der Internationalen Arbeitsgemeinschaft dagegen alle an der Feuerwehrgeschichte interessierten Persönlichkeiten unabhängig von Delegationen mitwirken können.

Ehrenpräsident Gunnar Haurum ersucht bei der 5. Sitzung am 12. Oktober 2002 die Mitglieder der Kommission, ihn von der Aufgabe des Vorsitzenden zu entbinden und schlägt Adolf Schinnerl zu seinem Nachfolger vor; dieser wird am 26. April 2003 vom Exekutiven Rat bestätigt.

Höhepunkte der bisherigen Arbeit der Kommission sind die Erstellung der Chronik des CTIF zum 100-Jahre-Jubiläum im Jahr 2000, die Definition „Feuerwehrmuseum“ 2002 und das Regulativ für „Historische Feuerwehr-Automobile“ 2007.

Derzeit sind folgende Nationalen CTIF-Komitees in der Geschichtskommission vertreten: Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Kroatien, Niederlande, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn; Weißrussland.

26.06.2007

## STATUTEN DER CTIF-KOMMISSION:

### Name und Sitz

Der Name der Kommission lautet

*„Feuerwehr- und CTIF-Geschichte, Museen und Dokumentation“.*

Sitz der Kommission ist das

*Centrum hasičského hnutí – Feuerwehrbewegungszentrum,  
CZ-58222 Pribyslav, Husova 300, Tschechien.*

### Mitgliedschaft

Alle ordentlichen Mitglieder des CTIF sind eingeladen, Vertreter in die Kommission zu entsenden. Sie sollten aber wenigstens eine Kontaktperson für den Schriftverkehr nominieren.

Die Kommission wird von einem Vorsitzenden geleitet. Der Vorsitzende und ein Stellvertreter werden von den Kommissionsmitgliedern gewählt.

### Aufgaben

Die Aufgaben der Kommission sind:

- Historische und aktuelle Quellenmaterialien von den CTIF-Mitgliedsnationen zu sammeln.
- Erarbeiten von Sonderthemen.
- Unterstützung der *„Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte“* mit Sitz in Pribyslav - Tschechien.
- Forschungswünsche der CTIF-Mitgliedsnationen der Arbeitsgemeinschaft zu unterbreiten.
- Die Forschungsergebnisse und gesammelten Dokumente der Arbeitsgemeinschaft an die CTIF-Mitgliedsnationen weiterzuleiten.
- Den Ausbau des CTIF-Dokumentationszentrums in Pribyslav zu unterstützen.
- Erstellung eines Jahresberichtes und Vorlage an den jährlich tagenden *„Permanenten Rat“* des CTIF.

### Verwaltung

Die Kosten für die Teilnahme an den Sitzungen und Veranstaltungen der Kommission werden von den Entsender-Nationen getragen.

Göteborg, 9. September 1999

**CTIF-History Commission**  
and  
**International Study Group for the History of the  
Fire Service and Fire Protection**

*Adolf Schinnerl*

In the Fire Brigade Movement Centre in Pribyslav, Czech Republic, there are facilities, that enable an international co-operation on the research of the history of the fire service. Here in 1992 for the first time an international conference for fire service historians took place. Among the participants of this conference the “Study Group for the History of the Fire Service and Fire Protection in the CTIF” was founded in 1993 and in 1998 the “CTIF History-Commission” was established.

**Fire Service Movement Centre in Pribyslav**

The idea to found a fire service movement in the Czechoslovakian Socialist Republic (CSSR) goes back to the year 1973 and the former president of the federal fire brigade association, JUDr. Miroslav Repisky.

The old castle in Pribyslav, situated on the Bohemian-Moravian plateau near Havlíckuv Brod, in which 19 flats and five shops were placed, was chosen for the purpose. With the support of the local authorities similar rooms were found for the tenants.

With the help of central fire brigade organs and many voluntary fire fighters the necessary refurbishment was completed. On September 7<sup>th</sup> 1975 the first part of the fire brigade museum was opened. From 1979 to 1982 the completion is continued with many voluntary helpers and in 1983 the permanent fire protection exhibition was opened. Finally, on the occasion of the VI. International Youth Fire Brigade Competitions, which took place on July 22<sup>nd</sup> to 28<sup>th</sup> 1987 in Havlickuv-Brod, the CTIF-hall, the international fire service archive and the hotel “Junger Feuerwehrmann” were presented.

In total the fire brigade movement centre, consisting of the Honour Hall for the decoration of deserving fire brigade members, fire brigade museum, library and collection rooms for fire brigade archive materials, lecture room, rooms for meetings and administration and the hotel swallowed up to ca 76 million Czech crowns (at that time it was ca. 2.900.000 Euro).

After the political changes in 1989 and the founding of the independent states Czech Republic and Slovakia in 1992 this internationally respected centre ran into troubles. The money for an idealistic central object is limited. So, the new responsible body, the association of fire fighters of Bohemia, Moravia and Silesia formed an independent foundation for the support of the fire service movement centre. With donations from home and abroad its existence can be guaranteed. The chairman of the governing board is the founder of the centre, JUDr. Miroslav Repisky; on January 1<sup>st</sup> 1999 the task was transferred to the managing director of the centre, Jiri Patek.

**International Study Group for the History of the Fire Service and the Fire Protection**

The “National committee of the voluntary Fire Protection of CSFR”, “The Association of Fire Fighters of Bohemia, Moravia and Silesia CR” and the “Voluntary Fire Protection of Slovakia” invited on September 16<sup>th</sup> to 18<sup>th</sup> 1992 to Pribyslav to an international symposium with the subject “The History and the Museums of the Fire Service – a phenomenon of the modern culture”. In addition to the representatives from the host country, Czechoslovakia, researchers from Austria, Germany, Poland, Romania and Hungary participated. The high importance of the arrangement was underlined by the presence of the president of the CTIF, Dipl.Ing. Gunnar Haurum, Denmark. Some

of the participants expressed the wish to meet once a year to research arrangements. One year later, in 1993, the

*“Study Group for the History of the Fire Service and Fire Protection in the CTIF”*

with seat in Pribyslav was founded. Dr. Hans Schneider, Austria, and Dr. Jaromir Tausch, Czech Republic, were appointed chairmen. In the discussions participants from Austria, Croatia, Czech Republic, Denmark, Germany, Hungary, Netherlands, Poland, Slovakia, Slovenia, Sweden, and Switzerland took part.

For the conference in 1996 Dr. Schneider, for health reasons, asked Adolf Schinnerl, Austria, to replace him. Dr. Schneider died on January 15<sup>th</sup> 1997. So, Schinnerl must also lead the 5<sup>th</sup> conference in Eisenstadt. The participants of the 6<sup>th</sup> conference asked him to continue the work together with Dr. Tausch.

After the foundation of the CTIF-Commission and the extension of the group of members in 1999 the name of the study group is changed to

*“International Study Group for the History of the Fire Service and the Fire Protection”*

but the international study group is placed under the patronage of the CTIF-History Commission, the members of which also participate in the meetings of the study group. It is an open platform for all persons interested in the history of the fire service. The co-operation is independent from a nomination by national, regional or local fire brigade organisations.

**The annual meetings and the results of the research are documented in the conference reports:**

1. Meeting. September 15<sup>th</sup> – 18<sup>th</sup> 1993. Pribyslav, Czech Republic  
“THE FOUNDATION OF THE VOLUNTARY FIRE BRIGADES”
2. Meeting. October 5<sup>th</sup> – 8<sup>th</sup> 1994. Pribyslav, Czech Republic.  
“THE SOCIAL SECURITY OF FIRE FIGHTERS AFTER ACCIDENTS”
3. Meeting. September 13<sup>th</sup> - 16<sup>th</sup> 1995. Myslowice, Poland.  
“THE SAMARITAN SERVICE OF THE FIRE BRIGADE”
4. Meeting. October 9<sup>th</sup> – 12<sup>th</sup> 1996. Pribyslav, Czech Republic.  
“HAND AND ANIMAL DRAWN FIRE APPLIANCES”
5. Meeting. September 24<sup>th</sup> – 27<sup>th</sup> 1997. Eisenstadt, Austria.  
“THE TRAINING OF THE VOLUNTARY FIRE BRIGADES”
6. Meeting. October 21<sup>st</sup> – 23<sup>rd</sup> 1998. Pribyslav, Czech Republic.  
“THE WAYS OF THE VOLUNTARY FIRE BRIGADES TO THE CTIF”
1. extraordinary Congress. June 4<sup>th</sup> 1999. Pörtlach, Austria.  
(within the scope of the XIII International Fire Brigade Gathering and Car Rally for Fire Brigade Oldtimers Contest in Krumpendorf).  
“THE MOTORIZATION OF THE FIRE SERVICE”
7. Meeting. October 13<sup>th</sup> – 16<sup>th</sup> 1999. Pribyslav, Czech Republic.  
“THE DEVELOPMENT OF FIRE BRIGADE UNIFORMS”
8. Meeting. October 11<sup>th</sup> – 14<sup>th</sup> 2000. Feldkirch, Austria.  
“ORIGIN AND DEVELOPMENT OF THE FIRE INSURANCE ORGANISATIONS AND THEIR INFLUENCE ON THE DEVELOPMENT OF THE VOLUNTARY FIRE SERVICE”
9. Meeting. October 10<sup>th</sup> – 13<sup>th</sup> 2001. Kurort Jonsdorf, Saxony, Germany.  
“DECORATIONS FOR THE FIRE SERVICE”
10. Meeting. October 9<sup>th</sup> – 12<sup>th</sup> 2002. Pribyslav, Czech Republic.  
“YOUTH AND FEMALES IN THE FIRE SERVICE”

11. Meeting. October 8<sup>th</sup> – 11<sup>th</sup> 2003. Linz, Austria.  
“THE REVERENCE OF THE HOLY FLORIAN AND OTHER PATRON SAINTS  
IN THE FIRE SERVICE”
12. Meeting. October 6<sup>th</sup> – 11<sup>th</sup> 2004. Fulda, Hessen, Germany.  
“FIRE PROTECTION UNDER AUTHORITARIAN REGIMES”
2. extraordinary Congress. May 27<sup>th</sup> 2005. Bled, Slovenia.  
(within the scope of the XVI. International Fire Brigade Gathering).  
“DECORATIONS FOR THE FIRE SERVICE”
13. Meeting. October 5<sup>th</sup> – 7<sup>th</sup> 2005. Pribyslav, Czech Republic.  
“Private fire brigades”
14. Meeting. September 27<sup>th</sup> – 29<sup>th</sup> 2006. Kurort Jonsdorf, Saxony, Germany.  
„COMPANY HISTORY OF THE FIRE EQUIPMENT MANUFACTURERS“
15. Meeting. September 5<sup>th</sup> – 7<sup>th</sup> 2007. Hagenberg, Mühlreis, Austria.  
„FIRE BRIGADE TRADE PRESS AND ASSOCIATION MAGAZINES““

**CTIF-Commission**  
**„History of the Fire Brigade and the CTIF, Museums and Documentation”**

On October 11<sup>th</sup> 1996 Ing. Rudolf Manousek, vice-president of the CTIF national committee and chairman of the Fire Brigade Associations of Bohemia, Moravia and Silesia of the Czech Republic invited from the study group the delegation leaders to a discussion and informed that he had got the task from the CTIF to begin the foundation of a CTIF-History Commission with seat in Pribyslav. In a letter of December 11<sup>th</sup> 1997 the member nations of the CTIF are invited by the CTIF president, Francois Maurer, to nominate members of a constituting commission. 16 nations (Austria, Czech Republic, Denmark, France, Germany, Greece, Great Britain, Hungary, Netherlands, Poland, Romania, Russia, Slovakia, Slovenia, Sweden, Switzerland) elected 19 delegates.

On October 21<sup>st</sup> 1998 Rudolf Manousek can welcome the Commission to a constituting meeting in Pribyslav, which is held under the chairmanship of General Secretary, Dr. Alfred Zeilmayr, Austria. The present delegates, Dipl.Ing. Gunnar Haurum, Denmark, Peter Dooland, Netherlands, Adolf Schinnerl, Austria, Dr. Helena Witecka, Poland, Per Rosén, Sweden, Willi Pfefferli, Switzerland, Josef Bohus, Slovakia, Vili Tomat, Slovenia, Jiri Patek and Ludomir Janeba, Czech Republic and Dr. Agnes Váry, Hungary, elect the honorary president of the CTIF, Gunnar Haurum, as chairman and the director of the Fire Service Movement Centre in Pribyslav, Jiri Patek, as deputy chairman of the

*CTIF-Commission “History of the Fire Brigade and the CTIF, Museums and Documentation”.*

The first task was the preparation of statutes. These were accepted at the second meeting of the commission on September 9<sup>th</sup> 1999 in Gothenburg, Sweden. Represented are Denmark, Austria, Sweden, Switzerland, Czech Republic and Hungary. The statutes in writing are sent to the members.

It is underlined that only those members who are appointed by the member nations can participate in the Commission, while on the other side every person who are interested in the fire service history can participate in the Study Group, independent on delegations.

Honorary president Gunnar Haurum requests at the 5<sup>th</sup> meeting on October 12<sup>th</sup> 2002 the members of the Commission to release him from the task as president and proposes Adolf Schinnerl as his successor. This proposal is confirmed by the Executive Committee on April 26<sup>th</sup> 2003.

Highlights of the work of the Commission until now are the preparation of the History of the CTIF for the 100 years anniversary in the year 2000, the definition “Fire Brigade Museum” 2002 and Regulative for “Fire Brigade Oldtimers” 2007.

At present the following National CTIF-committees are represented in the History Commission: Austria, Byelorussia, Czech Republic, Croatia, France, Denmark, Germany, Greece, Hungary, Netherlands, Poland, Slovakia, Slovenia, Sweden, Switzerland, United Kingdom.

26.06.2007

## STATUTES OF THE CTIF-COMMISSION.

### **Title and seat**

The title of the Commission is

*“The History of the Fire Service and the CTIF; Museums and Documentation”.*

The seat of the Commission is

*Centrum hasického hnutí – Fire Movement Centre,  
CZ-58222 Pribyslav, Husova 300, Czech Republic.*

### **Membership**

All ordinary members of the CTIF are invited to appoint delegates for the Commission. They must at least nominate a corresponding person.

The Commission is presided by a chairman. The chairman and a deputy chairman are elected by the members of the Commission.

### **Tasks**

The tasks of the Commission are:

- To collect historical and current source material from the CTIF-members.
- To prepare special objects.
- To support the “*International Study Group for the History of the Fire Service and Fire Protection*” with seat in Pribyslav, Czech Republic.
- To transfer wishes for historical research of the CTIF member countries to the Study Group.
- To present the results of the research and collected documents of the Study Group to the CTIF member countries.
- To support the development of the CTIF-Documentation Centre in Pribyslav.
- To prepare an annual report which should be presented to the CTIF Delegates’ Conference at the annual meeting.

### **Administration**

The participating nations bear their own expenses for attending the meetings of the Commission.

Gothenburg, September 9<sup>th</sup> 1999

# Sächsische Feuerwehr-Zeitung

Siegfried Böhm\*)

## Sächsische Feuerwehr-Zeitung

Untertitel: Wochenschrift für die Interessen des gesamten sächsischen Feuerlöschwesens.

Später auch: Verbindungsblatt für alle Mitteilungen des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren, des Preußischen Feuerwehr-Verbandes, sowie aller Kreis- und Bezirksverbände Sachsens.

Erstausgabe: 4. Juli 1886

Letzte Ausgabe: Nr. 52/1907

Herausgeber, Verlag und Redaktion: Hermann Simon (Cölln a. d. Elbe), ab 1905 F. A. Körner (Leipzig)

Erscheinungsweise: 52 Ausgaben im Jahr

Anmerkung: Es gab von 1888 bis 1904 eine Unterhaltungsbeilage. Von 1888 bis 1889 hieß die Beilage „Feuerwehrmanns Familienblatt“ und von 1890 bis 1904 „Sächsischer Hausfreund“. Mit dem Übergang des Verlages von Simon (Cölln) zu Körner (Leipzig) am 1. Januar 1905 gab es keine Unterhaltungsbeilage mehr. Zum Ende des Jahres 1907 wurde die Herausgabe eingestellt. Im gleichen Verlag erschien „Die Feuerspritze“ die nun Organ des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren wurde.

Fundstellen:

1886	FF Chemnitz-Siegmar,	Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1887	FF Chemnitz-Siegmar,	Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1888	FF Chemnitz-Siegmar,	Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1889	FF Chemnitz-Siegmar,	Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1890	FF Chemnitz-Siegmar,	Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1891	FF Chemnitz-Siegmar,	Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1892	FF Chemnitz-Siegmar,	Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1893	FF Chemnitz-Siegmar,	Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1894	FF Chemnitz-Siegmar,	Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1895	FF Chemnitz-Siegmar,	Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1896		Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1897		Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1898		Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1899		Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1900		Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1901		Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1902		Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1903		Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1904		Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1905		Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1906		Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
1907		Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden

Erscheint wöchentlich einmal mit dem Sonntags-Datum und gelangt jeden Freitag Abend zur Versendung.  
Expedition und Redaction:  
Cölln-Elbe Nr. 4.

Sächsische

Abonnement pro Quartal 60 Pf. frei durch die Post ins Haus 75 Pf. Inserate werden pro halbspaltiger Corpusszeile mit 15 Pfg. berechnet. Bei mehrmaligen Wiederholungen entsprechender Rabatt.

# Feuerwehr-Zeitung

Holt zur Ehr!  
Dem Nächsten zur Wehr:



Einer für Alle!  
Und Alle für Einen!

Wochenschrift für die Interessen des gesammten sächsischen Feuerlöschwesens.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger S. Simon in Cölln-Elbe. — Druck von F. Julius Baumert in Meissen.  
Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren zu Cölln und Meissen.

Alle Zuschriften an die Sächsische Feuerwehr-Zeitung beliebe man gefälligst an die Expedition derselben in Cölln-Elbe zu



## Verordnung, die Stiftung eines Ehrenzeichens für Mitglieder der Feuerwehren betreffend,

vom 11. Mai 1885.

MAJ, Albert, von GOTTES Gnaden König von Sachsen

2c. 2c. 2c.

haben Uns bewogen gefunden, in Anerkennung der Verdienste, welche sich die im Lande bestehenden Feuerwehren um das Feuerlöschwesen erworben haben, ein Ehrenzeichen für Mitglieder derselben zu stiften und verordnen zu diesem Zwecke wie folgt:

§ 1. Das Ehrenzeichen ist für solche bestimmt, welche während eines ununterbrochenen Zeitraumes von fünf und zwanzig Jahren bei einer freiwilligen Feuerwehr treue und nützliche Dienste geleistet haben.

Ausnahmsweise können dasselbe auch Personen erhalten, welche sich als langjährige Mitglieder einer Berufsfeuerwehr oder in anderer Weise im Feuerwehrdienste ausgezeichnet haben.

§ 2. Das Ehrenzeichen besteht in einer am grün und weiß gestreiften Bande auf der linken Seite der Brust zu tragenden vergoldeten Platte, welche in der Mitte das sächsische Wappen in Silber und unter demselben Embleme des Feuerwehrdienstes zeigt.

§ 3. Die Inhaber des Ehrenzeichens sind berechtigt, dasselbe sowohl in als außer dem Dienste und nach Austritt aus demselben zu tragen.

Das Tragen des Bandes ohne das Ehrenzeichen ist nicht gestattet.

Eine Rücklieferung des Ehrenzeichens nach dem Tode des Inhabers findet nicht statt.

§ 4. Die Ertheilung des Ehrenzeichens und die Aufstellung des darüber auszufertigenden Decretes erfolgt im Namen des Königs.

§ 5. Die gesetzlichen Vorschriften über den dauernden Verlust von Orden und Ehrenzeichen, sowie über die Unfähigkeit zu Erlangung derselben leiden auch Anwendung auf das Ehrenzeichen für Mitglieder von Feuerwehren.

Mit Ausführung gegenwärtiger Verordnung ist Unser Ministerium des Innern beauftragt.

Dresden, den 11. Mai 1885.

Albert.

(L. S.) Herrmann von Rostitz-Ballwitz.

Eine bessere Einführung unserer geehrten Leser in die Spalten der „Sächsischen Feuerwehr-Zeitung“ kann es wohl nicht geben, als wenn wir die in vorstehender Verordnung niedergeschriebene allerhöchste Entschliessung unseres geliebten Landesvater, des

hohen Protector's der gesammten sächsischen Feuerwehren,  
an die Spitze der ersten Nummer unseres Blattes stellen.  
Die Redaction.

Das Verbands- und Mitteilungsorgan des 1869 gegründeten Landesverbandes sächsischer Feuerwehren war zuerst die seit 1874 bestehende Fachzeitung „Die Feuerspritze“. Diese Zeitung berichtete über das Feuerwehrwesen in ganz Deutschland. Es bestand bei den sächsischen Feuerwehren der Wunsch eine eigene sächsische Feuerwehrzeitung zu haben. Das wurde schließlich 1886 erreicht. Es erschien die „Sächsische Feuerwehr-Zeitung“ am 4. Juli 1886 im Verlag Hermann Simon in Cölln an der Elbe. Die „Sächsische Feuerwehr-Zeitung“ war Verbandsorgan des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren. Es erfolgten auch alle Bekanntmachungen der Kreis- und Bezirksverbände, ebenso des Deutschen Feuerwehrausschuß.

Ab 1895 war sie auch Organ des Reußischen Feuerwehr-Verbandes. In der Zeitung wurde berichtet über die Arbeit und die Sitzungen des Landesausschusses. Es erschienen Einladungen und Berichte zu den Sächsischen Feuerwehrtagen, zu Bezirks- und Kreis-Verbandstagen. Es gab vierteljährliche Verzeichnisse der mit dem vom König gestifteten Ehrenzeichen für 25 Jahre treue Dienste ausgezeichneten Feuerwehrleuten. Die Zeitung berichtete über Brände in Sachsen, Deutschland und besonders spektakuläre Brände in aller Welt. Es gab Berichte über technische Neuerungen für die Feuerwehren. In einem Inseratenteil haben die Hersteller von Feuerspritzen, Leitern und anderen Gerätschaften ihre Artikel angeboten. Die „Sächsische Feuerwehr-Zeitung“ wurde gelesen von den Feuerwehrleuten in Sachsen und in den Reußischen Fürstentümern in Thüringen.

### **1886**

- Nr. 1 Verordnung über die Stiftung eines Ehrenzeichens für Feuerwehren für 25 Jahre treue Dienste durch König Albert vom 11. Mai 1885
- Nr. 15 Bericht von Branddirektor Ritz über das Feuerlöschwesen in Dresden
- Nr. 17 Protokoll über die Sitzung des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren zu Dresden am 3. Oktober 1886

### **1887**

- Nr. 2 Verzeichnis der bisher mit dem Ehrenzeichen ausgezeichneten Feuerwehrmänner
- Nr. 7 Gesetz über die Landes-Brandversicherungsanstalt
- Nr. 16 Ankündigung 11. Sächsischer Feuerwehrtag vom 2.- 4. Juli 1887 in Pirna
- Nr. 26 Programm für den 11. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 28 Bericht über den 11. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 29 Verzeichnis der Firmen bei der Ausstellung zum 11. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 33 Verzeichnis der auf dem Feuerwehrtag vertretenen sächsischen Feuerwehren
- Nr. 48 Nachruf für Branddirektor Gustav Ritz

### **1888**

- Nr. 1 Unterhaltsbeilage: Feuerwehrmanns Familienblatt
- Nr. 3 Aufruf zur Errichtung eines Grabdenkmals für Branddirektor Gustav Ritz
- Nr. 12 Der Kaiser ist tot
- Nr. 27 Einladung zum 13. Deutschen Feuerwehrtag in Hannover
- Nr. 29 Der 13. Deutsche Feuerwehrtag vom 28. – 31. Juli 1888 in Hannover
- Nr. 33 Bericht über den 13. Deutschen Feuerwehrtag
- Nr. 34 Verzeichnis der Aussteller auf dem 13. Deutschen Feuerwehrtag
- Nr. 46 25. Jubiläum des Landesausschuß sächsischer Feuerwehren
- Nr. 48 Regulativ über das Ehrendiplom für 20 Jahre treue Dienste des Landesverbandes
- Nr. 52 Lebensbeschreibungen über die verdienstvollen sächsischen Feuerwehrführer Heinrich Köhler Bergmann, Lothar Weigand, Theodor Norbert Kellerbauer

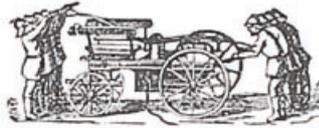
Erscheint wöchentlich einmal mit  
dem Sonntags-Datum  
und gelangt jeden Freitag Abend  
zur Versendung.  
Expedition und Redaction:  
Cölln-Elbe Nr. 4.

# Sächsische

Abonnement pro Quartal 60 Pf.  
frei durch die Post ins Haus 75 Pf.  
Inserate werden pro 3 gespaltene  
Corpuszeile mit 15 Pfg. berechnet.  
Bei mehrmaligen Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

# Feuerwehr-Zeitung

Gott zur Ehr!  
Dem Nächsten zur Wehr!



Einer für Alle!  
Und Alle für Einen!

Wochenchrift für die Interessen des gesammten sächsischen Feuerlöschwesens.  
**Organ**

des Meissen-Großhainer Bezirks-Feuerwehr-Verbandes, des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes  
für Dresden und Umgegend und des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes der Amtshauptmannschaft Pirna.

Nebst einer Unterhaltungs-Beilage: Feuerwehrmann's Familienblatt.

4. Jahrgang.

Sonntag, den 6. Januar 1889.

N<sup>o</sup> 1.

## 1889

- Nr. 24 Empfang einer Abordnung des Landesausschusses Sächsischer Feuerwehren im  
Dresdner Schloß zum 800 jährigen Regentenjubiläum des Hauses Wettin
- Nr. 31 Einladung zum 2. technischen Feuerwehrtag vom 24. – 26. August in Chemnitz
- Nr. 34 Programm zum 2. technischen Feuerwehrtag
- Nr. 36 Bekanntgabe einer Prüfungsstation des Landesausschusses für Feuerwehrgeräte  
in Chemnitz
- Nr. 46 Mitteilung über die Enthüllung des Grabdenkmals für Branddirektor Ritz
- Nr. 51 Mitteilung über die Neuorganisation des Landesausschusses Sächsischer  
Feuerwehren

## 1890

- Nr. 1 Die Unterhaltungsbeilage heißt nun: Sächsischer Hausfreund
- Nr. 19 Der 12. Sächsische Feuerwehrtag findet vom 19. – 21. Juli in Zittau statt
- Nr. 22 Programm des 12. Sächsischen Feuerwehrtag mit Ausstellung und  
Delegiertenversammlung
- Nr. 31 Bericht des Landesausschusses über die Ausstellung beim Feuerwehrtag
- Nr. 38 Wahl des neuen Landesausschuß
  - 1. Vorsitzender Branddirektor Weigand Chemnitz
  - 2. Vorsitzender Prof. Kellerbauer Chemnitz

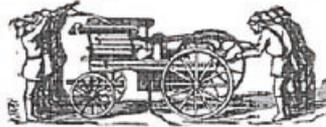
Erscheint wöchentlich einmal mit dem Sonntags-Datum und gelangt jeden Freitag Abend zur Versendung.  
Expedition und Redaction:  
Cöln-Elbe Nr. 4.

# Sächsische

# Feuerwehr-Zeitung

Abonnement pro Quartal 60 Pf.  
Frei durch die Post ins Haus 75 Pf.  
Inserate werden pro 3gespaltene  
Corpuszeile mit 15 Pfa berechnet.  
Bei mehrmaligen Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Gott zur Ehr'!  
Dem Nächsten zur Wehr!



Einem für Alle!  
Und Alle für Einem!

Wochenschrift für die Interessen des gesammten sächsischen Feuerlöschwesens.  
**Organ**

des Meißner-Großhainer Bezirks-Feuerwehr-Verbandes, des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes für Dresden und Umgegend und des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes der Amtshauptmannschaft Pirna.

Hierzu als Unterhaltungsbeilage: Sächsischer Hausfreund.

5. Jahrgang.

Sonntag, den 5. Januar 1890.

N<sup>o</sup> 1.

1891

- Nr. 1 Chargenauszeichnungen für die Feuerwehren des sächsischen Landesfeuerwehr-Verbandes
- Nr. 22 5. Österreichischer Feuerwehrtag vom 6. – 8. September in Teplitz
- Nr. 23 50 jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Meißen

1892

- Nr. 10 Aufruf an die Hersteller Schlauchkupplungen zur technischen Prüfung einzusenden
- Nr. 20 3. Technischer Feuerwehrtag vom 11. – 13. Juni in Freiberg
- Nr. 25 Statistik des Landesverbandes es gibt 663 Feuerwehren im Landesverband
- Nr. 32 Heinrich Bergmann – Waldheim früherer Vorsitzender des Landesausschusses Sächsischer Feuerwehren verstorben
- Nr. 49 Bericht über den Samariterdienst der Freiwilligen Feuerwehren in sächsischen Landesverband

N<sup>o</sup> 10.

Sechster Jahrgang.

1893

# Sächsischer Hausfreund.

Unterhaltungsblatt für Familie und Haus.

Redaction, Druck und Verlag von H. Simon, Cöln-Elbe.

Erscheint wöchentlich einmal und wird der „Sächsischen Feuerwehr-Zeitung“ gratis beigelegt.

Sonntag, den 5. März.

Inserate pro 3gespaltene Corpuszeile 15 Pfg. Bei mehrmaligen Wiederholungen entsprechender Rabatt.

### **1893**

- Nr. 21 Einladung zum 14. Deutschen Feuerwehrtag vom 22. – 24. Juli in München mit großer Technik-Ausstellung
- Nr. 27 Tagesordnung für den 14. Deutschen Feuerwehrtag

### **1894**

- Nr. 18 Der 13. Sächsischer Feuerwehrtag vom 4. – 6. August in Glauchau mit Ausstellung
- Nr. 23 Programm für den 13. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 28 Tagesordnung für den 13. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 32 Bericht vom 13. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 33 Bericht vom 13. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 34 Bericht vom 13. Sächsischen Feuerwehrtag

### **1895**

- Nr. 1 Die Sächsische Feuerwehrzeitung wird auch Organ des Reußischen Feuerwehr-Verbandes
- Nr. 21 Vorstellung neuer Leitersysteme der Firma Lieb Biberach
- Nr. 27 Todesanzeige von Feuerwehraltmeister Conrad Dietrich Magirus

### **1896**

- Nr. 3 Nachruf für Senior-Chef Flader Feuerlöschgerätefabrik Jöhstadt
- Nr. 16 Der 14. Sächsischer Feuerwehrtag vom 25. – 27. Juli in Grimma
- Nr. 21 Ausstellung beim 14. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 27 Tagesordnung für den 14. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 31 Bericht über den 14. Sächsischen Feuerwehrtag und die Sitzung des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren
- Nr. 32 Bericht über Ausstellung beim 14. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 42 Wahl des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren, Lothar Weigand Chemnitz als 1. Vorsitzender wiedergewählt

### **1897**

- Nr. 14 Verzeichnis der Mitglieder des Deutschen Feuerwehr-Ausschusses und der Technischen Kommission
- Nr. 34 Hochwasser in Sachsen am 30. und 31. Juli 1897
- Nr. 43 Aufruf zum Bericht an den Landesausschuß über den Einsatz der Feuerwehren beim Hochwasser im Juli 1897

### **1898**

- Nr. 12 Aufruf aus Anlass des 70. Geburtstags von König Albert von Sachsen die König-Albert-Feuerwehrstiftung zu gründen
- Nr. 13 Ankündigung 15. Deutscher Feuerwehrtag vom 9. – 12. Juli in Charlottenburg
- Nr. 15 Spender der ersten Gelder für die König-Albert-Feuerwehrstiftung
- Nr. 17 70. Geburtstag von König Albert von Sachsen
- Nr. 20 Tagesordnung für den 15. Deutschen Feuerwehrtag
- Nr. 26 Programm für den 15. Deutschen Feuerwehrtag
- Nr. 33 Aufstellung des Landesverbandes über die Feuerwehren in Sachsen  
738 Feuerwehren mit 49837 Feuerwehrmännern  
2500 Fahrspritzen mit 537000 m Druckschlauch
- Nr. 42 Bestimmungen über die Verleihung des Ehrendiploms des Landesausschusses für 20 Jahre Feuerwehrdienst

## **1899**

- Nr. 15 Der 15. Sächsische Feuerwehrtag vom 15. – 17. Juli in Annaberg
- Nr. 18 Ausstellung zum 15. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 26 Ordnung für den 15. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 28 Tagesordnung des 15. Sächsischen Feuerwehrtages
- Nr. 30 Bericht über den 15. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 44 Wahl des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren
- Nr. 47 Statut der König-Albert-Feuerwehrstiftung. Sie leistet Unterstützung bei Unglücksfällen von Feuerwehrleuten. Sie wird verwaltet vom Landesausschuss sächsischer Feuerwehren

## **1901**

- Nr. 15 Internationale Ausstellung für Feuerschutz und Rettungswesen in Berlin
- Nr. 21 Internationaler Feuerwehrtag vom 6. – 8. Juni 1901 in Berlin
- Nr. 48 Bericht vom Internationalen Feuerwehrtag in Berlin
- Nr. 49 Bericht vom Internationalen Feuerwehrtag in Berlin
- Nr. 50 Bericht vom Internationalen Feuerwehrtag in Berlin

## **1902**

- Nr. 21 Der 16. Sächsische Feuerwehrtag vom 19. – 20. Juli in Meißen
- Nr. 26 Tod von König Albert von Sachsen
- Nr. 27 Ordnung für den 16. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 28 Tagesordnung auf dem 16. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 30 Programm für den 16. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 47 Wahlen zum Landesausschuss sächsischer Feuerwehren

## **1903**

- Nr. 3 König Georg von Sachsen übernimmt das Protektorat über den Landesverband Sächsischer Feuerwehren

## **1904**

- Nr. 33 Kongress des Internationalen Feuerwehrtages vom 17. – 21. August 1904 in Budapest
- Nr. 27 Elektrische Feuermeldeanlagen
- Nr. 38 16. Deutscher Feuerwehrtag vom 3. – 6. September in Mainz
- Nr. 43 Tod von König Georg von Sachsen
- Nr. 50 Auszug aus dem Buch über 25 Jahre Feuerwehrtageswesen in Böhmen
- Nr. 52 Mitteilung des Verlages über die Übergabe der Zeitung an den Verlag F.A. Körner Leipzig

## **1905**

- Herausgeber, Verlag und Druck der Sächsischen Feuerwehrtageszeitung nun bei F. A. Körner in Leipzig
- Mit der Nr. 1 gibt es eine andere inhaltliche Gestaltung der Zeitung
- Nr.1 König Friedrich August von Sachsen wird Protektor des Landesverbandes Sächsischer Feuerwehren
- Nr. 19 17. Sächsischer Feuerwehrtag vom 12. – 13. August in Meerane
- Nr. 20 Tagesordnung für den 17. Sächsischen Feuerwehrtag
- Nr. 42 Eine Militärdienstzeit wird durch den König nicht auf die Dienstzeit zum Erwerb des Ehrenzeichens für 25 Jahre Feuerwehrdienst anerkannt

## 1906

- Nr. 20 Lothar Weigand Branddirektor in Chemnitz ist am 1. Mai 1906 30 Jahre Vorsitzender des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren  
Es erfolgt eine Würdigung seiner Arbeit mit Foto
- Nr. 50 Das Innenministerium teilt mit: Eine Militärdienstzeit wird nun auf die Dienstzeit in der Feuerwehr angerechnet, wenn danach gleich wieder die Mitgliedschaft in der Feuerwehr beginnt. Die gleiche Regelung gilt auch für das Ehrendiplom für 20 Jahre des Landesausschusses.

## 1907

- Nr. 2 Bericht über den Brand der Michaeliskirche in Hamburg am 6. Juli 1906
- Nr. 9 Bericht über den Brand der Michaeliskirche in Hamburg am 6. Juli 1906
- Nr. 10 Bericht über den Brand der Michaeliskirche in Hamburg am 6. Juli 1906
- Nr. 12 Bericht über die Wiener Feuerwehr-Automobile
- Nr. 22 Mitteilung des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren über „Titel und Abzeichen für Feuerwehr-Führer
- Nr. 44 Durch den Herausgeber der Zeitung, den Verlag Körner Leipzig wird ein Feuerwehr-Gedenkblatt herausgegeben. Abgebildet sind Geräte und Ausrüstungen der Feuerwehr, Bilder und Gedichte über die Feuerwehr.
- Nr. 51 Mitteilung an die Abonnenten, dass das Erscheinen der Zeitung eingestellt wird. Im gleichen Verlag erscheint „Die Feuerspritze“, zwei Zeitungen sind überflüssig.

### An unsere verehrl. Abonnenten.

Es hat sich in der Zeit, seit welcher wir den Verlag der „Sächsischen Feuerwehr-Zeitung“ übernahmen, bei verschiedenen Gelegenheiten deutlich gezeigt, daß eine zweite Fachschrift für den Sächsischen Feuerwehr-Landesverband völlig überflüssig ist; auch wurde uns öfter die Ausgabe für das Abonnement als unnützlich angegeben und das Verbandsorgan „Die Feuerspritze“ allein als durchaus genügend bezeichnet.

Wir folgen daher diesen Erfahrungen und geben hiermit bekannt, daß wir mit der nächsten Nummer 52 die „Sächsische Feuerwehr-Zeitung“ nicht mehr erscheinen lassen werden.

Wir danken ganz verbindlich für die uns gewordenen Abonnements-Unterstützungen und bitten, diese recht bald auf „Die Feuerspritze“ zu übertragen, damit wir uns gleich bei der Nummer 1 1908 mit dem Druck einrichten können.

Da nun aber verschiedentlich gewünscht wird, daß es auch dem einfachen Wehrmanne möglich ist, sich sein Feuerwehr-Verbandsorgan (Feuerspritze) zu halten, so haben wir uns entschlossen, bei einem Mehrbezug von mindestens 5 Exemplaren an eine Kompanie den Bezugspreis auf nur Mk. 4.— für ein Exemplar auf das ganze Jahr festzusetzen, also es kosten bis 4 Exemplare je Mk. 6.— und vom 5. ab und weitere nur Mk. 4.—.

Wir bemerken aber ausdrücklich noch, daß solche Bestellungen nicht durch den Buchhandel und die Post, sondern nur direkt bei uns gemacht werden können.

Fröhliches Weihnachtsfest und glückliches Neujahr!

Mit kameradschaftlichem Gruß

Verlag der „Sächsischen Feuerwehr-Zeitung“.

# Sächsische Feuerwehrzeitung

Verbandsorgan des  
Sächsischer



Landesverbandes  
Feuerwehren e.V.

Verlag: Gebr. Hordler, G. m. b. H.,

Radeberg - Dresden, Hauptstraße 61

Nr. 8	Erscheinungstag 15. und 30. jeden Monats	Radeberg, den 30. April	Bezugspreis Vierteljährlich RM. 2.25	1981
-------	---	-------------------------	---	------

Die Sächsische Feuerwehr-Zeitung wurde im Verlag F. A. Körner (Leipzig) im Jahre 1931 wiederbelebt und später im Verlag Gebr. Hordler (Radeberg-Dresden) heraus gegeben mit dem Untertitel: Verbandsorgan des Landesverbandes Sächsischer Feuerwehren.

Erscheinungsweise: 2 x im Monat

1941 wurde infolge des Krieges das Erscheinen der Zeitung eingestellt.

Fundstellen der Zeitung:

- 1931 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig
- 1932 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig
- 1933 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig
- 1934 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig
- 1935 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig
- 1936 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig
- 1937 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig
- 1938 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig
- 1939 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig
- 1940 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig
- 1941 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig

\*Siegfried Böhm, Hauptbrandmeister, Jahrgang 1934, Augenoptiker,  
Landesfeuerwehrverband Sachsen, Brandschutzgruppe a. D., Alters-und Ehrenabteilung  
FFw Hoyerswerda

# Sächsische Feuerwehr-Zeitung

Zusammenfassung von Siegfried Böhm

Das Verbands- und Mitteilungsorgan des 1869 gegründeten Landesverbandes sächsischer Feuerwehren war zuerst die seit 1874 bestehende Fachzeitung „Die Feuerspritze“. Diese Zeitung berichtete über das Feuerwehrwesen in ganz Deutschland. Es bestand bei den sächsischen Feuerwehren der Wunsch eine eigene sächsische Feuerwehrzeitung zu haben. Das wurde schließlich 1886 erreicht. Es erschien die „Sächsische Feuerwehr-Zeitung“ am 4. Juli 1886 im Verlag Hermann Simon in Cölln an der Elbe. Die „Sächsische Feuerwehr-Zeitung“ war Verbandsorgan des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren. Es erfolgten auch alle Bekanntmachungen des Kreis- und Bezirksverbände, ebenso des Deutschen Feuerwehrausschuss.

Ab 1895 war sie auch Organ des Reußischen Feuerwehr-Verbandes. In der Zeitung wurde berichtet über die Arbeit und die Sitzungen des Landesausschusses. Es erschienen Einladungen und Berichte zu den Sächsischen Feuerwehrtagen, zu Bezirks- und Kreis- Verbandstagen. Es gab vierteljährliche Verzeichnisse der mit dem vom König gestifteten Ehrenzeichen für 25 Jahre treue Dienste ausgezeichneten Feuerwehrleuten. Die Zeitung berichtete über Brände in Sachsen, Deutschland und besonders spektakuläre Brände in aller Welt. Es gab Berichte über technische Neuerungen für die Feuerwehren. In einem Inseratenteil haben die Hersteller von Feuerspritzen, Leitern und anderen Gerätschaften ihre Artikel angeboten. Die „Sächsische Feuerwehr-Zeitung“ wurde gelesen von den Feuerwehr-leuten in Sachsen und in den Reußischen Fürstentümern in Thüringen.

Die Sächsische Feuerwehr-Zeitung wurde im Verlag F. A. Körner (Leipzig) im Jahre 1931 wiederbelebt und später im Verlag Gebr. Hordler (Radeberg-Dresden) heraus gegeben mit dem Untertitel: Verbandsorgan des Landesverbandes Sächsischer Feuerwehren.

Erscheinungsweise: 2 x im Monat

1941 wurde infolge des Krieges das Erscheinen der Zeitung eingestellt.

# Saxon Fire Brigade Journal

Summary by Siegfried Böhm

The journal "Die Feuerspritze" (The Syringe), which had existed since 1874, was the first organ of the regional association of Saxon fire brigades founded in 1869. The magazine reported on fire brigades all over Germany. The Saxon fire brigades wished to have an own journal. Their wish came true in 1886. On 4th July 1886, the "Sächsische Feuerwehr-Zeitung" (Saxon Fire Brigade Journal) was published by the Hermann Simon company in Cölln at the river Elbe.

The "Sächsische Feuerwehr-Zeitung" was organ of the Regional Association of Saxon Fire Brigades. Later on, all announcements made by the districts' and regional associations and also by the German Fire Brigade Association were published, too.

Since 1895, it has also been the organ of the Ruthenian fire brigade. The journal reported on the regional association's work and meetings. Invitations to and reports on Saxon Fire Brigade Days as well as meetings of the districts' and regional associations were published. Quarterly, a list of those firemen, who had been decorated with the King's medal for 25 years of faithful services, was published. Furthermore the magazine reported on fires in Saxony, Germany and also on spectacular fires all over the world. There were reports on new technical equipment for fire brigades, too. Producers of fire engines, fire ladders and other equipment offered their products in the newspaper advertisement. The "Sächsische Feuerwehr-Zeitung" was read by firemen in Saxony and the Ruthenian principedoms in Thuringia. In 1931, the "Sächsische Feuerwehr-Zeitung" was reanimated by the publishing company F. A. Körner (Leipzig) and later published by the publishing house Gebr. Hordler (Radeberg / Dresden). Its subtitle was: Organ of the Regional Association of Saxon Fire Brigades.

Frequency: twice a month

In 1941, the journal's release was stopped by the Second World War.

# Schlesische Feuerwehr-Zeitung

Siegfried Böhm\*)

## Schlesische Feuerwehr-Zeitung

Untertitel: Organ des gesamten Feuerlösch- und Rettungswesens der Provinz Schlesien

Verlag und Schriftleitung: A. Hämel Oberbrandmeister in Bogutschütz/Oberschlesien

Gedruckt bei: Buchdruckerei Karl Vater Rosdzin/Schoppinitz später in Breslau

Erscheinungsweise: 2 x im Monat

Ab 1920 auch offizielles Verbandsorgan der Provinzialfeuerwehrverbände Westpreußen und Pommern.

Ab April 1934 neue Titelgestaltung und neuer Untertitel: Organ des Niederschlesischen Provinzial-Feuerwehrverbandes, Verlag und Schriftleitung in Breslau 5 Springerstr. 12

Erste Ausgabe 1. Juli 1907

Letzte Ausgabe 31. März 1939 dann „Die Feuerlöschpolizei“

Seit Gründung des Schlesischen Provinzialverbandes 1863 wurde erstmals anlässlich des 4. Verbandstages am 29. August 1869 in Ohlen von den Delegierten in Punkt 8 des Protokolls beantragt „Für Schlesien und Posen eine eigene Feuerwehrzeitung zu begründen“.

Außer den Turnerzeitschriften, die seit 1854 bereits über das Feuerwehrwesen berichteten, erschien im Jahre 1860 die „Deutsche Feuerwehr-Zeitung“, Technische Blätter für die Deutschen Feuerwehren. Diese Zeitung berichtete seit 1863 über das Vereinsleben der Schlesischen Feuerwehren.

Nach mehreren wiederholten Anträgen eine Feuerwehrzeitung zu gründen, wurde erstmalig 1884 die Fachzeitschrift „Norddeutscher Feuerwehrmann“ als Fachorgan für die Schlesischen Feuerwehren offiziell eingeführt.

Ab 1. Juli 1907 erschien in Schlesien endlich ein eigenes Fachblatt unter dem Titel „Schlesische Feuerwehr-Zeitung“. Vorher wurden bereits so genannte „Nachrichtenblätter“ in Oberschlesien gedruckt und im kleineren Kreis verteilt. Auf Anregung des Verbands-Vorsitzenden Johannes Hellmann hat Oberbrandmeister A. Hämel aus Bogutschütz in Oberschlesien trotz vieler Warnungen die erste Nummer auf eigene Rechnung heraus gegeben. Gedruckt wurde sie bei der Buchdruckerei Karl Vater im großen Industrieort Rosdzin-Schoppinitz in Oberschlesien. Ab 1922 war die Druckerei dann in Breslau Matthiasstraße 12 ansässig.

**Schlesische  
Feuerwehr-Zeitung**  
Organ des gesamten Feuerlösch- und Rettungswesens  
der Provinz Schlesien

Er erscheint monatlich 2mal. Abonnementspreis: 4,10 Mk. jährlich.  
Einzel-Abonnements bei 10 und mehr Exemplaren jährlich pro Exemplar 1,50 Mk.

Insertions-Gebühren: pro gespaltene Petitzeile oder deren Raum 80 Pf. Ueberschüssige  
Anzeigen nach Vereinbarung.

Die Schlesische Feuerwehrzeitung ist auch in die Postzeitungsliste eingetragen.

Verlag und Schriftleitung: A. Hämel, Oberbrandmeister in Bogutschütz, Oberschlesien.  
Druck von Karl Vater's Buchdruckerei, Rosdzin. Telefon 1 e Amt Kattowitz.

6. Jahrgang. Nr. 9. I. Mai 1914.

Die „Schlesische Feuerwehr-Zeitung“ gehörte später durch die Förderung des Provinzial-Verbandes und der Provinzial-Feuersozietät zu den meistgelesenen Fachblättern. Die Zeitung erschien 2 x im Monat.

Ab 1920 war die „Schlesische Feuerwehr-Zeitung“ offizielles Verbandsorgan der Provinzial-Feuerwehrverbände Westpreußen und Pommern.

Ab April 1934 erhielt die Zeitung eine neue Titelgestaltung und der neue Untertitel hieß: Organ des Niederschlesischen Provinzial-Feuerwehrverbandes. Verlag und Schriftleitung waren in Breslau 5 Springerstr. 12.



Das Erscheinen der „Schlesischen Feuerwehr-Zeitung“ wurde ab 31. März 1939 eingestellt. Danach musste als Fachorgan die amtlich verordnete Zeitschrift für das gesamte Feuerlöschwesen „Die Feuerlöschpolizei“ abonniert werden.

Die „Schlesische Feuerwehr-Zeitung“ berichtete über Bekanntmachungen, Protokolle und Mitteilungen der Provinzial- und Bezirksverbandsleitungen. Es gab Mitteilungen der höheren Instanzen. In Leitartikeln wurden fachwissenschaftliche Vorträge und technische Neuheiten in lebhaftem Meinungs-austausch erörtert. Brandberichte und Schilderungen von besonderen Übungen sollten das Interesse der Feuerwehrleute wecken und gleichzeitig größeres Wissen vermitteln.

Ausführliche Berichte erschienen zu besonderen Anlässen der Feuerwehr in Schlesien und im ganzen Reichsgebiet. Das waren: Alle Feuerwehrtage in Schlesien. Der 80. Geburtstag des Verbandsvorsitzenden Johannes Hellmann 1920. Die Stiftung der Hellmann-Medaille 1920. Tod und Beisetzung des Ehrenvorsitzenden Johannes Hellmann 1924. In den Nummern 5 und 13 bis 16 des Jahrganges 1928 über den 20. Deutschen Reichsfeuerwehrtag vom 6. bis 13. Juli 1928 in Breslau. Zuletzt über die Gründe zum Einstellen des Erscheinens der Zeitung 1939.



: Hellmann-Medaille  
Stiftungs-Urkunde.

zum dauernden Andenken an unseren allverehrten und  
verdienstvollen Vorsitzenden

Herrn Stadtsyndikus a. D.  
Johannes Hellmann

anlässlich seines 50jährigen Feuerwehrjubiläums und  
seines 80. Geburtstages stiftet der Provinzial-Feuer-  
wehrverband Schlesiens

eine Hellmann-Medaille,

welche für außerordentliche Verdienste um das Feuer-  
löschwesen in der Provinz Schlesien verliehen werden  
soll.

Meiße, den 12. August 1920.

Provinzial-Verband der Feuerwehren  
Schlesiens.

gez. Faerber, Voigt, Müller, Otto, Hämel.



**Unser Hellmann ist nicht mehr!**

Nun lebst auch du, ge-  
trauer Kamerad,  
Da heinen letzten engen  
Schickel.  
Aber die Ruhe zwar ge-  
lindert,  
Doch uns gar schwer das  
Schickel trat.

Was du auf Erden hier ge-  
schieden,  
Das möge Jehu mit dir  
sch'n,  
Denn es Dir als treuer  
Junge  
Kann nur des Herten Richt-  
schickel sein.

Da werlt beiseit von Men-  
schende,  
Schiff mit dem wilden Meer's  
Schicksel;  
Nur manche Feuerwehr ge-  
grünet,  
Womit ihnen Jücker viele  
Jahr.

Das Junge hast du enger  
geuert.  
Du sprichst uns zu Gottes  
Gut.  
Uns bring in den Kampf zu  
leitet.  
Gehörte bis des Herten  
Schickel.

Drum liebtst Du emig un-  
vergessen.  
Es grüß für dich ja kein  
dein Wert! —  
Dag wir es ruhig weiter  
leiden,  
Dazu uns Gott im Himmel  
pöst!

Denn, daß dein Wert nicht  
geht zu Grunde,  
Das ist an dich der beste  
Dank.  
Dein Gott soll immer uns  
beistehen,  
Wenn auch dein Leib ins Grab  
verleitet!

Der Herten 25. 8. 21

- 1907
- bis
- 1926 unbekannt
- 1927 Institut der Feuerwehr Münster
- 1928 unbekannt
- 1929 Institut der Feuerwehr Münster
- 1930 Institut der Feuerwehr Münster
- 1931 Institut der Feuerwehr Münster
- 1932 Institut der Feuerwehr Münster
- 1933 Institut der Feuerwehr Münster
- 1934
- 1935 Staatsbibliothek Berlin
- 1936 Staatsbibliothek Berlin
- 1937 Staatsbibliothek Berlin
- 1938 Staatsbibliothek Berlin
- 1939 Staatsbibliothek Berlin

- Deutsche Nationalbibliothek Leipzig

\*Siegfried Böhm, Hauptbrandmeister, Jahrgang 1934, Augentoptiker, Landesfeuerwehrverband Sach-  
sen, Brandschutzgruppe a. D., Alters-und Ehrenabteilung Ffw Hoyerswerda

# Schlesische Feuerwehr-Zeitung

Zusammenfassung von Siegfried Böhm

Seit Gründung des Schlesischen Provinzial-Feuerwehrverbandes 1863 wurde immer wieder eine eigene Feuerwehrzeitung gefordert. Turnerzeitschriften und andere deutsche Feuerwehr-Zeitungen berichteten über das Vereinsleben der Schlesischen Feuerwehren.

Ab 1. Juli 1907 erschien in Schlesien endlich ein eigenes Fachblatt unter dem Titel „Schlesische Feuerwehr-Zeitung“ als Organ des gesamten Feuerlösch- und Rettungswesens in Schlesien. Ab 1920 war die „Schlesische Feuerwehr-Zeitung“ auch offizielles Verbandsorgan der Provinzial-Feuerwehrverbände Westpreußen und Pommern.

Die Zeitung berichtete über Mitteilungen der Provinzial- und Bezirksverbandsleitungen. Ausführliche Berichte erschienen zu besonderen Anlässen der Feuerwehr in Schlesien und im ganzen Reichsgebiet. Das waren: Alle Feuerwehrtage in Schlesien. Der 80. Geburtstag des Verbandsvorsitzenden Johannes Hellmann 1920. Die Stiftung der Hellmann-Medaille 1920. Der 20. Deutsche Reichsfeuerwehrtag 1928 in Breslau.

Das Erscheinen der „Schlesischen Feuerwehr-Zeitung“ wurde ab 31. März 1939 eingestellt. Danach musste als Fachorgan die amtlich verordnete Zeitschrift für das gesamte Feuerlösch-Wesen „Die Feuerlöschpolizei“ abonniert werden.

## Silesian Fire Brigade Journal

Summary

Since the Silesian Fire Brigade Association had been founded in 1863, an own fire brigade journal has been demanded again and again. Gymnastics and different fire brigade journals reported on activities of the Silesian fire brigade association.

Since 1st July 1907, an own journal named “Schlesische Feuerwehr-Zeitung” (Silesian Fire Brigade Journal) has been finally published as organ of the whole fire brigade and rescue system in Silesia. In 1920, the “Schlesische Feuerwehr-Zeitung” became official organ of the fire brigade associations in Western Prussia and Pomeranian, too.

The journal reported on announcements of the provincial and regional administrations. There were detailed reports on special fire brigade events in Silesia and all over the empire, including: Fire Brigade Days in Silesia, the 80th birthday of the association’s chairman Johannes Hellmann in 1920, the donation of the Hellmann Medal in 1920, the 20th German Fire Brigade Day in Breslau in 1928.

The release of the “Schlesische Feuerwehrzeitung” was stopped on 31st March 1939. After that, you had to subscribe to the officially provided journal published for the whole fire brigade system, “Die Feuerlöschpolizei” (The Fire Service Police).

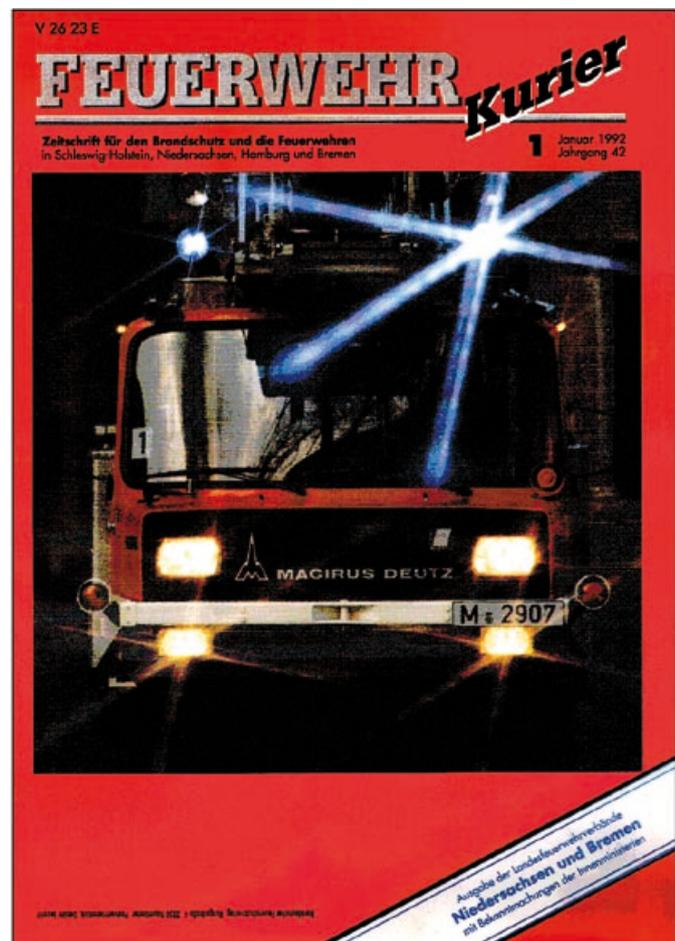
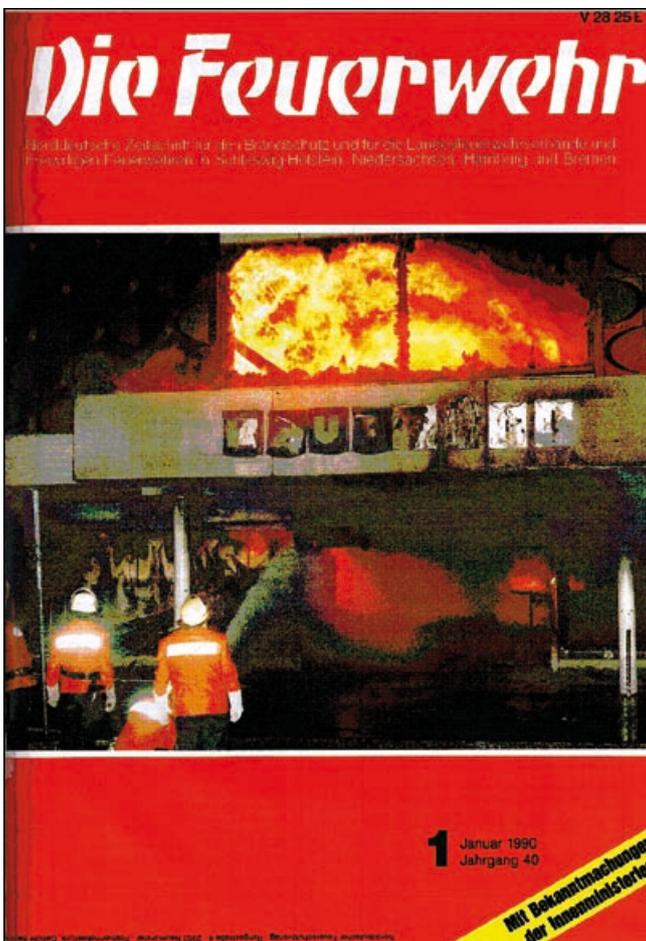
# Feuerwehr Kurier

(1992 bis 2001)

(Heinz Gläser, Berlin)

Im norddeutschen Neumünster in Schleswig-Holstein etablierte sich Anfang 1992 der „Feuerwehr Kurier“ als Nachfolger der in Insolvenz gegangenen Zeitschrift „Die Feuerwehr“, der „Norddeutschen Zeitschrift für den Brandschutz und für die Landesfeuerwehrverbände und Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg und Bremen“.

Die Gunst der Stunde aus der Veränderung des Feuerwehr-Zeitschriftenwesens in Berlin, besonders aus den personellen und strukturellen Veränderungen bei der Zeitschrift „Unser Brandschutz“ nutzten die beiden jungen Redakteure und ehemaligen Feuerwehroffiziere aus der DDR, um das angebotene „Erbe“ im Feuerwehr-Verlags- und Zeitungswesen Norddeutschlands anzutreten.



(links letzte Ausgabe der Zeitschrift „Die Feuerwehr“ vom Januar 1990; rechts erste (Landes-)Ausgabe des „Feuerwehr-Kurier“ für Niedersachsen und Bremen“)

Aus dem Impressum (siehe Abbildung) geht hervor, dass die Redakteure des „Feuerwehr-Kurier“ ihren eigentlichen Arbeitsplatz in Berlin hatten, der Verlag und der Herausgeber in Neumünster angesiedelt waren und auch der Druck in Neumünster erfolgte. Satz und Repro wurde in Berlin vorgenommen. Dem aufmerksamen Leser wird nicht entgangen sein, dass die beiden Redakteure Rainer Worm und Jörg Rickert für eine zeitlang Dauer-Dienstreisende zwischen Norddeutschland und Berlin wurden.

## IMPRESSUM

### FEUERWEHR KURIER

**Verlag und Herausgeber:**  
Norddeutscher Feuerschutz-  
verlag Heinrich Ernst KG  
2350 Neumünster,  
Gänsemarkt 1-3,  
Telefon (0 43 21) 4 09-1 20,  
Telefax (0 43 21) 4 09-1 129

**Redaktion:**  
Rainer Worm  
Am Friedrichshain 22, O-1055  
Berlin  
Telefon (0 03 72) 4 38 70  
Telefax (0 03 72) 4 36 12 49

**Anzeigen: Sabine Kasten**  
Gänsemarkt 1-3, 2350 Neumünster  
Telefon (0 43 21) 4 09-1 20  
Telefax (0 43 21) 4 09-1 20  
Verantwortlich für den jeweili-  
gen Länderteil sind die Landes-  
redaktionen.  
Redaktion Schleswig-Holstein/  
Hamburg an den Landesfeuer-  
wehrverband Schleswig-Hol-  
stein Herrn Werner Stöwer, So-  
phienblatt 33, Kiel; für Nieder-  
sachsen/Bremen an Frau Ursula  
Keilholz, Westerntorstr. 33b,  
3340 Wolfenbüttel.  
Unverlangten Manuskripten ist  
das Rückporto beizulegen. Zur

Zeit gilt Preisliste Nr. 26 ab  
1. Januar 1992.  
Nachdruck nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung der Schriftleitung.  
Erscheinungsweise monatlich.  
Der Bezugspreis beträgt jährlich  
54,- DM zzgl. Zustellgebühr  
Einzelheft 5,50 DM zzgl. Zustell-  
gebühr.  
**Satz + Repro:**  
Satzstudio MediaSoft, Berlin  
**Druck:**  
Wachholtz Druck, Rungestr. 4,  
Neumünster  
Telefon (0 43 21) 5 67 54,  
Telefax (0 43 21) 5 67 76  
Redaktionsschluß 31. Dez. 1991

Sicherlich wollen Sie liebe Lese-  
rinnen und Leser wissen, wer  
die neue Zeitschrift redaktionell  
betreut, und da eine Redaktion  
sich stets mit einer engen Part-  
nerschaft zu den Lesern aus-  
zeichnen sollte, liegt nichts nä-  
her als eine kurze Vorstellung.  
Verantwortlicher Redakteur  
wird sein:



**Herr Rainer  
Worm, 37 Jah-  
re, verheira-  
tet und ein  
Sohn.**

Ausbildung  
eines Ingeni-  
eurs für  
Brandschutz  
an der ehema-

ligen Fachschule Feuerwehr Hey-  
rothsberge und langjährige  
Erfahrungen in der Berufsfeuer-  
wehr,  
seit 1989 Redakteur und gegen-  
wärtig als Mitarbeiter in der Re-  
daktion der Unabhängigen  
Brandschutzzeitschrift tätig.  
Zweiter im Redaktionsteam ist:

In Ihrem „Wir über uns“  
outete sich das „Redaktion-  
steam“ Rainer Worm und  
Jörg Rickert in der ersten  
Ausgabe des „Feuerwehr-  
Kurier“, zu diesem Zeit-  
punkt noch als Redakteure  
bei „UB“ in Berlin tätig.  
Zunächst wollten beide „UB“  
und „Feuerwehr-Kurier“  
noch gemeinsam betreuen,  
jedoch änderte sich das  
bereits nach 6 Monaten.

Ein Kooperationsvertrag  
zwischen den Nordde-  
utschen Landesfeuerweh-  
rverbänden und dem  
Norddeutschen Feuer-  
schutzverlag Neumünster  
regelte das Miteinander zum  
Gelingen des neuen  
„Feuerwehr Kurier“.

**Herr Jörg Rik-  
kert, 36 Jah-  
re, verheira-  
tet und drei  
Kinder. Aus-  
bildung eines  
Ingenieurs  
für Brand-  
schutz an der  
ehemaligen**



Fachschule Feuerwehr Hey-  
rothsberge, langjährige Erfah-  
rungen in der Berufsfeuerwehr  
und gegenwärtig als Chefredak-  
teur der Zeitschrift Unabhängi-  
ger Brandschutz tätig.

Beide werden wir neben der Zeit-  
schrift UB auch die neue Zeit-  
schrift „Feuerwehr Kurier“ re-  
daktionell betreuen. Dazu ha-  
ben die Landesfeuerwehrver-  
bände in Gemeinschaft mit dem  
Norddeutschen Feuerschutzver-  
lag Neumünster und uns einen  
Kooperationsvertrag abge-  
schlossen.

Bleibt uns nur noch zu bewei-  
sen, und das natürlich in enger  
Zusammenarbeit mit der jeweili-  
gen Landesredaktion, daß wir Ih-  
ren Erwartungen gerecht wer-  
den und Sie monatlich mit einem  
neuen lesenswerten „Feuer-  
wehr Kurier“ überraschen.

**Ihr Redaktionsteam**

Der „Feuerwehr Kurier“ gab zwischen 1992 und 2001 im Heft mittig als Beilage eingebunden Landesausgaben für Berlin und Brandenburg, Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein heraus. Diese Anlagen waren nur teilweise „echte“ Landesausgaben der jeweiligen Feuerwehrverbände.



**FEUERWEHR** *Kurier*

für  
Brandenburg und Berlin



**FEUERWEHR** *Kurier*

für  
Niedersachsen und Bremen



Titelköpfe der Beilagen für Brandenburg und Berlin (links) und für Niedersachsen und Bremen (rechts)

### Aus den Verbänden

LFV-VB-Info Nr. 7	
„Osterfeuer“ .....	3
Kreisfunkmeister bei der	
Seekabelendstelle .....	5
„Kindgerechte“ Feuerwehr	
nicht möglich .....	6
Fast schon traditionelle	
Zusammenkunft .....	7
Lehrreiche Informations-	
veranstaltung .....	8
Neue Einsatzgruppe bei	
der Kreisfeuerwehr .....	8

### Einsatzdienst

Autotransporter verursachte	
schweren Unfall .....	9
Sprühdosen auf der	
Autobahn .....	9
Hagelschauer auf der	
Autobahn .....	10
Schwierige Rettung .....	10
Personenrettung im	
Altersheim .....	11
Wohnwagen in Brand .....	11

### Ausbildung

Wie die Zeiten sich ändern .....	12
Feuerwehrführungskräfte	
als „Vollzugsbeamte“ .....	12
Kreisbereitschaft probte	
Ernstfall .....	13
Immer mehr Frauen in	
der Grundausbildung .....	14
Ammoniakchlorid läuft	
aus Tankwagen .....	14

**Feuerwehr Kurier**  
Landesteil für Niedersachsen  
und Bremen  
Landesredaktion der Feuerwehr-  
verbände  
von Niedersachsen und Bremen:  
Uschi Keulholz (verantwortlich)  
Helmut Brenzel  
Harro Hartmann  
Norbert Küster  
Uwe Mühlhoff

**Anschrift:**  
Landesfeuerwehrverband  
Niedersachsen e.V.  
Postfach 280  
30002 Hannover

**Schlussredaktion:**  
Rosmarie Peischel  
Postfach 77 03 27  
13003 Berlin  
Tel. (030) 920 93 468  
Fax (030) 920 93 330

Auch unaufgefordert eingesandte Ma-  
nuscripte werden gern entgegengenom-  
men, jedoch erfolgt für sie keine  
Haftung.

Nachdruck nur mit Genehmigung der  
Redaktion und Angabe der Quelle.

Redaktionsschluß 05.03.2001

### IMPRESSUM

**FEUERWEHR KURIER – Zeitschrift**  
für das Feuerwehrwesen und den Brandschutz  
mit Ausgaben für die Landesfeuerwehrverbände  
Niedersachsen und Bremen, Schleswig-Holstein,  
Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern – mit  
Bekanntmachungen der Innenministerien – sowie  
gesondertem Regionalteil für Brandenburg und  
Berlin; erscheint mindestens elfmal jährlich

**Herausgeber und Verlag:**  
Feuerwehr Kurier Verlag GmbH  
Postanschrift: Postfach 77 03 27 • 13003 Berlin  
Hausanschrift: Wustrower Str. 20 • 13051 Berlin

**Chefredakteur:** Jörg Rickert  
Tel. (0 30) 920 93 467; Fax (0 30) 920 93 330

**Anzeigenverwaltung:** Rosmarie Peischel  
Tel. (0 30) 920 93 468; Fax (0 30) 920 93 330  
Zur Zeit gilt die Preisliste Nr. 6 vom 02.01.2001.

**Aboverwaltung/Leserservice:**  
Tel. (0 30) 920 93 468; Fax (0 30) 920 93 330

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung des Verlages.

Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gekennzeich-  
nete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung  
des Verlages bzw. der Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandtes Manuskriptmaterial wird  
keine Haftung übernommen.

**Redaktionsschluss:** 05.03.2001

**Repro/Litho:** ReproTechnik Schulz, Kiel

**Druck:** Struve + Wachholtz Druck, Neumünster

**Einzelheftpreis** 6,00 DM zzgl. Zustellgebühr.

**Abonnementpreis** für die Mindestbezugsdauer von  
einem Jahr Inland 60,- DM,  
Ausland 70,- DM  
zzgl. Zustellgebühr.

Die Abonnementgebühren sind zu Beginn des Bezugs-  
zeitraumes mit Rechnungslegung fällig. Das Abonne-  
ment verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es  
nicht 6 Wochen vor Jahresende schriftlich beim Verlag  
gekündigt wurde.

Die im oberen Impressum angegebene „Schlussredakteurin“  
Rosemarie Peischel war bereits schon in der Berliner „UB“-Redaktion  
tätig.

Unteres Impressum des „Feuerwehr Kurier“ aus dem Jahre 2001.

Im Hauptteil des „Feuerwehr Kurier“ waren die Rubriken

- Berichte, Vorge stellt (einzelne Personen,  
einzelne Wehren usw.;
- Brandberichterstattungen und sonstige Einsatzgeschehen;  
Unfallverhütung;
- Technik;
- Rechtsfragen,
- Sport und
- „Rubriken“ (mit Terminen, „Nachrichten“, „Postkasten“  
(Leserbriefe)

ständig vertreten.

Für den Leser sichtbar, ob  
es sich um eine „echte“  
Landesausgabe (als mit of-  
fiziellen Beiträgen aus den  
Verbänden) oder „nur“ um  
eine Landesausgabe mit  
„gesondertem Regionalteil“  
für Brandenburg und Berlin  
handelte, war das eigen-  
ständige Inhaltsverzeichnis  
und Impressum der „echten“  
Landesausgaben, wie hier  
am Beispiel der Beilage für  
Niedersachsen und Bremen  
aus dem Jahre 2001 (siehe  
Abbildung):

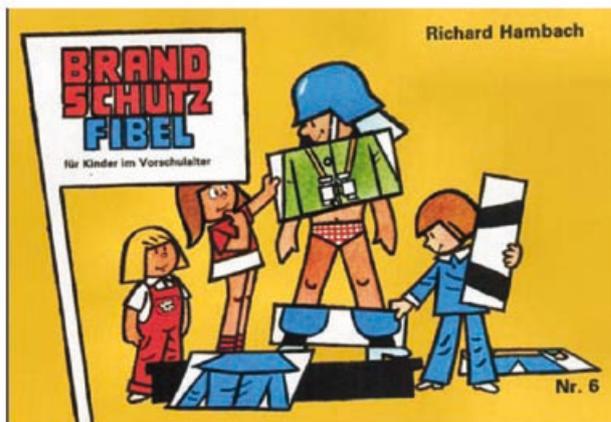
Werbeeinlagen wurden regelmäßig in unterschiedlicher Größe geschaltet. Im Jahre 1993 erwarb der „Feuerwehr-Kurier“ die Vertriebsrechte am „Feuerwehmann Fix und Lodrian“, den aus DDR-Zeiten als Kultfiguren für die brandschutzgerechte Erziehung erfundenen Feuerwehr-Comic-Figuren.



Links die modernisierte Form des Feuerwehmann Fix und des immer gejagten Lodrians aus dem „Feuerwehr Kurier“, rechts die Ursprungsform aus der DDR.



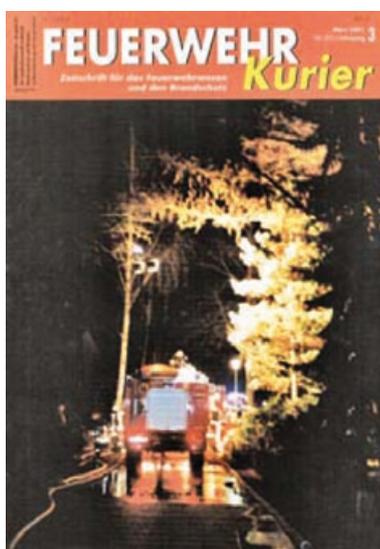
Die zu DDR-Zeiten in sechs Ausfertigungen gefertigte „Brandschutzfibel“ wurde durch den „Feuerwehr Kurier“ neu belebt. Jedoch blieb es bei der „Fibel-Nr. 1“. (linke Abbildung)



Die rechte Abbildung zeigt das Titelblatt der „Brandschutzfibel“ Nr. 6 aus der DDR.

Mit Bildserien über moderne und historische Feuerlöschfahrzeuge und Serien für Modellbauer von historischen Löschfahrzeugen (u.a. aus der DDR) versuchte der „Feuerwehr Kurier“ eine inhaltliche Anreicherung seiner einzelnen Ausgaben.

Nach nur knapp zehn Jahren und insgesamt 111 Ausgaben musste der „Feuerwehr Kurier“ sein Erscheinen einstellen. Die letzte Ausgabe war im März 2001 erschienen (siehe Abbildung). Letzter (und alleiniger) Chefredakteur war Jörg Rickert. Sein mehrjähriger Mitstreiter Rainer Worm ging noch weit vor dem „Aus“ des Blattes in die „freie Wirtschaft“ zu FGL Luckenwalde (Rosenbauer) als Vertreter für Ost-Deutschland.



# Feuerwehr Kurier

## Untertitel:

1992 – 1996: Zeitschrift für den Brandschutz und die Feuerwehren

Ab 1997: Zeitschrift für das Feuerwehrwesen und den Brandschutz

**Erstausgabe:** Januar 1992

## Verlag und Herausgeber:

1992 – 1996: Norddeutscher Feuerschutzverlag  
Heinrich Ernst KG; Neumünster;

Ab 1997: Feuerwehr Kurier Verlag GmbH; Berlin

**Erscheinungsweise:** monatlich

## Verantwortliche Redakteure:

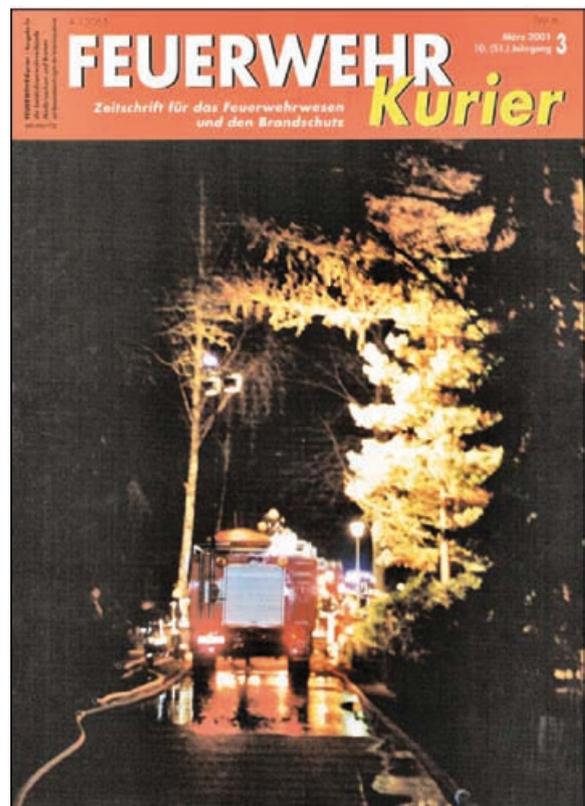
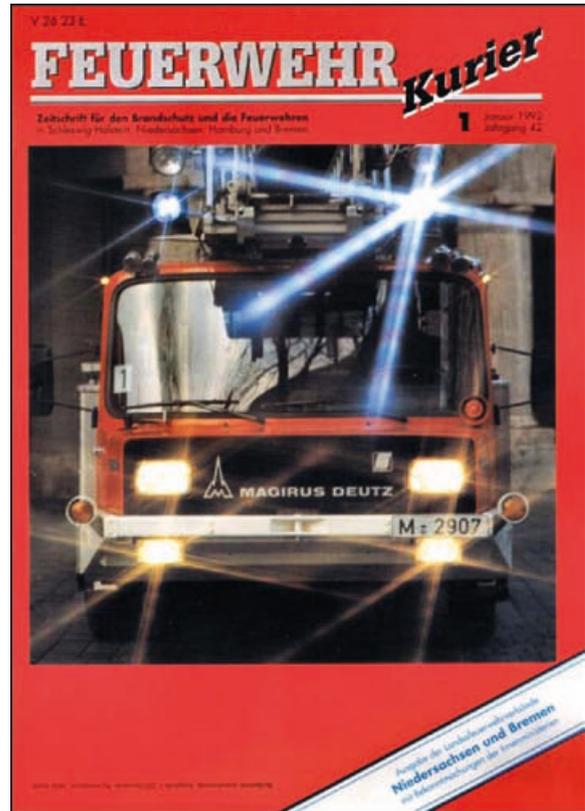
1991 – 1996: Rainer Worm

Ab 1997: Jörg Rickert (Chefredakteur)

**Letzte Ausgabe:** März 2001

**Anmerkung:** Nachfolger der in Insolvenz gegangenen Zeitschrift „Die Feuerwehr“, der „Norddeutschen Zeitschrift für den Brandschutz und für die Landesfeuerwehrverbände und Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg und Bremen“.

Der „Feuerwehr Kurier“ gab zwischen 1992 und 2001 im Heft mittig als Beilage eingebunden Landesausgaben für Berlin und Brandenburg, Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein heraus. Diese Anlagen waren nur teilweise „echte“ Landesausgaben der jeweiligen Feuerwehrverbände.



Oben Titelblatt der ersten Ausgabe 1991;  
unten Titelblatt der letzten  
Ausgabe März 2001

## Fundstellen:

Redaktion der Zeitschrift „Feuerwehr“ Berlin nach vorheriger Anfrage  
(nur in der Redaktion in Berlin einsehbar)

Institut der Feuerwehr Sachsen-Anhalt in Heyrothsberge nach vorheriger Anfrage  
(nur im Lesesaal der Bibliothek in Heyrothsberge einsehbar)

**(Unter der Adresse „Deutsche Nationalbibliothek“ kann im Internet nach der Zeitschrift gesucht werden. Eine Fernleihe ist möglich !)**

**Hier das Ergebnis der Internet-Suche. Hier können jeweils die einzelnen Titel aufgerufen und bestellt werden.**

1. Feuerwehr-Kurier / Ausgabe für Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern  
Berlin : Feuerwehr-Kurier-Verl., 1998 -2001
2. Feuerwehr-Kurier / Brandenburg und Berlin  
Berlin : Feuerwehr-Kurier-Verl., 1993 -
3. Feuerwehr-Kurier / Niedersachsen und Bremen  
Berlin : Feuerwehr-Kurier-Verl., 1993 -
4. Feuerwehr-Kurier / Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern  
Berlin : Feuerwehr-Kurier-Verl., 1993 -1998
5. Feuerwehr-Kurier / Niedersachsen und Bremen : Ausgabe der Landesfeuerwehrverbände;  
mit Bekanntmachungen der Innenministerien  
Neumünster : Norddt. Feuerschutzverl. Ernst, 1992 -
6. Feuerwehr-Kurier / Schleswig-Holstein und Hamburg  
Neumünster : Norddt. Feuerschutzverl. Ernst, 1992
7. Die Feuerwehr  
Neumünster (Holstein) : Norddt. Feuerschutzverl. Ernst

Die einzelnen Ausgaben können in Leipzig und Frankfurt / Main bestellt werden.

Beim Anklicken der unter der lfd. Nummer 1 ... 6 genannten Ausgaben erscheinen für die Standorte Leipzig und Frankfurt am Main auch die Signaturen der Jahrgänge.

**Seit März 2005 erscheint unter dem gleichen Titel „Feuerwehr Kurier“ ein „Mitteilungsblatt des Kreisfeuerwehrverbandes Nordfriesland“ (siehe Abbildung des Titelkopfes) . Dieses „Mitteilungsblatt ...“ ist aber nicht der Rechtsnachfolger des zuletzt im Feuerwehr Kurier Verlag GmbH Berlin herausgegebenen „Feuerwehr Kurier“**



# Der Feuerwehrhistoriker

Das Mitteilungsblatt der ehemals Ost-Berliner Feuerwehrhistoriker

(Heinz Gläser; Berlin)



Im Herbst 1986 bereitete sich Ost-Berlin auf das Stadtfest 750 Jahre Berlin vor, das im Juli 1987 mit einem großen Festumzug begangen wurde. Der Teil der Polizei und der Feuerwehr in diesem Festumzug wurde unter der Leitung des Präsidiums der Volkspolizei Berlin (PdVP) vorbereitet. In dieser Vorbereitungsgruppe waren auch Feuerwehr-Historiker einbezogen, u.a. der Autor dieses Beitrages.

Am 16. Dezember 1986 wurde im Magistrat von Berlin (der Ost-Berliner Stadtverwaltung) durch den Leiter der Abteilung Innere Angelegenheiten des Magistrats, Dr. Alfred Meyer, der „Ehrenamtliche Beirat zur Erforschung der Geschichte der Berliner Feuerwehr“ gegründet. Der Vorsitzende dieses Beirates war wiederum der Heinz Gläser.

Auf Privatinitiative von Heinz Gläser, damals Wirkungsbereichsleiter der Freiwilligen Feuerwehr im Stadtbezirk Hohenschönhausen und mit ausdrücklicher Genehmigung der Presseabteilung des Magistrats wurde seit dieser Zeit der „Berliner Feuerwehrhistoriker“ als Mitteilungsblatt je nach Bedarf (abhängig von der Menge der zur Verfügung stehenden Informationen) im Format A 5 herausgegeben. Er war damals die einzige in der DDR erscheinende Periodika zur Feuerwehrgeschichte. Das Redaktionskollektiv bestand anfangs aus Heinz Gläser und Klaus-Peter Wutschik, Wehrleiter der FFW Prenzlauer Berg.

Zu DDR-Zeiten war der Bezug des „Berliner Feuerwehrhistoriker“ kostenlos. 1991 wurde der „Berliner Feuerwehrhistoriker“ in die Zeitschrift „Unabhängige Brandschutzzeitung (UB)“ übernommen. Der Kreis der redaktionellen Mitarbeiter wurde mit Günter Strumpf erweitert. Zur Deckung der Mindestkosten wurde durch „UB“ nun ein Preis von 2,00 DM pro Heft erhoben. Die „Macher“ des „Berliner Feuerwehrhistoriker“ versahen ihre Mitarbeit weiterhin ehrenamtlich, unentgeltlich.

<p><b>Berliner Feuerwehrhistoriker</b> Selbständiges und unabhängiges Mitteilungsblatt für Feuerwehrgeschichte und -zeitgeschehen in Berlin-Brandenburg.  Satz und Druck durch Redaktion UB vermittelt.</p>	<p>Herausgeber und Redaktionsanschrift: Heinz Gläser Fischerinsel 5/19. 4., O – 1020 Berlin, Telefon (ab 18.00 Uhr) 2 12 37 47. Redaktionelle Mitarbeit: Günter Strumpf · K.-P. Wutschik. Herausgabe und Mitarbeit sind ehrenamtlich. Der Preis deckt Papier- und Herstellungskosten.</p>	<p>Beitragsinhalte verantworten die Autoren.  Auch unaufgefordert eingesandte Manuskripte werden gern entgegengenommen, jedoch kann nicht dafür gehaftet werden.  Nachdruck nur mit Quellenangabe. Redaktionsschluß: 15. 5. 91 · Preis: 2,- DM.</p>
---	---	---

„Der Feuerwehrhistoriker“ blieb seiner 1986 Jahren selbst auferlegten Verpflichtung treu: schnell, unkompliziert und verständlich zu informieren, das Verständnis zu wecken, Feuerwehrgeschichte richtig zu verstehen und zu leben. Und das hat geklappt. Schritt für Schritt kamen über Berlin hinaus Beiträge aus allen Teilen der DDR hinzu.

„Der Feuerwehrhistoriker“ durfte **ohne** Zensur (!) auch über Themen der Feuerwehr aus der Bundesrepublik und aus den Vorkriegszeiten berichten.

Erst mit der politischen Wende in der DDR im Jahre 1989 / 1990 stellte sich die Frage der Registrierung des Feuerwehrhistoriker wieder dergestalt, dass dem Herausgeber im Februar 1990 durch den Magistrat Ost-Berlins (Stadtrat für Kultur ) eine Lizenz für das Mitteilungsblatt vergeben wurde.

Am 28. September 1990, also eine Woche vor der deutschen Wiedervereinigung, wurde in einem Schreiben des im Frühjahr 1990 neu gebildeten „Ministerium für Medienpolitik der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik“ mitgeteilt, dass alle bisherigen Registrierungen von Presseerzeugnissen der DDR ab dem 3. Oktober 1990 ihre Gültigkeit verlieren und künftige Neuregelungen Sache der Länderbehörden werden. Hier einige Titelblätter des Feuerwehrhistoriker mit dem Schwerpunkt zur Berliner Feuerwehrgeschichte

Registrierung 

# LIZENZURKUNDE

MAGISTRAT VON BERLIN

Registrier-Nr. 5080 B

- Der Magistrat von Berlin erteilt hiermit dem Ehrenamtlichen Beirat für die Erforschung der Geschichte der Berliner Feuerwehr die Lizenz zur Herausgabe der Zeitschrift: "Berliner Feuerwehrhistoriker"
- Chefredakteur der Zeitschrift: Heinz Gläser
- Herausgeber der Zeitschrift: \_\_\_\_\_
- Die Zeitschrift erscheint im Verlag: Eigenverlag
- Inhalt der Zeitschrift: Mitteilungsblatt einer Arbeitsgruppe
- Zeitraum der Gültigkeit der Lizenz: bis auf Widerruf
- Angaben über die Zeitschrift:
 

a) Erscheinungsort:	<u>128</u>
b) Auflage:	<u>180</u>
c) Umfang:	<u>16S</u>
d) Format:	<u>A5</u>
- Diese Lizenz wird unter der Bedingung erteilt:
  - dass der Charakter des Presseerzeugnisses den gesetzlichen Bestimmungen der Deutschen Demokratischen Republik entspricht;
  - dass dies auf Grund dieser Lizenz erhaltene Presseerzeugnis mit einem Impressum zu versehen ist, das enthält: Lizenzträger, Chefredakteur, Herausgeber, Verlag, Lizenz-Nr. 5080 B
  - sonstige Bedingungen: keine
- Diese Lizenz ist nicht übertragbar. Sie kann, sofern die Voraussetzungen für die Erteilung der Lizenz nicht mehr gegeben sind, durch den Magistrat von Berlin entzogen werden.
- Anzahl der dem Magistrat von Berlin einzureichenden Beteiligungspläne: 1

Berlin, den 20.2.1990

\_\_\_\_\_  
(Lizenzgebühr)



MAGISTRAT VON BERLIN  
Dr. Hartenhauer  
Stadtrat für Kultur

MINISTERIUM FÜR MEDIENPOLITIK  
DER REGIERUNG DER  
DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

Ober-Güterstraße 17 D  
Berlin  
1086

Referat Registratur/Statistik

Ehrenamtlicher Beirat f. d.  
Erforschung d. Geschichte d.  
Berliner Feuerwehr  
Herrn H. Gläser  
Fischerinsel 5/19.4  
Berlin

1 0 2 0

Berlin, den 28. Sep. 1990

re-ro-mi  
Tel. 2251 2072

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Herstellung der Einheit Deutschlands am 3. Oktober 1990 auf der Grundlage des Einigungsvertrages beendet das Ministerium für Medienpolitik am 2. Oktober 1990 seine Tätigkeit.

Damit wird auch die Verordnung vom 2. Mai 1990 über den Vertrieb von Presseerzeugnissen in der DDR außer Kraft gesetzt, nach der die Herausgabe und der Vertrieb von Presseerzeugnissen in der DDR dem Minister für Medienpolitik anzuzeigen war. Die bisherigen Registrierungsnummern verlieren daher ab 3. Oktober 1990 ihre Gültigkeit und sind aus dem Impressum der Zeitungen und Zeitschriften zu streichen. Gleichzeitig erübrigt sich die Übersendung von Belegexemplaren und die statistische Berichterstattung. Alle im Ministerium für Medienpolitik vorhandenen Registrier-Unterlagen werden der jeweils zuständigen Länderregierung übergeben.

Wie künftig diesbezüglich verfahren wird, obliegt ausschließlich der Hoheit der Länderbehörden.

Wir wünschen Ihnen für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

  
Heinz Rosow  
Leiter des Referats

# Hier einige Titelblätter des Feuerwehrhistoriker mit dem Schwerpunkt zur Berliner Feuerwehrgeschichte

**16. Dezember 1986**  
**Heft 1/1987**  
**Als „Mitteilungsblatt“**



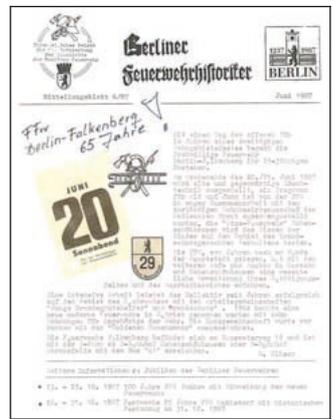
**3/1987**  
**Kooperation mit der**  
**Denkmalpflege Berlin**



**5/1987**  
**75 Jahre**  
**FFw Bohnsdorf**



**6/1987**  
**60 Jahre**  
**FFw Falkenberg**



**2. Juli 1987**  
**Sonderheft Inbetriebnahme**  
**„Linienwache“**



**11/1987 750 Jahre Berlin**  
**Sonderausstellung in der**  
**FFw Prenzlauer Berg**



**5/1988**  
**85 Jahre**  
**FFw Hellersdorf**



**9/1988**  
**100 Jahre**  
**FFw Friedrichshagen**



**12/1988**  
**10 Jahre Feuerwachen-**  
**bauprogramm Berlin**



**September / Oktober 1989**  
**Sonderheft Einweihung**  
**FFw Hohenschönhausen**



**14/1989**  
**erstes Treffen von**  
**F-Historikern aus Ost und West**



Der „Berliner Feuerwehrhistoriker“ organisierte zur **Wendezeit 1989/1990** das Zusammenwachsen der Feuerwehrhistoriker aus Ost und West-Berlin sowie der Jugendfeuerwehr (West-)Berlin mit den Arbeitsgemeinschaften der „Jungen Brandschutzhelfer“ aus Ost-Berlin. Darüber wurde in den Ausgaben des „**Berliner Feuerwehrhistoriker**“ ausführlich informiert.

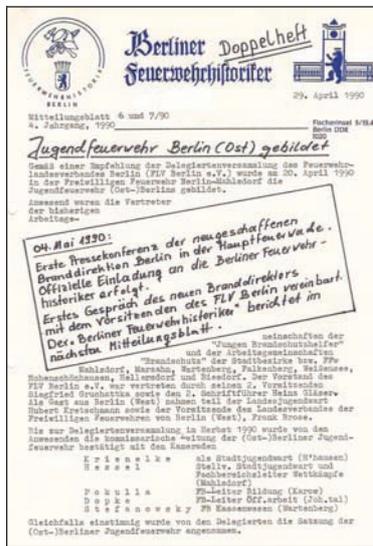
Für die Zeitung der Berliner Jugendfeuerwehr „**Der Feuermelder**“ wurden durch den Herausgeber des **Berliner Feuerwehrhistoriker** Manuskripte unkompliziert zur Verfügung gestellt.

Die inhaltliche Themenstellung des **Berliner Feuerwehrhistoriker** wurde nun durch die Einbeziehung des West-Berliner Feuerwehrhistorikers Günter Strumpf auf feuerwehrhistorische Themen der gesamten Stadt erweitert. Damit gewann der **Berliner Feuerwehrhistoriker** inhaltlich und einen größeren Leserkreis sowie an Ausstrahlungskraft.

**Heft 3/1990**  
erstes gemeinsames  
Jugendtreffen  
in Hohenschönhausen



**Heft 4/1990**  
Bildung der Ost-Berliner  
Jugendfeuerwehr



**Sonderausgabe 2/1990**  
Manuskript für „Der Feuermelder“  
zur Vorstellung der Feuerwehr  
Ost-Berlins



**Sonderausgabe 1/1990**  
Erste Zusammenkunft  
der Feuerwehrhistoriker Berlins „Verband der FFW Berlin e.V.“



**Heft 4/1990**  
Gründung des



**Heft 5 / 1990**  
90 Jahre  
FFW Karlshorst





**Heft 8/1991  
FF Staaken West  
jüngste Berliner FFw**



**Heft 11/1991  
Förderverein  
Feuerwehrmuseum  
vorgestellt**



**Heft 12/1991  
5 Jahre  
Feuerwehrhistoriker**



**Heft 3 / 1992  
„Berliner Feuerwehr an  
der Leistungsgrenze“**



**Heft 10/1992  
100 Jahre  
FF Schmöckwitz**



**Heft 11/1992  
90 Jahre  
FF Hellersdorf**



**Heft 2/1993  
Ostberliner FLB  
am Bodensee**



**Heft 4/1993  
FF Blankenfelde  
90 Jahre**



**Heft 6/1993  
FF Wittenau**



**Heft 10/1993  
Historische Feuerwachen  
in Berlin**



**Heft 11/1993  
110 Jahre  
BF Oderberger Straße**



**Heft 12/1993  
65 Jahre  
BF Köpenick**





Im Dezember 1996 bestand „Der Feuerwehrhistoriker“ zehn Jahre. Das war den Herausgebern Anlass für eine Jubiläumsausgabe mit folgender Würdigung:

## 10 Jahre Mitteilungsblatt – Der Feuerwehrhistoriker

Mit dem Erscheinen der Ausgabe 12/96 dieses Mitteilungsblattes halten Sie zugleich eine Jubiläumsausgabe in den Händen – genau vor zehn Jahren erblickte der „erste Feuerwehrhistoriker“ das Licht der Welt. Er ist gegenwärtig das einzige historisch spezialisierte Mitteilungsblatt zur deutschen Feuerwehrgeschichte.



Abb. 1  
In UB 1/91 erschien der „Berliner Feuerwehrhistoriker“ erstmals als Beilage.



Abb. 2  
Die Ausgabe „Der Feuerwehrhistoriker“ anlässlich seines fünfjährigen Bestehens.

Erinnern wir uns, Insider werden vieles davon noch wissen: Hervorgegangen ist der heutige Feuerwehrhistoriker aus einem auf Xerographiedruck laienhaft aufgemachten „Mitteilungsblatt zur Berliner Feuerwehrgeschichte“ der damaligen Ost-Berliner Feuerwehrhistoriker. Mit einer sehr kleinen Auflage und unzensuriert erhielten vor 10 Jahren an der Feuerwehrgeschichte Interessierte in Ost-Berlin und der

damaligen DDR Kenntnis von dieser Publikation.

Fünf Jahre hat der Herausgeber Heinz Gläser im Hausdruck und -vertrieb die Mitteilungsblätter erarbeitet und verbreitet. Recht bald flatterten die ersten Beiträge von außerhalb auf den Tisch – Anfragen und Hinweise zu speziellen Problemen der historischen Fahrzeugpflege, zu geschichtsrelevanten Themen oder Wünschen nach Adressen für Tauschpartner.

Mit den Veröffentlichungen im „Feuerwehrhistoriker“ holten sich viele Arbeits- und Interessengemeinschaften Anregungen für ihre Tätigkeit. So manches neue Stück für die Sammlung oder für die Erweiterung von Museumsbeständen konnte vermittelt werden. Interessante Beiträge aus Archiven stopften Wissenslücken in der Feuerwehrgeschichte. Feuerwehrmuseen und -sammlungen wurden vorgestellt, über Oldtimertreffen und besondere Historikertagungen sowie über Jubiläen informiert.

Ständig ist der „Der Feuerwehrhistoriker“ auf der Suche nach neuem „alten Material“ zum Thema Technik und Ausrüstung, zur Geschichte der Feuerwehren und des Brandschutzes, zu Fragen der Restaurierung und Archivierung. Schon oft konnte er Sammlern und auch historischen Gemeinschaften mit Informationen, mit Material und anderem helfen; konnten so Lücken in Sammlungen geschlossen und alte Technik wieder zum Rollen gebracht werden.

Und so soll „Der Feuerwehrhistoriker“ auch weiterhin seine Kreise in den Feuerwehren der Bundesrepublik ziehen: „Podium des Informationsaustausches und der fachlichen Kommunikation, Sprachrohr und Sturmglöcke, offen für alle, die sich für Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte interessieren!“

Ein herzliches Dankeschön für das zunehmende Interesse an der Erforschung und qualifizierten Aufarbeitung der Geschichte der Feuerwehren unseres Landes! Das Mitteilungsblatt wird diesen Prozess mit Informationen und Fachbeiträgen unterstützen und begleiten!



Abb. 3  
Die erste 8-seitige Ausgabe im Juli 1996.

### Die Geschichte des „Feuerwehrhistoriker“

- 27. 12. 1986** Erstausgabe mit einer Auflage von 250 Stück, als Xerographiedruck im Format A 5 unter dem Titel „Mitteilungsblatt zur Berliner Feuerwehrgeschichte“.
- Januar 1987** Umbenennung in „Berliner Feuerwehrhistoriker“.
- Herbst 1990** Mit der deutschen Einheit und der Zusammenlegung beider Feuerwehren in Berlin zur „Berliner Feuerwehr“ öffnet sich das Mitteilungsblatt für alle Interessierten und verändert seine Titelgestaltung.
- Januar 1991** Dem wachsenden Interesse an der Feuerwehrgeschichte folgend, erscheint der „Berliner Feuerwehrhistoriker“ als professionell gestaltete, vierseitige Beilage in der Zeitschrift „UB“.
- Juli 1991** Beiträge aus allen Bundesländern bestimmen mehr und mehr den Inhalt. Aus dem bisherigen „Berliner Feuerwehrhistoriker“ wird der bundesweit offene „Der Feuerwehrhistoriker“.
- Juli 1995** „Der Feuerwehrhistoriker“ erscheint mit einem 50%igen Farb-Anteil und in doppeltem Umfang von 8 Seiten bei einer Auflage von 1000 Stück.
- Oktober 1995** „Der Feuerwehrhistoriker“ erscheint als Mitteilungsblatt in der Gesamtauflage der „UB“.
- Dezember 1996** In 10 Jahren ist „Der Feuerwehrhistoriker“ bisher mit 159 Ausgaben sowie 12 Spezial- bzw. Sonderausgaben erschienen.

**Der Feuerwehrhistoriker**



**DORNRÖSCHEN-SCHLAF**

## Eine „Madonna auf Buna-Reifen“



**Museumsreif:** Bis 1966 war die Benz-Autospritze im Einsatz. Jetzt steht sie in der Mannheimer Museumswerkstatt.

Ein außergewöhnliches Projekt beschäftigt die Restauratoren vom baden-württembergischen Landesmuseum für Technik und Arbeit. Die Redaktion schaute in die Werkstatt und den Mechanikern über die Schulter.

**Platz** nehmen darf noch niemand in der Benz-Autospritze Modell Lenzkirch, die derzeit in Mannheim restauriert wird. „Das Sitzleder und die Sprungfedern könnten brechen“, fürchtet Dr. Kurt Möser vom dortigen Landesmuseum. Die Autospritze aus dem Jahre 1921 fordert derzeit nicht nur Mechaniker, auch die Restauratoren gotischer Madonnen sind gefragt.

„Da wir den aktuellen Zustand konservieren wollen, benötigen wir Spezialisten zum Fixieren der alten Farbe“, berichtet Möser, der im Landesmuseum für Automobilhistorie verantwortlich ist. Die Benz-Autospritze bezeichnet er als „Sahnestück“, an ihre Überholung denkt er bereits seit 1988. Solange sieht das gute Stück bereits im Fundus. „Manchmal haben wir eben einen langen Atem.“ ist sein Fazit und verweist auf den guten vorhandenen Zustand, der eine Vollrestaurierung überflüssig mache. Eine Lackierung lehnt er ab, da der Originalzustand – mit Patina, viel Zierlinien und einigen Lackschäden – erhalten bleiben soll. Ein Experte, der sich auf Farbfestigung und Beseitigung von Spermholzschäden spezialisiert hat, wird helfen.

Die Autospritze hat Metz in Karlsruhe auf einem Benz-Gaggenau-Fahrgestell vom Typ CN 1 aufgebaut. Das Fahrgestell zeigt typische Merkmale aus der Weltkriegszeit: Rahmen mit Speichenrädern und Vollgummibereifung. Letztere besteht aus dem Kautschuk-Ersatzstoff Buna.

Den Automobilhistoriker Möser überrascht



**Schmuckstück:** Emaillierte Kühlerwappen findet man an modernen Fahrzeugen nicht mehr.

der Antrieb: „Die Kraftübertragung erfolgt per Kardanwelle vom Getriebe zur Hinterachse.“ Zeitgenössisch herrschte der Kettenantrieb vor. Der 4-Zylinder-Motor schöpft 30 PS aus 4,76 Liter Hubraum. Die Feuerwehrepumpe wird über einen Nebenantrieb bedient. Ihre Leistung dürfte etwa 800 bis 1000 Liter pro Minute betragen.

**DER KOMMENTAR**

### Mehrwert durch Technik

Die Gegenwart ist für den Feuerwehrhistoriker mindestens so wichtig wie die Vergangenheit. Nur wer die Gegenwart und deren Interessen richtig einschätzt, kann die Vergangenheit richtig präsentieren. Diese Wortspielerei erinnert zwar an altgriechische Philosophen, doch hat sie einen aktuellen Hintergrund. Im vergangenen Jahr führten Redaktion und Verlag der UB eine groß angelegte Leserbefragung durch, die auch die Beilage „Der Feuerwehrhistoriker“ betraf. Durchweg gab es viel Lob, aber auch Wünsche und Anregungen. Die Leser haben sich besonders für eine stärkere Technik-Ausrichtung des „Feuerwehrhistoriker“ eingesetzt. Ferner wünschten sie eine bessere Berichterstattung auch aus den alten Bundesländern. Verlag und Redaktion haben auf diese Wünsche und Anregungen reagiert und präsentieren Ihnen heute zwar keinen neuen „Feuerwehrhistoriker“, aber einen, der den Interessen der meisten Leser, also Ihren Interessen Rechnung trägt. Dazu wurden verschiedene neue Autoren verpflichtet, die gemeinsam mit dem bewährten alten Team spannende und lesenswerte Berichte zur Feuerwehrhistorik präsentieren. Dazu gehört künftig auch der Kommentar an dieser Stelle. Stärker als bisher bittet die Redaktion um Unterstützung zu Spezialthemen, die wir besonders ankündigen. Wir freuen uns auf Ihre Hilfe und Ihre Briefe. Gestalten Sie den „Feuerwehrhistoriker“ aktiv mit.

Viel Spaß beim Lesen  
Ewald Schlüter, Heinz Gläser

**AUF EINEN BLICK**

- Vor 100 Jahren brannte die Borsig-Mühle in Berlin. Ein zeitgenössischer Bericht auf **Seite 57**
- Frostsicher unter der Erde. Historiker informierten sich über Württemberger Hydrantentechnik. Tagungsbericht auf **Seite 58**
- Zweifelhafte Vergangenheit? Das Gartenamt nutzte zuletzt die alte Dreheleier. In Falda wird sie restauriert. **Seite 59**
- Was bringt neue Technik? Zwei Vorbaupumpen im Vergleich auf **Seite 60**
- Die Redaktion sucht Fotos. Wer kennt das „Leichte Löschgruppenfahrzeug“? **Seite 61**

Ab Doppelheft 1-2 / 1998 erschien „Der Feuerwehrhistoriker“ in völlig neuem Gewand (siehe Abbildung der ersten neuen Titelseite). Ohne vorherige Ankündigung für den Leser wurde die bisherige erschienen Extra-Beilage aus der Mitte an das Ende des jeweiligen laufenden Heftes gesetzt, wodurch ein Sammeln nur noch durch Heraustrennen der Seiten möglich war. Damit verabschiedete sich der Feuerwehrhistoriker von seinem bisherigen, seit 1986 erfolgreichem Konzept. Als „verantwortlicher Redakteur“ wurde im Impressum der „UB“ Dr. Ewald Schlüter aus Löhne genannt. Ein Dank an die bisherigen Herausgeber erfolgte durch die neue Verlagsleiterin (aus dem Alt-Bundesgebiet) von „Huss-Medien“ und Herausgeberin von „UB“ nicht.

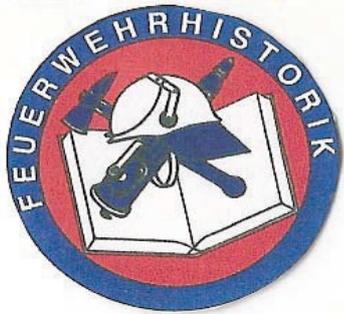
Dr. Schlüter wurde ab 1998 für den „Feuerwehrhistoriker“ durch „UB“ unter Vertrag genommen, womit die bisherige, seit 1986 erfolgte ehrenamtliche Erarbeitung des Feuerwehrhistorikers in eine professionelle, bezahlte umgewandelt wurde. Die feuerwehrhistorischen Beiträge wurden weiter auf die gesamte Bundesrepublik ausgedehnt.



Zwar erschien in der ersten Neuauflage des Feuerwehrhistorikers ein Kommentar, der auf die beiden künftigen Gestalter des Feuerwehrhistorikers Dr. Ewald Schlüter und Heinz Gläser schließen ließ. Jedoch war bereits in der Ausgabe 3/1997 davon nichts mehr zu lesen. Der „Feuerwehrhistoriker“ wurde unter Beibehaltung seines bisherigen Namens zu einem professionell aufgemachten bundesweiten, überwiegend aber fahrzeug-technischen Informationsteil, ohne dass er sich in der Aufmachung von der eigentlichen Zeitschrift abhob.

Die relativ einseitige Ausrichtung auf die Feuerwehr-Fahrzeugtechnik fand nicht bei allen Lesern Zuspruch.

Die bisherigen Herausgeber und Gestalter des Feuerwehrehistorikers haben jedoch ihr eigentliches Ziel erreicht. Auch im neuen Gewand mit neuer Einzelleitung blieb der Feuerwehrehistoriker weiterhin die einzige deutsche periodisch erscheinende Historiker-Information.



Im Doppelheft 7/8/2004 gab es keinen Feuerwehrehistoriker, ab Heft 9/2004 erschien er nur noch alle zwei Monate und seit 2005 nur noch als historischer Artikel innerhalb des Heftes „Feuerwehr“, dem ehemaligen „Unabhängigen Brandschutzzeitung“, kurz als „UB“ bekannt.

Seit Beginn 2005 erscheinen nur noch gelegentlich unter dem bisher verwendeten Logo historische Beiträge. Im Impressum von „UB“ änderte sich nichts.

#### Das waren die „Väter“ des Feuerwehrehistoriker 1986 bis 1996



Hauptbrandinspektor Heinz Gläser, Jahrgang 1943, Dipl.-Geograph  
Seit 1963 bei der FFW Hohenschönhausen u.a. Stv. WL VB, Stv. WBL VB; WBL Weißensee und seit 1986 WBL Hohenschönhausen. Beruflich bei der Deutschen Reichsbahn tätig.

Heinz Gläser war verantwortlich für den Inhalt und besorgte die Zuarbeiten aus den Reihen der Feuerwehrehistoriker, aus den Feuerwehren, den Feuerwehremuseen und Sammlungen und anderen Archiven.

Klaus Peter Wutschik gestaltete das Layout und gab den Feuerwehrehistoriker damit seinen letzten „Pfiff“.



Brandinspektor Klaus Peter Wutschik (Bildmitte), Jahrgang 1956, Ingenieur für Brandschutz; Angehöriger der FFW Berlin-Prenzlauer Berg; Lektor beim Staatsverlag der DDR, Fachgebiet Brandschutzliteratur

„Der Feuerwehrhistoriker“ berichtete 19 Jahre recht umfangreich über feuerwehrhistorisch relevante Themen. Er stellte somit für das „Mutterblatt“ „Unser Brandschutz“ eine wertvolle inhaltliche Ergänzung dar.

„Der Feuerwehrhistoriker“ war ein gutes Podium für die Diskussion unter den Feuerwehrhistorikern besonders in der DDR und den neuen Bundesländern. Die Redaktion der Zeitschrift „Unser Brandschutz“ bzw. „Unabhängige Brandschutzzeitung“ nahm auf die Art und Weise und die inhaltliche Gestaltung des Feuerwehrhistorikers keinen Einfluss. „Der Feuerwehrhistoriker“ war unabhängig und nur dem Fleiß und der Freiwilligkeit seiner „Macher“ sowie dem Willen seiner Leser verpflichtet. Die Tätigkeit für den Feuerwehrhistoriker war von 1986 bis 1996/1997 ehrenamtliche Arbeit neben dem eigentlichen Ehrenamt Feuerwehr. Sponsoren gab es nicht mit Ausnahme der Veröffentlichung durch „UB“.

Vielleicht war gerade diese Art der Tätigkeit für den „Feuerwehrhistoriker“ die Ursache seines Erfolges?!

### Ausgewählte Beiträge zur Berliner Feuerwehrgeschichte im

#### „Der Feuerwehrhistoriker“ 1986 - 2004

Heft	Ausgewählte Beiträge
1/1987	Erstes Heft des Mitteilungsblattes „Berliner Feuerwehrhistoriker“ mit Darlegung der Ziele des „Ehrenamtlichen Beirates ...“
3/1987	Kooperation mit der Denkmalpflege Berlins
5/1987	75 Jahre FFW Berlin-Bohnsdorf
6/1987	69 Jahre FFW Berlin-Falkenberg
Sonderheft Juli 1987	Wieder-Inbetriebnahme der ältesten deutschen Feuerwache „Linienwache“
11/1987	750 Jahre Berlin; Sonderausstellung in der FFW Berlin-Prenzlauer Berg
5/1988	85 Jahre FFW Berlin-Hellersdorf
9/1988	100 Jahre FFW Berlin-Friedrichshagen
12/1988	10 Jahre Feuerwachen-Bauprogramm Berlin
Oktober 1989	Sonderheft Einweihung FFW Berlin-Hohenschönhausen
14/1989	erstes Treffen von Feuerwehrhistorikern aus Ost- und West-Berlin
3/1990	Erstes gemeinsames Jugendtreffen in Hohenschönhausen
4/1990	Bildung der Ost-Berliner Jugendfeuerwehr (aus den bisherigen Arbeitsgemeinschaften „Junge Brandschutzhelfer“)
Sonderheft 1/1990	Erste Zusammenkunft der Feuerwehrhistoriker Berlins
Sonderheft 2/1990	Für den (West-)„Berliner Feuermelder“ Manuskriptübergabe zur Vorstellung der Feuerwehr in Ost-Berlin
4/1990	Gründung des „Verband der FFW Berlin e.V.“
5/1990	90 Jahre FFW Berlin-Karlshorst
8/1990	Bildung der Brandschutzdirektion Berlin an die BSD Ost
12/13/1990	Übergabe des 1. LHF an die Brandschutzdirektion (Ost-)Berlin
14/1990	100 Jahre organisiertes Feuerwehrlöschwesen in Tegel
15/16/1990	Feuerwehreinheit in Berlin am 3. Oktober 1990
19/1990	Erste Ausgabe im vereinten Berlin
Seit 1991 als Beilage im Mittelteil der Zeitschrift „UB“. Berliner Themen wurden erweitert durch Themen aus allen Bundesländern.	
7/1991	Die Gründungsdaten der Feuerwehren
11/1990	„Förderverein Feuerwehrmuseum Berlin e.V.“ vorgestellt

12/1991	5 Jahre „Der Feuerwehrhistoriker“
3/1992	„Berliner Feuerwehr an der Leistungsgrenze“
10/1992	100 Jahre FF Berlin-Schmöckwitz
11/1992	90 Jahre FF Berlin-Hellersdorf
2/1993	Ost-Berliner Feuerlöschboot am Bodensee
4/1993	90 Jahre FF Berlin-Blankenfelde
6/1993	Die FF Wittenau wird vorgestellt
10/1993	Historische Feuerwachen in Berlin
11/1993	100 Jahre Berufsfeuerwache Oderberger Straße (Berlin-Prenzlauer Berg)
12/1993	65 Jahre Berufsfeuerwache Berlin-Köpenick
2/1994	„Aus“ für die Berliner Feuermelder
3/1994	Die Chefs der Berliner Feuerwehr
4/1994	Die ehemalige Hauptwache Lindenstraße; FFW Berlin-Weißensee 110 Jahre als
5/1994	Karl Feierabend wäre 105 Jahre alt
7/1994	100. Geburtstag von Ludwig Wissel
7/1994	Goldbach – ein bekannter Name bei der Berliner Feuerwehr (Neffe von Walter Goldbach – Generalmajor der Polizei und Chef der Berliner Feuerlöschpolizei 1943 – 1945)
8/1994	FF Friedrichsfelde wäre 100 Jahre alt; Die FF Bohnsdorf und ihre Wachen sowie 90 Jahre FF Kladow
9/1994	60 Jahre Bahnfeuerwehr Berlin und 20 Jahre NAW-Einsatz
10/1994	Umbau der alten Wache Memel / Weberwiese und Schiffsunglück auf der Spree 1951
11/1994	75 Jahre Berufsfeuerwache Tempelhof; 90 Jahre FF Karow sowie Zur Erinnerung an Frau Berta Goldbach (Gattin von Walter Goldbach – Generalmajor der Polizei und Chef der Berliner Feuerlöschpolizei 1943 – 1945)
12/1994	Fahrräder bei der Berliner Feuerwehr
4/1995	100 Jahre BF Schöneberg
5/1995	Georg Flöter – der Branddirektor von Schöneberg und 110 Jahre FF Johannisthal
6/1995	BF Marzahn wird 10 Jahre
10/1995	Ost-Berlins größte Drehleiter
5/1996	HBM Horst Leske – Berliner F-Cartoonist mit dem Cartoon von 1990 Planspiel Wiedervereinigung der Berliner Feuerwehr (siehe Abbildung)
6/1996	Die Absicherung des Brandschutzes während der Olympischen Spiele 1936 in Berlin
7/1996	30. Juli 1936 – Brand im Kulissenhaus
9/1996	Löschwasserversorgung aus historischem Brunnen
10/1996	Das Ganswindt'sche Tret-LF
11/1996	1901 – „Roter Hahn“ in Berlin
8/1997	Die IBM-Betriebsfeuerwehr im Werk Berlin
10/1997	Seelsorger segnete neue Traditionsfahne (Berlin-Wartenberg (siehe Abbildung))
11/1997	Einmaliges Feuerwehr-Triptychon im Feuerwehrmuseum Berlin.

**Ab 1998 unter neuer Redaktion und Schwerpunktverlagerung auf Themen aus allen Teilen der Bundesrepublik. Kfz-Technik orientierte Themen nahmen zu.**

1/2/1998	Eine ungewöhnliche Drehleiter im DFM Fulda
3/1998	Feuerwehr-Funk: „Florian Bad Oeynhausenskommen“
5/1998	Aus der AGFM-Arbeit der Regionalgruppe Nord: Wachwechsel im Norden
6/1998	Flader-Spritzen und Restauration eines LLG
7/1998	Unimog-Parade – Der Unimog als Alleskönner
9/1998	Genial und einfach – Hamburger Wassertürme
12/1998	„Der letzte der Mohikaner“ – Baldauf-Spritze restauriert
1/2/1999	Die neue Kennzeichnung historischer Fahrzeuge
4/1999	Seltener Eckhauber – Dornröschenschlaf wachgeküsst – Restauration eines RW 3
5/1999	Krupp-Sammlung – „Der Herr der Ringe“
7/8/1999	DFM-Fest in Fulda
9/1999	Anfänge der Feuerwehrliteratur – Carl Weiser (Mainz)
10/1999	100 Jahre Berufsfeuerwehr Bielefeld
12/1999	Feuerwehr im Nationalsozialismus – Feuerwehr wagt ein sensibles Thema
1/2000	DFM zementiert Führungsanspruch
2/2000	„Alte Autos machen Mut“ – Über die Restaurierung historischer Feuerwehrfahrzeuge

4/2000	„Ungeliebte Behördenböcke“ – Motorräder im Einsatz
6/2000	Konsequent gestrippt – Historische Fahrgestelle des Schweren Löschgruppenfahrzeuges
9/2000	Farbenfroh und vielfältig – Zivilschutz-Fahrzeuge
10/2000	Damals waren es die Renner – Löschfahrzeugparade in Schmannewitz (Sachsen)
1/2/2001	„Volle Kanne Susanne“ – Über die Restaurierung historischer Feuerwehrautos
3/2001	150 Jahre Berliner Feuerwehr
7/8/2001	Oldtimer: Alt allein genügt nicht mehr – Neue Bewertungsmodi für historische Feuerwehrfahrzeuge
10/2001	Wieviel Pässe für Oldtimer ? – Eine „UB“-Umfrage
3/2002	„Feuergestählt und ungeliebt“ – Frauen in Uniform
4/2002	Frühjahr 1952 – Der VW-Motor setzt sich durch
6/2002	20 Jahre Arbeitsgemeinschaft Feuerwehrgeschichte Grethen
11/2002	Opel Blitz KZS 8 – Die Katze schnurrt ...
4/2003	Motorspritzen in Südbaden – Standesgemäße Ein- und Zweiräder
6/2003	150 Jahre DFV – Der Weg zum Spitzenverband
10/2003	Bergen und Retten mit dem Holzblitz – Der Weg eines LF 15 Opel-Blitz im DFM Fulda
11/2003	„Der letzte seiner Art“ – Der ADK Tatra 815 AD der BF Leipzig
3/2004	„Schnell wie der Blitz“ – Fotowettbewerb zum Opel-Blitz
6/2004	„Karte und Co.“ – Die Kraftzugspritze KZS 8 wurde als erste Großserie genormt
11/2004	„Ein Opel für alle Fälle“ – Eine Fahrzeuggeschichte aus der FF Torgau

## Zusammenfassung

Berliner Feuerwehrgeschichte / Der Feuerwehrgeschichtler

**Untertitel:** Bis 1991 als „Berliner Feuerwehrgeschichtler“ - „Mitteilungsblatt des Ehrenamtlichen Beirats zur Erforschung der Geschichte der Feuerwehr Berlins“

Ab 1992 „Selbständiges und unabhängiges Mitteilungsblatt für Feuerwehrgeschichte und -zeitgeschehen in Berlin-Brandenburg“.

Ab 1998 ohne Untertitel

**Erstausgabe:** Dezember 1986

**Verlag und Druck:** Dezember 1986 bis Ende 1991 im Selbstverlag Heinz Gläser;  
Ab Januar 1991 Satz und Druck durch „Unser Brandschutz“ („UB“) vermittelt;

Der „Berliner Feuerwehrgeschichtler“ und „Der Feuerwehrgeschichtler“ wurden bis Februar 1997 völlig ehrenamtlich gestaltet, mit Ausnahme des Druckes und Vertriebs ab 1991, als das Mitteilungsblatt als Beilage in der Zeitschrift „Unser Brandschutz“ erschien.

Ab 1998 wurde die Redaktion dem bisherigen Redakteur und Herausgeber Heinz Gläser entzogen und Herrn Dr. Ewald Schlüter (Löhne/Westfalen) vertraglich übertragen.

**Erscheinungsweise:** Bis Ende 1990 unregelmäßig, je nach Materiallage; bis zu 20 Ausgaben pro Jahr im Format DIN A 4; (mit unterschiedlicher Seitenzahl je Ausgabe)

Ab 1991 monatlich in „UB“ bis Juli 2004; (bis Heft 6/1995 mit vier Seiten, danach mit acht Seiten)

August 2004 – Jahresende 2004 alle zwei Monate mit vier Seiten;

Im Jahre 2005 erschien „der Feuerwehrgeschichtler“ nur noch sporadisch als Beilage; seit 2006 nur noch sporadische Beiträge, dann unter dem





Ab 1998 (nebenstehende Abbildung) erschien „Der Feuerwehrhistoriker“ nicht mehr als eingehaftete „Mittelbeilage“ Innerhalb der Zeitschrift „UB“, sondern als unmittelbare zusammenhängende Artikelfolge am Ende der Zeitschrift.

**Verantwortliche Redakteure:**

1986 – Januar 1997: Heinz Gläser  
 Februar 1997: Dr. Ewald Schlüter und Heinz Gläser  
 Ab März 1997 – Juni 2004: Dr. Ewald Schlüter  
 Ab 2005 „durch Dr. Ewald Schlüter“ vermittelt (so im Impressum der nun in „Feuerwehr“ umbenannten „UB“)

**Fundstellen:**

**Ausgaben 1986** Bei Heinz Gläser (nach vorheriger Anfrage unter [bis Ende 1990: glaeser\\_heinz@t-online.de](mailto:glaeser_heinz@t-online.de)) und

Feuerwehrmuseum Berlin (nur nach vorheriger Anfrage)

**Ausgaben 1991 bis Ende 2004:** Bei Heinz Gläser (nach vorheriger Anfrage unter [glaeser\\_heinz@t-online.de](mailto:glaeser_heinz@t-online.de)) und

Feuerwehrmuseum Berlin (nur nach vorheriger Anfrage) sowie in den Zeitschriftenabteilungen der Nationalbibliotheken Leipzig und Frankfurt/Main und in der Zeitschriftenabteilung der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin, Unter den Linden.

Nach vorheriger Anfrage Einsichtnahme in der Redaktion „Feuerwehr“ in Berlin möglich.

**Hinweis:**

Bei der Suchworteingabe „Der Feuerwehrhistoriker“ im Internet erscheint der nachfolgende Hinweis. Er erscheint auch bei der Suchworteingabe „Unser Brandschutz“ oder „Unabhängige Brandschutzzeitung“

**Zeitschrift/Serie:** **Der Feuerwehrhistoriker** : Mitteilungsblatt ; selbständiges und unabhängiges Mitteilungsblatt für Feuerwehrgeschichte und -zeitgeschehen

**Verleger:** Berlin : Verl. Technik

**Erscheinungsverlauf :** Jg. 10,1, 1996 - 30 cm

**Umfang/Format:** Fortlaufende Beil. zu: [Unabhängige Brandschutzzeitung](#)

**Sonstige Ausgaben:** Erscheint unregelmässig.

**Anmerkungen:** [Brandschutz](#) ; Geschichte ; Zeitschrift  
**Schlagwörter:** [Feuerwehr](#) ; Geschichte ; Zeitschrift  
 31.3b; 31.1e  
 7.15a

**Sachgruppe:** 38 Bergbau, Bautechnik, Umwelttechnik ; 20 Öffentliche Verwaltung ; 36 Energie-, Maschinen-, Fertigungstechnik

# „Unser Brandschutz“

(Heinz Gläser; Berlin)

## 1. „Unser Brandschutz“ - Die „Zeitschrift für das Brandschutzwesen“ der DDR

In der DDR gab es seit September 1951 als einzige „Zeitschrift für das Brandschutzwesen“ die Zeitschrift „Unser Brandschutz“. Sie blieb bis zum Ende der DDR im Jahre 1990 die einzige derartige Fachzeitschrift.



Bis zur Herausgabe einer eigenständigen Zeitschrift für die Feuerwehren und für die mit dem Brandschutz Beschäftigten in der DDR wurden Beiträge in der Zeitschrift „Die Volkspolizei“ veröffentlicht. Die erste Ausgabe erschien im März 1948.



Der DDR-Innenminister der DDR, Dr. Karl Steinhoff, in einem Kommentar in der ersten Ausgabe von „UB“ im Jahre 1951:

**Unser  
BRANDSCHUTZ**

**ZEITSCHRIFT FÜR DAS GESAMTE BRANDSCHUTZWESEN**

... erscheint monatlich einmal in einem Umfang von mindestens 32 Seiten. Der Abonnementspreis beträgt für ein Vierteljahr 1,50 DM.

Den Angehörigen der zentralen, betrieblichen und örtlichen Brandschutzorgane bietet „Unser Brandschutz“ wertvolles Material zu ihrer Weiterbildung. Außer dem Grundwissen des Feuerwehrmanns enthält die Zeitschrift Beiträge über Probleme des vorbeugenden Brandschutzes, der Brandbekämpfung, der Sicherheitstechnik, der Ausbildung und Erziehung.

„Unser Brandschutz“ hat sich für alle Feuerwehrleute und Brandschutzverantwortlichen zu einem unentbehrlichen Helfer und Ratgeber entwickelt.

Sie erhalten die Zeitschrift „Unser Brandschutz“ nach Aufgabe Ihrer Bestellung bei Ihrem Postzusteller oder Ihrem zuständigen Postamt.

Verlag für Fachliteratur der Volkspolizei / Berlin-Wilhelmsruh

Werbung aus dem Jahre 1957 für „Unser Brandschutz“ aus dem Taschenkalender 1957 der Deutschen Volkspolizei (DVP).

Da der größte Leserkreis zwangsläufig die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren waren (von allen Feuerwehrangehörigen der DDR waren nur knapp 1/5 Angehörige des Dienstzweiges F / Organs F). Entsprechend war auch der Inhalt aufgebaut. Oft waren von Angehörigen des Organs F auch derartige Vorwürfe an die Redaktion zu hören.

Der Monatspreis des Abonnements betrug pro Heft 0,50 Mark der DDR ( 0.50 DM ) bis Heft 9/1990 und änderte sich erst 1990 auf 4,00 DM pro Heft. Der Preis von 50 Pfennigen für eine Ausgabe (darin eingeschlossen die Kosten für die Herstellung, für Honorare und für den Vertrieb) deckten bei weitem nicht die Herstellungskosten. Das war auch der Grund, weshalb „UB“ auf Recycelpapier hergestellt wurde und die Bildqualitäten zu wünschen übrig ließen. „UB“ war sehr kostengünstig im Bezug. Die für den Brandschutz in der DDR verantwortlichen Organe und Einrichtungen gewährten den Feuerwehren großzügig kostenlose „Präsenzexemplare“, wodurch sich die hohe Auflage erklärt. Jede Feuerwehr der DDR, jede Feuerwache bekam mindestens ein kostenloses Exemplar bereitgestellt. „UB“ hatte in der DDR keinen Konkurrenten. Das konnte man sich ökonomisch auch nicht leisten.

Dieser niedrige Preis war dem allgemeinen Trend in der DDR angepasst, nach dem Presseerzeugnisse, Bücher und andere Fachliteratur im Preis staatlich gestützt wurden.

Die Aufmachung und das Layout waren dementsprechend sehr einfach gehalten. Als Papier wurde Recycelpapier verwendet. Die Fotos erschienen (mit Ausnahmen bei Sonderausgaben zu einzelnen DDR-Nationalfeiertagen im Oktober der Jahre mit einer „9“ am Ende der Jahreszahl im Deckblatt) in Schwarz-weiß. (1949 wurde die DDR gegründet)

Die Redaktion war von Beginn an auf einen breiten Korrespondentenkreis in allen Bereichen der Feuerwehr und des Brandschutzes angewiesen. Die Auflagenhöhe konnte durch den Bezug von Pflichtexemplaren, die von Betrieben und Einrichtungen, von den örtlichen Organen der Staatsmacht bestellt und bezahlt wurden, hoch gehalten werden.

„**Unser Brandschutz**“ war angelegt als das politische **und** fachliche Organ der Feuerwehren der DDR. Dazu schrieb im Heft 1/1951 der damalige Leiter der HA F in der HV DVP, Hans Wurbs u.a.:

Große Erfolge haben unsere Brandschutzorgane bereits bei der Verhütung und Bekämpfung von Bränden erungen. Viel Volksgut ist durch den Vorbeugenden Brandschutz vor der Vernichtung bewahrt geblieben. Doch noch längst sind nicht alle Ziele unserer Arbeit und Aufgaben erreicht. Es muß sowohl in der fachlichen wie auch politischen Festigung und Qualifizierung unserer Feuerwehr wie aber vor allem in der Schaffung einer Massenbasis für die Aufgaben des Vorbeugenden Brandschutzes noch viel getan werden.

Diese Zeitschrift, deren Neuerscheinen eine Forderung vieler im Brandschutz tätigen Menschen ist, wird mit-helfen, die Arbeit im Brandschutz zu verbessern. Ihre Aufgabe wird es sein, über die neuen Methoden der Brandschutzarbeit zu berichten und viele Menschen für die wichtige Tätigkeit im Vorbeugenden Brandschutz zu gewinnen.

Wie jede andere Zeitung kann sie aber ihre Rolle nur dann voll und ganz erfüllen, wenn sie aus den Er-fahrungen der Praxis schöpft, wenn sie in Inhalt und Form die tatsächlichen Probleme der Feuerwehrarbeit schildert und richtungweisend zum Helfer bei der Ver-hütung und Bekämpfung von Bränden wird.

Dazu ist es notwendig, daß jeder Feuerwehrmann, jeder Funktionär unserer Brandschutzorgane an ihrer Gestaltung mitarbeitet und eine große Zahl von Volks-korrespondenten, vor allem durch Hinweise und Kritik an der Arbeit unserer Feuerwehr, im Vorbeugenden Brandschutz selbst tätig wird.

Der **inhaltliche Aufbau** war im Laufe der Jahre nahezu standardisiert in folgende Komplexe (in dieser Reihenfolge):

- Arbeiterklasse und ihre Partei, führende Rolle; politisch-ideologische Erziehungsarbeit
- Aus Freundesland berichtet (hier in der Reihenfolge mit Informationen aus den sozialistischen Länder, beginnend mit der UdSSR)
- Aus- und Fortbildung
- Bautechnischer Brandschutz
- Brandschutzgruppen und örtliche FFW
- Feuerwehrkampfssport
- Vorbeugender Brandschutz
- Brandursachen
- Feuerwehrtaktik und -technik
- Neuererarbeit
- Kommando Feuerwehr / Organ Feuerwehr
- Rechtsanwendung, Arbeitsweise; Rechtsvorschriften und andere Bestimmungen im Brandschutz
- Arbeit mit den Arbeitsgemeinschaften „Junge Brandschutzhelfer“; Öffentlichkeitsarbeit.

In der Zeitschrift „Unser Brandschutz“ wurde auf der Grundlage der 1967 geschaffenen Systematik für Feuerwehrfahrzeuge, -geräte und -ausrüstungen eine **Typenblattsammlung**“ in A 6-Karteikartenformat veröffentlicht. Diese Typenblattsammlung wurde in zwei Serien auf den Umschlagseiten 3 und 4 abgedruckt (1967 – 1975 und 1982 – 1988).

Zwischendurch wurde eine weitere **Karteikartenübersicht zum Gesamtkomplex „Transport gefährlicher Güter“** veröffentlicht. Damit hatte „UB“ eine gut gegliederte Kurzübersicht als Informationsmaterial geschaffen, das – ohne Auswirkungen auf den Bezugspreis der Zeitschrift – ein gutes und schnelles Nachschlagewerk darstellte.

**UB-Typenblätter**

**DDR**

**Hauptgruppen**

1 = Löschfahrzeuge  
2 = Sonderfahrzeuge  
3 = Anhängfahrzeuge  
4 = Feuerlöschboote  
5 = Aggregate und Arbeitsmaschinen der Feuerwehr  
6 = Geräte der Feuerwehr

**Fahrzeuge, Geräte, Ausrüstung**

In dieser Ausgabe beginnen wir mit der Neuauflage der „UB-Typenblätter“ zur Feuerwehrtechnik, die in jedem Quartal einmal auf der III. und IV. Umschlagseite veröffentlicht werden. Die Redaktion entspricht damit einem aus dem Leserkreis oft geäußerten Wunsch.

Die letzten Karten erschienen im Jahre 1975. Inzwischen sind viele neue Fahrzeuge, Geräte und Ausrüstungen in der Feuerwehr eingeführt worden und viele neue Leser unserer Zeitschrift hinzugekommen. Dem wollen wir mit der Fortsetzung der Typenkartei Rechnung tragen. Sie soll ein Hilfsmittel für die Ausbildung, ein Nachschlagewerk sein.

Wir beginnen mit den standardisierten Feuerwehrfahrzeugen und -geräten der DDR-Produktion.

Die Karten sind nach der 1967 geschaffenen Systematik geordnet, die, dem heutigen Ausrüstungsstand entsprechend, nach Begriffen und im Umfang ergänzt worden ist. Die Gliederung der Hauptgruppen stützt sich weitestgehend auf die Reihe „Fachbuch der Feuerwehr“ („Geräte und Aggregate der Feuerwehr“ und „Fahrzeuge der Feuerwehr“).

**Untergliederung der Hauptgruppen**

**Hauptgruppe 1 = Löschfahrzeuge**

1.1. = Kleinlöschfahrzeuge  
1.2. = Löschgruppenfahrzeuge  
1.3. = Tanklöschfahrzeuge  
1.4. = Pulverlöschfahrzeuge  
1.5. = Schaumlöschfahrzeuge  
1.6. = Sonstige Löschfahrzeuge

**Hauptgruppe 2 = Sonderfahrzeuge**

2.1. = Drehleitern  
2.2. = Schlauchwagen  
2.3. = Rettungsgerätewagen  
2.4. = Atemschutzgerätewagen  
2.5. = Gerätewagen  
2.6. = Kranwagen  
2.7. = Kommandowagen  
2.8. = Hubsteiger  
2.9. = A-Dienstwagen  
2.10. = Sonstige Sonderfahrzeuge

4

UB-Typenblätter

**Feuerlöschboote**

DDR

1.4.2.  
1967

**Feuerlöschboot (FLB 32)**  
Hersteller: VEB Schiffswerft Berlin

**TECHNISCH-TAKTISCHE DATEN**

**Größenangaben**  
Länge über alles: 32,25 m  
Tiefgang: 1,60 m  
Breite auf Spanten: 5,60 m  
Seitenhöhe: 2,50 m  
Displacement: ~ 120 t  
Klasse: DSRK A I K, Feuerlöschboot mit Eisverstärkung

**Leistungsdaten**  
Besatzung: 13  
max. Geschwindigkeit: 12 kn (22,25 km/h)

**Konstruktive Details**  
2 Hauptmaschinen, direkt umsteuerbar, Typ 6 NVD 26 A von je 270 PS bei 750 min<sup>-1</sup>, Hersteller: VEB SKL Magdeburg  
3 Pumpenmaschinen, Typ 6 KVD 18, von je 180 PS bei 1500 min<sup>-1</sup>, Hersteller: VEB Elbe-Werk Roßlau  
2 Hilfsaggregate, kombiniert mit Verdichter und Generator (17,5 kVA), Typ 2 NZD 9/12, von je 25 PS bei 1500 min<sup>-1</sup>  
2 Feuerlöschpumpen, Nennleistung je 320 m<sup>3</sup>/h bei 90 mWS  
1 Feuerlöschpumpe, Nennleistung 300 m<sup>3</sup>/h bei 90 mWS

**Ausrüstung (Grundausrüstung)**  
Schlauchmaterial:  
A-Saugschläuche 50 Stück je 2,50 m = 125 m  
B-Druckschläuche 18 Stück je 5,00 m = 90 m  
B-Druckschläuche 36 Stück je 20,00 m = 720 m  
C-Druckschläuche 9 Stück je 15,00 m = 135 m  
D-Druckschläuche 20 Stück je 15,00 m = 300 m

Wasserführende Armaturen; Löscheräte; Rettungsgeräte für Rettung und Selbstrettung; Beleuchtungsgeräte; Schutzkleidung; Werkzeuge und Arbeitsgeräte  
3 Wandstrahlrohre; je Q<sub>30</sub> = 4,8 m<sup>3</sup>/min  
Schaumbildner: 6 m<sup>3</sup>  
Funktechnische Ausrüstung: nach gesetzl. Vorschriften;  
Schlepprichtung vorhanden

**Einsatzmöglichkeiten**  
Zur Brandbekämpfung in Seehäfen und auf See; zur Hilfeleistung; zum Bergen (Pumpeneinsatz zum Lenzen) und zum Schleppen manövrierfähiger Schiffe (bedingt).

**Kartei**  
**Transport gefährlicher Güter**

Für alle auf den Karteikarten dargestellten chemischen Verbindungen der Stoffgruppe 3 der TGL gelten die gleiche Stoffcharakteristik und die gleichen Symbole auf dem Gefahrenzettel.

**Stoffcharakteristik gemäß Merkblatt TOG**

**Verdichtete, verflüssigte oder unter Druck gelöste, nicht entzündbare, giftige Gase**

**Gefahrenzettel nach TOG**  
**Stoffgruppe 3**

Außerdem wurden in der Zeitschrift regelmäßig die neuesten und wichtigsten Brandschutzanordnungen (BAO), Arbeitsschutzanordnungen (ASAO), die für den Brandschutz wichtigen Gesetze (zumindest in Kurzform) und Bestimmungen und die Entwicklung der Regeln für den Feuerwehrkampf usw. in Form von Beilagen veröffentlicht.

Damit entwickelte sich „UB“ für alle Angehörigen der Feuerwehr in der DDR zu einem Fachorgan, das selbstverständlich der Ideologie des Staates DDR geschuldet die politische

Entwicklung in den Vordergrund stellte (stellen musste). „Unser Brandschutz“ wurde über den „Deutschen Buchex- und -import“ auch in die Bundesrepublik geliefert.

In den Jahren 1966 bis 1975 erschien vierteljährig eine Ausgabe „A“ (ohne „Wissenschaftlich-technische Beilage“) und eine Ausgabe „B“ (mit „Wissenschaftlich-technische Beilage“.)

Die Kennzeichnung in „Ausgabe A“ oder „Ausgabe B“ erfolgte auf der Titelseite der Zeitschrift.



### Fazit „UB“ 1951 - 1990

Lässt man den sogenannten (politischen) „roten Faden“ (der etwa 1/3 jedes Heftumfangs ausmachte) beiseite, so entwickelte sich „Unser Brandschutz“ trotz staatlicher Zensur zu der „Fachzeitschrift des Brandschutzwesens“ der DDR sowie auch zu einer international anerkannten Fachzeitschrift. Auf diese Weise konnte man die staatlich vorgegebene Politik direkt in die Feuerwehren tragen.

Über neueste Ergebnisse in der Entwicklung der Feuerwehr-Technik und Taktik (der DDR und aus den sozialistischen Staaten) wurde zeitnah berichtet. Gute, aber auch negative Erfahrungen der Feuerwehren in der Bekämpfung von Bränden und Katastrophen wurden vorgestellt, wodurch über „UB“ DDRweit ein Erfahrungsaustausch unter den Feuerwehren stattfinden konnte. Der durchschnittliche Zeitraum vom Einreichen eines Beitrages an die Redaktion und der Veröffentlichung betrug zwei Monate. In Ausnahmefällen war ein kürzerer Zeitraum möglich.

Über „UB“ wurde die Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren der DDR nach den vorgegebenen Schwerpunkten der Hauptabteilung Feuerwehr im DR-Innenministerium gesteuert. Bezugsquellen für Material zur Öffentlichkeitsarbeit wurden genannt.

Im **Mai 1990** erschien die erste Ausgabe eines „**UB-Spezial**“ (siehe Abbildung, gekennzeichnet als „Nr. 1“).

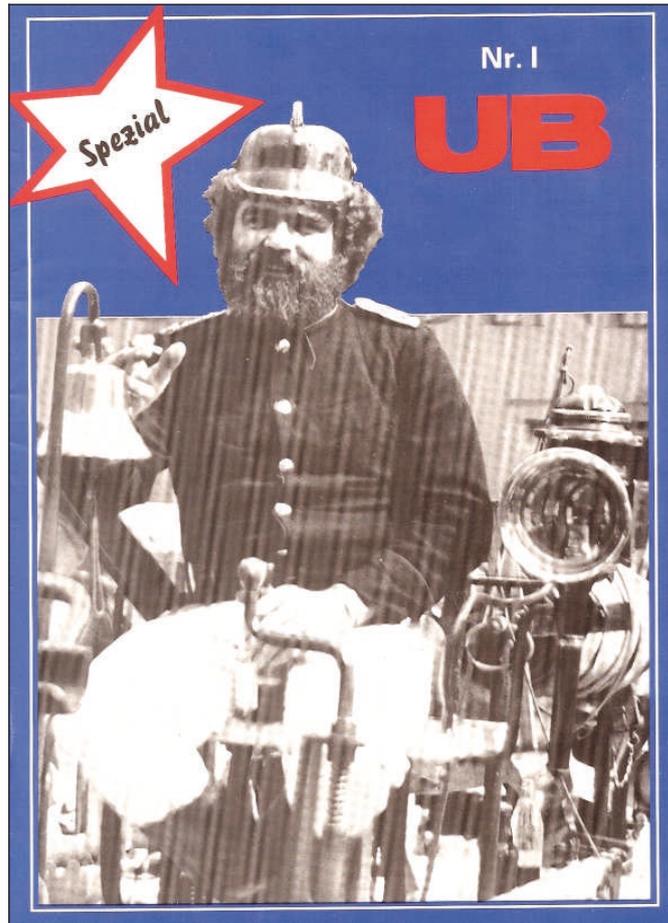
Sie berichtete über

- „Die Westberliner Feuerwehr“,
- „Feuerwehrmuseen in Deutschland“,
- „Feuerwehrverbände“,
- das CTIF.

Die Sonderausgabe hatte eine umfangreiche Beilage zur DIN 14033 unter der Überschrift „Auswahl von in Feuerwehren der BRD und Berlin (West) benutzter Kurzzeichen, die sich von denen in der DDR unterscheiden“ sowie über die „Internationale Wettbewerbsordnung für Jugendfeuerwehren“ und die „Wettkampfordnung des CTIF“.

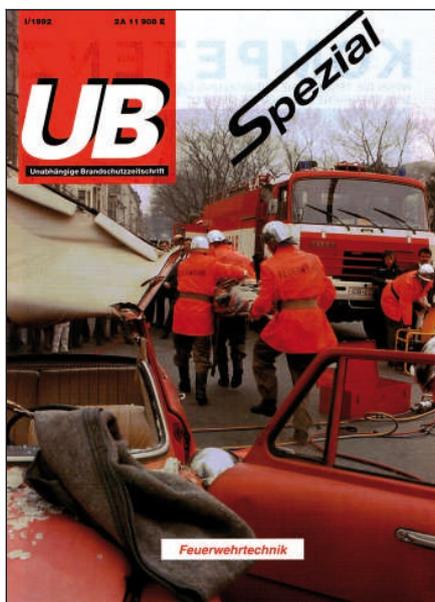
Mit diesem „Spezial“ wurde nachgeholt, was durch die einseitige politische Ausrichtung des Staates nach Osten den Feuerwehrangehörigen der Feuerwehren der DDR

bisher (aus dem Lager des „politischen Klassegegners“) nicht vermittelt werden durfte.



Damit nutzte „UB“ die damals neue politische Situation des Jahres 1990 in der DDR und öffnete sich nach Westen.

Im Jahre 1992 (also zwei Jahre nach dem Ende der DDR) wurde ein weiteres „UB-Spezial“ veröffentlicht, das sich besonders dem Thema der „Feuerwehrtechnik“ widmete.



Hintergrund dieses „Spezial“s waren die zahlreichen technischen Neuerungen besonders für die Feuerwehren in den neuen Bundesländer. Die Hersteller von Feuerwehrtechnik mussten sich – um konkurrenzfähig zu bleiben – dem westdeutschen Entwicklungstrend auf diesem Gebiet anpassen und diese Technik den Feuerwehren – also den Anwendern der Technik – bekannt machen.

**Die verantwortlichen Redakteure von „Unser Brandschutz“ waren in jedem Falle der „Partei- und Staatsführung der DDR treu ergebene Genossen“.** Sie hatten darüber hinaus eine solide fachliche Ausbildung sowohl im Feuerwehrwesen als auch mit zunehmendem Alter der DDR auf journalistischem Gebiet. Beides, die Feuerwehr-Fachausbildung **und** die journalistische Ausbildung, war für diese verantwortungsvolle Aufgabe unabdingbar. Denn wie wollte man sonst fachlich dem Feuerwehrmann der DDR, den zahlreichen Feuerwehren im Lande und zunehmend auch den internationalen (besonders in den sozialistischen und den jungen Nationalstaaten) gegenüberstehen?

**Die verantwortlichen Redakteure von „Unser Brandschutz“ in zeitlicher Reihenfolge:**

**Werner Eißmann**  
**1951 – Heft 9/1960**



**Hans Gaudl**  
**Heft 10/1960 – Heft 9/1961**

**Helmut Wrublik**  
**Heft 3/1966 – Heft 12/1974**

**Werner Eißmann**  
**Heft 10/1961 – Heft 2/1966**

(Abbildung aus „UB“ Heft 9/1986)

**In ehrendem Gedenken**



Am 2. Dezember 1974 verstarb im Alter von 46 Jahren unser Genosse  
**Oberstleutnant der F  
Ing. Helmut Wrublick**

Verantwortlicher Redakteur  
der Zeitschrift „Unser Brandschutz“.

Für seine fast 30jährige treue und vorbildliche Pflichterfüllung sowie für sein langjähriges verdienstvolles Wirken als Verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift „Unser Brandschutz“ wurde er mit der „Verdienstmedaille der DDR“, der Medaille „Ehrenzeichen der Deutschen Volkspolizei“, der „Medaille für Verdienste im Brandschutz“ und anderen staatlichen und gesellschaftlichen Auszeichnungen geehrt.

Unser Kollektiv verliert einen der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei treu ergebenen Genossen, der seine ganze Kraft für den Sieg des Sozialismus und die Stärkung der sozialistischen Staatsmacht einsetzte.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorsitzende des Staatsrates  
der  
Deutschen Demokratischen Republik  
verleiht

der Zeitschrift  
**„UNSER BRANDSCHUTZ“**

den  
**Vaterländischen Verdienstorden  
in Gold**

in Würdigung außerordentlicher  
Verdienste beim Aufbau und bei der  
Entwicklung der sozialistischen  
Gesellschaftsordnung und der Stärkung  
der Deutschen Demokratischen Republik

Berlin, den 7. Oktober 1981 *E. Henning*

Werte Genosse  
Oberstleutnant der F Dietze:

Aus Anlaß der Auszeichnung der  
Fachzeitschrift „Unser Brand-  
schutz“ mit dem Vaterländischen  
Verdienstorden in Gold übermittle  
ich Ihnen, Ihren Mitarbeitern und  
allen, die durch ihre Tätigkeit das  
Profil der Fachzeitschrift geprägt  
haben, meine herzlichsten Glück-  
wünsche. In ihrem seit nunmehr  
über 30jährigen Bestehen hat die  
Fachzeitschrift „Unser Brand-  
schutz“ dazu beigetragen, daß die  
Feuerwehren der DDR jederzeit  
ihren Klassenauftrag zum Schutz  
der Errungenschaften unserer Ar-  
beiter-und-Bauern-Macht in Ehren  
erfüllten.

Ich bin überzeugt, daß Sie und Ihre  
Mitarbeiter weiterhin alle Kräfte ein-  
setzen werden, um die der Fachzeit-  
schrift gegebenen Möglichkeiten  
noch wirkungsvoller für die Er-  
läuterung der Beschlüsse des  
X. Parteitag der SED, der Rechts-  
vorschriften, der Befehle sowie Wei-  
sungen und der sich daraus für die  
Feuerwehren der DDR ergebenden  
Aufgaben auszuschöpfen.

Dazu wünsche ich Ihnen und Ihren  
Mitarbeitern Gesundheit, Schaf-  
fenskraft und weitere neue Erfolge.

Mit sozialistischem Gruß  
gez. Giel  
Generalleutnant

**Gerhard Dietze**  
**Heft 1/1975 – Heft 2/1990**  
(Foto aus „UB“ Heft 4/1979)



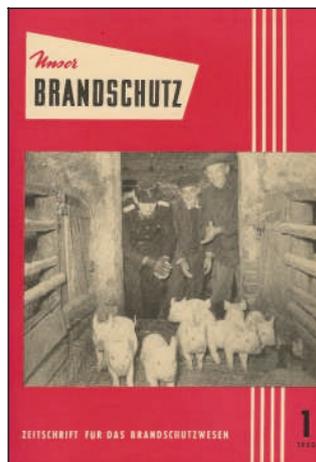
**Udo Malik**  
**Heft 3/1990 – Heft 9/1990**  
(Archiv: Roswitha Wunder)



Die Zeitschrift „Unser Brandschutz“ änderte ihr äußeres Erscheinungsbild mehrfach



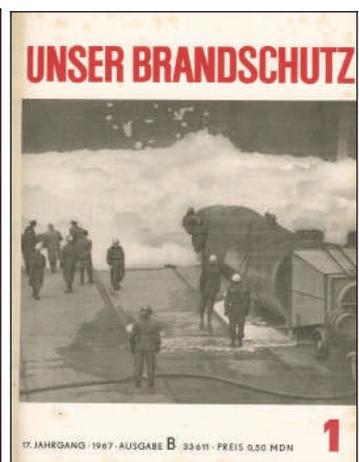
1951 – 1959



1960 – 1965



1966



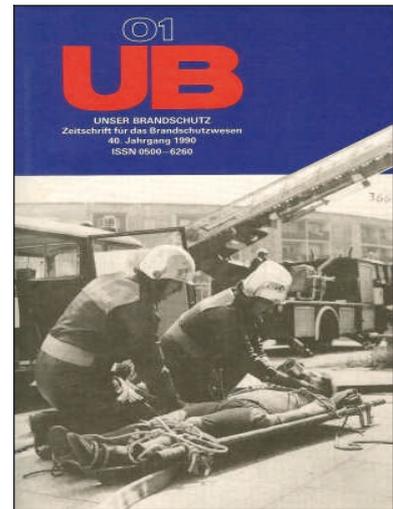
1967 – 1979



**1980 – 1982**



**1983 – 1989**



**Januar – September 1990**

Die Redaktion „Unser Brandschutz“ hatte ihren Sitz

von September 1951 (Heft 1/1951) bis September 1961 in Berlin-Wilhelmsruh,  
Goethestraße 42 – 44.

Von Oktober 1961 bis September 1990 in 1034 Berlin-Friedrichshain, Wedekindstraße

10.

**Herausgegeben**

wurde „Unser Brandschutz“ im

**Verlag für Polizeiliteratur**

**1951 - 1954**

**Verlag für Fachliteratur der Volkspolizei**

**1955 – 1956**

**Verlag des Ministeriums des Innern**

**1957 – 1965**

**Staatsverlag der DDR**

**Mitte 1965 bis 1990 (September) .**

**(Rudolf Haufe Verlag GmbH & Co. , Freiberg/Berlin ab September 1990)**

**Gedruckt wurde „UB“**

**1951 – 1963**

VEB Berliner Druckhaus, Münzstraße 18 in Berlin C 2 (Berlin-Mitte)

**1964 – August 1964**

Nationales Druckhaus VOB National, Magazinstraße 15 – 16 in Berlin C 2

**Ab September 1964 bis 12/1980** erfolgte die „Gesamtherstellung“

in der Staatsdruckerei der DDR,

**1981 – 1989**

in der Druckerei des Ministeriums des Innern in 1020 Berlin-Mitte

**Januar –**

**September 1990**

Druckerei des Ministeriums für Innere Angelegenheiten in 1020 Berlin-Mitte.

Mit dem Fall der „Mauer“ im November 1989 in der DDR ging ein intensiver Ruck durch die (Feuerwehr-)Massen. Das beweist allein schon die Tatsache, dass sich plötzlich auch Kritiken in der Zeitschrift „Unser Brandschutz“ wiederfinden.

Vorsichtig, aber gegenüber den bisherigen Berichterstattungen durchaus sichtbar, versuchte sich die Redaktion der Zeitschrift „Unser Brandschutz“ zu „outen“, denn schließlich ging es auch um das Überleben dieser Zeitschrift. Eine ganze Seite (2. Umschlagseite) war den Kollegen von „UB“ die „Vermittlung des eigenen Standpunktes“ wert: „UB“ wechselte zum 1.1.1990 (siehe Abschnitt 1) und zum 1.10.1990 sein äußeres Erscheinungsbild und verjüngte und verringerte mit der deutschen Wiedervereinigung sein Redaktionskollektiv erheblich.

<p><b>IN EIGENER SACHE – IN EIGENER SACHE</b></p> <p>Es dürfte sicherlich im Interesse der Mehrheit unserer Leser und Abonnenten sein, wenn wir uns auf dieser Seite (s. a. Kolonne III, Umschlagseite) in eigener Sache an Sie wenden und uns der Diskussion stellen. Dabei geht es den Mitarbeitern der Redaktion nicht darum, sich dem Zug der Zeit anzupassen und durch willkürliche Wiedergabe der derzeit in aller Munde geführten Redewendungen über Dialog, Wende und Erneuerung viel zu reden, wie zu zerreden und letztlich doch nichts zu erreichen.</p> <p>Wie Leserzuschriften und persönlichen Gesprächen mit Angehörigen der Feuerwehr und anderen Lesern zu entnehmen ist, gibt es zunehmend kritische Äußerungen zum Erscheinungsbild unserer „Ihrer Zeitschrift“. Äußerungen, die jedoch häufig nur pauschal getroffen werden und in dieser Form keinem so richtig nützen und auch weiterhelfen.</p> <p>Und da sind wir auch beim eigentlichen Kern dessen angelangt, warum wir uns „in eigener Sache“, wie es in der Überschrift heißt, an Sie wenden möchten. Wir bitten Sie, liebe Leser, ganz einfach um Unterstützung. Um diese Fachzeitschrift besser zu machen, bedarf es Ihrer konstruktiven Hinweise, Vorschläge und Beiträge.</p> <p>Wir haben natürlich nicht vor, alles über Bord zu werfen. Es geht vielmehr darum, durchaus vorhandene gute Ansätze weiter auszubauen und unter Ausnutzung der objektiven Gegebenheiten – auch unter der zu berücksichtigenden Einschränkungen und Grenzen – verstärkt die Mehrheit der Leser interessierende Beiträge anzubieten.</p> <p>Gestatten Sie zum Selbstverständnis und als Grundlage des angestrebten Meinungsaustausches noch eine Erklärung. Unsere Fachzeitschrift erscheint monatlich in einer Höhe von etwa 10000 Exemplaren. Dabei kann der Bedarf noch nicht überall gedeckt werden.</p> <p>Bei der inhaltlichen Themenwahl und der Gestaltung der Ausgaben spielt natürlich die Zusammensetzung des Leserkreises eine entscheidende Rolle. Die Redaktion muß beachten, daß rund drei Viertel ihrer Abonnenten freiwillige Feuerwehrleute sind. Ihnen muß selbstverständlich das Hauptaugenmerk gewidmet werden. Und daran sollten auch die Genossen des Organs Feuerwehr</p> <p>denken. Aber auch Stellvertreter für Inneres der örtlichen Räte, Bürgermeister, Brandschutzinspektoren in Betrieben und Einrichtungen und andere interessierte Leser gehören zum Kreis unserer Abnehmer.</p> <p>Ein anderes Problem der redaktionellen Arbeit liegt z. B. darin, daß aus drucktechnischen Gründen für die Bearbeitung und Gestaltung einer Ausgabe bis zur Druckerei 8 bis 10 Wochen vergehen, wovon als „reine“ Bearbeitungszeit für die Redaktion jedoch nur effektiv drei Wochen zur Verfügung stehen.</p> <p>Diese hier grob angerissenen Probleme verdeutlichen Ihnen sicherlich, warum es im konkreten Fall nicht möglich ist, jedem Bedarf und Anspruch, jeder Erwartungshaltung völlig genügen zu können. Es kann deshalb auch nicht unser Anliegen sein, über aktuell-politische Tagesereignisse bzw. alle gesellschaftlichen Höhepunkte berichten zu wollen. Das bezieht sich auch auf die Aktualität von Brandberichten und -auswertungen in unserer Zeitschrift.</p> <p>Um bei einem praktischen Beispiel zu bleiben: Wenn Sie diese Zeilen lesen, sind die Arbeiten am Heft 2/1990 bereits im wesentlichen abgeschlossen. Über einen (angenommenen) Großbrand im November 1989 könnten wir also frühestens im Heft 1 bzw. 2/1990 berichten. Aber damit sind wir bereits bei einer weiteren wichtigen Seite unseres Anliegens (übrigens auch nichts Neues!): Um überhaupt über derartige Ereignisse im Sinne einer fachspezifischen und differenzierten Auswertung und Vermittlung von Erkenntnissen und Erfahrungen berichten zu können, bedarf es der konstruktiven Mitarbeit unserer Leser. Also derjenigen, die letztlich „das Feuer auch ausmachen“. Und dabei geht es sowohl um positive als auch um negative Erkenntnisse.</p> <p>Zu den Vorstellungen, die unsere Redaktion als Anregung in den Meinungsaustausch einbringen möchte: Wir sind interessiert an einem ausgewogeneren Verhältnis von Beiträgen zu politisch-ideologischen und fachlichen Grundproblemen des Dienstes in den Feuerwehren.</p> <p>Statt „ellenlanger“ Leitartikel verstärkt Stellungnahmen, Kommentare, Interviews und andere Formen der Meinungsäußerung bzw. des Informationsaustausches von kompetenten und/oder</p>	<p><b>Werner Chefredakteur!</b></p> <p>In atemberaubendem Tempo vollzieht sich gegenwärtig eine Wende in unserer Medienlandschaft. Mit Recht fordern die Bürger der DDR, Abstand zu nehmen von administrativer „Schönfärberei“ und „Phrasendrescherei“. Mit Bedauern muß ich feststellen, daß dieser neue Aufbruch die Redaktionsstuben des „Brandschutzes“ noch nicht erreicht hat und er nach wie vor als „rotes Kampfblatt“ ausgeliefert wird.</p> <p>Ich bin seit vielen Jahren aktiv in einer freiwilligen Feuerwehr tätig. Die Gemüter meiner Kameraden, und sicherlich auch die vieler im Lande, haben sich an dem einseitig parteilichen Inhalt schon oft erhitzt. Es wäre dringend erforderlich, über eine neue Gestaltung unserer Zeitschrift nachzudenken. Die Chance zur Umgestaltung ist jetzt einmalig und würde bestimmt auf die Zustimmung aller Feuerwehrangehörigen stoßen. Denken wir immer daran, daß die Tätigkeit jeder Feuerwehr stets im Lichte der Öffentlichkeit stattfindet, und wir brauchen dieses nicht zu scheuen. Unser Gesicht ist dem Volke zugewandt.</p> <p>Bringen Sie Einsatzberichte, wo auch mal Fehler und Mängel auftreten. Brechen Sie „Tabus“, und informieren Sie über Schwierigkeiten bei der Gewährleistung der Einsatzbereitschaft. Nehmen Sie offen Stellung zu konkreten Fragen der Feuerwehrleute wie z. B. mißbräuchlicher Einsatz von Angehörigen der Feuerwehr bei Demonstrationen oder Zusatzrente auch für Kameraden der freiwilligen Feuerwehr. Legen Sie endlich Ihre Augenbinde ab und stellen Sie sich den neuen Anforderungen. Vielleicht haben wir dann bald eine attraktivere, lebensnahe und vor allem bessere Feuerwehrzeitschrift, die das Dienstgeschehen aufzeigt und uns mit Stolz erfüllt.</p> <p><b>Oberlöschmeister Seyferth im Namen aller Kameraden der Kommandostelle II, FFW Glauchau</b></p> <p>Diese Zeitschrift erhielten wir am 13. 11. 1989, 5 Tage nach Redaktionsschluss. Noch aktueller geht es nicht (siehe „In eigener Sache“).</p> <p>Die Redaktion</p>
---	--

„Unser Brandschutz“ (hier Heft 12/1989) wollte durch seine Berichterstattung „der Mehrheit der Leser interessierende Beiträge anbieten.“ Gleich zum Beweis wird als Kolumne auf der III. Umschlagseite ein sehr kritischer Bericht veröffentlicht. (rechts).

Besonders erwähnenswert ist der oben rechts unter dem Leserbrief abgebildete Satz: „Diese Zuschrift erhielten wir am 13.11.1989, 5 Tage nach Redaktionsschluss. Noch aktueller geht es nicht“

Hintergrund dieser „Schnelligkeit“ war der „Mut“ der neuen Chefredakteure, eingehende Leserbriefe nahezu unzensuriert zu veröffentlichen. Das war einerseits möglich, weil der politischen Situation in der Noch-DDR geschuldet die Pressezensur wesentlich gelockert wurde. Andererseits wurde das schnelle Reagieren seitens der Redaktion und des neuen Herausgebers gegenüber den nun erscheinenden „Mitbewerbern“ im Feuerwehr-Pressewesen aus der Bundesrepublik Deutschland Aktualität mehr als bisher als eine Überlebensnotwendigkeit für „UB“ anerkannt.

## 2. „Unser Brandschutz“ nach dem Ende der DDR

Im Oktober 1990 wurde unter Beibehaltung des inzwischen fast 40jährigen Kürzels „UB“ der Titel der Zeitschrift geändert in „Unabhängige Brandschutzzeitung“. Die

Redaktion wurde auf vier Personen **wesentlich** verkleinert.

„UB“ meisterte erfolgreich den Übergang in die Marktwirtschaft. Neuer - nun „Chefredakteur“ – wurde Jörg Rickert. Er und sein Kollege Rainer Worm stießen erst in den letzten DDR-Jahren neu zur Redaktion „Unser Brandschutz“. Innerhalb eines Jahres änderte „UB“ 1990/1991 sein Konzept zweimal:

Im Oktober 1990 konnte man in der für den Leser aus dem Osten bisher unbekanntem Kolumne der Redaktion „Wir über uns“ lesen: (linke Abbildung)

Was neu am „UB“ des Jahrganges 1991 werden sollte, konnte man in im Heft 1/1991 lesen: (rechte Abbildung)

<p><b>Werte Leserinnen und Leser!</b></p> <p><i>Nun ist es endlich so weit: Die erste Ausgabe von UB im neuen Gewand liegt vor. Sicher, vielen – uns eingeschlossen – hat es zu lange gedauert. Aber gut Ding will Weile haben (sagt der Volksmund). Und so konnten wir eingehend die vielen Anregungen, Forderungen, Wünsche und Ideen von Ihnen auswerten. Allen, die uns dazu geschrieben oder mit uns darüber gesprochen haben, wie UB aussehen soll, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.</i></p> <p><i>Natürlich erheben wir mit dieser Ausgabe nicht den Anspruch, bereits allen Erwartungen gerecht geworden zu sein. Aber es ist ein Anfang, und wir können und werden Ihnen noch mehr bieten.</i></p> <p><i>Zum Beispiel in Sachen Aktualität: Redaktionsschluss ist fortan der 25. bzw. der 28. des Vormonats einer jeden Ausgabe. In dem Maße, wie es uns und Ihnen gelingt, weiter aufeinander zuzugehen, ist eine weitere Verkürzung der Redaktionszeit möglich. Erste Beispiele finden Sie bereits in dieser Ausgabe.</i></p> <p><i>Darüber hinaus bieten wir Ihnen breiten Raum, Ihre ureigene Meinung, Ihre ganz persönliche Sicht zu allen Fragen des Brandschutz- und Feuerwehrwesens zu publizieren. Es gibt keine Tabus mehr. Vor allem den Feuerwehren und ihren Kreis- und Landesverbänden stehen wir zur Behandlung aller ihrer gewiß nicht leichten Aufgaben offen. Sollten die 48 Seiten nicht reichen – es ist noch mehr drin. Nutzen Sie die Möglichkeit. Sie sparen Zeit und Geld. Also, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an. Auch Sonderwünsche werden erfüllt – unkompliziert und kompetent.</i></p> <p style="text-align: right;"><i>Ihre Redaktion UB Partner der Feuerwehren</i></p>	<p><b>Werte Leserinnen und Leser!</b></p> <p><i>Ein neues Jahr ist angebrochen. Ein Jahr, von dem man mit Sicherheit eines sagen kann: Es wird angefüllt sein mit Bergen an Arbeit, mit einer Vielzahl von Problemen und nicht wenigen Unwägbarkeiten. Und es wird unser aller Einsatz fordern, stärker als bisher und mehr noch als sich so mancher selbst eingestehen mag.</i></p> <p><i>Daß 1991 dennoch ein gutes Jahr werde, wünschen wir all unseren Leserinnen und Lesern, Autoren und Korrespondenten, Partnern und Kunden, Freunden und Kritikern.</i></p> <p><i>Gleichzeitig bedanken wir uns für Ihre Neujahrsgrüße.</i></p> <p><i>Wie unser verändertes „Outfit“ verrät, haben wir die letzten Wochen des alten Jahres intensiv genutzt, um die Qualität der Zeitschrift weiter zu verbessern. Allen Lesern, die mit ihren Hinweisen dazu beigetragen haben, soll an dieser Stelle Dank gesagt werden.</i></p> <p><i>Darüber hinaus können wir 1991 auch mit einem erweiterten Leistungsangebot aufwarten. So steht nunmehr ein Teil unserer Auflage der Verbreitung des „Berliner Feuerwehrhistorikers“ – ein Mitteilungsblatt für das Feuerwehrwesen und die Feuerwehrhistorik in Berlin und Brandenburg – zur Verfügung.</i></p> <p><i>Allen Vorständen der neugegründeten Landesfeuerwehrverbände liegt unser Angebot vor. UB künftig als Länderausgabe mit speziellen Landes- und Verbandsnachrichten zu vertreiben – übrigens als Serviceleistung: kostenlos für die Verbände und für die Leser zum selben Preis.</i></p> <p><i>Die Veränderungen unseres Vertriebssystems gestalten es, Ihnen unser Blatt immer eher zugänglich zu machen.</i></p> <p><i>Und schließlich bieten zahlreiche neugewonnene Autoren und Korrespondenten die Gewähr für eine zunehmend aktuellere und umfassendere Berichterstattung.</i></p> <p><i>Übrigens sind auch Sie herzlich dazu eingeladen, sich an der Gestaltung unserer – Ihrer Fachzeitschrift zu beteiligen.</i></p> <p style="text-align: right;"><i>Ihre Redaktion UB</i></p>
--	---

tionierten Mittel für die Herstellung und den Vertrieb der Zeitschrift weitgehend kompensiert werden. Die bisher zu DDR-Zeiten üblichen politisch orientierten Beiträge entfielen. „UB“ versuchte sich zum „Sprachrohr“ der neu gebildeten Ostdeutschen Feuerwehrverbände und einzelner Feuerwehren zu etablieren und druckte verstärkt „Leserbriefe“ ab, bei denen (ausdrücklich gekennzeichnet) die „Meinung des Einsenders nicht immer die Meinung der Redaktion“ widerspiegelte

Neu war die immer stärkere Einbeziehung von Firmenwerbung in das Heft. Damit konnten die bisher subven-

Betrag der Monatspreis des Abonnements pro Heft 0,50 Mark der DDR bis Heft 6/1990, so änderte er sich ab Juli 1990 nach der deutsch-deutschen Währungsunion auf 2,00 DM. Das bedeutete unter Beachtung der Umrechnung der Mark der DDR im Zuge der Währungsunion im Juli 1990 von 2:1 zu Ungunsten der DDR-Mark eine Preisanhebung auf **das Achtfache!**

### *Liebe Leser!*

Als aufmerksame Betrachter unserer Medienlandschaft haben Sie sicher die zahlreichen Veränderungen in den letzten Monaten bemerkt. Die Oktobertage 1989 haben es ermöglicht, daß Inhalt, äußeres Erscheinungsbild und Auflagenhöhen der Presseorgane verändert werden konnten. Neue Zeitungen und Zeitschriften beleben das Bild der Druckerzeugnisse an den Kiosken.

Die gesellschaftlichen, vor allem die wirtschaftlichen Umwälzungen in unserem Lande, die manches ermöglichen, erfordern zugleich vieles. Dazu gehört die Rentabilität von Betrieben und Unternehmen. All jene, denen bisher staatliche Subventionen zu relativ niedrigen Endverbraucher-

preisen verhalfen, müssen nun, wollen sie ihre Existenz nicht aufs Spiel setzen, kostendeckend produzieren. Zu diesen Betrieben gehören auch die Verlage.

Wenn ich eingangs auf die Veränderungen in der Medienlandschaft verwies, so bezieht sich das natürlich ebenso auf die Preise. Viele Redaktionen haben ihre Leser bereits darüber informiert, daß ihr jeweiliges Presseorgan demnächst nur noch zu einem höheren Entgelt zu erhalten sein wird.

Diese Entwicklung macht natürlich um „UB“ keinen Bogen. Das heißt, ab Juli 1990 wird unsere Zeitschrift 2 Mark monatlich kosten. Gleichzeitig erscheint sie in einem neuen Gewand, nämlich mit farbigem Umschlag – einem langgehegten Wunsch

der Leser und auch der Redaktion entsprechend. Selbstverständlich werden wir uns bemühen, den Inhalt von „UB“ weiter zu verbessern. Ich glaube, die ersten Schritte dazu sind mit den ersten drei Ausgaben dieses Jahres schon sichtbar geworden. Gestatten Sie mir, liebe Leser, Ihnen an dieser Stelle Dank zu sagen für die vielen Hinweise und Kritiken zur Gestaltung der Zeitschrift.

Abschließend lassen Sie mich noch den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß der höhere Preis Ihrer Treue zu „UB“ keinen Abbruch tun wird. Ihr

*Udo Mal'6*

amtierender Chefredakteur

Ab Oktober 1990 (also nach dem Ende der DDR) wurde der Abo-Preis erneut verdoppelt auf 4,00 DM pro Heft. „UB“ blieb damit aber immer noch die bis dahin preiswerteste Feuerwehr-Fachzeitschrift in Deutschland. Vor allem aber war ausschlaggebend, dass das Blatt den ostdeutschen Lesern bekannt war, es ihre Sprache und Probleme kannte und so besser als andere (neue, nun auch in Ostdeutschland zum Kauf angebotenen) westdeutsche Zeitschriften auf diese Probleme eingehen konnte. Man bemühte sich intensiv selbst „vor Ort zu sein“ und darüber hinaus mit einem großen Kreis von ehrenamtlichen Autoren (auf Honorarbasis) die Nähe zur Feuerwehr zu suchen.

Dabei bestand aber teilweise auch die begründete Gefahr, dass „UB“ zu einer „Feuerwehr-Illustrierten“ degradiert wurde. Dieses Image konnte erst mit der schrittweisen Etablierung einer völlig neuen Redaktion und einem völlig neuen inhaltlichen Konzept zum Ende der neunziger Jahre beseitigt werden.

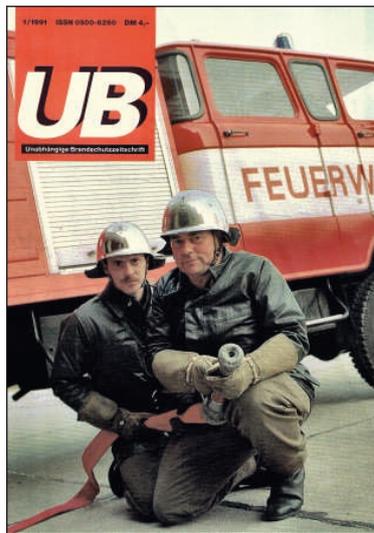
„UB“ pries Anfang 1991 in einem „Vorteils-Abonnement“ seinen Lesern die Zeitschrift für 44,00 DM an mit dem ausdrücklichen Hinweis, dass „dieses Abonnement außerhalb des Postzeitungsvertriebes der Deutschen Post abgewickelt wird.“ Marktwirtschaftliche Verhältnisse begannen nun auch bei „UB“ schnell zu greifen. Das ist auch dem Impressum

zu entnehmen, wonach neben dem neuen Satz- und Druckverfahren (ein türkisch-deutsches Unternehmen in West-Berlin) der neue Verlag und Herausgeber (Rudolf Haufe Verlag Freiburg und Berlin) genannt wurde.

Jörg Rickert gab ab Juni 1992 die Redaktion von „UB“ ab und startete gemeinsam mit Rainer Worm den „Feuerwehr-Kurier“, der sich auf den Leserkreis in Schleswig-Holstein und in den Neuen Bundesländern konzentrierte. „Der Feuerwehr-Kurier“ übernahm die Vertriebsrechte der insolventen Zeitschrift „Die Feuerwehr“, der bisherigen „Norddeutschen Zeitschrift für den Brandschutz und für die Landesfeuerwehrverbände und freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg und Bremen“.



Okttober 1990  
bis



1991 – Mai 1992  
Dezember



ab Juni 1992  
1991



### Das Outfit ab Januar 2004

Die Redaktion von „UB“ zog mit der deutschen Wiedervereinigung aus dem Objekt der „Volkspolizei-Inspektion Berlin-Friedrichshain“ in der Wedekindstraße 10 aus. Mit der im Sommer 1990 erfolgten Trennung der Berufsfeuerwehr in der DDR von der Deutschen Volkspolizei wurde auch das seit Jahren bestehende Untermietsverhältnis in der Friedrichshainer Wedekindstraße gelöst. Im Herbst 1990 erfolgte der Umzug der Redaktion in die Räume des neuen Herausgebers Haufe-Verlag aus Freiburg/Breisgau, zunächst in die Räume des ehemaligen Staatsverlages der DDR (Lektorat Brandschutz) in Berlin-Mitte, Otto-Grotewohl-Straße (heute Wilhelmstraße), ab 1991 in das Objekt Am Friedrichshain 22, in der die Redaktion der inzwischen in „Feuerwehr“ umbenannten Zeitschrift noch heute ihren Sitz hat.

### Fazit „UB“ nach der „Wende“ 1990 bis heute:

Vereint mit der gleichfalls in Berlin (von 1992–Ende 2001) erschienenen Zeitschrift „Der Feuerwehrkurier“ ist die nun unter dem Titel „Feuerwehr“ in der HUSS-Medien-GmbH erscheinende Zeitschrift jene Feuerwehr-Zeitschrift, die in den neuen Bundesländern zu den meistgelesenen Fachzeitschriften gehört, aber auch mehr und mehr ihre Leserschaft im Alt-Bundesgebiet findet. Die Gründe für diesen Erfolg sind nach meiner Meinung:

Unser Brandschutz - BS-Fachorgan der DDR (formatiert)  
Erstellt von Heinz Gläser; Berlin

- eine gute Kombination zwischen fachlicher Kompetenz der Beiträge gepaart mit der leicht lesbaren und verständlichen Form eines Fachmagazins;
- die zeitliche Aktualität der Beiträge;
- ein rasch aufgebauter Korrespondentenkreis mit der Fähigkeit zu professioneller Berichterstattung;
- ein gutes Preis-Leistungsverhältnis.
- „Feuerwehr“ ist die Zeitschrift mit den meisten Landesbeilagen (für Brandenburg (1992 – 1998 sowie ab 2005) , Sachsen (seit 1993), Mecklenburg - Vorpommern, Schleswig Holstein und Bremen (jeweils ab 2002).  
– siehe Abbildungen der Titelseiten.
- In „UB“ erschien von 1991 bis 1999 die Beilage „Der Feuerwehrhistoriker“ (siehe Abbildung). Damit war „UB“ die einzige bundesdeutsche Feuerwehr-Fachzeitschrift, die regelmäßig monatlich in einer gesonderten Beilage feuerwehrhistorische Themen behandelte.



Titelkopf der Landesbeilage Brandenburg, 1992 – 1998 und seit 2005



Titelkopf der Landesbeilage Sachsen ab 1993

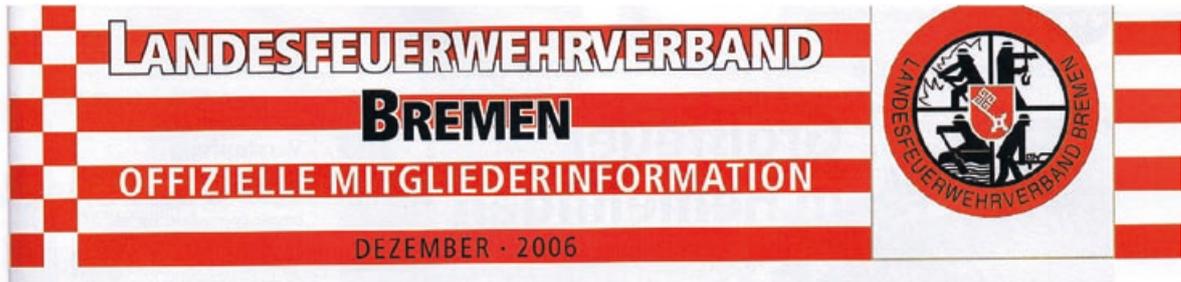


Titelkopf der Landesbeilage Schleswig-Holstein ab 2002

Unser Brandschutz - BS-Fachorgan der DDR (formatiert)  
Erstellt von Heinz Gläser; Berlin



Titelkopf der Landesbeilage Mecklenburg-Vorpommern ab 2002



Titelkopf der Landesbeilage des Stadtstaates Bremen ab 2002



### Herausgeber und Verlag:

ab September 1990

Rudolf Haufe Verlag GmbH & Co.,  
Freiberg/Berlin

November 1991 bis November 1992

Verlag Technik GmbH, Berlin-München;  
Bereich Brandschutz

ab Dezember 1992

Herausgeber: Wolfgang Huss, München;  
Verlag Technik GmbH, Berlin - München

„Der Feuerwehrhistoriker“ erschien seit 1986 als gesondertes Mitteilungsblatt, von 1991 bis 1999 im „UB“.

**ab Januar 2004**  
erschien die Zeitschrift unter dem Namen „Feuerwehr“

bei HUSS-Medien GmbH Berlin-München in einer monatlichen Auflagenhöhe von 40.000 Stück zehn Mal im Jahr (davon im Januar mit einem Doppelheft für Januar/Februar und im Juli mit einem Doppelheft Juli/August).

Unser Brandschutz - BS-Fachorgan der DDR (formatiert)  
Erstellt von Heinz Gläser; Berlin

**FEUERWEHR**  
**IMPRESSUM**

57. Jahrgang, hervorgegangen aus **UB - Unabhängige Brandschutzzeitschrift**, vereinigt mit „Feuerwehrkurier“ [www.ub-feuerwehr.de](http://www.ub-feuerwehr.de)

**HUSS-MEDIEN GmbH**  
 Ein Unternehmen der HUSS-Verlagsgruppe Berlin-Milchen  
 Postanschrift: 10400 Berlin  
**Hausanschrift:**  
 Am Friedlichshain 22 - 10407 Berlin  
 Telefon 030 42151-0  
 Telefax 030 42151-234  
 Herausgeber: Wolfgang Huss  
**Redaktion:**  
 E-Mail [feuerwehr.redaktion@hussberlin.de](mailto:feuerwehr.redaktion@hussberlin.de)  
 Dipl.-Ing. Matthias Ober (st.) verantwortlich  
 Telefon 030 42151-379  
 Dipl.-Ing. Lothar Zinke  
 Telefon 030 42151-382

**Aboswähe Wandler, Redaktionssekretariat**  
 Telefon 030 42151-445  
 Historik: Dr. Eckart Schüller

**Anzeigen:**  
 E-Mail [feuerwehr.anzeigen@hussberlin.de](mailto:feuerwehr.anzeigen@hussberlin.de)  
 Ulrich Lege, verantwortlich  
 Telefon 030 42151-483  
 Carsten Birme, Sachbearbeitung  
 Telefon 030 42151-458

**Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01. 01. 2005**

**Vertrieb:**  
 E-Mail [feuerwehr.vertrieb@hussberlin.de](mailto:feuerwehr.vertrieb@hussberlin.de)  
 Wolfgang Krausch  
 Telefon 030 42151-388  
 Teletax 030 42151-232

**Leserservice:**  
 E-Mail [feuerwehr.vortrieb@hussberlin.de](mailto:feuerwehr.vortrieb@hussberlin.de)  
 Utah Horn  
 Telefon 030 42151-212  
 Telefax 030 42151-232

**Kiosk-Vertrieb:**  
 ASV Vertriebs GmbH, 20087 Hamburg

**Erscheinungsweise:**  
 Monatlich (10 Ausgaben)  
 (2 Doppelhefte: 1/2, 7/8)

**Bezugspreis:**  
 - Jahresabonnement-Inland: € 42 (inkl. Mehrwertsteuer, zzgl. € 6 Porto und Versandkosten).  
 - Jahresabonnement-Ausland: € 56 (inkl. Porto und Versandkosten).  
 - Vorleitspreis für Studenten: (gegen Nachweis) € 21 (inkl. Mehrwertsteuer, zzgl. € 6 Porto und Versandkosten).  
 - Einzelheft: € 4,20 (inkl. Mehrwertsteuer, zzgl. Porto und Versandkosten)

**Abonnementgebühren sind im Voraus zu entrichten. Der Abonnementpreis erhöht sich für das Ausland um die Zustellgebühren und um evtl. Differenzen aus dem Mehrwertsteuerrecht. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht 6 Wochen vor Jahresende beim Verlag schriftlich gekündigt wurde. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsspflicht, damit verbundene Ersatzansprüche werden nicht anerkannt.**

**Herstellung:**  
 Sasarrie Reid  
 Telefon 030 42151-239

**Layout, Satz und Reproduktion:**  
 HUSS-MEDIEN GmbH - 10400 Berlin  
 Telefon 030 42151-318  
 ISDN-Leonardo 030 42307-459  
 ISDN-Fritz 030 42151930  
 E-Mail [layout@hussberlin.de](mailto:layout@hussberlin.de)

**Druck:** Müller Druck, Berlin  
 Alle Rechte vorbehalten  
 © by HUSS-MEDIEN GmbH  
 Verlag Technik

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jeder Nachdruck - auch auszugsweise - sowie jede andere Verwertung bedarf - sofern sie nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist - der Zustimmung des Verlages. Darunter fällt insbesondere die gewerbliche Vervielfältigung jeder Art und die Aufnahme in elektronische Datenbanken. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Einsendungen übernimmt der Verlag keine Haftung. Anspruch auf Ausleiherranz, Archivgebühren und dergleichen besteht nicht. Die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Abhandlungen stellen in erster Linie die persönliche Meinung des Verfassers dar. Wärenamen werden in dieser Zeitschrift ohne Genehmigung der freien Verwendbarkeit benutzt. Texte, Abbildungen, Programme und technische Angaben wurden sorgfältig erarbeitet. Verlag und Autoren können jedoch für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch eine Haftung übernehmen. Für alle Preisauschwüben und Wettbewerbe in der Zeitschrift ist der Rechtsweg ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

**Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Berlin. ISSN 0506-6260 - A 11809**

## Chefredakteure:

- **Udo Malik**  
 Heft 3/1990–9/1990  
 sowie Heft 11/1992–5/1996  
 (Foto siehe Abschnitt 1)

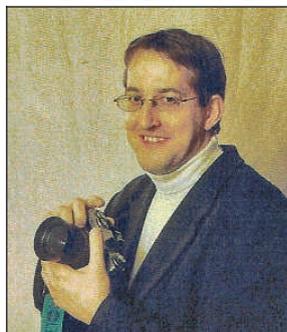
- **Jörg Rickert**  
 Heft 10/1990 – 10/1992

**Herr Jörg Rickert, 36 Jahre, verheiratet und drei Kinder. Ausbildung eines Ingenieurs für Brandschutz an der ehemaligen Fachschule Feuerwehr Heyrothsberge, langjährige Erfahrungen in der Berufsfeuerwehr und gegenwärtig als Chefredakteur der Zeitschrift Unabhängiger Brandschutz tätig.**



(Foto aus „Feuerwehr-Kurier“ Heft 1/1992))

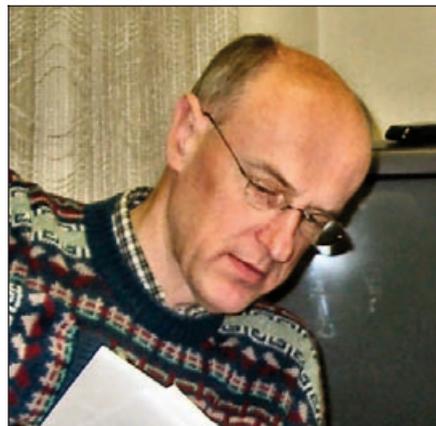
- **Stefan Wagner**  
 Heft 1 und 2/1998  
 sowie Heft 7– 9/1978



(Foto: Irene Kölbl)

- **Lothar Zinke**  
 Heft 6/1996–12/1997  
 sowie Heft 3/1998–6/1998;  
 Heft 10/1998 und Heft 4–6/1999

- **Holger Bahlmann**  
 Heft 11/1998 – 3/1999



- **Mathias Obst**  
**ab Heft 7/1999**



Mathias Obst (rechts) auf der Interschutz 2005 in Hannover im Gespräch mit dem langjährigen „UB“-/„Feuerwehr“-Leser aus Oldenburg, Dieter Heimberg.

Dieter Heimberg ist im Januar 2007 verstorben. (Foto: Gläser)

# Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Joachim Haase \*)

## Von der Berichterstattung in den Turnzeitschriften zum ersten Feuerwehrfachorgan

Vor 147 Jahren – am 5. Oktober 1860 – wurde erstmals eine Feuerwehrfachzeitschrift herausgegeben. Dass es dazu kam, war das besondere Verdienst des Stuttgarter Feuerwehrangehörigen Dr. phil. Franz Gottfried Kapff, der sich nachdrücklich für die Einrichtung einer eigenen Fachzeitschrift für die Feuerwehren aussprach. Er war der Ansicht, dass die seit einigen Jahren praktizierte Berichterstattung zum Feuerwehrwesen in den Turnerzeitschriften nicht ausreichend war. Dagegen war der Jurist Theodor Georgii, der „Schwäbische Turnvater“ und Kommandant der Steigerkompanie der Esslinger Feuerwehr ein Verfechter der Berichterstattung in den Turnzeitungen.

## Theodor Georgii (1826 – 1892)

Theodor Immanuel Friedrich Georgii, der „Schwäbische Turnvater“ wurde am 9. Januar 1826 als fünftes Kind des Oberjustizprokurators Heinrich August Georgii beim württ. Kreisgericht in Esslingen und seiner Ehefrau Julie geb. Gerber geboren. Nach dem Besuch der Lateinschule schickte ihn sein Vater in die neu eröffnete „Reformanstalt“ in Stetten, wo er erstmals durch seine Lehrer mit dem Turnen in Verbindung kam. Nach Abschluss seiner Schulzeit mit knapp 18 Jahren begann er das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität in Tübingen. Gleichzeitig wurde er Vorturner für die Schüler des Tübinger Gymnasiums. Schon bald nach dem Heidelberger Turntag 1845 wurde unter Beteiligung von Georgii die Tübinger



Theodor Georgii

Turngemeinde gegründet.

Auch bei der Gründung des Tübinger Pompier-Corps im Jahr 1847 war der cand. jur. Georgii beteiligt. Im Frühjahr 1847 trat eine Gruppe Männer mit einem Brief zwecks Gründung eines Pompier-Corps an den Tübinger Gemeinderat heran. Zu den 15 Unterzeichnern des Briefes von der Tübinger Turngemeinde gehörte auch Georgii.

Aus dem Inhalt des Briefes: *„Das Pompier-Corps soll 50 Mann zählen, die, um immer vollzählig sein zu können, hier ansässige wären, einzelne Studirende, die sich dafür interessieren und gute Turner sind, würden natürlich nicht ausgeschlossen sein. Diese 50 Mann würden sich durch öfters wiederholte Exercitien und Turnübungen die nöthige Gewandtheit aneignen und ihre Tätigkeit bei einem Brand bestände im Löschen und im Retten von Personen, zu welchem Zweck sie einige Tragspritzen, einige Leitern und Taue, die Rettungsapparate und die Segeltücher nöthig hätten, Geräte, welche größtentheils schon vorräthig sind“.*

Georgii beteiligte sich eifrig an der Ausbildung als Steiger, obwohl er sich eigentlich auf die erste juristische Staatsprüfung hätte vorbereiten müssen, was dazu führte, dass er die im November und Dezember abgelegte Prüfung nur mit „mäßigen Erfolg“ bestand. Nun musste er das Tübinger Pompier-Corps verlassen um sein Referendariat an den Amtsgerichten in Waiblingen, Besigheim und Leonberg zu absolvieren, um 1849 die zweite Dienstprüfung abzulegen.

Bei der Gründung des Schwäbischen Turnbundes am 1. Mai 1848 auf dem schwäbischen Turntag in Esslingen hat der Gerichtsreferendar Georgii führend mitgewirkt.

Ende des Jahres 1849 ließ sich Georgii als freier Rechtskonsulent in Stuttgart nieder, aber auf Wunsch seines Vaters übersiedelte er in gleicher Eigenschaft 1851 nach Esslingen. Hier heiratete er 1852 Marie, geb. Stockmayer, die Tochter des Marbacher Oberamtmanns. Neben seiner rastlosen Tätigkeit für das Turnen und die schwäbische Turnerschaft gründete er im gleichen Jahr die Esslinger Steigerkompanie, die in der Mehrzahl aus der im September 1845 gegründeten Turngemeinde hervorging. Deshalb bestand die Uniform der angehörigen der Steigerkompanie auch zunächst aus dem grauen Turnergewand aus Drillich mit blankem Messinghelm und Gurt. Bereits im Sommer 1852 zählte sie 80 Mitglieder. Sie wählten den erst 26-jährigen Georgii zu ihrem Hauptmann. In dieser Funktion war er bis zum Jahr 1866 tätig.

Für ihn waren Turnen und Feuerwehr stets eins, getreu dem Metz'schen Wahlspruch „Das Löschwesen ist Turnwesen!“ (Anmerkung des Verf.: Eigentlich passt er auch zu Georgii und stammt möglicherweise von diesem und Metz hat ihn lediglich von den Turnern übernommen und in seinem Flugblatt von 1848 „Die Feuerwehr als nothwendiger Bestandteil der allgemeinen deutschen Bürgerwehr“ verwendet.)

Wer von beiden jedoch auch Urheber dieses Wahlspruches war, Georgii war von dieser Kombination zutiefst überzeugt und wirkte ständig daraufhin.

So enthielt der Entwurf zu einer schwäbischen Turnordnung der im April 1849 maßgeblich von den Feuerwehr-Turnern Johannes Buhl, Wilhelm Fischer und Theodor Georgii bearbeitet wurde, im § 10, dass das



Turnen der Männer in selbstgebildeten Riegen mit Feuerlösch- und Rettungsübungen verbunden sein sollte.

Ab 1850 betätigte sich Georgii auch als Herausgeber und Redakteur einer speziellen Turnzeitung, in der er auch Berichte zum aufkommenden Feuerwehrwesen aufnahm bzw. selbst verfasste. Um auch hier die Verbundenheit von Turnern und Feuerwehr zum Ausdruck zu bringen, gab er seiner ab 1854 in Esslingen erscheinenden Turn-Zeitung den Untertitel „Zeitschrift für Turn- und Feuerlöschwesen“.

Georgii hatte auch auf die Tagesordnung für den allgemeinen schwäbischen Turntag zu Stutt-

Anzeige im Turnblatt von und aus Schwaben 1852

gart im April 1851 einen Tagesordnungspunkt „Feuerwehren“ gesetzt, mit dem Ergebnis, dass der Turntag folgenden Beschluss fasste: „Die allgemeine Beteiligung der Turngemeinden an den Feuerwehren wird als Grundsatz aufgestellt“.

In der Deutschen Turnzeitung Nr. 47/1862 muss er dann allerdings feststellen, dass zwar die Turner Feuerwehren ins Leben gerufen haben, nicht aber umgekehrtes geschehen ist. Er schreibt u. a. dazu: „Die Feuerwehr geht mit den Turnern bisher soweit Hand in Hand, als Turnvereine die Feuerwehr teilweise ins Leben gerufen haben und mit wenig Ausnahmen der-

*selben entweder ganz oder mit einzelnen Mitgliedern angehören. Nicht so allgemein findet umgekehrt das gleiche Verhältnis statt. Es sind in neuerer Zeit, namentlich auf dem Lande, Feuerwehren entstanden, wo noch kein Turnverein besteht. Die Zusammengehörigkeit beider ist aber so natürlich, daß ich die Wahrheit des Satzes ‚kein Turnverein ohne Feuerwehr, keine Feuerwehr ohne Turner‘ in Bälde zu erleben hoffe.“*

Theodor Georgii war Turner und Feuerwehrmann. Er gehörte zu den markantesten Persönlichkeiten der schwäbischen und deutschen Turnerschaft, außerdem war er ein Pionier des Feuerwehrwesens in Württemberg. Auf dem Turntag 1887 in Coburg wurde er zum lebenslangen Ehrenvorsitzenden der deutschen Turnerschaft ernannt. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in Wilhelmsdorf bei Ravensburg. Er ist dort am 25. September 1892 im Alter von 66½ Jahren gestorben.

In zwei Punkten bezüglich Turnen und Feuerwehr konnten seine Ideale nicht verwirklicht werden:

Turner standen zwar an der Wiege der Feuerwehren, gründeten Turnerfeuerwehren bzw. stellten in vielen Feuerwehren die Steigerabteilungen, aber die Umkehr wurde nicht vollzogen, Feuerwehren gründeten keine allgemeinen Turnvereine. Allenfalls traten Feuerwehrangehörige in Turnvereine ein, um die für den Feuerwehrdienst erforderliche Kraft und Gewandtheit zu erwerben. Der zweite Punkt ist die von ihm immer wieder propagierte Plattform für Feuerwehrnachrichten und Berichten in den Turnzeitungen, die sich aus Sicht der Feuerwehren nicht bewährt hat. Die Turnzeitungen wurden von den Feuerwehren für ihre Belange nicht angenommen. Zu unterschiedlich war der zu behandelnde Stoff!

### **Das Turnblatt für Schwaben**

Das zunächst in Stuttgart erschienene „Turnblatt für Schwaben“, nannte sich ab Nr. 3 dann „Turnblatt von (und) aus Schwaben“. Nachdem im Juni 1850 ein Probeexemplar erschienen war, erfolgte die Erstausgabe am 3. Juli 1850, „herausgegeben aus Auftrag des Vororts Stuttgart von Th. Georgii“. Mit der Verlegung seines Wohnortes nach Esslingen wechselte mit Nr. 39 vom 31. Oktober 1851 die Redaktion ebenfalls dorthin. Im Jahr 1852 finden sich erstmals Beiträge zum Feuerwehrwesen in dieser Zeitschrift.



Erste Ausgabe des Turnblattes für Schwaben

Verleger war der Buchdrucker M. Müller in Ellwangen, später in Neckarsulm. In der Ausgabe vom 15. Dezember 1853 kündigt Georgii gewissermaßen als Nachfolgeblatt des in Dresden bis 1853 erschienenen „Turners“ und des „Turnblattes von (und) aus Schwaben“ seine neue Zeitung mit dem allgemeinen Titel „Turnblatt“ an. Der neue Titel sollte zum Ausdruck bringen, dass das Blatt als Organ der „gesamten Turnerei in Deutschland“ dienen sollte.

### Die Turn-Zeitung

Am 1. Januar 1854 erschien wie angekündigt die Nr. 1 der Turn-Zeitung im Verlagsort Esslingen, weshalb sie öfter auch als „Eßlinger“ Turn-Zeitung bezeichnet wird. Herausgeber und Redakteur ist wiederum Theodor Georgii. Verlag und Vertrieb erfolgte durch die Buchhandlung Conrad Weyhardt in Esslingen. Sie hatte nur einen Bestand von zweieinhalb Jahren. Die letzte Ausgabe erfolgte mit Nr. 12 vom 1. Juli 1856.

Sie erschien im Jahr 1854 mit 24 Ausgaben und 196 Seiten, im Jahr 1855 ebenfalls mit 24 Ausgaben und 192 Seiten und 1856 noch mit 12 Ausgaben und 96 Seiten. Nachfolgezeitung wurde die „Deutsche Turn-Zeitung“.

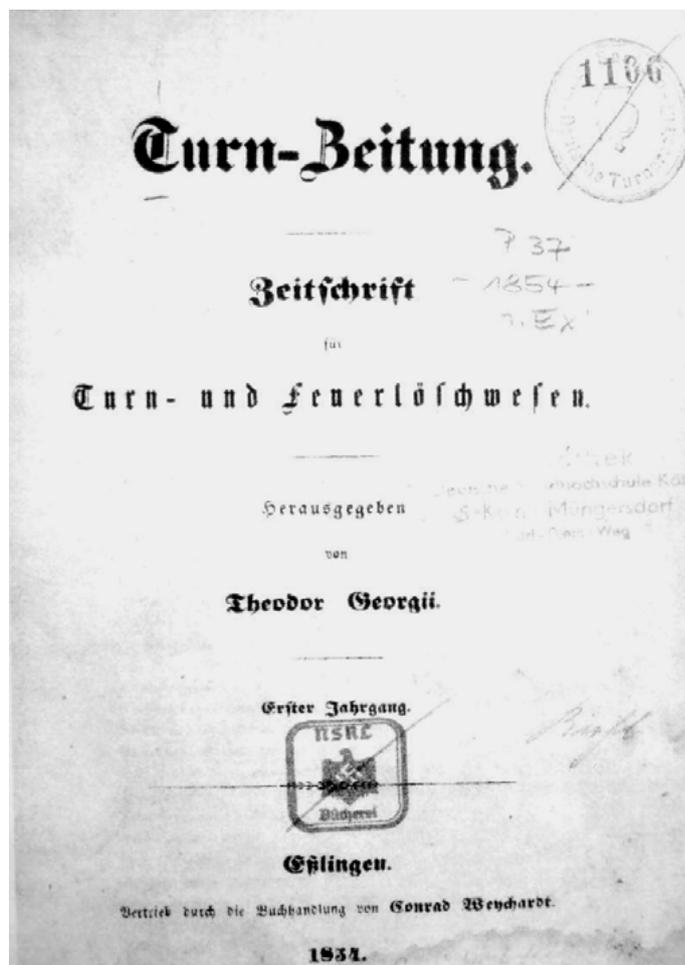
Im Vorspann der Nr. 1 schreibt Georgii unter der Überschrift „Was wir wollen“ u.a.:

„Nachdem der in Dresden erschienene Turner in diesem Jahre (Anm.: gemeint war 1853) zu erscheinen aufhört, ist das im Jahr 1850 vom schwäbischen Turnbund gegründete Turnblatt aus Schwaben das einzige besondere Organ in Sachen der Turnerei. [...] Bis jetzt war das

Turnblatt aus und für Schwaben, wie dies schon sein Name andeutet, zunächst für den Kreis bestimmt, aus dessen Mitte es entstanden ist, dessen Bedürfnis es hervorgerufen hatte, und hatte dasselbe deshalb auch mehr oder minder eine locale Färbung und Gepräge; da die auswärtige Theilnahme, sowohl durch Abonement als namentlich durch Beiträge zu unbedeutend war.

Dieß soll nun, wie dieß auch der obige Titel zeigt, sich ändern, es soll die Turn-Zeitung als allgemeines und gemeinsames Organ der Turnerei und eines ihr zunächst verwandten Gebietes, nämlich des Feuerwehr-Institutes dienen, und zwar wie sich dieß ergibt in der gedoppelten Richtung, nach der allgemeinen Seite der Sache an sich und nach der Seite der Vereine.

[...] Die oben erwähnte Herbeiziehung des Feuerwehr-Institutes wird einer besonderen Rechtfertigung nicht bedürfen, da dasselbe mit der Turnsache auf's engste verwandt und sehr häufig durch die Turnvereine in's Leben gerufen und getragen ist [...]“.



Eßlinger Turnzeitung, erster Jahrgang

Damit brachte Georgii eindeutig zum Ausdruck, dass die Turnzeitung nun auch Organ für das im Aufbau befindliche Feuerwehrwesen sein sollte. Dies war zum damaligen Zeitpunkt

sicher richtig. Gab es doch nach Magirus im Jahr 1855 erst 61 Feuerwehrgründungen, zum überwiegenden Teil in Baden und in Württemberg.

Magirus schreibt dazu in seinem Buch „Das Feuerlöschwesen in allen seinen Theilen“ (Ausgabe 1877): *„Wie aus nachstehender, bis 1855 reichender Übersicht über die Gründung der ersten Feuerwehren ersichtlich ist, war der Fortgang in den ersten 10 Jahren kein rascher; die in diese Zeit fallenden politischen Unruhen wirkten jedenfalls hemmend [...] und weiter [...] Auch in der zweiten Hälfte der 50er Jahre ging es noch langsam vorwärts. Zu erwähnen ist, dass die ersten Feuerwehren meist nicht sofort ihre volle Ausbildung erhielten, sondern mehrfach ein freiwilliges Corps neben der alten Löschanstalt bildeten und sich erst nach und nach mit dieser verschmolzen“.*

*Die damals auch jugendlichen Turnvereine haben, getreu ihren Tendenzen sich überall willig zur Verfügung gestellt, und durch ihre auf dem Turnplatz erworbene Kraft und Gewandtheit die Errichtung tüchtiger Steigerabteilungen erleichtert. Dies erklärt auch, dass die ersten Feuerwehren beinahe ausschließlich als Uniform die Turnjacke getragen haben.“*

Auch mit der Turnzeitung ging es zunächst nur langsam voran. Aus einer Aufstellung aus der Nr. 6 der Turnzeitung geht hervor, dass im März 1854 erst 127 Bestellungen zu verzeichnen waren, davon immerhin aus Hannover 19, Esslingen 16, Stuttgart 14 und Ulm 10.

Um auch äußerlich die Verbundenheit mit den Feuerwehren zu dokumentieren trugen die Deckblätter der Jahressbände den Untertitel „Zeitschrift für Turn- und Feuerlöschwesen“. Besonders hervorzuheben sind die Nummern 7, 8 und 9 des Jahrganges 1854 mit dem Beitrag von A. Sch. aus München „Ueber Turn – und Feuerlöschwesen nebst Bücherkunde des Letzteren“. Hier waren 25 Seiten fortlaufend dem Feuerwehrwesen gewidmet. Der Beitrag beinhaltet u.a. die Anleitung zur Organisation einer Feuerwehr und ein Literaturverzeichnis mit immerhin neun Seiten zum Brandschutz und Feuerwehrwesen.

Die geringe Auflage war wohl letztlich auch die Ursache, dass der Turn-Zeitung keine längere Lebensdauer beschieden war. In Nr. 12/1856 verabschiedet sich Georgii von seinen Lesern und kündigt an, dass die Nr. 13 in Leipzig beim Verlag Ernst Keil erscheinen wird.

Georgii's Einstellung zum Verhältnis der Turner zum Feuerwehrwesen geht aus seinen Anmerkungen, die er einem in der Turnzeitung Nr. 20/1855 abgedruckten Bericht aus dem „Schwäbischen Merkur“ über den 2. Deutschen Feuerwehrtag 1855 in Stuttgart angefügt hat, hervor:

*„Vorstehendem Berichte, der dem schwäbischen Merkur entnommen ist, habe ich nur wenig beizufügen. Die Gründung eines Vereins deutscher Feuerwehren ist nicht nach meinem Sinne; es hat ein solcher Verein noch viel weniger praktischen Zweck als ein deutscher Turnbund. Auch ist Süddeutschland, das vertreten war und auch später allein vertreten sein wird, noch lange nicht Deutschland; es hätte vollständig genügt, wenn einfach jedes Jahr eine Versammlung ausgeschrieben worden, wobei die Beschränkung auf unser engeres Heimathland, womit natürlich die weitere Theilnahme nicht ausgeschlossen, ganz zweckmäßig gewesen, wir haben im eigenen Hause noch genug zu tun.*

*Die turnerischen Elemente die vielfach den Anstoß geben sind da und dort noch vorwiegend, das Umgekehrte aber habe ich bis jetzt nicht gefunden, daß Feuerwehren sich der Turnsache angenommen, was ihnen bezüglich der Tüchtigkeit ihrer Mitglieder sehr förderlich sein dürfte, nebenbei auch den Sinn für Einfachheit eher erhalten und verhüten dürfte, daß nicht unnöthiges Parade-Wesen sich einschleicht. Im übrigen ist der Eifer und die Theilnahme, die sich allseitig kund gegeben, sehr erfreulich, und mögen sie nicht wie so manches Andere wieder erkalten und erlahmen, sondern sich über alle deutschen Gauen eine*

*Feuer- und eben damit eine Volkswehr,  
sich und dem Nächsten zur Wehr  
Gott und dem Vaterlande zur Ehr  
ausbreiten.*

*Eßlingen im Weinmond*

*Th. Georgii“*

### **Deutsche Turn-Zeitung**

Die Deutsche Turn-Zeitung mit dem Untertitel „Blätter für die Interessen des gesamten Turnwesens“ wurde ab Juli 1856 von Max Rose im Verlag von Ernst Keil in Leipzig herausgegeben. Ihr war wesentlich mehr Erfolg beschieden als ihren Vorgängerinnen. Sicherlich hat der neue Titel mit dem genannten Untertitel sowie der renommierte Verlagsort dazu von Anfang an beigetragen. Sie erschien bis zum Jahr 1944. Einen Hinweis im Titel, dass die Zeitung auch Organ der Feuerwehren sein soll findet man zunächst jedoch nicht. Erst ab Nr. 1/1858 ist in dem reich verzierten Titel gegenüber einem Turner auch ein Feuerwehrmann abgebildet. Dies geschah sicher auf Betreiben von Georgii, hatte sich dieser doch auf dem 3. Deutschen Feuerwehrtag am 5. und 6. Oktober 1857 in Karlsruhe für die Berichterstattung in der Deutschen Turn-Zeitung ausgesprochen und so noch eine eigene Fachzeitung für die Feuerwehren verhindert. Die Beiträge nahmen nun zwar zu, waren jedoch immer nur ein Anhängsel bezüglich der ausführlichen Berichterstattung über das Turnwesen! Folgende Beiträge wurden gefunden: 1856: einer, 1857: sieben, 1858: dreizehn, 1859: sieben und 1860: dreizehn. Von einigen wenigen umfangreichen Beiträgen abgesehen, waren es meist kurze Notizen.



Die Deutsche Turnzeitung ab 1858 mit einem Feuerwehrmann im Titel

Auch nach Gründung der Deutschen Feuerwehr-Zeitung wurde in der Deutschen Turn-Zeitung noch über Feuerwehrwesen und Angelegenheiten der Feuerwehren weiterhin berichtet (1861: 10 Beiträge).

## Dr. phil. Franz Gottfried Kapff

Dr. phil Franz Gottfried Kapff, Pfarrer, Oberstudienrat, Feuerwehrmann, Schriftsteller und Redakteur wurde am 30. Mai 1799 als Sohn des Diakon und Lehrers an der Lateinschule Gottfried Ulrich David Kapff in Göppingen geboren. Er besuchte von 1813 bis 1817 das evangelisch-theologische Seminar in Schöntal. 1818 wurde er in das evangelische Stift und die Universität in Tübingen aufgenommen. Hier studierte er Theologie und Philosophie sowie Mathematik und Naturwissenschaften und entwickelte zugleich ein hervorragendes Lehrtalent. Als Repetent (Anm.: nicht ständiger Lehrer an gewissen höheren Schulen) hielt er zuerst in Blaubeuren und dann in Tübingen mathematische Vorlesungen bis er im Jahr 1826 als Diakon in Lauffen angestellt wurde. Hier heiratete er Charlotte, geb. Landerer, Professorentochter aus Maulbronn. Im April 1831 wurde er zum Diakon in Crailsheim und vier Jahre später zum Dekan in Geislingen ernannt.

Über seine pfarramtliche Tätigkeit hinaus beschäftigte sich Dr. Kapff mit Chemie, Mathematik und Landwirtschaft und gab die Ergebnisse seiner Forschungen und Erfahrungen uneigennützig an seine Gemeindemitglieder weiter. Schon jetzt war er auch schriftstellerisch tätig. 1835 gab er das Buch „Der Unterricht im Rechnen“, ein theoretisch-praktisches Rechenbuch als Anleitung für Lehrer an Volksschulen und 1836 ein naturgeschichtliches Tabellenbuch für Schüler der Volks- und Realschulen sowie 1854 ein Taschenbuch der Geld-, Maß- und Gewichtsverhältnisse heraus.

Im Dezember 1844 berief ihn das Württ. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens als Oberstudienrat nach Stuttgart. Hier wurde ihm das Referat Realschulen übertragen. Neben seiner beruflichen Tätigkeit war er auch an der Gründung des „Vereins zur Verbreitung guter Volksschriften“ und des „Lokalgewerbevereins“ in Stuttgart im Jahr 1847 maßgeblich beteiligt. Aus gesundheitlichen Gründen trat er 1852 in den Ruhestand.



Dr. Franz Gottfried Kapff

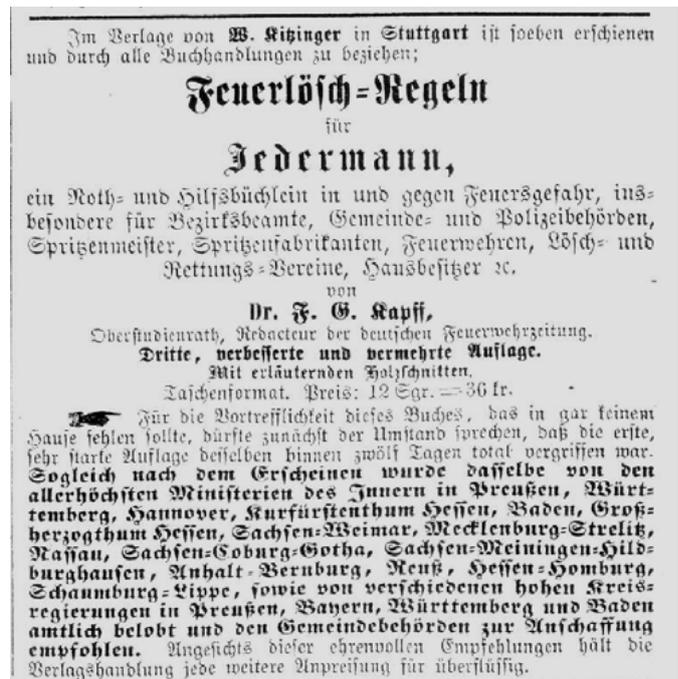
Als sich sein Gesundheitszustand wieder gebessert hatte befasste er sich erneut mit schriftstellerischen Arbeiten. Auch der 1852 gegründeten Freiwillige Feuerwehr galt sein besonderes Interesse, zumal der unter seiner Mitwirkung gegründete Lokalgewerbeverein auch wesentlich zur Gründung der Feuerwehr beigetragen hatte. Deshalb trat Kapff in die noch im Aufbau befindliche Feuerwehr Stuttgart ein und arbeitete praktisch als auch durch seine technische Begabung an der Lösung ihrer Aufgaben mit. Auch seine schriftstellerische Tätigkeit stellte er schon bald in den Dienst der Feuerwehrsache.

Im Oktober 1860 begründete er, zusammen mit seinem Stuttgarter Feuerwehrkameraden Buchhändler Wilhelm Kitzinger, die „Deutsche Feuerwehr-Zeitung“.

Hier schrieb er in den folgenden Jahren eine Fülle von auch heute noch lesenswerten Aufsätzen. Bei seinen Kameraden wurde er fortan der „Feuerwehr-Kapff“ genannt. Sein bekanntestes Werk, die „Feuerlösch-Regeln für Jedermann, ein Noth- und Hilfsbüchlein in und gegen Feuersgefahr, insbesondere für Bezirksbeamte, Gemeinde- und Polizeibehörden, Spritzenmeister, Spritzenfabrikanten, Feuerwehren, Lösch- und Rettungsvereine“ erschien im Jahr 1862 im Verlag von W. Kitzinger. Das Buch verkaufte sich so gut, dass noch im September 1862 die „zweite vermehrte und verbesserte Auflage“ erschien, und bereits im März 1863 die dritte Auflage folgte. Schon bald nach Erscheinen der ersten Auflage wurde das Werk von höchsten Regierungsstellen deutscher Länder und Provinzen amtlich gelobt und zur Anschaf-

fung empfohlen.

Dr. Franz Gottfried Kapff verstarb in Folge eines Unfalles am 20. Juli 1865 in Schwenningen, wo er eine Gewerbeausstellung besucht hatte. Bei dieser Gelegenheit wollte er auch noch das damals älteste Haus in Schwenningen besichtigen. Als er dieses betreten hatte, brach die ziegelsteingepflasterte Kellerdecke ein und er stürzte etwa drei Meter in den Vorkeller und verletzte sich dabei schwer. Der Verstorbene wurde nach Stuttgart überführt und am 23. Juli auf dem Pragfriedhof unter großer Beteiligung seiner Stuttgarter Feuerwehrkameraden und der Stuttgarter Bevölkerung beigesetzt.



Feuerlöschregeln für Jedermann von Dr. Kapff

### Die Gründung der Deutschen Feuerwehr-Zeitung

Bereits in der Versammlung deutscher Feuerwehren in Karlsruhe am 4. und 5. Oktober 1857 wurde die Einrichtung einer eigenen Zeitung für Feuerwehrangelegenheiten beraten. Georgii schreibt in seinem Bericht in der Deutschen Turnzeitung dazu eingangs folgende Bemerkung, ehe er sich anderen Themen zuwendet: „Als in der Berathung ein eigenes Organ für Feuerwehr-Angelegenheiten zur Sprache kam, und von vornherein anerkannt wurde, daß die Gründung einer besonderen Zeitung nicht wohl thunlich sei, schlug ich vor, die deutsche Turnzeitung für Mittheilungen zu benutzen, in dem dieselbe, gewiß gerne bereit sei, solchen ihre Spalten zu öffnen, und will ich nun mit der Schilderung obiger Versammlung den Anfang machen“. Damit war für Georgii das Thema erledigt und man muss annehmen, dass bei den Teilnehmern der Versammlung kein allzu großes Interesse an einem eigenen Fachorgan bestanden bzw. niemand Herrn Georgii widersprochen hat. Ob tatsächlich ein Beschluss zur Benutzung der Deutschen Turn-Zeitung gefasst wurde ist zumindest fraglich.

Bei der dritten Versammlung deutscher Feuerwehrmänner am 2. und 3. September 1860 in Mainz (nach späterer Zählweise 4. Deutscher Feuerwehrtag) brachte der Stuttgarter Feuerwehrkommandant Stadtbaumeister Johann Baptist Fritz das Thema erneut auf die Tagesordnung.

Zu diesem Punkt schreibt Georgii in der Deutschen Turnzeitung: „Zu 2. theilte der Oberstudienrath a. D. Dr. Kapff in Stuttgart mit, daß er beabsichtige, vom 1. Octbr. an eine eigene Feuerwehr-Zeitung herauszugeben, deren Inhalt sein solle: Sprechsaal oder Besprechung der zum Dienst der Feuerwehr gehörigen Geräthschaften aller Art, der inneren Organisation, der im Dienste gemachten besonderen Erfahrungen, neuere Einrichtungen, Verbesserungen, Erfindungen; Besprechung der verschiedenen Feuer-Polizei- und Feuer-Bau-Ordnungen, nach ihrem Einfluß auf das Feuerlöschwesen; Nachrichten über merkwürdige Feuersbrünste und die Leistungen der Feuerwehr bei denselben; Statistik der Feuerwehren, Bestand der schon bestehenden Feuerwehren, unter Angabe der Zahl ihrer Mitglieder, ihres Besitzthums, Ihrer Organisation, Nachrichten über neu entstehende Feuerwehren; Gemeinschaftliche Belehrungen aus dem mit dem Feuerwehrdienste in Verbindung stehenden Wissenschaften, der Mechanik, Hydrostatik, Chemie, Naturlehre; Bücherschau, Anzeige und kur-

ze Kritik der das Feuerwehrwesen speciell betreffenden Schriften, - Nachrichten über das Feuerwehrwesen im Auslande (Frankreich, England, Nordamerika), - Nachrichten über neue Erfindungen, Verfahrensarten im Gewerbswesen überhaupt, unter Angabe der Journale, aus denen das Nähere ersehen werden kann; Briefkasten, - und lud zu deren Unterstützung ein.

Rechts-Anwalt Georgii von Esslingen machte dagegen geltend, daß das Feuerwehrwesen mannigfachen Stoff zu Mittheilungen gebe, sei ganz richtig und eine Zeitung deshalb am Platze, wenn nicht bereits eine solche vorhanden wäre; es sei dies die ‚Deutsche Turn-Zeitung‘. Bei der Versammlung in Carlsruhe sei beschlossen worden, sich derselben als Organ zu bedienen; allein bisher sei seitens der Feuerwehren nichts geschehen; die Redaction und der Verleger seien, sobald die Theilnahme sich mehre, bereit, eine besondere Beilage in Feuerwehrsachen herauszugeben; die Zeitung sei bereits in ganz Deutschland bei allen Turn-Vereinen, die beinahe sämmtlich bei Feuerwehren beteiligt, verbreitet; das beiderseitige Streben sei so nahe verwandt, daß gesonderte Organe nicht nöthig, der Stoff keineswegs so ausgiebig, die Sache noch nicht so verbreitet, daß zwei Zeitungen gedeihen werden. Ich könnte nicht sagen, daß sich in der Versammlung besondere Sympatien für die Turn-Zeitung resp. Turnsache ausgesprochen hätten. Weißer von Mainz theilte mit, daß er nach der bekannten Pulverturm-Explosion einen ausführlichen und gewiß interessanten Bericht über das Ereignis und seine Thätigkeit dabei (seine Orden stammen daher) eingeschickt habe; allein der Bericht sei nicht erschienen, nicht einmal Antwort habe er erhalten; ein Anderer meinte, wenn auch keine eigenen Mittheilungen eingelaufen, so hätte die Zeitung doch aus den ‚Mittheilungen über Städtewesen‘, wenn ich recht weiß, von Pieper manches Interessante bringen können.

Beschluß wurde keiner gefasst; die ‚Feuerwehr-Zeitung‘ wird erscheinen, was, da Redacteur und Verleger schon vorhanden, eigentlich eine Natur-Nothwendigkeit ist; ob das Kindlein lebensfähig, muß sich erst zeigen.

Dies soll die Turner aber nicht hindern, vielmehr anspornen, für Verbreitung und Kräftigung der Feuerwehren möglichst zu Wirken und, entsprechend dem oben angegebenen Inhalt, fleißig Mittheilungen zu machen“.

Auszug aus dem Bericht in der Deutschen Feuerwehr-Zeitung Nr. 1/1860 zu diesem Tagesordnungspunkt: „Schließlich bringt Fritz die Errichtung einer eigenen Feuerwehrzeitung zur Sprache, für welche sich bereits ein Redacteur und ein Verleger (Oberstudienrath Dr. Kapff und Buchhändler Kitzinger aus Stuttgart) gefunden habe, auch eine Einladung zur Subscription sammt Prospect in der Versammlung vertheilt worden sei. Die von andern Seiten gewünschte Verbindung der Feuerwehrzeitung mit der Turnzeitung erscheine ihm deßhalb nicht zweckmäßig weil beide denn doch ein verschiedenes Publikum haben. Commandant Georgii von Esslingen nimmt die Turnzeitung in Schutz und meint, daß diese ganz wohl für die Artikel über das Feuerwehrwesen hätte genutzt werden können. Branddirektor Weiser spricht den Zweifel aus, ob die Feuerwehrzeitung auch Stoff genug finden werde, worauf Kapff entgegnete, daß die dermaligen Verhandlungen Zeugniß genug geben, wie viele tief in das Feuerwehrwesen eingreifende Fragen zur Erörterung vorliegen, und daß es daher der Feuerwehrzeitung an Stoff nicht fehlen könne, wenn nur die Redaktion mit Beiträgen, um deren Mittheilung er hiermit alle, die sich für das Feuerwehrwesen interessieren, angelegentlichst bitte, gehörig unterstützt werde“. Damit war das Thema abgehandelt und Dr. Kapff ging das Wagnis zusammen mit seinem Stuttgarter Feuerwehrkameraden Wilhelm Kitzinger ein. Sie waren schon mit einem fertigen Konzept nach Mainz gereist und konnten schon einen Monat später, am 5. Oktober 1860 die erste Ausgabe der neuen Fachzeitschrift präsentieren.

Sie erschien unter dem Titel „Deutsche Feuerwehr-Zeitung“ im Verlag von W. Kitzinger in Stuttgart. Sie trug den Untertitel „Technische Blätter für die deutschen Feuerwehren“. Die Ausgabe für die Stuttgarter Feuerwehr trug bis zur Nr. 9 den Untertitel „Technische Blätter für die Stuttgarter Feuerwehr“. Sie erschien wöchentlich mit einem Umfang von vier Seiten.

An Stoff dafür mangelte es dabei nie. Bei besonderen Anlässen gab es auch Sonderbeilagen bzw. auch Ausgaben mit sechs oder acht Seiten. Das Konzept war so schlüssig, dass es in 63 Jahren nicht verändert werden musste und auch heute noch für jede (Feuerwehr-) Fachzeitschrift vom Grundsatz her richtig ist. Es wurde zum Vorbild für alle später hinzugekommenen Fachzeitschriften des Feuerwehrwesens.



### Was wir wollen.

Eine der erfreulichsten und gemeinnützigsten Erscheinungen der Neuzeit ist unstreitig die sich immer mehr Bahn brechende Verbreitung und Ausbildung der Feuerwehren.

Wer vor noch nicht ferner Zeit die Unordnung und Verwirrung gesehen hat, welche bei jeder größeren, ja sogar kleineren Feuersbrunst stattfand, wie die aufgebotene Mannschaft mühsam in Reih und Glied zu bringen war und häufig kopflos durcheinander rannte, wie jeder Unberufene rathen und befehlen und Keiner gehorchen wollte, wie die mit dem offiziellen Commando Beauftragten von einem zweckmäßigen Lösungsverfahren oft nicht den mindesten Begriff hatten, und daher die widersinnigsten Befehle ertheilten, wie Vieles an Gebäuden, Geräthschaften und Vorräthen aller Art nicht bloß durch das Feuer, sondern häufig auch durch das Wasser und durch kopfloses Flüchten verdorben wurde, oder, selbst nachdem es gerettet war, durch Diebstahl verloren ging; — wer die alten Lösgeräthschaften betrachtet, massenhafte Feuerspritzen, die in keiner engeren Straße umwenden können, lederne Schläuche, die das Wasser nicht halten und, weil sie versport sind, zerplagen, Feuerreimer von der verkehrtesten Form, welche — durch eine Reihe von Händen gereicht — nicht halbgefüllt zur Spritze gelangen, kolossale Feuerleitern und Feuerhaken, deren Anlegung und Anwendung ungebührliche Zeit und Kraft erfordert — wer mit diesem Allem die zweckmäßigen, leicht zu handhabenden und schnell beweglichen Geräthschaften, die besonnene, ruhige, überall am rechten Orte angreifende Arbeit einer gut eingeübten Feuerwehr vergleicht, der muß gewiß bekennen, daß für die Bekämpfung des Feuers, sowie für die Rettung von Menschenleben und Geräthschaften schon sehr Vieles geschehen ist, da, wo eine geordnete Feuerwehr besteht, Jeder, in dessen Wohnung oder Nachbarschaft Feuer ausbricht, wenn er nur seine

Person, baares Geld, Pretiosen und Werthpapiere gestühtet hat, ruhig das Uebrige der Feuerwehr überlassen kann, zumal wenn er, was kein verständiger Mensch unterlassen sollte, sein Mobiliar bei einer Feuerversicherungsgesellschaft versichert hat. Gewiß verdienen also die Männer, welche für die Errichtung und Einübung von Feuerwehren, sowie für die Ausbildung des Feuerwehrwesens thätig waren und noch thätig sind, sowie die Bürger, welche sich dem beschwerlichen und oft gefährvollen Feuerwehrdienste widmen, den vollen Dank ihrer Mitbürger.

Aber die Anstalt der Feuerwehr ist noch jung, und so Vieles schon geschehen und verbessert worden ist, so werden doch bei jeder neuen Feuersbrunst Mängel sichtbar, welche noch zu verbessern sind, so findet Dieser oder Jener eine Verbesserung, welche in der Organisation der Feuerwehr, der Kleidung, dem Commando, den Geräthschaften aller Art noch zu treffen wäre.

Sollen aber solche Erfahrungen und Verbesserungen, welche da oder dort gemacht werden, nicht bloß den einzelnen Feuerwehren zu gut kommen, sondern ein Gemeingut der gesammten Feuerwehr werden, so bedarf auch die Feuerwehr, wie andere Vereine, welche ein gemeinsames Ziel verfolgen, eines Organs, welches die deutschen Feuerwehren mit einander in Verbindung bringt, und alle derartigen Erfahrungen, Verbesserungen, Erfindungen u. s. w. nutzbar macht, sie bedarf somit eines **Feuerwehr-Blattes**.

Der Inhalt eines solchen Blattes ergibt sich aus dem Zweck der Feuerwehr, und an Stoff kann es ihm, wenn es durch sachgemäße Mittheilungen gebührend unterstützt wird, nicht fehlen. Wir geben eine kurze Andeutung dieses Stoffes:

1. **Sprechsaal** oder Besprechung der zum Dienste der Feuerwehr gehörigen Geräthschaften aller Art, der innern Organisation, der im Dienste gemachten besonderen Erfahrungen, neuerer Einrichtungen, Verbesserungen, Erfindungen.
2. **Besprechung** der verschiedenen Feuer-Polizei- und Feuer-Bau-Ordnungen, nach ihrem Einfluß auf das Feuerlöschwesen.
3. **Nachrichten** über merkwürdigere Feuersbrünste und die Leistungen der Feuerwehr bei denselben.

4. **Statistik** der Feuerwehren, Bestand der schon bestehenden Feuerwehren, unter Angabe der Zahl ihrer Mitglieder, ihres Besitzthums, ihrer Organisation; Nachrichten über neu entstehende Feuerwehren. Eine solche Statistik ist gewiß geeignet, zur Macheiferung in Errichtung von Feuerwehren anzuspornen, und manche der Anstalt entgegenstehende Vorurtheile und Hindernisse zu heben.
5. **Gemeinfaßliche Belehrungen** aus den mit dem Feuerwehrdienste in Verbindung stehenden Wissenschaften, der Mechanik, Hydrostatik, Hydraulik, Chemie, Naturlehre.
6. **Bücherschau.**
  - a. Anzeige und kurze Kritik der das Feuerwehrwesen speciell betreffenden Schriften.
  - b. Nachrichten über das Feuerwehrwesen im Auslande (Frankreich, England, Nordamerika).
  - c. Nachrichten über neue Erfindungen, Verfahrensarten im Gewerbswesen überhaupt, unter Angabe der Journale, aus denen das Nähere ersesehen werden kann.
7. **Briefkasten.**

Zollte, wie zu hoffen ist, die Feuerwehr-Zeitung die gehörige Unterstützung und Verbreitung finden, so dürfte derselben ein Intelligenzblatt beigegeben werden, zunächst für Anzeigen, welche mit der Feuerwehr in näherer Verbindung stehen, Offerte und Gesuche von Maschinen, Geräthschaften u. dergl., sodann auch, so weit das Blatt benützt werden will, für Ankündigungen aller Art.

Für die Herausgabe einer Feuerwehr-Zeitung, wie deren Inhalt im Vorstehenden angedeutet ist, ist dem Unterzeichneten bereits die Unterstützung tüchtiger Männer aus seiner

Stuttgart, im August 1860.

näheren Umgebung zugesagt. Es werden nun aber auch Alle, welche für die Förderung des Feuerwehrwesens ein Interesse haben, insbesondere die Commandanten, Offiziere, überhaupt Mitglieder der deutschen Feuerwehren, freundlichst ersucht, dem Blatte in thunlicher Maße zweckmäßige Mittheilungen zukommen zu lassen und dasselbe fortwährend mit solchen zu unterstützen.

Wo der Wille gut ist, und nach dem Wahlspruch „Einer für Alle und Alle für Einen“ die Kräfte tüchtig zusammenwirken, kann gewiß Erfreuliches geleistet werden.

**Dr. F. G. Kapff.**

Auf Vorstehendes uns beziehend, haben wir anzuzeigen die Ehre, daß wir, nachdem die Herausgabe eines eigenen Blattes in der Mainzer Versammlung allgemeinen Anklang gefunden hat und der Redaktion bereits die Unterstützung tüchtiger Männer zugesagt wurde, den Verlag der Deutschen Feuerwehr-Zeitung übernommen haben, und daß dieselbe **wöchentlich** einmal — je nach Erforderniß  $\frac{1}{2}$  bis 1 Bogen stark — vom 1. October dieses Jahres an erscheinen wird. Wir werden es uns angelegen sein lassen, die Ausstattung des Blattes dem Ernst und der Würde der Sache angemessen herzustellen. Bei Beschreibungen neuer Erfindungen, Apparate, Uniformen u. s. w. werden wir dem Texte deutliche, veranschaulichende Holzschnitte beigegeben. Man abonniert auf ein Vierteljahr. Abonnements nehmen alle Postämter und Buchhandlungen an. Der Preis für das Vierteljahr beträgt — in Voraussetzungen zahlreicher Beteiligter — nur 54 fr. oder 16 Sgr. pro Quartal. — Einzelne Nummern werden nicht abgegeben. — Bei Inseraten berechnen wir die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 6 fr. oder 2 Sgr.

Wir laden nun hiermit Alle, die sich für deutsches Feuerwehrwesen interessieren zum Abonnement auf unser Blatt und zur Benützung desselben zu Anzeigen ein. Zunächst die geehrten Herren Offiziere und Mitglieder deutscher Feuerwehren, sowie alle Gewerbetreibende, die sich mit der Herstellung von Lösch- und Rettungsapparaten und Uniformstücken befassen, wie auch ferner die verehrl. Verwaltungen der deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften. Möchten sie Alle dies junge Unternehmen zu stützen und zu kräftigen suchen, und auch hier unsern Wahlspruch im Auge haben: „Einer für Alle und Alle für Einen!“ —

Stuttgart, im August 1860.

**Verlags-Magazin**  
(W. Kitzinger).

Die Deutsche Feuerwehr-Zeitung hat übrigens über die gesamte Zeit ihr Erscheinungsbild nicht verändert. Wie schon der Untertitel vermittelt und in Folge sichtbar wurde, handelte es sich von Anfang an in hohem Maße um eine technische Zeitschrift. Alle folgenden Redakteure hielten sich an das von Dr. Kapff entworfene Konzept.

### Der weitere Verlauf der Deutschen Feuerwehr-Zeitung

Nach dem Tod von Dr. Kapff ging die Redaktion der Zeitung auf seinen Stuttgarter Feuerwehrkameraden Reallehrer Albert Fischer über, der diese zehn Jahre bis zum 31. Dezember 1875 ausübte. Vom 1. Januar 1876 bis zum bis zu seinem Tod am 7. Februar 1882 war Wilhelm Kitzinger (\*1832) selbst Redakteur der Deutschen Feuerwehr-Zeitung. Damit lag die Redaktion etwas mehr als 21 Jahre in der Hand von Stuttgarter Feuerwehranhörigen, die genau wussten worauf es bei einem solchen Fachblatt für die Feuerwehren ankommt. Vom 7. Februar bis zum 30 Juni 1882 leitete Sarah Kitzinger, die Frau des Verstorbenen die Redaktion und zum 1. Juli 1882 verkaufte sie die Deutsche Feuerwehr-Zeitung an den Kommerzienrat und Verlagsbuchhändler Wilhelm Kohlhammer (1839 – 1893). Am 28. Juni 1882 wurde der Kaufvertrag beschlossen:

„1) Frau Witwe Kitzinger verkauft an W. Kohlhammer das Verlagsrecht der Deutschen Feuerwehzeitung samt allen Vorräthen von früheren Jahrgängen, den vorhandenen Holzschnitten, Glichés, Geschäftsbüchern und Papieren, welche darauf Bezug haben, sowie dem vorrätigen Apparat zur Expedition für die Summe von 10700 Mark [...].



2) Der Kaufschilling wird baar bezahlt.

3) Die Verkäuferin leistet dafür Garantie, dass die Deutsche Feuerwehzeitung eine Auflage von mindestens 700 bezahlten Exemplaren hat.

4) gegenwärtiger Vertrag tritt nur dann in Kraft, wenn Herr Landesfeuerlöschinspektor Grosmann hier die Redaktion der Feuerwehzeitung übernimmt.

[...]

6) Die Übergabe des Kaufobjektes erfolgt auf 1. Juli 1882[ ...]“

Wilhelm Kohlhammer

(Quelle: brandschutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung 5/1997)

Dies war der Einstieg des W. Kohlhammer-Verlages auf dem Gebiet der Feuerwehrliteratur!

Landesfeuerlöschinspektor Friedrich Grosmann übernahm wie im Vertrag festgelegt zum 1. Juli 1882 die Redaktion, musste diese jedoch wegen außerordentlich starker beruflicher Beanspruchung zum 31. Dezember 1885 abgeben. Als neuer Redakteur wurde Professor Wilhelm Hartmann gewonnen, der diese Funktion vom 1. Januar 1886 bis zu seinem Tod am 5. Oktober 1894 bekleidete.

Nach dem Tod von Wilhelm Kohlhammer im Jahr 1893 führte seine Witwe und ihr Bruder Dr. Eugen Görlach den Verlag weiter und nach dem Tod von Wilhelm Hartmann wurde Dr. Eugen Görlach, Staatswissenschaftler und Buchhändler, Redakteur der Zeitung bis zur letzten Ausgabe im September 1923.

### **Der Verkaufspreis**

Der Bezugspreis pro Quartal war 1860 mit 54 Kreuzern (kr) oder 16 Silbergroschen (Sgr) angegeben. Einzelne Nummern wurden zunächst nicht abgegeben. Auf vielfachen Wunsch wurde ab März 1861 auch der Verkauf von einzelnen Exemplaren zum Stückpreis von 6 Kreuzern bzw. 2 Silbergroschen eingeführt.

Ab Ausgabe 27/1862 war der Verkaufspreis pro Halbjahr mit 1 Gulden (fl) und 48 Kreuzern bzw. 1 Taler und 2 Silbergroschen angegeben (Anm.: 1 Gulden = 60 Kreuzer, 1 Taler = 30 Silbergroschen). Dies blieb so bis zur Einführung der Mark als einheitliche deutsche Währung. Ab Ausgabe 1/1875 erfolgte die Umstellung auf die neue Währung. Der Verkaufspreis für Abonnenten lag nun bei 1,80 Mark pro Quartal, das Einzelheft kostete jetzt 20 Pfennig. Diese Preise waren gültig bis zum Dezember 1920. Damit blieb der Preis über 60 Jahre unverändert!

### **Die Württembergische Feuerwehr-Zeitung**

Mit Beginn des 36. Jahrganges erschien am 12. Januar 1895 die Nr. 1 der „Württembergischen Feuerwehr-Zeitung“ als besondere Ausgabe der Deutschen Feuerwehr-Zeitung für Württemberg und war gleichzeitig Organ des Landesverbandes württembergischer Feuerwehren.

## Die ständigen Beilagen

- Das „**Illustriertes Familienblatt**“ wurde als Gratisbeilage zur Deutschen Feuerwehr-Zeitung im Titel der Nr. 38 vom 15. September 1893 erstmals erwähnt, aber wahrscheinlich schon seit der Nr. 1/1893 beigelegt. Vermerk auf der jeweils letzten Seite der Zeitung: „eine Beilage hiezu“. Diese Beilage endete mit der Doppelnummer 51/52 am 29. Dezember 1918, „in Folge Papiermangels und der amtlich verfügten Beschränkung der Arbeitszeit“. Im Titel der Zeitung war die Beilage noch bis Nr. 51/52 1919 aufgeführt.



Kopf des Titelblattes vom „Illustrierten Familienblatt“

- Die Gratisbeilage „**Praktische Mitteilungen**“ für Gewerbe und Handel, Land- und Hauswirtschaft begann am 14. April mit Nr. 15/1895. Sie war möglicherweise schon in den Nummern 12 und 14 beigelegt, ohne im Titel erwähnt zu sein. Vermerk jeweils auf der letzten Seite der Zeitung: „zwei Beilagen hiezu“. Diese Beilage endete ebenfalls mit der Nr. 51/52 1918 und war dann wieder in den Doppelnummern 25/26 und 27/28 1919 beigelegt. Im Titel war die Beilage bis Nr. 27/28 1919 aufgeführt.



Kopf des Titelblattes der „Praktischen Mitteilungen“

- Als Nachfolge für die „Praktischen Mitteilungen“ gab es ab 27. Juli 1919 (Doppelnummer 29/30) eine Gratisbeilage „**Allgemeine Mitteilungen**“ über Land- und Hauswirtschaft. Diese Beilage endete am 1. April mit der Nr. 7/1922 wegen „der ganz gewaltigen Erhöhung der Papierpreise [...]“

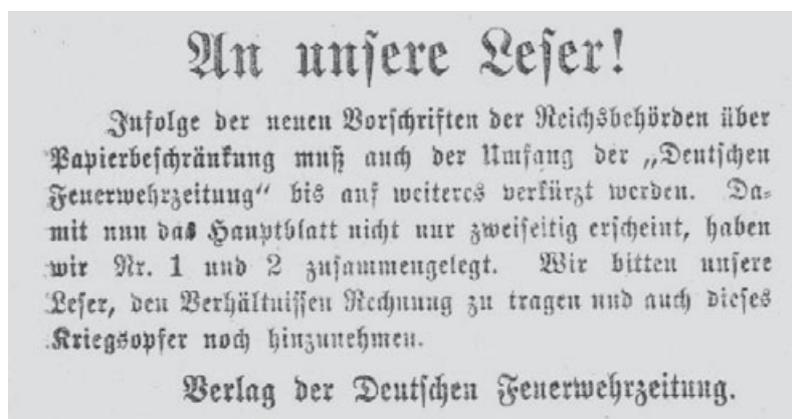


Kopf des Titelblattes der „Allgemeinen Mitteilungen“

Diese Beilagen werteten die Zeitung erheblich auf. In einer Zeit ohne Film, Rundfunk und Fernsehen waren sie eine nicht zu unterschätzende Informationsquelle für die Bezieher der Zeitschrift. Soweit feststellbar, hatte das „Illustrierte Familienblatt“ mit Berichten aus aller Welt einen Umfang von 8 Seiten wöchentlich und die „Praktischen Mitteilungen“ waren in jeder zweiten Woche mit einem Umfang von 4 Seiten beigelegt. Die „Allgemeinen Mitteilungen“ hatten alle zwei Wochen einen Umfang von vier Seiten.

### Das Ende der Deutschen Feuerwehr-Zeitung

Bis zum Dezember 1917 erschien die Zeitung wöchentlich pro Ausgabe mit vier Seiten. Wegen behördlich verordneter Papierbeschränkungen wurde ab Januar 1918 bis zum Dezember 1919 nur noch alle zwei Wochen eine Doppelnummer mit jeweils vier Seiten herausgegeben, von Januar 1920 bis 1. April 1923 alle zwei Wochen eine Ausgabe mit vier Seiten (24 Ausgaben pro Jahr), und danach nur noch eine Ausgabe pro Monat.



Leserinformation in Nr. 1/2 1918 vom 13. Januar

Aufgrund von wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Folge der Inflation musste der Kohlhammer-Verlag die Zeitung im 64. Jahrgang ihres Bestehens einstellen.

Im Jahr 1920 kostete die Zeitung vierteljährlich noch 1,80 Mark, ab Januar 1921 dann 2,50 Mark pro Vierteljahr. Wegen der fortschreitenden Geldentwertung stieg der Verkaufspreis in immer kürzeren Abständen: Januar 1921: 4,50 Mark, Juli 1922: 10 Mark, Januar 1923: 120 Mark und im zweiten Vierteljahr 300 Mark sowie im dritten Vierteljahr 600 Mark. Dies war jedoch wegen der galoppierenden Geldentwertung noch zu wenig, sodass für Juli und August 1923 eine Nachzahlung von 100 000 Mark für das weitere Bestehen der Zeitschrift erforderlich wurden. Der Aufruf in der Ausgabe vom 1. September 1923 hatte wohl nicht den gewünschten Erfolg. Es war die Letzte in der 63-jährigen Geschichte der Deutschen Feuerwehr-Zeitung.

## Dringende Bitte!

Als wir Anfang Juni den Abonnementspreis für das 3. Quartal festsetzten, glaubten wir, mit 600 Mark auszukommen. Nun brachten aber die Monate Juli und August durch die katastrophale Geldentwertung, die hohen Papierpreise und Buchdruckerlöhne solche ungeheuerliche Steigerungen der Herstellungskosten, daß auch wir (wie andere Fachblätter und Zeitungen) genötigt sind, von unseren Beziehern eine

### Nachzahlung von 100 000 Mark

unter Postcheckkonto 533 Stuttgart, W. Kohlhammer (Abteilung Feuerwehrzeitung)

zu erbitten. Wenn nicht restlos jeder Bezieher (auch die Postbezieher) diese für die heutigen Verhältnisse kleine Nachzahlung leistet, sind wir nicht mehr in der Lage, die Feuerwehr-Zeitung weiter erscheinen zu lassen. Schon seit mehreren Jahren wird die Zeitung von dem Verlag unter großen Verlusten herausgegeben. Wenn sie weiter bestehen soll, und das sollte sie im Interesse des für die Volkswirtschaft so notwendigen Feuerschutzes, so ist sofortige Einzahlung der geforderten Nachzahlung dringend erforderlich.

Wir hoffen, daß alle Bezieher das richtige Verständnis für die Notlage der Feuerwehr-Zeitung haben und dem Verlag keine unnötige Arbeit und Kosten bereiten durch weitere Mahnungen zur Zahlung.

Verlag der Deutschen und Württ. Feuerwehr-Zeitung.

Aufruf an die Leser in Nr. 12/1923 vom 1. September 1923

## 40 Jahre später...

### Wieder eine Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Am 15. Januar 1964 erschien die Nummer 1 der (neuen) „Deutschen Feuerwehrzeitung“ (Anm.: Schreibweise unterschiedlich).



Der Deutsche Feuerwehrverband benutzte den vakanten traditionsreichen Titel ab diesem Zeitpunkt für sein seit 1957 verausgabtes „Nachrichtenblatt des Deutschen Feuerwehrverbandes“, mit eben diesem Untertitel. Die Deutsche Feuerwehrzeitung erschien im Selbstverlag des Deutschen Feuerwehrverbandes. Verantwortlicher Schriftleiter war der Generalsekretär des DFV Hauptbrandmeister Benno Ladwig. Erscheinungsweise 12 Ausgaben pro Jahr, jeweils zur Monatsmitte. Umfang, jährlich: 1964: 196 Seiten, 1965: 244 Seiten, 1966: 290 Seiten und 1967: 287 Seiten. Die letzte Ausgabe erfolgte im Dezember 1967. Kostenlos wurden beliefert: alle Mitgliedsverbände des DFV auf Landes-, Bezirks- und Kreisebene, alle Landesdienststellen für Feuerschutz und alle Landesfeuerweherschulen, zahlreiche Bundesdienststellen und -verbände sowie Feuerwehrorganisationen des Auslandes. Sonstige Abonnenten zahlten 16 DM pro Jahr.

Umschlagblatt oben rot, unten schwarz

Zur Einführung schrieb der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes Albert Bürger u. a.: „[...] Mit dem 7. Jahre seines Bestehens wird das Nachrichtenblatt künftig unter dem Titel ‚Deutsche Feuerwehrzeitung‘ erscheinen. Es will auch künftig hin seine seitherige Aufgabe, nämlich die Unterrichtung des Führungspersonals der Freiwilligen Feuerwehren, in gleicher Weise erfüllen. neben den bestehenden Zeitschriften auf Bundes und Länderebene ist noch ausreichend Bedarf und Platz für dieses Organ der Publizistik vorhanden. [...]“



Kopf der Titelseite der ersten Ausgabe im Januar 1964

Ab Nr. 7/1964 erhält die Deutsche Feuerwehrzeitung die ständige Beilage „Deutsche Jugendfeuerwehr“. Sie hatte einen Umfang von vier Seiten.

Dazu einige Auszüge aus Albert Bürgers Beitrag „Zur Bildung der Deutschen Jugendfeuerwehr“ in Nr. 7 der Deutschen Feuerwehrzeitung: „Es ist mir seit Jahren ein besonderes Anliegen, die in allen Ländern zu beobachtende Entwicklung zur Bildung von Jugendfeuerwehren zu koordinieren und zu verstärken. Im Zuge dieser Bestrebungen hat am 2. Mai 1964 der deutsche Feuerwehrausschuß die Gründung der ‚Deutschen Jugendfeuerwehr‘ beschlossen.



[...] Um der Aufgabe der Jugendfeuerwehr auch publizistisch Raum zu geben, wird die Deutsche Feuerwehrzeitung ständig, erstmals mit dieser Ausgabe, eine Beilage für die Jugendfeuerwehren herausbringen. In ihr sollen künftig alle Organisations-, Rechts-, und Ausbildungsfragen veröffentlicht und erörtert werden. Später soll die

Kopf des Titelblattes

*Jugendfeuerwehrzeitung auch das Sprachrohr der Jugend selbst sein. [...]“*

### Der Traditionstitel kehrt zu Kohlhammer zurück

Am 1. Januar 1968 kehrt der Traditionstitel in den Kohlhammer-Verlag zurück. Durch eine Übereinkunft zwischen dem Deutschen Feuerwehrverband und dem Kohlhammer-Verlag werden die beiden auf Bundesebene erscheinenden Zeitschriften „brandschutz“ und „Deutsche Feuerwehr-Zeitung“ ab 1. Januar 1968 zu einer Zeitschrift **brandschutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung** **zusammengelegt**. Die vereinigte Neue erscheint nun unter dem Titel „brandschutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung“.



Der neue Titel der vereinigten Zeitschriften

Im Heft 1/ Januar 1968 der neuen Zeitschrift informieren der Deutsche Feuerwehrverband und der W. Kohlhammer Verlag die Leser über den Zusammenschluss wie folgt:

*„An unsere Leser*

*Der Deutsche Feuerwehrverband und der W. Kohlhammer Verlag sind übereingekommen, die beiden auf Bundesebene erscheinenden Zeitschriften ‚brandschutz‘ und ‚DEUTSCHE FEUERWEHR-ZEITUNG‘ mit Wirkung vom 1. Januar 1968 zu einer Zeitschrift zusammenzulegen. Die vereinigte Zeitschrift erscheint vom Jahre 1968 ab unter dem Titel*

## **b r a n d s c h u t z**

### **Deutsche Feuerwehr-Zeitung**

*im W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart.*

*Der Deutsche Feuerwehrverband ist, wie bisher durch seinen Pressereferenten, Hauptbrandmeister Benno Ladwig, in der Schriftleitung der Zeitschrift vertreten. Für seine Verbandsnachrichten steht dem Deutschen Feuerwehrverband in jeder Ausgabe der Zeitschrift ein entsprechender Raum unter eigener Verantwortung zur Verfügung.*

*Der Deutsche Feuerwehrverband und der W. Kohlhammer Verlag glauben, durch diese Vereinigung ihrer Zeitschriften einen weitsichtigen Beitrag zur notwendigen Vereinheitlichung des Brandschutz-Pressewesens zu leisten. Sie sind überzeugt, daß dieser Schritt bei den Lesern ihrer Zeitschriften auf volles Verständnis und auf dankbare Zustimmung stößt.*

*Die bisherigen Bezieher der ‚Deutschen Feuerwehr-Zeitung‘ werden – sofern sie nicht bereits Bezieher des ‚brandschutz‘ sind – vom Januar 1968 automatisch mit der vereinigten Zeitschrift ‚brandschutz – Deutsche Feuerwehr-Zeitung‘ im Postbezug beliefert werden. Sie erhalten auch wie bisher hierzu die ständige Beilage der Deutschen Jugendfeuerwehr im Deutschen Feuerwehrverband, ‚Deutsche Jugendfeuerwehr‘.*

*Der Bezugspreis für den ‚brandschutz – Deutsche Feuerwehr-Zeitung‘ beträgt vierteljährlich 3,90 DM einschließlich Postgebühren, im Jahr also 15,60 DM.*

*Deutscher Feuerwehrverband*

*W. Kohlhammer Verlag“*

Anlässlich des 125sten Jahrestages der ersten Ausgabe der „Deutschen Feuerwehr-Zeitung“ im Oktober 1860 schrieb der damalige Hauptschriftleiter der Zeitschrift „brandschutz/ Deutsche Feuerwehr-Zeitung“, Branddirektor Dipl.-Ing. Heinrich Schläfer, in der Ausgabe 10/ 1985 unter der Überschrift „Deutsche Feuerwehr-Zeitung“ und „brandschutz“:

*„[...] Die Vereinigung der beiden Zeitschriften war ein wichtiger Beitrag zur vom Deutschen Feuerwehr-Verband angestrebten Vereinheitlichung des Feuerwehr-Pressewesens in der Bundesrepublik Deutschland. Damit wurde die Zeitschrift ‚brandschutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung‘ noch mehr das führende Fachorgan für das gesamte Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens.*

*Wir fühlen uns dem historisch bedeutsamen Titel ‚Deutsche Feuerwehrzeitung‘ verpflichtet und sehen im ‚brandschutz‘ die ideelle Nachfolgerin der 1860 von Dr. Franz Gottfried Kapff gegründeten Zeitschrift, zumal der Verlag unserer Zeitschrift – der Verlag W. Kohlhammer in Stuttgart – ab 1882 bereits die historische ‚Deutsche Feuerwehr-Zeitung‘ verlegt hat [...].“*

Damit endet meine historische Aufarbeitung der Deutschen Feuerwehr-Zeitung einschließlich der vorausgehenden Berichterstattung in den Turn-Zeitschriften. Ich danke Herrn Bernd Klaedtke, Köln für die Hilfe bei der Materialbeschaffung zu den Turn-Zeitschriften.

## **Fundstellen**

### **Deutsche Feuerwehrzeitung 1860 – 1923**

Die Zeitschrift wurde von der württembergischen Landesbibliothek komplett mikroverfilmt. Eine Kopie davon befindet sich in der Forschungsstelle für Brandschutztechnik in Karlsruhe.

Weitere Fundstellen (nach einer Zusammenstellung von Helmut Raab, Dietzenbach):

- 1860 FF Krems/A, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart,
- 1861 FF Krems/A, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Technische Informationsbibliothek Hannover, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1862 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Universitätsbibliothek Gießen, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1863 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Technische Informationsbibliothek Hannover, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1864 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Technische Informationsbibliothek Hannover, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1865 BF Zürich, FF Krems/A, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Technische Informationsbibliothek Hannover, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1866 BF Zürich, FF Baden bei Wien, FF Krems/A, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Technische Informationsbibliothek Hannover, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1867 BF Zürich, FF Baden bei Wien, FF Krems/A, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Technische Informationsbibliothek Hannover, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1868 BF Zürich, FF Baden bei Wien, FF Krems/A, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Technische Informationsbibliothek Hannover, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1869 BF Zürich, FF Baden bei Wien, FF Krems/A, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Technische Informationsbibliothek Hannover, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1870 BF Zürich, FF Baden bei Wien, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Landesfeuerwehrkommando Linz/A, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Technische Informationsbibliothek Hannover, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1871 BF Zürich, FF Krems/A, FF Wels/A, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Technische Informationsbibliothek Hannover, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1872 BF Zürich, FF Baden bei Wien, Landesfeuerwehrkommando Linz/A, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Technische Informationsbibliothek Hannover, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1873 BF Zürich, FF Krems/A, FF Weitre/A, FF Wels/A, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Technische Informationsbibliothek Hannover, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1874 BF Zürich, FF Krems/A, FF Weitre/A, FF Wels/A, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Technische Informationsbibliothek Hannover, Württembergische

Landesbibliothek Stuttgart

- 1875 BF Zürich, FF Krems/A, FF Wels/A, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Technische Informationsbibliothek Hannover, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1876 BF Zürich, FF Krems/A, FF Wels/A, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Technische Informationsbibliothek Hannover, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1877 BF Zürich, Feuerwehrmuseum Pribyslav/Tschechische Republik, FF Krems/A, FF Wels/A, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1878 BF Zürich, Feuerwehrmuseum Pribyslav/Tschechische Republik, FF Wels/A, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1879 BF Zürich, Feuerwehrmuseum Pribyslav/Tschechische Republik, FF Krems/A, FF Wels/A, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1880 BF Zürich, Feuerwehrmuseum Pribyslav/Tschechische Republik, FF Krems/A, FF Wels/A, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Schwerin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1881 BF Zürich, FF Krems/A, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1882 BF Zürich, Feuerwehrmuseum Pribyslav/Tschechische Republik, FF Krems/A, FF Wels/A, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1883 BF Zürich, FF Krems/A, FF Wels/A, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1884 FF Krems/A, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1885 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1886 FF Krems/A, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1887 FF Wels/A, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1888 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1889 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1890 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1891 Feuerwehrmuseum Pribyslav/Tschechische Republik, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1892 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1893 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1894 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1895 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1896 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1897 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1898 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landes-

- bibliothek Stuttgart
- 1899 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1900 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1901 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1902 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1903 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1904 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1905 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1906 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1907 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1908 Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1909 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1910 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1911 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1912 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1913 Deutsche Bibliothek Leipzig, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1914 Deutsche Bibliothek Leipzig, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1915 Deutsche Bibliothek Leipzig, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1916 Deutsche Bibliothek Leipzig, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1917 Deutsche Bibliothek Leipzig, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1918 Deutsche Bibliothek Leipzig, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1919 Deutsche Bibliothek Leipzig, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1920 Deutsche Bibliothek Leipzig, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1921 Deutsche Bibliothek Leipzig, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1922 Deutsche Bibliothek Leipzig, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1923 Deutsche Bibliothek Leipzig, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart

#### **Deutsche Feuerwehrzeitung 1964 – 1967**

- 1964 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1965 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1966 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1967 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart

#### **Turn-Blatt für Schwaben bzw. von (und) aus Schwaben 1850 – 1853**

- 1850 Zentralbibliothek der Sportwissenschaften Deutsche Sporthochschule Köln
- 1851 Zentralbibliothek der Sportwissenschaften Deutsche Sporthochschule Köln
- 1852 Zentralbibliothek der Sportwissenschaften Deutsche Sporthochschule Köln

1853 Zentralbibliothek der Sportwissenschaften Deutsche Sporthochschule Köln

### **Turn-Zeitung, (Esslinger) 1854 – 1856**

(nach Bernd Klaedtke und Helmut Raab)

1854 Bibliothek Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaft Sportbibliothek Münster, Bibliothek Sporthochschule Köln, Universitätsbibliothek Senckenberg Frankfurt/Main, Zentralbibliothek der Sportwissenschaften Deutsche Sporthochschule Köln

1855 Bibliothek Sporthochschule Köln, Universitätsbibliothek Senckenberg Frankfurt/Main, Zentralbibliothek der Sportwissenschaften Deutsche Sporthochschule Köln, Zweigbibliothek Erziehungswissenschaften (Teilbibliothek Sportwissenschaft) Humboldt-Universität Berlin

1856 Bibliothek Sporthochschule Köln, Universitätsbibliothek Senckenberg Frankfurt/Main, Zentralbibliothek der Sportwissenschaften Deutsche Sporthochschule Köln

### **Deutsche Turn-Zeitung 1856 – 1944**

(nach Bernd Klaedtke und Helmut Raab)

1856 – 1943 Bibliothek der Sporthochschule Köln, Universität Heidelberg Institut für Sport, Universitätsbibliothek Wuppertal

1944 Universität Heidelberg Institut für Sport

### **Quellenverzeichnis**

brandschutz/ Deutsche Feuerwehr-Zeitung 1/1968, 11/1980, 10/1985, 5/1997.

Deutsche Feuerwehr-Zeitung 1860 – 1923, verschiedene Jahrgänge.

Deutsche Feuerwehr-Zeitung 1964 – 1967.

Fleck, Egid: Gestalten aus dem Brandschutz- und Feuerwehrwesen in Baden und in Württemberg, W. Kohlhammer Verlag, 1963.

Freiwillige Feuerwehr Esslingen (Hrsgb.): 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Esslingen, Esslingen 2002.

Magirus, C. D: Das Feuerlöschwesen in allen seinen Theilen, Selbstverlag des Verfassers, Ulm 1877.

Metzger, Rolf: 150 Jahre Metz Feuerwehrgeräte, Konkordia Verlag GmbH, Bühl/Baden 1992.

Freiwillige Feuerwehr Tübingen, Abteilung Stadtmitte (Hrsgb.): Menschen, Feuer und Wasser – Tübingen und seine freiwillige Feuerwehr, Tübingen 1997.

\*) Joachim Haase, Jahrgang 1938, Dipl.-Ing. (Maschinenbau), Stadtbranddirektor i. R., Stadtfeuerwehrverband Stuttgart e. V., ehemals Leiter der Einsatzabteilung der Feuerwehr Stuttgart, stv. Vorsitzender des Referates 11 Brandschutzgeschichte im Technisch-Wissenschaftlichen Beirat (TWB) der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb), Fachgebietsleiter Feuerwehrgeschichte des Stadtfeuerwehrverbandes Stuttgart e. V.

# „Lange Leitung“ – Die Zeitung der Kreisjugendfeuerwehr Waldeck-Frankenberg

*Dietmar Hoffmann\*)*

Es waren nicht immer die großen Taten und Dinge, die unsere Geschichte der Menschheit beeinflussten und lenkten. Oftmals entschieden kleine Dinge und Gesten, die in ihrem Anschluss Großes bewirkten.

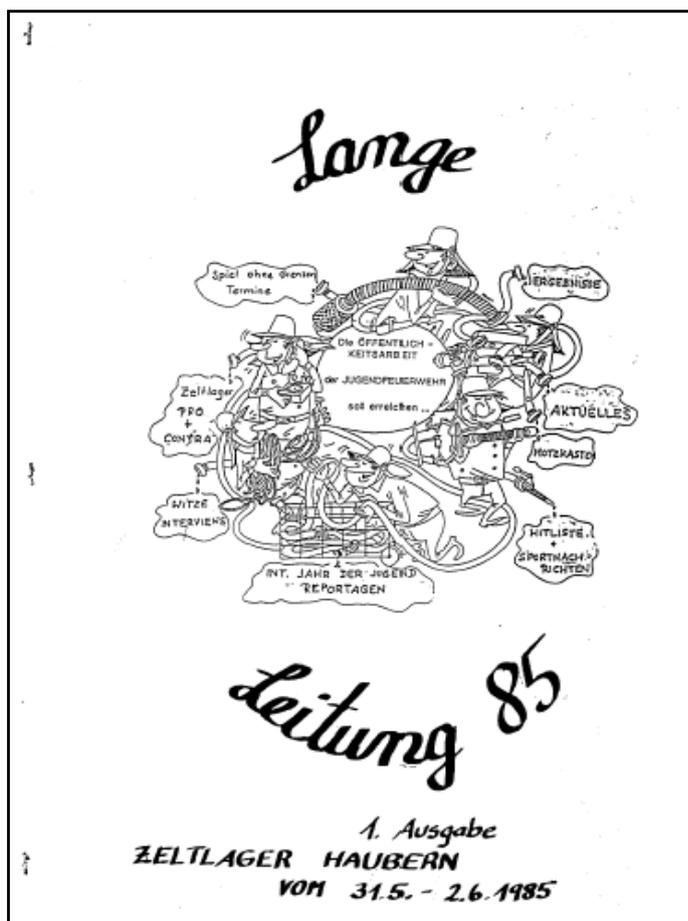
Nachdem Ende der 50er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts durch die Initiative unseres verehrten Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, Albert Bürger, in der Bundesrepublik Deutschland die ersten Jugendfeuerwehren gegründet wurden, waren nicht immer alle Feuerwehrmänner von dieser Idee zu begeistern, erkannten doch diese Kritiker noch nicht den Weitblick, der zu dieser Zeit eingeleitet wurde, ja auch eingeleitet werden musste. Wollte der Deutsche Feuerwehrverband durch diese entscheidende Maßnahme doch den Nachwuchs der Freiwilligen Feuerwehr durch den Nachwuchs sichern. Aber vor allem war das Grundmotiv so kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, Jugendliche verschiedener Nationalitäten unter dem gemeinsamen Dach der Feuerwehr zusammenzubringen, um sich durch verstärkte Informationen gegenseitig kennen zu lernen. Das Motto „Feuerwehren – Vorkämpfer Europas“ wurde in jenen Tagen von Albert Bürger geprägt und hat bis heute noch seine große Bedeutung behalten.

Gerne möchte ich in diesem Vortragswerk eine lobenswerte Eigeninitiative von Jugendfeuerwehrangehörigen der Öffentlichkeit vorstellen.

Nachdem im Landkreis Waldeck am 1. Mai 1959 in der damals selbständigen Gemeinde Sachsenhausen wie auch im angrenzenden Landkreis Frankenberg am 8. Mai 1963 in der Gemeinde Vöhl eine Jugendfeuerwehr gegründet wurde, war der Grundstein für den kommenden Feuerwehrynachwuchs gelegt. Die damaligen Feuerwehrzeitungen und Mitteilungsblätter griffen diese Gründungen sehr gerne auf und so mancher Redakteur glänzte dadurch in seinem Öffentlichkeitsbericht über diese Ereignisse. Aber ansonsten wurde keinerlei Information für diese engagierten Jugendlichen in den Feuerwehrzeitungen jener Tage veröffentlicht.

Gebietsreformen in den 70er-Jahren zwangen in der gesamten Bundesrepublik Deutschland, Landkreise zur Fusion und Umorganisation. So wurden die damaligen Alt-Kreise Waldeck und Frankenberg zum Landkreis Waldeck-Frankenberg zusammengelegt. In dieser Zeit erkannte der Kreisfeuerwehrverband im Jahre 1976 auch den Sinn eines solchen Zusammenschlusses. Es war also nur eine Frage der Zeit, bis die Jugendfeuerwehr diesem Vorbild nachfolgte. Nach einigen Turbulenzen gründete man am 5. März 1987 in Bad Wildungen die Kreisjugendfeuerwehr Waldeck-Frankenberg. Sofort nach diesem Zusammenschluss machte sich der gemeinsame Jugendverband daran, seinen damals 1.225 Mitgliedern ein attraktives Angebot in Form eines Mitteilungsblattes zu geben, in dem sich die Jugendlichen wiederfinden sollten.

➔ Siehe 12. Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft.



Als im Jahre 1985 Karl Drüen aus der Gemeinde Edertal-Kleinern zum Kreisjugendfeuerwehrwart in das Amt gewählt wurde, entstanden in Zusammenarbeit mit seiner Frau Brigitte Drüen, die ersten zaghaften Schritte einer „Zeitung“ für die Jugendfeuerwehrmitglieder seines Landkreises zu kreieren. Das gemeinsame Ziel war es von Anfang an, Jugendliche in die Redaktionsarbeit mit einzubeziehen. Konnte man doch so zusätzlich einigen Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung in und mit der Feuerwehr schaffen.

So wurden damals kleine Berichte noch mit der Schreibmaschine getippt und interessante Grafiken und Bilder im legendären Schnippelbuch entnommen und zusammengesetzt. Ein sehr einfacher Kopierer leistete in jenen Tagen unermüdlich Schwerstarbeit und war oftmals bis an die technische Leistungsgrenze eingesetzt. Ein Grundstein war im Edertal gelegt worden.

Die „Lange Leitung“, wie sich dieses Mitteilungsblatt vorab nannte, stieg sofort nach ihrem Erscheinen in der Beliebtheitsskala der Jugendlichen an. Die Jugendfeuerwehren im Landkreis Waldeck-Frankenberg identifizierten sich fortan mit „ihrer Zeitung“, war sie doch von Jugendlichen für Jugendliche gemacht.

Heute erscheint die „Lange Leitung“ viermal im Jahr. Einmal zum Kreisjugendfeuerwehrtag, dann zu den beiden Zeltlagern im Sommer und im Anschluss an die Herbst-Dienstversammlung der Stadt- und Gemeindejugendwarte, so dass alle Jugendfeuerwehrmitglieder die wichtigen Informationen sofort und umfassend mit über 1.500 Exemplaren erhalten können.

Im Laufe der Zeit hat der Zeitgeist in den Berichten und Vorträgen sowie auch in den Redak-

tionsräumen Einzug gehalten. Heute gleichen die Arbeitsräume der „Langen Leitung“ einem Rechenzentrum. Ohne PC-Technik und dem angeschlossenen Netzwerk könnte die gewaltige Informationsflut von dem Redakteur und seinem ehrenamtlichen Team nicht mehr bewältigt werden. In Zusammenarbeit mit dem kommunalen Bildungswerk des Landkreises Waldeck-Frankenberg schult die Redaktion regelmäßig ihren Zeitungsnachwuchs. In Seminaren „Zeitung machen“ wird interessierten Jugendlichen die Möglichkeit eröffnet, wie eine Zeitung gestaltet werden kann. In weit über 32 Seminaren haben cirka 500 interessierte Jugendliche daran teilgenommen. Das Redaktionsteam der „Langen Leitung“ muss sich um den Nachwuchs keine Sorgen machen, weil sich auch heute noch Menschen immer wieder für ein gemeinsames Ziel engagieren können.

So entstand vor über 20 Jahren aus der Not heraus ein modernes Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit der Jugendfeuerwehren im Landkreis Waldeck-Frankenberg. Die dort vorgestellten Aktionen und Wettbewerbe haben sicherlich auch dazu geführt, dass heute die Kreisjugendfeuerwehr Waldeck-Frankenberg zu den mitgliederstärksten Jugendverbänden in Hessen zählt. An diesen Entwicklungszahlen wird deutlich, dass es die Betreuer der Jugendfeuerwehren verstanden haben, Kindern und Jugendlichen ein ausgewogenes und attraktives Angebot in ihrer Freizeitgestaltung zu verschaffen.

Dazu gehört sicherlich auch die Zeitung der Kreisjugendfeuerwehr Waldeck-Frankenberg, die „Lange Leitung“.



## Quellen:

25 Jahre KfV Waldeck-Frankenberg, Festschrift  
20 Jahre „Lange Leitung“, Festschrift Christoph Weltecke  
Gesamtausgabe auf CD  
Jubiläumsveranstaltung 23. November 2005 in Edertal-Kleinern  
Info Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Manfred Hankel

## Zusammenfassung

# Feuerwehr-Fachpresse und -Verbandszeitungen

*Dietmar Hoffmann\*)*

Im Jahre 1985 wurde von den Eheleuten Karl und Brigitte Drüen ein Mitteilungsblatt für die Jugendfeuerwehren im Landkreis Waldeck-Frankenberg ins Leben gerufen.

Es wurden von Anfang an Jugendliche in die Redaktionsarbeit eingebunden, um diesen Kindern eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu geben. In über 20 Jahren hat sich dieses Blatt zu einer angesehenen Informationszeitung für die Jugendfeuerwehren entwickelt.

Unter dem Namen „Lange Leitung“ ist sie heute ein wichtiges Informationsinstrument über die Arbeit in und mit der Jugendfeuerwehr des Landkreises Waldeck-Frankenberg im Bundesland Hessen. Mit einer Auflage von 1.500 Stück erscheint sie viermal im Jahr und ist aus der Jugendarbeit nicht mehr wegzudenken.

Die Erstausgabe wurde bei einem Zeltlager der Jugendfeuerwehr in Haubern der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie ist eine Eigeninitiative von Jugendfeuerwehrangehörigen, um den früheren Nachteil im Medienbereich auszugleichen – also eine Zeitung von Jugendlichen für Jugendliche, die „**Lange Leitung**“.

\*)Dietmar Hoffmann, Jahrgang 1957, Leitender Brandmeister a. D., Mitglied Gesamtfeuerwehr Tuttingen, Pressesprecher und S 5 in der technischen Einsatzleitung des Landkreises Tuttingen, Brandschutzerzieher, Mitarbeit in der AGFM Regionalgruppe Süd, Mitarbeit 1. AG Feuerwehrhistorik, Sammler historischer Ausrüstungsgegenstände

# Fire Brigade Trade Press and Institute Newspaper

*Dietmar Hoffmann\*)*

## Summary

In 1985, the married couple Karl and Brigitte Drüen established a newspaper for the Fire Brigade Youth in the county of Waldeck-Frankenberg. From the beginning, the young people were encouraged to be members of the editorial staff and contribute their own articles, thus giving them something worthwhile to do in their leisure time. During the last 20 years this paper has become one of the most renowned newspapers for young members of a fire brigade.

The name „Lange Leitung“ (German for „Long Firehose“) is today, a very important source of information about the work in and around the Fire Brigade Youth in the Waldeck-Frankenberg area of the German State of Hesse. This newspaper has a circulation of 1.500 pieces and comes out four times a year and it is a most valuable and indispensable part of the youth work.

The first edition was presented to the public during a camping trip in Haubern. This newspaper is an initiative of the members of the Fire Brigade Youth in order to compensate for the meagre information given in the general press.

„Lange Leitung“ - a newspaper made by youngsters for youngsters!



# Feuerschutz

## Von 1921 – 1940 Zeitschrift des Reichsvereins Deutscher Feuerwehr-Ingenieure

Dieter Jarausch\*)

### Vorbemerkungen

Anfang der 20er-Jahre geriet der Reichsverein Deutscher Feuerwehr-Ingenieure (RDF), eine Vereinigung in der sich in erster Linie die Berufsfeuerwehr-Offiziere wiederfanden, bezüglich seines bisherigen Verbandsorgans, der Zeitschrift „Feuer und Wasser“, in gewisse Schwierigkeiten, da diese in Finanzierungsprobleme geraten und zwecks Weiterführung von der Firma Minimax aufgekauft worden war. Somit war eine weitere Nutzung dieser Zeitschrift für den unabhängig agierenden RDF nicht mehr gegeben.

Nun war zu dieser Zeit die Zahl an reichsweit erscheinenden Fachzeitschriften eher gering. Neben der seit einigen Jahrzehnten erscheinenden, von inhaltlich hohem Niveau geprägten o.g. Zeitschrift existierte noch die seit 60 Jahren erscheinende Deutsche Feuerwehr-Zeitung, die sich ebenfalls in finanziellen Schwierigkeiten befand und die Inflationszeit nicht überleben sollte.

Aufgrund dieser Zwangslage entschloss sich der RDF zur Herausgabe einer eigenen Fachzeitschrift, gleichzeitig auch als Verbandsorgan.

Somit entstand die Zeitschrift „**Feuerschutz**“ aus einer Notsituation!

Im Januar 1921 erschien die erste Ausgabe des „**Feuerschutz**“, in monatlicher Folge. Im Dezember 1940 wurde sie, im 20. Erscheinungsjahr letztmalig unter dem Namen Feuerschutz verlegt. Zum Januar 1941 musste sie zwangsläufig in „Feuerschutztechnik“ umbenannt werden, da die seit Oktober 1937 reichsweit erschienene, amtliche Zeitschrift für das gesamte Feuerlöschwesen „Die Feuerlösch-Polizei“ im November 1939 in „Deutscher Feuerschutz“ umbenannt wurde. Somit waren Verwechslungen nicht ausgeschlossen. Immerhin existierten zwei reichsweit erscheinende Feuerwehrzeitschriften, inhaltlich und in ihrer Aufmachung durchaus unterschiedlich, in der Namensgebung jedoch verwechselbar 14 Monate nebeneinander. Die Zeitschrift „Feuerschutztechnik“ betrachtete sich als Fortführungsausgabe des „**Feuerschutz**“, sie war auch weiterhin RDF-Verbandsorgan und erschien im Januar 1941 im 21. Jahrgang. Mit dem Heft 3, 1943 wurde die Zeitschrift im März 1943 kriegsbedingt eingestellt. In diese, letzte Ausgabe war eine an den Edmund Stein Verlag voradressierte Postkarte geheftet, mit dessen Nutzung der Bezieher eine Benachrichtigung bei Wiederausgabe der Zeitschrift veranlassen konnte. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde eine Zeitschrift „**Feuerschutz**“, bzw. „Feuerschutztechnik“ nicht wieder aufgelegt, zumal eine Wiedergründung des RDF in seiner damaligen Struktur in den Feuerwehrfachkreisen nicht angedacht war.

Die seit Juli 1952 von der 1950 in Stuttgart gegründeten Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) bis heute herausgegebene vfdb-Zeitschrift steht in Aufmachung und fachinhaltlichem Niveau durchaus in einer gewissen Tradition zum „**Feuerschutz**“. War dieser einst die Fachzeitschrift für Feuerwehr-Ingenieure, so ist es heute die vfdb-Zeitschrift.

### **Aufbau – Inhalt – Zielrichtung**

Auf Umschlagblatt und Titelseite wurde über die gesamte Laufzeit der Zeitschrift von 20 Jahren ein nahezu gleichbleibender Kopf verwendet, der den Namen der Zeitschrift, den RDF als Herausgeber und dessen Vereinslogo zeigte (**Abbildung 1**). Die Titelseite blieb wichtigen Verbandsinformationen, wie Geleitworten, Tagungseinladungen, Aufrufen, Vorstandsänderungen usw. vorbehalten. Gab es keine derartigen Mitteilungen, konnte bereits an dieser Stelle ein Fachartikel beginnen.

Meist auf den vorderen Seiten, gelegentlich auch auf der Titelseite, erschienen unter einem eigenen Kopf „Aus dem Reichsverein Deutscher Feuerwehr-Ingenieure“ (**Abbildung 2**), der sich erst in den letzten Ausgabemonaten etwas änderte, Verbandsnachrichten aller Art. So berichtete der Vorstand über besondere Begebenheiten, Wahlen, geplante Tagungen, Mitgliederbewegungen und Ähnliches mehr. Todesnachrichten von Mitgliedern (**Abbildung 3**) erschienen hier schwarz eingrahmt.

Ebenfalls in einem gesonderten Kästchen wurde unter der Überschrift „*Ehrentafel*“ (**Abbildung 4**) besonderer Jubiläen von Mitgliedern gedacht.

In der Erstausgabe wurde im Leitartikel die Geschichte des RDF und seiner Vorläufer entsprechend gewürdigt. Vorstand, Untergliederungen und Ausschüsse wurden dargestellt. Einmalig, da es noch kein RDF-Jahrbuch (Taschenbuch) gab, wurden auch alle Mitglieder nach alphabetisch aufgeführten Wohnorten genannt.

Die Zielrichtung des RDF, mit dem „**Feuerschutz**“ ein technisch-wissenschaftliches Feuerwehrfachblatt herauszubringen, war ab der ersten Ausgabe erkennbar. Neben dem weit gefächerten Bereich der Fahrzeug- und Gerätetechnik kamen auch das Organisationswesen und der Vorbeugende Brandschutz nicht zu kurz.

Auch juristische Grundsatzfragen wurden immer wieder angesprochen, über Grundsatzurteile wurde ausführlich informiert.

Aktuellen Themen, wie „*Die Möglichkeit der Verwendung drahtloser Telegraphie bei der Feuerwehr*“, die Gefährlichkeit von Tetrachlorkohlenstoff als Löschmittel oder wie aktuelle „*Wolkenkratzerliteratur*“ fanden bereits 1922 ihre Darstellungsmöglichkeit.

Daneben gab es viel Statistik zu verschiedensten Bereichen, aktuelle Sachstände zum Feuerwehr-Ingenieurnachwuchs, Berichte über Umstrukturierungen sowie Wachneubauten oder Fahrzeugbeschaffungen bei einzelnen Berufsfeuerwehren (Ab 1920 begann die Motorisierung der Berufsfeuerwehren.)

So wurde auch die Dampffeuerspritze als über viele Jahrzehnte zuverlässiges aber zwischenzeitlich ausgedientes Feuerwehrgerät in einem Fachartikel „*Die erledigte Dampffeuerspritze*“ ordnungsgemäß verabschiedet. Entwürfe zu Normen und Rechtsvorschriften wurden ausführlich diskutiert.

Mitte der 20er-Jahre war Brandschutz auf Tankstellen und in Tanklagern genauso aktuell wie Löschtaktik und -technik. Ein breiter Raum wurde der Vorstellung neuester Fachliteratur eingeräumt.

Aktuelle Einsatzberichte aus dem In- und Ausland wurden ausführlich und meist mit gut fundierten Schlussfolgerungen dargestellt, wie überhaupt eine Berichterstattung über das Feuerwehrwesen der europäischen Nachbarn, und das der USA recht häufig erfolgte. Auslandsreiseberichte einiger Amtsleiter, die teilweise in Fortsetzung abgedruckt waren, stellten ebenfalls eine Bereicherung dar, zumal interessante Vergleiche angestellt wurden.

Über die jährlich stattfindenden RDF-Tagungen wurde ausführlich berichtet, bei größerem Umfang auch in Sonderdrucken. Umfangreich und informativ war die Berichterstattung über Brand- und andere Großversuche, die in Ermangelung entsprechender Forschungsstellen an Technischen Hochschulen, bei der Industrie oder gelegentlich auch bei einzelnen Berufsfeuerwehren durchgeführt wurden. Hier kam der technisch-wissenschaftliche Charakter der Zeitschrift voll zum Ausdruck.

Arbeitszeiten bei den Berufsfeuerwehren waren auch in den 20er-Jahren schon ein Dauerthema. Da der 48-Stundendienst (1 Schicht) nicht mehr aufrecht zu erhalten war, erfolgten breite Diskussionen über die Einführung des 24-Stundendienstes und seine Konsequenzen. Sicher konnten einige Berufsfeuerwehren die hier dargestellten Erfahrungen nutzbringend umsetzen.

Auch in den 30er-Jahren waren Themen wie Brandschutz in Stahl- und Hochhausbauten, Feuermelde- und Nachrichtentechnik, Normungsvorhaben und fortlaufend Atemschutz- und Wiederbelebungsgerätetechnik abzudecken.

Ebenso wurden „juristische Themen, wie „*Was ist Feuerwehrdienst?*“ oder „*Ist die Feuerwehr berechtigt, sich gegen Widerstand durchzusetzen?*“ angerissen.

1937 wurde auf RDF-Ebene damit begonnen, eine umfangreiche Literaturkartei anzulegen, die dann während der Kriegszeit nach seinem Verfasser, Branddirektor a.D. Bruno Petersen, inoffiziell als „Petersen-Verzeichnis“ benannt, in Form eines Sonderheftes veröffentlicht werden konnte.

Letztlich gab es auch damals schon ab und an einen Beitrag zur Brandschutzgeschichte, es erfolgte sogar ein Aufruf zur Einrichtung von Feuerwehrmuseen.

Die politischen Entwicklungen in dieser Zeit gingen auch am „Feuerschutz“ und damit am RDF als seinem Herausgeber nicht vorüber. War in den 20er-Jahren eine gewisse deutschnationale Tendenz zu beobachten, die allerdings nur in Eigenanzeigen des RDF zum Ausdruck kam, so war bereits im April 1933 eine nationalsozialistische Zielrichtung und Gleichschaltung nicht nur in Eigenanzeigen des RDF sondern auch in einer Vielzahl von Fachartikeln verschiedenster Autoren festzustellen. Darüber soll noch gesondert berichtet werden.

Die Fachautoren rekrutierten sich in erster Linie aus den Feuerwehr-Ingenieuren der deutschen Berufsfeuerwehren. Es kamen aber auch Fachleute aus der Fahrzeug- und Geräteindustrie, dem Bauwesen, der Forschung und den Aufsichtsbehörden zu Wort.

Wenn auch der „Feuerschutz“ in seiner ersten Ausgabe in seinem, vom damaligen RDF-Vorsitzenden Branddirektor Reichel, Berlin, unterschriebenen Geleitwort auf der Titelseite als „*Bindeglied...für alle Männer, die sich, sei es berufsmäßig, sei es freiwillig in den Dienst unserer Sache gestellt haben*“, angedacht war, so wurde er doch zur Zeitschrift der Berufsfeuerwehren und vor allem zur Fachzeitschrift des Feuerwehr-Ingenieurwesens schlechthin. Dank seiner hervorragenden Qualität wurde der „Feuerschutz“ in seiner Zeit zum „Fachblatt Nr.1“ im deutschsprachigen Raum und mit beachtlicher Verbreitung auch in Europa, hier vor allem Osteuropa, zumal der RDF auch ausländischen Feuerwehr-Ingenieuren eine Mitgliedschaft eröffnete. In den 20er-Jahren führte eine gute, vor allem aber sachliche, neutrale Berichterstattung unabhängiger Autoren über technische Neuentwicklungen oftmals zu Auslandsaufträgen an die deutsche Geräteindustrie.

## Organisatorisches - Schriftleiter - Verlage

Der „Feuerschutz“ erschien über seine gesamte Ausgabezeit von 1921-1941 einmal monatlich zu einem Bezugspreis von anfangs 6,00 Mark pro Quartal. Abgesehen von der Inflationszeit, in der der Bezugspreis im August 1923 schon bei einigen Tausend Mark pro Einzelheft lag und für die Oktoberausgabe im November 1923 eine Nachzahlung von 35 Millionen Mark per Nachname angekündigt wurde, waren 1924 1,80 Mark und 1940 3,30 Mark pro Quartal zu bezahlen, immer ohne Porto und Verpackung. RDF-Mitglieder erhielten die Zeitschrift kostenfrei. Der Umfang ging teilweise bis zu 16 Seiten pro Ausgabe mit einem nicht unerheblichen Anzeigenanteil.

Ab 1927 entfielen (leider!) die Jahrgangsfußzeilen. Ab Heft 12, 1928 wurde bis zu letzten Ausgabe 1940 glattes, holzfreies, weißes Papier von hoher Qualität für den Druck verwendet.

Erster Schriftleiter, ab Heft 1, 1921 wurde Brandinspektor - nach Änderung der Dienstgradbezeichnungen - Baurat Dipl.-Ing. Walter Tamm, seit 1906 Brandmeister und seit 1919 Brandinspektor bei der Feuerwehr Berlin.

Mit Heft 1, 1925 wurde diese Aufgabe Baurat Dr.-Ing. Hildebrand Silomon, von 1913-20 bei der Feuerwehr Dresden, danach bei der Feuerwehr Bremen, übertragen. In seinem Geleitwort auf der Titelseite zitierte er den Satz 2 der RDF-Satzung *„Der Reichsverein Deutscher Feuerwehr-Ingenieure bezweckt, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit unter den deutschen Fachgenossen, deren gemeinsame Belange, insbesondere das gesamte deutsche Feuerwehrfach (Feuerverhütungs- Feuerlösch- und Rettungswesen) auf wissenschaftlichem und sozialem Gebiet zu fördern“*. Er bedankte sich, dass Baurat Tamm *„...die Zeitung durch schwere Jahre, in denen manche andere Zeitschrift einging, erfolgreich hindurchgeführt hat.“* Eine Begründung für den Schriftleiterwechsel - Baurat Tamm, Jahrgang 1881, stand noch nicht zur Pensionierung an - wurde nicht gegeben.

Dr. Silomon bezeichnete sich im Geleitwort als Schriftleiter als der noch „Unfertige“ und bat die „Fachgenossen“ um ihre Unterstützung.

Mit der Ausgabe 7, 1926 erfolgte nach relativ kurzer Zeit bereits ein weiterer, nunmehr endgültiger Schriftleiterwechsel. Baurat Dipl. Ing. Erich Noack, Feuerwehr Berlin, eingetreten 1923 und von Beruf Architekt, sollte dieses Amt de facto bis zur letzten Ausgabe im Dezember 1940, also fast 15 Jahre bekleiden. In einem Brief *„An die verehrten Leser und Mitarbeiter des Feuerschutz“*, der auf der Titelseite der o.g. Ausgabe abgedruckt wurde, bedankte er sich bei seinem Vorgänger Dr. Silomon und bat *„...der Schriftleitung Ihre aufopfernde Mitarbeit zur Verfügung zu stellen.“* Auch hier wurde keine Begründung für den Abtritt von Dr. Silomon gegeben.

Bis Dezember 1938 erschien Erich Noack, seit 1930 Oberbaurat, bereits immer auf der Umschlagseite als Schriftleiter. Ab Januar 1939 war er dann nur *„verantwortlich für den Textteil“* und als Schriftleiter wurde auf der Umschlagseite unter dem Kopf des erstmals hier aufgeführten Edmund Stein & Co Verlages ein Gerhard Rose, Berlin benannt. An diesem Sachverhalt sollte sich bis zur letzten Ausgabe nichts mehr ändern, lediglich dessen Wohnort war ab September 1939 Schellerhau im Erzgebirge. Ob es für die Benennung von Herrn Rose formale, verlagsrechtliche oder politische Gründe gab, wird mangels kompetenter Zeitzeugen kaum mehr zu ermitteln sein. Herr Rose war weder Feuerwehr-Ingenieur noch RDF-Mitglied und trat auch nur selten mit einem politischen Aufruf in Erscheinung, zumal diese nicht immer zuzuordnen waren. Sicherlich blieb die Fachkompetenz weiterhin bei Oberbaurat Noack, der ab Dezember 1939 für drei Ausgaben auch als Herausgeber fungierte und danach bis zur letzten Ausgabe im Dezember 1940 auf der Umschlagseite als *„Technischer Bearbeiter“* bezeichnet wurde. Selbst die 1940 stattgefundenene Einführung der Polizei-Dienstgrade bei den

Berufsfeuerwehren kam noch zum Ausdruck, ab Heft 9, 1940 trug Dipl.-Ing. Erich Noack nicht mehr den Titel Oberbaurat sondern Oberstleutnant.

Die ersten sieben Ausgaben des Jahrgangs 1, 1921 wurden im Auftrag des RDF von der „Organisation“ Verlagsgesellschaft m. B. H., Berlin W 66, herausgegeben.

Ab Heft 8, 1921 übernahm die Herausgabe der Verlag Guido Hackebeil, Berlin SW 48, der ab 1922 auch die RDF-Jahrbücher verlegte. Eine Begründung für den Verlagswechsel wurde nicht genannt.

Im März 1931 wurde auf dem Titelblatt der Ausgabe Nr. 3 allerdings bekannt gegeben, dass der bisher der Hackebeil AG. und dem RDF gemeinsam gehörende „Feuerschutz“ zum 1. März 1931 in den alleinigen Besitz des RDF übergegangen war. Gleichzeitig wurde darüber informiert, dass der Zeitschriftendruck der Druckerei Edmund Stein G.m.b.H. in Potsdam übertragen wurde. Somit erschien der Reichsverein Deutscher Feuerwehr-Ingenieure e.V., Berlin Schöneberg (Wohnsitz des seinerzeitigen RDF-Vorsitzenden, Branddirektor a.D. Georg Floeter), erstmals als Herausgeber und Verleger auf der Umschlagseite. Dies blieb so, von einer Änderung der Postanschrift des RDF abgesehen, bis Ende 1938. Im Mai 1934 wurde der Erscheinungsort von Berlin nach Potsdam, dem Sitz der Edmund Stein Druckerei verlegt. Es gab keine Begründungen, blieb aber so bis Ende 1940. Ab Januar 1939 wurde der Edmund Stein-Verlag, Potsdam, nunmehr auch auf der Umschlagseite, an Stelle des RDF als Herausgeber genannt. Auch daran änderte sich bis Dezember 1940 nichts mehr.

### **Der „Feuerschutz“ in Zeiten des politischen Wechsels**

Eine sicher im RDF vorhandene deutschnationale Einstellung kam bereits in der ersten Ausgabe 1921 in Form von Eigenanzeigen zum Ausdruck. So wurde mit Abdruck des Rütli-schwurs

**(Abbildung 5)** den Kameraden der Westmark (Anmerkung, Verfasser: Westmark war das von Frankreich zu dieser Zeit besetzte Rheinland.) gedacht. In gleicher Ausgabe wurde zur finanziellen Unterstützung oberschlesischer Feuerwehren, deren Mitglieder während der Abstimmungsunruhen (Anmerkung, Verfasser: Oberschlesien wurde zu dieser Zeit zwecks Durchführung einer Volksabstimmung vom Deutschen Reich abgetrennt und einer internationalen Aufsicht unterstellt, dabei kam es zu blutigen Unruhen zwischen den Bevölkerungsgruppen.) in Not geraten waren, aufgerufen. Weitere politische Bekenntnisse waren in der Weimarer Zeit nicht aufgefallen. Ab 1933 sollten sich die politischen Bekenntnisse deutlich ändern.

Im April 1933 versichert der RDF-Vorstand in einem auf der Titelseite von Heft Nr. 4 abgedruckten, von allen Vorstandmitgliedern unterschriebenen Aufruf „*An unsere Mitglieder*“..“ *dem Herrn Reichskanzler und der Reichsregierung treueste Gefolgschaft*..“. Bomben und Kampfstoffe bei Luftangriffen, Luftschutz-Vorarbeiten, aber auch „*Die Tätigkeit der Feuerwehr anlässlich der Feier des Tages der nationalen Arbeit auf dem Tempelhofer Feld in Berlin am 1. Mai 1933*“ wurden zu bevorzugten Themen.

Das Thema Luftschutz wurde allerdings bereits einige Jahre vor 1933 schon mehrfach im „Feuerschutz“ behandelt. Mit dem Ende 1933 erschienenen Artikel „*Der Beginn des Dritten Reiches bei den deutschen Feuerwehren*“ wurden am Beispiel der Hamburger Feuerwehr „Vorteile“ des - und „Fortschritt“ durch den Nationalsozialismus dargestellt.

Im Juni-Heft 1933 teilte der RDF-Vorstand mit, dass er erneut, wie bereits 1919, einen Antrag einer Arbeits- und Interessengemeinschaft Deutscher Feuerwehrorgane (der RDF gehörte dieser auch an), „...auf reichsgesetzliche Regelung des Feuerlöschwesens..“ unterstützt hatte. Ein von einer ähnlichen Interessengemeinschaft der Weimarer Nationalversammlung vorgetragener Antrag in dieser Angelegenheit wurde 1919 abgelehnt. Die nun schon 15 Jahre alte Idee eines staatlichen, vom Reich gesteuerten Feuerwehres wurde nun 1933 frühzeitig vom RDF über den „Feuerschutz“ erneut verbreitet und zwischen 1936 und 1938 dann tatsächlich auch vom Reich mit allen Konsequenzen umgesetzt.

Im April 1934 bedankte sich der neu gewählte RDF-Vorsitzende Oberbranddirektor Dipl.-Ing. Gustav Wagner auf der Titelseite des Heftes Nr. 4 bei den Mitgliedern für seine Wahl und wies dabei gleich auf „*Das in der neuen Satzung verankerte Führerprinzip..*“ hin. (Anmerkung, Verfasser: Nach diesem Prinzip waren Wahlen in Organisationen aller Art nicht mehr vorgesehen). Er bekräftigte seine Absicht, „...den Verein in Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung zu führen,..“.

Die durch die Nationalsozialisten besonders gepflegte Verehrung Friedrichs des Großen kam auch im „Feuerschutz“ durch einen mit Kopfbild versehenen Abdruck (ohne Textbezug) eines seiner bekannten Aussprüche zum Ausdruck (**Abbildung 6**), so in der erste Ausgabe 1936.

Ebenfalls ohne Textbezug wurde in der Ausgabe 3, 1936 der Auszug (acht Halbseitenzeilen) aus einer „Führer-Rede“, vom 7. März 1936 abgedruckt, in der dieser das deutsche Volk bitet, ihn „...im Ringen um einen wahrhaften Frieden..“ zu unterstützen.

Nachdem am 23. November 1938 das Gesetz über das Feuerlöschwesen (Reichsfeuerlöschgesetz) in Kraft getreten war, begrüßte Heinrich Himmler, in seiner Eigenschaft als Chef der Deutschen Polizei, auf der Titelseite der Ausgabe 12, 1938 die „*Männer der deutschen Feuerwehren! ..in den Reihen der Polizei..*“ und erwartete, dass „...Organisation in allen Teilen und Leistungen ..auf allen Gebieten zur höchsten Stufe..“, gebracht werden.

Im gleichen Heft wurde dann „*das soeben verkündete neue Feuerlöschgesetz..*“ durch den Chef der Ordnungspolizei, General Kurt Daluge näher vorgestellt, so dass alle Feuerschutz-Leser zeitnah und umfassend informiert waren. Das Gesetz selbst wurde natürlich auch in dieser Ausgabe abgedruckt.

Im April 1939 konnte man Feuerwehrgeschichtliches über „*Wesen und Ursprung des Feuers im arischen und germanischen Volksglauben*“ lesen, in dem auch die griechische Mythologie beschrieben werden durfte.

Nachdem die Berufsfeuerwehren nach o.g. Gesetz als vierte Sparte der Ordnungspolizei, als Feuerschutzpolizei in die Polizei aufgenommen waren, wurden im Sommer gleichen Jahres in der Juni-Ausgabe von 1939 „*Vorläufige Bestimmungen über die Uniform der Feuerschutzpolizei*“ abgedruckt. Der Luftschutz hatte nun endgültig erste Priorität, so wurde im Heft 7, 1939 ein umfangreicher Artikel „*Feuerwehrgeräte im Luftschutz*“ veröffentlicht.

In der September-Ausgabe von 1939 war dann die Titelseite dem Beginn des zweiten Weltkrieges gewidmet. Der mit „C.G.Ro.“ gezeichnete und damit vermutlich vom seit 1939 zuständigen Schriftleiter Gerhard Rose verfasste Artikel „*Großdeutschland marschier!*“ endete mit dem Satz „*Die Welt soll wieder ihr deutsches Wunder erleben.*“

Auf der Titelseite der Ausgabe 10, 1939 erschienen dann erstmals unter einem „Eisernen Kreuz“, schwarz umrandet die ersten Todesanzeigen von zwei in Polen, als Soldaten gefallenen Berufsfeuerwehrmännern aus Berlin und Hamburg, im Namen des RDF von Oberbranddirektor Wagner, Berlin, kondoliert und unterzeichnet. Es sollten dann noch viele Anzeigen dieser Art, in denen auch gefallenen Kameraden der freiwilligen Feuerwehren gedacht wurde, nicht unbedingt mehr auf den Titelseiten folgen.

Zum Jahresende wurde unter „*Mitteilungen des Vorsitzenden*“ informiert, dass nach der Dritten DurchfVO zum Gesetz über das Feuerlöschwesen u.a. der (Deutsche) Feuerwehrbeirat aufgelöst worden war. Sein vielseitig, u.a. für Geräteprüfungen zuständiger und daher unverzichtbarer technischer Ausschuss wurde, unter Beibehaltung der Zuständigkeiten, als Technische Abteilung in den RDF integriert.

Im April 1940 wurde in einem ganzseitigen Artikel dem Geburtstag des Führers in Zusammenhang mit der Kriegsführung und -entwicklung gedacht.

In der Juli-Ausgabe von 1940 erschien erstmals ein halbseitiger Nachruf mit Fotografie über einen als Offizier in Frankreich gefallenen Oberbaurat einer Berufsfeuerwehr. Ab dieser Ausgabe (Anmerkung, Verfasser: Im Mai 1940 wurde der „Westfeldzug“ begonnen) erschienen dann fortlaufend Todesanzeigen gefallener Feuerwehrkameraden.

Unter der Rubrik „Persönliches“ wurde in der November-Ausgabe 1940, der Leiter der Berufsfeuerwehr Amsterdam und RDF-Mitglied, Branddirektor Cornelius Gordijn anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums außerordentlich gewürdigt. (Anmerkung, Verfasser: Die Niederlande waren zu dieser Zeit als Kriegsgegner von deutschen Truppen besetzt.)

Mit der Dezember-Ausgabe endete 1940, im 20. Jahrgang das Erscheinen des „**Feuerschutz**“, der allerdings ab Januar 1941 unter dem neuen Namen „Feuerschutztechnik“ mit annähernd gleicher Aufmachung vorerst weiter erschien. Auf diesen, geplanten Vorgang wurde in diesem Heft zunächst kein, dann aber im Folgeheft doch Bezug genommen.

### **Reklame und Anzeigen im „Feuerschutz“**

Waren anfangs im „**Feuerschutz**“ noch feuerwehrfremde Firmen in zwischen die Texte gestreuten Anzeigen vertreten, so vergrößerte die Feuerwehr-Industrie ihren Anzeigenanteil zusehend. Die Firma Minimax warb mit ganzseitig abgedruckten Anerkennungsbriefen verschiedener Absender über die erfolgreiche Anwendung ihrer Feuerlöcher. Sogar ausländische Stellenausschreibungen wurden abgedruckt (**Abbildung 7**).

Originell und ansprechend war eine scherenschnittartige Reklameabbildung der Firma Gustav Ewald 1926 (**Abbildung 8**), ebenso eine Anzeige für die Große Polizei-Ausstellung 1926 in Berlin (**Abbildung 9**). Auch die über viele Ausgaben abgedruckte Reklame der Firma Meyer-Hagen war sehr ansprechend (**Abbildung 10**). Bald wurden dann zusätzlich die Umschlagseiten genutzt, wie 1928 von der Firma Magirus (**Abbildung 11**).

Natürlich wurde 1935 auch für die berühmte Ausstellung „Der Rote Hahn“ in Dresden erworben (**Abbildung 12**). Etwa ab dieser Zeit teilten sich die Firmen Mercedes-Benz-Metz und Magirus, jeweils wechselnd die Vorder- und Rückseiten des Umschlages (**Abbildung 13**).

Ab 1935 waren auch verstärkt „politische“ Anzeigen zu beobachten, wie hier 1936 die Spendenaufrufe für das „Hilfswerk Mutter und Kind“ (**Abbildung 14**) oder die „N.S.V.“ (Anmerkung, Verfasser: Nationalsozialistische Volkswohlfahrt) (**Abbildung 15**). Auch für die Mit-

gliedschaft in der N.S.V. wurde geworben (**Abbildung 16**). Ebenso wurde für die Winterhilfe geworben, so in einer Abbildung von 1937 (**Abbildung 17**).

Nahezu unheimlich ist die Reklame-Anzeige der Firma Meyer-Hagen aus dem gleichen Jahr, sie beschwor wohl schon den kommenden Luftkrieg (**Abbildung 18**). Im März 1939 bot dann die gleiche Firma neue Uniformen und Ausrüstungen für die vor wenigen Monaten gesetzlich eingeführte Feuerschutzpolizei an (**Abbildung 19**).

Im Februar 1940 wurde in einer Kleinanzeige für das Kriegswinterhilfswerk 1939/40 bereits an den Durchhaltewillen appelliert (**Abbildung 20**). Auch für das Deutsche Rote Kreuz waren kriegsbedingt Spenden erforderlich (**Abbildung 21**).

Im Herbst 1940 suchte die Stadt Potsdam in einer abgedruckten Ausschreibung (**Abbildung 22**) einen Major als Feuerwehrchef. Damit sich nicht irgendein Major bewarb, wurde in Klammern die alte, zwischenzeitlich nicht mehr gültige Dienstgradbezeichnung „städtischer Baurat“ hinzugesetzt.

---

\*) Jahrgang 1944, Dipl.-Chem., Stadtbranddirektor i.R., ehemaliger Leiter der Einsatzabteilung der Feuerwehr Stuttgart, Leiter des Referates 11 – Brandschutzgeschichte im Technisch-Wissenschaftlichen Beirat (TWB) der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb)



Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3



Abbildung 4

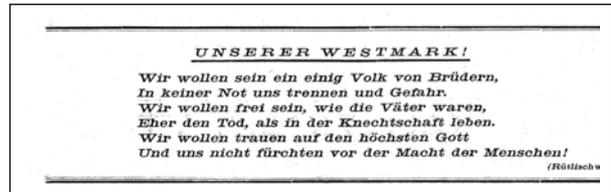


Abbildung 5



Abbildung 6



Abbildung 7



Abbildung 8



Abbildung 11



Abbildung 9



Abbildung 12



Abbildung 10



Abbildung 13

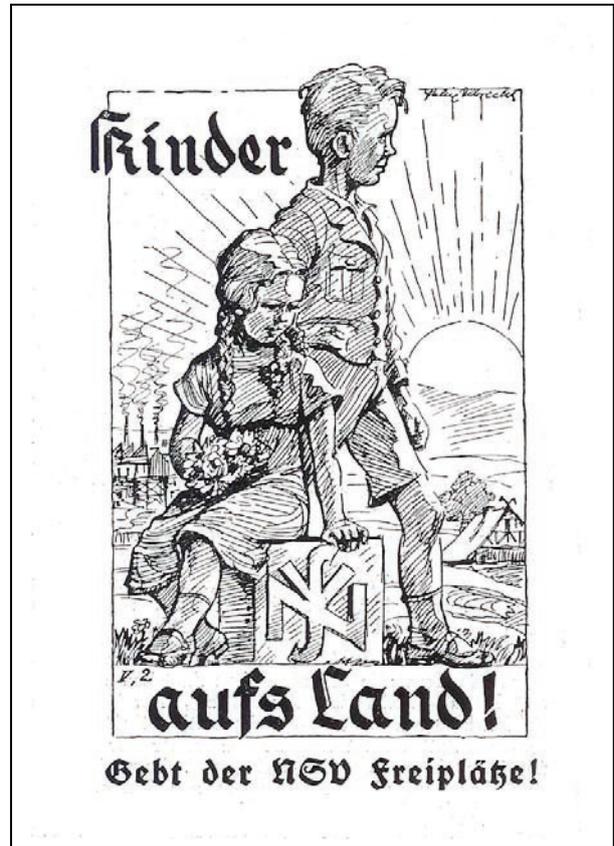


Abbildung 15

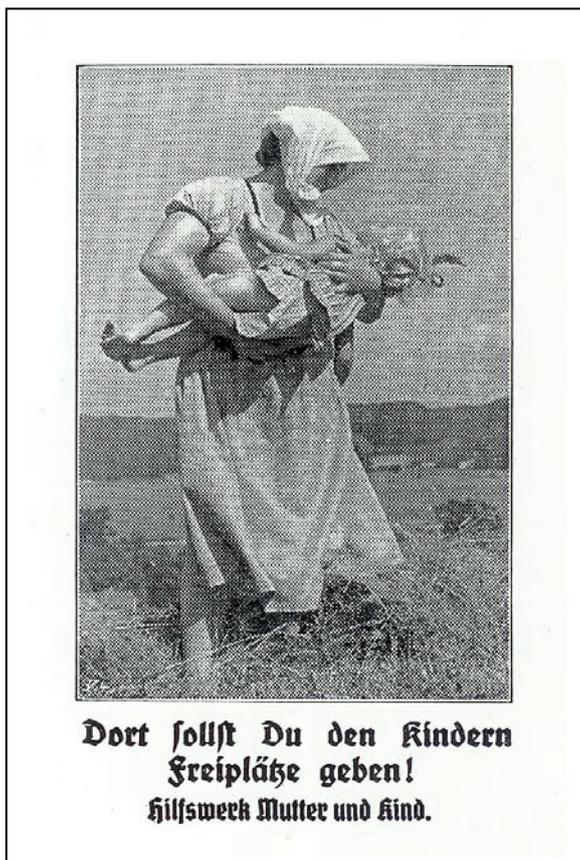


Abbildung 14

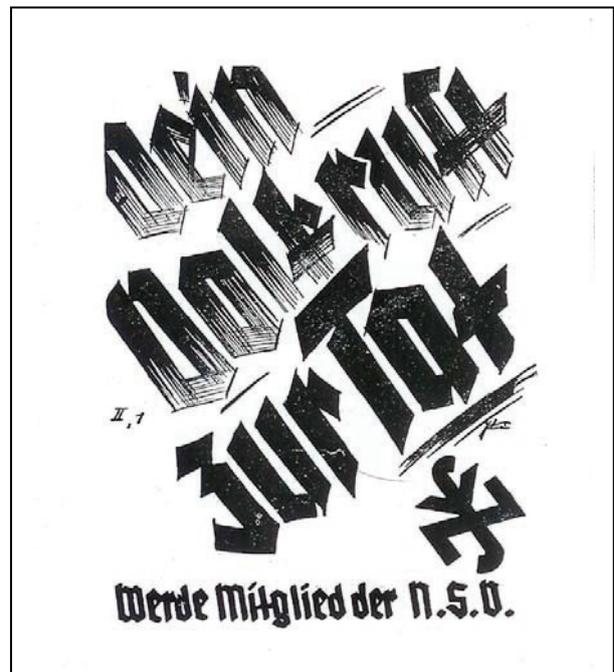


Abbildung 16

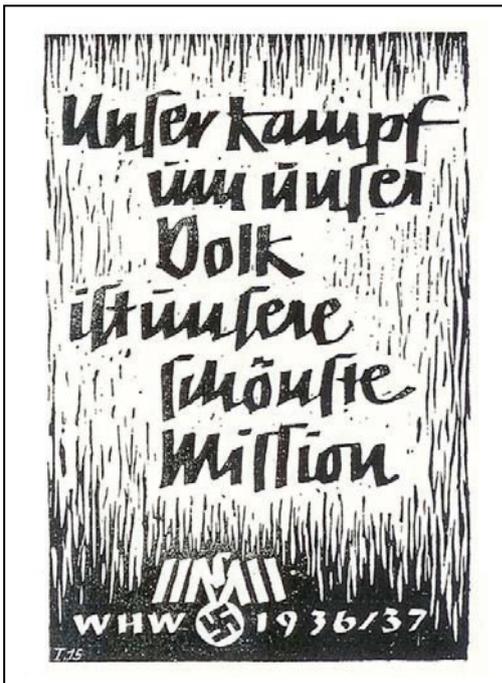


Abbildung 17



Abbildung 18



Abbildung 19

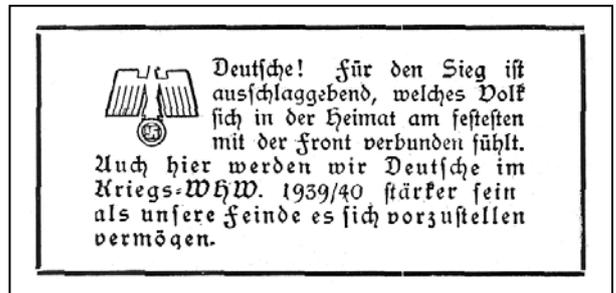


Abbildung 20



Abbildung 21



Abbildung 22

# Feuerschutztechnik

## Von 1941 – Anfang 1943 Zeitschrift des Reichsvereins Deutscher Feuerwehr-Ingenieure

Dieter Jarauschk\*)

### Vorbemerkungen

Wie bereits im Artikel über die Fachzeitschrift „Feuerschutz“ berichtet, war die Zeitschrift „**Feuerschutztechnik**“ deren unmittelbare Folgeausgabe. Sie blieb auch Verbandsorgan des Reichsvereins Deutscher Feuerwehr-Ingenieure (RDF). Sie erschien in dem Zeitraum von Januar 1941 bis März 1943 im 21. bis 23. Jahrgang und wurde mitten im Zweiten Weltkrieg kriegsbedingt eingestellt.

### Aufbau, Inhalt, Schriftleitung und Verlag

Die Umschlagseiten blieben gegenüber dem „Feuerschutz“, natürlich unter neuem Namen, unverändert (**Abbildung 1**). Auch die Industrie-Reklamen auf den Umschlagseiten, i.d.R. den Firmen Magirus und Metz vorbehalten, blieben erhalten. Neu war die Gestaltung der ersten Innenseite als senkrecht halbseitige Inhaltsangabe. In dieser ausführlichen Darstellung fehlte eine deutliche und übersichtliche Inhaltsangabe im „Feuerschutz“ von Anbeginn. Der Kopf der Titelseite war einfacher und schmuckloser als im Vorgängerblatt gehalten (**Abbildung 2**).

Auf der Titelseite wurde in einem ganzseitigen Text unter der Überschrift „Zur Jahreswende“ die neue Zeitschrift vorgestellt und der Namenswechsel auch begründet: „...um eine Verwechslung mit ähnlich lautenden Fachzeitschriften zu vermeiden..“. Gedankt wurde Oberstleutnant d. FSchP.

Dipl.-Ing. Erich Noack für sein „...fünfzehnjähriges rastloses Bemühen..“ als bisheriger technischer Bearbeiter (Schriftleiter); gleichzeitig wurde als neuer technischer Bearbeiter Hauptmann d. FSchP., Dipl.-Ing. Hans Brunswig, Feuerschutzpolizei Hamburg vorgestellt. Er behielt diese Funktion bis zur letzten Ausgabe bei. Offizieller Schriftleiter blieb weiterhin der bereits seit 1939 schon für den „Feuerschutz“ tätige Gerhard Rose. Zum Abschluss wurde allen Lesern ein glückliches neues Jahr „...verbunden mit dem zuversichtlichen Glauben an die sieghafte Entscheidung des deutschen Freiheitskampfes!“ gewünscht. Der Text war von John Neuendorff, dem vermutlichen Verlagsleiter des Edmund Stein & Co. Verlages, Potsdam und von Gustav Wagner als Vorsitzendem des RDF unterschrieben. Besagter Verlag, seit vielen Jahren Druckanstalt, später auch Herausgeber des „Feuerschutz“, sollte auch die „Feuerschutztechnik bis zum Schluss herausgeben.

Im seinem, nach der Zeitschrift benannten Leitartikel ging Hans Brunswig auf die „Feuerschutztechnik“ als Sammelbegriff ein und machte hierzu interessante Ausführungen, die er auch grafisch darstellte (**Abbildung 3**).

Im April-Heft von 1941 stellte ebenfalls Hans Brunswig das seit einiger Zeit neu konzipierte Leichte Löschgruppenfahrzeug (Anmerkung, Verfasser: Seit 1943 LF 8 bezeichnet) vor, und verwies darauf, dass „Alle größeren Werke der Feuerlöschgeräteindustrie mit der Serienherstellung des leichten Löschgruppenfahrzeuges begonnen haben. Die ersten LLG sind inzwischen in den Alarmdienst von Feuerschutzpolizeien und freiwilligen Feuerwehren gestellt.“

Natürlich fehlte auch in dieser Ausgabe nicht das obligatorische Bekenntnis, zur politischen Führung, anlässlich des 20. April 1941. Mit den Textteilen, dass „1941 das Jahr der Entscheidung im Kampf mit dem Erbfeind..“ sei, und „...daß der Führer unserem Volk noch lange erhalten bleibe und daß der Segen der Vorsehung auch in Zukunft über seinen Taten walte wie bisher!“

Im Jahr 1942 wurde in der Ausgabe 5 „Der große Brand von Hamburg im Jahre 1842“, sogar mit einem kleinen Bild (**Abbildung 4**) „...aus dem Archiv der Feuerschutzpolizei Hamburg“ beschrieben. In Heft 8 gedachte man des 100jährigen Bestehens der Firma Metz sowie in Ausgabe Nr. 11 dem

75jährigen Jubiläum der Firma Magirus. Zum Jahresabschluss wurden dann noch „*Fünfundzwanzig Jahre deutsche Normung*“ in einem Fachartikel entsprechend gewürdigt. Hierin ging der Verfasser besonders auf die kriegsbedingte und aus seiner Sicht erfolgreiche Reduzierung der Typenvielfalt bei den Feuerwehrfahrzeugen ein. Die Begriffe „*Normung und Typung*“ wurden ausführlich erklärt.

Im Februar-Heft 1943 erschien, in Bezug auf den 30. Januar 1933, die Titelseite mit der Überschrift: „*Zehn Jahre Nationalsozialismus – Zehn Jahre Fortschritt in der Feuerschutztechnik!*“ Die Darstellung der zu „würdigen“ Kriterien soll hier in Stichpunkten wiedergegeben werden:

- 1933 Einführung des preußischen „Gesetzes über das Feuerlöschwesen“, Einführung des neuen „Feuerschutzhelmes“
- 1934 Das Reichsluftfahrtministerium nahm die Normungsarbeiten auf und führte den Dieselmotor ein.
- 1935 Die Mehrzahl der Normblattentwürfe wurde verabschiedet, die ersten „Feuerwehrfahrzeuge neuer Bauart“ wurden in Dienst gestellt, die Verwendung von Leichtmetall hatte sich im Fahrzeugbau bewährt.
- 1936 Der Reichsminister des Innern regelte per Erlass „die Notwendigkeit einer beschleunigten Motorisierung der Feuerwehren“, schaffte damit die Voraussetzungen „für einen raschen Anstieg der Fertigungszahlen im Feuerwehrfahrzeugbau“ und erklärte die „Normen für das Feuerlöschwesen“ als verbindlich.
- 1938 Einführung „einheitlicher akustischer Warnzeichen und blauen Kennlichtes für alle Polizei- und Feuerwehrfahrzeuge“, Einführung des „Gesetzes über das Feuerlöschwesen“
- 1939 Beginn der „Typung von Feuerlöschfahrzeugen im Zusammenhang mit der Typenbegrenzung im deutschen Kraftfahrzeugbau“. (Anmerkung, Verfasser: Kriegsbeginn!)
- 1940 Bau der „ersten getypten leichten Löschgruppenfahrzeuge“.
- 1941 Die „Fertigung getypter Feuerwehrfahrzeuge in Großserien“ lief an.
- 1942 Die „Einheits-Feuerlöschpumpe und Einheits-Tragkraftspritze“ waren fertigungsreif.

Zu erwähnen wäre auch noch, dass die Zeitschrift „Feuerschutztechnik“ weiterhin bis zum Schluss monatlich erschien und meist nur noch sieben, einmal sogar nur noch vier Seiten mit erheblich reduziertem Reklameteil hatte. Todesanzeigen gefallener Feuerwehrkameraden erschienen nicht mehr. Vom Jahrgang 1942 wurden Heft 4 auf schlechtem, holzhaltigem, bläulichem Papier gedruckt, die Hefte 5 und 6 verfügten über ähnlich schlechtes bräunliches Papier. Die kriegsbedingte Mangelbewirtschaftung machte sich 1942 auch in diesem kleinen Bereich schon deutlich bemerkbar.

Mit Heft 3, 1943 wurde das Erscheinen der Zeitschrift aus „*kriegswirtschaftlichen Gründen*“ eingestellt. In einem von Schriftleitung und Verlag unterzeichneten Hinweis bedankten sich diese bei allen Mitarbeitern für ihre „*treue Mithilfe*“ und bei den Lesern und Inserenten für ihre „*jahrelange Treue*“ (**Abbildung 5**). Mit einer dem Heft beigelegten Verlagspostkarte konnten Interessenten eine Benachrichtigung bei Wiedererscheinung veranlassen.

Mit der Einstellung der Zeitschrift verfügte der RDF nun endgültig über kein Verbandsorgan mehr. Er existierte selbst, allerdings nur in Form seiner technischen Abteilung, noch bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges, weiterhin unter der Führung des zwischenzeitlich zum Generalmajor d. Pol. (der Polizei) ernannten und 1943 pensionierten Dipl.-Ing. Gustav Wagner.

---

\*) Jahrgang 1944, Dipl.-Chem., Stadtbranddirektor i.R., ehemaliger Leiter der Einsatzabteilung der Feuerwehr Stuttgart, Leiter des Referates 11 – Brandschutzgeschichte im Technisch-Wissenschaftlichen Beirat (TWB) der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb)

Anhang: Abbildungen



Abbildung 1



Abbildung 2

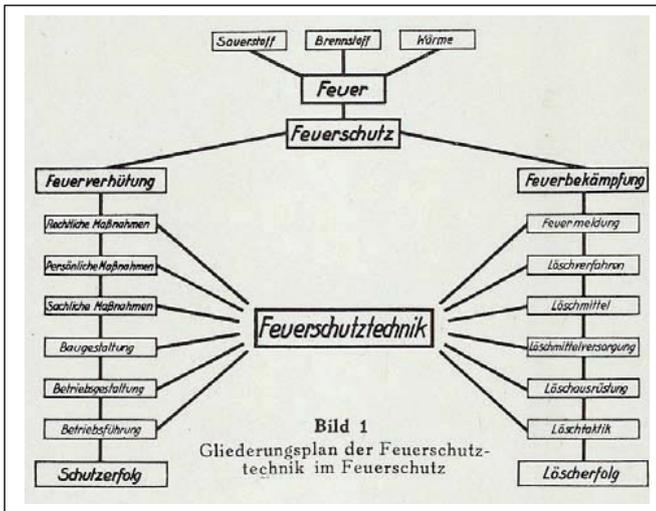


Abbildung 3



Abbildung 4

**Hinweis**

Aus kriegswirtschaftlichen Gründen stellt die „Feuerschutztechnik“ mit diesem Heft vorübergehend ihr Erscheinen ein.

Wir danken an dieser Stelle allen unseren Mitarbeitern, die vor allem seit Kriegsbeginn trotz ihrer meist sehr starken dienstlichen Belastung viel Zeit und Mühe aufgewandt haben, um ihre Erfahrungen und Erkenntnisse weiteren Kreisen zugänglich zu machen, für ihre treue Mithilfe und hoffen, daß wir nach dem Sieg wieder um ihre Mitarbeit bitten dürfen.

Unsere Leser und unsere Inserenten, denen wir für ihre jahrelange Treue unseren Dank sagen, bitten wir, auf der anliegenden Postkarte um Angabe ihrer Anschrift, damit wir sie beim Wiedererscheinen der „Feuerschutztechnik“ benachrichtigen können.

Soweit Bezugsgebühren über den 1. April hinaus gezahlt wurden, erfolgt in nächster Zeit Rücksendung.

Schriftleitung und Verlag.

Abbildung 5

# **Die Feuerlösch-Polizei**

## **Von 1937 - 1939 amtliche Zeitschrift des Reichsministeriums des Innern für das gesamte Feuerlöschwesen**

Dieter Jarausch\*)

### **Vorbemerkungen**

Zur Jahresmitte 1936 hatte der Reichsführer SS Heinrich Himmler, zwischenzeitlich zum Chef der Deutschen Polizei bestellt, damit begonnen, in seinem Geschäftsbereich die sogenannten Hauptämter einzurichten. Für alle im Reich vorhandenen Polizei-Sparten war nunmehr das Hauptamt Ordnungspolizei zuständig.

Die Feuerwehren Preußens waren bereits Ende 1933 per Gesetz der preußischen Polizei angegliedert worden. Mit formaler Anerkennung durch die Ortspolizei-Behörden und Unterstellung unter diese wurden in erster Linie aus den Berufsfeuerwehren Feuerlöschpolizeien. Im „Schlepptau“ der preußischen Polizei gerieten nun die preußischen Feuerwehren als deren Bestandteil 1936 unter Reichsaufsicht.

Für die Feuerwehren der übrigen Länder, die dort ja noch nicht unter Polizeiaufsicht standen, gab es 1936 für eine Verstaatlichung noch keine Rechtsgrundlage. Es wurde aber von Seiten des Reichsministeriums des Innern den Ländern empfohlen, nach preußischem Modell entsprechende Rechtsgrundlagen zu schaffen, was die meisten auch taten.

Ein alle Zuständigkeiten regelndes „Reichsfeuerlöschgesetz“ wurde seit 1936 mehrfach angekündigt, dessen Herausgabe aber immer wieder, letztlich bis Ende 1938, verschoben.

Vorausseilend wurde im Hinblick auf dieses Gesetz ab 1937 schon kräftig umstrukturiert. Im Februar wurde im Hauptamt Ordnungspolizei die Stelle eines „Inspektors des Feuerlöschwesens“ eingerichtet. Dieser bewirkte dort wiederum - in Anlehnung an die Struktur des ehemaligen preußischen Feuerwehrbeirates - die Einrichtung der Ämter „Feuerschutzpolizei“ (Berufsfeuerwehr) und „Freiwillige Feuerwehr“ und deren Besetzung mit Fachleuten beider Organisationen. Somit waren für alle Feuerwehren im Reich die Voraussetzungen für eine zentrale, reichseinheitliche Aufsicht und Führung geschaffen worden.

Wenn auch erst Ende November 1937 die gesetzlichen Grundlagen für die oben beschriebenen Ämter in Kraft traten, so waren doch die, für diese vorgesehenen Mitarbeiter schon größtenteils im Hauptamt Ordnungspolizei zugegen. Es ist zwar historisch nicht belegt, aber anzunehmen, dass aus dieser Gruppe der Ruf nach einem informativen, publizistischen „Zentralorgan“ laut wurde, mit dem neben fachlichen Artikeln die neuen Ideen und Auffassungen, die Vielzahl der Erlasse, aber auch die neue politische, nationalsozialistische Linie und Marschrichtung in kurzer, periodischer Zeitfolge an die Feuerwehren herangetragen werden konnte.

So wurde bereits für den 1. Oktober 1937 - per Erlass! - das Erscheinen einer „Einheitlichen Reichszeitung für das Feuerlöschwesen“ angekündigt und es war nicht von ungefähr, dass sie den Namen „**Die Feuerlösch-Polizei**“, die nie gesetzlich genannte, aber dennoch eingeführte Bezeichnung für die in Preußen der Polizei unterstellten Feuerwehren erhielt (Anmerkung, Verfasser: Die organisatorische Einheit selbst schrieb sich allerdings immer in einem Wort: „Feuerlöschpolizei“). Mit der im Herbst 1939 durch das „Reichsfeuerlöschgesetz“ verfügten Abschaffung dieser Bezeichnung, musste dann die Zeitschrift Ihren Namen ändern.

### **Aufbau – Organisatorisches / Schriftleitung – Zielrichtung**

Wie beschrieben, wurde die Zeitschrift per Erlass des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern vom 23. September 1937 eingeführt (**Abbildung 1**). Gedruckt wurde sie im Brunnen-Verlag, Berlin SW 68 als „*Amtliches Organ für das gesamte Feuerlöschwesen*“. Sie erschien zweimal im Monat, zum Bezugspreis von 0,50 RM, pro Monat. Die Anzahl der Seiten lag um die 30. Firmenreklamen waren gelegentlich eingestreut, meist aber auf zwei bis drei Reklame-seiten ohne Seitennummerierung, am Ende der Zeitschrift zusammengefasst. Herausgegeben wurde die Zeitschrift: „...im Auftrag des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei“. Ihre Aufgabe wurde im Erlass wie folgt dargestellt: „*Die Zeitschrift wird alle Fragen des Feuerlöschwesens in Theorie und Praxis in allgemein-verständlichem Ton behandeln. Sie wird über die von mir befohlenen organisatorischen Maßnahmen unterrichten, hierzu Erläuterungen geben und Anregungen entgegennehmen. Sie hat die Aufgabe die Arbeiten zur Einheitsorganisation der Feuerlöschpolizei publizistisch zu unterstützen.*“. Damit war klargestellt, dass man kein Blatt für den Feuerwehr-Ingenieur – das war ja bereits der *Feuerschutz* - sondern eines für den Feuerwehrmann wollte. Die angekündigten Anregungen wurden je nach Brauchbarkeit tatsächlich veröffentlicht. Leserbriefe wurden in beachtlicher Zahl ausführlich beantwortet. Der Bezug, meist durch die Gemeinden, wurde verfügt und selbst die Zahl der zu bestellenden Exemplare festgelegt, „...je Löschzug der Berufsfeuerwehren und je Halbzug der Freiwilligen Feuerwehren mindestens ein Stück..“. Es bestand Lesepflicht.

Das Heft Nr. 1 vom 1. Oktober 1937, wurde allen Polizei-Behörden automatisch zugeleitet. Den Gemeinden wurden zur Bestellung direkt beim Verlag knappe Fristen von nicht einmal drei Wochen gesetzt, ebenso zeitlich knapp hatten die Aufsichtsbehörden die bestellten Kontingente zu ermitteln und dem Hauptamt Ordnungspolizei mitzuteilen.

Es wurde angeregt, „...um zusätzliche Belastungen des Gemeindehaushaltes zu vermeiden,..“ den Bezug anderer Feuerwehr-Fachzeitschriften abzubestellen. Diese Maßnahme unterstrich die Tendenz des Hauptamtes Ordnungspolizei regionale Fachzeitschriften abzuschaffen, obwohl diese sich politisch durchaus gleichgeschaltet hatten. Anzumerken sei, dass bei den Bezugsvorgaben vor allem die Großstädte beachtliche, monatliche Mehrbelastungen zu verkraften hatten. Der private Bezug war übrigens jederzeit möglich, wovon vor allem die Führungskräfte Gebrauch machten.

Das Layout der Zeitschrift entsprach dem nationalsozialistischen Zeitgeist. Der Name dreizeilig in fetter, gotischer Schrift, „Feuerlöschpolizei“ ohne Bindestrich, schwarz, rot unterlegt, beanspruchte ein Drittel der Umschlagseite. Ein weiteres Drittel war dem über den Namen gesetzten Polizei-Hoheitszeichen vorbehalten. Unten rechts auf der Umschlagseite erschien der Untertitel. Die Titelseite war ähnlich gestaltet (**Abbildung 2**). Hier war, allerdings erst ab der zweiten Ausgabe

(**Abbildung 3**), der Reichsführer SS als Herausgeber deutlich aufgeführt.

Die Schriftleitung wurde dem in der Feuerwehr völlig unbekanntem „Partei-Journalisten“ Fritz Seyboth übertragen, der bereits seit Ende der 20er-Jahre verschiedene NS-Blätter redigiert und zuvor in München einige Semester Maschinenbau studiert hatte. Ihm oblag als Hauptschriftleiter die politische Ausrichtung der Zeitschrift. Feuerwehrtechnisch wurde er vermutlich im Hauptamt Ordnungspolizei beraten und machte hier keinen großen Einfluss geltend. Fritz Seyboth verstarb in Folge einer Krankheit am 1. September 1939 im Alter von 35 Jahren. Die Ausgabe des 3. Jahrganges

Nr. 17, 1939 war seine letzte Arbeit. Aus seinem in Heft 18 des gleichen Jahrganges abgedruckten,

umfangreichen Nachruf ging hervor, dass ihm am 20. April 1939 in Anerkennung seiner Verdienste der Rang eines SS-Sturmabführers verliehen wurde, von einer vorangegangenen SS-Mitgliedschaft wurde nichts berichtet. Ab Heft 18, 1939 war die Hauptschriftleitung dem in Feuerwehrkreisen ebenso unbekanntem Hubert Maushagen übertragen worden.

Inhaltlich war die Zeitschrift ganz im Sinne der laufenden Umorganisation der Feuerwehren, der im Rahmen des Luftschutzes vorgesehenen Umstrukturierung zu größeren Einheiten des F- und

E-Dienstes im SHD (Feuerlösch- und Entgiftungsdienst im Sicherheits- und Hilfsdienst) und damit im Sinne einer kriegsorientierten Planung ausgerichtet.

## **Beschreibung der Ausgaben bis zur Umbenennung im Oktober 1939**

### **1937**

In seinem auf der Titelseite der 1. Ausgabe vom 1. Oktober 1937 abgedruckten Geleitwort, zeigte der Chef der Ordnungspolizei, General Kurt Daluege die neue Richtung wie folgt an: „*Der nationalsozialistische Staat, der mit der ihm eigenen Energie alle für den inneren und äußeren Schutz des Volkes wichtigen Kräfte mobilisiert und organisatorisch in eine klare einheitliche Linie einfügt, will auch den Organisationen des Feuerlöschwesens die Stellung im öffentlichen Leben geben, die ihnen ihrer wichtigen volkswirtschaftlichen und wehrpolitischen Bedeutung nach zukommt...*“

Zum geänderten Aufgabengebiet der Feuerlöschpolizei führte Daluege u.a. aus: „*...Sie schützen volkswirtschaftliche Werte vor der Vernichtung durch Schadenfeuer im Frieden und vor allem im Kriege. Die eigentlichen Aufgaben der Feuerlöschpolizei sind daher entsprechend der Totalisierung des modernen Krieges um wehrpolitisch äußerst wichtige Arbeitsgebiete, wie den Fragen des allgemeinen Luftschutzes, erweitert worden..*“

Die Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehren im Luftschutz wurde ernstsprechend herausgestellt: „*...Der Grundgedanke in der Organisation des Feuerlöschwesens ist und bleibt die freiwillige Leistung, von einem Kern berufsmäßig ausgebildeter Kräfte, den Berufsfeuerwehren abgesehen. Ohne ein Millionenheer freiwilliger Helfer, die, wen die Pflicht ruft, jederzeit einsatzbereit sein müssen, wären die gestellten Aufgaben nicht zu lösen..*“

Zur „*Neuausrichtung des deutschen Feuerwehrmannes*“ führte Daluege weiterhin aus: „*...sie (Anmerkung Verfasser: Die Feuerlöschpolizei) setzt mit der Heranbildung eines im ganzen Reich nach einheitlichen Gesichtspunkten geschulten Führerkorps ein. Diesem Zweck dient die demnächst zu eröffnende Reichsfeuerweherschule Eberswalde, diesem Zweck dienen auch die vielen bereits in Tätigkeit sich befindenden Gaufeuerweherschulen...*“

Das zweiseitige Geleitwort endet mit der Darstellung der Aufgabe der neuen Zeitschrift: „*Die Organisation der Feuerlöschpolizei im Deutschen Reich muß allen Anforderungen entsprechend vollkommen sein. Mitzuhelfen, dies Ziel zu erreichen, sei Hauptaufgabe dieser Zeitschrift.*“

Im Leitartikel der Erstausgabe stellte der neue Hauptschriftleiter Fritz Seyboth unter der Überschrift: „*Unsere Aufgabe*“ seine Auffassung, zur kriegsorientierten Ausrichtung des Feuerwehrmannes weitaus deutlicher als Daluege dar, auf den er sich allerdings bezieht: „*...Ein künftiger Krieg wird jeden einzelnen Volksgenossen erfassen,...Bei einem Luftangriff ist der Feuerwehrmann genauso unentbehrlich, wie sein Kamerad von der Flakbatterie oder der Jagdflieger,.. Im Ernstfalle sind alle,.. wie der Mann unterm Feuerwehrhelm Soldaten der Nation. Im Ernstfalle ist der Einsatz der Feuerlöschpolizei ebenso lebenswichtig, ebenso lebensnotwendig, ebenso gefahrvoll, wie der Einsatz jedes anderen deutschen Soldaten... Gewaltige Aufgaben hat auf diesem Gebiet der Mann unterm Feuerwehrhelm zu bewältigen..*“ Seyboth zeigte in seinem „*Debüt*“, dass er als Journalist durchaus Stil und Ton der Zeit be-

herrschte, ob er sich darüber im Klaren war, dass seine Prognosen dann tatsächlich genau so eintrafen, wird eine nicht zu beantwortende Frage bleiben.

Man kann nicht behaupten, dass die Reichsregierung die Männer der verschiedenen Organisationen - bei der Wehrmacht wird es nicht anders gewesen sein - nicht darüber informierte, was in Zukunft - gemeint war der Krieg - auf sie zukommen würde und was man von ihnen an Leistungen erwartete. Die Feuerwehrmänner wurden also bereits im Oktober 1937 offiziell durch die eigens dazu eingerichtete neue, reichseinheitliche Fachzeitschrift „**Die Feuerlösch-Polizei**“ über die Absichten der Reichsregierung informiert. Dies diente sicher auch dazu, die vielen neuen Maßnahmen, die im Feuerwehrbereich eingeleitet wurden, verständlich zu machen.

Außerdem kam in der Erstausgabe der Inspekteur des Feuerlöschwesens, Landesbranddirektor Dr.-Ing. Johannes Meyer, zu Wort, der über „*Die Aufgaben der Gaufeuerweherschulen*“ berichtete. Von anderen, allerdings unbekanntem Autoren wurden die Reichsfeuerweherschule und die Provinzialfeuerweherschule Ostpreußen vorgestellt, gerade in dieser wurde besonders der militärische Drill hochgelobt.

Der Leiter des Amtes „Feuerschutzpolizei“ im Hauptamt Ordnungspolizei, Oberbaurat Dipl.-Ing. Walter Goldbach, stellte die neue „*Berufsausbildung der Feuerwehringenieure*“ vor. Es folgten dann drei Fachartikel, „*Einsturzgefahren bei der Brandbekämpfung*“, „*Hauptamtliche Brandschau / Ihre Ein- und Durchführung*“ und „*Feuerschutz des Reichsparteitages*“ (Anmerkung, Verfasser: Nürnberg, 1937). Genügend Platz fanden auch noch einige politische Artikel mit Großfotos von Hitler und Mussolini.

Unter der Überschrift: „*Feuer vom Himmel*“ wurde über ein in Mecklenburg durchgeführtes, gemeinsames Großmanöver, in das neben allen Wehrmachtsteilen und den Kräften des Sicherheits- und Hilfsdienstes auch große Teile an Zivilbevölkerung eingebunden waren, in heroischem Stil berichtet. Es wurden die Abwehr eines Luftangriffes sowie Maßnahmen und Verhalten nach einem solchen in großem Umfang geübt. Der letzte Absatz des Artikels zielt auf die zu erwartenden, besonderen Aufgaben der Feuerwehrkräfte ab: „*Front und Heimat sind zu einer unlöslichen Einheit geworden, denn beider Aufgaben und Pflichten ergänzen einander. Auf dem Hintergrund dieser ernstesten Tatsache zeichnet sich klar die außerordentliche Verantwortung ab, die den Organisationen des heimatlichen Abwehrkampfes, vor allem der Feuerlöschpolizei, in Luftschutz und Löschhilfe obliegt. Sie vermag ihre Aufgabe doch nur dann pflichtgemäß zu erfüllen, wenn sie ihre Kraft aus einem Volke schöpfen kann, das sich selber im höchsten Sinne als eine wehrhafte Gemeinschaft empfindet.*“

Bereits in der ersten Ausgabe wurde mit der Fortsetzungsserie: „*Alarm, Feuerwehrmänner erzählen*“ begonnen, vom Zeichner Hans Wendt bebilderte Geschichten aus dem Feuerwehralltag in romanartiger Form wiederzugegeben (**Abbildung 4**). Die erste Geschichte, vom Autor Oswald Müller, hatte den Titel: „*Der Hund als Lebensretter*“.

Am Schluss dieser Ausgabe waren vier Seiten dem Abdruck aktueller Runderlasse des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern, amtlich abgekürzt: „*RdErl. d. RFSSuChdDtPol. im RMdl.*“ vorbehalten. Somit waren Leser, Feuerwehrmänner und Führungskräfte über die sich permanent ändernde Gesetzeslagen informiert. Die letzte Seite diente, unter der Überschrift: „*Unser Briefkasten*“, der Beantwortung von Leserbriefen; dabei ging es meist um die Auslegung aktueller Vorschriften. Auf dieser Seite war auch ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis abgedruckt, gefolgt vom Impressum. Hier war auch ein Verantwortlicher für den Anzeigenteil benannt, Anzeigen hatte die erste Ausgabe allerdings noch keine.

In den folgenden Ausgaben des ersten Jahrganges 1937 kamen neben Einsatzberichten von Feuerwehr-Ingenieuren verschiedener Berufsfeuerwehren, Artikeln über Materialerhaltung

und anderes mehr aus dem Feuerwehrbereich, eine Vielzahl politischer oder politisch motivierter Artikel, teils in Fortsetzung zum Abdruck: „*Militärischer Leistungskampf*“, „*Winterhilfswerk*“ oder „*Frau und Familie*“.

Im Rahmen einer Berichtsserie über das italienische Feuerwehrwesen wurde ein ganzseitiges handschriftliches Grußwort des „*Chefs der italienischen Staatsfeuerwehr*“ an „*an die deutsche Feuerwehrorganisation..*“ abgedruckt.

Auch feuerwehrhistorische Themen wurden behandelt, so in einem Artikel zur Geschichte des Feuermelders.

Mit der Überschrift: „*Feuerschutz als Volkswissenschaft /Schadenverhütung durch praktische Aufklärung / Ein Museum gibt Auskunft*“ wurde das Berliner Feuerschutzmuseum der Brandenburgischen Feuersozietät ausdrücklich gelobt, in dem pro Jahr neben 100.000 Erwachsenen 50.000 Schulkinder als Besucher Brandschutzverhaltensregeln erhielten.

Im Leitartikel der Nr. 5 von 1937 berichtete ein Kreisfeuerwehrführer über: „*Die Neuausrichtung des Feuerwehrmannes*“ und wurde dabei in der Einleitung des Artikels von der Schriftleitung gelobt, da er hiermit einen Beitrag zur Umsetzung des nationalsozialistischen Gedankengutes in die Praxis geleistet hatte. Ein wörtlicher Auszug: „*Ohne Manneszucht ist kein Soldatentum, kein Polizeiwesen, keine Wehrgemeinschaft möglich. Sie ist deren erster und wichtigster Grundpfeiler. Sie kennzeichnet sich in unbedingtem Gehorsam, in peinlicher Genauigkeit und Straffheit im Dienst, in äußerlicher Pünktlichkeit und Pflichterfüllung.*“

In einem kleinen Nebenartikel: „*Feuerlöschpolizei im Dienste des WHW*“ wurde mit Abbildung berichtet, dass die Feuerlöschpolizei Breslau mit ihrem Musikkorps 580,62 RM zu Gunsten des Winterhilfswerkes 1937/38 eingespielt hatte.

Es wurde auch mitgeteilt, dass die Schriftleitung zum 1. Dezember 1937 ihre Redaktion in die Reichsfeuerweherschule nach Eberswalde verlegen werde, dass sie aber weiterhin im Verlagshaus in Berlin zweimal die Woche zu festgelegten Sprechstundenterminen zur Verfügung stünde. Eine Begründung für den Umzug wurde nicht angegeben.

In der letzten Ausgabe des Jahres 1937 wies der Chef der Ordnungspolizei, General der Polizei und zwischenzeitlich auch SS-Obergruppenführer Kurt Daluge im Leitartikel: „*Der Weg zur Feuerlöschpolizei*“ erneut auf die zu erwartenden Aufgaben der Feuerwehren im Kriegsfall hin und unterstrich besonders die Bedeutung der freiwilligen Feuerwehren: „*Hierher gehört vor allem eine Organisation, die all diese Voraussetzungen erfüllt, die aus freiwillig ihren Dienst ausübenden Männern besteht, die der freiwilligen Feuerwehren Deutschlands!*“. Die angestrebte Zielrichtung formuliert er mit dem Schlusssatz: „*Bescheiden und doch innerlich stolz werden die Feuerwehren ihren Weg weiter gehen bis zum Endziel einer vorbildlichen nationalsozialistischen, vom Führer und Volk anerkannten Feuerlöschpolizei*“.

Auch dieser Artikel wurde wie in der ersten Ausgabe der Zeitschrift vom Hauptschriftleiter Fritz Seyboth entsprechend drastisch kommentiert: „*Wenn es Feuer regnet.. Brandbomben und ihre Wirkung*“.

## 1938

Auf der Titelseite der ersten Ausgabe von 1938 schrieb Heinrich Himmler in einer Neujahrsbotschaft: „*An alle SS-Männer! An alle Angehörigen der Deutschen Polizei!*“, erstmals hier von „*...dem engen Zusammenwachsen von SS und Polizei*“ und bringt dabei seine schon lang gehegte Vision von einer großen allumfassenden „*Sicherheitsorganisation*“ zum Ausdruck. Diese Idee wurde später unter dem Begriff „*Verschmelzung von SS und Polizei*“ immer wie-

der öffentlich propagiert, aber bis zum Kriegsende hin nur in Ansätzen vollzogen. Sie war aber für die Zeit danach - „nach einem Sieg“ - nicht nur angedacht sondern vorgesehen. Dies hätte auch die Feuerwehren, zu dieser Zeit bereits Bestandteil der Polizei, in ihrer Gesamtheit betroffen.

In Heft 3 vom 1. Februar 1938, wurde auf der Titelseite erstmals ein Nachruf für einen im Einsatz tödlich verunglückten Brandmeister der Feuerlöschpolizei Berlin, unter der Überschrift: „*Gefallen für Deutschland*“ zur nationalen Angelegenheit erklärt. In einem zweiseitigen Artikel des Hauptschriftleiters wurde weder auf die verunglückte Person, noch auf den eigentlichen Einsatz eingegangen. Vielmehr wurde im Sinne des Nationalsozialismus die Bedeutung der Volksgemeinschaft und nicht des Einzelnen dargestellt. Als Leitmotiv wurde unter Würdigung der opfervollen Aufgaben aller Feuerwehrmänner ein Wort von Hitler gewählt: „*Heroismus ist nicht nur auf dem Schlachtfeld notwendig, sondern auch auf dem Boden der Heimat.*“. In einem schwarz eingerahmten, persönlichen Nachruf sicherte der Chef der Ordnungspolizei im Gedenken an den verunglückten Kameraden „...*die Verewigung seines Namens im Goldenen Buch der Polizei.*“ zu. Es wurde außerdem beschrieben, dass in der Ehrenhalle der Reichsfeuerweherschule in Eberswalde 482 Namen von Kameraden stehen, die zwischen 1911 und 1936 ihr Leben in Erfüllung ihrer Pflicht hingeben mussten. Schuld daran trügen die Sünden der Vergangenheit, die neue Regierung hätte die feste Absicht, dies zu ändern.

Im gleichen Heft wurde auf einen, in den nachfolgenden Seiten abgedruckten Erlass ganz besonders hingewiesen, der unter bestimmten Bedingungen den „...*uniformierten Angehörigen der Ordnungspolizei, einschließlich Berufsfeuerwehr.*“ die Aufnahme in die SS ermöglichte. Die Zielrichtung dieser Maßnahme wurde bereits oben dargestellt. Feuerwehrtechnisch wurde in dieser Ausgabe die „Anwendung und Wirkung des Sprühstrahles“ erklärt, damals neu, aber die nächsten Jahrzehnte immer von Bedeutung.

In weiteren Ausgaben des Jahres 1938 gab es mehrere recht anschauliche statistische Berichte über Ausstattung und Brandschadenssummen einzelner Provinzen. Im Leitartikel der Ausgabe Nr. 6 vom 15. März 1938, stellte der Inspekteur des Feuerlöschwesens, Dr.-Ing. Johannes Meyer unter dem Thema: „*Der freiwillige Feuerwehrmann als Uniformträger*“ seine diesbezüglichen Erwartungen an diesen dar, „...*daß jeder einzelne Feuerwehrmann vermeiden muß, das Ansehen der Feuerwehr durch schlechte Haltung und mangelhaften Anzug zu untergraben.*“.

In den Folgeheften war auch eine Zunahme an Firmenreklamen zu beobachten, teilweise waren diese sogar ganzseitig gedruckt.

Anlässlich der Einweihung der Provinzial-Feuerweherschule in Heyrothsberge bei Magdeburg erklärte der Chef der Ordnungspolizei in seiner als Leitartikel, im Heft 11 von 1938 abgedrucktem Einweihungsrede im Hinblick auf das zu erwartende neue „Reichsfeuerlöschgesetz“ die vorgesehene Neuorganisation des Feuerlöschwesens. Ein Auszug einiger Leitüberschriften seiner Rede sollte hier die zu erwartenden, erheblichen Änderungen andeuten: „*Führerprinzip unvereinbar mit Mehrheitsbeschlüssen*“, „*Berufsfeuerwehren künftig kommunale Polizeiausführende*“ (Anmerkung, Verfasser: als Feuerschutzpolizei), „*Pflicht- und freiwillige Feuerwehren werden Hilfspolizei*“, „*Führernachwuchs nur aus den eigenen Reihen*“, „*Kreis-, Provinzial- und Landesfeuerwehrverbände werden aufgehoben*“, „*Nicht die Uniform, sondern die Haltung entscheidet*“.

Im gleichen Heft wurde berichtet, dass für alle Polizei- und Feuerwehrfahrzeuge „*Jetzt Warnzeichen und Kennlicht einheitlich!*“ waren. Genannt wurden „*Blaues Dauerlicht, Martinhorn*“

und *Motorkugelwecker*“. Für die Hornsignale wurde Tonhöhe und Tonfolge in einem Notenbild dargestellt.

In weiteren Heften des Jahres 1938 wurde erneut mit groß aufgemachten Nachrufen weiterer im Einsatz ums Leben gekommener Feuerwehrkameraden, hier erstmals auch zweier freiwilliger Feuerwehrmänner, gedacht.

Da anlässlich der Einweihung der Feuerweherschule Heyrothsberge wohl mit dem Aufmarsch von etwa 4000 Feuerwehrmännern aus der Provinz Sachsen nicht alles geklappt haben muss, wurde in Heft 16, 1938 eigens ein Artikel: *„Erfahrungen beim Aufmarsch größerer Feuerwehrverbände“* abgedruckt. „Zwischen den Zeilen“ wurden die Fehler, gleich mit entsprechenden Lösungsmöglichkeiten beschrieben.

Auf der Titelseite der Ausgabe vom 1. Oktober 1938, wurde auch dem „Feuerwehrmann“ die Dramatik der „Sudeten- Frage“ - und damit die Einstimmung auf einen eventuellen Krieg - durch Abdruck von Auszügen der entsprechenden „Führerrede“ klar gemacht.

Wie schon seit langem in der Zeitschrift „Feuerschutz“, wurde nun auch hier eine Liste der Feuerwehr-Ingenieursanwärter veröffentlicht.

Ebenso wurden, bereits seit einigen Ausgaben, Stellenausschreibungen und Stellengesuche abgedruckt.

Unter der Überschrift: „Vom Büchertisch“ wurde immer mal wieder auf aktuelle Feuerwehrliteratur - natürlich auch Luftschutzliteratur - hingewiesen.

Zum Jahresende 1938 wurde auf der Titelseite in einer ganzseitigen Großanzeige, unterschrieben vom Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei sowie vom Chef der Ordnungspolizei erwartet, dass anlässlich des Tages der Deutschen Polizei, am 29. Januar 1939 von *„...jedem Angehörigen der Ordnungspolizei einschließlich freiwillige Feuerwehren und Technische Nothilfe..“*, mindestens eine Reichsmark als Spende an das Winterhilfswerk gegeben wird. In einer späteren Ausgabe wurde dann berichtet, dass bei dieser Aktion 9,7 Millionen Reichsmark zusammengekommen waren.

Ebenso zum Jahresende stellte Baurat Dr. phil. Wilhelm Kaläß, Hauptamt Ordnungspolizei (OP), die einzelnen Teile der neuen, reichseinheitlichen *„Ausbildungsvorschrift für den Feuerwehrdienst“* vor. In seinen Begründungen führte er u.a. aus, dass es Derartiges bisher noch nicht gegeben hatte.

In der letzten Ausgabe des Jahres 1938 begrüßte der Reichsführer SS mit einem Aufruf auf der Titelseite die: *„Männer der deutschen Feuerwehren ..zur Eingliederung der Feuerwehren in die Polizei“*. Der gleiche Aufruf wurde auch im „Feuerschutz“ abgedruckt. Anlass war die Verkündung des neuen Reichsfeuerlöschgesetzes.

## 1939

Als *„Ein vorbildlicher Entschluss“* wurde im März 1939 die Entscheidung der Ostmark (Anmerkung, Verfasser, Bezeichnung des 1938 in das Deutsche Reich eingegliederten ehemaligen Staates Österreich) und Schlesiens dargestellt: *„Sie stellen das Erscheinen ihrer Landes-Feuerwehrzeitschriften ein, um so am Ausbau einer großen Feuerwehr-Presse mitzuarbeiten / In Zukunft (sind) die ostmärkischen und schlesischen Feuerwehrkameraden Leser der „Feuerlösch-Polizei“*. Dieser Entschluss bestärkte die Bemühungen des Hauptamtes Ordnungspolizei um eine reichseinheitliche, politisch nutzbare Feuerwehr-Fachpresse. Einige, noch bestehende Landesverbände handelten hier nur zögerlich. Den ostmärkischen Feuerwehrkameraden, die bisher von einer „Zwangsbestellung“, wie oben berichtet, ausgenommen waren, wurde bis zum 1. April 1939 eine gänzlich kostenlose Zustellung zugesichert. In weiteren Ausga-

ben des Jahres 1939 wurden wichtige Themen behandelt, wie: „*Die Uniform der Feuer-  
schutzpolizei*“, die Einweihung der Reichsluftschuttschule in Berlin, in deren Ehrenhalle die  
Zusammenarbeit aller im Luftschutz beteiligten Kräfte auf großen Glasfenstern, „...*in wir-  
kungsvoller Weise.*“ dargestellt war (**Abbildung 5**).

Ein weiteres Thema war die „*Neuordnung der Freiwilligen Feuerwehren*“ / *General Daluege  
über die kommende Entwicklung / Das Organisationsziel: „Ein in sich geschlossenes soldati-  
sches Korps“ / Abschnittsinspektoren an Stelle der Landesfeuerwehrführer / Einheitliche Re-  
gelung der Dienstgradabzeichen / Ein neues Amt „Freiwillige Polizei“ im Hauptamt Ord-  
nungspolizei* (Anmerkung Verfasser: Dieses Amt, in dem die freiwilligen Feuerwehren und  
die Technische Nothilfe zusammengefasst werden sollten, wurde nicht eingerichtet. Dafür gab  
es dann getrennte Ämter und somit ein eigenes Amt „Freiwillige Feuerwehren“) / *Die Pflich-  
ten der Feuerwehrführer.*“ Darin wurden auch die Auflösung der Verbände und die Abschaf-  
fung der Wahlen Ihrer Repräsentanten behandelt.

Ausführliche Kommentare zu Dalueges Ausführungen gaben dann Oberbaurat Dipl.-Ing.  
Walter Goldbach, vom Hauptamt OP, der die Aufgaben der neu eingeführten Funktion „*Ab-  
schnitts-Inspekteur*“ in einem eigenen Artikel erklärte und der designierte Leiter des Amtes  
Freiwillige Feuerwehren, Provinzialfeuerwehrführer Walter Schnell, der das „*Führerprinzip  
bei den Freiwilligen Feuerwehren / Organisation der Führung der Freiwilligen Feuerwehren  
nach Auflösung der Vereine und Verbände*“ beschrieb.

In der zweiten Juli-Ausgabe von 1939, wurde zum Thema „*Jugendfeuerwehren werden auf-  
gestellt*“ die in einem Erlass festgelegten Vereinbarungen des Reichsführers SS und Chefs der  
Deutschen Polizei mit dem Reichsjugendführer abgedruckt.

Die Ausgabe vom 1. August 1939, erinnerte auf der Titelseite an den Ausbruch des Ersten  
Weltkrieges vor 25 Jahren, nicht ohne Einstimmung auf kommende Ereignisse, „...*das hel-  
denhafte Ringen des deutschen Soldaten gegen die Heere fast aller Länder der Erde, dieser  
einzigartigen Kampf eines Volkes um sein Dasein.*“

Einen Monat später, am 1. September 1939 wurde der Beginn des Zweiten Weltkrieges mit  
dem Leitartikel: „*Wir stehen zur Fahne des Führers*“ eingeläutet.

In der zweiten Kriegsausgabe, vom 16. September 1939 wurde ein Artikel: „*Fahrten im ge-  
schlossenen Verbands*“, mit folgendem Text eingeleitet: „*Sowohl im Frieden wie im Luft-  
schutz kann der Einsatz starker Feuerlöschkräfte an weit entfernten Einsatzstellen erforder-  
lich werden.*...“, Baurat Dipl.-Ing. Hugo Kadow, vom Hauptamt OP sollte hier für die kom-  
menden Jahre Recht behalten.

In der nächsten Ausgabe, vom 1. Oktober 1939, beschrieb dann der Inspekteur des Feuer-  
löschwesens Dr.-Ing. Johannes Meyer: „*Die Aufgaben der Feuerwehrführer im Kriege*“. In  
der gleichen Ausgabe berichtete dann auch noch der Kommandeur der Feuerschutzpolizei  
Berlin, Oberbranddirektor Dipl.-Ing. Gustav Wagner über „*Praktische Erfahrungen in der  
Handhabung des Feuerlöschdienstes im Sicherheits- und Hilfsdienst der Großstadt*“. Damit  
machte er die nun allgemein gültige Struktur der Feuerwehren in Kriegszeiten deutlich.

Die Feuerwehren befanden sich nun im Krieg, die Zeitschrift „**Die Feuerlösch-Polizei**“  
druckte weiterhin, allerdings unter anderem Namen Vorschläge, Anregungen, Informationen  
und vor allem, mit zunehmender Kriegszeit, politische Leitartikel und „Durchhalteparolen“  
ab.

## **Namenswechsel**

In der Ausgabe Nr. 19 vom 1. Oktober 1939, wurde - exakt nach zwei Erscheinungsjahren - in einer halbseitig gedruckten Mitteilung von Verlag und Schriftleitung, eine Namensänderung der Zeitschrift angekündigt.

Ab 1. November 1939 sollte nun der endgültige Titel „**Deutscher Feuerschutz**“ lauten. Begründet wurde diese Maßnahme mit dem, allerdings bereits vor einem Jahr in Kraft getretenen „Reichsfeuerlöschgesetz“ (Gesetz über das Feuerlöschwesen vom 23. November 1938), in dem der Begriff „Feuerlöschpolizei“ nicht enthalten war. Dagegen wurden neue Begriffe wie „Feuerschutzpolizei“ (Anmerkung, Verfasser: Berufsfeuerwehren) und „Feuerwehren“ (Anmerkung Verfasser: Freiwillige- und Werkfeuerwehren) definiert und eingeführt. Weiterhin wurde in der Verlagsmitteilung ausgeführt, dass der bisherige Begriff „Feuerlöschpolizei“ und damit auch der Name der Zeitschrift, *„...die damals gültige Bezeichnung für den Sammelbegriff, der die Träger des Feuerlöschwesens - die Berufsfeuerwehren und die freiwilligen Feuerwehren - gemeinsam umschloß.“*

Der neue Name der bisherigen Zeitschrift musste organisationsübergreifend gewählt werden, damit kam der Begriff „Feuerschutzpolizei“ für diesen Zweck nicht in Betracht. Somit war eine Umbenennung in „Deutscher Feuerschutz“ durchaus universell und passend. Es muss allerdings davon ausgegangen werden, dass den Feuerwehr-Offizieren im Hauptamt Ordnungspolizei bekannt war, dass der Reichsverein Deutscher Feuerwehr-Ingenieure (RDF) seit 1921, monatlich eine eigene Fachzeitschrift unter dem Namen „Feuerschutz“ herausgab, da alle durchweg RDF-Mitglieder waren und diese Zeitschrift frei Haus erhielten. Verwechslungen wurden somit billigend in Kauf genommen und beide Zeitschriften existierten über 14 Monate nebeneinander unter ähnlichen Namen. Letztlich wurde dann wohl der RDF gebeten, seine Zeitschrift umzubenennen. Sie erschien ab Januar 1941 unter dem neuen Namen „Feuerschutztechnik“. Vielleicht wurde aber auch die erforderliche Umbenennung von den genannten Herren erst einmal verzögert – das „Reichsfeuerlöschgesetz“ war bereits seit einem Jahr in Kraft – um den Namen der RDF-Zeitschrift „Feuerschutz“ nicht zu gefährden? Es ist historisch nichts belegt, und es bleibt bei dem „vielleicht!“

Die letzte Ausgabe, Nr. 20 vom 16. Oktober 1939, der Zeitschrift „**Die Feuerlösch-Polizei**“, zeigte die Notwendigkeit einer Umbenennung. Unter dem alten, gerade noch gültigen Zeitungsnamen „Die Feuerlösch-Polizei“ beschrieb der Leiter des Amtes „Feuerschutzpolizei“ im Hauptamt OP, Oberbaurat Dipl.-Ing. Walter Goldbach in einem Artikel „*Die Organisation der Feuerschutzpolizei*“. Für den die Zusammenhänge nicht so durchschauenden damaligen Leser führte dies durchaus zu Begriffsverwirrungen.

---

\*) Jahrgang 1944, Dipl.-Chem., Stadtbranddirektor i.R., ehemaliger Leiter der Einsatzabteilung der Feuerwehr Stuttgart, Leiter des Referates 11 – Brandschutzgeschichte im Technisch-Wissenschaftlichen Beirat (TWB) der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb)

## Anhang: Abbildungen

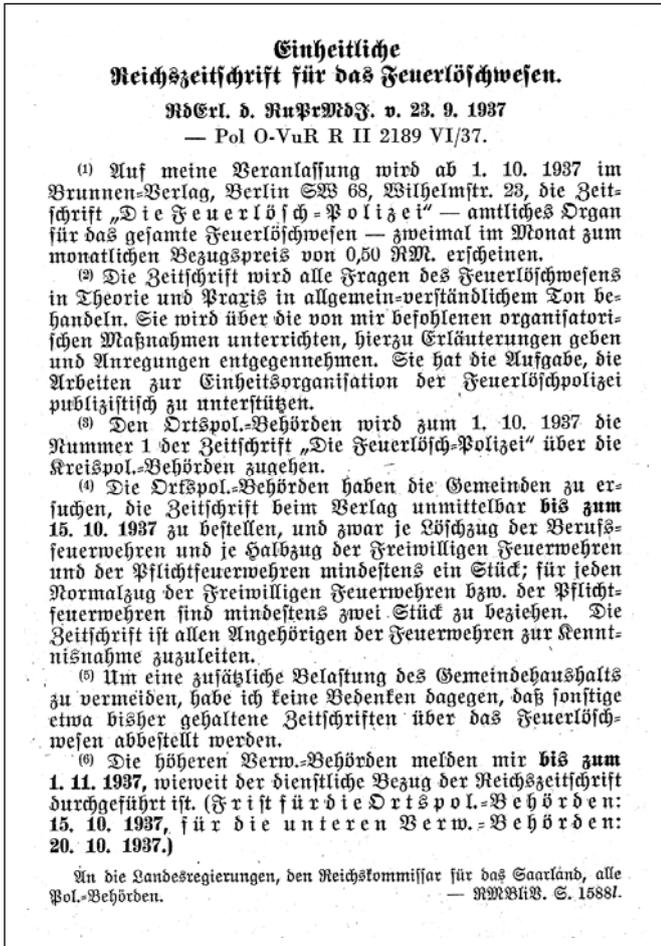


Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3



Abbildung 4

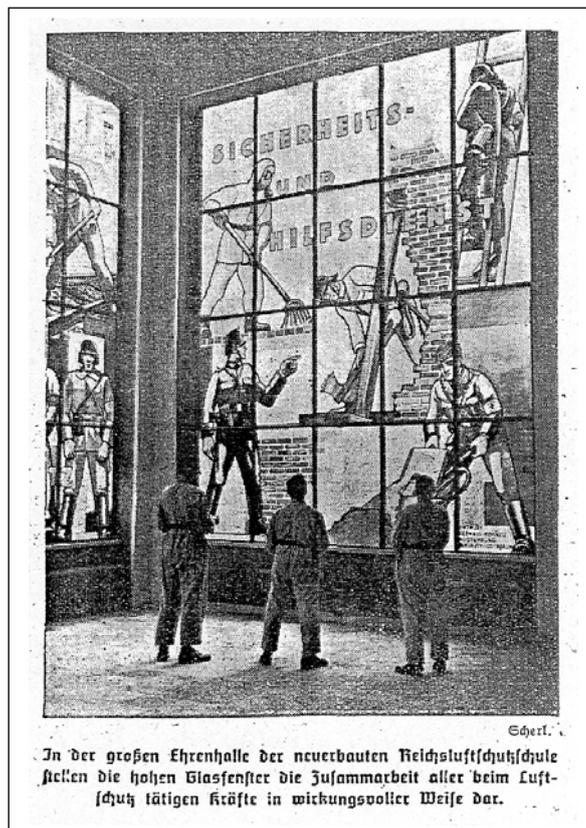


Abbildung 5

# Deutscher Feuerschutz

Von 1939 – 1945 amtliche Zeitschrift - des Reichsministeriums des Innern - für das gesamte Feuerlöschwesen

Dieter Jarausch\*)

## Vorbemerkungen

Da der Begriff „Feuerlöschpolizei“ mit der Einführung des Gesetzes über das Feuerlöschwesen vom 23. November 1938 abgeschafft wurde, war eine Umbenennung der Fachzeitschrift gleichen Namens erforderlich. Dies geschah allerdings erst ein Jahr später zum 1. November 1939. Die Nr. 21 des 3. Jahrganges der Zeitschrift „Die Feuerlösch-Polizei“ erschien nunmehr unter dem neuen Namen „Deutscher Feuerschutz“. Er war in jeder Hinsicht eine Folgeausgabe der Zeitschrift „Die Feuerlösch-Polizei“, somit wurde auch die Jahrgangsnummerierung dieser Zeitschrift, über die bereits in einem vorangegangenen Artikel berichtet wurde, fortgeführt. Unter Einbeziehung der ersten drei Jahrgänge „Feuerlösch-Polizei“ wurde der „Deutsche Feuerschutz“ im 8. Jahrgang, in den letzten Kriegswochen des Jahres 1945 eingestellt. Das Datum der letzten Ausgabe ist dem Verfasser unbekannt. Der „Deutsche Feuerschutz“ wurde zur wichtigsten und einzigsten Feuerwehr-Fachzeitschrift über die gesamte Zeit des Zweiten Weltkrieges.

## Aufbau – Organisatorisches – Zielrichtung

Am Layout der Zeitschrift hatte sich bis auf den Namen (**Abbildung 1**) nichts geändert. Der Umfang lag nach wie vor um die 30 Seiten, zweiseitig bedruckte Seiten in der Größenordnung des Vorgängerheftes. Über die Rechtslage wurde in der ersten Ausgabe vom 1. November 1939 kein Wort verloren. Es blieb alles wie gehabt, gleicher Verlag, gleiche Schriftleitung, diese lag weiterhin bei Hubert Maushagen, der in seiner Eigenschaft als Hauptschriftleiter meist für die politischen Beiträge verantwortlich zeichnete.

Es bestand, auch wie bisher, Bestell- und Lesespflicht. Auf der zweiten Seite der Ausgabe wurde in einem extra gerahmten kleinen Text, unterschrieben mit „Verlag und Schriftleitung“ mit einigen Erläuterungen auf den neuen Namen hingewiesen (**Abbildung 2**). Erlassabdrucke, Personalnachrichten (vor allem von Führungskräften) und auch Leserbriefe fanden nach wie vor ihren Platz. Anfangs abgedruckte Fortsetzungsgeschichten waren bereits in der Vorläuferausgabe eingestellt worden.

War es eine Hauptaufgabe der Zeitschrift „Die Feuerlöschpolizei“, die Feuerwehren auf eine Kriegsvorbereitung einzustimmen, egal ob Angriffs- oder Verteidigungskrieg, so wurde es Hauptaufgabe des „**Deutschen Feuerschutzes**“ die Feuerwehren in „Kriegslaune“ zu halten und dabei alle „politisch-demagogischen Möglichkeiten“ auszuschöpfen. Anfangs mit Erfolgsmeldungen und „Siegeseuphorie“, dann mit verhaltenen „Sieges-Glaubensbekenntnissen“ und zum Schluss mit „Durchhalteparolen“. Erstaunlich war die Vielzahl recht guter Fachbeiträge aus den Reihen der Feuerwehr-Ingenieure. Erstaunlich war auch, dass aus einigen Beiträgen ranghoher Systemvertreter durchaus Rückschlüsse auf die aktuelle Kriegsentwicklung möglich waren.

\*) Jahrgang 1944, Dipl.-Chem., Stadtbranddirektor i.R., ehemaliger Leiter der Einsatzabteilung der Feuerwehr Stuttgart, Leiter des Referates 11 – Brandschutzgeschichte im Technisch-Wissenschaftlichen Beirat (TWB) der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb)

## Beschreibung der Ausgaben bis ins letzte Kriegsjahr 1945

## 1939

In der ersten und der Folgeausgabe der umbenannten Zeitschrift vom November 1939, beschäftigte man sich mit dem Thema: „Der Feuerschutz in den besetzten Ostgebieten“, worunter zu dieser Zeit die von Deutschland besetzten Gebiete Polens, hier vor allem aber die nach dem Ersten Weltkrieg abgetrennten, ehemaligen deutschen Ostgebiete zu verstehen waren. In diesen stand ein Aufbau bzw. Wiederaufbau der Feuerwehren nach „deutschem Muster..“ an, mit dem unmittelbar begonnen, und über den ausführlich berichtet wurde.

In der Ausgabe Nr. 22 vom 16. November 1939, wurden erstmals zehn, in ihrer Form gleich aufgebaute Traueranzeigen von zur Wehrmacht eingezogenen und alle im September 1939, während des Polenfeldzuges gefallenen Angehörigen verschiedener freiwilliger Feuerwehren abgedruckt. Für die Anzeigen wurde ausschließlich eine ganze Seite verwendet, jede einzelne Anzeige war vom Chef der Ordnungspolizei unterschrieben.

In der letzten Ausgabe des Jahres 1939 beschäftigt sich Walter Schnell, immer noch Provinzialfeuerwehrführer und bekanntlich Leiter des Amtes Freiwillige Feuerwehren im Hauptamt Ordnungspolizei im Leitartikel mit dem hochaktuellen Thema: „Was muß jetzt in den freiwilligen Feuerwehren nach Auflösung der Vereine und Verbände geschehen?“. Unter Bezugnahme auf die 3. und 4. Durchführungsverordnung zum Gesetz über das Feuerlöschwesen vom 23. November 1938 („Reichsfeuerlöschgesetz“) erklärte er, dass nicht die Wehren aufgelöst worden waren sondern sich nur ihre Rechtsform vom Verein zur Hilfspolizeitruppe geändert hatte. Weiterhin führte er aus, dass alle Wehrmänner „bald durch den Ortspolizeiverwalter bzw. Bürgermeister als Angehörige der Polizeitruppe vereidigt werden...“. Auch die Männer der Altersabteilungen würden aus Kriegsgründen genauso vereidigt werden. Austritte der letzten sechs Monate wären ungültig und mit dem Hinweis auf Dienstpflicht rückgängig zu machen. Ein besonderes Augenmerk lag auf dem ständigen Üben nach den neuen Ausbildungsvorschriften, bei Personalmangel auch mit drei oder sechs Mann, und der Kriegsfähigkeitsmachung der freiwilligen Feuerwehren: „Daher müssen wir jetzt unsere ganze Kraft einsetzen, um eine Organisation der Freiwilligen Feuerwehren zu schaffen, die den Anforderungen des Krieges vollauf gerecht wird.“.

Im gleichen Heft wurde auch unter der Überschrift: „Keine Juden in den Feuerwehren“ der Ausschluss von Juden, gemäß der entsprechenden Durchführungsverordnungen zum „Reichsfeuerlöschgesetz“ erklärt. Die seit 1936 bestehenden Regelungen wurden wohl nicht in „voller Schärfe“ angewendet, nunmehr bestünde Rechtsklarheit.

Letztlich stellte Dipl.-Ing. Walter Goldbach vom Hauptamt Ordnungspolizei (OP), zwischenzeitlich zum Ministerialrat befördert, die Stellung der zuvor aufgestellten Jugendfeuerwehren in einem Artikel: „Die Jugendfeuerwehren werden in den Streifendienst der Hitlerjugend überführt“ klar, dass die Jugendfeuerwehren nicht - so wie heute - Bestandteil der örtlichen Feuerwehren, sondern fester Bestandteil der Organisation „Hitlerjugend“ waren. Goldbach gab einige Begründungen für diese Maßnahme, aus Sicht des Verfassers fehlte allerdings die, dass man den Jugendfeuerwehren wohl kaum den Status einer Hilfspolizei geben konnte und sie somit ausgliedern waren.

## 1940

„Zur Kriegsjahreswende“ überschrieb der Inspekteur des Feuerlöschwesens, ehemals Landesbranddirektor, zwischenzeitlich Generalmajor der Ordnungspolizei, Dr.-Ing. Johannes Meyer seinen Leitartikel in der ersten Ausgabe des Jahres 1940. Weiter ging es im Text: „Wir wissen nicht, was die Vorsehung jedem einzelnen bestimmt hat: aber eins ist sicher, dass jeder Feuerwehrmann seine Pflicht bis zum Äußersten erfüllen wird dort, wohin ihn der Befehl des Führers in dem gewaltigen Ringen um die Erhaltung von deutschem Blut und Boden gestellt hat.“.

In der gleichen Ausgabe wurden, unter der Überschrift: „Der Kampf um Warschau“, die deutschen Luftangriffe auf Warschau während des Polenfeldzuges 1939 aus der Sicht schwedischer Beobachter beschrieben. Ein sachlicher, sicher geschönter Bericht, bemängelt wurde der, aus Sicht der Beobachter, unzureichende abwehrende Brandschutz. Der Originaltext stammte aus einer schwedischen Feuerwehrzeitschrift.

Ein weiterer Artikel beschäftigte sich mit dem Thema: „Sicherheitsfilme“. Um den großen Bedarf der Lichtspiel-Theater zu decken befanden sich überall in den Städten größere Filmlager. Zwar war zwischenzeitlich die Herstellung von höchstgefährlichen Zellhornfilmen (Anmerkung Verfasser: Nitrofilmen) eingestellt worden, es befanden sich aber dennoch große Mengen dieser Filme im Umlauf, deren Verwendung erst ab Herbst 1942 verboten war. Da die Filme trotz Vorschriften meist mangelhaft gekennzeichnet waren, kam es immer wieder zu kleineren aber auch größeren Bränden. Aus Luftschutzgründen wurden nun diese Filmlager an den jeweiligen Stadtrand verlegt, was zu logistischen Problemen führte.

In der ersten Februarausgabe von 1940 beschrieb der Leiter des Amtes Freiwillige Feuerwehren, Walter Schnell, „Taktische Einheiten und Dienstgrade der Feuerwehren“ (Anmerkung Verfasser: „Feuerwehren“ war zwischenzeitlich der Oberbegriff für freiwillige - und Pflichtfeuerwehren).

Dieser Fortsetzungsbeitrag war sehr wichtig, da nicht nur die noch ungewohnten Einheiten, wie Trupp, Gruppe und Zug erklärt und beschrieben wurden, sondern auch die kriegsbedingte Personalstärke einer Wehr einschließlich der Führungskräfte ausstattungsbezogen mit entsprechenden Berechnungsfaktoren an Hand einer Tabelle bestimmt werden konnte. Die erforderliche Reserve wurde dabei immer mit 100% angesetzt. So hatte z.B. eine Wehr mit nur einer Handdruckspritze 16 Mann und einen Truppführer, eine Wehr mit zwei Kraftfahrerspritzen 32 Mann, zwei Obertruppführer, zwei Haupttruppführer und einen Zugführer.

Passend zum vorangegangenen Artikel wurden von Oberbaurat Dr. Phil. Wilhelm Kalaß vom Hauptamt Ordnungspolizei (OP) die Uniformen und Dienstgrade, bzw. Dienstgradabzeichen der freiwilligen Feuerwehren mit entsprechenden Abbildungen vorgestellt.

In einer, ab Heft 3, 1940 fortlaufenden Artikelserie erklärte Generalmajor Dr.-Ing. Johannes Meyer „Die wirklichen Ursachen von Brandkatastrophen“ und ging dabei sehr ausführlich auf Mängel im vorbeugenden Brandschutz ein. Das Thema wurde in späteren Heften von namhaften Autoren großer Feuerchutzpolizeien, wie Oberbaurat Dr.-Ing. Richard Schubert, Hamburg, und Branddirektor Dipl.-Ing. Walter Tamm, Berlin, aufgegriffen und ebenfalls ausführlich und fachlich fundiert behandelt. Sicher ging es dabei nicht nur um den Vorbeugenden Brandschutz, sondern kriegsbedingt auch um den „Vorbeugenden Luftschutz“.

Mit der Titelseitenüberschrift: „Unsere Geburtstagsgabe für den Führer“ warb Generalmajor der Polizei (d. Pol.) Dr.-Ing. Johannes Meyer, in der ersten Aprilausgabe von 1940, im Rahmen der „Metallspende des deutschen Volkes“ für die Abgabe von Buntmetall bei den Feuerwehren. Offensichtlich hat hier die in Erwartung weiterer Feldzüge auf Hochtouren laufende Rüstungsindustrie einen Zusatzbedarf erzeugt. Auf diese Weise gingen, bereits vor den großen Luftangriffen, sicher viele wertvolle feuerwehrhistorische Gegenstände verloren, wenn auch ausdrücklich darauf hingewiesen wurde, historisch wertvolle Stücke aufzuheben. Wer konnte das entscheiden?

In diesem Heft wurden auch – als Fortschritt der Zeit – „Tragbare Stromanlagen für alle Zwecke“ beschrieben, mit deren Hilfe nicht nur die Einsatzstellen beleuchtet, sondern auch Geräte und Pumpen betrieben werden konnten. Damit war eine wesentliche Verbesserung der Ausstattung zur technischen Hilfeleistung eingeleitet worden.

In der ersten Maiausgabe von 1940, wurde mit einer ganzseitigen Fotocollage erstmals über das gerade neu aufgestellte Feuerschutzpolizei-Regiment „Sachsen“ berichtet, es sollten zu diesem noch viele Berichte folgen. Anschließend berichtete, passend zum „Regimentsartikel“, Baurat Dipl.-Ing. Ernst Kirchner, der selbst zu dieser Zeit in dieses Regiment abgeordnet war, über: „Fernsprechanlagen für Brand- und Unfallstellen“. Zwar bezog sich dieser Bericht noch auf Einrichtungen bei der Feuerschutzpolizei Leipzig, aus der Kirchner stammte, dennoch war diese Technik - Verbindung großräumiger Einsatzstellen über feldverkabelte Telephonanlagen - auch in einem Regiment als Führungsmittel anwendbar. In einer Großstadt mit eigenem Feuermelder-Netz, bestanden hier Verknüpfungsmöglichkeiten und damit eine Durchschaltung zur Brandmeldezentrale einer Hauptwache.

Als technische Neuerung stellte, ebenfalls in diesem Heft, Regierungsbaurat Dipl.-Ing. Ehrhard Schmitt,

von der damals noch so genannten Reichsanstalt der Luftwaffe für Luftschutz in Berlin die „B-Strahlrohrstütze“, eine zweibeinige Halterungs- und Rückdruckableitungskonstruktion vor, die als Vorläufer des Stützkrümmers bezeichnet werden kann, und es ermöglichte, dass B-Rohr mit einem Mann zu halten (**Abbildung 3**). Diese Technik sollte sich bei der späteren Luftkriegs-Brandbekämpfung noch bewähren.

In der ersten Juniausgabe von 1940 schrieb Baurat Dr.-Ing. Otto Freiesleben vom Stabe des Inspektors der Ordnungspolizei in Kassel über „Erfahrungen bei Planspielen“ und empfahl diese Form der Ausbildung auch für die Führungskräfte der freiwilligen Feuerwehren. Ein derartiges Planspiel, das mit einfachen Mitteln aufgebaut werden konnte, sollte nicht länger als zwei Stunden dauern. Zur Darstellung der Mannschaften wurden Halmafiguren (Feuerwehr: rot, Polizei: grün usw.) vorgeschlagen.

Erstmals erschienen in diesem Heft auch wieder Anzeigen über als Soldaten der Wehrmacht gefallene Feuerwehrkameraden: „Im Kampf für Deutschlands Freiheit starben den Helden-tod: ..“. Seit Anfang Mai 1940 lief der Westfeldzug und die Listen wurden umfangreicher. Im Jahresinhaltsverzeichnis von 1940 wurden nochmals alle Namen der Gefallenen, mit Seiten-angabe aufgeführt. Es waren 300 Namen pro Spalte und über 750 für das ganze Jahr.

In diesem Heft wurde auch das Thema: „Technische Hilfeleistungen“ für „Umgestürzte Großfahrzeuge“ behandelt. Baurat Dipl.-Ing. Walter Haase, Feuerschutzpolizei Chemnitz, wies dabei auf die Bedeutung einer guten „Pionierausstattung“ hin. Die Verlastung in einem Rüstkraftwagen wäre dabei vorteilhaft.

Die „Anordnungen über den Bau von Feuerwehrfahrzeugen“ stellte Oberbaurat Dr. phil. Wilhelm Kalaß vom Hauptamt OP im zweiten Juniheft von 1940 als weitere Maßnahme zum „...Aufbau der Feuerschutzpolizei als Polizeitruppe und der Feuerwehren als Hilfspolizeitruppe..“ vor. Es gab nur noch wenige Typen, unter den jeweiligen Sammelbegriffen „Leicht“, oder „Schwer“. Sitzverteilungen in den Fahrzeugen und ihre Beschriftungen, „Fette Tannen-berg“, wurden festgelegt

**(Abbildung 4).**

In den Ausgaben ab Juli 1940 wurde immer wieder über die Begegnung und Zusammenarbeit mit den Feuerwehren in den besetzten westeuropäischen Staaten, teilweise recht anerkennend berichtet. Besondere Beachtung fand das Pariser Feuerwehrregiment, dem gleich mehrere Artikel gewidmet wurden. Aber auch umfangreiche, mit vielen Skizzen und Fotografien versehene, friedensmäßige Einsatzberichte aus deutschen Städten kamen nicht zu kurz.

Die „Gefallenen-Listen“ wurden jetzt schon zweispaltig abgedruckt, wobei noch viele im Polenfeldzug gefallenen Kameraden genannt wurden.

Nicht nur über den besetzten westeuropäischen Staaten, sondern auch über dem Reichsgebiet nahmen die britischen Luftangriffe im 2. Kriegsjahr zu und bewirkten somit, dass sich der „Luftschutz“ mehr und mehr zum Hauptthema der Zeitschrift „Deutscher Feuerschutz“ entwickelte.

Branddirektor Dipl.-Ing. Walter Tamm, Feuerschutzpolizei Berlin, begründete dabei auch notgedrungen in seinem Artikel: „Brandmauerdurchbrüche aus Luftschutzgründen“, dass die eigentlich verbotenen Durchbrüche in derartigen Mauern, eben doch aus Luftschutzgründen zulässig seien - Menschenrettung ging vor - wenn entsprechend der Ausführungsbestimmungen geeignete Abschlüsse zur Anwendung kämen.

In Heft 14 vom 16 Juli 1940, wurde die „Gefallenen-Liste“ erstmals dreispaltig auf einer ganzen Seite abgedruckt. Diese Form (eine Seite pro Ausgabe) sollte über viele weitere Ausgaben beibehalten werden, dabei wurden meist nur die Gefallenen des Westfeldzuges genannt, der zwischenzeitlich mit einem Waffenstillstand beendet worden war.

Die ständigen Luftangriffe an der Kanalküste bewirkten über viele Ausgaben der zweiten Jahreshälfte 1940 eine permanente Berichterstattung über die damit verbundenen Einsatztätigkeiten des Feuer-

schutzpolizei-Regimentes „Sachsen“.

Ein weiteres Kapitel war der Einführung des Polizei-Dienstpasses bei den Einheiten der Feuer-schutzpolizei gewidmet. Die Maßnahme wurde ausführlich begründet. Erstmals wurde auch (mit Bildern) vom „.besonders niederträchtigen Bombenangriff der britischen Luftwaffe..“, auf Hannover vom 1. August 1940 berichtet. Derartige Berichte vom „Heimatkriegsgebiet“ wurden später spärlicher.

In einem zweiseitigen Artikel erklärte Oberstleutnant d. FSchP. (Anmerkung Verfasser: der Feuerschutzpolizei) Dipl.-Ing. Fritz Gunderloch, Hauptamt OP, die „Einführung der Polizei-Dienstbezeichnungen bei der Feuerschutzpolizei.“. Es gab nun Wachtmeister mit verschiedenen Zusätzen, Meister, Bezirksoffiziere (bis zum Hauptmann) und Offiziere (bis zum Oberst), alle mit dem Zusatz: „d. FSchP.“. So wurde z.B. aus dem Anwärter ein Rottwachtmeister d. FSchP. aus dem Oberbrandmeister ein Meister d. FSchP. aus dem Brandingenieur ein Hauptmann d. FSchP. und aus dem Baurat ein Major d. FSchP.

Unter der Überschrift: „Feuerschutzpolizeien und Feuerwehren im Kriege und insbesondere im Luftschutz“ wurde, beginnend mit einem Beitrag von Oberstleutnant d. FSchP. Dipl.-Ing. Hans Schmidt, Kommandeur der Feuerschutzpolizei Hannover, eine Artikelserie über Aufbau, Organisation und Tätigkeit des Sicherheits- und Hilfsdienstes (SHD) eingeleitet. (Anmerkung Verfasser: Der Luftkrieg war zu Hause angekommen!) Bemerkenswert waren hierbei auch Einsatzberichte aus Frankfurt am Main. Die Euphorie ging so weit, dass auch Einsatzberichte vom Feuerschutzpolizei-Regiment „Sachsen“ in Nordfrankreich, zeitweilig dem Themenbereich „SHD“ zugeordnet wurden: „SHD-Männer trotzen der Gefahr“.

Um die Anwendung der neuen Ausbildungsvorschrift: „Die Gruppe...“ kriegsbedingt zu intensivieren, ließ das Hauptamt Ordnungspolizei einen entsprechenden Lehrfilm erstellen. Beauftragt wurde damit der Hauptmann d. FSchP. Dipl.-Ing. Hans-Dieter Spohn, Feuerschutzpolizei Hamburg. Er berichtete darüber in der ersten Oktoberausgabe von 1940. Der fast alle Löschangriffsmöglichkeiten einer Gruppe darstellende Film hatte eine Spieldauer von etwa 30 Minuten, wurde ausdrücklich empfohlen und war bei der Herstellerfirma zum Preis von 430 RM zu beziehen.

In diesem Heft konnte dann noch Professor A. Schulze, vom Staatlichen Materialprüfungsamt, Berlin über „Brandversuche mit Feuerschutztüren“ berichten, ein im Krieg hochaktuelles Thema. Aus Tabellen und Diagrammen konnte man entsprechende Rückschlüsse ziehen, so z.B.: „Türen aus Eichenholz von 4 cm Dicke zeigten im allgemeinen ein günstiges Verhalten..“. Des Weiteren wurde die Einführung von Tarnscheinwerfern für Kraftfahrzeuge aller Art und somit auch für Löschfahrzeuge erklärt. Aber auch zukunftsorientierte Berichte waren im zweiten Kriegsjahr noch möglich: „Wie werden wir nach dem Kriege bauen müssen / Die Erfahrungen des Luftschutzes maßgeblich für alle wichtigen Bauplanungen.“

In der zweiten Novemberausgabe wurde der Feuerwehr London, die zu dieser Zeit unter schweren deutschen Luftangriffen zu leiden hatte, ein Bericht gewidmet: „Feuerwehrmann in London“, der Hauptschriftleiter Hubert Maushagen hatte zu diesem Zweck eine amerikanische Militärzeitschrift ausgewertet, die zu dieser Zeit in Deutschland wohl noch zugänglich war. Am Ende des Berichtes zitierte er den ungenannten Verfasser: „In diesem Kriege wird das Feuer die Entscheidung bringen.“. Dieser unbekannte Autor sollte Recht behalten.

In der letzten Ausgabe des Jahres 1940, wurde nun auch noch die Verwaltung in den kriegsbedingt schon geforderten freiwilligen Feuerwehren verschärft. Der Leiter des Amtes Freiwillige Feuerwehren, Walter Schnell, schrieb über neue Regelungen für: „Einsatzmeldungen und Brandberichterstattung“ Auf vorgedruckten Postkarten war jeder friedensmäßige Einsatz unmittelbar dem Kreisführer zu melden. Dieser musste dann monatlich auf ebenfalls vorgedruckten Postkarten Sammelmeldungen an den Bezirksführer, bzw. Abschnittsinspekteur abgeben. Diese berichteten dann schriftlich, jeweils 14 Tage später, dem Amt Freiwillige Feuerwehren, und dieses berichtete dem Reichsführer SS. Für Einsätze aller Art im Zusammenhang mit Luftangriffen waren besondere Vordrucke zu verwenden. „Die Kriegseinsätze aber

werden einzeln ausgewertet und mit Abbildungen und ausführlichen Berichten besonders vor-gelegt.“.

Erwähnt werden soll an dieser Stelle auch, dass bereits in der Vorläufer- und auch in dieser Zeitschrift Gesetzestexte zum Ausschneiden und Abheften abgedruckt wurden. In jeder Ausgabe gab es eine interessante „Patentschau“ mit Neuerfindungen im Feuerwehrewesen, und es gab fortwährend aktuelle Normenübersichten. Von Normentwürfen wurden teilweise ganze Normblätter abgedruckt, um die Feuerwehren als Anwender rechtzeitig zu informieren.

## 1941

In der ersten Ausgabe des Jahres 1941, gab der zwischenzeitlich zum Generalinspekteur des Feuerlöschwesens ernannte Generalmajor der Polizei Dr.-Ing. Johannes Meyer, unter der Überschrift: „An der Schwelle des Jahres“ auf der Titelseite einen Rückblick über das zweite Kriegsjahr 1940. Er kam zu einer durchweg positiven Bilanz. Die Schäden durch Luftangriffe waren erheblich, aber doch begrenzt. Es gab unter den Kameraden viele Verletzte und auch Tote, aber es gab keinen „Brand von katastrophalem Ausmaß..“. Er brachte dann den Vergleich mit England, vor allem London, wo die englischen Feuerwehren kaum noch mit den Bränden nach deutschen Luftangriffen fertig würden. Die deutschen Feuerwehren wurden bisher noch mit jedem Luftangriffsbrand fertig. Der englischen Luftwaffe bescheinigte er unkoordiniertes, zielloses Arbeiten. (Anmerkung Verfasser: Diese Feststellung entsprach durchaus den historischen Tatsachen und machte Glauben der Luftschutz sei richtig und vor allem ausreichend aufgestellt. 14 Monate später sollte sich die Situation total umkehren.)

Über die Einsatzfähigkeit der Londoner Feuerwehr wurde auch in späteren Ausgaben von 1941 immer wieder berichtet, wobei man sich der ausländischen, vor allem der amerikanischen Presse bediente, vermutlich um Berichtsneutralität zu demonstrieren. Selbst ein historischer Bericht über den großen Brand von London im Jahr 1666 fand seinen Abdruck in dieser Zeitschrift.

Es sei an dieser Stelle nachträglich erwähnt, dass etwa ab Kriegsbeginn alle im Feuerwehrein-satz, auch die bei einem Luftangriff ums Leben gekommenen Kameraden einen Nachruf, mit Passbild, Lebenslauf und Schilderung des Einsatzfalles erhielten. An der Front als Soldaten gefallener Kameraden gedachte man in den bereits erwähnten „Gefallenen-Listen, die in einigen Ausgaben von 1941, bereits vor dem Russlandfeldzug auch schon dreispaltig über zwei Seiten abgedruckt waren. Der beendete Westfeldzug wurde noch aufgearbeitet.

Auch ohne Kriegseinwirkung brannte in Ostpreußen im Mai 1940 fast ein ganzes Dorf (44 Gebäude) ab. Der Bericht wurde erst in der Januarausgabe 1941 abgedruckt. Vielleicht gab es im Hauptamt Ordnungspolizei Überlegungen auf einen Verzicht? Neben starkem Wind wurde allerdings als Hauptursache das Nichtvorhandensein einer freiwilligen Feuerwehr dargestellt, deren geplante Gründung sich kriegsbedingt verzögert hatte.

In der ersten Märzangabe von 1941, wurde das wohl luftkriegswichtige Thema: „Feuerschutzmittel für Holz“ von einem Mitarbeiter des staatlichen Materialprüfungsamtes in Berlin, in einem über mehrere Seiten gehenden Artikel ausführlich behandelt. Ergebnis war, dass für Neubauten möglichst brandschutzimprägniertes Holz zu verwenden wäre. Eine nachträgliche Imprägnierung - ob zu Luftschutzzwecken wurde nicht erwähnt - wäre problematisch und bedürfte der Nachkontrolle und ggf. der Nachbesserung. Geeignete und vor allem zugelassene „Einheitsfeuerschutzmittel“ wurden aufgezählt, erklärt und beschrieben. (Der Krieg schaffte viele Notwendigkeiten!)

Im gleichen Heft stellte Major d. FSchP. Dipl.-Ing. Fritz Isenbart, Feuerschutzpolizei Berlin, ein neues Einsatzgerät vor, ein „Fahrbarer Löschock / ein neues Gerät zum Einsatz auf großen Brandstellen“. Es handelte sich dabei um ein aus Eisenrohren auf eine leere B-Haspel montiertes Gestell, das mit Hilfe von Steckleiterteilen entsprechend verlängert werden konnte und somit an Einsatzstellen mit hoher Strahlungswärme die Vornahme eines B-Rohres oder Gießkrümmers (Schaumeinsatz) ermöglichte. Dies waren sicherlich Erfahrungen aus Luftkriegseinsätzen. Der Vorschlag wurde von anderen Feuerwehren aufgegriffen und verbessert, auch darüber wurde dann in dieser Zeitschrift berichtet.

Über eine Dienstbesprechung mit Abschnittsinspektoren und Bezirksführern der freiwilligen Feuerwehren, die der Chef der Amtes Freiwillige Feuerwehren, Oberst der Polizei Walter Schnell im März 1941 im Reichsinnenministerium anberaunt hatte, wurde auf der Titelseite des ersten Aprilheftes von 1941, unter der Überschrift: „Es gibt kein Unmöglich!“ ausführlich berichtet. (Anzumerken wäre hier, dass Walter Schnell als ehemaliger Provinzialfeuerwehrführer selbst im Range eines Abschnittsinspektors stand. Um nun in seiner herausgehobenen Position über diese gestellt zu werden, wurde er zum Jahresbeginn 1941 in den seltenen und eigentlich unüblichen Rang eines „Oberst der Polizei“ gehoben.) Der Chef der Ordnungspolizei, General Kurt Daluege, hatte die Besprechung persönlich eröffnet und den freiwilligen Feuerwehren „Hohe Anerkennung für die Bewährung im Kriegseinsatz“ ausgesprochen. „Für die Arbeit der kommenden Zeit“ sollten entsprechende Richtlinien erlassen werden. Über diese, wohl sehr umfangreiche Besprechung wurde auch in späteren Ausgaben noch fortführend berichtet.

Im gleichen Heft gab Hauptmann d. FSchP. Dr.-Ing. Werner Kurth, Feuerschutzpolizei Berlin, Informationen über „Englische Brandbomben und ihre Bekämpfung“. Dies war der erste Artikel zu diesem kriegswichtigen Thema im „Deutschen Feuerschutz“, dem noch viele folgen sollten.

In der ersten Maiausgabe von 1941 fand das Thema: „Unfallverhütung im Feuerwehrdienst“ breiten Raum. (Es ist anzunehmen, dass der kriegsbedingte Einsatzzanstieg auch einen Anstieg der Einsatzunfälle mit sich brachte.) An Hand vieler bebildeter Beispiele wurden die gängigen Unfallgefahren demonstriert. Auch dieses wichtige Thema wurde in weiteren Beiträgen fortgesetzt.

Das Thema: „Feuerschutzmittel“ wurde im zweiten Maiheft ebenfalls mit der Vorstellung eines entsprechenden Prüfgerätes für diese fortgeführt. (Zeitbedingt war es wohl von herausragender Bedeutung.)

Das Thema: „Brandschutz von Barackenanlagen“ wurde auf der Titelseite der zweiten Juni-Ausgabe von 1941 behandelt. Es hatte offensichtlich erheblichen Stellenwert, auch im Luftschutz, da vor allem die Wehrmacht und viele andere staatliche Organisationen derartige Bauten zu Tausenden errichten ließen. Die richtige Anlage eines Lagers, der ordnungsgemäße Aufbau eines Gebäudes, die Sicherheitsabstände zu Nachbarbauten und vor allem die üblichen, zu Gefahren führenden Mängel beim Einbau von Heizungen wurden aufgezeigt.

In gleicher Ausgabe wurde vier, bei Einsätzen ums Leben gekommener Kameraden der Feuerschutzpolizei in einer ganzseitigen Anzeige gedacht. Zwei Kameraden kamen bei friedensmäßigen Einsätzen in Elbing, bzw. München ums Leben. Die beiden anderen waren Opfer eines Luftangriffes. Weder Ort, noch Datum wurden hier, aus Geheimhaltungsgründen genannt. Ihre besonders gerahmte Traueranzeige wurde unter einem Eisernen Kreuz mit dem Text eingeleitet: „Für Führer und Reich fielen bei einem feindlichen Luftangriff..“. D.h. diese Kameraden wurden als „Kriegsgefallene“ eingestuft.

Mit „Die neue Front“ überschrieb der Hauptschriftleiter Hubert Maushagen seinen Leitartikel in der Ausgabe von Heft Nr. 13 vom 3. Juli 1941. Er erklärt den zwischenzeitlich neu definierten Begriff „Heimatfront“ und meinte, dass sich „an der neuen Front im Osten gewaltige Erfolge für die deutsche Kriegsführung.“ anbahnen.

Erneut wurde auch in diesem Heft vom Feuerschutzpolizei-Regiment „Sachsen“ berichtet, das inzwischen mit einigen Kompanien zum Schutz der dortigen Erdölgebiete nach Rumänien verlegt worden war. Aus Sicherheitsgründen wurde der Name des Regimentes nicht genannt. (Da es aber zu dieser Zeit nur ein Regiment gab, dürfte der Sachverhalt den Lesern bekannt gewesen sein.)

Mit dem Artikel: „Führer an der Brandstelle / Löschtaktik und Persönlichkeit“, ebenfalls in diesem Heft, wurden diverse taktische Regeln zusammengestellt und erklärt. Auch das Thema: „Die Leibesübungen bei der Ordnungspolizei im Kriege“ kam in dieser, auch in vorangegangenen sowie kommenden Ausgaben immer wieder zur Darstellung.

In der zweiten Juliausgabe von 1941 wurde ausführlich über die Indienststellung des Feuerschutzpolizei-Regimentes 2 „Hannover“ berichtet. Aus der Begrüßungsrede des Chefs der Ordnungspolizei, General Kurt Daluege, wurde der Auszug: „Selbstlos, pflichtbewusst und hart!“ als Motto gewählt.

Im gleichen Heft fand sich auch ein Aufruf an die freiwilligen Feuerwehrmänner der Jahrgänge 1900-1904, sich freiwillig für den Dienst in einem sich zur Zeit, in Ostpreußen in Aufstellung befindenden Feuerwehrregiment zu melden, soweit sie nicht bereits von der Wehrmacht oder anderen Diensten erfasst worden waren. Die Meldung war beim jeweiligen Kreisführer abzugeben, anschließend erfolgte dann eine Einberufung zum längerfristigen Notdienst. Der Aufruf war vom Chef des Amtes Freiwillige Feuerwehren, Oberst der Polizei Walter Schnell unterschrieben. (Anzumerken wäre hier, dass es sich um das 3. Regiment, genannt, Feuerwehr-Regiment 3 „Ostpreußen“.

handelte, dass mit 3 Abteilungen zu je 3 Kompanien mit einer Stärke von 1000 Mann geplant war. Gemeldet hatten sich hierfür allerdings nur 600 Mann).

Auch das Thema: „Ölbrände und die verschiedenen Löschverfahren“, von Oberst d. FSchP. Dr.-Ing. Otto Zaps, Kommandeur der Feuerschutzpolizei Hamburg, wurde hier ausführlich und bebildert dargestellt. (Kriegsbedeutung und Kriegserfahrungen machten sich bemerkbar.)

Passend zum Datum zog der Generalinspekteur des Feuerlöschwesens, Generalmajor Dr. Meyer, im ersten Septemberheft 1941, eine „brandschutztechnische Zwischenbilanz“ über die ersten beiden Kriegsjahre. In dem, mit „Der Kampf gegen das Feuer im zweiten Kriegsjahr“ überschriebenen Artikel machte er bemerkenswerte Aussagen, die der aufmerksame, kundige Leser von damals sicher richtig verstehen konnte. (Anmerkung Verfasser: Exakte, öffentliche Aussagen über die Entwicklung des Luftkrieges waren verboten.) U.a. führte er aus: „Was Feuerschutz im totalen Krieg bedeutet, wird erst die Geschichte lehren können. Soviel steht aber heute schon fest, dass die Auswirkungsmöglichkeiten der Waffe „Feuer“ wohl von allen am Krieg beteiligten Nationen unterschätzt worden ist.“ Er bestätigte, dass „die Brandschäden in den letzten zwölf Monaten infolge der rücksichtslosen englischen Angriffe auf nichtmilitärische Ziele, insbesondere auf Wohnviertel, zugenommen haben,..“. Er lobte den unerschütterlichen Kampf der freiwilligen Feuerwehren, deren aufgrund von Einberufungen zur Wehrmacht entstandenen Lücken durch die „bejahrten Männer der Reserve-Abteilungen“ und durch die Jungen der „Hitlerjugend“ geschlossen werden konnten. Er lobte auch die Männer der Feuerschutzpolizei „... die vom Feind häufig mehrere Nächte hintereinander heimgesucht werden..“. Besonders anerkennende Worte fand er für die ersten Feuerschutzpolizei-Regimenter, die sich aus Angehörigen der Feuerschutzpolizei und den freiwilligen Feuerwehren zusammensetzten. (Die Luftlage, wohl immer noch beherrschbar, hatte sich nach zwei Kriegsjahren beachtlich verschlechtert. Das zeigte auch eindeutig die Zunahme an ent-sprechenden Todesanzeigen in den einzelnen Heften.)

Im zweiten Septemberheft, 1941, stellte Oberstleutnant d. FSchP. Dipl.-Ing. Willi Stoll, Kommandeur der Feuerschutzpolizei Königsberg, die Frage: „Brauchen wir Schlauchtrockentürme?“, die er dann mit „Nein“ beantwortete. Als Hauptgrund nannte er die recht hohen Kosten für einen i.d.R. 25 m hohen Trockenturm. Er nannte auch, „...andere Gründe..“, ohne diese näher zu benennen - der Leser kann aber den Luftschutzgedanken erkennen, denn Türme dienten der Orientierung bei Luftangriffen - Er empfahl schließlich die wesentlich billigeren und auch besseren „Warmluft-Schlauchtrocken-Einrichtungen“.

In der ersten Oktoberausgabe von 1941, brachte Oderbaurat Dr.-Ing. Karl Kuchtner erneut das Thema: „Unterricht über Löschtaktik für Führer der Freiwilligen Feuerwehr“ in einem mehrseitigen, bebilderten Artikel zur Diskussion. (Offensichtlich bestand hier immer noch Handlungsbedarf, denn die freiwilligen Feuerwehren waren nun mal das „Rückrat“ des Luftschutzes.)

In diesem Heft wurde unter der Überschrift: „Krankenschwestern an der Kraftspritze“ auch darüber berichtet, „Wie sich ein niederländisches Krankenhaus gegen britische Luftangriffe schützt“.

In der zweiten Oktoberausgabe von 1941, wurde eine „Bilderschrift“ mit dem Titel: „Hitlerjugend im Luftschutz“ vorgestellt und beschrieben. Sie stellte „eine hohe Anerkennung der von den Feuerwehrscharen der Hitlerjugend im Dienst der Landesverteidigung vollbrachten Leistungen“ dar. Im gleichen Heft wurde eine ganze Seite mit zehn Traueranzeigen abgedruckt. Zwei Kameraden der freiwilligen Feuerwehr kamen bei friedensmäßigen Einsätzen ums Leben, acht Angehörige der Feuerschutzpolizei ließen durch Fliegerangriffe ihr Leben. Wie gehabt wurden hier weder Ort noch Datum genannt.

In Heft Nr. 21 vom 6. November 1941, berichteten die Majore d. FSchP. Dipl.-Ing. Ernst Kirchner und Dipl.-Ing. Albrecht Horst, beide Abteilungs-Kommandeure im Feuerschutzpolizei-Regiment „Sachsen“, über die „Bekämpfung von Schweröl-Tankbränden“ (Anmerkung Verfasser: In Frankreich) bzw. über „Tankbrandbekämpfung in einem Ölgebiet“ (Anmerkung Verfasser: In Rumänien) Die dabei gemachten Erfahrungen waren durchaus von kriegswichtiger Bedeutung.

Anschließend wurde auch noch vom erfolgreichen Einsatz des Feuerschutzpolizei-Regimentes „Sachsen“ bei der Bekämpfung des Stadtbrandes von Kiew berichtet. Verfasser war der Major beim Stabe, Major d. FSchP. Dipl.-Ing. Karl Raue: „Der Stadtbrand von Kiew“. Es gelang zwei Kompanien des Regimentes, den während des Rückzuges russischer Truppen gelegten Brand, der sich zu einem Flächenbrand entwickelt hatte, mit einem großen, logistischen und materiellen Aufwand und erheblichem Wetterglück (Anmerkung Verfasser: Der Wind hatte sich gedreht.) zu löschen.

Über die „Vertheidigung des Feuerwehr-Regimentes 3 Ostpreußen“ wurde hier ebenfalls noch berichtet. Erstmals wurde hier, bei der Vertheidigung einer Feuerwehreinheit, das „SS-Treuelied“ gesungen.

Die im Winter 1939/40 bezüglich der Löschwasserversorgung gemachten Erfahrungen wurden in einem, im letzten Heft des Jahres 1941 veröffentlichten Artikel: „Die Versorgung mit Löschwasser in kalten Wintern“ von Major d. FSchP. Dipl.-Ing. Rudolf Böttcher, Feuerschutzpolizei Berlin, dargestellt. Zur Überbrückung der Zeit zur Schlauchverlegung über lange Wegstrecken, bzw. zum Auftauen von Hydranten, wurde die Erfassung von öffentlichen und privaten Wassertagfahrzeugen empfohlen. (Derartige Planungen waren für Luftschutzzeitsätze von gleich wichtiger Bedeutung, was aber nicht erwähnt wurde, Geheimhaltung?)

## 1942

Mit dem Leitartikel in der ersten Ausgabe von 1942, unter dem Motto: „Kriegswende 1941/42“, stellte der Generalinspekteur Dr. Meyer bei erneut harter Arbeit den Sieg in Aussicht. „Je besser die Front der Heimat auf allen Gebieten zusammensteht, um so mehr wird die letzte Entscheidung in die Hände unserer heldenhaften, sieggewohnten Soldaten gelegt.“ In einem hier eigens eingerahmten „Neujahrs-Aufruf“ des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei „...an die Männer der Waffen SS und der Polizei“, stand u.a. „...Eisenhart wollen wir sein in diesem eisernen Jahr deutscher Geschichte..“

Anzumerken ist, dass die seit März 1942 stattgefundenen furchtbaren britischen Luftangriffe auf nordwestdeutsche Großstädte in der gesamten Ausgabe von 1942, nicht einmal andeutungsweise erwähnt wurden. Auch zu den zum Jahresende 1942 verlorenen Schlachten in Nordafrika und an der Wolga gab es keinerlei Hinweise. In den üblichen politischen Artikeln des Hauptschriftleiters wurde ohne direkten Bezug von „britischen Kriegsverbrechen an der deutschen Zivilbevölkerung“ gesprochen. Anzumerken wäre auch, dass bei vielen Einsatzberichten die Ursachen teilweise „verschleiert“ waren und Luftangriffe als diese nicht auszuschließen waren. 1942 gab es die so beschriebene „Kriegswende“, aber sie verlief eindeutig gegen Deutschland. Letztlich sei auch festgestellt, dass die Seitenzahl um ca. 30 % reduziert wurde, mit gelegentlich bis zu acht Reklameseiten. (Druckpapier wurde knapper.)

Im zweiten Januarheft von 1942, wurde ein derartiger Einsatz geschildert, der aus Sicht des Verfassers nur auf Kriegseinwirkungen zurückzuführen war. Oberstleutnant d. FSchP. Dr.-Ing. Wilhelm Nolte, Feuerschutzpolizei Berlin, berichtete über das „Ablöschen eines brennenden Gasbehälters“. Glühende Eisensplitter hatten an verschiedenen Stellen Löcher in den Gasbehälter geschlagen, so dass Gas austrat und sich entzündete. Woher die Splitter kamen wurde nicht angegeben. (Anmerkung Verfasser: Vermutlich von einem Luftangriff.) Es gelang, die teilweise glühenden Tragekonstruktionen des Behälters zu kühlen, die Löcher mit nassen Sandsäcken und Tonerde provisorisch abzudichten und ihn leer zu pumpen. Der Autor schrieb dabei von einem „rücksichtslosen Einsatz“ des Angriffstrupps.

In der ersten Februarausgabe von 1942, wurde informiert, wie „Ein tapferer Hitlerjunge / In Feuerwehruniform das Eiserne Kreuz erworben“ hatte. Er hatte sich in einer ostpreußischen Grenzstadt zu Beginn des

Russland-Feldzuges einem Infanterie-Stoßtrupp angeschlossen und mitgeholfen, ein Zollhaus und einen Bunker zu erobern, dabei wurde er verwundet und machte auch noch einen Gefangenen, den er in seine Heimatstadt zurückbrachte, anschließend meldete er sich wieder zum Feuerwehrdienst. Seine Taten wurden in einer späteren Ausgabe nochmals gewürdigt. (Anmerkung Verfasser: Feuerwehrdienst?)

Im zweiten März- und ersten Aprilheft von 1942, wurde ausführlich über den Bavaria-Spielfilm „Alarmstufe V“ berichtet in dem unter Mitwirkung bekannter Schauspieler der Alltag in den Feuerschutzpolizeien Hamburg und München, mit Schwerpunkt München, dargestellt wurde. Selbstverständlich hatten die o.g. Feuerschutzpolizeien bei den „heißen“ Dreharbeiten aktiv mitgewirkt.

Im Aprilheft kam erneut das Thema: „Kraftspritzen / Ihre richtige Bedienung und Behandlung / Behebung von Mängeln und Störungen“, sogar in Fortsetzung zum Abdruck. Es wurden ausführlich Mängel beim bestimmungsgemäßen Gebrauch und solche, die durch mangelhafte Pflege und falsche Bedienung entstehen besprochen. (Anmerkung Verfasser: Kraftspritzenmängel waren auch Luftschutzmängel.) In dieser Ausgabe wurden auch erstmals einige Beiträge dreispaltig abgedruckt, was in späteren Ausgaben dann regelmäßig angewandt wurde.

In der ersten Maiausgabe von 1942, wurde unter der Überschrift: „Für alle Aufgaben gerüstet“, von der obligatorischen Dienstbesprechung des Chefs der Ordnungspolizei mit den Abschnittsinspektoren und Bezirksführern der Freiwilligen Feuerwehr berichtet. General Daluge, zwischenzeitlich zum Generaloberst der Polizei befördert und mit dem Zusatztitel: „SS-Oberst-Gruppenführer“ versehen, hielt den Einführungsvortrag. Hauptthemen darin waren die „Frage der Verbesserung der Ausbildung und Ausrüstung und die Frage der ständigen personellen Ergänzung und Verstärkung“. Lösungen brachte er keine mit, aber die Zusage, dass vorrangig daran gearbeitet würde. (Anmerkung Verfasser: Im vierten Kriegsjahr galten letztlich alle Anstrengungen den Bedarf der Wehrmacht zu decken, alle anderen Organisationen hatten hinten anzustehen.)

Der Chef des nunmehr mit „Reichsamt Freiwillige Feuerwehren“ benannten Amtes und zum Generalmajor der Polizei beförderte Walter Schnell referierte über „Wichtige Gegenwartsfragen aus der Tätigkeit des Reichsamtes und der Freiwilligen Feuerwehren“. Herauszulesen waren Personalsorgen, aber auch eine Verbesserung der Darstellung der freiwilligen Feuerwehren in dieser Zeitschrift. Ein Kreisführer Arnold referierte über „Die Feuerweherscharen der Hitlerjugend“. (Anmerkung Verfasser: Dies war letztlich die einzige wirkliche Personalreserve.) Auch über das Feuerwehr-Regiment 3 „Ostpreußen“ der „Paradeeinheit“ der freiwilligen Feuerwehren wurde berichtet.

Die „Betriebsgefahren beim Umgang mit Generatorfahrzeugen“ wurden in der zweiten Augustausgabe, 1942 beschrieben. Aus allgemeinem Kraftstoffmangel (Was nicht so deutlich geschrieben wurde.) setzten sich vor allem im Zivilbereich mehr und mehr sogenannte „Generatorfahrzeuge“ durch, die mit einem Holzgasgenerator betrieben wurden. Dabei gab es vor allem die Gefahr einer Kohlenmonoxidvergiftung, es kam aber auch immer wieder zu unkontrollierten Bränden, auf die sich die Feuerwehren einzustellen hatten. (Trotz allem galt die Technik als sicher, und sie war es auch.)

In der zweiten Oktoberausgabe von 1942, gedachte der Geschäftsführer der Feuerwehrtechnischen Normenstelle, Major d. FSchP. Dipl.-Ing. Willi Kohrs, der ersten „Fünfundzwanzig Jahre Deutscher Normenausschuß“. Diese Organisation hatte auch im Krieg ihre Bedeutung. Sie hatte bisher „68 endgültige Normblätter und 41 Entwürfe“ veröffentlicht, 28 weitere Entwürfe befanden sich in Vorbereitung. In diesem Heft befand sich auch ein Aufruf: „Spart Strom und Gas! Alle Energie für den Endsieg! / Ein Aufruf der jeden angeht / In erster Linie Behörden und sonstige Dienststellen“. (Anmerkung Verfasser: Im vierten Kriegsjahr wurde die Energie deutlich knapper.)

Im letzten Dezemberheft von 1942, stellte Malermeister Otto Utz, von der Freiwilligen Feuerwehr Konstanz „Leuchtfarben im Dienste der Feuerwehr“ vor und wies u.a. auf etwa sieben Stunden nachleuchtende, schneidbare Textilgewebe hin, die man, zwecks Markierung auf Geräte aller Art aufkleben konnte.

Die Leuchtkraft wäre durch Blaulichtbestrahlung ständig erneuerbar. (Das war schon ein Blick in die Zukunft.)

### 1943

Die Nr. 1 des 7. Jahrganges vom 7. Januar 1943, trug als Titelüberschrift die Zeile: „Zu neuen Zielen“. Es war ein Motivationsversuch des Hauptschriftleiters für das fünfte Kriegsjahr. Er fasste die sich aus den Ereignissen des Jahres 1942 ergebenden Ziele folgendermaßen zu-sammen: „Und wie ein ehrliebendes und tapferes Volk sich durch keine materielle Not, durch kein Opfer und keinen Luftterror niederwerfen lässt, so wissen die Kameraden der Feuer-schutzpolizei und der Feuerwehren daheim, daß sie in dem Kampfe, in dem es kein Auswei-chen mehr gibt und der nur mit dem deutschen Frieden enden darf, das erste Glied der Hei-matfront bilden und daß auch im neuen Jahr, das aus einer noch dunklen Zukunft auf uns zugeschritten kommt, nichts von ihnen verlangt werden kann, das sie nicht unerschrocken und freudigen Herzens leisten werden.“

In weiteren sieben Ausgaben des Jahres 1943 wurden die Titelseiten für ähnlich politisch mo-tivierte Artikel genutzt, die vor allem die Kriegstaten der Gegner anklagten.

In der zweiten Januarausgabe von 1943 folgten dann, anlässlich der zehnjährigen Wiederkehr der „Macht-ergreifung“ Beiträge wie „Zehn Jahre deutsche Revolution“ und „Zehn Jahre Aufbauarbeit im Feuerschutz des nationalsozialistischen Deutschlands“, letzterer war ver-fasst vom Generalinspekteur und zwischen-zeitlich zum Generalleutnant d. Pol. beförderten Dr. Johannes Meyer.

Fachlich wurde in diesem Heft noch über die Indienststellung eines „Kohlensäure-Löschfahrzeuges für den Werkluftschutz“, von Brandingenieur Helmuth Leitlof in Leuna berichtet, wo bekanntlich große Men-gen des kriegswichtigen synthetischen Kraftstoffes pro-duziert wurden.

Man fand auch noch Platz für eine Würdigung von Carl Metz „Aus den Anfängen der Feuer-wehrgeräte-industrie“, der vor 100 Jahren in Heidelberg mit der Herstellung von Feuerwehr-geräten begonnen hatte.

In der Februarausgabe 1943 (Anmerkung Verfasser: Es gab nur eine Ausgabe.), informierte Ministerialrat Reppert, Hauptamt OP, dass seit 8. August 1942 die gesamte Ordnungspolizei, und damit auch ihre Unter-gliederungen, so auch die Feuerschutzpolizei und die Feuerwehren der SS-und Polizeigerichtsbarkeit unterlagen. Dies hatte erhebliche Konsequenzen zur Folge, bis hin zur Todesstrafe, die allerdings bei der Strafgesetzgebung der Wehrmacht nach glei-chem Maßstab zur Anwendung kam.

Im ersten Märzheft von 1943 wurde, reichbebildert von der Indienststellung des Feuerschutz-polizei-Re-gimentes „Böhmen-Mähren“ berichtet. (Es handelte sich dabei um eine aus Offizie-ren und Männern der ehemaligen tschechischen Polizei aufgestellte Einheit, unter einem klei-nen deutschen Regimentsstab.) Der „Kampf gegen die Brandstiftung durch Kinder“ war ebenfalls ein Thema in diesem Heft (Anmerkung Verfasser. Ein Thema, das bis heute an Aktualität nicht verloren hat.)

In mehreren Ausgaben wurden dann alle Typen britischer Bomben mit Abbildungen und Zeichnungen ausführlich behandelt, vor allem aber wurden Lösch- und Verhaltensregeln er-klärt.

Im ersten Aprilheft, 1943 stellte Major d. FSchP. Dipl.-Ing. Karl Lurf, Kommandeur der Feu-erschutzpolizei Potsdam, „Aufbau und Stärke einer Feuerschutzpolizei“ an Hand einiger Gra-fiken vor. Aufbau, Gliede-rung und Personalbemessung, Bildung von Abschnitten, Unter-schiede zwischen Zug- und Gruppenwa-chen sowie die mit der Gliederung verbundene rang-mäßige Einstufung von Offizieren und Unterführern wurden erklärt.

In Heft 9 vom 6. Mai 1943, wurde von der Indienststellung des Feuerschutzpolizei-Regimentes „Nieder-lande“ (Es war das sechste und letzte Regiment dieser Art.) berichtet.

In diesem Heft wurde auch „Die Organisation der Werkfeuerwehren / Nach der Siebenten Durchführungs-verordnung zum Gesetz über das Feuerlöschwesen“, von Ministerialrat Rep-pert, Hauptamt OP, erklärt. Die Organisation musste so erfolgen wie vom Hauptamt OP an-gedacht.

Ebenfalls in diesem Heft wurde eine ganzseitige Traueranzeige abgedruckt. 16 Männer einer freiwilligen Feuerwehr, darunter drei Hitlerjungen - ein ganzer Löschzug - kamen auf der Fahrt zu einer „Nachbarlichen Löschhilfe“ ums Leben, als ihre Fahrzeuge von einer Flieger-bombe getroffen wurden.

Im Juniheft 1943 (Anmerkung Verfasser: Auch hier nur eine Monatsausgabe.) war dann die Sensation perfekt, oder sie wurde schon lange erwartet. Ein Beitrag von Generalmajor d. Pol. Walter Schnell, Hauptamt OP trug die Überschrift: „Nun auch Einsatz der Deutschen Frau in den Feuerwehren“. Er berichtete über die Aufstellung einer ersten gemischten Einheit in Sachsen. Abgebildet waren Männer mit Helm und Frauen mit „Schiffchen“. Die Frauen wurden höchstamtlich „Feuerwehrlieferanten“ genannt. Dieses Beispiel sollte dann reichsweit Nachahmung finden. Vorangegangen waren allerdings schon einige vom Hauptamt OP ge-steuerte Feldversuche, mit meist positiven Ergebnissen. Begründet wurde diese, durch einen seit Februar 1943 bestehenden Erlass des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei abgesicherte Maßnahme, mit Personalmangel bei den Feuerwehren, als Folge des „Totalen Krieges“. Sinniger Weise wurde der Artikel mit dem ersten Vers eines Gedichtes, einer Verfasserin namens Margit Albrecht eingeleitet: „Totaler Krieg – Ihr Frau'n herbei! Es ruft die Deutsche Polizei! Beim Feuerschutz im Heimatland geht Euren Männern treu zur Hand!“ Das ganze, durchaus nicht euphorische sondern eher spaßige Gedicht wurde dann am Ende des Artikels abgedruckt, so dass sich der Leser selbst zu dieser Neuerung eine Meinung bilden konnte.

Im zweiten Augustheft, 1943 stellte der zu dieser Zeit beim Befehlshaber der Ordnungspolizei (BdO) in Paris Dienst vershende F-Offizier, Major d. FSchP. Dipl.-Ing. Alfred Adam, „Französische Feuerwehrrgeräte u. - Ausrüstungen / welche die Aufmerksamkeit deutscher Feuerwehrmänner finden“ vor. Die Einleitung war zwar so gestaltet, dass die Technik der in Deutschland ähnlich sei und dass die dortigen Feuerwehren, gemeint war allerdings das Pariser Feuerwehr-Regiment, auch nur mit Wasser löschen. Zwischen den Zeilen war aber eine Hochachtung vor der modernen Technik nicht zu verkennen. Man hatte neben verschiedenen Filtergeräten unterschiedliche umluft-unabhängige Atemschutzgeräte, hierbei auch Pressluftatmer, die in abgewandelter Technik auch zum Tauchen benutzt wurden. Man verfügte über ein Gasmaskenprüf- und ein Kompressorfahrzeug. Man kannte bereits den „Aquamatt“ - dort „Kellerpumpe“ genannt - und besaß obendrein auch schon recht kleine, tragbare Funkgeräte.

Über die für den örtlichen Luftschutz außerordentlich bedeutsamen Feuerlösch- und Entgiftungsbereitschaften die seit Kriegsbeginn in allen größeren Luftschutzorten, als „Rückrat“ des Luftschutzes aufzustellen waren, berichtete in der ersten Septemerausgabe, 1943 Hauptmann d. FSchP. Ernst Lüdemann unter der Überschrift: „Der Bereitschaftstrupp (Anmerkung Verfasser: Heute Führungsgruppe Bereitschaft.) / Führungsaufgaben einer Feuerlösch- und Entgiftungsbereitschaft der Luftschutzpolizei“. (Anmerkung Verfasser: Der o.g. Sicherheits- und Hilfsdienst (SHD) war zwischenzeitlich in „Luftschutzpolizei“ umbenannt worden.) Der Verfasser schilderte recht verständlich den Aufbau einer solchen Bereitschaft und die Aufgaben der Führungsfunktionen. Insbesondere ging er auf die speziellen und alles entscheidenden Aufgaben des Führungstrupps ein, sei es die richtige Erstellung von Lageskizzen, die Abfassung von Befehlen und Meldungen und die unbedingte Kennzeichnung einer Befehlsstelle. (Es waren hier eben keine Soldaten tätig.) Es bestand hier auch 1943 offensichtlich noch erheblicher Ausbildungsbedarf.

In der Ausgabe Nr. 19 von 7. Oktober 1943, wurde darüber informiert, dass der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei auch das Amt des Reichsinnenministers übertragen bekommen hatte. Damit verfügte er über die Position, die er seit 1936 quasi de facto bekleidete, nunmehr auch de jure. Damit wurde, sofort mit dieser Ausgabe, der Kopf der Zeitschrift „Deutscher Feuerschutz“ entsprechend abgeändert. Sie wurde nur noch „Herausgegeben im Auftrage des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei“, der Zusatz „... im Reichsministerium des Innern“ erübrigte sich und entfiel künftig.

In diesem Heft wurde auch bekanntgegeben, dass wegen Erkrankung der bisherigen Chefs der Ordnungspolizei, SS-Oberst-Gruppenführer und Generaloberst d. Pol. Kurt Dalwege, der Generalleutnant d. Pol.

und Waffen-SS Alfred Wünnenberg mit der Führung der Amtsgeschäfte des Chefs der Ordnungspolizei beauftragt wurde. (Anmerkung Verfasser: Kurt Daluege sollte bis Kriegsende nicht mehr in sein Amt zurückkehren, Alfred Wünnenberg wurde somit später auch sein Nachfolger.)

Im gleichen Heft erschien auch ein von Oberst d. FSchP. Dipl.-Ing. Walter Goldbach, Hauptamt OP, verfasster Nachruf über Oberstleutnant d. FSchP. Dr. phil. Wilhelm Kalaß, der unerwartet im 45. Lebensjahr verstorben war. Aufgrund seiner anerkannten, außerordentlichen Fähigkeiten gehörte Dr. Wilhelm Kalaß zu den ersten Feuerwehroffizieren, die ins Hauptamt OP berufen wurden. Hier hatte er sich bei der Vereinheitlichung von Ausrüstung und Ausbildung für die Feuerschutzpolizei und die Feuerwehren große Verdienste erworben. (Anmerkung Verfasser: Zusammen mit seinem Bruder, dem Feuerwehr-Ingenieur Dr.-Ing. Paul Kalaß, der zu dieser Zeit im Reichsluftfahrt-Ministerium tätig war, hatte Dr. Wilhelm Kalaß die schon länger bekannte Idee der Dreiteilung des Löschangriffs auf die taktische Einheit einer Gruppe, die auf einem Fahrzeug, nämlich dem Löschgruppenfahrzeug untergebracht war, konzipiert und umgesetzt. Dieses Konzept gilt letztlich bis heute.)

In Heft Nr. 23 vom 2. Dezember 1943, wurden wichtige personelle Änderungen veröffentlicht. Neben dem bisherigen Generalinspekteur, Generalleutnant d. Pol. Dr.-Ing. Johannes Meyer, der nunmehr nur noch für die Feuerweherschulen, die Werkfeuerwehren und die Brandschau zuständig war, wurde zum 10. September 1943 ein zweiter Generalinspekteur für das Feuerlöschwesen bestellt, der für die Feuerschutzpolizei und die Feuerwehren zuständig war. Es handelte sich dabei um den bisherigen Kommandeur des Feuerschutzpolizei-Regimentes 1 „Sachsen“, Oberst d. FSchP. Hans Rumpf, der durch diese Amt zum Generalmajor d. Pol. befördert wurde.

Einen weiteren Wechsel gab es in der Führung der Feuerschutzpolizei Berlin. Mit Ablauf des Monats Oktober 1943 trat der langjährige Kommandeur, Generalmajor d. Pol. Dipl.-Ing. Gustav Wagner in den vorzeitigen Ruhestand. (Anmerkung Verfasser: Seine Antragstellung war politisch erwünscht.) Sein Nachfolger wurde der bisherige Amtsgruppenleiter des Amtes Feuerschutzpolizei im Hauptamt OP, Oberst d. FSchP. Dipl.-Ing. Walter Goldbach, der damit ebenfalls zum Generalmajor d. Pol. befördert werden konnte.

In der letzten Ausgabe von 1943 kam das Thema: „Löschwasserförderung über lange Strecken“, zum Abdruck, erstellt von den Verfassern Major d. FSchP. Dr. phil. Friedrich Kaufhold und Hauptmann d. FSchP. Dr. phil. Fritz Kluge, beide Lehrkräfte an der Offiziersschule der Ordnungspolizei (Anmerkung Verfasser: Ehemalige Reichsfeuerweherschule.) in Eberswalde. In einem umfangreichen Bericht wurden die rechnerischen und grafischen Lösungsmöglichkeiten, anhand vieler Beispiele aufgezeigt, und es wurden viele praktische Hilfen beschrieben. Auch hier bestand offensichtlich ein erheblicher Ausbildungsbedarf bei den Bereitschaften.

## **1944**

In seinem, an dieser Stelle der Zeitschrift schon üblichen Leitartikel, ging der Generalinspekteur Dr. Meyer im Heft Nr. 1 vom 6. Januar 1944 „Zum Jahreswechsel“ erneut auf die großen Leistungen der Feuerwehrmänner im sechsten Kriegsjahr ein. Er würdigte besonders die „Leistungen des einzelnen Löschhelfers“ und gedachte auch der im Einsatz gefallenen Kameraden, deren Tod die Lebenden zum „Kampf um den Sieg“ verpflichtete. Eingerahmt in einem extra Kästchen zitierte Heinrich Himmler Friedrich den Großen im Siebenjährigen Krieg: „Wir werden uns so lange herumschlagen, bis unsere verfluchten Feinde sich zum Frieden bequemen. / Dieser Satz ist unsere Parole für das Jahr 1944“. Ähnliche „Propaganda-Sprüche“ erschienen in gleicher Aufmachung, teils anonym über das ganze Jahr 1944, jeweils in die Texte eingefügt.

Beibehalten wurden auch 1944 meist auf den Titelseiten einer Ausgabe die fast nur noch anonymen politischen „Durchhalteartikel“, mit permanenter Bekundung zur „Führertreue“ und zum Glauben an den „Endsieg“. Die Tätigkeit der Gegner wurde schlicht weg mit „Terror“ oder „Luftterror“ bezeichnet. Umfangreiche Artikel wurden den gegnerischen Luftkriegswaffen und ihrer Luftkriegstaktik gewidmet. Neu war eine ausführliche Berichterstattung - natürlich ohne Angabe von Ort und Datum - von den Einsatz-

tätigkeiten der Bereitschaften (FE-Bereitschaften sowie Feuerwehr-bereitschaften). Die Berichterstattung war sachlich, sicher auch etwas heldenhaft, aber infor-mativ. Bis 1943 unterlagen diese, ja in der Heimat stattfindenden Tätigkeiten der absoluten Geheimhaltung. Es wurden auch Verbesserungsvorschläge aus den Bereitschaften abgedruckt, wie der Umbau einer Kehrmaschine zu einem Schlauchwagen.

Im fachtechnischen Bereich war die Löschwasserversorgung und dessen Förderung ein mehr-faches Thema.

Der Seitenumfang der Zeitschrift lag jetzt bei 14-16 Seiten, er betrug also nur noch halb so viel wie 1937, und es gab diverse Doppelausgaben, also nur eine monatliche Ausgabe, ohne wesentlich vergrößerte Seitenzahl. (Seit 1943 gab es die kriegsbedingte Mangelbewirtschaftung, dazu gehörte auch ein Mangel an Druckpapier.)

In einem weiteren Artikel der ersten Ausgabe beschrieb Dipl.-Ing. Oskar Herterich, VDI (auch Firma Magirus), die „Vereinheitlichung der Geräte und Fahrzeuge des Feuerlösch-dienstes“. Er umriss den aktuellen Stand zum Jahresende 1943 und ging dabei auch auf die Problematik der Materialbeschaffung ein. An Neuheiten gab es für den „Selbstschutz“ eine kleine leichte Tragkraftspritze und den handgezogenen Löschkarren, beides aus den Luft-kriegserfahrungen der letzten Kriegsjahre geboren. Am Schluss seines Artikels führte er aus: „Wenn auch auf den äußeren Glanz mit Rücksicht auf die vereinfachte Herstellung und auch auf manch andere lieb gewordene Einrichtung und luxuriöse Ausstattung verzichtet werden musste, so hat doch die Leistungsfähigkeit der Geräte darunter nicht gelitten.“

In der Ausgabe Nr. 5 vom 2. März 1944, begründete Generalinspekteur Dr. Meyer „Wissen-schaft und Forschung im Feuerwehrwesen“, ohne Forschung wäre „...es unmöglich gewesen, auch nur annähernd die im Kriege gestellten Aufgaben zu erfüllen..“. Im einzelnen ging er auf die Entwicklungen bei den tragbaren Kraftspritzen, im Drehleiterbau, bei den Löschmit-teln und bei den Nachrichtenmitteln ein.

Im zweiten Märzheft von 1944, stellte Major d. FSchP. Dipl.-Ing. Schubert einen Schlauch-tragegriff und ein 2-B-Wendestrahrohr vor. Mit dem Schlauchtragegriff konnte man, mit einer Hand 2 C- oder 1 B-Rollschlauch transportieren. Das 2-B-Wendestrahrohr war auf dem Dach eines LF 15 oder LF 25 fest-montierbar, am Boden musste es mit Hilfe von vier, senk-recht zu einander stehenden Steckleiterteilen stabilisiert werden.

In der Doppelausgabe vom Mai 1944, lobte der zweite Generalinspekteur, Generalmajor d.Pol. Hans Rumpf „Ein neues Ausbildungsbuch“ als wertvolle Ergänzung zu den bisherigen Ausbildungsvorschriften. Verfasser waren der Kommandeur der Feuerschutzpolizei-Ersatzabteilung in Beeskow/Mark, Major d. FSchP. Fritz Heimberg und sein Ausbildungslei-ter Meister d. FSchP. W. Fuchs. (Dieses Universalwerk, das als „Heimberg/Fuchs“ in die Feuerwehrgeschichte eingehen sollte, hatte den Krieg im wahrsten Sinne des Wortes überdau-ert und wurde damit zum Standard-Ausbildungswerk über viel Jahrzehnte, natürlich in etwas abgewandelten Neuauflagen.)

Im ersten Juniheft von 1944 stellte Hauptmann d. FSchP. Otto Olechnowitz, Leiter der Feuerschutzpolizei Tilsit, den „Aufbau einer Wassergasse in ein Brandfeld“ vor. Die „Wassergas-se“ entwickelte sich während des Krieges zu einer wesentlichen Angriffstaktik, um Menschen aus Bereichen hoher Wärme-strahlung (Flächenbrände) zu retten. In parallel verlaufenden B-Leitungen wurde nach vorgegebenen Ab-ständen jeweils gestaffelt ein Verteiler gesetzt, von dem wiederum 3 C-Rohre, auch nach festgelegten gestaffelten Abständen vorgenommen wurden. Die Rohre spritzten nicht ins Feuer, sondern geradeaus, somit erreichte man die Bil-dung einer relativ gekühlten „Wassergasse“, durch welche die Menschen flüchten konnten. Mit einem LF 25 konnte man maximal 9 C-Rohre (1 Rohr pro Mann) vornehmen, wobei das letzte von diesen eine Eindringtiefe von 415 m hatte. Man benötigte allerdings dafür 13 Mann, ggf. Helfer aus der Bevölkerung. Die vielen Variationen wurden alle anhand von Skiz-zen ausführlich erklärt.

Auch die Beurteilung der Standsicherheit von Ruinen hatte zwischenzeitlich eine erhebliche Bedeutung. Im zweiten Juniheft 1944 gab daher Oberstleutnant d. FSchP. Dipl.-Ing. Alfred Adam (Von Hause aus Architekt.) einige „Merkregeln“ bekannt, die an Hand von Beispielen erläutert wurden.

Emmi Haak, von der Freiwilligen Feuerwehr Esens war die erste Feuerwehrhelferin, die bei einem Luftan-

griff ums Leben kam. Sie starb im Frühjahr 1944 (Genaueres Datum wurde nicht angegeben.) zusammen mit ihrem Kameraden Rikkelt Baumann durch die Detonation einer Sprengbombe. Beide erhielten in diesem Heft einen Nachruf.

In der Doppelausgabe vom Juli 1944, wurde erstmals das Thema „Schießlehre“, ausgearbeitet von Hauptmann d. FSchP. Georg Ritt, Offiziersschule der Ordnungspolizei Eberswalde, behandelt. Da in vielen Feuerschutzpolizeien wohl Mangel an entsprechenden Lehrunterlagen für dieses Fach bestand, diente dieser achtseitige Artikel gewissermaßen als Kompensation. In der Einleitung zum Artikel wies die Schriftleitung ausdrücklich darauf hin, dass die „Schießausbildung“ bei den Feuerschutzpolizeien zwingend, gemäß entsprechendem Erlass fortzuführen sei.

In diesem Heft berichtete auch Leutnant d. FSchP. d. Res. Dr. Eduard Wiedemann, hauptberuflich Direktor des Zoologischen Gartens von Wuppertal unter der Überschrift: „Der Löwe ist los!“ über die Wirkung von Bomben und die Brandbekämpfung in einem Zoo. Er gab auch Anleitungen zur Tierrettung: „Selbst gefährliche Giftschlangen, wie die Klapperschlange sind in unserem Klima aktionsunfähig“.

In der Doppelausgabe vom August 1944 kam das Thema: „Die Handhabung der Disziplinargewalt bei der Feuerschutzpolizei und im FE-Dienst“ erneut zur Sprache. Als Verfasser trat Oberleutnant d. SchP. Beyer von der Offiziersschule der Ordnungspolizei Eberswalde auf. Obwohl dieses Thema in ähnlichen Aufsätzen bereits mehrfach behandelt worden war, bestand wohl immer noch Informationsbedarf.

Das gleiche Thema wurde dann einige Ausgaben später noch mal erörtert.

In der Doppelausgabe vom September 1944, nahm sich der o.g. Hauptmann Georg Ritt von der Offiziersschule der Ordnungspolizei des Themas: „Besichtigungen von Einheiten“ an. Durch übersichtliche Zeichnungen wurde dargestellt, in welcher Form sich eine FE-Bereitschaft, eine FE-Abteilung und 4 FE-Abteilungen (Ein Regiment) mit Mannschaften und Fahrzeugen aufzustellen hatte, damit eine ordnungsgemäße Besichtigung durch einen Vorgesetzten stattfinden konnte. Eine Bereitschaft stellte sich in Reihe (45 m) auf, erst die Mannschaft, dahinter die Fahrzeuge. Eine Abteilung stellte sich genauso, aber im „Geviert“ (80x80 m) auf. 4 Abteilungen stellten sich wieder in Reihe (140 m) auf, aber erst alle Mannschaften gegliedert nach Abteilungen, dahinter alle Fahrzeuge, ebenfalls nach Abteilungen gegliedert. (Ordnung musste sein, auch im Herbst 1944!)

In dieser Ausgabe stellte dann der zwischenzeitlich zum Major beförderte Dr. Fritz Kluge von der Offiziersschule der Ordnungspolizei „Übungsaufgaben zur Löschwasserförderung über lange Strecken“ vor. Bei den Bereitschaften traten hier wohl immer noch Mängel auf. Anhand der gezeichneten Beispiele konnten sie nun üben und sich überprüfen.

Erstmals in diesem Heft, aber auch in noch folgenden Ausgaben tauchten „Rückkaufgesuche“ des Verlages für die Zeitschrift „**Deutscher Feuerschutz**“ auf. Sie waren in Form einer Kleinanzeige meist in einen Fachartikel eingefügt. Gesucht wurden zu Archivzwecken Einzelausgaben und ganze Jahrgänge, der Verlag bat um „freundliche Angebote“. (Es ist anzunehmen, dass eine Vielzahl von Ausgaben dem Luftkrieg zum Opfer gefallen waren - zumal 1944 verstärkt die Verkehrswege bombardiert wurden - und dass nunmehr viele Archivbetreiber wie Feuerwehren, Aufsichtsbehörden, Schulen, Versicherungen Gerätehersteller usw. wegen dringendem Ersatzbedarf an den Verlag herangetreten waren, zumal der „**Deutsche Feuerschutz**“ seit 1937 sämtliche Gesetze, Verordnungen, Erlasse, Richtlinien und Normen aus dem Feuerwehrwesen abgedruckt hatte.)

Ab Oktober 1944 gab es eine kleine Änderung auf der Titelseite. Links oben wurde „Verlagsort Berlin“ und rechts oben wurde „1. oder 2. Monatsname-Nummer 1944“ abgedruckt.

In diesem Heft beschrieb dann Major d. FSchP. Dipl.-Ing. Hans Wischer, Kommandeur der Feuerschutzpolizei Karlsruhe, „Den Einsatz von Schnellkupplungsrohren“. Der Beitrag sollte die Voreingenommenheit gegenüber dieser Technik ausräumen und die Vorteile im Luftschutz aufzeigen.

Im gleichen Heft widmete sich der o.g. Major Dr. Fritz Kluge von der Offiziersschule der Ordnungspolizei der „Befehlssprache“. Aus diesem Beitrag ist auch das damalige Taktik-Schema erkennbar: „Entschluss - Befehl - Tat - Ziel“. Die richtige Befehlformulierung wurde an Hand von richtigen und falschen Befehlen aufgezeigt.

Im zweiten Oktoberheft 1944 machte sich der Architekt Professor Dr.-Ing. Hermann Seeger, Berlin Gedanken über den Wohnhausbau nach dem Kriege: „Unverbrennliche Wohnhäuser?“. Recht freimütig formulierte er, was bisher in dieser Zeitschrift, mit dieser Deutlichkeit noch nicht zum Ausdruck kam: „Wenn im Bombenteppich Zehntausende von Brandbomben auf einen Stadtteil herunterregnen, kann keine noch so groß aufgezogenen Feuerlöschorganisation alle Feuerstellen gleichzeitig bekämpfen.“ Weiter führte er aus: „Niemand kann sich der Täuschung hingeben, dass die Menschheit diese Waffe (Anmerkung Verfasser: Luftwaffe) wieder aus der Hand legen werde, deren Wirkung sie einmal erkannt hat.“ Als Folge dieser auch künftigen Kriegszerstörungs-Technik sah er: Massive Wohnhäuser mit massiven Decken und Dächern. Keine Holzkonstruktionen, keine hölzernen Möbel. In den Wohnungen nur noch imprägnierte Textilstoffe. Kellerzugänge nur noch von außen u.v.a.m. (Ein zu dieser Zeit interessanter Beitrag, eine Vision, die aber die Zukunft nicht so beeinflusst hat.)

Im gleichen Heft wurde in dem Artikel. „Brandbomben auf ein Kühlhaus“, geschrieben von Major d. FSchP. (Phys) Ernst Hansen, mitgeteilt, dass die noch vorhandenen Lebensmittel in einem abgelöschten und eingestürzten Kühlhaus zu einer erheblichen Insektenplage geführt hatten. Somit wurde beschlossen die Ruine nochmals, mit Hilfe von Flammenwerfern anzustecken und, unter Aufsicht einer ganzen FE-Bereitschaft total abbrennen zu lassen. Dieser Einsatz dauerte dann 60 Stunden, brachte aber den gewünschten Erfolg.

In der ersten Novemberausgabe von 1944 war auf der Titelseite unter der Überschrift: „Wir Schwören“ die Ansprache des Reichsführers SS an die ersten Volkssturmbataillone, gehalten am 18. Oktober 1944 (wohl in Berlin) abgedruckt. Sie war voller Schwüre, die diese dort angetretenen Kinder und alten Männer gar nicht in der Lage waren, zu halten. Diese Schwüre sollten offensichtlich auch die Feuerlöschkräfte beeindrucken. Schon mehrfach wurde neben Einsatzberichten aus den Bereitschaften auch solche der Feuerschutzpolizei abgedruckt.

Im Bericht eines SS-Kriegsberichterstatters dieser Ausgabe meldete am Schluss des Artikels ein Leutnant (Zugführer) in einem Gefechtsstand die Beendigung seines Einsatzauftrages: „Brandherd Y-Straße eingedämmt, Feuer in Gewalt!“. Ein Major trat mit ihm an die Wandkarte: „Es ist eine kleine Ecke in der großen Stadt, die gerettet wurde. Eine kleine Ecke! Es ist die Heimat von Hunderten deutscher Menschen.“

In der letzten Ausgabe des Jahres 1944 wurde im Leitartikel unter anonymer Überschrift: „Quelle der Kraft“ noch einmal textlich alles aufgeboten. Der Aufruf endet mit den Worten: „Wille gegen Masse, Geist gegen Terror – das ist die Parole in der die großen Abwehrkämpfe dieses Jahres erfochten worden sind (Anmerkung Verfasser: Die Amerikaner standen am Rhein, die Russen an der Oder). Es ist dieselbe Parole mit der wir Männer des Feuerlöschwesens an die Erfüllung aller gegenwärtigen und kommenden Pflichten gehen, durchdrungen von der unzerstörbaren Gewissheit des Sieges“

## 1945

Die Ausgabe 9. Jahrgang, Nr.1 vom 4. Januar 1945, wurde erneut auf der Titelseite: „Kriegsjahreswende 1944/45“ mit einem „Durchhalteaufruf“ des Generalinspektors des Feuerlöschwesens (Feuerschutzpolizei und Feuerwehren) SS-Brigadeführer und Generalmajor d. Pol. Hans Rumpf, eingeleitet. Auch hier war ein Aufruf des Reichsführers SS zwischengeschoben an die „Männer der Waffen SS und Polizei“, in dem er u.a. ausführte: „Das Jahr 1945 wird uns dem großen deutschen Siege und damit dem Frieden entscheidend näher bringen“. (Vier Monate später war dann tatsächlich der Frieden, nach einer bedingungslosen Kapitulation eingetreten.)

Im übrigen wurden auch in dieser Ausgabe aktuelle Themen wie „Schlauchbrücken“ und „Das Anfertigen von Lageskizzen“ behandelt. Verfasser waren Lehrkräfte der Offiziersschule der Ordnungspolizei, die zu dieser Zeit wohl noch Zeit dazu hatten.

Der Chef der Ordnungspolizei SS-Obergruppenführer Generalleutnant d. Pol. und Waffen-SS Wünnenberg besuchte eine Feuerschutzpolizei-Abteilung (mot), und er besuchte auch Kriegs-versehrt in der Polizei-Schule für Leibesübungen in Berlin-Spandau. Dazu wurde eigens und passend ein Artikel: „Polizei- und Versehrt- Sport im totalen Krieg“, vom Verfasser Major d. SchP. Wolf, Berlin abgedruckt. Auch diese Ausgabe verfügt noch über 16 Seiten, darunter drei mit Reklameanzeigen.

Weitere Ausgaben des Jahres 1945 lagen dem Verfasser nicht vor. Vom Februar 1945 ist ihm eine Ausgabe, zeitungsfähnlich in deutlich größerem Format bekannt. Dem Hörensagen nach, soll es auch noch spätere Ausgaben geben haben. Es ist aber anzunehmen, dass das Erscheinen der Zeitschrift „**Deutscher Feuerschutz**“ spätestens in den letzten Kriegswochen, im 9. Jahrgang eingestellt worden war.

**Anhang Abbildungen**



Abbildung 1

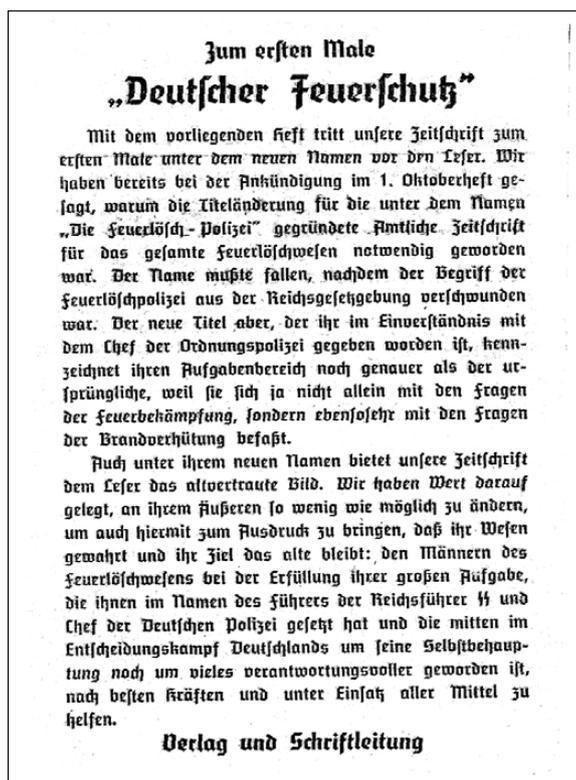


Abbildung 2

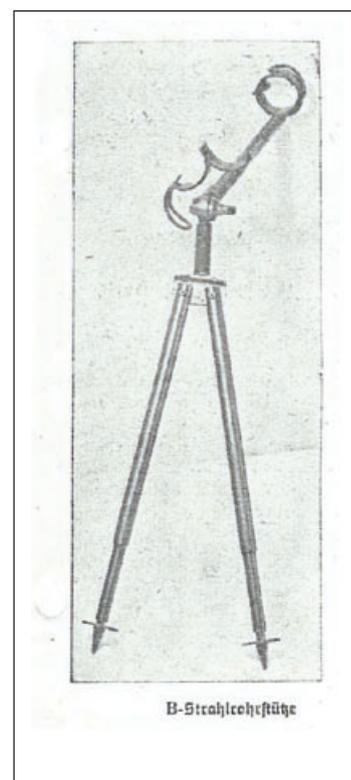


Abbildung 3



Abbildung 4

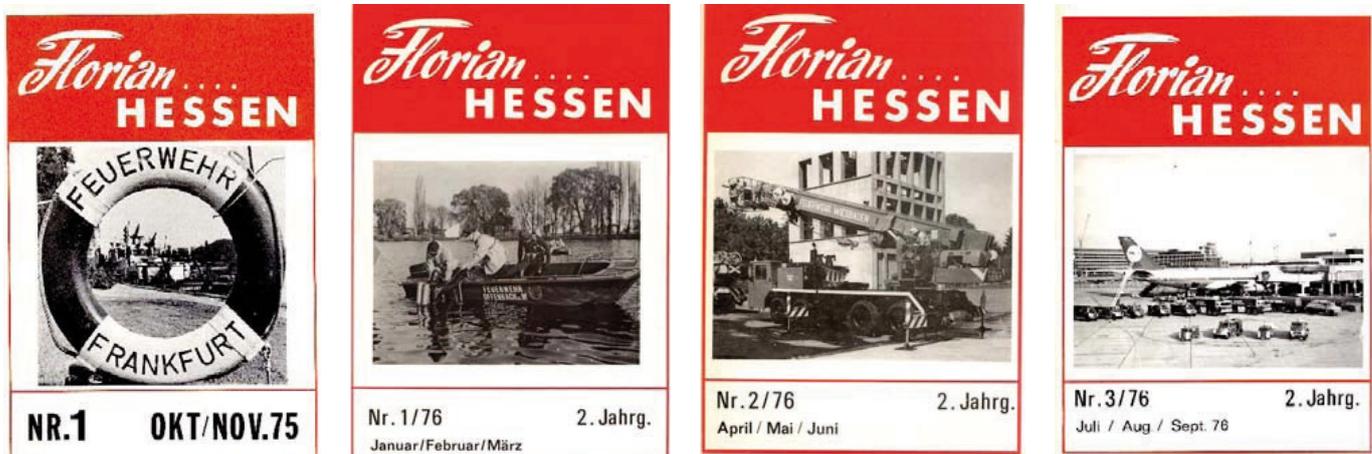
# Ein Name, zwei Zeitschriften: „Florian Hessen“

von Ralf Keine\*

Mitte der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts war die Information der hessischen Feuerwehren über feuerwehrspezifische Ereignisse in diesem Bundesland relativ schwierig. Neben der bundesweit erscheinenden Zeitschrift „Brandschutz – Deutsche Feuerwehrzeitung“ gab es lediglich die „Hessische Feuerwehrzeitung“, die bereits den Zenit ihres Erfolges hinter sich gelassen hatte. Die Hessische Feuerwehrzeitung erschien 14-tägig in einfachster Aufmachung (Drei-Farben-Druck Schwarzweiß + Rot) auf billigem Papier und war fast ausnahmslos auf die Freiwilligen Feuerwehren im Lande ausgerichtet.

Bereits im Jahre 1970 gründeten die Personalvertreter der sechs hessischen Berufsfeuerwehren, die in der Gewerkschaft ötv (Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr; heute „verdi“) organisiert waren, eine Arbeitsgemeinschaft. Von Anfang an wurde in dieser Arbeitsgemeinschaft die Herausgabe einer Zeitschrift von und für die Kollegen der hessischen Feuerwehren diskutiert. Diese Zeitschrift sollte die in den Großstädten des Landes tätigen Feuerwehrmänner, egal ob berufsmäßig, freiwillig oder in einer Werkfeuerwehr tätig, ansprechen. Die Erscheinungsweise sollte vierteljährlich sein.

1975 war es dann endlich so weit, dass die Pläne verwirklicht wurden. Die Redaktion wurde beim Personalrat der Berufsfeuerwehr Frankfurt am Main in der Feuerwache 1 an der Hanauer Landstraße angesiedelt. Verantwortlich im Sinne des Presserechtes war der damalige Frankfurter Personalratsvorsitzende Willi Wolf. Weitere Mitglieder der Redaktion waren Dieter Brehmes, Helmut Wronski, Karl Heinz Harnischfeger, Peter Matz (Frankfurt), Herbert Rock (Wiesbaden), Willi Kilian (Kassel) Edgar Marquardt (Darmstadt) und Horst Meiniger (Gießen). Im Herbst 1975 erscheint dann die Erstausgabe des „Florian Hessen“; versehen mit einem Grußwort des damaligen hessischen Innenministers Bielefeld. Themen des ersten Heftes sind u.a. der spektakuläre Großbrand in einer Frankfurter Druckfarbenfabrik, die neue Magirus Leiterbühne LB 30/5, ein Portrait der Berufsfeuerwehr Offenbach, der Einsatz der hessischen Feuerwehren bei der Waldbrandkatastrophe in Niedersachsen, die Neukonzeption eines RW-Öl und natürlich Informationen der Gewerkschaft. Die durch Werbung finanzierte Herstellung des Heftes übernahm eine Frankfurter Druckerei. Die Ausführung war (wie bei der Hessischen Feuerwehrzeitung) sehr einfach in Drei-Farben-Druck (Schwarzweiß + Rot) auf preiswertem Papier. Die Abgabe der Zeitschrift erfolgte kostenlos.



Titelblätter der ersten „Florian Hessen“-Staffel

Weitere Themen der nächsten Ausgaben waren Tauchen im Feuerwehrdienst, Feuerlöschboot, Dienstordnung der Berufsfeuerwehr Frankfurt von 1912/13, die hessischen Rettungshubschrauber, PVC und seine Zersetzungsprodukte, Feuerwehren in Zeiten politischer Unruhen – Beispiel Belfast, Flughafen-Feuerwehr, neue Schaummittel, Gerichtsurteile, Gewerkschafts-Informationen und Leserbriefe. Belegbar sind heute nur noch vier Ausgaben dieser Zeitschrift. Nach Angaben damaliger „Redaktionsmitarbeiter“ könnten es 7 oder 8 Ausgaben gewesen sein, was aber nicht mehr zu belegen ist. Wie mit vielen Dingen, die mit Enthusiasmus begonnen werden, verlief es auch bei dieser Zeitschrift: irgendwann fand sich niemand mehr, der die zusätzliche Arbeit auf sich nahm und die Sache schließ ein.

Der „Florian Hessen“ verschwand dann „sang- und klanglos“ und die von einem privaten Verlag herausgegebene „Hessische Feuerwehrzeitung (HFZ)“ war wieder das einzige, mittlerweile nicht mehr sehr beliebte Informationsblatt für die hessischen Feuerwehren. Diesen Zustand erkannte Anfang der achtziger Jahre auch das Hessische Innenministerium und wollte ihm begegnen. Falko Nassenstein, späterer Chefredakteur des „Florian Hessen“ schrieb 1999 über den Niedergang der HFZ: *„Es gab immer wieder über die Jahre hinweg einen Schriftwechsel mit der HFZ, wie denn dies oder jenes besser oder anders gemacht werden könne. Das fing beim Druck an, bei der Papierqualität hörte es auf. Die Berichte, offenbar wenig durchdacht (und mit einem lachenden Auge zu lesen) ließen auf Hofberichterstattung schließen. Das Blatt war ein Armutszeugnis für das Schaffen der hessischen Feuerwehren.“*

Der Übergang erfolgte fast nahtlos. Während die „Hessische Feuerwehrzeitung“ ihr Erscheinen Ende 1984 im 94. Jahr ihres Bestehens einstellte, erschien im September 1984 die erste Ausgabe des neuen „Florian Hessen“. Herausgeber war nun der Hessische Minister des Innern, Abteilung VI (Zivilschutz) in Wiesbaden. Eigentlicher Herausgeber im engsten Sinne war also Horst Winterstein, der damaligen Innenminister Hessens. Ihm folgten die Innenminister Milde, Günther, Bökel und Bouffier. Die Gründungsväter des neuen Florian Hessen, der Journalist Arthur Winterheimer, der Leiter des Hessischen Landesfeuerwehrschule, Karl Krämer und der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Wiefried Köbler hatten von Anfang an die Absicht, ein Blatt zu erstellen, dass die Hessische Feuerwehrzeitung ersetzen konnte.

Die Redaktion saß beim Innenministerium in der Friedrich-Ebert-Allee 12 in Wiesbaden, den Druck und die Herstellung sowie den Vertrieb übernahm die Munkelt Verlag GmbH in Darmstadt. Die Erscheinungsweise war monatlich; im Juli/August mit einer Doppelnummer. Erster Chefredakteur war Falko Nassenstein; ehemaliger Sprecher des Innenministeriums. „Zuarbeiter“ waren u.a. Günter Rudloff von der BF Frankfurt, Sven-Olof Kießling von der Hessischen Feuerwehrschnule in Kassel und Klaus Lorenz für die Hessischen Brandversicherer. Die Zeitung schrieb nun breit gestreut über Feuerwehrthemen; bei den Einsatzberichten kamen die hessischen FFs und BFs nun gleichermaßen zur Berücksichtigung. Für die Hessische Feuerwehrschnule gab der Florian Hessen die Lehrgangsübersichten heraus. Der Name des Ministeriums wandelte sich im Folgenden wiederholt, jedoch blieb die Redaktion diesem immer angegliedert.

Gern wurde auch immer wieder aus der Geschichte des Landes Hessen und der hessischen Feuerwehren berichtet. Bereits beim Heft vom Mai 1985 landet das Thema auf dem Titel: „8.

Mai 1945 – Ende und Neubeginn“. Auch über die Aktivitäten des in Hessen ansässigen Deutschen Feuerwehrmuseums wird nun regelmäßig informiert.

„Berühmt-berüchtigt“ wurde das Blatt aber auch durch seine April-Scherze in dem entsprechenden Frühjahresheft jeden Jahres, mit dem den Feuerwehren mindestens ein „dicker Bär aufgebunden“ wurde. Regelmäßig kam es zu den tollsten Reaktionen der Leser; z.B., als man 1997 (auch bereits auf dem Titelblatt) berichtete, die Berufsfeuerwehr Wiesbaden würde analog zur Polizei eine Reiterstaffel einführen oder im Jahr 2000, als man über Hessens erste private Kommunalfeuerwehr berichtete.

Anfang Oktober 1986 erkrankte der Chefredakteur Falko Nassenstein schwer. Seine Vertretung übernahm Hermann Rose, der Anfang 1987 ebenfalls schwer erkrankte. Günter Rudloff von der BF Frankfurt übernahm nun die kommissarische Redaktionsleitung. Hermann Rose wurde dann aus gesundheitlichen Gründen (Gehirntumor) zum 1. Oktober 1987 in den Ruhestand versetzt und verließ die Redaktion; bereits kurz darauf, am 3. Dezember 1987 verstarb er. Ende 1989 verließ Günter Rudloff, der im Hauptberuf immer noch bei der Berufs-Feuerwehr Frankfurt beschäftigt war, ebenfalls aus gesundheitlichen Gründen die Redaktion. Falko Nassenstein kehrte in das Team zurück; er wurde im Frühjahr 2003 in den Ruhestand versetzt und hatte über 18 Jahre lang als „Steuermann“ der Zeitschrift fungiert. Neuer Chefredakteur wurde Michael Bußer.

### **Übersicht 1: Herausgeber und Hersteller des FLORIAN HESSEN**

<b>Zeitraum</b>	<b>Herausgeber/Redaktion</b>	<b>Herstellung/Vertrieb</b>
1975-1976	Personalrat der Berufsfeuerwehr Frankfurt a.M.	
1984 -2005	Der Hessische Minister des Innern	Munkelt Verlag GmbH, Darmstadt (in wechselnder Partnerschaft, z.B. mit Eggebrecht Presse Mainz oder Pharmathek Medien)
ab 2005	Der Hessische Minister des Innern	VVA Kommunikation GmbH, Essen

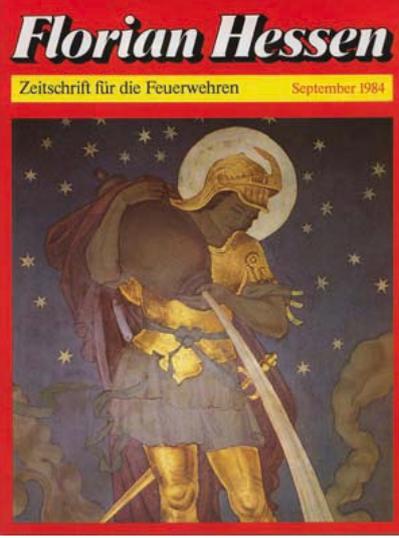
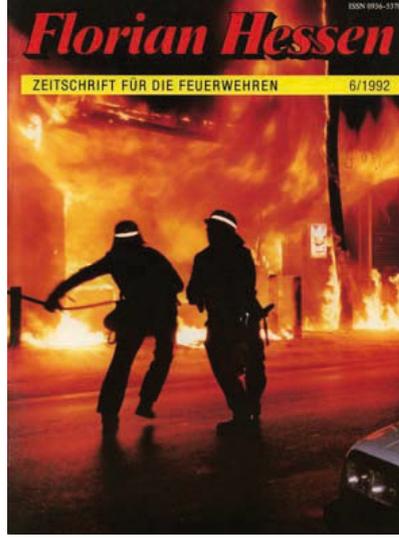
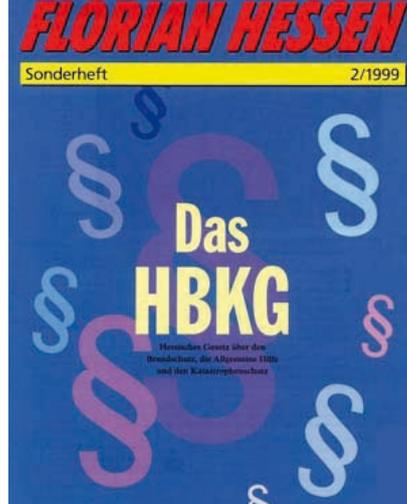
### **Summary**

The name „Florian Hessen“ did exist two times. First a fire fighter magazine with this name was founded in 1975 by union members of the professional F.D. of the city of Frankfurt / Main. It was a contra-pole to a fire fighter’s paper with named “Hessische Feuerwehrzeitung (HFZ)” that was only standing for the Volunteer F.D.s at the Hessen County. The HFZ was also maden in a bad manner; bad paper, bad printing, bad textures.

But the first “Florian Hessen” was stopped after a short time. Nobody was still there to do this (additional) work.

In the last month of the year 1984 the HFZ stands in front of its end. The appertaining ministry decided to found a new paper for the volunteer, the professional and the industrial F.D.s in the Hessen country. The name was again “Florian Hessen”. Today the “Florian Hessen” paper exist around 23 years as a very well accepted fire fighter’s magazine.

**Übersicht 2: Verändertes Erscheinungsbild im Laufe der Zeit und Sonderhefte**

 <p><b>Florian Hessen</b> Zeitschrift für die Feuerwehren September 1984</p>	 <p><b>Florian Hessen</b> ZEITSCHRIFT FÜR DIE FEUERWEHREN 6/1992</p>	 <p><b>FLORIAN HESSEN</b> Zeitschrift für die Feuerwehren 9/1994</p>
<p>Erstes Heft September 1984</p>	<p>1992</p>	<p>1994</p>
 <p><b>FLORIAN HESSEN</b> Zeitschrift für die Feuerwehren Heft 10/2003</p> <p>Frankfurts neues Feuerwehrcentrum</p>	 <p>50 JAHRE</p> <p>Landesfeuerwehrschule</p>	 <p><b>FLORIAN HESSEN</b> Sonderheft 2/1999</p> <p>Das HBKG</p> <p>Hessisches Gesetz über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz</p>
<p>2003</p>	<p>Sonderheft 50 Jahre Landesfeuerwehrschule (Heftbeilage 1987)</p>	<p>Sonderheft HBKG (1999)</p>



Sonderheft Flughafen (2002)



Sonderheft 50 Jahre LFV  
Hessen / 40 Jahre Jugend-  
feuerwehr (2004)



Sonderheft 125 Jahre Werk-  
feuerwehr InfraserV  
(2005)

## Quellen

- Hessische Feuerwehrzeitung
- Florian Hessen (vollzähliger Bestand beim Verfasser)
- Informationen von Mitarbeitern des Frankfurter Personalrates
- Informationen von Mitarbeitern des Hessischen Ministerium des Innern

### \* Ralf Keine

Jahrgang 1963, 1976-1985 Jugendfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr Iserlohn/Westf., seit April 1985 Berufsfeuerwehr Frankfurt a.M., Dienstrang Hauptbrandmeister. Fahrzeugführer auf Lösch- und Sonderfahrzeugen, Ausbilder, Sonderaufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit.

# Die Feuerwehrzeitungen aus dem Verlag Heinrich Oberhoffer, „Der Rheinische Feuerwehrmann“, „Der Westfälische Feuerwehrmann“ und der „Saarländische Feuerwehrmann“

*Bernd Klaedtke\**

Durch den Erwerb von mehreren Jahrgängen des „Rheinischen Feuerwehrmanns“ vor einigen Jahren und der dadurch entstandenen Erforschung der Ehrenzeichen des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz wurde der Verfasser auf die Person „Heinrich Oberhoffer“ aus Bernkastel aufmerksam. Heinrich Oberhoffer war neben seinen vielen Tätigkeiten Weingutbesitzer sowie auch Verleger von insgesamt drei Feuerwehrzeitungen, nämlich „Der Rheinischen Feuerwehrmann“, „Der Westfälischen Feuerwehrmann“ – und der „Saarländische Feuerwehrmann“. So ist es naheliegend diese Zeitungen und die damit verbundenen Zusammenhänge der Verbandsgeschichte zu publizieren. Die Person Heinrich Oberhoffer wird hier nicht nur als Verleger und Drucker sondern auch als Feuerwehrführer und Weingutbesitzer etwas deutlicher dargestellt und beschrieben.

## **Der Rheinische Feuerwehrmann**

Schon vor der Trennung des „Rheinisch - Westfälischen Feuerwehrverbandes“ in den „Rheinischen – und den Westfälischen Feuerwehrverband“ war die Zeitung „Der Feuerwehrmann“, verlegt in Barmen, das Verbandsorgan des Verbandes. Nach der Trennung im Jahre 1891 war diese Zeitung mit dem damaligen Untertitel „Wochenzeitung für Feuerlöschwesen“ sogar das Organ folgender Feuerwehrverbände: Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz, Westfälischer – Feuerwehr – Verband, Minden – Ravensberg – Lippeschen Feuerwehr – Verbandes, Feuerwehr – Verband für das Herzogtum Oldenburg und des Mecklenburger Feuerwehr – Verbandes.

Aus dem Jahresbericht des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz für 1922/23 und 1923/24 (Q 01) kann aus dem Bericht des Vorsitzenden auf dem Verbandstage in Bonn folgender Hinweis entnommen werden. *Das Fundament unseres Verbandes war stark genug, den Ansturm der widrigen Zeit auszuhalten und die Krisis zu überwinden. Das ist im Großen und Ganzen glänzend gelungen. Der Erfolg der Arbeit in den Kreisverbänden ist dankbar zu begrüßen. Alle neuen Erscheinungen und wichtigen Vorkommnisse sind den Wehren durch unsere Verbandszeitschrift mitgeteilt worden. Sie spiegeln ein erfreuliches Bild weiterer Entwicklung wieder. Mit der Gründung des Anfang 1924 erschienen „Rheinischen Feuerwehrmann“ hat der Verband einen sehr guten Griff getan. Unregelmäßigkeiten bei der Zustellung sind verzeihliche Jugendfehler. Unserem Ausschußmitglied, Branddirektor Oberhoffer-Bernkastel, sind wir zu Dank verpflichtet, daß er den Verlag des „Rheinischen Feuerwehrmann“ übernommen hat. Inhalt und Ausstattung der Zeitschrift und die Persönlichkeit unseres Kameraden Oberhoffer bürgen für ein glückliches Gedeihen des Unternehmens. Die nicht zu unterschätzende Macht und Bedeutung einer Zeitschrift möge dem Zusammenhang in unserem Verband und der Förderung unserer Aufgaben zum Segen gereichen! An uns, Kameraden, liegt es, den Verlag in geeigneter Weise durch Privat-Abonnements, Familien-Anzeigen und dergl. nach Kräften zu unterstützen.*

\*) Jahrgang 1968, Hauptbrandmeister der Berufsfeuerwehr Köln, Vorsitzender der Regionalgruppe Mitte der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen in Deutschland, Mitarbeiter der Historischen Lehrmittelsammlung der Feuerwehr Köln

Aus der gleichen Quelle ist bekannt dass der „Westfälische Feuerwehrverband“ auch an einem eigenen Verbandsorgan interessiert war. Unter Punkt acht des Protokolls der Sitzung des Arbeitsausschusses in Wesel vom 18. Oktober 1924 wird folgender Sachverhalt wiedergegeben:

*Vorsitzender entwickelt den ihm mündlich mitgeteilten Plan des Vorsitzenden des Westfälischen Feuerwehrverbandes, des Herrn Kameraden Verfürth auf gemeinsame Herausgabe des „Feuerwehrmann“. Arbeits-Ausschuß ist grundsätzlich mit dem Plan einverstanden. Zunächst soll mit den Kameraden Oberhoffer als Verleger Rücksprache genommen werden. Die endgültige Beschlußfassung bleibt dem Gesamtausschuß vorbehalten.*

So wurde dann am 15. April 1924 die Erstausgabe (Nummer 1, 1. Jahrgang) „Der Rheinische Feuerwehrmann“ mit dem Untertitel „Zeitschrift für das Feuerlöschwesen, Feuerwehrverband der Rheinprovinz“ herausgegeben. Druck und Verlag wurden wie auch die Schriftleitung durch Heinrich Oberhoffer, Bernkastel-Cues geleistet. Der Bezugspreis betrug damals monatlich eine Mark und war im Voraus zu entrichten. Durch den Verbandsvorsitzenden Herrn Justizrat Odenkirchen wird in dem auf der ersten Seite des „Rheinischen Feuerwehrmann“ abgedruckten Aufruf „An die Wehren des Verbandes!“ auch einiges Informelles zu der neuen Zeitung erwähnt. Ein kleiner Abschnitt ist nachfolgend wiedergegeben:

*Unsere Verbandsschrift erscheint in neuem Verlag und in frischem Gewande. Der Rheinische Feuerwehrmann ist fortan ihr Name. Branddirektor Oberhofer in Bernkastel gibt die Schrift in eigenem Verlag heraus. Sein Name und Ruf als ausgezeichneter und begeisterter Feuerwehrführer bürgt für gutes Gelingen des neuen Unternehmens, das von unseren herzlichen Glückwünschen begleitet sein soll! Möchten unsere Wehren die Schrift aufs beste in geeigneter Weise unterstützen, namentlich durch Privatabonnements! Jede Wehr erhält allmonatlich ein Exemplar auf Kosten des Verbandes. Fachwissenschaftliche Aufsätze, Meinungsäußerungen, Geschäftsempfehlungen, Familiennachrichten, Anzeigen für Kreisverbandssitzungen und dergl. sind hier die richtige Stätte für geeignete Verbreitung. Je größer der Zuspruch, umso billiger wird der Bezugspreis.*

Der Aufbau der neuen Zeitung blieb fast über den gesamten Ausgabezeitraum unverändert. Auf dem Deckblatt und der ersten Seite wurden immer die Verbandsnachrichten abgedruckt. Hierunter fielen auch die Verleihungen der Ehrenzeichen und der damit verbunden Ausgabe der Diplome. Ein weiterer wesentlicher Inhalt war immer das aktuelle Geschehen aus den Wehren und den Verbänden (hier insbesondere der Kreis - und Bezirksverbände). Danach folgten aktuelle Fachaufsätze, welche auf den letzten Seiten der Zeitung durch Werbeanzeigen der „Feuerwehr-Geräte-Industrie“ begleitet wurden. Im Laufe der Zeit wurden immer mehr personalbezogene Informationen im „Rheinischen Feuerwehrmann“ veröffentlicht. Nicht nur Todesanzeigen und Nachrufe sondern auch Beförderungen, Personalwechsel und Jubiläen wurden in fast jeder Ausgabe mit veröffentlicht.

Bereits nach den ersten neun Ausgaben im ersten Jahrgang wechselte mit der Ausgabe Nr.1 – 2. Jahrgang im Januar 1925 das Gesicht der Zeitung. Unter dem Schriftzug „Der Rheinische Feuerwehrmann“ waren zum einen, eine Industrielandschaft abgebildet (ähnlich der, welche auf den Urkunden des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz abgebildet waren), zum anderen wurde eine hinter einem Fluß liegende Ortschaft vor einigen Bergen gezeigt. Ob es sich hierbei um Bernkastel oder eine Ortschaft am Rhein handelt ist nicht geklärt.

Mit der Ausgabe Nummer 5. im Mai 1941 im 18. Jahrgang wurde „Der Rheinische Feuerwehrmann“ mit dem Untertitel Monatsblatt für die Feuerwehren der Rheinprovinz eingestellt. Auf der ersten Seite ist folgender Absatz abgedruckt:

*An unsere Leser! Die Kriegswirtschaft erfordert stärkste Konzentration aller Kräfte. Diese Zusammenfassung macht es notwendig daß auch unsere Zeitschrift mit dieser Nummer bis auf weiteres ihr Erscheinen einstellt, um Menschen und Material für andere kriegswichtige Zwecke freizumachen. Sinn und Ziel aller Arbeit liegt im Dienst für Führer, Volk und Vaterland. Einsatzbereitschaft, Pflichterfüllung und Bewährung sind bei unseren Freiwilligen Feuerwehren Leitgedanken. Wir hoffen daher, bei ihnen Verständnis für eine Maßnahme voraussetzen zu dürfen, deren Erfüllung für uns vaterländische Pflicht ist. Wir danken für die bisherige Treue und kameradschaftliche Verbundenheit mit dem „Rheinischen Feuerwehrmann“ und hegen die Zuversicht, daß wir nach der siegreichen Beendigung des gegenwärtigen Entscheidungskampfes alle wieder in unsere Lesergemeinschaft begrüßen können. Der Rheinische Feuerwehrmann, Schriftleitung und Verlag*

Ob und in welchem Umfang „Der Rheinische Feuerwehrmann“ nach Mai 1941 noch einmal verlegt worden ist, ist derzeit nicht bekannt. Dem Verfasser sind bis zum heutigen Tag keine Ausgaben dieser (auch nicht der beiden anderen im Verlag herausgegebenen Feuerwehrzeitrungen) nach 1941 bekannt.



Abbildungen der Erstausgaben „Der Rheinische Feuerwehrmann“ und „Der Westfälische Feuerwehrmann“

## Der Westfälische Feuerwehrmann

Auch bei dieser Zeitung sind die ersten Informationen aus den Jahresberichten des Westfälischen Feuerwehr - Verbandes zu entnehmen. Im Schnellbericht über den „34. Westfälischen Feuerwehrtag“ (Q 02) am Sonntag den 17. August 1924 wurde unter dem Tagesordnungspunkt 4. Mitteilungen durch den Vorsitzenden Herrn Verfürth aus Münster folgende Nachricht verkündet:

*Die Zeitschrift „Der Feuerwehrmann“ in Barmen erscheint seit Juni nicht mehr, nachdem sie nicht mehr das amtliche Organ des Westfälischen und des Rheinischen Feuerwehrverbandes ist.*

In einem späteren Absatz findet sich dann noch ein Hinweis auf eine entsprechende Vorgängerzeitung zu dem „Westfälischen Feuerwehrmann“, welche nach derzeitigen Erkenntnissen nur über einen Zeitraum von zwei Jahren ausgegeben wurde. Er lautet wie folgt:

*Von den „Mitteilungen“ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes, das ist ja jetzt unsere Zeitung, wenn ich sie so nennen darf, haben wir 10 Nummern von ziemlichen Umfange herausgegeben. Gerade diese „Mitteilungen“, Kameraden, haben bewirkt, daß sehr viele Wehren zu uns gekommen sind und besonders haben sie die Behörden wieder auf uns aufmerksam gemacht.*

Auch die Bemühungen um eine einheitliche Feuerwehrzeitung für den Preußischen Landes – Feuerwehrverband sind in diesem Jahresbericht äußerst deutlich dokumentiert. Ein kleiner Ausschnitt der unter Punkt 12. der Tagesordnung geführten langen Diskussion beschreibt die Bestrebungen deutlich:

*Kameraden, wie ich Leiter des Preußischen Landes-Feuerwehr-Verbandes wurde, habe ich zunächst mal die Satzungen durchgesehen und habe gefunden, daß nach diesen eine Zeitung für den Preußischen Landes-Feuerwehrverband herausgegeben werden muß. Ich habe auf der Tagung in Forst den Antrag auf Herausgabe dieser Zeitung und zwar auf Veranlassung unseres Kameraden Fischer-Bochold eingebracht. Die Zeitung soll im großen Format erscheinen – etwa wie „Feuer und Wasser“ - interessante Aufsätze usw. enthalten und überhaupt alles, was die Feuerwehren angeht, bringen. Von jedem Provinzialverbände soll eine Beilage der Zeitung beigefügt werden für diejenigen Artikel, die nur den betreffenden Provinzialverband angehen, also, was heute in den „Mitteilungen“ steht, wird später durch die Beilage der Zeitung bekanntgegeben. Erscheinen alle 14 Tage. Jeder Löschzug soll ein Stück umsonst erhalten. Ein Schriftleiter soll für die Schriftleitung im Hauptamte angestellt werden. ....*

Der schnellschriftliche Bericht über den 35. Westfälischen Feuerwehrtag am Sonnabend den 20. Juni 1925 in Siegen (Q 03) gibt weitere Hinweise auf die Feuerwehrzeitungen in Westfalen. Unter Punkt 7. der Tagesordnung wird die Rechnungsablage für 1924/25 behandelt. Hier gibt der Vorsitzende Branddirektor Verfürth über das Minus in der Verbandskasse folgende Auskunft:

*Wir beabsichtigten unsere Zeitung „Der Westfälische Feuerwehrmann“ erst vom 1. April 1925 ab erscheinen zu lassen, aber der Ausschuß hielt es für besser, wenn wir schon am 1. Januar 1925 die Zeitung erscheinen ließen, weil dann die kleinen „Mitteilungen“ in Fortfall kommen konnten. Sie wissen ja dass jede Wehr ein Freiexemplar bekommt.*

Unter Punkt 10 des gleichen Berichts wird die Herausgabe der Zeitung „Der Westfälische Feuerwehrmann“ noch einmal umfangreich behandelt:

*Vorsitzender:*

*Kameraden, wir haben uns Mühe gegeben, zusammen mit dem Feuerwehrverbände der Rheinprovinz eine schöne Zeitung herauszubringen, und ich glaube wohl, das es gelungen ist. Ich möchte heute nicht auf die Einzelheiten dieser Zeitung eingehen. Sie kennen sie ja alle und Sie wissen, was Sie von ihr zu halten haben. Ich möchte Sie nur fragen, ob sie so richtig aufgezogen ist. Sie können sich denken, dass die Herausgabe zunächst nicht einfach war. Die Aufsätze müssen zusammengetragen und die Berichte verfaßt werden, das ist eine Menge Arbeit. Wenn das Blatt mal nicht rechtzeitig erscheint, so dürfen Sie das dem Verleger nicht*

*verübeln. Es ist ein kleiner Verleger, der noch nicht die Einrichtungen besaß, wie das für die Zeitung erforderlich war. Inzwischen hat er aber neue Maschinen beschafft, so daß für die Folge die Zeitung pünktlich erscheinen kann.*

*Heckmann – Hertel:*

*Kameraden, bei vielen Organisationen ist es so, daß in dem Beitrage der Betrag für die Zeitung, die vielleicht vierteljährlich oder monatlich erscheint, einbegriffen ist. Ich habe heute morgen den Antrag an den Vorsitzenden gerichtet, ob es nicht möglich ist, daß jeder Feuerwehrmann die Zeitung, sei es monatlich oder alle 2 Monate, erhält. Die Kosten werden ja größer, aber sie steigen nur im Verhältnis zu den jetzigen dadurch, daß nicht 2000, sondern 38 000 Exemplare gedruckt werden müssen, wenn jeder Feuerwehrmann ein Exemplar bekommt. Die Kosten müssen allerdings umgelegt werden. Es müssen dann statt 40 Pfennige 80 Pfennige genommen werden. Ich möchte dem Vorsitzenden anheimgeben, dieses weiter zu verfolgen.*

*Vorsitzender:*

*Kameraden, wir haben hierüber heute morgen gesprochen. Der Ausschuß wird die Anregung weiter verfolgen. Natürlich wäre die Durchführung schön. Es wurde aber auch die Befürchtung ausgesprochen, daß als dann manche Feuerwehr aus dem Verbands wegen der hohen Beitragskosten austreten würde. Dazu kommt, daß diejenigen Kameraden, die sich besonders für die Zeitung interessieren, auch diese für sich halten und das ist erstrebenswert, weil dann die Gewißheit besteht, daß die Aufsätze, die in der Zeitung erscheinen, auch gelesen werden. Immerhin hat der Ausschuß und heute morgen die Kreisbrandmeistertagung beschlossen, den Vortrag von dem Kameraden Heckmann weiter zu verfolgen und wenn er durchführbar ist, die Durchführung zu empfehlen. Sind Sie einverstanden? (Zurufe: Ist der „Feuerwehrmann“ durch die Post zu beziehen und was kostet er?) Vorsitzender: Ja. Er kostet 90 Pfennig vierteljährlich.*

Durch die enge Verbundenheit des Westfälischen mit dem Rheinischen Feuerwehrverband ist es nicht verwunderlich, dass auch das Feuerwehr Zeitschriftenwesen in den vorab beschriebenen Zeitraum beider Verbände sich vollkommen gleich dargestellt hat. Lediglich der erste Teil der Seiten, welche sich mit den verbandsinternen Nachrichten beschäftigte, ist in den beiden Feuerwehrzeitungen mit einem unterschiedlichen Inhalt versehen worden. Die feuerwehrtechnischen Seiten nach den verbandsinternen Nachrichten sind über den gesamten Verlagszeitraum vollkommen identisch. Lediglich auf den letzten Seiten, wo die Werbeanzeigen abgedruckt wurden, gab es regional bedingte Unterschiede. Interessanterweise gab es oftmals Werbeanzeigen die von Firmen aus dem Thüringer Raum aufgegeben wurden. Gerade die Verbindung der Zeitschrift und seines Verlegers zu Thüringen ist noch einer der Gegebenheiten die es zu erforschen gilt.

Genau wie bei der letzten Ausgabe der Zeitung „Der Rheinische Feuerwehrmann“ wurde mit der Ausgabe Nummer 5. im Mai 1941 im 17. Jahrgang „Der Westfälische Feuerwehrmann“ mit dem Untertitel Monatsblatt für das Feuerlöschwesen in der Provinz Westfalen eingestellt. Der auf der Titelseite abgedruckte Hinweis, dass die Zeitschrift aus kriegswichtigen Zwecken bis auf weiteres eingestellt wird, ist vollkommen identisch mit dem Absatz in der Zeitung „Der Rheinische Feuerwehrmann“. Auch „Der Westfälische Feuerwehrmann“ ist dem Verfasser, bis zum heutigen Tag, nur bis zu dieser Folge 5. vom Mai 1941 bekannt. Ob es zu einem späteren Zeitpunkt noch zu einer Ausgabe dieser Zeitung gekommen ist, ist dem Verfasser derzeit nicht bekannt.



Abbildungen der Erstausgaben „Mitteilungen des Westfälischen Feuerwehr – Verbandes“ und der Zeitung „Saarländischer Feuerwehrmann“

## Der Saarländische Feuerwehrmann

Aus verschiedenen Quellen ist bekannt dass die Feuerwehr-Zeitschrift „Saarländischer Feuerwehrmann“ auch im Verlage Heinrich Oberhoffer erschienen ist. Die Erstausgabe dieser Zeitung stammt vom April (Ostermond) 1936. Die Zeitung beginnt ab diesem Datum mit der Folge 1. des 1. Jahrgangs und dem Untertitel „Amtsblatt des Saarländischen Landes – Feuerwehrverbandes“ Leider sind nur wenige Exemplare dieser Zeitung in öffentlichen Archiven bekannt. Das Archiv der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz ist im Besitz fast aller Bestände dieser Zeitung. Leider befinden sich diese Bestände derzeit in buchbinderischer Überarbeitung und standen für die Recherche zu diesem Aufsatz dem Verfasser leider nicht zur Verfügung.

## Der Verleger, Weingutbesitzer und Feuerwehrführer Heinrich Oberhoffer

Heinrich Ernst Oberhoffer wurde am 21.01.1880 als eines von vier Kindern, der Eltern Heinrich Ernst Wilhelm Oberhoffer (geb. 04.08.1847; gest. am 13.04.1898) und Susanne Eleonore Oberhoffer (geb. Hoffmann am 03.02.1851 gest. am 28.04.1940), in Bernkastel geboren. Er heiratete am 08.02.1908 in Monzel Frau Catarina Hain (geb. 11.12.1886; gest. 12.01.1946). Aus dieser Ehe gingen die Kinder Alma Margarete und Karl Heinrich Oberhoffer hervor.

Ein nachfolgend abgeschriebener Nachruf, in der von ihm selber verlegten Bernkasteler Zeitung (Volksblatt für Mittelmosel und Hunsrück) am 23. Januar 1939 (Q 04), beschreibt ziemlich deutlich die Person Heinrich Oberhoffer:

*Verleger und Buchdruckereibesitzer Heinrich Oberhoffer verstorben. Wenige Stunden nach seinem 60. Geburtstag ist am Sonntag, dem 22. Januar 1939, gegen 3 Uhr nachmittags, der Verleger und Buchdruckereibesitzer Heinrich Oberhoffer, nach fast drei Wochen schwerer Krankheit, im Krankenhaus Trier, verstorben.*



Heinrich Oberhoffer auf dem Bild mittig sitzend ohne Schirmmütze im Kreise von anderen Feuerwehrlführern. Das genaue Datum sowie der Ort dieser Aufnahme sind nicht bekannt. Aufgrund der von Herrn Oberhoffer getragenen Auszeichnungen ist es sicherlich nach Januar 1936 entstanden.

*Ein Leben vorbildlicher Pflichterfüllung, selbstlosen Einsatzes für die Allgemeinheit, von hohem Idealismus beseelt, hat allzufrüh ein Ende gefunden. Tieferschüttert und ergriffen stehen wir an der Bahre dieses allseits beliebten und hochgeschätzten Mannes. Unfaßbar ist uns der Gedanke, daß Verleger und Buchdruckereibesitzer Heinrich Oberhoffer nicht mehr unter uns weilen soll, daß sein Händedruck am Jahreswechsel, mit dem er seinen Arbeitskameraden der Betriebsgemeinschaft alles Gute wünschte, ein Abschied für immer gewesen sein soll. Mit stolzer Genugtuung über die weitere Ausgestaltung seines Betriebes verfolgte er am Vorabend seiner Krankheit noch die Aufstellung einer neuen Maschine, nicht ahnend, daß sie drei Wochen später seine Todesnachricht drucken würde.*

*Mitten aus einem reichen Schaffen hat ihn der unerbittliche Tod gerissen. Die Lauterkeit seines Charakters, sein vorbildliches Pflichtbewußtsein, seine stete Einsatzbereitschaft für den Nächsten, für Heimat, Volk und Vaterland, seine Werke haben ihm in den Herzen aller, die ihm nahe standen, ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Seine Betriebsgemeinschaft aber wird er nicht nur durch diese hohen Eigenschaften, sondern auch durch sein reiches Wissen und Können, seine soziale Gesinnung, Herzensgüte und kameradschaftliche Verbundenheit unvergessen bleiben.*

*Im Jahre 1905 übernahm Heinrich Oberhoffer die damals dreimal wöchentlich erscheinende Bernkasteller Zeitung, die er schon ein Jahr vorher aus durch Familienverhältnisse begründeten Notwendigkeiten redaktionell geleitet hatte, in eigenem Besitz und verlegte noch im gleichen Jahr die in beengten Räumen untergebrachte Verlagsdruckerei in einen Neubau. Die Umsicht, mit der er das Unternehmen in allen seinen Zweigen leitete, vertiefte seine Einsicht in das geschäftliche und technische Getriebe, das ihm bis dahin fremd war, so daß er sich bald als kluger Verstehender und geschickter Sachwalter des übernommenen Besitztums, aber auch als tüchtiger Journalist erwies. Ein Zeitungsunternehmen, besonders das eines Heimatblattes, verknüpft seinen Herausgeber mit seinen zahlreichen Lesern durch starke*

geistige Fäden, die Tag für Tag aufs Neue gesponnen werden. Es kommt aber darauf an, wie sie gesponnen werden und darum ist eine Zeitung nur das, was ein zielbewußter Herausgeber aus ihr gemacht hat und zu schaffen versteht. Daß in dieser Beziehung Heinrich Oberhoffer die rechte Feinheit der Fäden zu treffen verstand, beweist die in beständiger Zunahme begriffene Erweiterung seines Unternehmens: es wuchsen und dehnten sich die Räume und Gebäude, es folgte die Beschaffung neuzeitlicher Maschinen für Satz und Druck, es mehrte sich die Gefolgschaft. Die Entwicklung führte vom Hand- zum Maschinensatz, vom Flachdruck über die 8seitige zur 16seitigen Rotationsmaschine, von der wöchentlich dreimal vierseitig zur werktäglich 8- bis 16seitig erscheinenden Bernkasteler Zeitung, die von Jahr zu Jahr allen Anforderungen an eine moderne Tageszeitung mehr und mehr gerecht wurde und sich zu einem allgemein geachteten und beliebten Heimatblatt der Mittelmosel und des Hunsrücks entwickelt hat.

Neben der Tageszeitung aber widmete Heinrich Oberhoffer sich dem Zeitschriftenverlag. Er verlegt drei Feuerwehrzeitschriften und zwar den „Rheinischen Feuerwehrmann“, den „Westfälischen Feuerwehrmann“, und den „Saarländischen Feuerwehrmann“ als Organe der Provinzial-Feuerwehrverbände der Rheinprovinz, Westfalens und des Saargebiets. Als langjähriger, in weiten Kreisen geschätzter Fachmann und Führer auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens hatte er auch die Schriftleitung dieser Zeitschriften, die in allen Fachkreisen und bei den Kameraden der Feuerwehr größte Beachtung und Ansehen gefunden haben. Daneben erscheint noch in seinem Verlag die Zeitschrift des Hunsrückvereins „Der Hunsrück“, die ihn mit dem Heimatschrifttum eng verbindet.

Was Heinrich Oberhoffer als Verleger und Buchdruckereibesitzer war, werden seine Werke unvergänglich festhalten. Er hat aber über seine berufliche Tätigkeit hinaus durch Jahrzehnte hindurch uneigennützig seine Schaffenskraft und seine Fähigkeiten und Kenntnisse in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Schon als junger Leutnant der Reserve wurde dem begeisterten Soldaten die Führung des Bernkasteler Kriegervereins und des Kreiskriegerverbandes anvertraut. Die Ehrenmitgliedschaft würdigte seine Verdienste. Seine soldatischen Eigenschaften stellte er aber nicht nur in den Dienst der Förderung des allgemeinen Wehrgedankens, sondern auch in die Organisation zur Bekämpfung von Feuers- und Wassernot. Das Vertrauen seiner Kameraden berief ihn schon in jungen Jahren an die Spitze des Feuerlöschwesens seiner Vaterstadt. Mit dem Jahre 1939 führt Kreisfeuerwehrführer Oberhoffer die Wehrabteilung Bernkastel bzw. die Städtische Freiwillige Feuerwehr Bernkastel-Kues drei Jahrzehnte. Ihre Entwicklung und musterhafte Ausrüstung, der Bau des Gerätehauses, die Alarmanlage, die Motorisierung usw. sind sein Verdienst. Ihm war kein Opfer zu groß, keine Arbeit zu viel, wenn es der Feuerwehrsache galt.

Mit größter Liebe und Hingabe widmete er sich dieser Neigungsbeschäftigung mit solchem Erfolg, daß die vorgesetzten Dienststellen auf ihn aufmerksam wurden und ihn in die höheren Führerstellen beriefen.

Vor 18 Jahren wurde Heinrich Oberhoffer zum Führer des Kreisfeuerwehrverbandes, vor etwa 15 Jahren zum Vorstandsmitglied des Provinzial-Feuerwehrverbandes und nach der Machtübernahme als Mitglied des Führerrats des Provinzial-Feuerwehrverbandes für die Rheinprovinz, ferner als Bezirksfeuerwehrführer zum fachmänn. Berater des Regierungspräsidenten in Feuerwehrangelegenheiten ernannt. Auf welchen Posten er auch gestellt wurde, überall erwies er sich als ganzer Mann.

So wurde Kreisfeuerwehrführer Oberhoffer über seine engere Heimat hinaus, in der er eine vorbildliche freiwillige Feuerwehrorganisation geschaffen und entwickelt hat, zum Förderer des Feuerlöschwesens im ganzen Regierungsbezirk Trier und der Rheinprovinz. Seine

*Feuerwehrkameraden werden sein allzu frühes Ausscheiden aus ihren Reihen durch den Tod tief erschüttert aufnehmen. Er war allen Wehrmännern, ohne Unterschied von Stand und Rang, ein guter Kamerad und ein gerechter Vorgesetzter, dem sie sich mit militärischer Disziplin gerne und freudig zum Einsatz für den Nächsten zur Verfügung stellten. Kreisfeuerwehrführer Oberhoffer war jedem ein Vorbild der Treue, Pflichterfüllung und Hilfsbereitschaft. Die Kreisfeuerwehrkapelle Bernkastel ehrte in Kreisfeuerwehrführer Oberhoffer ihren Gründer und erfolgreichen Förderer. Unter persönlichen Opfern hat er mit dazu beigetragen, daß sie als eine der ersten Feuerwehrkapellen der Rheinprovinz anerkannt wird.*

*Bei allen Schichten der Bevölkerung beliebt und geachtet berief ihn das Vertrauen der Bürgerschaft schon vor Jahrzehnten in den Stadtrat und in zahlreiche Kommissionen. In dieser Eigenschaft und als langjähriger erster Beigeordneter hat er regen Anteil an der Entwicklung seiner Vaterstadt. Seine reichen Erfahrungen auf kommunalpolitischem Gebiet wurden auch nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus dadurch gewürdigt, daß er nicht nur zum Ratsherr der Stadt Bernkastel-Kues berufen, sondern auch als Mitglied des Kreisausschusses des Kreises Bernkastel, dem er ebenso wie dem Kreistag bereits in frühen Jahren angehört hat, bestätigt wurde. Vor zwei Jahren wurde er vom Regierungspräsidenten ferner als Mitglied der Verwaltungskommission des St. Nikolaus-Hospitals (Cusanusstift) ernannt. Seine stark nationale Gesinnung führte ihn trotz seines Alters in die Reihen der SA.*

*Das Heinrich Oberhoffer auch bei seinen Berufsgenossen Ansehen und Wertschätzung genießt, beweist die vor etwa 10 Jahren erfolgte Übertragung der Führung des Bezirksverbandes Trier des deutschen Buchdruckervereins, sowie die Berufung in den Ausschuß dieser Standesorganisation für die Rheinprovinz.*

*Den Weltkrieg machte Heinrich Oberhoffer als Rittmeister der Reserve und Führer einer sanitäts- und einer Fuhrparkkolonne von den ersten Augusttagen 1914 bis zum Kriegsende auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz mit. Er kehrte mit dem Eisernen Kreuz u. anderen hohen Ehrenzeichen in die Heimat zurück. Die Beliebtheit bei seinen Soldaten aller Dienstgrade und den Offizieren zeigte sich durch dankbare und freundschaftliche Verbundenheit durch die ganze Nachkriegszeit hindurch. In Zusammenarbeit mit Major a. D. Zimmermann erschien in seinem Verlage vor einigen Jahren das kriegsgeschichtliche Buch „Die Trains u. Sanitätstruppen des VIII. Armeekorps im Weltkrieges“. Zum Schluß sei seine überaus große Heimatliebe nicht vergessen, die ihn mit seiner Vaterstadt aufs engste verband. Er darf mit Recht als einer ihrer besten Bürger bezeichnet werden. Mit dem Volke war er aufs stärkste verwurzelt, woraus sich die überaus große, allgemeine Anteilnahme in den Tagen seiner Krankheit ergab, die sich bei der Nachricht seines Todes zur allgemeinen Erschütterung auswuchs.*

*Wir werden das Andenken dieses hervorragenden Menschen stets in hohen Ehren halten. Sein allzu früher Tod hinterläßt eine nur sehr schwer ausfüllbare Lücke. Wie auf kaum einen Menschen läßt sich auf ihn der Sinn des Sprichwortes anwenden: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.*

Neben diesem sehr umfangreichen Nachruf wurden auch in „Seinen Feuerwehrzeitungen“ entsprechende Nachrufe veröffentlicht. Allein 15 verschieden Todesanzeigen von Vereinen, Verbänden, aber auch der Belegschaft seiner Druckerei sowie aus dem Kreise der Feuerwehr zeigten das damalige hohe Ansehen des Heinrich Oberhoffers. Neben seinen umfangreichen Aktivitäten war Heinrich Oberhoffer auch Weingutbesitzer. Auf einem alten Briefbogen ist

neben der Ortslage der Weinberge und dem Adressenhinweis ein eigenes Wappen im Briefkopf mit abgebildet.



Die Abbildung zeigt Heinrich Oberhoffer mittig sitzend im Kreise der Belegschaft seiner Druckerei

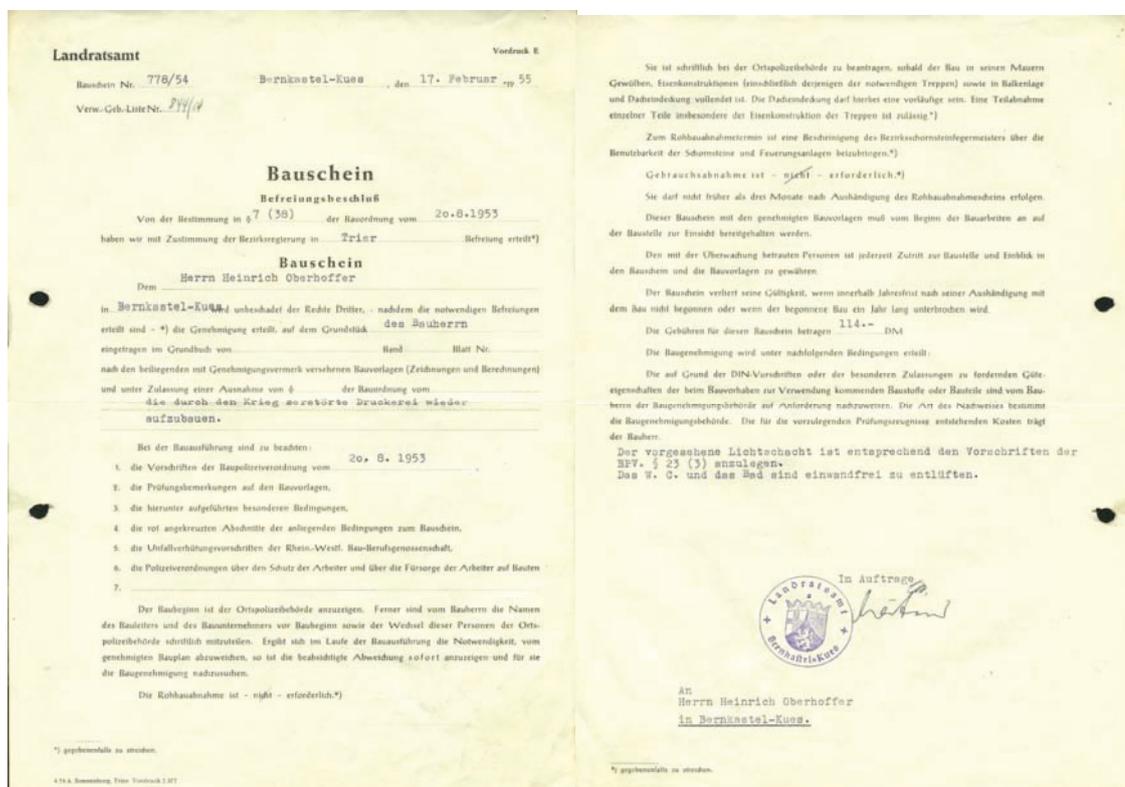


Aufnahme der Beerdigung von Heinrich Oberhoffer am 26. Januar 1939 in Bernkastel

### **Die Druckerei und der Verlag nach 1939**

Die Nachfolge von Heinrich Oberhoffer ging nach seinem Tode auf seine Frau über. Unterstützt wurde Frau Oberhoffer nach wie vor von dem bis 1945 im Betrieb tätigen Redakteur August Wiedmann. Wann der Sohn die Druckerei übernommen hat ist nicht

bekannt. Vermutlich ist es nach dem Tode seiner Mutter dazu gekommen. Lediglich ein Bauschein über die Zulassung der durch den Krieg zerstörten Druckerei wieder aufzubauen zu dürfen, welcher auf den 17. Februar 1955 ausgestellt ist, deutet auf den Sohn als Nachfolger und Verleger auch nach den Kriegsjahren noch hin. Karl Heinrich Oberhoffer (Sohn des Verlegers Heinrich Oberhoffer) wurde am 05.04.1910 geboren und verstarb am 08.08.1986 und wurde in Bernkastel am 12.08.1986 beerdigt.



Bauschein des Landratsamtes Bernkastel Kues in dem Herrn Heinrich Oberhoffer jun. die Genehmigung die durch den Krieg zerstörte Druckerei wieder aufbauen zu dürfen. Ausgestellt am 17. Februar 1955.

Der Verfasser bedankt sich ausdrücklich bei Herrn Helmut Theis sowie Frau Gabriele Brennan (Kreis Bernkastel – Wittlich) ohne deren Mithilfe und Recherche dieser Aufsatz nicht zustande gekommen wäre. Aufgrund der besonderen Stellung der Person Heinrich Oberhoffer sind weitere Recherche notwendig um dieses Thema abschließend behandeln zu können. Nicht nur die Tätigkeit als Kreisfeuerwehrführer sondern auch die gesellschaftlichen Verpflichtungen von Herrn Heinrich Oberhoffer geben Anlass zu weiteren Forschungen. Auch der militärhistorische Werdegang dürfte durch die Buchpublikation von Herrn Oberhoffer noch durchaus interessante Aspekte hervorbringen. Neben der Sichtung der Zeitung „Saarländischer Feuerwehrmann“ sind auch alle weiteren Drucksachen aus dem Verlage Oberhoffer noch ein weiteres Forschungsziel.

Aus ordenskundlicher Sicht ist Herr Heinrich Oberhoffer sicherlich als einer der interessanten Personen in der Rheinprovinz zu bezeichnen. Hier hat der Verfasser eine umfangreiche Arbeit über die Auszeichnungen des Herrn Heinrich Oberhoffer für das Vereinsmagazin des Bund Deutscher Ordenssammler geplant. Ergänzungen und Hinweise zu der bearbeiteten Thematik nimmt der Verfasser jederzeit gerne entgegen.

### **Fundstellen der in diesem Aufsatz behandelten Feuerwehzeitungen:**

Nachfolgend sind die Bibliotheken welche öffentlich zugänglich sind und die entsprechenden Titel der im Aufsatz behandelten Feuerwehzeitungen aufgelistet. Diese Recherche zu den Fundstellen der Bibliotheken wurde von Herrn Helmut Raab in den letzten zwei Jahrzehnten erstellt und durch die Informationen, welche im Zuge der Recherche zu diesem Tagungsthema bekannt geworden sind, ergänzt.

#### **„Der Rheinische Feuerwehrmann“**

1924	Stadtbibliothek Trier, Klaedtke		
1925	Stadtbibliothek Trier, Klaedtke		
1926	Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Stadtbibliothek Trier, Klaedtke		
1927	BF Düsseldorf, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Stadtbibliothek Trier		
1928	BF Düsseldorf, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Stadtbibliothek Trier,		
1929	BF Düsseldorf, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Stadtbibliothek Trier,		
1930	BF Düsseldorf, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Stadtbibliothek Trier,		
1931	BF Düsseldorf, Stadtbibliothek Trier		
1932	BF Düsseldorf, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Stadtbibliothek Trier,		
1933	Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Stadtbibliothek Trier		
1934	Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Stadtbibliothek Trier		
1935	Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Stadtbibliothek Trier		
1936	Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Kulturbesitz, Stadtbibliothek Trier	Staatsbibliothek	Preußischer
1937	Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Kulturbesitz, Stadtbibliothek Trier	Staatsbibliothek	Preußischer
1938	Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Kulturbesitz, Stadtbibliothek Trier	Staatsbibliothek	Preußischer
1939	Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Kulturbesitz, Stadtbibliothek Trier	Staatsbibliothek	Preußischer
1940	Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Kulturbesitz, Stadtbibliothek Trier	Staatsbibliothek	Preußischer
1941	Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Kulturbesitz, Stadtbibliothek Trier	Staatsbibliothek	Preußischer

#### **„Der Westfälische Feuerwehrmann“**

1925	Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Universitäts- und Landesbibliothek Münster		
1926	Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Universitäts- und Landesbibliothek Münster		
1927	Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Universitäts- und Landesbibliothek Münster		
1928	Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Universitäts- und Landesbibliothek Münster		
1929	Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz		

- Berlin, Universitäts- und Landesbibliothek Münster
- 1930 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Universitäts- und Landesbibliothek Münster
- 1931 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Universitäts- und Landesbibliothek Münster
- 1932 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Universitäts- und Landesbibliothek Münster
- 1933 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Universitäts- und Landesbibliothek Münster
- 1934 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Universitäts- und Landesbibliothek Münster
- 1935 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Universitäts- und Landesbibliothek Münster
- 1936 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin
- 1937 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin
- 1938 BF Oldenburg, Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin
- 1939 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin
- 1940 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin
- 1941 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin

#### „Saarländische Feuerwehrmann“

- 1936 Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin,  
Deutsche Bibliothek Leipzig
- 1937 Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin,  
Deutsche Bibliothek Leipzig
- 1938 Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin,  
Deutsche Bibliothek Leipzig
- 1939 Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin,  
Deutsche Bibliothek Leipzig
- 1940 Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin,  
Deutsche Bibliothek Leipzig
- 1941 Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin;  
Deutsche Bibliothek Leipzig

#### Quellenhinweise zu den im Text zitierten Angaben:

- (Q 01) Jahresbericht des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz von 1922/23 und 1923/24;  
Archiv des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein Westfalen.
- (Q 02) Schnellschriftlicher Bericht über den 34. Westfälischen Feuerwehrtag am Sonntag den  
17. August 1924 im Saale des Kurgartens Unna;

Archiv des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein Westfalen

(Q 03) Schnellschriftlicher Bericht über den 35. Westfälischen Feuerwehrtag am Sonnabend den 20. Juni 1925 in der Bürgergesellschaft in Siegen i.W.

Archiv des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein Westfalen

(Q 04) Private Unterlagen Helmut Theis, Bernkastel

### **Bildnachweise:**

Alle Bilder stammen aus den privaten Archiven von Frau Gabrielle Brennan und Herrn Helmut Theis (beide Kreis Bernkastel – Wittlich)

Die Erstausgaben der Feuerwehrzeitungen wurden freundlicherweise von folgenden Personen und Institutionen zur Verfügung gestellt:

Der Rheinische Feuerwehrmann  
Der Westfälische Feuerwehrmann  
Saarländische Feuerwehrmann  
Mitteilungen des Westfälischen  
Feuerwehr – Verbandes

Privatbesitz Klaedtke Rommerskirchen  
Deutsche Nationalbibliothek Leipzig  
Archiv Preußischer Kulturbesitz Berlin  
Universitätsbibliothek Münster

# Feuerwehrzeitschriften und Feuerwehrgeräte-industrie am Beispiel der Firma Hermann Koebe

Dr. Hermann Koebe IV.<sup>1</sup>

Bei Durchsicht von Feuerwehrzeitschriften fallen sofort die Anzeigen der Feuerwehrgeräte-industrie ins Auge. In verschiedenen Größen erscheinen Anzeigen für Fahrzeuge, Pumpen, Leitern, Atemschutz- und Messgeräte sowie persönliche Ausrüstungen. Auch für Ausstattungen von Feuerwehrgerätekäusern, Computerprogramme usw. wird geworben.

Bereits zu Beginn des Zusammenschlusses der einzelnen Feuerwehren in Verbänden und der Herausgabe von Mitteilungsblättern erkannte die Industrie den Wert dieser Publikationen.

Der wesentliche Teil der Kontaktaufnahme der Industrie zu ihren Feuerwehrkunden erfolgte auch damals schon durch Kataloge, persönliche Besuche der Firmenvertreter bei den Ämtern und Feuerwehren, durch Vorführungen vor Ort und nicht selten durch Besuche der Feuerwehren in den Herstellerwerken anlässlich von Lehrgängen oder Werksbesichtigungen.

Nicht zuletzt aber verschafften Werbeanzeigen in den Fachpublikationen den Firmen große Breitenwirkung. Hier konnten sich die Unternehmen permanent mit ihren Produkten präsentieren.

Es ging nicht nur um die Botschaften der Industrie an ihre Kunden, sondern auch um den Dialog zwischen Industrie und Feuerwehren im partnerschaftlichen Verhältnis.



1910 Werbung von Hermann Koebe in „Feuer und Wasser“

Vor allem innovative Hersteller brauchten das Medium

„Fachzeitschrift“, um ihre Neuentwicklungen bekannt zu machen. Dabei erwartete man natürlich immer gespannt die Reaktionen der Fachwelt in Form von redaktionellen Artikeln mit der

Beurteilung der Neuerungen. Die Darstellung des praktischen Nutzens der Weiterentwicklung stand meistens im Vordergrund. Sie war mit den technischen Erläuterungen teilweise sehr umfangreich. All das konnte nur eine Fachzeitschrift leisten.

Seite CDXXVIII. FEUER UND WASSER. 3. Dezember 1910.

Herrn **HERMANN KOEBE** Rendsburg, den 30. Oktober 1910.  
**LUCKENWALDE.**

Auf dem Feuerwehrtage in Segeberg hatte man Gelegenheit, sich von den Vorzügen der Koebeschen Abprotzspritze „Triumph“ zu überzeugen und entschloß sich unsere Behörde dazu, die Abprotzspritze des III. Zuges nach diesem System umbauen zu lassen. Der Umbau ist nunmehr fertiggestellt und entspricht den gehegten Erwartungen.

Während früher mit großen Schwierigkeiten das Ab- und Ausprotzen der ohne Wagen 9 Zentner schweren Spritze erledigt wurde, ist dieses jetzt nunmehr in verblüffend einfacher Weise durch nur einen resp. zwei Männer zu vollziehen.

Durch die Koebesche Abprotzspritze ist den Feuerwehren ein sehr praktisches Gerät geschaffen worden und können wir dieses System nur bestens empfehlen.

Wie wir hören, hat auch der Magistrat Husum beschlossen, einen gleichen Umbau vornehmen zu lassen.

Hochachtungsvoll  
gez. **Georg Sibbert**, Brandwehrrührer.

**Original- u. Patent-Storz-Kupplungen**

1910 Hermann Koebe warb immer wieder in „Feuer und Wasser“,

Die Veröffentlichung von Referenzbriefen war eine beliebte Form, die Kunden-

meinung und -erfahrung zu speziellen Produkten über das Medium Fachzeitschrift der Fachwelt zu vermitteln. 1910 äußerte sich der Brandwehrrührer Sibbert von der Freiwilligen Feu-

<sup>1</sup> Jahrgang 1938, Urenkel des Firmengründers

erwehr Rendsburg lobend über das Abprotzsystem „Koebe Triumph“. Die Feuerwehr Rendsburg hatte ihre Handdruckspritze des III. Zuges umbauen lassen.

Die Fachzeitschriften berichteten auch über besondere aktuelle Ereignisse aus den Unternehmen.

Die Firma Hermann Koebe in Luckenwalde gehörte zu den Firmen, die den Kontakt zu den Fachzeitschriften sehr pflegte. Koebe inserierte regelmäßig, was man natürlich seitens der Redaktionen gerne sah. Hier waren es in der Regel die Firmeninhaber selbst, die den Dialog beflügelten.

Insbesondere Ing. Hermann Koebe II. genoss als Lehrer an der ersten deutschen Feuerwehrschule Schloss Bahrendorf bei Beeskow (Mark), gegr. 1927, als führendes Mitglied der Feuerwehr Luckenwalde und als Fabrikant bei den Fachzeitschriften hohes Ansehen und seine Kompetenz war stets gefragt.

Auch sein Bruder, Ing. Willy Koebe, konnte über viele Jahre in redaktionellen Artikeln den Inhalt und die praktische Bedeutung seiner vielen bahnbrechenden Patente für den Feuerwehreinsatz bekannt machen. Seine internationalen Kontakte nutzten die Berichterstatter und Fachjournalisten, immer wieder einen Blick über die nationalen Grenzen zu werfen.

Die Firma Hermann Koebe legte in der Werbung ab 1910 ein Hauptaugenmerk auf die begonnene Fahrzeugproduktion.

1912 erschien ein Sonderabdruck in der Brandenburgischen Feuerwehr-Zeitung mit dem Titel „Die wichtigsten Hilfsmittel der modernen Feuerwehr im Feuerlösch- und Rettungsdienst - von der einfachen Wasserpumpe zur Dampfspritze“, der ausschließlich Erzeugnisse der Firma Koebe beschrieb.

Die Zeitschrift „Feuer und Wasser“ berichtete 1916 in Ihren Ausgaben Nr. 45 bis 52 ausführlich über Kraftwagenspritzen und Motorspritzen von Koebe-Luckenwalde.

Regelmäßig wurde über die Indienst-Stellung verschiedener Feuerwehrpumpen, -leitern und -fahrzeuge berichtet.



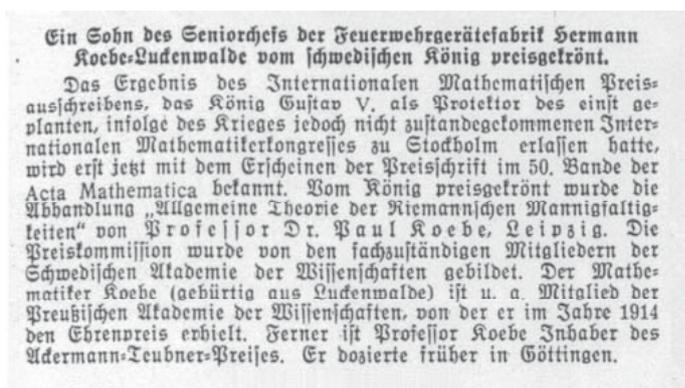
1916 warb Hermann Koebe in der „Feuer und Wasser“ für seine Feuerwehr-Automobile, die seit 1910 gefertigt wurden.



1921 warb Hermann Koebe in „Feuer und Wasser“ für sein „Abprotzsystem Triumph“, das seit 1901 gefertigt wurde.

Koebe I. und seiner Frau Emma Koebe. Es war in Luckenwalde ein großes Ereignis.

Auch über andere besondere Ereignisse in der Familie Koebe erfuhren die Leser der Feuerwehrpresse.



1928 Die königliche Ehrung in der Preußischen Feuerwehrzeitung.

Koebe-Luckenwalde bestand 1928 seit 50 Jahren und Hermann Koebe warb natürlich zu diesem Jubiläum mit der langen Tradition der Firma. Dabei erfuhr die Feuerwehrwelt, dass bis dahin ca. 1000 Koebe-Motorspritzen das Werk in Luckenwalde verlassen hatten. Eine für damalige Verhältnisse sehr hohe Zahl, zumal die Pumpen in eigener Gießerei gegossen wurden.

1928 berichtete die Preußische Feuerwehrzeitung über das 50-jährige Firmenjubiläum und gleichzeitig auch über die Goldene Hochzeit von Hermann

Die Preußische Feuerwehrzeitung berichtete 1828 über die Ehrung von Professor Dr. Paul Koebe, Sohn von Hermann Koebe I., durch den Schwedischen König Gustav V. anlässlich des Internationalen Mathematiker-Kongresses. Paul Koebe war zur damaligen Zeit einer der berühmtesten Mathematiker, dessen Bedeutung auch noch heute in der Fachwelt bekannt ist.

In der Zeitschrift „Feuerschutz Nr. 15/1928 warb Hermann Koebe für seine Motorspritze „Triumph“. Ein Jahr später trat die Firma Ewald aus Küstrin in der Schleswig-Holsteinischen Feuerwehrzeitung mit einem Teil des Koebe-Klischees für Motorspritzen in Erscheinung. Über solche Anzeigen konnte man hin und wieder die Zusammenarbeit verschiedener



1928 warb Hermann Koebe in „Feuerschutz“ für seine „Klein-Motorfeuerspritze Triumph“.

ren die deutschen Feuerwehren vom Tod Hermann Koebe I. mit einer entsprechenden Anzeige.

Hermann Koebe I. war dem Feuerwehrwesen auch durch Spenden sehr verbunden. So berichteten die Fachzeitschriften beispielsweise über die finanzielle Hilfe der Firma Koebe zur Gründung der ersten deutschen Feuerweherschule Schloss Bahrendorf.

1934 nutzte die Firma Koebe ihre Werbeanzeigen für Stellenanzeigen auf der Suche nach Vertriebs- und technischen Mitarbeitern.

1935 wurden Anzeigen z.B. in der Mecklenburgischen Feuerwehrzeitung mit regionsbezogenen Informationen über Standorte von Koebe Feuerlöschpumpen gestaltet.

Firmen erkennen.

Auf die vielen nationalen und internationalen Auszeichnungen der Firma Koebe wies die Fachpresse immer wieder hin. Es war wohl auch ein Stück Stolz auf den Stand der deutschen Feuerwehrtechnik dabei.

1932 erfuh-



1929 warb die Firma Ewald aus Küstrin mit Koebe-Klischees als Feuerwehrgerätehersteller



1932 Todesanzeige in der „Preußischen Feuerwehrzeitung“

1936 kam es zu einem Prozess der Firma Koebe gegen Waldemar Dittmann in Weimar. Dittmann war Vertreter von Koebe und hatte von Anhängern, die er von Hermann Koebe bezog, die Firmenschilder entfernt und stattdessen seine eigenen angebracht und damit die Geräte als Produkte einer eigenen Fertigung ausgegeben. Der II. Zivilsenat des Reichsgerichts in Leipzig verurteilte Waldemar Dittmann nicht nur zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes, sondern erlaubte Hermann Koebe auch, das Urteil in der „Thüringischen Feuerwehrzeitung“ und in der „Preußischen Feuerwehr- und Verbandszeitung“ bekannt zu machen. Die Kosten dafür hatte Waldemar Dittmann zu tragen. Die Thüringische Feuerwehrzeitung und die Preußische Feuerwehr- und Verbandszeitung druckten 1937 jeweils in Ihrer Ausgabe Nr. 3 das Urteil ab.

Die industriebezogenen Themen, die in Feuerwehrzeitschriften behandelt wurden und werden, sind weit gefächert.

Auch die Schicksale der Unternehmen, wie Zusammenschlüsse, Insolvenzen oder Übernahmen sind in den Fachzeitschriften nachzulesen. Die sogenannte „Enteignung“ der Feuerwehrgerätefabrik Hermann Koebe 1948 durch die deutschen Kommunisten und die Verweigerung der Rückgabe des geraubten Eigentums nach der Wende 1989 durch die deutsche Bundesregierung sowie die darauffolgenden Ereignisse sind immer wieder Thema in der Berichterstattung der Feuerwehr-Fachzeitschriften im gesamten deutschsprachigen Raum.

Gleichzeitig wird erfreulich häufig über die Ergebnisse der ehrenamtlichen Arbeit der KOEBE-Interessengemeinschaft „KOEBE I.G.“ unter der Leitung von Hbm. Wolfgang Kreter berichtet, die seit ihrer Gründung 1988 die Erinnerung an das Werk Luckenwalde der Firma Hermann Koebe mit Arbeitsgruppen in ganz Deutschland wach hält.

Nachstehendes Urteil:  
 Verkündet am 27. April 1936  
 Dr. S. Müller, Vorsitzender,

Im Namen des Deutschen Volkes!

**Urteil**

Klägerin, Berufungsverklagte und Anschlußberufungsklägerin: die Fa. Hermann Koebe, Feuerwehrgeräte-Fabrik in Luckenwalde bei Berlin,  
 Sachvertreter: die Rechtsanwälte Dr. Pöhnis und Dr. Sinn in Jena. —  
 Beklagter, Berufungskläger und Anschlußberufungsverklagter: der Kaufmann Waldemar Dittmann in Weimar,  
 Sachvertreter: der Rechtsanwalt Dr. Maufer in Jena. —

Auf die mündliche Verhandlung vom 6. April 1936 erkennt der 3. Zivilsenat des Oberlandesgerichts in Jena durch den Senatspräsidenten Dr. S. Müller, den Oberlandesgerichtsrat Dr. Roth und den Landesgerichtsrat Stang

für Recht:

Auf die Berufung und die Anschlußberufung wird das Teilurteil der Kammer für Handelsachen beim Landgericht Weimar vom 26. November 1935 geändert und so gefaßt:

A. Der Beklagte darf die Feuerspritzen der Klägerin, die er als ihr Vertreter an Gemeinden geliefert hat, nicht als Referenz für sich angeben, er darf auch nicht für die von ihm betriebene Fabrik für Motorspritzen, Feuerwehr- und Luftschußgeräte von Referenzlisten Gebrauch machen, in denen Gemeinden und andere Stellen aufgeführt sind, an die Motorspritzen, Feuerwehr- und Luftschußgeräte nicht aus diesem seinem Betrieb, sondern von ihm als Vertreter der Klägerin geliefert worden sind. Namentlich darf er die zu den Akten überreichten Referenzlisten mit der Uberschrift „Waldemar Dittmann, Fabrik für Motorspritzen, Feuerwehr- und Luftschußgeräte“ nicht verwenden pp.

B. Der Beklagte darf die beiden auf der Vorderseite seines Prospektes „Dittmann-Weimar, Liste D Nr. 106“ wiedergegebenen Abbildungen des Sprigentransportwagens der Klägerin nicht mehr verwenden und diese Prospekte mit den beiden Abbildungen nicht weiter verbreiten.

C. Der Beklagte hat an dem der Gemeinde Wenigenbismern gelieferten, von der Klägerin hergestellten Sprigentransportwagen, sein Schild entfernen und an dessen Stelle das im Umschlag Bd. II Blatt 160 der Akten befindliche Firmenschild der Klägerin wieder anbringen zu lassen.

D. Sanktelt der Beklagte den Ver- und Geboten unter A bis C zuwider, so wird er für jeden Verstoß mit einer Geldstrafe bis zu 500.— RM. bestraft.

E. pp.

F. Die Klägerin darf den verfügenden Teil des Teilurteils auf Kosten des Beklagten binnen einer Woche nach Rechtskraft je einmal in der „Thüringer Feuerwehrzeitung“ und in der „Preußischen Feuerwehr- und Verbandszeitung“ bekannt machen.

Dr. S. Müller, Dr. Roth, Stang.  
 Vorstehendes Urteil ist am 12. Januar 1937 rechtskräftig geworden.  
 Leipzig, den 16. Januar 1937.  
 Geschäftsstelle des II. Zivilsenats des Reichsgerichts,  
 L. S. gez. Scheibe, Amtsrat.

Vorstehende Ausfertigung wird der Klägerin, Firma Hermann Koebe in Luckenwalde, zum Zwecke der Zwangsvollstreckung erteilt, soweit im Punkt F der Urteilsformel der Klägerin eine Veröffentlichungsbefugnis zuerkannt ist.

Leipzig, den 16. Januar 1937.  
 Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle des II. Zivilsenats des Reichsgerichts,  
 L. S. gez. Scheibe, Amtsrat.

made ich hiermit als Prozeßbevollmächtigter der Klägerin im ersten Rechtsgang mit dem Bemerkten bekannt, daß durch Beschluß des III. Zivilsenats des Oberlandesgerichts Jena vom 11. Mai 1936 die in Nr. F des Urteils gefegte Veröffentlichungsfrist so verlängert ist, daß die Erlaubnis zur Veröffentlichung zwei Monate nach Rechtskraft des Urteils erlischt.

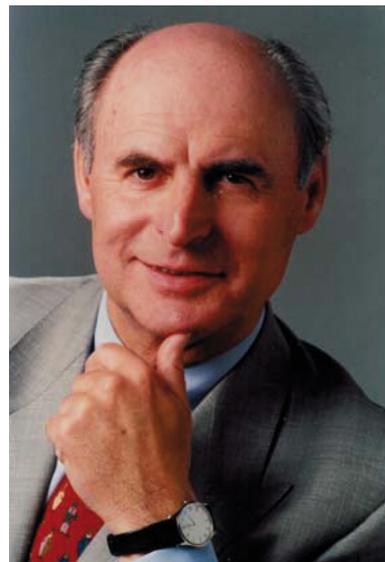
Weimar, den 20. Januar 1937. Dr. Fögemeier, Rechtsanwalt.

1936 Urteil gegen Waldemar Dittmann

2008 werden seit der Gründung der Firma Koebe durch meinen Urgroßvater 130 Jahre vergangen sein. Dann können die Fachjournalisten sicher auch über manches berichten, was bisher noch nicht veröffentlicht wurde. Auch die heutige Bedeutung des Produktionsstandortes Luckenwalde in den Neuen Bundesländern wird im Blickpunkt stehen, denn im ehemaligen Koebe-Werk II werden inzwischen in steigenden Stückzahlen Rosenbauer-Feuerwehrfahrzeuge für den deutschen und internationalen Markt hergestellt. Die Fachpresse beobachtet mit Interesse das dortige Geschehen, auch als Teil des „Aufbau Ost“.

Zum Schluss noch ein Wort zum Thema „Feuerwehrhistorik“ in den Fachzeitschriften. Hierüber wird in den einzelnen Publikationen in sehr unterschiedlichem Umfang berichtet. Nur wenige haben dafür separate Rubriken.

Ich denke, dass wir es insbesondere unserer jungen Generation schuldig sind, die Leistungen unserer Vorfahren sowohl auf der Seite der Industrie als auch auf der Seite der Feuerwehr über Fachzeitschriften zu vermitteln. Es erzeugt Interesse an einer spannenden Materie und es fördert Motivation. Viele junge Feuerwehrleute sind daran oft mehr interessiert als sich so mancher Journalist vorstellen kann.



Dr. Hermann Koebe IV.

# Leben für die Feuerwehr

HERMANN KOEBE-LUCKENWALDE – DAS UNVERGESSENE WERK  
DIE ERFOLGSSTORY EINER GROSSEN MARKE



# Feuerwehrtechnik -damals

Rezensionen von Fachliteratur in Feuerwehr-Fachzeitschriften sind fester Bestandteil redaktioneller Arbeit.

Hier als Beispiel „Das große Koebe-Buch“ – 5. Auflage, € 25,00. (Koebe-Fachbuchversand, Frieda-Nadig-Str. 12, D-68782 Brühl/Baden)

# Die Feuerwehrzeitung für Baden-Württemberg: die „Brandhilfe“

Stefan Krafft und Oliver Kubitza\*

## 1. Das Verbreitungsgebiet

Das Land Baden-Württemberg liegt im deutschen Südwesten. Vor dem Zusammenbruch 1945 existierten auf diesem Gebiet die Länder Baden, Württemberg und das preußische Hohenzollern. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Länder Baden und Württemberg gespalten. Während der Besatzungszeit entstanden im südlichen französisch besetzten Bereich das Land Baden und das Land Württemberg-Hohenzollern, im nördlichen amerikanisch besetzten Bereich das Land Württemberg-Baden. Die Spaltung der Altländer legte jedoch die Grundlage für die Entstehung eines großen neuen Landes im Süd-Westen. Durch Volksentscheid vom 25.04.1952 wurden die drei Süd-West-Staaten zum neuen Bundesland Baden-Württemberg zusammengeschlossen, Landeshauptstadt wurde Stuttgart. In Baden-Württemberg leben heute über 10 Millionen Einwohner in insgesamt 1110 Gemeinden.

## 2. Die Vorgeschichte zur eigenen Landesfeuerwehrzeitschrift

Im Jahre 1954 wurde die „Brandhilfe“ als eigene Landeszeitung für die Feuerwehren in Baden-Württemberg herausgebracht. Zur Vorgeschichte soll auf zwei Dinge eingegangen werden: die Feuerwehr-Fachzeitschrift „Brandschutz“ und die Entwicklung des Landes sowie der Landesfeuerwehrverbände in Baden-Württemberg.

### 2.1 Die Entwicklung des „Brandschutz“ von seiner württembergisch-badischen Gründung zur bundesweiten Feuerwehr-Fachzeitschrift

Der „Brandschutz“ kam schon 1947 erstmalig heraus. Der damalige Inspekteur für das Feuerlöschwesen in Württemberg-Baden, Oberbaurat Richard Jacoby, trug damals dem Kohlhammer-Verlag in Stuttgart den Plan einer Feuerwehr-Fachzeitschrift heran. Der Verlag griff den Gedanken gerne auf, denn er konnte wie auf anderen Gebieten so auch hier an eine alte Tradition anknüpfen: Das Feuerwehrschrifttum des W. Kohlhammer-Verlags geht bis auf das Jahr 1882 zurück, mit der Herausgabe der „Deutschen Feuerwehrzeitung“. Ihr folgte als Sonderausgabe die „Württembergische Feuerwehrzeitung“, später die „Württembergisch-Hohenzollernsche Feuerwehrzeitung“. Die Sätze des Geleitwortes zur ersten Nummer des „Brandschutz“ im Mai 1947 sind spürbar erfüllt vom Elan, mit dem sich die Herausgeber und die Schriftleitung der alten und neuen Aufgabe verschrieben:

*„Der hinter uns liegende Krieg und seine Folgeerscheinungen haben schwere Störungen und Zerstörungen auch im Brandschutz angerichtet. Diesen Brandschutz wieder aufzubauen, soll unsere neue Zeitschrift mithelfen ... Da wir nun endlich unsere Zeitschrift durch den altbewährten Feuerwehrverlag W. Kohlhammer Stuttgart herausgeben können, rufen wir den alten Feuerwehrkameraden zu: Helft mit, die Jugend unseres Landes durch Wort und Tat für die Sache der Feuerwehr zu begeistern! ... Durch Aufsätze von Fachleuten der Feuerwehr, der Industrie, der Wissenschaft und anderer dazu Berufener wollen wir die Zeitschrift lehrreich zu gestalten versuchen. Deshalb laden wir alle Feuerwehrkameraden zur Mitarbeit*

ein ... Möge so unser Ziel erreicht werden, eine Zeitschrift zu schaffen, die für alle Kameraden anregend und lehrreich ist.“ [5, 6]

Der Brandschutz entwickelte sich schnell über die Grenzen seines engeren Heimatgebietes Württemberg-Baden hinaus und kam mit seiner Bundesausgabe dem allgemeinen Bedürfnis nach fachlicher Unterrichtung und nach einer gemeinsamen Plattform des Gedankenaustausches zwischen den westdeutschen Feuerwehren entgegen. Seit November 1948 erscheint er als Zeitschrift für das gesamte Feuerwehr- und Rettungswesen in der Bundesrepublik.

Unter der Haupt-Schriftleitung des Oberbaurates z. Wv. Dipl.-Ing. Theodor Isnenghi (früher Branddirektor in Wien) in Stuttgart und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. Friedrich Kaufhold, Direktor der Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, wurden auch Landesberichterstattungen herausgegeben. Für die Süd-West-Länder waren zuständig: Landesbrandmeister Hehn für Baden, Landesbrandmeister Boley für Württemberg-Hohenzollern und der Inspekteur des Feuerlöschwesens Jacoby für Württemberg-Baden. [3]



Kopfzeile der „Brandschutz“-Landesausgabe für die Süd-West-Staaten.

Zu Beginn der 50er Jahre standen in der jungen Bundesrepublik immer wichtiger werdende politische Entscheidungen an. Die Feuerwehren erkannten, dass sie eine gemeinsame und starke Vertretung brauchten, um ihren Interessen Gehör zu verschaffen. Am 12. Januar 1952 gründete sich deshalb der Deutsche Feuerwehrverband wieder, der 1938 durch die Machthaber im Dritten Reich aufgelöst worden war. In einem Beilage-Blatt zum „Brandschutz“ begrüßten Schriftleitung und Verlag die Wiedergründung des Deutschen Feuerwehrverbandes und schrieben:

„ ... Gleichzeitig mögen Sie der Januar-Ausgabe des „Brandschutz“ ... entnehmen, wie wir unsere Aufgabe innerhalb des großen gemeinsamen Werkes ansehen und zu erfüllen gedenken. Mit der heutigen Gründung des Deutschen Feuerwehrverbandes hat eine Entwicklung ... ihren vorläufigen Abschluss gefunden, die in allen Ländern durch den Zusammenschluss der Feuerwehren zu Kreis- und Landesverbänden gekennzeichnet war. Der hierin geäußerte Wille zur Mitverantwortung der Freiwilligen Feuerwehren an allen sie betreffenden Fragen des Brandschutzes brachte folgerichtig den Wunsch mit sich, die eigenständigen Belange des Feuerlöschwesens innerhalb der einzelnen Länder in Landesfeuerwehrzeitungen zu behandeln. So notwendig wie diese Entwicklung war, so stark ist aber nun auch das Bestreben, sich über die Ländergrenzen hinweg die Hand zu reichen und sich um der gleichen gemeinsamen Aufgabe willen in der größeren Gemeinschaft zusammenzufinden. Dies ist der Sinn der Gründung des Deutschen Feuerwehrverbandes und aus dieser Entwicklung bezieht auch der „Brandschutz“ seinen ihm eigenen und notwendigen Platz. Die Zeitschrift „Brandschutz“ ist die einzige übergebietliche Fachzeitschrift. Sie hat sich im wesentlichen die Behandlung aller Brandschutz- und Feuerwehrfragen aus der Schau über das Große und Ganze zum Ziel gesetzt. Damit sind alle Fragen verbunden, die eben nur übergebietlich behandelt und abgewandelt werden können. Hinzu kommt auch alles, was mit

*den Aufgaben der Fachnormung, mit allgemeinen Angelegenheiten aller drei Feuerwehrsparten (Berufs-, Freiwillige- und Werk-Feuerwehr) zu tun hat und schließlich die repräsentative Vertretung des deutschen Brandschutzes im Fach-Zeitschriftenwesen gegenüber dem Auslande. Unsererseits wird alles getan werden, um diese Aufgaben so gut wie möglich zu erfüllen. ...“ [4]*

Die Verantwortlichen des „Brandschutz“ sahen sich immer mehr als das bundesweite länderübergreifende Organ. In der Januar-Ausgabe 1952 des „Brandschutz“ schrieben die Schriftleitung und der Verlag weiterhin:

*„Nachdem die auch unsererseits aus rein sachlichen Erwägungen heraus befürwortete und geförderte Intensivierung des Feuerwehrpressewesens zum Wiederaufleben eigener Blätter in den meisten Bundesländern geführt hat, glauben wir, hinfort auf die Verbreitung von Nachrichten von rein lokaler Bedeutung im allgemeinen verzichten und unsere publizistische Tätigkeit auf die übergebietlichen Belange des deutschen Brandschutzwesens beschränken zu dürfen. ... Die Interessen der Wehren jener Länder, die auf eigene Zeitungen verzichten, werden durch gesonderte Landesbeilagen zum „Brandschutz“ wahrgenommen werden.“ [3]*

Hieraus wird sehr deutlich, dass die Schriftleitung und der Verlag des „Brandschutz“ landesbezogene Beiträge nicht mehr aufnehmen möchten, sondern dass sie diese Aufgabe in eigenen Landes-Feuerwehrfachzeitschriften verwirklicht sehen wollen. Sicherlich war diese Einstellung der Schriftleitung und des Kohlhammer-Verlags, die ja im Herzen des Landes saßen, eine wesentliche Anregung, eine eigene Landes-Feuerwehrzeitung heraus zu geben.

## **2.2 Die Entwicklung des Landes und seiner Landesfeuerwehrverbände**

Eine Hürde auf dem Weg zu einer Landes-Feuerwehrzeitung war die Entstehung des neuen Bundeslandes Baden-Württemberg, die sich über Jahre hinaus entwickelte, bis sie am 15. Mai 1952 vollendet wurde. Davor bestanden drei Bundesländer (Baden, Württemberg-Hohenzollern und Württemberg-Baden), die aber auch nur Bruchstücke, bzw. Vermengungen von Landesteilen, der bis 1945 bestandenen Länder Baden, Württemberg und Hohenzollern waren. Tatsache war, dass die Vereinigung zu einem gemeinsamen Bundesland zwar viele Anhänger, aber auch viele Gegner hatte. Erschwerend kam hinzu, dass der endgültige Entscheid, ob das neue Bundesland Baden-Württemberg bestehen bleibt, auf das Jahr 1970 verschoben wurde, was die Gegner und Zweifler der Zusammenlegung noch lange veranlasste, vereinigende Vorgänge nur zaghaft anzugehen. [7]

Die Zeit wäre also mit der Gründung des neuen Bundeslandes 1952 reif für eine eigene Landeszeitung gewesen, jedoch war in der Praxis das Land noch lange nicht zu einer Einheit zusammen gewachsen, auch nicht die Feuerwehren.

Die Feuerwehren organisierten sich in Feuerwehrverbänden, die ihre Interessen vertraten. So kam es schon 1950 im Bundesland Württemberg-Hohenzollern auf Initiative des Rottweiler Kreisbrandmeisters Albert Bürger zur Gründung eines Landesfeuerwehrverbandes. Schon ein Jahr später, 1951, erweiterte sich dieser Verband um den württembergischen Teil des Bundeslandes Württemberg-Baden. Im Jahr der Landesgründung von Baden-Württemberg, 1952, gründeten die südbadischen Feuerwehren neben dem im württembergischen Teil bestehenden Landesfeuerwehrverband einen zweiten, den badischen Landesfeuerwehrverband. Zwar sollte bald darauf im Jahr 1955 der landesweite einheitliche Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg gegründet werden, was leider kurzfristig an Zusammenlegungsgegnern scheiterte und über Umwege erst 1972 gelang. Trotz aller landsmannschaftlichen Gegensätze zwischen Badenern und Württembergern gelang doch eines, die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrverbände in Baden-Württemberg, die für eine einheitliche Interessenvertretung der Feuerwehren im Lande stand.

### 3. Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrverbände initiiert die Landes-Feuerwehrzeitung

Zu Beginn des neuen Bundeslandes gab es weiterhin drei unterschiedliche Feuerwehr-Rechtsgrundlagen und zwei Landesfeuerwehrverbände. Nun war man zwar vereint im gemeinsamen Bundesland, doch die unterschiedlichen Feuerwehrstrukturen der Vorgängerländer bestanden in den Landesteilen weiter. Auf Grund dieses unzumutbaren Zustandes wurden Forderungen der Feuerwehren nach einer einheitlichen Regelung des Feuerwehrwesens immer lauter. Um landesweit einheitlich und stark auftreten zu können, wurde nach der Gründung des badischen Landesfeuerwehrverbands am 17.12.1952 zwischen den beiden Partnern Badischer Feuerwehrverband und Landesverband der Feuerwehren in Württemberg und Hohenzollern Anfang 1953 die „Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrverbände in Baden-Württemberg“ gebildet. Deren Vorsitz übernahm DFV-Präsident und württembergischer Landesverbandsvorsitzender Albert Bürger. Dass eine starke Interessenvertretung notwendig war, wurde schnell erkannt, da die Regierung des neuen Baden-Württembergs bereits an Organisationsänderungen im Feuerwehrwesen ohne deren Beteiligung arbeitete. Um die gemeinsam verfolgten Ziele noch mehr zu koordinieren und besser durchsetzen zu können, beschlossen die Feuerwehrverbände von Baden-Württemberg neben der bestehenden Arbeitsgemeinschaft den Bau eines gemeinsamen Feuerwehrheims, eine gemeinsame Vertretung der Landesgruppe im Deutschen Feuerwehrverband und die Herausgabe einer gemeinsamen Landesfeuerwehrzeitung. [1, 2]

### 4. Eine Zeitschrift für die Feuerwehren des Landes Baden-Württemberg kommt

Dem Bedürfnis der Feuerwehren nach einem eigenen Mitteilungsblatt in Form einer Feuerwehrzeitschrift entsprach die neu gegründete Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrverbände in Baden-Württemberg unverzüglich. Man entschied sich für die eigene Medienpolitik und noch im Jahre 1953 wurden alle Planungen und Vorbereitungen für die neue baden-württembergische Feuerwehr-Fachzeitschrift umgesetzt. Albert Bürger als Verhandlungsführer gelang es einen Kompromiss bezüglich des Verlagsortes mit den Badischen Feuerwehren zu finden, da diese noch immer in Ihrer reservierten Haltung zum neuen Bundesland und der Landeshauptstadt Stuttgart verharrten. Durch Empfehlung des Innenministers Ulrich, fand sich in der Person des Verlegers Herbert Holzhauer aus Schweningen der geeignete Mann dafür. Albert Bürger beschrieb diese Hintergründe mit den Worten:

*„Die Brandhilfe“ sollte auch nicht in Stuttgart (das 1953 im badischen Landesteil nicht in hohem Ansehen stand), sondern möglichst an einer südwestlichen Nahtstelle des neuen Landes erscheinen. Diese und weitere politische Gründe sprachen für Schweningen als Verlagsort. Der dort angesiedelte Neckarverlag machte das Rennen.“*

Die Herausgabe einer eigenen Landesfeuerwehrzeitung war jedoch aus finanziellen Gründen abhängig von einer garantierten Mindestauflage. Diese Garantie erbrachte der damalige Innenminister Ulrich mit einer Kostenübernahme durch das Land für ein Exemplar pro Gemeindefeuerwehr. Somit war ein Grundstock von 3500 Exemplaren pro Ausgabe und Monat gesichert. Die erste Ausgabe der monatlich erscheinenden und auf den Namen „Die Brandhilfe“ getauften Zeitschrift konnte bereits zum 1. Januar 1954 erfolgen.

Der Innenminister des Landes Baden-Württemberg, Ulrich, begrüßte die Entstehung einer eigenen Landesfeuerwehrzeitschrift und teilte dies der zuständigen Arbeitsgemeinschaft noch im November 1953 in einem Schreiben mit. Der Text dieser Nachricht, der den Sinn und Zweck dieser Fachzeitschrift unverändert widerspiegelt, wurde als Grußwort des Innenministers in der Erstausgabe abgedruckt:

„Die Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrverbände von Baden-Württemberg wird mit der „Brandhilfe“ eine neue Feuerwehrzeitung schaffen, die zur Erörterung fachlicher und organisatorischer Fragen, sowie zur aktuellen Berichterstattung über das Geschehen in den einzelnen Wehren, über Brandfälle im Lande, über den Einsatz und die Erfolge der Feuerwehren, in großem Maße beitragen kann. Die Zeitschrift, die jeden einzelnen Feuerwehrmann im Lande ansprechen will, hat ein großes und dankbares Aufgabengebiet. Ich wünsche der neuen Zeitschrift einen glücklichen Start. Möge sie Widerhall finden in den Herzen aller Feuerwehrmänner unseres Landes und zur Stärkung der Kameradschaft beitragen.“ [8]

Im Geleitwort zur Erstausgabe wird vieles über die Hintergründe und die Absichten zur Herausgabe der „Brandhilfe“ verdeutlicht:

... Diesen Hilfswillen wach zu halten, zu vertiefen und zu fördern, soll in erster Linie Aufgabe unserer neuen Landesfeuerwehrpresse sein. Die Zeitschrift erhielt den Namen »Brandhilfe«, weil wir den Hilfsgedanken als Grundlage unserer Tätigkeit für die Gemeinschaft erkennen. ... Ebenso wichtig ist es, dass die Stellen der staatlichen und kommunalen Verwaltung, die auf unsere Hilfe angewiesen sind und die uns die Mittel für die Durchführung unseres Hilfsdienstes zur Verfügung stellen, ständig über unsere Gedankengänge unterrichtet werden und so in ein lebendiges Verhältnis zu den großen Aufgaben der Feuerwehren treten. ...

Der Gedanke der Herausgabe einer Landesfeuerwehrzeitung ist nicht neu. Württemberg darf für sich in Anspruch nehmen, die älteste Feuerwehrzeitung besessen zu haben. Auch Baden zählt mit zu den Ländern, die seit alters her eine gut ausgebaute Feuerwehrpresse besaßen. ... Während sich alle übrigen deutschen Bundesländer nach dem Kriege wieder ihre Feuerwehrpresse aufbauten, unterblieb dies in Baden-Württemberg im Hinblick auf die staatliche Neuordnung. Die bisherige Form der Unterrichtung der Feuerwehren mit einer Landesbeilage in der Zeitschrift »Brandschutz« konnte nicht befriedigen, da diese Zeitschrift als Bundesorgan andere Aufgaben zu erfüllen hatte.

Nachdem das Bundesland sich auch verfassungsrechtlich konstituierte und die Feuerwehren der ehemaligen Länder sich auf kameradschaftlicher Ebene im neuen Bundeslande gefunden haben, ist der Zeitpunkt zur Schaffung einer eigenen Presse gekommen. Die Landesfeuerwehrzeitschrift soll das Zusammenwachsen unserer Organisation in Baden-Württemberg erleichtern, landsmannschaftliche Eigenarten aber erhalten und pflegen. Sie soll den Gedankenaustausch fördern, Erfahrungen, technische und allgemeine wissenschaftliche Erkenntnisse allen zugänglich machen, vor allem aber den Feuerwehrmann als Träger unserer Idee und Verpflichtung, persönlich ansprechen. Dies alles verlangt, dass Feuerwehrmänner und alle am Brandschutz interessierten Kreise sich des Organs bedienen und es zu einem Forum lebhafter Diskussion und Berichterstattung gestalten.

So will die »Brandhilfe« eine Zeitschrift werden, die für den Feuerwehrmann geschrieben ist und die ihre Impulse erhält aus dem Leben bei den Feuerwehren in den Gemeinden. Sie will in verständlicher Sprache mithelfen, das Feuerlöschwesen und die Organisation der Freiwilligkeit in unserer badischen und württembergischen Heimat auszubreiten.

Wir legen Wert darauf, dass die »Brandhilfe« nicht nur die Führung der Feuerwehren anspricht. Nein, die »Brandhilfe« gehört auch dem Mann, der in der Löschgruppe seinen Dienst erfüllt. Wir erwarten deshalb, dass in jeder Feuerwehr eine größere Zahl von Exemplaren gelesen wird. ... So rufen wir heute noch einmal die Kameraden der Feuerwehren in Baden-Württemberg auf, einzutreten in den großen Kreis der Leser der neuen Landesfeuerwehrzeitschrift »Die Brandhilfe«. Wir rufen sie aber auch auf, Mitarbeiter zu werden, denn die Zeitschrift soll vom Feuerwehrmann für den Feuerwehrmann gestaltet werden!

Arbeitsgemeinschaft d. Feuerwehrverbände in Baden-Württemberg. Hehn - Bürger - Debatin

Mit der neuen Landesfeuerwehrzeitung wurde es möglich, dass neben der wirtschaftlichen, technischen und feuerwehrpolitischen Ausrichtung der Feuerwehrangehörigen auch die landsmannschaftliche Eigenart und die Fürsorge für den Menschen dargestellt werden konnte. Außerdem wurde die Tradition eigener Berichterstattung, wie sie bis in die Zeit des Zweiten Weltkriegs hinein gepflegt wurde, wieder aufgenommen. Die „Brandhilfe“ knüpft an den Erfolge der 1941 eingestellten „Badischen Feuerwehrzeitung“ und „Württembergisch-Hohenzollernsche Feuerwehrzeitung“ an und erfüllt für die Feuerwehrangehörigen Baden-Württembergs eine wichtige Funktion.

## **5. Zeitweise war die „Brandhilfe“ auch Landesfeuerwehrzeitung für das Saarland**

Das Saarland war nach dem 2. Weltkrieg französisches Zoll- und Währungsgebiet. Die Anbindung an die Bundesrepublik Deutschland erfolgte erst am 01.01.1957 als 10. Bundesland (ohne Berlin). Schon am 16.12.1956 gelang es DFV-Präsident Albert Bürger die saarländischen Feuerwehren bei einem Festakt in Saarbrücken in den DFV aufzunehmen. Um die große Verbundenheit mit den saarländischen Feuerwehrkameraden zu demonstrieren, war es daher nicht verwunderlich, dass der nächste Delegiertentag des DFV vom 17.-20.05.1957 in Saarbrücken stattfand.

Gemeinsam mit dem Neckar-Verlag bewirkte DFV-Präsident Albert Bürger, dass die saarländischen Feuerwehren durch die Berichtsseiten in der baden-württembergischen Feuerwehrzeitung auch ein Presseorgan besaßen. Eine sichtbare Änderung zeigte sich schon 06/1957 im Untertitel der Brandhilfe: *„Zeitschrift der Feuerwehren in Baden-Württemberg und im Saarland“*, der bis zur Ausgabe 03/1960 so geführt wurde. 1965 und in den Jahren 1970 bis 1973 erschien das Saarland ebenso im Titel. Unter „Unsere Feuerwehren berichten“ gab es erstmals mit Heft 03/1958 die Unterrubrik „aus dem Saarland“. Diese wurde mit einigen Unterbrechungen bis Ende der 70er Jahre fortgeführt (1958 – 1961, 1964, 1967, 1970 – 1977). Hier wurden u. a. Berichte von Versammlungen, Ehrungen und Einsätzen sowie der Lehrgangsplan der Landesfeuerwehrschule des Saarlandes veröffentlicht.

Als der Berichtsumfang zum Thema Saarland zu umfangreich wurde und sich auch die Abonnentenzahl positiv entwickelte, entschloss sich der Neckar-Verlag eine eigene „Brandhilfe“ Ausgabe für das Saarland und für Rheinland-Pfalz zu publizieren. Der Jahrgang wurde von der Erstausgabe 01/1954 einfach weitergeführt und ist somit parallel zur Ausgabe Baden-Württemberg. Die Schriftleitung war und ist für beide Ausgaben zuständig und auch die grafische Gestaltung entwickelte sich anfangs gleich. Angelehnt an Baden-Württemberg lautete der Titel „Brandhilfe“ und der Untertitel *„Fachzeitschrift für die Feuerwehren in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Mit den amtlichen Bekanntmachungen der Innenministerien“*. Der Untertitel ändert sich jedoch in *„Brandschutz und technische Hilfe in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Mit den amtlichen Bekanntmachungen der Innenministerien“*.

## **6. Die „Brandhilfe“ heute und ihre Inhalte**

Das 1954 von Innenminister Ulrich angesprochene große Aufgabengebiet der Fachzeitschrift wurde wahrgenommen und ausgefüllt. In der „Brandhilfe“ spiegelt sich ein breites inhaltliches Themenspektrum wieder.

Neben der Berichterstattung über aktuelle Feuerwehreinsätze und den Erfahrungen, neben fachlichen Beiträgen über feuerwehrtechnische und organisatorische Neuigkeiten, den Berichten über Großveranstaltungen der Feuerwehren und der Tätigkeit des Landerfeuerwehrverbandes sowie den Beiträgen aus den Bereichen der

Kreisfeuerwehrverbände kam hinzu, dass in der „Brandhilfe“ auch die amtlichen Bekanntmachungen des Innenministeriums und der Landesfeuerwehrschule veröffentlicht werden. Ebenso finden sich Berichte über Ehrungen verdienter Persönlichkeiten, Nachrufe und unter der Rubrik „Unsere Feuerwehren berichten“ lokale Berichterstattung aus den Feuerwehren, unterteilt nach Regierungspräsidium. Man findet Stellenanzeigen, kleine Annoncen und auch ganzseitige Werbungsseiten von der einschlägigen Feuerwehrgeräte-Industrie, nicht nur auf der Umschlagsrückseite, sondern auch im Heft inneren und sogar als (farbige) Beilagen. Die Autoren sind im Allgemeinen keine Journalisten sondern Persönlichkeiten aus dem Feuerwehrwesen, die somit aus erster Hand berichten können.

So ist es dem Herausgeber Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, der Schriftleitung und dem Neckar-Verlag in Villingen-Schwenningen gelungen, eine interessante und allgemein anerkannte Fachzeitschrift herauszugeben, die einen weiten Leserkreis bei den Feuerwehren auch über die Grenzen unseres Bundeslandes gefunden hat. Die Fachzeitschrift weiß, durch vielfältige Beiträge, durch ein gutes Erscheinungsbild das Interesse der Abnehmer nicht nur gelegentlich zu wecken, sondern auf Dauer zu erhalten. [1, 2] Sie ist heute die landesweite Feuerwehrpresse für die 120.000 baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen und auch im Internet digital erlebbar unter [http:// www.brandhilfe.info](http://www.brandhilfe.info).

## 7. Wer macht die „Brandhilfe“?

### 7.1 Der Herausgeber der „Brandhilfe“

Die Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehren in Baden-Württemberg firmierte offiziell als Herausgeber und folgte damit dem Beispiel der Presseorganisationen in den übrigen Bundesländern. Anfang der 70er Jahre erfolgte der Wechsel des Herausgebers von der nun aufgelösten Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehren in Baden-Württemberg hin zum neu gegründeten Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg (gegründet am 06.12.1972 in Böblingen), der bis heute als Herausgeber gilt.

### 7.2 Die Schriftleiter der „Brandhilfe“

01/1954	Horst Heinemann, Schwenningen a. N.
02/1954 – 08/1954	i.V. Karl Adam, Schwenningen a. N.
09/1954 – 06/1965	Karl Adam, 773 Villingen/Schwarzwald.
07/1965 – 12/1969	Werner Jauch, 773 Villingen/Schw.
01/1970 – 12/1971	Hans Haas, 762 Oberwolfach und Werner Jauch, 773 Villingen
01/1972 – 12/1972	Gerhardt Frei, 7342 Gerstetten und Kurt Hellbart, 773 Villingen
01/1973 – 12/1982	Kurt Hellbart, 7730 Villingen-Schwenningen
01/1983 – 07/2002	Werner Jauch, 78008 Villingen-Schwenningen
08/2002 – heute	Harry Frey, 78008 Villingen-Schwenningen

Zum Schriftleiterwechsel erschien in der Ausgabe August 1965 folgender Artikel:

*„Im Januar des Jahres 1954 erschien erstmals die neue Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrverbände Baden-Württembergs „Die Brandhilfe“. Für die erste Nummer hatte Horst Heinemann die redaktionelle Verantwortung. Ein junger Journalist, dem die Aufgabe gestellt war, der neuen Zeitschrift das gewünschte Gesicht zu geben. Schon die ersten Arbeitswochen zeigten, dass dieser Wunsch nicht in Erfüllung gehen würde. Für die zweite Nummer der Brandhilfe zeichnete deswegen K a r l A d a m als Schriftleiter in Vertretung. Und diese Entscheidung..., hat sich im Verlaufe der folgenden Jahre als goldrichtig erwiesen. ...So ist es denn nicht verwunderlich, dass schon das Impressum der Brandhilfe Nr. 9/1954*

*Karl Adam als ordentlicher Schriftleiter aufweist. Das ist er geblieben bis zum Juni 1965 ... In diesem Jahre noch feiert Karl Adam seinen 68. Geburtstag. Es war deswegen an der Zeit, ihm den wohlverdienten Ruhestand zu sichern. ... Dem Präsidium der Arbeitsgemeinschaft und dem Verlag ist es ein Bedürfnis, dem ausgeschiedenen Schriftleiter K a r l A d a m für alle seine Mühe um „Die Brandhilfe“ herzlich zu danken. ....*

*Seinem Nachfolger W e r n e r J a u c h aber ein herzliches „Glück auf“! [9]*

Sechs Jahre lang zeichnete nun Werner Jauch für „Die Brandhilfe“ verantwortlich, dann wechselte er innerhalb des Verlags sein Aufgabengebiet und arbeitete in der verlagseigenen Druckerei. Sein Nachfolger wurde Kurt Hellbart. Ihm folgte 1983 erneut Werner Jauch, der nach fast 20 Jahren engagierter Arbeit die Schriftleitung im Juli 2002 an Harry Frey übergab. Die Geschäftsleitung des Neckar-Verlags bedankte sich in der Juli-Ausgabe 2002 mit diesen Worten:

*„Seit beinahe 20 Jahren ist Herr Jauch im Neckar-Verlag verantwortlich für die Schriftleitung der „Brandhilfe“. In dieser Funktion hat er für den Neckar-Verlag immer den Kontakt zu den Feuerwehren gehalten und sich dafür eingesetzt, dass die Anliegen der Feuerwehren gut und wirkungsvoll dargestellt wurden ... Nicht nur im Inhalt, sondern ebenso im Layout hat sich unter der Schriftleitung von Herrn Jauch die „Brandhilfe“ in diesen 20 Jahren stetig weiterentwickelt und ist – im positiven Sinne – bunter geworden. Herr Jauch tritt ab August 2002 in den wohlverdienten Ruhestand. ... Sein Nachfolger in der Schriftleitung wird ab Nummer 8/2002 Herr Harry Frey sein, der in gleicher Weise wie Herr Jauch für die Anliegen der Feuerwehren zur Verfügung stehen wird.“ [10]*

In der Laudatio wurden die ersten sechs Wirkungsjahre Werner Jauchs als Schriftleiter in der Zeit von 1965 bis 1971 zwar nicht erwähnt, zählt man sie aber dazu, so hat Werner Jauch über ein viertel Jahrhundert lang die „Brandhilfe“ entscheidend mitgestaltet und geprägt.

### **7.3 Die feuerwehrtechnischen Berater der „Brandhilfe“**

Da die Schriftleiter der „Brandhilfe“ keine feuerwehrspezifische Ausbildung haben, wird ihnen ein so genannter feuerwehrtechnischer Berater (Fachberater) zur Seite gestellt, der als Ansprechpartner bezüglich der Feuerwehrtechnik und als Korrektor für die richtige Feuerwehr-Terminologie dient:

01/1970 – 12/1971 Hans Haas, 762 Oberwolfach  
01/1972 – 12/1972 Gerhardt Frei, 7342 Gerstetten  
02/1974 – 12/1979 Kreisbrandmeister Kurt Hog, 773 Villingen-Schwenningen  
01/1980 – 12/1982 keine Nennung im Impressum  
01/1983 – 12/1993 Kreisbrandmeister Gerald Schäuble, 7760 Radolfzell  
01/1994 – 11/2002 Kreisbrandmeister (a. D.) Hermann Löhle, 88662 Überlingen  
12/2002 – heute Stadtbrandamtsrat Hartmut Holder, 72555 Metzingen

### **7.4 Die Redaktion Jugendfeuerwehr und die Landesjugendfeuerwehrzeitschrift „HYDRANT“**

Die Redaktion Jugendfeuerwehr in der „Brandhilfe“ hatte:

09/1975 – 08/1977 Gero Morlock, 75 Karlsruhe 51  
09/1977 – 12/1980 Reinhold Albrecht, 6940 Weinheim

Schon kurz nach der Gründung der Landesjugendfeuerwehr Baden-Württemberg im Landesfeuerwehrverband 1973 verfestigte sich der Wunsch nach einer eigenen Jugendfeuerwehrzeitung. Die auf Bundesebene erscheinende Zeitung „Lauffeuer“ entsprach

nicht ihren Vorstellungen in Form und Inhalt .1980 entschloss man sich daher zur Schaffung einer eigenen Zeitung, die im Eigenverlag erscheinen sollte. Mit der Zeitschrift „HYDRANT“ schuf die Landesjugendfeuerwehr dann ein eigenes Mitteilungsblatt für ihre stetig ansteigenden Mitglieder. Ab dem Jahrgang 1981 erscheint im Impressum der „Brandhilfe“ keine Redaktion Jugendfeuerwehr mehr, trotzdem wird natürlich weiterhin über die wichtigsten Aktivitäten der Jugendfeuerwehr berichtet. Die Redaktion des „HYDRANT“ liegt bei der Landesjugendfeuerwehr und seinen Mitarbeitern. Als 1993 eine Bildungsreferentin eingestellt und ein Jugendbüro im Landesfeuerwehrverband in Böblingen installiert wurde, fiel nun auch die Mitarbeit in der „HYDRANT“-Redaktion und die Zuarbeit zu „Lauffeuer“ und „Brandhilfe“ in den Aufgabenbereich des Jugendbüros. Das 25-jährige Jubiläum konnte 2005 mit einer „silbernen“ „HYDRANT“-Ausgabe (Nr. 130) gefeiert werden.

## 7.5 Der Verlag der „Brandhilfe“

Seit 1954 ist der Neckar-Verlag GmbH. Villingen/Schwarzwald, seit 1974 Neckar-Verlag GmbH Villingen-Schwenningen genannt Verleger der Landesfeuerwehrzeitschrift.

Die Adresse lautet: Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen. Im Internet präsentiert sich der Verlag unter: <http://www.neckar-verlag.de>

Die Inhaber des Neckar-Verlags:

04/1962 – 00/1981 Inhaber: Herbert Holtzhauer

00/1981 – 08/1995 Geschäftsführer: Klaus Holtzhauer

09/1995 – 08/1996 Geschäftsführer: Klaus Holtzhauer, Inge Holtzhauer, Dr. Heinz Lörcher

09/1996 – 04/2007 Geschäftsführer: Inge Holtzhauer, Dr. Heinz Lörcher

05/2007 – heute Geschäftsführer: Beate Holtzhauer, Ruth Holtzhauer

Obwohl sich das Stammhaus in Villingen direkt an der Brigach befindet, führt der Neckar-Verlag nicht diesen Fluss in seinem Namen, was nach diversen Erzählungen auch heute noch zu Verwunderungen führt. Die Erklärung findet sich in der Heimatverbundenheit des Gründers Herbert Holtzhauer, der in Schwenningen am Neckar geboren wurde. Bis zur Kreis- und Gemeindereform 1972 war das württembergische Schwenningen selbständig und führte den Zusatz am Neckar, während das badische Villingen den Zusatz Schwarzwald führte. Neben der Brandhilfe führt der Neckar-Verlag noch ein weiteres umfangreiches Portfolio von Druckwerken.

## 8. Die Titulierungen der „Brandhilfe“

### **Titel:**

01/1954 – 12/1973 „Die Brandhilfe“, ab 01/1974 – heute „Brandhilfe“

### **Untertitel auf dem Titelblatt:**

01/1954 – 05/1957 „Zeitschrift der Feuerwehren Baden-Württembergs“

06/1957 – 03/1960 „Zeitschrift der Feuerwehren in Baden-Württemberg und im Saarland“

04/1960 – 07/1962 „Zeitschrift für die Feuerwehren des Landes Baden-Württemberg“

08/1962 – 12/1964 „Fachzeitschrift für die Feuerwehren des Landes Baden-Württembergs“

01/1965 – 12/1973 „Fachzeitschrift für die Feuerwehren des Landes Baden-Württemberg und des Saarlandes“

01/1974 – 05/1976 „Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Innenministeriums.“

06/1976 – heute „Fachzeitschrift für Feuerwehr und Rettungswesen“  
 Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg.  
 Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Innenministeriums

Der Untertitel „Fachzeitschrift für Feuerwehr und Rettungswesen“ erscheint nur auf im Inhaltsverzeichnis auf Seite 1

### 9. Erscheinungsweise, Umfang und Layout der „Brandhilfe“

Erscheinungsweise: 1 x pro Monat  
 Erscheinungsform: Format DIN A4

Der Normalumfang der Zeitschrift beläuft sich auf folgende Seitenzahl:

Erstausgabe: 16 Seiten	1965: 24 Seiten	2002: 36 Seiten
1954: 20 Seiten	1975: 28 Seiten	2007: 40 Seiten
1964: 20 Seiten	1980: 36 Seiten	

Layout:

Von der Erstausgabe 1954 bis Mitte der 70er Jahre war der Satz für die Artikel 2-spaltig angeordnet, nur die Rubrik „Unsere Feuerwehren berichten“ war bis 1964 3-spaltig. Von 1965 – 1975 war dann das gesamte Layout 2-spaltig. Im Juni 1955 erschien das erste monochrome Titelfbild. Das Jahr 1974 begann mit einigen grundlegenden Neuerungen, so war auf dem Titel nur noch das Wort BRANDHILFE zu lesen. Bis Mitte der 80er Jahre war der Satz 2- & 3-spaltig. 1984 erschien die April-Ausgabe erstmalig mit einem mehrfarbigen Titelfoto. Im Juli 1985 löste der Fotosatz den bisherigen Blei- und Maschinensatz ab und das Layout wurde 3-spaltig. Ab Ausgabe 01/1996 erfolgte eine neue Gestaltungslinie mit einer 4-spaltigen Aufteilung. Ausgabe 01/1996 war noch geprägt von einer Mixtur aus 3- und 4-spaltigen Artikeln. Der Einzug der Farbe setzte sich 1997 bis 1999 in einzelnen Ausgaben fort und mit Beginn des neuen Jahrtausends wurde auf Computersatz Apple Macintosh umgestellt. Erst Heft 05/2000 war bis auf die Seite 1 mit dem Inhaltsverzeichnis farbig gestaltet. Ab Heft 01/2003 wurde der Satz wieder 2-spaltig. Die Ausgaben wurden nun insgesamt noch farbiger. Mit dem Jahrgang 2006 wurde auch das Inhaltsverzeichnis auf Seite 1 mehrfarbig, so dass sich die „Brandhilfe“-Ausgaben in einem modernen, zeitgemäßen Design präsentieren und 40 farbige Seiten umfassen. Von 1954 – 2006 wurden pro Jahrgang die Seitenzahlen fortlaufend durchnummeriert. Seit 2007 fängt jedes Heft mit Seite 1 bis 40 wieder neu an. Ebenfalls seit 01/2007 informieren Headlines auf der Titelseite über den Heftinhalt und der Schriftzug **„BRANDHILFE“** erscheint in einer auf 90% schmallaufend modifizierten Impact als Versalschrift mit Schatten.



01/1954 Erstausgabe



06/1955 Monochromes Bild



Erscheint Januar 1954 Vorankündigung



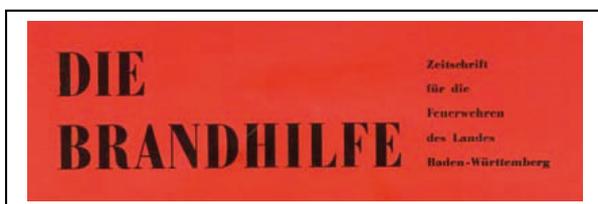
01/1954 Kopfzeile der Erstausgabe



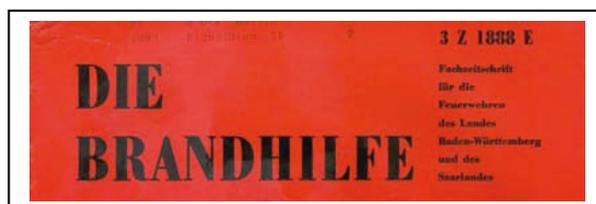
06/1956 Kopfzeile ..Die Brandhilfe“



06/1957 Erster Titel ...“und ..im Saarland“



05/1962 Neues Lavout



01/1965 Kopfzeile und ..im Saarland“



01/1974 Neues Lavout dunkelrot



01/1979 Neues Lavout ..Brandhilfe“



02/1983 Neues Lavout ..BRANDHILFE“



01/2001 Neues Lavout mit Fw -Symbol



01/2007 Aktuelles Lavout mit “Schatten”

## 10. Druck, Bezug und Bezugspreise

01/1954 – 04/1975 Ring-Druck, Villingen/Schwarzwald  
05/1975 – 08/1975 Baur-Offset  
09/1975 – 12/1975 Ring-Druck, Villingen/Schwarzwald  
01/1976 – heute Baur-Offset, Villingen-Schwenningen

Ring-Druck war die verlagseigene Druckerei, die sich im selben Gebäude (Klosterring 1) wie der Verlag befand. Mitte der 70er Jahre spaltete sich Baur-Offset von Ring- Druck ab und wurde ein eigenständiges Unternehmen in VS-Schwenningen. Ring-Druck wurde als Verlagsdruckerei aufgelöst.

Aus Kostengründen wurde bis 1978 auf billigeres Illustrationspapier (Zeitungspapier) gedruckt. Erst das nun verwendete Bilderdruckpapier (80gr/qm) ermöglichte ein besseres Druckergebnis. Das Umschlagspapier hat 115-120 gr/qm.

Der Bezug erfolgt durch die Post oder durch den Verlag.

Die Bezugspreise für ein Einzelheft entwickelten sich folgendermaßen:

1954:	0,50 DM	1978:	4,00 DM	2002:	3,00 EUR
1964:	1,00 DM	1984:	5,00 DM	2007:	3,50 EUR
1974:	2,00 DM	1999:	5,00 DM		

## 11. Quellen

- [1] Innenministerium Ba-Wü: Die Feuerwehren gestern – heute. Dokumentation des Feuerwehrwesens in Baden-Württemberg., Stuttgart 1978.
- [2] Dr.-Ing. Roman Pietrzak: 25 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württ. 1972 - 1997, Böblingen 1997
- [3] Kohlhammer-Verlag Stuttgart: Brandschutz, Zeitschrift für das gesamte Feuerwehr- und Rettungswesen, Ausgabe 1, 1952
- [4] Kohlhammer-Verlag Stuttgart: Beilageblatt v. Schriftleitung und Verlag zu „Brandschutz“, Ausgabe 1, 1952
- [5] Kohlhammer-Verlag Stuttgart: Brandschutz, Zeitschrift für das gesamte Feuerwehr- und Rettungswesen, Ausgabe 5, 1957: Artikel zu „Zehn Jahre `Brandschutz‘“
- [6] Kohlhammer-Verlag Stuttgart: Brandschutz, Zeitschrift für aktiven und vorbeugenden Brandschutz, Nr. 1, 1. Jahrgang, 1947. Aus Artikel: „Zum Geleit“
- [7] Landeszentrale für polit. Bildung: Baden-Württemberg – Eine kleine politische Landeskunde. Stuttgart 2002
- [8] Albert Bürger: Dokumentation über das Feuerwehrwesen in Baden-Württemberg. Böblingen 1983
- [9] Neckar- Verlag, Villingen- Schwenningen: Die Brandhilfe Nr. 8, 12. Jahrgang, 1965. Aus Artikel: „Dank und Gruß“ von KBM Haas und Herbert Holtzhauer
- [10] Neckar- Verlag, Villingen- Schwenningen: Die Brandhilfe Nr. 7, 49. Jahrgang, 2002. Aus Artikel: „Wechsel in der Schriftleitung“, Geschäftsleitung des Neckar-Verlages

---

\*) *Stefan Krafft, Leinfelden, Deutschland. Jahrgang 1967, Photograph, Beamter im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst der Berufsfeuerwehr Stuttgart. Mitglied der Feuerwehr Stuttgart, Freiwillige Feuerwehr Abteilung Vaihingen, Gründungs- und Vereinsmitglied Feuerwehrverein Stuttgart e.V.*

*Oliver Kubitz, Winnenden, Deutschland. Jahrgang 1966, Bauingenieur, Beamter im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst der Berufsfeuerwehr Stuttgart. Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Winnenden, Mitarbeiter im Feuerwehrmuseum Winnenden, Schriftführer der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Feuerwehrmuseen, Regionalgruppe Süd.*

## **Kurzfassung**

### **Die Feuerwehrzeitung für Baden-Württemberg - die „Brandhilfe“**

Nach dem Zusammenbruch 1945 waren das im Südwesten Deutschlands gelegene Baden und Württemberg im südlichen Bereich französisch besetzt und im nördlichen Bereich unter amerikanischer Verwaltung. Die sich hieraus gebildeten Süd-West-Staaten Baden, Württemberg-Hohenzollern und Württemberg-Baden schlossen sich durch Volksentscheid vom 25.04.1952 zum neuen, gemeinsamen Bundesland Baden-Württemberg zusammen. Da der endgültige Entscheid über den Fortbestand des neuen Bundeslandes erst 1970 durch eine zweite Volksabstimmung erfolgen sollte, sahen sich die Gegner und Zweifler der Zusammenlegung bestärkt, alle vereinigenden Vorgänge nur sehr zaghaft anzugehen. So blieb das Verbandswesen noch bis zur Vereinigung des württembergischen mit den badischen Verbänden am 06.12.1972 zum Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg getrennt.

Zwar erfuhr das Feuerwehrfachzeitschriftenwesen im deutschen Südwesten durch die Herausgabe des „Brandschutz“ seit 1947 in Stuttgart schon früh nach dem Krieg ein Wiederaufleben, doch sah sich der „Brandschutz“ bald als eine überregionale Zeitschrift für das deutsche Feuerwehrwesen. Die Berichterstattung über landesspezifische Probleme und die regionalen Neuigkeiten der Feuerwehren in den drei Süd-West-Staaten wurden in einen Landesteil gedrängt. Dank der Initiative des württembergischen Verbandsvorsitzenden Albert Bürger, Rottweil konnte nach der Landesgründung von Baden-Württemberg Anfang der 50er Jahre eine Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrverbände geschaffen werden. Diese war sich schnell einig, anderen Beispielen folgend, eine eigene Landesfeuerwehr- und Verbandszeitung zu schaffen.

Nachdem 1953 alle politischen Hürden überwunden waren, erschien im Januar 1954 die Erstausgabe der „Brandhilfe“. Von allen drei Landesverbänden als Verbandzeitung akzeptiert und genutzt, war sie bald ein fester Integrationsteil und diente als anerkanntes Informationsmittel.

Die für eine Verbandszeitung typischen Themenbereiche aus offiziellen Mitteilungen, Verordnungen, Verbandsnachrichten, Ehrungen und lokaler Berichterstattung setzte sie in ansprechender Art und Weise um und entwickelte sich langsam vom schwarz-weißen Mitteilungsblatt zu einer 40-seitigen, farbigen und grafisch ansprechend gestalteten Zeitschrift. Die monatliche Erscheinungsweise ermöglicht einen schnellen Bezug zu aktuellen Themen und Fragestellungen aus dem Feuerwehrwesen.

Publiziert wird die „Brandhilfe“ seit der Erstausgabe 1954 vom Neckar-Verlag in Villingen-Schwenningen. Dort sitzt auch die Schriftleitung, die von einem so genannten feuerwehrtechnischen Fachberater unterstützt wird. Als Herausgeber fungierte zuerst die Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrverbände in Baden-Württemberg und seit Anfang der 70er Jahre der damals neu gegründete Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg mit seinem Geschäftsführer.

## Summary

### **The newspaper for the fire-brigades in Baden-Wuerttemberg / Germany: The “Brandhilfe”**

After World War II, the South-West of Germany consisted of three small countries, i.e. Baden, Wuerttemberg-Hohenzollern and Wuerttemberg-Baden. In 1952, lots of political discussions and efforts were needed to merge these small countries into the new big state of Baden-Wuerttemberg with Stuttgart as capital. The situation of the fire-service associations was similar to that of the political one. They were still divided into three separate associations, all with their own leaders.

One of the most important leaders was Albert Buerger, an architect from Rottweil, and the powerful chief of the county fire-service association of Wuerttemberg-Hohenzollern. He was able to set up a task-force so all of the three different fire associations would work together. The first thing he wanted to establish was a common newspaper.

By 1953 he had overcome all difficulties and the first issue of the newspaper called "Die Brandhilfe" appeared in January 1954. "Die Brandhilfe" was more than welcomed by all fire-fighters and has, within the past 50 years, developed from a relatively simple black-and-white issue to a colourful, modern 40-pages print medium. "Die Brandhilfe" focusses on a wide range of topics, for instance official news from the Home Office, news from the fire-service college, Medals of Honour, technical information about equipment, interesting stories about hot spots and difficult rescuing, news from the local fire-departments as well as advertisements.

# Die Zeitung für die Feuerwehren des Landes Baden - die „Badische Feuerwehrzeitung“

*Oliver Kubitza\**

## 1. Das Land Baden

Das Land Baden liegt im deutschen Südwesten. Bis 1918 war es ein Großherzogtum, anschließend Volksstaat. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Nord- und Südbaden durch die Besatzungsmächte getrennt. 1952 gründete sich aus den fast 150 Jahre bestandenen Ländern Baden, Württemberg und Hohenzollern das neue Bundesland Baden-Württemberg.

In Baden liegt die Wiege des deutschen Feuerwehrwesens. Als Christian Hengst auf Initiative des Spritzenherstellers Carl Metz in der badischen Gemeinde Durlach 1846 ein Pompier-Corps nach französischem Muster aufstellte, begann die deutsche Feuerwehrbewegung, denn nach dem Durlacher Vorbild gründeten sich bald in vielen badischen Städten und darüber hinaus organisierte Feuerwehren.

Baden hatte im Gründungsjahr der Landesfeuerwehrzeitung 1877 über 1,5 Mio. Einwohner. 1882 bestanden 318 Feuerwehren, 1931 waren es 705 Wehren mit rund 80.000 Angehörigen.

## 2. Feuerwehrzeitungen, Allgemeines

Als im Oktober des Jahres 1860 in Stuttgart die „Deutsche Feuerwehrzeitung“ gegründet wurde, hatte die damals noch junge Feuerwehridee mit dieser ersten Fachzeitschrift für das Feuerlöschwesen ein eigenes Sprachrohr gefunden.

Dass für den gesamten deutschsprachigen Raum eine einzige überregionale Feuerwehrzeitung nicht ausreichen sollte, war früh klar. Die unterschiedlichen Gesetzesgrundlagen der einzelnen Länder, die regionalen und landsmannschaftlichen Eigenheiten in den Feuerwehren, die steigende Zahl an Feuerwehrgründungen, das technische Fortschreiten der Technik und nicht zuletzt die Gründung von Landesfeuerwehrverbänden erforderte eigene Landesfeuerwehrzeitungen. In diesen war nun neben den allgemeinen Feuerwehr-Fachinformationen auch Platz für landesspezifische Vorkommnisse und Bekanntmachungen.

In den siebziger Jahren des vorletzten Jahrhunderts entstanden in Deutschland allmählich neben der „Deutschen Feuerwehr-Zeitung“ verschiedene Landesfeuerwehrzeitschriften, z.B. 1868 die „Zeitung für Feuerlöschwesen – Organ des Bayrischen Landes-Feuerwehr-Verbands und des Pfälzischen Kreis-Feuerwehr-Verbands“, 1872 die preußische „Illustrierte Zeitschrift für die deutsche Feuerwehr“, 1874 die sächsische „Feuerspritze“, 1874 eine Feuerwehr-Zeitung für Unterfranken oder 1876 die Nassauische Feuerwehrverbandszeitschrift „Korrespondenzblatt“. Die 1877 geschaffene badische Feuerwehrzeitung zählt also mit zu den ersten Landesfeuerwehrzeitungen in Deutschland.

## 3. Die „Badische Feuerwehrzeitung“ unter Redakteur Theilmann

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung des neu gegründeten Deutschen Reichs in der Mitte der siebziger Jahre des vorletzten Jahrhunderts erfuhr auch das badische Feuerlöschwesen starke Impulse. Im Januar 1877 kam unter dem Redakteur und Verleger Louis Theilmann aus der Goldstadt Pforzheim die erste Ausgabe der „Badischen Feuerwehrzeitung“ heraus.

Leider blieb ihr kein langer Zeitraum beschieden. Schon nach zwei Jahren wurde sie wieder eingestellt, bis im Jahr 1882 unter einem anderen Verleger eine Wiederaufnahme gelang.

### 3.1 Der Weg zur ersten „Badischen Feuerwehrzeitung“

Louis Theilmann leitete damals das sog. „Badische Haupt-Depot für Feuerlösch-Requisiten und Mannschafts-Ausrüstungen“. Die Pforzheimer Firma lieferte Spritzen, Leitern, Rettungs- und Löschgeräte sowie persönliche Ausrüstung. Theilmann war langjähriges und engagiertes Mitglied der Feuerwehr Pforzheim, in der der Kaufmann Louis Franzmann Kommandant war. Unter dem Vorsitz von Franzmann, den man kurz darauf zum Präsidenten des Badischen Landesfeuerwehrvereins wählte, wurde Theilmann an der Sitzung des Landesfeuerwehrvereins-Ausschusses am 30. September 1876 in Karlsruhe die Stelle des Sekretärs des badischen Landesfeuerwehrvereins übertragen.

Am 8. November 1876 machte er eine Eingabe an den Badischen Landesfeuerwehrausschuss mit dem Vorschlag zur Gründung einer „Badischen Feuerwehrzeitung“, die er unter seiner Leitung im Eigenverlag heraus zu geben beabsichtigte. Auf der Sitzung des Landesfeuerwehr-Ausschusses am 13. Dezember 1876 in Karlsruhe wurde dies beraten und vom Ausschuss *die Erlaubnis erteilt, derselben den Zusatztitel „Organ des badischen Landes-Feuerwehrvereins“ beizulegen, und sollen die badischen Feuerwehren vom Landesvereins=Ausschuß zur allgemeinen Subskription und zur möglichen Förderung dieses Unternehmens aufgefordert werden; außerdem wird dem Unternehmer ... die möglichste Unterstützung zugesagt.*

### 3.2 Zur Herausgabe, Aufgabe und Inhalte der „Badischen Feuerwehrzeitung“

Schon am 15. Januar 1877 wurde die erste Ausgabe der „Badischen Feuerwehrzeitung - Organ des Badischen Landes=Feuerwehrvereins“ herausgegeben. Damit hatten die badischen Feuerwehren ein eigenes Organ bekommen, in dem sie sämtliche wichtigen Ereignisse veröffentlichen konnten. Auch der Badische Feuerwehrverein hatte somit nach über zwölf Jahren seines Bestehens ein offizielles Sprachrohr gefunden.

Zur Herausgabe der Erstausgabe teilte das Präsidium des Landesvereins folgendes mit:

*Der Ausschuß des badischen Landes-Feuerwehrvereins an die badischen Feuerwehren.*

*Schon seit langer Zeit hat sich innerhalb unseres Vereinslebens das nicht zu verkennende Bedürfnis gezeigt, die einzelnen Glieder unseres badischen Landes=Feuerwehrvereins sich einander geistig mehr genähert zu sehen und ebenso oft ist der Wunsch nach Erleichterung des Verkehrs der leitenden Centralstelle mit den einzelnen Korps entstanden.*

*Am Erfolgreichsten kann ... diesem Wunsch entsprochen werden durch ein Central=Organ ... In Erkenntnis dessen bestehen in unseren Nachbarländern ... bereits seit längerer Zeit solche Fachschriften und überall bewähren sie auf's Beste ihren praktischen Nutzen.*

*Mit Freuden begrüßen wir daher das Erscheinen dieses Blattes, welches im Allgemeinen Alles behandeln wird, was für die Entwicklung des Feuerwehrwesens von Bedeutung sein kann, welches aber speziell sich mit den Verhältnissen unseres badischen Landes-Feuerwehrwesens beschäftigen und somit als Organ des Ausschusses und der Einzelvereine dienen wird.*

*Wir haben ... das uns ... unterbreitete Gesuch gerne genehmigt und demselben gestattet, dem Titel der „Badischen Feuerwehrzeitung“ den Zusatz: „Organ des Landes-Feuerwehrvereins“ beizufügen. Indes wollen wir ... das Unternehmen ... zu unterstützen und zu fördern suchen.*

*Wir empfehlen die „Badische Feuerwehrzeitung“ hiermit dem Wohlwollen aller Mitglieder und ersuchen freundlichst, durch zahlreiches Abonnement die Gründung des Blattes zu erleichtern und dessen dauernde Existenz zu sichern.*

*Pforzheim, den 10. Januar 1877*

*Im Namen des Landes-Feuerwehrvereins-Ausschusses.*

*Der Präsident: L. Franzmann.*

In der Erstausgabe beschrieb der Redakteur L. Theilmann als Aufgaben der Fachzeitschrift:

- 1) Unterstützung des Landesfeuerwehrverbands, insbes. Veröffentlichung der Mitteilungen des Verbandes und berichten aus den Ausschuss-Sitzungen, über Kassenverhältnisse, etc.
  - 2) Informieren über die Tätigkeit des Badischen und des Deutschen Feuerwehrverbandes.
  - 3) Berichten über Neuerungen auf dem gesamten Gebiet des Feuerlöschwesens, insbes. über Feuerwehrgeräte, Ausrüstungsgegenstände, usw. mit praktischer Diskussion derselben.
  - 4) Informieren über die soziale Absicherung der Feuerwehrangehörigen und die badische Feuerwehr-Unterstützungskasse.
  - 5) Berichten über besondere Brandfälle unter der Rubrik „Badische Brand-Chronik“ mit praktischen Erläuterungen und Erfahrungsberichten.
  - 6) Berichten über badische Feuerwehren und ihre Leistungsfähigkeit.
  - 7) Veröffentlichen von Inseraten der Feuerlöschindustrie gegen mäßige Gebühr sowie Termin- und Programm-Veröffentlichungen von Gau-, Kreis- und Landesversammlungen.
- Weitergehend sollte alles, was die Feuerwehren interessiert und das Feuerlöschwesen berührt, in die Zeitschrift mit aufgenommen werden.

Entsprechend dieser gestellten Ziele gestaltete sich der Inhalt der Theilmann'schen Zeitung. Sie umfasste 4 Seiten, gelegentlich fanden sich noch mehrseitige Beilagen mit Zeichnungen von Feuerwehrgeräten, Übungsvorschriften, Beschreibung von Feuerwehrtagen etc. in ihr.

### 3.3 Erscheinungsweise, Druck und Layout

Die Zeitung erschien monatlich, immer zum 15. jeden Monats in einer Größe von 24 cm auf 36 cm. Das Jahresabonnement kostete 3 Mark, 20 Pfennige, exclusiv der Zustellgebühr. Die Drucklegung wechselte in den zwei Jahren der Herausgabe drei Mal. Die ersten beiden Ausgaben wurden noch von der Fa. J. M. Flammer, Inh. G. Männer, in Pforzheim gedruckt, dann wechselte Theilmann zu G. Dittmar in Vaihingen/Enz. Ab der Ausgabe 11/1878 ist die Otto Weiß'sche Buchdruckerei in Pforzheim Hersteller der Zeitung.



Kopf der Theilmann'schen Zeitung

### 3.4 Frühes Ende für die erste „Badische Feuerwehrzeitung“

Obwohl Redakteur Theilmann in der Dezember-Ausgabe 1878 noch hoffnungsvoll auf einen 3. Jahrgang ausblickte, kam es zu keiner weiteren Ausgabe. Die Zeitung wurde eingestellt. Auch der Redakteur Louis Theilmann war nach späteren Aufzeichnungen nicht mehr im Amt des Landesverbandsausschuss-Sekretärs. Die genauen Hintergründe, warum Theilmann schon nach relativ kurzer Zeit die Sekretärsstelle abgab und ob die Einstellung der Zeitung an den fehlenden finanziellen Möglichkeiten lag, sind dem Verfasser bislang nicht genau bekannt. Letztendlich wurde der Untergang der Theilmann'schen Zeitung 50 Jahre später von Schriftleiter Kienzlen mit dem Missverhältnis zwischen den vorhandenen Mitteln kontra dem entschiedenen Willen begründet. *Zwar gab man sich den Plan einer eigenen Verbandszeitschrift zu verwirklichen redliche Mühe. Der Stand der durch Neuorganisation stark in Anspruch genommenen Kasse gebot dem entgegen ein entschiedenes Veto.*

## 4. Wiederaufnahme der „Badischen Feuerwehr-Zeitung“ im Jahr 1882

Nachdem die Badische Feuerwehrzeitung mit ihrer letzten Ausgabe im Dezember 1978 ein vorläufiges Ende fand, wurde nach drei Jahren Unterbrechung ab dem Jahr 1882 die „Badische Feuerwehr-Zeitung“ wieder aufgenommen.

### 4.1 Neuer Start im Jahr 1882

Unter dem Kassier und neuen Sekretär des Landesausschusses E. Landenberger aus Pforzheim wurde ein anderer Verleger gefunden und die Zeitung ab Januar 1882 wieder aufgenommen. Es war der Baden-Badener Buchdruckereibesitzer Louis Rodrian, ein begeisterter Verehrer der freiwilligen Feuerwehr, der mit der Erklärung auf den Plan trat, auf eigene Rechnung und Gefahr eine Verbandszeitschrift unter dem Titel „Badische Feuerwehr-Zeitung – Organ des badischen Landesfeuerwehrvereins und der badischen Feuerwehren“ herauszugeben. Das neu begründete Fachblatt war in Aufmachung und Inhalt ähnlich des Vorgänger-Blattes.

### 4.2 Werdegang, Umfang und Inhalte

Der Herausgeber schrieb in der Sonderausgabe zum 9. Badischen Feuerwehrtag in Freiburg i.B. im August 1882:

*Das Blatt hat die Aufgabe, zur Erhöhung des Interesses an der Feuerwehrsache beizutragen, fachliche und technische Kenntnisse zu fördern, den kameradschaftlichen Geist zu heben und zu beleben. Von diesen Grundsätzen ausgehend, behandelt dasselbe in regelmäßiger Folge alle wichtigen Fragen auf dem Gebiete des Feuerwehrwesens in populärer, gemeinverständlicher Weise, schildert alle wichtigen Neuerungen auf dem Gebiete des Löschwesens, gibt, wo dies nöthig, Illustrationen und sucht so auch dem Bedürfnisse des Einzelnen nach Erweiterung seiner technischen Kenntnisse thunlichst entgegenzukommen. Der Inseratentheil wird den Herren Fabrikanten zur Benützung freundlichst empfohlen.*

Die Inhalte, über die in der Landesfeuerwehrzeitschrift berichtet wurde, änderten sich nicht gegenüber dem alten Verleger Theilmann. Sie deckten das gesamte Feuerlösch- und Verbandswesen ab. Auf den genannten Grundsätzen fußend, wurde die „Badische Feuerwehr-Zeitung“ aus kleinen Anfängen ein gern gelesenes, führendes Verbandsorgan, dessen Wort gehört und dessen Streben anerkannt wurde. Die Steigerung des Bekanntheitsgrades und Erhöhung der Wertschätzung der Zeitung war stets oberste Prämisse, was besonders in den Anfangsjahren überlebenswichtig war.

1908 erfolgte auf dem Landesfeuerwehrtag in Konstanz ein Hauptversammlungs-Beschluss des Landesfeuerwehrvereins, der bindend festlegte, dass sämtliche badischen Feuerwehren das Verbandsorgan „Badische Feuerwehr-Zeitung“ zu beziehen haben.

Mit den Schwierigkeiten, die bedingt durch den Ersten Weltkrieg eintraten, hatten nun alle, auch die „Badische Feuerwehr-Zeitung“ schwer zu kämpfen. Der Umfang der Zeitschrift wird auf die Hälfte reduziert. Ein Abnahme-Einbruch durch die Leserschaft veranlasst die Redaktion im Kriegsjahr 1916 die Feuerwehren zum Beibehalten des Bezuges anzumahnen.

Auch mit Ende des Krieges wurde die wirtschaftliche Lage in Deutschland nicht besser. Das Absatz-Tief hielt an und gab Anlass auf eine bessere Verbreitung der Feuerwehrzeitung hinzuwirken.

Aber es kam schlimmer. 1923 schritt die Inflation in Deutschland mit Mächtigkeit voran und gefährdete auch den Bestand der Feuerwehrzeitung:

*Die Not der Zeit, welche so vielen Zeitschriften nicht nur das Weitererscheinen erschwerte, sondern sogar ihre Existenz ganz oder zum Teil gefährdet hat, ging auch nicht spurlos an unserem Organ, der „Badischen Feuerwehrzeitung“ vorüber. Auch auf ihr lasten die hohen Druck- und Papierpreise schwer. Es ist heute ausgeschlossen, daß die Kosten einer Zeitschrift durch die Firmenanzeigen aufgebracht werden können, ... . Unterstützt Eure Zeitung, damit sie auch fernerhin Euer steter Begleiter und Euer Ratgeber sein kann ... .*

Am Jahresanfang (1. Januar) kostete das Jahresabonnement noch 200 Mark, nach zwei Monaten (1. März) wurde umgestellt auf einen Vierteljahrespreis von nun 120 Mark und am 1. Juni betrug der vierteljährliche Bezugspreis bereits 1000 Mark. Am 15. September 1923 war es dann so weit, die Zeitung musste aus Geldnot kurzzeitig ihre Herausgabe einstellen:

*Die katastrophale Geldentwertung und die durch die hervorgerufene außerordentliche Steigerung der Löhne und der Preise für alle Materialien haben die „Badische Feuerwehrzeitung“ in eine unhaltbare Lage gebracht. ... Wir sehen uns daher genötigt, mit dieser Nummer das Erscheinen der „Badischen Feuerwehrzeitung“ einzustellen, wobei wir der Hoffnung Ausdruck geben möchten, daß uns die weitere Entwicklung der allgemeinen Verhältnisse das Wiedererscheinen in nicht allzu ferner Zeit ermöglichen wird. ...*

*Verlag der Badischen Feuerwehr-Zeitung.*

Nach der Währungsstabilisierung mit der Einführung der Goldmark besserte sich langsam die wirtschaftliche Lage in Deutschland wieder. Dem Verlag Ernst Koelblin war es nach sieben Monaten Unterbrechung ab 15. April 1924 wieder möglich, die „Badische Feuerwehr-Zeitung“ herauszubringen. Im restlichen Jahr 1924 erschien die Zeitung zwar nur monatlich, jetzt aber mit leicht gesteigerter Seitenzahl.

In der Satzung des Badischen Landesfeuerwehrverbandes wurde verankert, dass jede Wehr verpflichtet ist, mindestens 1 Pflichtexemplar der „Badischen Feuerwehrzeitung“ zu halten. Zur dauerhaften Sicherung des Bestandes der Zeitung war es aber notwendig, die Anzahl der Bezieher weiter zu steigern. Am 6. September 1925 beschloss die Landesversammlung in Radolfzell eine Änderung der Landesfeuerwehrverbandssatzung, in der es hieß: *Außer dem Pflichtexemplar haben alle Offiziere einer Wehr die Badische Feuerwehrzeitung auf Kosten ihrer Wehr zu halten.*

Mit Beginn des Jahres 1929 trat die „Badische Feuerwehr-Zeitung“ in das fünfzigste Jahr ihres Bestehens ein (die beiden Jahre der Theilmann'schen Zeitung wurden mitgezählt). Man konnte berichten, dass es der Jubilarin gelang, aus bescheidenen Anfängen heraus zu wachsen, sich über schwerste Zeiten hinweg halten zu wissen und nun gefestigter dazustehen, als jemals zuvor. Es war das Bestreben der Zeitung, sich immer mehr zu vervollkommen, den Inhalt zu mehren und zu vertiefen, den Erfordernissen der Zeit stets Rechnung zu tragen und das Leitmotiv nie aus den Augen zu verlieren: einer großen und edlen Sache in Treue zu dienen. Zur Landesversammlung der badischen Feuerwehren im September 1929 brachte der Verlag eine besondere Fest-Ausgabe „50 Jahre Badische Feuerwehr-Zeitung“ heraus.

An den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise und der anhaltend schlechten Wirtschaftslage am Anfang der Dreißiger Jahre litt auch der Verlag. Starker Abonnenten- und noch stärkerer Inserenten-Rückgang beutelten das Blatt. Der Schriftleiter arbeitete jedoch unermüdlich an der Aufgabe, die Qualität der Fachzeitschrift zu steigern, in dem er erstklassige Honorarautoren fand und selbst bei den Sitzungen des technischen Ausschusses und des Landesverbandsausschusses anwesend war, um stets über die technischen Neuerungen und die aktuellsten Verbandsangelegenheiten informiert zu sein.

Die Inhalte der Feuerwehrzeitschrift umfassten die Bereiche:

- Berichte und Bekanntmachungen des Deutschen Feuerwehrverbands und des badischen Landes-Feuerwehrverbands und der Kreisfeuerwehrverbände
- Aufsätze zu Organisation, Technik und Taktik des Feuerwehrwesens
- Berichte und resultierende Erfahrungen von Bränden und anderen Einsätzen
- Allgemeine Informationen für die Feuerwehren, bezüglich Filmdienst, ...
- Informationen zur Brandverhütung
- Ehrentafel verstorbener Kameraden, Verzeichnis über die Verleihung von Ehrenzeichen
- Berichte aus den einzelnen badischen Wehren (Hauptversammlungen, Personelles, ..)
- Rechtliches
- Inseraten-Teil, insbes. Feuerwehrausrüster, zum Teil reichlich bebildert

Die Wehren und Kreise arbeiteten an der Feuerwehrzeitschrift sehr eifrig mit. Auch die Schulungsaufgabe der Feuerwehr-Zeitung wurde erkannt.

Mit der nationalsozialistischen Machtübernahme änderte sich auch manches in der Verbandszeitschrift. Der badische Landesfeuerwehrverband stand dem nationalsozialistischen Gedankengut offen gegenüber und führte diese Prinzipien schnell in den Feuerwehren des Landes ein. Unter die bisher ausschließlich feuerwehrbezogenen Inhalte der Zeitung mischten sich ab Mai 1933 nun immer mehr politisch-gesellschaftliche Themen.

Wie viele andere Personen, die sich nicht mit dieser Entwicklung identifizieren konnten, legte auch Gustav Kienzlen seine Tätigkeit als Hauptschriftleiter nieder, die dann der Verleger Hermann Koelblin selbst im Sinne des Zeitgeistes weiterführte.

Auch der Ton wurde anders: Werbung für die Feuerwehrzeitung wurde nun angeordnet:

*Bekanntmachung! Badische Feuerwehrzeitung betr.*

*Es sollte aber auch bei der Wichtigkeit unserer Badischen Feuerwehrzeitung für diese geworben werden; zum Mindesten sollte jeder Wehr-Offizier auf dieselbe abonnieren und sie auch den Obleuten, soweit diese die Zeitung nicht selbst halten, zugänglich machen. Ich ordne zwecks Werbung für unsere Zeitung an, daß in jeder Kompanie-Versammlung, in jeder Kreisdelegierten-Versammlung und in den Zusammenkünften der Kreisausschüsse ... auf die Tagesordnung unter anderem „Die Badische Feuerwehrzeitung“ zu setzen ist.*

*Der Hauptschriftleiter und Verleger unserer Zeitung ist berechtigt, in meinem Namen der betr. Versammlung für diesen Punkt der Tagesordnung anzuwohnen und Presse-Ausführungen zu machen.*

*Der Präsident: Müller, Branddirektor.*

Mitte des Jahres 1936 ging die Feuerwehrführung noch weiter und bestimmte folgendes:

*Bekanntmachung! Die Badische Feuerwehrzeitung betr.*

*.... Jede Wehr Sorge dafür, daß in den Lokalen, in denen die Kameraden verkehren, auch unsere Feuerwehrzeitung auf Kosten des betr. Wirts aufliegt. ... .*

*Badischer Landesfeuerwehr-Verband. Der Präsident: Müller, Branddirektor.*

Wie im Dritten Reich miteinander umgegangen wurde, lässt sich an den kleinen aber deutlichen Hinweisen beobachten, wie: ... *und bei Neuanschaffungen werden nur Inserenten der Feuerwehrzeitung berücksichtigt?!*

Mit dem Jahr 1936 wurde aus den Inhalten immer deutlicher, wie linientreu sich der Landesfeuerwehrverband und die Schriftleitung stellte.

Mitte 1937 gab Branddirektor Müller altershalber das Amt des Verbandspräsidenten ab. Neuer Führer der badischen Feuerwehren wurde der Wehrführer der Feuerwehr des Verlags-Standorts Baden-Baden, Bürgermeister Kurt Bürkle.

Chefredakteur Koelblin schrieb über die „überaus fesselnden Darlegungen“ seines Landesfeuerwehrführers und Wehrführers der Feuerwehr Baden-Baden:

*... Mit Stolz erfülle es uns, daß der Führer und Reichskanzler die freiwilligen Feuerwehren als zuverlässige Stützen staatlicher Ordnung achte und fördere. .. Unter dem besonderen Beifall der Kameraden bekannte Wehrführer Bürkle, dieser alte Kämpfer für das dritte Reich, daß er sich in der Uniform des Feuerwehrmannes ebenso als treuer Gefolgsmann des Führers betrachte, wie im Braunhemd. Feuerwehrmann sein, heiße eben Nationalsozialist sein. Wir sind stolz darauf, an unserer Uniform das Hoheitsabzeichen zu tragen, mit dem uns neue Geltung verliehen wurde.*

Ende 1937 wurde im Deutschen Reich eine einheitliche Reichszeitung für das Feuerlöschwesen „Die Feuerlöschpolizei“ als Pflichtlektüre für die Feuerwehren eingeführt. Der Landesfeuerwehrführer Bürkle machte daraufhin bekannt, dass *der Weiterbezug der „Badischen Feuerwehr-Zeitung“ nicht entbehrlich ist, denn in der „Badischen Feuerwehr-Zeitung“ werden meine Runderlasse über das Feuerlöschwesen, die Bekanntmachungen des Bad. Landesfeuerwehrführers und die Nachrichten über den Dienstbetrieb der badischen Feuerwehren veröffentlicht. Die Zeitschrift „Die Feuerlöschpolizei“ bringt diese Mitteilungen nicht.*

Trotz des Aufrufs des Landesfeuerwehrführers musste der Verlag der „Badischen Feuerwehr-Zeitung“ nun mit dieser Konkurrenz fertig werden und um seine Leserschaft kämpfen. Mit der Auflösung der Feuerwehrverbände verlor die „Badische Feuerwehr-Zeitung“ auch seine Aufgabe als Organ des Landesfeuerwehrverbandes. Wobei der Landesfeuerwehrführer Abschnittsinspekteur Bürkle die Zeitung weiterhin als sein Mitteilungsblatt an die badischen Feuerwehren ansah.

Mit Beginn des Zweiten Weltkriegs reduzierte sich naturgemäß der Umfang der Zeitung. Die Inhalte richteten sich mehr auf Luftschutz, Kriegsunterstützung und Durchhaltegeist aus.

### **4.3 Der Niedergang der „Badischen Feuerwehr-Zeitung“**

Nachdem die „Badische Feuerwehr-Zeitung“ mehr als 61 Jahre lang herausgegeben wurde, wurde ihr, gleichwie anderen Landesfeuerwehrzeitschriften, im Mai 1941 durch die Reichspressekammer der Garaus gemacht. Aus kriegsbedingten Sparzwängen heraus musste die Herausgabe des Blattes eingestellt werden.

In ihrer letzten Ausgabe, der Nr. 11/1941 vom 31. Mai 1941 war zu lesen:

*An unsere Leser!*

*Die Kriegswirtschaft erfordert stärkste Konzentration aller Kräfte. Diese Zusammenfassung macht es notwendig, daß unsere Zeitschrift mit dem heutigen Tage bis auf weiteres ihr Erscheinen einstellt, um Menschen und Material für andere, kriegswichtige Zwecke frei zu machen.*

*Indem wir unseren Beziehern für die Jahrzehnte hindurch erwiesene kameradschaftliche Treue und Verbundenheit danken, geben wir der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, nach siegreicher Beendigung des Krieges die nun gelösten Fäden wieder anknüpfen und uns für die gesteigerten Belange des Feuerlöschwesens mit frischer Kraft einsetzen zu können.*

*Verlag und Schriftleitung der „Badischen Feuerwehrzeitung“ Baden-Baden*

Damit war das Ende der „Badischen Feuerwehr-Zeitung“ besiegelt.

### **4.4 Der Verlag und die Schriftleiter der „Badischen Feuerwehr-Zeitung“**

Die Badische Feuerwehr-Zeitung“ erschien von ihrem Anfang 1882 bis 1890 im Verlag Louis Rodrian, Baden-Baden, Küferstraße 3 anschließend von 1890 bis zu ihrer Einstellung 1941 im Verlag Ernst Koelblin, Baden-Baden, Stephanienstraße 3. Sie wurde auch dort gedruckt.

## DIE SCHRIFTLEITER

01/1882 – 18/1890: Louis Rodrian, Baden-Baden

19/1890 – 18/1912: Gallus Kohlbecker, Baden-Baden

19/1912 – 23/1922: Otto Goeppel, Baden-Baden (1916 – 1917 vertreten durch C. Wunder)

24/1922 – 06/1934: Gustav Kienzlen, Baden-Baden

07/1934 – 11/1941: Hermann Koelblin, Baden-Baden

Neben dem verantwortlichen Schriftleiter fungierten weitere Personen als Mitarbeiter der „Bad. Feuerwehrzeitung“. Dies waren fachkundige Herren, wie der Verbandsvorsitzende Alois Müller-Degler, Säckingen oder Branddirektor Hans Stahl aus Wiesbaden.

### 4.5 Titulierung der „Badischen Feuerwehr-Zeitung“

Der Übertitel „Badische Feuerwehr-Zeitung“ zieht sich über die gesamte Zeit des Bestehens der Zeitung von 1882 bis 1941.

Die Untertitel wechselten geringfügig, wie die nachfolgende Aufschlüsselung zeigt:

1882 – 1912: „Organ des badischen Landes=Feuerwehrvereins und der badischen Feuerwehren“

1912 – 1929: „Offizielles Organ des badischen Landes=Feuerwehrverbandes und der badischen Feuerwehren“

1929 – 1938: „Offizielles Organ des bad. Landes-Feuerwehrverbandes, der badischen Kreis-Feuerwehrverbände und der badischen Wehren“

1938 – 1939: „Offizielles Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden“

1940 – 1941: ohne Untertitel

Ab dem Jahrgang 1912 findet sich auch eine laufende Jahrgangsbezeichnung (1912 = 33. Jahrgang). Man erkennt, dass der Verleger Kölblin die beiden Jahrgänge 1877 und 1878 der Theilmann'schen Feuerwehrzeitung mitgezählt hat. Als 3. Jahrgang zählte dann nach der Herausgabe-Pause der Jahrgang 1882.

### 4.6 Erscheinungsweise, Layout und Kosten der „Badischen Feuerwehr-Zeitung“

Die Zeitung erschien immer zwei Mal im Monat (am 1. und 15. des Monats), abgesehen von wenigen Monaten nach der Inflation. Das Format betrug Breite x Höhe = 23 x 32 cm.

Ihr Normalumfang steigerte sich mit Absatz und allgemeiner wirtschaftlichen Lage:

1882 – 1898: 4 Seiten

1923 – 1923: 4 bis 6 Seiten

1898 – 1899: 6, selten 8 Seiten

1924 – 1929: 8 Seiten

1900 – 1902: 6 bis 8 Seiten

1929 – 1933: 8, selten bis zu 18 Seiten

1912 – 1913: 8 bis 10 Seiten

1934 – 1939: 12, selten bis zu 24 Seiten

1914 – 1915: 4 bis 6 Seiten

1939 – 1941: 6 bis 8 Seiten

1916 – 1922: 4, selten 5 Seiten

1941: kriegsbedingte Einstellung Ende Mai

Die Kosten für ein Abonnement der Zeitung waren stets stabil, abgesehen von der Inflation:

1882: 3,00 Mark (Jährlicher Abonnementspreis, Porto 1 M. 50 Pf.)

1902: 3,72 Mark (Jährlicher Abonnementspreis einschl. Porto für die Zusendung)

1920: 6,00 Mark (Jährlicher Abonnementspreis einschl. Porto für die Zusendung)

1924: 0,90 Goldmark (Vierteljährlicher Bezugspreis einschl. Zustellungs-Gebühr)

1941: 1,20 Reichsmark (Vierteljährlicher Bezugspreis ausschl. Zustellgebühr)

#### 4.7 Layouts der „Badischen Feuerwehr-Zeitung“



01/1882 bis  
24/1912  
(analog der  
„Deutschen  
Feuerwehrzeitung“)



01/1913 bis  
17/1923  
(dann Aussetzung  
wegen Inflation)



01/1924 bis  
16/1929



17/1929 bis  
24/1935



01/1936 bis  
24/1938  
ab 01/1939 bis  
11/1941 anstatt  
Feuerwehrlhelm  
nun Hoheits-Adler

\* Oliver Kubitz, Winnenden, Deutschland. Jahrgang 1966, Bauingenieur, Beamter im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst der Berufsfeuerwehr Stuttgart. Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Winnenden, Mitarbeiter im Feuerwehrmuseum Winnenden, Schriftführer der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Feuerwehrmuseen, Regionalgruppe Süd.

## Kurzfassung

### Die Feuerwehrzeitung des Landes Baden: „Badische Feuerwehr-Zeitung“

*Oliver Kubitza*

Als eine der ersten Landesfeuerwehrzeitungen in Deutschland wurde im Jahr 1877 die „Badische Feuerwehrzeitung“ geschaffen.

Ende 1876 schlug der neu ernannte Sekretär des Badischen Landesfeuerwehrvereins Louis Theilmann aus Pforzheim dem Ausschuss vor, eine badische Feuerwehrzeitung zu gründen, die er im Selbstverlag herausbringen wolle. Der Vorschlag wurde angenommen und schon im Januar 1877 kam die erste Ausgabe heraus. Als Organ des Landesfeuerwehrvereins war sie zum einen Verbandszeitung, zum anderen Landeszeitung für die badischen Feuerwehren. Nachdem die Zeitung volle zwei Jahre bestand, wurde sie wieder eingestellt.

Nach drei Jahren Pause gelang unter einem anderen Verleger, dem Buchdruckereibesitzer Louis Rodrian aus Baden-Baden, eine Wiederaufnahme der Zeitung. Das neu begründete Fachblatt war in Aufmachung und Inhalt ähnlich seinem Vorgänger. Sie deckte das gesamte Feuerlösch- und Verbandswesen ab, speziell auf die badischen Verhältnisse ausgerichtet. Die „Badische Feuerwehr-Zeitung“ wurde aus kleinen Anfängen ein gern gelesenes, führendes Verbandsorgan, dessen Wort gehört und dessen Streben anerkannt wurde. 1890 verkaufte Rodrian den Verlag an Ernst Kölblin. 1908 erfolgte ein Beschluss des Landesfeuerwehrvereins, der bindend festlegte, dass sämtliche badischen Feuerwehren das Verbandsorgan „Badische Feuerwehr-Zeitung“ zu beziehen haben. Die wirtschaftliche Lage während und nach dem Ersten Weltkrieg brachte für die Feuerwehrzeitung Einschnitte. Mit Fortschreiten der Inflation in Deutschland musste die Feuerwehrzeitung von Herbst 1923 bis Frühjahr 1924 ihr Erscheinen sogar aussetzen.

Mit der Wiederaufnahme stabilisierte sich schnell der Bestand der Fachzeitschrift. 1925 beschloss man, dass außer dem Pflichtexemplar alle Offiziere einer Wehr die „Badische Feuerwehrzeitung“ auf Kosten ihrer Wehr zu halten haben. Mit Beginn des Jahres 1929 trat die „Badische Feuerwehr-Zeitung“ in das fünfzigste Jahr ihres Bestehens ein (die beiden Jahre der Theilmann'schen Zeitung wurden mitgezählt). Man konnte berichten, dass es der Jubilarin gelang, sich immer mehr zu vervollkommen, den Inhalt zu erweitern und zu vertiefen und den Erfordernissen der Zeit stets Rechnung zu tragen im Sinne einer großen und edlen Sache.

An den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise und der anhaltend schlechten Wirtschaftslage am Anfang der Dreißiger Jahre litt auch der Verlag. Starker Abonnenten- und noch stärkerer Inserenten-Rückgang beutelten das Blatt. Der Schriftleiter Kienzlen arbeitete jedoch unermüdlich am Fortbestand und Ausbau der „Badischen Feuerwehr-Zeitung“.

Mit der nationalsozialistischen Machtübernahme änderte sich auch manches in der Verbandszeitschrift. Der badische Landesfeuerwehrverband stand dem nationalsozialistischen Gedankengut offen gegenüber und führte diese Prinzipien schnell in den Feuerwehren ein. Unter die bisher ausschließlich feuerwehrbezogenen Inhalte der Feuerwehrzeitung mischten sich nun immer mehr politisch-gesellschaftliche Themen.

1934 legte der Hauptschriftleiter Gustav Kienzlen seine Tätigkeit nieder, die dann der Verleger Hermann Koelblin selbst im Sinne des Zeitgeistes weiterführte.

Nachdem die „Badische Feuerwehr-Zeitung“ mehr als 61 Jahre lang herausgegeben wurde, musste der Verlag im Mai 1941 die Herausgabe des Fachblattes wegen kriegsbedingten Sparzwängen einstellen.

## Summary

### **The newspaper for the fire-brigades in Baden / Germany: “Badische Feuerwehr-Zeitung”**

*Oliver Kubitza*

In the year 1876 it was Louis Theilmann, who founded a newspaper for the fire-brigades in the country Baden, in the South-West of Germany. The first issue of the newspaper called "Badische Feuerwehrzeitung" appeared in January 1877 in Pforzheim.

This special newspaper for the Baden fire-brigades and the Baden fire-brigade association was welcomed by all firemen. The newspaper reported about all the news and information from the Baden fire-brigade association, about fires and his extinguishers in Baden, new fire-brigade-equipments and improvements at the organisation to extinguish a fire. Any manufactories offered his products in the advertisement-part of the newspaper.

After two years there was no money to survive the newspaper. There was three years than they had found a new publisher, called Louis Rodrian in Baden-Baden. He published the newspaper with the same name as the predecessor “Badische Feuerwehr-Zeitung”. In the year 1890 Louis Rodrian soled the company at Ernst Koelblin.

In 1908 there was an order at all Baden fire-brigade that they had subscription at least one exemplar of the “Badische Feuerwehr-Zeitung”. At world war one it was a problem to exist. After the war the situation was not better and in 1923 became the great inflation. From autumn 1923 to April 1924 the publish was interrupted. At 1929 the “Badische Feuerwehr-Zeitung” exists now 50 years, developed from a relatively simple issue to a popular more-pages print medium.

With the struggle of power of the Nazi in Germany it was coming another time. The Baden fire-brigade association adopted soon the new system. The contents of the newspaper must publish also political subjects and the relationships got stronger. In 1934 the chef-editor was changed. Gustav Kienzlen went and now, it was the owner of the company Hermann Koelblin, who leaded the redaction.

With the number 11 in the year 1941, at the time of the world war two, the Reichspressekammer stopped publish of this newspaper. The reason was the shortage of material and persons.

This was the end of the “Badische Feuerwehr-Zeitung”.

# Feuerwehrzeitschriften

*Horst Lefèvre \*)*

Zur Geschichte der in Bayern und der bayerischen Pfalz verbreitet gewesenen Fachzeitungen:

## **Zeitung für Feuerlöschwesen, Monatsblätter für die Freiwillige Feuerwehr München, Deutscher Feuerschutz, Die Feuerlöschpolizei.**

Aus Gründen der ab 1938 erfolgten zeitweiligen Eingliederung böhmischer, mährischer und schlesischer Landesteile in das Deutsche Reich bzw. des Anschlusses der dortigen deutschsprachigen Feuerwehren bzw. ihrer Verbände an die Organisationen der Ostmark, halte ich es für richtig, auch die dortigen einschlägigen Publikationen zu benennen. Das sind u.a. die:

### **Mitteilungen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens** des

„Deutscher Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen in Böhmen“,

„Deutscher Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen in Mähren“,

„Mährisch-Schlesischer Zentralverband“,

„Verordnungsblatt des Reichsprotectors für Böhmen und Mähren“. (Anhang 3)

### **Zeitung für Feuerlöschwesen**

Untertitel: Organ des Bayerischen Landes-Feuerwehr-Verbandes - Organ des Pfälzischen Kreis-Feuerwehr-Verbandes.

Erstausgabe: 1868, letzte Ausgabe: Juli 1941

Verlag: Franz'sche Buchhandlung, München, Philipp Ludwig Jung, München

Erscheinungsweise: 24 Hefte im Jahr

Als Organ des Bayerischen Landesfeuerwehrverbandes und des Pfälzischen Kreis-Feuerwehrverbandes verbreitete die „Zeitung für Feuerlöschwesen“ alle für den angesprochenen Bezieherkreis relevanten Informationen. Dazu zählten u.a. Gesetze, Verordnungen, Nachrichten und Kommentare aus den Verbänden und Vereinen, Berichte über die gesamte Palette des Brandschutz- und Feuerlöschwesens aus aller Welt einschließlich solcher aus dem Versicherungswesen und der Industrie.

Es wurde über Einsätze, Geräte, die Feuerwehrausbildung, Normung, über Veranstaltungen, die Kommunalpolitik, erfolgte Ehrungen, Sterbefälle und Kuriositäten berichtet. Auch die Statistik und die Werbung hatten ihren festen Platz. Auf dem Sektor der Feuerwehr-Fachliteratur und der Verwaltungsformulare für das Feuerwehrwesen hatte der Verlag Philipp Ludwig Jung in München seinerzeit die Bedeutung, wie wir sie heute etwa dem Kohlhammer-Verlag zumessen.

In chronologischer Reihenfolge wird nachstehend eine von mir getroffene Auswahl aus dem umfangreichen Informationsangebot von fast 74 Jahrgängen der „Zeitung für Feuerlöschwesen“ vorgestellt.

Bei der im Dezember **1867** erfolgten Gründung des Oberbayerischen Feuerwehrverbandes in Freising, in dem sich 19 regionale bayerische und 3 österreichische Feuerwehrverbände zusammen schlossen, war man schon der Auffassung, das sich alle Feuerwehren Bayerns zur Vertretung ihrer Interessen in einem Dachverband zusammenfinden sollten und eine gemeinsame Zeitschrift dem Verband als Forum dienen könnte.

Einen nicht unerheblichen Anteil an dieser Entwicklung hatte der Mitbegründer und spätere Vorsitzende des Bayerischen Landesfeuerwehrverbandes, Chr. Ludwig Jung aus München, der später für seine Verdienste um das Feuerlöschwesen mit dem Titel „Königlicher Rat“ geehrt

wurde. Jung erließ Aufrufe und appellierte in der „Zeitung für Feuerlöschwesen“ an die Gemeinden und ihre Bürger freiwillige Feuerwehren zu gründen.

**1868** hatten von den 7 317 politischen Gemeinden des Königreichs nur 207 eine Feuerwehr. 1908 war das Verhältnis bereits umgekehrt. In den jetzt 7 284 Gemeinden gab es 6 975 Freiwillige Feuerwehren.

Als sich dann die Feuerwehren bzw. ihre Verbände am 13.4.1868 zum Bayerischen Landesfeuerwehrverband zusammenschlossen, konnte die in München schon ab 1.1.1868 kursierende und zuerst nur 4 Seiten starke „Zeitung für Feuerlöschwesen“ ihren bis 1941 dauernden Siegeszug als Verbandsorgan beginnen.

1816 wurde die linksrheinische Pfalz als „Bayerischer Rheinkreis“ dem Königreich Bayern zugeschlagen. Damit galten in beiden Landesteilen die gleichen Gesetze und auch die Entwicklung des Feuerwehrwesens glich sich an. Am 19.9.1868 gründete sich in Speyer der Pfälzische Kreis-Feuerwehr-Verband (ein „Kreis“ hatte damals die Bedeutung eines heutigen Regierungsbezirks.)

Das Titelblatt der „Zeitung für Feuerlöschwesen“ enthielt nun gleichberechtigt die Angabe „Organ des Bayerischen Landes-Feuerwehr-Verbandes“ und „Organ des Pfälzischen Kreis-Feuerwehr-Verbandes“.

Diese Titelblätter der jährlich 24 Ausgaben blieben bis in den 2. Weltkrieg hinein im Wesentlichen unverändert.

Entsprechend den Gegebenheiten änderte die Redaktion aber gelegentlich die Vorblätter, die man jedes Jahr, mit dem Inhalts- und Stichwortverzeichnis der Vorjahresausgaben versehen, verschickte.

So wurde die „Zeitung für Feuerlöschwesen“ auch das offizielle Organ der „Landesunterstützungskasse der Freiwilligen Feuerwehren in Bayern rechts des Rheins“, des „Vereins zur Errichtung eines Genesungs- und Invalidenheims für die Feuerwehren des Bayerischen Landes-Feuerwehr-Verbandes und des „Pfälzischen Kreis-Feuerwehr-Verbandes“, sowie der „Sterbekasse des Bayerischen Landesfeuerwehrverbandes“, was man dann auch in der Gestaltung der Vorblätter berücksichtigte. (Anlage 1)

Aus der Unterstützungskasse erhielten Wehrleute, die sich im Einsatz verletzt hatten und arbeitsunfähig wurden, Tagegelder. Die Gesetzlichen Krankenkassen entstanden erst 3 Jahre nach Gründung dieser Feuerwehr-Unterstützungskasse.

**1869** am 29.4. wurde die neue „Bayerische Gemeindeordnung für die Landesteile diesseits des Rheins“ und die „Gemeindeordnung für die Pfalz“ verkündet. Nach § 38 sind die Gemeinden jetzt ermächtigt, Einwohner zum Feuerlöschdienst heranzuziehen.

**1870** mussten die Feuerwehren in der bayerischen Pfalz (Grenzgebiet zu Frankreich) in der Nachtzeit Städte, Felder, Dörfer und Bahnanlagen überwachen. Ihnen fielen außerdem Aufgaben der Betreuung und des Transports von Kriegsgefangenen und Verletzten zu (was dazu führte, dass sich aus den Feuerwehren die ersten Sanitätscorps rekrutierten).

**1879** konnte in München ein „Centralbüro für Feuerwehr- und Rettungswesen“ eröffnet werden.

**1881** übernahm Ludwig II „allerhuldvollst“ das Protektorat über die bayerischen Feuerwehren.

**1886** starb König Ludwig II. Die „Zeitung für Feuerlöschwesen“ erscheint aus diesem Anlass mit schwarzer Umrandung und berichtet ausführlich über die Rolle der Feuerwehren während der Beisetzungszeremonien.

**1887** Prinzregent Ludwig genehmigte am 31.12. dem Bayer. LFV die Führung eines Siegels für dienstliche Zwecke. Es besteht aus einem Rautenschild mit Königskrone, Lorbeer- und Palmenzweigumkränzung und der Inschrift: „Bayerischer Landes-Feuerwehr-Ausschuss“.

**1905** wurden in Passau die Entwürfe neuer Uniformierungs- und Ausbildungsvorschriften vorgestellt und von der 10. Landesfeuerwehrversammlung genehmigt.

**1907** starb der 1837 geborene „Königliche Rat“ Chr. Ludwig Jung. Seinem Andenken widmete die „Zeitung für Feuerlöschwesen“ viel Platz.

**1913** am 13. Mai dieses Jahres erklärte sich König Ludwig III zum „allerhöchsten Protektor der pfälzischen Feuerwehren“.

Im gleichen Jahr erfolgte die Neugliederung des Feuerwehrwesens auf Landes-, Kreis- und Bezirksebene. Diese Neuerungen stellte man auch anlässlich des in der Münchener Hauptfeuerwache stattfindenden 1. Feuerwehr- Führerkurses vor. Unter den 44 Teilnehmern befand sich auch der 2. Vorsitzende des LFV Bayerns, Philipp Ludwig Jung.

**1925** hatte man anlässlich des 14. Bayer. Landesfeuerwehrtags in Lindau u.a. die Einführung einer Feuerschutzabgabe und die Gründung eines Erholungsheimes für die bayerischen Feuerwehren beraten und beschlossen. Mit Unterstützung der Bayerischen Brandversicherungskammer konnte dafür in Bayerisch Gmain ein entsprechendes Grundstück erworben werden. Noch im gleichen Jahr nahm das Heim seinen Betrieb auf.

**1927** am 17.10. löste eine neue, republikanische Gemeindeordnung, die sich auch mit dem Feuerlöschwesen befasste, die Gemeindeordnung von 1869 ab.

**1928** Der Deutsche Reichsfeuerwehrverband führt nunmehr, dem Umstand Rechnung tragend, dass ihm auch Österreicher und die Deutschen der Tschechoslowakei angehören, den Namen „Deutscher Feuerwehrverband“ DFV.

1. Vorsitzender: Adolf Ecker, München, Landesbranddirektor,
2. Vorsitzender: Justizrat Odenkirchen, Rheydt, Vors. d. Rheinischen FV
3. Vorsitzender: Dr. Lampl, Linz, Vors. d. Österreichischen R.V
1. Beisitzer: Boppenhausen, Vors. d. Kurhessischen FV
2. Beisitzer: Stadtrat Ueberle, Heidelberg, Präsident d. Badischen FV
3. Beisitzer: Lehmann, Braunschweig, Vors. d. Braunschweigischen FV
4. Beisitzer: Branddirektor Verfürth, Münster, Vors. d. Preußischen LFV

<b>1931</b> Schaffung eines Ehrenzeichens des Vereins: „Bayerisches Feuerwehrheim e.V.“ (5 Jahre nach seiner Gründung)	<b>Seite</b> 54
Bericht über die Feuerwehr im antiken Rom	295
Sowjetunion: Erstmals 27 Frauen bei der Feuerwehr Moskau	317

Die Tätigkeit der Feuerwehren bei Luftangriffen	374
<b>1933</b> Pflichtfeuerwehren und ihre Übungen	33/66
Reichsverein Deutscher Feuerwehringenieur, Preußischer Feuerwehrbeirat	66
Feuerwehr-Unfallversicherung	115
FW-Ehrenkreuze für hervorragende Verdienste um das Feuerlöschwesen	128
am weißblauen Band für die Pfälzer Karl Müller – BBI in Pirmasens, Friedrich Schlamp – BBI in Speyer und Karl Zahn – Bez.Vorst. in Lauterecken.	
In Würzburg fand der 16. Bayerische Landesfeuerwehrtag statt.	147
Über die Ausübung des zivilen Luftschutzes	182
Philipp Ludwig Jung, Verlagsbuchhändler, Druckereibesitzer, Verleger der „Zeitung für Feuerlöschwesen“ u.a. Feuerwehrpublikationen, Ehrenvorsitzen-der des Bayerischen Landesfeuerwehrausschusses, Schriftführer des Deutschen Reichsfeuerwehrverbandes usw., starb in München.	195
Gebt dem Führerprinzip auch bei den Feuerwehren Raum	228
Das Reichsgesetz vom 4.7.1933 stärkt das Urheberrecht bei musikalischen Darbietungen, wie es im Gesetz von 1901 festgelegt wurde (GEMA-Vorläufer)	251
Ordensschwwestern als organisierte Feuerwehr	269
Der Riesenbrand von Öschelbronn, Anstoß zur Normung von Feuerwehrgeräten	296/344
Keine Kommunisten in den Feuerwehren. Nicht-Arier können nur dann in den Feuerwehren verbleiben, wenn sie im Weltkrieg Frontkämpfer i.S. des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7.April 1933 waren und in Feuerwehren keine Führungspositionen einnehmen.	311
Angehörige der Hitlerjugend und des Deutschen Jungvolks wurden von der allgemeinen Feuerwehrdienstpflicht befreit.	
Die freie Wahl von Feuerwehrführungskräften entfiel. Die Landräte bzw. Oberbürgermeister wurden ermächtigt, die Feuerwehrführer zu ernennen.	
Die Abläufe von Übungen, das Auftreten von Feuerwehrangehörigen in der Öffentlichkeit und die Bekleidungs Vorschriften wurden reglementiert und gestrafft.	
Satzung des Vereins: „Bayerisches Feuerwehrheim e.V.“ Sonderbeilage	
Feuerwehrangehörige sind während der Pflichtübungen vom Dienst in der SA oder SS befreit.	357
<b>1934</b> Der neue bayerische Landesfeuerwehrausschuss wird vorgestellt	85
Abzeichen für Absolventen von Feuerweherschulen	129/145
Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg tot (schwarz gerahmtes Titelblatt der „Zeitung für Feuerlöschwesen“).	241
Der vorbeugende Brandschutz in Arbeitsdienst- und Konzentrationslagern	289
Die Feuerwehr im neuen Staate	321
Die Feuerwehren im abgetrennten Saargebiet, Interessengemeinschaft der Feuerwehrverbände der Rheinprovinz und der Rheinpfalz. In dem unter französischer Verwaltung stehendem Saargebiet wird kein eigener FW-Verband nach deutschem Muster gestattet.	337
<b>1936</b> Internationale Brandschutz-Ausstellung „Roter Hahn“ in Dresden.	67
Statistik:	
1935 wurden in Bayern folgende Feuerwehrauszeichnungen vergeben:	
für 15jährige Dienstzeit	1 813 Diplome
„ 25jährige „	9 069 staatliche Ehrenzeichen
„ 40jährige „	3 470 „ „

„ 50jährige „	222	Verbands-Ehrenkreuze mit Bekrönung	
„ über 40jährige „	78	„ „ „	
„ besondere Verdienste	128	„ „ in Rot-Emaille	
	11	„ in Rot-Emaille mit Bekrönung	
	2	„ in Blau-Emaille	
	11	Deutsche FW-Ehrenkreuze 2. Klasse	
	3	„ „ 1. Klasse	
Bericht über eine Jungvolk-Feuerwehr in Bayern			164
Über den Umgang mit Brand- und Sprengbomben			197

<b>1937</b> das Reichs-Feuerwehr-Ehrenzeichen			45
Keine Ausländer (auch keine Auslandsdeutschen mit fremder Staatsangehörigkeit) in den Freiwilligen Feuerwehren			57
Sicherstellung der Löschwasserversorgung für den Luftschutz			92
Verordnung über die Verhütung von Bränden vom 31.3.1937			Sonderbeilage
Entrümpelung als vorbeugende Maßnahme gegen Brandgefahren durch Luftangriffe (2. und 3. DVO zum Luftschutzgesetz)			160
Ausgabe von Volksgasmasken			188
Polizeiadler auch auf den Ärmelabzeichen der Feuerwehren			197
Reichsbahn-Feuerwehren, Ausrüstung, Aufgaben			246/307

325

Sig-Runen auf den Uniformen der Ordnungs- und Feuerschutzpolizei (BF) 317

Ab 1936 entsteht den Zeitschriften der Feuerwehrverbände eine staatliche Konkurrenz, die die Vereinheitlichung des Feuerwehrwesens i.S. der nationalsozialistischen Ideologie beschleunigen und dem unterschweligen Widerstand in den Verbandszeitschriften begegnen soll. Wie unterschiedlich die Verbandszeitschriften der Entwicklung des Feuerwehrwesens im 3. Reich gegenüberstanden, lässt sich z.B. aus der „Liste der auszusondernden Literatur“ des Ministeriums für Volksbildung der DDR von 1953 entnehmen.

Hier wurden wegen „Verherrlichung des Nationalsozialismus“ die „Zeitung für Feuerlöschwesen“ ab dem Jahrgang 1935 auf den Verbotsindex gesetzt, die „Thüringische Feuerwehr-Zeitung“ ab dem Jahrgang 1936 und die „Badische Feuerwehr-Zeitung“ ab 1938.

### **Monatsblätter für die Freiwillige Feuerwehr München**

Untertitel: keiner

Erstausgabe:

Verlag:

Erscheinungsweise: monatlich

Diese schon während der Monarchie erschienene lokale Informationsschrift der Berufs- und freiwilligen Feuerwehren der Stadt München sollte in erster Linie das Zusammengehörigkeitsgefühl der Münchener Feuerwehren dienen, fand aber wegen der Vorbildfunktion der Münchener Feuerwehren auch bei anderen Feuerwehren des Landes Beachtung.

### **Deutscher Feuerschutz**

Untertitel: Amtliche Zeitschrift für das gesamte Feuerlöschwesen.

Herausgegeben im Auftrage des Reichsführers SS und Chef der Deutschen Polizei.

Erstausgabe: 1936, letzte Ausgabe: 4.1.1945

Verlag: Brunnen - Verlag, Berlin SW 68

Erscheinungsweise: 24 Hefte im Jahr

Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten verbanden sich auch Auseinandersetzungen über die Verteilung der politischen Macht im Deutschen Reich. Bei der Neuordnung des Feuerwehrwesens nach dem Führerprinzip unterstanden diese jetzt dem Reichsminister des Innern und wurden hier der Ordnungspolizei angegliedert.

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, Himmler, nutzte dies, um anstelle der einschlägigen Fachzeitschriften der Feuerwehrverbände usw. die Herausgabe einer Feuerwehrzeitung für das gesamte Deutsche Reich zu veranlassen. Damit schaffte er sich ein weiteres Organ, mit dem er seinen Einfluss optimal geltend machen konnte.

Der Reichsminister des Innern, Frick, ein überzeugter Nationalsozialist, seit 1930 Innenminister von Thüringen und ab 1933 Reichsminister des Innern, sah sich durch Himmlers Aktivitäten in seiner Autorität bedroht. und konterte mit der Herausgabe einer eigenen Feuerwehrzeitschrift.

### **Die Feuerlöschpolizei**

Untertitel: Amtliche Zeitschrift für das gesamte Feuerlöschwesen

Erstausgabe: 1.10.1937, letzte Ausgabe: 1943

Verlag: Brunnen – Verlag, Berlin SW 68

Erscheinungsweise: 24 Hefte im Jahr

In dem mit der Erstausgabe erschienenen Runderlass fuhr Frick schweres Geschütz auf, weshalb dessen Text hier wiedergegeben werden soll:

RdErl.d.RuPrMdI vom 23.9.1937 – Pol O-VuR R 2189 VI 37

„Auf meine Veranlassung wird ab 1.10.1937 im Brunnenverlag, Berlin SW68, die Zeitschrift: „Die Feuerlöschpolizei“ - amtliches Organ für das gesamte Feuerlöschwesen – zweimal im Monat zum Bezugspreis von 0,50 RM erscheinen.

Die Zeitschrift wird alle Fragen des Feuerlöschwesens in Theorie und Praxis in allgemeinverständlichem Ton behandeln. Sie wird über die von mir befohlenen organisatorischen Maßnahmen unterrichten, hierzu Erläuterungen geben und Anregungen entgegen nehmen.

Sie hat die Aufgabe, die Arbeiten zur Einheitsorganisation der Feuerlöschpolizei zu unterstützen.

Den Ortspolizeibehörden wird zum 1.10.1937 die Nr. 1 dieser Zeitschrift über die Kreispolizeibehörden zugehen. Die Ortspol.-Behörden haben die Gemeinden zu ersuchen, die Zeitschrift beim Verlag unmittelbar bis zum 15.10.1937 zu bestellen, und zwar je Löschzug der Berufsfeuerwehren und je Halbzug der Freiwilligen- und der Pflichtfeuerwehren mind. 1 Stück; für jeden Normalzug der Freiwilligen- und Pflichtfeuerwehren sind mind. 2 Stück zu beziehen. Die Zeitschrift ist allen Angehörigen der Feuerwehren zur Kenntnisnahme zuzuleiten.

Um eine zusätzliche Belastung des Gemeindehaushalts zu vermeiden, habe ich keine Bedenken dagegen, dass sonstige etwa bisher gehaltene Zeitschriften für das Feuerlöschwesen abbestellt werden.

Die höheren Verwaltungsbehörden melden mir bis zum 1.11.1937 wieweit der dienstliche Bezug der Reichszeitschrift durchgeführt ist. (Frist für die Ortspol.- Behörden ist der 15.10. und für die unteren Verw.-Behörden der 20.10.1937.“

Es ist wohl klar, dass mit dieser amtlichen Konkurrenz, deren Bezug und Lektüre quasi zur Pflicht gemacht wird, nicht nur das Ende von Verbandszeitschriften forciert wurde, zumal sich das Verbandswesen selbst in voller Auflösung befand, sondern auch der Zeitschrift des Reichsführers SS Paroli geboten werden sollte. Das lässt sich schon aus den gleich lautenden Untertiteln ablesen.

1943 erhielt Frick seine Berufung als Reichsprotector von Böhmen und Mähren. In das Amt des Reichsministers des Innern rückte nun der Reichsführer SS Heinrich Himmler nach. Es dauerte nicht lange, bis im gleichen Jahr die unliebsame Konkurrenz „Deutscher Feuerschutz“ eingestellt wurde. Himmler machte damit dem Unfug zweier parallel erscheinender und konkurrierender Feuerwehrzeitschriften ein Ende und ging als Sieger aus diesem Kräftemessen hervor.

„Die Feuerpolizei“ erschien letztmals am 4.1.1945 und hat damit die „Zeitung für Feuerlöschwesen“ nur um etwa 4 Jahre überlebt. (Anlage 2)

Der „Zeitung für Feuerlöschwesen“ wurde aufgrund ihrer parteifreundlichen Einstellung, des hohen Bekanntheitsgrades, der guten Verbindungen ihres Verlegers und der unsicheren privatrechtlichen Rechtslage für ein Verbot, bis auf weiteres das Überleben gestattet. Bis zu ihrer Einstellung erschienen in der „Zeitung für Feuerlöschwesen“ noch weitere interessante Veröffentlichungen:

<b>1938</b> Feuerlöschpolizei (FF) Feuerschutzpolizei (BF)	22
Österreich beim Deutschen Reich	93
Die Neuordnung des deutschen Feuerwehrwesens	176
Das Sudetenland kehrt heim ins Reich, die Feuerwehren und ihre Verbände werden der bayerischen Ostmark zugeschlagen	285
Das „Gesetz über das Feuerlöschwesen“ vom 23.11.1938 wurde auch in der Ausgabe Nr. 24 der „Zeitung für Feuerlöschwesen“ veröffentlicht. Die Kopfleiste dieser und der folgenden Ausgaben blieben unverändert. Die beiden Feuerwehrverbände zeichneten weiter als Verantwortliche, aber die jetzt reichseinheitlichen Gesetze unterschrieben nun der RFSSuChdDtPol Himmler bzw. der Reichsminister des Innern.	
Nach § 6 dieses Gesetzes werden die von den Feuerwehren gebildeten Vereine und Verbände aufgelöst. Der Reichsminister des Innern bestimmt den Zeitpunkt der Auflösung und regelt die Rechtsnachfolge. (ein Verbot der Verbandszeitungen wird hier wegen der damit verbundenen privatrechtlichen Probleme nicht angesprochen).	
§ 2 dieses Gesetzes lässt zu, dass die Aufsichtsbehörde mehrere Gemeinden zu einen Feuerwehrverband zusammenschließen kann. Es entsteht eine rechtliche Grauzone.	

**1939**

500 000 bayerische Feuerwehrmänner gratulieren dem Kanzler und Führerdes Großdeutschen Reiches zum 50. Geburtstag	113
Der Deutsche Reichsverband für Feuerwehr- und Rettungswesen in der Tschechoslowakischen Republik als Spitzenorganisation, und die Deutschen Landesverbände für Feuerwehr- und Rettungswesen in Böhmen und Mähren als Landesorganisationen, werden ihrer bisherigen Aufgaben enthoben und an die Organisationen der (bayerischen) Ostmark angegliedert. Die Ostmark besteht nun aus Bayern, dem ehemaligen Staat Österreich und Landstrichen mit deutschsprachiger Bevölkerung, die wir unter den Bezeichnungen Sudetenland, Böhmen und Mähren, Schlesien usw. kennen	194

Vereinbarung zwischen dem Reichsführer-SS und dem Reichs-Jugendführer über die Aufstellung von 300 Jugend-Feuerwehren (HJ-Feuerwehrscharen) 237/288, 314

Unser Volk im Kampf um seine Lebensrechte, Erklärung zum Kriegsbeginn 269

Die neue Organisation der Freiwilligen Feuerwehren im Deutschen Reich. Aufgrund der Änderungen, die das Reichsfeuerlöschgesetz mit sich brachte, und der praktisch damit verbundenen Auflösung der Feuerwehrverbände, konnte der geplante 18. Feuerwehrtag in München nicht mehr durchgeführt werden 321

### 1941

Die „Zeitung für Feuerlöschwesen“ muss aus den unter 1937/1938 erläuterten Gründen, wegen des Mangels Abnehmern und den durch den Krieg bedingten Schwierigkeiten im Hinblick auf den Bezug von Papier, Farben, den Vertrieb usw. nach rd. 74 Jahren ihr Erscheinen einstellen.

### Mitteilungen auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens

Untertitel: a) Zeitschrift der deutschen Landesverbände für Feuerwehr- und Rettungswesen in Böhmen, Mähren und Schlesien

b)

I. Deutscher Landesverband für Feuerwehr. und Rettungswesen in Böhmen,

II. Deutscher Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen in Mähren,

III. Mährisch – Schlesischer Centralverband

Erstausgabe: a) 1887 b) I 1878 b)II 1869 und b) III 1891

Verlag: a) Geleitet und verlegt von Rudolf Schlechta, Prag

b I) Geleitet und verlegt von Karl Staudt, Josefstadt

b II) Feuerwehrhaus Brünn

b III) -

Erscheinungsweise: alle Ausgaben erscheinen monatlich

Die vorgenannten Zeitschriften unterschieden sich in ihren Inhalten und den behandelten Themen nur unwesentlich von anderen Feuerwehrzeitschriften, wie z.B. der von Bayern, bildeten aber zusätzlich einen Kumulationspunkt für den Erhalt von Sprache, Kultur und Bräuchen der deutschsprachigen Bevölkerungsteile in Böhmen, Mähren, Schlesien und anderen von deutschen Minderheiten besiedelten Landstrichen in Osteuropa.

### Verordnungsblatt des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren

Untertitel: keine. Das Verordnungsblatt erschien zweisprachig, in Deutsch und Tschechisch.

Erstausgabe: 1938, letzte Ausgabe: 1945

Verlag: Verlagsort Prag

Erscheinungsweise: Nach Bedarf

Dieses Verordnungsblatt verkündete alle mit der Neuorganisation dieser Landesteile verbundenen Vorschriften, die auch auf dem Fachgebiet Feuerwehr ganz erhebliche Änderungen bewirkten. Die Ausbildung der Feuerwehren musste sich an die deutschen Vorschriften anlehnen.

Feuerwehroffizier konnte nur sein (oder werden), wer der deutschen Sprache mächtig war. Ab 1943 übernahm der ehemalige Reichsminister des Innern, Frick, das Amt des Reichsprotectors für Böhmen und Mähren. Frick machte sich im „Altreich“ schon um das „Gesetz für das Feuerlöschwesen“ von 1938 (Reichsfeuerlöschgesetz) verdient. Sein Wirken

im „Protectorat“ insgesamt führte aber dazu, dass man Frick 1945 zum Tode verurteilte und hinrichtete.

1946 als eigentliche Nachfolgerin der „Zeitung für Feuerlöschwesen“ sieht sich jetzt die vom Bayerischen Staatsministerium des Innern herausgegebene „brandwacht“, in ihren Anfängen als kostenloses „provisorisches Nachrichtenblatt“ von Landesbranddirektor Dirnagl im Auftrag der amerikanischen Militärregierung hergestellt und in Umlauf gesetzt.

Ich stelle hier im Anschluss noch einige lokale Auszeichnungen für die Feuerwehrangehörigen der Stadt München vor, über die in den vorgenannten einschlägigen Presseorganen berichtet wurde:

Die FW- Ehrenmedaille, verliehen zwischen 1891 und 1926

Die Medaille der Stadtgemeinde für 25jähr. Dienstleistung in der Freiw. Feuerwehr, bis 1935

Das Abzeichen der Freiw. Feuerwehr München „Ehrenmitglied“, vergeben von 1907 bis 1935

Die FW- Ehrenmedaille von München - Hauptstadt der Bewegung, verliehen 1935/36



Quellen: Zeitung für Feuerlöschwesen, versch. Jahrgänge, Archiv des Verfassers

Deutscher Feuerschutz, versch. Jahrgänge, Archiv des Verfassers  
Die Feuerpolizei, versch. Jahrgänge, Archiv des Verfassers.  
Die Feuerwehren Bayerns 1869 bis 1996, Bayer. Landesfeuerwehrverband  
25 Jahre Regional-Feuerwehrverband Vorderpfalz e.V. (Herausgeber) 2001  
Auszuwondernde Literatur, Ministerium für Volksbildung der DDR, 1953  
Auswahl aus einschlägigen Gesetzen und Verordnungen des 3.Reiches.  
Auswahl aus den Mitteilungen auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens, Archiv des Verfassers  
Monatsblätter für die Freiwillige Feuerwehr München, Archiv des Verfassers.

\*) Horst Lefèvre – Deutschland – Jahrgang 1931, Brandschutzingenieur mit der Staatsprüfung für den gehobenen Feuerwehrtechnischen Dienst. Vormalig Funktionen in BF, FF,WF und als Brandoberamtsrat des Landes Rheinland-Pfalz. Brandsachverständiger. Verfasser von Beiträgen zur Geschichte des Brandschutz- und Feuerwehrwesens. Sammler von Feuerwehr-Ehrenzeichen.

## Feuerwehrzeitschriften

*Horst Lefèvre \*)*

### Zusammenfassung von Horst Lefevre

Unmittelbar nach der Gründung des Bayerischen Landes-Feuerwehr-Verbandes und des Pfälzischen Kreis-Feuerwehr-Verbandes erschien 1868 als gemeinsames Presseorgan die 1.Ausgabe der „Zeitung für Feuerlöschwesen“, in der alle mit dem Brandschutz, dem Feuerlöschwesen und sonstige, mit diesem Tätigkeitsfeld irgendwie verwandte Themen behandelt wurden.

Diese Zeitschrift hat nicht unerheblich dazu beigetragen, dass aus den anfänglich 207 freiw. Feuerwehren im Königreich innerhalb von 40 Jahren 6 975 Feuerwehren entstanden.

Da die Feuerwehren in Bayern auf Vereinsbasis wirkten, nahm auch das Vereinsleben einen breiten Raum in dieser Zeitung ein. Sie wurde nicht nur das Sprachrohr der Feuerwehrverbände sondern auch das der „Landesunterstützungskasse der Freiwilligen Feuerwehren Bayerns rechts des Rheins“, der „Sterbekasse der bayerischen Feuerwehren“ und des „Verein zur Errichtung eines Genesungs- und Invalidenheims für die Feuerwehren“..

Über einen Zeitraum von fast 74 Jahren überstand diese Zeitung alle Stürme, die das Königreich, der 1.Weltkrieg, die Weimarer Republik und die Entwicklung im 3. Reich mit sich brachten.

Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten verband sich auch eine Umorganisation des Feuerwehrwesens. Die Feuerwehrverbände taten sich oft schwer, den Anforderungen der „Neuen Zeit“ gerecht zu werden.

Das Reichsfeuerlöschgesetz vom 15.12.1938 sah keinen Raum mehr für die Mitwirkung der nach historischen Gegebenheiten organisierten Feuerwehrverbände. Diese befanden sich nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes in Auflösung, wovon auch ihre Zeitschriften nicht verschont blieben.

Zeigten sich diese Zeitschriften in ihren Inhalten der Obrigkeit gegenüber loyal, verfügten die Herausgeber über eine ausreichend hoch angesiedelte Protektion, ein ausreichendes finanzielles Polster und ließen sich in ihren (privatrechtlichen) Eigentümer-, Verlags- und Presse-rechten nicht beschneiden, so war es auch möglich, dass die Zeitschriften noch eine Weile überleben konnten, wie das z.B. bei der „Zeitung für Feuerlöschwesen“ der Fall war.





Nr. 1. Die Zeitung erscheint am 1. und 15. jeden Monats. München, am 1. Januar 1868.

Vorwort.

Die fortgesetzten größeren Brände haben neuerdings wieder überall und insbesondere in unserem engeren Heimatlande Bayern die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf das Feuerlöschwesen gerichtet.

Die Redaktion der „Zeitung für Feuerlöschwesen.“

Erläuternde Sorglosigkeit.

Wir die Zeitungen vor Kurzem berichteten, ist die wichtige städtische Pandalochst Grotz gänzlich abgebrannt.

denken, wenn sie auf eine nur zu furchtbare Weise daran immer werden. Der große Schaden ist noch nicht einmal dazu gekommen, sich nur eine einzige Wohnung zu verschaffen;

Zeitung für Feuerlöschwesen



Organ

Bayerischen Landes-Feuerwehr-Verbandes,

Bayerischen Landes-Feuerwehr-Unterstützungskasse

Bayerischen Feuerwehrheims

Pfälzischen Kreis-Feuerwehr-Verbandes

64. Jahrgang

München Druck und Verlag von Ph. L. Jung 1931

Zeitung für Feuerlöschwesen



Organ

Bayerischen Landes-Feuerwehr-Verbandes,

Bayerischen Landes-Feuerwehr-Unterstützungskasse

Pfälzischen Kreis-Feuerwehr-Verbandes

71. Jahrgang

München Druck und Verlag von Ph. L. Jung 1938

Zeitung für Feuerlöschwesen

Organ

Bayerischen Landes-Feuerwehr-Verbandes,

Bayerischen Landes-Feuerwehr-Unterstützungskasse

72. Jahrgang

München Druck und Verlag von Ph. L. Jung 1939

# Mitteilungen

auf dem Gebiete des

## Feuermehr- und Rettungswesens.

Zeitschrift der deutschen Landesverbände für Feuermehr- und Rettungswesen  
in Böhmen, Mähren und Schlesien.

Geleitet von Ing. Rudolf Schlechta, Prag.

Die „Mitteilungen“ erscheinen am 15. jedes Monats. Die Jahresabzugsgebühr beträgt 10 Kč. Landesfeuerwehren senden diese Gebühr an ihre Verbandsleitung, sonstige Abnehmer an die Geschäftsleitung des deutschen Landesverbandes für Feuermehr- und Rettungswesen in Böhmen, Prag III-580. Fernsprecher 415.10 Erlagschein des Prager Postämtes Nr. 13072. — Ankündigungspreis nach Abereinommen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Feuerwehren und der 20. Deutsche Reichsfeuerwehrtag in Breslau 1928. — Brandursachen in Bräunleibkriechen. — Aus unseren Verbänden und Feuerwehren. Bericht über den 20. Deutschen Reichsfeuerwehrtag in Breslau 1928. — Vom Büchertisch.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Feuerwehren und der  
20. Deutsche Reichsfeuerwehrtag vom 6. bis 13. Juli 1928 in Breslau.

### MITTHEILUNGEN

auf dem Gebiete des

## FEUERLÖSCHWESENS.

ORGAN

des Feuerweh-Landes-Centralverbandes für Böhmen.

Geleitet und verlegt von KARL STAUDT.

JAHRGANG 1892.

Josefstadt 1892.

Monats-  Blätter  
für die  
freiwillige Feuerwehr  
München.

1904 November. Nr. 11

### I.

Deutscher Landesverband für Feuermehr- und  
Rettungswesen in Böhmen.

Geschäftsstelle:  
Prag III/580, Telephon 415.10. Postfachkonto Prag 13.072.  
Gegründet 24. März 1878.

Trennung in zwei nationale Verbände 1. Feber 1891.

### II.

Deutscher Landesverband für Feuermehr-  
und Rettungswesen in Mähren.

Gegründet 1869.  
Geschäftsstelle: Brünn, Feuerwehrhaus, Mönchberg. (Měninšká) 4.  
Fernsprecher Nr. 11.114.

Dem Verbände gehören gegenwärtig an: 573 Feuerwehren,  
und 7 Rettungsgesellschaften mit 23.619 ausübenden Mitgliedern.

Mährisch-schlesischer Centralverband.

## Verordnungsblatt

des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren  
Věstník náčelní Reichsprotectora in Böhmen und Mähren

1939	Abgegeben in Prag, den 9. September Vydáno v Praze, dne 9. září	Nr. 18 Stb.
Cap and	Inhalt / Obsah	Seite Stb.
2. 9. 1939.	Organisationsverordnung . . . . .	111
	Nástin o organizačním pásmu . . . . .	111
2. 9. 1939.	Richttag und Beerdigung . . . . .	117
	Dodatek a oprava . . . . .	117

# Feuerwehrzeitschriften

*Horst Lefèvre \*)*

## Summary

Immediately after the Bavarian State Fire Brigade Association (Bayerischer Landes-Feuerwehr-Verband) and the Palatinate Regional Fire Brigade Association (Pfälzischer Kreis-Feuerwehr-Verband) were founded, the jointly compiled first issue of the "Journal for Fire Fighters" (Zeitung für Feuerlöschwesen) was published in 1868 to discuss all manner of topics related to fire prevention, fire fighting and a range of other issues connected in some way with the subject.

It is due to a considerable extent to this Journal that the number of voluntary fire brigades in that kingdom grew within the space of 40 years from 207 to 6,975. Since the fire brigades in Bavaria were organised as societies, the Journal dedicated a large amount of its print space to societies of various kinds. And so it became not only the mouthpiece of the fire brigade associations themselves but also of the "State Support Fund for Voluntary Fire Brigades in Bavaria on the Right Bank of the Rhine" (Landesunterstützungskasse der Freiwilligen Feuerwehren Bayerns rechts des Rheins), or the "Death Benefit Fund for the Bavarian Fire Brigades" (Sterbekasse der bayerischen Feuerwehren) and the "Society for the Erection of a Convalescent and Invalidity Home for Fire Brigades" (Verein zur Errichtung eines Genesungs- und Invalidenheims für die Feuerwehren).

For a period of almost 74 years, this Journal weathered all the storms that were to hit the kingdom in the First World War, the Weimar Republic and the period of the Third Reich.

When the Nazis took over control of Germany, the entire structure of firefighting organisations was thrown into turmoil. The fire brigade associations often found it exceedingly difficult to adapt to the requirements of the "new era". The Imperial Fire Fighting Law (Reichsfeuerlöschgesetz) which came into force on 15 December 1938 did not leave room for any involvement by fire brigade associations organised on historical lines. Once the new law came into force, these associations were dissolved and their journals fared no better.

Where the owners of these journals had tended to show loyalty to government and where the publishers enjoyed correspondingly high levels of protection, sufficient financial means and if they did not permit their (private law) ownership, publishing and press rights to be whittled away, it was also possible for the journals to continue to exist for a while longer, as was the case with the "Journal for Fire Fighters" (Zeitung für Feuerlöschwesen).

The aggressive and predatory competition by the state-promoted journals, the "German Fire Protection" (Deutscher Feuerschutz) and "Firefighting Police" (Die Feuerlöschpolizei), which were also in tough competition with each other, finally resulted in the "Journal for Fire Fighters" slipping into the red and, in 1941, it closed down its presses for the last time.

In 1946, under the auspices of the American military government, the Bavarian State Fire Director, Mr Dirnagl, began publishing a "provisional journal" for fire brigades, the predecessor of today's "brandwacht" journal, which was an attempt at reviving the old tradition.

# FEST-ZEITUNG

## zur Feier des 50-jährigen Bestehens der beiden Freiwilligen Feuerwehren in Giessen.

Ruth Susanne Münker\*)

Die älteste "Feuer-Ordnung der Stadt und Vestung Giessen" wurde bei Joseph Dieterich Hampeln, 1667 gedruckt, aufgeführt im Museum des Oberhessischen Geschichts-Vereins als Exemplar.

Trotzdem dauerte es noch bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, bis 1892 eine Ortslöschverordnung geregelt herausgegeben wurde.

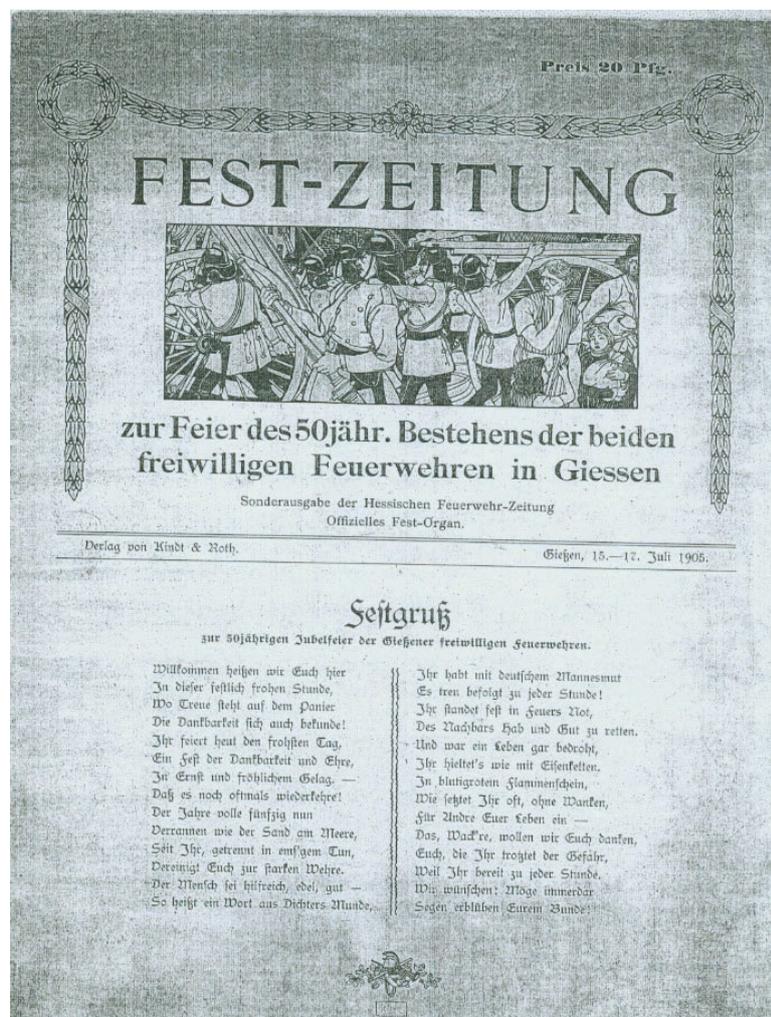
Auch Ernst Ludwig, Großherzog von Hessen und bei Rhein, war ein hoher Protektor der Freiwilligen Feuerwehren Hessens.

Vom 15. bis 17. Juli 1905 konnten zwei Gießener Feuerwehren ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Zusammen in der Freiwilligen und Pflichtfeuerwehr hatte die Stadt Giessen damals 185 Mann, hinzu kam noch die "Freiwillige Gail'sche Feuerwehr", die als dritter Zug der Wehr eingesetzt wurde.

Die Gießener "Freiwillige Feuerwehr" war in zwei Löschzüge aufgeteilt und die "Pflichtfeuerwehr" als Pump- und Absperrmannschaft eingeteilt, die alle einem Branddirektor unterstellt waren. 1905 verfügte die Feuerwehr über 250 "Öffentliche" und ca. 36 "Private" Hydranten.

Nach der durchgeführten Kanalisation war an eine elektrische Alarmeinrichtung gedacht. Zuvor aber erfolgte mittels einer Turmglocke und Feuerwehrsignalhörner die Alarmierung. Trotz dieses mangelhaften Zustandes waren bei Bränden die Feuerwehrmänner schnellstens am Einsatzort, größere Brände waren allerdings auch nicht zu verzeichnen.

Eine so genannte "Sicherheitswache" gab es von April bis Oktober an Sonn- und Feiertagen, in der Theatersaison wurden für jede Vorstellung Feuerwehrmänner abkommandiert, sowie



für Maskenbälle, sonstige Feierlichkeiten und Öffentliche Veranstaltungen Brandwachen eingeteilt.

In der großen FEUERWEHR-FEST-ZEITUNG, herausgegeben als Sonderausgabe der Hessischen Feuerwehrzeitung, vom Verlag Kindt und Roth, war die dreitägige Feier genauestens festgehalten.

Das Original der Feuerwehr-Fest-Zeitschrift ist in der Größe A3, der Beginn ist ein Festgruß der Gießener Feuerwehren. Dann folgt die älteste Feuer-Ordnung von 1667 und eine "Fürstlich Hessische Verordnung von 1773.

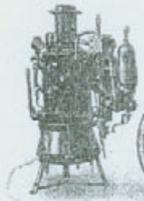
Ebenso ist eine Anordnung "bym Feuerlöschten" für die Bürgerschaft zu finden die genau befolgt werden muß, ansonsten eine Strafe erfolgt.

Geräte, die am Jubelfest zur Vorführung kamen folgen nun wie Dampfspritzen, Elektro - und Benzinmotore, Sanitätswagen, Schläuche und Haspeln, mechanische Schiebe- und Drehleitern.

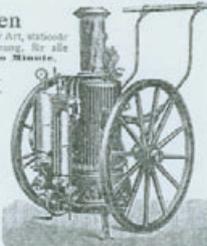
**Waggon- und Maschinenfabrik A.-G.**  
 vormal. Busch  
**Bautzen i. Sa.**

Spezialität:  
**Dampfspritzen**  
 für Städte jeder Größe u. industrielle Anlagen aller Art, stationär u. transportabel, selbstverdr. u. für Flüssigpumpe, für alle Leistungen, von 500 bis zu 6000 Liter pro Minute.

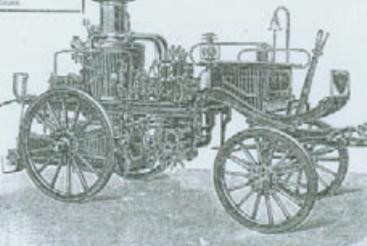
Elektrische Feuerspritzen, Kohlenätherdruck-spritzen, Mannschaftswagen, Kohlen-, Wasser- und Schlauch-Anhängewagen.



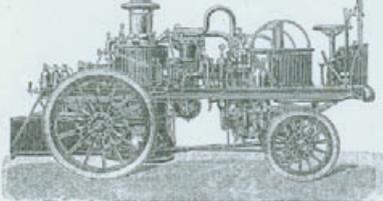
Dampfspritze No. II, 1-zylindrig, für Handzug  
 Wasserdurchsatz: 700 Liter pro Minute.



Dampfspritze No. I für Handzug  
 Wasserdurchsatz: 600 Liter pro Minute.



Dampfspritze No. IV  
 Wasserdurchsatz: 1100 Liter pro Minute.



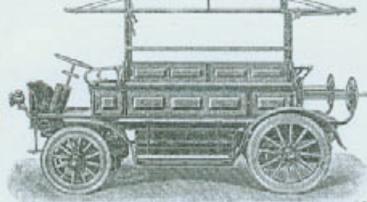
Automobil-Dampfspritze No. V  
 mit Pressluft-Einrichtung für Hand- und Strahlzug  
 Wasserdurchsatz: 1000 Liter pro Minute.

Spezialfabrik:  
 für Schieber- u. Löscheinrichtungen aller Art, für Hydranten-Standrohre, Strahlrohre, Sauglöcher, Kuppelungen, Gabelstacheln, Saug- u. Druckschläuche etc. etc.

1860  
 5<sup>te</sup>  
 Größe

**E. C. Flader, Jöhstadt i. S.** 1860  
 5<sup>te</sup>  
 Preise

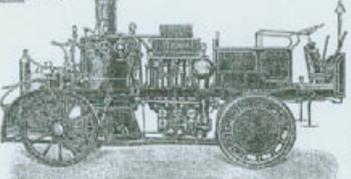
Feuerspritzen-, Pumpen- und Maschinenfabriken.



**Dampfspritzen**  
 1-, 2- und 3-zylindrig, stationär,  
 2- und 4-rädrig fahrbar,  
 für Pferdezug oder automobill,  
 mit flüssiger Petroleumfeuerung etc.

Automobill-Mannschaftswagen mit elektr. Vorderradantrieb (Patent)

**Auto-Mannschafts-  
 Gerätewagen**  
 verschiedener Art.  
 Mechan. Schiebeleitern,  
 Drehleitern  
 bis zu 30 Meter Steighöhe, zum  
 Aufziehen durch Pressluft oder  
 elektr. Kraft, für Pferdezug und  
 automobill.



Automobill-Dampfspritze mit Dampf-vorderradantrieb (Patent)

**Elektro-, Benzinmotor-,  
 Kohlensäure- und  
 Handdruckspritzen**  
 aller Art.

Sanitäts- u.  
 Gerätewagen,  
 Personenaus-  
 rüstungen.

Schläuche, Schlauchhaspeln, Rettungsapparate etc.  
**Städtebedarfsartikel**  
 wie: Rehrmaschinen, Sprengwagen,  
 Müllabfuhrwagen, Apparate zur  
 pneumal. geruchlosen Grubenentleerung.

Kataloge gratis und franco.



Montags dann ein Konzert in der Festhalle, dargeboten von der Gießener Freiwilligen Feuerwehr vervollständigte das Programm,

11

**Konzert in der Festhalle**  
**Montag, den 17. Juli, nachmittags 4 Uhr**  
 ausgeführt von der Kapelle der Gießener Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Herrn. Weller.

**Programm.**

1. Marsch der Gießener Freiwilligen Feuerwehr . . . . .	Weller
(Am 50jährigen Jubiläum)	
2. Jubel-Ouverture . . . . .	Wach
3. „Makris-Walzer“ aus der Operette „Makris Hochzeit“ . . . . .	Lincke
4. „Zwei Herzen und ein Schlag.“ Polka für 2 Trompeten (Herrn Schmidt u. Reich)	Häselmann
5. „Raiselieder.“ „Weerisselment“ . . . . .	Wach
6. „Pfeiflied“ aus der Operette „Frühlingssinfonie“ . . . . .	Strauß
7. „Anfestschlag.“ Solo für Pflöckelsteine . . . . .	Kräutiger
(Herr Schneider)	
8. „Prinzessin-Quadrille“ . . . . .	Erich
9. „Dreizehn Fährten.“ Marsch . . . . .	Gabriel
10. Ouverture zur Oper „Norma“ . . . . .	Gebner
11. „Ich bin ein Kind vom Rhein.“ Walzer a. Vogelkänstler . . . . .	Felber
12. „Weidmannes Kießlingslieder.“ Potpourri . . . . .	Reckling

**Abends 8 Uhr:**  
**Konzert**  
 ausgeführt von der Kapelle der Gießener Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Herrn. Weller.

**Feuerwehrbundeslied.**

Met.: Wehrlied mit Kant. u.

Vereint hält uns ehler Freundschaft Bande;  
 Wer frage wohl, woher?  
 Sind wir doch Söhne all vom Hessenlande  
 Und seine Feuerwehr!

Droht türkisches Verderben unserm Heerde,  
 Es findet jederzeit  
 Mit Schwand und Zeit, wie mit dem Noth- und Schwerte  
 Zum Kampfe uns bereit.

Ein Feuer nur soll immer in uns brennen,  
 Tief in des Hergens Grund,  
 Wenn wir uns freudig Helsen, Deutsche nennen  
 Mit Herz und Hand und Mund.

Seld' Feuer, das die Lieb' in uns entzündet,  
 Die Lieb' zum Vaterland,  
 Zu führen, nicht zu löshen, sind verbunden  
 Wir all durch Schlag der Hand.

Dies Feuer lobre heut in hohen Stuten  
 Dem Vaterland zum Preis —  
 Hier on des Heldenhutes hellen Fluten,  
 In unserm Bundesfest.

Ein dreifach Hoch dem deutschen Vaterlande  
 Und seiner Einigkeit,  
 Ein domerendes, das zu des Rheines Strande  
 Dem Echo Klänge leitet!

Und alle, die uns nah, die gleiches Streben  
 Uns eint und zu uns zog;  
 Hoch sollen Helsen's Feuerzeichen leben,  
 Sie alle, dreimal hoch!

Met.: Wehrlied nach getrunken u.

Han'taben getrunken den schäumenden Soff,  
 Ein Trunklied gelungen mit Feuer und Kraft,  
 Wie sind je so selten in frohem Druem,  
 D'rinn wollen wir heut' einmal kreuzfel sein.

Als Männer, die Wähen, sind längst wir bekannt,  
 Wir fühlen uns heimsich bei Feuer und Brand;  
 Doch weil man nicht immer kein Feuer kann sein,  
 So kehren wir heut' beim Biergelag ein.

Es hat sich schon glänzend benahet unser Mut,  
 Wenn eine Zerst' wir gestellt unter Fluß;  
 Wo's Stangenflut flutet, sind wir zur Stell;  
 Bei Schoppergeleite doch ebenlo schult.

Wir lieben das Wasser in Seiten der Noth,  
 Wenn rauschend die Flamme den Mäschten bedroht;  
 Doch wenn uns nicht Wasser und Feuer zur Hand,  
 So dämpfen und löshen mit Bier wir den Brand.

Fort Giesengann! der Froshin entfall sein Dantz!  
 Hoch lebe Giesengann! Hoch lebe das Bier!  
 Auf, fällt die Stäber und leitet sie los;  
 „Zur Wehr gilt's dem Mäschten, dem Hächsten zur Ehr!“

Met.: Habei, herbei, du deutsche u.

Gegrüß, gegrüß seid all' mit Herz und Hand  
 Die Ihr als deutsche Männer Euch ergebt,  
 Die Ihr zu edeln Zweck geknüpft ein Band,  
 Das Ich befehlt, vor dem der Spott sich neigt:  
 Es ist das Corps der deutschen Feuerweh'r,  
 Das sich verpflichtet freudig, frei und liebreich,  
 Des Feuers Macht mit deutscher Kraft zu dämpfen nieder,  
 Dem Nächsten stets zur Wehr und Gott zur Ehr'.

Manch schöner Tag schwand uns in Einigkeit  
 Und im Bemühen, daß des Bürgers Stierde  
 Der Tugend sich zu weih'n ist, und bereit,  
 Da einigheit'n mit edlem Mut und Würde,  
 Wo's öffentliche Wohl uns rufft zumal:  
 Durch Mühsel und Taten klugemühen:  
 Sei unter Ziel, der Wille fei, durch nichts zu löshen,  
 Für Einen Alle, Einer auch für All'!

So treu vereint laßt uns mit festem Mut  
 Für alles Schöner, Edle wacker kämpfen!  
 Es wolle trich des Feuerweh'manns Blut,  
 Er sei bereit, die Flammeglut zu dämpfen,  
 Es wecke ehernoll die Gefahr hoch,  
 Zu der wir steht, mit treuem Pflichtbewußt,  
 Ein Einigkeit, beim frohen Jeth, in Kampfesstunde,  
 Voran zum Ziel, es folgen Andere nach!

**Litterarisches.**

Im Verlage von J. C. Schöckel in Kassa erschien unter dem Titel  
 „Der Feuerweh'mann“ eine Sammlung von Liedern und Erzählungen. — Die  
 dieser Sammlung enthält: **Liedern und Verse für Feuerweh'männer**, herausgegeben  
 von Hermann Schepers. Preis 50 Pf. — Es sind dies neue Originalarbeiten, in  
 dem Sprache „reine ist der rebe Wörte“ gereimt worden. Einfach und leicht zu  
 den Feiern sind es Mitarbeiterungen für alle Fälle von Feiern, die in einem Feuer-  
 weh'mann sich ereignen können. Derhandlungslicher von Feuerweh'männern sollen  
 nicht verkommen, sich ihre billige Mühen zu eigen zu machen, sie werden darin  
 recht treffliche Einleitungen finden, die mit kaltem geschmecktem Stenlich zu  
 dem der Verantwortung mangelt oder das Gemeinlich kostlicher Konsums nicht  
 gleich zu hand geht, wie des Ständens selbst noch für keine erachtet, wird  
 leicht nach dem gegebenen Schema in allen Fällen die Feiern und die Worte der  
 ihm mittheilenden Rechte und Pflichten.

Nicht fehlen durfte natürlich bei dieser großen 14-seitigen Festzeitung der Dank an die Bürgerschaft und die beiden Feuerwehrwahlen:

**„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“  
 „Einer für Alle, Alle für Einen“.**

\*) Ruth Susanne Münker, Jahrgang:1929 Journalistin, inaktiv Freiwill. Feuerwehr Gustavsb.

# brandwacht

Profeld Hans-Joachim\*)

**Untertitel:** Zeitschrift für Brand- und Katastrophenschutz  
**Erstausgabe:** 1. Dezember 1946 (1. Jahrgang; Nr. 1)  
**ISSN-Nummer:** 0006-9116  
**Früherer Titel (Vorläufer):** Zeitung für Feuerlöschwesen (von 1867 bis 1942)  
**Titel/Untertitel:** brandwacht  
(chronologische Entwickl.) **MITTEILUNGSBLATT DES LANDESAMTES FÜR FEUERSCHUTZ**



# Brandwacht

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESAMTES FÜR FEUERSCHUTZ

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAG DES BAYERISCHEN STAATSMINISTERIUMS DES INNEREN

2. JAHRG.

MÜNCHEN, DEN 15. MAI 1947

NR. 4/5

## FEUERVERHÜTUNGSWOCHE 1947

22. - 28. JUNI

### RICHTLINIEN UND VORSCHLÄGE

#### AN KREISBRANDINSPEKTOREN UND KOMMANDANTEN

Die Brandschäden nehmen in bedenklichem Maße zu. Dreiviertel aller Brände werden durch Unvorsichtigkeit, Fahrlässigkeit und technische Mängel verursacht. Unsere heutige Wirtschafts- und Ernährungslage verlangt gebieterisch wirksame Maßnahmen gegen vermeidbare Brandverluste.

Die Erfahrungen des vergangenen Jahres haben den großen Wert einer umfassenden Erziehung- und Aufklärungsaktion in Form einer Feuerverhütungswocche gezeigt. Die aus den Berichten der Feuerwehren gezogenen Lehren fanden ihren Niederschlag in den folgenden Hinweisen für die Durchführung der FEUERVERHÜTUNGSWOCHE 1947.

Sie gilt in erster Linie dem Schutz der kommenden Ernte. Das Programm der Woche umfasst folgende Aktionen:

1. Allgemeine Aufklärung durch Presse, Funk, Film und Plakate.
2. Überprüfung von Lösch- und Alarmeinrichtungen.
3. Erstfallmäßige Schaueinsparung der Feuerwehren mit Aufklärungsfragen an die Bevölkerung.
4. Wiedereinführung der Sonntagsbereitschaften und der „Kirchenwacht“.
5. Durchführung einer außerordentlichen Feuerbeschau (= Brandschau) insbesondere in landwirtschaftlichen Anwesen usw., Versammlungsräumen, Flüchtlingslagern und Schulgebäuden.
6. Unterricht über Feuerverhütung und Durchführung einer Feuerarmübung in den Schulen.

Ziel, Mittel und Notwendigkeit der Feuerverhütung wurden im Leitartikel der „Brandwacht“ Nr. 3/1947 eingehend behandelt. Sicher kann daraus die eine oder andere Anregung für die Feuerverhütungswocche geschöpft werden. Es dürfte sich empfehlen, auch die übrigen Nummern daraufhin durchzublätern. Die äußere Gestaltung und Aufmachung der Woche bleibt völlig den Kreisbrandinspektoren und Kommandanten überlassen. Die Richtlinien können nur einen allgemeinen Rahmen geben. Das Landesamt hofft, Ihnen mit den Hinweisen in dieser Nummer bei ihrer Aufgabe soweit als möglich behilflich sein zu können. Es ist uns auch trotz der schwierigen Papierversorgung in Anbetracht dessen, was auf dem Spiele steht, der Druck von Plakaten und Merkblättern genehmigt worden. Der praktische Wert derartiger Ver-

anstaltungen hängt aber bei aller organisatorischen Vorarbeit letzten Endes davon ab, was man an Ort und Stelle daraus macht, ob mit Ernst oder mit Unlust an die Sache herangegangen wird, ob etwas mit Phantasie und Unternehmungslust aufgegriffen wird und ob der Wille zum Helfen die Triebfeder ist.

Wissen wir denn, ob nicht gerade das Plakat, das wir ankleben, einen Großbrand verhindert, ein Menschenleben retten hilft?

Vor allem eines: Wenn in einer Gemeinde des ganzen Landkreises die Feuerverhütungswocche richtig durchgeführt werden soll, ist in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Unmenge Arbeit zu leisten. Kreisbrandinspektor und Kommandant haben bekanntlich außer der Feuerwehr noch einen „Neben“-Beruf. Sie können unmöglich die ganze Arbeit allein leisten. Deshalb geben wir Ihnen den guten Rat: Beteiligen Sie möglichst viele Kameraden an der Durchführung der Woche, dann ist der Arbeitsanteil, der auf den einzelnen trifft, sicher noch tragbar, um so mehr, wenn Sie ihm sagen, daß es ja letzten Endes auch die Frucht seiner Lebensarbeit und sein täglich Brot ist, die durch unsere gemeinsamen Bemühungen geschützt werden sollen.

Manche werden sich gegen eine ihnen, zudem noch fremde Mehrarbeit sträuben — und sie werden nachher Spaß daran finden, auch an der Brandschau. Mit gesundem Menschenverstand, offenen Augen — und unserem Merkblatt in der Hand wird doch ein Feuerwehrmann bei einem normalen Haus einen einigermaßen brauchbaren Feuerbeschauer abgeben können! Schließlich ist ja der Kaminkehrer und der Elektriker auch noch dabei! Im Zweifelsfall steht ihm der Kreisbaumelster zur Verfügung. Ist der Feuerwehrmann selbst vom Baufach — um so besser! Es wird manchmal schwerhalten, in der zur Verfügung stehenden Zeit für alle Gemeinden genügend Sachverständige im Sinne der Verordnung über die Feuerbeschau aufzutreiben. Aber lieber einen „ungeübten“ Brandbeschauer mit praktischem Sinn als gar keinen — und Sie werden Talente entdecken, die in neue Aufgaben hineinwachsen. Die Feuerwehr muß bei der Brandschau unbedingt mitmachen, sonst hat sie ihre neue Aufgabe, die sie neben der Brandbekämpfung übertragen erhielt, nicht richtig erkannt.

Ähnlich ist es mit der aufklärenden Ansprache an die Bevölkerung im Zusammenhang mit der Schaubildung der Feuerwehr. Gewiß, es ist schwierig, hierfür eine geeignete Persönlichkeit zu finden, in der sich Rednergabe und Fachkenntnis vereinen. Aber warum sollte der Kommandant, wenn er

selbst nicht gern spricht, nicht irgendeinen Feuerwehrmann damit beauftragen können, der sich dafür eignet? Oder vielleicht können „Gastredner“ aus der Nachbarschaft ausgetauscht werden. Im Übrigen braucht die Rede auch gar nicht formvollendet sein, wenn sie nur Hand und Fuß hat und so ist, daß die Zuhörer merken, wie sie gemeint ist: Als guter Rat zur rechten Zeit!

Wenn sich für das Plakatankleben gar niemand finden sollte: Ein paar Bubas werden immer zur Hand sein, die es mit Begeisterung machen, wenn man ihnen sagt, was zu tun ist.

Wir sehen also, es gibt allerlei Möglichkeiten, wenn man es nur geschickt anpackt. Nun zu den Maßnahmen im einzelnen, soweit sie die Feuerwehren betreffen:

#### 1. ALLGEMEINE AUFKLÄRUNG

##### „Presse“

Die lizenzierte Presse Bayerns wird vom Landesamt für Feuerschutz mit Bildmaterial und Kurztexthen versorgt, die je nach Raum, der zur Verfügung steht, vor, während und nach der Feuerverhütungswocche erscheinen sollen. Es empfiehlt sich, daß sich



die Kreisbrandinspektoren mit den Zeitungen ihres Bereiches in der ersten Junihälfte in Verbindung setzen, um persönlich noch auf den großen Wert der Beteiligung der Presse an der Aktion hinzuweisen. Vielleicht können bei dieser Gelegenheit auch noch örtlich einschlägige Mitteilungen mit aufgenommen werden.

Soweit Bildmatern darüber hinaus noch zur Verfügung stehen, werden sie Anfang Juni den Kreisbrandinspektoren zusammen mit den Kurztexen zur Veröffentlichung in den Amtsblättern zur Verfügung gestellt werden.

#### Funk

Zur Feuerverhütungswoche wird neben Durchsagen voraussichtlich auch ein Vortrag des Landesbranddirektors und ein Hörbericht übertragen werden. Der genaue Zeitpunkt kann jetzt noch nicht genannt werden. Es empfiehlt sich für alle Feuerwehrmänner, sich in der zweiten Junihälfte selbst an Hand des Programms von Radio München über die genannten Sendungen zu orientieren und den Kameraden zum Mithören einzuladen, wenn er kein eigenes Gerät hat.

#### Film

Im Juni kommen in den Lichtspieltheatern Bayerns im Rahmen der Kinoreklame Stehbilder mit aufklärenden Darstellungen zum Thema „Feuerverhütung“ zur Vorführung.

#### Plakate

Anfang Juni werden den Kreisbrandinspektoren Plakate zugestellt werden. Es handelt sich um acht verschiedene Entwürfe, in denen die größten Fahrlässigkeiten auf dem Gebiete der Feuerverhütung behandelt werden. Die Art der Darstellung ist so gewählt, daß dabei vor allem die Gedankenlosigkeit und die — Dummheit der Menschen gebrandmarkt wird. Auf die Sichtbarmachung der mit dem Feuer verbundenen Schrecken, wie sie auf diesem Gebiete herkömmlich ist, wurde absichtlich verzichtet und dafür die Motive mehr von der grotesken Seite her angepackt.

Es soll dem Beschauer überlassen bleiben, die Schlussfolgerungen daraus selbst zu ziehen.

Die Plakate sollen grundsätzlich in Serien von zwei und mehr Plakaten verschiedener Themen neben- oder übereinander angeschlagen werden. Es wird dadurch die Wirkung der verhältnismäßig kleinen Plakate bedeutend erhöht.

Bei der heutigen Papierknappheit ist jedes einzelne Plakat wertvoll. Der Aufwand kann nur dann verantwortet werden, wenn dafür gesorgt wird, daß auch tatsächlich das letzte Plakat wirkungsvoll zum Aushang kommt und nicht etwa vorzeitig ein unruhliches Ende als Einwickelpapier nimmt. Es kommen dafür in Frage:

Plakatafeln, soweit der kostenlose Anschlag darauf gestattet ist — Gemeindefafeln — Feuerwehrgerätehäuser — Amtsfafeln sämtlicher Ämter und Dienststellen mit Publikumsverkehr — Warte- und Schalterräume von Bahnhöfen (vorher Bahnhofsvorstand fragen!) — Lagerhäuser — Molkereien — Vorräume von Kinos und Theatern — Gaststätten — Geschäfte und Auslagen — Volksschulen, Fachschulen und Mittelschulen. Beim Versand der Plakate an die Kreisbrandinspektoren wird mitgeteilt werden, inwieweit der Plakatanschlag in Stadtkreisen über Plakatinsstitute schon durch das Landesamt veranlaßt werden wird.

Mit der Plakatierung ist bereits einige Tage vor Beginn der Feuerverhütungswoche anzufangen. Sie sollen vier Wochen — also bis 15. Juli — hängen bleiben. Unansehnlich gewordene Plakate sollen während dieser Zeit ersetzt werden. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß die Plakate nach diesem Termin wieder entfernt werden. Es wäre der Sache abträglich, wenn allenthalben noch nach Monaten vergilbte und zerfetzte Plakate herumhängen. Wir wollen nicht die Gegend verschandeln. Deshalb werden wir auch jeden „wilden“ Anschlag an Zäunen, Mauern und Telegraphenmasten von vornherein vermeiden.

Die Plakate können uns auch noch auf andere Weise nützlich sein. Man kann sie in Hausgängen in geeigneter Weise anheften, man kann sie mit Hilfe einiger Latzen wie ein Band an den Löschfahrzeugen anbringen und eine Werbefahrt durch den Ort veranstalten, man kann einen großen Rahmen zusammenzimmern, ihn voll mit Plakaten bekleben, bei der Schauübung aufstellen und an Hand der Plakate die aufklärende Ansprache halten. Es mag etwas an den Moritatensinger vergangener Zeiten erinnern — aber warum soll man so etwas nicht einmal probieren, wenn es nur der Sache dient. Man könnte auch eine tragbare Tafel zusammenbasteln, mit den Plakaten darauf, die ein Bub bei der Feuerbeschau mit trägt, so wie die Reklamemänner in der Vorkriegszeit. Vor dem Haus, das gerade unter die Lupe genommen wird, wird die Tafel dann abgestellt — der Kaminkehrer hängt ja auch seine Fahne heraus! Man könnte, man könnte... Warum soll man nicht einmal andere Wege gehen? Wege, welche die Geschäftswerbung schon seit Jahrzehnten beschreitet.

Neu wäre nur ihre Verwertung durch die Feuerwehr. Sie hat ja schließlich auch eine neue Aufgabe, nämlich die Werbung für den Gedanken der Feuerverhütung. Also, macht aus dem Material, das wir zur Verfügung stellen können, das Bestmögliche!

#### 2. ÜBERPRÜFUNG DER LÖSCH- UND ALARMEINRICHTUNGEN

##### Löschgeräte

Wenn nicht bereits bei der Frühjahrsüberholung geschehen, benützen wir die Feuerverhütungswoche als Anlaß, die Löschgeräte zu überprüfen und das Feuerwehrgerätehaus zu stöbern. Auf die Artikel „Die Visitenkarte“ und „Frühling“ wird's allerorten“, die in der „Brandwacht“ Nr. 3/1947 veröffentlicht sind, wird Bezug genommen.

##### Löschwasserversorgung

Die Besichtigung der Löschwasserenteiche wäre an sich bereits unmittelbar nach Beendigung des Winters fällig gewesen. Es wird schon im Hinblick auf die Materiallage dringend empfohlen, Frostschäden so rasch als möglich auszubessern und nicht zu warten, bis sie größer werden. Wenn die ganze Gemeinde zusammenhilft, wird sich das benötigte Material wohl beschaffen lassen. Ein guter Löschwasserteich ist ja für jeden Gemeindeangehörigen gleich wichtig. Verkräutern beseitigen, Saugstelle und Anfahrtsort in Ordnung halten!

Bei offenen Gewässern sind ebenfalls die Anfahrts- und Saugstellen und ihre Kennzeichnung zu überprüfen.

Sind Wasserleitungen vorhanden, so sind die Hydranten gründlich durchzuspülen und die Hydrantenschilder in Ordnung zu bringen.

Sollten Sie feststellen, daß irgendwo die Löschwasserversorgung zu wünschen übrig läßt, dann lassen Sie es bitte nicht auf sich beruhen.

Es können oft mit verhältnismäßig geringen und auch heute noch verfügbaren Mitteln, durch Bau von Saug- und Staustellen usw., Verbesserungen erzielt werden. Landesamt und Bezirksbranddirektionen stehen jederzeit beratend zur Verfügung.

##### Alarmeinrichtungen

Die schlagkräftigste Feuerwehr und die besten Löscheinrichtungen nützen nichts, wenn der Alarm versagt. Wir müssen deshalb

unser besonderes Augenmerk auf ein zuverlässiges Alarmierungssystem richten.

##### Brandmeldung

Die Gemeindeangehörigen müssen in geeigneter Weise (ortsübliche Bekanntmachungen, Presse) darüber aufgeklärt werden, wozu eine Brandmeldung zu richten ist — Feuermeldestelle.

##### Alarmierung der Ortsfeuerwehr

Es muß dafür gesorgt werden, daß die Feuermeldestellen jederzeit unverzüglich die Ortsfeuerwehr alarmieren können. Die Zahl der Feuerwehren, welche über eigene Weckerlinien verfügen, ist verhältnismäßig gering. Auf dem Land kommt in der Regel die Alarmierung durch akustische Signale in Frage. Einige Orte, in denen weder Kirchenglocken noch Sirenen und Feuerhörner mehr vorhanden waren, haben sich inzwischen mit Hupen und großen Kuhglocken beholfen. Hauptsache ist in jedem Fall, daß der Alarm rasch erfolgen kann, mit Mitteln erfolgt, die ihn deutlich als solchen erkennen lassen und entsprechend hörbar sind, und daß Feuerwehrmänner und Bevölkerung genau wissen, wie ein Feueralarm erfolgt.

Sämtliche Feuerwehrmänner müssen darüber Bescheid wissen, wo die Schlüssel zum Gerätehaus verwahrt werden. Die Frage der Bespannung und Reservebespannung muß geklärt sein.

##### Alarmierung auswärtiger Kräfte

Unser Feuerschutz ist auf dem System nachbarlicher Löschhilfe aufgebaut. Es steht und fällt mit einer zuverlässigen Alarmierung. Versuchen Sie alles, um die Fernsprechverbindungen zu den Nachbarorten und zum Kreisort (Kreisbrandinspektor) zu jeder Tages- und Nachtzeit sicherzustellen. Die Schwierigkeit liegt bekanntlich darin, daß in vielen Gegenden der Fernsprechverkehr während der Nacht und an Sonntagen stillliegt. Aber vielleicht lassen sich bestimmte Leitungen durchschalten, oder es lassen sich Verbindungen auf Umwegen über die nächste Dienststelle der Landpolizei oder über bahneigene Leitungen herstellen. Es darf hierbei in gemeinsamen Besprechungen mit den genannten Dienststellen nichts unversucht bleiben. Es ist auch kaum möglich, diese Frage während der Feuerverhütungswoche selbst zu klären. Nehmen Sie aber bitte die Woche zum Anlaß, an das Problem, das die Feuerwehren ja schon seit Jahrzehnten beschäftigt, ernsthaft heranzugehen. Am besten wäre es, es fände sich zur einheitlichen Behandlung dieser Frage im Landkreis und zur Arbeitsentlastung für den Kreisbrandinspektor und Kommandanten ein geeigneter Fachmann aus den Reihen der Feuerwehr. Er könnte viel Gutes stiften, wenn ihm eine befriedigende Lösung gelänge. Die Frage ist wichtiger denn je.

Das Landesamt möchte bei dieser Gelegenheit einen Vorschlag bringen, der, unter der Voraussetzung einer zuverlässigen Überlandalarmierung, geeignet wäre, die Einsatzfähigkeit unserer Landfeuerwehren wesentlich zu erhöhen.

Wir wissen leider alle, daß der Schlauchmangel eines der größten Hemmnisse bei der Brandbekämpfung darstellt. Das Landesamt macht alle Anstrengungen zur Beschaffung von Hanf. Ob und wann die Bemühungen zu einer fühlbaren Verbesserung der Situation führen werden, läßt sich jedoch nicht voraussagen. Wir werden damit rechnen müssen, daß wir noch auf Jahre hinaus im wesentlichen mit den gegenwärtigen Schlauchbeständen auszukommen haben. Die Schläuche der einzelnen Feuerwehren werden immer schlechter und weniger. Es kann eine Zeit kommen, wo die Ortsfeuerwehren auch in einfachen Fällen wegen Schlauchmangels nicht mehr einsatzfähig sein werden. Es haben sich jetzt schon Fälle ereignet, wo die Feuerwehren trotz guten Gerätes nicht eingreifen konnten, weil die Entfernung von dem — ausreichenden — Löschteich zur Brandstelle für die paar vorhandenen Schläuche zu groß war.

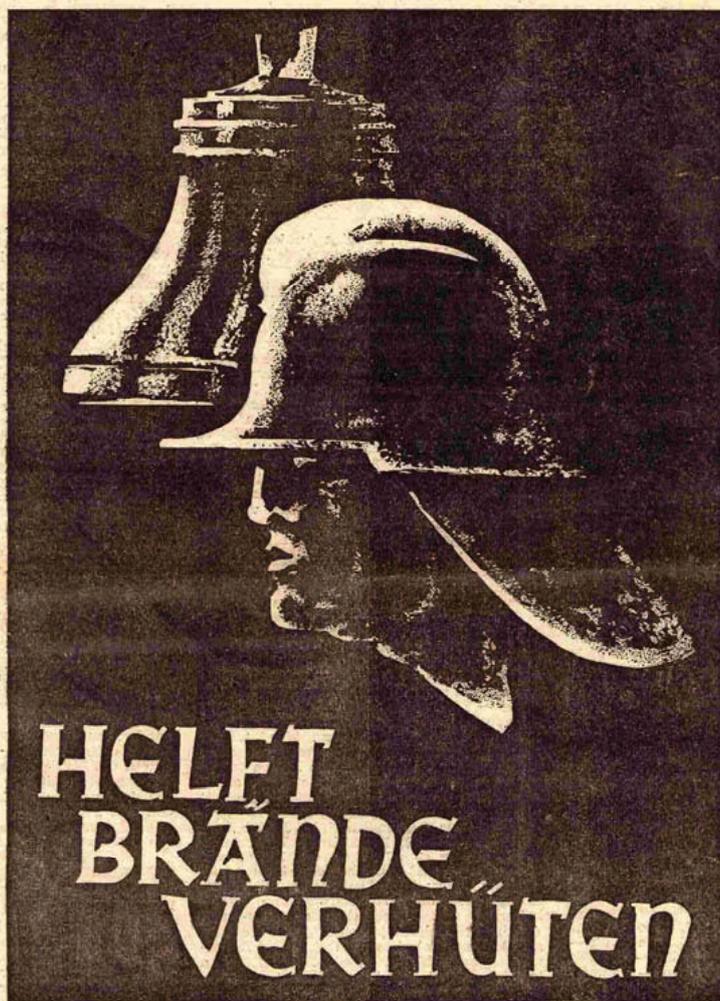
Wir dürfen nicht untätig zusehen bis sich die Situation zur Katastrophe entwickelt.



# FEUERSCHUTZMONAT JULI 1948

---

STAATSMINISTERIUM DES INNEREN  
— LANDESAMT FÜR FEUERSCHUTZ —



**NICHT** mit Zündhölzern spielen! — **NIEMALS** kleinere Geschwister mit brennendem Licht und offenen Schüröffnungen allein lassen! — **KEIN** Feuer anzünden in Wald und Flur! — **NICHT** an Lampen und Feuerungen herumhantieren! — **NICHT** leichtsinnig mit anvertrautem Licht und Feuer umgehen!

---

ZUM AUSHANG IN DEN SCHULEN

**FEUERSCHUTZ UND SCHULE**

Die folgenden Zusammenstellungen sind als Beihilf für die Durchführung von Unterrichtsstunden über Feuerschutz in den Schulen gedacht. Sie bilden die organische Fortsetzung des in Nr. 4/5 — 1947 anlässlich der vorjährigen Feuerschutzwoche veröffentlichten Materials. Wir bitten, die einschlägigen Seiten der genannten Nummer zusammen mit diesen Blättern den Lehrkräften rechtzeitig für die Feuerschutzaktion 1948 zur Verfügung zu stellen.

Die vorjährige Nummer enthielt Leitgedanken für eine einführende Unterrichtsstunde über das Feuer und seine Gefahren, Anweisungen über Feueralarm in der Schule, Sprichwörter, Redensarten, Aufsatzthemen und Lesestoffe. Sie behandelte ferner erdkundliche Zusammenhänge, brennbare Stoffe,

Brandverhütungsregeln für Kinder, hauswirtschaftlichen Unterricht, den Löschi-, Verbrennungs- und Explosionsvorgang, die Entwicklung des Feuerlösch- und des Feuerversicherungswesens, Rechen- und Zeichenaufgaben aus dem Gebiet der Feuerschutz und anderes mehr.

Bei den folgenden Zusammenstellungen ist zu berücksichtigen, daß die Vorgänge und Definitionen dem Auffassungs- und Vorstellungsvermögen der Schuljugend, vor allem der unteren Stufen, angepaßt und entsprechend vereinfacht ausgedrückt sind. Der Stoff in seiner Gesamtheit soll den Lehrkräften die Möglichkeit geben, die Bedeutung des Feuers in allen Bereichen unseres Lebens aufzuzeigen. Damit soll primär das Interesse der Ju-

gend für die Materie an sich geweckt werden. Aus einer gewissen Gesamtschau soll dann auf die versteckten und offenen Gefahren des Feuers und auf die Auswirkungen von Schadenfeuern auf den einzelnen (Gefahr für Leben, Gesundheit, Heim und Gut) und die Allgemeinheit (Ernährung, Schutz der Ernte und der Wälder) eingegangen werden. Die Bildtafeln sollen Anhalt für Tafelskizzen sein und eigene darstellerische Betätigung der Kinder in dieser Richtung auslösen. Gute Aufsätze und bildliche Darstellungen (einfarbige Strichzeichnungen), die sich zur Veröffentlichung in der „Brandwacht“ eignen, bitten wir über den zuständigen Kreisbrandinspektor an das Landesamt für Feuerschutz zu senden.



**ZAHLENWERTE FÜR BAYERN.**

welche die Auswirkungen der Brandschäden beleuchten:

Brandschäden 1946	18 805 793.— RM
Monatsmittel 1946	1 567 149.— RM
Brandschäden 1947	37 678 056.— RM
Monatsmittel 1947	3 139 538.— RM

... also Brandschäden 1947 doppelt so hoch wie im Jahre 1946!

Im Jahre 1947:

4148 Brände in Bayern = nahezu alle zwei Stunden ein Brand!

Drei Viertel aller Brände durch Fahrlässigkeit und Leichtsinns verursacht = über 3000 Brände!

122 Brände durch spielende Kinder verursacht! Zwei Drittel aller Brände auf dem Lande (Bedeutung für die Ernte!)

602 Waldbrände, die eine Waldfläche von 2484,7 ha und eine Derbholzmengen von 29,450 Festmetern vernichteten! Fast alle durch sorglosen Umgang mit Feuer und Rauchzeug entstanden! (Ein wieder aufgeforsteter Wald braucht 40 Jahre, che er anfängt, Nutzen zu bringen!)

48 Tote und 147 Verletzte durch Brände. Bei der Brandbekämpfung fand ein Feuerwehrmann den Tod, 152 wurden verletzt!

**SPRACHLEHRE**

Hier ergeben sich vielseitige Anknüpfungen an das Gebiet der Brandgefahren und der Brandverhütung.

**WORTKUNDLICHES**

Feuer (ahd. fuir — flammen) bezeichnet die nützliche, d. h. leuchtende und wärmende Eigenschaft.

Flamme (mhd. flamme, lat. flamma — Lichtbrand) — flammen — entflammen — flimmern.

Funke (ahd. funcho, mhd. vunke) — funkeln — Funzel.

Brand (ahd. und mhd. brant, altnord. brand — Feuer) bezeichnet die zerstörende Kraft — branden — Brandung — brandig — brenzlich — Bernstein (niederl.) — bernen — brennen.

Löschen (mhd. leschen), niederl. und niederd. lossen — Waren austadeln.

Zünden (ahd. zuntēn — brennen) — Zunder.

**WORTFAMILIEN**

Brandabschnitt, senkrechter = Trennung nebeneinanderliegender Gebäude oder Gebäudeteile durch Brandmauern; waagrecht = Trennung von Stockwerken durch feuerbeständige Decken; Brandbinde = meist mit Wismutsohlen getränkte Mullbinde zur Behandlung von Verbrennungen (Brandblasen), wirkt eintrocknend; Brandbrief = 1. Brandbettel, 2. nach § 126 RStGB. strafbare schriftliche Bedrohung mit Brandstiftung; Brandentschädigung; Brandgasse = schmaler Raum zwischen Häuserblöcken, der das Übergreifen eines ausgebrochenen Feuers auf das Nachbargebäude verhindern soll; Brandmauer = von den Bauordnungen in gewisser Mindeststärke vorgeschriebene Wand zwischen Gebäuden

oder Gebäudeteilen, die eine Ausdehnung des Brandes verhindern soll; Brandpfeil = bereits von Griechen und Römern zum Anzünden hölzerner Gebäude verwendeter Pfeil; Brandschätzung = Gelderpressung unter Drohung des Brennens in früheren Zeiten; Brandschaden; Brandbettel = Sammlungen für Brandgeschädigte (Brandleidende) zur Milderung des Brandschadens (vor Bestehen der Feuerversicherung); Brandschürze = Deckenstreifen aus feuerbeständigem Baustoff (z. B. Zementrabitz), der etwa 1 m von der Decke großer Werks- oder Lagerhallen herabhängt, um das Weiterschreiten des Feuers an der Decke zu hindern; Brandstiftung = vorsätzliche Inbrandsetzung oder fahrlässige Brandverursachung, strafbar nach § 306 ff. RStGB. mit Gefängnis od. Zuchthaus; Brandwache = nach Ablöschen eines größeren Brandes von der Feuerwehr zurückgelassene Wache, die ein Wiederentflammen des Feuers verhindern soll.

Feuer besprechen = Volksbergglaube, man könne Feuerbrand durch Zauberformeln bewältigen; Feuerbohrer = Bohrstab aus hartem Holz, der auf einer Unterlage aus weichem Holz in drehende Bewegung versetzt wird, wobei sich Wärme und feines Holzmehl bilden, das bei Entzündungstemperatur Funken liefert, die ein Stück Zunder zum Glimmen bringen; Feuerbüchse = der den Feuerungsraum der Lokomotive umschließende Kesselteil; Feuer-eimer = Löscheimer; Feuerglocke = Glocke für Feueralarm; Feuerhaken = Einreißhaken, Haken zum Niederreißen brennender Bauteile; Feuerkult = Verehrung des Feuers als einer göttlichen Macht (bei den alten Indern wurde neben dem Feuergott Agni das Feuer selbst unmittelbar verehrt; ausgeprägter Feuerkult bei Skythen, Sannaten, Griechen und Römern; Anzeichen für Feuerkult auch bei Kelten, Germanen und Slaven); Feuerlärm = Feueralarm; Feuerleiter = zum Löschen und Retten von Personen an sonst unzugänglichen Stellen verwendete Leiter; Feuerlöschboot = mit Feuerlöschpumpen und Wendestrahlröhren (großkalibrige, fest angebrachte, schwenk- und drehbare Strahlrohre) versehenes kleines Wasserfahrzeug (Motorboot), in größeren Hafenanlagen bei Schiffsbränden und bei Bränden im Hafengebiet zur Unterstützung von der

Wasserseite her verwendet; Feuerlöscher = von Hand tragbares kleines Löschergerät, zur Bekämpfung von im Entstehen befindlichen Bränden bestimmt; Feuermelder = optisches Signalgerät, meist durch Ziehen am Handgriff ausgelöst, sendet Stromstöße über eigene Leitung zur Feuermeldezentrale, wo sie als Morsezeichen den Ort des betätigten Melders anzeigen; Feuerpflug = Gerät zur Feuererzeugung in Polynesien, besteht aus zwei Holzstäben verschiedener Härte, von denen der härtere in einer Längsritze des anderen hin- und hergeschoben wird, Wirkungsweise wie beim Feuerbohrer; Feuerprobe = mittelalterliches Gottesurteil zum Unschuldserweis eines Beschuldigten; Feuerreiter = im Volksbergglauben gespenstischer Reiter, der auf dürrum Klepper dem Brand voraus zur Brandstätte reitet (Gedicht von Mörike, 1832, vertont von Hugo Wolf); Feuerrost = Tragfläche für Brennmaterial in der Feuerstätte; Feuerbeschau (Brandschau) = regelmäßig wiederkehrende Prüfung der Feuersicherheit von Gebäuden und Betrieben; Feuerschirm = Wandschirm vor Öfen und Herden; Feuerschleuse = feuerbeständig errichteter Raum an einer Brandmauer, die aus betrieblichen Gründen eine Durchgangsmöglichkeit haben muß (z. B. in Theatern); Feuersicherheit; Feuerstätte; Feuerstein = graues bis schwarzes Mineral, inniges Gemenge, von amorpher und kristallinischer Kieselsäure, zum Feueranschlagen von der Vorzeit bis ins 19. Jahrhundert verwendet, Rohstoff für steinzeitliche Geräte; Feuerröhre = Heizröhre zum Einführen des Heizmaterials; Feuerwehr = Vereinigung von Männern, deren Aufgabe es ist, Schadenfeuer zu löschen sowie Leben und Gut aus Feuersgefahr zu retten; Feuerwerk = Abbrennen leuchtendzündlicher Mischungen (Raketen), Kunstfeuer.

**SAMMELBEGRIFFE**

Brandgefahren; B'schäden; B'ursachen; B'verhütung.

Feuerlöschwesen; F'löschgeräte; F'lösch-einrichtung = z. B. „Sprinkleranlagen“ in Lagerräumen, Warenhäusern usw. mit selbsttätiger Auslösung einer Beregnungsanlage bei Erreichung gefährlicher Temperatur; F'schutz = Inbegriff aller Veranstaltungen zum Schutze gegen die zerstörende Gewalt des Feuers; F'versicherung = seit der Mitte des 17. Jahrhunderts, F'sanstalten, F'sozialitäten u. Brandkassen (öffentl. Körperschaften, z. T. mit Monopol, später nahmen auch private Unternehmungen teil).



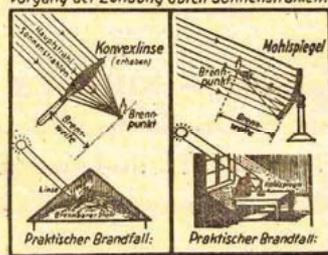
Am Kochherd müssen die Feuerungs- und Aschentüren stets dicht sein!

Brennholz und Kohlen dürfen nicht auf der Herdplatte lagern!

Asche und Glut dürfen nur in unbrennbare Behälter und niemals in Holzkisten oder Pappschachteln geschüttet werden!

Vor jeder Feuerür muß sich ein Schutzblech befinden, damit herausfallende Glut nicht den Fußboden in Brand setzen kann!

**Vorgang der Zündung durch Sonnenstrahlen:**



Glasdachziegel — Rasierpiegel

ab Januar 1949, 4. Jahrgang, Heft 1, neu gestaltete Ausführung:  
brandwacht  
MITTEILUNGSBLATT DES LANDESAMTES FÜR  
FEUERSCHUTZ

ab Januar 1950, 5. Jahrgang, Heft 1:  
BRANDWACHT  
FACHSCHRIFT FÜR FEUERSCHUTZ  
MITTEILUNGSBLATT DES BAYERISCHEN  
LANDESAMTES FÜR FEUERSCHUTZ;  
bis Nr. 12/1969

ab Januar 1970, 25. Jahrgang, Heft 1:  
BRANDWACHT  
Fachschrift für Brand- und Katastrophenschutz –  
Mitteilungsblatt des Bayerischen Landesamtes für Brand- und  
Katastrophenschutz;  
bis Nr. 12/1975

ab Januar 1976, 31. Jahrgang, Heft 1:  
brandwacht  
Fachschrift für Brand- und Katastrophenschutz –  
Mitteilungsblatt des Bayerischen Landesamtes für Brand- und  
Katastrophenschutz;  
bis einschl. Nr. 7/1993

(zum 1. August 1993 Auflösung des „Bayerischen Landesamtes  
für Brand- und Katastrophenschutz“ und Eingliederung in das  
Bayer. Staatsministerium des Innern)

ab August 1993, 48. Jahrgang, Heft 8:  
brandwacht  
Zeitschrift für Brand- und Katastrophenschutz;  
bis heute (2007)

**Letzte Ausgabe:** noch aktuell

**Verlag/Druck:** **Druck:**  
Neue Münchner Verlags-GmbH, München 15, Bayerstraße  
57/59 (erste Ausgabe bis 1948)  
ab Ausgabe 1/1949: Ph. L. Jung, München 7, Eduard-Schmid-  
Straße 24;  
ab Nr. 6/1967 jetzt: 8000 München 80, Mühldorfstraße 8;  
  
ab Nr. 10/1980, Nachfolger von Ph. L. Jung: F. Kriechbaumer  
8000 München 80, Mühldorfstraße 8;

- ab Nr. 4/92 jetzt: 8028 Taufkirchen, Wettersteinplatz 12;  
letzte Ausgabe von Kriechbaumer Nr. 12/1993

**Verlag** ab Nr. 1/1994 (Gesamtherstellung ab Nr. 7-8/1997)  
Richard Boorberg Verlag GmbH & Co., Levelingstraße 6 a,  
81673 München

**Satz und Druck** ab Nr. 1/1994  
Bosch-Druck, Festplatzstraße 6, 84030 Ergolding;  
bis Heft 6 (Nov./Dez.) 2000

**Verlag und Gesamtherstellung**  
ab Heft 1 (Januar/Februar) 2001  
Druckhaus Kastner GmbH, 85283 Wolnzach, Schlosshof 2-6;  
bis heute (2007)

**Herausgeber:**

ab 1946:  
„Landesamt für Feuerschutz“, im Auftrag des Bayer.  
Staatsministerium des Innern herausgegeben;  
bis Nr. 12/69

ab Nr. 1/1970:  
„Bayerisches Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz“,  
im Auftrag des Bayer. Staatsministerium des Innern  
herausgegeben;  
bis Nr. 7/1993

ab Nr. 8/1993:  
„Bayerisches Staatsministerium des Innern“,  
Odeonsplatz 3, 80539 München

**Chefredakteure:**  
(Schriftleitung)

ab Heft 1/1946 bis Nr. 7/1952:  
Branddirektor Dipl.-Ing. Karl Dirnagl  
(Leiter der Berufsfeuerwehr München und Landesbranddirektor)

ab Nummer 8/1952 bis Nr. 4 (April) 1973  
Dipl.-Ing. Oberbaudirektor Dipl.-Ing. Franz Stadler  
(Direktor des Bayerischen Landesamtes für Feuerschutz)

ab Nummer 5 (Mai) 1973 bis Nr. 11-12/1997  
Oberbaudirektor (Ministerialrat) Dipl.-Ing. Manfred von Hagen  
(Leiter des Bayerischen Landesamtes für Brand- und  
Katastrophenschutz)

ab Heft 1-2/1998 bis einschließlich Heft 1 (Jan./Feb.) 2006  
Ministerialrat Alois Lachner

ab Heft 2 (März/April) 2006 bis heute (2007)  
Ministerialrat Dr. Helmut Graf

- Erscheinungsweise:**
- ab 1946 bis Ende 1948 meist als Doppelnummer;
  - ab Nr. 1 (Januar) 1949 bis einschließlich Nummer 6 (Juni) 1997 monatlich;
  - ab Juli/August (Nr. 7-8), Erscheinungsweise alle zwei Monate (bis heute, 2007)
- Druckauflage:** 19.000 (Angabe Heft 1/2007)
- Literaturhinweise:**
- „40 Jahre brandwacht“, brandwacht Nr. 12/1986, S. 276-277
  - „50 Jahre brandwacht“, brandwacht Nr. 11/1995, S. 214-215
  - „Heft mit Geschichte(n)“ (60 Jahre brandwacht), brandwacht Nr. 5 (Sept./Okt.) 2006, S. 162-163
- Fundstellen:**
- bei fast allen Feuerwehren in Bayern
  - Redaktion der Zeitschrift „brandwacht“, Bayer. Staatsministerium des Innern, Odeonsplatz 3, 80539 München

\*) Hans-Joachim Profeld,

# Geschichte der Zeitschrift „Feuerspritze“ (1874 - 1917)

Helmut Raab\*)

Eine der Feuerwehrzeitschriften, die die Entwicklung des organisierten Feuerwehrwesens in der Gründerzeit ganz entscheidend beeinflusste, war ohne Zweifel die 'Feuerspritze'. Zunächst als "Organ des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren" 1874 herausgegeben, eroberte sie sich rasch über die Grenzen Sachsens hinaus einen festen Leserkreis:

Schon 1876 wurde sie "Organ des Braunschweigischen Feuerwehrverbandes" und 1877 "Organ des Feuerwehrverbandes des Regierungs-Bezirktes Kassel". Weitere Verbände schlossen sich in den nachfolgenden Jahren an und verliehen der 'Feuerspritze' den Status einer Verbandszeitschrift.

Knapp ein halbes Jahrhundert prägte diese Zeitschrift die Entwicklung weit über die engen Grenzen Sachsen hinaus:

In technischer Hinsicht dokumentierte sie - vielfach kritisch - Neuerungen und Ideen. Auf die Verbandsbildung und die Arbeit in diesen Gremien hatten ihre Artikel - sorgten sie doch auch für Transparenz für die Basis, den "normalen" Feuerwehrmann - einen ebenso wichtigen Einfluß.

Dies ist auch und vor allem der Verdienst von Theodor Kellerbauer, der nie die öffentliche Diskussion scheute und gerade durch die Dokumentation so mancher damals geführten persönlichen Auseinandersetzung - auf welchen Grund sie auch immer zurückzuführen war - einen Einblick in die menschliche, ja sozialgeschichtliche Seite der Gründungs- und frühen Entwicklungsphase des organisierten Feuerwehrwesens ermöglicht.

Für diese kurze Darstellung der Geschichte dieser Zeitschrift standen alle Originaljahrgänge 1874 bis 1917 und andere zeitgenössische Feuerwehrzeitschriften sowie Quellen zur Verfügung. Bei allen in kursiv gehaltenen Textpassagen handelt es sich um (teilweise redaktionell bearbeitete) Originalzitate aus der 'Feuerspritze' selbst oder anderen zeitgenössischen Veröffentlichungen.

## Gründungsschichte

Bis zum Jahr 1874 betrachtet der sächsische Feuerwehrverband die in Stuttgart erscheinende 'Deutsche Feuerwehrzeitung' als sein Verbandsorgan. Zwar hatte diese in seinem Verantwortungsbereich weite Verbreitung gefunden, *"befriedigte aber wenig die sächsischen Interessen. Dieser Mangel wurde allgemein empfunden und doppelt schwer, weil in die damalige Zeit die mächtige Entwicklung des Verbandslebens und des freiwilligen Feuerwehrwesens in Sachsen überhaupt fiel"* vermerkt ein Zeitzeuge in einem späteren Rückblick.

Anlässlich des 5. sächsischen Feuerwehrtages in Bautzen 1873 stellt Gustav Nowack (Mitglied im sächsischen Verbands-Führungsremium und von 1872 bis 1876 Commandant der BF Chemnitz) in Konsequenz aus der Kritik schließlich den Antrag *"Den Landesausschuß zu ersuchen, Mittel und Wege zu finden, um entweder der in Stuttgart erscheinenden 'Deutschen Feuerwehrzeitung', welche bislang als Organ Sachsens galt, eine ihren Zweck besser als bisher dienenden Richtung zu geben oder am liebsten die Gründung einer eigenen Zeitschrift für sächsische. Feuerwehren zu ermöglichen."*

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und in den zwanglosen Gesprächen nach den offiziellen Verhandlungen ergab sich, daß die Verbandsführung am ehesten an der Gründung einer eigenen Zeitschrift interessiert ist.

In einem Artikel mit einer Rückschau im Jahr des 25. Bestehens der 'Feuerspritze' wird zu den Ereignissen des 1.9.1873 und zur nachfolgenden Vorbereitungsphase folgendes vermerkt:

*"Dieser Beschluß bildete ein Thema lebhafter Unterhaltung auch über den Sitzungssaal des Feuerwehrtages hinaus.*

*Als am Abend des Tages in einer der zahlreichen Bautzener Kneipen eine Anzahl Teilnehmer des Feuerwehrtages, darunter der Vorsitzende des Landesverbandes Branddirektor Ritz (Dresden), Stadtrat O.Fiedler aus Zwickau, G.Nowack, Bernh.Littmann und Th.Kellerbauer aus Chemnitz in eifriger Ausübung des 'Löschgeschäftes' beisammen saßen, wurde auch die Frage der Gründung einer eigenen Feuerwehrzeitung auf das eifrigste besprochen und inmitten der lauten Fröhlichkeit der zahlreich versammelten Kameraden einigte man sich an dem kleinen Seitentischchen, an dem die Freunde eng zusammengekeilt saßen, zunächst in völlig unverbindlicher Form über die Grundzüge für das ins Leben zu rufende Unternehmen.*

*In Folge dieser Besprechung traten im Spätherbst Branddirektor G.Nowack, Bernhard Littmann (Hauptmann der Chemnitzer Feuerwehr) und Th.Kellerbauer (Steigerführer der freiwilligen Turnerfeuerwehr Chemnitz) zusammen und beschlossen, nachdem der Landesausschuß sächsischer Feuerwehren sein Einverständnis ausgesprochen hatte, die Herausgabe einer Zeitschrift für die sächsischen Feuerwehren vorzubereiten.*

*Nach längeren Beratungen entschied man sich, um dem Unternehmen nicht von vornherein durch einen Namen wie 'Sächsische Feuerwehrzeitung' und dergleichen einen ganz lokalen Charakter zu erteilen, für eine aus der Feuerwehrpraxis stammende Benennung und wählte schließlich die Bezeichnung 'Die Feuerspritze' als den Namen des wichtigsten Gerätes der Feuerwehr.*

*In einfachster Form, nur 1/2 Bogen im Umfange, erschien die erste Nummer zu Beginn des Jahres 1874. Dieselbe trug die Überschrift: 'Die Feuerspritze', Organ des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren'.*

*Die ganze Angelegenheit war völlig geheim betrieben worden.*

*Außer dem Vorsitzenden des Landesausschusses wußte niemand davon, selbst die nächsten Freunde der drei Herausgeber wurden von dem Erscheinen der 'Feuerspritze' völlig überrascht."*

Eine weitere "Probenummer" entstand, die ersten Abonnements gingen ein und auch die Zahl derjenigen, die das Projekt durch ihre Mitarbeit als Autoren unterstützen wollten, stieg.

## Die ersten Jahre

Im März 1874 wird die erste reguläre Ausgabe der 'Feuerspritze' ausgeliefert, als Untertitel trägt sie die Zeilen "Zeitschrift für das deutsche Feuerlöschwesen" und "Organ des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren".

Gerade durch diesen Untertitel wird die Absicht der Gründer besonders deutlich, der Zeitschrift über Sachsen hinaus die Verbreitung zu sichern, denn auch in anderen Regionen hat man mit der 'Deutsche Feuerwehrzeitung' ähnliche Probleme wie in Sachsen. Sie sei *"damals in Folge verschiedener Umstände nur noch als ein württembergisches Localblatt"* anzusehen kann man in einem Beitrag eines unbekanntenen Autors zu deren Inhalt lesen.

Zunächst soll jeden Monat

eine Ausgabe mit einem Umfang von sechs bis acht Seiten erscheinen. Die Redaktion setzt sich aus Theodor Kellerbauer, Bernhard Littmann und Gustav Nowack zusammen, namhafte Feuerwehrangehörige liefern Fachbeiträge.

Ab Januar 1875 erscheint die 'Feuerspritze' sogar alle 14 Tage im Verlag von Eduard Focke (Chemnitz). Gedruckt wird sie von Wilhelm Adam (ebenfalls Chemnitz). Theodor Kellerbauer übernimmt nun wie geplant allein die Redaktion.

Im Jahr 1876 kann ein erster wichtiger Schritt zum Ausbau des Bezieherkreises über Sachsen hinaus vollzogen werden:

Während des am 28.6.1876 abgehaltenen "Vertretertages" der Feuerwehren des Herzogtums Braunschweig wird die 'Feuerspritze' zum Verbandsorgan für diesen Bereich gewählt und während des Feuerwehrtages des Verbandes für den Regierungsbezirk Kassel am 1. und 2. Juli 1877 in Hanau treffen die Delegierten die gleiche Entscheidung.

Zum Jahresbeginn 1881 - von nun an werden die Seiten der 'Feuerspritze' bis zum Jahresende durchnummeriert - gibt es eine wichtige Veränderung, die man der Leserschaft in der Ausgabe vom 1.1.1881 wie folgt zur Kenntnis bringt:

*"Wir beehren uns anzuzeigen, daß mit dem heute beginnenden 8. Jahrgange unserer Zeitschrift der buchhändlerische Verlag in Chemnitz aufgehört hat und nach Leipzig übergegangen ist. Herr Gust. Nowack daselbst hat an diesem Tage den gesamten Vertrieb der 'Feuerspritze' übernommen".*

März 1874. Chemnitz. No. 1.

# Die Feuerspritze

Zeitschrift für das deutsche Feuerlöschwesen. Organ des Landesausschusses sächs. Feuerwehren.

Abonnementspreis jährlich 6 Reichsmark. Inzerate die gewöhnliche Zeitzeile 15 Pfennige.

Den Abonnementspreis entrichten Feuerwehren, welche dem sächsischen Landesverbande angehören, an dessen Vorsitzenden, Herrn Feuerlöschdirektor Ritz in Dresden bei Gelegenheit der Jahresbeiträge, alle anderen Leser wollen den Betrag bei Bestellung an die Redaktion einsenden.

## An unsere Leser.

Mit der heutigen Nummer beginnt das erste Abonnement unserer Zeitschrift; es schließt mit December d. J. und kostet 4½ Reichsmark. — Wir wiederholen die angelegentliche Einladung zur Theilnahme und bitten auch die jetzigen geachteten Abonnenten zur weiteren Verbreitung dieses Blattes das Ihre beitragen zu wollen.

Bis mit No. 4 wird der Versandt noch, wie bisher, direct durch uns, erfolgen, alsdann soll der Vertrieb durch Buchhandel und Postanstalten geschehen und wir behalten uns vor, Näheres darüber noch mitzutheilen.

Es gereicht uns zur großen Freude auszusprechen zu können, daß das Unternehmen durch mehr als 200 Abonnenten gesichert ist. — Ein bescheidener Anfang zwar, welcher die sparsamste Verwaltung zur Pflicht macht, allein wir zweifeln keinen Augenblick, daß sich der Feuerspritze immer mehr Leser zuwenden werden, da fast jeden Tag noch Abonnementsbestellungen eingeht.

Jede der beiden ersten Probenummern haben wir in ziemlich 700 Exemplaren gratis versendet an die königlichen Behörden, an alle Stadträte und einen großen Theil der Gemeindevorstände Sachsens, an eine namhafte Zahl von Gerätefabrikanten, endlich an alle uns bekannten sächsischen Feuerwehren (ca. 240), und wir dürfen wohl bald noch manches Resultat dieser Auswendungen erwarten. — So weit der nur geringe Vorrath von den Probenummern reicht, versenden wir sie auf Bestellung franco zum Preise von 25 Pf. pr. Exemplar.

So lange diese Zeitschrift noch unter unserer gemeinschaftlichen Redaktion steht, also bis mit No. 4, werden wir allmonatlich, Mitte des Monats, eine Nummer herausgeben, vom 1. Juli d. J. ab erscheint sie dann regelmäßig aller 14 Tage.

Erfreulich und aufmunternd sind die mannichfachen Zustimmungen, welche wir aus Feuerwehrcreisen empfangen und aufrichtigen Dankes registriren wir die Unterstützung des Unternehmens durch eine königl. Kreisdelegation und 14 Stadträte Sachsens, welche abonnirten, vor Allem aber gebühren die wärmsten Dankesworte der königl. Brandversicherungs-Kommission in Dresden, welche mit einer beträchtlichen Anzahl von Exemplaren in das Abonnement eingetreten ist.

Hat alle Feuerwehrgeräte-Fabrikanten Sachsens und sechs außer-sächsische haben abonnirt; von den Feuerwehren selbst aber glaubten wir eine noch regere Theilnahme erwarten zu dürfen. — Von ungefähr 160 dem sächs. Landesverbande angehörig Feuerwehrcorps nahmen bis jetzt erst 62 Abonnements, davon entfallen auf den erzgebirgischen Kreis 30, auf den Leipziger 13, den Baugner 9, den Dresdner 6 und auf den voigtländischen Kreis 4. — Aus einer Stadt zählen wir 19, aus einer andern 18, aus einer dritten 10 Abonnements; einige kleine Städte und sogar Dörfer theilnahmen sich mit 3 und mehr Exemplaren. 13 Feuerwehren abonnirten, die dem sächs. Landesverbande nicht angehören.

Von verschiedenen Seiten sind uns Beiträge für unsere Zeitschrift zugesagt; unter Anderen von folgenden bekannten und bewährten Männern: Dem Herren Buddeberg in Jitau, Stadtrat Fiedler in Juidau, Oberführer Gretschel und Oberturnlehrer Jeger ebenfalls selbst, Gymnasialoberlehrer Reinflein in Plauen, Röhlig in Ebersbach, Branddirektor Schuhmann in Bremen, V. Sparig in Neuditz, H. Vogelgang in Annaberg u. s. w.

Dank Allen für den thätigen Beistand in unsern Bestrebungen.

Wir setzen die begonnene Arbeit in dankbarer Anerkennung der bisher erzielten Erfolge und in großer Zuversicht auf weitere günstige Resultate rüthig fort und appelliren vor Allem nochmals an die Unterstützung unserer Feuerwehrcameraden.

Die neue Fachschrift wird eine durchaus ernste, der Sache entsprechende, würdige Haltung bewahren und durch sie wie in ihr wird die Redaktion nicht ablassen, nach besten Kräften dem Feuerlöschwesen zu dienen.

Chemnitz, im März 1874. Die Redaktion.

Diese erste Ausgabe des Jahres geht in einer Auflage von 6.000 Exemplaren in alle Teile Deutschlands, Österreichs, Ungarns und die Schweiz - man wirbt intensivst um weitere Leser. Der Druck erfolgt nach wie vor bei Adam in Chemnitz, die Redaktion bleibt von der Verlagsveränderung unberührt.

Im gleichen Jahr sind auch die ersten Bemühungen des Verlages zu finden, neben der Zeitschrift Fachliteratur zu vertreiben. Zunächst handelt es sich um die vom Verlag des sächsischen Landesausschusses herausgegebenen Schriften.

Für kurze Zeit wird die 'Feuerspritze' 1883 nun auch "Organ des Verbandes freiwilliger Feuerwehren in Ostpreußen", von der Ausgabe 1 bis 13/1883 führte sie einen entsprechenden Untertitel. Die Vermutung liegt nahe, daß der im Mai 1883 von Friedrich Lenz in Danzig gegründete 'Norddeutsche Feuerwehrmann' ihr diese Funktion "abjagte".

### **Konkurrenz im eigenen Land**

Mit einem optisch etwas veränderten Titelkopf beginnt das Jahr 1886. Gleichzeitig wird die bisherige Bezeichnung "Organ des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren" in "Organ des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren" geändert.

Damit macht man den Anspruch, "Organ" aller sächsischer Feuerwehren und nicht nur des Landesausschusses zu sein, auch optisch deutlich. Und dies hatte einen guten Grund, denn die 'Feuerspritze' bekommt im eigenen Land nun direkte Konkurrenz:

Ab dem 1. Juli 1886 soll eine 'Sächsische Feuerwehrzeitung' herausgegeben werden. In der 'Feuerspritze' Nr.12 vom 15.6. erscheint dazu unter der Überschrift "*Noch eine neue Feuerwehr-Zeitung!*" folgende Notiz:

*"In unseren Händen befindet sich ein Circular, welches die zum 1. Juli bevorstehende Gründung einer neuen Wochenschrift unter dem Titel 'Sächsische Feuerwehrzeitung' ankündigt. Erscheinen soll dieses Blatt unter der Redaktion und im Verlage von H. Simon zu Cölln an der Elbe. Zugleich wird zur Insertion für die Probenummer des Blattes aufgefordert und der besonders billige Preis der Inserate betont. Über Abonnementspreis etc. sind Angaben nicht vorhanden.*

*Vorläufig ist natürlich über das geplante Unternehmen irgend ein Urteil nicht möglich, da ein Prospekt desselben nicht gegeben. Auch der künftige Redakteur, welcher den Posten eines Zug- und Schriftführers bei der freiwilligen Feuerwehr Cölln-Vorbrücke-Niederfähre bekleidet, ist unseres Wissens bis jetzt in der Feuerwehrliteratur noch nicht produktiv aufgetreten. Wir müssen uns also eine nähere Aussprache auf später versparen. Das Eine aber vielleicht dürfen wir dem geehrten Herrn Kollegen aus unserer eigenen Erfahrung heute schon mitteilen:*

*Das Gedeihen eines Blattes wird weit mehr vom gediegenen Inhalte, als von den billigen Insertionspreisen abhängen.*

*Ob die Verteilung der gar nicht etwa so zahlreich vorhandenen literarisch tätigen Kräfte im Feuerlöschwesen auf eine immer größere Anzahl neuer Organe der Gediegenheit des Inhaltes aber förderlich sein wird, darüber hegen wir bescheidene Zweifel."*

Nach dieser "Mahnung" ist es nicht verwunderlich, daß die Besprechung der Probenummer der 'Sächsischen Feuerwehrzeitung' in der Nr.13 der 'Feuerspritze' vom 1.7.1886 mit einem eher negativen Unterton ausfällt:

*"Die am 20. Juni erschienene Probenummer des in unserer letzten Nummer angekündigten neuen Zeitungsunternehmens liegt nunmehr vor. Sie enthält auf acht Seiten zunächst eine Ansprache an die 'zukünftigen Leser', aus welcher wir entnehmen, daß dieselbe beabsichtigt, 'eine unparteiische und reichhaltige, für Rede und Gegenrede zugängliche Zeitung zu sein', sowie ferner, daß dieselbe 'Berichte über Brände, Übungen, Inspektionen und Versammlungen'*

*außerdem aber 'eine Fülle gediegenen Inhalts zur Unterhaltung und Belehrung für den Feuerwehrmann, sein Haus und seine Familie bringen will'.*

*Dazu haben sich Redakteur und Drucker 'kühn und entschlossen, wie es echten und rechten Feuerwehrleuten geziemt, die Hand gereicht'."*

Nach einer Inhaltsangabe kann sich der Verfasser (vermutlich Kellerbauer) an gleicher Stelle dann den Seitenhieb *"Papier und Druck sowie die sonstige Ausstattung können sich mit jenen der meisten anderen Feuerwehrzeitungen wohl nicht in eine Linie stellen"* nicht verkneifen. Es sollte wohl versucht werden, die Bedeutung der neuen Zeitschrift herunterzuspielen...

Ab der Ausgabe 9/1887 wechselte der Verlag der 'Feuerspritze' die Druckerei, von nun an ist G. Reichardt in Groitzsch für die technische Herstellung verantwortlich. Viele Feuerwehrzeitschriften erscheinen in der damaligen Zeit wöchentlich, auch die 'Feuerspritze' paßt sich der Konkurrenz nun an. Gleichzeitig kann man in der entsprechenden Ankündigung lesen *"Außerdem soll auch der Ausstattung des Blattes durch Illustrationen erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet und dem unterhaltenden Teile Raum gewährt werden."* Letzteres wird durch die Veröffentlichung von *"Unterhaltenden Artikel bzw. Erzählungen"* in einem Sonderteil erreicht.

Für Theodor Kellerbauer bringt das Jahr 1888 einen ganz persönlichen Erfolg mit sich:

Er wird am 29.4.1888 zum 2.Vorsitzenden des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren gewählt. Bereits seit 1877 ist er Mitglied in diesem Gremium, zunächst in der Funktion als Schriftführer. Jetzt gehört zu seinen besonderen Aufgaben auch die Betreuung der allgemeinen Presse ebenso wie die der Fachpresse - wenn man so will ein klarer "Wettbewerbsvorteil" für ihn im Konkurrenzkampf mit Simon und der 'Sächsischen Feuerwehrzeitung'.

Aus welchen Gründen ab der Ausgabe 42/1888 wieder die Druckerei gewechselt wird (nunmehr Lauterbach & Roßberg in Leipzig), ist unbekannt. Diese Druckerei geht 1889 in den Besitz von A.Körner (Leipzig) über, der mit dem bisherigen Verleger der 'Feuerspritze' Verhandlungen mit dem Ziel einer Übernahme des Titels aufnimmt. Noch im gleichen Jahr ist man sich einig, in der Ausgabe 52 vom 29.12.1889 heißt es dazu:

*"Die 'Feuerspritze', welche zunächst als Organ für die sächs. Feuerwehren und durch Beschluß der Delegierten am sächs. Feuerwehrtage 1873 in Bautzen in's Leben gerufen wurde und im Januar 1874 in bescheidenster Weise mit der ersten Nummer an die Öffentlichkeit trat, wird mit Beginn des neuen Jahres aus dem bisherigen Verlag von G.Nowack in Leipzig in den Verlag von F.A.Körner daselbst, welche Firma die Zeitschrift in letzter Zeit druckte, übergehen. Die Redaktion bleibt nach wie vor in den bewährten Händen des Herrn Th.Kellerbauer, Professor der Staatslehranstalten in Chemnitz und in den Grundsätzen nach welchen der bisherige Verlag gearbeitet hat, soll auch künftighin nichts geändert werden."*

Ohne Einfluß auf die Funktion als Verbandsorgan für die Feuerwehren des Herzogtums Braunschweig bleibt 1889 zunächst die Gründung einer 'Braunschweigischen Feuerwehrzeitung', die im Verlag Hautsch (Holzminden) erschienen sein soll.

### **Konkurrenzkampf wird härter**

Härter wird nun der Konkurrenzkampf zwischen der 'Feuerspritze' und der 'Sächsischen Feuerwehrzeitung', beide haben in den verschiedenen Regionalverbänden Sachsens eifrige Befürworter und Gegner:

Bisher veröffentlichte nur die 'Feuerspritze' regelmäßig alle Mitteilungen des Landesfeuerwehrverbandes, die 'Sächsische Feuerwehrzeitung' fühlt sich dadurch benachteiligt. Ihr Herausgeber Simon kann die Feuerwehrverbände von Pirna, Dippoldiswalda und Dresden 1890 dazu bewegen, zum 12. sächsischen Feuerwehrtag folgenden Antrag einzubringen:

*"Alle vom Landesausschusse zu veröffentlichenden Schriftstücke werden den beiden Fachblättern 'Feuerspritze' und 'Sächs. Feuerwehrzeitung' gleichzeitig zugesandt und es bleibt den Feuerwehren überlassen, welches der beiden genannten Fachblätter sie halten wollen."*

Die 'Feuerspritze' muß in ihrer Ausgabe Nr.15 vom 13.5.1890 natürlich diesen Antrag als Verbandsorgan veröffentlichen - zunächst ohne jeden Kommentar. In der darauf folgenden Ausgabe schreibt dann Kellerbauer nicht ohne Ironie:

*"Eigentlich ist es wunderbar, daß drei Bezirksverbände einen Antrag stellen, welcher in seinen Konsequenzen der erste Schnitt sein würde, um den Landesverband sächsischer Feuerwehren auseinander zu reißen und in mindestens zwei Lager zu spalten. Daran hat mal am Ende gar Niemand gedacht, daß es der Einigkeit der Feuerwehren nicht sonderlich förderlich sein kann, wenn das allererste Bindemittel, das gemeinsame Fachorgan, beseitigt und an Stelle einer gemeinschaftlichen Zeitung zwei gesetzt werden."*

*Wir müssen offen gestehen, daß wir den Antrag nicht ernstlich auffassen können, denn sollte man wirklich an den Grundpfeilern des Verbandes rütteln wollen? Vielleicht entsteht einmal eine dritte, vierte Zeitung und jede will 'Organ' sein."*

*Jede Feuerwehr, jeder Verband, der irgend ein Fünkchen Sympathie für den Landesverband hegt, weise mit Entschiedenheit diesen Versuch zurück, an der Zusammengehörigkeit der Feuerwehren die ersten Einreißgeräte anzusetzen, es möchte an dem Bau ein Stein nach dem andern locker werden."*

Simon als Verleger der 'Sächsischen Feuerwehrzeitung' dürfte über diese Zeilen nicht gerade "begeistert" gewesen sein und geht in seinen Bemühungen noch weiter. Er versucht, eine "zweite Front" gegen die 'Feuerspritze' und diejenigen, die sich dieser Zeitschrift verbunden fühlen, aufzubauen:

Im Mai 1890 erhebt er in der 'Sächsischen Feuerwehrzeitung' gegen den früheren Verleger der 'Feuerspritze' (Nowack) sogar den Vorwurf, er habe Gelder aus einer Spendensammlung zurückgehalten. Dieser reagiert unmittelbar und veröffentlicht in der Nr.24 der 'Feuerspritze' vom 15.6. eine genaue Auflistung der eingegangenen Beträge und Informationen zu deren Verwendung - die Anschuldigungen sind damit schnell entkräftet.

Simon hat auch in seinen "Gleichstellungsbemühungen" keinen Erfolg, die 'Feuerspritze' bleibt zum Jahreswechsel 1890/91 alleiniges Organ des Landesfeuerwehrverbandes geblieben. Gleichzeitig ist sie nun *"Organ des Feuerwehrverbandes für den Reg. Bezirk Kassel, des braunschweigischen Feuerwehrverbandes, des Feuerwehrverbandes des Leipziger Kreises, des Brigadeverbandes Freiwilliger Feuerwehren der Umgegend Leipzigs und des Bornaer Bezirks-Feuerwehrverbandes"*, wie aus der Titelseite der Ausgabe 38 (21.9.1890) hervorgeht.

Nicht nur in der 'Sächsische Feuerwehrzeitung' hat die 'Feuerspritze' übrigens Konkurrenz:

Man hat ja, wie bereits erwähnt, den Anspruch auch für Regionen über dieses Land hinaus "Organ" zu sein - und da kreuzt sich der Weg schon einmal mit Mitbewerbern. So beispielsweise mit dem von Friedrich Lenz redigierten 'Norddeutschen Feuerwehrmann', der seine Funktion als "Offizielles Organ" für zahlreiche Verbände (zu "Spitzenzeiten" sind es über 40) stark betont:

Beide Zeitschriften bzw. deren Redakteure liefern sich im Laufe der Jahre so manche "Artikelschlacht". Dies hindert beide Kontrahenten aber nicht an persönlichem Respekt, in einem Artikel in der Ausgabe 12/1896 des 'Norddeutschen Feuerwehrmann' bescheinigt Lenz in seinen Lebenserinnerungen der 'Feuerspritze', *"sie sei 1882 mit die beste Feuerwehrzeitschrift gewesen"* - eine kleine Einschränkung konnte er sich offensichtlich nicht verkneifen...

Der Westpreußische Feuerwehrverband kann, wie aus einem in der Ausgabe 7/1893 veröffentlichten Schreiben seines Vorsitzenden hervorgeht, gewonnen werden, die 'Feuerspritze'

zum Verbandsorgan zu wählen. Aber erst ab der Ausgabe 47/1893 wird dies auch im Untertitel berücksichtigt. Der ursprünglich für das Jahr 1893 vorgesehene 13. sächsische Feuerwehrtag wird wegen des Deutschen Feuerwehrtages auf das Jahr 1894 verschoben und damit auch die Diskussion um die Gleichstellung der 'Sächsischen Feuerwehrzeitung' nochmals um ein Jahr vertagt.

Ab der Ausgabe 1/1894 verliert die 'Feuerspritze' ihre Organfunktion für den Feuerwehrverband Braunschweig. Dies dürfte nicht zuletzt auf den Einfluß der seit 1889 bestehenden 'Braunschweigische Feuerwehrzeitung' zurückzuführen sein.

Der Feuerwehrverband von Dresden und Umgebung ernennt zwar im gleichen Jahr die 'Feuerspritze' zu seinem Verbandsorgan, betont aber in der entsprechenden Information ausdrücklich "*...es soll keinem Corps unbenommen sein, andere Fachblätter zu halten.*"

### **Kostenlos für Feuerwehren in Sachsen?**

Kellerbauer bringt in der Sitzung des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren am 24.2.1895 den mündlichen Antrag ein, alle Mitgliedsfeuerwehren sollten künftig die 'Feuerspritze' gratis erhalten. Die beim Verlag anfallenden Kosten, so sein Vorschlag, solle das zuständige Ministerium übernehmen. Nach einer kurzen Aussprache wird er aufgefordert, seinen Antrag schriftlich mit Begründung zur nächsten Sitzung vorzulegen. Im Protokoll dieser Tagung findet sich folgende Entscheidung:

*"Nachdem die Begründung des Antrages den Anwesenden seitens des Antragstellers schon seit einigen Tagen zugestellt worden war konnte hierüber sofort in die Debatte eingetreten werden. Nach einer längeren Aussprache und nachdem von verschiedenen Seiten mehrfache und schwerwiegende Bedenken hiergegen zum Ausdruck gekommen waren, zieht der Antragsteller den Antrag zurück. Auf Befragen geben die Anwesenden hierzu ihre Zustimmung und erklären auf Vorschlag des Vorsitzenden, daß es der Landesausschuß aber als seine Pflicht erachte, dahin zu wirken, daß alle Feuerwehren des Landesverbandes zum Abonnement auf die 'Feuerspritze' anzuhalten sind, ferner, daß dem Redakteur Professor Kellerbauer der schuldige Dank für die ausgezeichneten Verdienste um die Fachschrift auszusprechen sei."*

Ab 1896 wird der 'Unterhaltende Teil' aus dem Redaktionsmantel der 'Feuerspritze' gelöst, er erscheint ab der Ausgabe vom 12. Januar als eigenständige Beilage mit einem Umfang von vier Seiten zu jeder zweiten Ausgabe. Herausgeber dieses 'Illustrierten Unterhaltungs-Blattes' sind Ihring & Fahrenholtz (Berlin), als Redakteur wird W. Herrmann genannt.

Wieder setzt in Sachsen eine Diskussion ein, auch der 'Sächsischen Feuerwehrzeitung' den Status eines offiziellen Verbandsorganes zu verleihen. In der Sitzung des Landesausschusses am 10.5.1896 steht diese Frage - wenn auch indirekt - erneut auf der Tagesordnung:

*"Das vom Vorsitzenden an die Wehren des sächsischen Verbandes gerichtete Circular, das Abonnement auf das Verbandsorgan die 'Feuerspritze', fußend auf die Bestimmung des Grundgesetzes, wird bekannt gegeben. Desgleichen gelangt eine Anzahl hierzu eingegangene Schreiben sowie über die Beratungen des Dippoldiswalder Verbandes (Zwischenbemerkung des Verfassers: In ihm hat Simon großen Einfluß) veröffentlichte Aussprache zur Kenntnis. Letzteres gibt Anlaß zu längerer Debatte wobei bemerkt wird, daß die dort geübte Kritik nicht sachgemäß sei, weil dieselbe im Widerspruch mit der klaren Bestimmung des Grundgesetzes stehe".*

Der Lausitzer Verband beantragt zum Sächsischen Feuerwehrtag 1896

*"die 'Sächsische Feuerwehrzeitung' gleich der 'Feuerspritze' zum Verbandsorgan zu ernennen."* Der Landesausschuß lehnt die Aufnahme des Antrages auf die Tagesordnung jedoch ab, da er zu *"spät eingegangen sei"*.

Ab 1897 führt die 'Feuerspritze' auf ihrer Titelseite den Hinweis "Organ des Waldeck'schen Feuerwehrverbandes" und ab der Ausgabe 50/1897 kommt der Hinweis "Organ des Feuerwehrverbandes für den Reg. Bez. Merseburg" hinzu.

Über einen Antrag des Verlegers der 'Feuerspritze' (Körner), ihm ebenso wie dem Verlag der 'Sächsischen Feuerwehrzeitung' den Vertrieb der vom Landesverband festgelegten Formulare zu genehmigen, wird im Landesausschuß nicht entschieden. Man ist so diplomatisch, sich aus dem Streit der beiden sächsischen Verleger herauszuhalten und schlägt Körner vor, deshalb *"mit der 'Sächsischen Feuerwehrzeitung' in Verbindung zu treten"*.

Schon einmal war die 'Feuerspritze' Organ des Braunschweigischen Feuerwehrverbandes (1876 - 1893), ab der Ausgabe 1/1899 nimmt sie diese Funktion wieder auf. Vermutlich hängt dies mit der von Kellerbauer in einer kurzen Notiz vermerkten Einstellung der dortigen 'Braunschweigischen Feuerwehrzeitung' zusammen.

In der Tagesordnung des 15. sächsischen Feuerwehrtages 1899 findet sich unter Punkt 5 erneut ein Antrag des Lausitzer Bezirksfeuerwehrverbandes *"Die 'Sächsische Feuerwehrzeitung' als zweites amtliches Organ anzuerkennen."* Nach längerer Debatte wird dies mit großer Mehrheit durch die Delegierten abgelehnt.

Kellerbauer, der übrigens nach wie vor "seine" Turnerfeuerwehr Chemnitz leitet, hat neben seinen Redakteurs- und Verbandsaufgaben sowie den Aktivitäten als Vortragsreisender in Sachen Feuerwehr über die Grenzen Sachsens hinaus zwischenzeitlich weitere Aufgaben übernommen. Dazu gehört auch seine Tätigkeit in der Technischen Kommission des Deutschen Feuerwehr-Ausschusses. Seine Verdienste werden anerkannt:

1901 erhält er ein "Ehrendiplom" des preussischen Ministeriums des Innern und im darauf folgenden Jahr ernennt ihn der Österreichischen Feuerwehr-Reichsverband zum Ehrenmitglied.

In Wernigerode gründet Branddirektor Ahrens 1902 eine neue Zeitschrift, die 'Feuerwehr-Rundschau'. Sie führt den Untertitel "Verbands-Organ des Feuerwehr-Verbandes der Provinz Sachsen; Fachblatt für Feuerschutz, Feuerlösch-Bau und Versicherungswesen".

Das "Organ" 'Feuerspritze' hat damit keine Probleme, zumindest werden sie in den Spalten der Zeitschrift niemals deutlich. Um sich noch mehr von der 'Sächsischen Feuerwehrzeitung' abzuheben führt die 'Feuerspritze' ab der Ausgabe 8/1903 im Untertitel nun auch noch den Hinweis *"Einziges amtliches Organ des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren."*

Der Hintergrund:

In seiner Sitzung am 29.11.1903 beschließt der Landesausschuß *"...der 'Sächsischen Feuerwehrzeitung', welche wiederholt Einsendungen veröffentlicht hat, die geeignet sind, das Ansehen des Landesausschusses herab zu würdigen, bis auf weiteres offizielle Berichte und Mitteilungen des Landesausschusses nicht mehr zugehen zu lassen."*

Ein harter Schlag für Simon und seine Zeitung, die Stellung der 'Feuerspritze' als Verbandsorgan ist damit wieder einmal gestärkt. Aber auch sie selbst muß sich in diesem Jahr direkte und indirekte Kritik gefallen lassen: Sie verliert ab der Ausgabe 27/1903 die Organfunktion für den Feuerwehrverband des Regierungs-Bezirk Merseburg und in der Verbandsversammlung der Feuerwehren von Dresden und Umgebung am 29.11.1903 werden Beschwerden über den Inhalt laut.

Das Jahr 1904 steht im Zeichen deutlicher Veränderungen im Verbandsbereich, anläßlich des 16. Deutschen Feuerwehrtages in Mainz wird der "Deutsche Reichs-Feuerwehr-Verband" als Nachfolger der bisherigen nationalen Organisation gegründet. Kellerbauer wird zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes gewählt und übernimmt den Vorsitz der "Technischen Kommission", der er bisher bereits in der alten Organisationsform als Mitglied angehörte.

## **Übernahme der 'Sächsischen Feuerwehrzeitung'**

Mit Beginn des Jahrganges 1905 verzichtet die 'Feuerspritze' auf der Titelseite auf die Betonung "Einziges amtliches Organ des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren", man bezeichnet sich nun in den Hauptuntertiteln als "Zeitschrift für die deutsche Feuerwehr" und "Amtliches Organ des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren". Danach folgt die Aufzählung der weiteren Verbände, für die die "Organfunktion" ausgeübt wird.

Der Konkurrenzkampf zwischen der 'Feuerspritze' und der 'Sächsischen Feuerwehrzeitung' findet in diesem Jahr sein Ende. Am 1.1.1905 erscheint auf Seite 6 der 'Feuerspritze' dazu folgende kurze Verlagsnotiz:

*"Unseren verehrlichen Lesern teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir den Verlag der 'Sächsischen Feuerwehrzeitung' von der Nummer 1/1905 ab übernommen haben. Wir beabsichtigten dieselbe aus verschiedenen Gründen fortbestehen zu lassen.."*

Der Verlag übernimmt im gleichen Jahr auch noch den bisher von Ullrich in Leimig herausgegebenen 'Sächsischen Feuerwehrkalender', kurze Zeit später den Kalender 'Sächs. Feuerwehr-Kamerad' sowie den Verlag des 'Feuerwehr-Dienstkontrollbuchs' und des 'Feuerwehr-Liederbuchs' von Gustav Lindner in Ellefeld.

Im Laufe des Jahres 1906 verliert man die Organfunktion für den Feuerwehrverband des Regierungs-Bezirktes Kassel und die Beilage 'Illustrierter Unterhaltungs-Blatt' wird ab 1907 (aus wirtschaftlichen Gründen?) eingestellt, letztmalig erscheint sie zum 30.12.1906.

Zum Jahresende 1907 teilt der Verlag den Lesern dann mit, daß die 'Sächsische Feuerwehrzeitung' *"nunmehr endgültig eingestellt werde"*.

Der Vorwurf, Körner habe sich eine Monopolstellung geschaffen, die er nunmehr mißbrauche, kommt nun auf. Dies schadet der "Organfunktion" aber offensichtlich nicht:

Zum Jahresbeginn 1910 führt die 'Feuerspritze' neben den beiden Hauptuntertitel "Zeitschrift für das deutsche Feuerlöschwesen" und "Amtliches Organ des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren" auf ihrer Titelseite den Hinweis "Organ des Braunschweigischen Feuerwehrverbandes, des Landesverbandes Sachsen-Altenburger Feuerwehren, des Leipziger Feuerwehrverbandes, des Bornaer und Meißen-Großenhainer Bezirks-Feuerwehrverbandes, des Grimma-Oschatzer Feuerwehrverbandes, des Feuerwehrverbandes von Dresden und Umgebung, des Oberlausitzer Gebirgsgau-Feuerwehrverbandes und des Waldeck'schen Feuerwehrverbandes".

Am 11.6.1911 stirbt der Verleger der 'Feuerspritze'. Dies bleibt ohne Auswirkungen für die Zeitschrift, der Verlag bleibt im Familienbesitz. Zum Jahreswechsel 1911/12 übernimmt der Verlag die 'Feuerwehr-Rundschau', für die redaktionelle Bearbeitung ist Kurt Körner verantwortlich.

1914 kann Kellerbauer seinen 75jährigen Geburtstag feiern - kein Grund für ihn, seine Aktivitäten einzuschränken. In einem mit "R.F.A." gezeichneten Artikel, der seiner Person gewidmet ist, können wir unter anderem lesen:

*"Läßt er es sich doch heute noch nicht nehmen, bei Prüfungen von Feuerlöschgeräten aller Orten eigenhändig alles selbst zu besorgen und mit jugendlicher Leichtigkeit Steigerübungen vorzunehmen, wie man sie suchen muß. Auch heute noch betrachtet er es als eine Lebensaufgabe, alle Neuerungen auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens in technischer und praktischer Belehrung seinen Kollegen und Kameraden für die Allgemeinheit nutzbar zu machen."*

### **Zunehmende Probleme**

Das Jahr 1914 bringt einen weltpolitischen Einschnitt mit sich, der 1. Weltkrieg beginnt. Viele Feuerwehrangehörige werden zum Militärdienst eingezogen. Die Mobilmachung hat auch Auswirkungen auf die 'Feuerspritze'. In der Ausgabe 32 vom 9.8.1914 teilt der Verlag seinen Lesern folgendes mit:

*"Infolge des durch die Mobilmachung entstandenen Mangels an Personal muß die 'Feuerspritze' bis auf weiteres in geringerem Umfange erscheinen. Auch teilt uns das Zeitungspostamt mit, daß für die nächste Zeit Verzögerungen in der Zustellung nicht zu vermeiden sein*

werden. Wir bitten daher unsere werten Leser, angesichts der sehr ernsten politischen Lage hierauf Rücksicht zu nehmen."

Ab Ausgabe 35/36 1914 erscheint die Zeitschrift dann nur noch als Doppelausgabe alle 14 Tage. Am "unregelmäßigen Erscheinen" der Zeitschrift wird nun Kritik laut, die schließlich sogar den Landesausschuß beschäftigt. Unter Punkt 9 des Protokolls der Sitzung vom 11.4.1915 findet sich dazu folgende Anmerkung:

*"Der Schriftwechsel des Vorsitzenden mit dem Verleger des Verbandsorgans 'Feuerspritze' wegen ihres unregelmäßigen Erscheinens wird bekanntgegeben. Die Maßnahme des Vorsitzenden findet allseitige Zustimmung."*

Um welche "Maßnahme" es sich allerdings handelt ist in der Quelle nicht vermerkt.

Am 1.4.1916 legt der bisherige Vorsitzende des sächsischen Landesfeuerwehrverbandes (Weigand) sein Amt nieder. Die Geschäftsführung übernimmt bis zur Neuwahl auf einstimmigen Beschluß des Vorstandes kommissarisch Kellerbauer.

In der Sitzung vom 25.4.1916 wird Reiche mit 10 Stimmen (eine entfällt auf Kellerbauer) zum neuen Verbandsvorsitzenden gewählt. Kellerbauer - der kurz zuvor von seinem Posten als Hauptmann der Freiwilligen Turnerfeuerwehr Chemnitz *"wegen verschiedener Mißhelligkeiten"* zurückgetreten ist, kandidiert wieder als 2.Vorsitzender - und muß eine Niederlage hinnehmen: in geheimer Wahl unterliegt er mit sieben zu vier Stimmen. Erst bei der ebenfalls geheim durchgeführten Wahl zum 3. Vorsitzenden hat Kellerbauer Erfolg, mit neun gegen zwei Stimmen wird er gewählt.

Man erkennt: die "Hausmacht" Kellerbauers und damit auch die der 'Feuerspritze' im Landesausschuß sächsischer Feuerwehren schwindet. Weigand stand immer auf der Seite dieser Zeitschrift, der neue Vorsitzende Reiche dagegen beobachtet sie mit mehr Abstand.

Auch der Verleger der 'Feuerspritze' hegt wohl deshalb gewisse Befürchtungen. Unmittelbar nach der Wahl richtet er an Reiche ein Schreiben mit der Bitte, dieser möge der Zeitschrift *"sein Wohlwollen"* schenken. Schon in der nächsten Sitzung (27.5.1916) des Landesausschusses steht dieses Schreiben auf der Tagesordnung. Im Protokoll findet sich dazu unter Punkt 11 folgendes:

*"Körners Brief gibt Veranlassung, über die bisher dauernd beobachteten Mängel im Erscheinen der 'Feuerspritze' zu sprechen. Dabei wird wiederholt der Wunsch geäußert, daß eine baldige Abstellung derselben eintreten möchte."*

Einen Tag später, am 28.5.1916, wird in einer Sitzung des Landesausschusses - verstärkt durch die Verbandsvorsitzenden der einzelnen Unterverbände - der "neue Wind", mit dem es die 'Feuerspritze', ihr Verleger und ihr Redakteur zu tun haben, noch deutlicher:

*"Der Vorsitzende regt an, sich über die 'Feuerspritze' zu äußern. Kamerad Rößler beantragt, daß diese in ihrem Erscheinen und in ihrer Ausstattung eine Änderung erfahren müsse. Die Versammlung ist der gleichen Meinung. Der Vorsitzende ist bereit, den Versuch zu machen, die Forderung der Versammlung nach Kräften zu erfüllen."*

Reiche und Körner führen Gespräche, über die der Vorsitzende des Landesausschusses während der Sitzung vom 6.8.1916 seine Kollegen informiert. Im Protokoll heißt es dazu:

*"Der Vorsitzende berichtet über die Verhandlungen, die er mit dem Verleger der 'Feuerspritze' gepflogen hat und bittet die Kollegen, die Unterstützung dem Organ nicht zu versagen. Die Bitte wird nach Zustimmung einiger Kollegen auf eine gute Statt fallen."*

Mit der Ausgabe 43/44 1916 verliert die 'Feuerspritze' ihre Funktion als Organ des Westpreussischen Feuerwehrverbandes.

Der Landesverband Sachsen geht deutlich erkennbar zunehmend auf Distanz zum Verlag Körner und teilt seinen Mitgliedern mit, daß die Übungsordnung und andere Schriften nun auch wieder vom Landesausschuß direkt bezogen werden können. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Körner auf den Vertrieb sozusagen ein Monopol.

Wieder bittet Körner um Unterstützung, im Protokoll der Sitzung des Landesausschusses vom 10.12.1916 findet sich dazu folgender Vermerk:

*"Der Verleger der 'Feuerspritze' Körner in Leipzig bittet um Unterstützung für sein Organ. Der Ausschuß unterzieht das Schreiben Körners einer eingehenden und umfänglichen Betrachtung. Der Vorsitzende wird auf Grund der Aussprache versuchen, durch Verbindung mit dem Redakteur und dem Verleger die Verhältnisse, die durch das ernste Gepräge der Zeit nachteilig beeinflußt werden, günstiger zu gestalten."*

Einer der Hauptgründe für die vielfältige Kritik aus Leserkreisen an der 'Feuerspritze' liegt ganz offensichtlich in der reduzierten Erscheinungsweise bei gleicher Preisgestaltung wie früher. Aber auch ihr Inhalt wird von einer zunehmenden Zahl von vor allem jüngeren Feuerwehrangehörigen immer kritischer gesehen...

Ganz offensichtlich spielt nun auch die Frage, wer künftig die Schriftleitung übernehmen soll, eine zunehmend wichtigere Rolle. Im Protokoll der Sitzung des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren vom 3. und 4.11.1917 - Kellerbauer ist bei dieser Sitzung anwesend - können wir dazu unter Punkt 7 folgendes lesen:

*"Die Beratung über den Verlag und die Schriftleitung der 'Feuerspritze' beginnt mit einem eingehenden Bericht über die Schritte, die der Vorsitzende in dieser Sache bereits unternommen hat. Auf Grund der Erwägungen, die im Anschluß an den Bericht gepflogen worden sind, wurde beschlossen, den Vorsitzenden zu ersuchen, weitere Unterlagen in der Angelegenheit heranzuziehen, damit die durch die Verhältnisse gegebene Änderung bald durchgeführt werden könne."*

Um welche "Änderung" es sich handelt, erfährt der Leser kurz danach in der Ausgabe 24 (15.12.1917) in einer Mitteilung:

*"Mit dem 1. Januar 1918 wird unser allen Wehren und besonders denen Sachsen bestens bekannte Zeitschrift 'Die Feuerspritze', Organ des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren, unter dem neuen Namen 'Zentralblatt für Feuerschutz-, Feuerlösch-, Bau- und Versicherungswesen' erscheinen. Gleichzeitig wird mit ihr die 'Feuerwehr-Rundschau', Organ des Feuerwehrverbandes der Provinz Sachsen, vereinigt werden.*

*Die Schriftleitung wird Herr Brandinspektor Frank in Leipzig übernehmen, der unseren Lesern bereits durch seine Mitarbeit an der 'Feuerspritze' bekannt geworden ist.*

*Unser bisheriger, langjähriger Schriftleiter, Herr Professor Kellerbauer sieht sich aus Gesundheitsrücksichten und wegen seines hohen Alters gezwungen, die Schriftleitung der 'Feuerspritze', die er seit ihrer Gründung 1874 innehat, niederzulegen. Wir bedauern den Rücktritt dieses um unsere Zeitschrift hochverdienten Mannes aufs äußerste und begrüßen es mit Freuden, daß er auch späterhin von Zeit zu Zeit sein fachmännisches Wissen durch einzelne Artikel in den Dienst unserer Zeitschrift zu stellen gedenkt."*

Kellerbauer selbst erlebt die erste Ausgabe des 'Zentralblattes' nicht mehr:

Im Januar 1918 stürzt er in seinem Haus *"auf einer dunklen Treppe"*. Eine zweistündige Ohnmacht und eine starke Stirnblutung sind die Folge. Kurz danach wiederholt sich im Zimmer der Ohnmachtsanfall, wiederum mit einer blutenden Wunde verbunden. Nach der Versorgung durch seine Tochter wird er in eine Klinik überführt, in der er am 12.1.1918 an Aderverkalkung verstirbt.

Die erste Ausgabe des 'Zentralblattes' trägt zwar das Datum 8.1.1918, ist aber offensichtlich zu einem späteren Zeitpunkt erschienen, da sich auf der ersten Seite folgende Nachruf findet:

*"Am 12. Januar verschied völlig unerwartet in Chemnitz Herr Professor Theodor Norbert Kellerbauer, Ritter des Kgl. Sächs. Albrechtsordens 1. Klasse und Inhaber der Kgl. Sächs. Feuerwehrehrenzeichen. Vierundvierzig Jahre hat der Verewigte der Schriftleitung der 'Feuer-*

*spritze', deren Gründung sein Gedanke war, vorgestanden und das Blatt mit umfassendem Fachwissen und großer Hingabe redigiert. Sein Name wird in der Geschichte unseres Blattes unvergessen bleiben!"*

Die Ausgabe 2 vom 22.1.1918 des 'Zentralblattes' ist dann bis auf vier kleine Meldungen anderer Natur ausschließlich der Person Kellerbauers gewidmet und auch in vielen anderen Feuerwehrzeitschriften erscheinen ausführliche Nachrufe.

Wie lange übrigens das 'Zentralblatt' erschien, ist dem Verfasser dieser Zusammenstellung nicht bekannt. In der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig befindet sich nach der dortigen Bestandsliste der Jahrgang 1931.

### **Zur Person Kellerbauer**

Ohne den "*streitbaren*" Chemnitzer Professor hätte die 'Feuerspritze' mit hoher Wahrscheinlichkeit eine andere Entwicklung genommen. Wie kein anderer drückt er ihr seinen Stempel auf und macht sie zu einer der führenden Fachzeitschriften der damaligen Zeit. 44 Jahre lang betreute er die 'Feuerspritze' redaktionell, führt das Blatt durch gute und schlechte Zeiten. Sein Name ist so eng mit der Zeitschrift verbunden, daß die der beiden Mitbegründer Bernhard Littmann und Gustav Nowack (letzterer der eigentliche "Vater" der 'Feuerspritze') von Frank, aber auch von anderen Chronisten schlichtweg vergessen werden.

Wer aber war Kellerbauer? Der Ritter des Königlichen Sächsischen Albrechtsordens, Professor der "Technischen Lehranstalten" von Chemnitz, das Ehrenmitglied des österreichischen und italienischen Feuerwehrverbandes, der Singakademie Chemnitz, des Freisinnigen Volksvereins und des Turnvereins zu Chemnitz? Wer war der Mann, der Feuerwehrgeräte konstruierte und in verschiedenartigsten Vereinen Vorträge "*technischen, politischen und allgemein belehrenden Inhalts*" hielt? Der Mann, der aktiv turnte, sang, musizierte, dichtete (einige dieser Gedichte sind der Nachwelt erhalten, darunter auch solche mit Feuerwehrbezug) und auf Berge stieg?

Sehen wir uns seine Biographie abschließend einmal etwas näher an:

Geboren wird Theodor Kellerbauer am 26.Mai 1839 in Erding in Bayern. Sein Vater, Georg Kellerbauer, ist "Patrimonialrichter" (Anm.: Der Begriff "Patrimonialgerichtsbarkeit" steht für die private Ausübung der Rechtsprechung der Gutsherren über die "Gutseingesessenen").

Seine ersten Schuljahre absolviert Kellerbauer in Erding. Nach dem Umzug der Familie 1849 nach München folgt seine weitere Ausbildung ab 1850 am Königlichen Gymnasium in dieser Stadt. Das Examen absolviert er 1858 mit der Note 1.

Schon während der Schulzeit zeigt sich sein starkes Interesse an allen technischen Dingen. Eine Tätigkeit in dieser Periode in der Mannhardtschen Maschinenwerkstätte (wahrscheinlich als Praktikant) ist belegt.

Nach dem Abitur nimmt er an der Universität München sein Studium auf. Integral- und Differentialrechnung sowie Chemie gehören zu seinen Fächern. Vor allem aber zieht es ihn zur Polytechnischen Schule, an der er als Hospitant in analytischer Geometrie und Physik, Trigonometrie, Rechenlehre, darstellender Geometrie, Maschinenkunde und Maschinenzeichnen arbeitet.

Es bleibt allerdings bei einem kurzen Gastspiel an der Universität bzw. der Polytechnischen Schule, denn bereits 1859 lockt es ihn die Bergakademie Freiberg in Sachsen. Mechanik und Bergmaschinenlehre, Mathematik und Markscheidkunst stehen auf seinem Ausbildungsplan. Hinzu kommen noch Maschinenstudien in Zwickau und Chemnitz.

Ein Jahr später setzt er seine Studien an der Technischen Hochschule Karlsruhe fort.



Erstmals werden in den Quellen aus jener Zeit *"selbständige Konstruktionsarbeiten"* Kellerbauers erwähnt.

Nach dem Jahreskurs schließt sich eine längere Reise an, die ihn zu einer ganzen Reihe von damals bedeutenden Fabriken in den Elsaß, nach Belgien, ins Rheinland und nach Norddeutschland führt. Danach kehrt er zunächst wieder nach München zurück, wo er sich weiter mit eigenen Konstruktionen beschäftigt.

An Weihnachten 1862 erhält er das Angebot, als Mathematik- und Physiklehrer an einer Privatschule in Fellin/Estland tätig zu werden. Das dafür erforderliche Diplom erwirbt er an der Universität Dorpat (Estland). Es bleibt aber bei einem kurzen Gastspiel, *"die Unsicherheit der russischen Verhältnisse und die Liebe zur Heimat"* veranlassen ihn, nach nur drei Semestern in Deutschland nach einem neuen Betätigungsfeld zu suchen.

Zum 1. Oktober 1864 tritt er an den Technischen Lehranstalten Chemnitz eine neue Stelle an. Zunächst unterrichtet er darstellende bzw. praktische Geometrie und Planzeichnen an der höheren Gewerbeschule sowie Mathematik an der Werkmeisterschule. Später kommen Maschinzeichnen und Maschinenkunde an der Gewerbe-Akademie hinzu.

Die sichere Stellung ermutigt Kellerbauer, den Schritt in die Ehe zu vollziehen. Seine Auserwählte stammt aus Freiberg und wurde wie er im Mai 1839 geboren. 1866, 1867 und 1868 werden die Kinder Margarete Josephine, Rosa und Otto geboren.

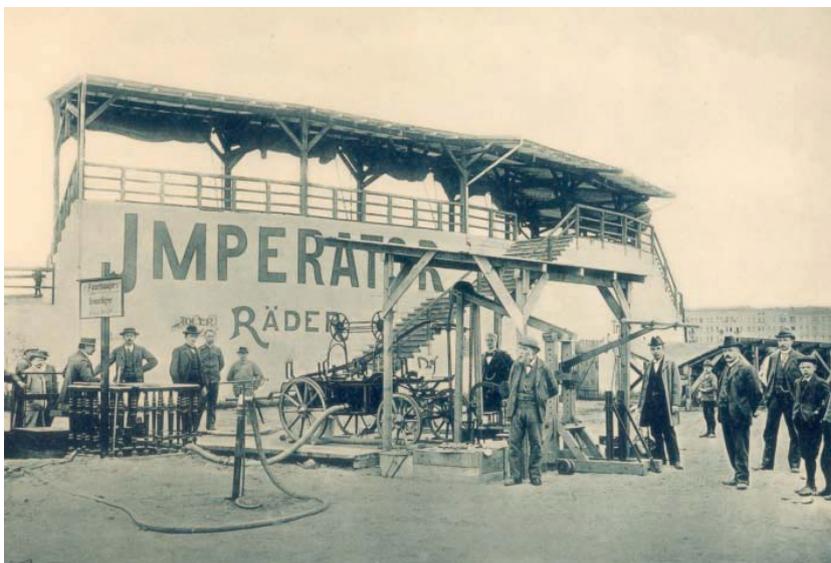
1867 wird Kellerbauer Mitglied im Turnverein und der Singakademie Chemnitz, im Februar des gleichen Jahres erfolgt sein Eintritt in die Chemnitzer freiwillige Turnerfeuerwehr. Schon bald nimmt er dort als "gewandter Turner" seinen Dienst in der Steigermannschaft auf, der er einige Zeit später als Führungskraft vorsteht.

1869 hat er während des Chemnitzer Feuerwehrtages bereits die Aufgabe, die Funktion des Vorsitzenden des Ausstellungsausschusses auszufüllen. Zusammen mit Julius Dietrich tritt Kellerbauer bei dieser Gelegenheit *"mit den ersten schüchternen Versuchen im Gerätebau"* auf, sein Partner gründet später in Chemnitz eine zu ihrer Zeit bekannte Turn- und Feuerwehrgerätefabrik.

Es bleiben nicht die einzigen Aktivitäten Kellerbauers im Feuerwehrgerätebau:

1878 baut Dietrich nach seinem Entwurf für die BF Chemnitz eine mechanische Leiter mit 22 m Steighöhe. Für die Chemnitzer Spritzenfabrik Baldauf konstruiert er einen stählernen Unterwagen zu einer Abprotzspritze und die gleiche Firma baut 1897 nach seinen Plänen für die Berufsfeuerwehr Chemnitz sogar eine Gasdruckspritze.

Doch zurück zum Lebenslauf:



1870 wird Kellerbauer zum Professor ernannt, 1873 erfolgt erstmals seine Wahl in den Landesausschuß sächsischer Feuerwehren. Zunächst übt er dort die Funktion des Schriftführers aus. 1873 ist er maßgeblich an der Gründung der 'Feuerspritze' beteiligt, 1875 anlässlich des 6. Sächsischen Feuerwehrtages in Waldheim leitet er erstmals die Spritzenprüfungen des Verbandes und übernimmt die alleinige Schriftleitung der 'Feuerspritze'.

Die Turnerfeuerwehr Chemnitz wählt ihn in diesem Jahr erstmals zu ihrem Hauptmann. Bereits ein Jahr später (Gründe dafür sind nicht überliefert) legt er allerdings "*seine letzte Charge*" nieder. 1877 startet er an den Technischen Lehranstalten Chemnitz eine Vorlesungsreihe zum Feuerlöschwesen für Ingenieurstudenten. Bis zum Jahr 1916 - auch lange nach seinem beruflichen Ruhestand - wird er sich dieser Aufgabe ununterbrochen widmen.

Und auch an anderer Stelle ist Kellerbauer sehr aktiv:

Die Turnerschaft Chemnitz wählt ihn 1878 zu ihrem ersten Vorsitzenden. Bis 1880 behält er dieses Amt bei. Danach muß er aber in den Reihen der Turner weiterhin eine führende Rolle gespielt haben, denn 1905 wird er zum Ehrenmitglied des Turnvereins ernannt.

1880 übernimmt Kellerbauer erneut die Führung der Chemnitzer freiwilligen Turnerfeuerwehr. Es könnte gut sein, daß er aus diesem Grund die Leitung des Turnvereins in andere Hände legte. Bis 1916 behält er die Führungsposition an der Spitze der Turnerfeuerwehr in ununterbrochener Folge bei.

Einen Schwerpunkt seiner Freizeitaktivitäten bildet das Bergsteigen, bereits ein Jahr nach der Gründung der Sektion Chemnitz des Deutschen Alpenvereins (1882) wird er zu deren 1. Vorsitzenden gewählt. Schon früher hat er wohl einer anderen Sektion des Alpenvereins als Mitglied angehört, denn bei der Bildung der Chemnitzer Sektion ist er eines der Gründungsmitglieder. Große Bergtouren in den Westalpen (teilweise im Alleingang bis hin zu den höchsten Gipfeln) stehen in seinem Bergsteigertagebuch verzeichnet. Mit bekannten Alpinisten unternimmt er Touren an den drei Aigulles d'Arve, verschiedenen Gipfeln des Dauphine und zur Jungfrau.

Die Gründung der "Chemnitzer Hütte" auf der Hauptseite des Hauptkammes der Zillertaler Alpen geht ebenso auf seine Bemühungen zurück wie die Einrichtung eines zwölf Kilometer langen Höhenweges (heute noch unter "Kellerbauer-Weg" bekannt) vom Nevesjoch zum Speikboden. Bis zu seinem Tod bleibt Kellerbauer Vorsitzender der Chemnitzer Sektion. Einzelheiten zu seinen vielfältigen Aktivitäten auf diesem Gebiet finden sich im Internet unter "[www.dav-chemnitz.de](http://www.dav-chemnitz.de)".

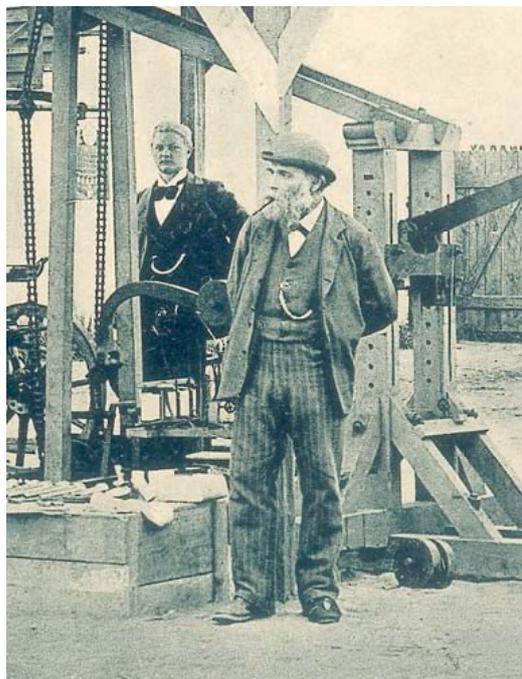
Er ist aber nicht nur aktiver Turner, Bergsteiger, Sänger und Feuerwehrmann, sondern auch ein sehr politischer Mensch:

Aktiv betätigte er sich im Freisinn, einer liberalen Partei jener Zeit. Seine Parteikollegen stellten ihn sogar zum Wahlkandidat auf. 1891 erfolgt seine erste Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden des Landesausschusses, 1904 zum Vorsitzenden der Technischen Kommission und zum stellvertretenden Vorsitzenden im deutschen Reichsfeuerwehr-Verband. In zahlreichen anderen Verbandsgremien (z.B. zweiter Vorsitzender im Chemnitzer Kreisfeuerwehrverband ab 1890) ist er außerdem tätig.

Viele Feuerwehrreisen führen ihn nicht nur kreuz und quer durch Deutschland sowie Österreich, sondern auch (teilweise im Auftrag des Innenministeriums von Sachsen) nach Belgien, England und den Niederlanden.

1910 geht Kellerbauer als Lehrer in den Ruhestand. Nach wie vor hält er aber Fachvorträge an der Technischen Staatslehranstalt zum Thema Feuerwehr.

Privat gibt es schwere Schicksalsschläge in kurzer Folge:



Bereits 1909 wird in einem Artikel zu seinem 70jährigen Geburtstag vom "kürzlichen Tod" seines Sohnes berichtet, 1913 verstirbt seine Frau und 1915 die Tochter Rosa. Zahlreiche Weggefährten und Freunde verliert er in jenen Jahren.

Nach und nach gibt Kellerbauer schließlich seine Feuerwehrfunktionen auf. In einigen Fällen ist zwischen den Zeilen der damaligen Berichte deutlich ein gewisser Druck in diese Richtung durch Vertreter der jüngeren Generation erkennbar.

Mit dem Jahresende 1917 legt er schließlich auch die Schriftleitung der 'Feuerspritze' nieder. Kurze Zeit später (12.1.1918) verstirbt er, am 16.1. erfolgt seine Einäscherung und die Beisetzung in Chemnitz.

### **Nachsatz**

Eine wesentlich erweiterte Fassung (Druckumfang: 152 Seiten), die ausführlichere weitere Informationen zur Entwicklungsgeschichte der 'Feuerspritze' enthält, entstand 1999 unter dem Titel "Die Feuerspritze - Eine Zeitschrift und ihre Epoche". In sie wurden neben zusätzlichen Informationen zur 'Feuerspritze' selbst sowie zur Persönlichkeit Kellerbauers auch Originalbeiträge anderer Natur eingefügt, die einen Einblick in das Umfeld der rein technischen und organisatorischen Entwicklung der Gründer- und Frühzeit des organisierten Feuerwehrwesens sowie die damals geführten, harten und oft monatelang öffentlich geführten persönlichen Auseinandersetzungen zwischen Führungspersönlichkeiten auf der Basis zeitgenössischer Quellen ermöglichen.

Erhältlich ist diese Dokumentation auf CD zum Preis von 10 € zuzüglich Versandkosten (Deutschland: 1,45 €, EU: beim Verfasser dieses Beitrages (Lieferung auf Rechnung; Kontaktanschrift: Redaktionsbüro Raab, Friedensstr.21, D-63128 Dietzenbach, Email info@redaktionhelmutraab.de, Tel.: (0)6074-26482).

### **Anhang**

Die Originaljahrgänge der Zeitschrift Feuerspritze sind bis in die heutige Zeit erhalten. Die heutigen Fundstellen sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

- 1874 Raab
- 1875 Raab
- 1876 Raab, Stadtbüchereien/Stadtbibliothek Hannover
- 1877 Raab, Stadtbüchereien/Stadtbibliothek Hannover
- 1878 Raab, Stadtbüchereien/Stadtbibliothek Hannover
- 1879 Raab, Stadtbüchereien/Stadtbibliothek Hannover
- 1880 Raab, Stadtbüchereien/Stadtbibliothek Hannover
- 1881 BF Offenbach, Raab, Stadtbibliothek Braunschweig, Stadtbüchereien/Stadtbibliothek Hannover
- 1882 Raab, Stadtbibliothek Braunschweig, Stadtbüchereien/Stadtbibliothek Hannover
- 1883 Raab, Stadtbibliothek Braunschweig, Stadtbüchereien/Stadtbibliothek Hannover
- 1884 FF Chemnitz-Siegmars, Raab, Stadtbüchereien/Stadtbibliothek Hannover
- 1885 BF Offenbach, FF Chemnitz-Siegmars, Raab, Stadtbüchereien/Stadtbibliothek Hannover
- 1886 FF Chemnitz-Siegmars, Landesfeuerwehrkommando Linz/A, Raab, Stadtbüchereien/Stadtbibliothek Hannover
- 1887 FF Chemnitz-Siegmars, Landesfeuerwehrkommando Linz/A, Raab, Stadtbüchereien/Stadtbibliothek Hannover
- 1888 BF Offenbach, FF Chemnitz-Siegmars, Raab, Stadtbüchereien/Stadtbibliothek Hannover
- 1889 BF Offenbach, FF Chemnitz-Siegmars, Raab, Stadtbüchereien/Stadtbibliothek Hannover

- 1890 BF Offenbach, FF Chemnitz-Siegmar, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Schwerin, Raab, Stadtbüchereien/Stadtbibliothek Hannover
- 1891 BF Offenbach, Feuerwehrmuseum Pribyslav Tschechische Republik, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Schwerin, Raab
- 1892 BF Offenbach, Feuerwehrmuseum Pribyslav Tschechische Republik, FF Chemnitz-Siegmar, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Schwerin, Raab
- 1893 BF Offenbach, Feuerwehrmuseum Pribyslav Tschechische Republik, FF Chemnitz-Siegmar, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Raab
- 1894 BF Offenbach, FF Chemnitz-Siegmar, Raab
- 1895 BF Offenbach, FF Chemnitz-Siegmar, Raab
- 1896 BF Offenbach, Raab
- 1897 BF Offenbach, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Raab
- 1898 BF Offenbach, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Raab
- 1899 BF Offenbach, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Raab
- 1900 BF Berlin, BF Offenbach, BF Zürich, Raab
- 1901 BF Berlin, BF Offenbach, BF Zürich, Raab
- 1902 BF Berlin, BF Offenbach, BF Zürich, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Raab
- 1903 BF Berlin, BF Offenbach, BF Zürich, Raab
- 1904 BF Offenbach, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Raab
- 1905 BF Offenbach, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Raab
- 1906 Raab
- 1907 BF Offenbach, Feuerwehrmuseum Pribyslav Tschechische Republik
- 1908 BF Offenbach, Raab
- 1909 BF Offenbach, Feuerwehrmuseum Pribyslav Tschechische Republik, Raab
- 1910 BF Offenbach, Feuerwehrmuseum Pribyslav Tschechische Republik, Raab
- 1911 BF Offenbach, Feuerwehrmuseum Pribyslav Tschechische Republik, Raab
- 1912 Feuerwehrmuseum Pribyslav Tschechische Republik, Raab, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin
- 1913 FF Chemnitz-Siegmar, Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Raab, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin
- 1914 FF Chemnitz-Siegmar, Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Raab, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin
- 1915 FF Chemnitz-Siegmar, Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Raab, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin
- 1916 FF Chemnitz-Siegmar, Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Raab, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin
- 1917 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, FF Chemnitz-Siegmar

### **Anschriftenverzeichnis zu den Fundstellen:**

BF Berlin	Voltairestr.2	D-10179 Berlin	030	38710-900	38710-999
BF Offenbach	Rhönstr.10	D-63071 Offenbach	069	8065-3333	8065-3337
BF Zürich (c/o Schutz und Rettung Zürich)	Weststr.4	CH-8036 Zürich	044	4112112	4112445
Deutsche Nationalbibliothek Leipzig	Deutscher Platz 1	D-04103 Leipzig	0341	2271-453	2271-444
Feuerwehrmuseum Pribyslav (Centrum hasicskeho hnuti)	Husova 300	CZ-58222 Pribyslav	0569	430050	484340
FF Chemnitz-Siegmar	Kaufmannstr.9	D-09106 Chemnitz			

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Schwerin	Johannes Stelling Str.29	D-19053 Schwerin	0385	55844-0	55844-24
Landesfeuerwehrkommando Linz/A	Petzoldstr.43	A-4017 Linz	0732	770122-0	770122-90
Landesfeuerwehrschule Nordrhein-Westfalen (Institut der Feuerwehr)	Wolbecker Str.237	D-48155 Münster	0251	3112-0	3112-104
Raab (Redaktionsbüro)	Friedensstr.21	D-63128 Dietzenbach	06074	26842	694660
Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin	Unter den Linden 8	D-10117 Berlin	030	266-1426	266-1459
Stadtbibliothek Braunschweig	Steintorwall 15	D-38100 Braunschweig	0531	470-4601	470-4640
Stadtbüchereien/Stadtbibliothek Hannover	Hildesheimer Str.12	D-30169 Hannover	0511	168-42169	168-46410

# Die Organe des Feuerwehr-Verbandes für die Provinz Hannover

*Heiko Reinholz\*)*

Am 26. Juli 1868 wurde in Harburg der 1. Niedersächsische Feuerwehrtag abgehalten auf diesem Feuerwehrtag wurde der Niedersächsische Feuerwehr-Verband gegründet.

Der Niedersächsische Feuerwehr-Verband wurde auf dem IX. Niedersächsischen Feuerwehrtag in Verden am 1. Juli 1883 in einen >Feuerwehr-Verband für die Provinz Hannover < umgewandelt.

Auf dem Verbandstag wurde auch auf Antrag des Schriftführers beschlossen, mit einer Fachzeitung ein Abkommen dahin zu treffen, dass diese die sämtlichen für die Verbands-Feuerwehren bestimmten amtlichen Mitteilungen des Vorstandes kostenfrei aufnehme, wo - gegen der Vorstand für jede einzelne Feuerwehr ein Stück der Zeitung auf Verbandskosten beziehen sollte, so dass den Feuerwehren die Zeitung von deren Versandabteilung kostenfrei zugesandt wurde. Es sollte jedoch darauf gehalten werden, dass die Zeitung mindestens alle 14 Tage erscheine. Auf diese Art sollte die zeitraubende und ungemein umständliche Her - Stellung und Versendung der besonderen Ausschreiben vermieden werden, doch durfte diese Einrichtung dem Verband keine größeren Kosten verursachen, als er für den fraglichen Zweck bisher aufwenden musste. In erster Linie sollte selbstverständlich die >Illustrierte Zeitschrift für die Deutsche Feuerwehr<, die Zeitschrift des Verbandes, ins Auge gefasst werden, falls mit dieser jedoch das erforderliche Abkommen nicht sollte getroffen werden können, so sollten dieserhalb mit dem >Norddeutschen Feuerwehrmann< Verhandlungen angeknüpft werden. Da der Vorstand jedoch nicht das Recht hatte, diese oder eine andere Zeitung zur Verbandszeitung zu ernennen, ein Recht, welches nach den Satzungen dem Feuerwehrtage zustand, so wurde in dem letzterwähnten Falle dem >Norddeutschen Feuerwehrmann< nur gestattet, als Publikations-Zeitung des Vorstandes aufzutreten, während die >Illustrierte Feuerwehrzeitung< nach wie vor Verbandszeitung blieb.

Nach dem im Jahre 1905 erfolgten Tode des Herausgebers der >Illustrierten Zeitschrift für die Deutsche Feuerwehr<, Franz Gillardone in Hagenau im Elsass, wurde die in Jork/Elbe er - scheinende >Hannoversche Feuerwehrzeitung< zur Verbandszeitung des Feuerwehr - Verbandes für die Provinz Hannover gewählt.

Der Schriftleiter der >Hannoverschen Feuerwehrzeitung< Joh. Dittmann in Jork/Elbe , verbindet mit reicher Geschäftserfahrung und vorbildlichem Eifer eine tiefe Begeisterung für die Feuerwehrsache, für die er selbstlos und uneigennützig so manches Opfer bringt. Er ist stets bemüht, das freiwillige Feuerwehrwesen, soweit es in seinen Kräften steht, in dem Feuerwehr Verbände für die Provinz Hannover zu fördern.

Die >Hannoversche Feuerwehrzeitung< erschien in 14 tägigen Lieferungen und zwar am 1. und 15. jeden Monats. In derselben wurden alle Verhandlungsniederschriften über die Vorstandssitzungen und Feuerwehrtage, sowie alle Ausschreiben des Vorstandes, welche den Verbands-Feuerwehren nicht unmittelbar zugingen veröffentlicht, ferner alle sonstigen Mitteilungen des Vorstandes an die Verbands-Feuerwehren. Es wurde den Verbands-Feuerwehren empfohlen der Verbandszeitung wichtige Mitteilungen aus dem Wirken und Schaffen der Verbands-Feuerwehren in Form von kleinen Aufsätzen zugänglich zu machen.

Allen Königlichen Regierungen und Landratsämtern, sowie den Magistraten in der Provinz Hannover, ferner dem Oberführer jeder Verbands-Feuerwehr wurde ein Exemplar der Verbandszeitung unentgeltlich geliefert.

Es wurde erwartet, dass jede Verbands-Feuerwehr von dem Inhalt und namentlich von dem Ausschreiben des Vorstandes Kenntnis nahm, die Verbandszeitung in einer Mappe unter den Mitgliedern der Führerschaft kreist und die einzelnen Lieferungen gesammelt und am Jahresschluss geheftet wurden.

Die >Hannoversche Feuerwehrzeitung< blieb bis 1939 das Organ des Provinzial-Feuerwehr-Verbandes Hannover.

### **Illustrierte Zeitschrift für die Deutsche Feuerwehr**

**Untertitel:** Ab 1882 >Organ des Niedersächsischen Feuerwehrverbandes; ab 1883 >Organ des Feuerwehr-Verbandes für die Provinz Hannover

**Erstausgabe:** 1872

**Letzte Ausgabe:** 1884

**Herausgeber und Redaktion:** Franz Gillardone (Hagenau im Elsass)

**Erscheinungsweise:** 12 x im Jahr

**Anmerkung:** Vorgänger von >Zeitschrift für die Deutsche Feuerwehr und die ihr verwandten Geschäfts- und Industriezweige



## **Fundstellen:**

- 1872** Deutsches Feuerwehr Museum, FF Baden bei Wien/A, FF Krems/A, FF Schwanenstadt/A, FF Wels/A, Landesfeuerwehrkommando Linz/A
- 1873** Deutsches Feuerwehr Museum, FF Krems/A, FF Schwanenstadt/A, FF Wels/A, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Landesfeuerwehrkommando Linz/A
- 1874** Deutsches Feuerwehr Museum, FF Krems/A, FF Schwanenstadt/A, FF Wels/A, Landesfeuerwehrkommando Linz/A
- 1875** Deutsches Feuerwehr Museum, FF Krems/A, FF Schwanenstadt/A, FF Wels/A, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Landesfeuerwehrkommando Linz/A
- 1876** BF Düsseldorf, FF Schwanenstadt/A, FF Wels/A, Landesfeuerwehrkommando Linz/A
- 1877** BF Düsseldorf, FF Schwanenstadt/A, FF Wels/A, Landesfeuerwehrkommando Linz/A, Stadtarchiv Celle
- 1878** BF Düsseldorf, FF Schwanenstadt/A, FF Wels/A, Landesfeuerwehrkommando Linz/A, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Stadtarchiv Celle
- 1879** BF Düsseldorf, FF Schwanenstadt/A, Landesfeuerwehrkommando Linz/A, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Stadtarchiv Celle
- 1880** BF Düsseldorf, FF Schwanenstadt/A, Landesfeuerwehrkommando Linz/A, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Stadtarchiv Celle
- 1881** BF Düsseldorf, FF Schwanenstadt/A, Landesfeuerwehrkommando Linz/A, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Stadtarchiv Celle
- 1882** BF Düsseldorf, Deutsches Feuerwehr Museum, FF Schwanenstadt/A, Landesfeuerwehrkommando Linz/A, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Stadtarchiv Celle
- 1883** BF Düsseldorf, Deutsches Feuerwehr Museum, FF Schwanenstadt/A, Landesfeuerwehrkommando Linz/A, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Stadtarchiv Celle
- 1884** BF Düsseldorf, BF Freiburg, Deutsches Feuerwehr Museum, FF Schwanenstadt/A, Landesfeuerwehrkommando Linz/A, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Stadtarchiv Celle

## **Illustrierte Zeitschrift für die Deutsche Feuerwehr und die ihr verwandten Geschäfts- und Industriezweige**

**Untertitel:** Ab 1885 >Organ des Feuerwehr-Verbandes für die Provinz Hannover

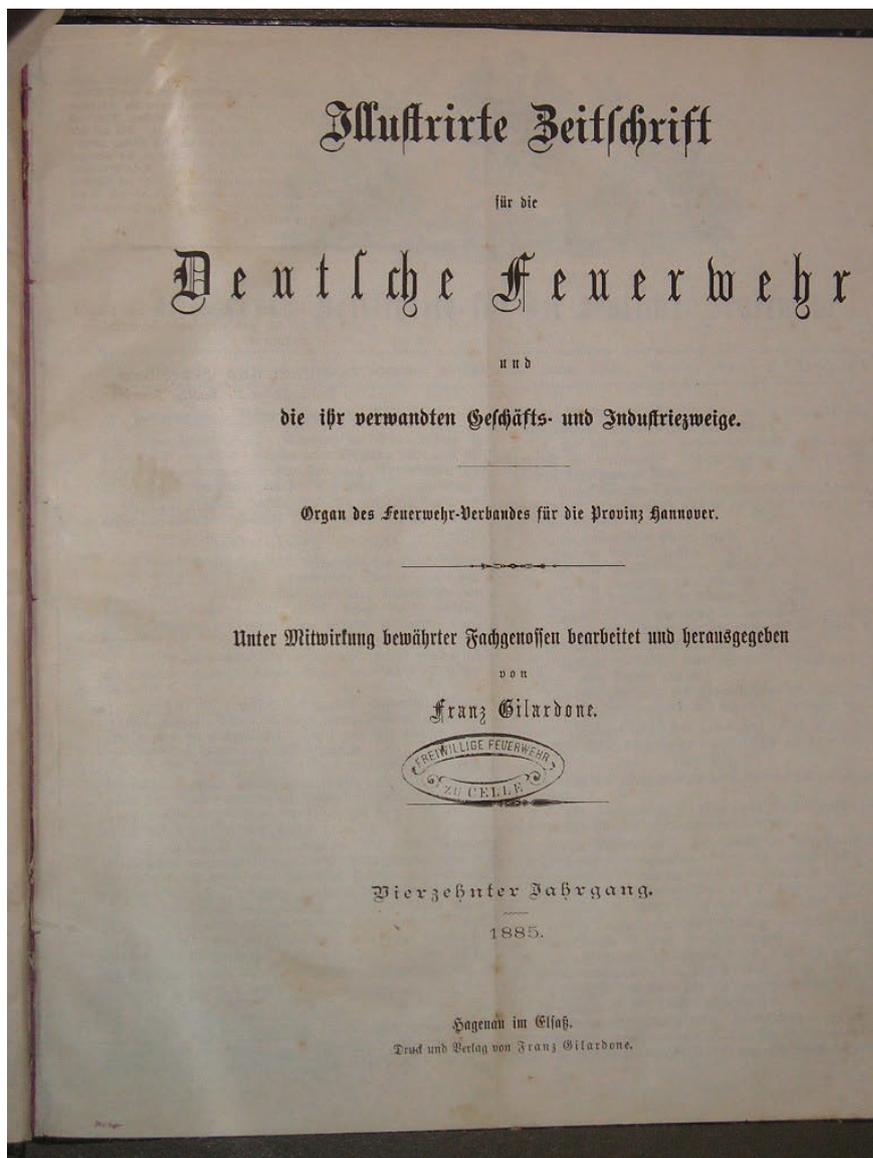
**Erstausgabe:** 1885

**Letzte Ausgabe:** 1905

**Herausgeber und Redaktion:** Franz Gilardone (Hagenau im Elsass)

**Erscheinungsweise:** 12 x im Jahr

**Anmerkung:** Nachfolger von >Illustrierte Zeitschrift für die Deutsche Feuerwehr



**Fundstellen:**

**1885** BF Düsseldorf, Deutsches Feuerwehr Museum, FF Schwanenstadt/A, Landesfeuerwehrkommando Linz/A, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Stadtarchiv Celle

**1886** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, BF Freiburg, Deutsches Feuerwehr Museum, FF Schwanenstadt/A, Landesfeuerwehrschule Nordrhein-Westfalen, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Stadtarchiv Celle

**1887** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, Deutsches Feuerwehr Museum, FF Schwanenstadt/A, Lfs Nordrhein-Westfalen, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Stadtarchiv Celle

**1888** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, Deutsches Feuerwehr Museum, FF Schwanenstadt/A, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Stadtarchiv Celle

**1889** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, Deutsches Feuerwehr Museum, FF Schwanenstadt/A, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Stadtarchiv Celle

**1890** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, Deutsches Feuerwehr Museum, FF Schwanenstadt/A, Lfs Nordrhein-Westfalen, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Stadtarchiv Celle

- 1891** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, BF Offenbach, Deutsches Feuerwehr Museum, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Stadtarchiv Celle
- 1892** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, BF Offenbach, Deutsches Feuerwehr Museum, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, FF Schwanenstadt/A, FF Wels/A, Stadtarchiv Celle
- 1893** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, BF Offenbach, Deutsches Feuerwehr Museum, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, FF Schwanenstadt/A, FF Wels/A, Lfs Nordrhein-Westfalen, Stadtarchiv Celle
- 1894** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, BF Offenbach, FF Wels/A, FF Schwanenstadt/A, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Stadtarchiv Celle
- 1895** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, BF Offenbach, FF Wels/A, FF Schwanenstadt/A, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Stadtarchiv Celle
- 1896** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, BF Offenbach, Pfälzische Landesbibliothek Speyer
- 1897** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, BF Offenbach, FF Schwanenstadt/A, Pfälzische Landesbibliothek Speyer
- 1898** Bayerische Landesbibliothek München, BF Düsseldorf, BF Offenbach, Deutsches Feuerwehr Museum, Pfälzische Landesbibliothek Speyer
- 1899** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, BF Offenbach, Deutsches Feuerwehr Museum, Pfälzische Landesbibliothek Speyer
- 1900** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, Deutsches Feuerwehr Museum, Pfälzische Landesbibliothek Speyer
- 1901** Bayerische Landesbibliothek München, BF Düsseldorf, Deutsches Feuerwehr Museum, Pfälzische Landesbibliothek Speyer
- 1902** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, Deutsches Feuerwehr Museum
- 1903** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, BF Offenbach
- 1904** Bayerische Staatsbibliothek München, BF Düsseldorf, BF Offenbach
- 1905** Bayerische Staatsbibliothek München

### **Hannoversche Feuerwehrzeitung**

**Untertitel:** Ab 1.7.1905 >Organ des Feuerwehrverbandes für die Provinz Hannover; ab 1925 >Organ des Feuerwehr-Verbandes für die Provinz Hannover und des Kreisbrandmeister-Verbandes für die Provinz Hannover; ab ??? >Organ des Provinzial-Feuerwehr-Verbandes Hannover; ab 1940 ohne Untertitel

**Erstausgabe:** 1.4.1902

**Letzte Ausgabe:** Nr. 10 vom 15.5.1941

**Verlag:** Joh. Dittmann (Jork)

**Erscheinungsweise:** 1902-1922 24x im Jahr  
 1923 12x im Jahr  
 1924 24x im Jahr  
 1925-1928 12x im Jahr  
 1929-1941 24x im Jahr



## Fundstellen:

1902 keine Angaben

1903 keine Angaben

1904 keine Angaben

1905 keine Angaben

1906 Stadtarchiv Celle (Nr. 6-24)

1907 Stadtarchiv Celle

1908 Stadtarchiv Celle

1909 keine Angaben

1910 Stadtarchiv Celle (Nr. 1,2,4-24)

1911 Stadtarchiv Celle

1912 Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Stadtarchiv Celle

1913 Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Stadtarchiv Celle

1914 Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin

1915 Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Stadtarchiv Celle (Nr. 8-11,13-24)

1916 Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Stadtarchiv Celle (Nr. 1-2)

1917 Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, BF Oldenburg

1918 Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin

1919 Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin

1920 Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin

- 1921** Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, BF Oldenburg, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen
- 1922** Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, BF Oldenburg, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen
- 1923** Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, BF Oldenburg, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen
- 1924** Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, BF Oldenburg, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen
- 1925** BF Oldenburg, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen, Stadtarchiv Celle (Nr. 7-10)
- 1926** Lfs Nordrhein-Westfalen, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen, Stadtarchiv Celle (Nr. 2,8-10,12)
- 1927** BF Oldenburg, Lfs. Nordrhein-Westfalen, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen, Stadtarchiv Celle (Nr.3,7-12)
- 1928** BF Oldenburg, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen, Stadtarchiv Celle (Nr. 1-4,6-9,11-12)
- 1929** BF Oldenburg, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen, Stadtarchiv Celle (Nr.1-15,17-24)
- 1930** BF Bremerhaven, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen, Lfs. Nordrhein-Westfalen, Stadtarchiv Celle (Nr.1-3,5-6,8-24)
- 1931** BF Oldenburg, Deutsches Feuerwehr Museum, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen, Stadtarchiv Celle
- 1932** BF Oldenburg, Deutsches Feuerwehr Museum, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen, Lfs Nordrhein-Westfalen, Stadtarchiv Celle
- 1933** BF Oldenburg, Deutsches Feuerwehr Museum, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen, Stadtarchiv Celle
- 1934** Deutsches Feuerwehr Museum, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen, Stadtarchiv Celle (Nr. 2-24)
- 1935** BF Oldenburg, Deutsches Feuerwehr Museum, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen
- 1936** BF Oldenburg, Deutsches Feuerwehr Museum, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen
- 1937** BF Oldenburg, Deutsches Feuerwehr Museum, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen
- 1938** BF Oldenburg, Deutsches Feuerwehr Museum, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen
- 1939** BF Oldenburg, Deutsches Feuerwehr Museum, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen, Stadtarchiv Celle (Nr. 14-24)
- 1940** BF Oldenburg, Deutsches Feuerwehr Museum, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen, Stadtarchiv Celle
- 1941** BF Oldenburg, Deutsches Feuerwehr Museum, Niedersächsische Staats- und Landesbibliothek Göttingen

**Quellen:**

- Denkschrift zum 50 jährigen Bestehen des Feuerwehr-Verbandes für die Provinz Hannover am 26. Juli 1918
- Hannoversche Feuerwehrzeitung
- Illustrierte Zeitschrift für die Deutsche Feuerwehr

\*)Hauptfeuerwehrmann Heiko Reinholz, Jahrgang 1975, FF Celle, Archivar der FF Celle

# Feuerwehrtechnische Zeitschrift

Günter Rux\*

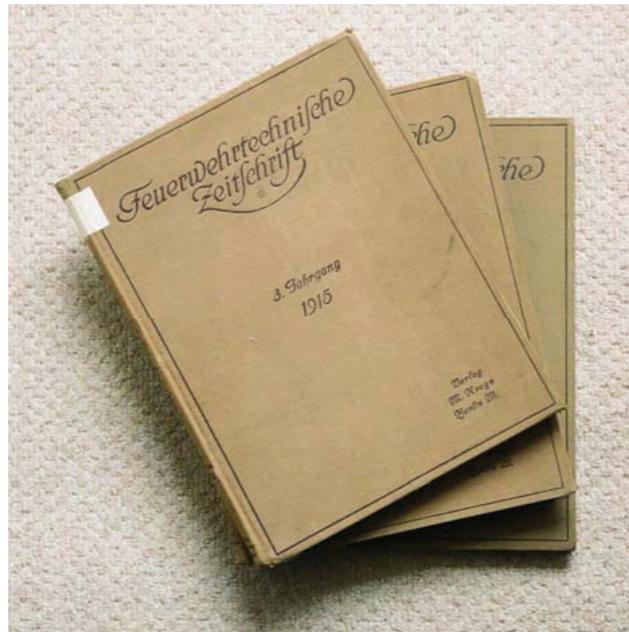


Abb. 01 Die 3 ersten Jahrgänge

Die Feuerwehrtechnische Zeitschrift ist eine der weniger bekannten Fachpublikationen.

Die erste Ausgabe erschien am 05. Juli 1913, also zu einer Zeit, in der andere Fachorgane schon fest etabliert waren. Gründer und Herausgeber war der Königlichen Baurat V. Wendt aus Schlachtensee, damals noch im Kreis Teltow bei Berlin gelegen. Die Zeitschrift erschien 14tägig in der Verlagsbuchhandlung M. Krayn, Berlin W. 57.

Die vorangegangene sprunghafte Entwicklung der Industrie hatte zunehmend zur Bildung von Ballungsräumen mit entsprechend hohem Gefährdungspotential geführt. Hierzu schreibt der Herausgeber in seiner Einleitung: „ . . . Dieselbe Technik, die die Vermehrung der Gefahren bewirkt hat, gab auch die Mittel zu ihrer wirksamen Bekämpfung. So entstand eine neue technische Wissenschaft: „Die Feuerwehrtechnik“ . . . Unsere Zeitschrift soll eine Sammelstelle für alle praktischen und wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete des Feuerschutzes und der Feuerbekämpfung werden. Dies ist die Grundlage unseres Programms.“

**Heft 1. — Anfang Juli.**

**Verlag u. Expedition:**

Berlin W. 57  
Kurfürstenstraße 11  
M. KRAYN  
Verlagsbuchhandlung

Telephon: Lützow 6204.

# Feuerwehrtechnische Zeitschrift

**I. Jahrgang 1913.**

**Redaktion:**

V. WENDT  
Kgl. Baurat  
Schlachtensee/Berlin  
Heimstättenstraße 8

Telephon: Zehlendorf 1269.

---

**Inhalt:** Zur Einführung. — Zweck und Ziele des Preußischen Feuerwehr-Beirats von Ruhstrat. — Neukonstruktionen an automobilen Drehleitern, Blumenthal. — Das moderne Feuerwehr-Automobil, von Merz. — Die Umformung der elektrischen Energie im Feuerwehrbetriebe, von P. Stein. — Brandproben, von Gary. — Sicherheitsschleusen in Theatern und Beobachtungsräume für die Feuerwehrposten auf der Bühne, von Effenberger. — Bemerkenswerte Brände. — Rundschau. — Patentschau. — Handelsnachrichten.

---

## Zur Einführung!

Abb. 02            Kopf der ersten Ausgabe

Für die Fachbeiträge waren unter den Autoren neben Ingenieuren aus der feuerwehrtechnischen Industrie auch einige Branddirektoren größerer Städte gewonnen worden; jedoch fällt auf, dass sich maßgebende Persönlichkeiten der Berliner Feuerwehr in der Feuerwehrtechnischen Zeitschrift nicht äußerten. Ob das daran lag, dass der Herausgeber kein Feuerwehrmann war, oder dass er als Leiter einer staatlichen Aufsichtsbehörde zu oft aneckte, sei dahingestellt.

Den Inhalt der Fachbeiträge, zumindest in den ersten Jahren, kann man überwiegend gut bis ausgezeichnet nennen, der spätere Qualitätsabfall mag auch am fortschreitenden Einfluss des Weltkrieges gelegen haben.

Mit Beginn des Krieges erschien die Zeitschrift, die inzwischen über einen beachtlichen Stamm von potenten Autoren verfügte, nur noch monatlich.

**Heft XVI. 20. August**

Verlag und Expedition:  
Berlin W. 10  
Genthiner Straße 39  
M. KRAYN  
Verlagsbuchhandlung  
Telephon: Lützow 6204.

# Feuerwehrtechnische Zeitschrift

**II. Jahrgang 1914.**

Redaktion:  
V. WENDT  
Kgl. Baurat  
Schlachtensee / Berlin  
Heimstättenstraße 8  
Telephon: Zehlendorf 1269.

**Mitarbeiter:** Alexander-Katz, Dr., Patentanwalt, Berlin-Görlitz. — Althen, Brandmeister, Wetzlar. — Bonwitt, Dr., Berlin. — Blumenthal, Brandmeister, Chemnitz. — Dr. Brümmer, Regierungsrat, Patentamt, Berlin. — Bügler, Oberingenieur, Berlin. — Chitil, Kommandant der Wiener Berufsfeuerwehr i. R. — Conrad, Zivilingenieur, Berlin. — Dannehl, Branddirektor, Berlin-Wilmersdorf. — Dominick, Hans, Berlin-Zehlendorf. — Effenberger, Branddirektor, Hannover. — Ehrentraut, Dr. phil., Wien. — Eichengrün, Dr., Berlin. — Elsner, Branddirektor, Danzig. — Flöter, Branddirektor, Berlin-Schöneberg. — Folcke, Dipl.-Ing., Brandmeister, Kopenhagen. — Gary, Professor, Materialprüfungsamt, Berlin-Lichterfelde. — Gautsch jun., Chemiker, Berlin. — Goetze, General-Inspektor, Berlin-Charlottenburg. — Graßmann, Regierungs- und Geheimer Baurat a. D., Wiesbaden. — Heyn, Dipl.-Ing., Berlin-Wilmersdorf. — Hüpeden, Dipl.-Ing., Braunschweig. — Jellinek, Dr., Universitätsdozent, Wien. — Immerschitt, Dipl.-Ing., Berlin. — Kaiser, Dipl.-Ing., Brandmeister, Hannover. — Kupfermann, Ingenieur, Berlin. — Lampl, Dipl.-Ing., Berlin. — Marcuse, Kgl. Baurat, Charlottenburg. — Merz, Ingenieur, Berlin. — Moll, Dr.-Ing., Berlin-Südende. — Neuburger, Dr., Berlin. — Othmer, Oberingenieur, Berlin. — Passavant, Dr., Direktor der B. E. W., Berlin. — Quirin, Branddirektor, Graz. — Ruppel, Professor, Frankfurt a. M. — Redlich, Kgl. Baurat, Privat-Dozent an der Technischen Hochschule, Berlin-Lichterfelde. — Ruhstrat, Branddirektor, Stettin. — Sander, Dipl.-Ing., Brandmeister, Hamburg. — Schliepmann, Kgl. Baurat, Berlin. — Schloß, Oberingenieur, Berlin. — Seemann, Dipl.-Ing., Patentanwalt, Berlin. — Staudt, Direktor, Prag. — Stein, Brandmeister, Magdeburg. — Tremus, erster Direktor der Gasanstalt, Berlin-Lichtenberg. — Troje, Feuerlöschdirektor, Königsberg. — Troschel, Oberbaurat, Berlin. — Zeyssig, Berlin. — Zingler, Brand-Inspektor a. D., Duisburg. — Zuleger, Brandmeister-Assistent, Wien, u. A.

**Inhalt:** Die Entwicklung des Schaumlöschverfahrens und seine neueste Vervollkommnung durch den „Stankö“-Apparat. Von Chitil. — Rundschau: Personalien. — Verbands- und Vereinsnachrichten. — Vorfürungen und Abnahmeprüfungen. — Handelsnachrichten.

**Infolge der ausgebrochenen Kriegswirren erscheint die nächste Nummer  
als Doppelnummer am 20. September.**

## Die Entwicklung des Schaumlöschverfahrens und seine neueste Vervollkommnung durch den „Stankö“-Apparat.

Von Ing. W. Chitil, Kommandant der Wiener Berufsfeuerwehr i. R.

Eine der schwierigsten Aufgaben im Feuerlöschwesen bietet das Löschen jener leicht brennbaren, explosive Gase bildenden Flüssigkeiten, welche sich mit Wasser nur wenig gefährlicher Stoffe mit sich bringt. Bekanntlich beruht jede Löschwirkung darauf, daß man die Temperatur des brennenden Gegenstandes mit Hilfe geeigneter Löschmittel

## Fachbeiträge

Beim Inhalt der Fachbeiträge lassen sich Schwerpunkte erkennen, die aus der aktuellen technischen Entwicklung resultierten.

Wiederkehrende Themen, teilweise in längeren Fortsetzungen waren ausschnittsweise:

Das Feuerlöschwesen in Deutschland,  
Fahrzeugtechnik,



Abb. 04 kaum überschaubar war 1914 die Zahl der Typen und Hersteller von Handfeuerlöschern

Feuerlöschboote,  
Löschmittel, hier besonders Schaum und Pulver,  
Antrieb von Pumpen und Fahrzeugen,  
Feuerlöschpumpen, besonders Kreiselpumpen und Rundlaufpumpen,

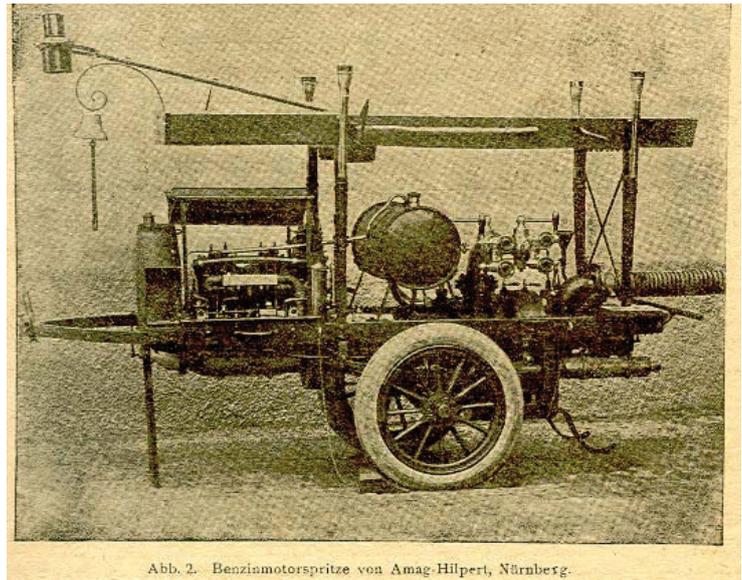


Abb. 05 1917, die modernste Lafettenmotorspritze von AMAG-Hilpert

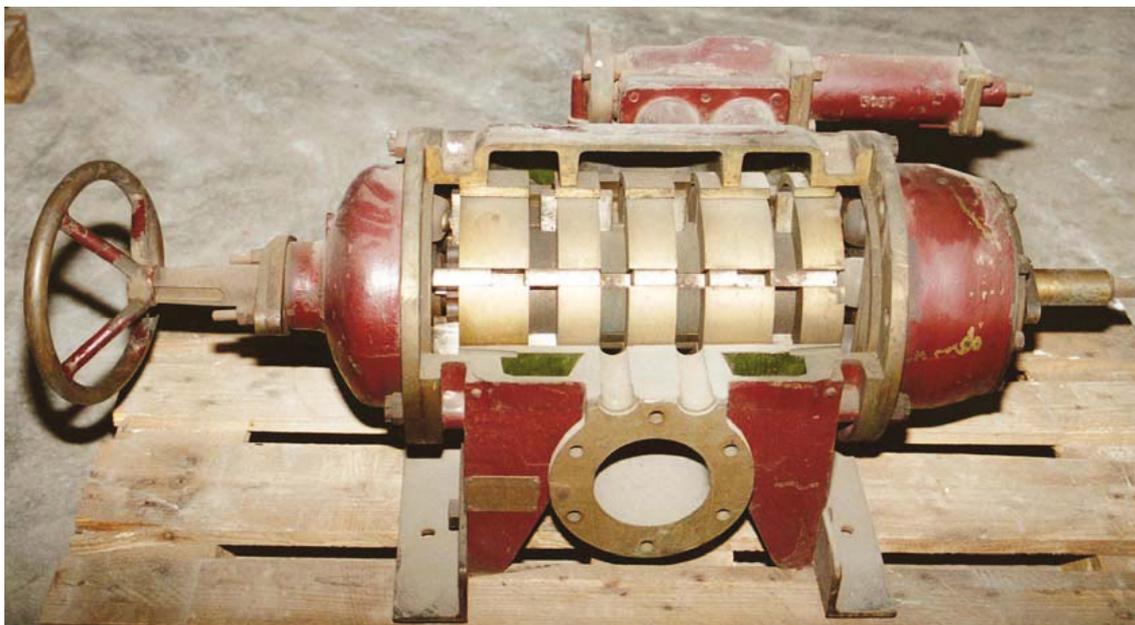


Abb. 06 1913, die letzte noch existierende RAG Rundlaufpumpe?

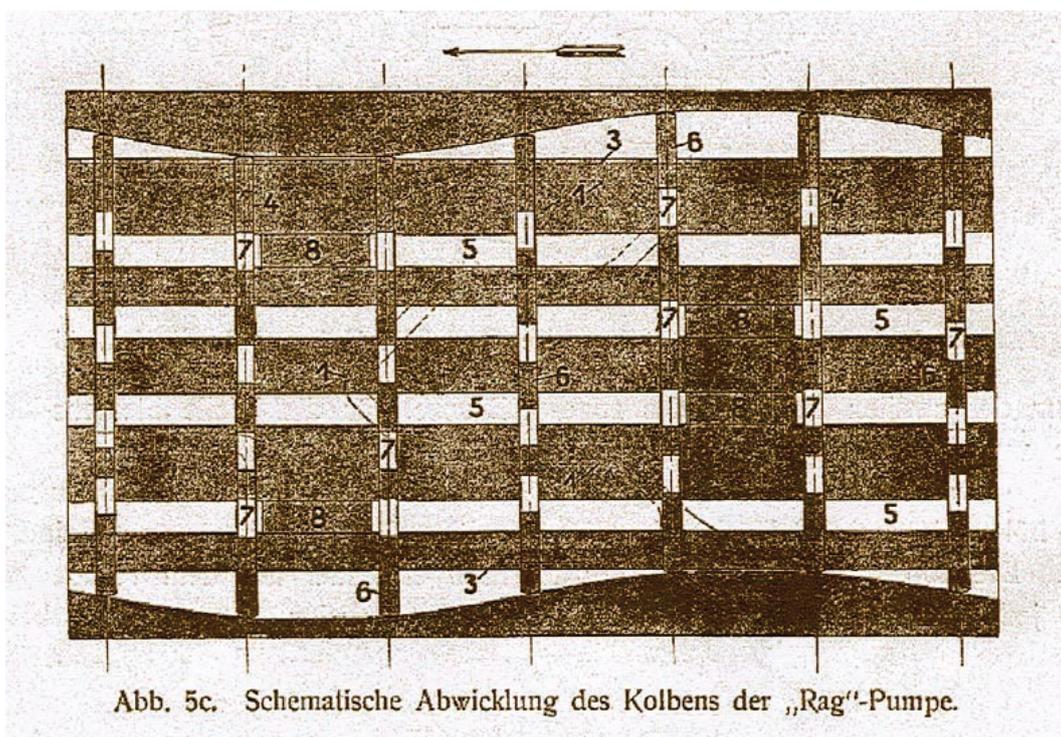


Abb. 07 Darstellung des Funktionsablaufes

Automatische Löschanlagen, die Fortschritte auf dem Gebiet der Sprinklerung wurden in vielen Beiträgen wiedergegeben,  
 Preußischer Feuerwehrbeirat und Beginn der Normungsaktivitäten,  
 Feuermeldeanlagen,  
 Bemerkenswerte Brände - z. B. Kohlenhalden- und Mühlenbrände  
 Vorbeugender Brandschutz, öfters z. B. die feuersichere Lagerung von Benzin und bei der Filmprojektion,



Abb. 08 1915, Trümmersgewirr nach einem Mühlenbrand

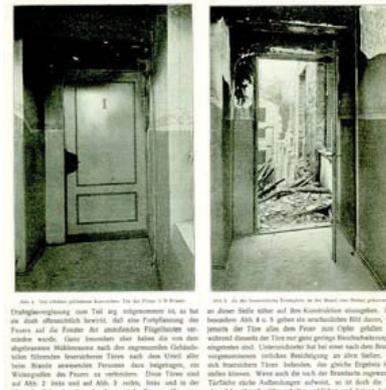


Abb. 09 Das Inferno endete an einer Brandschutztür

Typisch für die Berichterstattung (und für einen Baurat), es wird sofort auf den Vorbeugenden Brandschutz und seinen Nutzen hingewiesen.

### Ständige (Kurz-) Berichte

Amtliches – Verfügungen, Anordnungen,  
 Neubeschaffungen, Neueinrichtungen,  
 Verbands- und Vereinsnachrichten,  
 Zeitschriftenschau, Bücherbesprechungen,  
 Mitteilungen aus der Industrie – Vorführungen und Abnahmeprüfungen, Handelsnachrichten

Personalien,  
 Verwaltungsberichte von Feuerwehren (Kurzform),  
 Patentschau.

Diese Themen, anfangs noch in Kurzform, nahmen im Laufe des Krieges – aus Mangel an Fachbeiträgen? – immer größeren Raum ein; zu Ende des Krieges gab es seitenlange Abschriften von Zollvorschriften beim Export.

Anzeigen wurden erst ab Mitte 1914 und bis Kriegsende auch nur in beschränkter Anzahl gedruckt.

## Die Feuerwehrtechnische Zeitschrift im Spiegel des Kriegsgeschehens

Berichte über Einberufungen  
(von Feuerwehrleuten),

Todesfälle, Verwundungen  
und  
Auszeichnungen,

### Personalien.

#### Einberufungen zum Kriegsdienst.

Berlin. Branddirektor Reichel, der mit seinen Söhnen, von denen der älteste schwer verwundet wurde, zur Fahne geeilt ist, steht auf dem östlichen Kriegsschauplatz und hat an den Kämpfen in Polen teilgenommen. Von den Offizieren der Berliner Wehr ist der größte Teil ins Feld gerückt; mit dem Branddirektor Reichel nicht weniger als 23 Offiziere und über 50 Chargierte, von den Mannschaften rund 900 Mann.

#### ☩ Auf dem Felde der Ehre gefallen. ☩

Berlin. Kgl. Feuerwehr. Feuerwehrmann Kösl er, IV. Komp., Res.-Grenad.-Regt. 4, am 23. Oktober 1914 bei Heyne gefallen. Feuerwehrmann H o h e n s t e i n, I. Komp., Luftschiiffer-Abt. 5, am 9. November 1914 im Lazarett in Chauny (Nord-Frankreich) am Typhus verstorben. Feuerwehrmann G r e n z, I. Komp., Feldart.-Regt. 18, am 28. November 1914 im Elisabeth-Krankenhaus, Berlin, an Schwindsucht, verstorben. Feuerwehrmann G r e i n k e, I. Komp., I. Garde-Regt. z. F., infolge des erlittenen Bauchschusses

Abb. 10

Januar 1915

kriegsbedingte Veränderungen im zivilen Brandschutz –  
wenn bei einer Feuerwehr fast schlagartig ca. 1000 Mann eingezogen wurden, kann man verstehen, dass von „Kriegswirren“ gesprochen wird,

Wiederaufbau von Ostpreußen nach der russischen Besetzung 1914, als vordergründiges Thema der Vorbeugende und Bauliche Brandschutz, verglichen alt und neu,

kriegsbedingte Veränderungen bei der Produktion von Fahrzeugen und Gerät,

Brandschutz im Felde,

Garnisons-Feuerschutz,

Sanitätswesen - besonders in Österreich

und . . .



Abb. 2. Transportwagen für Rettungsgeräte als Anhänger konstruiert.



... Kriegsanleihen mit zunehmender bildlicher und verbaler Aggressivität, noch im September 1918 !!

Abb. 12

Dieser Aufruf wurde noch im September 1918 gedruckt!

Das Kriegsende brachte auch für die Feuerwehrtechnische Zeitschrift Veränderungen: Der Königliche Baurat Wendt wurde Regierungs- und Baurat, die Seitenzahl der monatlichen Ausgaben stieg wieder von 12 auf 20 Seiten, ab 1919 Druck auf Papier in besserer Qualität und auch Abbildungen ergänzten wieder den Text der Fachbeiträge, die allerdings Umfang und Qualität der Anfangsjahre nicht mehr erreichten.

Den Beiträgen ist unter anderem auch zu entnehmen, wie die Kriegswirtschaft bei vielen Firmen die Produktionsstrukturen verändert hatte, so auch bei Siemens & Halske, wo sogar Verbrennungsmotoren für Kraftfahrzeuge hergestellt wurden.

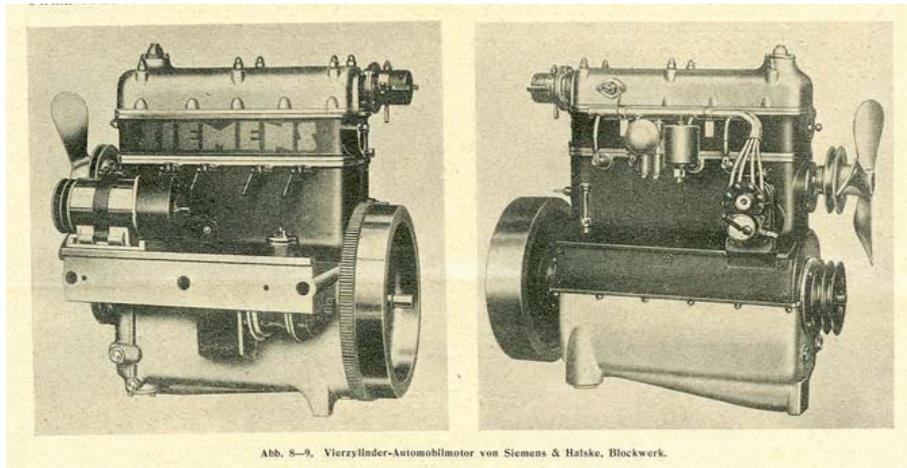


Abb. 8-9. Vierzylinder-Automobilmotor von Siemens & Halske, Blockwerk.

Abb. 13 Oktober 1921, heute kaum noch bekannt, Verbrennungsmotoren von Siemens

Ein wirtschaftlicher Aufschwung war darin erkennbar, dass wieder vermehrt Anzeigen geschaltet wurden (6 Seiten pro Ausgabe).

Auch die Anzeigen lassen erkennen, wie stark private Innovationen durch die Kriegswirtschaft verdrängt waren und in welchem Umfang deren technische Entwicklung jetzt in zivilen Bereichen nutzbar gemacht werden konnte.



Abb. 14 Müller-Döbeln, eine renommierte Firma, hatte schon während des Krieges mit dem Bau von Fahrzeugen begonnen



Abb. 15      Andere Hersteller begannen neu mit der Herstellung von Feuerlöschgeräten, besonders wenn diese bisher für die Rüstung ähnliche Produkte fabriziert hatten

Ende 1920 gab es – aus noch nicht ermittelten Gründen einen Verlagswechsel. Gedruckt wurde jetzt im Verlag von Klasing & Co, Berlin W 9. Damit war auch ein verändertes Äußeres der Zeitschrift verbunden, der Redaktionelle Teil war in einem 4seitigen Faltblatt mit Anzeigen eingehftet.

Auf diesem Faltblatt war jetzt auch der Abonnementspreis zu lesen – 20 Mark jährlich; der Preis stieg infolge der beginnenden Inflation bis April 1922 auf 25 Mark vierteljährlich.

Heft XXI/XXII. 20. November

VIII. Jahrgang 1920

Verlag:  
KLASING & CO.,  
Berlin W. 9  
Linkstr. 38

Fernsprecher:  
Kurfürst 9116, 9136, 9137.

# Feuerwehrtechnische Zeitschrift

Herausgeber und  
Schriftleitung:  
V. WENDT  
Regierungs- u. Baurat  
Berlin NW. 87  
Wullenweberstr. 12  
Fernsprecher: Moabit 8368

**Organ des Feuerwehrverbandes der Provinz Sachsen und des Feuerwehrvereins Westpreußen.**

**Inhalt:** An unsere Leser! — Brandversuch an einem Eisenbeton-Lagerhaus. Von Gary. — Die Feuermelde-Anlage von Berlin-Neukölln. Von Pozdich. — Feuergefährlichkeit der Lichtbildvorführungen in Bildungsanstalten und Maßnahmen zur Vorbeugung. Von Thieke. — Die Amateur-Kinematographie. Von Jaensch. — Rundschau: Amtliches. — Personalien. — Bemerkenswerte Brände — Verbands- und Vereinsnachrichten. — Mitteilungen aus der Industrie.

## An unsere Leser!

Mit der Oktobernummer ist der Verlag der „Feuerwehrtechnischen Zeitschrift“, die unter dem bisherigen Verlage M. Krayn den achten Jahrgang erlebt hat, auf den unterzeichneten Verlag von seiten des Herausgebers, Regierungs- und Baurat Wendt, übertragen worden. Die schriftstellerische Leitung bleibt unverändert in den bewährten Händen des genannten Herrn, der die infolge seiner Stellung als Leiter der Feuerpolizeilichen Ueberwachungsstelle von Groß-Berlin und als gerichtlicher Sachverständiger erworbenen reichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Feuerwehrtechnik nach wie vor voll und ganz in den Dienst des Unternehmens stellen wird, und dessen bisherige allgemein anerkannte rein sachliche Leitung des redaktionellen Teiles dafür bürgt, daß die Spalten der Zeitschrift jeglicher fachwissenschaftlichen Erörterung offen stehen, ohne daß die persönliche Stellung des Verfassers bei der Beurteilung eine ausschlaggebende Rolle spielt.

Der unterzeichnete Verlag wird sein Bestreben darauf richten, das in der ersten Nummer der „Feuerwehrtechnischen Zeitschrift“ vom 13. Juli 1913 entwickelte Programm durchzuführen und die durch den Weltkrieg unterbrochene Entwicklung der Zeitschrift zu einem gemeinsamen Bande für alle Feuerwehren deutscher Zunge, seien es nun freiwillige oder Berufsfeuerwehren, zu einem gedeihlichen Ende zu bringen. Hierzu erbittet der Verlag die werktätige Mitarbeit aller Kreise, denen an der Erhaltung und Pflege eines einwandfreien, wissenschaftlich hochstehenden, unabhängigen Organes gelegen ist, dessen Verbreitung sich auf die weitesten Kreise der Feuerwehren und der in Betracht kommenden Industrien erstreckt. Was in den Kräften des Verlages steht, wird geschehen, damit dieses Ziel erreicht wird. Alle aus dem Leserkreise an ihn ergehenden Anregungen auf weitere Ausgestaltung der Zeitschrift werden aufs gewissenhafteste geprüft und, soweit zugänglich, verwirklicht werden.

Der Verlag bittet die alten Abonnenten und Inserenten, das bisherige Interesse der Zeitschrift auch weiterhin bewahren zu wollen. Durch eine großzügige Propaganda wird es der unterzeichnete Verlag sich angelegen sein lassen, neue Kreise für das Unternehmen zu gewinnen.

**Klasing & Co., Berlin, Linkstraße 38.**

Abb. 16

Nov.1920 Die Selbstdarstellung des neuen Verlages nennt erstmalig die Stellung des Herausgebers:

V. Wend, Leiter der Feuerpolizei in Groß-Berlin, gerichtlicher Sachverständiger,  
(auch Privatdozent an der Technischen Hochschule Berlin).

Umfang und Inhalt der Feuerwehrtechnischen Zeitschrift blieben unverändert, bis mit der Septemбераusgabe 1922 das endgültige Aus kam.

An der Spitze dieser letzten Ausgabe stand lediglich der lapidare Satz:

**„Infolge der katastrophalen wirtschaftlichen Verhältnisse für das Zeitungsgewerbe stellt die Feuerwehrtechnische Zeitschrift mit dieser Nr. vorläufig ihr Erscheinen ein.“**

## **Zusammenfassung**

Die Feuerwehrtechnische Zeitschrift ist eine wenig bekannte Fachpublikation. Sie erschien erstmalig am 5. Juli 1913 im Turnus von 2 Wochen. Herausgeber war der königliche Baurat V. Wendt, Leiter einer Feuerpolizeilichen Aufsichtsbehörde.

Die Zeitschrift sollte eine Sammelstelle für alle praktischen und wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete des Feuerschutzes und der Feuerbekämpfung werden. Diesem Anspruch wurde sie in den ersten Jahren auch gerecht, viele Beiträge von Fachleuten der Wirtschaft und der Feuerwehr sind als vorzüglich zu bezeichnen und geben noch heute einen guten Einblick in die rasante technische Entwicklung jener Jahre.

Dem Fachgebiet der Herausgebers entsprechend standen Beiträge zum Vorbeugenden und Baulichen Brandschutz im Vordergrund, trotzdem kamen Fahrzeug- und Alarmierungstechnik nicht zu kurz. Einen großen Raum nahmen auch Artikel über Löschmittel und automatische Löschanlagen ein.

Im Verlauf des Weltkrieges 1914 – 1918 sank die Qualität der Beiträge wie auch der Umfang der Zeitschrift, sie erschien nur noch monatlich. Vordergründig waren jetzt Meldungen von Verlusten und kriegsbedingten Einschränkungen.

Nach dem Krieg begann eine kurze Phase des Aufschwunges, bis die Inflation die Einstellung der Feuerwehrtechnischen Zeitschrift erzwang. Die letzte Ausgabe erschien im September 1922.

## **Summery**

The „Feuerwehrtechnische Zeitschrift“ is a not so well known publication. The first number was given at the 5. of July 1913 following in rotation of 2 weeks. The publisher was the royal senior official V. Wendt, leader of a fire-police supervisory authority.

The periodical journal shut be a collecting point for all practical and scientific works about fire-protecting and fire fighting. And so it was in the first years, a lot of articles, written by qualified employees from fire departments and industry are excellent; till today they give a good view about the technical development of that time.

Corresponding the special field of the publisher, articles about fire protection and buildings fire protection came at first, but not less those about construction of fire engines and alarm systems. A lot of space in the journal too takes articles about extinguishing methods and automatic extinguishing systems.

In the time of World War One the quality of the articles get less, as like as the size of the journal and now it was published monthly only. New was the announcements about soldier killed in action (fire-fighters) and reductions in material and man-power.

Past the war there was a short time of upturn till the inflation forced the end of the journal. The last number was published in September 1922.

\*) Günter Rux, Hauptbrandmeister a.D.

Mitarbeiter im Referat 11 "Brandschutzgeschichte" der vfdb



Die Ursache für die bis zum Ende des 2. Weltkrieges nicht vollziehbare einheitliche Verwaltungshoheit für alle hessischen Einzelstaaten lag in dem Umstand, dass die Schwester des seit 1848 regierenden Großherzog Ludwig III. von Hessen-Darmstadt mit dem russischen Zaren verheiratet war. Gemeinsam mit den anderen hessischen Kleinstaaten stand Letzterer 1866 auf der Verliererseite des ›Deutschen Kriegs‹. Lediglich dem Einfluß seiner Schwester verdankte der Großherzog den Fortbestand der eigenstaatlichen Souveränität seines Landes; das Kurfürstentum Hessen(-Kassel), das Herzogtum Nassau, die Freie Stadt Frankfurt am Main und die Landgrafschaft Hessen-Homburg wurden dagegen dem Königreich Preußen zugeschlagen. Sie bildeten fortan die preußische Provinz Hessen-Nassau mit den beiden Regierungsbezirken Wiesbaden (vormaliges Herzogtum Nassau zzgl. Landgrafschaft Hessen-Homburg) und Kassel (vormaliges Kurfürstentum zzgl. vormals Freie Stadt Frankfurt).

### **Kleines Glossar zur hessischen Landesgeschichte**

- Hessen, seit 1945 territorial geschlossenes Bundesland der BRD,
- Kurhessen, ehemaliges Kurfürstentum Hessen (-Kassel), seit 1866 Kernterritorium des Regierungsbezirk Kassel der preußischen Provinz Hessen-Nassau,
- Hessen-Nassau, ehemaliges Herzogtum, seit 1866 Kernterritorium des Regierungsbezirk Wiesbaden der preußischen Provinz Hessen-Nassau,
- Großherzogtum Hessen-Darmstadt, ab 1919 Volksstaat Hessen,
- Landgrafschaft Hessen-Homburg, ab 1866 dem Regierungsbezirk Wiesbaden der preußischen Provinz Hessen-Nassau zugeschlagen,
- Freie Stadt Frankfurt, ab 1866 dem Regierungsbezirk Kassel der preußischen Provinz Hessen-Nassau zugeschlagen,
- Kreis Wetzlar, bis 1866 preußische Enklave eingeschlossen zwischen dem Herzogtum Nassau und dem Großherzogtum Darmstadt,
- Fürstentum Waldeck-Pyrmont, seit 1867 unter preußischer Verwaltung; Pyrmont kam 1922 zur preußischen Provinz Hannover, Waldeck 1929 zur preußischen Provinz Hessen-Nassau.

### **Vier hessische Feuerwehrverbände und ihre Organe**

Vier ehemalige regionale hessischen Feuerwehrverbände spiegeln sich noch heute in den drei Bezirksverbänden Hessen-Darmstadt und Kurhessen-Waldeck sowie Nassauischer Feuerwehrverband als Untergliederungen des am 21.04.1954 gegründeten heutigen Landesfeuerwehrverbandes Hessen wider. Dessen erste Verbandsversammlung erfolgte 1955 in Gießen; der 1. (Gesamt-) Hessische Feuerwehrtag wurde im September 1969 in Bensheim abgehalten.

#### **a) Landesverband der Hessischen Freiwilligen Feuerwehren**

Der erste überörtliche Zusammenschluss hessischer Feuerwehren erfolgt im August 1867 unter dem Einfluss von Karl Justus, seit 1866 Kommandant der Darmstädter Feuerwehr und umfasst unter dem Namen ›*Mittelrheinischer Feuerwehrverband*‹ 17 hessische und drei nicht-hessische Wehren des preußischen Kreis Wetzlar. Aus ihm entsteht 1872 unter Ausschluss der Letzteren der ›*Landesverband der Hessischen Freiwilligen Feuerwehren*‹.

In Büdingen erscheint ab 1885 die ›*Feuerwehr-Zeitung für das Grossherzogthum Hessen und Provinz Nassau*‹, Untertitel ›*Verbands-Organ hessischer Feuerwehren. Zeitschrift für Feuerwehren & Fabrikanten dieser Branche*‹. Der von der Zuständigkeit her nicht verständliche Zusatz ›*und Provinz Nassau*‹ kann nach Ansicht des Verfassers nur eine Art ideellen Anspruch repräsentieren. Erst ab der Februarausgabe 1907 verschwindet dieser Zusatz und der Titel lautet fortan ›*Hessische Feuerwehr-Zeitung*‹, Untertitel ›*Organ des Landesverbandes hess. Feuerwehren*‹.

b) Feuerwehrverband des Regierungsbezirks Wiesbaden (Nassauischer Feuerwehrverband)  
Auch der zweite, am 27. Juli 1872 in Wiesbaden gegründete überregionale Feuerwehrverband in hessischen Landen geht auf eine Wehrführerversammlung zurück. Als Verbandsorgan diente das nach dem derzeitigen Kenntnisstand 1876 eingeführte ›Correspondenzblatt‹, welches 1878 in ›Mittheilungen für den Feuerwehr=Verband des Reg.=Bez. Wiesbaden‹ und 1914 in ›Nassauische Feuerwehr-Nachrichten‹ umbenannt werden sollte.

c) Feuerwehrverband für den Regierungsbezirk Kassel (Kurahessischer Feuerwehrverband)  
1875 finden auch die Feuerwehren des Regierungsbezirks Kassel zu einer überregionalen Vertretung zusammen. Die Delegierten bestimmen 1877 auf ihrer Verbandsversammlung in Hanau die 1874 gegründete Zeitschrift ›Die Feuerspritze‹, Untertitel ›Zeitschrift für das deutsche Feuerwehrwesen; Organ des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren [...]‹ zu ihrem Verbandsorgan, das bereits ab Ausgabe 16 vom 15.08.1877 auch einen diesbezüglichen Untertitel führt. Nach 1891 öffentlich diskutierten Querelen erscheint für den Verband ab dem 01.05.1896 eine eigene Zeitschrift ›Mitteilungen für den Feuerwehrverband im Regierungsbezirk Kassel‹. Dessen ungeachtet sollte ›Die Feuerspritze‹ den genannten Untertitel noch für knapp zehn weitere Jahre beibehalten.

d) Waldeck'scher Feuerwehrverband

Auch dieser kleinste hessische Feuerwehrverband bediente sich der beiden Letztgenannten als Verbandsorgan.

### Die älteste hessische Feuerwehrzeitschrift

ist die ›Mittheilungen für den Feuerwehr=Verband des Reg.=Bez. Wiesbaden (Fortsetzung des Correspondenzblattes.)‹. Das Blatt erscheint monatlich; das von Helmuth Raab, Dietzenbach, erarbeitete und über Jahre gepflegte Standortverzeichnis deutschsprachiger Feuerwehrzeitschriften verzeichnet u. a. hierzu: »Erstausgabe: 01.10.1878



Früherer Titel:

Korrespondenzblatt

Druck: 1884 G. Weiser

(Wiesbaden); 1898 Schabelsche  
Druckerei (Wiesbaden)

Redakteure: C. H. Scheurer,

1890 Chr. Feix, 1898-1905

C. P. Mayer, ab 1912 Scheurer

(Vorsitzender des Verbandes)

vermerkt.«

Die Jahrgänge 1879-1883, 1885-1894, 1898-1905, 1912-1916, 1918-1921 liegen im Archiv der BF Wiesbaden vor und konnten dort mit engagierter Hilfe des zuständigen Betreuers Stefan Gärth vom Verfasser eingesehen werden. Gärths Anfrage beim Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden ergab für Hessen als weiteren Standort noch die Hessische Landesbibliothek Wiesbaden (dort die Jahrgänge 1903-1913 unter Signatur Gn 9006 Folio). Die Nachfrage ergab darüber hinaus eine weitere Information: »Anfangs wurde die Zeitung/Zeitschrift mit Autographentinte geschrieben und auf lithographischem Wege vervielfältigt. [so genanntes Umdruckverfahren] Ab 1878 liegt sie dann in gedruckter Form vor.«<sup>2</sup>  
Die Jahrgänge 1927 bis 1929 können in der Fachbibliothek des Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda eingesehen werden, die Jahrgänge 1914 bis 1934 in der ›Deutsche Biblio-

thek Leipzig«. Letztere konnten vom Verfasser aus Zeit- und Kostengründen im Rahmen dieser Untersuchung leider nicht gesichtet werden. Für die Jahrgänge 1876-1878, 1884, und 1895-1897 existiert bis heute kein Standortnachweis.

Als ersten nachweisbaren Redakteur benennt das Impressum der Januarausgabe 1879 Carl Hermann Scheurer (\* 1833, + 11.05.1913), von 1871 bis 1905 Branddirektor in Wiesbaden. Den Titel zierte das Motto »„*Dem Feuer Trutz, Dem Nächsten Schutz.*“«.

### **Ohne Werbung läuft nichts**

Die Ausgabe umfasst vier Seiten (Format 19 x 13 cm); mit einem Umfang von 1,3 Seiten nehmen die Anzeigen ein Drittel des Gesamtumfangs ein. Noch ohne Abbildungen inserierten zwei regionale Anbieter (*H. Müller & Co. in Offenbach a. M., Feuerwehrhelm= & Requisiten=Fabrik* und *C. J. Stumpf in Wiesbaden, Vertrieb von Handspritzen etc.*) sowie drei überregional agierende Hersteller (*C. D. Magirus in Ulm a. D., Die Feuerwehr=Requisiten=Fabrik, August Höning in Cöln a. Rh., Feuerwehr=Geräte= und Spritzen=Fabrik* sowie *J.G. Lieb in Biberach (Württemberg), Die Feuerwehr=Helm= und Requisiten=Fabrik*). In den Folgeausgaben sollte bei überwiegend gleichbleibendem Gesamtumfang der Anzeigenanteil eher bei 1/2 bis einer Seite, d. h. durchschnittlich 15% liegen.

### **Alte Themen unverändert aktuell**

Das Grußwort zum ›Neuen Jahr‹ 1879 schlägt auch gegenwärtigen Zeitgenossen nicht unbekannt Töne an: »[...] *veranlasst uns, einen Rückblick auf das vergangene Jahr zu werfen. Leider müssen wir uns sagen: Es war ein mageres Jahr für Alle; ein Jahr, dessen Ende Jedermann gerne entgegensah, in der Hoffnung, dass damit auch der Sorgen, die es brachte, ein Ende sein würde.* – [...]«.

Die ausnahmsweise einmal zehn Seiten umfassende Februarausgabe 1879 bietet – abgesehen vom Stand der Feuerwehrtechnik – ein durchaus mit heutigen Blättern vergleichbares Themenspektrum; neben den standardsmäßigen »*Berichte aus dem Verbands*« lesen wir unter der Rubrik »*Verschiedenes*« u. a.:

- *Zur Warnung! Bei dem Ende Januar auf der Kollas'schen Mühle bei Rauenthal stattgehabten Brande langte die Schlangenbader Feuerspritze an, war aber total zugefroren. Dieselbe stand nämlich mit Wasser gefüllt und hatte man dasselbe bei Eintritt der Kälte nicht aus der Spritze entfernt. In Folge des Einfrierens war natürlich an einen Gebrauch der Löschmaschine auf der Brandstelle nicht zu denken.*
- *Ein Feuerversicherungs=Agent als Brandstifter. In Reibersdorf brannte am 12. November v. Js. kurz vor Mitternacht ein Seitenflügel des Wirthshauses und ein daran stoßender Schuppen nieder. Das Feuer war angelegt und man hat den muthmaßlichen Brandstifter ertappt und dingsfest gemacht, als er eben daran war, noch eine mit Erntevorräthen gefüllte Scheune gleichfalls anzuzünden; es ist der Buchbinder Blumrich aus Reibersdorf. Derselbe ist Mitglied der Reibersdorfer Feuerwehr, die an demselben Abend gerade eine Versammlung im genannten Wirthshause abhielt, an welcher Blumrich theilnahm; außerdem ist er aber auch Feuerversicherungs=Agent, in welcher Eigenschaft er ganz kürzlich erst den Pächter des Wirthshauses in Versicherung aufgenommen hatte. Der auf frischer That Ergriffene ist bereits in das Zittauer Bezirksgefängnis eingeliefert worden.*
- *In Biebrich wird am 10. Februar Herr Handelskammersecretär Oppermann aus Wiesbaden einen Vortrag über „Das Feuerlöschwesen in alter Zeit“ halten. – Ueber das gleiche Thema hielt der Genannte vor einiger Zeit einen interessanten Vortrag im Gewerbeverein zu Wiesbaden. [Wir sehen, Brandschutzgeschichte war schon damals ein Thema von höchstem Interesse!]*

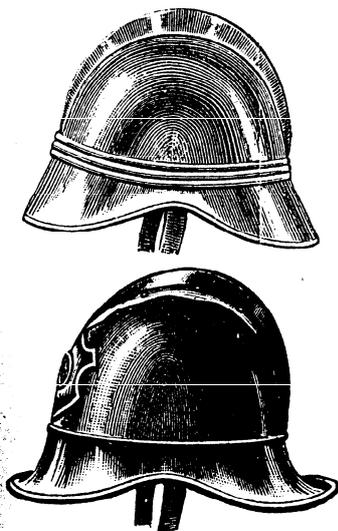
Ansonsten finden sich in den Folgeausgaben Themen wie eine »statistische Kostenübersicht zu den Kosten ausgewählter Feuerwehren aus dem Reichsgebiet«, »Statistische Übersicht des Feuerwehr=Verbandes im Reg.=Bez. Wiesbaden. 1880« etc. Großen Umfang nehmen in der Regel die Berichterstattungen über die Feuerwehrtage ein, wie z. B. Doppelausgabe Juli/August 1880 mit dem Bericht »XI. Deutscher Feuerwehrtag in Dresden«. Die schleppende Umsetzung mancher Erlasse spiegelt sich in der Märzausgabe 1882, u. a. mit dem Beitrag »Das Normalgewinde für Spritzenschläuche. Mehrfach an uns gerichtete Anfragen von Feuerwehr=Commandanten veranlassen uns nachstehend die noch in Kraft bestehende Verordnung der Herzogl. Nassauischen Landesregierung vom 29. Januar 1864 zu veröffentlichen und darauf aufmerksam zu machen, dass bei Bestellung neuer Spritzen oder Reparatur älterer Maschinen darauf zu sehen ist, dass dieselben mit dem hier eingeführten, sogenannten „Württemberger Normalgewinde,“ versehen werden. Herzogliche Landes=Regierung. [...]«. – ein so genannter »Dauerbrenner«.

Probleme im Umgang mit neuen Technologien (z. B. elektrischen Leitungen) finden ebenso ihren Niederschlag wie exemplarische Reportagen über die Belastung der Feuerwehren, z. B. in der Maiausgabe 1883 mit einem »Bericht über die Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr zu Rödelheim.«, der für das Berichtsjahr 1882 neben drei Hauptproben fünf Brandeinsätze verzeichnet.

Natürlich nicht vergessen werden dürfen die ersten mittlerweile anstehenden Jubiläen der noch jungen Feuerwehren, hier in der Dezemberausgabe 1885: »Wiesbaden. Das Pompier=Corps feierte am 29. November sein 35jähriges Bestehen durch eine Abendunterhaltung, welche einen sehr schönen Verlauf hatte.“ Dabei wurde auch folgendes Gedicht vorgetragen: „Für Alle Einer und für Einen Alle! [...]«.

## Professionalisierung und Erweiterung des Themenspektrums

**Die Feuerwehrrequisiten-Fabrik**  
von  
**C. D. Magirus in Ulm a. d. D.**  
grösstes und ältestes Etablissement seiner Art in Deutschland  
ausgezeichnet durch die weitaus zahlreichsten u. höchsten Prämierungen  
fabricirt und empfiehlt  
alle für Feuerwehren nöthigen Geräte und Ausrüstungsgegenstände  
in zweckmässiger Construction und solider Ausführung  
zu den billigsten Preisen.



**Ausrüstungsstücke:** Helme, Gurten, Beile, Seile, Hacken, Laternen, Signalinstrum., Tragschnüre.

**Rettungsgeräte:** Rettungsschläuche, Sprungtücher, Rauchapparate, Seilbremsen, Apotheken.

**Beleuchtungsartikel:** Petroleum-Stand- und Handfackeln, Laternen aller Art, neue Gasfackeln.

**Schlauchrequisiten:** Schläuche, biegsame Strahlrohre, Schlauch-Reparaturmittel u. s. w. u. s. w.

**Feuerspritzen:** Handspritzen, Abprotzspritzen und Fahrspritzen aller Art, Extingktore, Eimer.

**Steigergeräte:** Hacken- und Dachleitern, Steigböcke, Schiebleitern, Steckleitern, Bockleitern.

**Mech. Feuerleitern:** Ganz neue vorzügliche Konstruktionen. (D. R.-Pat. Nr. 34120 und 35636.)

Durch **Einen** Mann in **fünf** Sekunden aufzurichten.

• Grosse illustrierte Preisliste •  
auf Verlangen franko.

Die Zeitschrift wird in den Folgejahren schrittweise professionalisiert. Mit der Januarausgabe 1886 wird eine jahrgangswise durchlaufende Paginierung eingeführt – Voraussetzung für die Erstellung von Gesamtverzeichnissen über die Beiträge eines Jahrgangs. In der Doppelausgabe Februar/März 1887 erscheint erstmals eine im Titel vorgeschaltete Inhaltsangabe.

Das in der Maiausgabe 1886 veröffentlichte »Verzeichnis der aus der Unterstützungskasse für verunglückte Feuerwehrleute und deren Hinterbliebene pro 1884 und 1885 bewilligten Unerstützungen.« mit voller Namensangabe, Hergang, Art und etwaigen

Dauerfolgen der zugezogenen Verletzungen sowie der hierfür ausgezahlten Entschädigungssummen würde jedoch heutigen Datenschützern den Schweiß auf die Stirn treiben. Richtlinien für Rapporte mit abgedruckten Formularbeispielen legen Zeugnis von der beginnenden Bürokratisierung der Feuerwehren ab.

Der Weg von der ›Bleiwüste‹ zur illustrierten Zeitung vollzieht sich schrittweise und sollte viele Jahre in Anspruch nehmen. In den ›Mittheilungen [...]‹ setzt er in der Juliausgabe 1886 mit der ersten Abbildung zweier Helme, selbstredend im Rahmen einer gewerblichen Anzeige (Abb. vorherige Seite) ein. Für redaktionelle Beiträge sollten die Kosten zur Herstellung von so genannten Klischees zum Druck graphischer Abbildungen noch lange unerschwinglich sein. Die Bedeutung des visuellen Informationsgehalts bebildeter Anzeigen muss deshalb damals ungleich höher als heute gewesen sein. Überwiegend künstlerisch ausgeschmückte Anzeigen, wie das in der Juniausgabe 1890 abgedruckte



Aelt  
der  
durc  
Pri  
für L  
mit  
Gie  
Prei  
wei  
B

Beispiel von C. D. Magirus (Abb. Ausschnitt 1.) oder selbstdarstellerische großformatige Werbung mit repräsentativ geschönten Ansichten der Werksanlagen sollten daher in der Feuerwehrfachpresse eher die Ausnahme bleiben.

In der Juniausgabe 1890 erscheint erstmals eine aufwändig bebilderte Anzeige (Abb. r.) von C. D. Magirus, die nahezu die gesamte Produktpalette dieses nach heutigem Sprachgebrauch ›Fulline-Anbieters‹ illustriert: Äxte, Beile, eine Beleuchtungslaterne auf Dreibeinstativ, Butten- und Kübelspritzen, Einreißhaken, fahrbare Schlauchhaspeln mit Gerätekasten in Anhängerführung, Gurte, eine Handdruckspritze, Helme, Leitern (Haken-, Schiebe- und fahrbare Leitern), einen Rauchschutzhelm, ein- und mehrtönige Signalhörner, Steigerlaternen und eine Schutzbrille. Andere Mitbewerber ziehen nach.

Designerische ›Wagnisse‹, wie die wenige Monate zuvor veröffentlichte, puristisch auf ein Zahnrad reduzierte Magirusanzeige (Abb. nächste Seite) kommen bei dem ›Klientel Feuerwehr‹ trotz dessen Begeisterung für modernste Technik offensichtlich nicht an; die Anzeige wird nur über wenige Ausgaben geschaltet.

Weitaus zahlreichste und höchste Auszeichnungen. Neuestens Berlin 1889: Kaiser-Medaille.

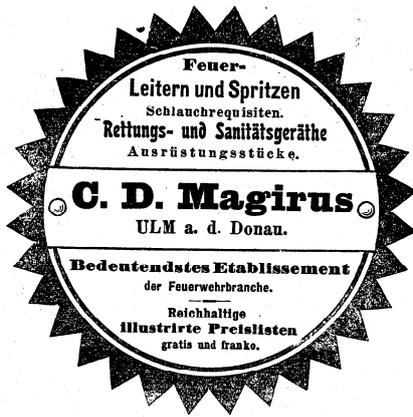
**C. D. Magirus**  
Ulm a. Donau

Aeltestes und grösstes Etablissement seiner Art in Deutschland und das einzige, in welchem zugleich

**Lösch-Maschinen**  
Haus- & Garten-Spritzen  
Mechan. Feuerleitern  
Steig- & Rettungs-Geräthe  
Personal-Ausrüstungen  
für **Feuerwehrmänner**

je in grossem Maassstabe u. in eigenen Werkstätten hergestellt werden.

Preislisten gratis u. franco.



Doch nicht nur modernste Technik wird zum Verkauf angeboten. Im August 1886 hatte die BF Wiesbaden einen Gebrauchtverkauf inseriert: »Eine Metz'sche Pompier-spritze (Saug- & Druck-) nebst Wasserkufe & Rettungsschlauch, so gut wie neu, steht zu verkaufen. Nähere Auskunft durch Scheurer, Branddirector Wiesbaden.«. Ein Jahr später lesen wir im Anzeigenteil: »45 Stück gut erhaltene Messinghelme sind billig abzugeben; zu erfragen bei Brandmeister Welker, Bockenheim.«. Die Helme, die heute wohl jedes Feuerwehrmuseum gerne unbesehen übernehmen würde, stellten sich wohl als ›Ladenhüter‹ heraus, da das Inserat über Monate hinweg mehrfach geschaltet werden musste.

Mit nur marginal verändertem Titelmotiv hatte sich mit der Januarausgabe 1890 auch die Umstellung der Zeitschrift auf das verdoppelte Format von 26,4 x 19,3 cm vollzogen. Für die Redaktion zeichnete ab dann bei gleich bleibender Druckerei Chr. Feix verantwortlich, nur zweieinhalb Jahre später ab der Ausgabe 6/1893 L. Ph. Mayer in Rödelheim.

### Die Wiesbadener »Mustersammlung«

Das Problem geeigneter Informationsmöglichkeiten für kleinere oder ländliche Feuerwehren über Ausrüstungsgegenstände aller Art hatte 1890 zur Anlegung einer bereits seit mehreren Jahren angedachten so genannten ›Mustersammlung‹ geführt, damit »die Wehren sich bei Anschaffungen zuvor die ausgewählten Muster ansehen können, zu welchem Zwecke diese Gegenstände auch den Wehren zur Ansicht gesendet werden können, obwohl es mehr zu empfehlen ist, sich die ganze Sammlung hier in Wiesbaden anzusehen. Die [...] Commission hat in einer Sitzung die von den Fabrikanten eingesendeten Gegenstände geprüft und verschiedene Abänderungs- und Verbesserungsvorschläge gemacht, welche auch von den Herren Fabrikanten theilweise Beachtung gefunden haben. Diese Vorschläge waren folgende: Alle Ausrüstungen und Uniformen sollen einfach, praktisch, gediegen, nicht auffallend ausgeschmückt oder **prunkhaft** und unnöthig kostspielig sein. [...]« Auch diese in allen Einzelpositionen über mehrere Ausgaben publizierte Mustersammlung unterstreicht nochmals die angesprochene visuelle Bedeutung der im Unterschied zu den redaktionellen Beiträgen bebilderten Anzeigen.

In der Juniausgabe 1891 erscheint dann erstmals eine Annonce (Inserent: Firma Hermann Weinert aus München), die den praxisorientierten Einsatz eines Großgerätes, einer fahrbaren Balanceleiter, an einem potentiellen Brandobjekt, einer Hausfassade darstellt.

### Neues Format – Neues Titelmotiv

Da für die Jahrgänge 1895 – 1897 noch keine Standorte nachgewiesen sind, können wir derzeit auch nicht ermitteln, wann die Umstellung auf das nächstgrößere Format (35 x 24,5 cm) erfolgt ist, das unter den uns vorliegenden erhaltenen Ausgaben erstmals im Januar 1898 nachweisbar ist. Impressum dieser Ausgabe: »Druck: Gustav Weiser'sche Druckerei, Nachf. G. Schabel[sche Buchdruckerei] in Wiesbaden; Redaction: L. Ph. Mayer in Rödelheim.« Mit der Umstellung auf das größere Format erfolgte auch eine vollkommen neue, ungleich aufwändigere Titelgestaltung, in allen Zügen dem Stil ihrer Zeit folgend. Abgelöst wird auch das ursprüngliche Motto »Dem Feuer Trutz, Dem Nächsten Schutz.« durch das allgemein verbreitete »Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.«, das als Schriftband die in der Art mittelalterlicher Buchmalerei ausgeprägte Initiale ›F‹ bildet.

Der zweite, weit verbreitete Wahlspruch der Feuerwehren »Einer für Alle – Alle für Einen.« flankiert innerhalb eines Kranzes aus Eichenlaub das Emblem zweier gleichsam als

Bindestrich zwischen den Worten ›Feuerwehr‹ und ›Verband‹ sich zum kameradschaftlichen Schlag verbindenden Hände.



Die Mittheilungen werden von dem Verbands-Ausschusse herausgegeben und erscheinen je am 20. jeden Monats. Zur Aufnahme bestimmte Artikel müssen bis zum 10. des betreffenden Monats an den Redacteur, Feuerlöschinspector L. Ph. Mayer in Riedelheim bei Frankfurt am Main, eingeliefert sein. Jede Feuerwehr des Verbandes erhält zwei Exemplare der Mittheilungen unentgeltlich, wovon ein Exemplar der Gemeindebehörde zur Verfügung zu stellen ist. Jedes weitere Exemplar ist mit Mark 1.—, einschließlich Porto, pro Jahr zu bezahlen. Anzeigen werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 10 Pfennig berechnet, bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Einlagen werden nach vorheriger Einsendung eines Musterblattes und Vereinbarung berechnet. Abonnements-Anmeldungen wolle man an den Vorsitzenden, Branddirector Scheurer, Wiesbaden, richten.

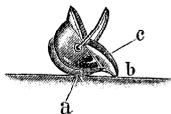
N<sup>o</sup>. 1.

20. Januar 1898.

23. Jahrgang.

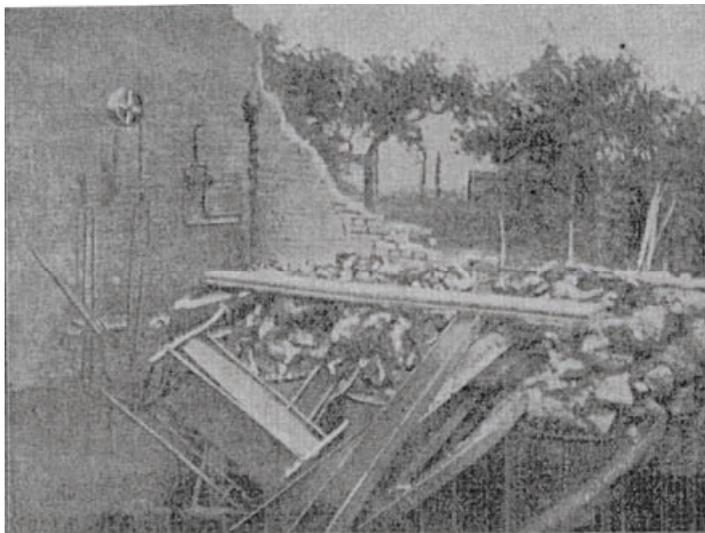
### Endlich die erste Illustration eines redaktionellen Beitrags

so zwar, daß an dem hinteren Ramm des Helmes wie an dem Beschlag des Nackenschirmes sich diese beiden Stellen markirten. Hierdurch ist nun festgestellt, daß der Helm bei a) mit dem Ramm, bei b) mit dem Nackenschirm auf die Erde aufgeschlagen war und bei c) das Gesicht durch den Nackenschirm freigehalten wurde und durch den Aufsprall die blutunterlaufene Wulst am Kopfe da entstanden ist, wo der Helm an dem Kopfe des Mannes angelegen hat.



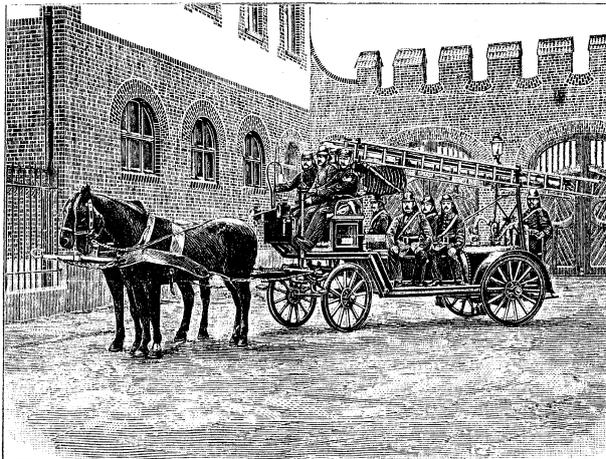
In der Beilage zur Ausgabe vom 20. April 1898 erfolgt die erste Bebilderung eines redaktionellen Beitrags unter der Rubrik »Neues und Belehrendes.«, der sich den Helmen der Feuerwehr widmet. Neben allgemeinen Ausführungen wird am Beispiel des 1897 im Rahmen einer Hakenleiter-Übung erfolgten Sturzes eines Steigers »rücklings aus dem zweiten Stockwerk des Uebungsthurmes« dessen erstaunlich geringes Verletzungsbild in Folge der Schutzigenschaften des getragenen Feuerwehrhelmes bildlich dargelegt.

Erst fünf Jahre später sollte in der Oktoberausgabe 1903 mit einer dann bereits fotografischen Reproduktion der nächste redaktionelle Beitrag bebildert werden! Auch dies wird über zwei weitere Jahre ein Einzelfall bleiben. Zu diesem ersten reproduzierten Foto war vermerkt:



»„Biebrich. In No. 8 der Verbands=Mittheilungen ist die am 30. Juli d. Js. in der chemischen Färberei und Reinigungsanstalt von Leuesen und Heberlein entstandene große Benzin=Explosion des Näheren beschrieben. Heute bin ich in der Lage, den geehrten Kameraden ein von unserm Feuerwehrphotographen aufgenommenes Bild, von einem Theil der Unglücksstätte, auf welchem die zerstörende Wirkung der Explosion ersichtlich ist, vorzuführen.“

Die drei Monate später, am 20.01.1904 neu angeschaffte von dem Nürnberger Hersteller J. Chr. Braun »nach den Angaben des städt. Brandmeisters erbaute Kohlensäurespritze« wird dagegen wieder nur mit einer graphischen Abbildung vorgestellt.



Die Ehre der ersten fotografischen Abbildung in den »Mittheilungen [...]« darf der 1. Zug der Freiwilligen Feuerwehr Heidersdorf

i. Schlesien, veröffentlicht in der Oktoberausgabe 1905, für sich beanspruchen. Anlass war eine Berichterstattung über deren damals offensichtlich unübliche Ausbildung in Zusammenarbeit mit Berufsfeuerwehren: »Um nun seine Feuerwehr nicht nur in Bezug auf Ausrüstung, sondern auch in Bezug auf Ausbildung auf dem Laufenden zu halten, übt Herr v. Reißner schon seit Jahren zur Winterszeit stets einige Monate bei größeren Berufsfeuerwehren wie z. B. Bremen, Breslau, u. und es soll uns gar nicht wundern, wenn er eines schönen Wintertages in die Wiesbadener Feuerwehr Einlaß begehrt, [...]«

### Wünsche und nüchterne Realität

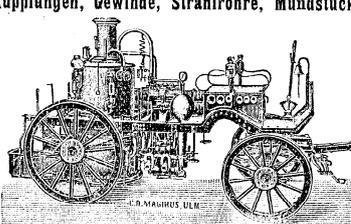
Was die eben angesprochene »Ausrüstung« anbelangt, spiegeln sich die neuen Technologien selbstredend auch in den Anzeigen wieder, auch wenn sich die Ausrichtung auf die Zielgruppe der Zeitschrift, Freiwillige und darunter auch kleine Feuerwehren, in einer deutlichen Gewichtung zu Gunsten deren für sie erschwingliche einfachere Technik abzeichnet. In der Oktoberausgabe 1905 bewerben die »Vereinigte Feuerwehrgeräte-Fabriken Magirus, Ewald & Lieb, GmbH., Ulm a. Donau« erstmals bildlich u. a. eine pferdegezogene sowie eine automobilen Dampfspritze; rein textlich hatte die Firma übrigens

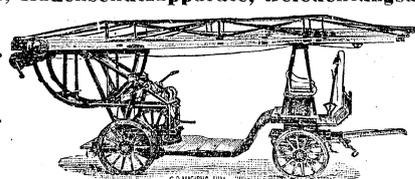
## Vereinigte Feuerwehrgeräte-Fabriken

**Magirus, Ewald & Lieb, G. m. b. H., Ulm a. Donau**  
liefern in bewährtesten Konstruktionen und sorgfältigster Ausführung:

**sämtliche Gegenstände zur persönlichen Ausrüstung der Feuerwehrmänner**  
als Helme, Gurten, Carabiner, Belle, Leinen, Signallinstrumente, Uniformen u. Abzeichen; jeder Landesvorschrift entsprechend. Rettungsgeräte, Rauchschutzapparate, Beleuchtungsartikel, Krankentransportgeräte.

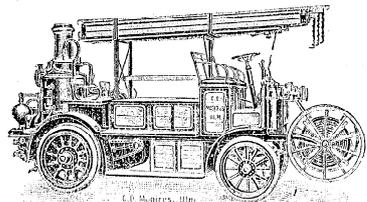
**Hand-Feuerspritzen**  
Hauslöschgeräte, Gartenspritzen, Handfeuerlöschers  
**Schläuche u. Hydrantenwagen**  
Kupplungen, Gewinde, Strahlrohre, Mundstücke.





**Magirus-Drehleiter.**

**Mechanische Leitern**  
zwei-, drei- u. vierrädrig für Hand- u. Pferdezug  
— Steigeräte aller Art: —  
Anstell-, Dach-, Haken-, Steck- u. Schiebleitern.

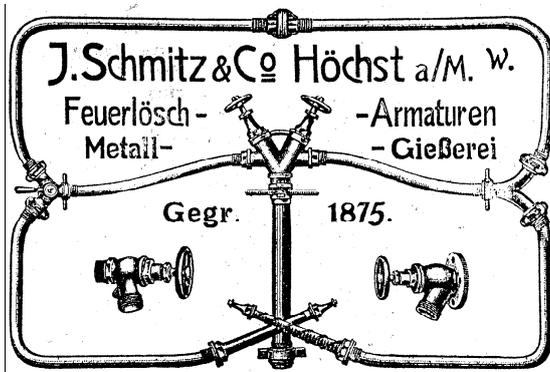


**Magirus-Dampfspritzen**  
für Pferdezug und Automobil  
**Benzilmotorspritzen, Gasspritzen,**  
**Mannschafts- und Gerätewagen.**

bereits ein halbes Jahrzehnt zuvor im Dezember 1900 erstmals auch auf ihre »Feuerspritzen für Motorbetrieb« hingewiesen, wenig später auch auf ihre »Elektrische Spritzen«.

### Künstlerisches Design

Leider fehlen die Jahrgänge 1906 bis 1911 im Archiv der BF Wiesbaden. In den darauf folgenden Jahrgängen ab 1912 hat natürlich in der Gestaltung längst der Jugendstil Einzug gehalten, äußert sich jedoch eher in der Typographie und der Umrahmung einzelner



Anzeigen. Wie die Annonce der Firma J. Schmitz & Co. (Januarausgabe 1912) zeigt, akzeptierten die Feuerwehren offensichtlich auch die avantgardistische Stilgebung einer Anzeige, solange diese trotz aller augenscheinlicher Huldigung an den Zeitgeschmack die beworbenen Ausrüstungsgegenstände für sie wiedererkennbar darstellte. Dies belegt auch der Umstand, dass diese Anzeige in den Folgejahren regelmäßig geschaltet wurde.



Jede Regel kennt bekanntlich ihre Ausnahmen. In Bezug auf die bisher herausgearbeiteten Aussagen hinsichtlich der Gestaltung von Anzeigen für die Zielgruppe Feuerwehr betrifft dies jene Beispiele, die den Fokus auf den Feuerwehrmann an sich richten. Vollkommen im Trend der Zeit bediente sich auch die Feuerwehrgeräteindustrie in ihrer Werbung zunehmend der Integration Identität stiftender Akteure. Ausgehend von den ursprünglich eher sachlichen Abbildungen der Hersteller von Uniformen und persönlichen Ausrüstungsgegenständen wurde die Art der Darstellung jedoch im Stil der ab den 1880er Jahren aufkommenden Ehrenurkunden sukzessive heldenhaft überhöht. Gerade ab den 1920er Jahren sollte die Werbung dann auch für Großgeräte diesbezüglich auf eine zunehmend dramaturgisch inszenierte Emotionalität abzielen (siehe hierzu auch Abb. letzte Seite dieses Beitrags).

Vorerst wirbt jedoch die Firma Minimax in der Januarausgabe 1912 noch relativ nüchtern mit »Minimax auf dem Flugfeld!« und die Vereinigte Feuerwehrgeräte-Fabriken GmbH, Ulm a. D. weiterhin vergleichsweise konservativ für »Automobile Feuerwehr=Fahrzeuge aller Art.«, wobei das Automobil schon mehr dem uns allgemein geläufigeren Bild von Feuerwehr-oldtimern gleicht (Abb. nächste Seite).

Die im März 1912 beginnende, mehrteilige und vergleichsweise großformatig bebilderte Vorstellung von »Tropp's Hydranten= und Gerätewagen „Modell Nassau“«, führt uns dagegen auf den Boden der Realität zurück, verdeutlicht sie doch mit der aufwändigen redaktionellen Präsentation dieses kostengünstigen »Alleskönners« deutlich die Ausrichtung auf kleinere Feuerwehren. Allgemein erschüttert der Untergang des als unsinkbar gefeierten Luxusliners »Titanic« mit dem Verlust von 1503 Menschenleben am 14. April d. J. erstmals den Glauben an die unbegrenzten Möglichkeiten des technologischen Fortschritts.

# Magirus, Ewald & Lieb, G. m. b. H., Ulm a. D.

Verkaufs-Gesellschaft für Feuerwehrrgeräte.

Leistungsfähigste Firma, liefert in vollkommener Konstruktion und bester Qualität

## Sämtliche Artikel für Feuerwehren

Spezialitäten:

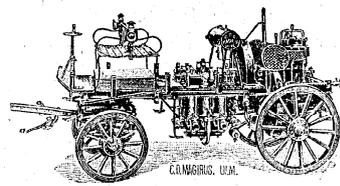
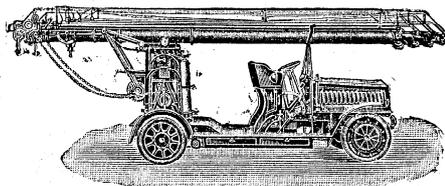
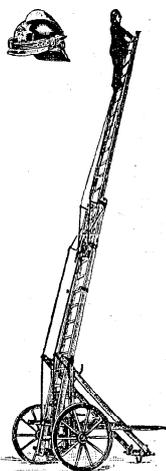
Personal-Ausrüstungen,	Rettungs- und Sanitätsgeräte
Fahrbare mechan. Leitern	Gaubdruck-Sprizen, Wasserwagen
Drehleitern	Mannschafts- und Gerätewagen
Tragbare Leitern aller Art	Komplette Löschtrains

Automobile Feuerwehrrfahrzeuge aller Art.

Alleinverkauf der Feuerwehrrfabrikate der Firma

Justus Christian Braun-Premier-Werke, A.-G. Nürnberg.

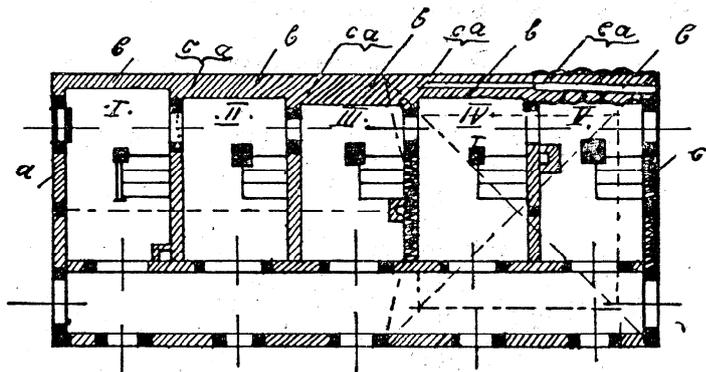
Man verlange bei Bedarf unsere Preislisten und Spezial-Offerten.



### Erste illustrierte »Personality Story«

Die erste, fast schon im Sinne einer Illustrierten großformatig bebilderte »Personality-Story« findet sich ein Jahr später in der Maiausgabe 1913 im ganzseitigen Nachruf auf den ersten Redakteur der Zeitschrift, Branddirektor a. D. Karl H. Scheurer.

## Brandobjekt Wetzlar.



Grundriss.

### Neue didaktische Qualität

Vergleichsweise aufwändig aufgemacht ist in der Folgeausgabe auch die »Beschreibung des Brandobjektes gelegentlich der 50-Jahrfeier der Freiwilligen Feuerwehr Wetzlar.« Insgesamt fünf Zeichnungen (Grundriss, Linke und Rechte Ansicht, Längenschnitt, Längens- und Querschnitt) illustrierten die Vorberichterstattung über das eigens in Echtgröße (!) errichtete Brandobjekt, »in welchem möglichst alle bei einem Wohnhause üblichen Baumaterialien vertreten sind.«

### Neuer Titel am Vorabend des »Weltenbrandes«

Mit dem Jahresbeginn 1914 wird die Zeitschrift in »Nassauische Feuerwehr-Nachrichten« umbenannt und das Titelmotiv unter Beibehaltung einzelner gestalterischer Elemente des Vorgängermotivs in der Art eines Helmblems vereinfacht. Letzteres erzielt in Verbindung mit der drastischen Reduzierung historistisch verspielter Elemente und der Einbindung eines V-förmig inszenierten Fackelpaares einen erhabeneren und zugleich wehrhafteren Eindruck.

# Feuerwehr Nachrichten



## Wiesbaden

Schriftleitung: J. Daniel, Geisenheim.

und Kreis Wehlar.

Druck: J. B. Gündling, Viebrich.

Gerausgegeben vom Verbands-Ausschuß am 20. eines jeden Monats. — Einlagen und Inserate werden billigt berechnet; Auskunft hierüber erteilt der Vorsitzende Tropp, Feuerlöschdirektor, Viebrich a. Rh., an welchen auch alle Einwendungen bis zum 7. jeden Monats zu richten sind. Preis des Blattes für das Jahr einschließlich Porto bei einer größeren Anzahl Blätter 1 Mark, bei Einzelbezug 1,50 Mark. Bezugs-Ummeldungen sind an den Verbands-Kassierer F. Braidt, Wiesbaden, Sonnenbergerstraße 43, zu richten. Alle Zahlungen sind auf Postsparkonto Nr. 5968 Frankfurt a. M. zu leisten.

### 1. Weltkrieg

Im Sommer 1914 brach der 1. Weltkrieg aus. Wohl nicht von ungefähr wurde die Militärfeuerwehr der Festung Mainz reorganisiert und bereits in der Septemбераusgabe in einer mit vier großformatigen Fotoreproduktionen ausgestatteten Reportage vorgestellt. Man zeigte, dass man auf den ›Weltenbrand‹ vorbereitet war, in den natürlich auch der Brandschutz und seine Hilfsleistungsorganisation eingebunden werden mußten. »Am 26. Februar 1915 gibt der Pionieroffizier Reddemann, Branddirektor von Posen, bei Malancourt (Verdun) den Befehl zum ersten Flammenwerferangriff des Weltkrieges. Als Werfer dienen 10 Spezial-Handdruckspritzen Bauart Ewald/Küstrin, die einen Flammenölstrahl von 35 m Reichweite erzeugen, welcher durch eine Wachsfackel gezündet wird.«<sup>3</sup>

### Ehren- Tafel

der den Heldentod für das Vaterland erlittenen Kameraden unseres Feuerwehrverbandes.

1. Wilhelm Klärner aus Viebrich (Rhein)
2. Jakob Dillmann aus Geisenheim.
3. Brandmeister Georg Althen, Wehlar.
4. Adolf Hartenfels aus Marxain.

Ehre ihrem Andenken.

### Abnehmender Seitenumfang und zunehmende Ehrentafeln

Die erste »Ehren-Tafel der den Heldentod für das Vaterland erlittenen Kameraden unseres Feuerwehrverbandes.« wurde in der Oktoberausgabe 1914 unterhalb des Titels abgedruckt. Während diese im Laufe des Krieges immer umfangreicher werden sollte, ging der Seitenumfang sukzessive zurück.

Friedensjahr 1912: 100 Seiten,  
 Friedensjahr 1913: 96 Seiten,  
 Kriegsjahr 1914: 98 Seiten,  
 Kriegsjahr 1915: 80 Seiten,  
 Kriegsjahr 1916: 54 Seiten,  
 Kriegsjahr 1917: lag nicht vor,  
 Kriegsjahr 1918: 48 Seiten,

Friedensjahr 1919: 38 Seiten,  
 Friedensjahr 1920: 52 Seiten,  
 Friedensjahr 1921: 52 Seiten,  
 Friedensjahre 1922–1926 lagen nicht vor,  
 Friedensjahr 1927: 96 Seiten,  
 Friedensjahr 1928: 96 Seiten,  
 Friedensjahr 1929: 100 Seiten.

## Unausweichliche Umbrüche

Verständlicherweise gingen in den »Nassauische Feuerwehr-Nachrichten« mit Kriegsbeginn auch die Anzeigen für Großgeräte mit dem Kriegsausbruch vollkommen zugunsten kleinerer Gerätschaften und Ausrüstungsgegenstände zurück. Die Industrie wurde nahezu vollständig auf die Produktion von Rüstungsgütern umgestellt. Um so erstaunlicher ist die Tatsache, dass spätestens ab der Januarausgabe des letzten Kriegsjahres 1918 (der Jahrgang 1917 lag dem Verfasser nicht vor) wieder eine großformatige Anzeige für ein Feuerwehrautomobil auftaucht, die durchgehend für alle Ausgaben dieses Jahrgangs geschaltet wurde.

**Magirus, Ewald & Lieb, G. m. b. H.**  
Feuerwehrgeräte-Fabriken,  
**Ulm a. D.**

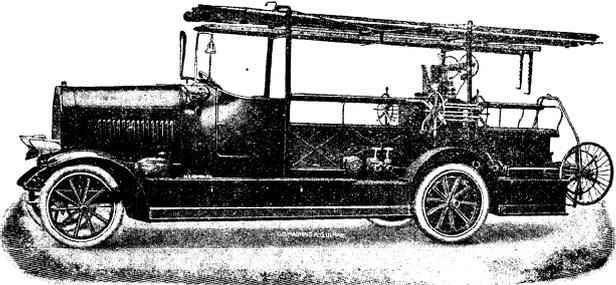
Fernsprecher  
Nr. 840

Telegr.:  
Feuerwehrgeräte

leistungsfähigste Firma liefert in vollkommener Ausführung und erster Güte  
**ämtliche Artikel für Feuerwehren.**

---

**Rettungs- und Beleuchtungsgeräte**  
Sanitätsgeräte.  
**Rauchschutz- und Atemsapparate.**  
Handfeuerlöcher.  
Handdruck-Spritzen.  
Dampfspritzen.  
Motor-Spritzen.  
Schläuche und Zubehörden.  
**Mannschafts- und Gerätewagen.**  
Tragbare Leitern.  
**Fahrbare mechanische Leitern.**  
Original-Magirus-Drehleitern  
Automobile Leitern.  
Ueberlandfahrzeuge.  
Auto-Spritzen.



Preislisten, Sonderangebote und Vertreterbesuch auf Wunsch kostenlos.

Sicherlich hatten die eingezogenen Feuerwehrleute durch die Massentransporte der Heere Vertrauen zum benzinmotorgetriebenen Lastkraftwagen (LKW) gefunden und waren über vier lang Kriegsjahre mit diesem mehr oder weniger vertraut gemacht worden. Auch konnten sie feststellen, dass bei Durchfahrt einer brennenden Frontstadt oder eines Schlachtfeldes der LKW nicht aufgrund seines Treibstoffvorrates selbst explodierte. Nicht zuletzt verdeutlichen diese Anzeigen in Verbindung mit mehr oder weniger zeitgleich einsetzenden Berichten über die unausweichlich anstehende Neustrukturierung der Feuerwehren nach Kriegsende den bis zuletzt in breiten Bevölkerungsschichten verankerten Glauben an den Sieg des Reichs. – Und dies, obwohl die Verwendung von Kriegersatzmaterialien bis zuletzt in aller Munde war, wie die 8. Hauptversammlung des Preußischen Feuerwehr-Beirats am 7./8. Mai 1918 belegte: »Es wird bekannt gegeben, daß die Metall=Mobilmachungsstelle der Kriegsrohstoff=Abteilung im Kriegsamt des Kriegsministerium immer wieder auf mündliche und schriftliche Anfrage erklärt hat, daß sie vor Herausgabe von Bestimmungen über die Verwertung von Sparmetallen in Feuerlöschgeräten den Sachverständigenrat des Preußischen Feuerwehr=Beirats einholen werde.«

## Änderung der Inhalte

Zunehmend bestimmten schon bald nach Kriegsausbruch neben der durch die äußeren Umstände zwangsweise rückläufigen Berichterstattung aus dem üblichen »Feuerwehraltag« typische Kriegsthemen die dünner werdenden Ausgaben, wie z. B. »Der Löschdienst in Gefangenenlagern, Die Uebungen der Feuerwehr während der Kriegszeit, Wie verhält sich die Feuerwehr bei Annäherung feindlicher Flugzeuge?, Wie steht es um das Feuerlöschwesen

*auf dem Lande während des Krieges?, Warnungs=Signale bei Ankunft feindlicher Flieger, Feldpostbrände, Die französischen Feuerwehren und der Krieg, Kriegs=Feuerschutz=Merkblatt, Aufforderung an unsere Feuerwehr=Sanitäts=Abteilungen, Der Feuerlöschdienst in der deutschen Armee«, etc.*

Aus heutigem ›musealen Blickwinkel‹ schmerzhaft liest sich besonders eine Meldung in Ausgabe-Nr. 4 vom 20.04.1916: »**Alte Feuerspritzen.** Auf der am 13. März d. J. in Gießen stattgefundenen Abgeordnetenversammlung der oberhessischen freiwilligen Feuerwehren wurde bekannt gegeben, daß sieben Gemeinden im Kreise Friedberg ihre alten Feuerspritzen verkauft und für deren Kupfer= und Messingteile 327 bis 480 Mark Erlöst haben. Es verbleiben noch 50 Mark für Untergestell, Räder, Achse, Deichsel usw. Besser lassen sich diese alten Ungeheuer nicht verwerten.«

### **Gefährliche Tendenzen**

Die Politisierung und damit der Missbrauch einer vom eigenen Anspruch her politisch neutralen bürgerschaftlichen Hilfeleistungsorganisation setzte schleichend ein, z. B. unter dem Vorwand des Patriotismus im Aufruf zur Werbung für die 9. Kriegsanleihe (Septemбераusgabe 1918): »[...] Darum liebe Verbandskameraden, helft auch diesmal wieder nach allen Kräften den Weltbrand durch regste Werbung, Förderung und Zeichnung der 9. Kriegsanleihe zu löschen. Der Verbandsausschuß«.

In der Novemбераusgabe verwischten sich die Grenzen zur Polizeiexekutive: »An unsere Verbandswehren! Die politischen Umwälzungen im Vaterlande stellen uns vor neue Anforderungen und Aufgaben. Vor allem gilt es, an der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung besonnen und ehrlich mitzuwirken. Unsere Verbandskameraden werden hierbei bereitwillig mitarbeiten und wenn erforderlich, Schutzwehren bilden, um wie bei Feuersnot, so auch hier, Hab und Gut des Nächsten zu schützen. [...]«.

Die Eingliederung als technische Hilfsgruppe in die Polizeiorganisation sollte erst das menschenverachtende NS-Regime realisieren. Aus unserer rückblickenden Kenntnis des Fortgangs der Geschichte lesen sich die zuletzt immer häufigeren Ausführungen zu dem, was später als ›Luftschutz‹ definiert werden sollte, wie eine düstere Prophezeiung, so z. B. »Feindliche Fliegerangriffe« (Oktoberausgabe 1918) oder »Feuerschutz von Gemeinden im Luftgefahrbereich« (Novemбераusgabe 1918).

### **Bittere Not und Stillere Töne**

Mit nur 38 Seiten fiel der erste ›Friedensjahrgang‹ 1919 sogar noch dünner aus als der letzte Kriegsjahrgang 1918 und verständlicherweise verschwanden auch für die ersten Nachkriegsjahre die bebilderten Werbeanzeigen für Feuerwehrautomobile umgehend mit der ersten Ausgabe 1919. Diese erschien als Vierer(!)ausgabe erst im April mit dem unübersehbaren zusätzlichen Aufdruck »Durch die französische Zensur gegangen.« Letzterer verschwand jedoch bereits wieder mit der Septemбераusgabe d. J.

Durch die französische Zensur gegangen.

Nr. 1-4. 20. April 1919.

**Nassauische**

44. Jahrgang 1919.

Immer wieder im Vordergrund standen Berichte wie »Die Neubelebung unserer Verbandswehren.« etc. Sehr nachdenklich, weit blickend und für seine Zeit sehr versöhnlich abgefasst ist der bereits im Dezember 1918 veröffentlichte Beitrag des vormaligen Wiesbadener Branddirektors Hans Stahl, in seiner letzten Kriegsverwendung 1917 zum Korpsbranddirektor für den Bereich des 18. Armeekorps ernannt und einer der letzten vier deutschen Offiziere,

die die Festung Mainz unmittelbar vor dem Einzug der Franzosen verließen: »Die Rheinischen Feuerwehren während der feindlichen Besatzung.« Nüchtern schilderte er die Istsituation und rief der allgemeinen Resignation zum Trotz zur Neuorganisation auf »[...] und wenn ihnen auch eine erneute Einkleidung in Uniform nicht gerade sympathisch ist, was man ihnen ja wohl nachfühlen kann, so werden sie doch der Not gehorchend, bereit sein, ihrer Mitbürger Hab und Gut gegen Feuer zu schützen.« Stahl appellierte an eine verständnisgeprägte Einsicht für die Maßnahmen der Besatzer und betonte: »Dürfen wir es daher dem Feinde verübeln, wenn er Gleiches mit Gleichem vergilt, ja noch härter urteilt? Wir waren auch nicht immer die Besten, [...]. C'est la revanche! [...] Wie oft habe ich während dieses furchtbaren Krieges an all die französischen Feuerwehrkameraden gedacht, deren ständiger Gast ich bei verschiedenen Veranstaltungen wie Vorführungen war. Immer habe ich liebe Aufnahme gefunden [...].« Ungleich friedfertiger und weniger martialisch wirkte auch das in den 1920er Jahren neu eingeführte Titelmotiv.

Alle Nachdrucke sind nur mit Genehmigung unserer Schriftleitung gestattet.	<b>Nassauische</b>	Alle Zahlungen für den Verband erbitten wir auf Postcheckkonto 5968 Frankfurt a. M.
<b>Feuerwehr-  Nachrichten</b>		
Sitz: Wiesbaden-Biebrich <b>Organ des Nassauischen Feuerwehrverbandes</b> <span style="float: right;">Gegründet: Wiesbaden 1872</span> Mitglied des Preussischen Landes-Feuerwehrverbandes (P. L. F. V.), des Preussischen Feuerwehr-Beirats (P. F. B.) und des Deutschen Reichs-Feuerwehrverbandes (D. R. F. V.).		
<b>Nummer 1.</b>	Schriftleiter i. V.: C. Baumatt, Frankfurt a. M.-Rödelheim	Druck: Robert Walther, Frankfurt a. M.-Rödelheim
Januar 1927 <span style="float: right;"><b>52. Jahrg</b></span>		
Herausgegeben vom Verbandsauschuß am 20. jeden Monats; Einsendungen müssen daher bis zum 7. jeden Monats eingegangen sein. Alle Einsendungen und jeder Schriftwechsel in Verbandsangelegenheiten sind lediglich an den Verbandsvorsitzenden, Feuerlöschdirektor <b>Tropp</b> in <b>Wiesbaden-Biebrich</b> , zu richten, welcher auch zwischen 12 und 2 Uhr mittags und abends ab 6 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen durch Fernsprecher <b>Wiesbaden-Biebrich Nr. 733</b> und während der übrigen Zeit unter Nr. 675 und 676 Heuchert & Co., Biebrich, zu erreichen ist. Alle Zahlungen und Schriftwechsel in Rassenangelegenheiten sind an die Feuerwehrverbands-Geschäftsstelle <b>C. Baumatt</b> in <b>Frankfurt a. M.-Rödelheim</b> — Fernruf: <b>Maingau 6536</b> — zu richten. Postcheckkonto: <b>5968 Frankfurt a. M.</b>		
<b>Bezugspreise:</b> Einzelnummer 20 Pfg., Jahresabonnement RM. 1.50 (auschl. Porto). Abonnementsbestellungen nimmt die Geschäftsstelle entgegen.		

### Neue »Brandstifter«

Doch leider sollten die neuen »geistigen Brandstifter« nicht lange auf sich warten lassen und 1933 die Macht an sich reißen, um wiederum sechs Jahre später die Welt in ihren von Anfang an geplanten Angriffskrieg zu führen.

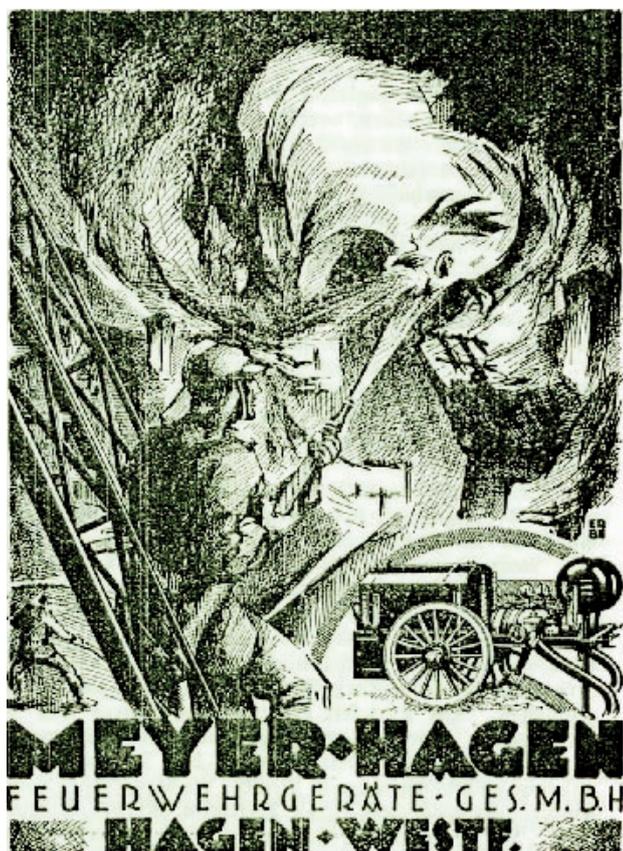
Am 15. April 1934 löste sich der Nassauische Feuerwehrverband als ein Verein bürgerlichen Rechts unter dem Druck der verbrecherischen NS-Diktatur selbst auf, um in den neu gebildeten »Provinzialfeuerwehrverband Hessen-Nassau« (nun eine öffentlich-rechtliche Körperschaft) übergeleitet zu werden. Damit endete auch die Geschichte der »Nassauische Feuerwehr-Nachrichten« als Organ eines freien Feuerwehrverbandes. »Die angesprochene »Überleitung« bedeutet neben einer veränderten rechtlichen Grundlage auch die Vereinigung des vormaligen Nassauischen und des vormaligen Kurhessisch-Waldeck'schen Feuerwehrverbandes in eben diesen »Provinzialfeuerwehrverband Hessen-Nassau.«<sup>4</sup> Der neue Verband erhielt mit der 1896 gegründeten Zeitschrift »Die Feuerwehr«, Untertitel »Zeitschrift für die Feuerwehren der Provinz Hessen-Nassau«, Erstausgabe 1/1934, letzte Ausgabe 8/1941, Verlagsort Bad Hersfeld, Fundstelle: Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin, ein eigenes, nun im Sinne der diktatorischen Machthaber »gleich geschaltetes Presseorgan. Hierzu griff man auf die bereits seit 1896 herausgegebene namensgleiche Zeitschrift des Kurhessischen Feuerwehrverbandes zurück, ursprünglicher

Untertitel »Mitteilungen für den Feuerwehrverband im Regierungsbezirk Kassel, ab 1928  
»Zeitschrift des Kurhessischen Feuerwehrverbandes«.

Die Vorstellung Letzterer und der anderen eingangs erwähnten Organe des feuerwehrhistorischen ›hessischen Blätterwaldes‹ würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen. Verwiesen sei deshalb an dieser Stelle auch auf die 2004 durch den Landesfeuerwehrverband Hessen herausgegebene Festschrift »Alle Kraft der Feuerwehr! 50 Jahre Landesfeuerwehrverband Hessen« als Einstieg in weiterführende Forschungen.

### Nachtrag

1929 stellte die Firma Meyer-Hagen ihre Werbeanzeige von einer eher traditionell-emotional geprägten Gestaltung (Abb. l.) auf eine eher futuristisch-sachliche Präsentation (Abb. r.) im Stil des in Designfragen wegweisenden ›Bauhaus‹ um. Mit dieser zeitgemäß fortschrittlichen Gestaltung erreichte man die Zielgruppe der Feuerwehren nicht und griff schon bald wieder auf konservativ-rückwärts gewandte Darstellungsformen zurück. Mit dieser hieraus augenscheinlich ablesbaren inneren Haltung haben in jenen Jahren nicht nur die deutschen Feuerwehren sondern auch der überwiegende Teil der Bevölkerung für viele Jahre Deutschlands ›Chancen auf Zukunft‹ vertan.



<sup>1</sup> Kroll, Frank-Lothar, *Geschichte des Hessens*, München 2006, S. 88 f.;  
abgebildete Landkarte ebenda, U 2 (Reproduktion mit freundlicher Genehmigung des Verlags)

<sup>2</sup> E-mail: [information@hfb-wiesbaden.de](mailto:information@hfb-wiesbaden.de), Auskunft Frau Schmelz

<sup>3</sup> Hornung, Wolfgang, *Feuerwehrgeschichte*, 4. überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 1995, S. 89

<sup>4</sup> vgl. hierzu Sack, Georg und Schamberger, Rolf, *Der Nassauische Feuerwehrverband 1872-1934*, in: Schamberger, Rolf (Bearb.), *Alle Kraft der Feuerwehr! 50 Jahre Landesfeuerwehrverband Hessen*, Kassel 2004, S. 74 ff.

## Zusammenfassung von Rolf Schamberger

Das heutige Bundesland Hessen geht als territorial geschlossenes Staatsgebiet auf die am 19.09.1945 erlassene Proklamation Nr. 2 des damaligen US-Oberbefehlshabers General Dwight D. Eisenhower zurück. Bis dahin existierten seit 1866 noch zwei unabhängige Staaten, der *Volksstaat Hessen* (vormals *Großherzogtum Hessen-Darmstadt*) sowie die preußische Provinz Hessen-Nassau auf den vormaligen Gebieten des *Herzogtum Nassau*, der *Landgrafschaft Hessen-Homburg*, des *Kurfürstentum Hessen-Kassel*, des *Fürstentum Waldeck-Pyrmont*, der *Freien Stadt Frankfurt* sowie einer preußischen Enklave (Kreis Wetzlar). Dies bedingte in den 1870er Jahren das Entstehen von vier regionalen Feuerwehrverbänden, die drei verschiedene Feuerwehrfachzeitschriften herausgaben: *Feuerwehr-Zeitung für das Grossherzogtum Hessen-Darmstadt und die Provinz-Nassau* (ab 1907 *Hessische Feuerwehr-Zeitung*), *Mittheilungen für den Feuerwehr=Verband des Reg. Bez. Wiesbaden* (ab 1914 *Nassauische Feuerwehr-Nachrichten*) sowie die *Mittheilungen für den Feuerwehr=Verband im Regierungsbezirk Kassel* (später umbenannt in *Die Feuerwehr*). Von Anfang an lief nichts ohne Werbung, die in Einzelfällen bis zu 1/3 des Gesamtumfangs einnehmen konnte und sich im Durchschnitt auf 15% belief. Der Industrie stand lange vor den Redaktionen die Möglichkeit zur Verfügung, ihre Beiträge zu bebildern. In Anbetracht der schlechteren Infrastruktur an Reisewegen und Kommunikationsnetzen kam den visuellen Informationen der Anzeigen eine ungleich höhere Bedeutung zu als heute. Der Beitrag untersucht deshalb am Beispiel der ältesten dieser Zeitschriften, der 1876 gegründeten *Mittheilungen für den Feuerwehr=Verband des Reg. Bez. Wiesbaden*, die Entwicklung eines solchen Presseorgans in einem übergreifenden kulturhistorischen Kontext.

### Summary

The present federal country Hessen as an united administrativ territory within the Federal Republic of Germany dates back to proclamation Nr. 2, enacted on 19.09.1945 by General Dwight D. Eisenhower, at that time commander in chief of the US-armee in Europe. Till then two independent states consisted side by side, the *People's State Hessen* (former *Greatdukedom Hessen-Darmstadt*) and the *prussian province Hessen-Nassau* combining the former territories of the *dukedom Nassau*, the *county Hessen-Homburg*, the *electors prinicipality Hessen-Kassel*, the *prinicipality Waldeck-Pyrmont*, the *Free City of Frankfurt* as well as a prussian enclave (district Wetzlar). By these circumstances in the 1870ties four regional fire brigade federations had been founded, editing three newspapers (monthly journals/periodicals): *Fire-Brigades-Newspaper of Greatdukedom Hessen-Darmstadt* (since 1907 *Hessian Fire-Brigades-Newspaper*), *Messages of the Fire-Brigades-Federation of the administration district Wiesbaden* (since 1914 *Nassauian Fire-Brigade-News*) as well as the *Messages of the Fire-Brigades-Federation of the administration district Kassel* (later renamed in *The Fire-Brigade*).

From the very first beginning without advertising nothing was possible. Advertisings could reach a part up to one third of a single edition, on average 15% of the total volume. Advertisings were illustrated years before the editorial staff of the federation could afford reproductions of graphic arts or even photographies. Considering the worser conditions of infrastructure of public transportation as well as of networks of communication, the content of visual information was in relation to nowadays of an unequally greater importance. The report investigates by the example of the oldest of those newspapers, founded in 1876 the development of such a periodical against a cultural-historical background

# Die Geschichte der Thüringer Feuerwehrzeitschrift

Stöpel Hartmut\*)

## 16 | Die Geschichte der Thüringer Feuerwehrzeitschrift

Mit der Organisation des freiwilligen Feuerwehrwesens in Landes- und Provinzialverbänden entstanden auch die ersten Feuerwehr-Zeitschriften. Entsprechend der Entwicklung waren es meistens Verbandsorgane. Sie berichteten über die Arbeit der Verbände, aber auch über das Geschehen in den einzelnen Feuerwehren. Vor allem über Neuerungen wurde in der Anfangszeit sehr häufig berichtet. Viele Feuerwehrkommandanten kamen mit ihren Erfahrungen zu Wort. Die Feuerwehrzeitschriften wurden zum Spiegelbild der Technik.



Anfangs lag der Schwerpunkt dieser Entwicklung in Süddeutschland. Einige Blätter erschienen nur kurze Zeit oder wurden von anderen mitübernommen. Die älteste ihrer Art ist die „Deutsche Feuerwehrzeitung“. Sie erschien am 5. Oktober 1860 das erste Mal, wurde vom W. Kitzinger-Verlag in Stuttgart unter der Leitung von Dr. Kapff herausgegeben. Diese Zeitung wurde nach Gründung des Thüringer Feuerwehr-Verbandes am 16. August 1868 Verbandsorgan. In ihr wurden nun alle Mitteilungen und Informationen, die die Thüringer Feuerwehren betrafen, mitabgedruckt.

Anfang der 70er Jahre entstanden dann immer mehr Feuerwehrzeitschriften. Dazu gehörten u. a. die „Zeitung für Feuerlöschwesens“ München,

die „Illustrierte Zeitschrift für die deutsche Feuerwehr“ Hagenau und „Die Feuerspritze“ Leipzig.

Auf den verschiedenen Abgeordnetentagen des ThFV wurden die Rufe nach einer eigenen Feuerwehrzeitschrift immer lauter. Eine solche ins Leben zu rufen, ist jedoch nicht so einfach. Es gehören genügend finanzielle Mittel, ein gut funktionierender Verteiler und eine Menge schreibender Helfer dazu.

Anfangs sträubte sich der Verbandsausschuß dagegen. Erst mit der Wahl des Kameraden Götze aus Weißenfels zum Vorsitzenden 1880 änderte sich diese Einstellung des Verbandsausschusses. 1881 gab der Vorsitzende Kamerad Götze in Eigenverantwortung eine „Zeitung des Thüringischen Feuerwehr-Verbands“ heraus. Damit hatten die Thüringer Feuerwehren ein eigenes Verbandsorgan.



In diese Zeit fiel aber gleichzeitig das Bestreben, die Verbände des mitteleuropäischen Raumes zu einem einzigen Verband zusammenzufassen. Für diesen Großverband sollte die Thüringer Zeitung als „Feuerwehr-Zeitung Mitteleuropas“ fungieren. Die Umbenennung erfolgte 1883. Die einzelnen Verbände konnten sich jedoch nicht einigen und beließen es bei ihrer Selbständigkeit. Damit war aber auch für die Zeitschrift keine Basis mehr da. So schloß sie sich mit der Zeitschrift „Der Feuerwehrmann“ (in Leipzig gedruckt, für die Region um Danzig) 1884 zusammen, um unter der Bezeichnung „Archiv für Feuerschutz und Rettungswesen“ neu zu erscheinen. Die Zeitung wurde nun unter der Verantwortung von Branddirektor Wilhelm Döring in Leipzig herausgegeben.

Damit hatten die Thüringer Feuerwehren wiederum keine eigene Zeitschrift mehr. Doch auf der Verbandsversammlung 1884 in Apolda wurde beschlossen, diese Zeitschrift als Verbandsorgan zu halten.

Die Feuerwehr-Zeitschriften spielen eine große Rolle für die organisatorische und technische Entwicklung der Feuerwehren. So waren sehr häufig die Redakteure der verschiedenen Feuerwehr-Zeitschriften die Branddirektoren von größeren Feuerwehren. Prof. Kellerbauer war Branddirektor in Chemnitz und 43 Jahre Redakteur der Zeitschrift „Die Feuerspritze“. Die Branddirektoren von Leipzig waren auch gleichzeitig die Redakteure der Zeitschrift „Archiv für Feuerschutz und Rettungswesen“, wie Döring, Bandau und Reddemann.

# Feuerschutz, Rettungswesen

und Feuerlöschwesen.

Unter Mitwirkung von Fachgenossen  
redigiert von Ingenieur Gg. Bandau  
Branddirektor der Stadt Leipzig.

Gemeinnützige Zeitschrift für Deutsche  
Feuerwehr-Verbände.  
Organ des Neuglückens-, Schwarzburg-  
Mudschäcker Landes-Feuerwehr-Verbandes  
des u. des Thüringer Feuerwehr-Verbandes.

---

Erscheinungsweise: Das Archiv erscheint monatlich 2 mal, in der Regel am 6. und 20. eines jeden Monats. Abonnement: Auf das Archiv kann zu jeder Zeit bei allen Buchhandlungen im In- und Auslande abonniert werden. Preis halbjährlich 4.20.—. Einzelne Nummern werden, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 2.50.— abgegeben. Anzeigensätze: Geschäfts-Anzeigen werden mit 30 Pf. pro 4 gelobene Zeilen oder deren Raum berechnet. Zusendungen: sind an die Verlagshandlung Oskar Reiner, Leipzig, Königsstraße 26 B. sonstige Korrespondenzen und Beiträge an die Redaktion ebenfalls zu richten.

---

XXVII. Jahrgang.
Leipzig, den 20. Juli 1910.
Nr. 14.

In den Statistiken des Verbandes wurde auch festgehalten, wer das Verbandsorgan liest. Im Jahre 1890 hieß es:

„... von 331 Corps nur 5 Corps das Verbandsorgan nicht lesen.“/13/

1892 auf dem Verbandstag in Neustadt a. O. wurde wiederum beschlossen, daß das „Archiv“ weiterhin Verbandsorgan bleibt.

Auch als 1905 die Feuerwehrzeitschrift „Rundschau“ beim Verbandsausschuß „Offerte“ macht, um Verbandsorgan zu werden, bleibt der Vorstand beim „Archiv“. Aber immer mehr häuften sich wieder die Stimmen in den Reihen der Feuerwehren Thüringens, eine Zeitschrift mit Thüringer Namen zu haben.

Auf der Verbandsversammlung in Gera 1907 fand der eingebrachte Antrag vom Kamerad Trautner (Oberweißbach), eine eigene Feuerwehrzeitschrift für den ThFV zu gründen, nach langer Aussprache zwar schon allerhand Stimmen, aber noch nicht die  $\frac{2}{3}$ -Mehrheit.

Auf der Verbandsversammlung in Coburg 1911 setzte der ThFV erneut ein Zeichen in Richtung Feuerwehrzeitschrift. In Punkt b einer Erklärung heißt es:

„Die wissenschaftliche und technische Ausbildung des Feuerwehrmannes durch Artikel, Vorträge, Beratung in der Verbandszeitung muß verbessert werden.“/13/

Im November 1913 wurde im Verlag Robert Peitz in Camburg die erste Nummer der „Thüringischen-Feuerwehr-Zeitung“ als Organ des Thüringer Feuerwehr-Verbandes gedruckt. Bis 1921 erschien sie 24mal im Jahr. Danach nur noch 12mal.

Parallel zu den reinen Verbandsnachrichten wurde von den behördlichen Organen ein „Nachrichtenblatt für das Feuerlöschwesen in Thüringen“ ab 3. Juni 1924 herausgegeben. Das Blatt enthielt Verordnungen und Verfügungen des Ministers für Inneres und Wirtschaft, Bekanntmachungen des Landesbranddirektors und der Kreisdirektoren sowie Mitteilungen der Bezirksbrandmeister. Aus Sparsamkeitsgründen wurde das Erscheinen dieses Blattes im März 1930 eingestellt und die behördlichen Organe nutzten nun für ihre Informationspflicht die Thüringische Feuerwehr-Zeitung mit.

**6. Juli 1921.** **Thüringische** **9. Jahrg. Nr. 13.**

# Feuerwehr-Zeitung

Organ für das gesamte Feuerlöschwesen Mitteldeutschlands.

Bezugspreis halbjährl. im voraus 5 Mark sowie Porto; Einzelnummer 60 Pfg. n. g.	Redaktion, Druck und Verlag von Robert Peitz in Camburg (Saale)	Anzeigen die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 75 Pfg. Reklamen im Textteile die Raumzeile 150 Pfg.
Postfachkonto Leipzig 23456	Hermesprecher Nr. 292. Postfach Nr. 2. Draht-Nachricht: Tagesblatt, Camburgsaale.	

Die „Thüringische Feuerwehr-Zeitung“, Verlag Camburg (Saale), wurde das einzige offizielle Organ des Verbandes. Die Schriftleitung des amtlichen und fachtechnischen Teils oblag dem Landesbranddirektor, sowohl der allgemeine Teil über Berichte aus Verbänden und Wehren sowie über Nachrichten aus der Industrie als auch das Anzeigenwesen unterlagen dem Verlag.

Leider wurde das Erscheinungsbild des Titelblattes auch nach der Machtübernahme 1933 an die neue Symbolik angepaßt. Durch die Auflösung der Verbände und den ausbrechenden II. Weltkrieg wurde die Herausgabe der Zeitschrift 1942 eingestellt.

# Nachrichtenblatt

für das

## Feuerlöschwesen in Thüringen.

Jahrgang 7

Weimar, März 1930

Nr. 1

Verantwortlich für die Schriftleitung: Landesbranddirektor Dr.-Ing. Meyer, Weimar.

Das Blatt enthält unter «A» Verordnungen und Verfügungen des Ministeriums des Innern, unter «B» Bekanntmachungen des Landesbranddirektors, unter «C» Bekanntmachungen der Kreisämter und Mitteilungen der Bezirksbrandmeister.



Mit der Neugründung des ThFV am 22. 4. 1990 stand erneut die Aufgabe, für die Verbandsarbeit ein eigenes Publikationsorgan zu schaffen. Vorerst übernahm „Florian Hessen“ die Information der Thüringer Feuerwehrangehörigen mit.

Seit September 1992 gibt es nun wieder eine Thüringer Feuerwehrzeitschrift. Der Thüringer Feuerwehr-Verband e. V. gibt sie sechsmal im Jahr heraus. Sie beinhaltet neben dem Feuerwehrgeschehen des Landes und den Verbandsmitteilungen auch Informationen des Innenministeriums Thüringens. Der Verlag ist der Deutsche Gemeindeverlag GmbH/Verlag W. Kohlhammer in Erfurt.

Möge sie nun über einen längeren Zeitraum als ihre Vorgänger die Thüringer Feuerwehrangehörigen bei ihren Aktivitäten in der Verbandsarbeit und im Einsatzgeschehen begleiten und stets dem Thüringer Feuerwehrmann eine gute Hilfe bei der Bewältigung aller Feuerwehrprobleme sein.

# Der Norddeutsche Feuerwehrmann

Günther Strumpf \*)

Der „Norddeutsche Feuerwehrmann“ erschien seit 1883 im Norden des damaligen Deutschlands, in Danzig, und zwar alle 14 Tage. Einziger Chefredakteur, Verleger, Eigner und Herausgeber war Friedrich Lenz, zeitweise Brandmeister einer städtischen Feuerwehr. Seine Zeitschrift wurde vor dem Ersten Weltkrieg von 88 preußischen und anderen Feuerwehrverbänden zum Verbandsorgan bestimmt. Lenz zeigte sich als markante Figur, die zum Erreichen seines Ziels, „Ihr sollt was lernen“, und zwar das Richtige, keinem Streit aus dem Wege ging. Zur Einführung sei ein Wort aus dem Welt-Feuerwehr-Album von 1894 vorangestellt: „Da jedoch seine Feder bei vielen und namentlich bei maßgebenden Fachleuten sehr viel Anklang fand, gründete er 1883 mit sehr bescheidenen Mitteln seinen „Norddeutschen Feuerwehrmann“, der heute von Petersburg bis Lissabon und von Christiania bis Neapel, ja in Nord- und Südamerika gelesen wird. Die Tendenz des „N:F:“ ist, die Feuerwehrleute mit solchem Geiste zu erfüllen, dass ihnen die Pflichterfüllung in allerstrengster Weise zur zweiten Natur wird, dass sie nichts auf Äußerlichkeiten, Prunk und Vergnügungen geben und sich keinerlei Phrasen schuldig machen.“

Lenz zeigte mit seiner Zeitschrift nicht nur, wie die Feuerwehrarbeit richtig zu leisten wäre, sondern er scheute die Nennung von Ross und Reiter nicht, wenn er die gute Sache geschädigt sah. Dafür ein Beispiel aus dem Jahre 1890: „Wie ungeheuer ist der Redakteur des „N:F:“ von vielen Seiten angefeindet worden, als er schon vor Jahren erklärte, dass diese famose Geschäftsführung von Herrn Löwner ein Krebschaden für die Sache ... sei! Nachdem der Vorsitzende des Deutschen und des Preußischen Landesausschusses seit Jahren auf vielfache Briefe nie Antwort erhielt, ... ist und bleibt dieser famose, am Biertisch so beliebte Herr Vorsitzender! Wie lange noch!... Kameraden, wacht auf, aber räumt denn auch ordentlich auf mit allen diesen Krebsen. F:L:“

Als etwas später ein Teil der Feuerwehrleute mit Austritt aus diesem Verbandsverbande und Neugründung eines anderen drohte, ging der Angegriffene dann endlich.

Der „N:F:“ richtete sich an die Freiwilligen Feuerwehren des damaligen großen Preußens. Was ihn nicht hinderte, über Berufsfeuerwehren zu berichten. Aber auch bei denen scheute er nicht Ross und Reiter. Ein Beispiel aus dem Jahre 1897: „Die Schapler'sche pneumatische Leiter imponiert uns deshalb nicht, weil sie –sogar bei Vorführungen behufs Ankaufmehrfach versagte und absolut unbrauchbar wurde. Da es sich um einen aktiven Branddirektor als Verkäufer und Konstrukteur handelte, wurde die Sache totgeschwiegen. Wir selbst haben so unsere eigenen Gedanken über die Zulässigkeit der Vereinigung von Fabrikant und Branddirektor und die hässlichen Prozesse, die zwei bekannte Branddirektoren durchzumachen hatten, geben uns darin wohl Recht! F:L:“ So etwas konnte man damals in keiner anderen Zeitschrift lesen.

Aber etwas anderes auch nicht, wie z.B. 1892: „Steiger oder Feuerwehrmann? Die Frage lautet ausführlicher: Was ist besser, die allgemeine Ausbildung aller Leute, die nicht mechanische Arbeit verrichten, das heisst die Eintheilung in Feuermänner (die alle Steigerarbeit und außerdem die Spritzen-Bedienung versehen) und in Spritzenmänner (die nur zum Drücken da sind), oder aber folgende Eintheilung: Steiger, Spritzenmannschaft und Ordnungsmannschaft. Die letztere Eintheilung ist jetzt in 9/10 aller deutschen und österreichischen Feuerwehren mit bestem Erfolge eingeführt. Sie hat ernstliche Concurrenz nur in der Provinz Sachsen, wo die aus der Berliner Schule hervorgegangene Organisation mit

Feuermann und Spritzenmann etwa 1/3 der freiwilligen und fast aller Pflichtfeuerwehren (wirkliche Feuerwehren, nicht der Jammer, den man in anderen Provinzen damit bezeichnet hört) umfasst ...

Warum empfehlen wir nun gleichfalls die Dreitheilung und warum wenden wir uns gegen die Zweitheilung?

Die Zweitheilung ist – das sei gleich von vornherein bemerkt- unser Ideal und dennoch sind wir der Meinung, dass es absolut unmöglich ist, nach Quantität und Qualität des lebenden Materials, eine freiwillige Feuerwehr so auszubilden, dass 2/3 oder sagen wir auch nur die Hälfte aller Mannschaften so exact ausgebildet ist, dass Jeder jeden Griff an jedem Gerät nicht nur gelernt, sondern auch behalten hat.“ Diesen Blick über ganz Deutschland mit der angewendeten Taktik findet man zu dieser Zeit in keiner anderen Zeitschrift. Oder wenn Lenz mit seinem Artikel „Wer soll Rohrführer sein?“ auf den Umstand eingeht, „dass die Steiger die Paradedepferde der meisten Feuerwehren sind, allein im Feuer arbeiten und auf die anderen Mitglieder des Corps womöglich mit einer gewissen Nichtachtung herabsehen.

Diese Zustände sind nicht förderlich für den Corpsgeist und wirken zerrüttend ...“ Als Lösung schlägt er damals vor, die Nr.1 des Spritzenpersonals selbst zum Rohrführer zu machen. Zeitgeist ist es, wenn aber auch Lenz die Nr.1 beim Einsatz einer Leiter wieder durch einen Steiger ersetzen muss.

In etwa ähnliches ist allenfalls noch in der „Sächsischen Feuerspritze“ jener Jahre zu finden. Es ist nur Lenz im „Norddeutschen Feuerwehrmann“, der das Militär geißelt, als dies einen Prozess gegen die Charlottenburger Berufsfeuerwehr führen lässt, die in einem Alarmfalle zwischen zwei Marschkolonnen hindurch gefahren war, oder das Verhalten des königlichen Branddirektors Reichel als „Gardefeuerwehr“ brandmarkt. Der hatte bei einer Wehrübung eine ganze Kompanie strafexerzieren lassen, weil ihn ein Soldat mit „Tach, Herr Branddirektor“ begrüßt hatte, statt seinen militärischen Rang anzusprechen. Und es war auch Lenz, der als einziger noch vor Kriegsausbruch andeutete, das Kaiserreich könne nicht gegen alle Welt einen Krieg gewinnen.

Aber Lenz, der in seinen jüngeren Jahren mit seiner Zeitschrift gerade unter den jüngeren Freiwilligen in Norddeutschland Anklang fand, verlor mit zunehmendem Alter doch den Erfolg. Beispielsweise verzichtete er weitgehend auf Fotos, die hielt er für bloße Mode. Deshalb muss man auch in seinem Falle feststellen, dass mit dem Ersten Weltkrieg die Bedeutung seines Blattes schwand. Davon hat sich das Blatt, das zeitlebens an einer Person hing, nicht mehr erholt und wurde 1921 eingestellt. Aber von 1890 bis 1914 lässt sich –vor allem der innere Zustand- der Freiwilligen Feuerwehren nur mit dem „Norddeutschen Feuerwehrmann“ erfassen.

**Untertitel:** Organ für die Interessen der Norddeutschen Feuerwehren  
(Nur die ersten Jahre)  
**Erstausgabe:** 1882  
**Früherer Titel:** Keiner, da Neuausgabe  
**Letzte Ausgabe:** April 1921  
**Verlag:** Friedrich Lenz in Danzig  
**Schriftleiter:** Friedrich Lenz in Danzig  
**Erscheinungsweise:** Die Zeitschrift erschien 24 Mal im Jahr, seit 1914 12 Mal im Jahr



1887	Landesfeuerwehrschule Kulturbesitz Berlin	Nordrhein-Westfalen,	Staatsbibliothek	Preußischer
1888	Staatsbibliothek			Preußischer
1889	Staatsbibliothek			Preußischer
1890	Staatsbibliothek			Preußischer
1891	Staatsbibliothek			Preußischer
1892	Staatsbibliothek			Preußischer
1893	Landesfeuerwehrschule Kulturbesitz Berlin	Nordrhein-Westfalen,	Staatsbibliothek	Preußischer
1894	Landesfeuerwehrschule Kulturbesitz Berlin	Nordrhein-Westfalen,	Staatsbibliothek	Preußischer
1895	Landesfeuerwehrschule Kulturbesitz Berlin	Nordrhein-Westfalen,	Staatsbibliothek	Preußischer
1896	Raab, Staatsbibliothek			Preußischer
1897	BF Offenbach, Feuerwehrmuseum	Pribyslav/Tschechische Republik,	Staatsbibliothek	
1898	BF Offenbach, Feuerwehrmuseum	Pribyslav/Tschechische Republik,	Staatsbibliothek	
1899	BF Offenbach, Feuerwehrmuseum Landesfeuerwehrschule Kulturbesitz Berlin	Pribyslav/Tschechische Republik, Nordrhein-Westfalen,	Staatsbibliothek	Preußischer
1900	BF Offenbach, Staatsbibliothek			Preußischer
1901	BF Offenbach, Staatsbibliothek			Preußischer
1902	BF Berlin, BF Offenbach, Staatsbibliothek	Landesfeuerwehrschule Nordrhein-Westfalen,		
1903	Staatsbibliothek			Preußischer
1904	Landesfeuerwehrschule Kulturbesitz Berlin, BF Berlin, BF Offenbach	Nordrhein-Westfalen,	Staatsbibliothek	Preußischer
1905	BF Berlin, BF Offenbach, Staatsbibliothek			Preußischer
1906	BF Offenbach, Staatsbibliothek			Preußischer
1907	BF Offenbach, Staatsbibliothek			Preußischer
1908	BF Offenbach, Staatsbibliothek			Preußischer
1909	BF Offenbach, Staatsbibliothek			Preußischer
1910	BF Offenbach, Staatsbibliothek			Preußischer
1911	BF Offenbach, Staatsbibliothek			Preußischer
1912	BF Offenbach, Staatsbibliothek			Preußischer
1913	Staatsbibliothek			Preußischer
1914	Staatsbibliothek			Preußischer
1915	Staatsbibliothek			Preußischer
1916	Staatsbibliothek			Preußischer
1917	Staatsbibliothek			Preußischer
1918	Staatsbibliothek			Preußischer
1919	Staatsbibliothek			Preußischer
1920	Staatsbibliothek			Preußischer
1921	Staatsbibliothek			Preußischer

\*) Jahrgang 1939, Oberamtsrat a. D. der Berliner Feuerwehr; Mitglied (seit der Gründung) im Referat 11 – Brandschutzgeschichte im Technisch-Wissenschaftlichen Beirat (TWB) der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb)

# Feuer und Wasser

Günther Strumpf \*)

Die Zeitschrift Feuer und Wasser erschien von 1894 bis 1931 in Frankfurt a.M. und war unter der Leitung des Chefredakteurs D.W. Reutlinger (1894-1920) bis zum Beginn des 1. Weltkriegs 1914 die maßgebende Feuerwehr-Fachzeitschrift in Deutschland, wengleich sie sich im wesentlichen an die Berufsfeuerwehren wandte. Die Berufsfeuerwehroffiziere, wie sie sich selbst nannten, veröffentlichten ihre Artikel vorwiegend hier. Während des 1. Weltkriegs verlor sie durch Abwesenheit des Chefredakteurs stark an Bedeutung und wurde 1920 nach dessen Tode an eine Feuerlöschfirma verkauft. In der Folgezeit gewann sie ihre Bedeutung nicht wieder, sondern blieb eine Feuerwehrfachzeitschrift unter vielen ohne deutliche Farbe. Dieser Umstand hat mindestens mit dazu beigetragen, dass vom Reichsverein Deutscher Feuerwehringenieure vom Datum des Verkaufs an eine vereinseigene Fachzeitschrift, der „Feuerschutz“, herausgegeben wurde. Von Wichtigkeit ist „Feuer und Wasser“ deshalb besonders für die Zeit von 1895 bis 1914, in dieser Zeit aber von einer Qualität, wie sie in Deutschland nicht wieder erreicht worden ist, jedenfalls nicht wieder in einem Blatt.

Chefredakteur, Verleger, Herausgeber und Eigner war von 1894 bis 1920 der frühere Brandmeister, anschließend aber Patentanwalt David Wilhelm Reutlinger. Er hatte erkannt, dass die damals wachsende Branche der Berufsfeuerwehren, jährlich entstanden damals in Deutschland zwei Berufsfeuerwehren neu, kein eigenes Sprachrohr besaß. Zwar bezogen vorhandene Fachzeitschriften die Berufsfeuerwehren gerne mit ein, aber diese selbst arbeiteten damals in keiner Feuerwehrzeitschrift mit. Es fehlte auch ein Blatt, das sich technisch-wissenschaftlich der Aufgaben und Probleme der Berufsfeuerwehren annahm. Hier engagierte sich nun D:W: Reutlinger, wie er stets signierte. Beruflich lebte er übrigens von seinem Technischen Büro.

November 1893 erschien die erste Nummer des „Allgemeinen Feuerwehr-Anzeigers“, der nach zwei Ausgaben Januar 1894 den Titel „Feuer und Wasser“ bekam. Die Zeitschrift erschien zunächst monatlich, seit 1897 alle 14 Tage, seit 1904 bis zum Ersten Weltkrieg sogar wöchentlich. Während des Krieges erschien die Zeitschrift in wechselnden Rhythmen, seit 1920 wieder monatlich.

Reutlinger gelang es, die damaligen Berufsfeuerwehroffiziere als Kunden zu gewinnen. Es waren nicht nur die von ihm erfassten Themen, es war auch seine journalistische Befähigung, die das bewirkte. Vor allem aber hielt er Kontakt zu den früheren Berufskollegen und stand mit dem Herzen hinter seinen (und ihren) Auffassungen. Dabei besaß er die Gabe, in seinem Werk den Austausch von Argumenten zu betreiben und damit Probleme zu entwirren und lösbar zu machen. Und er bezog durchgängig Partei, Partei für die Sicht der Berufsfeuerwehren. Als Beispiel sei genannt, dass es in mehreren Zeitschriften eine Diskussion über eine Beteiligung der Feuerwehren vor behördlichen Entscheidungen und Regelungen geben sollte. Aus dem Freiwilligenbereich kam natürlich der Hinweis, dass man mit rund 1.4 Millionen Mitgliedern doch wohl der richtige Ansprechpartner für die Behörden wäre. Es war „Feuer und Wasser“, das trotz der nur etwa 20 000 Beschäftigten in den Berufsfeuerwehren darauf verwies, dass aber diese kleine Zahl von Berufsfeuerwehrluten mehr als die Hälfte des Nationalvermögens schütze, das ja in den Städten versammelt sei, und damit über viel weiter reichende Erfahrungen verfüge. Man müsse Rat bei denen holen, die nicht gelegentlich freiwillig, sondern dauerhaft und berufsmäßig tätig wären. Immerhin führte

diese Diskussion zur späteren Zusammenarbeit beider Bereiche im Preußischen Feuerwehr-Beirat.

Ein anderes Beispiel für Reutlingers Arbeitsweise ist eine Debatte über die Erfindung der Gasspritze gewesen. Dieses Fahrzeug wurde ja in Deutschland in jedem Löschzug mitgeführt. Hier gab es eine Patentrechtsstreitigkeit, die zu entscheiden von Reutlinger für entbehrlich erklärt wurde: „Nicht das neue Fahrzeug ... ist das Wesentliche, sondern die neue Taktik, wie sie Krameyer im März 1888 im Zentralblatt der Bauverwaltung vorgeschlagen hat. ... Grundsätzlich verschieden hiervon ist der Gedanke, den Krameyer machte, die Gasspritze nur für den ersten Angriff zu verwenden und nach einer Benutzung von etwa 10 Minuten außer Betrieb zu setzen. In der Tat ein origineller und kühner Gedanke! Originell, denn aus früheren Veröffentlichungen ist dieser Gedanke nicht heraus zu lesen und Kühn, weil es kein gewöhnlicher Gedanke ist, Löscheräte in Vorschlag zu bringen, die im Brandfalle nur wenige Minuten verwendet werden sollen.“ Danach war die Debatte über den Erfinder beendet. Man beachte, dass Krameyer noch im „Zentralblatt für die Bauverwaltung“ publizieren musste. Auch das hat Reutlinger beendet. In „Feuer und Wasser“ veröffentlichten damals die Berufsfeuerwehrgrößen ihrer Zeit. Hier findet man Westphalen/Hamburg, Reichel/Berlin, Dittmann/Bremen, Reddemann/Posen, Deditius/Lübeck, Floeter/Schöneberg, Jacobi/Stuttgart, v. Moltke/Kiel, Schänker/Frankfurt/M. usw.

Natürlich ging es „Feuer und Wasser“ um die Weiterentwicklung des Berufsfeuerwehrwesens. Und so gab es eine Fülle von fragenden und berichtenden Artikeln zu allen Bereichen des abwehrenden und des vorbeugenden Brandschutzes, wobei wissenschaftliche Erkenntnisse und Fragestellungen ebenso erschienen, wie Berichte zu Bereitstellung und Unterbringung, zu Löschmitteln und Löschverfahren, zu Recht, Organisation und Personal, zu Fahrzeugen, Pumpen, Atemschutz und Wasserversorgung. Und natürlich Einsatzberichte, die aber einen deutlich geringeren Anteil der Berichte einnahmen als heute. In der späten Kaiserzeit hatte das deutsche Feuerlöschwesen sicherlich im Vergleich mit anderen Ländern den höchsten Stand erreicht, u.a. mit herbei geführt durch die damals heraus ragende Zeitschrift „Feuer und Wasser“.

Das damalige Berufsfeuerwehrwesen in Deutschland kann ohne Heranziehung von „Feuer und Wasser“ gar nicht zutreffend beurteilt werden.

<b>Untertitel:</b>	Technische Zeitschrift und Anzeigenblatt für Feuerschutz und Wasserversorgung (1894- Zeitschrift für modernen Brandschutz ( - 1915) Zeitschrift für deutschen Brandschutz (1915- 1920) Zeitschrift für Feuerschutz und Rettungswesen ( 1921-1931)
<b>Erstausgabe:</b>	Januar 1894
<b>Früherer Titel:</b>	Zwei Nummern „Allgemeiner Feuerwehr-Anzeiger“
<b>Letzte Ausgabe:</b>	Doppelheft März/April 1931
<b>Verlage:</b>	Verlag Feuer und Wasser, Frankfurt a.M. (1894-1920) Minimax-Verlag, Berlin (1921-1931)
<b>Schriftleiter:</b>	Feuerwehr-Ingenieur und Patent-Anwalt D. W. Reutlinger (1894-1920)

**Erscheinungsweise:** Die Zeitschrift erschien 1894 12 Mal im Jahr, seit 1897  
24 Mal im Jahr, seit 1904 52 Mal im Jahr, seit Sept.  
1914 12 Mal im Jahr

# FEUER WASSER

Technische Zeitschrift und Anzeigebblatt für Feuerschutz und Wasserversorgung.

III. Jahrg.

FRANKFURT a. M., 15. Januar 1896.

No. 1.

Wir machen nochmals höflich darauf aufmerksam, dass das Abonnement für regelmässigen Bezug nicht mehr wie früher Mk. 1.—, sondern **Mk. 4.—** jährlich beträgt; näheres ergeben die an anderer Stelle abgedruckten Bezugsbedingungen. Soweit der Abonnementbetrag nicht bereits eingesandt ist, erfolgt die Erhebung mit nächster Nummer durch **Nachnahme** unter Zuschlag der Gebühren Mk. 0.25; der betr. Nummer liegt alsdann **Quittung** bei.

MIT dieser Nummer eröffnen wir den **dritten** Jahrgang von „Feuer und Wasser“ und geben dabei, gestützt auf unsere seitherigen Erfolge, der Hoffnung Ausdruck, dass sich auch im neuen Jahre die Zahl unserer Freunde mehren möge.

Allen denen aber, welche unser Unternehmen in so reichem Masse unterstützt haben sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus und fügen die Bitte hinzu, uns in unserer manchmal recht mühevollen Arbeit auch weiterhin helfend zur Seite zu stehen.

Wegen der Herstellung unseres Blattes sind manche berechtigte Klagen laut geworden; die Übernahme des Druckes durch die Herren Schirmer & Mahlau, eine der ersten Druckereien von Frankfurt a. M., giebt uns eine Garantie für zukünftige tadellose und pünktliche Ausführung und Lieferung

Hochachtungsvoll

Redaktion u. Verlag von „Feuer u. Wasser“

Technische Zeitschrift u. Anzeigebblatt für Feuerschutz und Wasserversorgung.

## Noch einmal der Amsterdamer Kongress.

Der in Barmen erscheinende „Feuerwehmann“ bringt in No. 1 des neuen Jahrganges einen Bericht über den Vortrag, den Herr Brandinspektor Prinz-Altona in Amsterdam über „Feuersichere Baukonstruktionen“ gehalten hat.

Dieser Bericht, der den Eindruck hervorrufen könnte, als ob er von Herrn Brandinspektor Prinz dem Barmer Feuerwehmann zur Verfügung gestellt worden sei, ist jedoch nichts anderes, als eine völlige Entstellung des erwähnten Vortrags und wir bedauern es lebhaft, dass die Redaktion eines Blattes, das sich selbst den „Charakter einer technischen Wochenschrift für das Feuerlöschwesen“ zuschreibt, nicht gemerkt hat, welche Fülle von Unsinn jener, wohl aus der Feder eines der deutschen Sprache nicht mächtigen Referenten stammende Bericht enthält.

Wir hoffen demnächst in der Lage zu sein, den von Herrn Brandinspektor Prinz *thatsächlich* gehaltenen Vortrag in seinem vollen Wortlaut bringen zu können, woraus unsere Leser ersehen mögen, dass der Vortragende, der vor seiner Berufung nach Altona der Berliner Feuerwehr als Brandmeister angehörte, ein hochgebildeter Offizier ist, welcher mit dem Referat des Barmer „Feuerwehmannes“ nichts zu thun hat und der es sicher mit uns bedauern wird, zum Verfasser eines derart entstellten, von wenig Sachkenntnis zeugenden Artikels gestempelt worden zu sein.

## Feuerschutzeinrichtungen des Deutschen Reiches.

In den Marine-Etat ist für das Jahr 1896 eine Summe von 200,000 Mk. eingesetzt als erste Rate der auf 374,000 Mk. veranschlagten Ausgaben zwecks Anschaffung von Feuerlöschgeräten und Ausführung baulicher Veränderungen für die marinefiskalischen Gebäude und Anlagen in Wilhelmshaven, Kiel, Friedrichsort, Lehe, Geestemünde, Cuxhaven, Helgoland und Danzig.

Der Herr Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Hollmann, hat den baulichen Vorkehrungen gegen Feuersgefahr und der Einrichtung ständiger Feuerlöschvorrichtungen seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet und alle dem Reichsmarineamt unterstellten Garnison-, Werft-, Artillerie-, Torpedo-, Minen- u. s. w. Gebäude durch einen erfahrenen Feuerlöschtechniker untersuchen lassen.

Herr Branddirektor Reichel, Chef der Berufsfeuerwehr in Altona, welcher mit dieser Revision beauftragt war und die erwähnten staatlichen Anlagen vom Dezember 1894 bis Oktober 1895 besichtigte, hat hierüber einen eingehenden Bericht an das Marine-Amt erstattet und die eingangs erwähnte Einstellung einer so namhaften Summe dürfte wohl als Resultat des von Herrn Branddirektor Reichel erstatteten Gutachtens anzusehen sein.

Das gute Beispiel, welches hiermit eine oberste Reichsbehörde gegeben hat, empfehlen wir allen staatlichen und kommunalen Behörden bestens zur Nachahmung, vor allem aber auch den Privatbesitzern grösserer Gebäude wie Fabriken, Hotels u. s. w.

Gerade die letzteren thun in Deutschland sehr wenig, während in England und Holland bedeutend mehr geschieht. Vielfach sind es aber auch die Feuerwehren, welche die Privatlösch-einrichtungen mit eifersüchtigen Augen ansehen und dieselben zum wenigsten nicht fördern. Noch erwähnen möchten wir, dass man sich in Deutschland vielfach der Lösch-einrichtungen zu schämen scheint und sie möglichst versteckt anbringt, wie z. B. im Frankfurter Opernhause und im Kölner Hauptbahnhof.

## Brennprobe mit dem Asbestement-Kühlewein.

Bericht über die am 14. Oktober 1895 auf dem Exerzierplatze der Hauptfeuerwache zu Altona statt-gefundene Brennprobe mit dem Asbestement-Kühlewein.

Im Juli d. J. richtete die Firma Hch. J. N. Kröger, Hamburg, Gerhofstr. 32 I, welche die Herstellung und den Vertrieb der Asbestfabrikate der Firma Kühlewein, Berlin, für Norddeutschland und die skandinavischen Länder übernommen hatte, an den Unterzeichneten das Ersuchen, auf dem Hofe der Hauptfeuerwache eine Prüfung dieser Asbeststoffe im Feuer, und zwar Asbestement und Asbestine, veranstalten zu dürfen.

Diese Erlaubnis wurde der Firma Kröger bereitwilligst erteilt und von derselben daraufhin nach diesseitiger Angabe ein Häuschen von nachstehendem Grundriss erbaut, welches in der Mitte eine gusseiserne Säule von 2.85 m Höhe und 0.15 m äusserem Durchmesser aufwies. Auf einem kurzen schmiedeeisernen Unterzuge lagen in einem Abstände von 30 cm zwei schmiedeeiserne Träger, Normalprofil 26, welche an ihren äusseren Enden mit Spielraum auf gemauerten Pfeilern aus Ziegelmauerwerk aufruheten. Belastet wurden die Träger mit eisernen Roststäben im Gesamtgewicht von 3600 kg.

Leider lag für eine Veröffentlichung keine Erstausgabe der Zeitung „Feuer und Wasser“ vor. Aus diesem Grund wurde die Nummer 1. des 3. Jahrgang abgebildet.

## Fundstellen der Feuerwehrzeitung „Feuer und Wasser“

Nachfolgend sind die Bibliotheken aufgeführt welche öffentlich zugänglich sind, in der die Feuerwehrzeitung „Feuer und Wasser“ vorhanden sind. Dieser Recherche zu den Fundstellen wurde von Helmut Raab, Dietzenbach in den letzten Jahrzehnten erstellt.

- 1894 keine Angaben
- 1895 BF Hamburg
- 1896 BF Hamburg
- 1897 BF Hamburg, BF Zürich
- 1898 Deutsches Feuerwehr Museum, BF Hamburg, BF Zürich
- 1899 BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Zürich, Deutsches Feuerwehr Museum, Feuerwehrmuseum Pribyslav/tschechische Republik, FF Weinheim
- 1900 BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Zürich, Deutsches Feuerwehr Museum, Feuerwehrmuseum Pribyslav/tschechische Republik
- 1901 BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Zürich, Feuerwehrmuseum Pribyslav/tschechische Republik, FF Weinheim
- 1902 BF Düsseldorf, BF Hamburg, FF Weinheim, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen
- 1903 BF Braunschweig, BF Düsseldorf, BF Hamburg, Deutsches Feuerwehr Museum, FF Weinheim, Iveco-Magirus, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen
- 1904 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Offenbach, BF Zürich, Deutsches Feuerwehr Museum, Iveco-Magirus
- 1905 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Offenbach, BF Zürich, Deutsches Feuerwehr Museum, FF Weinheim, Iveco Magirus
- 1906 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Offenbach, BF Zürich, Feuerwehrmuseum Pribyslav/tschechische Republik, FF Weinheim, Iveco-Magirus
- 1907 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Offenbach, BF Zürich, Deutsches Feuerwehrmuseum, Feuerwehrmuseum Pribyslav/Tschechische Republik, Iveco-Magirus
- 1908 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Offenbach, BF Zürich, Deutsches Feuerwehr Museum, FF Weinheim
- 1909 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Offenbach, BF Zürich, Deutsches Feuerwehr Museum, Feuerlöschgerätekwerk Neuruppin, FF Weinheim
- 1910 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Offenbach, BF Zürich
- 1911 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Offenbach, BF Zürich, Deutsches Feuerwehr Museum, FF Weinheim
- 1912 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Offenbach, BF Zürich, Deutsches Feuerwehr Museum
- 1913 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Offenbach, BF Oldenburg, BF Zürich, Deutsches Feuerwehr Museum, FF Weinheim, Landesfeuerwehrverband Niedersachsen
- 1914 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Offenbach, BF Zürich, Landesfeuerwehrverband Niedersachsen
- 1915 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Offenbach, BF Zürich, FF Weinheim, Landesfeuerwehrverband Niedersachsen

- 1916 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Zürich, FF Weinheim, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin
- 1917 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin
- 1918 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin
- 1919 BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Oldenburg, Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin
- 1920 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg
- 1921 BF Bremerhaven, BF Hamburg, BF Oldenburg, Bibliothek Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Deutsches Museum München, Feuerlöschgerätewerk Neuruppin, FF Memmingen, Forschungsstelle für Brandschutztechnik Karlsruhe, Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin, Technische Informationsbibliothek Hannover, Universitätsbibliothek "Bibliotheca Albertina" Leipzig, Universitätsbibliothek Karlsruhe, Universitätsbibliothek Tübingen, Universitätsbibliothek Würzburg
- 1922 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, Bibliothek Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Deutsches Museum München, Feuerlöschgerätewerk Neuruppin, FF Memmingen, FF Weinheim, FF Wels/A, Forschungsstelle für Brandschutztechnik Karlsruhe, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin, Technische Informationsbibliothek Hannover, Universitätsbibliothek "Bibliotheca Albertina" Leipzig, Universitätsbibliothek Karlsruhe, Universitätsbibliothek Tübingen, Universitätsbibliothek Würzburg
- 1923 BF Berlin, BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, Bibliothek Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Deutsches Feuerwehr Museum, Deutsches Museum München, Feuerlöschgerätewerk Neuruppin, FF Memmingen, FF Wels/A, Forschungsstelle für Brandschutztechnik Karlsruhe, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin, Universitätsbibliothek "Bibliotheca Albertina" Leipzig, Universitätsbibliothek Karlsruhe, Universitätsbibliothek Paderborn, Universitätsbibliothek Würzburg
- 1924 BF Berlin, BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, Bibliothek Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Deutsches Feuerwehr Museum, Deutsches Museum München, Feuerlöschgerätewerk Neuruppin, FF Memmingen, FF Wels/A, Forschungsstelle für Brandschutztechnik Karlsruhe, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin, Universitätsbibliothek "Bibliotheca Albertina" Leipzig, Universitätsbibliothek Karlsruhe, Universitätsbibliothek Paderborn, Universitätsbibliothek Würzburg
- 1925 BF Berlin, BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, Bibliothek Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Deutsches Feuerwehr Museum, Deutsches Museum München, Feuerlöschgerätewerk Neuruppin, FF Memmingen, FF Wels/A, Forschungsstelle für Brandschutztechnik Karlsruhe, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin, Universitätsbibliothek "Bibliotheca Albertina" Leipzig, Universitätsbibliothek Karlsruhe, Universitätsbibliothek Paderborn, Universitätsbibliothek TU München, Universitätsbibliothek Würzburg
- 1926 BF Berlin, BF Bremerhaven, BF Hamburg, BF Oldenburg, Bibliothek Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Deutsches Feuerwehr Museum, Deutsches Museum München, Feuerlöschgerätewerk Neuruppin, Feuerwehrmuseum Eisenhüttenstadt, FF Chemnitz-Sigmar, FF Memmingen, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen,

- Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin, Universitätsbibliothek "Bibliotheca Albertina" Leipzig, Universitätsbibliothek Karlsruhe, Universitätsbibliothek Paderborn, Universitätsbibliothek TU München, Universitätsbibliothek Würzburg
- 1927 BF Berlin, BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Oldenburg, Bibliothek Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Deutsches Museum München, Feuerlöschgerätewerk Neuruppin, FF Chemnitz-Siegmarsburg, FF Memmingen, Forschungsstelle für Brandschutztechnik Karlsruhe, Landesfeuerwehrschule Nordrhein-Westfalen, Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin, Technische Informationsbibliothek Hannover, Universitätsbibliothek "Bibliotheca Albertina" Leipzig, Universitätsbibliothek Karlsruhe, Universitätsbibliothek Paderborn, Universitätsbibliothek TU München, Universitätsbibliothek Würzburg
- 1928 BF Berlin, BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Oldenburg, Bibliothek Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Deutsches Feuerwehr Museum, Deutsches Museum München, Feuerlöschgerätewerk Neuruppin, FF Memmingen, Forschungsstelle für Brandschutztechnik Karlsruhe, Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin, Technische Informationsbibliothek Hannover, Universitätsbibliothek "Bibliotheca Albertina" Leipzig, Universitätsbibliothek Karlsruhe, Universitätsbibliothek Paderborn, Universitätsbibliothek TU München, Universitätsbibliothek Würzburg
- 1929 BF Berlin, BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, BF Oldenburg, Bibliothek Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Deutsches Feuerwehr Museum, Deutsches Museum München, Feuerlöschgerätewerk Neuruppin, FF Memmingen, Forschungsstelle für Brandschutztechnik Karlsruhe, Landesfeuerwehrschule Nordrhein-Westfalen, Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin, Technische Informationsbibliothek Hannover, Universitätsbibliothek "Bibliotheca Albertina" Leipzig, Universitätsbibliothek Karlsruhe, Universitätsbibliothek Paderborn, Universitätsbibliothek TU München, Universitätsbibliothek Würzburg
- 1930 BF Bremerhaven, BF Düsseldorf, BF Hamburg, Bibliothek Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Deutsches Feuerwehr Museum, Deutsches Museum München, Feuerlöschgerätewerk Neuruppin, FF Memmingen, FF Weinheim, Forschungsstelle für Brandschutztechnik Karlsruhe, Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin, Technische Informationsbibliothek Hannover, Universitätsbibliothek "Bibliotheca Albertina" Leipzig, Universitätsbibliothek Karlsruhe, Universitätsbibliothek Paderborn, Universitätsbibliothek TU München, Universitätsbibliothek Würzburg
- 1931 BF Düsseldorf, Deutsches Museum München, FF Memmingen, FF Weinheim, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin, Technische Informationsbibliothek Hannover, Universitätsbibliothek "Bibliotheca Albertina" Leipzig, Universitätsbibliothek Karlsruhe, Universitätsbibliothek TU München, Universitätsbibliothek Würzburg

\*) Jahrgang 1939, Oberamtsrat a. D. der Berliner Feuerwehr; Mitglied (seit der Gründung) im Referat 11 – Brandschutzgeschichte im Technisch-Wissenschaftlichen Beirat (TWB) der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb)

# Die Entwicklung der Zeitschrift „Der Feuerwehrmann“ über „Die Feuerwehr“ zum heutigen Verbandsorgan des Nordrhein-Westfälischen Landesfeuerwehrverbandes „Der Feuerwehrmann“

Michael Thissen \*)

## Der Feuerwehrmann (1883 – 1923)

Fast zwei Jahrzehnte nach der Gründung des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes sollte ein eigenes Verbandsorgan geschaffen werden. Man hatte erkannt, dass der Aufwand immens war, einen Verband von der Größenordnung des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes zu führen. Dieses war nur machbar, wenn Maßnahmen der Arbeiterleichterung gefunden würden. Hält man sich vor Augen, dass der damalige Verband für das heutige Gebiet der Länder Nordrhein-Westfalen und Saarland, große Teile von Rheinland-Pfalz, Teile von Niedersachsen und Hessen, zudem zeitweise für die Bereiche Elsaß-Lothringen und Eupen-Malmedy, zuständig war, mag begreifbar machen, dass dieses nicht ohne Arbeiterleichterung für die Verbandsführung akzeptabel war. Alle Drucksachen, Rundschreiben, Satzungen, Briefe etc. mussten einzeln versandt werden. Eine Anzahl von 3.000 Schriftstücken im Jahr war schnell erreicht. Dieses war mit viel Arbeitskraft verbunden und verursachte enorme Kosten. Der Versuch, andere Fachpublikationen als Mitteilungsorgan zu nutzen, scheiterten. Bemängelt wurde an den anderen Fachpublikationen, dass wichtige Informationen entweder verspätet abgedruckt oder so stark beschnitten werden, dass der eigentliche Sinn der Nachricht verloren geht.

Auf dem XIX. Verbandstages des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes am 21. Mai 1881 in Unna teilt der Ausschuss den anwesenden Delegierten zu Beginn folgendes mit:

*Der Verleger des Stadtanzeigers der Barmer Zeitung ist angegangen, Artikel über das Feuerlöschwesen in Rheinland und Westfalen in seiner Zeitung aufzunehmen. Derselbe hat sich hierzu bereit erklärt und wünscht der Ausschuss, dass der heutige Feuerwehrtag den Stadtanzeiger der Barmer Zeitung zu seinem Verbandsorgan bestimme, und ersucht derselbe zugleich die Wehren im allseitigen Vereinsinteresse diese Bestrebungen sowohl durch Abonnement, als auch durch Zuwendung von Nachrichten nach Kräften zu unterstützen.*

Ein Antrag der Rheinbacher Wehr, ein Verbandsorgan zu ernennen, lag dem Verbandstage vor. Dieser beruhte nicht in der Erwartung ein eigenes Verbandsorgan einzurichten, sondern vielmehr eine Fachzeitschrift auszuwählen, die schon von einem anderen Verband genutzt wird. Damit sollte über den eigenen Tellerrand geblickt und von den Erfahrungen und Informationen anderer Verbände profitiert werden. Ungeachtet der Einwände die schon oben genannt wurden.

Der Ausschuss und die Versammlung folgte diesem Antrag nicht. Stattdessen wurde dem „Stadtanzeiger“ der Vorzug gegeben. Der „Stadtanzeiger“ erschien erstmalig am 1. Juli 1880. Der Geschäftsinhaber, Carl Niggemann, des Fr. Staats Verlag aus Barmen (dem heutigem Wuppertal), erweiterte so sein Unternehmen. Damit erhielt die bereits seit Jahrzehnten im



Carl Niggemann

täglichen Modus erscheinende „Barmer Zeitung“ eine Wochenzeitschrift an die Seite gestellt. Bereits im Vorfeld des oben genannten Verbandstages veröffentlichte der verantwortliche Redakteur, Hermann Barkow, entsprechende Artikel über das Feuerlöschwesen. Leider konnte kein Standort des „Stadtanzeigers“ aus damaliger Zeit, trotz Unterstützung des Wuppertaler Stadtarchivs, ausgemacht werden. So muss er erst mal als verschollen gelten. Eine Sichtung besagten Blattes wäre wünschenswert, so werden Hinweise über den Verbleib dankbar entgegengenommen.

Oberst Emil Sahlberg, Chef der Barmer Wehr, hatte die ersten Kontakte mit dem Fr. Staats Verlag geknüpft und eingehende Gespräche mit der Rahmen für eine zukünftige Zusammenarbeit

gesteckt. Langsam wurde die Geburt des ersten Feuerwehr-Verbandsorganes in „Nordrhein-Westfalen“ eingeleitet. Ob Emil Sahlberg den besagten Carl Niggemann vorher näher kannte, eventuell sogar mit ihm befreundet war, ist nicht ergründbar. Der Fr. Staats Verlag wurde 1834 von Friedrich Staats gegründet und existiert bis zum heutigen Tag. Dem Anschein nach hatten weder Carl Niggemann noch Hermann Barkow weitere Verbindungen zur Feuerwehr. Beide waren in Barmen ansässig, konnten jedoch in den Listen der hiesigen Wehr nicht ausgemacht werden.

Ein weiterer Antrag der Rheinbacher Wehr lautete:

*Es soll jede Wehr verpflichtet sein, auf die Zeitung zu abonnieren, mindestens 1 Exemplar.*

Auch dieser Antrag der Rheinbacher Wehr wurde mehrheitlich abgelehnt. So war der ins Auge gefasste Grundsatz alle Wehren über dieses Verbandsorgan zu informieren zunichte gemacht worden. Zumindest war aber ein Meilenstein gelegt worden. Nicht nur zahlreiche Wehren waren nun über den „Stadtanzeiger“ erreichbar, sondern auch die Bürgerschaft. Der Feuerwehrgedanke konnte sich so verbreiten und manche noch „wehrlose“ Ortschaft gründete in der Folge eine eigene Wehr. Des weiteren waren die Politiker direkter erreichbar. So mancher versteckte oder direkte Hinweis auf mangelnde Ausrüstung konnte im Blatt platziert werden.

Auf dem XX. Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes am 17. Juni 1882 in Crefeld stellte dieses Mal der Vorsitzende des Verbandes, Wilhelm Mummenhoff, den Antrag, dass jede Wehr verpflichtet wird das Verbandsorgan „Stadtanzeiger“ mit mindestens 1 Exemplar zu beziehen.

Es bestand jedoch weiter Unstimmigkeit. *So bemerkt Kamerad Schlicker aus Essen hierzu, dass unterm 16. Februar die Feuerwehr Essen ein Exemplar bestellt, solches aber nicht erhalten habe.*

*Huß aus Steele ergreift gegen obigen Antrag das Wort, indem er ausführt, dass er zwar nicht gegen ein Verbandsorgan überhaupt, sondern nur gegen die Auswahl des betreffenden Blattes Einspruch erhebe und empfiehlt als Verbands-Organ eine größere politische Provinzial-*

*Zeitung, die sich der Sache besser annehmen könne und damit von den wichtigeren Angelegenheiten der Feuerwehren auch diejenigen Leute Kenntnis erlangen könnten, welche nicht im Verbande wären. Er bittet diese Vorlage von der heutigen Tagesordnung zu setzen.*

Des weiteren wurde vom Oberbürgermeister Bollmann aus Bochum gefordert ein reines Fachorgan herauszugeben. Dieses musste jedoch aus Zeitmangel vom Ausschuss abgelehnt werden. Hier einige Auszüge der Erwiderung des Vorsitzenden Mummenhoff:

*... Selbst wenn uns die Mittel zu Gebote ständen, ein eigenes Organ zu beschaffen, so könnten wir dies doch nicht. Es sollen auch Artikel für ein solches Blatt geschrieben werden, was bei dem großen Umfange unserer Geschäfte kaum möglich. Darum ist es nothwendig, dass die Majorität sich hierüber entscheide, wenn wir nicht in einen langsamen und erschlaffenden Geschäftsgang gerathen sollen.*

*Der Antrag des Ausschusses wird mit großer Majorität angenommen.*

Unklar ist, ob der ursprüngliche Antrag, dass jede Wehr ein Exemplar beziehen soll, gemeint ist. Oder ob sich der Beschluss auf die letzten Ausführungen des Vorsitzenden bezieht. Denn knapp sieben Monate später, am 5. Januar 1883, erscheint das erste Fachorgan des Verbandes „Der Feuerwehrmann“. Zuvor hatte es bereits am 15. Dezember 1882 eine Probenummer des „Feuerwehrmann“ gegeben.

Nun war es also vollbracht, der Rheinisch-Westfälische Feuerwehr-Verband besaß sein eigenes Fachorgan. Wobei die genauen Umstände der Entstehung, trotz anders lautender Beschlüsse, nicht endgültig geklärt sind. Seit Jahren ist man auf der Suche nach den Verbandsunterlagen der in Nordrhein-Westfalen ehemals ansässigen Verbände (Rheinisch-Westfälischer Feuerwehrverband, Feuerwehrverband der Rheinprovinz, Westfälischer Feuerwehrverband etc.), bisher leider erfolglos. Diese würden genauere Aufschlüsse geben.



Das Fachorgan „Der Feuerwehrmann“ – Wochenzeitschrift für Feuerlöschwesen, erschien im gleichen Verlag wie das erste Verbandsorgan „Stadtanzeiger“ im Verlag Fr. Staats in Barmen. Die Zeitschrift behielt auch den gleichen Redakteur, nämlich Hermann Barkow. Hatte die Zeitschrift zu Beginn nur 4 Seiten pro Ausgabe, so brachte es die Gesamtausgabe 1907 schon auf 412 Seiten. Im ersten Heft ging ein Appell an alle, interessantes aus dem Feuerwehrbereich in diesem zu veröffentlichen. Eine wöchentliche Erscheinungsweise wie sie damals üblich war, wäre heutzutage bei einem Fachorgan nicht mehr denkbar. Erst mit dem 38. Jahrgang, 1920, wurde von einer wöchentlichen auf eine zweiwöchentliche

Erscheinungsweise umgestellt. Statt 52 Ausgaben gab es nur noch 24, deren Umfang allerdings zunahm.

Kleinere Verbände nutzten gerne die Möglichkeit das Fachorgan anderer Verbände mit zu nutzen, besonders wenn das eigene Organ eingegangen war. Dieses war bei der „Luxemburger Feuerwehr-Zeitung“ der Fall. Bis Nummer 13 im Jahr 1885 war „Der Feuerwehrmann“ alleiniges Organ des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes. Dieses sollte sich mit der Ausgabe Nummer 14 ändern. Von nun an war es auch das Fachorgan des Luxemburger Landes-Feuerwehr-Verbandes. Den Beschluss dazu fällte der Luxemburger Verband am 22. März 1885. Alle Verbands-Correspondenzen waren an P. E. Schoué in Eich bei Luxemburg zu richten. Dieser wird in direkter Verbindung mit Hermann Barkow gestanden haben. Im Jahr 1886 kam dann weiterhin der Minden-Ravensberg-Lippesche Feuerwehr-Verband hinzu. Ihm folgten später der „Feuerwehr-Verband für das Herzogthum Oldenburg und das Königlich Preußische Jadegebiet“ und der „Mecklenburger Feuerwehr-Verband“.

1891 teilte sich der „Rheinisch-Westfälische Feuerwehr-Verband“ in den „Westfälischen Feuerwehrverband“ und den „Feuerwehrverband der Rheinprovinz“. Beide hielten an ihrem Verbandsorgan fest. Dadurch war „Der Feuerwehrmann“ mittlerweile Fachorgan von fünf Verbänden. Der „Luxemburger Landes-Feuerwehr-Verband“ war inzwischen ausgeschieden.

Bis 1886 enthielt die Zeitschrift eine Unterhaltungsbeilage ohne gesonderten Titel. In jener konnten die unterschiedlichsten Brandeinsätze nachgelesen werden, zudem war sie gespickt mit Romanteilen. Damit sollte die ganze Familie der Feuerwehrmänner erreicht werden. Ab 1887 fiel diese Extrabeilage weg, sie wurde stattdessen im normalem Textfluss der Hefte integriert. Einige Jahre entfiel sie ganz und die Konzentration der Hefte galt nur noch den eigentlichen Feuerwehrthemen.



Wilhelm Mummenhoff

In Anerkennung des verdienstvollen Vorsitzenden des „Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes“, Wilhelm Mummenhoff aus Bochum, wurde auf dem 26. Verbandstag am 9. Juni 1888 sein Bildnis an jede teilnehmende Wehr ausgegeben. Die Herstellung und Verteilung des Bildes übernahm der Verlag Fr. Staats aus Barmen, der Verlag der auch Herausgeber der Zeitschrift „Der Feuerwehrmann“ war. Wilhelm Mummenhoff wurde 1849 Mitbegründer des Bochumer Turnvereins, dessen langjähriger Vorsitzender er wurde. 1861 ging ein Aufruf an die Mitglieder des Turnvereins zwecks Bildung einer Turner-Feuerwehr. Hier war Mummenhoff die treibende Kraft. Er ging in die Geschichte Bochums als Gründer der Freiwilligen Feuerwehr ein. 1880 wurde er der Erste Vorsitzende des „Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes“.

Vorher hatten jeweils die Vorstände der jeweiligen Vororte die Geschäfte geführt. Als sich der Verband 1891 teilte wurde er Vorsitzender des „Westfälischen Feuerwehrverbandes“. Wilhelm Mummenhoff wurde am 2. August 1827 in Bochum geboren, dort verstarb er auch am 27. September 1897. Er wurde auf dem Friedhof an der Wittener Straße, dem heutigen Kortumpark, beerdigt. Bis zu seinem Tode blieb er Vorsitzender des Westfälischen Verbandes. Während seiner aktiven Zeit wurde er mit vielen Auszeichnungen gewürdigt. Des weiteren hatte er zahlreiche andere Posten inne, wie den Vorsitz des „Aachener und Münchener Feuerwehr-Unterstützungskasse“.

Seit den Anfängen des Verbandsorgans war der am 30. März 1849 in Bromberg geborene Hermann Barkow der zuständige Schriftleiter. Begonnen hatte er schon bei den Veröffentlichungen im „Stadtanzeiger“ und später im „Feuerwehrmann“. Nur sein Tod am 19. März 1914 in Barmen, konnte ihn von dieser Ausgabe entbinden. Mit Heft 12 des 32. Jahrgangs 1914 übernahm Hermann Kaps das schwere Amt des Schriftführers. Am 23. Januar 1870 wurde er in Pasewalk geboren und damit fiel „Der Feuerwehrmann“ in erheblich jüngere Hände. Später kam es fast zur Duplizität der Ereignisse, denn auch Hermann Kaps wurde zwar nicht durch seinen Tod, sondern durch Unzufriedenheit des „Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz“ von seinen Posten als Schriftleiter abberufen. Mit der Ausgabe 11 des 40. Jahrgangs 1922 übernahm Dr. Walter Kromphardt diese Funktion. Hermann Kaps verstarb am 5. Dezember 1923 in Barmen. Sein Nachfolger, Dr. Walter Kromphardt, sollte der letzte Redakteur des „Feuerwehrmann“ sein.

Die Vermutung liegt nahe, dass weder Carl Niggemann als Verlagsleiter, Hermann Barkow, Hermann Kaps und Dr. Walter Kromphardt als Redakteure nie Angehörige einer Feuerwehr waren. Alle vier genannten Personen waren in Barmen ansässig, konnten aber in den Listen der Barmer Feuerwehr nicht gefunden werden. Entweder sie übten keine der leitenden Funktionen aus oder waren Feuerwehrtechnisch völlig unbedarft. Dieses wäre in heutiger Zeit undenkbar, dass ohne entsprechende Fachausbildung ein Fachorgan redaktionell geführt werden könnte. Ein Hinweis auf die Nichtangehörigkeit zur Feuerwehr gibt auch der Nachruf für Hermann Barkow wieder. In der Ausgabe vom 20. März 1914 veröffentlicht der Verlagsleiter, Carl Niggemann, einen ausführlichen Nachruf auf seinen langjährigen und treuen Mitarbeiter. Ein Nachruf der Verbände fehlt auch in den nachfolgenden Ausgaben. Hier ist noch nicht einmal erkennbar ob vom Ableben des Hermann Barkow Notiz genommen wurde. Wäre er ein hochgestellter Feuerwehrmann gewesen, wäre dieses sicherlich von Verbandsseite erwähnt worden.

1921 war „Der Feuerwehrmann“ noch das Fachorgan folgender Verbände  
„Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz“  
„Westfälischer Feuerwehr-Verband“  
„Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verband“  
„Feuerwehrverband für den Freistaat Oldenburg“  
„Mecklenburger Feuerwehr-Verband“

1922 sind im Zeitungskopf nur noch die ersten beiden Verbände aufgeführt. Warum die anderen drei Verbände fortfielen, konnte der Zeitung nicht entnommen werden. Vielleicht lag es an den Querelen um den Inhalt dieser Publikation. Schon seit längerem war der Vorsitzende des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz, Wilhelm Odenkirchen, nicht mehr mit diesem einverstanden. Dieses können wir auszugsweise dem Protokoll der Sitzung der Kreisverbände (Westfälischer Feuerwehrverband) am 15. Juli 1922 in Minden entnehmen. Hier führt der Vorsitzende des Westfälischen Feuerwehrverbandes, Ferdinand Verfürth, zu Punkt 16 folgendes an:

*Der Vorsitzende des Rheinischen Feuerwehr-Verbandes, Herr Justizrat Odenkirchen in Rheydt, sagte mir bei der Tagung in Halberstadt: „Dem „Feuerwehrmann“, der keine hervorragend feuertechnische Zeitschrift ist, werden wir zum 1. Juli 1922 kündigen. Wir haben in Bernkastel einen Verleger gefunden“. Mir fiel bei dieser Mitteilung das Herz in die Schuhe, denn unser Verband kann eine Zeitung selbst nicht herausgeben, dazu wird die Auflage zu gering. Kamerad Fischer, der Sachverständiger in dieser Beziehung ist und mit*

dem ich einen eingehenden Schriftwechsel über die Angelegenheit gepflogen habe, hält es auch nicht für möglich, dass wir eine eigene Zeitung herausgeben. Ich war deshalb froh, als ich von Herrn Odenkirchen vor kurzem die Nachricht erhielt, dass einstweilen alles beim Alten belassen bleiben sollte und zwar soll das deshalb geschehen, weil Herr Kaps ausgeschieden ist. Der neue Herr will die Zeitung mehr auf technischen Boden stellen. Das das geschieht, ist unsere Sache. Es müssen mehr technische Aufsätze und weniger Beschreibungen von Festlichkeiten hinein. Wenn wir den „Feuerwehrmann“ hochhalten wollen, müssen wir unsere ganze Kraft einsetzen, dass er nun auch nicht eingeht. Sie, Kameraden müssen vor allen Dingen dafür sorgen, dass wenigstens einige Pflichtexemplare von jeder Feuerwehr gehalten werden, das kann so teuer werden wie es will. Ich bitte also auch zu dem Durchhalten des „Feuerwehrmann“ in Ihrer Weise mit beitragen zu wollen.

## Die Feuerwehr (1923 – 1924)

Aber auch der „neue Herr“, der Redakteur Dr. Walter Komphardt, schien die Lösung der beiden Verbände von der Verbandszeitschrift „Der Feuerwehrmann“ nicht aufhalten zu können. Der Verlag startete 1923 einen verzweifelten Versuch zur Rettung der Zeitschrift, indem er sie umbenannte. Heft 8 des 41. Jahrgangs 1923 sollte die letzte Ausgabe des „Feuerwehrmann“ gewesen sein. Mit der Doppelnummer 9/10 startete die neue Zeitschrift „Die Feuerwehr“. Diese kann nicht als neue Zeitschrift gewertet werden, sondern war nur als eine Umbenennung anzusehen. Denn als Jahrgang wurde weiterhin der 41. angegeben.

# Die Feuerwehr

**Deutsche Zeitschrift für Feuerlöschwesen**

**Amiliches Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rhein-  
provinz und des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes**

Die Zeitschrift „Die Feuerwehr“ erscheint monatlich einmal und ist durch die Geschäftsstellen des „Staats-Verlags“ und durch sämtliche Postanstalten zu beziehen. Der Bezugspreis beträgt monatlich Mk. 10 000 Grundzahl mal Schlüsselz d. V. D. Zeitungs- und ist im voraus zahlbar. Anzeigenpreis: Die Millimeterzeile kostet Mk. 0.50 Grundpreis mal der jeweil. Schlüsselz.

Eigentum, Druck und Verlag: Staats-Verlag (Fr. Staats-Gesellschaft m. b. H.), Barmen-Elberfeld. Verlagshaus Barmen, Altermarkt 21 bis 31; Geschäftsstellen in Elberfeld, Düsseldorf und Berlin. Fernsprecher-Hauszentrale 6450 bis 6452. Drahtanschr.: Staats-Verlag, Barmen, Bankrechnung: Barmer Creditbank in Barmen. Postscheck: Köln 2314.

Nummer 9/10

**Barmen-Elberfeld, den 15. Oktober 1923**

41. Jahrgang

Die Ausgabe startete mit dem Hinweis:

*An unsere Bezieher! Ab 1. Oktober hat sich Titel und Format des „Feuerwehrmann“ geändert. Es erscheint „Die Feuerwehr“ regelmäßig jeden 15. des Monats in der gewohnten Weise. Die Berichterstattung und Textenteilung wird in der Weise erfolgen, dass unsere Zeitschrift für jeden an der Feuerwehrsache Interessierten unentbehrlich bleibt. Im eigenen Interesse der Wehren bitten wir um die Werbung neuer Abonnenten. Jede höhere Auflage verbilligt die Zeitung für die Allgemeinheit....*

*Der Verlag „Die Feuerwehr“*

Aber auch dieser verzweifelte Versuch half nicht mehr. Ausgabe 6 im 42. Jahrgang 1924 war dann das endgültige Aus der Zeitschrift „Die Feuerwehr“. Der Verlag Fr. Staats zog sich damit aus dem „Feuerwehrgeschäft zurück.

Zwar war Ausgabe 6 noch im Juni 1924 erschienen und enthielt folgenden Aufruf, *Mitarbeiter aus der Praxis werden um Aufsätze und praktische Anregungen zur Veröffentlichung gebeten. Schriftleitung „Die Feuerwehr“, Barmen, Altermarkt 21/31.* Doch das Ende war längst eingeläutet. Der Zeitungskopf enthielt zwar noch die Angabe, dass die Zeitschrift das Organ beider Verbände wäre, aber sie enthielt keinerlei Verbandsnachrichten mehr. Zudem erschien bereits mit Ausgabe 4 im April 1924 der „Rheinische Feuerwehrmann“, der zuvor vom Rheinischen Verband als ihr Organ ernannt wurde. Man versprach sich hier von mehr für die Feuerwehrsache zu erreichen. Verlags- und Schriftleiter war Heinrich Oberhoffer, der Chef der Bernkasteler Feuerwehr. Also endlich ein Mann vom Fach.

Aber auch der Westfälische Verband war seit längerem unzufrieden mit der Zeitschrift. So gab er seit Februar 1923 die „Mitteilungen des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes“ zusätzlich heraus. In der ersten Ausgabe ist zu dieser Thematik folgendes zu lesen:

*An die Wehren des Verbandes!*

*Die bisherige Art der Bekanntgabe der die Wehren angehenden Mitteilungen durch den in Barmen erscheinenden „Feuerwehrmann“ hat sich nicht bewährt. Es mussten neben den Veröffentlichungen im „Feuerwehrmann“ immer noch Rundschreiben an die Wehren erlassen werden, um ihnen alles das zukommen zu lassen, was zu deren Kenntnis unbedingtes Erfordernis ist. Dazu kommt, dass „Der Feuerwehrmann“ infolge der schwierigen Lage der Zeitungen auch nicht in der Lage ist, feuertechnische Aufsätze zu bringen und viele Seiten seines Blattes Annoncen widmen musste. Damit ist uns nicht gedient...*

### **Der Feuerwehrmann (1951 – heute)**

Nach dem zweiten Weltkrieg dauerte es lange bis man wieder daran denken konnte ein eigenes Verbandsorgan herauszugeben. Die Feuerwehren mussten sich neu organisieren, waren doch viele Wehrmänner im Krieg gefallen oder verbrachten ihre Zeit noch in Gefangenschaft irgendwo im Ausland. Zudem galt es in den ersten Nachkriegsjahren wieder eine Infrastruktur aufzubauen, überhaupt das lebensnotwendige wieder zu schaffen, bevor an weiteres gedacht werden konnte. Erst im April 1951 sollte sich dieser Zustand ändern. Der Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen unter der Führung von Kamerad Hülser aus Viersen entschied zu diesem Schritt. So kam in einer monatlichen Erscheinungsweise wieder eine Fachzeitschrift mit dem Titel „Der Nordrhein-Westfälische Feuerwehrmann“ heraus. Ihr erster Schriftleiter war Friedrich Wilhelm Korsten aus Viersen. Ungewöhnlich war das die Druckerei und der Verlag nicht identisch waren. Gedruckt wurden die Ausgaben von der Franz Greven GmbH aus Köln, während es vom W. Kohlhammer Verlag aus Köln und Stuttgart verlegt wurde. Im ersten Jahr erschienen nur 9 Hefte, die Ausgaben von April bis Dezember 1951. Die Zeitschrift stellte das „Organ der Freiwilligen Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen“ dar. Mit der Ausgabe 1/1977 war die Zeitschrift das „Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen“. So wollte man klarstellen, dass die Zeitschrift für jeden Kameraden gedacht war, als auch für den Werk- und den Berufsfeuerwehrmann.

Der „Nordrhein-Westfälische Feuerwehrmann“ ging in den 2. Jahrgang 1952, überstand ihn aber nicht. Denn schon mit der Ausgabe 7, Juli 1952, wurde er in den damaligen Titel „Der Feuerwehrmann“ umbenannt. Dieses sollte nicht die letzte Änderung gewesen sein, denn mit der Ausgabe 7 wechselte auch die Druckerei und der Verlag. Die Druckerei und der Verlag

hieß nun Heinrich Lapp aus Mönchengladbach. Die heutige Ausgabe des „Feuerwehrmann“ wurde häufigen Veränderungen unterzogen.

Stadtbrandmeister Martin Laker aus Wattenscheid führte die Zeitschrift als Schriftleiter in das Jahr 1961, er löste damit Friedrich Wilhelm Korsten ab. Seit 1946 hatte er die Führung der Wattenscheider Wehr inne. Am 25. April 1959 wurde er aufgrund seiner nimmermüden Schaffenskraft zum 3. Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen gewählt. Jedoch konnte er nicht lange der Zeitschrift seinen Stempel aufsetzen, starb er doch schon am 11. Januar 1964 an einer heimtückischen Krankheit.

Bereits 1962 änderte sich wiederum die Druckerei und Verlag. Nun war dafür der Verlag Karl Busch aus Wattenscheid zuständig. Es scheint als hätte der Schriftleiter die Herstellung der Zeitschrift in seine Nähe geholt. Nachfolger von Martin Laker wurde Wilhelm Seidemann, ebenfalls aus Wattenscheid. So sollten alle Nachfolger von Friedrich Wilhelm Korsten, bis zum heutigen Tage, aus Wattenscheid bzw. Bochum zu kommen.

Der Busch Verlag wurde wohl 1969 von der Fleischhauer Datenträger GmbH aufgekauft. So lautete ab 1970 die Bezeichnung von Druckerei und Verlag „Fleischhauer Datenträger GmbH, Abtlg. Busch Verlag“. Wilhelm Seidemann musste im August 1976 aus gesundheitlichen Gründen das Amt des Schriftleiters in jüngere Hände legen. Was lag näher als dieses Amt wiederum im eigenen Hause zu behalten. Mit der Ausgabe 8 übernahm Manfred Müller lange Jahre die Schriftleitung.

Der Verlag und die Druckerei Jürgen Jamelle der 1977 die Herausgabe übernahm, kam wiederum aus Bochum. Sie sollte bis Ende 1986 zehn Jahre lang verantwortlich sein. Ab 1987 bis zum heutigen Tag ist der „Deutsche Gemeindeverlag – W. Kohlhammer Verlag“ der zuständige Verlag. Mit der Ausgabe 9 im Jahr 1994 übernahm Jürgen Rabenschlag, der heutige Leiter der Feuerwehr Hattingen, die Schriftleitung von Manfred Müller.

Mit dem Jahr 2001 ging man von der monatlichen Erscheinungsweise ab. Es erschienen nun mehrere Doppelnummern im Jahr. Als Doppelnummer gab es die Ausgaben 1-2, 6-7 und 8-9, damit erscheinen nur noch 9 Hefte pro Jahr. Mehrfach veränderte die Zeitschrift ihr äußeres Erscheinungsbild, wurde jeweils moderner gestaltet und dem Zeitgeist angepasst. In der Zeit ihres Bestehens waren sechs Verlage an der Erstellung des „Feuerwehrmann“ beteiligt. Und nicht weniger als fünf Schriftleiter beteiligten sich am Gelingen der Zeitschrift.



Der **Feuerwehmann** L 2827 E

ORGAN DER FREIWILLIGEN FEUERWEHREN  
IM LANDE NORDRHEIN-WESTFALEN



ISSN 0178-5214 G 4172



**Der  
Feuerwehmann**

ORGAN DER FEUERWEHREN IM LANDE NORDRHEIN-WESTFALEN

ISSN 0178-5214 G 4172

**DER FEUERWEHRMANN**



Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen

5 2007 E 4172



**Der Feuerwehmann**

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen

War früher nur ein Redakteur für die Gestaltung der Zeitschrift verfügbar, so ist heute ein ganzes Redaktionsteam erforderlich. Hat sich der Umfang und die Themenstellung um einiges gewandelt. Die Einsatzhäufigkeit nahm enorm zu, deren Berichte es zu veröffentlichen galt. Themenbereiche sind heutzutage Verband, Schulung und Einsatz, Feuerwehr-Unfallkasse, Technik, Recht etc.

## **Zusammenfassung**

1883 erschien erstmalig ein Fachorgan für den Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverband der 1862 gegründet wurde. Zuvor war ein Wochenblatt, der „Stadtanzeiger“ in Barmen, das Organ des Verbandes. 1891 spaltete sich der „Rheinisch-Westfälische-Feuerwehrverband“ in den „Westfälischen Feuerwehrverband“ und den „Feuerwehrverband der Rheinprovinz“. Nachdem der erste Schriftleiter, Hermann Barkow, verstorben war, übernahm Hermann Kaps diesen Posten. Mit seiner Arbeit und auch mit der allgemeinen Zeitungslage waren die Verbände nicht einverstanden. So wurde vom Verlag Fr. Staats in Barmen der Schriftleiter ausgetauscht. Mit Dr. Walter Kromphardt als Schriftleiter und einer Umbenennung der Zeitschrift 1923 in „Die Feuerwehr“ versuchte man diese zu retten. Doch schon 1924 wurde diese ganz eingestellt. Hatte sich der Feuerwehrverband der Rheinprovinz bereits mit dem „Rheinischen Feuerwehrmann“ ein neues Fachorgan gesucht.

Nach dem 2. Weltkrieg dauerte es eine Weile bis der neu gegründete Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen ein eigenes Fachorgan herausgeben konnte. Erst 1951 gelang dieses mit „Der Nordrhein-Westfälische Feuerwehrmann“, der bereits 1952 in „Der Feuerwehrmann“ umbenannt wurde und bis zum heutigen Tag existiert.

## **Summary**

In 1883 the technical organ for the „Rheinisch-Westfälische fireworkers federation, who was founded in 1862, was published for the first time. In the years before was a weekly newspaper, the “Stadtanzeiger” in Bonn the organ for the federation. In 1891 the Rheinisch-Westfälische fireworkers federation was splitted in “Westfälische fireworkers federation” and “Rheinisch-Westfälische fireworkers federation”. After the passing of the first secretary, Hermann Barkow, Hermann Kaps was in duty. Both federations disagreed with the work of the new secretary. The publishers from Fr. Staats replaced Hermann Kaps. With Dr. Walter Kromphardt as the new secretary the attempt to save the organ and also renamed it 1923 in “The fireworkers”. In 1924 “The fireworkers” was published for the last time. The reason for the suspending of the organ was the fact that the fireworkers federation of the Rheinprovinz has a new organ, “Rheinische fireworkers”.

After World War II the new founded “Country fireworkers federation Nordrhein-Westfalen” published in 1951 for the first time his new organ “The Nordrhein-Westfälische fireworker. It was renamed in 1952 in “The fireworker” and still exist today.

*\*) Michael Thissen, Grevenbroich in Nordrhein-Westfalen, Deutschland. Jahrgang 1960. Feuerwehrbeamter der Feuerwehr Dormagen. Mitherausgeber des Rundbriefes „Feuerwehrchronik“. Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen in Deutschland – Regionalgruppe Mitte*

# **einsatz Brandenburg, Einsatz für Brandenburg**

*Hans - Dieter Unkenstein \*)*

## **Zwei Feuerwehr Zeitungen im Land Brandenburg.**

Bereits vor dem Einstellen des Erscheinens vom FEUERWEHR KURIER mit den gesonderten Regionalausgaben, so auch für die Brandenburger und Berliner Feuerwehren, kam bei den Vorstandsmitgliedern des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg e. V. der Wunsch auf, eine eigene Feuerwehrzeitung herauszugeben.

Bei der Delegiertenversammlung am 26.10.1996 in Jüterbog wurde dazu der entsprechende Beschluß gefaßt. Durch den ExperPress Verlag und dem Dipl.-Journalisten Klaus König gab es dazu entgegenkommende Partner. Gemeinsame Festlegungen besagten u. a., daß das Feuerwehr Magazin monatlich erscheint, die Preise für das Einzelheft betragen 6.80 DM und das Jahresabonnement kostet 68.00 DM, die Kündigung muß 6 Wochen vor Ablauf des Abonnements erfolgen. Die Zeitung sollte in erster Linie die Feuerwehrkräfte ansprechen. Weiterhin sollte sie aber auch Informationen für die Kräfte des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes beinhalten. Eine der weiteren Bedingungen für das Bestehen der Zeitung war, eine kontinuierliche Zuarbeit mit Beiträgen aus allen Regionen des Brandenburger Landes durch die Vorgenannten. Die Titelseite trägt die Bezeichnung

## **einsatz Brandenburg -**

### **Magazin für Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst**

Die ISS - Nummer lautet 1434 - 5587. Das Magazin erscheint im ExperPress Verlag, Wiebke A. Holtmann, Lützowstr. 102 - 104, 10785 Berlin; Chefredakteur: Dipl.-Journalist Klaus König; Redaktion: Dipl.-Journalist Manfred Voigt; Layout: Torsten Bohn; Objektleitung: Georg M. Füll; Druck: Druckerei Schlüter GmbH, Schönebeck



Endlich war es soweit, für den Monat Oktober 1997 gab es die erste Zeitung. Es folgte dann eine Doppelausgabe November - Dezember. Im Folgejahr 1998 erscheint das Magazin fünfmal als Zweimonatsausgabe: Januar/Februar, März/April, Mai/Juni, Juli/August, November / Dezember. In jeder Ausgabe wurde auch in einem geschichtlichen Abriß ein Kreisfeuerwehrverband in der ehemaligen Provinz Mark Brandenburg in den Jahren seit der Gründung bis zur Zwangsauflösung 1938 aus feuerwehrhistorischer Sicht durch den Fachausschuß Feuerwehr Historik bearbeitet.

Leider kamen trotz aller Werbemaßnahmen und -gespräche mit den Stadt- und Kreisfeuerwehrverbänden sowie Feuerwehrführungskräften nicht die erhofften Abonnentenzahlen zusammen, damit die Herausgabe dieses Magazins sich rechnete. Es waren nur insgesamt 387 Leser. Abbestellungen bei anderen Feuerwehr Zeitungen erfolgten zwar durch die Träger des Brandschutzes in bestimmten Größenordnungen, jedoch kamen gleichlaufend dazu keine neuen Bestellungen für diese Brandenburger Zeitung. Nach sieben starken Ausgaben ist das Magazin vom Markt! Letztlich führten dann noch Zerwürfnisse zwischen Verlagsleitung und Chefredakteur nach einer so kurzen Erscheinungszeit zur Einstellung.

## **Einsatz für Brandenburg - DAS MAGAZIN FÜR FEUERWEHR UND RETTUNGSDIENST**

In Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband Brandenburg e. V. bringt der Albert Durm Verlag GmbH in 73485 Unterschneidheim eine neue Zeitschrift "Einsatz für Brandenburg" heraus.

Die erste Ausgabe erscheint als Doppelheft Juli/August 1999 zum Einführungspreis von 3.00 DM. In einer kurzen Rückschau äußert sich der damalige Vorsitzende, Klaus Schultze, u. a. in diesem Heft: "Wir sind deshalb froh darüber, daß das >Einsatz - Team< nun trotz aller Schwierigkeiten nicht den Kopf in den Sand gesteckt hat, sondern weiter zur Verfügung steht... Es braucht aber auch unsere Mitarbeit und Unterstützung, Termine, Aktivitäten, Erlebnisse, Hinweise und Informationen.



Bis zur Ausgabe von Heft 3 des Jahres 2000 befindet sich der Durm Verlag GmbH in Gründung, ab Heft 04/2000 firmiert er als DURM VERLAG GMBH, "Einsatz für Brandenburg", Postfach 180182, 10205 Berlin. Herausgeber und Chefredakteur: Dipl.- Journalist Klaus König; Redaktion: Dipl.-Journalist Manfred Voigt; Redaktionsassistentz: Katrin König; Layout und Satz: Torsten Bohn; Druck: Druckzone Cottbus; Rätsel: Peter Klein.

Die ISS - Nummer lautet 1434 - 5588. Ab dem 2. Heft beträgt der Einzelpreis nun 6.80 DM. Im Jahr 1999 folgen jeweils Ausgaben September, Oktober und November/Dezember. Es erscheinen in den Jahren 2000, 2001, 2002 und 2003 Ausgaben zwischen fünf bis zehn Zeitschriften je nach Zuarbeiten mit Beiträgen aus den Feuerwehren der Brandenburger Landkreise.

Im Heft Nr. 7/2000 wird unter Mitwirkung der Mitglieder des Fachausschusses Historik ein umfassender Rückblick auf die Entwicklung vom Beginn der Aktivitäten, Beratungen und Tätigkeiten zur Wiedergründung des Landesverbandes bis zu den Vorbereitungen der 10 Jahresfeier unter dem Titel >10 Jahre LFV Brandenburg e. V.< geführt.

In allen bisher erschienenen Zeitungsheften liegt im Innenteil eine Sonderseite unter dem Titel "Einsatz Spezial" zum Sammeln bei. Hier werden in Abstimmung mit dem Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes und der Feuerweherschule in Eisenhüttenstadt Ausbildungsunterlagen für die Standortausbildung, Arbeitsblätter für den Einsatzleiter, wie Farbtabelle für Kennzeichnungen der Gasflaschen, alphabetische Auflistungen gefährlicher Stoffe und Verhaltensmaßnahmen, Runderlasse, neue Dienstgrade im Land Brandenburg usw. veröffentlicht.



Durch die Umstellung Deutsche Mark in Euro kostet das Einzelheft 3.50 E und 28.00 E zzgl. MwSt. im Jahresabonnement.

Im 6. Jahrgang - 2004, erscheint das Magazin leider nur noch mit vier Ausgaben. So im Januar, Februar, März und April und damit ist der Traum von einer eigenen Zeitung für die Feuerwehren im Land Brandenburg zu Ende.

Gesammelte Bestände aller Ausgaben vom Beginn bis zur Einstellung befinden sich für den "Einsatz Brandenburg" im Archiv des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg in der Geschäftsstelle in Borkheide sowie beim Verfasser. Die Folgeausgabe "Einsatz für Brandenburg" befindet sich in kompletter Ausgabe im Archiv des Autors dieses Artikels.

\*) Jahrgang 1935, Dipl.- Betriebswirt (FH), Amtierender Wehrleiter 1978 - 1979, Wehrleiter bzw. Stadtbrandmeister 1980 - 1991, Stellvertreter des Vorsitzenden Landesfeuerwehrverband Brandenburg e.V. 1990 - 1999, Vorsitzender Fachausschuß Feuerwehr Historik ab 1999, Ehrenmitglied Landesfeuerwehrverband Brandenburg e.V., Amtsleiter Brand- und Katastrophenschutz im Landkreis Finsterwalde 1990 - 1993, Sachgebiet Brandschutz im Großkreis Elbe - Elster 1994 - 1995.

# Zwei Feuerwehr Zeitungen im Land Brandenburg

*Hans - Dieter Unkenstein \*)*

## Zusammenfassung

Bei der Delegiertenversammlung am 26.10.1996 in Jüterbog wurde der entsprechende Beschluß gefaßt eine eigene Feuerwehrzeitung im Land Brandenburg herauszugeben.

Durch den ExperPress Verlag und dem Dipl.-Journalisten Klaus König gab es dazu entgegenkommende Partner.

Die Zeitung sollte in erster Linie die Feuerwehrkräfte ansprechen. Weiterhin sollte sie aber auch Informationen für die Kräfte des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes beinhalten.

Im Oktober 1997 gab es endlich die erste Zeitung "**einsatz Brandenburg**".

Es folgten dann im Folgejahr fünf Ausgaben über zwei Monate: Januar/Februar, März/April, Mai/Juni, Juli/ August, November/Dezember.

Trotz aller Werbemaßnahmen und -gespräche mit den Stadt- und Kreisfeuerwehrverbänden sowie Feuerwehrführungskräften kamen nicht die erhofften Abonnentenzahlen zusammen, damit die Herausgabe dieses Magazins sich rechnete.

Nach sieben starken Ausgaben ist das Magazin vom Markt!

In der Zusammenarbeit zwischen Landesfeuerwehrverband Brandenburg e. V. und Albert Durm Verlag GmbH kommt eine neue Zeitschrift "**Einsatz für Brandenburg**" heraus.

Die erste Ausgabe, ein Doppelheft, erscheint für Juli/August 1999.

Es folgen die Ausgaben September, Oktober und November/Dezember. In den Jahren 2000, 2001, 2002 und 2003 erscheinen kontinuierlich Ausgaben entweder als Einzelheft oder für einen Doppelmonat.

Im Januar, Februar und März erscheint das Magazin planmäßig und dann im April 2004 zum letzten Mal.

Leider konnten die wenigen Abonnenten das Magazin nicht am Leben erhalten, damit ist der Traum von einer eigenen Zeitung für die Feuerwehren im Land Brandenburg zu Ende.

Alle Zeitungen sind archiviert und somit den Feuerwehr Historikern erhalten.

# Die Amtlichen Mitteilungen der Provinzial- Feuerversicherungs-Anstalt der Rheinprovinz

*Christoph Waldecker*<sup>\*)</sup>

## **Einführung**

Im Februar 1908 erschien die Nr. 1 der Amtlichen Mitteilungen für die Vertreter der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz. Im Namen der neuen Publikation war die Zielgruppe bereits definiert: die Mitarbeiter der Versicherung, insbesondere im Außendienst. Für sie war ein Organ geschaffen worden, das über Veränderungen der Versicherungsanstalt informierte, Hinweise zu den Produkten gab und in allen Angelegenheiten informierte, die für den im Außendienst tätigen Mitarbeiter im Werben um Kunden von Wichtigkeit war.

Mehr als 70 Jahre hatte die Feuerversicherungsanstalt sich mit Rundschreiben des Direktors begnügt, um wichtige Informationen weiterzugeben. Gegründet wurde sie als Rheinische Provinzial-Feuer-Societät durch königliches Dekret am 5. Januar 1836. Aufgabe war es, in der Rheinprovinz einen umfassenden Feuerversicherungsschutz zu gewähren und so auch den ärmeren Bevölkerungsschichten Zugang zu einer für sie bezahlbaren Versicherung zu geben. Dabei stand die Societät von Anfang an in Konkurrenz zu den privaten Gesellschaften, besaß also kein Exklusivrecht in der Provinz. Dagegen bestand die Pflicht, jedes Gebäude aufzunehmen, während die Privatgesellschaften die Möglichkeit hatten, zu hohe Risiken abzulehnen. Ab 1863 durfte die Societät auch Mobilierversicherungen anbieten. Damit war ein neuer Geschäftszweig erschlossen, dem in den kommenden Jahrzehnten weitere folgen sollten, bis ein Versicherungsunternehmen entstanden war, das praktisch alle Zweige der Versicherungswirtschaft abdeckte. Ab 1903 führte die Societät die Bezeichnung „Provinzial-Feuer-Versicherungsanstalt der Rheinprovinz“, um sich so auch durch den Namen als eine dem Gemeinwohl verpflichtete öffentliche Einrichtung darzustellen.

Unter dem seit 1905 amtierenden Direktor Friedrich Vorster wurden viele bedeutsame Neuerungen eingeführt, unter denen die Gründung der Lebensversicherungsanstalt zum 1. Januar 1915 herausragt. Die Einrichtung eines Publikationsorgans zur internen Kommunikation war ein wichtiger Schritt hin zu einem Versicherer, der den Erfordernissen der modernen Gesellschaft des 20. Jahrhunderts entsprach.

## **Die äußere Gestaltung**

Seit der ersten Ausgabe wurde die Fraktur-Schrift zum Druck verwandt. Eine Änderung gab es im Dezember 1936. Ab sofort wurde die Gotische Schrift benutzt, die bis zur letzten Ausgabe 1943 beibehalten wurde. Die Textseiten waren zweispaltig, die einzelnen Beiträge durch Quer- und Längsbalken voneinander getrennt. Erst 1937 wurde das Layout behutsam verändert: Die erste Seite beinhaltete neben dem Titel nur noch das Inhaltsverzeichnis, nicht mehr wie zuvor als Fließtext, sondern jetzt als Tabelle<sup>1</sup>. Die Unterscheidung der Beiträge erfolgte nicht mehr durch Balken, sondern durch mehr Abstand. Die Überschriften gingen nun grundsätzlich über zwei Spalten.

Abbildungen wurden in den Amtlichen Mitteilungen nur sehr sparsam eingesetzt. Erstmals war im Juli 1926 den Amtlichen Mitteilungen eine Fotoseite beigeheftet, die den Stand der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten auf der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, Soziale Fürsorge und Leibesübungen zeigte

Der äußere Umfang der Amtlichen Mitteilungen schwankte sehr stark. Im ersten Jahr des Erscheinens umfassten die Einzelausgaben zwischen sechs und zwölf Seiten<sup>2</sup>. Nicht ungewöhnlich war ein Umfang von lediglich zwei Seiten<sup>3</sup>, doch waren auch 26 und mehr Seiten (inkl. Beilagen) Realität<sup>4</sup>.

---

\*) Dr. Christoph Waldecker M.A., Dipl.-Archivar (FH), ist Kurator des Historischen Archivs der Provinzial Rheinland Versicherungen, Düsseldorf.

<sup>1</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1937.

<sup>2</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1908 – 7/1908.

<sup>3</sup> Amtliche Mitteilungen 9/1911.

Auch in den folgenden Jahrzehnten war der Umfang ähnlich<sup>5</sup>. Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges und einer Materialbewirtschaftung, von der auch Papierlieferungen betroffen waren, wurde der Umfang der Amtlichen Mitteilungen verringert<sup>6</sup>.

### **Die Amtlichen Mitteilungen in eigener Sache**

Die erste Ausgabe der Amtlichen Mitteilungen für die Vertreter der Anstalt erschien im Januar 1908. Anstaltsdirektor Vorster erläuterte in einem einleitenden Text den Zweck dieses Publikationsorgans: *Bei der starken Zunahme des Geschäftsumfanges ... hat sich die Anzahl der seitens der Direktion an die Vertreter der Anstalt zu richtenden ... Verfügungen und Rundschreiben so vermehrt, dass es ... für die ... Geschäftsführer schwer geworden ist, sich über die Absichten der Direktion ... ohne unverhältnismäßigen Zeitverlust zu unterrichten*<sup>7</sup>. Zugänglich sollten die Amtlichen Mitteilungen nur den offiziellen Vertretern der Anstalt sein, also Bürgermeistern, Bezirksvertretern und Geschäftsführern. Um rückwirkend die entstandene Unübersichtlichkeit zu entwirren, sollten die bisher ergangenen Verfügungen durchgesehen und im Falle ihrer Brauchbarkeit nochmals in den Amtlichen Mitteilungen abgedruckt werden. Die dauerhafte gute Benutzbarkeit sollte gewährleistet werden durch ein jährliches Sachregister, dass bereits in der ersten Nummer angekündigt wurde. Die Anstaltsvertreter vor Ort wurden vom Direktor angewiesen, die Ausgaben zu sammeln und nach Jahrgängen geheftet aufzubewahren. Die Erscheinungsweise wurde zunächst nicht festgelegt, sondern sie sollte erfolgen, *so oft das Bedürfnis dazu vorliegt*, schrieb Vorster<sup>8</sup>. Kurze Zeit später sah der Direktor sich gezwungen, noch einmal in aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen, dass die Amtlichen Mitteilungen von den örtlichen Vertretern der Anstalt gründlich zu lesen und aufzubewahren seien<sup>9</sup>. Offenbar hatte dies wenig Erfolg, denn im Dezember 1910 erschien auf der Titelseite der Amtlichen Mitteilungen in großen Lettern und Fettdruck die Klage, die Zeitschrift werde nicht eingehend gelesen. *Ich nehme daher erneut Veranlassung, die Herren Bürgermeister und Geschäftsführer zu bitten, den Inhalt der amtlichen Mitteilungen eingehend durchzulesen, damit in Zukunft unnötige und zeitraubende Anfragen vermieden werden. Auch ersuche ich, für eine ordnungsmäßige Aufbewahrung gen. Mitteilungen Sorge zu tragen*<sup>10</sup>.

Die Aufbewahrung der Amtlichen Mitteilungen war auch in den folgenden Jahrzehnten immer wieder Thema. Im Januar 1928 wurde die Anweisung von 1908 nochmals abgedruckt, mit der die Geschäftsführer zur ordentlichen Ablage der Amtlichen Mitteilungen aufgefordert wurden, um zeitraubende Anfragen an die Direktion zu vermeiden<sup>11</sup>. Offenbar blieb die Situation aber aus Sicht des Generaldirektors unbefriedigend. Im Juli 1928 äußerte die Anstaltsleitung Zweifel daran, ob alle Geschäftsführer die Amtlichen Mitteilungen so sorgfältig läsen wie dies erforderlich sei. Grund waren die mangelhaften Rückmeldungen auf einige Aufforderungen an die Geschäftsführer<sup>12</sup>. Es wurden Wege gesucht, den Missständen abzuhelpfen. Im März 1930 wurde mitgeteilt, dass die Anstalt die Anschaffung von Schnellheftern erwäge. Der Vorschlag kam aus den Kreisen der Geschäftsführer, die nun aufgefordert wurden, ihre Meinung zu dieser Frage zu äußern und Anregungen zur Gestaltung zu geben<sup>13</sup>. Eine klare Mehrheit der Geschäftsführer (160 zu 13) entschied sich für die Anschaffung<sup>14</sup>.

---

<sup>4</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1913.

<sup>5</sup> Beispielhaft die Ausgaben des Jahres 1937: Amtliche Mitteilungen 1/1937 = 20 Seiten, Amtliche Mitteilungen 2/1937 = 20 Seiten, Amtliche Mitteilungen 3/1937 = 10 Seiten, Amtliche Mitteilungen 4/1937 = 10 Seiten, Amtliche Mitteilungen 5/1937 = 12 Seiten, 6/1937 = 12 Seiten.

<sup>6</sup> Amtliche Mitteilungen 6/1939 = 8 Seiten, Amtliche Mitteilungen 1/1940 = 4 Seiten, Amtliche Mitteilungen 2/1940 = 8 Seiten, Amtliche Mitteilungen 3/1940 = 4 Seiten, Amtliche Mitteilungen 4/1940 = 4 Seiten, Amtliche Mitteilungen 5/1940 = 6 Seiten, Amtliche Mitteilungen 6/1940 = 4 Seiten.

<sup>7</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1908, S. 1.

<sup>8</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1908, S. 1.

<sup>9</sup> Amtliche Mitteilungen 6/1908, S. 37, Amtliche Mitteilungen 2/1909, S. 7.

<sup>10</sup> Amtliche Mitteilungen 9/1910, S. 61.

<sup>11</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1928, S. 3f.

<sup>12</sup> Amtliche Mitteilungen 4/1928, S. 37f.

<sup>13</sup> Amtliche Mitteilungen 2/1930, S. 13.

<sup>14</sup> Amtliche Mitteilungen 3/1930, S. 24.

Die Direktion hatte das ausdrückliche Interesse daran, die Amtlichen Mitteilungen weiter innerhalb des berechtigten Personenkreises zu verbreiten. Deshalb wurde 1925 darauf hingewiesen, auch Untergeschäftsführer seien zu ihrem Bezug berechtigt. *Von dieser Möglichkeit wird seitens der Herren Geschäftsführer nicht genügend Gebrauch gemacht, trotzdem diese Maßnahme in ihrem eigenen Interesse liegt*<sup>15</sup>. Bestehen blieb die Maßgabe, die Amtlichen Mitteilungen nur Angehörigen der Anstalt zur Kenntnis zu geben. Dieser Grundsatz wurde offenbar nicht immer befolgt, was Generaldirektor Hans Goebbels 1937 zu starken Worten verleitete: Er ließ unter der Überschrift *Verräter in unseren Reihen* verkünden, *dass ich gegen Verräter rücksichtslos alle mir zustehenden Mittel anwenden werde*. Dies verband er mit der Aufforderung, die Amtlichen Mitteilungen unter sicherem Verschluss zu halten, damit sie nicht der Konkurrenz in die Hände gerieten<sup>16</sup>.

### **Die Amtlichen Mitteilungen und Personalfragen**

Von 1908 an bis 1923 wurden die Amtlichen Mitteilungen mit einer Tabelle über personelle Veränderungen im Außendienst eingeleitet. Der Leser erfuhr so, wer bisher an welchem Ort der Rheinprovinz für die Anstalt tätig war, welchen Hauptberuf er ausübte und wer nun an seine Stelle trat. Im August 1923 wurde aber unter der Rubrik „Personalien“ der Hinweis abgedruckt: *Die Mitteilung der Aenderung in den Geschäftsführerstellen kommt der hohen Kosten wegen von jetzt ab in Fortfall*<sup>17</sup>. In künftigen Ausgaben wurde nur noch knapp über Personalien in der Generaldirektion berichtet. Dies war dann der Fall, wenn es um herausragende Position ging. So war im März 1924 zu lesen, dass der frühere Bezirksvertreter Landesversicherungsrat Dr. Stolle in die Leitung der Kölnischen Feuerversicherungsgesellschaft Colonia eingetreten sei<sup>18</sup>. Zwei Monate später wurde der Eintritt von fünf leitenden Mitarbeitern in den Ruhestand bekannt gegeben<sup>19</sup>. Personalien blieben aber in den kommenden Jahren die Ausnahme in den Amtlichen Mitteilungen.

### **Die Amtlichen Mitteilungen und die Versicherungs-Produkte**

Produktinformation zählte von der ersten Ausgabe der Amtlichen Mitteilungen an zu den wichtigen Inhalten. Dazu zählten Neuerungen bei bereits eingeführten Versicherungszweigen. Bereits in der ersten Ausgabe wurde auf die Prämien-Ermäßigung für Waldversicherungen hingewiesen<sup>20</sup>. Angaben über Änderungen in den Versicherungszweigen zählten zum festen inhaltlichen Bestandteil der Amtlichen Mitteilungen<sup>21</sup>. Informationen über neu eingeführte Angebote gehörten ebenso dazu<sup>22</sup>.

### **Die Amtlichen Mitteilungen und die Prävention**

Seit Entstehung der Provinzial-Feuer-Societät war es ein Anliegen des Versicherers, präventive Maßnahmen zur Brandverhütung bzw. nach Einführung weiterer Produkte neben der Feuerversicherung, allgemein zur Schadensverhütung zu fördern: *Verhütung statt Vergütung*. Insbesondere die Einführung neuer technischer Errungenschaften im Zusammenhang mit Elektrizität war immer wieder Anlass, über mögliche Gefahren aufzuklären und Hinweise zu ihrer Minimierung zu geben. Dass dies ein wichtiges und nötiges Thema war, zeigt sich am Beispiel des elektrischen Bügeleisens. Im Dezember 1914 wurde ein Text aus den Amtlichen Mitteilungen der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät abgedruckt, in dem auf die möglichen Gefahren durch eine unsachgemäße Handhabung eines Bügeleisens und deren Beseitigung eingegangen wurde<sup>23</sup>. Aufgrund der zunehmenden Verbreitung dieses elektrischen Haushaltsgerätes wurde das Thema erneut im Oktober

---

<sup>15</sup> Amtliche Mitteilungen 6/1925, S. 61f.

<sup>16</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1937, S. 19.

<sup>17</sup> Amtliche Mitteilungen 4/1923, S. 33.

<sup>18</sup> Amtliche Mitteilungen 2/1924, S. 12.

<sup>19</sup> Amtliche Mitteilungen 5/1924, S. 21.

<sup>20</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1908, S. 5.

<sup>21</sup> Z.B. Amtliche Mitteilungen 8/1917, S. 31f.: Einbruch-Diebstahl-Versicherung, Glasversicherung.

<sup>22</sup> Z.B. die Information über die ab 1925 neu eingeführte Hagelversicherung, siehe Amtliche Mitteilungen 8/1924, S. 60.

<sup>23</sup> Amtliche Mitteilungen 9/1914, S. 43f.

1922 aufgeriffen und diesmal ein Beitrag aus der Zeitschrift für Versicherungs-Wesen Nr. 4 vom 25. Januar 1922 nachgedruckt<sup>24</sup>.

Die Verhütung von Brandschäden war immer wieder ein wichtiges Thema. So wurde wiederholt über die Unfall- und Brandverhütungsaktionen sowie Aufklärungsmaßnahmen berichtet<sup>25</sup>.

### **Die Amtlichen Mitteilungen und die Privatversicherungen**

Seit ihrer Gründung stand die Provinzial Feuer-Societät der Rheinlande bzw. die Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz in Konkurrenz zu den privaten Assekuranzen. Mit neu erschlossenen Geschäftsfeldern des öffentlich-rechtlichen Versicherers wurden die wirtschaftlichen Auseinandersetzungen härter. Regelmäßig wurden die Leser der Amtlichen Mitteilungen über die Entwicklungen auf dem privaten Versicherungsmarkt informiert, sofern diese sich positiv für die Anstalt auslegen ließen. Bereits in der ersten Ausgabe der Amtlichen Mitteilungen ging es im zweiten Beitrag um die Beziehungen zwischen der Provinzial-Feuer-Versicherungsanstalt der Rheinprovinz und der Württembergischen Privat-Feuerversicherung a.G. Beide Seiten hatten vereinbart, ihren Kundenstamm gegenseitig zu respektieren und keine Abwerbungsversuche zu unternehmen<sup>26</sup>.

Besonders intensiv wurden in den Amtlichen Mitteilungen neue Versicherungsgesellschaften besprochen mit dem Ziel darzulegen, dass sie auf Dauer nicht lebensfähig seien, was sich zum Nachteil der Versicherten auswirken würde. Ein Beispiel dafür war die „Hohenzollern“<sup>27</sup>, die mit günstigen Prämien versuchte, in den Markt einzutreten und den bestehenden öffentlich-rechtlichen wie privaten Versicherungsgesellschaften die Kunden abzuwerben. Ziel der Berichterstattung war, den Geschäftsführern und Vertretern der Provinzial vor Ort Argumentationshilfen zu geben, um die Kunden bei der eigenen Versicherungsanstalt zu halten.

Mitunter bestand eine Ausgabe der Amtlichen Mitteilungen aus zahlreichen Beiträgen rund um das Thema Privatversicherungen. Ein Beispiel dafür ist die letzte Ausgabe von Dezember 1927<sup>28</sup>. Im Beitrag *Versicherungsberatung und Werbung* wurde auf die unzulänglichen Kenntnisse der Privatagenten hingewiesen<sup>29</sup>. Die Vertreter der Provinzial-Versicherung im Außendienst wurden aufgefordert, ihren Bestand regelmäßig durchzuarbeiten, zugleich wurde vor einer Zusammenarbeit mit privaten Gesellschaften gewarnt<sup>30</sup>. Es wurden einige Beiträge aus anderen Publikationen abgedruckt, die alle darauf abzielten, vor den Machenschaften einiger Privatversicherer zu warnen<sup>31</sup>. Die Auseinandersetzung der öffentlich-rechtlichen Versicherung mit der privaten Konkurrenz war in der Geschichte der Rheinischen Provinzial-Feuerversicherungsanstalt ein Dauerthema seit den Anfängen 1836 und wurden mit harten verbalen Bandagen von beiden Seiten ausgefochten<sup>32</sup>. Insofern bewegten sich die Beiträge in den Amtlichen Mitteilungen im Rahmen des Üblichen.

### **Die Amtlichen Mitteilungen und die Politik**

Die Amtlichen Mitteilungen waren ein unpolitisches Organ zum Verfolgen rein wirtschaftlicher Interessen. Das sollte sich allerdings mit Beginn des Ersten Weltkrieges ändern. Die Amtlichen Mitteilungen 6/1914, die im September des Jahres erschienen, wurden ganz der Frage der englischen Versicherungen in Deutschland gewidmet<sup>33</sup>. Den Amtlichen Mitteilungen beigelegt war ein Auszug aus der Kölnischen Zeitung mit einer Erklärung der englischen Regierung, wonach jede geschäftliche Beziehung mit Deutschen verboten sei. Ausdrücklich genannt wurden dabei Versicherungen<sup>34</sup>.

<sup>24</sup> Amtliche Mitteilungen 4/1922, S. 41.

<sup>25</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1928, S. 6f., 1/1929, S. 2ff., 2/1929, S. 14, 3/1930, S. 28f., 4/1930, S. 40ff., 3/1935, S. 30, 2/1937, S. 37, 6/1938, S. 68.

<sup>26</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1908, S. 3f.

<sup>27</sup> Am 7/1913, S. 64f.

<sup>28</sup> Amtliche Mitteilungen 6/1927, passim.

<sup>29</sup> Amtliche Mitteilungen 6/1927, S. 68f.

<sup>30</sup> Amtliche Mitteilungen 6/1927, S. 70.

<sup>31</sup> Amtliche Mitteilungen 6/1927, S. 71ff.

<sup>32</sup> Dazu z.B. Christoph Waldecker: Vom Kreis zur „Provinz“. Landrat a.D. Hermann Seul als Direktor der Provinzial-Feuer-Societät, in: Jahrbuch für den Rhein-Kreis Neuss (in Vorbereitung).

<sup>33</sup> Amtliche Mitteilungen 6/1914, S. 29ff.

<sup>34</sup> Amtliche Mitteilungen 6/1914, nicht paginiert.

Das Geschäft mit den englischen Versicherungsgesellschaften musste Kunden und Anstaltsvertreter gerade in den ersten Monaten des Krieges sehr bewegt haben, denn in jeder Ausgabe zwischen Oktober 1914 und Juli 1915 wurde das Thema erörtert<sup>35</sup>. Auch in späteren Ausgaben spielte es eine Rolle<sup>36</sup>.

Im Januar 1917 wurden die Namen der Gefallenen sowie der mit diversen Orden ausgezeichneten Soldaten, die als Zivilisten im Dienst der Anstalt standen, zum ersten Mal in den Amtlichen Mitteilungen aufgelistet<sup>37</sup>. Erstmals im September 1917 erschien auf der Titelseite der Amtlichen Mitteilungen eine Todesanzeige für den am 11. August 1917 gefallenen technischen Assistenten Josef Kallscheuer<sup>38</sup>. Noch einmal wurde im Juli 1918 auf der Titelseite eines Soldaten gedacht: Emil Bernhard, technischer Landessekretär, war am 19. Juli 1918 an den Folgen einer Verwundung gestorben<sup>39</sup>. Im Januar 1919 wurde die letzte Todesanzeige für einen gefallenen Kriegsteilnehmer abgedruckt, für den am 3. Oktober 1918 gefallenen Alexander Schweinitz<sup>40</sup>.

Nach Kriegsende wurden die Amtlichen Mitteilungen wieder ein reines Mitteilungsorgan der Versicherungsanstalt für ihre Mitarbeiter und Repräsentanten. Daran änderte sich in den unruhigen Jahren der Weimarer Republik nichts. Weder die Ruhrbesetzung 1923, die häufigen Regierungswechsel oder die Weltwirtschaftskrise und ihre politischen Auswirkungen ab 1930 fanden Erwähnung.

Diese unpolitische Haltung änderte sich deutlich 1933. Im Sommer des Jahres hatte Generaldirektor Hubert Müller, der seit 1931 amtierte, im Zuge der nationalsozialistischen „Gleichschaltung“, die auch die öffentlich-rechtlichen Wirtschaftszweige betraf, seinen Stuhl räumen müssen. An seine Stelle trat der bislang als Abteilungsleiter bei der Neusser Rheinland-Versicherung tätige Hans Goebbels<sup>41</sup>. Unter seiner Leitung wurden die Amtlichen Mitteilungen zu einem Mittel des politischen Kampfes und der Propaganda.

Im Februar 1933 war die letzte Ausgabe der Ära Hubert Müller erschienen, wenn den Beteiligten es auch zu diesem Zeitpunkt noch nicht bewusst gewesen war. Der Generaldirektor hielt im traditionellen Gruß an die Belegschaft, der jede erste Ausgabe der Amtlichen Mitteilungen eines Jahres aufmachte, eine knappe Rückschau auf das schwere Jahr 1932, in dem auch die Versicherungen Einbußen hinnehmen mussten, da die Kunden vielfach von Arbeitslosigkeit bedroht oder betroffen waren und damit nicht mehr ausreichende Mittel für einen weitgehenden Versicherungsschutz zur Verfügung hatten. Zugleich zeigte sich Müller verhalten optimistisch: ... *ich hoffe, daß wir zu Anfang des nächsten Jahres das Jahr 1933 das erste des Wiederaufstiegs nennen dürfen*<sup>42</sup>.

Der Wechsel auf dem Posten des Generaldirektors hatte einige Unruhe in die Abläufe der Provinzial-Versicherungen gebracht, denn die zweite Ausgabe der Amtlichen Mitteilungen 1933 erschien erst im August. Bereits im Grußwort des neuen (noch kommissarischen) Generaldirektors Hans Goebbels zeigte sich der neue Geist, der in der Versicherung Einzug gehalten hatte: Das Grußwort bestand aus einem Aufruf, für die *Förderung der nationalen Arbeit* zu spenden. Zugleich rief Goebbels die Außendienstmitarbeiter dazu auf, enge Verbindung zu den örtlichen Stellen der NSDAP zu suchen und unterschrieb mit *Heil Hitler*<sup>43</sup>.

Anders als in früheren Jahren wandte sich auch in den folgenden Ausgaben des Jahres der Generaldirektor an seine *Arbeitskameraden* und die *Gefolgschaft*. In den Amtlichen Mitteilungen vom

---

<sup>35</sup> Amtliche Mitteilungen 7/1914, S. 33f., 8/1914, S. 37ff., 9/1914, S. 41ff., 1/1915, S. 1ff., 2/1915, S. 5ff., 3/1915, S. 12ff., 4/1915, S. 15ff., 5/1915, 20ff., 6/1915, S. 23ff.

<sup>36</sup> So in den Amtliche Mitteilungen 9/1915, S. 32ff., 1/1916, S. 1f., 2/1916, S. 8ff., 5/1916, S. 33.

<sup>37</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1917, nicht paginiert.

<sup>38</sup> Amtliche Mitteilungen 7/1917, S. 27. Die zweite Todesanzeige auf der Titelseite war die für Georg Josef Keller in den Amtliche Mitteilungen 2/1918, S. 7, der am 25. Januar 1918 eines natürlichen Todes starb.

<sup>39</sup> Amtliche Mitteilungen 5/1918, S. 15.

<sup>40</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1919, S. 1.

<sup>41</sup> Zu Hans Goebbels siehe Manfred Müller: Im Schatten „Grandgöschiers“. Generaldirektor Hans Goebbels, Bruder des Reichspropagandaministers. Aschau i. Chiemgau 1994. Dass ausgerechnet der Bruder von Hitlers Chefpropagandistem Joseph Goebbels den wichtigsten Versicherungsposten im Rheinland übernahm, dürfte sicher nicht nur in seiner fachlichen Qualifikation zu suchen sein.

<sup>42</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1933, S. 1.

<sup>43</sup> Amtliche Mitteilungen 2/1933, S. 11.

Oktober 1933 dankte er für die Glückwünsche anlässlich seiner endgültigen Ernennung zum Generaldirektor, versicherte das Amt *im Geiste meines Führers* zu verwalten und forderte *treueste Gefolgschaft*<sup>44</sup>. In der vierten und letzten Ausgabe des Jahres 1933 schließlich wandte sich Goebbels erneut an seine *Arbeitsgefolgschaft* mit guten Wünschen zu Weihnachten und dem neuen Jahr und verband dies mit einem Aufruf zur äußersten Pflichterfüllung<sup>45</sup>. Zugleich legte er den Amtlichen Mitteilungen sein Bild bei, da es ihm nach eigenen Bekunden nicht möglich gewesen war, alle Mitarbeiter persönlich kennen zu lernen.

Dass der Generaldirektor sich über die Amtlichen Mitteilungen direkt an die Mitarbeiter der Versicherung wandte, wurde in den folgenden Jahren beibehalten, nicht aber in der Häufigkeit wie 1933. 1934 verzichtete Goebbels als erster Direktor auf die Weihnachtsgrüße. Stattdessen erschien in den Amtlichen Mitteilungen von Januar 1935 ein offenes Schreiben zum Jahreswechsel<sup>46</sup>.

Ganz im Sinne der vom Bruder des Generaldirektors gleichgeschalteten Presse wurden in den Amtlichen Mitteilungen die Leser auf eine zunehmende Militarisierung eingestellt: *Luftschutz tut not*<sup>47</sup> und *Einfluß der Luftschutzmaßnahme auf die Beitragssätze*<sup>48</sup> lauteten die Überschriften. Die Thematik wurde allerdings nicht zum Dauerthema.

Die Amtlichen Mitteilungen wurden auch ein Organ im Kampf gegen politisch Andersdenkende. So war im April 1934 zu lesen, dass das Todesurteil gegen den *24 Jahre alten kommunistischen Mordbrenner Richard Bahr* vollstreckt worden sei. *Er war kommunistisch eingestellt und hat aus politischem Haß und staatsfeindlicher Gesinnung die gemeingefährlichen Verbrechen verübt*<sup>49</sup>.

Zurückhaltung hatte sich die Redaktion der Amtlichen Mitteilungen auferlegt in der Hetze gegen Juden, wie sie in der NS-Zeit ansonsten zum Alltag gehörte. Lediglich nach der „Reichskristallnacht“ im November 1938 erschien im Januar 1939 die Anweisung, die geschäftlichen Verbindungen zu Juden zu beenden, keine Beitragsrechnungen mehr auszustellen und keine Beiträge mehr entgegenzunehmen<sup>50</sup>. Damit bewegten sich die Amtlichen Mitteilungen im Rahmen dessen, was in der gesamten Versicherungsbranche praktiziert wurde<sup>51</sup>.

Wie bereits im Ersten Weltkrieg wurden die Amtlichen Mitteilungen mit Beginn des Zweiten Weltkrieges wieder ein Organ der Kriegspropaganda. Die September-Ausgabe 1939, gedruckt offenbar in den letzten August-Tagen, machte auf unter der Überschrift *Deutsche Wunder* mit einer Gegenüberstellung des Westwalls und des *Ostwalls*, nämlich des Nichtangriffsvertrages zwischen Deutschland und der Sowjetunion, besser bekannt als „Hitler-Stalin-Pakt“<sup>52</sup>. In der gleichen Ausgabe wird über die *englische Hetze* in Polen gegen Deutschland „berichtet“. Der Beitrag endet mit der Feststellung, es sei an der Zeit, die Geschäftsverbindungen mit englischen Versicherungen zu lösen<sup>53</sup>.

In den folgenden Jahren diente praktisch jede Ausgabe der Amtlichen Mitteilungen der Kriegspropaganda, wenn sie auch weiter den hauptsächlichen Zweck der Information des Innen- und Außendienstes hatte<sup>54</sup>.

### **Die Amtlichen Mitteilungen als Anweisungsorgan**

Die Generaldirektion nutzte die Amtlichen Mitteilungen von der ersten Ausgabe an, den Mitarbeitern, insbesondere im Außendienst, Anweisungen zu erteilen. Immer wieder wurden die Geschäftsführer aufgefordert, neue Kundenkreise zu erschließen und den bestehenden Kundenstamm zu pflegen. Auch

---

<sup>44</sup> Amtliche Mitteilungen 3/1933, S. 23.

<sup>45</sup> Amtliche Mitteilungen 4/1933, S. 35.

<sup>46</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1935, S. 1.

<sup>47</sup> Amtliche Mitteilungen 2/1934, S. 26f.

<sup>48</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1935, S. 6f.

<sup>49</sup> Amtliche Mitteilungen 3/1934, S. 27f.

<sup>50</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1939, S. 9.

<sup>51</sup> Siehe Gerald D. Feldman: Die Allianz und die deutsche Versicherungswirtschaft 1933-1945. München 2001, S. 233ff.

<sup>52</sup> Amtliche Mitteilungen 5/1939, S. 40f.

<sup>53</sup> Amtliche Mitteilungen 5/1939, S. 42f.

<sup>54</sup> Beispiele: Amtliche Mitteilungen 6/1939, Sonderdruck „Englische Lügen“; Amtliche Mitteilungen 1/1940, S. 2: England, wir klagen Dich an; Am Amtliche Mitteilungen 2/1940, S. 6: Abwehr der französisch-englischen Heuchlei- und Lügenpropaganda. Amtliche Mitteilungen 5/1941, S. 26: Die tönernen Füßen Englands.

Hinweise zur Abrechnung und zur Organisation gehörten zu den auf diesem Weg verbreiteten Anweisungen<sup>55</sup>.

### **Humor**

Waren die Inhalte der Amtlichen Mitteilungen ausschließlich auf Information der Mitarbeiter hin ausgerichtet – von den bereits angeführten Ausnahmen abgesehen –, so gab es erstmals im Juli 1927 auch einige humorvolle Zeilen<sup>56</sup>. Meist handelte es sich um Witze oder kleine Geschichten rund um das Versicherungswesen, und auch das berühmte Gedicht Wilhelm Buschs „Peinlich berührt“ durfte nicht fehlen<sup>57</sup>. Bis 1931 gab es immer wieder kurze scherzhafte Beiträge, später wurde dann darauf verzichtet.

### **Das alphabetische Sachverzeichnis**

Die Amtlichen Mitteilungen waren zur dauerhaften Aufbewahrung und Nutzung gedacht. Um den Mitarbeitern den Zugang zu den Informationen zu erleichtern, erschien erstmals im Januar 1910 ein alphabetisches Sachverzeichnis für die Jahrgänge 1908 und 1909<sup>58</sup>. Dies wiederholte sich bis 1915. Die Verzeichnisse galten jeweils für alle Ausgaben ab 1908. Den jährlichen Erscheinungsrhythmus beizubehalten gelang in der Folgezeit nicht immer. Dennoch erhielten die Bezieher der Amtlichen Mitteilungen 1918, 1919, 1924 bis 1930 jedes Jahr eine aktuelle Fassung. Das letzte Alphabetische Sachverzeichnis galt für die Jahre 1908 bis 1936 und erschien 1937 nach mehrjähriger Pause.

### **Die Betriebsgemeinschaft**

Adolf Hitler und Benito Mussolini waren auf dem Titelbild der Erstausgabe einer weiteren Publikation der Provinzial-Versicherungsanstalten der Rheinprovinz zu sehen, die im Oktober 1938 erschien<sup>59</sup>. Titel: *Die Betriebsgemeinschaft*. Sie war Teil des Goebbels'schen Programms, die Versicherungsanstalten und ihre Mitarbeiter ganz auf die NS-Linie zu bringen. Anders als die Amtlichen Mitteilungen diente die Betriebsgemeinschaft nicht nur der Information, sondern in erster Linie der Propaganda. Daher erschienen Beiträge wie *Erinnerungen eines Werkschmannes an den Reichsparteitag Großdeutschlands*<sup>60</sup>, *Wanderung durch Sudetendeutschland im Jahre 1929*<sup>61</sup> oder *Danzig gehört uns!*<sup>62</sup>. Bis zum Sommer 1941 erschienen weitere Ausgaben, wenn auch nicht mehr wie im ersten Jahr monatlich, sondern zu Zwei- bis Drei-Monatsausgaben zusammengefasst. Seit Beginn des Zweiten Weltkrieges bestand der Inhalt immer mehr, mitunter auch zur Gänze aus Kriegspropaganda.

### **Das Ende der Amtlichen Mitteilungen**

Die kriegswirtschaftlich bedingte Papierknappheit<sup>63</sup> führte dazu, dass nach der 220. Ausgabe im April 1943 die Amtlichen Mitteilungen nicht mehr in der bislang üblichen Form erschienen<sup>64</sup>. An ihre Stelle

---

<sup>55</sup> Z.B. Amtliche Mitteilungen 7/1924, S. 41f: Erledigung der Restlisten und Anordnung von Kassenrevisionen. Amtliche Mitteilungen 8/1924, S. 57f.: Anstellung von Untergeschäftsführern. Amtliche Mitteilungen 2/1926, S. 9f.: Auskunft über die persönlichen Verhältnisse der Versicherten. Amtliche Mitteilungen 6/1928, S. 62f.: Durcharbeitung des Versicherungsbestandes. Amtliche Mitteilungen 6/1929, S. 59: Neue Haushaltungen – Werbetätigkeit. Am 1/1932, S. 3: Durcharbeitung des Versicherungsbestandes.

<sup>56</sup> Amtliche Mitteilungen 4/1927, S. 50.

<sup>57</sup> Amtliche Mitteilungen 6/1927, S. 82: *Im Dorfe wohnt ein Vetter, Der gut versichert war, Vor Brand und Hagelwetter, Nun schon im zehnten Jahr ....*

<sup>58</sup> Amtliche Mitteilungen 1/1910, nicht paginiert.

<sup>59</sup> Die Betriebsgemeinschaft Nr. 1, Oktober 1938.

<sup>60</sup> Die Betriebsgemeinschaft Nr. 1, Oktober 1938, S. 13ff.

<sup>61</sup> Die Betriebsgemeinschaft Nr. 2, November 1938, S. 46f.

<sup>62</sup> Die Betriebsgemeinschaft Nr. 12, September 1939, S. 356f.

<sup>63</sup> Siehe Amtliche Mitteilungen 3/1942, S. 15f.: *Einschränkung des Papierverbrauchs und Prospektverbot*.

<sup>64</sup> Weitere Gründe für die Einstellung der Amtlichen Mitteilungen dürften gewesen sein, dass mehr und mehr Mitarbeiter zu Kriegsdiensten eingezogen wurden. Schließlich wurden auch die Gebäude der Provinzial-Versicherungsanstalten durch Bombenangriffe schwer beschädigt. Die nun akut werdende Raumnot machte es nötig, die verbliebenen Kapazitäten auf die wichtigsten Aufgaben der Versicherung zu konzentrieren.

trat der Eil-Nachrichtendienst, ein oft nur aus einem Blatt bestehendes Rundschreiben, mit dem über wichtige Angelegenheiten in knapper Form berichtet wurde. Bis Kriegsende erschienen zehn Ausgaben, die letzte am 14. August 1944. Nach der Eroberung Düsseldorfs durch amerikanische Truppen im März 1945 begann sehr schnell die notdürftige Nachkriegsarbeit der Provinzial Rheinland Versicherungen. Da nach wie vor Materialknappheit herrschte, wurden Informationen an den Außendienst weiter per Eil-Nachrichtendienst weitergegeben. Die erste Nachkriegsausgabe erschien am 12. August 1945. Diese Form wurde mehrere Jahre beibehalten, bald unter dem Namen *Rundschreiben*. Im März 1951 schließlich wandte die Direktion der Provinzial sich erstmals mit den *Mitteilungen der Provinzial-Versicherungsanstalten der Rheinprovinz* an ihre Mitarbeiter im Innen- und Außendienst und knüpfte damit an die Tradition der Amtlichen Mitteilungen an. Die Inhalte waren zunächst ganz traditionell von großer Sachlichkeit gekennzeichnet, doch wurde das Layout dem Geschmack der Zeit angepasst. Nach und nach wurden immer öfter auch Fotos und Zeichnungen zur Illustration der Beiträge abgedruckt. Hinzu kamen humorvolle Beiträge und Glossen. Neue Leserkreise wurden aber nicht gesucht: Die *Mitteilungen* blieben nur für die Mitarbeiter bestimmt.

### **Der Wert der Amtlichen Mitteilungen als historische Quelle**

Die Amtlichen Mitteilungen geben einen Einblick in das Tagesgeschäft der Versicherung ab 1908 ebenso wie in Strategien, Marketingkonzepte und Kampf gegen die Konkurrenz. Insofern sind sie eine wertvolle Quelle, die einen unmittelbaren Einblick gibt in den Alltag der Provinzial-Versicherungsanstalten der Rheinprovinz in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts.

### **Zusammenfassung**

Mit den Amtlichen Mitteilungen erhielt die Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz 1908 erstmals ein Organ der internen Kommunikation. Mehrmals im Jahr wurden die Mitarbeiter über Neuerungen in der Anstalt und auf dem Versicherungsmarkt informiert. Partei- und Tagespolitik fand keinen Eingang in das Medium. Dies änderte sich im Ersten Weltkrieg und wurde ebenso im Zweiten Weltkrieg gehandhabt: Die Provinzial-Versicherungsanstalten der Rheinprovinz beteiligten sich über die Amtlichen Mitteilungen an der Kriegspropaganda.

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten änderte die inhaltliche Gestaltung der Amtlichen Mitteilungen nur unwesentlich. Lediglich die Wortwahl in den Grußworten des neuen Generaldirektors Hans Goebbels machte die Nähe zum Regime deutlich. Im April 1943 wurde das Erscheinen der Amtlichen Mitteilungen eingestellt und erst im März 1951 wieder aufgenommen.

Seit 1938 gab es mit der „Betriebsgemeinschaft“ eine zweite Mitarbeiterzeitschrift, die aber ganz anders als die Amtlichen Mitteilungen ganz im Dienste der Propaganda stand. Sie erschien letztmals im Sommer 1941.

### **Abstract**

With the Amtlichen Mitteilungen der Provinzial Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz received 1908 for the first time an organ of internal communication. Several times in the year the coworkers were informed about innovations in the institute and on the insurance market. A party and daily politics did not find an entrance into the medium. This changed in the First World War and just as in the Second World War so handled: The Amtlichen Mitteilungen der Provinzial Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz took part over the official reports at war propaganda.

The seizure of power of the national socialists changed the contentwise organization of the Amtlichen Mitteilungen only insignificantly. Only the word choice in the greeting words of the new general manager Hans Goebbels made the proximity clear the regime. In April 1943 the appearance of the Amtlichen Mitteilungen was stopped and taken up only in March 1951 again.

Since 1938 there was a second coworker magazine, "Die Betriebsgemeinschaft", which however completely differently than the Amtlichen Mitteilungen completely in the service of propaganda. It appeared last in the summer 1941.

# Die Württembergische Feuerwehrzeitung

Frank Wörner\*

Am 12. Januar 1895 wurde mit der ersten Ausgabe der Württembergischen Feuerwehrzeitung endlich auch ein Fachorgan für die Feuerwehrangehörigen im Königreich Württemberg geschaffen. Nachdem die Feuerwehrmänner im benachbarten Königreich Bayern und im Großherzogtum Baden bereits seit 1868 bzw. 1877 eigene regionale Feuerwehrzeitungen beziehen konnten, waren ihre württembergischen Kameraden auf die seit 1860 in Stuttgart erscheinende Deutsche Feuerwehrzeitung<sup>1)</sup> angewiesen. Neben einer gesamtdeutschen Berichterstattung wurden hier auch die regionalen Themen für das Feuerlöschwesen im Königreich Württemberg behandelt.

Die Notwendigkeit eine regionale Feuerwehrzeitung für die Feuerwehren im Königreich Württemberg herauszugeben wurde vom Redakteur der Deutschen Feuerwehrzeitung Dr. E. Görlach<sup>2)</sup>, welcher am 28. September 1894, mit der Nummer 40, die Vertretung und später die Nachfolge des erkrankten Professor W. Hartmann<sup>3)</sup> antrat, erkannt. Dies geschah sowohl aus der Einsicht heraus, dem regionalen Feuerlöschwesen verstärkt eigenständig Rechnung zu tragen, als auch die regionalen landesspezifischen Informationen aus der Deutschen Feuerwehrzeitung herauszulösen. Sowohl im Erscheinungsbild als auch im Inhalt ist deutlich zu erkennen, dass es sich bei der Württembergischen Feuerwehrzeitung um eine regionale Ausgabe der Deutschen Feuerwehrzeitung handelt. Dies wird auch durch den Untertitel *Besondere Ausgabe der Deutschen Feuerwehrzeitung für Württemberg* ersichtlich.



Kopf der Titelseite der ersten Ausgabe der Württembergischen Feuerwehrzeitung

\* Frank Wörner, Stuttgart, Deutschland. Jahrgang 1969, Feuerwehrbeamter, Angehöriger der Feuerwehr Stuttgart, Mitglied im Referat 11 – Brandschutzgeschichte - der vfdb, Mitglied im Arbeitskreis Feuerwehrgeschichte im Stadtfeuerwehrverband Stuttgart e.V.;

Vermutlich erhielten alle im württembergischen Raum wohnhaften Abonnenten der Deutschen Feuerwehrzeitung am 12. Januar 1895 die neue Württembergische Feuerwehrzeitung. In der Deutschen Feuerwehrzeitung wurde weder im Jahr 1894 noch in der 1. Ausgabe 1895, vom 4. Januar 1895, die Württembergische Sonderausgabe der Deutschen Feuerwehrzeitung beworben. In der ersten Ausgabe wurde auf der Titelseite die Intension der neuen regionalen Fachzeitung dargelegt.

*Mit dieser Nummer beginnt unsere **Württembergische Feuerwehrzeitung**, als besondere Ausgabe der Deutschen Feuerwehrzeitung für Württemberg, den neuen Jahrgang und ladet aus diesem Anlaß zum Abonnement ein. Die Deutsche Feuerwehrzeitung, gegründet im Jahr 1860 als erste Zeitung im Feuerlöschfache, hat seit dieser Zeit ein durchaus erfolgreiches Wirken entfaltet und sich allseitiger Anerkennung und Unterstützung erfreut. Auch in ihrem 36. Jahrgang wird dieselbe in altbewährtem Geiste geführt und bringt von tüchtigen, erfahrenen Fachmännern Beiträge aus allen Gebieten des Feuerwehrwesens.*

*Die **Württembergische Feuerwehrzeitung** betrachtet als ihre **Aufgabe**: 1. Besprechung der **Organisation** der Feuerwehren, Mitteilungen der im Dienst gemachten Erfahrungen, Benachrichtigung über besondere Einrichtungen; 2. Besprechung der zum Dienst gehörenden **Gerätschaften** aller Art, Mitteilung neuer **Erfindungen, Verbesserungen, Patente**; 3. Erörterung der **Vorkehrungsmaßregeln** gegen Feuer- und Wassersnot;*

.....

*In unserer **Württembergischen Feuerwehrzeitung** wollen wir eine Zeitung bieten, in der alles besprochen wird, was speziell für die Feuerwehrmänner unseres Landes von Interesse ist, und in welcher die Feuerwehren des ganzen Landes jederzeit unentgeltlich miteinander verkehren können. Es finden daher Aufnahme: Nachrichten über Brandfälle aller Art, Uebungen und Vorstellungen, Versammlungen, Jubiläen, im Dienst gemachte Erfahrungen aller Art, Anschaffungen von Geräten und Erfahrungen mit denselben, Kassenberichte, Protokolle, Jahresberichte etc. etc., sodann Personalnachrichten der einzelnen Mitglieder, besonders Todesfälle, Ehrungen, langjährige Dienstzeit, Chargenänderungen etc. etc.*

Im vierzehntägigen Rhythmus erschien von nun an die neue Regionalzeitung 8 Seiten stark. Im Vergleich zu der parallel ebenfalls vom Kohlhammerverlag, Stuttgart, herausgegebenen Deutschen Feuerwehrzeitung, welche wöchentlich 4 Seiten umfasste und als Gratisbeilage neben der Zeitschrift *Illustriertes Familienblatt* auch noch ab April 1895 die *Praktischen Mitteilungen* führte, hatte die Württembergische Feuerwehrzeitung nur die Zeitschrift *Illustriertes Familienblatt* als Gratisbeilage enthalten. Im Jahresvergleich kommen jedoch beide Zeitungen, ohne Berücksichtigung der Gratisbeilagen, auf eine annähernd gleiche Seitenzahl. Bis auf wenige Ausnahmen, die durch besondere Ereignisse bedingt eine umfangreichere Berichterstattung forderten, war die Württembergische Feuerwehrzeitung im Jahresdurchschnitt 208 Seiten stark. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die Württembergische Feuerwehrzeitung im Jahresabonnement 4,00 Mark kostete, während das Jahresabonnement der Deutschen Feuerwehrzeitung 7,20 Mark betrug. Sowohl die jährliche Seitenzahl als auch der Preis im Jahresabonnement blieb bei beiden Zeitungen über zwanzig Jahre bis ins Jahr 1918 konstant. Informativ für die Feuerwehrangehörigen und durch die Gratisbeilage *Illustriertes Familienblatt* ebenso ansprechend für die Familienmitglieder, wollte man mit dem niedrigen Preis erreichen, dass auch die kleinste Feuerwehr im Lande diesen bezahlen kann und somit die Württembergische Feuerwehrzeitung eine flächendeckende Verbreitung findet.

**Illustriertes Familienblatt**  
- Gratisbeilage zur Württembergischen Feuerwehzeitung -



Kopf der Titelseite der ältesten bis heute erhalten gebliebene Ausgabe der Zeitschrift *Illustriertes Familienblatt*

Das Illustrierte Familienblatt brachte auf seinen in den ersten Jahren zwischen 8 und 12 Seiten starken Ausgabe, jährlich wurden regelmäßig 312 Seiten erreicht, neben Reiseberichten aus fernen Ländern, Fortsetzungsromane, Gesundheitsinformationen, Wissenswertes über die Entwicklung der modernen Technik, auch allerlei Informationen für die Hausfrau, wie z. B. Back- und Kochrezepte, Tipps zur Fleckenbehandlung und Gartengestaltung und vieles mehr. Rätsel, Humorvolles, Suchbilder und kleine Gedichte für die damals noch zahlreiche und fröhliche Kinderschar der Familien rundeten das Gesamtbild der Zeitschrift ab und machten die Gratisbeilage für alle Familienmitglieder interessant.

Als Beispiele sollen hier zwei Leseproben dienen:

***Kannibalen als Feinschmecker.***

*Die Menschenfresserei befindet sich nach den Erfahrungen, die der belgische Kapitän Hinde auf einer Expedition gegen arabische Sklavenräuber gesammelt hat, bei einigen Stämmen im Kongogebiet in der Zunahme, und zwar nicht etwa als religiöser Brauch, sondern lediglich aus Gründen der Verproviantierung. Bei einigen Stämmen hat sich die Menschenfresserei zur Feinschmeckerei entwickelt. Drei Tage vor der Abschachtung des Opfers, das ein Sklave oder Kriegsgefangener ist, wird der Unglückliche, nachdem ihm Arme und Beine gebrochen sind, bis zum Kinn in einen Teich oder Fluss gesetzt, jedoch durch die Befestigung des Kopfes an einem Pfahl daran verhindert, Selbstmord zu verüben oder im Schlaf zu ertrinken. Diese furchtbare*

*Qual bezweckt, das Fleisch des Opfers schmackhafter zu machen. Kapitän Hinde erzählt einen Fall von Zartgefühl eines Kannibalen, der sich weigerte, an einem Menschenfressen teilzunehmen, weil dieses von dem Körper seines Vaters herrührte. Es kostete dem guten Mann aber ein gutes Stück Selbstverleugnung, den fetten Braten seinen Freunden zu überlassen. Zu einer höheren Art von Menschenfressern gehören die Karaiben, die nur die Leiber ihrer getöteten Feinde verzehren, angeblich um Mut und Leben zu stählen. Diese Wilden haben angeblich so feine Zungen bekommen, dass sie Franzosen, Spanier oder Engländer nach dem Geschmack des Fleisches ebenso leicht unterscheiden, wie ein Europäer Schweinebraten von Geflügel. Es wird dem Selbstgefühl der Franzosen nicht wenig schmeicheln, zu erfahren, dass ihr Fleisch vor dem anderer Europäer von den Karaiben als das delikateste bevorzugt wird.<sup>4)</sup>*

### **Kinderreim.**

*Schöne bunte Seifenblasen  
machen unsere Kinderlein;  
ob sie noch so herrlich schillern,  
wird's doch bald zu Ende sein.  
Sie zerplatzen und verschwinden,  
daß nichts mehr davon zu finden.*

*Ach, es gibt der Seifenblasen  
in der Welt gar mancherlei,  
schillern sie auch noch so herrlich,  
ist's doch bald damit vorbei;  
sie vergehen und verwehen,  
- nichts mehr ist davon zu sehen.<sup>5)</sup>*

Erstmals hat die Gratisbeilage *Illustriertes Familienblatt* in der Nummer 38/1893 der Deutschen Feuerwehrzeitung vom 15. September 1893 beigelegt. Der Inhalt der Gratisbeilage war für die Württembergische als auch für die Deutsche Feuerwehrzeitung identisch. Ausschließlich im Untertitel und teilweise in der Nummerierung unterscheiden sich die spezifischen Ausgaben. Für die Jahrgänge 1895 und 1896 findet die Gratisbeilage im Zeitungskopf der jeweiligen Ausgabe Erwähnung. Ab dem Jahrgang 1897 wird bis 1918 die Beilage auf der letzten Seite als Fusszeile *Mit der Gratisbeilage Illustriertes Familienblatt* aufgeführt. Ab 1904 werden den Ausgaben der Württembergischen Feuerwehrzeitung dann sogar jeweils zwei Gratisausgaben *des Illustrierten Familienblattes* beigelegt. Im Laufe der Jahre schwanken die Seitenzahlen der einzelnen Ausgaben zwischen 12 und 16 Seiten und teilweise wurden kriegsbedingt nur 4 Seiten starke Ausgaben gedruckt. Bis zur Ausgabe Nr. 26 am 29.12.1918 wurde die Gratisbeilage *Illustriertes Familienblatt* über die gesamte Kriegsdauer der Württembergischen Feuerwehrzeitung beigelegt. Am 28.12.1919 stellte die Deutsche Feuerwehrzeitung mit der Doppelnummer 51/52 die Gratisbeilage *Illustriertes Familienblatt* ein. Für das Jahr 1919 und die nachfolgenden ist keine Gratisbeilage zur Württembergischen Feuerwehrzeitung nachweisbar. Leider sind heute nur ganz wenige Jahrgänge des *Illustrierten Familienblattes*, der einzigen Gratisbeilage zur Württembergischen Feuerwehrzeitung, erhalten geblieben.

## **Die Entwicklung der Württembergischen Feuerwehrzeitung**

In den ersten Jahren wurde nicht nur das Layout, sondern auch nahezu der komplette redaktionelle Teil von der Deutschen Feuerwehrzeitung übernommen. Lediglich die Berichterstattung über Brand- Unglücks- und Todesfälle in Württemberg war etwas ausführlicher.

Um eine weitere Verbreitung der Zeitung in Württemberg zu gewährleisten, wurden auch von Seiten der Zentralkasse mehrere Exemplare finanziert und verteilt. Diesbezüglich gibt uns

nachfolgender Erlass vom Vorsitzenden der Verwaltungskommission der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens<sup>6)</sup> vom 8. Juli 1896 Kenntnis:

*Um bei den Feuerwehren des Landes das Interesse am Feuerlöschwesen zu heben und die im Löschwesen gewonnenen Erfahrungen mehr, als bisher möglich war, für den Feuerlöschdienst zu verwerten, hat die Verwaltungskommission der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens beschlossen, vom nächsten Jahre an für jeden Oberamtsbezirk neben dem jedem Oberamt schon bisher zugestellten Exemplare der Württemb. Feuerwehrzeitung vier weitere Exemplare dieser Zeitschrift auf Kosten der Zentralkasse, vorerst versuchsweise, zu beschaffen, wovon eines für den Bezirkslöschinspektor und drei Exemplare zum Umlauf unter den Kommandanten derjenigen Feuerwehren bestimmt sind, welche das Blatt nicht selbst halten oder für die dasselbe nicht auf Kosten der betreffenden Gemeinde gehalten wird. ....*

Die Württembergische Feuerwehrzeitung sieht sich als einen *unentbehrlichen Ratgeber für jede Feuerwehr* beschreibt sich selbst wie folgt:

*Zur Fortbildung in den Feuerwehren ist das Fachorgan ein ausgezeichnetes Mittel. Es bringt neben den amtlichen Bekanntmachungen manchen belehrenden Aufsatz und viele Notizen aus der Praxis, welche geeignet sind, den Leitern und Führern der Feuerwehren Kenntnis davon zu geben, wie mancherlei Aufgaben den Feuerwehren obliegen, in welcher Weise sie in den einzelnen Fällen sich zu verhalten und vorzugehen haben und welche Punkte im Interesse der Sache Aufmerksamkeit verlangen.*

Ab Beginn des 20. Jahrhunderts wurden erst vereinzelt, später vermehrt Abbildungen aufgenommen und die Württembergische Feuerwehrzeitung entwickelte durch zunehmende Bekanntmachungen des württembergischen Innenministeriums und der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens sowie eine umfangreichere regionale Berichterstattung ein eigenes Profil. Ebenso informierte sie als *Organ des Landesverbandes württembergischer Feuerwehren* über die Angelegenheiten des Landesfeuerwehrverbandes, der Bezirksfeuerwehrverbände, der Weckerlinien- und Landesfeuerwehrtage und der einzelnen kommunalen, württembergischen Feuerwehren. Auszüge der Sitzungsprotokolle von Verbandsausschusssitzungen des Landes- und auch des Deutschen Feuerwehrverbandes wurden auch als veröffentlichungswert betrachtet. Die Vorstellung von neuen Gerätschaften und Fahrzeugen, Informationen über technische Neuerungen, aktuelle Druckerzeugnisse, Personalveränderungen, sowie Brand- und Jahresberichte einzelner Feuerwehren kam ebenfalls nicht zu kurz.

Über das 50jährige Bestehen des Württembergischen Landesfeuerwehrverbandes und die damit verbundenen Feierlichkeiten, welche vom 2. bis zum 4. Mai 1914 in Reutlingen stattfanden, wurde in einer zweiundzwanzig Seiten starke zusätzliche Ausgabe ausführlich berichtet. Vier Monate nach dem großen Jubiläum sind die ersten Todesnachrichten von den eingezogenen und an der Front gefallenen Feuerwehrkameraden in der Feuerwehrzeitung abgedruckt.

Auch in der Württembergischen Feuerwehrzeitung erfolgten nun regelmäßig marzialisch-patriotische Aufrufe des Württembergischen Landesfeuerwehrverbandes zur Zeichnung von Kriegsanleihen, die dem heutigen Leser den damaligen Zeitgeist widerspiegeln.

*Unsere Feldgrauen draußen geben dem Vaterlande freudig ihr Blut und Leben.*

*Wir in der Heimat sollen nur unser Geld leihen.*

Nach vier harten Kriegsjahren richtete der Vorsitzende des württembergischen Landesfeuerwehrverbandes Friedrich Eychmüller<sup>7)</sup>, in der Ausgabe 24 vom 1. Dezember 1918, folgenden Aufruf an die Leserschaft.

*Kameraden der württ. Feuerwehren!*

*Der im August 1914 seinen Anfang genommene Weltkrieg geht seinem Ende entgegen. Eine an großen und schmerzlichen Opfern reiche Zeit ist mit diesem Zeitraum gekennzeichnet. Unsere heldenmütigen, jetzt zurückkehrenden Truppen finden in der Heimat mit unglaublicher Gewalt hereingebrochene Staatsumformungen. Württemberg ist ein freier Volksstaat geworden. Kameraden! Jetzt heißt es, den neuen Verhältnissen Rechnung zu tragen und sich mit ihnen abzufinden. Als Feuerwehrmänner treiben wir keine Politik; wir wollen wie bisher unsere Pflicht voll und ganz erfüllen und unseren Mitbürgern in Feuersnot mit energischer und ausreichender Hilfe beistehen. .... Einer für alle, alle für Einen.*

Der Krieg war zu Ende und eine schwere Zeit brach über die Württembergische Feuerwehrzeitung und ihre Leserschaft herein. Noch bis zum Jahresende 1919 konnte man den alten Preis von 1895 halten, indem man die Seitenzahlen im Verlauf der Kriegsjahre immer weiter reduziert hatte. Bis 1915 hatte man jährlich mindestens 208 Druckseiten. So waren es 1916 noch 200 Seiten, 1917 noch 146 Seiten und 1918 lediglich noch 104 Seiten. Dies bedeutet, dass nunmehr jede vierzehntägige Ausgabe nur noch 4 Seiten umfasste. Im Jahr 1919 gelang es durch fünf, 6 bis 8 Seiten starke, am Jahresanfang erschienene Ausgaben die Jahresseitenzahl auf 118 zu heben, doch dann zwang die allgemeine Not die Schriftleitung und den Verlag zu entsprechenden Maßnahmen.

*An unsere Leser. Durch das Fehlen der Kohlen, durch die rießige Verteuerung des Holzes ist die Papiererzeugung in so verhängnisvoller Weise erschwert worden, daß die ganze Papierversorgung dem Zusammenbruch sich zu nähern beginnt. Wie der Verein Württembergischer Zeitungsverleger in einem Aufruf bekannt gibt, befinden sich die Zeitungen infolge dieser Zustände geradezu in einer verzweifelnden Lage. Im Abstände von wenigen Wochen treten neben allen übrigen drückenden Mehrbelastungen immer wieder neue Steigerungen der Papierpreise ein, und zwar so bedeutend, daß ein einziger Aufschlag für jede Zeitung mehr ausmacht, als früher der gesamte Papierverbrauch für die Dauer eines ganzen Jahres. Solche Preissteigerungen hatten die Zeitungen mehrmals in diesem Jahre, zuletzt ab 1. Oktober, zu bestreiten. Und nun steht wieder eine Papierpreiserhöhung bevor, die alle bisherigen weit in den Schatten zu stellen droht. Die Zeitungen haben bisher unter großen eigenen Opfern alles getan, um ihre Leser so weit als möglich mit weiteren Erhöhungen der Bezugsgebühren zu verschonen. Es gibt aber für die Zeitungen keinen anderen Weg zur Herbeiführung eines Ausgleichs, als Erhöhung der Bezugs- und Anzeigesätze. ....*

*Auch der Verlag unserer Feuerwehrzeitung hat sich lange gesträubt, die Bezugspreise für die Zeitung zu erhöhen, und hat bisher unter erheblichen eigenen Opfern die Zeitung zu einem außerordentlich billigen Preis geliefert. Angesichts der neuerlichen Belastungen des Zeitungsgewerbes sieht sich aber der Verlag gezwungen, vom 1. Januar 1920 an eine wesentliche Erhöhung der Bezugspreise eintreten zu lassen. Wir bedauern selbst am meisten diese unwillkommene Maßnahme, zu der uns die Not treibt, und hoffen, daß die Feuerwehrkameraden der Notwendigkeit dieses Schrittes einsichtsvoll Rechnung tragen. Wir wünschen allen unseren verehrlichen Mitarbeitern und Lesern viel Glück und Segen zum Neuen Jahr und bitten sie, uns auch im Kampf der Zukunft zur Seite zu stehen und der "Feuerwehrzeitung" durch rege Mitarbeit sowie durch tatkräftiges Werben neuer Leser ihre Treue zu bezeugen.*

Neben dem erhöhten Preis wurde ab der Ausgabe 1/1921 auch die vierzehntägige Erscheinungsweise in eine zweimal pro Monat geändert und dies den Lesern auf Seite 3 mitgeteilt. *Wie am Kopf der Zeitung bemerkbar, wird sie künftig regelmäßig zweimal im Monat, auf 1. und 15. jeden Monats, erscheinen. Leider war es bei den andauernden Steigerungen der*

*Preise für die Rohstoffe und der Löhne unumgänglich nötig geworden, den Bezugspreis auf 2,50 M im Vierteljahr zu erhöhen.....*

Kostete die Württembergische Feuerwehrzeitung 1919 noch 4,00 Mark im Jahr, so war es 1921 schon 10 Mark und 1922 im Jahresabonnement ganze 15 Mark.

Am 15. Dezember 1922 richtete der Verlag und die Schriftleitung einen hilfeschreiartigen Appell an die Leser: *Die große Not der Zeitungen dürfte allen Kameraden bekannt sein. Der Preis des Papiers ist heute mehr als das 2000fache des Friedenspreises. Hierzu kommen noch die fortgesetzten Steigerungen der Löhne, sowie aller zur Herstellung der Zeitung benötigten Materialien, der Postgebühren usw. Schon seit mehreren Jahren wird die Feuerwehrzeitung von dem Verlag unter großen Opfern herausgegeben. Jeder einsichtige Kamerad wird deshalb auch die Erhöhung der Bezugsgebühr ab 1. Januar 1923 auf Mark 120.- im Vierteljahr als gerechtfertigt finden, zumal wir trotz des seitherigen geringen Bezugspreises keine Nachzahlung verlangten, wie dies andere Zeitungen schon mehrfach getan haben.*

*Wir hoffen, daß diese unumgängliche Erhöhung keinen Kameraden veranlassen wird, unsere Feuerwehrzeitung aufzugeben, sondern jeder Kamerad gerne auch ein Opfer bringt, um das Verbandsorgan, das ein Bindeglied zwischen dem Verband und den einzelnen Wehren bildet, lebensfähig zu erhalten. Kameraden, helft, daß wir über diese besonders für Fachblätter so schwere Notzeit hinwegkommen. Zu keiner Zeit ist die Kenntnis über Brandschutz und Brandhilfe nötiger gewesen als gegenwärtig. Und dazu will die Feuerwehrzeitung in jeder Nummer beitragen.*

*Allen Lesern und Mitarbeitern, welche uns seither ihre Unterstützung liehen und uns die Möglichkeit gaben, durchzuhalten, sagen wir verbindlich Dank und bitten, uns auch ferner treu zur Seite zu stehen.*

Bis zum 1. April 1923 gelang es dem Verlag an der zugesagten Erscheinungsweise von zwei Ausgaben im Monat festzuhalten. Im ersten Quartal betrug hier die Bezugsgebühr bereits 300.- Mark. Nach der Aprilausgabe wurden noch fünf weitere Zeitungen jeweils zum Monats Ersten gedruckt. Mit der Septemberausgabe, die die laufende Nummer 12/1923 und mittlerweile einen Einzelpreis von 600.- Mark hatte, musste bedingt durch die galoppierende Inflation und sich dadurch angehäufte Aussenstände in Höhe von 100 000.- Mark die Zeitung eingestellt werden.

### **Neuanfang im Jahr 1924**

Am 15. Januar erschien die Württembergische Feuerwehrzeitung zu einem Preis von 1,20 Mark im Jahr wieder und kündigte jeweils zum fünfzehnten des Monats weitere Veröffentlichungen an. Die Wiederauferstehung verdankt sie nicht zuletzt dem nachhaltigen Wirken des Landesfeuerwehrverbandes und der finanziellen Unterstützung der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens. Im Jahr 1924 wurde mit sechs bis acht seitigen Ausgaben eine Gesamtstärke von 92 Seiten im Jahr erreicht. Am 15. Dezember 1924 erschien die letzte Ausgabe der Württembergischen Feuerwehrzeitung. Ab 1925 wurde sie unter der Bezeichnung Württembergisch-Hohenzollernsche Feuerwehrzeitung fortgeführt.

### **Fundstellen der Württembergischen Feuerwehrzeitung**

Abgesehen von einzelnen Ausgaben ist die Württembergische Feuerwehrzeitung komplett für die Nachwelt erhalten geblieben und stellt für heutige Recherchen eine unentbehrliche Fundgrube zur Erforschung der Feuerwehrgeschichte in Württemberg dar. Nachfolgend sind die öffentlich zugänglichen Bibliotheken und Archive, die die Württembergische Feuerwehrzeitung im Bestand

haben, aufgelistet. Die Aufstellung basiert auf eine Ausarbeitung von Herrn Helmut Raab und wurde vom Autor überarbeitet und ergänzt.

- 1895 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1896 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1897 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1898 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1899 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart (Nr.1/1899 fehlt)
- 1900 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1901 Iveco-Magirus Ulm, Universitätsbibliothek Tübingen, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1902 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1903 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1904 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1905 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1906 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1907 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1908 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1909 Universitätsbibliothek Tübingen, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1910 Universitätsbibliothek Tübingen, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1911 Universitätsbibliothek Tübingen (Nr.1/1911, Nr.4/1911 und Nr.25/1911 fehlen), Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1912 Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1913 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart (Nr.2/1913 und Nr.6/1913 fehlen)
- 1914 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Universitätsbibliothek Tübingen, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
- 1915 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1916 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1917 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1918 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1919 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1920 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1921 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1922 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1923 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1924 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Universitätsbibliothek Tübingen

<sup>1)</sup> siehe Haase, Joachim: Die deutsche Feuerwehrzeitung, Beitrag im Tagungsband;

<sup>2)</sup> Görlach, Eugen (1856-1939), Dr. der Staatwissenschaften, Verlagsbuchhändler, Schwager von Wilhelm Kohlhammer, näheres zur Firmengeschichte des Kohlhammerverlags siehe Brandschutz 5/97;

<sup>3)</sup> Hartmann, Wilhelm (1834-1894), Prof. im Schuldienst, Naturwissenschaftler, Redakteur der Deutschen Feuerwehrzeitung von 1885 bis 1894, er verstarb am 5. Oktober 1894;

<sup>4)</sup> Illustriertes Familienblatt Nr.16/1896, Seite 228;

<sup>5)</sup> Illustriertes Familienblatt Nr.26/1896, Seite 305;

<sup>6)</sup> Die Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens wurde im August 1868 gegründet. Die Hauptaufgabe der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens bestand darin, für die Versorgung von Feuerwehrleuten und deren Hinterbliebenen die erforderlichen finanziellen Mittel bereitzustellen. Erst in zweiter Linie oblag ihr, durch finanzielle Zuwendungen den Gemeinden bei der Beschaffung geeigneter Löschgeräte, der Errichtung und Ausrüstung von Feuerwehren sowie dem Bau bzw. Ausbau von Wasserleitungen behilflich zu sein. Ihre Geldmittel bekam die Kasse von der Gebäudebrandversicherungsanstalt und von den in Württemberg zugelassenen privaten Feuerversicherungsgesellschaften (Mobiliarversicherungsgesellschaften). Die Verwaltung der Zentralkasse lag in den Händen einer Kommission, die aus den Mitgliedern des Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherung, dem Landesfeuerlöschinspektor, drei Delegierte der Mobiliarfeuerversicherungsanstalten und sechs Delegierten der Feuerwehren des Landes bestand. Den Vorsitz in der Kommission führte gewöhnlich der Vorstand des Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt. Durch die Landesfeuerlöschordnung vom 21.01.1937 übernahm die Landesfeuerlöschkasse die Aufgaben der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens.

aus: 200 Jahre Württembergische Gebäudebrandversicherungsanstalt 1773-1973,

bearb. von Paul Sauer, 1. Auflage, Stuttgart 1973. S. 145 ff.

<sup>7)</sup> Eychmüller, Friedrich (1854 - 1935), Baumeister, Bauunternehmer, Kommandant der Feuerwehr Ulm von 1891 - 1919, Landesfeuerwehrverbandsvorsitzender von 1910 bis 1919;

## **Zusammenfassung:**

### **Die Württembergische Feuerwehrzeitung:**

Mit der Gründung der Deutschen Feuerwehrzeitung im Jahr 1860 wurde in Stuttgart ein Fachorgan für die Feuerwehren herausgegeben, welches sich auch an die Feuerwehrangehörigen im Königreich Württemberg richtete. Eine regionale Feuerwehrzeitung für Württemberg herauszubringen, wurde über drei Jahrzehnte nicht für notwendig erachtet.

Am 12.01.1895 erschien die erste Ausgabe der Württembergischen Feuerwehrzeitung, welche sich als *Besondere Ausgabe der Deutschen Feuerwehrzeitung für Württemberg* verstand.

Neben den Bekanntmachungen der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens, den Erlassen des Innenministeriums und einer aktuellen Berichterstattung über die Neuerungen im Feuerlöschwesen informierte die neue Zeitung, auch als *Organ des Landesverbandes württembergischer Feuerwehren*, über die Angelegenheiten des Landesfeuerwehrverbandes und berichtete auch ausführlich über Weckerlinien- und Landesfeuerwehrtage. Auszüge der Sitzungsprotokolle von Verbandsausschusssitzungen des Landes- und auch des Deutschen Feuerwehrverbandes wurden auch als veröffentlichungswert betrachtet. Die Vorstellung von neuen Gerätschaften und Fahrzeugen, Informationen über technische Neuerungen, aktuelle

Druckerzeugnisse, Personalveränderungen, sowie Brand- und Jahresberichte einzelner Feuerwehren kam ebenfalls nicht zu kurz. Informativ für die Feuerwehrangehörigen und durch die Gratisbeilage *Illustriertes Familienblatt* ebenso ansprechend für die Familienmitglieder. Hinzu kommt noch, dass die Württembergische Feuerwehrzeitung mit einem Jahrespreis von 4,00 Mark weitaus kostengünstiger als die Deutsche Feuerwehrzeitung, welche im Jahre 7,20 Mark kostete, bezogen werden konnte. Dies ist insbesondere auch dadurch bemerkenswert, dass beide Zeitungen im Jahresvergleich, ohne Berücksichtigung der Gratisbeilagen, auf eine annähernd gleiche Seitenzahl kommen.

Mit einem so niedrigen Preis, als dass *auch die kleinste Feuerwehr im Lande diesen bezahlen kann*, sollte in wenigen Jahren eine flächendeckende Verbreitung erreicht werden.

Im vierzehntägigen Rhythmus erschien im Kohlhammerverlag, Stuttgart, die Württembergische Feuerwehrzeitung bis 1919 kontinuierlich zum selben Preis.

1920 konnte die vierzehntägige Erscheinungsweise fortgeführt werden. Ab 1921 wurde auf zweimal pro Monat umgestellt. Bis zum 1. April 1923 gelang es dem Verlag die zugesagten zwei Ausgaben pro Monat zu gewährleisten. Im ersten Quartal betrug die Bezugsgebühr bereits 300.- Mark. Nach der Aprilausgabe wurden noch fünf weitere Zeitungen jeweils zum Monatsersten gedruckt. Mit der Septemberausgabe, die die laufende Nummer 12/1923 und mittlerweile einen Einzelpreis von 600.- Mark hatte, musste bedingt durch die galoppierende Inflation und sich dadurch angehäufte Aussenstände in Höhe von 100 000.- Mark die Zeitung eingestellt werden.

Am 15. Januar 1924 erschien die Württembergische Feuerwehrzeitung zu einem Preis von 1,20 Mark im Jahr wieder und kündigte jeweils zum fünfzehnten des Monats weitere Veröffentlichungen an. Die Wiederauferstehung verdankt sie nicht zuletzt dem nachhaltigen Wirken des Landesfeuerwehrverbandes und der finanziellen Unterstützung der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens. Im Jahr 1924 wurde mit sechs bis acht seitigen Ausgaben eine Gesamtstärke von 92 Seiten im Jahr erreicht. Am 15. Dezember 1924 erschien die letzte Ausgabe der Württembergische Feuerwehrzeitung. Ab 1925 wurde sie unter der Bezeichnung Württembergisch-Hohenzollernsche Feuerwehrzeitung fortgeführt. Abgesehen von einzelnen Ausgaben ist die Württembergische Feuerwehrzeitung komplett für die Nachwelt erhalten geblieben und stellt für heutige Recherchen eine unentbehrliche Fundgrube zur Erforschung der Feuerwehrgeschichte in Württemberg dar.

## Summary

### **The fire-brigade newspaper for Wuerttemberg mentioned:**

#### ***Wuerttembergische Feuerwehrzeitung***

The establishment of the German fire-brigade newspaper in 1860 in Stuttgart meant that a specialized publication for the fire-brigades was issued. In this newspaper the fire-brigade members in the Kingdom of Wuerttemberg was also arranged. A regional fire-brigade newspaper for Wuerttemberg was judged not necessary over three decades.

On January 12, 1895 the first issue of the *Wuerttembergische Feuerwehrzeitung*, which established itself as special issue of the German fire-brigade newspaper for Wuerttemberg, appeared. Apart from the proclamations of the *Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens* <central fund for the promotion of the fire protection>, the issuing of the Ministry of the Interior and a current reporting over the innovations in the fire protection appeared the new newspaper.

Also as *Organ des Landesverbandes württembergischer Feuerwehren* <publication of the regional organization of fire-brigades from wuerttemberg> the newspaper told about the affairs of the national fire-brigade federation and reported also in detail over Weckerlinie <bell line> and national fire-brigade days. Excerpts of minutes from the federation regional fire-brigade meetings of the land and also the German fire-brigade federation were regarded also as publication worthy. The conception of new tools and vehicles, information about technical innovations, current printed products, personnel changes, as well as fire and annual reports of individual fire-brigades were also in the newspaper.

Interesting information for the fire-brigade members and their family members was provided in the free supplement *Illustriertes Familienblatt*.

In addition, the *Wuerttembergische Feuerwehrzeitung* could be purchased for 4.00 Mark a year, which was far more economical than the German fire-brigade newspaper, which cost 7.20 Mark per year. This in particular is remarkable because both newspapers were nearly comparable.

With a so low price that even the smallest fire-brigade in the country could pay, in few years it became widespread.

In the fortnightly rhythm the *Wuerttembergische Feuerwehrzeitung* appeared in Stuttgart continuously until 1919 at the same price by the Kohlhammer publishing house.

Beginning in 1921 the newspaper was published twice a month. By April 1, 1923 it succeeded to ensure two publications per month to the publishing house. In the first quarter here the reference fee amounted to already 300.00 Mark. After the April publication still five further newspapers were printed. In September the newspaper cost 600.00 Mark due to galloping inflation. So issue number 12/1923 was the last to be published, because the debt was over 100,000.00 Mark.

On January 15, 1924 the *Wuerttembergische Feuerwehrzeitung* appeared once again at a price of 1.20 Reichsmark per year. The resurgence of the newspaper was due to the diligence of the national fire-brigade federation and the financial support of the *Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens* <central fund for the promotion of the fire protection>.

On December 15, 1924 the last publication of the *Wuerttembergische Feuerwehrzeitung* appeared.

Beginning in 1925 it was continued under the new name *Wuerttembergisch-Hohenzollernsche Feuerwehrzeitung*. Apart from a few lost issues, the *Wuerttembergische Feuerwehrzeitung* still exists and is used as an indispensable resource for the study of fire-brigade history in Wuerttemberg.

# Die Württembergisch-Hohenzollernsche und die Württembergisch-Hohenzollerische Feuerwehrzeitung

Frank Wörner\*

Mit der ersten Ausgabe 1925 änderte sich nach dreißigjährigem Bestehen der Württembergischen Feuerwehrzeitung der Name der Zeitung. Die Redaktion erläuterte ihren Lesern auf Seite 5 der Ausgabe diese Änderung ausführlich:

*Der Hohenzollernsche Landesfeuerwehrverband hat beim Württ. Landesfeuerwehrverband angeregt die Württ. Feuerwehrzeitung auch dem Hohenzollernschen Landesfeuerwehrverband als Verbandsorgan zur Verfügung zu stellen. Im Einverständnis mit dem Württ. Landesfeuerwehrverband und mit der Verwaltungskommission der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens, welche im Jahre 1925 uns zur Ermäßigung des Bezugspreises einen Pauschalbetrag von 1200 M verwilligt hat, wird daher die Feuerwehrzeitung künftighin die Bezeichnung "Württembergisch-Hohenzollernsche Feuerwehrzeitung" führen.*



Kopf der Titelseite der Württembergisch-Hohenzollernschen Feuerwehrzeitung mit dem Untertitel *Organ des ..... Hohenzollernschen Landes-Feuerwehr-Verbandes*

Hatte der im Jahr 1924 gegründete Hohenzollernsche Landesfeuerwehrverband seine Verbandsinformationen bereits im letzten Quartal 1924 in der Württembergischen Feuerwehrzeitung veröffentlicht, so bestand nun auch für die hohenzollernschen Kameraden ein

\* Frank Wörner, Stuttgart, Deutschland. Jahrgang 1969, Feuerwehrbeamter, Angehöriger der Feuerwehr Stuttgart, Mitglied im Referat 11 – Brandschutzgeschichte - der vfdb, Mitglied im Arbeitskreis Feuerwehrgeschichte im Stadtfeuerwehrverband Stuttgart e.V.;

offizielles Verbandsorgan. Weiterhin fand der, von der 1860 gegründeten Deutschen Feuerwehrzeitung stammende, historische Kopf im Titelblatt Verwendung.

Jeweils zum 15. des Monats, mit einer acht- bis zwölfseitigen Ausgabe, erscheinend, wurde mit einer Gesamtstärke von 122 Seiten im Jahr eine sowohl für die württembergischen als auch für die hohenzollernschen Feuerwehrmänner informative Fachzeitung veröffentlicht. Von 1925 bis 1941 wurde die Feuerwehrzeitung als Monatszeitung herausgegeben und kostete bis 1938 jährlich durchgehend 1,20 Mark.

Unklar ist bis heute, wie sich der Verband genau nannte, bzw. wann die Umbenennung erfolgte. Bereits 5 Ausgaben später wurde im Untertitel vom Hohenzollerischen Landesfeuerwehrverband gesprochen. Dieser Untertitel wurde trotz des weiterhin bestehenden Titels Württembergisch-Hohenzollernsche Feuerwehrzeitung beibehalten.

Erst mit der Gestaltungsänderung im Januar 1933 änderten sich die widersprechenden Bezeichnungen.



Kopf der Titelseite der Württembergisch-Hohenzollernschen Feuerwehrzeitung mit dem Untertitel *Organ des ..... Hohenzollerischen Landes-Feuerwehr-Verbandes*

### Die Württembergisch-Hohenzollerische Feuerwehrzeitung

Mit der ersten Ausgabe 1933 erschien die Fachzeitung mit einer komplett neuen Gestaltung. Die bislang in einem 23,5 cm breiten und 29,8 cm hohen Zeitungsformat erscheinende Feuerwehrzeitung wurde nun in einem kleineren, DIN A 4 ähnlichen Format mit einem neu entworfenen Titelkopf veröffentlicht. Ebenso wurde jetzt der Name in Württembergisch-Hohenzollerische Feuerwehrzeitung geändert und somit dem oben ausgeführten Widerspruch in den Bezeichnungen Rechnung getragen. Mit der Abbildung der Feuerwehrembleme Helm, Pikel

und Axt, des Alten Schlosses in Stuttgart und der Burg Hohenzollern wurde ein verbindendes Design für die württembergischen und die hohenzollerischen Feuerwehrkameraden gefunden. Den Lesern wurden die Veränderungen von der Schriftleitung in einem kleinen Artikel mit der Überschrift - *Warum Din-Format?* - erklärt.

*Dadurch daß in unserer Feuerwehrzeitung als amtliches Organ die Erlasse des Innenministeriums, der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens, die Bekanntmachungen des Württ. und Hohenz. Landesfeuerwehr-Verbandes erscheinen, sind die Behörden und Führer der Wehren gehalten, die Feuerwehrzeitung in ihren Akten aufzubewahren und zum Nachschlagen zu benützen. Dieses ging meist ohne Beschädigungen beim seitherigen Format nicht ab. Aus diesem Grunde ist der Verlag auf mehrere bei ihm eingelaufene Bitten zu der Format- und zugleich auch Titeländerung übergegangen. Er hofft, daß die geschätzten Leser sich bald an beide Änderungen gewöhnen werden und den Ausbau der Zeitung durch Mitteilungen aus der Praxis und Werbung neuer Bezieher fördern helfen.*



Kopf der Titelseite der neu gestalteten Württembergisch-Hohenzollerischen Feuerwehrzeitung

Bis zur erneuten Änderung des Erscheinungsbildes im Sommer 1936 hatten die monatlichen Ausgaben jeweils 16 und somit einen Jahresumfang von 192 Seiten. Vermutlich hat auch der zum Jahresbeginn 1933 neu gestaltete Titelpopf dazu beigetragen, dass, um eine Kontinuität zu erreichen und nicht wenige Monate später schon wieder mit neuem Layout zu erscheinen, die Württ.-Hohenz. Feuerwehrzeitung über 3 ½ Jahre unverändert blieb, trotz der deutlichen Veränderungen des Staats.

Am 15. Juli 1936 wurden nun auch in der Württembergisch-Hohenzollerischen Feuerwehrzeitung mit einer zeitgemäßen Gestaltung des Zeitungskopfes, den neuen Machtverhältnissen und den damit verbundenen Auswirkungen, die notwendigen Veränderungen eingeleitet.



Kopf der Titelseite der Württembergisch-Hohenzollerischen Feuerwehrzeitung ab Juli 1936

Mit der Aufnahme des, mittlerweile auch für die Feuerwehren in Württemberg an der Uniform zu tragenden, Hoheitsabzeichen der Deutschen Polizei in die Kopfzeile der Württ.-Hohenz. Feuerwehrzeitung wurde eine erneute Gestaltungsänderung vorgenommen.

*Die Titelseite unserer Feuerwehrzeitung erscheint von heute ab in etwas veränderter Gestalt. Wer den alten und den neuen Kopf der Zeitung nebeneinander hält, wird unschwer feststellen können, daß der neue einfacher und schlichter geworden ist. .... Dafür ist neu hereingekommen das Hoheitsabzeichen des nationalsozialistischen Staates, und dies ergab sich von selbst mit zwangsläufiger Notwendigkeit aus dem Umstand, daß auch der Feuerwehr das Hoheitsabzeichen des Dritten Reiches verliehen wurde, das nun der Feuerwehrmann mit Stolz an Helm und Mütze trägt. Es soll zum Ausdruck gebracht werden, daß auch die Feuerwehr, die ja von jeher ihre Ehre darein gesetzt hat, in selbstloser Weise der Allgemeinheit zu dienen, ihre ganze Kraft einsetzen will, um an ihrem Teil am Aufbau des neuen Deutschlands mitzuwirken in allzeit treuer Gefolgschaft des Führers, der den deutschen Staat auf eine neue Grundlage gestellt hat. Möge unter diesem Zeichen auch das Feuerlöschwesen einen neuen, kräftigen Aufschwung nehmen und die alte Losung der Feuerwehr „Einer für Alle, Alle für Einen“ in Volk und Staat immer mehr ihre Verwirklichung finden!*

Neben den bekannten Erlassen des württembergischen Innenministeriums, der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens und den Bekanntmachungen der beiden Landesfeuerwehrverbände haben die Runderlasse des Reichs- und Preußischen Minister des Innern zunehmend an Bedeutung gewonnen. Während in den Jahren 1933 und 1934 abgesehen von einigen Aufrufen des Reichstatthalters für Württemberg, Wilhelm Murr, und einem in der Aprilausgabe 1934 erschienenen, flammenden Gedicht anlässlich des 45. Geburtstagfestes des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler weder parteibezogene noch staatspolitische Veröffentlichungen abgedruckt wurden, änderte sich dies in den Jahren 35 und 36 zusehends. Vermehrt finden nun Bilder des Führers, nationalpolitische Aufrufe, wie *Helft Brandstifter entlarven! Der Brandstifter ist ein Verbrecher und Volksverräter!* und nationalsozialistische Embleme in Form von zierhaften Trennlinien, plakativen Werbeaufrufen und sonstigen Abbildungen Einzug in die Württembergisch-Hohenzollerische Feuerwehrzeitung.



Kopf der Titelseite der Württembergisch-Hohenzollerischen Feuerwehrzeitung mit dem neu gestalteten Hoheitsabzeichen

Die letzte Änderung im Erscheinungsbild erfolgte in der Ausgabe 1/1937. Mit der Einführung des neu gestalteten Hoheitsabzeichens musste das Hoheitsabzeichen auch in der Württembergisch-Hohenzollerischen Feuerwehrzeitung ausgetauscht werden. Von 1925 bis einschliesslich 1937 betrug der Jahresbeitrag 1,20 Mark. Im Jahr 1938 reduzierte sich der Jahresbetrag auf 1.- Mark. Diese Reduzierung sollte es den württembergischen Feuerwehren vereinfachen das Abonnement der Württembergisch-Hohenzollerischen Feuerwehrzeitung fortzuführen. Neben der Württ.-Hohenz. Feuerwehrzeitung mussten die Feuerwehren in Württemberg mittlerweile auch die reichsweit agierende Fachzeitung abonnieren. So kam es zu einer dringenden Bitte von Seiten des Innenministeriums, der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens und der beiden Landesfeuerwehrverbände die Württ.-Hohenz. Feuerwehrzeitung weiterhin zu beziehen, da nur hierin ihre Veröffentlichungen abgedruckt wurden. Seit 1933 nahm die Zahl der Abonnenten stetig zu. Waren es im letzten Quartal 1933 noch 4933 Abonnenten, so standen diesen im letzten Quartal 1936 schon 8166 gegenüber. Kurz vor Kriegsbeginn hatte man fast 10.000 Abonnenten erreicht. Leider liegen über die früheren Jahre keine Zahlen vor.

Immer mehr verdrängten nun die reichsweit geltenden Erlasse die landesspezifischen Regelungen. Neben den Runderlassen des Reichs- und Preußischen Minister des Innern wurden nun auch vermehrt die Erlasse des Reichführers SS und Chef der Deutschen Polizei bekannt gegeben. Durch das Feuerlöschgesetz von 1938 wurde die seit Januar 1937 in Landesfeuerlöschkasse umbenannte Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens aus ihrer bisherigen Funktion entbunden und somit bedeutungslos. Durch die Gleichschaltung nahm auch die Bedeutung des württembergischen Innenministeriums für die Feuerwehren zunehmend ab. Am 9. Februar 1939 verstarb der langjährige Seniorchef der Kohlhammerverlags Dr. Eugen Görlach, der seit 1893 als Redakteur für die Zeitung verantwortlich zeichnete. Mit der Februarausgabe 1939 übernahm der, bereits seit 1892 beim Kohlhammerverlag tätige und als Schriftleiter der Württembergischen Feuerwehrzeitung erfahrene Karl Veigel die Redaktion. Mit Ausbruch des Krieges wurden die einzelnen Ausgaben von durchschnittlich 16 Seiten auf 8 bis 10 Seiten reduziert. Umfasste die Zeitung im Jahr 1938 noch ganze 176 Seiten, so waren es 1939 noch 152 und 1940 nur noch 102 Seiten.

Am 15.Mai 1941 erschien die letzte Ausgabe nach sechsundvierzig Jahren mit folgendem Text.

*An unsere Leser! Die Reichspressekammer teilte uns mit:*

*Die Kriegswirtschaft erfordert stärkste Konzentration aller Kräfte. Diese Zusammenfassung macht es notwendig, daß auch die Württ.-Hohenz. Feuerwehr-Zeitung mit dieser Doppelnummer bis auf weiteres ihr Erscheinen einstellt, um Menschen und Material für andere kriegswichtige Zwecke freizumachen. So sehr wir es bedauern, dies mitteilen zu müssen, glauben wir doch, bei allen unseren Lesern, die zum größten Teil alte Soldaten sind, Verständnis für diese Maßnahme voraussetzen zu dürfen, mit der wir eine vaterländische Pflicht erfüllen. Heil Hitler!*

Anzunehmen ist, dass im nationalsozialistischen Deutschland auch ohne die kriegsbedingte Entwicklung eine regionale Feuerwehrzeitung nicht hätte fortbestehen können. Nach der Auflösung der Feuerwehrverbände und der Landesfeuerlöschkasse und der zunehmenden Bedeutungslosigkeit des württembergischen Innenministeriums für das Feuerwehrwesen blieben für die Württ.-Hohenz. Feuerwehrzeitung nur noch die lokalen Brand- und regionalen Feuerwehrberichte übrig.

### **Fundstellen der Württembergisch-Hohenzollernschen und der Württembergisch-Hohenzollerischen Feuerwehrzeitung**

Von der Württembergisch-Hohenzollernschen und der Württembergisch-Hohenzollerischen Feuerwehrzeitung sind alle Ausgaben erhalten geblieben. Nachfolgend sind die öffentlich zugänglichen Bibliotheken und Archive, die die Württembergische Feuerwehrzeitung im Bestand führen, aufgelistet. Die Aufstellung basiert auf eine Ausarbeitung von Herrn Helmut Raab und wurde vom Autor überarbeitet und ergänzt.

- 1925 Deutsche Bibliothek Leipzig, Deutsches Feuerwehr Museum,  
Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil,  
Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1926 Deutsche Bibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im  
LRA Rottweil, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Universitätsbibliothek  
Tübingen
- 1927 Deutsche Bibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im  
LRA Rottweil, Landesfeuerweherschule Nordrhein-Westfalen, Universitätsbibliothek  
Tübingen
- 1928 Deutsche Bibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im  
LRA Rottweil, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1929 Branddirektion Stuttgart, Deutsche Bibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche  
Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Landesfeuerweherschule Nordrhein-  
Westfalen, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1930 Branddirektion Stuttgart, Deutsche Bibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche  
Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1931 Branddirektion Stuttgart, Deutsche Bibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche  
Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Landesfeuerweherschule Nordrhein-  
Westfalen, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1932 Branddirektion Stuttgart, Deutsche Bibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche  
Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Universitätsbibliothek Tübingen

- 1933 Branddirektion Stuttgart, Deutsche Bibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Landesfeuerwehrschule Nordrhein-Westfalen, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1934 Branddirektion Stuttgart, Deutsche Bibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1935 Branddirektion Stuttgart, Deutsche Bibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1936 Deutsche Bibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1937 Branddirektion Stuttgart, Deutsche Bibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1938 Deutsche Bibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1939 Branddirektion Stuttgart, Deutsche Bibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1940 Deutsche Bibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Universitätsbibliothek Tübingen
- 1941 Deutsche Bibliothek Leipzig, Feuerwehrgeschichtliche Sammlung Albert Bürger im LRA Rottweil, Universitätsbibliothek Tübingen

### **Zusammenfassung:**

#### **Die Württembergisch-Hohenzollernsche Feuerwehrzeitung**

Am 15. Januar 1925 erschien die Feuerwehrzeitung unter ihrem neuen Namen und war nun Mitteilungsblatt des Württembergischen und auch des im Jahr 1924 gegründeten Hohenzollernschen Landesfeuerwehrverbandes. Weiterhin fand der, von der 1860 gegründeten Deutschen Feuerwehrzeitung stammende, historische Kopf im Titelblatt Verwendung. Jeweils zum 15. des Monats, mit einer acht- bis zwölfseitigen Ausgabe, erscheinend, wurde mit einer Gesamtstärke von anfangs 122 und später 192 Seiten im Jahr eine sowohl für die württembergischen als auch für die hohenzollernschen Feuerwehrmänner informative Fachzeitung veröffentlicht.

Mit der ersten Ausgabe 1933 erschien die Fachzeitung mit einer komplett neuen Gestaltung. Die bislang in einem 23,5 cm breiten und 29,8 cm hohen Zeitungsformat erscheinende Feuerwehrzeitung wurde nun in einem kleineren Format mit einem neu entworfenen Titelkopf veröffentlicht. Ebenso wurde jetzt der Name in **Württembergisch-Hohenzollerische Feuerwehrzeitung** geändert. Mit der Abbildung der Feuerwehrembleme Helm, Pikel und Axt, des Alten Schlosses in Stuttgart und der Burg Hohenzollern wurde ein verbindendes Design für die württembergischen und die hohenzollerischen Feuerwehrkameraden gefunden.

Am 15. Juli 1936 wurde mit der Aufnahme des, mittlerweile auch für die Feuerwehren in Württemberg an der Uniform zu tragenden, Hoheitsabzeichen der Deutschen Polizei in die Kopfzeile der Württ.-Hohenz. Feuerwehrzeitung eine erneute Gestaltungsänderung vorgenommen. Neben den bekannten Erlassen des württembergischen Innenministeriums, der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens und den Bekanntmachungen der beiden Landesfeuerwehrverbände haben die Runderlasse des Reichs- und Preußischen Minister des

Innern zunehmend an Bedeutung gewonnen. Während in den Jahren 1933 und 1934 abgesehen von einigen Aufrufen des Reichstatthalters für Württemberg, Wilhelm Murr, und einem in der Aprilausgabe 1934 erschienenen, flammenden Gedicht anlässlich des 45. Geburtstagfestes des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler weder parteibezogene noch staatspolitische Veröffentlichungen abgedruckt wurden, änderte sich dies in den Jahren 35 und 36 zusehends. Vermehrt finden nun Bilder des Führers, nationalpolitische Aufrufe, wie *Helft Brandstifter entlarven! Der Brandstifter ist ein Verbrecher und Volksverräter!* und nationalsozialistische Embleme in Form von zierhaften Trennlinien, plakativen Werbeaufrufen und sonstigen Abbildungen Einzug in die Württembergisch-Hohenzollerische Feuerwehrzeitung. Am 15. Juli 1936 wurden nun auch in der Württembergisch-Hohenzollerischen Feuerwehrzeitung mit einer zeitgemäßen Gestaltung des Zeitungskopfes, den neuen Machtverhältnissen und den damit verbundenen Auswirkungen, die notwendigen Veränderungen eingeleitet. Die letzte Änderung im Erscheinungsbild erfolgte in der Ausgabe 1/1937. Mit der Einführung des neuen Hoheitsabzeichens musste dieses auch in der Württembergisch-Hohenzollerischen Feuerwehrzeitung ausgetauscht werden. Immer mehr verdrängten nun die reichsweit geltenden Erlasse die landesspezifischen Regelungen. Neben den Runderlassen des Reichs- und Preußischen Minister des Innern wurden nun auch vermehrt die Erlasse des Reichführers SS und Chef der Deutschen Polizei bekannt gegeben. Durch die Gleichschaltung nahm auch die Bedeutung des württembergischen Innenministeriums für die Feuerwehren zunehmend ab. Nach dem Tod des alten Redakteurs Dr. Eugen Görlach übernahm der langjährige Schriftleiter Karl Veigel im Februar 1939 dessen Aufgaben. Mit Ausbruch des Krieges wurden die einzelnen Ausgaben von durchschnittlich 16 Seiten auf 8 bis 10 Seiten reduziert. Umfasste die Zeitung im Jahr 1938 noch ganze 176 Seiten, so waren es 1939 noch 152 und 1940 nur noch 102 Seiten. Am 15. Mai 1941 erschien kriegsbedingt nach über sechsvierzigjährigem Bestehen die letzte Ausgabe.

## Summary

### **The fire-brigade newspaper for Wuerttemberg and Hohenzollern mentioned:**

#### ***Wuerttembergisch-Hohenzollernsche Feuerwehzeitung***

On January 15, 1925 the fire-brigade newspaper appeared under their new name and was now used by the fire-brigade federation of Wuerttemberg also by the Hohenzollern national fire-brigade federation, which was established in 1924. Furthermore, the historical headline in the title page was the same that was used in 1860 by the German fire-brigade newspaper. By the 15<sup>th</sup> of each month eight to twelve pages were published, with a total of 122 and later 192 pages per year. The newspaper was informative for both the wuerttembergischen and the hohenzollernschen men of the fire-brigade. In 1933 a specialized newspaper with a completely new format appeared. The name of the newspaper was changed now into ***Wuerttembergisch-Hohenzollerische Feuerwehzeitung***. The new illustration featured the old castle in Stuttgart and the Hohenzollern castle.

On July 15, 1936 the *Wuerttembergisch-Hohenzollerische Feuerwehzeitung* established a new look, which reflected the new balance of power and the associated effects. With these changes the *Wuerttembergisch-Hohenzollerische Feuerwehzeitung* also had to display the sovereignty badge of the German police, which was also worn by the fire-brigade, in the headline of the newspaper.

Apart from well-known reports of the wuerttembergischen Ministry of the Interior, the *Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens* <central fund to the promotion of the fire protection> and the proclamations of the two national fire-brigade federations, the newspaper had to report the orders of the *Reichs- und Preußischen Minister des Innern*.

During the years 1933 and 1934 just a few reports from the *Reichsstatthalter* <governor of empire> of Wuerttemberg, William Murr, and a flaming poem on the occasion of Hitler's 45 birthday, which appeared in the April 1934 issue, were featured in the publication.

This all changed in the years 1935 and 1936. Increasingly, pictures of the leader, national political calls of duty, and National Socialist emblems appeared.

The headline of the newspaper, which showed the sovereignty badge until July 15, 1936, had to be changed because of the introduction of the new emblem in 1937. Regional reports were decreasing, and aside from the orders from the *Reichs- und Preußischen Minister des Innern*, decrees of the *Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei* were increasingly reported. By the synchronising of the sovereignty of the wuerttembergischen Ministry of the Interior for the fire-brigades was decreasing.

After the death of the old editor Dr. Eugen Görlach in February 1939, Karl Veigel became the new editor. With the outbreak of war the individual publications were reduced on the average from 16 sides to 8 or 10 sides. In the year 1938, the newspaper issued 176 pages, then in 1939 reduced to 152 and by 1940 only 102 pages. On Mai 15, 1941 because of the war, the last publication appeared after forty-six years of existence.

# EINIGE DER ÄLTESTEN FEUERWEHRZEITUNGEN IN FRANKREICH

COLONEL (E.R.) JEAN-FRANÇOIS SCHMAUCH  
DIPL.-ING. IN PHYSIK  
DOKTOR DER UNIVERSITÄT

## 1831 - "*JOURNAL OFFICIEL DES GARDES NATIONALES DE FRANCE*"

Ab 1831 erscheint in Paris "*le Journal officiel des gardes nationales de France*". Die Verleger sind P. Dupont & G. Laguionie. Im Jahre 1831 hatten alle Nummer 430 Seiten. Zwischen 1831 und 1871 wechselt das Titel drei mal.

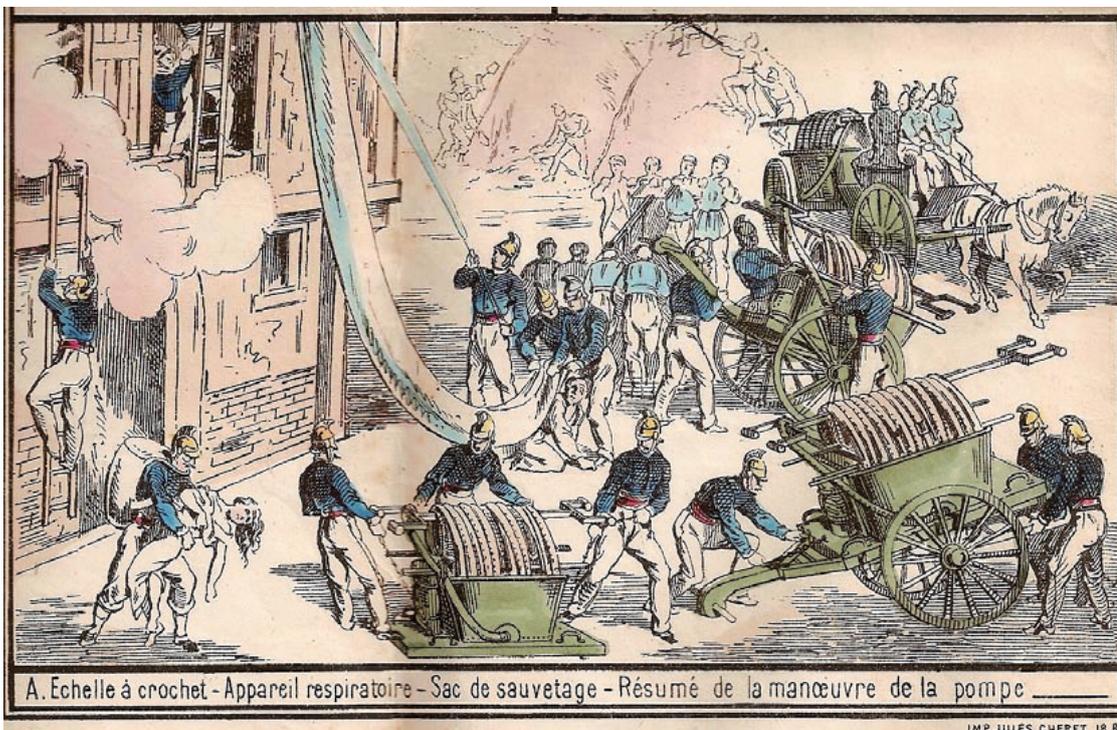
Im 1850 wird es "*le Journal officiel des gardes nationales*", im Oktober 1870 "*le Journal officiel des gardes nationales de France – Nouvelle série*" und im 1871 "*le Journal officiel des gardes nationales et des sapeurs-pompiers*". Im Jahre 1871 erschien ein einzelnes Exemplar nur. Zwischen 1831 und 1871 geben diese Feuerwehrzeitungen an den Leser die offiziellen Texten, Novellen, Offizernamen, usw.

## 1854 - "*JOURNAL DES SAPEURS-POMPIERS*"

Ab Dezember 1854 erscheint in Melun "*le Journal des sapeurs-pompiers*". Sein Chefredakteur ist der Feuerwehrkommandant (i.r.) Schreuder. Die Artikel sprechen von Brände, Übungen, Feuerwehrausrüstungen, usw. Mit 24 Nummer dauert seine Erscheinung nur zwei Jahre.

## 1865 - "*LA SÉCURITÉ – JOURNAL DES SAPEURS-POMPIERS*"

Sein Gründer ist der Feuerwehrkommandant Pitoy von der Stadt Nancy. Anfangs hat diese Feuerwehrzeitung nur eine Seite. Diese Zeitung endet im Jahre 1867 mit der Nummer 25. Der Feuerwehrkommandant Pitoy hat kein Geld mehr.



"Feuille-Manuel du Sapeur Pompier", 1868

## 1872 – "LE MONITEUR DES SAPEURS-POMPIERS"

Sein Chefredakteur ist Paul Dupond, der in Paris wohnt.

## 1889 - "JOURNAL DES SAPEURS-POMPIERS (NOUVELLE SERIE)"

Im 1889 erscheint "le Journal des sapeurs-pompiers" wieder und er ist wochentlich.

Im 1893 wird der Feuerwehrkommandant Paul Chausson Chefredakteur und die wöchentliche Erscheinung ändert, um zwei mal im Monat zu werden.

Im 1920 "Le Journal des sapeurs-pompiers (nouvelle série)" wird "le Journal des sapeurs-pompiers de France et des Colonies".

Im Jahre 1927 zählt er 16 Seiten und seine Auflage hat 3000 bezahlte Exemplare.

Im Jahre 1929 wird "Le Journal des sapeurs-pompiers de France et des Colonies" "L'Alarme".

Im Januar 1949 fusionieren "L'Alarme" und "Le feu", um "Le Feu et l'Alarme" zu werden.

Diese neue Titel erscheint bis 1952.

## 1890 - "COURRIER OFFICIEL DE LA FEDERATION DES OFFICIERS ET SOUS-OFFICIERS DE SAPEURS-POMPIERS DE FRANCE ET D'ALGERIE".

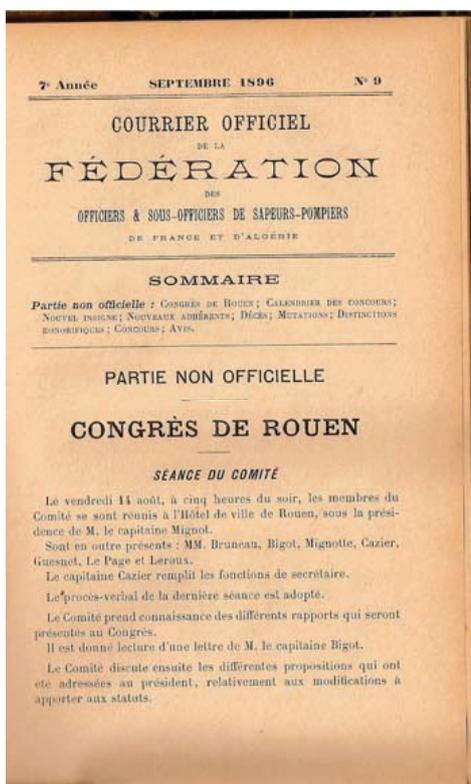
Die Nummer 1 erscheint im Januar 1890. Diese Feuerwehrzeitung ist die offizielle Zeitung des französischen Feuerwehrverbandes.

Im Mai 1904 wird das Titel "Le Sapeur-Pompier". Zwischen August 1914 und Juni 1915 erscheint er nicht mehr. Im 1921 wird er "Le Sapeur-Pompier, organe bi-mensuel de la Fédération nationale des sapeurs-pompiers français et de la Prévention du feu".

Zwischen 1939 und 1945 erscheint er nicht mehr. Im 1945 wird sein Titel "Le Sapeur-Pompier" wieder und jetzt "Le Sapeur-Pompier magazine".

Im Juli 2007 erscheint das Nummer 992 und heute ist diese Feuerwehrzeitung 117 Jahre alt.

Wahrscheinlich ist "Le Sapeur-Pompier magazine" eine der ältesten Feuerwehrzeitungen in der Welt !



# SAPEUR-POMPIER



JOURNAL OFFICIEL ET MENSUEL  
DE LA FÉDÉRATION NATIONALE DES SAPEURS-POMPIERS FRANÇAIS

Chargé par le Ministère de l'Intérieur de la publication de tous les documents officiels  
Nominations, Décorations, Lois, Décrets et Règlements officiels concernant les Sapeurs-Pompiers  
Agréé par le Conseil supérieur des Sapeurs-Pompiers  
et par le Comité technique de la Prévention du Feu

Rédaction et Administration : Siège Social, 22, rue de Dunkerque, PARIS (10<sup>e</sup>)

Téléphone : Trudaine 06-80 — Compte-courant Chèques postaux Paris n° 6058

## COMITÉ EXÉCUTIF

Président .....	Commandant COLLINET.	Vice-Secrétaire général.	Capitaine GRUBER
Vice-Présidents ....	Commandant MATHIEU.	Trésorier général ....	Commandant MASSON
—	Commandant QUINETTE.	Vice-Trésoriers .....	Commandant TOUREL
Secrétaire général..	Commandant ROUGAIGNON	—	Capitaine REINICHE

## ANNONCES

Publicité : Jean SENNAO  
54, rue du Faubg-Montmartre, PARIS  
Téléphone : Trudaine 92-65 et 98-66

## SOMMAIRE

59 <sup>e</sup> Congrès de la Fédération.....	57	Naissance .....	72
Distinctions honorifiques .....	67	Déconcentration en matière de nomination des	
Conférence du Commandant Collinet.....	68	Officiers de Sapeurs-Pompiers (décret n° 48-	
Un bel exemple à suivre.....	69	747 du 27 avril 1948).....	72
Diplôme commémoratif de la Citation à l'or-		Centre National d'Instruction de la Protection	
dre de la Nation .....	70	Civile .....	73
Dans nos Unions.....	71	Palmarès du concours de Fontenay-le-Comte..	74
Le portrait du Fédéré.....	72	Bibliographie .....	75
Victime du devoir .....	72	Cotisations .....	75

GADEBLED, RICHÉ, BOREL, FAVRE, CHAS-  
TELIER, le Capitaine LEUC, Membres.

A l'ouverture de la séance, le Comman-  
dant MATHIEU, au nom des membres du  
Conseil, remercie le Commandant COLLI-  
NET du travail et du dévouement dont il  
a fait preuve depuis son élection.

« Il est prématuré, dit-il, de dresser un  
bilan de son activité, mais il n'est pas  
trop tôt pour le remercier de l'atmo-  
sphère de cordialité et de bonne camarade-  
rie qu'il a su faire régner au sein des  
Conseils de la Fédération. »

Le Commandant COLLINET remercie de  
la sincère amitié qui lui est témoignée  
et dit sa ferme volonté de faire tout ce  
qui est possible pour aboutir dans la  
tâche qu'il s'est tracée.

Puis, abordant les questions portées à  
l'ordre du jour, il indique qu'il est inter-  
venu au Ministère de l'Intérieur en fa-  
veur des sapeurs-pompiers qui, pour des  
raisons indépendantes de leur volonté  
n'ont pas été proposés en temps voulu  
pour la médaille d'ancienneté et se voient  
maintenant refuser cette distinction par-  
ce qu'agés de plus de 70 ans.

Le service compétent du Ministère de  
l'Intérieur a promis de tenir compte des  
circonstances et de comprendre dans la  
promotion de la Sainte-Barbe tous les  
camarades qui seraient dans ce cas. Les  
officiers peuvent donc le proposer.

Dans cet ordre d'idées, on fait remar-  
quer que certains départements ont reçu  
en retard les diplômes de la promotion  
du 14 juillet, mais cela est dû aux grèves  
qui ont sévi à cette époque. Néanmoins  
certaines Préfectures ont quand même  
été servies en temps voulu. Mais les  
membres présents émettent le vœu que  
les diplômes soient envoyés un peu plu-  
tôt.

En ce qui concerne la procédure à  
adopter pour l'examen des vœux, l

## 58<sup>e</sup> CONGRES DE LA FÉDÉRATION tenu à Mâcon (Saône-et-Loire) les 17 et 18 Juillet 1948

Malgré le temps un peu maussade que  
les congressistes éprouvèrent en arrivant  
à Mâcon, ils ont été immédiatement en-  
chantés de s'y trouver, grâce à l'accueil  
si aimable et si spontané qui les attendait.  
Aussi, sans attendre plus longtemps,  
nous voulons remercier très sincèrement  
les membres du Corps de Sapeurs-Pom-  
piers, que dirige avec tant d'autorité le  
Capitaine RETOURNAT, qui ont mis tout  
en œuvre pour atteindre ce but. Nous y  
ajoutons nos félicitations très vives pour  
la si belle réussite de cette grandiose  
manifestation.

Dès le samedi matin, une grande ani-  
mation régnait dans les rues, mais c'est  
surtout l'après-midi que les Corps pre-  
nant part au Concours commencèrent à  
arriver et à apporter une franche gaieté  
dans la vie de cette aimable cité baignée  
par la Saône majestueuse.

### Réunion du Conseil d'Administration

Le Conseil d'Administration de la Fédé-  
ration s'est réuni à 16 heures, dans la  
salle des fêtes, sous la présidence du  
Commandant COLLINET.

Étaient présents, en outre : les  
Commandants MATHIEU, ROSSIGNOL et  
QUINETTE, Vice-Présidents ; le Comman-  
dant ROUGAIGNON, Secrétaire général ; le  
Commandant MASSON, Trésorier ; le Cap-  
itaine GRUBER, Vice-Secrétaire général ;  
le Commandant TOUREL, Vice-Trésorier ;  
les Commandants BERTRAND, DANGER,  
GARBET, GAUDRON, LEBOURGEOIS, MICHEL,  
le Capitaine LOUIS, membres.

Absents excusés : Les Commandants  
GEOFFROY, Président honoraire, SICARD,  
Vice-Président, Capitaine REINICHE, Vice-  
Trésorier. Les Commandants JOBERT,

"Le Sapeur-  
Pompier" (Nr  
514, 1948)

### 1897 – "LE JOURNAL DES UNIONS DE SAPEURS-POMPIERS"

Diese Feuerwehrzeitung ist im Jahre 1897 bei dem Lieutenant Le Tendre gegründet. Sie  
erschien zwei mal im Monat und verschwindet im Jahre 1914.

### 1905 - "BULLETIN NATIONAL DES SAPEURS-POMPIERS – ORGANE DE DEFENSE DES INTERETS CORPORATIFS"

Im September 1905 gründet Frédéric Matté die Feuerwehr Zeitung "Le feu – Organe général  
de préservation et de défense contre l'incendie". Der letzte Nummer erschien im Februar  
1907.

# BULLETIN NATIONAL DES SAPEURS-POMPIERS

Organe de défense des intérêts Corporatifs

## ABONNEMENTS

Un an ..... 3 fr.  
Six mois ..... 2 fr.

## RÉDACTION ET ADMINISTRATION

IMPRIMERIE A. FAURE, à BEAUVAIS (Oise)  
Adresser toutes correspondances, lettres ou mandats  
à M. l'Administrateur-Délégué, 30, rue Gambetta, à MOUV (Oise)

## ANNONCES

La ligne ..... 3 fr.  
On traite à forfait pour les annonces  
et réclames d'une certaine durée

## SOMMAIRE

1. Demain on rasera pour rien. — 2. Commentaires sur le Nouveau Décret 1925, par M. le Capitaine Strociski (Suite et fin). — 3. Pour les Orphelins des Sapeurs-Pompiers victimes de leur devoir. — 4. Caisse Nationale de Secours des Sapeurs-Pompiers Volontaires Français. — 5. La Fédération Nationale des Sapeurs-Pompiers de France tient son Congrès annuel. — 6. Le Lioret individuel. — 7. Petite Correspondance.

## Demain on rasera pour rien

Chacun se rappelle l'histoire pittoresque de ce barbier de village qui avait arné sa boutique de cet ériteau platôt facétieux :  
**DEMAIN ON BASERA POUR BIEN !**

C'est à peu près avec la même antienne qu'on nous berne à propos de l'impôt sur les compagnies d'assurances et la subvention pour les sapeurs-pompiers ; seulement, au lieu de nous promettre pour demain ce qu'on ne nous donne pas aujourd'hui, c'est pour l'année prochaine que la chose nous est promise. Il y a déjà un certain nombre d'années qu'on nous fait cette promesse et nous ne voyons rien venir.

De temps à autre, nous arrivons à toucher par nos justes réclamations un de nos grands confrères qui veut bien s'intéresser au sort des Compagnies de Sapeurs-Pompiers, c'est ainsi que le 17 janvier nous lisions dans *Le Matin* (Éditorial du Dimanche) l'article ci-dessous :

### L'Etat malhonnête

Il taxe les Compagnies d'assurances et les assurés au profit des pompiers  
Et il garde les neuf dixièmes du produit de cette taxe

Je dédie aux hommes gens la véritable histoire que voici...

Jusqu'en l'an de grâce 1898, nos braves sapeurs-pompiers, qui ne sont pas riches,

qui ne sont pas bien outillés, qui ne sont pas bien équipés, recevaient parfois quelques subsides des compagnies françaises d'assurances contre l'incendie. Ces subsides permettaient dans les petites communes d'acheter une nouvelle pompe, ou d'acquiescer une plus grande échelle, ou de remplacer les vieux vêtements. Tout le monde — sauf le feu — y gagnait. Les communes avaient là une modeste ressource et les habitants une garantie accrue. Vint à passer S. M. l'Etat.

— Hé là ! que vois-je ? glapit-il. Des sociétés privées se permettent de verser de l'argent à des corps publics !... Pas de ça, vous m'entendez ! Désormais, vous me remettrez les fonds à moi. Et moi, je les distribuerai aux compagnies de pompiers...

Une loi fut incontinent votée — la loi du 14 avril 1898 — qui, dans son article 17, institua une taxe annuelle de 6 francs à prélever sur chaque million de capitaux assurés par les Compagnies d'assurances en France et dont le produit serait affecté aux besoins des corps de pompiers.

Intulte de dire que, depuis 1898, ce fond spécial a considérablement grossi. Il a si bien grossi qu'au budget de 1926 son rendement est prévu pour une somme supérieure à 5 millions de francs.

— Bon, dites-vous, voilà donc 5 millions qui vont à ces braves pompiers...

Et bien ! non, ils n'y vont pas ! Car, si nous nous reportons au chapitre 25 de la loi de finances, voté à la Chambre le 11 décembre dernier, nous voyons que le crédit mis à la disposition des municipalités n'est en tout et pour tout que de 345.000 francs...

Ainsi, voilà qui est net : l'Etat dit aux Compagnies d'assurances et aux assurés : « Vous aller me verser une taxe destinée aux besoins des corps de pompiers ; je la répartirai entre eux ». On lui verse ladite taxe qui produit plus de 5 millions de francs. Sur quoi, l'Etat répartit généreusement 345.000 francs aux pompiers et met 4 millions et demi dans sa poche.

Chacun appréciera le procédé à sa va-

leur. Dans la vie courante, il constituerait une escroquerie. Et, tous les jours, à la neuvième chambre correctionnelle, on condamne des individus qui n'ont pas fait autre chose...

Stéphane LAUZANNE.

Tout ceci est l'exacte expression de la vérité que notre organe ne cesse de répéter sans se lasser. Nous profitons de la circonstance pour remercier M. Stéphane LAUZANNE de son intervention, quoique nous n'ayons pas grand espoir dans la juste répartition future. On vient encore d'augmenter sensiblement les impôts sur les Compagnies d'assurances et malheureusement pas au profit des pompiers. Tout tombera dans le tonneau des Danaïdes malgré nos réclamations. Avec un sensible plaisir nous avons tout de même lu la conclusion de notre défenseur que nous reproduisons ci-dessous :

Il va sans dire que notre concours sera donné de grand cœur aux braves et admirables gens qui s'appellent les sapeurs-pompiers de France.

Il nous paraît, en attendant, impossible qu'ils continuent à être frustrés des cinq millions de francs que bon-~~qu'ils~~ au, les assurés versent pour eux en taxes à l'Etat. Nous faisons appel en leur faveur au Sénat qui, mieux informé, redressera l'erreur de la Chambre. Ce n'est pas une question de justice : c'est une question d'honnêteté.

S. L.

(Le Matin du 21 janvier 1926)

## Conseil d'Avril

Il faut profiter de la manœuvre d'Avril pour faire l'inventaire du matériel d'incendie et prendre note de ce qui est détérioré ou manquant, visiter les pompes, examiner les tuyaux, les seaux, les cordages, voir s'il n'y a pas nécessité d'acquiescer un devoir, une bêche réservoir, des accessoires.

Il faut faire une revue des uniformes, ceintures, képis, s'il y a de nouveaux sapeurs-pompiers penser à les équiper de suite.

Les ÉTABLISSEMENTS TIFFENEAU, à Mouy (Oise), peuvent vous adresser le Nouveau Catalogue 1926 où vous trouverez tous les renseignements, ainsi que les prix actuels.

"Bulletin national des sapeurs-pompiers – Organe de défense des intérêts corporatifs"  
(Avril 1926)

## 1908 – "LA GAZETTE DES SAPEURS-POMPIERS – ORGANE HEBDOMADAIRE DES SAPEURS-POMPIERS FRANÇAIS"

Sein Gründer ist der Capitaine (i.r.) E. Quignard. Anfang ist diese neue Zeitung für den Freiwilligen des Departement Seine.

Aber sie ist sehr interessant und sie hat ein ziemlich grosser Erfolg. Einige Ausländer sind abonniert. Er ersieht wochentlich aber nur 12 mal, weil das Geld fehlt.

## 1911 – "LA REVUE DES SAPEURS-POMPIERS FRANÇAIS"

Es existiert nur drei Nummer.

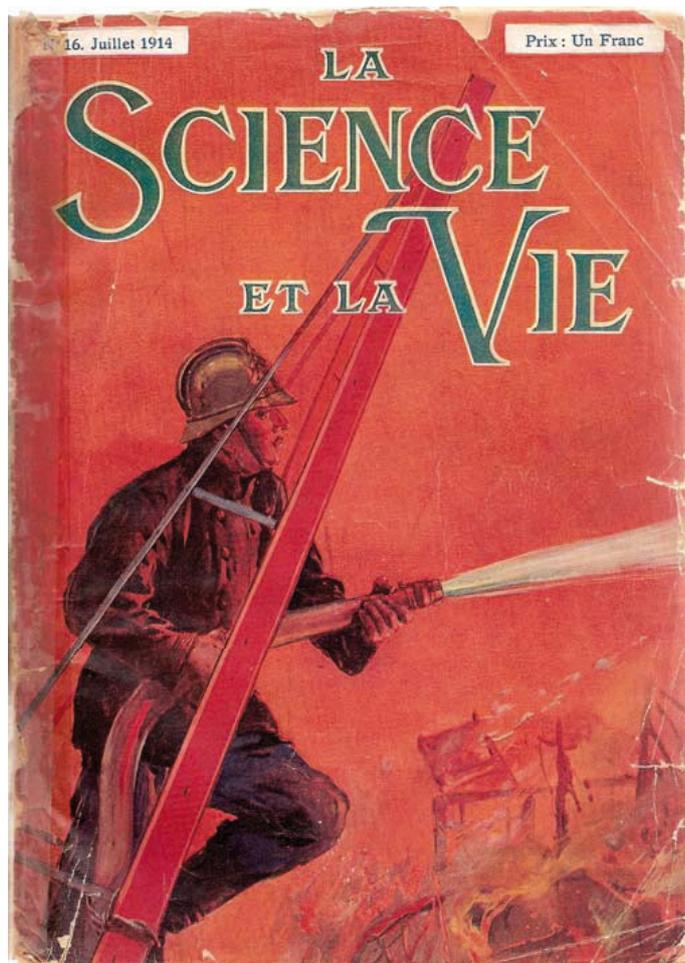
## 1914 – "LA SCIENCE ET LA VIE"

Gegründet im April 1913 ist "La Science et la Vie" eine Wissenschaftliche Zeitung, die ziemlich oft von den Feuerwehren spricht.

Zum Beispiel :

- Im Nummer 14 (1914) ersieht der Artikel "La lutte contre les incendies dans les grands ports modernes" mit viele Bilder von ehemaligen Löschboote.
- Im Nummer 16 (1914) ersieht der Artikel "La défense des grandes villes contre l'incendie".

- Im Nummer 39 (1918) erschieint der Artikel "Pour éteindre le feu chez soi sans le secours des pompiers".



Im Nummer 39 (1918) von "La Science et la Vie" erschieint der Artikel "Pour éteindre le feu chez soi sans le secours des pompiers".

Im Nummer 16 (1914) von "La Science et la Vie" erschieint der Artikel "La défense des grandes villes contre l'incendie".

### 1923 – "LA PREVENTION DU FEU – REVUE MENSUELLE TECHNIQUE ET DE VULGARISATION"

Sein Gründer ist J. Sennac, der alles von den Feuerwehren in der Welt kennt.

Mit dem Nummer 18 Im Februar 1925 wird diese Feuerwehrzeitung "la Prévention du Feu et Eau et Feu Réunis – Revue mensuelle technique et de vulgarisation".

Es ist eine sehr interessante Feuerwehrzeitung mit vielen technischen Artikel, die Firma Geschichte, die Beschreibungen der ausländischen Feuerwehren, usw. Im Jahre 1939 beendet die Erscheinung. Nach dem Zweiten Weltkrieg erschieint sie wieder und wird "Sécurité et Prévention du Feu – Revue technique de la lutte contre les incendies, les accidents et toutes calamités".

Der letzte Nummer erschieint im Jahre 1950... Er hat nur 40 Seiten und trägt das Datum Januar-Februar 1 & 2 bis November-Dezember 11 & 12 1950.

# LA PRÉVENTION DU FEU

JEAN SENNAC

ET EAU ET FEU RÉUNIS

DIRECTEUR-FONDATEUR

REVUE MENSUELLE TECHNIQUE ET DE VULGARISATION  
BULLETIN OFFICIEL DE LA CHAMBRE SYNDICALE DES CONSTRUCTEURS DE MATÉRIEL D'INCENDIE  
ET DE PRÉVENTION DU FEU AINSI QUE D'UNIONS DÉPARTEMENTALES DE SAPEURS-POMPIERS

ABONNEMENTS : FRANCE ..... 20 fr. ÉTRANGER..... 25 fr.  
UN AN : Sapeurs-Pompiers. 15 Sapeurs-Pompiers. 20  
S.-P. Fédérés..... 10

RÉDACTION ( — Téléph. : Marcadet 15-89 —  
ADMINISTRATION 17, rue Duhesme, 17 - PARIS (18<sup>e</sup>)  
PUBLICITE ( — Compte chèques postaux : Paris 650-17 —

## HABILLEMENT, ÉQUIPEMENT, COIFFURE

Société Anonyme des

### ÉLEMENTS DESFOSSÉS

(Anc<sup>ie</sup> Etabl<sup>ie</sup> ALEXIS GODILLOT)

Fournitures Militaires et Administratives

Police, Octroi, Municipalités

**SAPEURS-POMPIERS - Matériel d'incendie**

49, Avenue Hoche, PARIS (8<sup>e</sup>)

Téléph. : Elysées 97-01 et 97-02 — Adr. Télégr. : Rochecanon-Paris  
Registre du Commerce Seine 434.777

ENVOI FRANCO SUR DEMANDE DES TARIFS-ÉCHANTILLONS ET DEVIS

## ÉTABLISSEMENTS

### SIMONETON

TISSAGE ET BUREAUX

Le RAINCY (S.-e.-O.)

Tél. : Nord 04-02 - Le Raincy n° 20

MAGASIN DE VENTE

41-43 - rue d'Alsace - 41-45

PARIS (X<sup>e</sup>)

Téléphone : Nord 04-03

### TUYAUX TOILE

MATÉRIEL COMPLET  
CONTRE L'INCENDIE

R. C. Pontoise 512

Envois de Catalogues et Devis gratuits sur demande

## ÉTABLISSEMENTS A. LAFFLY

FONDÉS EN 1849

82, RUE DU VIEUX-PONT-DE-SÈVRES, A BILLANCOURT (SEINE)

TELEPHONE : AUTEUIL 03-06 & 37-85

MATÉRIEL  
D'INCENDIE

AUTO-POMPES HYDRO-CHIMIQUES  
A PROJECTION DE MOUSSE

AUTO-POMPES LÉGÈRES  
DÉPARTS AUTOMOBILES

MOTO-POMPES

ARROSEUSES

POMPES A INCENDIE

ÉCHELLES,

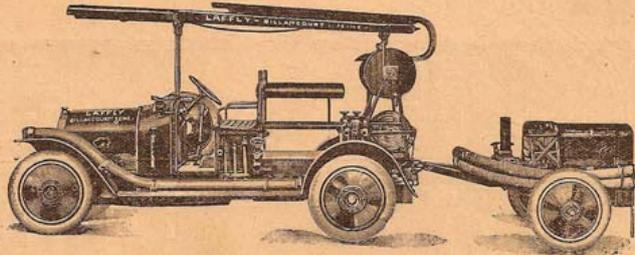
FOURNITURES GÉNÉRALES

etc.

Extincteurs SAGAZ

à projection de mousse

Matériel Automobile de Voirie



Auto-pompe légère LAFFLY au "DÉPART" remorquant un groupe moto-pompe

« Nos Annonceurs sont nos Amis, écrivez-leur de notre part ! »

"la Prévention du Feu et Eau et Feu Réunis - Revue mensuelle technique et de vulgarisation" (Nr 29, 1926)

*Une Organisation modèle :*

## Les Sapeurs-Pompiers en Haute-Bavière

### I. — La carte d'orientation

Les multiples difficultés que rencontrent les Sapeurs-Pompiers, principalement en Haute-Bavière et dans les Alpes, avec leurs hivers extrêmement sévères, neigeux et longs, ont incité notre collègue et camarade *Antoine Andessner*, Inspecteur départemental de la Haute-Bavière, à Bad-Reichenhall, d'éditer le modèle d'une carte d'orientation pour le Service d'incendie.

La plupart des Chefs de Corps se sont peut-être trouvés, au moment du départ, dans l'incertitude au sujet de la meilleure route à prendre pour arriver sur le lieu du sinistre, de la bouche ou du point d'eau à utiliser par les engins motorisés, et de la quantité d'eau disponible, etc...

La question des conduites à haute pression, se trouvant à proximité de l'incendie doit être également examinée. Ces renseignements sont, pour le Directeur des Secours, d'une importance primordiale. Tout dépend d'une prompt intervention, afin que le feu puisse être circonscrit le plus rapidement possible. Afin de remplir cette mission, le Chef doit disposer d'un guide qui le renseigne sur tous les détails nécessaires, et ce guide est précisément la « carte d'orientation ».

Cette carte, dessinée à l'échelle, renseigne l'officier des dépôts intercommunaux sur la nature des constructions qui se trouvent à proximité du sinistre, et lui indique s'il s'agit de maisons en bois, de garages, etc... Si la maison en feu est isolée, un départ suffira pour l'extinction ; mais, si la carte indique que des hangars en bois, des maisons d'habitation, des garages se trouvent à proximité, il faut songer à se garantir contre les surprises, et partir avec un départ renforcé. Sans carte d'orientation, il est impossible de connaître lors d'une alerte la situation exacte d'un immeuble, sauf s'il s'agit d'un quartier bien connu d'une ville ; et même là encore, la carte pourra peut-être donner des indications utiles.

Commençons par l'alimentation en eau.

Aucun Pompier ne peut prétendre qu'au moment de l'alerte, il soit déjà fixé sur l'emplacement du point d'eau ou de la bouche à utiliser par la moto-pompe, et sur son débit. A l'aide de la carte, sur laquelle les points d'eau pour moto-pompe (canaux, puits, ruisseaux, lacs,



Le Kreisbranddirektor Anton ANDESSNER  
Commandant le Corps des Sapeurs-Pompiers volontaires  
de Bad-Reichenhall



La carte d'orientation, en couleur permet de connaître la nature et l'utilisation des constructions, l'emplacement des points d'eau, les itinéraires à prendre, etc...

etc...) sont figurés, il est facile de faire suivre aux dévidoirs le chemin le plus court de la bouche au lieu de l'incendie ; alors que sans plan, de nombreuses fautes sont commises et qu'on fait un établissement trop long, tandis qu'un point d'eau ignoré se trouve à proximité.

Un autre cas important est à examiner : c'est celui des bouches alimentées par une même conduite, et qu'on utilise simultanément sans savoir si la conduite suffira à donner le débit nécessaire. La carte est alors d'une grande utilité, puisqu'elle doit comporter non seulement l'emplacement des bouches, mais aussi le réseau complet des conduites alimentaires et leur diamètre. On ne tombera plus dans l'erreur d'utiliser plusieurs bouches alimentées par une conduite unique du faible diamètre, ce qui n'a pour effet que d'obtenir des jets ridicules et de laisser l'incendie se développer.

Si les bouches sont déjà utilisées et qu'un point d'eau au bord d'un canal permette d'établir une moto-pompe en aspiration, il faut connaître le profondeur du canal afin de réaliser un barrage, si cela est nécessaire. Ce renseignement est donné par la carte.

La connaissance exacte de la charge limite supportée par les ponts est, pour le Chef des Secours de la plus grande importance. Cette question peut occasionner souvent des désagréments sérieux, et une perte de temps fâcheuse.

Un autre avantage de la carte consiste dans le tracé des lignes électriques à haute tension. Car l'officier, qui ne peut penser à tout au dernier moment, aura son attention attirée sur le danger possible.

Dans le cas de feux de forêts, il est possible de préciser immédiatement le lieu du sinistre sur la carte, de s'orienter, de choisir les voies d'accès praticables aux voitures d'incendie et de sauvetage, de choisir à l'avance les points d'eau et de déterminer le genre de matériel (moto-pompes, pompes à bras) qu'il sera possible d'utiliser.

Il ne faut pas oublier également de reporter sur les cartes les routes momentanément barrées, afin d'éviter les retards importants.

La carte représente aussi un moyen d'instruction très précieux pour les Officiers et les directeurs des secours. Elle

*"la Prévention du Feu et Eau et Feu Réunis – Revue mensuelle technique et de vulgarisation"*  
(Nr 162, 1937) mit einem Artikel, der von den Feuerwehren in Ober-Bayern spricht.



Der letzte Nummer von der Feuerwehrzeitung "*Sécurité et Prévention du Feu – Revue technique de la lutte contre les incendies, les accidents et toutes calamités*" erschien im Dezember 1950.

**1925 – "REVUE DES SAPEURS-POMPIERS DE FRANCE – ORGANE DE L'UNION NATIONALE DES OFFICIERS DE SAPEURS-POMPIERS DE FRANCE"**

Ab Januar 1925 erscheint diese Feuerwehrzeitung alle zwei Monate. Sie verschwindet im Jahre 1951. Natürlich existiert viele andere Feuerwehrzeitungen. Im allgemein hat jedes Departement einen Feuerwehrverband, die abhängig von dem Französischen Feuerwehrverband ist und eine Feuerwehrzeitung.

"Le Pèlerin" ist eine Katholische Zeitung, die im Jahre 1935 spricht von den Feuerwehren und ihren Ausrüstungen.



ÉTRANGER : 3 fr.

FRANCE ET COLONIES : 2 fr. 50

# L'ILLUSTRATION

ECONOMIQUE ET FINANCIÈRE

Numéro Spécial



LE  
**FEU**

ET LES MOYENS DE S'EN PRÉSERVER

A. E. GOICHON.

"L'illustration économique et financière" ist eine berühmte Zeitung. Dieser Nummer ist eine Sonderausgabe, die im Jahre 1929 den Feuerwehren präsentiert.

## 1872 – "LE MONITEUR DES SAPEURS-POMPIERS"

Sein Chefredakteur ist Paul Dupond, der in Paris wohnt.

## 1889 - "JOURNAL DES SAPEURS-POMPIERS (NOUVELLE SERIE)"

Im 1889 erschieint "le Journal des sapeurs-pompier" wieder und er ist wochentlich.

Im 1893 wird der Feuerwehrkommandant Paul Chausson Chefredakteur und die wöchentliche Erscheinung ändert, um zwei mal im Monat zu werden.

Im 1920 "Le Journal des sapeurs-pompier (nouvelle série)" wird "le Journal des sapeurs-pompier de France et des Colonies".

Im Jahre 1927 zählt er 16 Seiten und seine Auflage hat 3000 bezahlte Exemplare.

Im Jahre 1929 wird "Le Journal des sapeurs-pompier de France et des Colonies" "L'Alarme".

Im Januar 1949 fusionieren "L'Alarme" und "Le feu", um "Le Feu et l'Alarme" zu werden.

Diese neue Titel erschieint bis 1952.

## 1890 - "COURRIER OFFICIEL DE LA FEDERATION DES OFFICIERS ET SOUS-OFFICIERS DE SAPEURS-POMPIERS DE FRANCE ET D'ALGERIE"

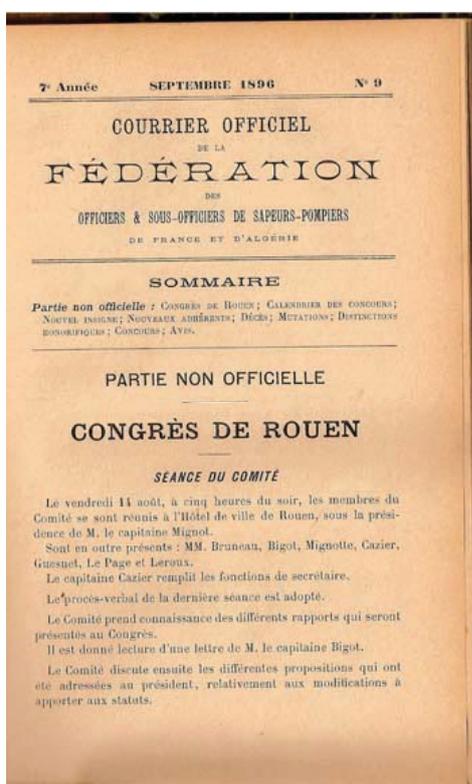
Die Nummer 1 erschieint im Januar 1890. Diese Feuerwehrzeitung ist die offizielle Zeitung des französischen Feuerwehrverbandes.

Im Mai 1904 wird das Titel "Le Sapeur-Pompier". Zwischen August 1914 und Juni 1915 erschieint er nicht mehr. Im 1921 wird er "Le Sapeur-Pompier, organe bi-mensuel de la Fédération nationale des sapeurs-pompier français et de la Prévention du feu".

Zwischen 1939 und 1945 erschieint er nicht mehr. Im 1945 wird sein Titel "Le Sapeur-Pompier" wieder und jetzt "Le Sapeur-Pompier magazine".

Im Juli 2007 erschieint das Nummer 992 und heute ist diese Feuerwehrzeitung 117 Jahre alt.

Wahrscheinlich ist "Le Sapeur-Pompier magazine" eine der ältesten Feuerwehrzeitungen in der Welt !



37<sup>e</sup> Année — N° 300      LE      1<sup>er</sup> Mars 1906

**Sapeur-Pompier**  
ORGANE BI-MENSUEL  
de la Fédération Nationale des Sapeurs-Pompier Français  
et de la Prévention du Feu

Chargé par le Ministère de l'Intérieur de la publication des nominations des Officiers,  
des décrets et règlements officiels concernant les Sapeurs-Pompier

REDACTION ET ADMINISTRATION : Siège social, 22, Rue de Dunkerque, PARIS (X<sup>e</sup>) — Téléphone : Trudaine 06-80  
Abonnements Chèques postaux PARIS n° 8024

ABONNEMENT      COMITÉ EXÉCUTIF      ANNONCES

Le service de journal est fait gratuitement à Paris.  
Les autres départements et pays étrangers, 3 francs par an.

M. le Commandant GARNIER, Président.  
M. le Capitaine FERRÉ, Secrétaire général.  
M. le Lieutenant BARROT, Trésorier.

Publié par JEAN RIENNAC  
11, rue Dufour, PARIS, XV<sup>e</sup>.  
LÉONARD LANGUET D'AR.

**A. DUBOIS**  
SUCCESSION DE NARÇON & DUBOIS  
— MAISON FONDÉE EN 1825 —  
29, Rue de la Plaine, 29  
PARIS (XX<sup>e</sup>)

LES ÉTABLISSEMENTS  
**TIFFENEAU**  
à MOUX (Oise)  
FABRIQUENT tout ce qui concerne  
LE MATÉRIEL, L'ÉQUIPEMENT ET L'HABILLEMENT  
DES SAPEURS-POMPIERS

**MATÉRIEL DE DÉFENSE CONTRE L'INCENDIE**  
RACCORDS - LANCES - DIVISIONS - ROBINETS - CLÉS - HACHES - DEVIDOIRS  
SEAUX EN TOILE ET EN TOILE - TUYAUX EN TOILE, CUIR ET CAOUTCHOUC - ECHELLES, ETC.

**ÉQUIPEMENTS POUR SAPEURS-POMPIERS**  
CANTONNIERS - KÉRIS - CEINTURES - TAMBOURS - CLAIRONS - DRAPEAUX - FANIONS, ETC.  
— Devis et Catalogue franco sur demande —

**Joseph MEUNIER** Successeur de YV. A. VERANBERG et J. MEUNIER      LYON 45, Rue Centrale (2<sup>e</sup>)  
Téléphone Barre 46-52  
Fournisseur des Sapeurs-Pompier des Villes de LYON, MULHUSE, BOURGEMA, SAINT-ÉTIENNE, YVES, etc., etc.

Maison spéciale d'Habillements et d'Équipements pour Sapeurs-Pompier  
Casques, Drapeaux et Fanions, Tambours et Clairons  
**MATÉRIEL D'INCENDIE COMPLET**  
Moto-Pompes - Pompes à bras et de premier secours - Tuyaux toile et caoutchouc - Lances et Recordes de tous systèmes  
Roboterie - Echelles à crochets et à coulisses  
Sur demande, envoi franco de Tarif Allum, gravures et devis - Nouvelle liste 1905      Régistre du Commerce de Lyon n° A. 230

« Nos Annonceurs sont nos Amis, écrivez-leur de votre part ! »

# „Feuerwehrmann“ („Vatrogasac“) 1892-1896

## Die erste illustrierte kroatische Feuerwehrzeitschrift

Đuro Gajdek, dipl. jour

### 1. Einleitung

Das erste freiwillige Feuerlöschwesen in Kroatien entwickelte sich in Kroatien auf der Tradition des europäischen freiwilligen Feuerlöschwesens und am meisten auf den Erfahrungen von Deutschland und Österreich. Zur Zeit der Österreichisch-Ungarischen Monarchie haben die Kroaten die Idee übernommen die freiwilligen Feuerwehrgesellschaften zu gründen und schon im Jahre 1864 wurde DVD (Freiwillige Feuerwehrgesellschaft) Varaždin und 1865 DVD Sisak gegründet. Zu dieser Zeit befinden sich diese Gesellschaften unter einem starken Einfluß der Nachbarländer und beginnen mit der Gründung der Feuerwehrgesellschaften um zwei geschichtliche Ziele zu erreichen.

Das erste Grundziel war die humane Aufgabe, dem Nachbar in Not zu helfen und das zweite Ziel war die Möglichkeit einer freien Versammlung, der Bewahrung der Nationalidentität und Erfüllung der nationalen Erwachung der Kroaten.

Wegen dieser zwei geschichtlichen Aufgaben ist von besonderer Bedeutung die Erscheinung einer kroatischen Zeitschrift unter dessen einer ersten illustrierten kroatischen Feuerwehrzeitschrift „Feuerwehrmann“ („Vatrogasac“) welche eine bedeutende aufklärerische und nationale Rolle hatte.

### 2. Die ersten Versuche eine Feuerwehrzeitung in Kroatien zu bewegen

Wegen der erwähnten geschichtlichen Aufgabe um das Nationale bei den Kroaten zu erwecken in den gegründeten Feuerwehrgesellschaften wirken die sehenswertesten Persönlichkeiten aus dem gesellschaftlichen und politischen Leben dieser Zeit von Handwerkern, Lehrern, Ärzten und Journalisten bis zum Bürgermeister. Alle zusammen arbeiten auf der Vergrößerung der Zahl von Feuerwehrgesellschaften.

Im Jahre 1876 wurde in Zagreb die Dachorganisation der Feuerwehrvereine gegründet, die als viert – gegründete Dachorganisation in Österreichisch-Ungarischen Monarchie galt.

Zu dieser Zeit wirken in Kroatien 30 Feuerwehrgesellschaften von welchen nur 15 unter der Dachorganisation in Zagreb stehen und die von dem Beginn von dem Journalisten, Schriftsteller, Humanisten und dem Bürgersensator Đuro Deželić geführt worden sind. Er ist sich dessen bewußt daß die Zeitungen die Idee der Feuerwehr am besten unterbreiten können und deshalb wird er zur wichtigsten Bewegungskraft der Ausgabe einer fachlichen Feuerwehrzeitschrift.

Schon auf der ersten Gründungsversammlung der Kroatischen Feuerwehrgemeinschaft, am 5. Juni 1876 in Zagreb wurde die Notwendigkeit betont Feuerwehrliteratur in kroatischer Sprache zu drucken und die Einführung der kroatische Befehle und der Protokollführung in kroatischer Sprache.

Nämlich unter den Gesellschaftsgründern gab es eine größere Zahl von eingewanderten Handwerkern aus dem deutschsprachigen Gebiet, die fachlich ihre Tätigkeit ausgeübt haben, aber die Kommunikation unter ihnen verlief jedoch in deutscher Sprache.

Ein größerer Teil der Bevölkerungsschicht konnte dieses nicht verfolgen und höhere Positionen in der Gesellschaft waren auch nicht möglich. Wegen der aufklärerischen Aufgabe der Feuerwehr wurde entschieden eine fachliche Feuerwehrzeitschrift in kroatischer Sprache zu drucken, welche als ein offizielles Organ der Feuerwehrgemeinschaft dienen sollte.

Doch in der Feuerwehrgemeinschaft gab es keine genügenden Fachpersonen die dieses informative Projekt erfüllen könnten denn die Gesellschaften selbst haben um das Überleben gekämpft.

So ist auf der zweiten Versammlung der Gemeinschaft in Varaždin 1884 entschieden worden daß die Rolle der offiziellen Zeitung schon die bestehende Wochenzeitschrift „Obćinar“ („Gemeindemitglied“) übernimmt welche als offizielle Zeitung für Verwaltung und Sicherheit im damaligen Kroatien galt.

Außer der Zeitschrift „Obćinar“ wurden die Texte aus dem Alltagsleben der Feuerwehr in der Zagreber „Narodne novine“ („Volkszeitung“) veröffentlicht, wie auch in den lokalen Wochenblättern, die meisten aber in dem Wochenblatt „Banovac“ aus Petrinja.

Die Auswahl von „Obćinar“ als Feuerwehrzeitung hatte ihre Aufgabe die Feuerwehr zu propagieren und die Bürger über diese Organisation und ihrer Gesellschaften zu informieren nicht erfolgreich erfüllt. Deshalb suchte man nach einer neuen Lösung.

Zur Zeit der Jubiläumsausstellung der kroatisch-slawnischen wirtschaftlichen Gesellschaften im Jahre 1891 in Zagreb haben sich im Ausstellungspavillon der Feuerwehr zahlreiche Hersteller von Feuerwehrausstattung versammelt. Der Vertreter der Fabrik Franjo Walser aus Budapest hatte dem Präsidenten der kroatischen Feuerwehr Đuro Deželić die Finanzierung der Feuerwehrzeitung angeboten und verlangte dafür die privilegierte Position seiner Produkte. Die kroatische Feuerwehr nahm dieses Angebot nicht an.



### **3. Die Ausgabe von Zeitschrift „Feuerwehrmann“ („Vatrogasac“) 1892, erste Feuerwehrzeitung in Kroatien**

Das Jahr 1891 war unter dem Zeichen einiger wichtigen Geschehnisse für den weiteren Fortschritt und Organisation der kroatischen Feuerwehr. Es wurde ein Ausstellungsraum für die Feuerwehrausstattung auf der staatlichen Ausstellung in Zagreb organisiert, wie auch ein Zusammentreffen der Hersteller dieser Ausstattung und der Stadtoberhäupter und während der Ausstellung wurde auch der erste Feuerwehrkursus in Kroatien durchgeführt.

BILO CRVENA NAŠA JE BOJA MILA  
BI SMO NAŠE VIEKOM ČASTI SVA



# VATROGASAC

Prvi hrvatski ilustrirani stručni časopis  
za vatrogasne sbove, obćine, tvornice, mlinice itd.

„Vatrogasac“ za ovu godinu izlazi svaki  
mjesec jedanput. Predplata za ovu godinu  
1 for. 95 nć.  
Neplaceni listovi se neprimaju.

Uredništvo i odpravništvo Rieka-Trsat.  
Za pitanja, na koja odgovara upravništvo  
treba priložiti biljeg od 5 nć.  
Kukopisi se nevrćaju.

God. I. Rieka-Trsat I. svibnja 1892. Broj I.

## VATROGASCU.

Putuj liste, novi bijeli cviete Zrnce svako stavljeno na oltar  
Diljem moje domovine mile, Otaćbine krasne, roda moga  
Kupi blago uma hrvatskoga Neka resi spomenik napredka  
I njegove na tom polju sile! Svježeg, moćnog roda hrvatskoga!

\* \* \*

Za oluje silne — bljeska gromnog  
Kad divlji plamen zahvati nam dom,  
Uz smrtni strah, stenjanje i vapaj  
I prasak vatre i balvana lom.

Pomućenih, jadrnih zdvojnih oći,  
Bljedih usna, iznemogla tiela  
Mili kad nam oproštaje šalju,  
Koje smo mi za žića si ciela.

Ljubili, — kad mati mile djece  
U ždrielo smrti gleda svaki ćas:  
Vatrogasca ruci, što su ognja  
Oteti plienu, zahvaljuju spas. —

Darujuć ga darom ruke svake  
K njemu harni u narućaj lete,  
Al ne prima — ta ćin ga sam hvali  
Ljubavi ljudske — dućnosti svete.

Gdjegod strava, trepet dušu hvata,  
Iz ljubavi spram blićnjega svoga  
Tuj on smion gorku smrt prezire  
Uzdajuć se u Višnjega Boga

I u ćvrste mišice si zgojgne  
Ko soko hrli — pa pruža ruku  
Pomoćnicu ćilu iz dna duše  
Ne mareći za napor ni muku.

Vruće kapi znoja vedro ćelo  
I lice mu, nalik bistre rose  
Oblievaju, — al je vesćo što mu  
Hrabre grudi hrabro sree nose.

Te znojna ćela, al ponosna duha  
U mili kreće zadovoljan stan,  
Spokojan, da je on dućnost svetu  
Izvršio svu, na koju je zvan. —

*F. M. Šepić.*

## Braćo!

Evo Vam prvim danom najbajnijeg mjeseca novog lista, pokušaja  
skopćana, kao što to većinom svuda u početku biva, velikim trdom i mukom,  
na koja nas u prvi tren neće prestrašiti te koju smo spremni veoma rado  
podnositi, jer smo si podpuno sviestni, da će nam na trnovitom putu ova-

Im selben Jahr wurde auch entschieden die Feuerwehrleute mit verschiedenen Orden zu belohnen und die Feuerwehrleute bedienen sich der ersten fachlichen Ausgabe eines Buches in kroatischer Sprache, unterzeichnet von dem Autor Đuro Deželić.

Neben allen diesen fachlichen Bewegungen der breiten Feuerwehrmassen ist wichtig zu betonen daß Anfang 1890 in Kroatien schon 179 Feuerwehrgesellschaften tätig sind und daß schon seit einem Jahrzehnt die Daten über Feuerereignisse aufgesammelt und statistisch bearbeitet werden wie auch die Wirkung der Gesellschaft die zum Schutz des Volkseigentums beibringt.

In einer solchen Feuerwehratmosphäre erschien am **1.V.1892** in Rijeka die Zeitung „**Feuerwehrmann**“ („Vatrogasac“). Das war eine angenehme Überraschung welche die Zagreber Feuerwehrleute mit Begeisterung begrüßt haben. Der Titel der ersten Ausgabe lautete daß dieses „die erste kroatische illustrierte Zeitschrift“ ist.

Die Zeitung wurde in der **Druckerei P. Battara** in Rijeka gedruckt. Der Verleger und Redakteur war **Vjenceslav Mayer** der die Zeitung auch gedruckt hat. Er selber schreibt auch für die Feuerwehrversammlungen, für die Gemeinden und Fabriken.

Die Redaktion befand sich in Rijeka und die Zeitung konnte man in der Buchhandlung Julia Dase kaufen oder in der Trafik Antonije Butković in Sušak, einem Nachbarort von Rijeka.

Der Preis betrug damals 1,95 Forinten. Die Zeitung erschien auf dem Format A4 und hatte im Durchschnitt 12-16 Seiten, davon waren 4 für die Werbung von Ausstattungsherstellern gedacht. Während des Jahres 1892 erschien die Zeitung einmal im Monat und so sind 8 Ausgaben erschienen.

In der ersten Ausgabe welche auf 16 Seiten gedruckt wurde, davon 6 für die Werbung hatte der Redakteur Mayer seine Ziele vorgestellt.

So betont er daß die Zeitung über alle Neuigkeiten aus dem Gebiete der Feuerwehr berichten wird, besonders über die moderne Feuerwehrtechnik.

Soeben wird die Zeitung über Brände in Kroatien berichten und über die Aktionen der Feuerwehrgesellschaften.

BJELI CRVENA NAŠA JE BOJA MILA.  
GESLO NAŠE VIEKOM ČASTI SILA.



# VATROGASAC

Prvi hrvatski ilustrirani strukovni časopis  
za vatrogasne sborove, občine, tvornice, mlinove i t. d.

„Vatrogasac“ za ovu godinu izlazi  
svaki mjesec jedanput. Predplata za ovu  
godinu 1 for. 95 nč.  
Neplaćeni listovi se neprimaju.

Uredništvo i odpravništvo Rieka-Trsat.  
Za pitanja, na koja odgovara upravništvo  
treba priložiti biljež od 5 nč.  
Rukopisi se ne vraćaju.

God. I. Rieka-Trsat I. kolovoza 1892. Broj 4.

## SCHWARZOVO SAMORADNO IZBAVILO

koje je patentovano u svih evropskih državah i priznato  
kao jednostavno a zato i vrlo praktično osobito u slučaju  
samoizbave u visokih i velikih zgradah prigodom požara i  
skopčane stim pogibelji za ljudski život. To izbavilo sastoji se iz:

1) kovana kvačka kojim se  
u sobi pričvrsti uže bud na  
kojem sigurnom predmetu.

2) čvrstoga sigurnoga ko-  
nopljenoga užeta.

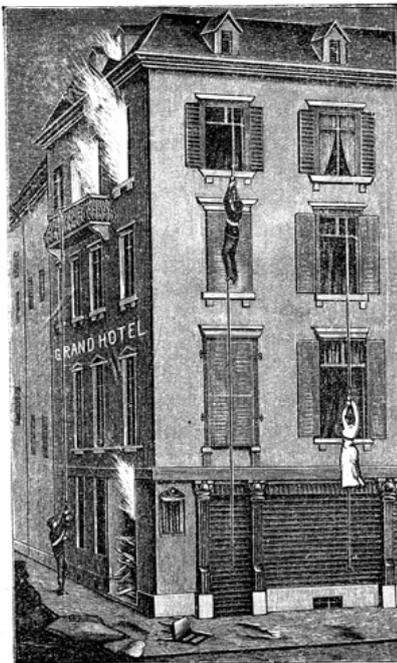
3) prevoznoga držala pro-  
vidjena sa kotačići medju  
kojim prolazi uže, i zaustava  
kojom se ravna brzina spu-  
štanja.

4) jaka poprsna pojasa.

5) zavojnice (špirale) leže-  
će na željeznoj kruglji, da se  
ukloni udarac, koji bi mogao  
nastati neoprezrošću spasa-  
vajuće se osobe.

Kako se svestrano priznaje  
da je čovječji život najdrago-  
cienije blago u svakoj dr-  
žavi i kako se često pojavlja-  
ju pogibelji za ljudski život  
u gradovih gdje su visoke i  
mnogo na pučene zgrade kao  
što su kazališta, tvornice,  
svratišta, vojare, bolnice, lud-  
nice, učilišta, kaznionice i mno-  
ge poveće privatne sgrade za

svakomu zgodu da bez ikakove pogibelji u lu-  
čaju skrajne nužde ne samo svoj i svoje obitelj  
već i mnogim ukućanom život spasiti može.



slučaj požara, to je upravo  
blagodat izum takova sa-  
moradna izbavila kojim se  
neuk i nevješt čovjek us-  
pješno može služiti. Poznato  
je i to, da su u mnogih gra-  
dovih žrtvom nastradali sta-  
novnici takovih zgrada, gdje  
su bile dobro uvježbane i svi-  
ni dosada poznatimi izbavili  
providjene gasilačke čete, a  
to zato, jer nije bio požar za  
vrieme opažen ni dojavljen,  
nadalje radi udaljenosti go-  
rišta od gasilane ili je pako  
požar tako brzo napredovao,  
da nesretnici silnu dimu, u-  
gušivim plinovima i žestokoj  
vrućini odoljivati nisu mogli  
dok bi prispjela bila pomoć.

Slične nesreće pojavljaju se  
često munjevnom brzinom ta-  
ko, da se na pozvanu pomoć  
nemože čekati. Stoga je vje-  
rojatno, da ovo Schwarzovo  
samoradno izbavilo (vidi slike  
na strani 24. i 31.) pruža

Dobro bi bilo kad bi i oblasti ovomu izbavilu  
posvetile svoju pažnju.

M. K.

Ovo samoradno izbavilo dobiva se u Pragu kod firme k  
„Gradu Parizu“ za 25. for.



## O dužnosti čovjeka u obće, a vatrogasca napose.

Svakomu je izmedju nas udes nametnuo neku zadaću  
neke dužnosti, jer svatko je na svjetskoj uri jedan kotačić  
ovdje više ovdje manje važan. Dužnost je pako čovjeka,  
da zadaći koja mu je nametnuta svjestno zadovolji. Tko

nezadovoljava svojim dužnostim, taj je kao drvo koje  
nenosi nikakova ploda, kao goli drač pokraj vode. Život  
takovog čovjeka je prazna pustara. Kakve su dakle duž-  
nosti svakoga čovjeka? Osim skrbi za zemaljski kruh,

Der Redakteur betont besonders, daß er die neuesten Nachrichten aus den fremden Feuerwehrzeitingen bringen wird, besonder aus der Tschechei, denn er ist der Meinung daß die tschechischen Zeitungen den meisten Vorsprung in dieser Richtung geschafft haben.

Es ist auch interessant zu betonen daß ein Mitglied aus der Redaktion die Einleitung des Redakteurs in die slowenische Sprache übersetzt hat und sie unter dem Titel „Brüder Slowenen“ veröffentlichte. Aus der Einleitung des Redakteurs Mayer ist klar zu erkennen daß er dem slawischen Feuerwehrkreis mehr orientiert ist und aus den späteren Schriften erfahren wir daß Vjenceslav Mayer selber aus der Tschechei stammt und als Feuerwehrlehrer in **Brezova Hora** in der Tschechei gearbeitet hat. Danach arbeitete er in der Reisfabrik in Rijeka bei der Feuerwache, die er bald verläßt und sich mit der Ausgabe der Feuerwehrzeitung beschäftigt.

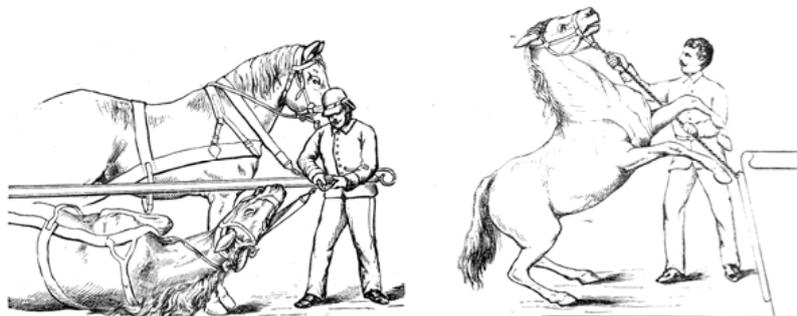
In der ersten Ausgabe der Zeitung wurden Texte veröffentlicht die über Feuerwehrwagen und Feuerwehrspritzen sprechen, wie auch einer Reihe von Nachrichten in den Rubriken: Berichte. Brände, verschiedene Nachrichten, Funkelchen, Aus der Feuerweherschule, Literatur, Offene Post an die Redaktion, wie auch Einladungen zur Feuerwehrversammlung.

In dieser ersten Ausgabe hatte der Sekretär der Kroatisch-slawnischen Feuerwehrgemeinschaft Mirko Kolarić die Tätigkeit von Đuro deželić, den Präsidenten der Gemeinschaft mit einer Zeichnung vorgestellt. Auf den Werbeseiten wurde die tschechische Firma R.A. Smekala (Prag) vorgestellt, wie auch die tschechischen Hersteller Josip Šipek (Karlina), Dragutin Chuurain (Mlinsku), Ivan Mihalek (provozi), J. Šplichal (pibram), Dragutin Kocian (Humpolci), Alois Bolom (Prag), V.P. Červený (Karlovi Hrade).

Im fachlichen Teil wurde die Statistik der Feuerwehrgesellschaften in Kroatien für das Jahr 1890 vorgestellt.

In den nächsten Ausgaben im Jahr 1890 wird der Redakteur die schon erwähnten Rubriken veröffentlichen, wie auch die Lebensläufe bedeutender Personen mit ihren Portraitzeichnungen, manchmal auch technische Zeichnungen verschiedener Gegenstände und eine Reihe von Werbungen, hauptsächlich tschechischer Fabrikanten und Handwerker.

Die Besonderheit dieser Zeitschrift, welche die gesamte Bedeutung der slawischen Propaganda mit sich bringt besonders der Promotion der tschechischen Feuerwehr ist auch die ständige Veröffentlichung der Nachrichten über die Gesellschaften aus dem benachbarten Slowenien, in slowenischer Sprache. So kann man auch die internationale Bedeutung dieser Zeitung betonen.



## PREPORUKA.

Odlikovana na zem. izložbi u Pragu g. 1891. u skupini: „Vatrogasvo“ sa prvom i jedinom nagradom:

Državnom počastnom diplomom.

Tvornica utemeljena  
god. 1820.

Nagrađena  
sa 95 zlatnih i sretnih kolajna i povelja.

Prigodom gospodarsko-šumarske jubilarne izložbe u Zagrebu god. 1891. nagrađena počastnom diplomom

Ces. i kralj. povl. tvornica

STRČALJKA, VODONOŠ, ČMRKOVA I VATROGASNIH SPRAVA

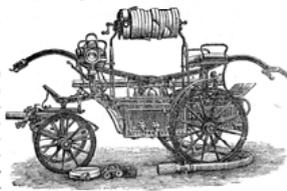
### R. A. SMEKAL

prva česko-moravska tvornica konopljenih cjevina.

TVORNICE:

Prag-SMICHOW (Česka) — GZECH kod Olomuca (Morevska).

Preporuča svim zemaljskim i obćinskim poglavarstvom i vatrogasnim društvom razna gasila vlastita proizvoda, kao što su *parnjače strčaljke gradske i seoske vozjače strčaljke* na perili i bez perila, *razstajnače vodonoše*, (hydrofere) i *ručne strčaljke* razne veličine. Nadalje svake vrsti *cjevi*, te *izbavnoga i razvalnoga crudja*, *prisanjače razstajnače*, *kukače*, *kruvnjače*, *razstezače* i *izbaune liestve*, te *pe-njačke opreme*.



Osim značnih odlikovanja dobivenih prigodom raznih svjetskih izložbah za moje tvornice, pripravan sam se na zahtjev izkazati svjedočbami dobivenim i iz Hrvatske i Slavonije i to iz *Kutine*, *Seia* kod Siska, *Kostajnice*, *Novae kapele*, *Končance* i *Sirača*.

Jamstvo 5 godina. - Plaćanja se obćinama i vatrogasnim društvom olahkočuju.

Moje mnogogodišnje iskustvo na polju vatrogasstva, kao i mnogobrojne poslovne sveze sa p. n. sl. obćinama i dobrovoljnim vatrogasnim društvima Česke, Moravske, Stezke, Erdelja, te Hrvatske i Slavonije jesu jamstvom, da ću nastojati u interesu mojeg dobrog glasa i nadalje usavršivati sustav mojih tvorina, pa tim odoliti svakoj konkurenciji i razgraniti poslovne sveze u Hrvatskoj i Slavoniji.

Zahvaljuj se za izkazano mi do sada povjerenje, preporučam se i nadalje

sa veleštovanjem

R. A. Smekal.

„VATROGASAC“ dobiva se na Sušaku u trailei Antonije Butković, na Gici u kujizari Julia Dase.

Vlastnik, izdavatelj i odgovorni urednik VENCESLAV MAYER — Trsat.

Tiskara P. Battare, na Ricci.

## KNJIŽEVNOST

Prvi i jedini vatrogasni stručni časopis „Vjestnik požarnoga djela u Rusiji“ izašao je u Petrogradu 13 ožujka o. g. Izlaziće dva puta na mjesec, a predpbita stoji za ovu godinu 5 rubalja a za 5 mjeseci 3 rublja. Izdavatelj je graf A. D. Seremetjev, a odgovorni urednik Al. P. Čechov.

## ZAGONETKA\*)

Riešenje zagonetke u 1. broju:

Vodja će dati cjevi u klupko svijene ili na vitlu odneti na treći kat kroz stube, te će iste kroz prozor spustiti na tle.

Riešili su dobro: gg. Iva Domitrović iz Selah, Hinko Krapek iz Karlovca, koji zajedno priposlase 11. svibnja. Dalje priposlase gosp. S. Tuškan iz Belovara te Franjo Svint iz Križevaca i Juraj Pradiščaj u Jaski.

*Opazka:* u K. . . . . e. U nekih slučajevih u velikih gradovih, čim vatrogasci dobiju znak, da se gdje god vatra porodila, uzme potorića njih već zato priredjeni veloped, na kojem su samo cjevi i ključ od vodopusta, te odbrzaju na lice mjesta, pak dok dodju druge sprave mogu oni upotriebiti gori navedeni slučaj.

\*) Druga zagonetka će izaći u sljedećem broju.

## Otvorena dopisnica uredništva i uprave

Traže se zastupnici orientalne tvornice sladora uz jako dobru zasluzbu za Hrvatsku, Slavoniju, Dalmaciju, Kranjsku, Korušku, Bosnu, Hercegovinu, Bugarsku i Srbiju. Poblize kod uredništva.

## PRIPOSLANO.

Prigodom proslave dvadesetgodišnjice dobrovoljnoga vatrogasnoga društva zagrebačkoga, prihvaćen je predlog nekih hrvatskih vatrogasaca, da se u većem liku napravi fotografija za vatrogasvo našeg zaslužnoga g. Gjura Stjepana Deželića. I jest sada izradjena u atelieru svjetlopisaca braće Varga u Zagrebu krasna slika toga dičnoga i zaslužnoga nam prvaka u vatrogastvu Gjura Deželića, predsjednika hrvatsko-slavonske vatrogasne zajednice u polunaravnoj veličini. Sveobće je poznato, kako kulturni narodi štiju svoje prvake na polju javnoga rada, u kojoj struci, pa tako i naši vatrogasci poštuju Gjuru Stjepana

#### 4. Die Zeitschrift „Feuerwehrmann“ („Vatrogasac“), Fachblatt der Kroatisch-slawnischen Gemeinschaft“, 1693-1895

Schon die ersten Ausgaben von „Feuerwehrmann“ 1892 wurden von dem mittleren Ausschuß der Kroatisch-slawnischen Feuerwehrinheit unterstützt und man hatte dadurch die volle Zusammenarbeit erreicht. Der Redakteur Mayer verlangte die Genehmigung des Autors Deželić aus seinem Lehrbuch „Obučevnik“ die Bild-und Lehrtexte in die Zeitschrift zu übertragen und der Sekräter Kolarić meldet sich als ständiger Mitarbeiter. Während 1892 und 1893 wurden im „Feuerwehrmann“ einige Lebensläufe bekannter Feuerwehrmänner, der höchst rangierten aus Kroatien und Slawnien veröffentlicht. Ebenfalls wurden auch weiterhin die regelmäßigen Rubriken veröffentlicht. Besonders wurde über die Ereignisse der Feuerwehrgesellschaften und dessen Aktionen berichtet.

Zur Zeit wo es kein anderes Fachblatt gegeben hat war logisch die Entscheidung den „Feuerwehrmann“ auch formell zum Fachblatt der Kroatisch-slawnischen Feuerwehrgemeinschaft zu machen. Deshalb hatte der Redakteur Mayer den Antrag gestellt welches die Leitung der kroatischen Feuerwehrleute angenommen hat. Der Vorschlag des mittleren Ausschusses der Gemeinschaft, die Landesregierung des damaligen Kroatiens hatte am 5.VIII 1893 den Beschluß gebracht daß der „Feuerwehrmann“ zum offiziellen Fachblatt der Gemeinschaft wird und an alle Gemeinden im Lande empfohlen wird. Dieser Vorschlag wurde bei der V. Gemeinschaftsversammlung in Valpovo, im August 1893 bestätigt und danach wurde der Beschluß des mittleren Ausschusses am 22.X.1893 gebracht. Mit diesem Beschluß beginnt ein neues Leben des Fachblattes „Feuerwehrmann“ welches dann zweimal monatlich erscheint.

Ab der 21. Ausgabe die am 1.XI.1893 erschien stand im Untertitel „Fachblatt der Gemeinschaft kroatisch-slawnischer freiwilligen Feuerwehrgesellschaften“.

**VATROGASAC**

Prvi hrvatski ilustrirani strukovni časopis za vatrogasne eborove, obćine, tvornice, mlinice itd.

„Vatrogasac“ za ovu godinu izlazi svaki mjesec jedanput. Predplata za ovu godinu 1 for. 55 ne. Neprimeni listovi se neprimaju.

Uredništvo i odpravništvo Rieka-Trsat. Za pitanja, na koja odgovara upravništvo treba priložiti bilješk od 5 ne. Iskopisi se nevrćaju.

God. I. Rieka-Trsat I. lipnja 1892. Broj II.

**MIRKO KOLARIĆ.**

zreću, koji se primjer i revni obrtnik stoji obće stevanje svojih sugrađanah i nastojati se u strukovnom znanju tako potpunom, da to priznati moraju nesamo domaći nego i inozemni strukovnjaci. Za vatrogastvo u Hrvatskoj možemo sanjelo tvrditi, nije si stekao nitko većih zaslugah do Mirka Kolarića, taj vrijedni muž već već 23 godinu radi marljivo i požrtvovno na tom humanitarnom polju, ne tražeć većike koristi i snuje samo da naše vatrogastvo unapredi i što bolje i po narod koristije uredi.

Nedvojimo da će biti svatko zadovoljan, da donosimo u današnjemu listu sliku i crtnak živopis našega druga, i da spomenemo njegove vrline i zasluge.

Mirko Kolarić rodio se je 18 listopada 1850 u gradu Varaždinu od oca Janka i majke Jelisave rođene pl. Berke. Pučku školu svršio je u Grubišnom polju

a kasnije realku u Varaždinu. Nakon svršenih naukah izučio je brijački obrt, u kojem je poslovao neko vrijeme kao radnik, nu već daskora volio je samostalan posao kroz 11 godinah u Varaždinu.



Mirko Kolarić.

mjenila već godine 1877.

Godine 1884 tražio je vatrogasni sbor glavnoga grada Zagreba upravitelja i učitelja i ponudio to mjesto Kolariću, koji je ponudu i

Kao mladić od 18 godinah stupi dne 13. lipnja 1869 u vatrogasno društvo varaždinsko, te bude već nakon dvie godine izabran rojnikom a kasnije postepeno vodjom i vježbateljem sve do godine 1884. Koliko si je zaslugah stekao za vatrogasno društvo u Varaždinu najbolji je dokaz taj, da je ovo najstarije a možda i najbolje uređjeno društvo u Hrvatskoj, njemu vazda priznalo da je kao vatrogasac i praktično i teoretično izvrstan strukovnjak, da je neumorno izvrstno radio na polju te humanitarne institucije i da je velika njegova zasluga da je nastojao o tom da se u njemačka komando u varaždinskom društvu za-

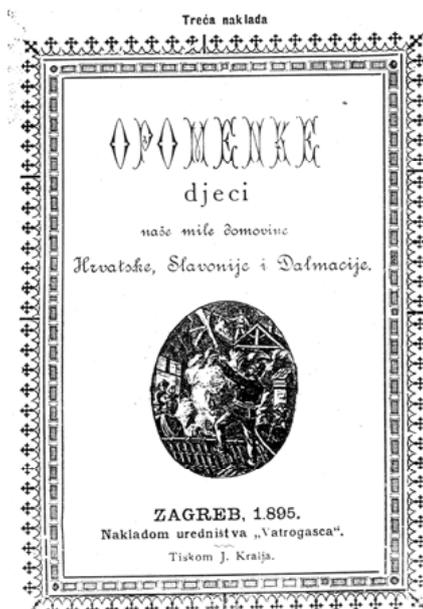
Bald wurde der Untertitel noch verbreitet. Der Redakteur hatte auch die slowenischen Feuerwehrmänner inbegriffen, die den „Feuerwehrmann“ auch als ihr offizielles Fachblatt aufgenommen haben. Es lautet also: „Feuerwehrmann, illustrierte Fachzeitschrift, Fachblatt der kroatisch-slawnischen freiwilligen Feuerwehrgesellschaften und der Vereinten Fachzeitschriften der Gesellschaften des Landes Krain (Kranjska)“ (eines der drei bestehenden Feuerwehrebunde auf dem Gebiete des heutigen Slowenien).

Unter diesem Titel wurden auch die Mitgliedsnamen des mittleren Ausschusses der Gemeinschaft in Kroatien und Krain veröffentlicht, die zur Ausschußredaktion gehörten. Aus Kroatien waren das: **Djuro Deželić, Krauth, Kolarić, Krapek, Domirtović, Pšenica, Radinić, Gašparac und Plešić**, von den Slowenen waren es Franc Doberlet und seine Mitarbeiter, wie Gerber, Atchin, Hinterteichner, Jäger, Petrič, Planina, Reismüller, Mengeš, Stare, Studenec, Troš.

Diese zahlreiche bedeutende Namen der Präsidenten, Befehlshaber, Sekretäre und angesehener Bürger waren die Garantie daß dieses Fachblatt zum Fachblatt der Feuerwehrleute wurde und zugleich bedeutete es die Verpflichtung des Redakteurs das Grundziel der Redaktionspolitik zu unterstützen und das ist es, die Feuerwehrleute und die Bürger zu informieren.

Die angefangene Zusammenarbeit zwischen der kroatischen Gemeinschaft und der Redaktion von „Feuerwehrmann“ wurde nach dem angenommenem Vertrag und ständigen Vereinbarungen fortgesetzt in welchen der Sekretär Mirko Kolarić, der Präsident Deželić und der Redakteur teilnehmen. Der Redakteur Mayer hatte den Druck der Zeitschrift nach Zagreb gebracht und somit kam es zu vielen neuen Bekanntschaften und der Vernetzung von neuen Korrespondenten. In einer solchen Atmosphäre und Zusammenarbeit verliefen die Jahre 1894 und 1895 ohne größere Hindernisse. Doch der Redakteur vernachlässigte die Absprache mit den Mitgliedern der Gemeinschaft. Die Zeitschrift ist kein Informationsblatt mehr, was seine Grundfunktion sein sollte. Mit einigen unkritischen polemischen Texten der Korrespondenten begann die Unruhe in den Reihen der Feuerwehrleute. Der Redakteur antwortete nicht auf die Bemerkungen und setzte fort mit seiner journalistischen und nicht mehr der Feuerwehr dienenden Politik.

Während 1893 und 1894 sind 24 Ausgaben erschienen und im Jahre 1895 36 (davon drei als Zweiblatt). Das war ein bedeutender Beitrag zur Feuerwehrpropaganda und diente auch zur Erhöhung der Kultur, Belehrung und Moral der Feuerwehrgesellschaften.



## **5. Trennung des Redakteurs Mayer und der kroatischen Gemeinschaft – Einstellung der Ausgabe von „Feuerwehrmann“**

Der Redakteur Mayer vergrößerte die Ausgabezahl des Fachblattes und die Zahl der Abonnenten und führte somit seinen Eigenwillen in der Redaktionspolitik durch. Die vertraglich vorgesehene Zusammenarbeit im Sinne der gemeinsamen Redaktionspolitik mit der Betonung auf die informative Funktion war damit gebrochen.

So eine unkorrekte Einstellung in der Mayer auch die Feuerwehr der kroatischen Gemeinschaft angreift, war der Grund daß die Gemeinschaft auf der Sitzung des mittleren Ausschusses am 17.XII 1895 die Entscheidung gebracht hat, daß mit der Nummer 164 das Erscheinen des Fachblattes „Feuerwehrmann“ nicht mehr als Fachblatt der kroatisch-slawnischen Feuerwehrgemeinschaft geltend ist.

Der Eigentümer, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift „Feuerwehrmann“, Herr Vjenceslav Mayer wird vom Helden des Feuerwehrwesens in Kroatien zum Anti-Helden wegen des eigenwilligen Benehmens.

Nämlich er hat die Entscheidung des mittleren Ausschusses nicht akzeptiert, sonder schreibt auch weiterhin daß „Feuerwehrmann“ die Zeitschrift der Gemeinschaft ist. Ebenso am 25.XII 1895 in der ersten Nummer nach der Entscheidung der Gemeinschaft schreibt er tendenziös über die Problematik die entstanden ist und nennt es Spaltung in der kroatischen Feuerwehrgemeinschaft. Soeben veröffentlicht er die Nachricht, daß die kroatische Gemeinschaft mit einer neuen Ausgabe anfängt welche von dem Fabrikanten Smekal finanziert sein wird, einem der damals bekanntesten tschechischen Fabrikanten der Feuerwehrausrüstung der eine korrekte Zusammenarbeit mit Feuerwehrgesellschaften in Kroatien hatte. Der entstandene Streit zwischen der Gemeinschaft und dem Redakteur Mayer endete mit einem gerichtlichen Beschluß zugunsten der Gemeinschaft. Anfang 1896 druckt Mayer seine Zeitschrift ohne den Untertitel.

Das letzte Jahr der ersten kroatischen illustrierten Feuerwehrzeitschrift war auch im Sinne der finanziellen Probleme bezeichnet wie auch durch den Versuch den Raum zu finden für eine neue Auflage. Doch der Eigenwille des Redakteurs hatte auch den Einfluß auf die finanzielle Seite der weiteren Ausgabe der Zeitschrift. Doch Mayer versucht trotzdem eine neue Ausgabe zu drucken und zwar unter dem neuen Titel und mehr fachlich, aber er hatte zu wenige Begleiter und eine große Anzahl von Abonnenten aus Kroatien hat abgesagt.

Seine Situation wurde immer schwieriger und deshalb hatte der Präsident der Kroatisch-slawnischen Feuerwehrgemeinschaft Gjuro Deželić in allen Zeitungen die Entscheidung veröffentlicht daß ab Anfang 1896 ein neues Blatt der Feuerwehrgemeinschaft in Zagreb erscheinen wird.

Nach 6 gedruckten Ausgaben endet Anfang Sommer 1896 auch dieses Fachblatt „Feuerwehrmann“.

Trotz der entstandenen Streitigkeiten und Auseinandersetzungen zwischen dem Redakteur Vjenceslav Mayer und der Feuerwehrgemeinschaft hatte man in der Geschichte des Journalismus in Kroatien einen besonderen Platz erreicht in erster Reihe durch dieses erste Feuerwehrfachblatt wie durch seinen Redakteur der einen großen Schritt in der Propaganda der Feuerwehridee in Kroatien und Slowenien erreicht hatte und sich somit an die europäischen Feuerwehrkreise annäherte, besonders der Tschechei.

**VATROGASAC**

Prvi hrvatski ilustrovani strukovni časopis  
za vatrogasne sborove, občine, tvornice, mlinice itd.

„Vatrogasac“ za ovu godinu izlazi svaki mjesec jedanput. Predplata za ovu godinu 1 for. 95 nč. Neplaćeni listovi se neprimaju.	Uredništvo i odpravništvo Rieka-Trsat. Za pitanja, na koja odgovara upravništvo treba priložiti biljeg od 5 nč. Rukopisi se nevrćaju.
--	---

God. I. Rieka-Trsat I. svibnja 1892. Broj I.

**VATROGASCU.**

Putuj liste, novi bieli cviete	Zrnce svako stavljeno na oltar
Diljem moje domovine mile,	Otačbine krasne, roda moga
Kupi blago uma hrvatskoga	Neka resi spomenik napredka
I njegove na tom polju sile!	Svježeg, moćnog roda hrvatskoga!

**6. Die Ausgabe von einer Halbmonatszeitschrift „Feuerwehrrnachrichten“ („Vatrogasni Viestnik“), Fachblatt der Kroatisch-slawnischen Feuerwehrgemeinschaft, Zagreb 1896**

Die freiwilligen Feuerwehrgemeinschaften in Kroatien haben mit Begeisterung die Ausgabe von dem eigenen Blatt „**Feuerwehrrnachrichten**“ aufgenommen.

Die erste Nummer erschien am **5.I.1896** auf 4 Seiten unter dem Titel „Fachblatt der kroatisch-slawnischen Feuerwehrgemeinschaft“ welches halbmonatlich erscheinen wird (am 5. und 20. im Monat) unter der Redaktion von **Mirko Kolarić**.

# VATROGASNI VIESTNIK.

Glasilo hrvatsko-slavonske vatrogasne zajednice.

Izlazi svakoga 5. i 20. na celom arku. — Ciena mu je za celu godinu 4 for., za četvrt godine 1 for. — Oglasi se primaju, te se izim erarne pristojbe plaća za svaki redak, štampa običnim tiskom, 5 nvč., za inače štampane oglase prema veličini prostora. — Listovi, za koje nije plaćena poštarina, ne prima'u se.

Broj 1.

Zagreb, 5. siječnja 1896.

God. I.

## Pomoz' Bog!

Piše Gjurio Deželić.

Vatru pogasi  
Brata si spasi!

Naše je vatrogasno geslo: „Pomoz' Bog!“ Geslo je njemačkih vatrogasnih društava: „Gut Heil!“ i „Gut Schlauch!“ (\*), u nekih pokrajinah „Gut Wehr,“ u nekih „Wehrmanns Heil!“ a u nekih pače „Glück auf!“ u českom Oseku (Ossegg) i „Frisch auf!“ slovensko geslo: „Na pomoz'!“ česko obični pozdrav: „Na zdar!“ što će hrvatski reći „živio“; englezko: „Cheer“ („Hurrah“ ili „živio“) i t. d.

Kako je „Pomoz' Bog!“ postalo devizom naših vatrogasnih društava?

Bijaše mjeseca svibnja godine 1868. Sastajamo se nas nekoliko zagrebačkih gradjana, trgovaca i obrtnika, medju njimi ja jedini književnik, gotovo svaki dan u 6 sati po podne u „comptoiru“ željeznarskoga dućana Pavla Hatza na Jelačićevom trgu, gdje je danas Velika kavana. Pavlu Hatzu, tada podnačelniku glavnoga grada Zagreba, povjeri gradsko zastupstvo, da uredi kako misli, zna i hoće vatrogastvo u Zagrebu. Razlog tomu bijaše, što je vazda neuspješno gašenje čestih požara neuvježbanom čeljadi pod nadzorom pače „rukovodstvom“ gradskoga poglavarstva po naredbi c. kr. namjestništva u Zagrebu

\*) Prijatelj predsjednik austrijske vatr. zajednice Reginald Czermak piše mi u listu od 27. prosinca 1895. i ovo: „Koja se gasilačka četa drži u vojničkom zaptu, u te nema drugih pozdrava no onaj poznati vojnički. Ja sam protivnik drugačijih pozdrava a da mogu, najstrože bi kao nepristojan zabranio onaj „Gut Schlauch“. U pokrajinah Kornškoj, Štajerskoj, Tirolskoj, Salzburškoj, gornjoj i doljnoj Austriji običan je vatrogasni pozdrav „Gut Heil“ a čuje se i „Gut Wehr“ a gdje gdje i Wehrmanns (Feuermanns)-Heil“; čuo sam pače i „Glück auf“.

Franceski sapeurs-pompieri, što bi ja znao nemaju svoga pozdrava; engleski gasioci imadu „Cheer“; u Carigradu sam gledao défile turske vatrogasne brigade ali niesam čuo vatrog. pozdrava. Seienim ipak, gdje god ih ima, da su obično izlievi narodne duše kao što je n. pr. i vaš hrvatski krasni „Pomoz' Bog“. — Ja kako rekoh, odlučno se protivim takovu pozdravljanju, jer sam ja za vojnički karakter gasilačkih četa.“

od 7. travnja 1857. broj 4144. bilo već svakomu stanovniku glavnoga našega grada bez razlike staleža, spola i vjere teško dodijalo i dozlogrdilo. Mora se priznati, da su Zagrebčani već od prije na svoj imetak i priskrbu gledali onakovom ljubomornošću, kao onaj Grk, koji je imao sto oči. A tada u nas bijaše još sa sedam pečata zatvorena knjiga, u kojoj se je nalazio liek: kako se po-maže neuspješnu gašenju požara? Trebaše doista nove nauke, da se narod pokrene na nješto, što mu je jošte nepoznato bilo.

Na naših sastancih razgovaramo se o pojavih vatrogastva i o napredku tehnike širom svijeta; pripoviedasmo si „prava čudesa,“ što jih je koji od nas vidio na vatrogasnih vježbah ili kod gašenja požara na garištu u susjednih Slovenaca i dalje od nas živućih Njemaca; viečasmo ozbiljno o shodnosti ovog ili onog načina, kako ondje rade po načelih znanosti i kako su vježbanjem postali stručnjaci u vatrogastvu, a dogovorismo se te napokon i složismo u tome, da ćemo sastaviti vatrogasnu četu; jer da će i u nas gašenjem polučiti uspjeh samo onaj, koji poučen o svrsi i o sastavu svakoga gasila, vježbanjem steče izkustva i znanja, te postane u vatrogastvu „majstorom“ — po onoj njemačkoj poslovi: Uebung macht den Meister — t. j. vatrogasnim stručnjakom iliti pravim vatrogascem.

U taj čas bijaše nam kao Archimedu, kada je izpitavajući zlato za krunu sirakuškoga kralja uzkliknuo: heureka! I mi tako nadjosmo pravi put i način k uspješnu gašenju požara. Domaćina tim uzradovan pozva nas u svoj stan u prvom katu i pogosti večerom. Dakako i za dugotrajne večere najviše se govorilo o vatrogasnih dobrovoljcih; uvjeravaše svaki, da će barem petoricu ako ne desetoricu „uverbovati,“ kako su njekoč snubili i vabili u vojsku. I već smo u duhu imali u Zagrebu vatrogasno društvo od kojih 40—50 izvršujućih članova“ t. j. gasilaca. Meni se već onda namjenila sva pisarija.

Našu ovu misao po predlogu Hatzovu usvoji gradski odbor; nu tomu predlogu odupre se — gradsko poglavarstvo. Uredovnim spisom od 30. prosinca 1868. predloži ovo gradskomu zastupstvu: da se za radnju sposobni

Im Vorwort der ersten Nummer betonte die Redaktion folgendes: „Unsere Bestrebung ist in alle Schichten unserer Bevölkerung die Idee der Feuerwehr zu unterbreiten und das die Feuerwehr genauso von den Priestern, Adeligen und den Beamten, Bürgern und Bauern angenommen wird“

Das Ziel wurde am 5. September 1897 erreicht, als der Banus des Königreichs von Kroatien, Slawonien und Dalmatien den Beschluß brachte daß der Mittlere Ausschuß der Feuerwehrgemeinschaft im Interesse der Feuerwehrentwicklung zum fachlichen Organ erklärt wird für alle Geschäfte die im Zusammenhang mit der Feuerwehr auf dem Gebiete des Königreichs sind.

Zu diesem Zeitpunkt organisiert die Gemeinde zahlreiche Kurse für Feuerwehrleute, Feuerwehrbefehlshaber, Schullehrer und unterbreitet hiermit die Idee über die Notwendigkeit des eigenen Fachblattes. Eine solche fachliche Tätigkeit ist nicht zu denken ohne der Bestehung eines fachlichen Organs wie „Feuerwehrynachrichten“ welches unter verschiedenen Namen bis zum Jahre 2007 herausgegeben wird. Ab Januar 1998 in dem selbstständigen Kroatien wechselt es den Namen aus dem sozialistischen „Suvremeno vatrogastvo“ (Moderne Feuerwehr) in den ursprünglichen Namen „Feuerwehrynachrichten“ („Vatrogasni vjesnik“)

In allen Geschichtsbüchern des kroatischen Journalismus und des Feuerwehrjournalismus ist eines nicht zu umgehen: Fachlichkeit, Promotion, Aufklärung und politische Rolle der Halbmonatszeitschrift „Feuerwehrmann“, der ersten kroatischen illustrierten Fachzeitschrift für Feuerwehrleute und seines Redakteurs Vjenceslav Mayer.

Ab den 1. Mai 1892 bis zum Mai 1896 wurden 98 Nummern ausgegeben im Format A4 mit einem Durchschnitt von 12 Seiten mit ständigen Rubriken und fachlichen Beilagen. Die Zeitung wurde in Rijeka (1892 und 1893) gedruckt, dann in Zagreb 1894-1896). Während der ersten fünf Jahre der Redakteur ist Vjenceslav Mayer, der von Josip Prigl für eine kurze Zeit abgewechselt wird und zwar von den Nummern 11-12 bis zur Nummer 17 in demselben Jahr.

Leider war diese Tätigkeit neben einigen Jubiläumserinnerungen der erste Versuch einer ganzheitlichen Anschauung der Pioniertätigkeit von „Feuerwehrmann“ nach 115 Jahren seit seiner Erscheinung.

Naredbom vis. kralj. hrv.-slav.-dalm. zemaljske vlade, odjela za unutarnje poslove, od 18. rujna 1896., broj 4.200 preporučan je ovaj strukovni list za držanje i čitanje svim našim općinama i vatrogasnim društvima.

# VATROGASNI VJESNIK

GLASILO HRVATSKO-SLAVONSKE VATROGASNE ZAJEDNICE.

Izlazi svakoga 5. i 20. na cijelom arku.  
Pretpлата na godinu K 8.—, na četvrt K 2.—

Za oglase štampane običnim tiskom plaća se po retku  
10 fil., za jače štampane oglase prema veličini pristojbe.

Listovi, za koje nije plaćena poštarina, ne  
primaju se. — Rukopisi se ne vraćaju.

Broj 5.

U Zagrebu, 5. ožujka 1911.

God. XVI.

## Po vatrogasnom svijetu.

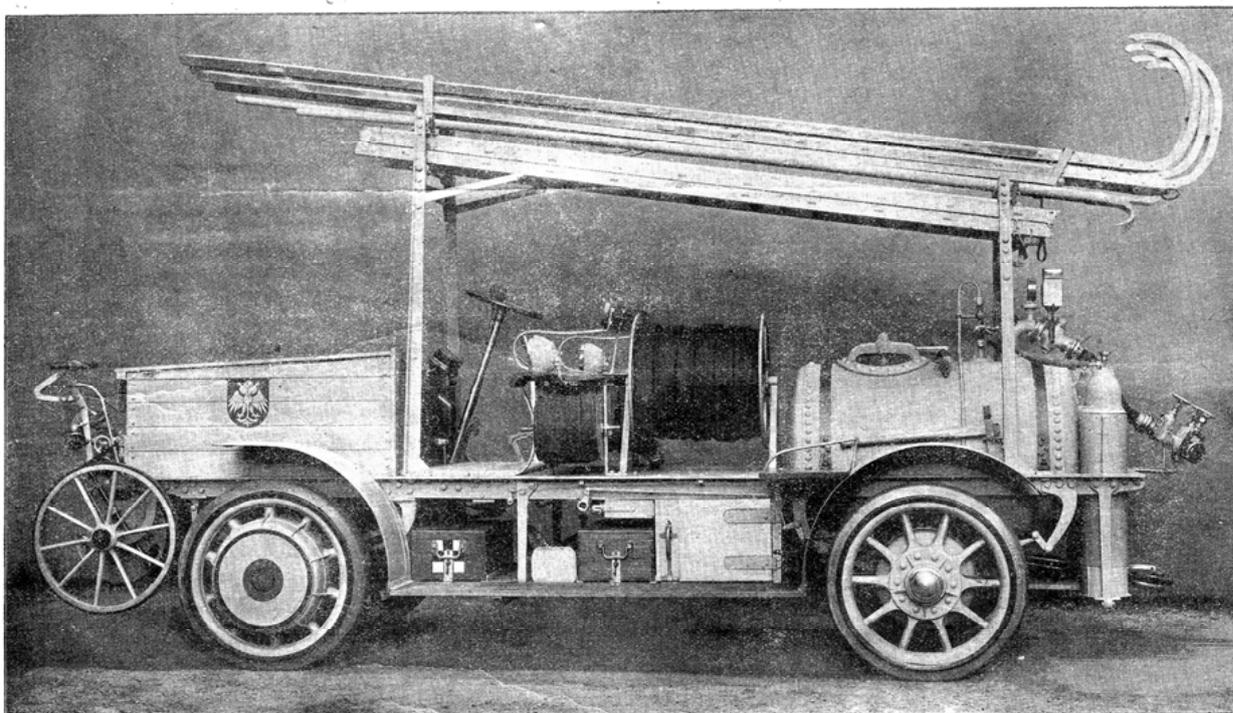
(Utisci i bilješke sa naučnoga putovanja)

Piše Mirko Kolarić.

(Nastavak.)

Nakon vrlo poučne razgledbe i protumacenja stručnjaka vatrogasnih elektro-automobilnih gasila g. Antuna Wagnera, prispio je u gasilanu upravitelj odjela tvor-

mobile, već i izradbu pojedinih njihovih česti, njihovo djelovanje i uzdržavanje Ravnatelj g. Wallischek obavijestio je telefonom ravnatelja tvornice motora g. Porsche-a u Wienerneustadt o našem dolasku. Dana 8. siječnja oko 9 sati prije podne stigismo brzovlakom u Wienerneustadt, a tu nas je dočekaao automobil tvornice, kojim smo za čas prispjeli u tvornicu Ravnatelj g. Porsche primio nas je vrlo ljubazno, te smo uz



Plinačica štrcaljka bečkoga sustava.

nice akumulatora dioničkog društva inžinir g. Karlo Wallischek, koji nam sa časnikom Wagnerom preporučio, neka bi svakako još razgledali austrijsku tvornicu Daimler motora dioničkog društva u Hirschwangu. Oba stručnjaka izjaviše, da ćemo to moći vidjeti nesamo pojedini sustav motora i akumulatora za razne auto-

pratnju ravnatelja Wallischeka mogli odmah razgledati čitavi namještaj tvornice motora. Ova je tvornica bila godine 1865. podignuta od braće Fischer za izradbu raznih strojeva, a preudešena je g. 1899. za tvornicu automobila za Austro-Ugarsku. God. 1906. preuzela je dioničko društvo m. b. H. glavnicom od 4,400.000 K.

## ZUSAMMENFASSUNG

1. Illustrierte Zeitschrift „Feuerwehrmann“ (1892-1896) ist das erste kroatische Feuerwehrblatt mit dem eine reiche journalistische Tradition bei der Feuerwehr beginnt und die 115 Jahre dauert

Von 1892 bis 1896 sind 98 Nummern erschienen (1892-8; 1893-24; 1894-24; 1895-36; 1896-6). Der Hauptredakteur, Eigentümer und Herausgeber war Vjenceslav Mayer, Feuerwehrlehrer aus der Tschechei, der bei der Feuerwehrwache in Rijeka tätig war. Das Blatt erscheint in Rijeka und in Zagreb. Alle Ausgaben sind in der Nationalbibliothek Kroatiens in Zagreb unter der bestimmten Signatur aufbewahrt.

2. In der Zeit von der Nummer 21, 1.XI1893 bis zum 25.XII1895, trägt das Blatt die Bezeichnung „Das Blatt der Gemeinschaft kroatisch-slawnischer freiwilligen Feuerwehrgesellschaften“.

Im Dezember 1895 kommt es zur Vertragsvernichtung mit dem Redakteur Mayer und von dem 5.I.1896 erscheint in Zagreb die Halbmonatszeitschrift „Feuerwehrrachrichten“ als eigenes Blatt der kroatischen Feuerwehrgemeinschaft die von dem Redakteur Mirko Kolarić, dem Sekretär der Gemeinschaft ausgegeben wird.

3. Die Grundrolle von dem „Feuerwehrmann“ war, die Promotion der Feuerwehridee, die Verfolgung und Unterstützung der freiwilligen Feuerwehrgesellschaften und der Gemeinschaft, aber auch gleichzeitig die besonders wichtige Rolle bei der nationalen Erweckung der Volksmassen die damals unter fremden Einflüssen gestanden sind.
4. Die damalige kroatische Feuerwehrgemeinschaft (1876) als viert-gegründete in der Österreichisch-ungarischen Monarchie, hatte mit der Ausgabe von „Feuerwehrmann“ seine Lage im europäischen Feuerwehrkreis bestätigt.
5. Die Spezifik des Blattes „Feuerwehrmann“ war, daß es als erstes kroatisches und dann auch slowenische Blatt der Feuerwehrgemeinschaften gedruckt wurde. Es ist auch interessant zu erwähnen daß es in seiner internationalen Herausgeberpolitik die Betonung auf das slawische Feuerwehrwesen gibt, mit besonderen kontinuierlichen Ausgabe von einer Serie der Texte und Werbungen der Hersteller aus der Tschechei.
6. Neben zahlreichen Mitarbeitern im „Feuerwehrmann“ sind unterdessen bedeutende kroatische Feuerwehrleute in der gemeinschaft:Präsident Djuro Deželić; Sekretär Mirko Kolarić und der Vizepräsident Ivan Domitrović. Außer den Texten dieser Herrschaften veröffentlicht „Feuerwehrmann“ auch die Teile aus den Büchern, Lehrbüchern und verschiedener anderer Werke. Aus diesem Kreis ist bedeutendswert den slowenischen Feuerwehrmann Franc Doberlet zu erwähnen, den führenden Feuerwehrmann von Ljubljana und der slowenischen Feuerwehrgemeinschaft.
7. Die Texte in kroatischer Sprache die im „Feuerwehrmann“ veröffentlicht wurden hatten der Grundmission geholfen, die kroatische Sprache in die Gemeinschaft einzuführen. Mit dieser Aufgabe folgt auch „Feuerwehrrachrichten“ weiter, denn in den vielen

Gesellschaften befinden sich Österreicher und Deutsche. Als Brüder Feuerwehrleute, fachliche und fortschrittliche Leute sind sie für die gesamte Entwicklung der Feuerwehr zuständig. Doch sie benutzen auch weiterhin die deutsche Terminologie in der gesamten Befehlsführung wie auch in der Protokollführung und somit auch die deutschsprachigen Zeitschriften.

Das die kroatischen Texte nicht besonders gerne aufgenommen wurden spricht am besten die Angabe aus der kroatischen Feuerwehrgesellschaft in Daruvar die die ersten Ausgaben von „Feuerwehrmann“ zurückschicken. Die Leitung der Gesellschaft schreibt unter dessen folgendes: „Wir bedauern Ihnen es retournieren zu müssen, indem wir der kroatischen Sprache noch nicht so mächtig sind“.

8. Dank der Heimatliebe des Präsidenten der Kroatisch-slawnischen Feuerwehrgemeinschaft Djuro Deželić (1876-1907) einem allseitigen Schriftsteller, einem guten Mann und öffentlichem Arbeiter und Stadtsenator in Zagreb, erreicht das Blatt „Feuerwehrrnachrichten“ seine patriotische Pflicht durch die kroatische Sprache als Symbol der nationalen Identität des kroatischen Volkes und der kroatischen Feuerwehr.
9. Mit dieser patriotischen Politik und betontem Humanismus wurde die kroatisch-slawnische Feuerwehrgemeinschaft zum Beschützer der nationalen Identität. Die kroatische Feuerwehr hatte somit fünf Staaten überlebt: die Habsburger Monarchie, Österreichisch-ungarische Minarchie, Königreich von Serben, Kroaten und Slowenen, Königreich Jugoslawien und Sozialistisches Jugoslawien – und erlebte die Entstehung des Staates Kroatien, als den allgemeinen Wunsch des Volkes.
10. Das Blatt „Feuerwehrmann“ war der Grund zur Entstehung zweier nationaler staatlicher Feuerwehrblätter: „Feuerwehrrnachrichten“ (1896) von Kroatisch-slawnischer Feuerwehrgemeinschaft und „Feuerlöscher“ aus Slowenien mit der ersten Ausgabe 1896. Damit hatte der Redakteur Mayer, egal auf seine Fehler, die geschichtliche journalistische Mission erreicht und seine Mitarbeiter wurden zu den Redakteuren von Feuerwehrblättern und zu den Hauptpersonen der Gemeinschaft.

# "VATROGASAC"

## 1892 – 1896.

### PRVI ILUSTRIRANI HRVATSKI VATROGASNI ČASOPIS

Đuro Gajdek, dipl. jour

#### Uvod

Dobrovoljno vatrogastvo u Hrvatskoj razvijalo se na tradiciji europskog dobrovoljnog vatrogastva, a najviše na iskustvu vatrogastva Njemačke i Austrije. U doba Austro -Ugarske monarhije Hrvati su rano prihvatili ideju osnivanja dobrovoljnih vatrogasnih društava i već 1864. godine osnovali DVD Varaždin, a 1865. DVD Sisak. U to doba oni se nalaze pod jakim utjecajem susjednih država zbog čega počinju osnivanjem vatrogasnih društava da kroz njihov rad ostvare dva povijesna cilja.

Prvi osnovni cilj bio je djelovanje na humanom zadatku, pomaganju susjedu u nevolji, a drugi cilj bio je mogućnost slobodnog okupljanja, očuvanja nacionalnog identiteta i ostvarenje nacionalnog buđenja Hrvata.

Zbog tih dviju povijesnih zadaća od posebnog je značaja pojava hrvatskih novina među kojima i prvog ilustriranog hrvatskog vatrogasnog časopisa „Vatrogasca“ koji ima značajnu prosvjetiteljsku i nacionalnu ulogu.

#### 1. Prvi pokušaji pokretanja prvih vatrogasnih novina u Hrvatskoj

Zbog navedenog povijesnog zadatka na nacionalnom buđenju Hrvata u osnovanim vatrogasnim društvima djeluju najviđenije osobe društvenog i političkog života od obrtnika, učitelja, liječnika i novinara do gradonačelnika. Oni složno rade na povećanju broja vatrogasnih društava.

Godine 1876. u Zagrebu je osnovana krovna vatrogasna udruga, koja je bila četvrta po redu osnivanja u Austro - Ugarskoj monarhiji. U to vrijeme u Hrvatskoj djeluje 30 vatrogasnih društava od kojih je samo njih 15 organizirano u sastavu krovne vatrogasne organizacije koju od samog početka vodi novinar, književnik, humanista i gradski senator Đuro Deželić. On je svjestan uloge novina u promicanju vatrogasne ideje i zbog toga postaje glavnim pokretačem izdavanja stručnog vatrogasnog časopisa.

Već na prvoj osnivačkoj skupštini Hrvatske vatrogasne zajednice, 5. lipnja 1876. godine u Zagrebu, naglašena je potreba tiskanja osnovne vatrogasne literature na hrvatskom jeziku, uvođenja hrvatskih zapovijedi i vođenja zapisnika na hrvatskom jeziku.

Naime među osnivačima društava bio je veliki broj doseljenih obrtnika iz prostora njemačkog govornog područja, koji su stručno obavljali svoje vatrogasne dužnosti ali su istodobno njegovali komuniciranje na njemačkom jeziku. Veći dio narodnih slojeva to nije mogao pratiti a zbog toga su mu više funkcije u društvu bile nedostižne. Zbog prosvjetiteljske zadaće vatrogastva odlučeno je da se pokrene tiskanje stručnog vatrogasnog časopisa na hrvatskom jeziku, kao službenog organa vatrogasne zajednice.

Međutim u vatrogasnoj zajednici nije bilo dovoljno stručnih osoba koje bi mogle ostvariti taj informativni projekt jer su se i sama društva borila za opstanak. Zato je na drugoj skupštini vatrogasne zajednice 1884. u Varaždinu odlučeno da ulogu službenih novina preuzme postojeći tjednik „**Obćinar**“ koji je bio službeno glasilo za javnu upravu i sigurnost u tadašnjoj Hrvatskoj. Osim u listu „Obćinar“, zapisi iz vatrogasne svakodnevice objavljivali su se u zagrebačkom listu „Narodnim novinama“ te lokalnim tjednicima među kojima je najveći broj stručnih članaka čelnika vatrogasne zajednice objavljivani u **tjedniku „Banovac“** iz Petrinje.

Izbor „Obćinara“ kao glasila vatrogastva nije uspješno ostvario zadaću propagiranja vatrogastva i informiranja građanstva o toj organizaciji i njenim društvima. Zato se tražilo novo rješenje.

U vrijeme održavanje jubilarne izložbe hrvatsko-slavonskih gospodarskih društava 1891. godine u Zagrebu, na izložbenom prostoru vatrogasnog paviljona okupili su se predstavnici niza proizvođača vatrogasne opreme. Predstavnik tvornice Franje Walsera iz Budimpešte ponudio je predsjedniku hrvatskih vatrogasaca Đuri Deželiću da financira cjelokupno izdavanje vatrogasnih novina i zatražio privilegirani položaj svojih proizvoda. Hrvatsko vatrogasno rukovodstvo nije prihvatilo taj prijedlog.

## **2. Izlaženje časopisa „Vatrogasac“ 1892., prvih vatrogasnih novina u Hrvatskoj**

Godina 1891. bila je u znaku nekoliko važnih događaja za daljnji napredak i organizaciju hrvatskog vatrogastva. Organiziran je izložbeni prostor vatrogasne opreme na državnoj izložbi u Zagrebu, organiziran je susret proizvođača opreme i gradskih čelnika, a za vrijeme trajanja izložbe održan je i prvi vatrogasni tečaj u Hrvatskoj. Iste godine donesena je i odluka o dodijeli prvih hrvatskih vatrogasnih odličja a vatrogasci koriste i prvi hrvatski stručni vježbovnik napisan na hrvatskom jeziku od autora Đure Deželića.

Uz sva ta velika stručna pokretanja širokih vatrogasnih masa važno je naglasiti da početkom 1890. godine u Hrvatskoj djeluje 179 vatrogasnih društava, da se već deset godina prikupljaju i obrađuju statistički podaci o požarima i djelovanju društava na zaštiti narodne imovine.

U takvoj vatrogasnoj atmosferi **1. V 1892.**, u Rijeci su izašle iz tiska novine „**Vatrogasac**“. Bilo je to ugodno iznenađenje koje su zagrebački vatrogasci oduševljeno dočekali. U zaglavlju prvog broja lista pisalo je da je to „prvi hrvatski ilustrirani časopis“. Novine tu tiskane u **Tiskari P. Battara** u Rijeci. Izdavatelj i urednik bio je **Vjenceslav Mayer** koji je vatrogasne novine tiskao, kao sam piše, za vatrogasne zborove, općine i tvornice. Uredništvo se nalazilo u Rijeci, a list se mogao kupiti u knjižari Julia Dase i u trafici Antonije Butković u Sušaku, susjednom mjestu od Rijeke. Cijena broja iznosila je 1, 95 forintu. List je izlazio na formatu A 4 i u prosjeku je imao 12 - 16 stranica od čega gotovo 4 ispunjene oglasima proizvođača opreme. Tijekom 1892. godine izlazio je jedan put mjesečno tako da je izašlo 8 brojeva.

U prvom broju, tiskanom na 16 stranica od čega 6 stranica reklama, urednik Mayer predstavio je svoje izdavačke ciljeve. Tako on ističe da će novine pisati o novostima iz svih oblasti vatrogastva, a posebno će temeljito obrađivati suvremenu vatrogasnu tehniku. Također najavljuje pisanje o požarima u Hrvatskoj i akcijama u vatrogasnim društvima.

Urednik posebno naglašava da će donositi vijesti iz stranih vatrogasnih časopisa a posebno onih iz Češke jer smatra da su češke novine ostvarile najveći napredak u izvještavanju vatrogasaca.

Zanimljiv je posebno naglasiti da je jedan član uredništva preveo uvodnik urednika na slovenski jezik i objavio pod naslovom „Braćo Slovenci“. Iz predgovora urednika Mayera jasno

se vidi da sa naklonjen slavenskom vatrogasnom krugu, a iz kasnijih zapisa doznajemo da je i sam Vjenceslav Mayer, Čeh, koji je kao vatrogasni učitelj radio u mjestu **Brezova Hora** u Češkoj. Nakon toga zaposlio se u Tvornici riže u Rijeci, kao pripadnik vatrogasne straže, koju uskoro napušta i počinje se baviti tiskanjem vatrogasnih novina.

U prvom broju novina objavljeni su tekstovi koji govore o izboru vatrogasnih kola i štrcaljka za društva, te niz vijesti u rubrikama: Dopisi, Požari, Razne vijesti, Iskrice, Iz vatrogasne škole, Književnosti, Otvorena dopisnica uredništvu te pozivi vatrogascima na vatrogasne skupštine.

U tom prvom broju tajnik Hrvatsko-slavonske vatrogasne zajednice Mirko Kolarić predstavio je djelovanje Gjuro Deželića, predsjednika te zajednice, koji je predstavljen i s otisnutim crtežom. Na reklamnim stranicama lista predstavljen češka tvrtka R.A.Smekala, (Praga), zatim slijede također češki proizvođači: Josip Šipek (Karlina), Dragutin Chuurain (Mlinsku), Ivan Mihalek, (Provozi), J. Šplichal, (Pribram) a Dragutin Kocian, (Humpolci), Alois Bolom (Praga), V.F. Červeny, (Karlovi Hradci).

U stručnom prilogu objavljena je statistika vatrogasnih društava Hrvatske za 1890. godinu.

I u idućim brojevima 1890. godine, urednik će objavljivati navedene rubrike, zatim životopise značajnih ljudi s crtežom njihova portreta, povremene tehničke crteže određenih sprava te niz reklama uglavnom čeških tvorničara i obrtnika.

Posebnost ovog lista, koji nosi sve značajke slavenske propagande s izrazitim naglaskom na promidžbu češkog vatrogastva jest i stalno objavljivanje vijesti iz rada društava u susjednoj Sloveniji, na slovenskom jeziku. Tako se može naglasiti i taj međunarodni značaj ovih novina.



### 3. Časopis „Vatrogasac“, glasilo Hrvatsko - slavonske vatrogasne zajednice, 1893. - 1895.

Od prvih brojeva tiskanja „Vatrogasca“ 1892. središnji odbor Hrvatsko-slavonske vatrogasne zajednice davao mu je potporu i ostvario punu suradnju. Urednik Mayer zatražio je odobrenje autora Deželića da iz njegova vježbovnika „Obučevnika“ prenosi slikovnu i ostalu građu u svom listu a tajnik Kolarić javlja se kao stalni suradnik. Tijekom 1892. i 1893. godine u „Vatrogascu“ je objavljena serija životopisa znamenitih vatrogasaca i zapovjednika iz vatrogasnog vrha Hrvatske i Slovenije. Također je nastavljeno redovitim objavljivanjem vatrogasnih rubrika. Posebno je izvještava o vatrogasnim društvima i njihovim akcijama.

U vremenu kad nije postojao nit jedan drugi list logičan je bio zaključak da „Vatrogasac“ treba i formalno postati glasilom Hrvatsko-slavonske vatrogasne zajednice. Zato je urednik Mayer podnio zahtjev koji je prihvatilo rukovodstvo hrvatskih vatrogasaca. Na prijedlog središnjeg odbora Zajednice, zemaljska vlada tadašnje Hrvatske donijela je odluku 5. VIII 1893. da se „Vatrogasac“ kao službeno glasilo Zajednice preporučuje svim općinama u zemlji. Taj prijedlog potvrđen je na V. skupštini zajednice u Valpovu, kolovoza 1893. godine a zatim je donesen zaključak Središnjeg odbora 22. X 1893. godine.

Tom odlukom počinje novi život „Vatrogasaca“ koji izlazi kao polumjesečnik.

Od broja 21. koji je izašao 1. XI 1893. godine u zaglavlju lista je objavljeno: „**Glasilo zajednice hrvatsko-slavonskih dobrovoljnih vatrogasnih društava.**“

Uskoro je zaglavlje prošireno. Urednik je uspio angažirati i slovenske vatrogasce koji su također donijeli odluku da je „Vatrogasac“ i njihovo službeno glasilo. List izlazi s proširenom napomenom u zaglavlju koja glasi: „Vatrogasac, ilustrirani časopis, glasilo Zajednice hrvatsko slavonskih dobrovoljnih vatrogasnih društava i Zveze gasilnih društva dežele Kranjske“ (jedan od tri postojeća vatrogasna saveza na području današnje Slovenije).

Ispod tog naslova objavljena su i imena članova središnjih odbora zajednice u Hrvatskoj i Kranjskoj, koji su ujedno predstavljali uređivački odbor. Tako se u ime hrvatskih vatrogasaca u tom odboru navode: **Djuro Deželić, Krauth, Kolarić, Krapek, Domitrović, Pšenica,**



# VATROGASAC

Prvi hrvatski ilustrirani strukovni časopis  
za vatrogasne sborove, občine, tvornice, mlinice itd.

„Vatrogasac“ za ovu godinu izlazi svaki  
mjesec jedanput. Predplata za ovu godinu  
1 for. 95 ne.  
Neplaceni listovi se neprimaju.

Uredništvo i odpravništvo Rieka-Trsat.  
Za pitanja, na koja odgovara upravništvo  
treba priložiti biljeg od 5 ne.  
Kukopisi se nevracaju.

**God. I. Rieka-Trsat I. svibnja 1892. Broj I.**

## VATROGASCU.

Putuj liste, novi bijeli cviete  
Diljem moje domovine mile,  
Kupi blago uma hrvatskoga  
I njegove na tom polju sile!

Zrnce svako stavljeno na oltar  
Otačbine krasne, roda moga  
Neka resi spomenik napredka  
Svježeg, moćnog roda hrvatskoga!

\* \* \*

Za oluje silne — bljeska gromnog  
Kad divlji plamen zahvati nam dom,  
Uz smrtni strah, stenjanje i vapaj  
I prasak vatre i balvana lom.

Pomućenih, jasnih zdvojnih oči,  
Blijedih usna, iznemogla tiela  
Mili kad nam oprostaje šalju,  
Koje smo mi za žiđa si ciela.

Ljubili, — kad mati mile djece  
U ždrielo smrti gleda svaki čas:  
Vatrogasea ruci, što su ognja  
Otetu plienu, zahvaljuju spas. —

Darujuć ga darom ruke svake  
K njemu harni u naručaj lete,  
Al ne prima — ta čin ga sam hvali  
Ljubavi ljudske — dužnosti svete.

Gdjegod strava, trepet dušu hvata,  
Iz ljubavi spram bližnjega svoga  
Tuj on sinion gorku smrt prezire  
Uzdajuć se u Višnjega Boga

I u čvrste mišice si zgojine  
Ko soko hrlí — pa pruža ruku  
Pomoćnicu čilu iz dna duše  
Ne mareći za napor ni muku.

Vruće kapi znoja vedro čelo  
I lice mu, nalik bistre rose  
Oblievaju, — al je vesò što mu  
Hrabre grudi hrabro srce nose.

Te znojna čela, al ponosna duha  
U mili kreće zadovoljan stan,  
Spokojan, da je on dužnost svetu  
Izvršio svu, na koju je zvan. —

*F. M. Šepić.*

## Braćo!

Evo Vam prvim danom najbajnijeg mjeseca novog lista, pokušaja  
skopčana, kao što to većinom svuda u početku biva, velikim trudom i mukom,  
na koja nas u prvi tren neće prestrašiti te koju smo spremni veoma rado  
podnositi, jer smo si potpuno sviestni, da će nam na trnovitom putu ova-

**Radinić, Gašparac i Plešić.** Slovenski vatrogasci predstavljeni su s načelnikom Francom Doberletom i njegovim suradnicima, među kojima su. Gerber, Atchin, Hintertechnner, Jäger, Petrič, Planina, Reismüller, Mengeš, Stare, Studenec, Troš.

347

Ova brojna značajna imena predsjednik, a zapovjednika, tajnika i uglednih građana bili su garancija da list postane glasom vatrogastva i obveza uredniku da se pridržava dogovorne uređivačke politike kojoj je osnovni cilj bio: informiranje vatrogastva i pučanstva.

Započeta suradnja između hrvatske Zajednice i uredništva „Vatrogasca“ nastavila se prema prihvaćenom ugovoru i stalnim zajedničkim dogovorima u kojima sudjeluje tajnik zajednice Mirko Kolarić, predsjednik Deželić i urednik novina. Urednik Mayer je preselio tiskanje novina u Zagreb i ostvario niz novih susreta i povećao mrežu dopisnika.

U takvoj atmosferi i zajedničkoj suradnji protekla je 1894. i 1895. godina, bez većih nesporazuma. Međutim urednik je počeo uređivati list bez zajedničkog dogovora sa čelnicima Zajednice. Novine prestaju biti informativnim glasilom, što im je bila osnovna funkcija. Nekritičkim uvrštavanjem u list niza napisa polemičara-suradnika list počinje unositi nemir a zatim i razdor u vatrogasne redove. Na nekoliko poziva za zajedničko uređenje lista urednik nije odgovorio već je nastavio svojom novinarskom a ne vatrogasnom politikom.

Tijekom 1893. godine iz tiska su izašla 24 broja, koliko je izašlo i 1894. godine, a tijekom



# VATROGASAC

**Prvi hrvatski ilustrirani stručni časopis**  
za vatrogasne sborove, občine, tvornice, mlinove i t. d.

---

„Vatrogasac“ za ovu godinu izlazi svaki mjesec jedanput. Predplata za ovu godinu 1 for. 95 nč.  
Neplaćeni listovi se neprimaju.

Uredništvo i odpravništvo Rieka-Trsat.  
Za pitanja, na koja odgovara upravništvo treba priložiti biljež od 5 nč.  
Rukopisi se nevrćaju.

---

**God. I.                      Rieka-Trsat I. kolovoza 1892.                      Broj 4.**

---

**SCHWARZOVO SAMORADNO IZBAVILO**

koje je patentovano u svih evropskih državah i priznato kao jednostavno a zato i vrlo praktično osobito u slučaju samoizbave u visokih i velikih zgradah prigodom požara i skopčane stim pogibelji za ljudski život. To izbavilo sastoji se iz:



1) kovana kvačica kojim se u sobi pričvrsti uže bud na kojem sigurnom predmetu.

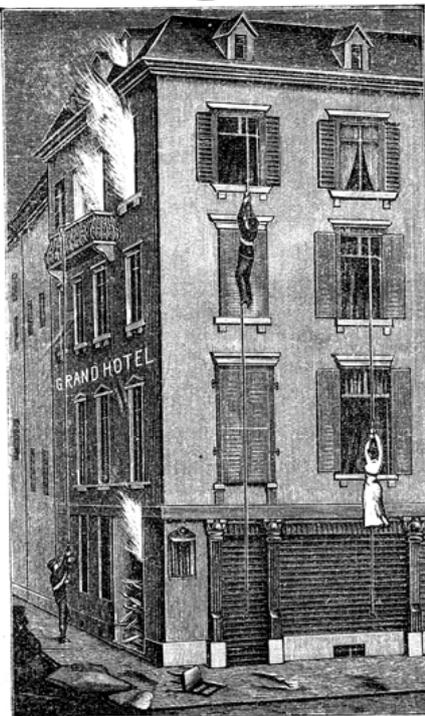
2) čvrstoga sigurnoga konopljenoga užeta.

3) prevoznoga držala providjena sa kotačići medju kojim prolazi uže, i zaustava kojom se ravna brzina spuštanja.

4) jaka poprsna pojasa.

5) zavojnice (špirale) ležeće na željeznoj kruglji, da se ukloni udarac, koji bi mogao nastati neoprezrošću spavajuće se osobe.

Kako se svestrano priznaje da je čovječji život najdragocijenije blago u svakoj državi i kako se često pojavljaju pogibelji za ljudski život u gradovih gdje su visoke i mnogo na pučene zgrade kao što su kazališta, tvornice, svratišta, vojare, bolnice, ludnice, učilista, kaznionice i mnoge poveće privatne sgrade za svakomu zgodu da bez ikakove pogibelji u slučaju skrajne nužde ne samo svoj i svoje obitelj već i mnogim ukućanom život spasiti može.



slučaj požara, to je upravo blagodat izum takova samoradna izbavila kojim se neuk i nevješć čovjek uspješno može služiti. Poznato je i to, da su u mnogih gradovih žrtvom nastradali stanovnici takovih zgrada, gdje su bile dobro uvježbane i svi mi dosada poznatimi izbavili providjene gasilačke čete, a to zato, jer nije bio požar za vrijeme opažen ni dojavljen, nadalje radi udaljenosti gorišta od gasilane ili je pako požar tako brzo napredovao, da nesretnici silnu dimu, ugašivim plinovima i žestokoj vrućini odoljivati nisu mogli dok bi prispjela bila pomoć.

Slične nesreće pojavljaju se često munjevnom brzinom tako, da se na pozvanu pomoć nemože čekati. Stoga je vjerojatno, da ovo Schwarzovo samoradno izbavilo (vidi slike na strani 24. i 31.) pruža

Dobro bi bilo kad bi i oblasti ovomu izbavilu posvetile svoju pažnju.

M. K.

Ovo samoradno izbavilo dobiva se u Pragu kod firme k „Gradu Parizu“ za 25. for.



## O dužnosti čovjeka u obće, a vatrogasca napose.

Svakomu je između nas udes nametnuo neku zadaću neke dužnosti, jer svatko je na svjetskoj uri jedan kotačić ovdje više ovdje manje važan. Dužnost je pako čovjeka da zadaći koja mu je nametnuta svjestno zadovolji. Tko

nezadovoljava svojim dužnostim, taj je kao drvo koje ne nosi nikakova ploda, kao goli drač pokraj vode. Život takovog čovjeka je prazna pustara. Kakve su dakle dužnosti svakoga čovjeka? Osim skrbi za zemaljski kruh,

BILO CRVENA NAŠA JE BOJA MILA  
BI SLO NAŠE VIEKOM ČAST I SILA



# VATROGASAC

Prvi hrvatski ilustrirani stručni časopis  
za vatrogasne sborove, občine, tvornice, mlinice itd.

„Vatrogasac“ za ovu godinu izlazi svaki mjesec jedanput. Predplata za ovu godinu 1 for. 95 nč. Neplaćeni listovi se neprimaju.	Uredništvo i odpravništvo Rieka-Trsat. Za pitanja, na koja odgovara upravništvo treba priložiti biljeg od 5 nč. Rukopisi se nevrćaju.
---	--

God. I. Rieka-Trsat I. svibnja 1892. Broj I.

## VATROGASCU.

Putuj liste, novi bijeli cviete Diljem moje domovine mile, Kupi blago uma hrvatskoga I njegove na tom polju sile!	Zrnice svako stavljeno na oltar Otačbine krasne, roda moga Neka resi spomenik napredka Svježeg, moćnog roda hrvatskoga!
--	--



5. Izlaženje polumjesečnika „Vatrogasni Viestnik“, glasila Hrvatsko-slavonske vatrogasne zajednice, Zagrebu 1896.

1895. godine izašlo je 36 brojeva (od čega tri dvobroja). Bio je to značajan doprinos propagandni vatrogastva u javnosti i podizanju vatrogasne kulture, edukacije i morala u vatrogasnim društvima.

#### **4. Razilaženje urednika Mayera i hrvatske Zajednice - prestanak izlaženja „Vatrogasca“ 1896.**

Urednik Mayer, povećao je tiraž lista i broj pretplatnika zbog čega je uskoro počeo provoditi samovoljnu uređivačku politiku. Bilo je to grubo nepoštivanje započete suradnje iz potpisanog ugovora o zajedničkom vođenju uređivačke politike s naglaskom na njenu informativnu funkciju.

Takav nekorektan odnos, u kojem Mayer napada i vatrogastvo hrvatske Zajednice, bio je izravan povod da je Zajednica na sjednici središnjeg odbora, **17. XII 1895.** donijela odluku broj 164. kojom proglašuje, da „Vatrogasac“ prestaje biti glasilom Hrvatsko-slavonske vatrogasne zajednice.

Vlasnik, nakladnik i odgovorni urednik novina „Vatrogasac“ gospodin Vjenceslav Mayer, od novinarskog junaka vatrogasnog života u Hrvatskoj, zbog svog samovoljnog ponašanja postaje njegovim novinarskim anti-junakom.

Naime on nije poštovao odluku Zajednice o raskidu zajedničke suradnje već i dalje ostavlja u listu napomenu da je „Vatrogasac“ glasilo Zajednice. Također od **25. XII 1895.**, u prvom broju nakon te odluke Zajednice, prikazuje tendenciozno nastali problem i naziva ga raskolom u hrvatskoj vatrogasnoj Zajednici. Istovremeno on tendenciozno objavljuje neistinitu vijest da će hrvatska Zajednica početi izdavanjem lista koji će financirati tvorničar Smekal, tada najpoznatiji češki tvorničar vatrogasnih sprava koji je ostvario korektnu suradnju s vatrogasnim društvima u Hrvatskoj. Nastali sukob između Zajednice i urednika Mayera završio je sudskom odlukom u korist Zajednice.

Od početka 1896. Mayer tiska list bez podnaslova da je list glasilo hrvatskih vatrogasaca.

Posljednja godina izlaženja prvog ilustriranog hrvatskog vatrogasnog časopisa bila je u znak financijskih problema i pokušaja da se pronađe prostor za novi tiraž. Međutim samovolja urednika ozbiljno je ugrozila financijski opstanak ovog izdavačkog projekta. Unatoč tome Mayer pokušava tiskanjem novog lista, pod drugim nazivom, koji bi imao više stručno obilježje, ali broj odazvanih bio je malen a veliki broj pretplatnika iz Hrvatske otkazao je pretplatu.

Njegovo stanje postalo je još teže i zbog toga što je predsjednik Hrvatsko-slavonske vatrogasne zajednice Gjuro Deželić objavio u svim novinama odluku zajednice da će od početka 1896. godine u Zagrebu izlaziti vlastiti list vatrogasne Zajednice.

Nakon šest tiskanih brojeva, početkom ljeta 1896. godine prestaje izlaziti list „Vatrogasac“.

Unatoč nastalim sukobima i razmimoilaženjima između urednika Vjenceslava Mayera i vatrogasne Zajednice u povijest novinarstva u Hrvatske posebno je mjesto dato tom prvom vatrogasnom časopisu kao i njegovom uredniku koji je ostvario veliki skok u propagandi vatrogasne ideje u Hrvatskoj i Sloveniji, te približavanju europskog vatrogasnog kruga, posebice vatrogastva Češke, vatrogasnim društvima u Hrvatskoj.

Dobrovoljna vatrogasna društva u Hrvatskoj s oduševljenjem su dočekala izlaženja vlastitog glasila „Vatrogasnog Viestnika“. Prvi broj izašao je 5. I 1896. na 4 stranice pod

# VATROGASNI VIESTNIK.

Glasiloo hrvatsko-slavonske vatrogasne zajednice.

Izlazi svakoga 5. i 20. na cijelom srku. — Cijena mu je za cijelu godinu 4 fer., za četvrti godine 1 fer. — Oglasi se primaju, te se istim cijenama pristaje plaćati za svaki redak, štampam običnim tiskom, 5 red., za izasla štampane oglasne prema veličini prostora. — Listovi, za koje nije plaćena poltarina, ne primaju se.

Broj 1. Zagreb, 5. siječnja 1896. God. I.

## Pomož' Bog!

Piše Gijaro Debelić.

Vatra pogasi  
Brisla si spasi!

Naše je vatrogasno geslo: „Pomož' Bog!“ Geslo je njemačkih vatrogasnih društava: „Gut Heil!“ („Gut Schluach!“), u nekih pokrajnih „Gut Wehr!“ u nekih „Wehrmann Heil!“ a u nekih pače „Giltack auf!“ u teškom Oseku (Osegg) i „Frisch auf!“ slavonsko geslo: „Na pomož'!“ teško obični podzavr: „Na zdari!“ što će hrvatski reći „živio!“; englesko: „Cheer“ („Hurrah“ ili „vivo“) i t. d.

Kako je „Pomož' Bog!“ postalo devizom naših vatrogasnih društava?

Bijelo mjeseca svibnja godine 1868. Sastajamo se nas nekoliko zagrebačkih građana, trgovaca i obrtnika, među njima ja jedini književnik, gotovo svaki dan u 6 sati po podne u „compoliru“ željezničkoga dućana Pavla Hatza na Jelatičevom trgu, gdje je danas Velika kavana. Pavle Hatzu, tada podnaučniku glavnoga grada Zagreba, povjeri gradsko zastupstvo, da uređi kako misli, zna i hoće vatrogastvo u Zagrebu. Razlog tomu bijaše, što je vada neuspješno gašenje četih požara neuvježbanom čeljadi pod nadzorom pače „rukovodstvom“ gradskoga poglavarstva po naredbi c. kr. namjestništva u Zagrebu

od 7. travnja 1857. broj 4144. bilo već svakomu stanovniku glavnoga nasega grada bez razlike staloća, spola i vjere teško dodijalo i doznogrdilo. Mora se priznati, da su Zagrebačani već od prije na svoj imetak i pristribu gledali onakvom ljubomornošću, kao onaj Grk, koji je imao sto oči. A tada u nas bijaše još sa sedam pečata zatvorena knjiga, u kojoj se je nalazio liek: kako se pomaže neuspješnu gašenje požara? Trebaše doista nove nauke, da se sarod pokrene na nješto, što mu je još nepoznatno bilo.

Na naših sastancih razgovaramo se o pojavih vatrogastva i o napredku tehnike širom svijeta; pripovjedamo si „prava čudesa“, što jih je koji od nas vidio na vatrogasnih vježbah ili kod gašenja požara na garistu u susjednih Slovenaca i dalje od nas živućih Njemaca; viećamo ozbiljno o shodnosti ovog ili onog načina, kako ondje rade po natelih znanosti i kako su vježbanjem postali stručnjaci u vatrogastvu, a dogovorismo se te napokon i složismo u tome, da ćemo sastaviti vatrogasnu četu; jer da će i u nas gašenjem polučiti uspjeh samo onaj, koji počebe o svrsi i o sastavu svakoga gasila, vježbanjem steče izkusstva i znanja, te postaoe u vatrogastvu „majstorom“ — po onoj njemačkoj poslovici: Uebung macht den Meister — t. j. vatrogasnim stručnjakom liti pravim vatrogascem.

U taj čas bijaše nam kao Archimeda, kada je izplivajući zlatu sa krunu sirakulskoga kralja uzviknuo: heureka! I mi tako nadjosmo pravi put i način k uspješnu gašenje požara. Domaćina tim uzradom pozva nas u svoj stan u prvom katu i pogostio večerom. Dakako i za dugotrajne večere najviše se govorio o vatrogasnim dobrovoljcih; uvjetovala se, da će barem petoricu ako ne desetericu „uverovati“, kako su nekoči snubili i vabili u vojsku. I već smo u dubu imali u Zagrebu vatrogasno društvo od kojih 40—50 „izvršujućih članova“ t. j. gasilaca. Meni se već onda namjenila sva pisarija.

Našu ovu misao po predlogu Hatzovu usvojio gradski odbor; nu tomu predlogu odupre se — gradsko poglavarstvo. Uredovnim spisom od 30. prosinca 1868. predložilo ovo gradskom zastupstvu: da se za radnju sposobni

\* Prijatelj predjednihih amovjaka ostr. zajednice Reginald Czermak piše mi u listu od 27. prosinca 1895. i ovo: „Koja se gasilaca i to dži u vojskikom raptu, u te osma drugih por. drava ne smaj poznati vojskici. Ja sam predvratil dragodijih podzavr a da mogu, najviše bi kao neprijatelj zabranio onaj „Gut Schluach“. U pokrajnih Kerknoj, Štajerskoj, Tiroškoj, Salzhirskoj, gorinjoj i dolinjoj Austriji običan je vatrogasni podzavr „Gut Heil“ a dalje se i „Gut Wehr“ a gdje gdje i Wehrmann (Wehrmann Heil)“ što sam pače i „Giltack auf“.

Francoski apozepo-pompieri, što bi ja znao nomaju svoga podzavr, engleski gasnici imade „Cheer“; a Carigrade sam gledao djele terne vatrogasne brigade ali nisam bio vatrog. podzavr. Svesim ipak gdje god ih imi, da su obično listiati narodne duke kao što je n. pr. i val hrvatski knasi „Pomož' Bog!“ — Ja kako rekoh, odobro se protivim takovu podzavrjanju, jer sam ja sa vojnički karakter gasilskih četa.“

nazivom „Glasiloo hrvatsko-slavonske vatrogasne zajednice“. List počinje izlaziti, dva puta mjesečno (5. i 20. u mjesecu), pod uredništvom tajnika Zajednice **Mirka Kolarića**.

U predgovoru prvom broju, uredništvo je naglasilo: „Naša je težnja ta, da u sve slojeve našeg naroda prdore vatrogasna misao i da vatrogastvo uzljubi i svećenik i vlastelin, činovnik, gradjanin i seljak.“

Taj cilj ostvaren je 5. rujna 1897., kad je ban Kraljevine Hrvatske, Slavonije i Dalmacije donio odluku da Središnji odbor vatrogasne Zajednice, u interesu razvitka vatrogastva, postane stručnim organom u svim poslovima vatrogastva na području kraljevine.

U tom vremenu Zajednica organizira brojne tečajeve za vatrogasce, zatim vatrogasne zapovjednike, učitelje u školama, razne prezentacije vatrogasne tehnike i objavljuje stotine stručnih članaka. Takav stručni rad na omasovljenju vatrogasnih društava i unapređenju vatrogasne kulture hrvatske vatrogasne Zajednice, nezamisliv je bez

postojanja stručnog organa „Vatrogasnog viestnika“ koji, pod različitim imenima list izlazi sve do 2007. godine. Od siječnja 1998. godine u samostalnoj državi Hrvatskoj nekadašnje ime iz socijalističkog razdoblja „Suvremeno vatrogastvo“ mijenja i preuzima izvorno ime „Vatrogasni vjesnik“.

U svim povjesnicama hrvatskog i vatrogasnog novinstva, nezaobilazna je i izuzetno značajna: stručna, promidžbena, prosvjetiteljska i politička uloga polumjesečnika „Vatrogasaca“, prvog hrvatskog ilustrirano stručnog časopisa za vatrogasce i njegova urednika Vjenceslava Mayera.

Od 1. svibnja 1892. do svibnja 1896. godine, izašlo je 98 brojeva, formata A4 i prosječnog obima 12 stranica, s ustaljenim rubrikama i nizom stručnih priloga. Novine su tiskane u Rijeci (1892. i 1893) te u Zagrebu (1894 – 1896). Tijekom tog petogodišnjeg izlaženja uređuje ga Vjenceslav Mayer kojeg tek kratko vrijeme zamjenjuje njego stalni suradnik Josip Prigl, i to od broja 11-12 do broja 17. iste godine.

Nažalost ovaj rad, uz samo neka kratka prigodničarska podsjećanja, tek je, prvi pokušaj cjelovitog sagledavanja pionirske uloge „Vatrogasca“, nakon 115 godina od njegove pojave.

Naredbom vis. kralj. hrv.-slav.-dalm. zemaljske vlade, odjela za unutarnje poslove, od 18. rujna 1896., broj 4.200 preporučeno je ovaj strukovni list za držanje i čitanje svim našim općinama i vatrogasnim društvima.

# VATROGASNI VJESNIK

GLASILO HRVATSKO-SLAVONSKE VATROGASNE ZAJEDNICE.

Izlazi svakoga 5. i 20. na cijelom arku. Pretplata na godinu K 8.—, na četvrt K 2.—

Za oglase štampane običnim tiskom plaća se po retku 10 št., za jače štampane oglase prema veličini pristojbe.

Listovi, za koje nije plaćena poštarina, ne primaju se. — Rakopisi se ne vraćaju.

Broj 5.

U Zagrebu, 5. ožujka 1911.

God. XVI.

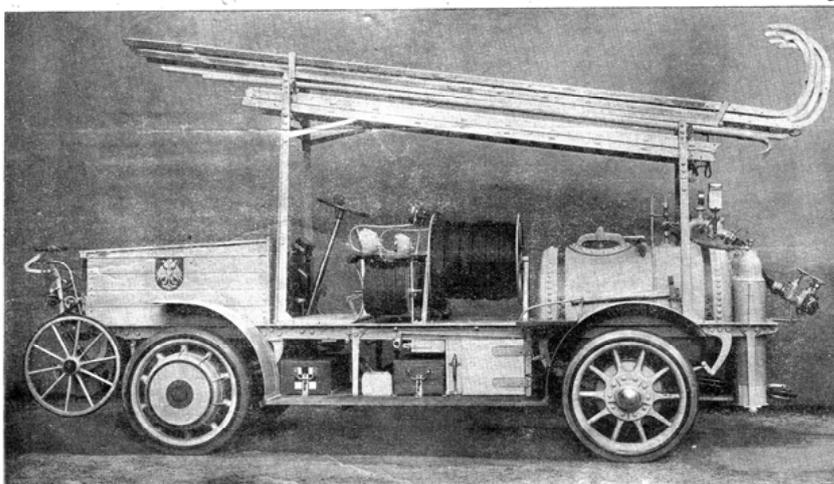
## Po vatrogasnom svijetu.

(Utlisci i bilješke sa naučnoga putovanja)

Piše Mirko Kolarić.  
(Nastavak.)

Nakon vrlo poučne razgledbe i protumacenja stručnjaka vatrogasnih elektro-automobilnih gasila g. Antuna Wagnera, prispio je u gasilarnu upravitelj odjela tvor-

mobile, već i izradbu pojedinih njihovih česti, njihovo djelovanje i uzdržavanje Ravnatelj g. Wallischek obavijestio je telefonom ravnatelja tvornice motora g. Porsche-a u Wienerneustadu o našem dolasku. Dana 8. siječnja oko 9 sati prije podne stigismo brzovlakom u Wienerneustadt, a tu nas je dočekao automobil tvornice, kojim smo za čas prispjeli u tvornicu Ravnatelj g. Porsche primio nas je vrlo ljubazno, te smo uz



Plinačica štrcaljka lješkoga sustava.

nice akumulatora dioničkog društva inžinir g. Karlo Wallischek, koji nam sa časnikom Wagnerom preporučio, neka bi svakako još razgledali austrijsku tvornicu Daimler motora dioničkog društva u Hirschwangu. Oba stručnjaka izjaviše, da ćemo to moći vidjeti nesamo pojedini sustav motora i akumulatora za razne auto-

pratnju ravnatelja Wallischeka mogli odmah razgledati čitavi namještaj tvornice motora. Ova je tvornica bila godine 1865. podignuta od braće Fischer za izradbu raznih strojeva, a preuđena je g. 1899. za tvornicu automobila za Austro-Ugarsku. God. 1906. preuzela je dioničko društvo m. b. H. glavnicom od 4.400.000 K.

## REZIME

1. Ilustrirani časopis "Vatrogasac" (1892 – 1896) prvi je hrvatski vatrogasni časopis s kojim počinje bogata vatrogasna novinska tradicija duga 115 godina.

Od 1892. do 1896. izašlo je 98 brojeva (1892 – 8; 1893 – 24; 1894 – 24; 1895 – 36; - 1896 – 6). Glavni urednik, vlasnik i izdavač bio je Vjenceslav Mayer, vatrogasni učitelj iz Češke, koji je radio u tvorničkoj vatrogasnoj straži u Rijeci. List izlazi u Rijeci i Zagrebu.

Sva godišta čuvaju se u nacionalnog sveučilišnoj biblioteci Hrvatske, u Zagrebu pod signaturom

2. U vremenu od broja 21., 1. XI. 1893. do 25. XII 1895., list nosi oznaku "glasilo Zajednice hrvatsko-slavonskih dobrovoljnih vatrogasnih društava".

Prosinca 1895. dolazi do raskida ugovora s urednikom Mayerom i od 5. I. 1896. godine u Zagrebu počinje izlaziti polumjesečnik “Vatrogasni viestnik”, kao vlastito glasilo hrvatske vatrogasne Zajednice kojeg uređuje Mirko Kolarić, tajnik Zajednice

3. Osnovna uloga “Vatrogasca” je u promidžbi vatrogasne ideje, praćenju i poticanju rada dobrovoljnih vatrogasnih društava i Zajednice, ali istodobno izuzetno je značajna njegova uloga u nacionalnom buđenju narodnih masa koje se u to doba nalaze pod svekolikim tuđinskim utjecajem susjednih vladajućih kraljevskih kuća.

4. Tadašnja hrvatska vatrogasna Zajednica (1876), kao četvrta po redu osnivanja u AustroUgarskoj monarhiji, izlaženjem “Vatrogasca” snažno je potvrdila svoj položaj u europskom vatrogasnom krugu.

5. Specifičnost “Vatrogasca” jest da list izlazi: prvo kao glasilo hrvatskih, a zatim i slovenskih vatrogasnih zajednica. Također je zanimljivo da u svojoj međunarodnoj izdavačkoj politici daje naglasak na slavensko vatrogastvo, s izrazitom kontinuiranom objavom serije napisa i reklama proizvođača, iz vatrogastva Češke.

6. Među brojnim suradnicima u “Vatrogascu” pojavljuju se istaknuti hrvatski vatrogasci, čelnici Zajednice: predsjednik, Djuro Deželić; tajnik Mirko Kolarić i potpredsjednik Ivan Domitrović. Osim njihovih zapisa “Vatrogasac” objavljuje i dijelove iz njihovih knjiga, vježbovnika ili raznih drugih djela. U tom krugu istaknutih suradnika nalaze se istaknuti slovenski vatrogasci, predvođenis Francom Doberletom, čelnikom vatrogastva Ljubljane i slovenske vatrogasne zajednice.

7. Objavom zapisa na hrvatskom jeziku i “Vatrogasac” je pomogao temeljnoj misiji vatrogasne Zajednice za uvođenje hrvatskog jezika u vatrogastvu. Tom zadaćom nastavlja i nasljednik “Vatrogasca” list “Vatrogasni viestnik” jer su se u velikom broju društava nalazili Austrijanci i Njemci. Kao braća vatrogasci, stručni i napredni ljudi oni su zaslužni za razvitak vatrogastva. Međutim oni su nastavljali njemačkim vatrogasnim zapovijedima i vođenju zapisnika društava na njemačkom jeziku te promicanjem njemačkog vatrogasnog tiska.

O pojavi hrvatskog tiska i otporu prema njemu u nekim sredinama najbolje govori podatak iz hrvatskog vatrogasnog društva u Daruvaru koje vraća prve brojeve “Vatrogasnog viestnika”. Dužnosnici društva navode:”Wir bedauern Ihnen es retourrieren zu müssen, indem wir kroatischen Sprache noch nicht so weit mächtig sind. (Žalimo što Vam moramo list vratiti, jer nismo još toliko vješti hrvatskom jeziku.)”

8. Zahvaljujući snažnom domoljubnom djelovanju predsjednika Hrvatsko-slavonske vatrogasne zajednice Djuri Deželiću (1876.- 1907.) svestranom književniku, dobrotvoru, javnom radniku i gradskom senatoru u Zagrebu, glasilo “Vatrogasni viestnik” ostvaruje svoju prvu domoljubnu dužnost, vraćanja hrvatskog jezika kao simbola nacionalnog identiteta hrvatskog narodam i hrvatskog vatrogastva.

9. Tom domoljubnom politikom, s naglašenim humanizmom predočenom u glasilu i brojnim udžbenicima i propagandnim publikacijama vatrogastva za običan narod, Hrvatsko-slavonska vatrogasna zajednica postala je čuvarom nacionalnog ognjišta. Hrvatsko vatrogastvo

tako je preživjelo pet država: Habsburšku monarhiju, Austro- Ugarsku monarhiju, Kraljevinu Srba., Hrvata i slovenaca, Kraljevinu Jugoslaviju i Socijalističku Jugoslaviju – i dočekalo samostalnu državu Hrvatsku, kao općenarodnu želju.

10. List “Vatrogasac” bio je poticaj stvaranju dvaju nacionalnih državnih vatrogasnih glasila: “Vatrogasnom viestniku” (1896) glasilu Hrvatsko-slavonske vatrogasne zajednice i listu “Gasilec”, glasilu vatrogasnih saveza u Sloveniji koji počinje izlaziti također 1896. godine. Time je. urednik Mayer, bez obzira na greške, ostvario svoju povijesnu novinarsku misiju, a njegovi suradnici postali su urednicima vatrogasnih glasila i čelnicima zajednica.

# Hundertel Jahre Feuerwehr- Fachpresse und Verbandszeitungen in Kroatien

Biserka Vlahović \*)

Im Jahre 2006 wurde das 110 Jubiläum der kontinuierlichen Ausgabe der Zeitung des Feuerwehrverbandes Kroatiens unter dem Titel „Vatrogasni vjesnik“, gefeiert. Im Laufe der Geschichte ist diese Zeitung unter mehreren Namen (Titel) gedruckt worden. Es ist wichtig zu betonen, dass diese Zeitung von der ersten Ausgabe den Feuerwehrmännern als Hilfsmittel gedacht worden war, und viele Familienmitglieder haben die mit viel Interesse gelesen, obwohl die nicht die Mitglieder der humanitären Feuerwehrorganisationen waren. Durch die Jahre hat die Jugend auch das Interesse für die Zeitung gezeigt.

Man soll betonen, dass man vor dem ersten Beginn der freiwilligen Organisation und organisierten freiwilligen Vereine in dem Feuerwehrverband unter den Namen „Kroatisch – slawonischer Feuerwehrverband“, in Kroatien über die Feuerwehrsicherheit, Feuerbekämpfung und Forschung berichtete. Ab dem 18. Jänner 1850 wurde die kroatische Gendarmerie im Rahmen des Gesetzes des österreichischen Kaisertums organisiert, von diesem Augenblick beginnt die organisierte staatliche Sorge über die Brände, wie auch die offizielle Aufsicht über sie. Paralell mit der Existenz der erwähnten Gendarmerie existierte in der gleichen Zeit die Sicherheitsbehörde (Polizei) die sich auch mit den Bränden befassen musste. In dieser Zeit benutzt man „Gendarmerie- Almanach, Wien 1854“, der wurde in der deutschen Sprache geschrieben, und den benutzte man bis 1907. Danach wird der „Kroatische Gendarmerie Almanach“, in der kroatischen Sprache gedruckt. In diesem Almanach in dem besonderem Teil unter den Titel „Lehre und Unterhaltung“, existieren schon die Artikel die über die Brandsicherheit lehren. Mit der Gründung des Ersten kroatischen freiwilligen Feuerwehrvereines in Varaždin im Jahre 1864 fühlte man die Bedürfnis für die fachliche Fortbildung der Feuerwehrmänner durch die Fachpresse und Feuerwehrliteratur. Weil diese eben in der Heimat nicht existierte, benutzte man die ausländische Literatur. Man benutzte die Literatur die aus: Österreich, Deutschland, Tschechien und Ungarn stammte. Diese Literatur wurde dann in Varaždin übersetzt und die hat man dann für die varaždiner Verhältnisse ein bisschen angepasst. So wurden die Grundlagen für die fachliche Feuerwehrliteratur eigentlich gelegt. Darüber liefern heute Zeugnisse die Exponate in dem Kroatischen Feuerwehrmuseum in Varaždin. Mit der Gründung der neuen freiwilligen Feuerwehrvereine in dem Königreich Kroatien und Slawonien zeigte sich das Bedürfnis für ihre Vereinigung in ein hohes Rahmen des Wirkens wie eine Dachorganisation. Wegen dieser Vereinigung wurde in Zagreb am 5. und 6. Juni 1876 die erste konstituierte Hauptversammlung des kroatisch – slawonischen Feuerwehrverbandes abgehalten. Da waren 10 FFV anwesend, obwohl damals schon 41 registriert waren. Für den Präsidenten wurde Gjuro Stjepan Deželić gewählt. Eine von den bedeutendsten Aufgaben war die Gründung der offiziellen Feuerwehrzeitungen, als die Zeitungen des damaligen Feuerwehrverbandes Kroatiens gedacht. Der Wunsch für die Ausgabe dieser Zeitungen zeigte sich schon am Anfang unrealistisch, weil man keine fachliche Ausbildung hatte, und wegen der finanziellen Lage.

Der Feuerwehrverband Kroatiens bat im Jahre 1891 die damalige Regierung um finanzielle Unterstützung für den Druck der Feuerwehrzeitungen. Im gleichen Jahr auf dem Wirtschaftsförstlichen Ausstellung in Zagreb meldeten sich die Vertreter der Firma Walser aus Budapest mit der Idee der Gründung der Feuerwehrzeitschrift in Zagreb. Die Bedingung der Vertreter war, dass ihre Fabrik alle Kosten der Ausgabe der Zeitschrift finanzieren wurde, aber ihre Fabrikwerbungen sollten kostenlos sein, und alle Werbungen von anderen Feuerwehrrhersteller

sollten bezahlt werden. Diese Vorschläge haben Gjuro Stjepan Deželić und Mirko Kolarić nicht akzeptiert. Auf einmal auf grosse Freude der Feuerwehrmänner erscheint am 1. Mai 1892 „Vatrogasac – Prvi hrvatski ilustrirani strukovni časopis za vatrogasne sborove, občine, tvornice, mlinice usw.“ Die erste illustrierte Fachzeitung die in Rijeka Trsat gedruckt wurde. Der Herausgeber und Redakteur war Vjenceslav Mayer, Mitglied der Feuerwehrwache in der Reisfabrik in Rijeka. Die Zeitung erschien als halbmonatliche Zeitung in kroatisch – slowenischer Sprache bis den 5. März 1896. Schon von den ersten Ausgaben an hatte die Zeitung eine grosse Bedeutung bei dem zentralen Komitee des kroatisch – slawonischen Verband genossen. Deswegen wurde auf dem Befehl des Komitees auf der 5. Sitzung des Verbandes in Valpovo im August 1893 die Zeitung „Vatrogasac,, als die Zeitung des Verbandes empfohlen. Es wurde auch ein Vertrag mit dem Herausgeber unterschrieben, und nach dem sollte er sich halten, wenn das nicht der Fall wäre sollte die Zeitschrift nicht mehr als Verbandszeitung erscheinen. Im Titel der Zeitung „Vatrogasac,, vom 1. November 1893 Nummer 21. steht: „Zeitung des Verbandes kroatisch – slawonischen freiwilligen Feuerwehrvereins“.

In den Archiven von vielen freiwilligen Feuerwehrvereinen in Kroatien finden wir die Informationen über das Lesen der erwähnten Zeitungen. Diese Zeitung empfahl auch die damalige Regierung Kroatiens wie eine fachliche Zeitung allen Gemeiden, besonders diejenigen die einen Feuerwehrverein hatten. Es ist interessant zu betonen, dass in dem Titel es zu einigen Veränderungen kam. So finden wir im Untertitel das es die Zeitungen sind die zu den kroatisch – slowenischen Freiwilligen Feuerwehren gehören, aber dass sie auch die Zeitungen des freiwilligen Feuerwehrverbandes Kranjska ( von Nr. 14-1895, bis Nr. 5. – 1890) sind, und es steht auch, dass sie zur der Gemeinde Ljutomer FF gehören.

Nach dem Redakteur Mayer, war der Redakteur auch Josip Priegel und dann bis zu Ende noch Mayer. Der Redakteur Mayer hat sich kurze Zeit an die Regeln gehalten, aber später dann hat er die Zeitschrift selbständig ohne Absprache gestaltet. Der kroatisch – slawonische Verband wollte die Zusammenarbeit weiter führen, aber die waren gezwungen die Zusammenarbeit zu kündigen. Deswegen wird die Zeitschrift „Vatrogasac,, am 17. Dezember 1895 nicht mehr die Zeitschrift des kroatisch -slawonischen Verbandes. Trotz des Verbotes des Verbandes hat der Mayer weiterhin in dem Titel der Zeitung betont das es die Zeitung des erwähnten Verbandes ist. Die Geschichte endete auf dem Gericht mit der Entscheidung für den Verband.

Gjuro Stjepan Deželić, der Vorsitzende hat auf der Sitzung am 17. Dezember 1895 die Entscheidung über die Gründung der Verbandszeitungen unter dem Titel „Vatrogasni viesnik,, („Feuerwehrzeitschrift“) gebracht. Diese Zeitungen sind von dem Beginn 1896 in Zagreb zweimal monatlich erschienen, in Redaktion von dem Sekräter des Verbandes Mirko Kolarić nebst der jährlichen Vorausbestellung von 4 Forinten. Die erste Nummer der Zeitschrift ist am 5. Jänner 1896 in Zagreb auf die Anregung des Mirko Kolarić mit der Beilage „Tehnička smotra,, („Technische Rundschau,,) erschienen. Unter dem Titel „Vatrogasni viesnik,, („Feuerwehrzeitschrift“) erscheint die Zeitschrift bis 1919 und dann änderte sie den Titel in „Vatrogasni vjesnik,, („Feuerwehrzeitschrift“). Unter dem Titel erscheint sie auch in Feuerwehrverband Savska Banovina von 1930 bis 1939, dann erscheint sie auch in Feuerwehrgemeinschaft Banovina Kroatien 1940 – 1941, und offiziell ist sie auch die Zeitschrift der Feuerwehr NDH (Unabhängiger Staat Kroatien).

Nach dem 2. Weltkrieg wird die Zeitschrift von dem Feuerwehrverband der Volksrepublik Kroatien herausgegeben. Die erste Nummer wurde im Oktober 1950 unter dem Titel „Savremeno vatrogastvo,, („Moderne Feuerwehrzeitschrift“) als eine Zeitschrift für die Fragen des Brandschutzes gedruckt. Unter diesem Titel wird sie bis zum Jahre 1955 herausgegeben, und dann änderte sie den Titel ins „Suvremeno vatrogastvo,, („Moderne Feuerwehrzeitschrift“). Von dem Jahre 1954 bis 1962 ist der Herausgeber der

Feuerwehrverband der Volksrepublik Kroatien. In dem Zeitraum von 1963 bis 1971 wird sie nicht herausgegeben. Die Zeitschrift wird nochmals 1972 unter dem Titel „Suvremeno vatrogastvo“, in der Ausgabe von dem Feuerwehrverband Kroatiens herausgegeben.

Am Anfang erscheint sie einmal monatlich und von 1991 – 1994 erscheint sie zweimal monatlich. Von 1994 an wird diese Zeitung vom kroatischen Feuerwehrverband herausgegeben.

Zu einer wichtigen geschichtlichen Veränderung in der Herausgabe der Zeitschrift kommt es mit der ersten Nummer im Jahre 1998. Dann bekommt diese Zeitung ihren geschichtlichen alten Namen „Vatrogasni vjesnik“, („Feuerwehrzeitschrift,“) zurück und wird von dem kroatischen Feuerwehrverband herausgegeben. In der neueren Geschichte hat die Zeitschrift ihren Namen behalten, aber die Herausgeber änderten sich. So wird in der Nummer 8/9 im Jahre 1999 der Herausgeber: Kroatischer Feuerwehrverband, Sektor für den Brandschutz und Zivilschutz bei dem Ministerium für innere Sicherheit der Republik Kroatien und der Feuerweherschule in Zagreb. In den Nummern von 1-4 im Jahre 2001 sind die Herausgeber die eben erwähnten und danach ist der Herausgeber nur der kroatische Feuerwehrverband. Von der ersten Nummer im Jahre 1998 bis zur siebenten Nummer im Jahre 1999 wird der „Vatrogasni vjesnik,“ („Feuerwehrzeitschrift“) als die Zeitung der kroatischen Feuerwehren gedruckt und danach bis heute als die Zeitschrift für den Brandschutz und Feuerwehr.

Für die Zeitungsgeschichte der Verbandszeitungen in Kroatien ist es wichtig an viele Redakteure sich zu erinnern, die im Laufe 111 Jahre die Zeitschrift gestaltet haben: Mirko Kolarić, Antun Metzger, Stanko Žagar, Marijan Heržić, Stanko Žagar, Ivan Javor, Božo Puhovski, Stanko Skok, Josip Popović, Dr. Tomislav Mikulić, Prof. Ivan Lopac, Slavko Marjanović und Miroslav Kirinčić Dipl. Journalist.

*Am Schluss sollte man betonen , dass diese Zeitschrift von den Anfängen fachlich und informativ gestaltet war, besonders in der Zeit des Druckens der Beilage die „Tehnička smotra,“ („Technische Rundschau,“) in der waren nur die fachlichen Artikeln veröffentlicht.*

*Die Autoren der ersten Feuerwehrfachpresse in der Verbandszeitung waren die folgenden: Gjuro Stjepan Deželić, Vater der kroatischen Feuerwehren und Mirko Kolarić Senior, der Feuerwehrlehrer der kroatischen Feuerwehrleute.*

*Im Laufe der vergangenen 111 Jahren der Zeitschrift auf den fachlich geschriebenen Seiten dieser Fachzeitung wurden ausser den vielen fachlichen Artikeln auch Anekdoten aus dem Feuerwehrleben, aber auch die Geschichte der kroatischen Feuerwehren als ein Segment der allgemeinen kroatischen Geschichte publiziert.*



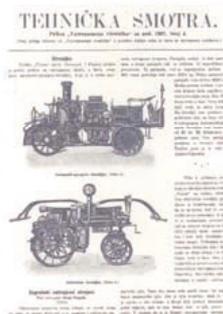
Nastavnica prvoga hrvatskoga vatrogasnog društva iz Zagreba 1862. na Trgu Kraljeve



Nastavnica prvoga hrvatskoga vatrogasnog društva iz Zagreba 1868. na Trgu Kraljeve



Nastavnica prvoga hrvatskoga vatrogasnog društva iz Zagreba 1896. u Kraljevu



Nastavnica prvoga hrvatskoga vatrogasnog društva iz Zagreba 1907. u Kraljevu

## Gjuro Stjepan Deželić und Mirko Kolarić- die bedeutendsten Persönlichkeiten in der kroatischen Feuerwehr- Fachpressegeschichte und die Initiatoren für die Gründung der Verbandszeitungen in Kroatien

Đuro Stjepan Deželić wurde am 25. März 1838. in Ivanić Grad geboren, und ist am 28. Dezember 1907 in Zagreb gestorben. In Zagreb hat er das Gymnasium beendet und nachdem hat er Jura studiert. Von 1868 an arbeitete er in der Stadtverwaltung in Zagreb.

In Zagreb wirkte er in den 60er Jahren des 19 Jahrhunderts und Anfangs des 20 Jahrhunderts. er war ein Senator der Stadt Zagreb, Journalist, Literat und Redakteur von vielen Zeitungen wie z.B. „Narodne novine“, „Dragoljub“, „Vijenac“, „Smilje“ usw.

Er war der Gründer von verschiedenen Feuerwehrvereinen, ist einer der Gründer des freiwilligen Feuerwehrvereins Zagreb, war der Präsident der Kroatisch – slawonischen Feuerwehrgemeinschaft von der Gründung bis 1906.

Viele Jahre hindurch schrieb Gjuro Stjepan Deželić die Fachartikeln aus dem Brandschutz und Feuerwehrbereich (1863-1907).

Dank seiner guten Sprachkenntnisse und einer guten Ausbildung war er im Stande, viele europäische Magazine und Zeitungen zu lesen und diese Kenntnisse hat er dann ganz einfach in die kroatische Feuerwehr angewendet. An Anfang, als der „Vatrogasni vjesnik,, („Feuerwehrzeitschrift“) noch nicht gedruckt worden war, hat er seine Fachartikel in Volkszeitungen „Narodne novine“ veröffentlicht. Nachdem hat er seine Texte in „Vatrogasni viesnik“ („Feuerwehrzeitungen,„) und in „Tehnička smotra,, („Technische Rundschau,„) gedruckt. Von den bedeutendsten ersten Werken sind „Grundstoffe des Feuers und Wassers“, „Gute und schlechte Temperaturleiter“, „Säuberung der Maschinen im Winter“, „Feuerwehrrübungen am Schiff“, „Die neue Zagreber Bauordnung aus der Feuerwehrsicht“ usw. Als Erzherzog der freiwilligen Feuerwehr Zagreb hat er sehr vorsichtig alle Tätigkeiten der Zagreber Feuerwehren beaufsichtigt, hat alles gut kontrolliert und hat als erster in Kroatien nebst Mirko Kolarić die Feuerwehrberichte über Feuerlöschen, wie auch die Analysen darüber geschrieben. Von seinen Feuerwehrberichten werde ich zwei Beispiele nennen: „Der Bericht über das Feuerlöschen in der Parketfabrik“, „Das Feuerlöschen im Gendarmeriekrankenhaus in Vlaška Strasse in Zagreb“ usw. In diesen Fachartikeln empfiehlt er den Besitzern der Zagreber Fabriken, dass sie einige Mitarbeiter im Feuerwehrfach belehren. Als im Jahre 1876 der Kroatisch – slawonische Feuerwehrverband gegründet

wurde, ist Gjuro Stjepan Deželić zum ersten Präsidenten auserwählt worden. Auf diesem Platz blieb er bis 1906, also volle 30 Jahre lang.

Gjuro Stjepan Deželić hat sehr streng und laut in seinen Artikeln und Briefen das Parlament wegen der Nachlässigkeit gegen der Feuerwehrorganisation geschrieben. Im Text „Iskra nade“ („Ein Hoffnungfunke,“) der im Jahre 1903 in „Vatrogasni vjesnik,“ („Feuerwehrzeitschrift“) publiziert wurde, schreibt er über viele Probleme durch die das kroatische Feuerwehrwesen geht.

Sehr ähnliche Meinungen bringt er in den Texten die im Jahre 1906 in „Vatrogasni vjesnik,“ („Feuerwehrzeitschrift“) veröffentlicht waren. Solche seine Meinungen finden wir auch in „Organizacija zemaljskog vatrogastva,“ („Die Organisation von der Landfeuerwehr“) und in „Osvrt na prve početke vatrogastva,“ („Der Rückblick auf die Feuerwehranfänge“).

Er war sich sehr bewusst, was die finanzielle Lage betrifft und dass allgemein eine sehr schwere Situation in der kroatischen Feuerwehr existierte, desto arbeitete er lange auf dem Feuerwehrgesetz. Die Abteilung für innere Sicherheit der Regierung in Zagreb hat die Grundlagen des Gesetzes über die Feuerwehrtätigkeit des Königreichs Kroatien und Slawoniens in „Vatrogasac 1894“ („Feuerwehrmann“) veröffentlicht. In diesem Gesetz wurde die Hilfe im Bedarf für die freiwilligen Feuerwehren akzentuiert. Das war von einer grossen Bedeutung für Gjuro Stjepan Deželić, der für sein Feuerwehrgesetz den sog. „Gasnik“ („Löschler“) strebte. In seinen öffentlichen Reden vor den Ban Khuen Hedervary (25. Mai 1895), das gleiche hatte er vor dem Ban Dr. Pejačević am 26. Mai 1903 als er die gleichen Gedanken hatte auch ausgeübt. Darüber haben einen Bericht die Feuerwehrzeitungen geschrieben. Alle Anstregungen, die Gjuro Stjepan Deželić gemacht hatte, kamen zum Erfolg bei der Regierung, die den zentralen Komitee, als ihren fachlichen Organ anerkannt hatte unter dem Vorwand die Feuerwehrentwicklung in Kroatien zu entwickeln.

Von allen Fachartikeln die Gjuro Stjepan Deželić aus der Schutzthematik im Feuerwehrwesen schrieb, sollte man den Artikel „Hrvatski vatrogasni zakon“ („Kroatisches Feuerwehrgesetz“) der in Folgen in „Vatrogasni viesnik,“ („Feuerwehrzeitschrift“) im Jahre 1907 gedruckt war betonen. Im gleichem Jahre wurde das Feuerwehrgesetz als ein besonderes Buch gedruckt. Alle seine Feuerwehrkenntnisse und das Feuerwehrwissen kamen hier zum vollem Ausdruck. Er stellte auch statistische Feuerwehranalysen über die Brände in Kroatien und Slawonien (1906) dar. Im Jahre 1906 gab es so über 1460 Brände, von denen 926 an Gebäuden, 374 auf den Feldern und 40 Waldbrände waren. Er schrieb auch über Menschenverluste, von denen gab es 12 Tote und 20 Verletzte. Viele Schäden waren auf den Gebäuden; 475 Häuser, 792 Wirtschaftsgebäude usw. Er analysierte auch den Bedürfniss nach den freiwilligen und professionellen Feuerwehren, weil eine ohne anderen nicht im Stande zu wirken waren. Am 15. und 16. August 1906 hat Gjuro Stjepan Deželić sein 50-jähriges Wirken auf dem Gebiet seines literarischen und öffentlichen Wirkens gefeiert. Die Auszeichnung für seine langjährige Arbeit gaben ihm viele berühmte Persönlichkeiten aus Zagreb und Kroatien, viele Kulturvereine und andere auch („Vatrogasni viesnik“ Nummer 15, 15. August 1906.“ Ehrenfeier“.

In das Gedenkbuch haben sich mehr als 10 000 Leute eingeschrieben. An der Gedenkfeier waren auch kroatische Feuerwehrleute anwesend. Viele freiwillige Feuerwehrvereine in Kroatien haben ihn mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Während seines Wirkens in Kroatien sind 200 freiwillige Feuerwehrvereine gegründet worden, und in Dalmatien und Istrien sind auch damals neue Feuerwehrvereine gegründet worden.

Gjuro Stjepan Deželić war eine wichtige Verbindung für eine brüderliche Mitarbeit zwischen den vielen FFV in Kroatien.

Gjuro Stjepan Deželić ist ein Jahr nach seiner Ehrenfeier in Zagreb gestorben, im 70. Lebensjahr am 28. Oktober 1907. Wegen seiner grossen Arbeit wurde er zum Feuerwehrvater

des kroatischen Feuerwehrwesens ausgerufen. Während der 60-jährigen Feier der Gründung des kroatisch-slawonischen Feuerwehrverbandes wurde ein Denkmal ihm zum Andenken in Zagreb aufgestellt. Dieser Denkmal ist eine Arbeit von dem Bildhauer und Architekten Franc Zote (1898-1951), der war ein Schüler von Ivan Meštrović. Dieses Ereignis wurde von einer Ausstellung über das Wirken der zagreber und kroatischer Feuerwehren dargestellt. Da waren auch seine persönlichen Sachen und Gegenstände ausgestellt.

*Gjuro Stjepan Deželić gehört das Verdienst, dass er den Text der Feuerwehrrhyme im Jahre 1898 geschrieben hat. Der Text war später von dem bekannten kroatischen Komponisten Ivan Adl. Zajc komponiert. Die guten Musikkenner sagen, dass diese Hymne eine der schönsten ist. Das Verdienst das zu dem Gjuro Stjepan Deželić gehört ist auch, dass man im kroatischen Feuerwehrwesen den Gruss „Gott helfe!“, („Pomoz Bog!“) einführte. Er ist auch wegen den vielen Feuerwehrsprüchen und Devisen die in die kroatische Feuerwehrvereine eingeführt waren bekannt. Z.b. „Gott helfe!“, „Lösche Feuer, Brüder helfe!“, „Alle für einen, einer für alle!“ und vielen anderen.*

*Es ist wichtig zu sagen, dass man einige diese Sprüche auch auf den historischen Feuerwehrfahnen finden kann, und die Feuerwehrleute benutzen sie noch bis heute.*

## **Mirko Kolarić Sen. Der kroatische Feuerwehrlehrer**

Mirko Kolarić sen. ist am 18 Oktober 1850 in Varaždin geboren, und ist am 25. September 1938 in Zagreb im 88 Lebensjahr und im 70-jährigen aktiven Wirken im Feuerwehrwesen gestorben. Die Grundschule hat er in Grubišno Polje und das Gymnasium hat er in Varaždin besucht. Nach der beendeten Rasurlehre in Varaždin hat er 11 Jahre selbstständig sein Salon geführt. Als freiwilliger Feuerwehrmann schliesst er sich in seinem 18 Lebensjahr (1868) dem Ersten kroatischen freiwilligen Feuerwehrverein in Varaždin an, d. h. vier Jahre nach der Gründung des Vereins. In der Wiege der souveränen kroatischen Feuerwehr in Varaždin hat er viele verschiedene Funktionen verrichtet. Am Anfang war er Feuerlöscher, nachdem Feuerwehrleiter, Übungsmeister, Aufbewahrungsmann, Feuerwehrbefehlshaber und Mitglied des Verwaltungsausschusses. In der Zeit seines Wirkens von 1868 – 1884 waren die Mitglieder des Varaždiner Feuerwehrvereins gut organisiert und die Feuerwehrtruppe war gut ausgebildet für die Menschenrettung und Feuerlöscharbeiten. Die neue moderne Feuerwehrausrüstung wurde im Ausland und in der Heimat gekauft. Die Übungen waren ständig auf dem Kletterturm ausgeübt worden. Gleichzeitig waren Feuerwehrtelefon und Telegraf eingeführt, so wurde der Feuermeldedienst ausgebessert (1883). Die Stadt Varaždin war in 5 Feuerwehrbezirke aufgeteilt, so konnten die Feuerwehrleute besser arbeiten. Die Feuerwehrvorlesungen waren organisiert worden, und die fachliche Literatur wurde auch gelesen.

Im Jahre 1877 in der Zeit des Besuches des Bischofs von Đakovo Josip Juraj Strossmayer in Varaždin hat Kolarić die Feuerwehrbefehle erstmals in der kroatischen Sprache herausgebracht. Das war die Anregung, dank der man die kroatische Sprache in alle Formen des Feuerwehrwirkens in Kroatien einführen lies. Seine Feuerwehrkenntnisse waren ausgezeichnet, und die Feuerwehrmänner haben ihm mehrmals um den Rat gebeten. Er war ein guter Feuerwehrkenner. Wegen seiner Dienstleistungen wurde er 1884 nach Zagreb gerufen, und dort hatte ihn das Verwaltungskomitee des Zagreber Feuerwehrvereins zum Übungsmeister ernannt. In dem Zeitpunkt war er 34 Jahre alt. Auf diesem Arbeitsplatz kam

sein organisatorisches Talent wie auch seine enorme Fleissigkeit zum grossen Schwung. In der Zeit seines Wirkens in dem Zagreber Feuerwehrverein geschah sehr viel positives. Auf seine Anregung begann man im Jahre 1910 mit der Arbeit die „dauernde Feuerwehrwache“ d. h. eine professionelle Feuerweereinheit die mit Hilfe der freiwilligen Feuerwehren mit grossen Resultat in der Feuerwehrebekämpfung in Zagreb wirkte.

Der Sohn von Mirko Kolarić war auch eine zeitlang der Sekräter und Befehlshaber in der FFV Zagreb. Kolarić hat in Zagreb über drei Jahrzehnte auf dem Platz des Übungsmeisters und Sekrätors des kroatisch – slawonischen Feuerwehrverbandes und Redaktors des „Vatrogasni vjesnik,“ („Feuerwehrzeitschrift“) verbracht. Er war ein guter Theoretiker und Praktiker in dem Feuerwehrbereich, und hatte deswegen gute Leistungen in Publizistik und edukativen Arbeit dargelassen. In seiner Arbeit gibt er auch das kritische Rückblik unter dem Titel „Werk des fahrenden Feuerwehrlehrers“ in „Vatrogasni vjsnik“ („Feuerwehrzeitschrift“) dar.

Im Jahre 1891 wurde er zum Feuerwehrlehrer ernannt. In diesen Artikeln lobt er alles was gut ist, und kritisiert alle Mängel sehr öffentlich und streng. Er greift die Vereine an, die keine gute Arbeit geleistet haben („Vatrogasni vjesnik 1904“). Er schreibt über das Wirken und Leben der Feuerwehrvereine und besonders über die Feuerwehrkurse.

Das alles finden wir in dem Artikel „Feuerwehrcurs in Jastrebarsko Bezirk“ in „Vatrogasni tečaj u Jastrebarskom koataru – 1909“). Besonders betont er die Schwierigkeiten in diesem Bezirk, besonders in dem FFV Domagović. Diese besaßen eben die qualitative Feuerwehrausrüstung und die war nicht während des Einsatzens nicht benutzt worden. Der Grund dafür war die Unordentlichkeit und die Fehlerheit der Feuerwehrraparate.

Wegen der vielen Auseinandersetzungen in diesem Verein hatte man keinen Fortgang, und dem Verein drohte deswegen die Spaltung. Es ist eine unbeschreibliche Bedeutung des Mirko Kolarićs als einen reisenden Lehrer für alle kroatischen FFV. Er wirkte sehr edukativ auf seine Feuerwehrleute, weil einige von denen in dieser Zeit nicht genug ausgebildet waren, und andere waren faul und nicht verantwortlich.

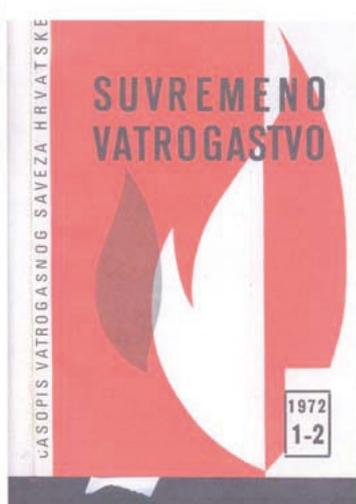
Mit diesem Problem befasste er sich in dem Artikel den er in dem „Vatrogasni viesnik“ („Feuerwehrzeitschrift,) 1902 veröffentlicht hat. Der Artikel entstand, nachdem er eine Zeitlang im FF Bregi bei Ivanić- Grad verbrachte. Dieser Verein hatte in der Zeit die beste Feuerwehrausrüstung und Herr Kolarić fand heraus das diese nicht gut gehalten war. Die Feuerwehrleute haben dem Kolarić gestanden, dass sie die Apparate nur von aussen und von innen nicht geputzt haben, weil sie sie nicht auseinander zu montieren wussten. Mit Kolarić Hilfe haben sie die Apparate geputzt und dann konnten sie mit dem Feuerwehrcurs beginnen. Am 14. August 1893 wurde Mirko Kolarić zum Sekräter des kroatisch – slawonischen Feuerwehrvereins gewählt. Auf diesem Posten blieb er 35 Jahre lang bis 1928. Dabei hatte er viele Aktivitäten entwickelt. Am Anfang wirkte er zusammen mit dem Präsidenten Gjur Stjepan Deželić und nach seinem Tode alleine. Hier kam sehr gut sein Interesse, seine Neugier und sein Wunsch zum Ausdruck, dass er für viele Neuigkeiten im Ausland und Inland zeigte. Er wurde als guter Kenner der Feuerwehrausrüstung, guter Fachmann und als sehr eifriger und präziser Feuerwehrmann geschätzt. Seine Hilfe und Kenntnisse bot er allen Feuerwehrvereinen in Kroatien, Slawonien, Dalmatien und Bosnien und Herzegowina an. Um seine Hilfe baten ihn auch Leute aus der ganzen Welt die kroatische Auswanderer waren. Er sendete denen die Literatur und hat mit ihnen Kontakte geknüpft. In vielen Vereinen war er Ehrenmitglied (Varaždin, Krapina, Karlovac, Valpovo, Petrinja, Samobor, Čakovec, Marija Bistrica usw.). Er schrieb auch viele Feuerwehrbücher. Er reiste sehr viel und seine Bemerkungen darüber veröffentlichte er in vielen Artikeln und kleinen besonderen Büchern. Den ersten solchen Reisebericht veröffentlichte er noch in Varaždin zu seiner Dienstzeit 1882.

Diesen Reisebericht kann man als den ersten fachlichen Artikel in der kroatischen Feuerwehrgeschichte nehmen.

Nachdem veröffentlichte er ein Buch 1893 „Der wissenschaftliche Weg in der Feuerwelt“, („Naučni put po vatrogasnom svjetu“). In dem Buch beschreibt er seine Reise durch Bayern, Tschechien, Österreich und Ungarn. In diesem Buch drückt er seine Begeisterung über die Feuerwehrorganisation in diesen Ländern aus.

Im Jahre 1894 haben Deželić und Kolarić die „Feuerwehrmitteilung für die Feuerwehrspritzen“ veröffentlicht. Diese ist sehr wertvoll wegen der Leichtigkeit mit der sie geschrieben wurde, und jeder Feuerwehrmann konnte daraus lernen.

Im Jahre 1909 hat Kolarić im Zagreb das „Feuerwehrbuch für die Feuergefahren“ veröffentlicht. Von vielen Ratschlägen die er den Feuerwehrmännern gab, berichtete er auch über Fabrikbrände, Schornsteinbrände, aber sehr interessant und noch heute aktuell sind seine Beobachtungen über die Feuerlöscharbeiten im Walde. In Varaždin im Jahre 1876 hat Kolarić mit Hilfe des Ljudevit Hejlyman aus Deutschland das Übungsbuch „Vježbovnik“ ins Kroatische übersetzt. Das erleichterte das Üben von Feuerwehrmannschaften. Im Jahre 1923 als die Fortsetzung des Übungsbuches veröffentlicht war, fanden sich darin die Befehle in kroatischer Sprache.



**Mirko Kolarić –  
Redakteur des „  
Vatrogasni  
vjesnik „ und  
Autor von  
Fachartikeln aus  
dem  
Feuerwehrebereich**



Die Fachartikel aus dem Feuerwehrebereich am Anfang seiner Karriere veröffentlichte er in den Zeitschriften „Vatrogasac“ („Löcher“) der 1892- 1896 in Rijeka – Trsat und später in Zagreb erschien. Im

Jahre 1892 veröffentlichte er unter dem Titel in diesen Zeitungen den Artikel „Za dobrobit dobrovoljnih gasilnih četa“ („Für das Wohl der Feuerwehrleute“). In dem bringt er die Arbeitsmethoden wie auch die Aufgaben der freiwilligen Feuerwehren. Er kritisierte öffentlich die Untätigkeit, Unwissen, Undisziplin, Unordnung der Feuerwehrvereine und das grösste Akzent setzte er auf fachliche Ausbildung der Feuerwehrmänner und die technische Ausrüstung usw. In dem gleichen Jahr veröffentlichte er einen Artikel über „Gjuro Stjepan Deželić“, in dem schrieb er über das Leben und Wirken des Präsidenten des kroatischen Feuerwehrverbandes. Er drückte die Bedeutung des Deželićes „Belehrung“, („Obučevnik,“) für die freiwilligen Feuerwehrmänner aus.

Auf Grund des Beschlusses des kroatisch – slawonischen Feuerwehrverbandes ist er zum Redakteur des „Vatrogasni vjesnik,“ („Feuerwehrzeitschrift,“) ernannt worden. Von dem Zeitpunkt an publizierte er seine Fachartikel nur in dieser Zeitung bis zum seinem Tode im Jahre 1938.

Im Laufe von 32 Jahre ( 1896 – 1928 ) hat er sehr erfolgreich die Zeitung gestaltet mit dem Streben die besten Mitarbeiter zusammenzuziehen. Leider musste er einige Nummer alleine mit seinen Artikeln ausfüllen. Besonders schätzte er die „Technische Rundschau,“ die empfiehlt er den Feuerwehrmännern zu lesen. Die Zahl der veröffentlichten Fachartikel von Mirko Kolarić zeugt über seine Grösse auf dem Feuerwehrbereich und Feuerweherschutz. In den genannten Zeitraum veröffentlichte er mehr als 500 Artikel, und im Jahre 1931 46 Fachartikel. Seine Artikel unterschrieb er sehr oft mit vollem Namen und Vornamen, und sehr selten mit der Abkürzung. Als sehr guter Theoretiker und Praktiker hinterliess er eine grosse Spur in Publizistik und Herausgeben, wie auch in der edukativen Arbeit in der kroatischen Feuerwehrgeschichte.

Die Tatsache ist das seine Artikeln sehr gerne gelesen wurden und einige von denen wurden mehrmals gedruckt. Darüber lesen wir in den heutigen Büchern der Feuerwehrvereine.

Es existiert kein Thema von dem er nicht geschrieben hatte. Interessant ist es, dass Kolarić sehr oft über Kinder geschrieben hat, weil diese viele Brände verursacht haben. Seine Meinung darüber äusserte er im Jahre 1896 in dem Artikel „Rad doma i škole, da ne bude požara“ („Die Arbeit zu Hause und in der Schule, damit es keine Brände gibt“). Kolarić dachte, dass bei dem Problem die Lehrer in den Grundschulen eine grosse Rolle spielen können, weil sie eben die Standorte sein können in denen Kinder zur Feuerwehrjugend ausgebildet werden können. Sehr ähnlich schrieb er im Jahre 1918 in dem Artikel „Kako da onemogućimo požarne nezgode prouzročene po djeci?“

(„Wie kann man die Brände verhindern die von Kindern verursacht werden können“). Er ist der Meinung, dass man in der Grundschule die Schüler belehren sollte über den Brandschutz, aber er betont auch die Förderung der Vorlesungen über Brandschutz z.B. in Handwerker-, Wirtschafts-, Försterschulen und mit dem besonderen Akzent in den pädagogischen Schulen.

Über den Humanismus im Feuerwehrbereich berichtet er in den Artikel „Vatrogastvo i njegov upliv na čovječje društvo,“ („Feuerwehrwesen und sein Wirken auf die menschliche Gesellschaft“).

Besonders wurde er von den Naturerscheinungen wie z. B. Blitz und Donner angezogen. So schreibt er in dem Artikel „Naši munjevodi,“ („Unsere Blitzableiter“) 1899 sagt er, dass die Blitzableiter sehr oft unsicher sind, und so sehr für die Gebäude und Umgebung von Gefahr sind. Er gibt den Rat, dass diese Blitzableiter nur von Fachmännern installiert und kontrolliert sein sollten.

In seiner Arbeit stellte er die Grundlagen für eine sichere Bautätigkeit und Bauwesen dar, darüber schreibt er in seinem Artikel „Građevine na selu,“ („Die Bauten im Dorfe,“) 1899.

So schreibt er, dass zwischen Häusern und Wirtschaftsgebäuden ein Abstand existieren sollte, der mit Bäumen bepflanzt sein sollte (wie in alten Feuerwehrordnungen).

Die Schornsteine sollten auch gemauert werden, und das Dach sollte mit Dachziegel bedeckt werden. Nur so kann man Brände verhindern.

Im Laufe der Geschichte existierten viele Feuer und Schornsteinbrände über die Kolarić mehrmals berichtete, und über die Unregelmässigkeiten und Unsauberkeiten im Schornsteinbau. Darüber finden wir Informationen in dem Artikel „Požari u dimnjacima,, („Schornsteinbrände,,) (1921).

Im Jahre 1898 schreibt er im dem Artikel „Kako se podržavaju i množe vatrogasne čete?“ („Wie werden die Feuerwehrorganisationen gegründet?“), in dem betont er, dass die FV freiwillig sind und diese Stellung sollte man akzeptieren. Er setzt sich für die Einführung der fachlichen Aufsicht über die Arbeit der Feuerwehrvereine ein. Das ist eben der Fall in der ganzen Welt. Darüber schreibt er in seinem Artikel 1910 „Strukovni nadzor vatrogastva,, („Die fachliche Aufsicht über das Feuerwehrwesen,,).

Er schrieb viele Artikel aus dem Bereich der Feuerwehr, in denen wirkt er als Berater und gibt viele Räte wie soll die Feuerwehrmannschaft wirkungsvoll arbeiten.

Ich akzentuiere den Artikel unter dem Namen „Taktika vatrogasne čete na garištu,, („Die Feuerwehrtaktik auf dem Brandplatz“) aus dem Jahre 1902. Besonders macht er die Feuerwehrbefehlshaber auf den Zeitpunkt bei den schon Feuer gelöscht sind aufmerksam. Sie müssen nach dem Feuerlöschen das ganze Gebiet noch einmal gründlich untersuchen, so kann man erneute Brände eben vermeiden. In einigen Artikeln schreibt er über die Förderung der Kultur des Feuerwehrschatzes. Er gibt den Feuerwehrmännern Vorschläge wie soll man edukativ handeln, in Bezug auf die Bürger in Städten, Orten und Dörfern. Darüber findet man Informationen im Artikel „Oprez proti požarnim nezgodama,, („Vorsicht bei den Feuerunglücken!“) 1909.

In der kroatischen Feuerwehrgeschichte sind viele Brände in Dörfern bekannt und über diese schreibt er in einigen Fachartikeln einen Report. Dabei gibt er Ratschläge den Feuerwehrleuten in Dörfern wie man bei diesen Bränden vorgehen muss. Das ist der Fall besonders bei den Stallbränden, Kolarić gibt den Rat wie man Tiere retten und versorgen sollte. Darüber berichtet Kolarić in einem sehr interessanten Artikel „Požari u stajama,, („Stallbrände“) 1912. Er lenkt darin die Aufmerksamkeit der Leute an die Rettungsaktionen bei denen auf die Tiere nicht geschreit und kein Lärm gemacht sein sollte. Kolarić kannte sehr gut die Tierwelt, und ihre Reaktionen auf die Brände. Deswegen schrieb er auch Artikel darüber. Sehr gründlich schreibt er wie soll man mit den Pfen, Kühen, Schafen und Schweinen handeln in solchen Fällen. Genaue Vorschläge gibt er bei der Rettung der Bienenkörbe.

Besondere Achtung gibt er den Bränden in der Textilindustrie . In dem Artikel „ Općenite mjere sigurnosti proti požara u predionicama pamuka „ („Obligatorische Massnahmen gegen die Feuerwehrbrände in der Baumwolleindustrie“)(1909).

In dem Artikel „ Preventivna sigurnost proti požarnim nezgodama „(Präventive Sicherheit gegen die Brändeunfällen „) ( 1910) ist er der Meinung , dass man die Leute in grösseren Gebäuden und in solchen in denen sich viele Leute zusammentreffen darauf Aufmerksam machen sollte , wie sollen die sich im Falle eines Feuers benehmen , damit es zur keiner Panik kommt.

Gründlich bearbeitet er das Thema „Štete uslijed prekomjernog polijeivanja vodom na gasilištima,, („Die Schäden bei dem Übermässigen Wasserverbrauch auf den Brandstätten“) 1914. Er schreibt über den übermässigen Wasserverbrauch bei den Bränden, und gibt den Feuerwehrleuten den Rat wie sie die Brände mit Wasser richtig löschen sollten. Sehr wenig Artikeln existieren aus dem Bereich der Schiffsbrände, aber darüber schreibt Kolarić auch im Jahre 1919 in dem Artikel „Požari na brodovima,, („Schiffsbrände“).

Im Jahre 1931 schreibt er den Artikel „Paleži,, („Brandstiftung“) in dem gibt er die Achtung darauf wie soll man einen solchen Brand untersuchen. Er meint , dass diese Brandstifter sehr klug sind, und das sie alles ganz vorsichtig planen, und die Spuren ganz gut verbergen können. Deswegen gibt er den Inspektoren die Ratschläge, dass sie gründlich alle Verursacher der Brände inspizieren.

Im Jahre 1931 in dem Artikel „Kako treba osnivati dobrovoljna vatrogasna društva?,, („Wie soll man Feuerwehrvereine organisieren?“) gibt er aus seiner Sicht die Räte wie man bei der Gründung der FV handeln soll. In dem Artikel „Humanizam i patriotizam,, („Humanismus und Patriotismus“) und „Kako se podržavaju i množe vatrogasne čete?“ („Wie gründet man neue Feuerwehrvereine?“) betont Kolarić seine Meinung, dass alte Mitglieder sehr schwer von ihren Funktionen resignieren, und so verhindern sie, dass die jüngeren Mitglieder nach vorne kommen. Seiner Meinung nach, sollte jedes ältere Mitglied noch zu Arbeitszeiten ein jüngeres Mitglied auf den Posten lassen.

Über die Selbstentzündungen schreibt Kolarić mehrmals. Sein Wissen und Erfahrung hat er sehr gut in dem Artikel im Jahre 1933 „Uzroci samoupala,, („Die Verursacher der Selbstentzündungen,,) dargelegt.

Er gibt die Ratschläge wie soll man z.B. bei Selbstentzündungen der Kohle handeln. Im Jahre 1934 schreibt er ganz einfach über die Feuerlöscharbeiten in Wohngebäuden.

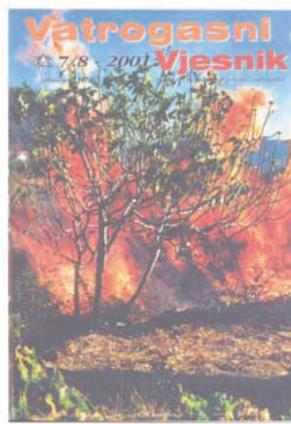
Im Jahre 1934 schreibt er „Korisne upute našim vatrogascima,, („Die wirkungsvollen Verordnungen für die Feuerwehrleute“) In diesen Ratschlägen gibt er den Feuerwehrleuten Räte wie sie handeln sollen. Im Jahre 1938 publiziert er den Artikel „Kako gasiti nastali požar ?“ („Wie soll man ein Feuer löschen?“) dieser Artikel ist interessant deswegen, weil er den Bürgern gewidmet ist. Er schreibt ganz einfach über das Feuerlöschen. Im denselben Jahr schreibt er den Artikel „Gorivost gradova,, („Brennbarestädte,,) in dem berichtet er, wie man in den Wohnungen, die Eisenbalken besitzen, Feuer löscht.

*In der Artikelauswahl die hier beschrieben worden ist , wollte ich auf seine Fachmännlichkeit, Allseitigkeit und Erfolg in seiner publizistischen Arbeit aufmerksam machen. Obwohl haben diese Artikel keine grössere Bedeutung für die heutigen Feuerwehrleute, sind sie der Zeuge der geschichtlichen Entwicklung der kroatischen Feuerwehr und Dokumente jener Zeit in der sie entstanden sind. Sie weisen auf die Situation und Schwierigkeiten durch die das kroatische Feuerwehrwesen gegangen ist Ende des 19 und Anfang des 20 Jahrhunderts.*

*Siebzig Jahre lang wirkte er zu Gunsten des kroatischen Feuerwehrwesens. Mit besonderem Fleiß wirkte er pädagogisch, als ein echter Lehrer. Er gab die Ratschläge zum Kauf der Feuerwehrausrüstung und der Besorgung der Feuerwehrfahnen. Dank seiner vielen Europareisen hatte er viele Feuerwehrkontakte geknüpft, nach jeder solcher Reise schrieb er einen Reisebericht.*

*Zur Erinnerung an ihn hat der Varaždiner Freiwillige Feuerwehrverein im Jahre 1980 den Feuerwehrwettkampf „Mirko Kolarić“ gegründet. Die Idee dieses bedeutenden kroatischen Feuerwehrwettkampfes kam vom langjährigen Präsidenten der Varaždiner Feuerwehrgesellschaft, dem jetzigen Ehrenpräsidenten Josip Selec.*

*Wegen der allgemeinen Bedeutung und Massenhaftigkeit wurde dieser Feuerwehrwettkampf zu einem gesamt-kroatischen, denn Jahr für Jahr überschritt er den Rahmen kroatischer Wettkämpfe dieser Art und kann sich mit gleichartigen Wettkämpfen in Österreich, Deutschland, also Europa vergleichen.*



## Quellen/ Literatur

1. Staatsarchiv Varaždin; Die Sammlung der Zeitschriften „Vatrogasac“, „Vatrogasni viesnik“, „Vatrogasni vjesnik“
2. Sammelwerke des kroatischen Feuerwehrvereins Der erste kroatische freiwillige Feuerwehrverein Varaždin Die Wiege des kroatischen Feuerwehrs 1864- 1994 Varaždin, 1994.
3. Biserka Vlahović: Freiwillige Feuerwehrvereine Der erste kroatische freiwillige Feuerwehrverein Varaždin, Die Wiege der kroatischen Feuerwehr 1864- 1999 Varaždin; 1999.
4. Miroslav Kirinčić – Antun Novak 130-jähriges Jubiläum des Kroatischen Feuerwehrverbandes 1876-2006, Zagreb 2006.
5. Suvremeno vatrogastvo br. 1-2, 3-4 god. 1980.
6. Vatrogasni vjesnik , prosinac 2006.
7. Bibliothek des kroatischen Feuerwehrmuseums Varaždin

\*)Biserka Vlahović

Varaždin /Kroatien, Jahrgang 1946, Ehrenmitglied der Ersten Freiwilligen Feuerwehr aus Varaždin, Mitglied der Kommission für Feuerwehrgeschichte Kroatiens, Autorin von mehreren Feuerwehrbüchern und wissenschaftlichen Artikeln, Koautorin der Ausstellung in Halbturm „Feuerwehr, gestern und heute“ (Österreich), Autorin der Ausstellung und Katalogs “Historische Fahnen der freiwilligen Feuerwehrvereine der Republik Kroatien im Jahre 2005. Varaždin“

# HUNDRED AND ELEVEN YEARS OF FIRE SERVICE JOURNALS AND FIRE FIGHTING UNION JOURNALS IN CROATIA (1896 – 2007)

\*)Biserka Vlahović

*Gjuro Stjepan Deželić and Mirko Kolarić – the most significant authors in the history of Croatian fire service publications and initiators of Fire Fighting Union journals in Croatia*

## SUMMARY

On the occasion of the 110<sup>th</sup> anniversary of the first issue of Croatian Fire Fighting Union's magazine, *Fire Fighting Gazette*, a festive ceremony was held in Zagreb in 2006.

Members of Union's Supervisory Board made a decision to start the issue of the Croato – Slavonic Fire Fighting Association Journal on the session held on 17 December, 1895. Mirko Kolarić was appointed an editor of a journal named *Vatrogasni viestnik*, which was issued under the same name from January 1895 – 1919, when renamed to *Vatrogasni vjesnik (Fire Fighting Gazette)*.

The journal was issued under the same name in the The Fire Fighting Association of the Sava Banate from 1930 – 1939., the same as in The Fire Fighting Association of the Croatia Banate from 1940 – 1941 and The Fire Fighting Union of the Independent State of Croatia from 1941 – 1942. After the Second World War, the journal was issued by The Volunteer Fire Brigade Union of the People's Republic of Croatia. The first issue was printed in October 1950, under the name *Suvremeno vatrogarstvo (Contemporary Firefighting)*. The journal was not issued in the period from 1963 – 1972. In 1972, it was re-issued under the name *Suvremeno vatrogarstvo (Contemporary Firefighting)*.

The first significant changes can be seen in the first issue in 1998, when the original historical name *Fire Fighting Gazette* was reinstated. Since then, it has been issued under the same name by the Croatian Fire Fighting Union.

In spite of frequent nominal changes during its history, the journal was, from its first days, intended for firefighters, but was accordingly popular and read by their family members who were not involved in any activity of humanitarian firefighting organisation. In the course of time, young people express an increasing interest in subject-matter published in the journal. It should be said that, at the beginning, the enclosure *Technical Magazine* was issued within the journal, whose exclusive contents were educative firefighting and fire prevention articles.

The most significant authors in the history of Croatian educative fire service publications and initiators of Fire Fighting Union journals in Croatia were Gjuro Stjepan Deželić (1838 – 1907) and Mirko Kolarić (1850 – 1938), known as “the teachers of Croatian firefighters”.

In the course of their longtime collaboration, they published in the journal many of their experiences and accomplishments achieved in the field of fire prevention and firefighting. Considering there were no regular trained firefighting forces at the time, their work was of particular significance, helping education of firefighting personnel.

Mirko Kolarić is credited with special merit, being journal's editor for 32 years until his death in 1938. The number of articles in the field of fire prevention and firefighting illustrates best his enormous significance as an author. He published more than 500 educative articles, with 46 of them published only 1931.

He was an excellent theoretician and practitioner who had great knowledge, experience and ability to express himself in very simple way, with natural ability to communicate and transfer the knowledge on fellow firemen.

His work made a remarkable mark in publishing and educative field in the history of Croatian firefighting. His articles were very popular among readers, some being repeatedly published, as can be verified in archives of numerous volunteer fire brigades. Simply, there is not a single topic or field in firefighting Kolarić did not write about.

Though some articles have no remarkable significance or influence on contemporary firefighting, there are some current for modern firefighting. His articles are mostly bearing witnesses of their time and proof of gradual development of Croatian firefighting, also displaying difficulties Croatian firefighting had to face during its developing years at the end of the 19<sup>th</sup> and the beginning of the 20<sup>th</sup> century.

# Die niederländischen Fachzeitschriften für Brandschutz, Feuerwehr und Zivilschutz

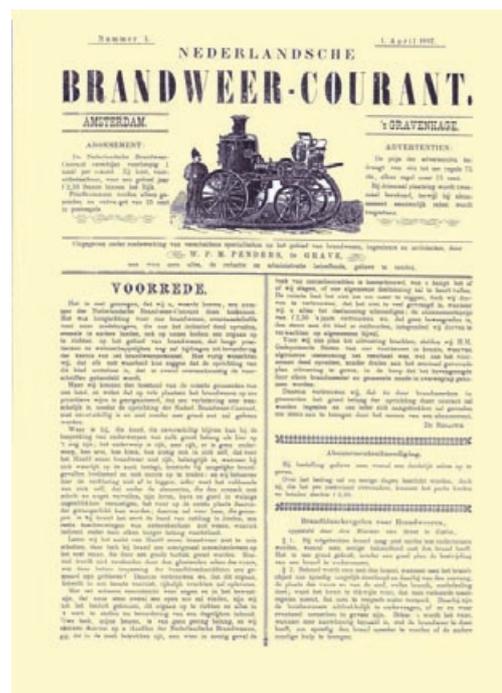
*Herstellung / Autor: im Namen der Niederländische Arbeitsgruppe für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte vom Nationales Feuerwehr Dokumentationszentrum : G.P. Koppers, Amsterdam, Feuerwehrhistoriker und Direktor NBDC.  
Endfassung: Peter G. Doolard \*)*

Die Geschichte der niederländischen Fachzeitschriften folgt der Entwicklungsgeschichte der Verbände und Institutionen und lässt sich am besten anhand des Fachzeitschriftenstammbaums erläutern.(Sehe Beilage I)

Der erste Versuch, eine Feuerwehrzeitschrift zu machen, geht in das Jahr 1870 zurück, als der Feuerspritzenfabrikant W.C. Pasteur in Rotterdam ein eigenes Blatt nach englischem Vorbild herausbringen wollte. In England hatte der große Hersteller Merryweather mit einer erfolgreichen eigenen Zeitschrift begonnen. Pasteur bekam kaum Anmeldungen und gab sein Vorhaben auf.

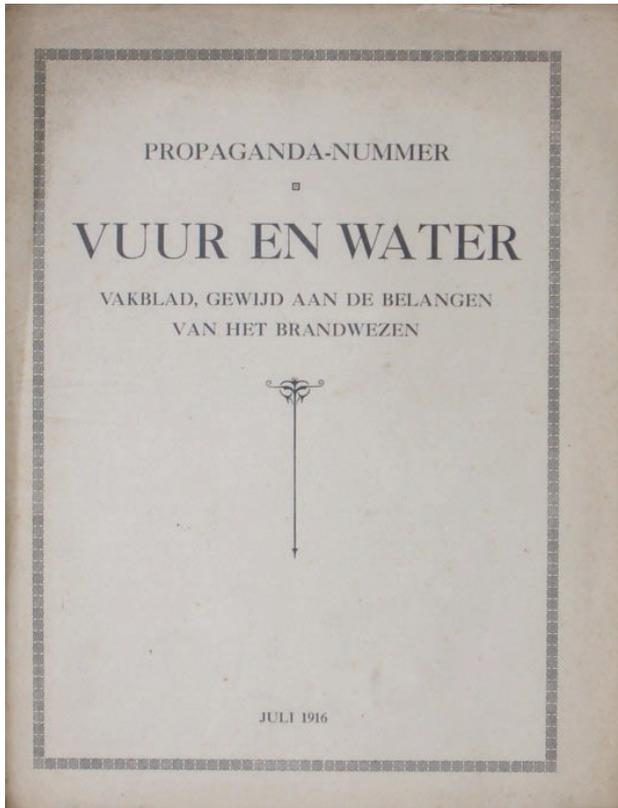
Der nächste Versuch kam von dem Versicherungsexperten Penders aus Grave, der eine unabhängige Fachzeitschrift machte. Er hielt das Blatt von 1887 bis 1893 auf den Beinen, aber angesichts der rückläufigen Inserenten- und Abonnentenzahlen musste auch er das Erscheinen seines Blatts einstellen. In jenen Jahren gab es in den Niederlanden nur zwei Berufsfeuerwehrkorps (Amsterdam und Den Haag), so dass die Zahl der echten Fachleute noch begrenzt war.

Erst 1916, nach der Gründung des Niederländischen Feuerwehrvereins, der im Jahre 1920 das Prädikat 'königlich' erhielt, entstand wieder eine Basis für eine Feuerwehrzeitschrift. Nach zwei sog. 'Propagandaheften' im Jahre 1916 erschien im Januar 1917 die erste Nummer von 'Vuur en Water' ('Feuer und Wasser'). Nach einem Streit mit dem Drucker gab dieser ab 1934 sein eigenes Feuerwehrblatt heraus, das indessen die Krisisjahre nicht überstand. Der KNBV hingegen konnte seine Zeitschrift mit den Mitgliedsbeiträgen und Abonnementsgebühren auf den Beinen halten. Als der KNBV nach der Besetzung aufgehoben wurde, behielt die neu gegründete Inspektion für das Feuerwehrwesen eine überregionale Feuerwehrzeitschrift mit dem ehemaligen KNBV-Redakteur bei.



Niederländische Feuerwehr-Zeitung, erschienen von 1887 bis 1893

\*) Peter G. Doolard, Veenendaal, NL, Jahrgang 1947, Denkmalschutzberater, Bau- und Feuerwehr Historiker, Mitglied Niederländische Arbeitsgruppe Feuerwehr-und Brandschutz-Geschichte, Vorstandsmitglied Nationales Feuerwehr Dokumentationszentrum NL, Sekretär National Feuerwehrmuseum in Hellevoetsluis, NL, Kommandant gemeinde Feuerwehr Veenendaal a/D (1977-1999), Mitglied CTIF Geschichte Kommission NL, General Sekretär NVBC NL a/D (1985-2001)



Prüfungsnummer Feuer und Wasser, Juli 1916



Feuer und Wasser No.1: Januar 1917



Feuer und Wasser wie im 1932



„Die Feuerwehr“ .wie ausgeben durch Morks 1934-1936

Nach dem Krieg blieb die Inspektion in geänderter Form bestehen, und in dem befreiten Gebiet wurde sofort ein neues Feuerwehrblatt herausgebracht, das für aktuelle Dienstmitteilungen bestimmt war. Das neue Blatt wurde auch zur Unterstützung der Initiative einer Reihe von Feuerwehrkommandanten benutzt, die einen echten Feuerwehrverband gründen wollten. Noch im Jahre 1945 kam der Verband Niederländischer Feuerwehrkommandanten (Nederlandsche Vereniging van Brandweercommandanten, NVBC) zustande. Er brachte sofort eine eigene Zeitschrift heraus, wobei er von der Inspektion unterstützt wurde, die in der neuen Zeitschrift ihre Dienstmitteilungen veröffentlichte. Der KNBV, der bereits vor dem Krieg vor allem ein Verein der Verwalter geworden war und sich dadurch den Feuerwehrfachleuten selbst etwas entfremdet hatte, kehrte mit einiger Mühe auch wieder auf die Bühne zurück und begann ebenfalls seine eigene Zeitschrift ‚Brandalarm‘.



Ab 1937 änderte „Feuer und Wasser“ in „Het Brandwezen“

Inzwischen war als Gegenstück zum Kommandantenverband auch ein Verband des niederländischen Feuerwehrpersonals (Nederlandsche Vereniging van Brandweerpersoneel, NVBP) gegründet worden, der vom KNBV freudig begrüßt wurde. Der NVBP gab ein eigenes Blatt ‚Vuurhaard‘ (‚Brandherd‘) mit prachtvollen Umschlägen heraus. Der ‚Vuurhaard‘ bekam zu wenig Inserate und ging im ‚Brandalarm‘ auf. Aufgrund der veränderten Lage nach dem Krieg musste nun auch die Inspektion einen unabhängigeren Kurs steuern und durfte sie den NVBC nicht mehr offen unterstützen. Die Mitteilungen der Inspektion wurden ab 1948 in einer eigenen, aus Abzügen zusammengestellten Ausgabe verbreitet.



Ab 1942 änderte „Het Brandwezen“ nach „Het Brandweerwezen“ und erschien bis 1944



Luftschutz und Feuerwehr 1944 und 1945



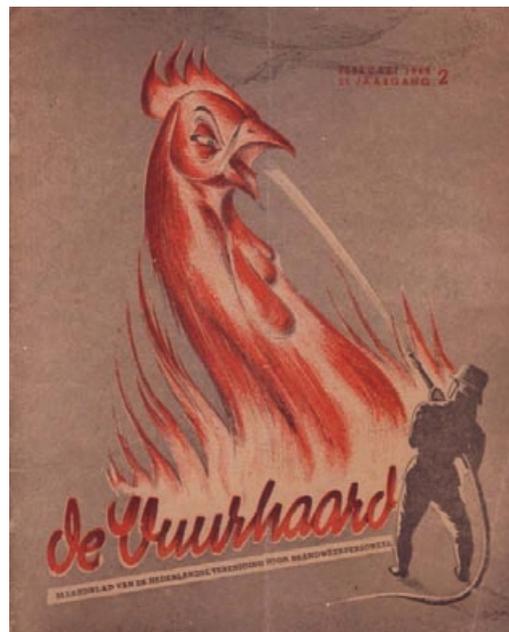
Die Feuerwehr wurde ab 1946 von der NVBC herausgegeben



Feueralarm erschien von 1948 bismit 1950 wegen die KNBV



„Der Feuerherd“ erschien ab 1947 wie Verbandsausgabe der NVBP

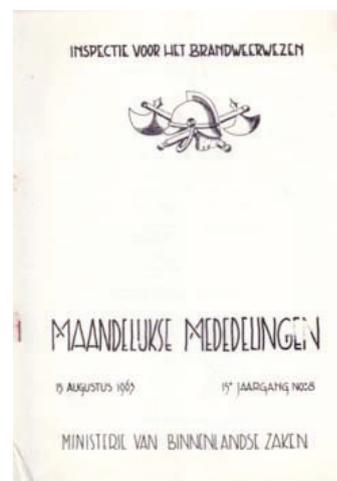


Zweiten jahrgang von „Der Feuerherd“ in 1948; die Ausgäbe wurde im lauf von 1948 in BRANDALARM der KNBV aufgenommen.

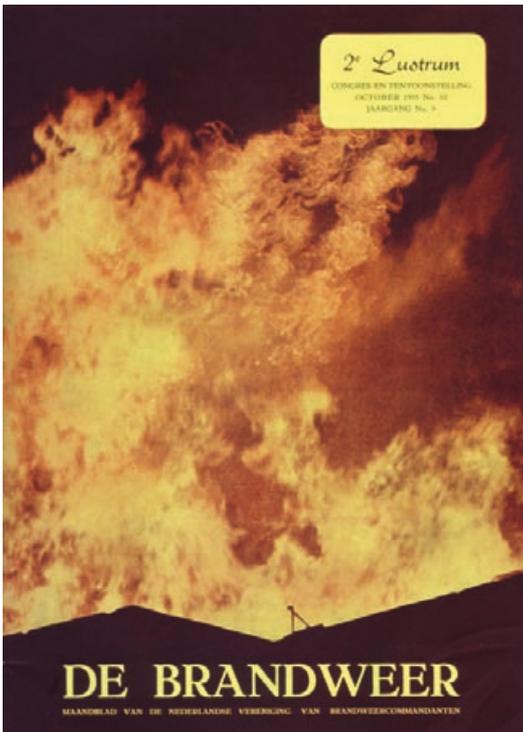
Wie geasagt hatten die Niederlande im Jahre 1950 immerhin drei überregionale Feuerwehrzeitschriften, und dafür war das Land eigentlich zu klein. Nach intensiven Verhandlungen wurde beschlossen, die drei Blätter zu einer neuen, zweiwöchentlich erscheinenden Zeitschrift ‚Brand‘ zusammenzufügen. In jener Periode entspann sich jedoch auch eine heftige Diskussion über die neue Brandschutzgesetzgebung, die an die Stelle der vorübergehenden Kriegsgesetzgebung auf Brandschutzgebiet treten sollte. Die Kernfrage lautete, ob die Kommunen - ebenso wie vor dem Krieg - die Weisungsbefugnis bezüglich des Brandschutzes großenteils behalten sollten und ob bzw. in welchem Ausmaß auch dem Staat ein Einfluss in Sachen Brandschutz zuzuerkennen war. Die Brandschutztechniker im NVBC plädierten für Zentralisierung, die Verwalter im KNBV dagegen wollten den Kommunen möglichst viele Zuständigkeiten übertragen und den staatlichen Einfluss begrenzen.

Die Diskussion wurde unter anderem in der zusammengeführten Zeitschrift ‚Brand‘ geführt und schon nach wenigen Monaten wurde deutlich, dass dieser Zusammenarbeit kein langes Leben beschieden sein würde. Ab Januar 1952 gab es wieder drei Feuerwehrzeitschriften in den Niederlanden.

Erst 1976 war die Zeit wieder reif für Zusammenarbeit und ab 1977 wurden die Zeitschriften des KNBV und des NVBC zu der noch heute bestehenden Zeitschrift ‚Brand en Brandweer‘ (‚Brand und Feuerwehr‘) zusammengefügt. Die Inspektion behielt ihre ‚Maandelijkse Mededelingen‘ (‚Monatliche Mitteilungen‘) bis 1983. In jener Zeit war sie zu einer richtiggehenden Inspektion im Innenministerium herangewachsen und mit der alten Zivilschutzorganisation ‚Bescherming Bevolking‘ verschmolzen worden. Über Mailings und in den Zeitschriften konnten ihre Mitteilungen ebenso leicht verbreitet werden.



Mitteilungen vom Innenministerium, Jahrgang 1963 Sie erschienen ibis 1983.



Ab 1951 kam „De Brandweer“ (hier wie beim 2. Lustrum der NVBC, in 1955) wieder als selbstständige monatsausgabe aus, bis ab 1977 zusammen mit „Brand“ der KNBV das vereinigte Fachzeitschrift „Brand & Brandweer“ erschien.

Die zunehmende Beachtung des vorbeugenden Brandschutzes wurde auch in den Fachzeitschriften sichtbar. Ab 1967 gab das Nationaal Brandpreventie Instituut („Nationales Institut für vorbeugenden Brandschutz, NBPI) eine eigene Zeitschrift heraus und seit 1977 erschien ein Blatt der in der Stiftung STIP vereinten Versicherer. Das NBPI wurde vom Innenministerium bezuschusst. Als die Feuerwehrverbände KNBV, NVBC und CCRB (College van Commandanten van Regionale Brandweren, ‚Kollegium der Kommandanten Regionaler Feuerwehren‘) zusammen mit dem Innenministerium im Jahre 1986 einen Kooperationsverband unter dem Namen ‚Nederlandse Brandweer Federatie‘ („Niederländischer Brandschutzverband“) gründeten, wurde vor allem in diesem Verband die Politik rund um den vorbeugenden Brandschutz bestimmt und besprochen. Dem NBPI fiel keine Rolle von Bedeutung mehr zu, so dass es 1990 aufgehoben wurde.



Seit 1975, dem Gründungsjahr des Vorgängers der Nederlandse Vereniging van Belangstellenden in het Brandweerwezen („Verein niederländischer Feuerwehrinteressenten“, VBB), gibt es eine Zeitschrift, die vorwiegend über Feuerwehr und Hilfeleistung schreibt. Diese Zeitschrift änderte in der Folge ihren Titel in die landesweite - später auch europaweite - Notrufnummer um und heißt jetzt ‚Eén-Eén-Twee‘ („Eins-Eins-Zwei“). Vor allem in diesem Blatt wird regelmäßig der Geschichte Aufmerksamkeit gewidmet, insbesondere in Beiträgen der Nederlandse Werkgroep Brandweerhistorie („Niederländische Arbeitsgruppe Brandschutzgeschichte“).

„Brand en Brandweer“ in Juni 2007.

Auf Luft- und Zivilschutzgebiet hat es in den Niederlanden ebenfalls eine Reihe von Zeitschriften gegeben, die zumeist vom Innenministerium herausgegeben oder bezuschusst wurden. Vor dem Krieg wurde die Nederlandsche Vereniging voor de Luchtbescherming („Niederländischer Luftschutzverband“, NVL, siehe oben) erheblich bezuschusst, während des Krieges gab die Luftschutzinspektion die Zeitschriften selbst heraus und nach dem Krieg wurden sie wieder von Stiftungen oder Abteilungen herausgegeben, die vollständig vom Innenministerium abhängig waren. Die Zeitschrift ‘Alert’, einst das Veröffentlichungsorgan des Innenministeriums, wurde Privatverlagen übertragen, aber inzwischen hat das Ministerium wieder eine eigene Zeitschrift, deren Leitthema das Krisenmanagement ist. Da die Feuerwehr mitunter am Rande, mitunter aber auch - wie heute - wieder direkt am Katastrophenschutz und Krisenmanagement beteiligt ist, wurden diese Fachzeitschriften ebenfalls in diese Übersicht aufgenommen.



Verbandszeitschrift der Verein VBB in 2007



Multidisziplinär Zeitschrift für Hilfsdiensten.



Information vom Innenministerium ab 2002

Neben den überregionalen Fachzeitschriften haben größere Korps und Regionalfeuerwehren auch eigene Zeitschriften. Rotterdam hatte sogar schon im 19. Jahrhundert eine Fachzeitschrift des OBC (Onderlinge Brandweerclub, ‚Klub der Feuerwehr auf Gegenseitigkeit‘). Amsterdam bekam im Jahre 1953 sein eigenes Korpsblatt. Inzwischen gibt es im ganzen Lande gedruckte und digitale regionale Feuerwehrzeitschriften.

Die Bemühungen des Nationaal Brandweer-documentatiecentrum („Nationales Feuerwehr-Dokumentationszentrum“, NBDC) haben eine vollständige Bestandsaufnahme der überregionalen Fachzeitschriften in den Niederlanden möglich gemacht. (Siehe Beilage II)

## BEILAGEN:

### I. Stammbaum niederländischen Fachzeitschriften.

### II. Gesamtverzeichnis Zeitschriften

#### BEILAGE II

#### Niederländischen Fachzeitschriften usw. für Brandschutz, Feuerwehr und Zivilschutz.

#### Übersetzung der Tafel:

titel = Titel

periode = Periode

freq. = Frequenz pro Jahr

uitgever = Herausgeber/Verlag

vindplaats = Fundstelle

bijzonderheden = Besonderheiten

#### Translation of the table:

titel = title

periode = period

freq. = frequency per year

uitgever = publisher

vindplaats = availability

bijzonderheden = remarks.

titel	periode	freq	uitgever	vindplaats	bijzonderheden
Nederlandsche Brandweercourant	1887-1893	12	W.P.M. Penders te Grave	UVA (inc)	
Vuur en Water	1917-1936	12	(K)NBV/Joh. Morks	NBM NBDC SZW: 1918-1936	werd Het Brandwezen
De Brandweer	1934-1936	12	Joh. Morks	NBM NBDC UVA: 1935-1936	
Het Brandwezen	1937-1941	12	KNBV/H.P. de Swart & Zn.	NBM NBDC SZW BZK: 1940-1941	werd Het Brandweerwezen
Het Brandweerwezen	1942-1944	11	H.P. de Swart & Zn./Inspectie van het Brandweerwezen	NBM NBDC BZK SZW	werd Luchtbescherming en Brandweer
Luchtbescherming en Brandweer	1944-1945	9	Hoofdingspectie Luchtbescherming en Brandwe er	NBM (inc) NBDC (inc)	werd De Brandweer

<b>titel</b>	<b>periode</b>	<b>freq</b>	<b>uitgever</b>	<b>vindplaats</b>	<b>bijzonderheden</b>
De Brandweer	1946-1950	12	NVBC	NBM NBDC BZK SZW	ging op in Brand ISSN 0020-2045
De Vuurhaard	1947-1948	12	NVBP	NBDC (inc)	ging op in Brandalarm
Brandalarm	1948-1950	12	KNBV	BZK NBDC (inc) UVA (inc)	ging op in Brand
Maandelijkse Mededelingen	1948-1950	12	Inspectie voor het Brandweerwezen	NBM NBDC BZK SZW	ging op in Brand ISSN 0020-2045
Brand	1951-1951	25	KNBV/NVBC NVBP/Inspectie Vermande	NBM NBDC NIFV BZK SZW	gesplitst in Brand, De Brandweer en Maandelijkse Mededelingen ISSN 006-9027
Brand	1952-1976	12	KNBV/NVBP	NBM NBDC NIFV BZK SZW KB: 1957-1976	ging op in Brand en Brandweer ISSN 006-9027
De Brandweer	1952-1976	12	NVBC	NBM NBDC NIFV BZK SZW KB: 1974-1976	ging op in Brand en Brandweer ISSN 0006-9124
Maandelijkse Mededelingen	1952-1983	12	Inspectie voor het Brandweerwezen	NBM NBDC BZK SZW: 1956-1983 KB: 1974-1983	ISSN 0020-2045
NBPI-Bulletin	1967-1990	6	NBPI	NBM BZK UBL NBDC NIFV KB: 1976-1990	ISSN 0166-4700
De Brandweerbobbyist	1975-1979	4	Nederlandse Vereniging De Brandweerbobbyist	NBM NBDC	werd 0011 ISSN 0167-9635
NBSO-Nieuws	1976-1991	4-6	NBSO	KB: 1976-1989	werd NBSB-Nieuws
Brand en Brandweer	1977- heden	11	NVBC/KNBV later NVBR/KNVBH (Koninklijke) Vermande	NBM: 1977-1997 KB BZK NBDC NIFV OLBA: 1980-heden	ISSN 0165-4675
Stip	1977-1982	6, later 12	Samsom/STIP	NBM KB UVA	werd Preventie ISSN 0166-3259
0011	1980-1987	5, later 6	HHS	NBM NBDC KB BZK	werd 06/11 ISSN 0922-2375

<b>titel</b>	<b>periode</b>	<b>freq</b>	<b>uitgever</b>	<b>vindplaats</b>	<b>bijzonderheden</b>
Verbinding	1980-1988	6	VBB	NBM KB: 1987-1988	werd Verbinding ISSN 0922-6540
Preventie	1983-1997	10, later 8, 10	Samsom/TBBS	NBM KB UVA SZW: 1987-1997	werd Security Management ISSN 0169-0884
06/11	1988-1996	6	HHS	NBM NBDC KB BZK	werd Eén-Eén-Twee ISSN 0922-2383
Verbinding	1989-1995	6	Stichting Verbinding	NBM KB	gesplitst in Verbinding Openbaar, -in Bedrijf en -Vak, ISSN 0922-6540
NBSB-Nieuws	1991- heden	4	Adrem/NBSB	KB: 1991-1999 (inc)	ISSN 1382-6816
Eén-Eén-Twee	1997- heden	6	HHS Uitgeverij	NBM: 1997-1998 NBDC KB	ISSN 1385-7487
Verbinding Openbaar	1996	10	Stichting Verbinding	NBM KB	ISSN 1383-8709
Verbinding	1997- heden	10	Stichting Verbinding	KB	ISSN 1386-4300
Security Management	1997- heden	12	Samsom, later Kluwer	KB OBGv UVA: 1997-2001	ISSN 1386-0941
NIBHV Veiligheid	2000- heden	4	NIBHV	KB	ISSN 1568-3699
Incident	2001- heden	11	Incident		
Grip 4	2004- heden	11	Koninklijke Vermande	KB	ISSN 1872-2946
Brandweer en Recht	2004-2006	4	Koninklijke Vermande	NBDC KB	werd Kwartaalblad RBOH, ISSN 1574- 4906
Uit de Brand	2006- heden	3	Efka/Stichting Salvage		
Kwartaalblad RBOH	2007- heden	4	Koninklijke Vermande	NBDC	ISSN 1574-4906
Luchtgevaar	1934-1938	12	NVL ea	NBDC (inc) NCBB (inc) UVA: 1934-1944 (inc) NIOD: 1934-1944 (inc) KMA: 1934-1939 KB: 1934-1944 BZK: 1934-1944	gesplitst in NVL en Luchtgevaar
NVL	1939-1940	12	NVL	UVA KNLW NBDC (inc)	werd Pro Cive

titel	periode	freq	uitgever	vindplaats	bijzonderheden
Luchtgevaar	1938-1944	12, later 6	NVL	NBDC (inc) NCBB (inc) KNLW: 1940 UVA: 1934-1944 (inc) NIOD: 1934-1944 (inc) KMA: 1934-1939 KB: 1934-1944 BZK: 1934-1944	
Pro Cive	1940-1944	12, later 6	Inspectie Luchtbescherming	NBDC (inc) UVA: 1940 NIOD: 1942-1944	ging op in Luchtbescherming en Brandweer
HVD	1947-1948	4	Hulpverlenings- dienst	NBDC	
De Vierde Macht	1952-1968	12	Samsom	NBDC NCBB OLBA KNLW KB BZK SZW	werd Civiele Verdediging
De Paladijn	1953-1961	12	SBBB	NCBB NBDC (inc) BZK: 1956-1984	werd De Paladijn ISSN 0031-0166
De Paladijn	1961-1984	12	De Paladijn	NBDC NCBB BZK: 1956-1984 KNLW: 1961-1984 KB: 1974-1984	werd Nieuwsbrief BB ISSN 0031-0166
Civiele Verdediging	1969-1973	12	Samsom/Staf Civiele Verdediging	NBDC NCBB OLBA KB BZK SZW	werd Noodzaak ISSN 0009-7802
Noodzaak	1973-1984	8	Samsom/Staf Civiele Verdediging	NBDC NCBB OLBA KB BZK	ging op in Alert ISSN 0165-1471
Nieuwsbrief BB	1984-1985		Ministerie van BiZa	NBDC NCBB KB	ging op in Alert ISSN 0920-489X
Alert	1984-1988	11	Ministerie van BiZa	NBDC NIFV KB BZK	werd Alert ISSN 0920-3168
Ter Plaats!	1988-1994	4	Ministerie van BiZa	NBM NBDC KB	ISSN 0922-4165
Alert	1989- heden	11	Sijthoff, 1995 VUGA, 2002 Elsevier	NBM: 1984-1997 NBDC NIFV KB BZK	ISSN 0920-3168
Nieuwsbrief Crisisbeheersing	2002- heden	11	Ministerie van BZK	NBDC BZK KMA: 2004-heden KB: 2005-heden	ISSN 1871-2843

**Vindplaatsen:(inc):** incompleet

BZK: Ministerie van Binnenlandse Zaken en Koninkrijksrelaties, Den Haag

KB: Koninklijke Bibliotheek, Den Haag

KMA: Koninklijke Militaire Academie, Breda

KNLW: Koninklijk Nederlands Leger- en Wapenmuseum, Delft

NBDC: Nationaal Brandweer-documentatiecentrum, Arnhem

NCBB: Nationale Collectie Bescherming Bevolking, Zierikzee

NBM: Nationaal Brandweermuseum, Hellevoetsluis

NIFV: Nederlands Instituut voor Fysieke Veiligheid/Nibra, Arnhem

NIOD: Nederlands Instituut voor Oorlogsdocumentatie, Amsterdam

OBGv: Openbare Bibliotheek, Den Haag

OLBA: Openbare Leeszaal en Bibliotheek, Amsterdam

SZW: Ministerie van Sociale Zaken en Werkgelegenheid, Den Haag

UBL: Universiteitsbibliotheek Leiden

UVA: Bibliotheek Universiteit van Amsterdam, Amsterdam

## KURZFASSUNG

### **Niederländische Zeitschriften für Feuerwehr und Zivilschutz.**

Die Geschichte der niederländischen Feuerwehrzeitschriften folgt der Entwicklungsgeschichte der Verbände und staatlichen Institutionen. Die erste erfolgreiche Zeitschrift war eine private Publikation eines Versicherungsexperten. Sie existierte von 1887 bis 1893.

Erst 1917 erschien die nächste Feuerwehrzeitschrift, nämlich ‚Vuur & Water‘ (‚Feuer & Wasser‘), herausgegeben vom neugegründeten Niederländischen Feuerwehrverein, der im Jahre 1920 das Prädikat ‚königlich‘ erhielt. Wie der Stammbaum der niederländischen Fachzeitschriften zeigt, besteht diese Zeitschrift immer noch unter dem Namen ‚Brand & Brandweer‘ (‚Brand & Feuerwehr‘) - trotz mehrfacher Wechsel von Eigentümer und Verlag. In den letzten Jahrzehnten erschienen viele neue Zeitschriften auf dem wachsenden Markt. Eine davon, ‚Eén-Eén-Twee‘ (‚Eins-Eins-Zwei‘), herausgegeben vom Verein niederländischer Feuerwehrinteressenten, veröffentlicht oft sehr interessante Beiträge über die Feuerwehrgeschichte.

Fast alle Zeitschriften im Bereich Luft- oder Zivilschutz werden bezuschusst oder vom niederländischen Innenministerium herausgegeben.

## SUMMARY

### **Dutch journals for the fire service and civil defence**

The history of the national fire service journals follows the developments of the associations and governmental agencies. The very first, fairly successful magazine however, was a private enterprise by an insurance expert and existed from 1887 to 1893. It was in 1917 that the next new magazine was introduced by the newly erected Dutch fire service association, that in 1920 could call itself ‚Royal‘. As the pedigree of the Dutch fire service journals shows, this magazine changed owners and constellations, but today still exists under the name ‚Brand & Brandweer‘.

In the last few decades new magazines came onto a growing market. Of these, ‚Eén-Eén-Twee‘, published by the equivalent of the Fire Brigade Society in the Netherlands, contains very often most interesting contributions on the fire service history.

Almost all journals on the field of civil defence are sponsored or published by the Dutch Ministry of the Interior.

----\*\*\*----

# Die Geschichte des Oberösterreichischen Feuerwehrmagazins Brennpunkt Zweiter Teil

Von Redakteur OBI Erwin Chalupar

**1938**

Die Machtübernahme durch Hitler, am 12. März fand natürlich auch in der Oberösterreichischen Feuerwehrorganisation ihren Ausdruck. Die erste „**Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren**“ im Jahr 1938 zeigte noch das Oberösterreichwappen. Im Rundschreiben der Landesfeuerwehrführung wurde auf das neu Gesetz über die Brandverhütung und Brandbekämpfung in Oberösterreich (Feuerpolizeiordnung) hingewiesen. In einem Aufsatz von Landesfeuerwehrführer Dr. Lampl beschrieb er „Was ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes (öffentlich-rechtliche Körperschaft) mit Rechtspersönlichkeit. Das Heft umfasste 28 Seiten und kostete 20 Groschen pro Ausgabe (1 Schilling im Jahr). Es gab 6 Hefte. Gedruckt wurde die Zeitschrift in der Buch- und Steindruckerei J. Wimmer, Linz, Promenade 23. Der oberösterr. Landesfeuerwehrverband zählte 1014 öffentliche Feuerwehren und beklagte dass nur 246 Lehrerkameraden als Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Die Ausgabe Nr. 2. April 1938 wurde noch „**Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren Verbandsblatt für Oberösterreich**“ titulierte, abgedruckt war bereits das Reichsblem statt dem Oberösterreichwappen. Der Bezugspreis war nun 1 Reichsmark, Einzelstück 20 Reichspfennig. Der Landesfeuerwehrführer Sepp Pointner und der Landesfeuerwehrinspektor Franz Neumair, „Die freiwillig übernommenen Pflichten mit besonderer Freude immerdar zu erfüllen, treu bleibend dem Wahlspruche: Einer für alle, alle für einen.“ Auf Seite 6 wurde die „Vorläufige Dienstanweisung“ veröffentlicht.



Noch zwei Mal im Jahre 1938 gab es die Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren.

Amtliche Zeitschrift für das gesamte Feuerlöschwesen

# Die Feuerlösch-Polizei

3. Jahrgang / Nummer 1

Berlin, 1. Januar 1939

Herausgegeben im Auftrage  
des Reichsführers SS und



Chefs der Deutschen Polizei im  
Reichsministerium des Innern

## An alle SS-Männer und Angehörigen der deutschen Polizei!

Ein Jahr großer Erfolge ist beendet. Durch seine Tatkraft und seinen Willen hat der Führer in diesem Jahr zehn Millionen Deutschen die Heimat wiedergegeben. Wir Männer der SS und Polizei durften zu unserem bescheidenen Teil an diesen geschichtlichen Taten mithelfen.

Ich erwarte, daß Ihr Euren Dank an den Führer durch nimmermüde Pflichterfüllung, durch einen niemals zu brechenden Mut und durch tatenfrohe, der ewigen Zukunft unseres Volkes bewusste Einsatzbereitschaft an jedem Tag des neuen Jahres abstatet.

In diesem Sinne wünsche ich allen Männern der SS und Polizei und ihren Familien ein

**gutes Jahr 1939!**

Reichsführer SS  
und  
Chef der Deutschen Polizei  
im Reichsministerium des Innern.

Die Feuerlösch-Polizei Nr. 1/1939

1

Rasch kam die „Feuerlösch-Polizei“ dies war die amtliche Zeitschrift für das Feuerlöschwesen.

Ab dem Heft Nr. 3. vom Juni 1938 hieß die Feuerwehrzeitung „**Zeitschrift der Feuerwehren des Gaues Oberdonau**“. Auf Seite 3 ist im Erlass vom Landeshauptmannstellvertreter u. Feuerwehrreferenten Rudolf Lengauer, vom 28. Mai 1938 unter dem Titel „Angleichung des Feuerwehrwesens“ im ersten und zweiten Absatz zu lesen: Mit der am 12. März 1938 vollzogenen Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reiche ist es notwendig, das oberösterreichische Feuerwehrwesen an die Bestimmungen für die deutschen Feuerwehren anzugleichen. Als erste Etappe der Angleichung wird die sofortige Rückführung und Zusammenlegung aller in einer Ortsgemeinde bestehenden freiwilligen Feuerwehren (ohne Fabriksfeuerwehr) in eine Feuerwehr „Gemeindefeuerwehr“ angeordnet. Im gleichen Heft ist auf Seite 16 ein Schreiben dem Rettungswesen gewidmet. An die Kameraden des Rettungsdienstes von Oberdonau. Die Umbauarbeiten im Feuerwehrwesen der Ostmark werden natürlich auch das Rettungswesen nicht ausnehmen. Dass eine Bindung und Überführung in das Deutsche Rote Kreuz eintreten wird, ist bereits so viel wie sicher. Doch ist die Form und die Zeit, wie und wann dies geschieht, noch nicht festgelegt...Nach 53 Jahren kam das Aus für die **Oberösterreichische**

**Feuerwehrzeitschrift.** Die Dezemberausgabe (Nr.6.) war die letzte der Zeitschrift der Feuerwehren des Gaues Oberdonau, vom Dezember 1938, diese umfasste 24 Seiten. Im Rundschreiben auf Seite 5 im Absatz 37 steht unter der Überschrift; **„Auflassung der Zeitschrift der Feuerwehren des Gaues Oberdonau“**. Aufgrund der Beschlüsse der Landesverbände der freiwilligen Feuerwehren der Ostmark in Salzburg am 16. November 1938 wurden ab 1. Jänner 1939 die von den Landesverbänden herausgegeben Zeitschriften aufgelassen und eine Feuerwehrzeitschrift für den ganzen Bereich der Ostmark herausgegeben. Der Sitz des Verlages und der Schriftleitung dieser ostmärkischen Feuerwehrzeitung soll Graz sein. Unter „Fachliches“ schrieb ein „alter Feuerwehrkamerad“ einen zweiseitigen Rückblick über 53 Jahre „Unsere Feuerwehrzeitung“, beginnend mit dem Beschluss der 16. Delegiertenversammlung des oberösterreichischen Feuerwehrverbandes am 21. August 1885 in Wels, zum Behufe der Förderung des Feuerwehrwesens im Lande, der Entwicklung eines regen Verkehrs der Feuerwehren untereinander und dem Zentralausschusse, der Erlangung der Kenntnis von wesentlichen Vorgängen innerhalb der einzelnen Feuerwehrvereine ein eigenes Organ zu gründen und den Zentralausschuss zur Ausführung zu bringen. Im letzten Absatz heißt es: Und wenn nun die Zeitschrift, die wohl von allen Feuerwehren sehr vermisst werden wird, zum letzten Mal hinausflattert, so möge nicht nur aller Mitarbeiter der Druckerei Welsermühl in Wels und Wimmer Linz, sondern ganz besonders des letzten Schriftleiters, unseres Feuerwehrführers Direktor Pointner mit aufrichtigen Dankesworten gedacht werden.

### 1939

Mit nur einer einzigen Ausgabe erschien im Jänner 1939 die **„Ostmärkische Feuerwehr-Fachzeitschrift“** die Zeitschrift für das gesamte Feuerlöschwesen in der Ostmark.

Herausgeber, Verleger und Eigentümer: Steiermärkischer Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen, Graz Traungauergasse 12. Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Branddirektor i. R. Franz Trummer; für den technischen Teil: Landesinspektor für Feuerwehr- und Rettungswesen Ing. Ludwig Wipler, beide Graz Traungasse 12. Druck. Buchdruckerei Alexander Bauer Graz, Krefelderstraße 19. Die Zeitschrift wurde von Berlin aus verboten. Es gab nur mehr eine Zeitschrift für das gesamte Feuerlöschwesen.

### 1939 – 1943

Die Amtliche Zeitschrift für das gesamte Feuerlöschwesen **„Die Feuerlösch-Polizei“** wurde mit der Nr. 1 mit 1. Jänner 1939 auch in Österreich eingeführt. In Deutschland war dies bereits der 3. Jahrgang. Am 16. Oktober 1939 kam die letzte Ausgabe **„Der Feuerlösch-Polizei“**. Ab 1. November 1939 wurde die Zeitschrift **„Deutscher Feuerschutz“** genannt.

Die Zeitschrift wurde vermutlich im Jahre 1943 gedruckt? (Wie lange diese Zeitschrift aufgelegt wurde ist nicht bekannt). Ab 1943 sind keine Exemplare in Linz verfügbar, vermutlich wurde der Druck wegen Rohstoffmangel eingestellt.





Die Firmen Konrad Rosenbauer und Rup. Gugg & Söhne waren die ersten Werbeeinschalter. Landeshauptmann Dr. H. Gleißner schrieb im Vorwort ...Mehr als 30.000 Männer haben sich durch ihr Manneswort zu den Idealen menschlicher Hilfsbereitschaft und Uneigennützigkeit bekannt und der Feuerwehr treu geblieben...

Der Redaktionsausschuss schrieb unter der Überschrift „Was wollen die Feuerwehr-Mitteilungen“?

Zwei Bitten an Dich, Feuerwehrekamerad!

1. Lies die „Feuerwehr-Mitteilungen“ selbst, mache die Kameraden auf die aufmerksam, kaufe bei Geschäftsleuten ein, die in den „Feuerwehr-Mitteilungen“ inserieren, und
2. Sei selbst ein eifriger und gewissenhafter Mitarbeiter der „Feuerwehr-Mitteilungen“! Berichte uns von den Vorgängen bei Deiner Wehr! Was Dich interessiert, teile uns mit, wir werden Deinen Wünschen soweit als möglich gerecht werden!

Eine Bitte aber beherzigt ganz besonders, Feuerwehrekameraden: Prüft die „Feuerwehr-Mitteilungen“, lest sie, verbreitet sie, fördert sie, wo immer Ihr könnt! Es wird den „**Feuerwehr-Mitteilungen**“ und damit Eurer Feuerwehr und nicht zuletzt Euch selbst zum Nutzen und Vorteil gereichen!

### 1950

Ab der Juli/August Ausgabe des **Oberösterreichischen Feuerwehr Mitteilungsblatt** zeichnet Landes-Feuerwehrkommandantstellvertreter Sepp Zeilmayr für den Inhalt verantwortlich. Landes-Feuerwehrkommandant ist seit 3. Juli 1950 Franz Hartl.

### 1951

Berichte über Einsätze und das beginnende Bewerbswesen, sowie über die Feuerweherschule und deren Ausbildung häufen sich. Große Sorge machte man sich über Löschwasser und forcierte daher den Löschteichbau sehr. Moderne Feuerwehrhäuser entstehen. Die Bezugsgebühr beträgt nun 10 Schilling.

### 1952

Alarmplan und Bekleidungsvorschrift sind Themen.

Lehrgänge Oktober bis Dezember 1952 Maschinistenlehrgang, Betriebsfeuerwehrlehrgang, Chargenlehrgang Unterstufe, Chargenlehrgang Oberstufe Teil I u. II. Der Hilfssäckel wird beworben. Der Steyrer Simon Stickler ist 5.000 Lehrgangsteilnehmer. Die Bezugsgebühr, einschließlich Versand S 15,-

### 1953

In der Folge 2 wurde die neue F.P.O., (Feuerpolizeiordnung) die am 14. März in Kraft getreten ist beschrieben.

Brandberichte werden erstellt. „Die Ehrenzeichen für die Feuerwehr sind wieder da“.

Rosenbauer wirbt für den Einbau von Vorbaupumpen für alle möglichen Fahrzeugtypen.

Diskussion über die Auflassung kleinerer Feuerwehren gab es. Die Jugend wird einbezogen.

Um Altöl wird geworben, es wird in der Landes-Feuerweherschule zu Brandversuchen gebraucht. Mehr und mehr Schwarz-Weißbilder machen die **Oö. Feuerwehrzeitung** interessanter.

## 1954

Arbeitstagungen zum Thema Brandschutz in Oberösterreich wurden durchgeführt.

Pflichtbereich: Nach der Oö. Polizeiordnung ist der Pflichtbereich einer Feuerwehr das Gebiet einer Gemeinde, in dem eine öffentliche Feuerwehr ihren Standort hat. 17 Wettbewerbe zum Erwerb des Bronzenen und Silbernen Leistungsabzeichen wurden durchgeführt. Die einheitlichen Notrufnummern wurden festgelegt (Feuerwehr 122).

„Bilder, bei denen der Dienstbekleidungs-Verordnung nicht entspricht werden nicht veröffentlicht“. Feuerwehrreferent Johann Blöchl u. LFKDT Franz Hartl dankten den Feuerwehrmännern aus Oberösterreich für den Hochwassereinsatz.

## 1955 – 1958

Das Erscheinungsbild der „**Oberösterreichischen Feuerwehr-Mitteilungen**“ blieb gleich. Ab 1957 kostete das Abonnement 18.- Schilling. Die sechs Ausgaben von 1957 hatten rosa Deckblätter. Die Ausgabe 6/58 umfasste 26 Seiten.



Die Titelseite wurde neu gestaltet. Thema: Löschversuch bei einem stationären Trafo.

## 1959 - 1964

**OÖ. Feuerwehr-Mitteilungen** stand in moderner Aufmachung nun auf der Titelseite der Oö. Feuerwehrzeitschrift. Der 14.000 Lehrgangsteilnehmer Horst Schlöglhofer, Feuerwehrmann der FF St. Georgen i. A. bekam von LFKDT Franz Hartl eine Armbanduhr. Atemschutz wird immer wichtiger. BM Dr. Alfred Zeilmayr schrieb einen eindrucksvollen Bericht. 1961 wurden erstmals die Einsätze der Feuerwehren veröffentlicht. Ab August 1962 bezahlte der Feuerwehrinteressierte 20,- Schilling für das Jahresabonnement der Oö. Feuerwehrmitteilungen. Der Funk setzt sich im Feuerwehrwesen durch. Der erste Oö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb wurde am 13. u. 14. Juli 1963 in Linz durchgeführt. Alarmpläne wurden erstellt.



LHSTV Blöchl nimmt den Spatenstich zum Ausbau der OÖLFS vor. Franz Hartlist LFKDT.

### 1965 - 1973

Ab der März/April Ausgabe trägt die Oö. Feuerwehrzeitung ein neues „Gesicht“, die Rote Farbe kommt ins Spiel. Landeshauptmann-Stellvertreter Johann Blöchl nahm den Spatenstich für den Ausbau der OÖ. Feuerweherschule vor. Der Oö. Landtag verabschiedete am 24. Jänner 1966 den bisherigen Feuerwehrreferenten Landeshauptmann-Stellvertreter Ökonomierat Johann Blöchl. Neuer Feuerwehrreferent wurde Johann Diwold. 25.000. Lehrgangsteilnehmer war LM Franz Fröschl von der FF Arbing. Am 3. Juni 1966 feierte Rosenbauer 100 Jahre. Von Dr. Alfred Zeilmayr und Karl Harner kommen zahlreiche Fachartikel.

### 1968

Karl Harner schreibt „O.-Ö. Feuerwehr-Mitteilungen 20 Jahre Wegbegleiter“. Der Um- u. Ausbau der OÖ. Feuerweherschule geht dem Ende zu.

### 1969

Am 12. September 1969 wurde die Eröffnung des Neubaues der Landes-Feuerweherschule gefeiert. Am 21. November wurde Karl Salcher zum Stellvertreter des Landes-Feuerwehrkommandanten gewählt. Er folgte Sepp Zeilmayr nach.

**1970**

Der erste Arbeitsanzug für die Jugendfeuerwehr wird vorgestellt.

Themen der alljährlichen Arbeitstagungen waren u. a. „Die Feuerpolizeiliche Beschau“ u. Neuordnung des Funkwesens“. Radioaktives Material ist Thema von Übungen.

Am 15. November 1970 starb Landes-Feuerwehrkommandant Franz Hartl im Alter von 69 Jahren. Karl Salcher wurde zum Landes-Feuerwehrkommandanten gewählt.

In eigener Sache wurde in der Nov/Dez. Ausgabe 6/1970 an alle geschätzten Mitarbeiter geschrieben. **„Die Redaktion der Oö. Feuerwehr-Mitteilungen ersucht** neuerdings, nach Möglichkeit alle für die **„Feuerwehr-Mitteilungen“** bestimmten Zuschriften nur auf eine Seite des Papiers zu schreiben, und zwar, wenn irgendwie möglich, mit Schreibmaschine! Die geschätzten Mitarbeiter erleichtern durch ihre geringe Mühe der Redaktion deren Arbeit ganz bedeutend! Sie verringern auch die Zahl der sonst kaum ganz zu verhindernden Schreibbeziehungsweise Druckfehler. Für Ihre liebenswürdige Bereitschaft dankt Ihnen schon im Vorhinein die **„Redaktion der OÖ. Feuerwehrmitteilungen“**.

**Oberösterreichische  
Feuerwehr - Mitteilungen**

23. Jahrgang      Jänner / Februar 1971      Folge 1

Liebe oberösterreichische  
Feuerwehrkameraden!

Mit großer Freude und Begeisterung, aber auch die Größe der Verantwortung und der Aufgaben vor Augen, entbiete ich allen oberösterreichischen Feuerwehrkameraden meine herzlichsten Grüße.

Ich darf mich daher im „OÖ. Feuerwehr-Mitteilungsblatt“ offiziell vorstellen. Die Wahlentscheidung des Bezirks- und Abschnitts-Feuerwehrkommandantentages hat mich in das gewiß sehr verantwortungsvolle, aber auch hohe Amt bestellt.

Nach der 20jährigen so überragenden Tätigkeit meines Vorgängers Landes-Feuerwehrkommandant Franz Hartl, der sich bei allen Feuerwehrkameraden große Sympathie und Ansehen erwarb, werde ich mich nun um Euer Vertrauen und um die Zusammenarbeit bei Bewältigung unserer Aufgaben bemühen. Mögen alle oö. Feuerwehrkameraden wissen, daß ich mich in jeder Hinsicht den Gedanken und Erfordernissen unserer Körperschaft immer und überall nach meinen Kräften zur Verfügung stellen will.

Die großen Leistungen der Feuerwehren gegenüber unserer menschlichen Gesellschaft haben den oö. Feuerwehren ein sehr großes Ansehen gegeben. An uns Feuerwehrkommandanten wird es liegen, dieses Ansehen nicht nur zu wahren, sondern auch den

Mit LFKDT Karl Salcher beginnt die Modernisierung des Feuerwehrwesens.- Ein Aufbruch.

**1971**

LFKDT Karl Salcher übernimmt die Verantwortung für den Inhalt der **OÖ. Feuerwehrmitteilungen**. Karl Salcher „spricht“ im Vorwort den Sektor Brandbekämpfung an. Es fehlen entsprechende Löschgeräte und Tanklöschfahrzeuge. Die rasche und gewissenhafte Alarmierung der Feuerwehr ist von großer Bedeutung. Der Einsatz von FuB -Bereitschaften und deren Organisation und die gesetzliche Regelung, sowie die Förderung der Feuerwehrjugend sind große gemeinsame Aufgaben. 960 Feuerwehren sind in Oö. tätig.

**1972**

Übungsschwerpunkte wurden empfohlen. Beginnend von der Alarmierung bis zur Brandwache. Hochdruckpumpen für die Feuerwehr wird ein Thema. Erstmals wird für das von LFKDT Karl Salcher entworfene Tanklöschfahrzeug „TLF 2000 – Trupp“ auf Steyr-

Diesel Typ 590.110/038/4x2 erworben. Die Oö. Landesregierung sowie das Katastrophenfondsgesetz haben es ermöglicht eine sehr beachtliche Anzahl von Fahrzeugen und Geräten für den Katastrophenhilfsdienst zu Stützpunkten zu verlagern. Der Telefondienst im Oö. Landes-Feuerwehrkommando wurde eingeführt. Der Hauptschriftleiter des **Mitteilungsblattes** Landesfeuerwehriinspektor Reg.-Rat Erich Feichtner trat mit Ende des Jahres in den Ruhestand. Bei 56 Lehrgängen an der OÖLFS nahmen 2231 Feuerwehrkameraden teil.

### 1973

Auf erhöhte Bereitschaft, hinsichtlich Ausbildung und Einsatzfähigkeit wird hingewiesen.

### 1974

Der Übertitel der **Oberösterreichischen Feuerwehrmitteilungen** heißt ab nun „**brennpunkt**“. Das Titelbild ist in einem roten Hintergrund eingebettet, übertitelt mit dem neuen Logo. Redakteur Klaus Schöfecker führte den „**brennpunkt**“ in einem sehr beschwingten Aufsatz ein. Im Impressum wird kein Mitarbeiter des Blattes genannt.

„Mit Erfolg inserieren sie im **brennpunkt OÖ. Feuerwehrmitteilungen**“. Die Tarifordnung wurde abgedruckt. Feuerwehrjugend restauriert Kriegerfriedhof in Italien. Der erste Feuerwehrfunktbewerb wurde durchgeführt. Der Versicherungsschutz für Feuerwehrleute wurde geregelt. Oberösterreichs Feuerwehren rückten 6.600 mal aus.



An nun trägt da Oö. Feuerwehrmagazin ganz Feuerwehrkonform den Namen „brennpunkt“.

### 1975

Landes-Feuerwehrkommandant Stellvertreter Franz Furtlehner starb 48-jährig am 20. Februar an einem Herzversagen. Ing. Adalbert Nadler wurde am 20. Juni 1975 sein Nachfolger. Ab nun kostet der „**brennpunkt**“ 40,- Schilling im Jahr. Fotograf Johann Holzbauer bringt viele Bilder ein.

## 1976

Österreich hat 236.817 Feuerwehrmänner.

7 Jungfeuerwehrmänner starben bei einem Seilbahnunglück in Cavalese / Italien. Einig Titel von Berichten „Neues Ölabsauggerät für die Gewässerreinigung“, „Feuerwehrmänner aus Oberösterreich helfen nach dem Erdbeben in Oberitalien“. Eine Reihe von Waldbränden im hochalpinen Gebiet stellen große Anforderungen an die eingesetzten Feuerwehrmänner. Die Grundlehrgänge wurden in die Bezirke verlegt.

## 1977

Ein Seminar Waldbrandbekämpfung unter Einsatz von Hubschraubern wurde durchgeführt. „Heuwehrstützpunkte sehr erfolgreich“, hieß es in einer Überschrift. Der 50.000 Lehrgangsteilnehmer ist OFM Josef Schoblocher von der FF Mondsee. Baurichtlinien für Feuerwehrhäuser wurden veröffentlicht. Die Probleme um den Transport und die Lagerung gefährlicher Güter haben die Feuerwehren intensiv beschäftigt.

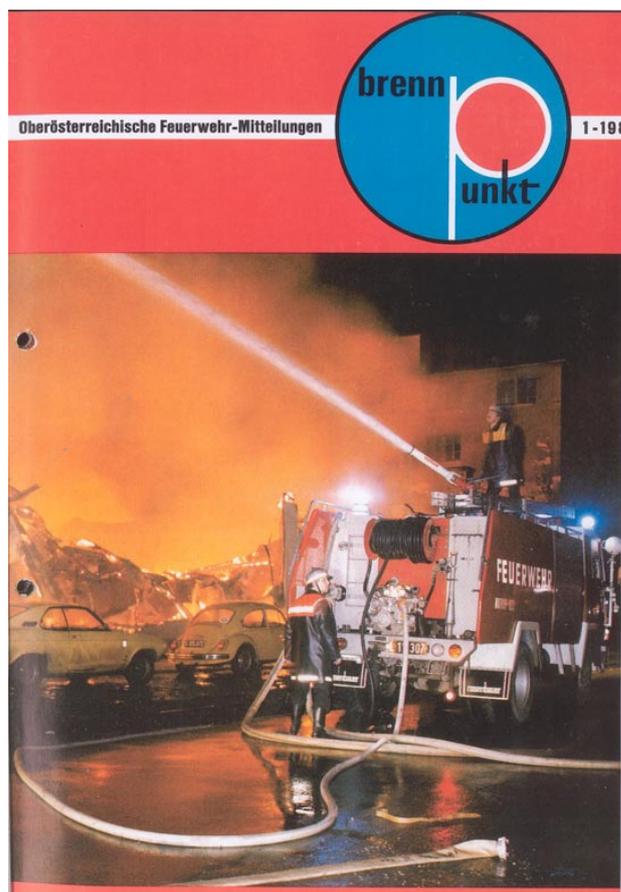
## 1978

Ab nun druckt der Trauner Druck Köglstraße 14, Linz den „**brennpunkt**“. Ab der Nr. 2. ist der Abonnementpreis des zusehends attraktiver gestalteten Fachmagazins 50.- Schilling. Der junge Kommandant der FF Vorchdorf verunglückte bei einem Löscheinsatz. Mit leichtem Atemschutz drang er in einen verrauchten Kellner ein. Infolge der dichten Verqualmung starb er an einer Rauchgasvergiftung. Immer bessere Einsatzberichte werden im Magazin veröffentlicht. Die Autoren werden nicht genannt. Im Bilderdienst erscheinen immer mehr Bilder von **H.G. Müller**. Die VÖEST-ALPINE stellt ein Kompaktfeuerwehrhaus vor. Der Referent des Oö. Feuerwehrwesens Landesrat Ökonomierat Johann Diwold starb am 19. Mai 1978 im 68. Lebensjahr. Landesrat Leopold Hofinger wird neuer Feuerwehrreferent. Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck führt mit LFKDT Karl Salcher den Spatenstich für das neue Gebäude des Landes-Feuerwehrkommandos durch. Die Feuerwache Nord der Stadt Linz wird eröffnet. Die neue Atemschutzwerkstätte im OÖ. Landes-Feuerwehrkommando ist ab Oktober 1978 die zentrale Prüf- u. Reparaturstelle.

Ab der Ausgabe 5-1978 werden bei Fachberichten auch die Autoren genannt. Hans Gilbert Müller schreibt sehr viel. Oberösterreich hat 949 Feuerwehren und 65.115 Feuerwehrmänner. Martin Genböck von der FF Geiersberg ist der 59.000 Lehrgangsteilnehmer. Schulleiter Ing. Friedrich Ofner überreicht ihm eine Uhr.

## 1979

Zwei Tage brannte der Ebelsbergerhof. Erstes Begungs-kranfahrzeug an die FF der Stadt Steyr übergeben. Oberösterreichs Feuerwehren standen nach Wind- und Schneestürmen am 29. März im Dauereinsatz. Drei Tage war die Nachrichtenzentrale des Landes-Katastrophenhilfsdienstes für Oberösterreich im OÖ. LFV im Einsatz. Am 30. Oktober 1979 brannten die Austria Tabakwerke in Linz. Im Bezirk Steyr-Land wurde beim Feuerwehrhaus Großraming die offizielle Inbetriebnahme der Funk-Sirenensteuerung begangen. Die Steuerung erfolgt künftig für alle Feuerwehren per Funk vom Landes-Feuerwehrkommando in Linz. Die Bemühungen ein **Oö. Feuerwehrmuseum** einzurichten werden verstärkt.



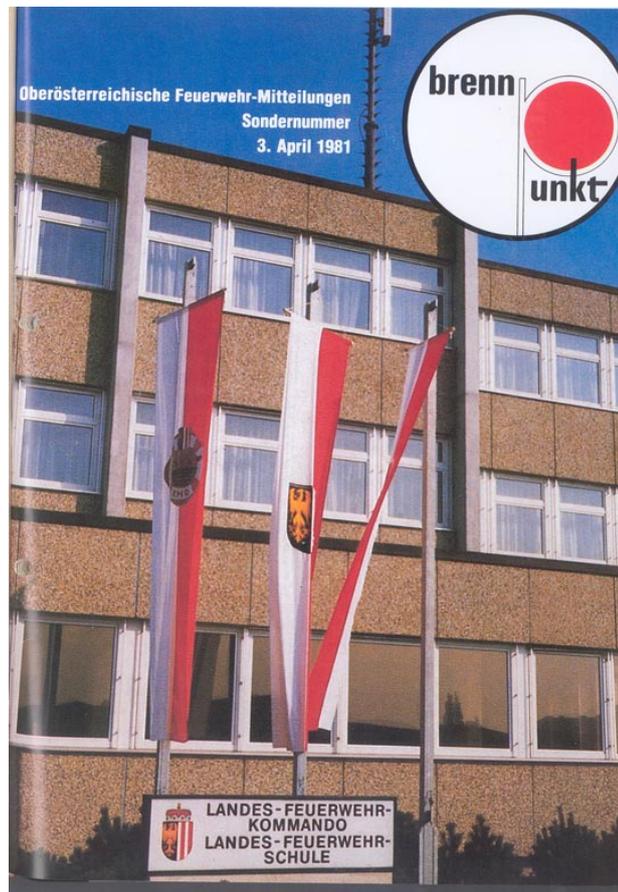
Erstmals kommt Farbe ins Spiel. Vorerst nur auf der Titelseite des Magazins.

### 1980

Erstmals ist das **Titelbild des Feuerwehrmagazins farbig**. Das Bild von Wagner zeigt ein TLF der BF Linz beim Großbrand der Ringbrotwerke am 3. Februar 1980 in Linz Urfahr. Eine detaillierte Einsatzmeldung für Brandeinsätze ist abgedruckt. Die FF Freistadt rettete zum ersten Mal ein Menschenleben mit hydraulischen Bergegerät. In der Folge 2 ersucht die Redaktion alle Berichtersteller, die Berichte mit der Schreibmaschine und einem etwas größeren Abstand, zu verfassen. Die Bilder sollen mit einer Beschreibung und mit dem Vermerk „Retournieren“ vermerkt sein.

### 1981

Eine riesige Giftwolke breitete sich über Simbach am Inn in Bayern aufgrund eines einer Verschwelung von Kunstdünger aus. In Braunau musste Katastrophenalarm gegeben werden. Am 10. April 1981 wurde das neue Gebäude der Zentraleitung des Katastrophenhilfsdienstes der Oö. Landesregierung und des Oö. Landes-Feuerwehrkommandos eröffnet. Bischof DDr. Zauner segnet das Gebäude. Ein Hochwasser beschäftigte im Juli 528 Feuerwehren in Oberösterreich. Bei einem großen Öleinsatz im Staubereich des Ennskraftwerkes Staning wurde mittels zwei Rhein-Werft-Ölabsauggeräte Öl abgesaugt. Der Ausbau der Funkauslösung der Alarmsirenen schreitet zügig voran. Ein Aufruf „**Verehrter Bezieher der O.ö. Feuerwehrmitteilungen brennpunkt!** Haben Sie die längst fällige Bezugsgebühr für das Jahr 1981 schon einbezahlt? Erstmals wurde eine Sondernummer des **brennpunkt** herausgegeben. Beschrieben wurde die neue Einsatzzentrale des OÖ. Landes-Feuerwehrkommandos und deren Baugeschichte.



Die Sondernummer anlässlich der Eröffnung des neuen KDO-Gebäudes mit

### 1982

Die Bezugsgebühr für den „brennpunkt“ wurde auf 60,- Schilling angehoben.

Sintflutartiges Hochwasser in weiten Teilen von Oberösterreich am 31. Jänner 1982.

Mit Hilfe eines schweren Rüstfahrzeuges des O.ö. Landes-Feuerwehrverbandes wurden unter Verwendung von Schutzanzügen brennende Phosphorfässer in einen mit Löschwasser gefüllten Container umgeladen.

Die Redaktion ersucht alle Berichterstatter, die Berichte mit Schreibmaschine und mit einem großen Abstand zu verfassen. Ausgeschnittene Zeitungsartikel und handgeschriebene Berichte können nicht mehr entgegengenommen werden.

### 1983

Die besten Jugendgruppen Österreichs kommen aus Oberösterreich. Ca. 800 Funkalarmierungen wurden der Landes-Warnstelle und den Bezirkswarnstellen durchgeführt.

### 1984

Fritz Müller tritt als erster hauptberuflicher Redakteur im Juni seinen Dienst im Oö. LfV an. Er folgt den Brennpunktbearbeitern Elfriede Jahraus und Walter Burger nach. Lassen Sie ihren „brennpunkt“ binden.? und geben Sie das Blatt als Inhaltsverzeichnis zu Ihrem gebundenen „brennpunkt“, steht in der Registerbeilage im Impressum. Die Bezugsgebühr wurde auf 72,- Schilling erhöht. Der Stiftsmeierhof in St. Florian wurde am 20. Mai 1984 zum „Historischen Feuerwehrzeughaus“, (Oö. Feuerwehrmuseum). Der 100.000. Lehrgangsteilnehmer war AW Johann Ecker von der FF Mining. Gefährlicher-Stoffe-Einsatz am Grenzübergang Suben. In Wels beginnt eine Serie von Brandstiftungen. Am 28. September 1984 ging die Halle 18 am Messegelände in Flammen auf. Die Heranbildung eines geeigneten Nachwuchses wird von jenen Feuerwehren hervorragend gelöst, welche Feuerwehrjugendgruppen aufgestellt haben.

## 1985

### Das Magazin „gewinnt“ in allen Breichen.

Hochwasser bescherte im Februar 1985 den Feuerwehren ein arbeitsreiches Wochenende. Eisschollen erschwerten die Einsätze. Vöcklabruck steht im Zeichen der VIII. Internationalen Feuerwehrwettkämpfe und des CTIF Symposiums. In den ersten Tagen im August fegten Sturmböen mit über 200 km/h über unser Bundesland. Nach heftigen Regenfällen gab es örtliche Überschwemmungen. Die zweite Ausbautetappe des Oö. Feuerwehrmuseums in St. Florian erfolgte. Das Warn- und Alarmierungssystem ist flächendeckend in Oö. ausgebaut.



Die Internationalen Feuerwehrwettkämpfe 1985 in Vöcklabruck schrieben Geschichte.

## 1986

Die O.ö. Brandbekämpfungsverordnung 1985 liegt der ersten Ausgabe bei.

Im Impressum wird Fritz Müller – müf genannt. Die Gefährliche Stoffe Fahrzeuge werden vorgestellt. Zusehens kritische Artikel z. B. ...einfach zum Nachdenken bereichern das Magazin. Die neue Fahrzeuggeneration wurde vorgestellt.



Erster „hauptamtlicher“ Redakteur ist Fritz Müller. Das Magazin gewinnt in allen Bereichen.



Sehr ansprechend und „mitreißend“ ist ab 1987 die Titelseite des brennpunkt gestaltet.

1987

Das „Aussehen“ des „Brennpunkt“ hat sich verändert. Erstmals brachte man im Inneren des Blattes Farbbilder und „Sachen zum Lachen“. 73 Seiten umfasst nun das Magazin. Ein Jahresabonnement kostet S 90,- Die Firma LIBU-ZET übernimmt sämtliche Bezugsadressen und führt in Zukunft den Versand durch. Eine moderne EDV-Anlage sorgt für eine geordnetes Rechnungs- und Mahnwesen. Für Werbeeinschaltungen sorgt wie bisher die AGRO-Werbung Linz, die vormals Oberösterreichisches Anzeigenbüro hieß und seit 1948 schon seit den Oberösterreichischen Feuerwehr-Mitteilungen dabei ist. Den Druck besorgt in bewährter Weise der Trauner Druck. „Die 946 oberösterreichischen Feuerwehren zählen 76.000 Mitglieder, es gibt 9.500 Abonnenten, das ist wenig“, wird bemerkt. Der Landes-Feuerwehrverband veröffentlicht im „Brennpunkt“ die offiziellen Mitteilungen an die Feuerwehren in Form der Dienstanweisungen und selbstverständlich auch aktuelle Berichte über das Feuerwehrwesen. Unsere Informationen haben nur dann einen Sinn, wenn sie von möglichst vielen Feuerwehrmännern gelesen werden. Die Redaktion bleibt im Oö. Landes-Feuerwehrverband. Artikel und Aufsätze sind willkommen. Unter der Rubrik „Ankauf-Verkauf“ können Feuerwehren kostenlos Einschaltungen haben. Derartige Einschaltungen sowie Angaben für die Totentafel sind an die Redaktion zu richten. Die zunehmend aufwendige Administration und auch die schlechte Zahlungsmoral der Bezieher und der daraus resultierende Abgang machte die Neuorganisation nötig. Mit allen verfügbaren Rettungsgeräten versuchten die Feuerwehren am 18. September bei einem großen Zugunglück in Lambach, Personen aus dem demolierten Waggons zu retten. Die neue Tragkraftspritze „Fox“ von Rosenbauer wurde vorgestellt.

1988

Die Verrechnung ist noch nicht zufrieden stellend geregelt. Ein Aufruf soll die Zahlungsmoral heben. Sechs Einzelhefte können zu einem schönen Buch gebunden werden. Die Buchbinderei Strandl bietet diesen Service an. Papst Johannes Paul II. kam nach Lorch. Feuerwehrleute halfen bei der Organisation.

1989

Das Jahresabonnement kostet ab nun an 108,- Schilling. In Wels feiert der ÖBFV den 100. Geburtstag. Eine Brennpunkt-Sondernummer mit der geschichtlichen Zusammenfassung von Dr. Hans Schneider erschien. Landes-Feuerwehrinspektor Ing. Alois Affenzeller löst Reg. Rat. Karl Irrsiegler ab.

Redakteur Fritz Müller quittiert nach fünf Jahren, in der er 32 Ausgaben des Brennpunktes redaktionell bearbeitete, den Dienst im Oö. LFV. In einem kurzen Statement dankte er den Feuerwehrmännern, den Mitarbeitern im Oö. LFV, den Presseleuten und den Kollegen im Druck und Verlag für die gute Zusammenarbeit. Redakteur Fritz Müller drückte dem Oö. Feuerwehrmagazin Brennpunkt einen modernen, aufgeschlossenen und zukunftsweisenden Stempel auf und machte die Fachzeitschrift zu einem in Feuerwehrfachkreisen angesehen Medium. LBDSTV Ing. Adalbert Nadler leitete die Ausgaben 4 u. 5 / 1989. Neuer Redakteur wurde am August Erwin Chalupar. Er war hauptberuflicher Betriebsfeuerwehrmann bei der BTF Chemie Linz und tat als Mechanikermeister Dienst in Afrika und bei Rosenbauer. In seinen Vorstellungszeilen bat er die Feuerwehrkameraden um Unterstützung in Form von Berichten, auf dass der „Brennpunkt“ weiterhin ein gutes Fachblatt für die Feuerwehrleute bleibt. Der unermüdlicher Berichterverfasser des Brennpunktes und Redakteur des Volksblattes, der in seiner Tageszeitung jede Woche eine eigene Feuerwehrseite gestaltet, Hans Gilbert Müller feiert seinen 60. Geburtstag. Sein Namensvetter Müller Fritz gratulierte ihm und dankte im Namen der Feuerwehrmänner für seine Beiträge. Die Feuerwehrbezirke werden der Reihe nach im „Brennpunkt“ vorgestellt.



Erwin Chalupar löst Redakteur Fritz Müller ab.

### 1990

In ganz Österreich wurde eine **Feuerwehrwoche** zum Zwecke der Bekanntmachung der Feuerwehr durchgeführt. Am 1. März fegte ein „Jahrhundertsturm“ über Oberösterreich hinweg. Die Feuerwehren waren in einem noch nie dagewesenen Ausmaß im Einsatz.

Erstmals wurde von OBR Karl Wagner aus Freistadt, nach der Öffnung der Grenze zur CSR, das Friedenslicht an Severin Krabatsch übergeben. Anita Schlucker einem „provisorischen Mitglied“ der FF Enns gelang es in die Feuerwehrdomäne Feuerwehr einzudringen. Sie besuchte den Funklehrgang im November in der OÖLFS. Mit List gelang es auch der Feuerwehrfrau Daniela Grabmann aus Tragwein sich in die männliche Feuerwehr einzuschmuggeln, sie hieß in der Feuerwehrjugend einfach Daniel.

### 1991

**LFKDT Karl Salcher ist 20 Jahre Chef** der Oö. Feuerwehren. „**Braucht die Feuerwehr Werbung**“, dies Thema beschäftigte Studenten an der Hochschule für künstlerische Gestaltung in Linz. Im August kam es in Oö. zu großen Überschwemmungen. Nachdem LFKDT Karl Salcher im Juli 1991 einen schweren Schlaganfall erlitt trat er am 11. Oktober zurück. Am 22. November wurde der bisherige LFKDTSTV **Johann Huber** zum **neuen LFKDT** von O.ö. gewählt, sein Stellvertreter wurde Friedrich Hauer. Am 22. Oktober wurde in Brüssel **Dr. Alfred Zeilmayr** zum **Vizepräsidenten** des **CTIF** gewählt.

### 1992

Der neue Feuerwehrhelm Heros von Rosenbauer wird vorgestellt. Ein Informationsfolder wird im „**Brennpunkt**“ vorgestellt.

### 1993

Der Preis für ein **Jahresabonnement** wurde von **108,- auf 138,-** erhöht. Gemäß dem Vorschlag der Landes-Feuerwehrleitung wurde die Liste über die Einsätze der Feuerwehren und die Totenliste herausgenommen. Ein **Feuerwehrausbildungsfilm** wurde von Hannes Wiederin gedreht.

### 1994

28.481 Einsätze bewältigten die Feuerwehren im Vorjahr. 8.203 Feuerwehrmänner wurden in 162 Lehrgängen geschult. Einer der größten Brände der Nachkriegszeit vernichtete einen großen Teil des Linzer Schlachthofes. Am 14. Oktober 1994 wurde im Landhaus Oberösterreich in einer **Feierstunde der Gründung des Oö. Feuerwehrverbandes** am 25 Juli 1869 in Linz gedacht. Gefeierte auch 65 Jahre Feuerweherschule und 40 Jahre KHD.

## 1995

Das Leistungsabzeichen Technische Hilfeleistung wurde kreiert. Das Thema der Feuerwehrwoche 1995 heißt Feuerwehrjugend. Fast alle Fotos werden in Farbe gedruckt. Am 13. September wurde die Spatenstichfeier zum Umbau der OÖLFS von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, LR Leopold Hofinger, LFKDT Johann Huber gemacht.



Hans Gilbert Müller ist ein fleißiger Berichteverfasser.

## 1996

### **Der Brennpunkt kostet im Jahr nunmehr 162,- Schilling.**

Der Eisbelastung durch den starken Raureif hielten viele Bäume im Raum Vöcklabruck nicht stand. Die Feuerwehren hatten viel zu tun. Zu Leserbriefen wird ermuntert und auch zum Schreiben von Fachberichten. „Die freiwilligen Feuerwehren werden in Zukunft eine noch größere Rolle spielen“, das war das Thema beim 1. Europäischen Symposium für freiwillige Feuerwehren in Straßburg. LFKDT Huber u. LFKDT Hauer wurden in ihren Funktionen bestätigt.



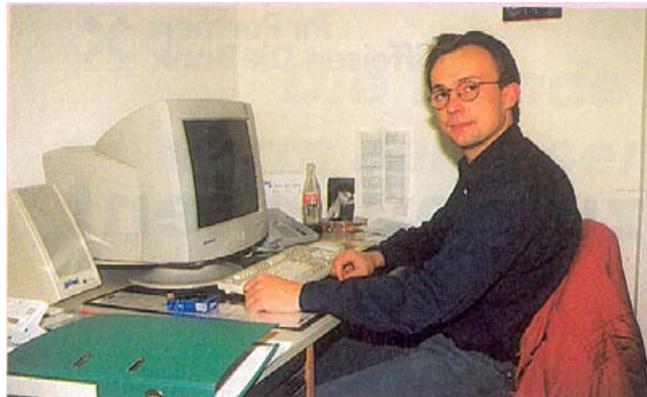
Der Stellenwert der OÖ. Feuerwehr steigt zusehends. Die Politik lobt die Feuerwehr.

## 1997

Im Rahmen der Informationskampagne „Freiwillig helfen“ wurden freiwillig tätige Hilfsorganisationen in Oberösterreich vorgestellt. Der Feuerwehr wurde großen Raum gewidmet. Im Bezirk Grieskirchen gab es große Überschwemmungen. **Hermann Kollinger unterstützt** ab November 1997 **Erwin Chalupar** in der Redaktion. Hermann Kollinger besuchte die HTL für Lebensmitteltechnologie, seinen Zivildienst absolvierte er im Oö. LFV und lernte dabei die Feuerwehrorganisation kennen, die ihm schon von der Schule in Hollabrunn und aus seiner Heimatgemeinde Alkoven bekannt war.

## 1998

Die althergebrachte Weise den Brennpunkt mittels Klebefahnenumbruch zu gestalten wurde beendet. Redakteur **Hermann Kollinger** gestaltet die **Seiten am PC** und gibt einen fertigen **Datenträger (CD)** der **Druckerei Trauner**, die dann den Brennpunkt druckt und dann zum **Versand** bringt.



Hermann Kollinger übernimmt die Redaktion Brennpunkt.

## 1999

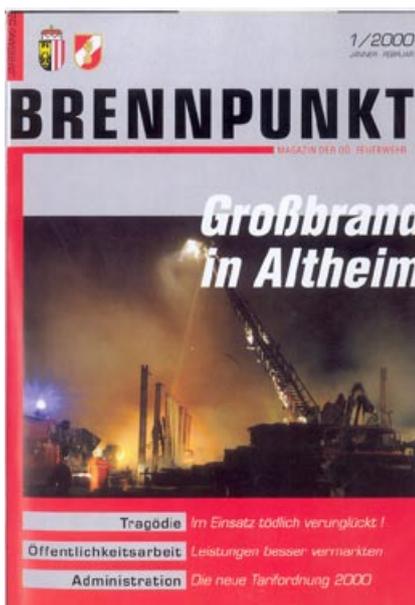
**Selbstkritische Berichte** und die sichtliche Offenheit und der Schwerpunkt **Einsatzdienst** geben Anlass zu positiver Kritik. Die Umstellungsphase der oberösterreichischen Feuerwehrzeitschrift wurde soweit abgeschlossen. Alle Fotos werden nun in Farbe gebracht. Die Titelseite blieb gleich. Dem Aufruf um kurze aussagekräftige Bericht wird vermehrt nachgekommen. Redakteur **Erwin Chalupar** kürzt aufgrund seiner Wahl zum Bürgermeister der Gemeinde Grünbach bei Freistadt seine Dienstzeit auf eine **Halbtagsverpflichtung**. **Hermann Kollinger** übernimmt die **Gesamtverantwortung** über das Oö. Feuerwehrmagazin. In einem ausführlichen Bericht schreibt Hermann Kollinger über die „**Entstehung**“ des **Brennpunkt**. Ein wichtiger Mensch bei der Herstellung des Brennpunktes ist **Manfred Lanzerstorfer**, der den **Druck bei Trauner** betreut und dann den **Brennpunkt** zum **Versand** an seine KollegInnen bei **LIBUZET** weiterleitet. **70 Jahre Landes-Feuerwehrschnule** unter Schulleiter **Ing. Hubert Schaumberger** wurde gefeiert.



Die Trauner Drucke sind verlässliche Partner des Oö. Feuerwehrmagazins

## 2000

Das runde **Brennpunktlogo hat ausgedient**. Ein **neues Layout** mit farbigem Leitsystem gestaltete Hermann Kollinger. Das Cover wurde im Rahmen einer **Bewerbs-Projektarbeit** von Verein für Grafik- und Kommunikationsdesign der Höheren Technischen Bundeslehranstalt unter Professor Gerold Zeidler erarbeitet. Sieger des **Bewerbes** und somit **Gestalter des Covers des neuen Brennpunkts** wurde **Mitura Masato** aus Puchenau. **Christine Stinger** wird mit einer Halbtagsverpflichtung neue Mitarbeiterin im Brennpunktbüro. Sie erstellt in erster Linie den Jahresbericht und gestaltet Broschüren und Folder im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Der Preis für ein **Jahresabonnement** beträgt nun **198,- Schilling**.



In einem Wettbewerb wurde das neue Cover von Mitura Masato kreiert.



Die bisher letzte Ausgabe des Brennpunkt

## 2001

Der Oö. **Brennpunkt** ist in Oberösterreich, aber auch im gesamten Bundesgebiet und im Ausland ein **geachtetes Feuerwehrmagazin**. Die Auflage beträgt **10.200 Stück**. LFKDT Johann Huber schreibt in gewohnter Weise das Vorwort. Redakteur Hermann Kollinger schreibt auf der letzten Seite ab nun ein „Nachwort“.

## 2002

Bilder werden als JPG-File gesandt, die Auflösung soll mindestens 220 dpi für ein Bild mit 9 cm sein. Der Preis für das Jahresabonnement ist ab nun 14,40 €. Redaktionsschluss ist um den 15. eines „ungeraden“ Monats. Das Magazin kommt um den 15. eines „geraden“ Monats heraus. **Die E-Mail-Adresse: [Brennpunkt@ooe.landesfeuerwehrverband.at](mailto:Brennpunkt@ooe.landesfeuerwehrverband.at)** Das **Jahrhunderthochwasser** im August fand auch „Niederschlag“ im **Brennpunkt**. Zwei Feuerwehrmänner kamen dabei ums Leben.

## 2003

Die 18. Feuerlösch- und Bergebereitschaft des Oö. LFV stand Ende Mai 2003 erstmals, nach dem verheerenden Erdbeben in Algerien, im Internationalen Rettungseinsatz. E-Mail: **[Brennpunkt@ooelfv.at](mailto:Brennpunkt@ooelfv.at)**. Dank des Umbaus im Oö. LFV entstand ein neues 45 m<sup>2</sup> großes Büro mit Besprechungstisch.

## 2004

Am 4. Mai 2004 jährt sich der Todestag des **hl. Florian**, der im Jahr 304 in Enns Lauriacum in die Enns gestürzt wurde. Tagungen und Ausstellungen fanden statt. Um die Kosten annähernd zu kompensieren wird der Brennpunkt **künftig 18,-€** im Jahresabonnement kosten. Ein 400 Seiten umfassendes **Geschichtsbuch** über den Oö. LFV wurde mit Dr. **Alfred Zeilmayr** verfasst. Die Bände des Oö. Feuerwehrmagazins waren hervorragende Nachschlagewerke, viele beeindruckende Bilder und Berichte stammen daraus.

## 2005

**Hermann Kollinger** gibt sein erstes Buch mit dem Titel „**Hilfe, die ans Limit geht**“ heraus. Spektakuläre Einsätze sind mit vielen beeindruckenden Bildern, die zum Teil im Brennpunkt erschienen beschrieben. Frau Martina Huber ist seitens des Versandes (LIBUZET) für den Versand und die Adressenänderungen zuständig.

## 2006

Oberösterreich versank im Schnee. Viele Feuerwehren waren mit Schneeabräumarbeiten beschäftigt. 9.173 Brandeinsätze und 31.552 technische Einsätze leisteten die 931 Oö. Feuerwehren im Vorjahr. Das **Lehrgangsprogramm** ist in bewährter Weise in der Mitte des Magazins eingheftet. In jeder 2. Ausgabe ist ein **Poster** für den Schaukasten enthalten.

## 2007

Der bereits angekündigte Orkansturm „Kyril“ fegte über Oberösterreich hinweg 800 Feuerwehren standen bei 15.000 Hilfeleistungen mit 11.000 Leuten im Einsatz. Das neue Katastrophenschutzgesetz 2007 trat unter Landesrat Dr. Josef Stockinger in Kraft. Die von OBR Johann Sallabergger organisierte **15. CTIF Geschichte-Tagung** mit dem Thema „**Die Feuerwehrzeitschriften**“ ging in **Hagenberg** über die Bühne. **Hans Gilbert Müller** und **Erwin Chalupar** berichteten über die **Oö. Feuerwehrmitteilungen „Brennpunkt“**.

# Feuerwehr-Fachpresse und Verbandszeitungen in Kärnten

*Beitrag 1869 – 1938 von EBR Roman Felsner \*)*

Aus unserem kleinen Bundesland Kärnten gibt es relativ wenig zu berichten, da man, wie auch anderswo, unter ständigen Geldmangel gelitten hat.

Vom 13. bis 16. Juni 1869 fand in Klagenfurt der erste kärntnerische Feuerwehrtag statt bei welchem der „Verband der freiwilligen Feuerwehren in Kärnten“ gegründet wurde, nachdem sechs Feuerwehren das Grundgesetz beschlossen haben, bis zum Ende des Jahres waren es elf Feuerwehren. Es wurde ein Unterstützungsfonds eingerichtet für welchen pro Person 25 Kreuzer zu bezahlen war. Die Regiekosten sollen aus einem Fonds bestritten werden der durch Einzahlung von einem Gulden pro 50 Mitgliedern eines jeden Vereins gedeckt wird. Die Geschäfte führt ein aus fünf Personen bestehender ständiger Ausschuss.

**Ständiger Geldmangel hemmt den Fortschritt:** Gab es 1876 in Kärnten 34 Feuerwehren, wovon nur 18 dem Verband angehörten, so waren die Ausgaben dennoch für Briefe, Rundschreiben, Porto, Feuerwehrtage schon so hoch dass der Regiefonds leer war und Geld aus dem Unterstützungsfonds geliehen werden musste, so wurde all die Jahre weitergewurstelt, Geld für eine eigene Verbandszeitung war nie vorhanden, dazu kam, dass wie aus dem XIX. Rechenschaftsbericht vom Jahr 1897 von 256 Feuerwehren nur 173 dem kärntnerischen Landes-Feuerwehr-Verband mit 6400 Mitgliedern angehörten. Einige Feuerwehren hatten ihre Verbandsbeiträge schon jahrelang nicht bezahlt. 3000 Briefe wurden im Vereinsjahr expediert und wieder musste eine Anleihe vom Unterstützungsfond genommen werden. Der umseitige Auszug aus vor erwähnten Rechenschaftsbericht gibt hiezu einen Überblick.

*\*) „Dem Nächsten zur Wehr“ Kärntens Feuerwehren im Wandel der Zeit, von Roman Felsner, - Seiten 19, 20, 24, 34, 35, 43,*

**Lehrbehelfe:** Um eine einheitliche Ausbildung zu ermöglichen mussten Lehrbehelfe geschaffen werden. Erste Übungsvorschriften für die Kärntner Verbandsfeuerwehren sind bereits 1872 von Ferdinand Jergitsch verfasst worden, weitere folgten. Mit der Gründung der Landesfeuerweherschule und der Einsetzung von Franz Xaver Kohla als hauptamtlicher Landesfeuerwehrinspektor wurden Mittel von der Landesregierung hierfür zur Verfügung gestellt und zahlreiche Lehrbüchlein erschienen.

*„Dem Nächsten zur Wehr“ Seiten 51, 52, 118, 125*

*\*) EBR Roman Felsner, 1930, Pensionist, KLFV, Verkaufsleiter, Ehrenkommandant der FF Hauptwache Klagenfurt, Bez. Kdt. Stv. Klagenfurt Stadt, Konsulent KLFV, Gestalter des Landes-Feuerwehrmuseums, Buchautor, Hobby-Feuerwehrforscher.*

XIX.

Rechenschafts-Bericht

und

Statistik

der

freiwilligen und Fabriks-Feuerwehren Kärntens

und Nachweisung der

Vertheilung an Gemeinden und Feuerwehren aus dem kärntn. Feuerwehrfonde.

Geehrte Kameraden!

Der ständige Ausschuss des kärntnerischen Landes-Feuerwehr-Verbandes überreicht Ihnen hiemit seinen XIX. Rechenschaftsbericht nebst dem Rechnungs-Abschlusse, Vermögens-Ausweise des Regie- und Unterstützungsfondes mit Schluss des Jahres 1896, nebst der Statistik der freiwilligen und Fabriks-Feuerwehren Kärntens und Nachweisung der an die Gemeinden und freiwilligen Feuerwehren in den Jahren 1885 bis inclusive 1896 erteilten Unterstützungen aus dem Feuerwehrfonde.

Wie Sie laut der Statistik ersehen, gehören dem Verbands 173 Feuerwehren mit einer Mitgliederzahl von 6400 Mann an; dieselben besitzen an Geräthen, und zwar 2 Dampfspritzen, 1 Extingueur, 244 Spritzen, Hydrophore mit Normalgewinde, 33.974 Meter Druckschläuche, 176 Hackenleitern, 195 Anstell- oder Schiebleitern, 345 Dachleitern, und haben sich diese Feuerwehren an 298 Bränden bethelligt.

Nicht zum Verbands gehören 83 Feuerwehren.

3000 Briefe wurden in dem verflossenen Vereinsjahre expediert.

Im Rückstande mit den Verbandsbeiträgen sind folgende Vereine: Ebenthal für 1896, Griffen für 1893, 1894, 1895, 1896, Gurk für 1894, 1895, 1896, Greifenburg für 1895, 1896, Himmelberg für 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, Kirchbach für 1895, 1896, St. Martin am Techelsberg für 1894, 1895, 1896, Maria Rain für 1893, 1894, 1895, 1896, Möderndorf-Kühweg für 1893 Regie, 1894, 1895, 1896 beider Fonde, Malta für 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, St. Stephan a. d. Gail für 1895, 1896.

Der Regiefond hat laut Cassabuch an Einnahmen pro 1895 . . . . .	fl. 152-88	
dagegen die belegten Regieauslagen pro 1895 . . . . .		fl. 199-86
an Einnahmen pro 1896 . . . . .	„ 969-04	
an Ausgaben pro 1896 . . . . .		„ 1189-71
an Abgang, zur Deckung desselben ein Darlehen vom Unterstützungsfond leihweise entnommen . . . . .	„ 267-65	
	Compensiert	fl. 1389-57 fl. 1389-57

1897.



2/3-132

V. b. b.

# Zeitschrift

des Österreichischen  
für Feuerwehr- und



Reichs-Verbandes  
Rettungs-Wesen /

1. August 1930

Folge 8 / 7. Jahrgang

/// Bezugspreis für ein Jahr 2 Schilling. ///

### Verlautbarungen des Oesterr. Verbandes.

**Internationale Tagung für industriellen Feuer-  
schutz, Unfallverhütung und Rettungswesen in  
Wien, 17. bis 19. Oktober 1930.**

Unter dem Ehrenschutz des Bundesministers für soziale Verwaltung, Professor Dr. Theodor Inniger, und unter Teilnahme der Ressortbehörden, Korporationen und Verbände findet in der Zeit vom 17. bis 19. Oktober 1930 die internationale Tagung für industriellen Feuerchutz, Unfallverhütung und Rettungswesen in Wien statt. Auch der österreichische Verband für Feuerwehr- und Rettungswesen ist durch seinen Präsidenten im Ehrenkomitee der Tagung vertreten.

Vertreter der Feuerwehrverbände und der größeren Städte aus fast allen Kulturstaaten werden bei dieser Tagung anwesend sein. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tagungsthemen findet in den weitesten Kreisen Interesse und wird anlässlich der Tagung durch eine instruktive Fach-

Das Feuerwehrkommando beabsichtigt diese Anlagen zu verkaufen und will auf diesem Wege die Aufmerksamkeit auf diese seltene und günstige Kaufgelegenheit richten.

Interessenten wollen sich an das Kommando der Feuerwehr der Stadt Wien wenden.

Der Branddirektor: Ing. Wagner.

### Verlautbarungen der Landesverbände.

Kärnten.

Wehrvertreterversammlung.

Die diesjährige Wehrvertreterversammlung findet am Sonntag den 21. September 1930 in Oberveellach im Mölltal statt. Anträge, welche bei dieser Versammlung behandelt werden sollen, haben spätestens am 31. August 1930 bei der Leitung des Landesverbandes vorzuliegen.

Dr. Cajan R. v. Weyr. Ing. Karl R. v. Metnig.

2/3-146

V. b. b.



# Zeitschrift

des Österreichischen Verbandes für  
Feuerwehr- und Rettungs-Wesen

Folge 7

1. Juli 1931

8. Jahrgang

/// Bezugspreis für ein Jahr 3 Schilling ///

### Verlautbarungen der Landesverbände

Kärnten.

Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Landes-Feuerwehrrates vom 28. Mai 1931 im Sitzungssaale der freiw. Feuerwehr Klagenfurt.

Anwesend: Der gesamte Landes-Feuerwehrrat. Von der Landesregierung: Landesinspektor für Feuerlösch- und Rettungswesen Major Franz Kohla. Vom technischen Ausschuss die Kameraden Ing. Kleindl und Ing. von Stadler.

an die Landesregierung heranzutreten, daß sie die Signale festsetzt und zur Ausrüstung der Wehren, die Kraftfahrzeuge besitzen, mit solchen Signalen Beihilfen aus dem Landesfeuerwehrfond gewährt.

Einstimmig angenommen.

Punkt 2: Bericht des technischen Ausschusses. Kamerad Ing. Kleindl: Die Feuerschutzwoche war ein voller Erfolg. Fast alle Feuerwehren haben ihr Möglichstes getan. Die Presse und die Versicherungsanstalten haben die Veranstaltung außerordentlich unterstützt und anerkannt. Die Bevölkerung ist aufmerksam geworden und hat sich allenthalben sehr günstig geäußert. Wir in Kärnten haben es diesmal allein gemacht. Es soll sich alljährlich wiederholen.

*Mitteilungen, Verhandlungsschriften, Einladungen wurden in der Zeitschrift des Österreichischen Reichsverbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen veröffentlicht teure Rundschreiben konnten entfallen. Feuerwehrmitglieder konnten nun besser informiert werden, nicht nur der Feuerwehrhauptmann der Mitteilungen nicht weiter gab.*

### Erstmals eigenes Mitteilungsblatt:

Endlich war es so weit, die Kärntner Landesregierung und der Landesverband für Feuerwehr und Rettungswesen schufen die „Mitteilungen für die Kärntner freiwilligen Feuerwehren“. Nun konnten Nachrichten nach Bedarf an die heimischen Feuerwehren weitergeleitet werden. Diese Zeitschrift ist bis zum Jahr 1939 erschienen und liegt bei der FF Obervellach auf.

*Leider mussten die beiden Folgen 2 und 3 jeweils vom Tod der Landesfeuerwehrhauptideuten- Stellvertreter Kamerad Ernst Svatek und Kamerad Josef Kraßnig berichten. An ihr Wirken und Verdienste um das Feuerwehrwesen wurde in einem umfangreichen, würdevollen Nachruf gedacht.*

u



Ercheint nach Bedarf

# Mitteilungen

für die Kärntner freiwilligen  
Feuerwehren.

Dienstblatt der Landesregierung und des Landesverbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen

---

Jahrgang 1                      Klagenfurt, im Dezember 1933                      Folge 1

## Zur Einführung.

---

Jahrgang 1                      Klagenfurt, im Mai 1934                      Folge 2

**Ernst Svatek † LFV.- Stellvertreter  
von Kärnten**

---

Jahrgang 1                      Klagenfurt, im Dezember 1934                      Folge 3

**Josef Kraßnig † Landesfeuerwehrhauptmann-Stellvertreter von Kärnten**

Wie bisher wurden aber Mitteilungen des Feuerwehrverbandes auch weiterhin in der Zeitschrift des Österreichischen Verbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen veröffentlicht. Das Erscheinen dieser Zeitschrift ist zweifellos der guten Zusammenarbeit zwischen LFI Kohla und dem Feuerwehrverband mit LFH Hans Koutnik zu verdanken



# Zeitschrift

des Österreichischen Verbandes für  
Feuerwehr- und Rettungs-Wesen

Folge 4

1. April 1934

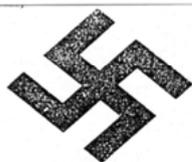
11. Jahrgang

Bezugspreis für ein Jahr 3 Schilling

## Verlaufbarungen der Landesverbände

Kärnten.  
Ernst Swatek †.

Der frische Zug, den die nun gänzlich neue Ausrüstung in die Wehr brachte, offenbarte sich unverzüglich in einer neuen Diensterteilung und erhöhter Übungstätigkeit. Jedem kundigen Beobachter mußte es hiebei klar vor Augen treten, daß Swatek zum künftigen Führer berufen sei. Im Jahre 1909 wurde er in die Wehrleitung aufgenommen, 1911 zum Hauptmannstellvertreter und 1913 zum Wehr-



# Zeitschrift

des Österreichischen Feuerwehrverbandes

Bezugspreis  
für ein Jahr  
2 Reichsmark

Folge 4

1. April 1938

15. Jahrgang

# Zeitschrift

des Österreichischen Landesfeuerwehrverbandes

Folge 6

Juni 1938

15. Jahrgang

Mit der Eingliederung Österreichs an das Deutsche Reich im März 1938 sind noch einige Folgen im 15. Jahrgang (Folge 4, 6,) bis zur Auflösung des Österreichischen Feuerwehrverbandes am 3. Juli 1938 in Salzburg und die Umbenennung auf Ostmärkischer Feuerwehrverband erschienen. Der Kärntner Landesfeuerwehrverband wurde bei der letzten Sitzung am 15. Februar 1939 aufgelöst. In späterer Folge gab es nur noch Dienstbefehle und die Umstellung auf neue Lehrunterlagen Ausrüstung, und die Ausbildung Löschgruppe 1:8;

Leider gibt es in Kärnten bis zu diesem Zeitpunkt keine Sammlung von Zeitschriften, nur Einzelexemplare, bzw. Kopien, gewünschte Angaben zu Chefredakteuren, Verlagen fehlen. Bei oftmaligen Übersiedlungen des Verbandes wurde vieles entsorgt, daher fehlen weitere Unterlagen.

Ende Teil 1.

## Beitrag 1945 – 2007 von Heinz Kernjak \*)

### Neubeginn

Nach dem 2. Weltkrieg wurde auch vom Kärntner Landesfeuerwehrverband rasch erkannt, dass man den zum Teil neu strukturieren Feuerwehren im Land entsprechende Informationen und Arbeitsunterlagen zur Verfügung stellen musste.

Im August 1948 eröffnete man daher mit der „Dienstvorschrift 1 – Die Löschgruppe“ (Druck Carl Röschnar, Klagenfurt, für den Inhalt verantwortlich der Landesfeuerwehrkommandant) eine Schriftenreihe gebundener Hefte, die den Feuerwehren kostenlos zur Verfügung gestellt wurde.



Über viele Jahre begleiteten diese Heftchen die Entwicklung der Kärntner Feuerwehren. Diese Schriftenreihe ist im Archiv des KLFV vollständig vorhanden.



Zusätzlich erschienen erstmals mit 11.1.1949 die „Feuerwehrdienstlichen Mitteilungen des Kärntner Landesfeuerwehr-Verbandes“, die anfangs ebenfalls von der Klagenfurter Druckerei Carl Röschnar gefertigt wurden. Später übernahm den Druck die Firma Ferd. Kleinmayr, Theaterplatz 3, Klagenfurt, die Schriftleitung oblag Landesbranddirektor F.X. Kohla. Die Hefte erschienen fallweise, meist jedoch vierteljährlich, der Bezug für die Feuerwehren war kostenlos, die Kosten wurden vom Land Kärnten getragen.



In diesen Heften beschäftigte man sich neben den dienstlichen Anweisungen bald auch mit den Geschehnissen in den Feuerwehren des Landes und gab wertvolle Tipps für die weitere Entwicklung der Feuerwehren.



Feuerwehrendienstliche Mitteilungen des LF-Inspektorates in Verbindung mit dem KLF-Verbande und der Landeskommission für Brandverhütung in Kärnten, Klagenfurt, St. Ruprechter Straße 7 / Schriftleitung: Landes-Branddirektor F. X. Kahla, Klagenfurt, St. Ruprechter Straße 7 / Druck: Ferd. Kleinmayr, Klagenfurt / Theaterplatz 3 / Erscheint teilweise / Bezug kostenlos

Das Layout dieser Mitteilungen änderte sich mehrmals, und bald konnte auch die Anzahl und Qualität der Bilder verbessert werden. Die „Feuerwehrendienstlichen Mitteilungen bildeten“ bis zu ihrer Einstellung im März 1968 eine unverzichtbare Informationsquelle für die Kärntner Feuerwehren und sind in gebundener Form im Archiv des KLFV vollständig vorhanden. Eine wesentliche Eigenschaft dieser Schriftenreihe war die leichte Verständlichkeit der transportierten Informationen und das Aufgreifen und die Lösung vieler Probleme, mit denen die Führungskräfte der Feuerwehren zu kämpfen hatten.

Nach der Wahl von Peter Gradnitzer zum Landesfeuerwehrkommandanten von Kärnten wurden die „Feuerwehrdienstlichen Mitteilungen“ im März 1968 eingestellt. Der Informationsfluss vom Kärntner Landesfeuerwehrverband zu den Feuerwehren im Land erfolgte danach vorwiegend über Dienstanweisungen, Ausbildungsvorschriften, Dienstbehelfen, Rundschreiben, Verordnungen etc. Diese Schriften wurden direkt vom Kärntner Landesfeuerwehrverband an die einzelnen Feuerwehren auf dem Postweg übermittelt, der Verband trug auch die Verantwortung für deren Inhalt. Diese Schriften sind ebenfalls im Archiv des Kärntner Landesfeuerwehrverbandes einzusehen.



**IMPRESSUM**

**Mediuminhaber, Herausgeber, Verleger:** Landesfeuerwehrverband Steiermark, Landesfeuerwehrkommandant LBD Karl Strablegg

**Redaktion:** Rudolf Lobnig  
Alle 8027 Graz, Grieskai 58,  
Telefon (0 31 6) 91 39 85, 91 30 91

**Redaktion Kärnten:** Landesfeuerwehrverband Kärnten, Landesfeuerwehrkommandant LBD Adolf Oberlercher und BI Ing. Egon Kaiser  
Alle 9024 Klagenfurt, Rosenegger Str. 20,  
Tel. (0 42 22) 36 4 60, 36 4 77

**Redaktions- und Anzeigenschluß:**  
10. des Vormonats

**Erscheinungsweise:** Monatlich

Der Nachdruck von Artikeln ist mit Quellenangabe nach Absprache mit der Redaktion gestattet.

Preis des Einzelheftes: S 15.-

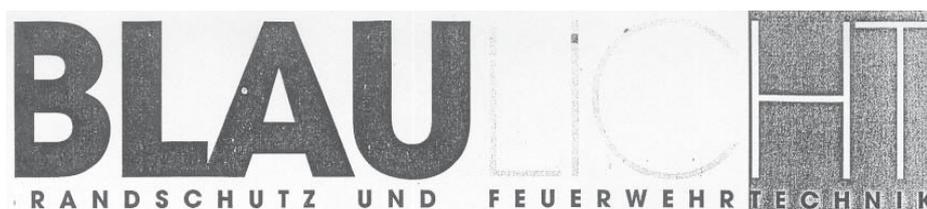
**Gesamtherstellung:** Druck- und Verlagshaus Styria, Graz.

Erscheinungsort, Ort der Lieferung und Zahlung sowie Gerichtsstand ist Graz.

Ziel der Zeitschrift ist die fachorientierte Information der Feuerwehrmänner.

Seit vielen Jahren ist die entgeltliche Zeitschrift „blaulicht“ Informationsträger für die Steirischen Feuerwehren. Diese Druckschrift existiert 2007 bereits im 56. Jahrgang, wurde vom Kärntner Landesfeuerwehr-Verband aber erst seit Mitte der 80er Jahre als Informationsträger für die Feuerwehren des Landes eingesetzt.

Dieses Medium weist einen allgemeinen Teil auf und gibt den Bundesländern Steiermark, Tirol und Kärnten Platz für einen herausnehmbaren regionalen Teil. Der KLFV nutzt diesen regionalen Teil für entsprechende Informationen an seine Feuerwehren und ist daher ein Abonnement dieser Druckschrift für diese zwingend.



Seit 1991 wird der Jahresbericht des KLFV - neben einer hard-copy-Form – auch in dieser Zeitschrift veröffentlicht. Für den Inhalt des Kärnten-Teils zeichnet der Landesfeuerwehr-

Verband Kärnten verantwortlich, das Ziel der Zeitschrift ist die fachliche Information der Feuerwehrmänner und -frauen. Neben Informationen aus den Feuerwehren werden auch überregionale Themen behandelt.

Der Druck erfolgt durch die Druck Styria GmbH in Graz, im Archiv des KLFV sind umfangreiche Jahrgänge der Schrift vorhanden, die in den letzten Jahren auch mehrmals ihr Layout verändert hat.

*\*) BI Heinz Kernjak, 1954, Finanzberater, KLFV, aktives Mitglied der FF Krumpendorf, Konsulent KLFV, Generalsekretär der IFSO-Int. Feuerwehr-Sternfahrt – Organisation*

## **Feuerwehr-Fachpresse und – Verbandszeitungen in Kärnten**

Felsner/Kernjak

### **Zusammenfassung**

Obwohl der „Verband der Freiwilligen Feuerwehren in Kärnten“ bereits 1869 gegründet wurde, war es auf Grund ständigen Geldmangels lange Zeit nicht möglich, periodische Druckschriften zu verfassen.

Schon der Versand von Briefen und Rundschreiben überstieg das Budget des Verbandes.

Dennoch mussten Lehrbehelfe geschaffen werden, die in der ersten Zeit von Ferdinand Jergitsch erfasst wurden.

Mit der Gründung der Landesfeuerweherschule in Kärnten und der Nominierung von F.X. Kohla zum Landesfeuerwehr-Inspektor übernahm das Land Kärnten die Kosten für die erforderlichen Druckschriften.

Bis zum Jahre 1939 erschienen die „Mitteilungen für die Kärntner Freiwilligen Feuerwehren“, die Informationen und Vorschriften für die Feuerwehren des Landes enthielten.

Diese Mitteilungen wurden auch in der „Zeitschrift des Österreichischen Verbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen“ veröffentlicht.

Nach Auflösung des Österreichischen Feuerwehr-Verbandes am 3. Juli 1938 gab es nur noch Dienstbefehle und eine Umstellung auf die neuen Lehrunterlagen.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden bald wieder entsprechende Dienstvorschriften an die Feuerwehren übermittelt, die Kosten trug dabei wieder das Land Kärnten.

Ab 11.1.1949 erschienen die „Feuerwehرداریlichen Mitteilungen des Kärntner Landesfeuerwehrverbandes“, die Schriftleitung lag bei LBD F.X.Kohla.

Neben dienstlichen Anweisungen enthielten diese periodischen Schriften auch Aufsätze über bedeutende Ereignisse im Kärntner Feuerwehrwesen.

Nach der Einstellung dieser Hefte im Jahr 1968 erhielten die Kärntner Feuerwehren schriftliche Informationen direkt vom KLFV.

Erst seit Mitte der 80er Jahre informiert der KLFV seine Feuerwehren über die entgeltliche Zeitschrift „Blaulicht“.

In dieser vom Steirischen Feuerwehrverband aufgelegten monatlichen Fachzeitschrift gibt es für die Kärntner Feuerwehren einen herausnehmbaren Mittelteil, der die erforderlichen Informationen und Weisungen seitens des KLFV enthält.

Seit 1991 wird vom KLFV auch ein schriftlicher Jahresbericht verfasst, der den Feuerwehren und öffentlichen Stellen Kärntens übermittelt wird.

# Professional Journals for Fire Fighters in Carinthia

Felsner/Kernjak

The “Organization of Carinthias Volunteer Fire Fighters” was founded in 1869.

For a long time it was not possible to author periodically print works for the fire fighting units, because there was no money for it. Costs for letters and circulars – even these informations to the members of the Organization were over the budget.

However it was necessary to write text books, and the first who did was Ferdinand Jergitsch, founder of the Volunteer Fire Fighters in Austria. Some times later the “Carinthian School for Fire Fighters” was founded and its Chief F.X.Kohla wrote a lot of special informations to the fire fighting units.

The Government of Carinthia accepted the costs.

Up to the year 1939 appeared in print “Messages to the Carinthian Volunteer Fire Fighters”, including a lot of informations and rules to the fire fighters.

These messages were also published by the “Journal of the Austrian Fire Fighting and Rescue – Organization”.

The “Organization of Austrian Fire Fighters” was liquidated in 1938 and so there existed only orders by the new rulers in the years up to 1945.

After World War II it was soon necessary to develop new rules and orders, and the Government of Carinthia again paid these scriptures.

In 1949 there were founded the periodically “Feuerwehrdienstliche Mitteilungen des Kärntner Landesfeuerwehrverbandes”, written by the chairman of the KLFV, F.X. Kohla.

The content of this journal: official instructions, new rules and news about the fire fighting units in Carinthia.

After cancelling this journal in the 1968 the Carinthian fire fighting units got information directly by the KLFV.

From the middle of the 1970 now exists the journal “Blaulicht”, printed by the styrian Fire Fighting Organization and containing a special part for the Carinthian Fire Fighters since 1985.

Since 1991 there is published an annual report by the KLFV, sent to all fire fighting units and public services in Carinthia.

# Schwarze Lettern – Roter Hahn

## Die steirische Feuerwehrzeitung im Wandel

Rudolf Lobnig\*)

Vor 120 Jahren erkannten die Pioniere des steirischen Feuerwehrverbandes die Wichtigkeit einer eigenen Fachzeitschrift. Generationen von Feuerwehrmännern orientierten sich seither an den Publikationen des Verbandsorgans, welches zu den ältesten bestehenden Feuerwehrzeitungen des deutschen Sprachraumes zählt.

### Die Gründung

Die wechselvolle Geschichte der steirischen Feuerwehrzeitung begann mit einem Vorgriff, da die erste Nummer bereits am 1. Juli 1886 erschien, obwohl deren Einführung erst während des 16. Landesfeuerwehrtages in Judenburg am 28. August 1886 offiziell beschlossen wurde. Die Einführung der *“Mittheilungen des Steirischen Feuerwehr-Gauverbandes”* begründete der Central-Ausschuß damit, dass das bisherige Verbandsorgan, die in Brünn redigierte *“Oesterreichische Verbands-Feuerwehr-Zeitung”*, sechs Landesfeuerwehrverbände und 18 Bezirksverbände Böhmens zu vertreten habe und daher den steirischen Belangen nicht Genüge trägt.

Verbandsobmann Dipl.-Ing. Alois Hueber, der die Schriftleitung der Zeitschrift bis 1888 innehatte, schrieb in der ersten Ausgabe unter anderem:

“Während die Oesterreichische Verbands-Feuerwehr-Zeitung nach wie vor alles Wissenswerte auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Feuerlöschwesens überhaupt und insbesondere die wichtigsten Vorkommnisse aus allen Feuerwehrverbänden Oesterreichs bringen soll – wird unser Organ nebst einschlägigen technischen Abhandlungen alles Jene im Besonderen behandeln, was für das Löschwesen unseres engeren Heimatlandes Steiermark irgndwie von Nutzen ist.

Die Hauptaufgaben unseres Verbandsorganes sollen demnach hauptsächlich darin bestehen, die Gründung neuer Feuerwehren im Heimatlande nach besten Kräften zu fördern – die Ausbildung bestehender Feuerwehren nach Möglichkeit zu unterstützen und – in allen auf das Feuerlöschwesen Bezug habenden Angelegenheiten ein objectiver, gewissenhafter Rathgeber zu sein.”

Der Hinweis auf Objektivität und Gewissenhaftigkeit kam nicht von ungefähr, überfluteten doch seit 1871 Zeitschriften der Firmen Knaust und Kernreute den Markt. Beide Feuerwehrgerätehersteller entfachten einen Zeitungskrieg, da sie einzig und allein ihre eigenen Interessen vertraten. Kernreuters *“Die Feuerwehr - Organ für Feuerlöschwesen, Brunnenanlagen, Wasserförderung”* warf dem Knaust'schen Konkurrenzblatt, der *“Wiener Feuerwehr-Zeitung – Populäre Blätter für Feuerlöschwesen, Wasserleitungs- & Pumpenanlagen”*, versteckte Parteilichkeit vor, da unter dem Mantel der Unabhängigkeit und Objektivität die Interessen der Firma Knaust vertreten würden, ohne allerdings diese Firma beim Namen zu nennen. *“Die Feuerwehr”* dagegen sollte gleich offen die kommerziellen Interessen der Firma Kernreuter vertreten, wurde sie doch vom Firmeneigentümer, der selbst Feuerwehrmann in Hernals war, redigiert. Die *“Wiener Feuerwehr-Zeitung”* warf der Kernreuter-Postille wiederum vor, dass sie ohnehin nur zweimal monatlich erscheine (!) und kaum gelesen werde. Außerdem seien die Artikel zum überwiegenden Teil aus Handbüchern abgeschrieben, und alle Verdächtigungen trügen *“immer nur den Anstrich des Neides und der Gehässigkeit”*.

Doch zurück zur Steiermark und zum Jahre 1886, das aus vielfacher Hinsicht eine Schlüsselstellung für die Entwicklung des steirischen Feuerwehrwesens einnimmt. So schlug

am 16. Landesfeuerwehrtag in Judenburg – neben der Einführung der Zeitung und der damit verbundenen Schaffung eines eigenen “Landes-Feuerwehr-Bureaus” in Graz – die Geburtsstunde der Bezirksfeuerwehrverbände.

Zwar kam es, wie den “Mittheilungen 3/1886” zu entnehmen ist, zu einem “ziemlich hiezigem Wortkämpfe, da die Gegner derselben den Landes-Verband in seiner jetzigen Gestalt erhalten wissen wollten und von den Bezirks-Verbänden anderer Länder nur lauter Schattenseiten derselben in's Treffen führten”, doch schließlich wurde die Gründung der Bezirksfeuerwehrverbände beschlossen.

Für die Einteilung der Bezirke zog man zuerst die in den Bezirkshauptmannschaften des Landes bestehenden Verbandsfeuerwehren in Betracht, doch hielt sich die Einteilung dann nicht so streng an die politischen Abgrenzungen. Samt der Untersteiermark mit den Bezirken Marburg, Pettau, Cilli und Windischgrätz erstellte der CentralAusschuß 21 Bezirksverbände mit insgesamt 130 Feuerwehren (weitere 44 Feuerwehren waren dem Verband noch nicht beigetreten).

Diese Zahl wuchs in den Folgejahren noch beträchtlich, da sich die Bezirkseinteilung nach den vielen bestehenden Gerichtsbezirken orientierte. Im Jahre 1935, also schon nach dem Verlust der Untersteiermark, zählt man noch immer 38 Feuerwehrbezirke mit 670 Feuerwehren und 24.222 Mitgliedern.

Weiters erschien am 25. Juni 1886 eine neue “Feuerlöschverordnung für das Land Steiermark mit Ausnahme der Landeshauptstadt Graz”, die das bisher wirksame Feuerlöschgesetz aus dem Jahre 1857 endlich ablöste und schließlich bis 1950 in Geltung stand.

### **Druck und Satz**

Es war auch im Juli 1886, als sich der Erfinder Ottmar Mergenthaler, ein deutscher Einwanderer aus Hachtel, im New Yorker Stadtteil Brooklyn vor eine neue, seltsame Maschine setzte und begann, einige der zahlreichen Tasten zu drücken. Räder drehten sich, die Maschine rasselt und faucht, kleine Messingmatrizen mit einem geprägten Schriftbild fallen aus dem oben angebrachten Magazin und gleiten, getrieben von einem Druckluftstoß, eine Metallrutsche hinunter. Die Zeichen sammeln sich zu einer Zeile, ein Hebel wird gezogen, geschmolzenes Blei fließt in eine Gußform und formt “a line of types”.

Die Erfindung dieser Bleisatzmaschine sollte das ganze Druckwesen revolutionieren, doch dauerte es noch acht Jahre, bis die erste Zeilensetz- und Gießmaschine ihren Weg nach Europa fand.

Im Grazer Druck- und Verlagshaus Leykam wurde die Feuerwehrzeitung anfangs noch im Handsatz hergestellt. Die Technik blieb aber nicht vor den Türen des renommierten und innovationsfreudigen Hauses stehen. Bereits 1883 wurde der Hofraum in der Stempfergasse 5 mit Glas überdacht und so ein heller, geräumiger Maschinenraum zur Unterbringung der Lithographie, deren Maschinen um zwei Schnellpressen erweitert wurden, gewonnen. 1886 entschloss sich die Geschäftsführung zum Kauf einer neuen Rotationsmaschine von der Maschinentabrik Augsburg, mit der der Druck der gesamten “*Tagespost-Auflage*” (damalige Wochentagsauflage: 12.000 Stück) in eineinhalb Stunden bewerkstelligt werden konnte. Im Vergleich dazu war die Herstellung der “*Mittheilungen des Steirischen Feuerwehr-Gauverbandes*” mit einer Anfangsauflage von 400 Stück für das Druckhaus ein Pappenstiel.

### **Entwicklung bis 1922**

Die Eingliederung der Bezirksverbände in den Verband erforderte eine Abänderung der bisherigen Verbandsstatuten, wobei Obmann Dipl.-Ing. Alois Hueber mit aller Macht versuchte, den Verband aus seiner bisherigen Funktion als “Unterstützungsverein” her-

auszuführen und vor allem mehr Einfluss auf eine einheitliche Ausbildung der Feuerwehren zu erwirken.

Das neue Selbstwertgefühl des Verbandes manifestierte sich schließlich in der Abänderung des Namens. Aus dem *“Steirischen Feuerwehr-Gauverband”* wurde der *“Steirische Landes-Feuerwehrverband”* und aus der erst sechs Nummern alten Zeitung wurden die *“Mittheilungen des Steirischen Landes-Feuerwehr-Verbandes”*.

Jede Verbandsfeuerwehr erhielt, ab dem Tage ihres Eintrittes in den Landesfeuerwehrverband, ein Exemplar des Verbandsorganes kostenlos zugestellt. Für Mehrbestellungen wurde eine Abonnementgebühr verrechnet. Weitere Einnahmen konnten durch Anzeigen verschiedener Feuerwehrausstattungsfirmen erzielt werden, doch musste für die *“Besorgung der Bureau- und Redactions-Geschäfte”* aus dem Landesfeuerwehrfonds eine jährliche Pauschale angewiesen werden.

Die Zeitschrift erschien zwölfmal mit einem durchschnittlichen Umfang von acht Seiten und erreichte 1897 unter der Schriftleitung von Schriftführer und Obmannstellvertreter Karl Schreiner eine Auflage von 460 Stück, welche bis 1905 auf 650 Exemplare gesteigert werden konnte.

Von 1902 bis 1922 führte Dipl.-Ing. Theophil Qurin, der ein Jahr zuvor in den steirischen Landesfeuerwehrverband gewählt wurde, die Redaktion. Dipl.-Ing. Qurin folgte 1918 Dipl.-Ing. Hueber als Landesfeuerwehrkommandant und erreichte als erster Stellvertreter des Präsidenten im Österreichischen Feuerwehr-Reichs-Verband höchste Würden.

Trotz seiner anerkannten fachlichen Qualifikation und seines Einsatzes um die Feuerwehrzeitung mussten die *“Mitteilungen des Steirischen Landes-Feuerwehr-Verbandes”* im Jahre 1922 eingestellt werden.

Die äußerst schlechte wirtschaftliche Lage der Zwischenkriegszeit forderte ihren Tribut, und die Hebel der notwendig gewordenen Sparmaßnahmen des Verbandes, wurden bei der Zeitschrift angesetzt.

### **Kurzes Zwischenspiel**

Erst im April 1937 verlegte der Landesfeuerwehrverband, noch unter Qurin, wieder eine monatlich erscheinende Druckschrift, die *“Zeitschrift für das Feuerwehr- und Rettungswesen in Steiermark”*.

Der neue Titel ergab sich daraus, dass durch die seit 1890 aufkommende Bedeutung der Rettungsabteilungen innerhalb der freiwilligen Feuerwehren der Verband 1897 seinen offiziellen Namen in *“Steiermärkischer Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen”* änderte.

Das Titelblatt aller Folgen zierte eine Radierung von H. Bergmeister, die die 1933 eröffnete Feuerweherschule in der Traungaugergasse darstellte. Dies reduzierte nicht nur die Klischeekosten, sondern sollte wahrscheinlich auch die Bedeutung des Blattes als Ausbildungsunterlage unterstreichen.

Wie dem aus der Asche steigenden Phönix war der Zeitung aber nur eine kurze Lebensdauer beschieden, da durch die Eingliederung in das Deutsche Reich alle österreichischen Feuerwehrzeitschriften mit Ende 1938 eingestellt werden mussten.

Das in Berlin redigierte Blatt *“Die Feuerlösch-Polizei”* (ab 1. November 1939: *“Deutscher Feuerschutz”*) übernahm die Rolle des offiziellen Feuerwehrorgans.

Landesfeuerlöschinspektor Dipl.-Ing. Ludwig Wipler, der mit Branddirektor i. R. Franz Trummer die *“Zeitschrift für das Feuerwehr- und Rettungswesen in Steiermark”* redigiert hatte, startete unter Mitwirkung des Kärntner Landesfeuerwehrverbandes mit der Herausgabe der *“Ostmärkischen FeuerwehrFachzeitschrift – Zeitschrift für das gesamte Feuerlöschwesen der Ostmark”* noch einen Rettungsversuch, etwas Eigenständigkeit gegenüber Berlin zu

wahren.

Doch duldeten die nationalsozialistischen Bestrebungen, die letzten Reste österreichischer Gemeinsamkeit zu beseitigen, keine Ausnahme. Die erste Nummer der neuen Zeitung (Jänner 1939) blieb die einzige und stellt dadurch wohl eine Novität in der Geschichte der österreichischen Medien dar.

Am 15. März 1939 musste Dipl.-Ing. Wipler selbst die Feuerwehrmänner aus der Ostmark als neue Leser der reichseinheitlichen Zeitschrift *“Die Feuerlösch-Polizei”* begrüßen.

### **Der Neubeginn**

Die erste Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg verlangte den Feuerwehrfunktionären größte organisatorische Leistungen ab, zuviel war verlorengegangen. Noch im Sommer 1945 kam es zur Gründung des *“Provisorischen Landesfeuerwehrverbandes in Steiermark”*, welcher aber bis Jänner 1946 illegal arbeiten musste. Dann wurde der ehemalige Branddirektor von Graz, Hofrat Ing. Peter Stanke, von der Landesregierung mit dem Aufbau des steirischen Feuerwehrwesens betraut.

1948 wurde schließlich auf dem Bezirkskommandantentag in Kirchberg an der Raab die Wiedererrichtung des Landesverbandes beschlossen und der Brucker Bezirksfeuerwehrkommandant, Hans Malissa, zum Landesfeuerwehrkommandanten gewählt. Zwei Jahre danach konnte nach einer Arbeit von fast vier Jahren und nach Überwindung umfangreicher Schwierigkeiten das lange fällige Landesfeuerwehrgesetz erlassen werden, das nun das Wirken der Feuerwehren in der Steiermark auf eine angemessene gesetzliche Grundlage stellte. Damit war ein historisches Anliegen endlich erfüllt: die Ablösung aus dem Vereinsgesetz, die der Landesfeuerwehrverband erstmals 1893 gefordert hatte.

Damit war die Krisenzeit beendet, Jahre der stetigen und erfolgreichen Aufbau- und Ausbaurarbeit sollten folgen.

Der Wunsch nach einem eigenen Verbandsorgan wurde wieder laut und erfüllte sich schließlich mit der Herausgabe der *“Steirischen FeuerwehrNachrichten”* im Jänner 1952.

Die erste Ausgabe beinhaltete einen Aufruf LBD Malissas an die Feuerwehren, die neue Zeitung zu abonnieren und an deren Gestaltung mitzuarbeiten.

Ein Aufruf, der noch oft wiederholt werden sollte und bis heute seine Gültigkeit behielt. Hergestellt wurden die *“Steirischen Feuerwehr-Nachrichten”* in der Brucker Druckerei Schmerzeck & Co., unter der Schriftleitung von Ing. Peter Neumann, dessen Aufsätze *“Die steirischen Feuerwehren”* in den Büchern *“Steirische Bewährung”* und zahlreiche andere Veröffentlichungen die erste wirksame Öffentlichkeitsarbeit darstellten, und Redakteur Fritz Stark.

Das zwölf Seiten starke und monatlich erscheinende Blatt brachte vor allem Mitteilungen des Landesfeuerwehrkommandos und der Feuerweherschule, Berichte aus den Bezirken, aber auch vereinzelt Fachartikel. Durch die damals noch schleppende Nachrichtenübermittlung innerhalb des Verbandes blieben aktuelle Bezüge aber meist auf der Strecke.

Weiters stellte sich die große Entfernung zwischen dem Verbandsbüro und der Brucker Druckerei als schweres Manko heraus, speziell nach der Funktionsrücklegung von LBD Malissa im Oktober 1957.

So vollzog sich schließlich der notwendige Standortwechsel in die Landeshauptstadt im August 1959. Die Wahl fiel auf die Druckerei Alexander Bauer in der Annenstraße, welche schon in den Jahren 1937 bis 1939 die Verbandszeitung herstellte. Dem Druckereiwechsel ging bereits im Jänner 1959 eine Titeländerung der Zeitschrift voraus: Von nun an wurde der Informations hunger der Feuerwehrmänner durch das *“Steirische Feuerwehrblatt”* gestillt.

Ing. Neumann führte die Redaktion noch bis zu seinem 83. Lebensjahr. 1964 übernahm OBI Karl Schreiber für mehr als zehn Jahre die Schriftleitung des Blattes. Ihm folgten OBR Walter

Gsell und die Verbandsangestellte HV Elisabeth Holzmann, welche immer mehr Anstrengungen in Richtung einer gehobenen Fachberichterstattung unternahmen.

Diese positive Entwicklung wurde vor allem durch Fachbeiträge der Landesstelle für Brandverhütung in Steiermark und der Offiziere der im Oktober 1973 eröffneten Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark mit dem damaligen Schulleiter Dr. Otto Widetschek getragen. Aber auch die freiwilligen Feuerwehren meldeten sich vermehrt durch fachlich orientierte Aufsätze über Einsatz- und Übungserfahrungen zu Wort.

Die Auflage des *“Steirischen Feuerwehrblattes”* hatte sich mittlerweile auf 3500 Stück erhöht, womit der Auftrag nach einer grafischen und journalistischen Verbesserung immer deutlicher wurde.

Durch die Wahl Karl Strableggs zum Landesfeuerwehrkommandanten im Juli 1976 begann ein neuer Zeitabschnitt. Zuerst galt es, die damals völlig brachliegende Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes zu mobilisieren. Dafür fand sich in der Person von Redakteur Fritz Kofler, des damaligen Pressereferenten von Landesrat Komm.-Rat Anton Peltzmann, einer der versiertesten und erfahrensten Journalisten.

Bald gab der Erfolg der anfänglichen Skepsis einzelner Funktionäre unrecht: Durch gezielte Presseausendungen und -konferenzen verbesserte sich der Kontakt zu den Medien des Landes – und dadurch das Presseecho – zusehends.

Nun galt es, für das Feuerwehrblatt, das nur durch Finanzierungsspritzen des Verbandes über die Runden kam, einen geeigneten Mann zu finden. Die Wahl fiel auf den Verfasser des Artikels, der seit 1980 mit der redaktionellen Leitung betraut ist.

### **Vom Buchdruck zum Offset**

Seit den letzten Jahrzehnten vollzieht sich ein ständiger Wandel im Bereich der Drucktechnik, der immer mehr Möglichkeiten der Zeitungsgestaltung erlaubt.

1946 sah die Lage noch nicht so rosig aus. Ein im September dieses Jahres datierter Brief der Druckerei Bauer an den Landesfeuerwehrverband schildert die anfänglich schwierige Situation nach dem Kriege.

So war es nur schwer möglich, das Papier für 1000 geplante Broschüren über die Verbandsgeschichte aufzutreiben.

Das Manuskript hätte dem Kulturreferat der Steiermärkischen Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden müssen. Mit der erteilten Genehmigung konnte ein Papierbezugschein beantragt werden, mit dem die Druckerei sich anzustrengen versprach, *“einen noch anständigen Werkdruck zu erhalten, um der Broschüre einen würdigen Rahmen zu verleihen”*.

Als im Jahre 1952 die Drucklegung der *“Steirischen Feuerwehr-Nachrichten”* begann, waren allerdings diese Papiersorgen schon fast in Vergessenheit geraten.

Mit der Übernahme der Druckarbeiten des *“Steirischen Feuerwehrblattes”* im August 1959 durch die Firma Alexander Bauer sollten sich innerhalb der nächsten 25 Jahre die deutlichsten Veränderungen vollziehen.

Die anfänglich im Buchdruckverfahren hergestellte Zeitung – für den Schriftsatz wurde eine noch aus dem Ersten Weltkrieg stammende russische Maschine verwendet – erschien bis November 1976 mit einem einfarbigen Titelblatt. Dann wurde der Umschlag zweifärbig gestaltet, immer mehr Bilder fanden für die Gestaltung der Innenseiten Verwendung. Diese Entwicklung, aber auch eine stetige Auflagensteigerung, erforderte schließlich moderne Druckmethoden: Die Zeitschrift ging in den Offsetdruck, der weitere Gestaltungselemente erlaubte. So konnte der Zeitungsumschlag schließlich ab 1980 vierfarbig gedruckt werden.

Mit Beginn der achtziger Jahre hatte die Auflage eine Stückzahl von mehr als 8000 Exemplaren erreicht, die in den Kellerräumen des Landesfeuerwehrverbandes händisch für den Versand adressiert werden mussten. Eine Arbeit, für die fast alle Bediensteten des

Verbandes herangezogen wurden.

### **BLAULICHT wird geboren**

Trotz vieler drucktechnischer Verbesserungen wirkte das *“Steirische Feuerwehrblatt”*, gemessen an anderen vergleichbaren Druckwerken, antiquiert. Der Titel sowie die ganze Blattgestaltung verlangten nach neuen Wegen, die schließlich in der Geburt der heutigen Fachzeitschrift gipfelten.

Mit Jänner 1981 zeigte sich die Zeitschrift in ihrer heutigen Aufmachung: Die steirischen Feuerwehren bekamen ein *“BLAULICHT”* vor die Nase gesetzt. Sehr zum Leidwesen einiger Traditionalisten übrigens, die die Weglassung des Landeswappens und des Feuerwehrkorpsabzeichens von der Titelseite für den Anfang vom Ende hielten. Glücklicherweise erfüllte sich diese Befürchtung nicht, sondern es gelang vielmehr, noch weitere 2000 Abonnenten zu gewinnen und die Zeitschrift aus den roten Zahlen zu führen.

Durch aktuelle Berichterstattung und einen fundierten Fachartikeileil konnte *“BLAULICHT”* schließlich an die Europareife geführt werden.

Mit Mitte 1984 zeichnete sich der vierte Druckereiwechsel in der Geschichte des Blattes ab: Durch die Auflagenhöhe von 10.000 Exemplaren und mit dem Wunsch nach einer durchgehenden vierfarbigen Gestaltung, konnte nur mehr eine Großdruckerei den Erfordernissen entsprechen.

So wurde *“BLAULICHT”* ab Jänner 1985 im Grazer Druck- und Verlagshaus *“Styria”* hergestellt und von dort an alle Leser versandt. Damit war *“BLAULICHT”* über Jahre die einzige österreichische Feuerwehr-Fachzeitschrift (und eine der wenigen überhaupt) mit einer durchgehenden Farbgestaltung.

Ein Team wirklich hervorragender Fachautoren sowie das Know-how eines großen Verlagshauses, sicherten den nötigen Erfolg für den Eintritt in das 2. Jahrhundert der steirischen Feuerwehrzeitung.

Nicht umsonst konnte sich *“BLAULICHT”* deutlich in der deutschsprachigen Fachschriften-Szene etablieren. Leser in allen österreichischen Bundesländern und in Deutschland, Südtirol, in der Schweiz, in Jugoslawien, Frankreich, Belgien, Großbritannien, Israel und in der UdSSR brachten und bringen internationales Flair in den Leserkreis der Zeitung, die aber ihren Hauptabsatz in der Steiermark fand.

### **Landesmutation für Kärnten**

In seiner April-Ausgabe 1987 konnte *„BLAULICHT“* einen neuen, großen Leserkreis begrüßen: Unter dem damaligen Landesfeuerwehrkommandanten von Kärnten, LBD Adolf Oberlercher, wurde die Zeitschrift auch als offizielles Organ des LFV Kärnten eingeführt.

Für Kärnten musste dabei ein eigener Mutationsteil produziert werden, dessen Redaktion vorerst vom Innendienstleiter BR Ing. Egon Kaiser übernommen und später an OBI Hermann Maier übergeben wurde.

Mit der neuen Kärntner-Auflage erhöhte sich die Abonnementenzahl von *„BLAULICHT“* auf mehr als 15.000, womit die Zeitschrift auch zur Auflagenstärksten in Österreich wuchs.

### **Auf der Rolle**

In der Druckerei Styria hatte schon seit einigen Jahren der Laserstrahl, mit der Einführung des Lichtsatzes, die bewährten Bleiletern Gutenbergs verdrängt:

Gleich nach dem Eintreffen des Manuskriptes beginnt die Setzerei mit der Texterfassung. Über Bildschirmterminals wird der Text in einen Rechner eingegeben. Ein umfangreiches Betriebssystem im Rechenzentrum sorgt für einen reibungslosen Ablauf der Arbeitsschritte. Die Leistung: 1,2 Millionen Rechenoperationen pro Sekunde (als externe Speicher stehen

800-Millionen-Zeichen-Platten im Einsatz).

Vom Rechner wird der Schriftsatz zur Belichtungseinheit weitergegeben. Ein Laserstrahl belichtet nun mit hoher Geschwindigkeit den Text auf einen Film, nach dessen Entwicklung die Herstellung des Textes abgeschlossen ist.

Mittlerweile müssen noch die Schwarzweiß-Bilder in die für den Druck notwendigen Rasterpunkte zerlegt werden. Farbige Bilder beanspruchen eine eigene, aufwendigere Prozedur, in sogenannten Scannern. Das Farbfoto wird dabei über Filter in die einzelnen Farbanteile Rot, Gelb, Blau und Schwarz zerlegt. Erst später, während des Druckprozesses, ergeben die vier vorgenannten Farbauszüge im Aufeinanderdruck das farbige Bild. Für die Seitengestaltung stehen spezielle Bildschirme bereit.

Sind die Bilder, Texte, Titel, Rahmen usw. fertig gestellt, beginnt die Montage. Jeweils mehrere Seiten werden zu einer Druckform zusammengestellt und auf lichtempfindlichen Metallplatten belichtet. Die Druckplatten sind somit fertig, und die Drucker können ihre Kunstfertigkeit beweisen.

Dann tritt die Rollenoffsetmaschine in Aktion, die bereits 25.000 Drucke (16-Seiten-Bogen) pro Stunde in brillantester Farbgebung produziert.

Übrig bleibt nur noch die Arbeit der Buchbinderei: Sammelheftmaschinen verbinden die einzelnen Druckbogen zur fertigen Zeitschrift. Ein letzter Vorgang noch – das Adressieren – und eine neue Ausgabe der Feuerwehrzeitschrift kann das Druckhaus verlassen.

### **Fachredaktion**

1989 verstärkt der Grazer Journalist, Fotograf und Videofilmer, Christof Oswald, die Redaktion. Dies ist dringend notwendig geworden, da durch die Kärntner Mutation der Umfang der Zeitschrift von 32 auf 48 bis 56 Seiten wuchs. Auch der Anspruch an Qualität und Aktualität wird immer höher.

Vor allem für die fachliche Kompetenz sorgt ein Naturwissenschaftlich-technischer Beirat, unter Landesfeuerwehrrat Univ.Lektor Dr. Otto Widetschek, dem weitere Fachleute wie LFI DI Gerlad Kubiza, Branddirektor Dr. Otto Meissenberger oder der Leiter der Grazer Feuerpolizei, Ing. Alfred Pölzl MSc, angehören.

### **Der Westen ruft**

Stand mit dem Kärntner Landesfeuerwehrverband bereits ein guter Partner zur Seite, entschloss sich 1996 auch der Landesfeuerwehrverband Tirol, unter Landesfeuerwehrkommandant LBD Reinhold Greuter und seinem Nachfolger LBD Klaus Erler, eine Kooperation mit *“BLAULICHT”* einzugehen. Die Tirol-Mutation war geboren! Mit der Redaktion wurde HBI Manfred Liebentritt befasst, der mit Elan an die Sache ging, auch in Tirol ein Netzwerk von Korrespondenten aufzubauen.

Mit Tirol wächst die Abonnementenzahl auf 18.000 und die Fachzeitschrift zu einem namhaften Finanzposten innerhalb des Landesfeuerwehrverbandes.

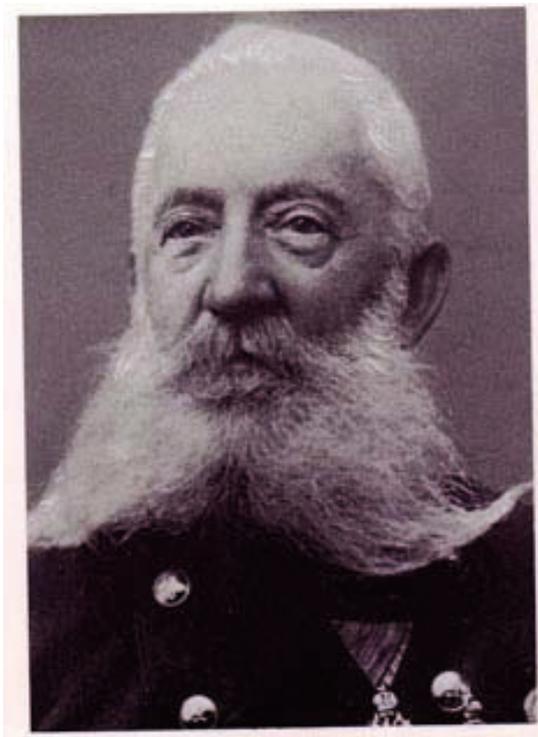
Eine Verschärfung der Finanzgesetzgebung, die vor allem Vereine und Körperschaften öffentlichen Rechts betrifft, zwingt den Landesfeuerwehrverband aber neue Wege zu gehen. Um nicht einen eigenen Wirtschaftskörper gründen zu müssen, lagert LBD Franz Hauptmann die Medieninhaberschaft aus und übergibt sie an den Verlag *ARTIS MEDIA* in Graz, der 1990 von BR Rudolf Lobnig gegründet wurde.

Der Landesfeuerwehrverband Steiermark behält aber weiterhin die Funktion des Herausgebers, so dass der Einfluss des Verbandes auch weiterhin gewahrt bleibt.

Mit einem Kooperationsvertrag mit dem *“Media Service Blaulicht”* in Wien, gelangt es dem Redaktionsteam einen wertvollen Partner für die Anzeigenrepräsentanz zu gewinnen.

Heute erreicht *“BLAULICHT”* Auflagenspitzen von mehr als 26.000 Exemplaren und gehört

zu den führenden Fachpublikationen des deutschen Sprachraumes.  
Das Bestreben der Gründerväter ist wohl mehr als erfüllt. Was von ihnen bleibt, ist die Tatsache, dass die 1886 gegründete Feuerwehrzeitschrift heute die älteste Publikation in der Steiermark ist.



Dipl.-Ing. Alois Hueber gründete 1886 die steirische Feuerwehrzeitschrift

# Die steirische Feuerwehrzeitung im Wandel eines Jahrhunderts



Juli 1886–Dez. 1886



Jän. 1887–Dez. 1922



April 1937–Dez. 1938



Jänner 1939



Jän. 1952–Dez. 1958



Jän. 1959–Nov. 1976



Dez. 1976–Dez. 1979



Jän. 1980–Dez. 1980



Ab 1981

Die steirische Feuerwehrzeitschrift im Wandel von 100 Jahren

# BLAULICHT

BRANDSCHUTZ UND FEUERWEHRTECHNIK

56. JAHRGANG

03/2007

**GROSSBRAND** BEI DER FIRMA ZUSER-UMWELTSERVICE  
IN DER STEIERMARK **8**

**GROSSFEUER** AM AREAL DES EHEMALIGEN MÖBELHAUSES FRC **10**

**GROSSER GEFAHRGUTREPORT:** BRANDFÖRDERNDE STOFFE (TEIL 1) **18**

SUPERDRAGON X8

## EIN DRACHE

ZUM BEWACHEN  
WERTVOLLER SCHÄTZE

SEITE **4**



[www.blaulicht.at](http://www.blaulicht.at)



**BRÜSSEL:**  
POLIZEI GEGEN  
FEUERWEHR **30**

Heute zählt "BLAULICHT" zu den führenden Fachpublikationen

# „Zeitschrift der o. ö. Feuerwehren“ 1855 bis 1938

H.G. Müller\*)

Am 1. September 1885 erschien die erste Ausgabe der monatlichen „Zeitschrift der oberösterreichischen „Feuerwehren“, das Organ des 1869 gegründeten „Central-Ausschusses“ (Oö. Landes-Feuerwehrverbandes). Bei der 16. Delegiertenversammlung in Wels wurde am 16. August 1885 der Beschluss gefasst, „Behufs Förderung des Feuerwehrwesens ein geeignetes Medium zu schaffen.

Mit der dringenden Bitte, dass alle Verbandsfeuerwehren des Landes Berichte über wesentliche Vorkommnisse, Beschlüsse, stattgehabte Brände ec. ec. einsenden und hierdurch zur Förderung und Entwicklung der Feuerwehrsache beitragen“. Um Inserate wurde mit dem Vermerk „billigst berechnet“ geworben. Der Preis für das Jahresabonnement\* betrug 1 Gulden und 20 Kreuzer“.

\*Es war damals üblich, den Preis für ein Jahresabonnement im Voraus zu entrichten. – Die in diesem Beitrag verwendeten Begriffe werden in der jeweils verwendeten, aber nicht einheitlichen Schreibweise wiedergegeben. Gleiches gilt für Abkürzungen.

*Johann Schauer 1885 I*

## Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren.

Verbands-Organ für Oberösterreich.

Verantwortlich vom Central-Ausschuss des oberösterreich. Feuerwehr-Verbandes.

I. Jahrgang 1885/6.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Joh. Schauer, Vorsitzender des Central-Ausschusses.



Wels 1886.  
Druck von J. A. Steibauer.

Die erste Seite der ersten Nummer der „Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren!“ vom 1. September 1885.

Der Chefredakteur dieser Zeitschrift war der am 26. April 1840 in Lambach geborene Dr. Johann Schauer. 1867 war er Mitbegründer der FF Wels, 1871 wurde er Mitglied des Central-Ausschusses (Landes-Feuerwehrverbandes), 1874 Kommandant-Stv. der FF Wels und 1882

deren Kommandant. Beim 15. Verbandstag, der am 13. Juli 1884 in Lambach stattfand, wurde er zum Vorsitzenden des Central-Ausschusses gewählt. Diese Funktion hatte er bis zu seinem Tod am 1. Juni 1914 inne. Dr. Schauer war Mitglied des Reichsrates (Parlament), 27 Jahre Bürgermeister von Wels, Präsident der Welser Lokalbahngesellschaft etc, etc.



Der Initiator, Herausgeber und erste Chefredakteur der „Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren“ war der Rechtsanwalt, Welser Bürgermeister und Landes-Feuerwehrkommandant Dr. Johann Schauer (1840-1914), auf den 1906 ein Attentat verübt wurde, das er auf wundersame Weise überlebt hat.

### **Die Anfänge der Feuerwehliteratur**

Der umtriebige Schauer ist mit der Herausgabe dieser Zeitschrift dem Trend der Zeit gefolgt. Schon 1854 hat Theodor Georgi in Esslingen eine Zeitschrift für das Turn- und Löschwesen, die ab 1857 unter dem Titel „*Deutsche Turnzeitung*“ erschien, herausgebracht. Redigiert wurde dieses „*Organ des gesamten Feuerwehrwesens*“ von Ernst Keil in Leipzig. Leipzig war das Zentrum des Verlags- und Zeitungswesens\*, ab 1850 auch die Stadt der Turner und Turnerfeuerwehren. Dies hat sich auf die Berichterstattung in der Brandbekämpfung und auf die im Aufbau begriffenen österreichischen Feuerwehren nachhaltig ausgewirkt. So auf den Turnprofessor und späteren n.ö. Landes-Feuerwehrkommandanten Karl (Papa) Schneck, auf dessen Initiative, zwei Jahre später, ab 1. Jänner 1887, die „*Mitteilungen des n. = ö. Landesfeuerwehrverbandes*“ erschienen sind, die er 40 Jahre redigiert hat. Für 480 Ausgaben hat er die meisten Artikel selber verfasst.

\* Der Begriff „Zeitung“ entstand um 1300, der ursprünglich „Nachricht“ bedeutete und der bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts in diesem Sinne Verwendung fand.

Am 2. August 1883 fand in Leipzig das 3. Deutsche Turnfest statt, an dem u. a. Mitglieder der Turnvereine Krems, Wiener Neustadt, St. Pölten und Klagenfurt teilnahmen. Weil man sich in Klagenfurt mit der Gründung einer Feuerwehr trug entsandte man den Turner Ferdinand Jergitsch, für den in Leipzig die Begegnung mit Carl Metz zu einem Schlüsselerlebnis wurde. Nicht weniger enthusiastisch, weil sie wohlwollend von den deutschen Turnern aufgenommen und beraten wurden, kehrten auch der Welser Rechtsanwalt, Bürgermeister und Landes-Feuerwehrkommando-Stv., Dr. Johann Schauer, ebenfalls ein Turner, zurück. Unter den Leipzig-Pilgern befand sich auch der Turnprofessor Franz Thurner, der 1857, nach Reichstadt (1850) und Linz (1851) die dritte Freiwillige Feuerwehr Österreich-Ungarns, die FF Innsbruck, gründete. Ferner die Landes-

Feuerwehrkommandanten Josef Wedl (Niederösterreich), Julius Haagn (Salzburg) und Ing. Alois Hueber mit Josef Purgleitner (Steiermark).

## **Die Amerikaner waren Pioniere des Feuerwehr- und Pressewesens**

In den USA setzte sich, früher als in Europa, das Interesse an einem organisierten Feuerlöschwesen durch und damit auch das diesbezügliche Schrifttum. Schon der erste Präsident der Vereinigten Staaten, George Washington, war zumindest nominell ein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr New Amsterdam, das, nachdem es 1664 die Engländer besetzt haben, in New York umbenannt wurde. 1736 hat der Gelehrte, Staatsmann, Diplomat, Schriftsteller und Verleger Benjamin Franklin (1706-1790) die „*Union Fire Company*“ gegründet. Bereits mit 16 war er interimistisch Chefredakteur des *New England Current*“, dessen Herausgeber sein Bruder war. Benjamin Franklin, der später der berühmteste Publizist der Neuen Welt war, publizierte auch über die Brandbekämpfung.

1850 veröffentlichte C. D. Magirus das im Selbstverlag erschienene Buch, „*Das Feuerlöschwesen in all seinen Theilen*“, das kurz nach seinem Erscheinen vergriffen war und das 1857 in einer erweiterten Auflage erschien. 1877 hat Charles Oyston aus Little Falls, New York, in der Zeitschrift „*Scientific American*“ über die stupenden Löscherfolge mit dem „Wasserstaubverfahren“ berichtet. 1891 erschien der erste Jahrgang des „*O.Ö. Feuerwehrkalenders*“, ein Büchl im DIN-A5-Format, das sich großer Beliebtheit erfreute, ehe es 1938, nach dem Anschluss, eingestellt werden musste. In der gleichen Aufmachung erschien auch der „*Österreichische Feuerwehrkalender*“. 1898 eröffnete Philipp L. Jung in München die erste *Feuerwehr-Buchhandlung*, in der Lehrbücher, Exerziervorschriften etc. angeboten wurden. Darüber hinaus spross weit um fachbezogene Literatur in den Landen.

## **Die erste „Fachliteratur“ waren Feuerlöschordnungen**

Das Schrifttum, das sich mit der Verhütung und die Bekämpfung von Bränden befasste, beschränkte sich über Jahrhunderte nahezu ausschließlich auf Feuerlöschordnungen mit Amtscharakter. 1221 erhielt Wien von Herzog Leopold VI das Stadtrecht und eine Feuerordnung. Maßnahmen für den vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz enthielt sie nicht, aber sie hatte mehr als 300 Jahre Bestand. 1276 wurde in Augsburg die älteste Feuerordnung Deutschlands erlassen. Sie regelte die Leistungen, die bei Bränden von den Zünften erbracht werden mussten. Mit Feuerlöschordnungen folgten die Städte Erfurt (1351), München (1370), Köln (1403) Bremen (1433), Frankfurt/Main (1439), Nürnberg (1559), Lübeck (1461), Bludenz und Stuttgart (1492).

## **Das Zeitungswesen heute**

Wenn man sich mit einem Medium befasst, das erstmals vor 122 Jahren erschienen ist, so muss man die damalige Zeit, die Grenzen, die ihm gesetzt waren, die Wesensart der Menschen, die es publiziert haben und für die es geschrieben wurde, mit ins Kalkül ziehen. Im Gegensatz zu damals umgibt uns heute der Informationsfluss wie den Fisch das Wasser. Das Medium Zeitung hat inzwischen, konkurrenziert durch den Rundfunk und die elektronische Nachrichtenübermittlung, viel von seiner Bedeutung als *Informationsträger* eingebüßt. Während der Zeit, die das Recherchieren, Redigieren, Produzieren und Kolportieren einer Zeitung in Anspruch nimmt, berichten Hörfunk und TV bereits mehrmals und ausführlich über den neuesten Stand eines Vorfalls, über den Tageszeitungen erst am nächsten Tag berichten können. Um Bestehen zu können, *müssen* sich die Tageszeitungen

vom Vereinsgeschehen ab dem Boulevard zuwenden. Damit wird die Berichterstattung über das Feuerwehrgeschehen eingeschränkt. Dazu kommt:

- *die Produktion einer Zeitung ist sehr kostenintensiv,*
- *ein Drittel des Angebot ist en bloc Streuverlust, denn das Leserservice enthält Beiträge, die viele Leser nicht interessieren (Börsenberichte, Kultur, Sportergebnisse, Inserate etc.). Lokale Ereignisse finden oft nur im Nahbereich des Lesers Beachtung,*
- *zum Problem wird die Zustellung, wenn bei Bahn- und Busverbindungen Änderung auftreten und der Vertrieb nur noch per Post möglich ist. Wenn die Zeitung nicht am Morgen im Haus ist, findet sie kaum noch Beachtung,*
- *die zunehmende Verwendung von Abkürzungen verwirren auch den gebildeten, aber fachlich nicht orientierten Leser, der BR (Brandrat) mit Bundesrat verwechselt, oder mit KLF, ULF-A, Silber-B etc. nichts anzufangen weiß,*
- *ein wesentlicher Störfaktor ist die breit gefächerte Freizeitgestaltung, die die Zeit zum Lesen zunehmend einschränkt. Das ist ein Kriterium, dessen sich auch die Redaktionen einer Zeitschrift für das Feuerwehrwesen bewusst sein müssen!*

Die Fachzeitschrift ist wesentlich besser dran, denn

- *ihre Aktualität ist nicht auf wenige Stunden beschränkt,*
- *im Gegensatz zum Tageszeitungsjournalisten, der alle Meldungen allgemein verständlich verfassen muss, kann der Fachjournalismus vom Leser fachliches Wissen voraussetzen,*
- *während die Tageszeitung nach einem Tag Makulatur ist und daher auf billigem Rotationspapier gedruckt wird, ist die Fachzeitschrift aus besserem Papier, bietet, vielfach in Farbe, eine bessere Bildwiedergabe. Sie ist geheftet, gefälliger gestaltet, und wird oft archiviert.*

Ein Printmedium konnte vor hundert Jahren noch nicht mit der technischen Raffinesse eines Journals von heute produziert werden, denn erst

*1883 veröffentlichte die „Leipziger illustrierte Zeitung“ als erste deutsche Zeitung eine Fotografie,*

*1884 hat Ottmar Mergenthaller die Lino-Typemaschine vorgestellt. Bis die Druckereien damit ausgestattet waren musste der Text, Letter für Letter, im Handsatz produziert werden,*

*1890 erschien die „Times“, 20 Seiten stark, mit einer Million Anschlägen pro Nummer und bar jeder Illustration. Die Titel waren ausschließlich einspaltig,*

LATEST INTELLIGENCE

PORTUGAL

When the Chamber of Deputies met this afternoon there was very little to do but to read the report of the Commission on the Budget...

THE GERMANS IN EAST AFRICA

Another White Paper on East African affairs has just been presented to the Reichstag. It contains Major Wissmann's reports upon the progress of his operations in East Africa...

THE EPIDEMIC OF INFLUENZA

The death probably further fell in 1889, but it is not yet clear how far it has spread...

THE BALKAN STATES

The news of the Bulgarian revolution has been followed by the news of the Greek revolution...

RUSSO-AMERICAN EXTRADITION

The Russian Government has refused to extradite the American fugitive, Major Wissmann...

RUSSIA

Yesterday's Journal of St. Petersburg contains the news that the Emperor has issued a decree...

FOREIGN AND COLONIAL NEWS

SPAIN

We have received the following telegram from Madrid, Jan. 16: The Government has decided to accept the resignation of the late Minister of Finance...

THE CHINA FIELD FORCE

The Chinese Government has announced that it has received the news of the arrival of the British fleet at Tientsin...

PANAMA IN THE SOUL

It is stated that the Panama Canal will be opened in the month of August next...

THE DUKE AND DUCHESS OF EDINBURGH

The Duke and Duchess of Edinburgh have just arrived in London from their tour in the West Indies...

THE TORONTO BELIEF AT COLE

The general meeting of the Toronto Relief Association has just taken place...

FLORIN IN QUEENSLAND

A bill for the introduction of the Florin into Queensland has been introduced into the Queensland Parliament...

THE UNITED STATES

The Senate has just passed a bill for the relief of the distressed districts in the West...

THE PERUVIAN HOLLOWEEDERS

A report from Peru states that the Peruvian Government has decided to accept the resignation of the late Minister of Finance...

THE CREW CHAMPIONSHIP

The crew championship of the world has just been won by the crew of the British ship 'The Scotia'...

THE KANSAS RAILWAY WORKERS

The Kansas Railway Workers have just struck work in protest against the proposed extension of the Kansas Railway...

PAPAL ENTOLOGICAL ON THE DUTY OF CHRISTIANS

The Holy Father has issued a new encyclical on the duty of Christians in the present day...

THE BALKAN STATES

The news of the Bulgarian revolution has been followed by the news of the Greek revolution...

AUSTRIA-HUNGARY

The Emperor of Austria-Hungary has issued a decree regarding the appointment of new Ministers...

THE BALKAN STATES

The news of the Bulgarian revolution has been followed by the news of the Greek revolution...

THE EPIDEMIC OF INFLUENZA

The death probably further fell in 1889, but it is not yet clear how far it has spread...

THE BALKAN STATES

The news of the Bulgarian revolution has been followed by the news of the Greek revolution...

RUSSIA

Yesterday's Journal of St. Petersburg contains the news that the Emperor has issued a decree...

THE BALKAN STATES

The news of the Bulgarian revolution has been followed by the news of the Greek revolution...

AUSTRIA-HUNGARY

The Emperor of Austria-Hungary has issued a decree regarding the appointment of new Ministers...

RUSSIA

Yesterday's Journal of St. Petersburg contains the news that the Emperor has issued a decree...

THE BALKAN STATES

The news of the Bulgarian revolution has been followed by the news of the Greek revolution...

AUSTRIA-HUNGARY

The Emperor of Austria-Hungary has issued a decree regarding the appointment of new Ministers...

RUSSIA

Yesterday's Journal of St. Petersburg contains the news that the Emperor has issued a decree...

THE BALKAN STATES

The news of the Bulgarian revolution has been followed by the news of the Greek revolution...

AUSTRIA-HUNGARY

The Emperor of Austria-Hungary has issued a decree regarding the appointment of new Ministers...

RUSSIA

Yesterday's Journal of St. Petersburg contains the news that the Emperor has issued a decree...

FOREIGN AND COLONIAL NEWS

SPAIN

We have received the following telegram from Madrid, Jan. 16: The Government has decided to accept the resignation of the late Minister of Finance...

THE CHINA FIELD FORCE

The Chinese Government has announced that it has received the news of the arrival of the British fleet at Tientsin...

PANAMA IN THE SOUL

It is stated that the Panama Canal will be opened in the month of August next...

THE DUKE AND DUCHESS OF EDINBURGH

The Duke and Duchess of Edinburgh have just arrived in London from their tour in the West Indies...

THE TORONTO BELIEF AT COLE

The general meeting of the Toronto Relief Association has just taken place...

FLORIN IN QUEENSLAND

A bill for the introduction of the Florin into Queensland has been introduced into the Queensland Parliament...

THE UNITED STATES

The Senate has just passed a bill for the relief of the distressed districts in the West...

THE PERUVIAN HOLLOWEEDERS

A report from Peru states that the Peruvian Government has decided to accept the resignation of the late Minister of Finance...

THE CREW CHAMPIONSHIP

The crew championship of the world has just been won by the crew of the British ship 'The Scotia'...

THE KANSAS RAILWAY WORKERS

The Kansas Railway Workers have just struck work in protest against the proposed extension of the Kansas Railway...

PAPAL ENTOLOGICAL ON THE DUTY OF CHRISTIANS

The Holy Father has issued a new encyclical on the duty of Christians in the present day...

THE BALKAN STATES

The news of the Bulgarian revolution has been followed by the news of the Greek revolution...

AUSTRIA-HUNGARY

The Emperor of Austria-Hungary has issued a decree regarding the appointment of new Ministers...

RUSSIA

Yesterday's Journal of St. Petersburg contains the news that the Emperor has issued a decree...

FOREIGN AND COLONIAL NEWS

SPAIN

We have received the following telegram from Madrid, Jan. 16: The Government has decided to accept the resignation of the late Minister of Finance...

THE CHINA FIELD FORCE

The Chinese Government has announced that it has received the news of the arrival of the British fleet at Tientsin...

PANAMA IN THE SOUL

It is stated that the Panama Canal will be opened in the month of August next...

THE DUKE AND DUCHESS OF EDINBURGH

The Duke and Duchess of Edinburgh have just arrived in London from their tour in the West Indies...

THE TORONTO BELIEF AT COLE

The general meeting of the Toronto Relief Association has just taken place...

FLORIN IN QUEENSLAND

A bill for the introduction of the Florin into Queensland has been introduced into the Queensland Parliament...

THE UNITED STATES

The Senate has just passed a bill for the relief of the distressed districts in the West...

THE PERUVIAN HOLLOWEEDERS

A report from Peru states that the Peruvian Government has decided to accept the resignation of the late Minister of Finance...

THE CREW CHAMPIONSHIP

The crew championship of the world has just been won by the crew of the British ship 'The Scotia'...

THE KANSAS RAILWAY WORKERS

The Kansas Railway Workers have just struck work in protest against the proposed extension of the Kansas Railway...

PAPAL ENTOLOGICAL ON THE DUTY OF CHRISTIANS

The Holy Father has issued a new encyclical on the duty of Christians in the present day...

THE BALKAN STATES

The news of the Bulgarian revolution has been followed by the news of the Greek revolution...

AUSTRIA-HUNGARY

The Emperor of Austria-Hungary has issued a decree regarding the appointment of new Ministers...

RUSSIA

Yesterday's Journal of St. Petersburg contains the news that the Emperor has issued a decree...

FOREIGN AND COLONIAL NEWS

SPAIN

We have received the following telegram from Madrid, Jan. 16: The Government has decided to accept the resignation of the late Minister of Finance...

THE CHINA FIELD FORCE

The Chinese Government has announced that it has received the news of the arrival of the British fleet at Tientsin...

PANAMA IN THE SOUL

It is stated that the Panama Canal will be opened in the month of August next...

THE DUKE AND DUCHESS OF EDINBURGH

The Duke and Duchess of Edinburgh have just arrived in London from their tour in the West Indies...

THE TORONTO BELIEF AT COLE

The general meeting of the Toronto Relief Association has just taken place...

FLORIN IN QUEENSLAND

A bill for the introduction of the Florin into Queensland has been introduced into the Queensland Parliament...

THE UNITED STATES

The Senate has just passed a bill for the relief of the distressed districts in the West...

THE PERUVIAN HOLLOWEEDERS

A report from Peru states that the Peruvian Government has decided to accept the resignation of the late Minister of Finance...

THE CREW CHAMPIONSHIP

The crew championship of the world has just been won by the crew of the British ship 'The Scotia'...

THE KANSAS RAILWAY WORKERS

The Kansas Railway Workers have just struck work in protest against the proposed extension of the Kansas Railway...

PAPAL ENTOLOGICAL ON THE DUTY OF CHRISTIANS

The Holy Father has issued a new encyclical on the duty of Christians in the present day...

THE BALKAN STATES

The news of the Bulgarian revolution has been followed by the news of the Greek revolution...

AUSTRIA-HUNGARY

The Emperor of Austria-Hungary has issued a decree regarding the appointment of new Ministers...

RUSSIA

Yesterday's Journal of St. Petersburg contains the news that the Emperor has issued a decree...

Die „Times“ vom 17. Jänner 1890: 6spaltiger Umbruch, 1spaltige Titeln. Pro Ausgabe eine Million Anschläge, keine Spur einer Illustration. Eine öde Bleiwüste, die heute niemand lesen würde. Aus „Mensch und Medien“, Geschichte der Massenkommunikation.

1902 erst hat der Verleger Leopold Ullstein als erster ein 16seitiges Bildmagazin auf einer Rotationsmaschine gedruckt, 1930 hat die „Times“ als Leserservice das Kreuzworträtsel eingeführt. Jedes Druckerzeugnis musste ein Impressum\* (Name des Herausgebers, des Verlages und der Druckerei aufweisen).

\* Das Impressum, das 1530 eingeführt wurde, war eine Reaktion auf die Pamphlete (auch *Streitschriften*, *Flugblätter* oder *Einblattdrucke* genannt), mit denen sich Wissenschaftler und Theologen, speziell während der Re- und Gegenreformation bekämpften. 1430 schon forderte die Universität Köln die Einführung der *Zensur*, 1487 Papst Innozenz VII. die *Imprimatur*, die heute noch für die Drucklegung theologischer Werke erforderlich ist und von 1559 bis 1965 gab es den *Index librorum prohibitorum*, für Bücher, die Katholiken, um nicht exkommuniziert zu werden, nur mit kirchlicher Genehmigung lesen durften.

Der erste Artikel der „*Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren*“ (künftig *Zeitschrift* bezeichnet), die 1885 im DIN-A4-Format, sechs Seiten dünn, erschienen ist, befasste sich mit Verbandsangelegenheiten, die am 16. August 1885, anlässlich des 16. o. ö. Feuerwehrtages in Wels, zur Sprache kamen. Der Umbruch ist zweispaltig. Die Spalte zu 66 Zeilen, läuft dieser Artikel ohne Zwischentitel über zweieinhalb Seiten dahin. Es ist ein monotones, heute keinem Leser mehr zumutbares Protokoll. Darin werden die Namen der Central-Ausschussmitglieder und die 101 Orte, die Delegierte entsandten, genannt. 108 der 130 FF gehörten damals dem o.oe.=Feuerwehrverband an. Der Mannschaftsstand: 741 Commandomitglieder, 1.400 Steiger, 528 Vorbrecher, 3.426 Löschmänner, 1.189 Wasser- und 1.272 Schutzmannschaften und 282 Signalisten, in Summe 8.828 Mann. Seit 1871 war in Österreich die Zahl der Brände im Steigen begriffen, allen Kronländern voran im Erzherzogtum ob der Enns (Oberösterreich). Der Brandschaden betrug bei uns pro Kopf 1 fl. und 89 kr., dagegen in der Doppel-Monarchie nur 78 Kreuzer\*

\* (fl. = Gulden, kr = Kreuzer. Die Kaufkraft eines Gulden entspricht etwa 8 €, 1892, nach der Einführung der Kronen-Währung hatten 2 Kronen den Wert 1 Gulden.

Der Gerätefundus der FF Oberösterreichs anno 1885: 77 Schiebe-, 208 Steck-, 535 Dach- und 366 Hakenleitern. 25 Hydrophore, 86 Fahrspritzen mit und 9 ohne Saugwerk, 58 Karrenspritzen, davon 36 ohne Saugwerk, 165 Handspritzen, 52 Gerätekarren, 162 Schlauchhaspeln, 61 Wasserwagen, 366 Schaffeln und Schöpfer, 3.431 Eimer, 3.016 m Saug-, 22.344 m Druck- und 4.922 m Hydrophorschläuche. Die Auslagen des Verbandes für Porto, Drucksorten, Mitteilungen, Stempelgebühren etc. betragen lächerliche 77 Gulden und 98 Kreuzer (704 €).

Ein Dauerbrenner war damals die Unterstützungskasse für Kameraden, die nach einer einsatzbedingten Verletzung oder Erkrankung finanzieller Hilfe bedurften. – Der Central-Ausschuss (Landes-Feuerwehrverband) wurde beauftragt, bei der k.k. Direktion für den Staatseisenbahnbetrieb bzw. beim k.k. Handelsministerium die Genehmigung zu erwirken, dass im Falle eines Brandes nahe einer Bahnstation die Vorstände der Eisenbahnstationen ermächtigt werden, den zu Hilfe gerufenen Feuerwehren die „nöthigen“ Fahrmittel zum und vom Brandplatz unentgeltlich zu gewähren. – In Punkto Auszeichnung für verdienstvolles Wirken kam man nicht voran. Es sollten noch 20 Jahre vergehen, bis Kaiser Franz Joseph 1905 in huldvoller Herablassung endlich eine Auszeichnung für 25 Jahre währenden, ehrenamtlichen Dienst zu stiften geruhte, um die die Vorsitzenden aller Central-Ausschüsse jahrelang „unterthänigst“ vorstellig waren. Auch Dr. Schauer, der immerhin ein Mitglied des Reichsrates (Parlaments) war. Selbst die Statthalter der Kronländer verwiesen wiederholt darauf, dass eine Auszeichnung zum ehrenamtlichen Dienst motiviert. Während Beamte, die ein Gehalt erhielten, für langjährige Dienste ausgezeichnet wurden, nicht aber die Feuerwehrmänner für ehrenamtliches Wirken. Um dennoch Verdienste der Feuerwehrmänner zu würdigen wurde 1885, im Einvernehmen mit den Gemeindevertretungen, beschlossen, Anerkennungsdiplome zu überreichen, oder wenn auf eine „*sichtbare Auszeichnung besonderer Werth gelegt wird, dass rothe Querstreifen nach der Art der Militärkapitulationstreifen*“ (Ärmelstreifen) getragen werden dürfen“.

Zum Leidwesen der Traditionalisten hat der Central-Ausschuss schon vor 122 Jahren die Anschaffung von Fahnen als *unnütz* erachtet. Von einer „*Feuerlöschgeräte-Ausstellung*“ in Wels wurde berichtet, an der sich in „hervorragendster“ Weise die Fa. J. Rosenbauer beteiligte, die auf ihr Angebot an Saugfeuerspritzen, Hydronetten, Schlauch-Verschraubungen, Petroleum-Sturmflackeln und die Kurzware für Feuerwehrmänner, Veteranen, Sänger, Schützen, Turner, Bergleute, die Sicherheitswache, das Eisenbahn-Personal und das k.k. Militär aufmerksam machte.

Den aufmerksamen Leser überrascht, dass nie ein kirchlicher Segen erfleht wurde, denn es war die Zeit des Liberalismus sowohl in politischer wie religiöser Hinsicht. In der Nummer vom 1. März 1888 wurde sogar gegen die Religion polemisiert: „...*eine Volksschule, deren Hauptzweck darin besteht, die Kinder nach den Lehren der Religion zu erziehen, bereitet sie nicht genügend vor zu dem, was der Ernst des Lebens von ihnen verlangt.... Namentlich ist dem Feuerwehrmann mit dem Beten allein nicht gedient, soll er seinem Beruf entsprechen...*“ Nicht was des Gottes, sondern was des Kaisers ist, wurde ausführlich registriert:

### **„Kamerad“ Kronprinz Rudolf**

In der Ausgabe vom 1. Jänner 1889 konnte die „*Zeitschrift*“ mit einer Sensation aufwarten: Der Kronprinz wurde Schutzherr der Feuerwehren im Erzherzogtum ob der Enns! Es gab keinen Hinweis dafür, dass er sich Oberösterreich und schon gar nicht den Feuerwehren dieses Kronlandes besonders verbunden gefühlt hätte. Gerade das mag der Grund gewesen sein, dass der Kaiser, der zu seinem Sohn ein gestörtes Verhältnis hatte, ihn damit betraute. Die „*Zeitschrift*“ berichtete darüber hochachtungsvoll erfreut:

Ein überaus herrliches Weihnachts=Geschenk ist dem o.= ö. Feuerwehr=Landesverband geworden:

**Se. Kais. u. Königl. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Herr Erzherzog Rudolf hat sich bewogen gefunden, das Protectorat des Verbandes der Freiwilligen Feuerwehren Oberösterreich zu übernehmen.... „**

Dem Kronprinz wird kein Faible für die Feuerwehr nachgesagt. Dem Berichterstatter ist nur ein Fall bekannt, in dem Rudolf, der dazu sicherlich nicht ausgebildet war, einen Feuerwehreinsatz geleitet hat: Am 6. Juni 1885 geriet in Laxenburg die Scheune des Lorenz Berl in Brand, der auch andere Häuser in Mitleidenschaft gezogen hat. Kronprinz Rudolf, der sich zufällig im Schloss befand, eilte in Uniform zum Brandplatz und übernahm das Kommando.

In der nächsten Ausgabe, der Nr. 11 vom 1. Februar 1889, konnte die *Zeitschrift*, sogar mit einer Weltsensation aufwarten:

### **Kronprinz Rudolf +**

Eine tieferschütternde Nachricht ist uns gekommen! Unser geliebter Kronprinz ist nicht mehr! In der Vollblüte seiner Jahre, uns Allen unerwartet, hat ihn der Tod dahingerafft.... Voll edler Gefühle und hoher Pläne war sein Herz.....“

In der Nummer vom 15. Februar 1898 findet sich zum dritten Male en suite der Kronprinz\* auf der Seite 1. Die Verbandsleitung hat an das Obersthofmeisteramt des Kaisers ein Beileidstelegramm mit der Bitte geschickt, es „*an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.*“

\* Von der Bestellung des Kronprinzen zum Feuerwehrprotector bis zu dessen Tod vergingen 37 Tage. Man kann annehmen, dass ihn, angesichts des von langer Hand geplanten Todes, die Interessen der FF

Oberösterreichs nicht sonderlich in Anspruch genommen haben. Der Kronprinz starb am 31. Jänner 1889 in einem Kloster, das er 1886 zum Jagdschloss umbauen lies. Der Kaiser machte daraus ein Karmeliterkloster und aus dem Bett, in dem Kronprinz Rudolf und die Baroness tot aufgefunden wurden, wurde ein Beichtstuhl. Der Kronprinz kam in die Kapuzinergruft, die Leiche der 17jährigen Baroness Mary Vetsera wurde in der Nacht im Friedhof der Zisterzienser Abtei Heiligenkreuz verscharrt. 1945 hat ein russischer Soldat, in der Annahme, er würde darin Gold und Edelsteine finden, das Grab durchwühlt.

Nr. 7. Wels, 1. December 1898. 14. Jahrg.

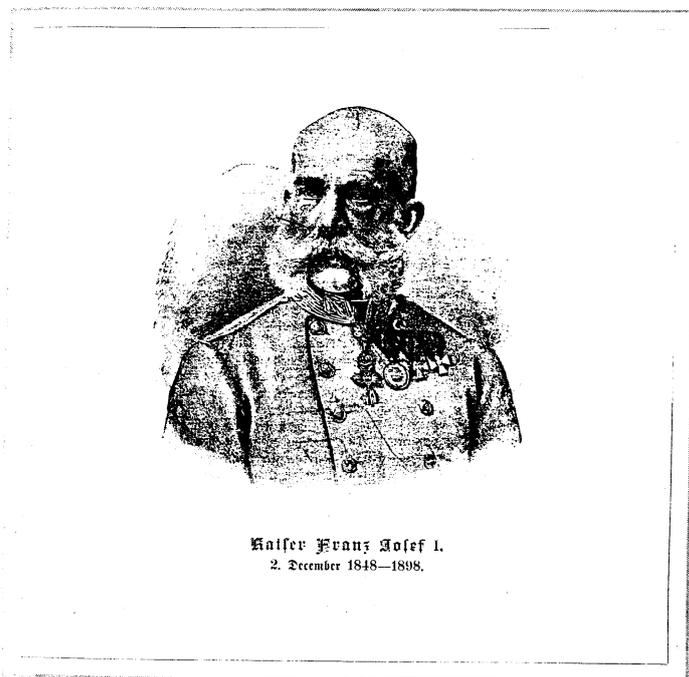
---

**Zeitschrift**  
der  
**oberösterreichischen Feuerwehren.**  
 Verbands-Organ für Oberösterreich.

---

Einzelne Nummern 10 kr. — Briefe an die Redaction werden franco erbeten. — Inserate billigt berechnet.

<small>Preis pro Jahrgang 1 fl. 50 kr.</small>	<small>Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.</small>	<small>Man abonniert in Wels bei der Redaction.</small>
--	--	---



Die grafische Gestaltung ist auch für damalige Verhältnisse ziemlich einfallslos. Erstmals erscheint in der Ausgabe vom 1. Dezember 1898 auf der ersten Seite ein Bild, das Konterfei des Kaisers anlässlich seines 50. Regierungsjubiläums.

Habsburgisch geht's weiter: Die Seite 1 der Nr. 2 des Jahres 1898 ist der ermordeten Kaiserin gewidmet.

### Kaiserin Elisabeth +

Die erste, die edelste Frau des Reiches ist dahin geschieden, dahingesunken unter dem Mordwerkzeuge eines Elenden!

In der Nr. 4 d. J. wurde die Kondolenz des Präsidenten der englischen „Fire Brigades Union“, W. Dyson, zum Tod der Kaiserin veröffentlicht. – Unmittelbar darauf erschien seit dem Bestehen der Zeitschrift das erste Bild: Anlässlich des 50. Regierungsjubiläum ein ganzseitiges Konterfeit des Kaisers mit einer ausführlichen Hommage seines Wirkens.

## **Werden die Feuerwehren im Falle eines Krieges geschlossen?**

Eine Leserbrief bezüglich der Freistellung von Feuerwehrmännern im Falle eines Krieges erregte die Gemüter: Darin heißt es: *„Wenn man das Landsturmgesetz durchliest, müssen, wenn Oesterreich in einen Krieg verwickelt wird, sich alle Feuerwehren selbst auflösen, denn alles, was Mann ist, muß dann Soldat werden...“*

Dazu nahm der Protektor des ungarischen Landes-Feuerwehrverbandes, Erzherzog Josef, Stellung: *„Eine Befreiung von der Landsturmpflicht wird im Falle eines Krieges auch dann nicht möglich sein, selbst wenn sie durchführbar wäre, denn wir würden sie nicht in Anspruch nehmen, da der Ungar, sobald er die Interessen seines gekrönten Königs (Franz Joseph) und seines Vaterlands gefährdet sieht, zur Waffe greift, und sich bis zum letzten Blutstropfen vertheidigt, selbst wenn er nicht einberufen wurde. .... Den Schutz vor Bränden sollen im Falle eines Krieges die Knaben des Dorfes unter dem Kommando eines „invaliden Feuerwehrmannes übernehmen“.*

Damit wird erstmals auf Ungarn Bezug genommen. Es überrascht, dass auf das Feuerwehrwesen in „Transleithanien“, bzw. im „Heiligen Reich der Stephanskron“, so die offiziellen Bezeichnungen der ungarischen Reichshälfte der Donaumonarchie, nicht eingegangen wurde. Kein Wort vom Grafen Scéchenyi, der nicht nur das ungarische, sondern auch das türkische Feuerwehrwesen reformiert hat.

## **Wir werden unser deutsches Vaterland ewig lieben**

Die Entwicklung des Feuerwehrwesens weist ein starkes West-Ostgefälle auf. Dass die österreichischen Feuerwehren maßgeblich von den Pionierleistungen in Deutschland und in Böhmen profitierten, dass in den östlichen Kronländern der Monarchie, die Verhältnisse in vielen Regionen weit hinter denen der „Im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder“, so der amtliche Begriff für den österreichischen Teil der Monarchie, lagen, entschuldigt nicht, dass sich in der Verbandszeitung kaum ein Hinweis auf die Feuerwehr in diesen Kronländern findet. Budapest und Czernowitz versuchten Wien ebenbürtig zu sein. Über die Feuerwehren in Frankreich und sogar in den USA wurde wiederholt berichtet, über die in Deutschland regelmäßig. Der Grund: Ein hoher Prozentsatz der österreichischen Intelligenz war mit dem Kaiser und seiner Phobie gegen technische Errungenschaften, die den Fortschritt hemmte, nicht einverstanden. Sie wünschte sich deutsche Verhältnisse oder überhaupt den Anschluss an Deutschland. Maßgebliche Führungskräfte des österreichischen Feuerwehrwesens waren zumindest deutschnational eingestellt\*. Die Österreicher fühlten sich auch noch während des Ständestaates (1933-1938, ein hoher Prozentsatz danach erst recht) als Deutschösterreicher.

**KONRAD ROSENBAUER LINZ**

**FEUERWEHR-  
GERÄTE-  
UND  
SPRITZEN  
FABRIK.**

**GEGRÜNDET 1866** **TELEFON NR 309**

**BENZIN-MOTORSPRITZE MARKE LINZ  
AUTO-RÜSTWAGEN-SPRITZE**

Ganzseitiges Inserat der Fa. Rosenbauer in der Februar-Nummer 1920. Es ist vom Jugendstil inspiriert.

Nach dem Zerfall der Monarchie wurde 1918 in der Nationalversammlung „Deutschösterreich“ als ein Teil der Deutschen Republik definiert. Vom 27. Februar bis 2. März 1919 kam es zu Geheimverhandlungen zwischen dem österreichischen Staatssekretär Dr. Otto Bauer und dem deutschen Außenminister Graf Brockdorff-Rantzau über den Anschluss Österreichs an Deutschland. Am 10. September 1919 wurde der Friedensvertrag in Saint-Germain von Dr. Karl Renner unterzeichnet. Statt der von der österreichischen Regierung gewünschten Bezeichnung „Deutschösterreich“, der österreichische Bundespräsident Dr. Karl Renner war für „Deutsche Alpenlande“, wurde von den Siegermächten der Begriff „Republik Österreich“ befohlen und der Anschluss an Deutschland kategorisch verboten! Zu einem Zeitpunkt als Hitler in Österreich völlig unbekannt war, sieht man von einem Linzer Fleischhauer namens Hietler ab. (recte Hietler)

Ein überzeugendes Beispiel österreichischer Deutschtümelei ergab sich beim 8. Deutschen Feuerwehrtag, der 1870 in Linz stattfand. Nicht die Zahl der Gäste aus Süddeutschland, sondern der Besuch der Kameraden aus Preußen ließ zu wünschen übrig, denn der Ausbruch des deutsch-französischen Krieges lag in der Luft. Es wurde deutscherseits (!) bedauert, dass 1866, mit der Schlacht von Königgrätz „die

*Sehnsucht der national gesinnten Menschen in Oesterreich nach einem einzigen großen deutschen Staat ein Ende gesetzt wurde“.* — Eine Passage aus dem österreichischen Begrüßungsgedicht lautete:

*„Deutsch ist die Erde, d’rauf ihr wallt und deutsch ist unser Grüßen,  
wenn auch die Diplomaten uns von Deutschland weggerissen,  
so sind wir deutsch in Wort und That wie früher doch geblieben  
und werden unser Vaterland, das d e u t s c h e, ewig lieben!“.*

In der Nummer vom 1. Jänner 1900 wünschte der Chefredakteur, dem damaligen Hang zur Poesie entsprechend, mit diesem Gedicht alles Gute für das neue Jahrhundert:

Was heute wir zu Grabe tragen,  
Wir haben’s nicht entstehen seh’n  
Und was wir aus der Taufe heben  
Wir sehen’s nimmer untergeh’n.

Abschließend heißt es: *„Die Deutsche Ehre wird uns hierbei als Leitstern dienen und unter dem Hort und Schirm des Allmächtigen werden wir unser Ziel erreichen. Glückauf und Gut Heil zum 20. Jahrhundert!“*

### **Wird der Krieg mit Serbien zu einer Völkerfackel?**

1914 Nr. 19: Auf der Seite 1 würdigte der Vorsitzende des Central-Ausschusses, Dr. Lampl, die Leistungen von Dr. Johann Schauer, der am 1. Juni starb. Am 1. August 1914 begann der Erste Weltkrieg. Auf Weisung Sr. Exzellenz, des Herrn Statthalters, wurde deshalb der 45. Feuerwehrtag in Steyr abgesagt. Dr. Lampl richtete einen nahezu prophetischen Aufruf an die Feuerwehren Oberösterreichs:

*„Kameraden Achtung!*

*Unser greiser Kaiser hat sich bestimmt gesehen, seine Völker unter die Waffen zu rufen... Der Krieg mit Serbien hat begonnen; ob aber die Kriegsflagge, welche wir in gerechter Entrüstung ins Land des feindseligen Nachbarn schleuderten, nicht einen Brand entfachen wird, der ganz Europa umfaßt, ob der Kampf zwischen Serbien sich nicht zu einem Völkerkrieg Europas entfaltet, weiß zur Stunde niemand...“*

In den folgenden Ausgaben werden immer wieder die FF genannt, die Kriegsanzüge\* gezeichnet haben.

\* Bei der Kriegsanzüge handelte es sich um ein dem Staat gewährtes, verzinsliches Darlehen, das nach dem Krieg zurückerstattet werden sollte. Weil die Doppelmonarchie den Krieg verloren hat, wurden die Patrioten um beachtliche Beträge geprellt. Czermak verlor so einen Großteil seines Vermögens.

In der Ausgabe vom 15. 1. 1915 erschien die erste Seite eines gefallenen Feuerwehrkameraden: *„Alois Hrdina, Löschmann in der FF Weyer, Gefreiter im k.k. Infanterie=Regiment Nr. 49, gefallen im Kampfe bei Ubevchin am 12. Oktober 1914...“* In der Folge wurden seitenweise solche Seiten veröffentlicht. Die Verlagsanstalt Steinbrenner beabsichtigte einen Feuerwehrkalender zu drucken und bat um Fotos von gefallenen oder mit Tapferkeitsmedaillen dekorierten Feuerwehrmännern und Berichte über deren Heldentaten. — Die „Oberösterreichische Invaliden= und Sterbekasse“ hat einen Aufruf erlassen, um die im Felde stehenden Feuerwehrkameraden gegen Invalidität bzw. den Todesfall zu versichern. — Wegen der vielen Kriegsgefangenen erschienen Beiträge über den Brandschutz in Gefangenenlagern. — Der Patriot Dr. Lampl prangerte die Verwendung von Fremdwörtern an: *Cassier* statt Säckelwart, *Depot* statt Zeugstätte, *Signal* statt Ruf, *Instruktion* statt Vorschrift, *Statuten* statt Satzungen und auch der Begriff *Charge* (Dienstgrad) erregte sein Missfallen. — Das Handelsministerium, Abteilung Kriegsmetalldienst, hat den Feuerwehr=Reichsverband

ersucht, die Gerätehäuser nach nicht mehr verwendeten Gegenständen und „Konstruktionen“ aus Kupfer oder Kupferlegierungen zu durchforsteten.

1916: Dr. Lampl tröstete die Feuerwehren damit, dass nicht nur deren Mannschaftsstand durch Einberufungen ausgedünnt wurde, sondern dass das ganze Land darunter leidet, auch die Schulen und Ämter. Der Zentral-Ausschuss hat sich deshalb an das zuständige k. u. k. Militärkommando in Innsbruck gewandt, das am 26. Juni mitteilte, dass unter der Bedingung, dass darunter die militärische Ausbildung nicht leidet, die Feuerwehren das Militär zu Assistenzleistungen anfordern dürfen. – Die letzte Ausgabe im Kriegsjahr 1916 nahm auf den Tod von Kaiser Franz Joseph Bezug: „...majestätisch aber, und alles andere überragend steht vor unseren Augen sein Vorbild unentwegter, eiserner Pflichterfüllung“ heißt es im Nachruf.

**1917:** Das Innenministerium hat am 26. Februar das Tragen von Uniformen verboten, auch die der Feuerwehr. Die Feuerwehren klagen über den Mangel an Petroleum für Beleuchtungszwecke. Empfohlen wurde das „automobilisieren“ des Krankentransportes und des Rettungsdienstes, weil durch den kriegsbedingten Verschleiß an Pferden noch geraume Zeit nach dem Krieg mit einem gravierenden Pferdemangel zu rechnen ist. – Im Mai 1917 berichtet Dr. Lampl, dass ein Archiv für den o. =ö. Landesverband geschaffen werden muss. Er klagte darüber, dass viele wichtige Urkunden in Verlust gerieten und auch die bisher erschienen Ausgaben der „Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren“ nicht vollzählig vorliegen. – Per Inserat wurde auf den „schönsten Kriegserinnerungs=Gegenstand“ hingewiesen, den offiziellen Kriegsbecher mit den Bildern des österreichischen und des deutschen Kaisers! – 1918 Nr. 1: Ein Beitrag befasst sich mit einem Luftangriff bei dem Gasbomben abgeworfen werden würden: Die Nähe der Bombe meiden, den Atem anhalten, höhere Stockwerke aufsuchen. Die Fabrikarbeiter sollen sich via militärische Dienststellen mit „Schutzmittel“ versehen. – Kamerad Schmiedbauer hat via Verbandszeitung mitgeteilt, dass es ihm im russischen Gefangenenlager Stredensk verboten ist, die an ihn gerichteten Briefe und Karten, für die er sich herzlich bedankte, zu beantworten.

### **Dem grausamen Krieg folgten Not und Elend**

1918: In der November-Ausgabe richtete der Verbandsvorsitzende Dr. Lampl einen Appell an die heimkehrenden Kameraden: „*Nach mehr als vierjähriger Dauer ist der grauenhafte Krieg jäh zu Ende gegangen; wohl anders als wir alle erwartet und gehofft haben.... Wir hoffen und erwarten von Euch, dass wir Euch wieder als echte und getreue Wehrmannskameraden begrüßen können, als welche Ihr uns verlassen musstet.... Arbeit erwartet Euch in Hülle und Fülle...*“

1919: Die Nr. 3 befasste sich mit der Sachdemobilisierung. Gegenstände aus dem Fundus der ehemaligen k u. k. Armee wurden preiswert angeboten: Tragbahnen, Sanitätstornister, und Verbandzeug. Italienische Stahlhelme à 1,5 Kronen. – Der Vorsitzende des ehemaligen „Oesterr. Feuerwehr=Reichsverbandes“, nunmehr „Verband für Feuerwehr= und

Rettungswesen“, Reginald Czermack-Warteck, dankte dafür, dass seinem am 29. Juli 1914 erfolgtem Aufruf, Lokaltransporte für verwundete Soldaten zu übernehmen, Folge geleistet wurde. Von 867 Kolonnen, davon 565 deutschen und 298 nicht deutschen Kolonnen, die sich aus 822 Feuerwehren und 45 aus anderen Organisationen (Turner, Bürger- und Schülervereinen) rekrutierten, wurden während des Krieges 7, 466.681 verwundete Soldaten befördert. – Von den im ehemaligen Kriegsgefangenenlager Marchtrenk befindlichen Schläuchen, der größte Teil wurde gestohlen, wurden 6500 m an die FF von 46

Bezirksverbänden vergeben.

**KNAUST**  
**BENZINMOTORSPRITZEN**



AUSFÜHRUNG  
ALS  
**SELBSTFAHRER**  
ODER FÜR  
**PFERDEBESPANNUNG**  
IN VIER GRÖSSEN MIT  
600, 900, 1200, 1500 LITER  
MINUTENLEISTUNG

**WM. KNAUST**  
**MASCHINEN- u**  
**FEUERLOSCHGERÄTE-FABRIK**  
**WIEN**

BRIEF-ADR:  
WM KNAUST, WIEN II/3  
Miesbachgasse 15

TELEGR-ADR:  
KNAUSTFABRIK  
WIEN

GEGR. 1822

Vom Jugendstil geprägt ist das Inserat der Fa. Knaust, das in der Ausgabe März/Juni 1920 erschienen ist.

Prämiert: Landesausstellung Linz 1893, 1903, 1909 goldene Medaille. Reellste Bedienung

*Metallwaren-Fabrik*

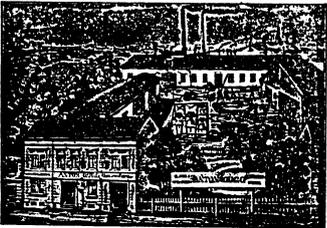
**ANTON GUGG, Ges. m. b. H. LINZ a. D.**

Schubertstrasse Nr. 14 und 16.

Feuerwehr-Ausrüstungen, Schläuche, Gewinde, Kupplungen, Schlauch-Haspel, Leitern, Sanitätsgeräte etc.

**Wagenspritzen, Trag- und Krückenspritzen:**  
**Neue Patent-Abprotzspritze „Ideal“**

in  $\frac{1}{10}$  Minute gefahrlos von einem Mann abzuprotzen.  
Umbau alter Abprotzspritzen auf dieses System, sowie alle Spritzenreparaturen solid und billigst.



1919: Die „Zeitschrift“ musste aus finanziellen Gründen vorübergehend eingestellt werden. – 1920: Die Feuerwehren, die ihre gefallenen Kameraden noch immer nicht für die Aufnahme in die Ehrentafel gemeldet hatten, wurden aufgefordert, dies nachzuholen.— Das neue

Grundgesetz der o.ö. Feuerwehren, das am 6. Dezember beschlossen wurde, konnte wegen der hohen Papier- und Druckkosten nicht gedruckt werden. – Zur Entlastung des Verbandsvorsitzenden und der Bezirksverbands=Obmänner wurde der bisherige Schriftführer des Landesverbandes, Viktor Löcker, zum Landes-Feuerwehriinspektor bestellt. Ihm folgten 1931, mit geteilten Arbeitsbereichen, Richard Köhler und Franz Neumair. — Weil in St. Ulrich einem Gendarm, der sich als Einsatzleiter aufspielte, nicht Folge geleistet wurde, kam es zu einem Prozess. Der Jurist Dr. Lampl hat darauf hingewiesen, dass die Gendarmen nicht den Anordnungen des Wehrführers widersprechende Befehle erteilen dürfen. – Die FF Linz hat den Linzer Magistrat ersucht, eingedenk der Verdienste von Johann und Konrad Rosenbauer eine Straße zu benennen. Der Antrag wurde genehmigt.— 1926: In der November/Dezember-Ausgabe kündigte Dr. Rudolf Lampl seinen Rücktritt als Vorsitzender des o.ö. Landes-Feuerwehrverbandes an. Zu seinem Nachfolger wurde mit 46 von 53 Stimmen Sepp Heiserer gewählt, zu dessen Stellvertreter Josef Schmirer. Dr. Lampl wurde zum Ehren-Vorsitzenden ernannt. – 1931: Ab der Nr. 4 erschien die „Zeitschrift“ mit einem neuen Kopf, geschmückt mit dem oberösterreichischen Landeswappen.

### **Alle Feuerwehrmänner müssen der „Vaterländischen Front“ beitreten!**

Wien: Am 4. März 1933 ging es im Parlament drunter und drüber. Die drei Parlamentspräsidenten Dr. Renner (Sozialdemokrat), Ramek (ein Christlichsozialer) und Straffner (ein Großdeutscher) kamen mit einem Tumult nicht zurecht und traten der Reihe nach zurück. Damit war das Plenum des Nationalrates handlungsunfähig. Die darauf folgende Sitzung des Nationalrates verhinderte Dollfuß mit Polizeigewalt, er regierte fortan, gestützt auf das kriegswirtschaftliche Ermächtigungsgesetz aus dem Jahre 1917. Die politischen Parteien wurden verboten und durch die am 20. Mai 1933 gegründete „Vaterländische Front“ (VF), ersetzt, einer „überparteilichen“ Partei aller regierungstreuen Österreicher. Wer ihr nicht angehörte, befand sich im politischen Out des am 1. Mai 1934 gegründeten „christlich-deutschen Ständestaates“, der klerikerfreundlich, aber nicht christlich war. Damit begann der Austrofaschismus, der mit dem Einmarsch im Jahre 1938 ein jähes Ende fand.

Bei den Beamten wurde die Mitgliedschaft in der VF vorausgesetzt und auch in die Feuerwehr hat die „Vaterländische Front“ als staatstragende Partei nachhaltig hinein regiert. Ihr Ziel war, dass alle Mitglieder einer Freiwilligen Feuerwehr der Vaterländischen Partei korporativ beitreten, zumindest deren Kommandomitglieder. Die Führung des „Österreichischen Verbandes für Feuerwehr= und Rettungswesen“ hat, wie in der Nr. 6/1933 keusch und dennoch mutig mit nur 10 Zeilen berichtet wurde, folgenden Standpunkt vertreten: *„...die Feuerwehren und ihre Verbände eignen sich infolge ihrer Zusammensetzung und ihres Zweckes nicht zum korporativen Eintritt in den Vaterländische Front!“*

### **Die Causa Heiserer**

Am 25. Juli 1934 drang der SS-Sturm 89, verkleidet als Soldaten des Bundesheeres, ins Bundeskanzleramt ein. Der Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß wurde durch zwei Schüsse tödlich verwundet. Er war, wie es im „Dollfußlied“ (das wir als Volksschüler singen mussten) heißt, *„...ein wahrer deutscher Mann!“* Mit dessen Ermordung begann die Hatz auf die Nationalsozialisten und deren Sympathisanten, unter denen man auch den Landes-Feuerwehrkommandant Hauptmann a. D. Fritz Heiserer vermutete.

Am 26. Juli erschien im „Linzer Volksblatt“ unter dem Titel *„Einer der sich zu früh freute“*, ein Artikel, der Heiserer diskriminierte. Er habe, so wurde fälschlich behauptet, den Tod des Bundeskanzlers mit den Worten: *„Ich habe ja schon immer gesagt, daß es so kommen muß. Gott sei Dank!“* kommentiert. Daraufhin hat ihn Landesrat Mayrhofer des Dienstes enthoben. In der Nr.1/1934 der Verbandszeitschrift wurde unter „Niederschrift“ (Punkt 7) berichtet, dass unter dem Vorsitz von Landesrat Josef Mayrhofer der Schuldirektor Josef Pointner zum Nachfolger Heiserers vorgeschlagen und gewählt wurde. In der Folge wurde das Landes-Feuerwehrkommando von der Sicherheitsdirektion für Oberösterreich angewiesen, politisch unzuverlässige Personen aus dem Verbands der Feuerwehren zu entlassen.

### **Mit Flugzeugabstürzen wurde gerechnet**

Welch ein Luxus! In der Nr. 2/1936 erschien anlässlich des 70jährigen Gründungsfestes der FF Linz sogar ein Bild der Landeshauptstadt! – Nr.1/1937: Wegen der unsicheren politischen Verhältnisse sollte die Feuerwehr die Funktion der Frontmiliz übernehmen, weil deren Installation Probleme verursachte. Die Feuerwehr deshalb, weil sie in jedem Dorf organisiert und weil sie uniformiert ist. Damit hoffte man, sich eine Menge Geld zu ersparen. Dieses Vorhaben, das Landesrat Mayrhofer an den Landesverband richtete, wurde abgelehnt! Gründe: Damit würde die Freiwillige Feuerwehr zu einer Pflichtfeuerwehr und so die Freiwilligkeit in Frage gestellt! Bei einem Einsatz hätte die Feuerwehr zwei unvereinbare Aufgaben gerecht werden müssen; außerdem fehlt dazu die gesetzliche Grundlage. – Weil am nördlichen Stadtrand in Wels ein notorischer Löschwassermangel herrschte und ein Militärflughafen errichtet wurde, wodurch mit *„Flugzeugabstürzen zu rechnen ist“*, erhielt die FF Wels die erste *Tankautospritze* in Oberösterreich“.

In der Folge erschien die „Zeitschrift“ im ständig wiederkehrenden Trott. Die Themen: Ellenlange Protokolle über Leitungssitzungen, Niederschriften von Tagungen, Berichte der Kreisverbände, Rundschreiben der Landesverbandsleitung, Artikel über das Rettungswesen. Keine Inserate! Die Bildwiedergaben beschränkten sich auf die Konterfeis in den Parten verstorbener Feuerwehrfunktionäre. Hin und wieder ein Artikel über das Rettungswesen und Allfälliges. Auf die politischen Turbulenzen, die sich auch auf das Feuerwehrwesen ausgewirkt haben, wurde, um nicht in die Bredouille zu geraten, nicht eingegangen. In der Ausgabe 1/1938 befasst sich Dr. Lampl (er war Jurist) ausführlich mit dem Thema *„Was ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts? – Im Juristendeutsch: „Eine Rechtspersönlichkeit aus natürlichen und juristischen Personen gebildete Vereinigung, deren Tätigkeit und Stellung auf öffentlich-rechtlichem Gebiete vom Staate ausdrücklich anerkannt und durch Gesetz geregelt, welcher aber auch die Handlungsfähigkeit und damit die Rechtspersönlichkeit verliehen wird.“*

Im Kopf der Nr. 2, die im April 1938 erschien, hatte man das oberösterreichische Landeswappen durch das Hakenkreuz ersetzt. Das Vorwort, versehen mit Landesfeuerwehrführer Sepp Pointner und Landesfeuerwehrinspektor Franz Neumair, war ein Zitat Hitlers, dessen ganzseitiges Bild neben einem stümperhaften Gedicht die Seite 2 „zierte“:

**V. b. b.**

# Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren

Verbandsblatt für Oberösterreich  
Erscheint nach Bedarf / Bezugspreis jährlich 1 Reichsmark / Einzeltüde 20 Reichspfennig  
Bezugsbestellung: Buch- und Steinbruderei J. Wimmer, Linz, Promenade 23 / Fernruf 6090

Nr. 2.

Lin., April 1938.

53. Jahrg.

## Kameraden!

„Wenn die Vorsehung mich einst aus dieser Stadt heraus zur Führung des Reiches berief, dann muß sie mir damit einen Auftrag erteilt haben, und es kann nur ein Auftrag gewesen sein, meine teure Heimat dem Deutschen Reiche wiederzugeben. Ich habe an diesen Auftrag geglaubt, habe für ihn gelebt und gekämpft, und ich glaube, ich habe ihn jetzt erfüllt. Ihr alle seid Zeugen und Bürgen dafür.“

Diesen Gedanken hat unser Führer Adolf Hitler am 12. März 1938 in seiner Vaterstadt Linz ausgesprochen und wir Feuerwehrmänner seines engeren Heimatlandes danken aus tiefstem Herzensgrunde für die Erfüllung des Auftrages der Vorsehung.

Dr. Goebbels gab am 29. März 1938 in Wien die Parole aus: „Arbeiten, anfassen, nicht reden, handeln!“

Wir geloben feierlich, in diesem Sinne die freiwillig übernommenen Pflichten mit besonderer Freude immerdar zu erfüllen, treublesbend unserem Wahlspruche: „Einer für alle, alle für einen!“

Heil Hitler!

Der Landesfeuerwehrinspektor:  
Franz Neumair e. h.

Der Landesfeuerwehrführer:  
Sepp Pointner e. h.

*Die Nr. 2 vom April 1938. Im Titel hat das Landeswappen dem Hakenkreuz weichen müssen. Das Vorwort ist ein Zitat Hitlers mit der Parole Goebbels: Arbeiten, anfassen, nicht reden, sondern handeln!“*

## Kameraden!

„Wenn die Vorsehung mich einst aus dieser Stadt heraus zur Führung des Reiches berief, dann muß sie mir damit einen Auftrag erteilt haben, und es kann nur ein Auftrag gewesen sein, meine teure Heimat dem Deutschen Reiche wiederzugeben. Ich habe an diesen Auftrag geglaubt, habe für ihn gelebt und gekämpft, und ich glaube, ich habe ihn jetzt, erfüllt. Ihr alle seid Zeugen und Bürgen dafür“

Im Vorwort kam auch Dr. Goebbels mit der am 29. März 1938 in Wien von ihm ausgegebenen Parole zu Wort:

## **Arbeiten, anfassen, nicht reden, handeln!“**

PS: 1938 wurde am 10. April erstmals in einem parteiamtlichen Schreiben statt Oberösterreich der Name „Oberdonau“ verwendet. In der darauf folgenden Ausgabe vom Juni 1938 hatte man darauf bereits Bezug genommen: Statt „*Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren*“ hieß es nun „*Zeitschrift der Feuerwehren des Gaues Oberdonau*“

oOo

**PS: Die „Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren“ erscheint seit 1. Jänner 1987 als „Brennpunkt“ in einer wesentlich verbesserten Aufmachung.**

### **Quellenangabe:**

*Wolfgang Hornung: „Feuerwehrgeschichte“, 3. Auflage, Kohlhammer Verlag, 1990.*

*„150 Jahre Berufsfeuerwehr Graz“ 2006.*

*Fritz Trathnigg: „Vater Schneck“, Verlag der FF St. Pölten, 1927*

*Kleindl: „Österreich“, A&M, 2007*

*Hadorn/Cortesi: „Mensch und Medien“, Geschichte der Massenkommunikation. Band 1 und 2. AT Verlag, 1986*

*H. G. Müller: „Die Auswirkungen der Deutschen Feuerwehr auf die FF Österreichs“*

*Prof. R. Lehr: „Oberösterreichische LandesChronik“ 2004. (recte LandesChronik!)*

# „DIE ÖSTERREICHISCHE FEUERWEHR“

OFFIZIELLE ZEITSCHRIFT FÜR BRANDBEKÄMPFUNG u. BRANDVERHÜTUNG

ELM Peter Poloma \*)

Die Unterlagen zu diesem Bericht stammen aus dem Zeitraum 1947 bis 1965 meiner Privatsammlung.

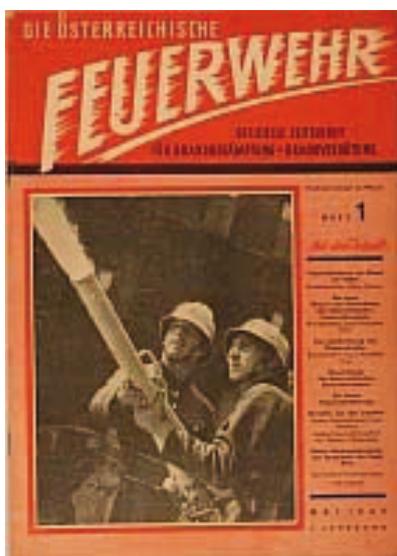
Das 1. Heft, 1. Jahrgang, erschien 1947.

## Titelbild:

1. Jahrgang  
Heft Nr. 1/Mai 1947

11. Jahrgang  
Heft Nr.10/Oktober 1957

17. Jahrgang  
Heft Nr. 5/Mai 1963



Im Laufe der Jahre hat sich sowohl der Zeitungskopf als auch die Darstellung der Inhaltsangabe am Titelblatt geändert:

1. Titel in verschiedenen Größen und
2. Inhaltsangabe wandert in den Bereich wo der Zeitungname steht (leider ist der Zeitpunkt dieser Änderung nicht eruierbar, da nicht alle Ausgaben vorhanden sind).

Alter Zeitungskopf:  
großes Feld, großer Schriftzug

Neuer Zeitungskopf:  
kleines Feld, kleiner Schriftzug



Inhaltsverzeichnis  
außerhalb des Kopfes seitlich  
rechts, untere Bildhälfte



Inhaltsverzeichnis  
innerhalb des Kopfes links,  
unterhalb vom Schriftzug

Nachfolgend 2 Artikel aus Heft 1, 1. Jahrgang:

**Artikel 1: „FEUERWEHRDIENST IST DIENST AM VOLKE“**

Von Bundesminister Oskar Helmer

Über die allgemeine Bedeutung und Wichtigkeit des Feuerwehrwesens zu reden, halte ich für überflüssig. Es gibt gegenwärtig keinen erwachsenen Menschen, der sich des Wertes einer Feuerwehr nicht bewusst wäre. Als unbedingt notwendige und der Allgemeinheit dienende Organisation ist sie aus keiner menschlichen Gemeinschaft mehr wegzudenken. Fällt irgendwo oder irgendwann das Wort „Feuer“, so erinnert man sich im gleichen Augenblick auch schon jener Männer mit den Helmen und breiten Leibgurten, die – nicht selten unter Einsatz ihres eigenen Lebens – bestrebt sind, die Bevölkerung vor Schaden zu bewahren und sie vor Katastrophen zu beschützen.

Wenn ich aber trotzdem zum Feuerwesen nun Stellung nehme, so hat dies seinen besonderen Grund. Österreich hat durch den Krieg und seine entsetzlichen Folgen schwer gelitten. Die Zerstörungen, die die hartnäckigen Kämpfe im östlichen Österreich und namentlich in Wien verursachten, zwingen uns künftig, auf das Volksgut, das uns verblieben ist, mehr als in früheren Zeiten achtsam zu sein. Jedes Objekt, jedes größere oder kleinere Haus, jedes öffentliche oder private Besitztum, das heute einem Brand zum Opfer fällt, bedeutet eine empfindliche Schwächung unseres Volksvermögens. Daher ist es eine unserer vornehmsten Pflichten, jene Organisation tatkräftig zu fördern und zu unterstützen, deren Aufgabe es ist, unser Hab und Gut vor Schaden zu bewahren und vor der Vernichtung durch Feuer zu retten.

Seit zwei Jahren befindet sich das österreichische Feuerwehrwesen im Wiederaufbau. Besonders die Feuerwehr der Stadt Wien und die Freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs, des Burgenlandes und zum Teil auch der Steiermark mussten ihre Organisationen

vollkommen neu aufrichten. Die von der Roten Armee immer weiter nach Westen zurückgedrängten deutschen Truppen haben die Einrichtungen der Feuerwehren entweder zerstört oder, wie zum Beispiel die Fahrzeuge, auf ihrer Flucht mitgenommen. Nach der Besetzung Wiens durch die Sowjettruppen verfügte die Wiener Feuerwehr über keine nennenswerten Löschgeräte mehr.

Die Nazis schleppen alles mit. Das war die Ursache, dass in Wien so viele und nicht wenig wertvolle Objekte den Bränden zum Opfer fielen.

Heute ist die Wiener Feuerwehr wieder in einem Maße gerüstet, dass sie ihrer Aufgabe gerecht werden kann. Es bedurfte allerdings großer Anstrengungen und der unermüdlichen Tatkraft der verantwortlichen Männer, um es dahin zu bringen. Der Umstand, dass jeder Schaden, der heute durch Brände entsteht, doppelt und dreifach ins Gewicht fällt, war maßgebend, um der Wiener Feuerwehr zum Teil wieder die bekannte Einsatzfähigkeit zu verleihen. Dass sie noch erheblich ausgebaut werden muß, um den Erfordernissen einer Großstadt zu entsprechen, ist klar. Der Dienst der Feuerwehr beschränkt sich jedoch nicht allein auf die Bekämpfung von Bränden. Ihr Einsatz erstreckt sich auch noch auf den Rettungsdienst, auf alle Arten von Hilfeleistungen bei Schneeverwehungen und bei sonstigen öffentlichen Notständen. Überall, wo das Leben der Menschen oder ihr Besitz gefährdet erscheint, hat sie das ernsthafte Bestreben, helfend einzugreifen.

Um dieses dem allgemeinen Wohl dienende Bestreben einheitlich zu lenken und es auf ein klares Ziel einzustellen, darüber hinaus aber auch die Angehörigen der Feuerwehren mit dem modernen Löschwesen vertraut zu machen, diesem Zweck soll nunmehr diese Fachzeitschrift der österreichischen Feuerwehren dienstbar sein.

In ihr sollen die Feuerwehren aller österreichischen Länder, deren es heute bereits wieder sechstausend, darunter sechs Berufsfeuerwehren gibt, zu Worte kommen. Diese Zeitschrift möge ein einigendes Band um alle unsere Feuerwehren schließen. Sie möge das Sprachrohr aller ihrer Wünsche und Forderungen, aber auch ein wertvoller Behelf sein, der den Männern der Feuerwehr viel Neues und brauchbare Erkenntnisse vermittelt, damit ihnen der schöne und hohe Dienst am Volke erleichtert wird.

Dass dieser Dienst kein leichter ist, das erkennt heute jedermann. Um fremdes oder öffentliches Gut zu retten, hat schon so mancher tapfere Feuerwehrmann seine Gesundheit eingebüßt oder gar sein Leben gelassen. Diese Tatsache hier zu würdigen, halte ich für unerlässlich. Und wenn es unsere feste Absicht ist, die nach modernen Grundsätzen vorzunehmende Ausbildung und Ausrüstung der österreichischen Feuerwehren in jeder Weise zu fördern, so auch deswegen, um für die persönliche Sicherheit der Feuerwehrmänner das Notwendige vorzukehren.

Es liegt im allgemeinen Interesse, dass die österreichischen Feuerwehren bald wieder ihre bewährte Schlagkraft erhalten.

Vor allem muß für den Nachwuchs gesorgt werden. Feuerwehrdienst ist Dienst am Volke – das muß besonders unserer Jugend eingeprägt werden.

Diesen Grundsatz zu propagieren, dazu soll nun diese Zeitschrift auch das ihrige beitragen. Möge ihr stets ein guter Erfolg beschieden sein.

## **Artikel 2: DER NEUE WEG IN DER ENTWICKLUNG DES ÖSTERREICHISCHEN FEUERWEHRWESENS**

### **Geleitwort zur Gründung der „Österreichischen Feuerwehrzeitschrift“**

Von Branddirektor der Stadt Wien **Josef Holaubek**, Vorsitzender des Vorberatenden Ausschusses zur Neuordnung des österreichischen Feuerwehrwesens

Das Erscheinen des ersten Heftes der offiziellen Zeitschrift für die Feuerwehren Österreichs kann als Markstein im Wiederaufbau und in der Fortentwicklung des Feuerwehrwesens bezeichnet werden. Führende Männer der Feuerwehren aller Bundesländer haben sich, bewegt von dem gleichen Gedanken, zusammengefunden, um den Weg aus dem Zusammenbruch gemeinsam zu finden und dem Wiederaufbau jene Form zu geben, die geeignet erscheint, nicht nur das Gewesene wiederherzustellen, sondern darüber hinaus dem österreichischen Feuerwehrwesen einen Höchststand zu verleihen, der unserem Volke am besten dienen und in der internationalen Geltung jedem Vergleich standhalten kann.

Um dieses hochgesteckte Ziel zu erreichen, ist es notwendig, dass alle Teile der Feuerwehr – gleichgültig ob sie ihre Tätigkeit freiwillig oder berufsmäßig ausüben oder ob sie im öffentlichen oder im Werkfeuerwehrdienst tätig sind – den guten Willen haben, den Weg der Entwicklung gemeinsam zu gehen, gleiche Gedankengänge zu entwickeln und die fachliche Bestätigung in geistiger Übereinstimmung auszuführen. Die Demokratie unserer Heimat bietet uns hierzu reichlich Gelegenheit. Wir sind nicht mehr genötigt, unsere Absichten und Ziele verbergen und uns einem auferlegten Zwang beugen zu müssen. Wir können wieder als freie Männer an die Arbeit gehen und im geistigen Wettstreit das Beste aus uns herausholen, zum Wohl unseres Landes und unseres schwer geprüften Volkes.

Unser Wille zur einheitlichen Gestaltung des österreichischen Feuerwehrwesens soll keineswegs bedeuten, dass wir nun unsere Tradition aufzugeben haben oder dass die Absicht besteht, die Länder und Gemeinden in ihren Rechten einzuschränken. Wir waren bemüht und sind auf dem besten Wege, jene Form zu finden, die geeignet ist, beiden Notwendigkeiten in zweckmäßiger Art gerecht zu werden.

Unsere Grundsätze sind,

a) Wahrung der Länderautonomie auf dem Gebiete der feuerwehrlichen Gesetzgebung und des Aufsichtsrates,

b) Bewahrung des uneingeschränkten Verfügungsrechtes der Gemeinden über ihre Feuerwehren,

c) Hebung des Ansehens der Freiwilligen Feuerwehren durch Verleihung der öffentlich-rechtlichen Stellung anstatt der früheren vereinsmäßigen Organisation,

d) Erziehung eines Hochstandes an kameradschaftlicher Zusammenarbeit durch Zusammenschluss aller österreichischen Feuerwehren in zweckmäßig organisierten Verbänden,

e) Einheitlichkeit in der fachlichen und technischen Fortentwicklung, insbesondere auf dem Gebiete der Ausbildung und Ausrüstung.

Unserer neuen Zeitschrift ist eine besondere Aufgabe gestellt. Sie will ein Band sein, welches alle Feuerwehrmänner Österreichs verbindet, bis in den entlegensten Gebirgsort unser Gedankengut verbreitet und unseren Willen zur gemeinsamen Arbeit bekundet. Sie will allen Feuerwehrmännern das geistige Rüstzeug für ihre Berufstätigkeit geben, ihre fachliche

Fortbildung fördern und ihnen in allen Berufsfragen beratend zur Seite stehen. Sie will aber auch als Repräsentant der österreichischen Feuerwehrwissenschaft einen würdigen Platz in der Reihe der internationalen gleichartigen Fachschriften einnehmen und damit ihren Teil zum Ansehen Österreichs im Ausland beitragen. Wenn uns all dies gelingt, ist eine Aufgabe erfüllt, wie sie schöner nicht gedacht sein kann. Ich bin überzeugt, dass unser gemeinsamer Wille und selbstlose Zusammenarbeit im Stande sein werden, dieses Ziel zu erreichen.

Ich will diese erste Gelegenheit, mit allen Feuerwehrmännern Österreichs unmittelbar in Verbindung treten zu können, dazu nützen, sie zur Gemeinschaftsarbeit aufzurufen. Jeder, der sich einmal dem Feuerwehrdienst gewidmet hat, liebt seinen Beruf und ist ihm mit Leib und Seele verschrieben. Er ist bereit, jedes Opfer zu bringen, um die Gefahren von seinen Mitmenschen abzuwenden und ihnen in ihrer Notlage zu helfen. Dieser Wille zur selbstlosen Nächstenliebe ist uns allen gemeinsam. Schießen wir uns daher auch zusammen zur gemeinsamen Arbeit am Wiederaufbau und an der Fortentwicklung des österreichischen Feuerwehrwesens!

## **NEUORDNUNG DES ÖSTERREICHISCHEN FEUERWEHRWESENS**

Bericht über die Tagung des Vorberatenden Ausschusses vom 20. März 1947 von Dipl.-Ing. Franz Hawelka.

**Aus diesem Bericht wurde nur der Punkt 2. - der die Feuerwehrzeitschrift betrifft - verwendet.**

### **FEUERWEHRZEITSCHRIFT**

Der Geschäftsführer gab bekannt, dass die technischen und administrativen Vorarbeiten zur Herausgabe der Fachzeitschrift für das österreichische Feuerwehrwesen nunmehr soweit gediehen sind, dass dem Erscheinen der Zeitschrift nichts mehr im Wege steht. Auf Grund seines Berichtes beschloss der Ausschuss, bis zur Gründung des Bundes-Feuerwehrverbandes selbst die Zeitschrift herauszugeben. Der Ausschuss bildet zugleich das Redaktionskomitee, wozu die Zustimmung der Landes-Feuerwehrverbände vorliegt. Zum Schriftleiter wurde Dipl.-Ing. Franz Hawelka bestimmt, als Verleger der österreichische Fachzeitschriftenverlag, Wien I, Doblhofgasse 5, gewählt. Der Druck wird der Druckerei Manz, Wien IX, übergeben. Die Zeitschrift wird den Titel „Die österreichische Feuerwehr - Offizielles Organ für Brandbekämpfung und Brandverhütung“ führen, einen Umfang von mindestens 16 Seiten haben, monatlich einmal erscheinen und je Nummer einen Schilling kosten.

Der Ausschuss beschloss ferner, dass die Landes-Feuerwehrverbände ihre Mitteilungen immer an den Verlag senden sollten, der sie als Beilage der „Österreichischen Feuerwehr“ anschließen wird. Mitteilungen der Länder, die von allgemeinem Interesse sind, können bei diesem Anlass gleich mit in die Fachzeitschrift übernommen werden.

### **NEUE LÖSCHMEISTERSCHULE DER FEUERWEHR DER STADT WIEN**

von Löschmeister Adolf Konvicka, Wien

Bei der Feuerwehr der Stadt Wien war es nach Kriegsende notwendig geworden, ziemlich

rasch mit der planmäßigen Heranbildung von Löschmeistern für den Branddienst zu beginnen, da in diesem Punkte ein fühlbarer Mangel herrschte, dessen Beseitigung von besonderer Dringlichkeit war.

Während die letztmalig im Schuljahre 1933/34 durchgeführte Heranbildung von Löschmeistern sich auf einen Zeitraum von zehn Monaten erstreckte, ergab sich unter den derzeit bestehenden Verhältnissen die Notwendigkeit, unter Beibehaltung eines möglichst umfangreichen Lehrstoffes infolge der Dringlichkeit die Dauer der Schule auf einen ziemlich kurzen Zeitraum (fünf Monate) herabzudrücken, ohne dabei das Niveau des Zieles allzu sehr zu schmälern.

Das Kommando der Feuerwehr der Stadt Wien ließ sich hierbei von der Erwägung leiten, dass die Erreichung beider vorher erwähnten Ziele dadurch im Bereiche der Möglichkeit lag, dass die in die Schule einzuteilenden Feuerwehrbeamten durch die lange Unterbrechung der Schule eine ziemliche Anzahl von Dienstjahren und damit eine ausreichende Praxis und Erfahrung für die Absolvierung dieser Schule bereits mitbrachte, um dem vorzutragenden Stoff auch in seiner Vielfältigkeit folgen zu können.

Bei der Aufstellung des Lehrstoffes und der Durchführung der praktischen sowie theoretischen Ausbildung wurden jedoch neue Wege beschritten. Während in den bis 1933/34 durchgeführten Schulen als Lehrkräfte zwei Löschmeister eingeteilt waren, die den ganzen Lehrstoff zu bewältigen hatten, wurde bei der jetzt durchgeführten Schule fast für jeden einzelnen Gegenstand eine eigens hiezu vom Kommando der Feuerwehr der Stadt Wien bestimmten Lehrkraft als Fachlehrer zum Vortrage herangezogen.

Die Voraussetzungen hiefür waren in der Tatsache gegeben, dass dem Kommando der Feuerwehr der Stadt Wien außer den akademischen Offizieren auch Offiziere aus dem Mannschaftsstande und Oberbrandmeister oder Brandmeister mit ausreichenden Fachkenntnissen zur Verfügung standen, um in den verschiedenen Lehrfächern den Unterricht mit Erfolg abhalten zu können. Außerdem wurde auch die früher gehandhabte Einrichtung beibehalten, in jeden Lehrgang zwei Brandmeister (Löschmeister) mit entsprechendem Allgemeinwissen einzuteilen, die nicht nur die ihnen zugewiesenen Lehrgegenstände zum Vortrag brachten, sondern auch in allen anderen Lehrfächern den durchgenommenen Lehrstoff laufend mit den Lehrgangsteilnehmern wiederholen.

Dies erwies sich als unbedingt notwendig, da bei einer solchen Fülle des Lehrstoffes, auf einen so engen Zeitraum zusammengedrängt, kaum die Möglichkeit besteht, denselben in seiner Gesamtheit ohne Wiederholung bis zur Beendigung des Lehrganges auch restlos zu beherrschen.

Der in der Schule zu behandelnde Lehrstoff beinhaltete folgende Gebiete des praktischen und theoretischen Feuerlöschwesens:

- |                                  |                      |  |
|----------------------------------|----------------------|--|
| 1.Organisation der Feuerwehr     | 2.Fahrzeugexerzieren | 3.Gerätekunde                            |
| 4.Innendienst                    | 5.Außendienst        | 6.Theaterdienst                          |
| 7.Heben von Schienenfahrzeugen   | 8.Baukunde, Statik   | 9.Feuerpolizei                           |
| 10.Verbrennungsvorgang           | 11.Brandursachen     | 12.Verhalten von Chemikalien bei Bränden |
| 13.Löschmittel, Wasserversorgung | 4. Atemschutz        | 15.Technik, Taktik                       |
| 16.Mechanik, Festigkeitslehre    | 17.Elektrizität      | 18.Kühlanlagen, Aufzüge                  |
| 19.Rechtschreiben, Rechnen       | 20.Telegraphenschule |  |

Für die nach Beendigung des Lehrganges durchzuführende Prüfung wurden vom Kommando der Feuerwehr der Stadt Wien in einer Prüfungsordnung die Bestimmungen festgelegt, nach denen die Prüfung abzuhalten war.

Sie beinhaltete, dass jeder Lehrgangsteilnehmer in jedem vorgetragenen Lehrfach eine

Prüfung abzulegen hat, bei der je nach der Fülle des Lehrstoffes zwei bis vier Fragen zur Beantwortung gestellt wurden. Um zu einer möglichst gerechten Beurteilung zu gelangen war bestimmt, dass die Prüfung vom Fachlehrer sowie den beiden der Schule zugeteilten Lehrern abzunehmen war, wobei nachher aus der von den drei Lehrern vorgenommenen Bewertung der Durchschnitt gezogen wird, der dann die jeweilige Klassifikation in dem geprüften Lehrgegenstand ergibt.

Abschließend wurde noch die Eignung zum Löschmeister einer Bewertung unterzogen, die sich aus der Beobachtung der einzelnen Lehrgangsteilnehmer während der Dauer des Lehrganges bei den einzelnen Ausrückungen auf Grund der praktischen Fähigkeiten im Einsatz ergab. Aus all diesem wurde in der Gesamtbewertung bestimmt, ob der Lehrgang mit vorzüglich, sehr gut oder gut abgeschlossen wurde.

Die inzwischen durchgeführten Prüfungen haben in der Gesamtbewertung ein sehr gutes Prüfungsergebnis aufgezeigt und damit die Annahme vollauf gerechtfertigt, dass die praktische Erfahrung der Lehrgangsteilnehmer (die Dienstzeit bewegte sich zwischen 17 und 19 Dienstjahren) einen wesentlichen Beitrag dazu leistete, unter den gegebenen Umständen das Ziel zu erreichen, die vorhandene Lücke im wesentlichsten Teil des Branddienstpersonals, den Löschmeistern, in kürzester Zeit zu beseitigen.



Am 18. April nachmittags entstand auf dem Parapluiberg bei Perchtoldsdorf aus unbekannter Ursache ein Waldbrand, der ca. 1000 Quadratmeter des Waldbestandes erfasste. In zweieinhalbstündiger schwerer Arbeit konnten Löschzüge der Feuerwachen Liesing, Speising und Mariahilf den Brand lokalisieren und schließlich löschen.

Der zweieinhalbjährige Rudolf Stephan ist im Wiener Kinderspital Verbrennungen aller drei Grade erlegen. Das Kind war von seiner Mutter unter der Obhut von Verwandten im Kinderbett zurückgelassen worden. Während die Erwachsenen im Nebenraum waren, durfte das Kind die auf dem Nachttisch liegenden Zünder an sich genommen und damit gespielt haben. Ehe es gelang, das Kind aus dem brennenden Bett zu befreien, hatte es bereits die tödlichen Verbrennungen erlitten.

Nachts zum 21. April brannte aus bisher unbekannter Ursache das Magazin des Bahnhofs Hörsching bei Linz. Vier Feuerwehren der Umgebung von Linz und zwei Löschzüge der Besatzungsmacht konnten eine Ausdehnung des Brandes verhindern und sämtliche im Magazin gelagerten Güter retten.

## **1. FLUGZEUGBEOBACHTERLEHRGANG DER FEUERWEHREN IN ÖSTERREICH**

Von Ehren-BFKdt. Erhard Dolezal, Knittelfeld, Ref. Fw.-Flugdienst

Am Sonntag, den 2. Mai 1965 fand am Flugplatz Leoben-Timmersdorf der feierliche Schlussakt des 1. Flugzeugbeobachterlehrganges der Feuerwehren in Österreich statt. Der Lehrgang wurde im Einvernehmen mit dem „Alpine Motorsportflieger-Club Donawitz“

abgehalten. Nach dem bereits auf internationaler Ebene koordinierten Lehrplan wurden in Abendkursen den Lehrgangsteilnehmern nachstehende Fachgebiete im Ausbildungsprogramm A vorgetragen:

- |                             |                        |                 |
|-----------------------------|------------------------|-----------------|
| 1.Sprechfunk und Meldewesen | 2.Geographie           | 3.Navigation    |
| 4.Feuerwehr-Taktik          | 5.Feuerwehr-Flugdienst | 6.Luftrecht     |
| 7.Flugzeugkunde             | 8.Wetterkunde          | 9.Luftbildwesen |
|                             | 10.Sanitätsdienst      |                 |

Bis zum 30. Juni 1964 hatten die Teilnehmer über obgenanntes Programm eine schriftliche Abschlussprüfung abgelegt. Die Absolventen hatten sich dabei bereits zum Bodenfunker im Feuerwehr-Flugdienst qualifiziert.

Nach einer fliegerärztlichen Untersuchung und Feststellung der Segelfliegertauglichkeit begann für den Lehrgang der Flugdienst nach dem Programm B.

Programm B umfasste: 10 Flugstunden mit taktischen Übungen und einem Prüfungsflug über eine halbe Stunde, wobei Meldungen abgesetzt und eine Lageskizze angefertigt werden mussten.

Über die fliegerische Ausbildung wurden Flugbücher geführt. Flugleiter war Heinz Ottrin, Trofaiach, weitere Vortragende und Lehrkräfte waren Ehren-BFKdt. Dolezal, Ref. Fw.-Flugdienst, Major Raich, AFKdt. Schöngrundner, Obmann Norbert Leitenbauer und die Angehörigen des Motorsportflieger-Clubs Ottrin, Swoboda und Windisch.

Die Kosten der Ausbildung betragen pro Mann S 2000.-- und wurden von den Feuerwehren bzw. den Bezirks-Feuerwehrverbänden getragen.

Den Absolventen wurde ihre Befähigung (Flugzeugbeobachter oder Bodenfunker im Feuerwehr-Flugdienst) in den Feuerwehrpässen eingetragen und das hierfür vorgesehene Funktionsabzeichen ausgefolgt.

Beim Festakt am 2. Mai 1965 erhielten die Lehrgangsteilnehmer einen eigenen Dienst-Ausweis, der sie berechtigte, bei Einsätzen in Flugzeugen oder Hubschraubern mitzufliegen.

Insgesamt wurden 27 Flugzeugbeobachter und acht Bodenfunker ausgebildet.

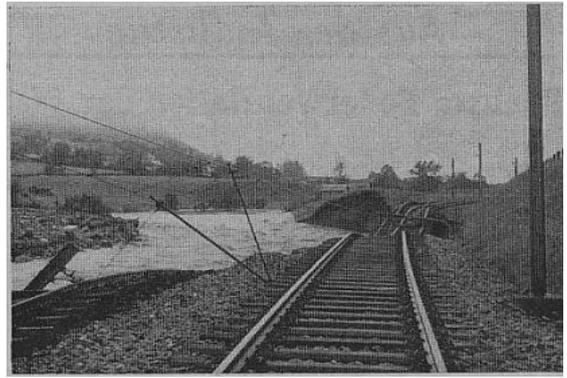
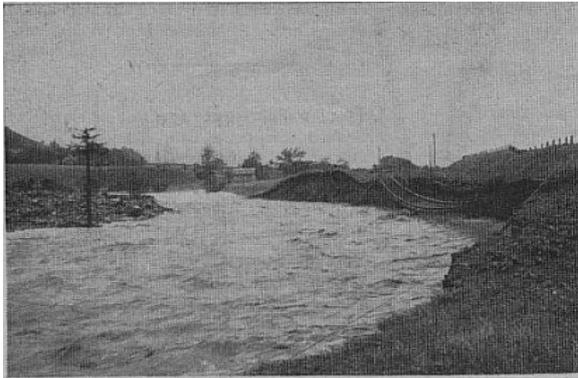
Dem Abschlußfestakt wohnten zahlreiche Ehrengäste des In- und Auslandes bei. Bei herrlichstem Wetter wurde im Rahmen einer Großübung die praktische Anwendung von Flugzeugbeobachtern vorgeführt.

Mit dem schönen Ablauf dieser Schlußveranstaltung hat der 1. Flugzeugbeobachterlehrgang seinen würdigen Ausklang gefunden



Die Teilnehmer des 1. Flugzeugbeobachter-Lehrganges der österreichischen Feuerwehren in Trofaiach/Steiermark.

Bild links: Die des Unterbaues beraubte ÖBB bei Niederhof. Der allein stehende Baum am



linken Rand war ursprünglich die rechte Uferbegrenzung in Blickrichtung.  
Bild rechts: Der fünfte Fahrdrastmast taucht unter.

## **ALLE SCHLEUSEN WAREN OFFEN**

von Fkdt. Wilhelm Wieser/Saalfelden

Ein selten schöner Fronleichnamstag näherte sich seinem Ende und niemand ahnte die furchtbare Katastrophe der Nacht vom 20. zum 21. Juni 1957.

Am 20. Juni gegen 20 Uhr gingen im Bereich der Hohen Tauern bei Bruck, Fusch, in Kaprun und bei Taxenbach, gegen das Imbachhorn und die „Drei Brüder“ derartige Gewitter nieder, dass die sonst recht unbedeutende Rinnsale zu reißenden und gefährlichen Wildbächen machten. Schlamm, Schotter, zum Teil wohnraumgroße Steinblöcke, Bäume u.a.m. wurde von den reißenden Wassern mit ins Tal genommen und ergaben gewaltige Vermurungen.

Die FF Kaprun und Bruck standen sofort im Einsatz. Für die vielen Hilfeanforderungen reichten aber die in voller Zahl und in kürzester Zeit erschienen Wehrmänner nicht mehr aus. Sie wurden schließlich durch die zu Hilfe gerufenen Wehrmannschaften aus Fusch, St. Georgen, Taxenbach, Zell am See, Schwarzach, Piesendorf und Saalfelden ergänzt.

Die Großglocknerstraße wurde bei Vorfusch derart vermurt, dass sich durch die Ache ein See von etwa 500 m Länge bildete, in welchem die Telegaphenmaste bis knapp unterhalb der Isolatoren in Schlamm und Wasser versunken waren. Nur wenige Kilometer vor dem Orte Fusch wurde die Ache zum zweiten Mal in einem ähnlichen Ausmaß gestaut. Hier musste vor allem Mensch und Vieh in Sicherheit gebracht werden. Ein kleines Holzhaus wurde mitsamt der darin wohnhaften 56jährigen Maria Holzer sowie den Grundmauern weggerissen. Die Abgängige konnte bis heute nicht gefunden werden. Ein weiteres kleines Haus an der Ache wurde zur Hälfte von den Fluten mitgenommen, hier konnte mit knapper Not ein Mann und ein etwa siebenjähriges Mädchen der Gefahr enttrinnen. Sämtlicher Hausrat wurde aus dem Haus herausgespült.

In Niederhof, einige Kilometer flussabwärts von Bruck, hatte eine riesige Mure aus dem Bereich der „Drei Brüder“ das Bett der Salzach vollkommen verschüttet, wodurch die Salzach gewaltig angestaut wurde. Die Stauung bewirkte an der Glocknerbrücke in Bruck einen so hohen Wasserstand, wie er seit Menschengedenken noch nicht erreicht wurde. Bald aber hatte sich die Salzach an der Mure ein neues Bett gesucht und spülte dabei hunderte Quadratmeter fruchtbaren Ackerboden hinweg, fraß sich in die Böschung der Bundesbahn und nach wenigen Stunden hing die einzige Ost-West-Verbindung in einer Länge von mehr als hundert Metern in der Luft bzw. knapp über den tobenden Fluten. Sechs Oberleitungsmaste sanken nacheinander in die tollwütigen Fluten. Die Brücke zur Heimhofersäge wurde schwer beschädigt und an der großen Eisenbahnbrücke bei Bruck hatten sich durch den hohen Wasserspiegel hunderte Festmeter Holz an den Diagonalverstrebungen verklaust. Hier traf am

21. Juli gegen Mittag ein Zug Bundesheer zur Verstärkung bzw. Ablöse der Brucker Wehrmänner ein.

Durchnässt und verdreckt, aber unverdrossen mit idealem Einsatzwillen, haben die pausenlos eingesetzten Wehrmänner den Beweis echter Nächstenhilfe erbracht und wirklichen Feuerwehrgeist bewiesen.

Bild links: Die Heimhoferbrücke wehrte sich tapfer, aber sie wurde Stück um Stück zerrissen.



Bild rechts: Noch kommt der Imbach die Straßen entlang, denn sein eigentliches Bett ist übervoll mit Schutt und Geröll,



aber Caterpillar und Michigangeräte und die herangeholten Bagger schufen schon nach einigen Stunden wesentliche Erleichterung.

## Kleine österreichische Brandchronik

Wertvolle wissenschaftliche Objekte in der zoologischen Abteilung der Wiener Universität waren kürzlich durch einen Zimmerbrand gefährdet. Da die Rauchentwicklung sehr groß war, wurde sofort die Feuerwehr alarmiert. Es gelang ihr, in kürzester Zeit den Brand zu löschen, ehe noch größerer Sachschaden entstanden war.

Ein tragisches Ende fand kürzlich eine 47jährige Verkäuferin in der Werdniggasse in Wien. Vermutlich wurde sie, als sie am brennenden Gasbrennstand, von Unwohlsein befallen und ist hierbei auf die Herdplatte gefallen. Man fand die Tote mit zum Teil verbrannten Kleidern in halbverkohltem Zustand.

### Kamerad!

*Auch Du bist eingeladen, an der Zeitschrift mitzuarbeiten, damit sie*

*Deine Zeitschrift*

*werde!*

auf. Ein Teil der Flammen war verloscht und die Wolmung mit Leuchtgas erfüllt.

In Wien verhinderte die Feuerwehr einen Großbrand. In der Wiedner Hauptstraße war in einer Möbelfabrik aus ungeklärten Ursachen ein gefährlicher Brand ausgebrochen. Durch das rasche und tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr konnte dieser, der schon auf die Werkstätten und Lager übergreifen drohte, bald gelöscht und ein Großbrand verhindert werden.

Schließlich noch eine traurige Erinnerung: Vor mehr als zwei Jahren, am 12. März 1945, ging die herrliche Wiener Oper in Flammen auf, genau einen Monat später folgte ihr die Stephanskirche und auch andere berühmte Stätten der Wiener Kultur erlitten in dieser Zeit schweren Schaden.

# Zusammenfassung über die Fachzeitschrift „Die Österreichische Feuerwehr“

von ELM Peter Poloma.

Der Bericht umfasst den Zeitraum von 1947 bis 1965.

Die Fachzeitschrift „Die österreichische Feuerwehr“ wurde 2 Jahren nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, im Mai 1947, erstmalig gedruckt.

Meinem Bericht liegen die Hefte Nr.1 vom Mai 1947/1. Jahrgang, mit dem meine Sammlung beginnt, Nr. 2/1.Jg., Nr.10/11. Jg., Nr. 5/17. Jg. und Nr. 7/19. Jg. zugrunde.

In dem Bericht von Dipl.-Ing. Franz Hawelka, anlässlich der Tagung des Vorberatenden Ausschusses vom 20. März 1947.

Zitat Anfang:

## **NEUORDNUNG DES ÖSTERREICHISCHEN FEUERWEHRWESENS**

Unter Punkt 2. „Feuerwehrzeitschrift“ wurde folgendes beschlossen:

Der Geschäftsführer gab bekannt, dass die technischen und administrativen Vorarbeiten zur Herausgabe der Fachzeitschrift für das österreichische Feuerwehrwesen nunmehr soweit gediehen sind, dass dem Erscheinen der Zeitschrift nichts mehr im Wege steht. Auf Grund seines Berichtes beschloss der Ausschuss, bis zur Gründung des Bundes-Feuerwehrverbandes selbst die Zeitschrift herauszugeben. Der Ausschuss bildet zugleich das Redaktionskomitee, wozu die Zustimmung der Landes-Feuerwehrverbände vorliegt. Zum Schriftleiter wurde Dipl.-Ing. Franz Hawelka bestimmt, als Verleger der österreichische Fachzeitschriftenverlag, Wien I, Doblhofgasse 5, gewählt. Der Druck wird der Druckerei Manz, Wien IX, übergeben. Die Zeitschrift wird den Titel „Die österreichische Feuerwehr - Offizielles Organ für Brandbekämpfung und Brandverhütung“ führen, einen Umfang von mindestens 16 Seiten haben, monatlich einmal erscheinen und je Nummer einen Schilling kosten.

Zitat Ende

Auch der Zeitungskopf hat sich geändert und zwar von: Alter Zeitungskopf, kleines Feld, kleiner Schriftzug. Inhaltsverzeichnis innerhalb des Kopfes links unterhalb vom Schriftzug. Neuer Zeitungskopf großes Feld, großer Schriftzug. Inhaltsverzeichnis außerhalb des Kopfes seitlich rechts, untere Bildhälfte.

Das Vorwort zur Erstaussgabe schrieb Bundesminister Oskar Helmer, mit dem Titel „Feuerehrdienst ist Dienst am Volke“. Geleitworte zur Gründung „Der Österreichischen Feuerwehrzeitschrift“, verfasst von dem Vorsitzenden des Vorbereiteten Ausschusses zur Neuordnung des österreichischen Feuerwehrwesens, Branddirektor der Stadt Wien Josef Holaubek. Einige Themen und Berichte aus dem Inhalt „Neue Löschmeisterschule der Feuerwehr der Stadt Wien“ von Löschmeister Adolf Konvicka/Wien, Heft 1/1. Jg., „I. Flugzeugbeobachterlehrgang der Feuerwehr in Österreich“ von EBFKdt. Erhard Dolezal, Knittelfeld, Ref. Fw.-Flugdienst, Heft 7/19. Jg., „Alle Schleusen sind offen“ von Fkdt. Wilhelm Wieser/Saalfelden, Heft 10/11. Jg., und „Kleine österreichische Brandchronik“ Schriftleitung. Heft 1/1. Jg. und Heft 2/1. Jg.

# Summary for the journal „Die Österreichische Feuerwehr“

By ELM Peter Poloma.

The report contains the time range of 1947 to 1965.

The periodical „Die österreichische Feuerwehr“ was printed first two years after the end of world war two, in Mai 1947.

The report is based on the volumes from 1st year, number 1 (May 1947), number 2, the 11<sup>th</sup> year number 10, the year 17, number 5 and the 19<sup>th</sup> year, number 5.

The report from Dipl. Ing. Franz Hawelka based on the meeting of the preparing steering committee, on 20<sup>th</sup> March 1947:

Citation start.

## **REORGANIZATION OF THE AUSTRIAN FIREBRIGADES**

In item 2. „Firebrigadesjournal“, the following was concluded:

The secretary told us, that the technical and administrative preparations for the professional journal are in a state, that the made of the journal is possible. Based on the report the committee concluded the making of the periodical until the state federation is founded. The committee is identical with the editorial department. This is agreed with the country fire federations. As chief Editor was Dipl.-Ing. Franz Hawelka named. As Publisher was „Österreichische Fachzeitschriftenverlag, Wien I, Doblhofgasse 5“, choosen. The print jobs were done by Manz, Wien IX. The title will be „Die österreichische Feuerwehr - Offizielles Organ für Brandbekämpfung und Brandverhütung“, a size of minimum 16 pages come out once a month and should cost one Austrian Schilling per volume.

Citation end.

The changes in the layout of the first page were from a large letter size to a smaller one, at the beginning the table of content was not in the header, it was in the main area (usually with a picture). The later issues had the table of content in the header below the title.

The preamble of the first issue was written by minister Oskar Helmer with the title „Feuerwehrdienst ist Dienst am Volke“. The foreword to the founding of the paper was written by the chairmen of the board for the reorganization of the Austrian fire brigades, Josef Holaubek.

Some of the articles of the periodical were „Neue Löschmeisterschule der Feuerwehr der Stadt Wien“ from Löschmeister Adolf Konvicka/Wien, Heft 1/1. Jg., „I. Flugzeugbeobachterlehrgang der Feuerwehr in Österreich“ from EBFKdt. Erhard Dolezal, Knittelfeld, Ref. Fw.-Flugdienst, Heft 7/19. Jg., „Alle Schleusen sind offen“ von Fkdt. Wilhelm Wieser/Saalfelden, Heft 10/11. Jg., and „Kleine österreichische Brandchronik“ Schriftleitung. Heft 1/1. Jg. und Heft 2/1. Jg.

An diesen Bericht haben außer dem Verfasser noch mitgearbeitet: Brigitte Laager, Lektorin, FT Ing. Josef Rohowsky, IT- Archivar FF Wr. Neudorf, beide Verein „Feuerwehrhistoriker in Niederösterreich“. Allen Mitarbeiter-Innen ein Dankeschön von ELM Poloma Peter.

\*) ELM Peter Poloma, 1950, Schweißler und Schlosser, Feuerwehrverband Niederösterreich,

Gruppenkommandant, Archivar der FF Laxenburg, Verein „Feuerwehrhistoriker in Niederösterreich“.

# „Die Feuerlösch-Polizei“

EBM Werner Satra\*)

Amtliche Zeitschrift für das gesamte Feuerlöschwesen in der Zeit von 1937 - 1945.  
Verlagsort: Berlin. Es gab später auch eine Ausgabe Wien.

Die Unterlagen zu diesem Bericht stammen aus der Privatsammlung von ELM Peter Poloma, Laxenburg.

Da das 1. Heft dieser Zeitschrift aus der Sammlung Poloma aus dem Jahre 1939, 3. Jg., Heft Nr. 15 vom 1.8.39 datiert ist, kann man nur ungefähr das Jahr der Erstausgabe bestimmen.

Es ist dies das Jahr 1937.

Bilder von den Einbänden 3. Jg., Nr.15 und Nr. 21 sowie 9. Jg., Nr. 1.



Der Name der Fachzeitschrift „Die Feuerlösch-Polizei“ hat sich im Jahre 1939 geändert von:

## „Die Feuerlösch-Polizei“

Einband 1. August 1939.

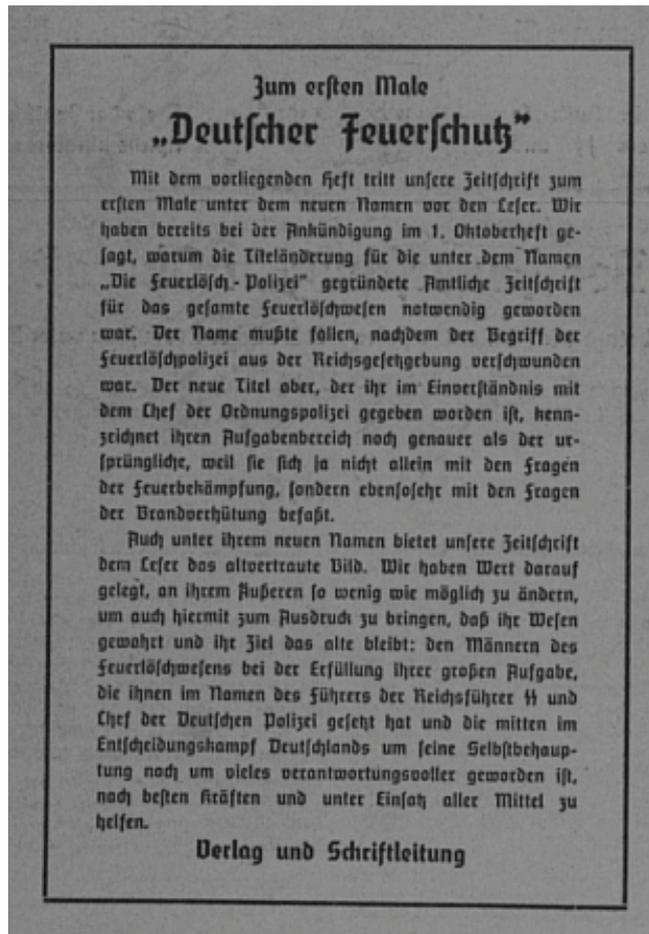
Eintrag im Anzeigenteil des Heftes vom 3. Jg., Nr.15, über den Verlag und die Schriftleitung

Hauptredakteur: Frh Seyboth (j. J. auf Urlaub), Bln.-Charlottenburg. Stellvertreter: Hubert Moushagen, Berlin-Südende.  
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Franz E. Kummel, Berlin. DR. 2/39: 60 666 Exemplare. Auflage dieses Heftes:  
87 500 Exemplare. Zur Zeit gilt Anzeigepreisliste Nr. 3. Anzeigenannahme durch den Verlag. Druck: Karl Ernst Schulze, Berlin.  
Verlag und Schriftleitung: Brunnen-Verlag / Willi Blichhoff, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 23. Fernsprecher:  
Sammelnummer 1964 31. Bezugsbedingungen: „Die Feuerlösch-Polizei“ erscheint am 1. und 15. jedes Monats. Bezugspreis  
monatlich 50 Pfennig zuzüglich 4 Pfennig Postzustellgebühr. Bestellungen nur an den Brunnen-Verlag / Willi Blichhoff.

auf „Deutscher Feuerschutz“

Einband 1. November 1939.

Begründung, warum die Namensänderung stattfand: dazu der Artikel aus dem Heft 3. Jg.,



Auch der Posten des Hauptschriftleiters wurde neu besetzt: **Hubert Maushagen**. Er hatte diesen Posten als Hauptschriftleiter bis nach dem Erscheinen des Heftes 9. Jg. Nr. 1/1945, inne.

Eintrag im Anzeigenteil Heft 3. Jg., Nr. 21.



Um diese Zeit zu verstehen, sind einige Dokumente, Bilder und Gesetze angeführt.

### Das Gesetz über das Feuerlöschwesen vom 23. November 1938

Das Gesetz über das Feuerlöschwesen, das am 23. November 1938 in Kraft getreten ist, stellt die gesetzliche Grundlage für die Neuorganisation des Feuerlöschwesens dar. Das Gesetz unterscheidet zwischen der Feuerschutzpolizei und den Feuerwehren. Die Feuerschutzpolizei wird im Gegensatz zu den Berufsfeuerwehren, die eine Selbstverwaltungsangelegenheit der Gemeinden waren, nunmehr eine staatliche Auftragsangelegenheit und tritt als vierte Sparte der uniformierten Vollzugspolizei neben die Schutzpolizei des Reiches, die Gendarmerie und

die Schutzpolizei der Gemeinden. Die Beamten der bisherigen Berufsfeuerwehren, die in die Feuerschutzpolizei übergeführt werden, sind nunmehr Polizeibeamte. Für sie gelten jedoch nicht alle Bestimmungen des Deutschen Polizeibeamtengesetzes, sondern nur die im Gesetz besonders angeführten Bestimmungen des Polizeibeamtengesetzes.

Im zweiten Abschnitt des Gesetzes über das Feuerlöschwesen wird bestimmt, dass die von den Freiwilligen Feuerwehren gebildeten Vereine aufgelöst werden. An ihre Stelle tritt eine nach Löscheinheiten gegliederte Polizeitruppe, deren Organisation der Reichsminister des Inneren bestimmt. Gleichzeitig werden auch die bisher vorhandenen Kreis-, Provinzial- und Landesfeuerwehrverbände aufgelöst. Die Kreisführer, Bezirksführer und Abschnittsinspektoren der Freiwilligen Feuerwehr sind nun nicht mehr von Vereinen gewählte Vorstandsvorsitzende, sondern von den unteren bzw. höheren Verwaltungsbehörden ernannte und in ihrem Auftrage tätige Ehrenbeamte. Damit haben die Freiwilligen Feuerwehren in jeder Hinsicht den für einen straffen Betrieb oft nachteiligen Charakter eines Vereines verloren und sind zu einer Hilfspolizeitruppe geworden, von der es im Gesetze heißt:

„Der freiwillige Dienst in der Hilfspolizeitruppe ist ein ehrenvoller, opferbereiter Einsatz für die deutsche Volksgemeinschaft.“

### **Das Gesetz hat folgenden Wortlaut:**

#### Vorspruch

Die wachsende Bedeutung des Feuerlöschwesens vor allem für den Luftschutz erfordert, dass schon seine friedensmäßige Organisation hierauf abgestellt wird. Hierzu ist nötig die Schaffung einer straff organisierten vom Führerprinzip geleiteten, reichseinheitlich gestalteten, von geschulten Kräften geführten Polizeitruppe (Hilfspolizeitruppe) unter staatlicher Aufsicht. Zur Erreichung dieses Zieles hat die Reichsregierung folgendes Gesetz beschlossen das hiermit verkündet wird:

#### I. Abschnitt

#### **Die Feuerschutzpolizei**

##### § 1

#### II. Abschnitt

#### **Die Feuerwehren**

##### § 2 Feuerwehren sind:

- a) die Freiwilligen Feuerwehren
- b) die Pflichtfeuerwehren
- c) die Werkfeuerwehren.

In diesem Abschnitt sind noch die §§ 3 - 6 angeführt.

#### II. Abschnitt

#### **Gemeinsame Vorschriften**

##### § 7

§ 8 (1) Dieses Gesetz tritt einen Monat nach seiner Verkündung in Kraft.

(2) Die Inkrafttretung dieses Gesetzes für das Land **Österreich** und für die sudetendeutschen Gebiete bleibt vorbehalten.

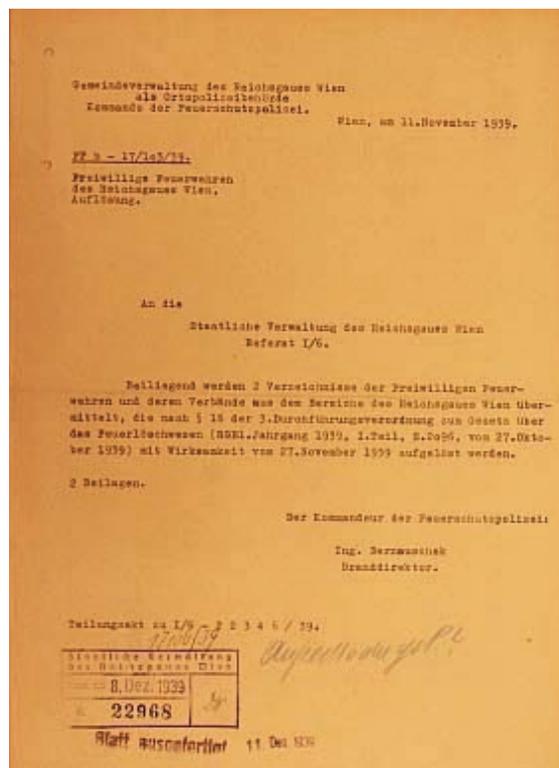
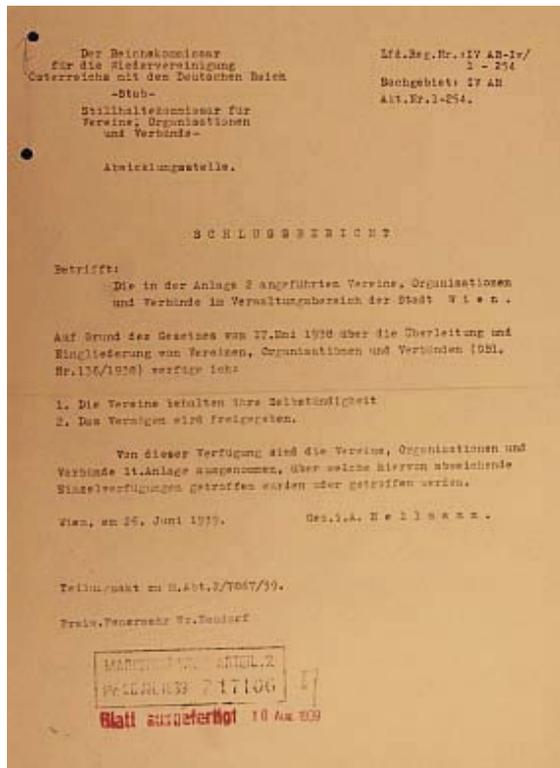
Berchtesgaden, den 23. November 1938.

Unterschriften: Hitler, Frick, Keitel, Göring und i.V. Reinhard.

**Nachtrag:**

Das Gesetz ist durch Verordnung vom **19. September 1939** (RGBl 1.S. 1870) für das Land **Österreich** und für den Reichsgau Sudetenland in Kraft getreten.

2 Dokumente aus dem Archiv der Stadt Wien. Akt Wr. Neudorf, **Auflösung** des Vereines.



Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Inneren  
(Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 8)

Chef:  
Heinrich Himmler,  
Reichsführer SS, Staatsrat

Hauptamt Ordnungspolizei. Chef:  
Daluege, SS Oberguppenführer,  
General der Polizei, Staatsrat



Hauptamt Sicherheitspolizei, H e y d r i c h, SS-Obergruppenführer, General der Polizei, Staatsrat.

Unterstellt: Führerschule der Sicherheitspolizei Berlin- Charlottenburg.

Chef des Amtes für Freiwillige Feuerwehren, Oberst der Polizei: SCHNELL (1941).

Beide Bilder und der Text wurden aus dem Taschenkalender „Die Deutsche Polizei 1942“ für die Feuerschutzpolizei und Feuerwehren entnommen. Sammlung: Poloma Peter, Laxenburg

Um über diese Fachzeitschrift zu berichten, sollte man deren Inhalt aufgliedern:

Inhaltsverzeichnis aus dem Heft Nr. 15/1939, 3. Jahrgang

<b>Inhalts-Verzeichnis</b>	
Nr. 15 / 1939	3. Jahrgang
Dem 1934 bis 1939 / Mannheim	401
Feuerschutz in der Seeschifffahrt / Duff	404
Brand eines Luftschiffes mit Treibgasbetrieb / Kaufhold	407
Feuerschutz in Betrieben auf dem Lande / Leibold	409
Widerstandsfähigkeit von Baustoffen und Bauteilen gegen Feuer und Wärme	412
Hilfsleistungen der Feuerschutzpolizei	413
Beispielsweise	413
Schützt die Erde vor Brandgefahren / Jorinke	414
Die Feuerschutzversicherung in der Reichsversicherung / Eick	419
Der Luftschutz des Auslandes	420
Vom Weissen im Großen / Die Hausfeuer als Gefahr des Lebensertragens	422
Gefahr, Verordnungen, Erlasse	421
Befehlsgabe	427
Frage und Antwort	428

## 1. Propaganda

Kriegsberichte  
Todesanzeigen  
Tag der Deutschen Polizei  
„Es gibt kein Unmöglich“

## 2. Feuerwehr betreffend

Feuerschutz in der Seeschifffahrt  
Brandberichte  
DIN-Mitteilungen  
Patentschau, zu Deutscher  
Feuerschutz  
Geräteinformationen,  
Berichte über Umstellungen der  
Kraftfahrzeuge für den Winter

### 3. Gesetze und Verordnungen

Gesetze, Verordnungen, Erlässe  
Befehlsausgabe

Stellenausschreibung  
Nachwuchs für die Freiwillige  
Feuerwehr  
Frage und Antwort  
Inserate

### 1. Propaganda

„Die stolze Wehrmacht des jungen Großdeutschen Reiches“



- Links oben: Ein feuerndes Flakgeschütz - die Waffe, die sich bei dem Einsatz in Spanien glänzend bewährt hat
  - Rechts oben: Eine Batterie langer, schwerer Feldhaubitzen
  - Mitte links: Marschierende Infanterie - auch in der technischen Gegenwart noch immer die Kernmasse des Heeres
  - Mitte rechts: Sturzkampfflugzeuge, die gleichfalls in Spanien eine hervorragende Bewährungsprobe bestanden haben
  - Links unten: Kriegsmarine bei einem Nachtschießen
  - Rechts unten: Blick in den deutschen Westwall
- Scherl (5), Presse-Hoffmann(1)

# Traueranzeigen von gefallenen Männern der Fsch. Pol.



## Im Kampf für Deutschlands Freiheit starben den Heldentod:



**Truppmann Bruno Janköhl**  
 Fm. Jm. Wilhelmshaven, geb. 30. 11. 1900, gefallen im September 1940 im Westen als Schützenmann im I.R.I.

**Feuerwehrmann Franz Zimmermann**  
 Fm. Jm. Waldsiedheim, Gerdiner, geb. 19. 8. 1913, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Truppmann Otto Müller**  
 Fm. Jm. Rautenbach, Kreis Steinburg, geb. 13. 1. 1897, gefallen im April 1940 im Westen

**Feuerwehrmann  
 Heinz Wilhelm Wehling**  
 Fm. Jm. Seeth-Cohfeldt, Kreis Drenburg, Schöler, geb. 23. 12. 1914, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Oberfeuerwehrmann Willi Lorenzen**  
 Fm. Jm. Rauten, Kreis Nalau, geb. 4. 8. 1910, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Oberfeuerwehrmann  
 Bernhard Doppeltbaum**  
 Fm. Jm. Wierbenick, Kreis Wittenberg, Unterföhr, geb. 11. 8. 1899, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Obertruppmann Feik Meyer**  
 Fm. Jm. Schlenker, Kreis Glinde, Sehlitz, geb. 18. 7. 1913, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Obertruppmann Feik Weismann**  
 Fm. Jm. Jansenhagen, Kreis Bismarck, geb. 10. 4. 1918, gefallen im Juni 1940

**Truppmann Johann Kapellin**  
 Fm. Jm. Gärten, Kreis Süge, Gerdiner, geb. 23. 3. 1910, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Truppmann Paul Thale**  
 Fm. Jm. Jelenberg, Kreis Wismar, Schöler, geb. 12. 2. 1898, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Haupttruppmann Paul Kusch**  
 Fm. Jm. Kerklin, Kreis Sagen, Gerdiner, geb. 18. 3. 1912, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Truppmann Bernhard Reiberg**  
 Fm. Jm. Seeth, Kreis Dornberg, Ober-Nier, geb. 8. 1. 1918, gefallen im Juni 1940 in einem Lazarett

**Feuerwehrmann Bernhard Köppler**  
 Fm. Jm. Langenwalligen, Kreis Sagen, geb. 18. 10. 1902, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Truppmann Erich Jreke**  
 Fm. Jm. Bietzenberg, Kreis Pomm. Barchin, geb. 3. 8. 1910, ver-  
 letzt im Mai 1940 im Westen

**Haupttruppmann Otto Köfelnich**  
 Fm. Jm. Bietzenberg, Kreis Pomm. Barchin, geb. 3. 12. 1894, gefallen im April 1940 im Westen

**Feuerwehrmann Heinrich Schmitt**  
 Fm. Jm. Wierbenick, Kreis Wismar, Gerdiner, geb. 14. 11. 1913, ge-  
 fallen im Mai 1940 in einem Lazarett

**Obertruppmann Ludwig Henschel**  
 Fm. Jm. Bismarck, Kreis Sagen, Schöler, geb. 22. 4. 1911, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Feuerwehrmann Heinrich Höfer**  
 Fm. Jm. Barchin, Gerdiner, geb. 12. 8. 1913, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Feuerwehrmann Heinrich Görner**  
 Fm. Jm. Schlenker, Gerdiner, geb. 2. 12. 1918, gefallen infolge einer Verwundung im Mai 1940 im Westen

**Feuerwehrmann Helmut Barchmann**  
 Fm. Jm. Jell-Land, Schöler, geb. 1. 8. 1918, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Truppmann Johann Dreyß**  
 Fm. Jm. Gärten, Kreis Wismar, L. Janköhl, Schöler, geb. 27. 12. 1917, geb. im Mai 1940 in der Heimat

**Truppmann Willy Dittler**  
 Fm. Jm. Rügen, Kreis Sagen, Schöler, geb. 5. 2. 1915, geb. im Juni 1940 in einem Lazarett

**Obertruppmann Willi Ehm**  
 Fm. Jm. Bismarck, Schöler, geb. 6. 1. 1912, geb. im Juni 1940 in einem Lazarett

**Feuerwehrmann Theodor Ehm**  
 Fm. Jm. Bismarck, Barchin, geb. 24. 5. 1914, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Brandmeister Peter Schmidt**  
 Fm. Jm. Gärten, Unterföhr, geb. 8. 1. 1897, geb. im Juni 1940 in einem Lazarett

**Feuerwehrmann Willi Hauer**  
 Fm. Jm. Barchin, Schöler, geb. 24. 10. 1918, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Oberfeuerwehrmann  
 Anton Hoffmann**  
 Fm. Jm. Seeth, Kreis Wismar, Gerdiner, geb. 28. 7. 1906, gefallen im Westen

**Obertruppmann Hubert Langert**  
 Fm. Jm. Langenwalligen, Kreis Sagen, Schöler, geb. 24. 10. 1911, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Truppmann Rudolf Wähig**  
 Fm. Jm. Wismar-Land, Kreis Wismar, Gerdiner, geb. 17. 4. 1913, gefallen im September 1939 im Westen

**Truppmann Erich Röß**  
 Fm. Jm. Wismar-Land, Kreis Wismar, Gerdiner, geb. 28. 8. 1914, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Truppmann Alfred Wenz**  
 Fm. Jm. Bismarck, Kreis Wismar, Gerdiner, geb. 13. 8. 1910, gefallen im Juni 1940 im Westen

**Truppmann Viktor Theobald**  
 Fm. Jm. Wismar, Kreis Sagen, Gerdiner, geb. 22. 2. 1917, gefallen im Mai 1940 im Westen

**Truppmann Otto Wark**  
 Fm. Jm. Seeth, Kreis Sagen, Schöler, geb. 2. 8. 1913, geb. im Juni 1940 in einem Lazarett

**Truppmann Paul Wyal**  
 Fm. Jm. Seeth, Kreis Wismar, Schöler, geb. 28. 11. 1904, gefallen im Juni 1940 in einem Lazarett

**Truppmann Josef Widtzer**  
 Fm. Jm. Wismar, Kreis Wismar, L. Janköhl, geb. 1. 1. 1913, gefallen im Juni 1940 im Westen

**Truppmann Kurt Wiltcher**  
 Fm. Jm. Seeth-Land, Kreis Wismar, Schöler, 23 Jahre alt, gefallen im Juni 1940 im Westen

**Truppmann Wilhelm Witzsch**  
 Fm. Jm. Wismar, Kreis Wismar, Oberföhr, geb. 10. 7. 1913, gefallen im Juni 1940 im Westen

**Truppmann Axel Kramm**  
 Fm. Jm. Wismar, Kreis Wismar, Gerdiner, geb. 28. 7. 1918, gefallen im Juni 1940 in einem Lazarett

**Truppmann August Winsthoff**  
 Fm. Jm. Wismar, Kreis Wismar, Schöler, geb. 4. 1. 1907, gefallen im Juni 1940 im Westen

**Truppmann Jakob Schlegel**  
 Fm. Jm. Gärten, Kreis Wismar, geb. 1. 8. 1914, geb. im Mai 1940 in einem Lazarett

Ehre dem Bediensteten Walter Tschöndel  
 Der Held der Stützpunkt  
 Dalmage

73

Dienstbesprechung am 20. - 21. März 1941 in Berlin.

457

# Tag der Deutschen Polizei in einer Kleinstadt

Voller Einsatz führt überall zu vollem Erfolg!

Der Tag der Deutschen Polizei, der in diesem Jahr am 15. und 16. Februar stattfindet, soll wieder alle Kräfte der Feuerchutzpolizei und der freiwilligen Feuerwehren mit denen der anderen Polizeiparten für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes auf. Der nachfolgende Bericht gibt ein Beispiel dafür, wie auch mit geringen Mitteln Politisches zu erreichen ist und wie dieser Tag gerade auch für die kleinen Einzelheiten der freiwilligen Feuerwehren in den ländlichen Gemeinden durch ihre Aufgaben des Einsatzes bildet. Wie zweifellos nicht, daß der sich bewährte Organisation der Deutschen Feuerwehrgenossen und Leiter der versagende Einsatzbereitschaft beim Tag der Deutschen Polizei auch in diesem Jahre zu einem Erfolge verhelfen werden, das wie die großen Erfolge der Vorjahre ein Markstein im Aufbau der im Leben und Tod unentbehrlichen deutschen Volksgemeinschaft bleiben wird. Die Schriftleitung

# „Es gibt kein Unmöglich!“

General Daluge vor den Führern der Freiwilligen Feuerwehren / hohe Anerkennung für die Bewährung im Kriegseinsatz / Richtlinien für die Arbeit der kommenden Zeit

Am 20. und 21. März fand im Reichsministerium des Innern unter Leitung des Chefs des Amtes für Freiwillige Feuerwehren, Oberst der Polizei Schell, eine Dienstbesprechung der Abschnittsinspektoren und Bezirksführer der Freiwilligen Feuerwehre statt. Über die Kriegstaugung der Feuerwehrlöhner werden wir ihrer Bedeutung entsprechend im nächsten Heft unserer Zeitschrift zusammenfassend ausführlich berichten. Aus der einleitenden Ansprache des Chefs der Ordnungspolizei General der Polizei Daluge, die in großzügiger Übersicht die Leistungen der Freiwilligen Feuerwehren rückschauend würdigte, ihre Stellung im Entscheidungskampf des deutschen Volkes klar umriß und ihren Führern die Richtlinien und Weisungen für die Arbeit der nächsten Zeit erteilte, geben wir im folgenden die wichtigsten Hauptpunkte wieder.

## 2. Feuerwehr intern

# Feuerschutz in der Seeschifffahrt

Von Kapitän Busch, Nautischem Referenten der See-Berufsgenossenschaft



Feuerschutzmänner eines HAPAG-Dampfers



praktisches Unterrichts über Rauchlöschgeräte

Fotos: Verfasseraufnahmen (2)

## Brand eines Lastkraftwagens mit Treibgasbetrieb

Explosion einer Treibgasflasche / Die Apparatur zur Sicherung der Gasanlage gegen Überdruck / Forderungen zur Herabminderung der Feuergefahr



## DIN-Mitteilungen

Feuerwehrtechnische Normenstelle, Fachnormenausschuß im Deutschen Normenausschuß E. V.  
November/Dezember 1940

## Fahrbarer Löschbock

Ein neues Gerät zum Einsatz auf großen Brandstellen

Von Major d. FSchP, Dipl.-Ing. Jfenbart, Berlin

## Nachwuchs für die Freiwilligen Feuerwehren

Gedanken zu einer zeitgemäßen Frage von Hauptbrandmeister Albert

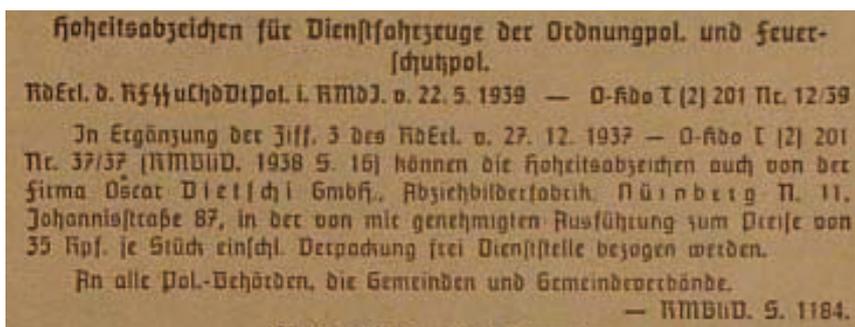
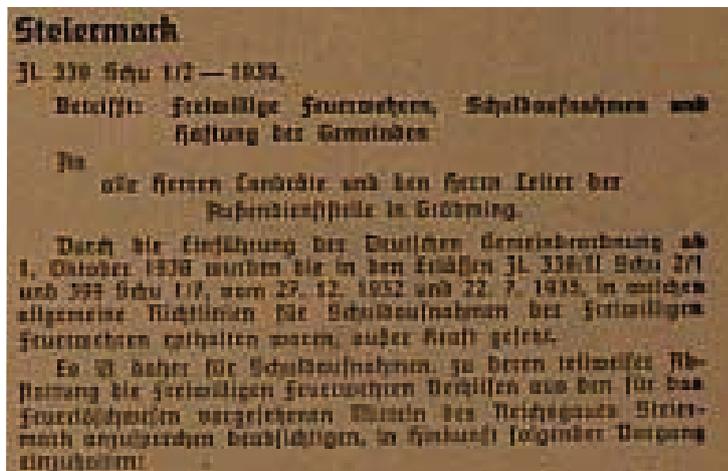
Gedanken zu einer zeitgemäßen Frage von Hauptbrandmeister Albert:

Eine häufige Sorge in den Freiwilligen Feuerwehren ist die Frage des Nachwuchses an Führern und Mannschaften.

Der Dienst in der Feuerwehr erfordert nun einmal erhebliche Opfer an Zeit und Bequemlichkeit, er stellt auch große Anforderung an den körperlichen Zustand der einzelnen Wehrmänner, so dass körperlich Behinderte als aktive Feuerwehrmänner heute nicht mehr aufgenommen werden können.

Durch die Arbeitsdienst- und Wehrpflicht jedes deutschen Mannes ist vor Ableistung dieser Dienstjahre kaum ein junger Feuerwehranwärter zu gewinnen. Schon vor dem Weltkriege sind die jungen Männer erst nach der militärischen Dienstzeit den Freiwilligen Feuerwehren beigetreten, und so ist es heute auch noch vielfach.

### 3. Gesetze und Verordnungen



**Zusammenfassung über die Fachzeitschrift**  
**„Die Feuerlöschpolizei“ und „Deutscher Feuerschutz“**  
von EBM Satra Werner

Die Unterlagen zu diesem Bericht sind aus der Sammlung Peter Poloma. Verwendet wurden die Hefte ab dem Jahrgang 3/15, 21 bis zum Jahrgang 9/1 1945, sowie der Taschenkalender „Die Deutsche Polizei 1942“, ebenfalls aus dieser Sammlung.

Die Zeitschrift erschien erstmals 1937, Hauptschriftleiter war Fritz Seyboth, Berlin-Charlottenburg, bis zum 1. November 1939. Es fand ab diesem Zeitpunkt eine Namensänderung statt, von „Die Feuerlöschpolizei“ auf „Deutscher Feuerschutz“. Der Einband wurde nur geringfügig verändert, auch der Stellvertreter von Fritz Seyboth, Hubert Maushagen, wurde zum neuen Hauptschriftleiter bestellt. Die Namensänderung wurde notwendig, weil der Begriff der Feuerlöschpolizei aus der Reichsgesetzgebung entfernt worden war.

Zuständig für die Feuerwehr in dieser Zeit war als erstes das Reichsministerium für Inneres unter Heinrich Himmler. Hauptamt Ordnungspolizei: Daluge, General der Polizei. Hauptamt Sicherheitspolizei: Heydrich, General der Polizei. Chef des Amtes für Freiwillige Feuerwehren: Oberst der Polizei Schnell (1941). Die Politische Ausrichtung wurde aus dem Reichsministerium des Inneren vorgegeben.

Über die Verbreitung dieser Fachzeitschrift ist folgendes zu berichten: Sie war die Pflichtzeitschrift für alle Feuerwehren des Deutschen Reichsgebietes. Das Gesetz über das Feuerlöschwesen vom 23. November 1938 wurde in Berchtesgaden beschlossen. In § 8 wird festgelegt, dass es einen Monat nach seiner Verkündung in Kraft tritt. Österreich war zu diesem Zeitpunkt noch nicht betroffen, aber am 19. September 1939 trat dieses Gesetz auch in Österreich in Kraft (RGBl.1. S.1870). Ab diesem Datum gab es auch eine Ausgabe Wien. Die Zeitung wurde auch in Österreich zur Pflichtlektüre. Es wurden die Gesetze, Verordnungen und Erlässe so gestaltet, dass diese in einer Sammelmappe abgelegt werden konnten. Diese Sammelmappe war Pflicht. Sie wurde bei Besichtigungen von der zuständigen Fsch.-Pol. kontrolliert (Fsch.-Pol.-Wien, ist bei der Feuerwehr Wr. Neudorf als Eintrag im Protokollbuch vermerkt).

Über die Gestaltung der Fachzeitschrift kann man folgendes berichten. Sie ist in 3 Hauptgruppen gegliedert:

1. **Propaganda:** Kriegsberichte, Todesanzeigen, Tag der Deutschen Polizei (Sammelaktion) und Berichte über Großveranstaltungen.
2. **Feuerwehr betreffend:** Feuerschutz in der Seeschifffahrt, Brandberichte, DIN-Mitteilungen, Patentschau, zu Deutscher Feuerschutz, Geräteinformationen, Anleitungen über Umstellung der Kraftfahrzeuge für den Winter, Stellenausschreibungen, Nachwuchs für die Freiwillige Feuerwehr, Frage und Antwort, Inserate.
3. **Gesetze und Verordnungen:** Gesetze, Verordnungen, Erlässe, Befehlsausgabe.

Zu 2. Feuerwehr betreffend kann man sagen, dass die meisten Berichte und Dokumentationen Feuerwehr bezogen und sehr gut aufgearbeitet sind. Ab ungefähr 5. Oktober 1944 wurde kein Zeitschriftenumschlag mehr gedruckt (Papierknappheit). Mit dem letzten Heft Jahrgang 9/1, 1945, von der Sammlung Poloma endet die Zusammenfassung.

## Summary for the Journal

# „Die Feuerlöschpolizei“ und „Deutscher Feuerschutz“

By EBM Satra Werner

The basis for this report is from the collection of Peter Poloma. The volumes from year 3 number 15 to year 9 volume 1 (1945) and the pocket calendar „Die Deutsche Polizei 1942“. The periodical was first produced in 1937. The chief editor was Fritz Seyboth, Bln.-Charlottenburg, until 1st November 1939. At 1939 a name change takes place, from „Die Feuerlöschpolizei“ to „Deutscher Feuerschutz“. The cover was only minimal changed. The new chief editor Hubert Maushagen was deputizing Fritz Seyboth before. The reason for the change of the name was that the name „Feuerlöschpolizei“ was removed from the text of the law.

Responsible for fire brigades in this time was the „Reichsministerium für Inneres“ under the lead of Heinrich Himmler. Hauptamt Ordnungspolizei was Daluge, General of Police. Hauptmann Sicherheitspolizei Heydrich, General of Police. Chief of the board voluntary fire brigades was Oberst der Polizei Schnell (1941). The political guarding was done by the ministry of internal affairs.

The periodical was mandatory for all fire brigades of the German area. The law about „Feuerlöschwesen“ was agreed on 28<sup>th</sup> November 1938 in Berchtesgaden. In § 8 is defined that the law will come into effect a month after announcement. The law was not in force for Austria at this time, it comes into effect on 19<sup>th</sup> September 1939 (RGBl.1. S.1870). From this point of time, also a Viennese edition of the journal was available. The periodical gets also mandatory for Austria. The laws, acceptations and orders were printed that they can be filed away. This file becomes mandatory. It was controlled by any inspection of the responsible „Feuerschutzpolizei“. In the the protocols of the fire brigade Wiener Neudorf, we found a record of such an inspection by the „Feuerschutzpolizei Wien“ (Fsch.Pol-Wien).

The content is divided in three main groups:

4. **Propaganda:** War reports, obituary notices, day of the German police (drive) and reports about big events.
5. **Fire brigade related:** Fire protection in maritime belongings, reports about big fires, DIN- information's, patent view, fire protection, equipment information's, guidance for preparing cars for the winter, job offerings, new blood for voluntary fire brigades, questions and answers, advertisements.
6. **Laws and orders:** laws, orders, acceptations, issue of orders.

To point 2: Fire brigade related: most of the reports and documentations are fire brigade related and very good investigated and prepared. From 5th October 1944 on, no cover was printed (paper availability was going down).

With the last issue year 19 number 1 (1945, end of World War II) ends the report.

An diesen Bericht haben außer dem Verfasser noch mitgearbeitet: Brigitte Laager, Lektorin, FT Ing. Josef Rohowsky, IT-Archivar FF Wr. Neudorf, beide Verein „Feuerwehrhistoriker in Niederösterreich“.

Allen Mitarbeiter-Innen ein Dankeschön von EBM Werner Satra.

\*) Werner Satra, 1941, Kfz-Mechaniker, Feuerwehrverband Niederösterreich, Ausbildungsleiter, derzeit Archivar der FF Wiener Neudorf, Verein „Feuerwehrhistoriker in Niederösterreich“.

# Feuerwehrmitteilungen im Land Salzburg

Adolf Schinnerl<sup>1</sup>

## Frühe öffentliche Kommunikation

Schon die Pioniere des Salzburger Feuerwehrwesens haben die Presse als Werbemittel für die Gründung freiwilliger Feuerwehren und allgemeine Vereinsinformationen genutzt. Der bayerische „Grenzbote“ wurde bereits am 21. Februar 1869 zum „Organ“ der am 18. Oktober 1868 gegründeten „Freien Vereinigung der Freiwilligen Feuerwehren des Salzachgebietes“ bestimmt. Zu diesem Zeitpunkt gehörten der Vereinigung die drei ersten im Land Salzburg aufgestellten freiwilligen Feuerwehren sowie fünf im angrenzenden Bayern und eine in Oberösterreich mit zusammen 1247 Mann an<sup>2</sup>.

Nach der provisorischen Gründung des Salzburger Landesverbandsausschusses im Jahr 1876 bzw. definitiven Konstituierung des Feuerwehrverbandes 1881 war die Problematik des Informationsflusses zwischen Verband und Feuerwehren immer wieder Diskussionsthema. 1893 wurde schließlich mit den Oberösterreichern vereinbart, deren seit 1886 bestehende Zeitschrift als gemeinschaftliches „Organ“ zu gestalten. Für die Bezeichnung „Verbandsblatt für Oberösterreich und Salzburg“ bezahlte der Salzburger Verband 100 Kronen jährlich. 1896 wurde der Vertrag jedoch aufgelöst, da der finanzielle Aufwand in keinem Verhältnis zum geringen Interesse der Feuerwehrleitungen stand<sup>3</sup>.

Nunmehr wurde der Verbandsschriftführer Ignaz Härtl beauftragt, „Mitteilungen“ in zwingender Folge zu erstellen – er verfasste 1898 drei Ausgaben, 1899 und 1900 jeweils nur eine Nummer, deren Inhalt aus Kundmachungen der Verbandsleitung und Protokolle von Ausschusssitzungen und Feuerwehrtagen bestand<sup>4</sup>.

## 1901 „Feuerwehr-Zeitung“

Nachdem im Jahr 1900 im Kronland bereits an die hundert freiwillige, betriebliche, private und Gemeinde-Feuerwehren bestanden, schien die Schaffung eines eigenen Verbandsblattes günstig. Die Redaktion und Administration der amtlichen „Salzburger Zeitung“, Verleger Zaunrith'sche Buchdruckerei-Aktien-Gesellschaft in Salzburg, entschloss sich zur Herausgabe der **„Feuerwehr-Zeitung. Organ für die freiw. Feuerwehren des Kronlandes Salzburg und der angrenzenden Nachbarländer. Wochenbeilage zur Salzburger Zeitung.“** Als Redakteur wurde Franz Josef Hlawna, Oberlehrer (Schulleiter) und Feuerwehrhauptmann von Lungötz, gleichzeitig Gau-Stellvertreter im Tennengau, gewonnen. Mit der Nr. 1 startete am 5. Jänner 1901 die vier Seiten umfassende Wochenausgabe als Samstagbeilage. Als Anhang

---

<sup>1</sup> Adolf Schinnerl, Brandrat des ÖBFV, Jahrgang 1939, Bilanzbuchhalter i. R., Adnet, Österreich; Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Adnet seit 1957, deren Kommandant von 1973 bis 1998; Jugendreferent des Landesfeuerwehrverbandes Salzburg von 1978 bis 1988; Autor von Beiträgen und Chroniken zur Feuerwehrgeschichte seit 1980, Referent für Feuerwehrgeschichte und Dokumentation im LFV Salzburg von 1997 bis 2004 und Leiter desselben Sachgebietes 1.5 im Österreichischen Bundesfeuerwehrband von 1997 bis 2006, jetzt Vorsitzender der CTIF-Geschichtskommission und Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte.

<sup>2</sup> Franz Josef Hlawna, „Der siegreiche Einzug des deutschen Feuerwehrwesens von Bayern nach Salzburg“, Salzburg, 1904, S. 34-37.

<sup>3</sup> F. J. Hlawna, S. 92 (bisher konnte vom Verfasser dieses Aufsatzes jedoch noch keine Ausgabe mit dem zitierten Zeitungskopf gefunden werden).

<sup>4</sup> F. J. Hlawna, S. 95 (bisher wurden jedoch nur drei Originale im Archiv der FF Neukirchen am Großvenediger gefunden).

# Salzburger Zeitung.

**Dränumerations-Preis:**  
 Für Salzburg: Hauptblatt mit Wochenblatt halbjährig 12 K., vierteljährig 6 K., monatlich 2 K.,  
 ohne Wochenblatt halbjährig 8 K., vierteljährig 4 K., monatlich 1 K., 24 h.  
 Mit Wochenblatt: Hauptblatt mit Wochenblatt halbjährig 12 K., vierteljährig  
 7 K. 50 h., monatlich 2 K. 50 h. — Separat ohne Wochenblatt halbjährig  
 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 80 h. — Einzelne Nummer 10 h.

Unbefristete Beilege werden nicht angenommen, sonstige Beilagen nicht festgeschrieben.

**Inserate:**  
 werden per Zeile mit 10 h für 1mal, mit 20 h für 2mal berechnet. Für ältere Einrückungen  
 angedeuteter Rabatt. — Inserate nehmen für uns entgegen die Herren: H. Oppel in  
 Wien, I., Wollzeile 12; Danneberg & Wexler (Cito-Büro) in Wien, I., Wollzeile  
 10; Hubert Wölfl in Wien, I., Seilerstätte, 10; Dr. Eitel Kuchlinger in  
 Wien, I., Wollzeile 6-8; Heinrich Schuler in Wien, I., Wollzeile 12; Gausböcker-Ab-  
 theilung 3, Danneberg in Wien, I., Wollzeile 12; Hub. Dell in Wien, IX., Berggasse 11.

Nr. 4      Telefon Nr. 103      Samstag 5. Jänner      1901



## Feuerwehr-Zeitung.

Organ für die freiw. Feuerwehren des Kronlandes Salzburg  
und der angrenzenden Nachbarländer.

Wochenbeilage zur Salzburger Zeitung.

**Bezugspreis:**  
 Halbjährig mittel Post 4 K.  
 Halbjährig mittel Post 2 K.

**Zufchriften:**  
 Sub in richten an die  
 Redaktionsstelle der  
 „Salzburger Zeitung“  
 Bergstraße 12.

**Schriftleitung:**  
 Franz Josef Hlawna, Feuerwehr-  
 Gau-Stellv. i. Cännergasse.  
 Hauptmann  
 der freiwill. Feuerwehr  
 in Lungötz.

Nr. 1
Salzburg, 5. Jänner
1901

*Erstausgabe der Feuerwehr-Zeitung als Beilage der amtlichen Salzburger Zeitung und  
Schriftleiter Franz Josef Hlawna (\*1861 +1916).*

in der amtliche Zeitung kam diese nicht nur zu den Feuerwehrkommanden, sondern auch praktisch in jede Gemeindestube und verbesserte so wesentlich das Wissen um das Feuerwehrgeschehen.

Theorie und Praxis verbinden sei das Wichtigste, nach dem Fachlichen komme die Kameradschaftspflege und zum Schluss der unterhaltenden Teil, beschrieb Hlawna in der Erstausgabe die von ihm gesetzten Prioritäten. Er bat den Verbandsausschuss, ihm die Kundmachungen bekannt zu geben und rief die Feuerwehren auf, jeweils aus ihrer Mitte einen Berichterstatter namhaft zu machen.

Wenn man die heutigen Verhältnisse zum Vergleich heranzieht, grenzt es an ein Wunder, dass damals in Lungötz, einem von der Stadt Salzburg über 60 km entfernten kleinen Gebirgsdorf, die Herausgabe einer Feuerwehrzeitung möglich war. Der Versand aller Mitteilungen des Verbandes und der Feuerwehren an Hlawna einerseits, sowie die Übermittlung seiner Manuskripte an den Herausgeber andererseits, war ja nur im Postweg möglich. Hauptinhalt waren neben den Informationen des Landes- und Reichsfeuerwehrverbandes in den Rubriken „Verbands-Nachrichten“ (Generalversammlungsberichte) der Feuerwehren im Lande, „Kleine Mitteilungen“ (technische und organisatorische Hinweise), „Die Welt in Flammen“ (Brandberichte von nah und fern), sowie Aufsätze zur Feuerwehrgeschichte. Schließlich wurde mit Annoncen die neueste Feuerwehrtechnik angeboten und zur Finanzierung der Zeitung beigegeben.

Schriftleiter Hlawna wurde 1901 vom Landesfeuerwehrverband im Einvernehmen mit der Landesregierung als Vertreter Salzburgs zu der aus Anlass des 2. internationalen Feuerwehrkongresses in Berlin veranstalteten „Internationalen Ausstellung für Feuerschutz- und Feuerrettungswesen“ entsandt. In dieser präsentierte er die junge „Feuerwehr-Zeitung“. Ein Zuschuss von 300 Kronen aus Landesmitteln ermöglichte ihm die Teilnahme<sup>5</sup>. In einer dreißig Kapitel umfassenden Serie beschrieb er in der „Feuerwehr-Zeitung“ die Ausstellung und alle technischen Neuerungen, dazu ausführlich die Erlebnisse von der vier Wochen dauernden Reise. Darunter auch das Zusammentreffen mit dem Präsidenten des österreichischen Feuerwehr-Reichsverbandes, Reginald Czermack aus Teplitz in Böhmen, und dem Schriftleiter der „Mittheilungen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens“, Karl Staudt aus Josefstadt. Czer-

<sup>5</sup> F. J. Hlawna, S. 104-105.

mack sagte im Gespräch, „die Herausgabe der Feuerwehr-Zeitung in der Salzburger Zeitung sei eine unglücklich Idee“, dem Hlawna naturgemäß widersprach<sup>6</sup>. Um so mehr freute er sich dann über das Telegramm: „Dem Schriftleiter Josef Hlawna und der von ihm geleiteten „Feuerwehr-Zeitung“ wurde von der Jury der Internationalen Ausstellung für Feuerschutz- und Rettungswesen in Berlin das Ehren-Diplom zuerkannt“<sup>7</sup>. Unterzeichnet wurden die Urkunden am 19. Oktober 1901 vom königlich preußischen Minister des Innern, Freiherr von Hammerstein<sup>8</sup>.

Ab der 45. Nummer prangt über dem Zeitungskopf der Schriftzug „Ausgezeichnet mit dem Ehren-Diplom von der Preis-Jury der Internationalen Ausstellung für Feuerschutz- und Rettungswesen in Berlin 1901.“ Die Nr. 52 schließt den ersten Jahrgang.

## 1902–1906 „Salzburger Feuerwehr Zeitung“

Ab der Nummer 1 vom 4. Jänner 1902 lautete der Titel: **„Salzburger Feuerwehr Zeitung – ausgezeichnet mit dem Ehren-Diplome der internationalen Ausstellung für Feuerschutz- und Feuerrettungswesen in Berlin 1901. Vom ständigen österreichischen Feuerwehr-Ausschusse und vom Salzburger Landes-Feuerwehr-Verbands-Ausschusse anerkanntes Feuerwehr-Fach- und Volksbildungsblatt. Organ aller Feuerwehren, sowie der wechsels. Landes-Brandschaden-Versicherungs-Anstalt für das Herzogthum Salzburg.“** Die Schriftleitung, Erscheinungsweise und Verwaltung blieben unverändert, der Umfang erhöhte sich jedoch auf sechs Seiten.

Im Untertitel blieben ab der Nummer 15 vom 12. April 1902 der Passus „Organ aller Feuerwehren, sowie der wechsels. Landes-Brandschaden-Versicherungs-Anstalt für das Herzogtum Salzburg“ und ab der Nummer 17 vom 26. April 1902 auch der Satz „Vom ständigen österreichischen Feuerwehr-Ausschusse und vom Salzburg Landes-Feuerwehr-Verbands-Ausschusse anerkanntes Feuerwehr-Fach- und Volksbildungsblatt“ weg. Der vollständige Kopf lautete nunmehr: **„Salzburger Feuerwehr-Zeitung – ausgezeichnet mit dem Ehren-Diplome der internationalen Ausstellung für Feuerschutz- und Feuerrettungswesen in Berlin 1901. Anerkanntes Feuerwehr-Fach- und Volksbildungsblatt.“**

Auf Beschluss des VIII. Landesfeuerwehrtages am 22. Juni 1902 wurde die „Salzburger Feuerwehr-Zeitung“ zum offiziellen Verbandsblatt erhoben und dem Schriftleiter Hlawna ein „Jahres-Sold“ von 200 Kronen zuerkannt. Er meinte dazu: „Eineinhalb Jahre stand sie allein, nur von einem begründet, geleitet und verbreitet, für alle Feuerwehrmänner des Landes“ und knüpfte an die Erhebung zum Verbandsblatt die Hoffnung, mehr Abonnenten und Berichterstatte gewinnen zu können.

Gleichzeitig wurde Hlawna zum Geschäftsführer des Landesverbandes ernannt. Damit bekam er den direkten Zugriff auf die Verbandsinformationen.

Ab der Nummer 26 vom 28. Juni 1902 erschien dann im Kopf der Zusatztext **„Organ aller Feuerwehren, sowie des Salzburger Landes-Feuerwehr-Verbandes“**<sup>9</sup>. Da von nun an alle Verlautbarungen des Verbandsausschusses im Wege der Salzburger Feuerwehr-Zeitung erfolgte, waren die Feuerwehrkommanden (104 Verbandsfeuerwehren mit 6362 „ausübenden“ Mitgliedern<sup>10</sup>) angehalten, wenigstens ein Exemplar zu abonnieren. In der statistischen Erhebung für 1902 wurde eine Auflage von 1200 angegeben<sup>11</sup>.

<sup>6</sup> Feuerwehr-Zeitung, Nr. 37, 14. September 1901.

<sup>7</sup> Feuerwehr-Zeitung, Nr. 44, 2. November 1901.

<sup>8</sup> F. J. Hlawna, S. 104-105.

<sup>9</sup> Salzburger Feuerwehr-Zeitung, Nr. 26, 28. Juni 1902.

<sup>10</sup> Salzburger Feuerwehr-Zeitung, Nr. 45, 8. November 1902.

<sup>11</sup> Reginald Czermack, „Oesterreichs Feuerwehr- und Rettungswesen am Anfang des XX. Jahrhunderts“, Teplitz-Schönau, 1903, S. 426/7.

Der Berichterstattung über den VII. Österreichischen Feuerwehrtag, der vom 6. bis zum 8. September 1902 in der Stadt Salzburg mit einer großen Ausstellung verbunden war, wurde viel Platz eingeräumt.

Den Vorsitz führte Präsident Reginald Czermack. In der großen Feuerwehr- und Sanitätsgeräte-Ausstellung waren der als „Elektro-Automobil ausgebildete Rüstwagen“ von Braun sowie die Benzinmotorspritzen von Kernreuter und Braun die besonderen Neuheiten.

Dokumentiert wurde auch der „Fahnenstreit“ zwischen dem Vorsitzenden Czermack und den Salzburger Feuerwehren. Diese waren ursprünglich vom Landesfeuerwehrverband eingeladen worden, am Festzug mit ihren Fahnen teilzunehmen, was Czermack jedoch in der offiziellen Ausschreibung dann verboten hat. Auf diesbezügliche Anfragen der Feuerwehren antwortete F. J. Hlawna, „dass der Festausschuss in Salzburg das Programm nicht ändert und die nachträgliche Anordnung als Beleidigung empfindet“. Die Salzburger Feuerwehren ließen es auf einen Krach mit Czermack ankommen, marschierten mit ihren Fahnen auf und ernteten dafür starken Applaus von der Bevölkerung. Czermack und Hlawna trugen dann in der „Oesterreichischen Verbands-Feuerwehr-Zeitung“ bzw. in der „Salzburger Feuerwehr-Zeitung“ ihre Meinungsunterschiede sehr persönlich und kontrovers aus. Den Salzburgern blieben ihre Fahnen heilig.

Ab Nummer 1 vom 3. Jänner 1903 schien Christian Haslinger, Faktor der Zaunritsch`en Buchdruckerei, als Mitredakteur auf, und ab Nummer 2 vom 10. Jänner 1903 wurde der bisherige Text im Kopf „Organ aller Feuerwehren, sowie des Salzburger Landes-Feuerwehr-Verbandes“ auf „**Organ des Salzburger Landes-Feuerwehr-Verbandes**“ gekürzt.

Mit 31. Oktober 1903 schied der Schriftleiter als Schulleiter und Feuerwehr-Hauptmann von Lungötz aus. Eine große Arbeitserleichterung bedeutete für ihn die Übersiedlung in die Nähe des Verlagsortes. Ab der Nr. 45 vom 7. November 1903 wurde im Zeitungskopf „Begründet und geleitet von Franz Josef Hlawna, Oberlehrer in Lieferung u. Geschäftsführer des Landes-Verbandes“ angegeben. In diesem Jahr forciert er besonders die Erweiterung des Sanitätsdienstes in den Feuerwehren.

**„Salzburger Feuerwehr-Zeitung – Fach-Organ und Volksbildungsblatt des Salzburger Landes-Feuerwehr-Verbandes“** lautete der Kopf ab der Nummer 1 vom 7. Jänner 1905. Mit der Nummer 52 vom 29. Dezember 1906 endete nach sechs Jahren die Herausgabe als Wochenbeilage zur „Salzburger Zeitung“, da diese nun von einer anderen Druckerei übernommen wurde.

### **1907–1919 „Feuerwehr-Zeitung und Familienblatt für die österr. Alpenländer“**

Die Zaunrith`sche Buchdruckerei-Aktiengesellschaft und Lithographische Kunstanstalt führte nun die bisherige „Salzburger Feuerwehr-Zeitung“ als vollkommen selbständige Wochenzeitschrift mit neuem Titel weiter. Da die Schriftleitung weiterhin beim Verbandsgeschäftsführer F. J. Hlawna verblieb, beschloss der Verbandsausschuss am 30. Dezember 1906 auch diese neue Zeitung als Verbandsblatt anzuerkennen.

Ab der Nummer 1 vom 5. Jänner 1907 lautet der neue Zeitungskopf: **„Feuerwehr-Zeitung und Familienblatt für die österr. Alpenländer, Organ des Salzburger Landes-Feuerwehr-Verbandes. Feuerwehr-Fach-Schriftleiter: Franz Jos. Hlawna, Geschäftsführer des Salzburg Landesfeuerwehr-Verbandes“**. Grund für die Änderung des bisherigen zu lokal klingenden Namens war die Absicht, auch die Feuerwehren der Nachbarländer ohne eigener Verbandszeitung zu bedienen. Außerdem wurde der Umfang auf acht Seiten erweitert und der

Postversand der Ausgaben jeden Freitag so festgesetzt, dass sie am Wochenende bei den Abonnenten waren.

Im Geleitwort hieß es, der nunmehrige Titel des siebenten Jahrganges des Verbandsblattes der salzburgischen Feuerwehren sei allein schon ein Programm und die bisher dem Salzburger Landesfeuerwehrverband zugekommenen Dienste sollen nun auch dem Deutsch-Tiroler und dem Kärntnerischen Landesfeuerwehrverband sowie den Vorarlbergern und Deutschen in Krain, welche außer der Österreichischen Verbands-Feuerwehrzeitung noch kein Landesverbandsblatt haben, zur Verfügung gestellt werden. Weiters wurde die Absicht bekundet, dass es auch für die Nachbarfeuerwehren in Bayern, Oberösterreich und Steiermark Berichterstattung betreiben und außerdem nicht nur Fach-, sondern auch Familienblatt sein wolle. Ein Anliegen war auch die Verbreitung der „Alpenländischen Sterbeversicherung“ und Information für deren Versicherte.

Ab Nr. 27 vom 4. Juli 1908 erfuhr das Blatt eine Erweiterung um zwei Beilagen und wies einen 18-seitigen Umfang auf. „Die „Feuerwehr-Zeitung für die österreichischen Alpenländer“ tritt mit der heutigen Nummer sowohl als Verbandsblatt des Salzburger Landesfeuerwehrverbandes als auch als Bundesorgan des Militär-Veteranenvereins-Landesbund für das Kronland Salzburg vereinigt auf den Plan und soll nach des Kaiser Wahlspruch „Mit vereinten Kräften“ beider Interessen vertreten, soll das Einigende suchen und Trennendes versöhnen“, schrieb F. J. Hlawna in der Einleitung unter den erweiterten Zeitungstitel: **„Feuerwehr-Zeitung und Familienblatt für die österr. Alpenländer. Organ des Salzburger Landes-Feuerwehrverbandes. Feuerwehr-Fachschriftleiter: Franz Jos. Hlawna, Oberlehrer in Liefering. Beilagen: „Veteranen-Zeitung“, offizielles Organ des Militär-Veteranenbundes für das Kronland Salzburg und „Illustriertes Sonntagsblatt“.**

„Für Kaiser und Vaterland“ warb die Zeitung ab der Nummer 25 vom 1. August 1914 und verstärkte deren schon immer gegebene patriotische Tendenz während des Ersten Weltkrieges. Ein besonderes Anliegen war nunmehr die vermehrte Aufstellung von Rettungsabteilungen bei den Feuerwehren und deren Aufgabenerfüllung im Namen des Roten Kreuzes.

Kriegsbedingt wurde die Zeitung ab 1915 auf Kleinformat umgestellt, die bisherige Bezeichnung als Familienblatt weggelassen, die erste Beilage von „Veteranen“ auf „Krieger“ umbenannt und die weitere „Illustrierte Sonntagsblatt“-Beilage aufgelassen. Ab Nummer 1 vom 9. Jänner 1915 lautete der Titel: **„Feuerwehr-Zeitung für die österreichischen Alpenländer. Organ des Salzburger Landes-Feuerwehrverbandes. Feuerwehr-Fachschriftleiter: Franz Josef Hlawna, Oberlehrer in Liefering bei Salzburg. Mit einer Beilage: Salzburger Krieger-Zeitung. Offizielles Organ der k. k. Krieger-Vereine für das Kronland Salzburg.“**

Bis in die späten Abendstunden des 25. Oktober 1916 arbeitete der unermüdliche Schriftleiter an der Nummer 43. Die 823. Ausgabe seines Lebenswerkes sollte die letzte sein. Am nächsten Tag verstarb Franz Josef Hlawna um neun Uhr vormittags völlig unerwartet im 56. Lebensjahr. Als neuer Schriftleiter der „Feuerwehr-Zeitung“ scheint ab Nr. 47 vom 25. November 1916 Oberoffizial Franz Heller auf, 1. Schriftführer der Freiw. Feuerwehr Salzburg-Stadt. Die am 19. November 1916 beschlossene Erweiterung des Verbandsnamens auf „Salzburger Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen“ fand im Zeitungskopf keine Berücksichtigung. Die „Feuerwehr-Zeitung“ und „Salzburger Krieger-Zeitung“ wurden mit der Nummer 52 vom 30. Dezember 1916 zum letzten Mal gemeinsam herausgegeben.

Der Krieg zwang zu weiteren Sparmaßnahmen und so wurde das Blatt nunmehr schlicht **„Feuerwehr-Zeitung für die österreichischen Alpenländer. Organ des Salzburger Landes-Feuerwehr-Verbandes.“** genannt, mit Beginn des Jahres 1917 nur mehr 14-tägig erstellt und der Bezugspreis entsprechend herabgesetzt. Die Meldungen von Feuerwehrmännern, die den „Heldentod fürs Vaterland“ gefunden haben, wurden immer mehr.

Nach dem Kriegsende und Zerfall der Doppelmonarchie bat der Verbandsausschuss in der Nummer 23 vom 15. Dezember 1918 die heimkehrenden Feuerwehrmänner, „sich nun in den Dienst der friedlichen Entwicklung des Vaterlandes zu stellen und wieder in die Reihen der Feuerwehren einzutreten“. „Feuerwehrliche Aufgaben für die künftige Friedenszeit“ mit geradezu prophetisch anmutenden Programmen, verfasst von Karl Staudt aus Prag, Präsident des Feuerwehr-Reichsverbandes und Geschäftsleiter des deutschen Feuerwehr-Landverbandes für Böhmen, wurde in Fortsetzung veröffentlicht. Dann musste er schweigen, da der neue tschechoslowakische Staat Kontakte aller Organisationen zu Restösterreich verboten hat.

Franz Heller schrieb in der Nummer 24 vom 21. Dezember 1919 – es sollte schließlich die letzte „Feuerwehr-Zeitung“ werden – resignierend: „Zum Jahresschluss sieht sich die Schriftleitung veranlaßt, das aufrichte Bedauern über die, gelinde ausgedrückt, auffallende Teilnahmslosigkeit von Seite vieler Wehren, zu bemerken. Einmal im Jahr müßte sich doch mindestens eine Gelegenheit der Berichterstattung bieten; es gibt aber leider Wehren, die das ganze Jahr nichts von sich hören lassen, eine Persönlichkeit dürfte sich doch in jeder Wehr finden, welche zumindest über die Hauptversammlung Bericht erstatten könnte. Hoffentlich wird es besser!“

Dieser Wunsch hat sich jedoch nicht erfüllt, am 15. Jänner 1920 meldete die „Salzburger Landes-Zeitung“, dass die „Salzburger Feuerwehr-Zeitung“ bis auf weiteres ihr Erscheinen eingestellt hat. Damit ging eine 19 Jahre währende Epoche zu Ende. In 906 Ausgaben hat sich feuerwehrgeschichtlich Einmaliges für die Nachwelt erhalten.



*Letzte Ausgabe der ersten Mitteilungsserie 1919.*

-X-X-X-X-X-X-X-

## 1924–1938 „Feuerwehr- und Rettungswesen“

Mit 1. Juli 1920 wurde Oberst a. D. Oswald Prack vom Land Salzburg zum ersten beamteten Landesfeuerwehrinspektor bestellt und mit der Reorganisation des Feuerwehrwesens beauftragt. Lange strebte er die Wiedereinführung einer Feuerwehrzeitung an, die Wirtschaftskrise machte dies jedoch unmöglich. Schließlich erklärte sich auf seine Anregung hin die „Salzburger Chronik“ bereit, zweimal pro Monat eine großformatige Zeitungsseite mit dem Titel **„Feuerwehr- und Rettungswesen (Redigiert vom Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen Salzburg)“** bereitzustellen. Die „Salzburger Chronik“ war christlich-sozial ausgerichtet und wurde, so wie seinerzeit die „Feuerwehr-Zeitung“, in der Zaunrith'schen Druckerei in Salzburg hergestellt.

Landesverbandspräsident Julius Haagn meinte im Vorwort zur ersten Ausgabe am 10. Jänner 1924<sup>12</sup>: „Wenn auch wie bisher der allen Wehren zugehende „Brandschutz“ als Verband-



*Kopf der Zeitungsbeilage des Landesverbandes von 1924 bis 1938*

gan beibehalten wird, so soll durch diese Beilage einerseits eine weitere Fühlung der Feuerwehren und Rettungsabteilungen untereinander erzielt und andererseits die Bevölkerung für unser Wirken und für unsere Bestrebungen interessiert und manche Anregungen hinsichtlich Feuerschutz und Feuerverhütung gegeben werden“.

Der Inhalt dieser Zeitungsbeilage, für die nächsten 15 Jahre und zwei Monate das offizielle Sprachrohr des Verbandes, bestand hauptsächlich aus Verlautbarungen, Brandberichten und Einsätzen der Rettungsabteilungen sowie Fachvorträgen. Die 1924 eingerichtete „Technisch-juridische Kommission“ berichtete unter dieser Rubrik über die von ihr vor der Übernahme durch die Feuerwehren überprüften Spritzen und Automobile. Als Leiter des Verbandsbüros zeichnete Landesfeuerwehrinspektor Prack für den Inhalt und die redaktionelle Ausarbeitung verantwortlich.

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in der Nacht zum 12. März 1939 wurden die Redaktion der „Salzburger Chronik“ aus politischen Gründen zwangsweise geschlossen und die dem katholischen Pressverein gehörende Zaurit'sche Druckerei beschlagnahmt. Die Ausgabe vom 12. März 1939 betitelte sich bereits „Salzburger Zeitung“, trug aber die fortlaufende Nummer 59 im 74. Jahrgang. Die neuen NSDAP-Redakteure schrieben: „An unsere Leser! Der Wandel der Dinge, der seit den Abendstunden des gestrigen Tages eingetreten ist, bringt es mit sich, daß unser Blatt heute unter einem neuen Titel erscheint ...“ Die Folgen 4 vom 18. März und 5 vom 26. März der vom Landesfeuerwehrverband redigierten Zeitungsseiten „Feuerwehr- und Rettungswesen“ hat diese auch übernommen.

Die Folgen 6 vom 5. April 1939 bis 12 vom 28. Juli 1939 wurden dann vom Salzburger Volksblatt, gedruckt bei R. Kiesel in Salzburg, übernommen.

Am 16. August 1938 wurde die „Salzburger Zeitung“ offiziell als NSDAP-Zeitung mit dem erweiterten Titel „Salzburger Landeszeitung“ eingerichtet. Der Druck erfolgte weiterhin bei Zaurith. Jetzt wurde auch die Feuerwehrbeilage wieder übernommen. Die Folge 13 vom 15. Oktober 1938 hatte noch den alten Titel, ab der Folge 14 vom 23. November 1938 wurde dieser auf „*Der Feuerschutz im Gau Salzburg, Mitteilungen des Landesfeuerwehrverbandes*“ geändert. Danach erschienen am 17. und 31. Dezember 1938 nur noch die Folgen 15 und 16.



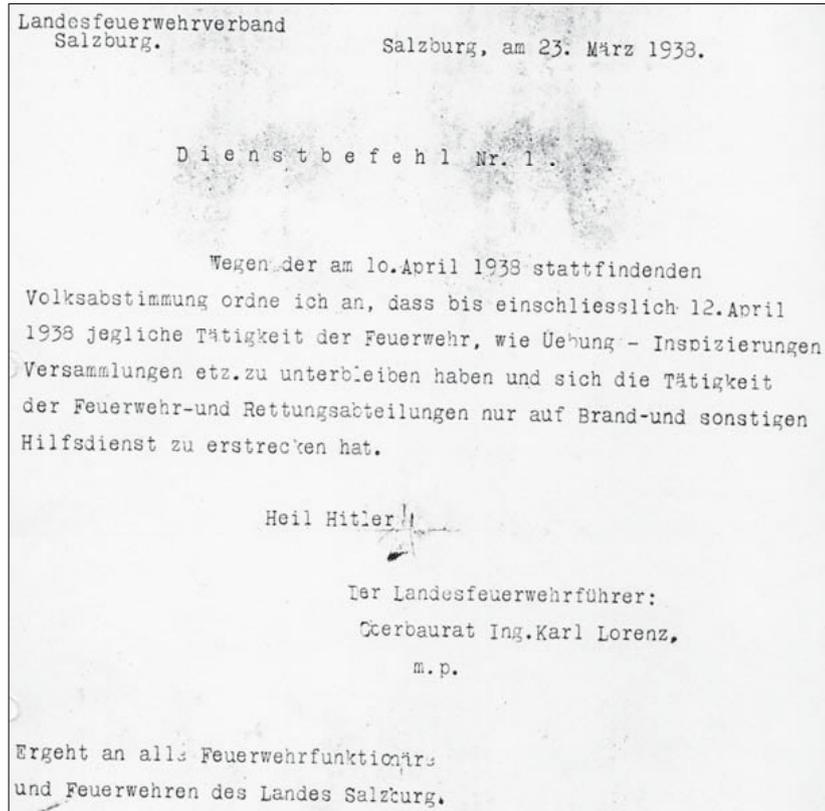
<sup>12</sup> Tageszeitung „Salzburger Chronik“, Nr. 8, 10. Jänner 1924.

*Letzter Kopf der Zeitungsbeilage des Landesverbandes im Jahr 1938*

## 1938–1945 „Dienstbefehl“ des Landesfeuerwehrverführers Salzburg



*Dipl.-Ing. Karl Lorenz  
(\*1881 +1947)  
und dessen erster  
Dienstbefehl – die etwas  
andere Art von  
Feuerwehrmitteilungen*



Die NS-Machtübernahme begann in Salzburg bereits am Abend des 11. März 1938. Als sich um 19.50 Uhr Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg im Rundfunk vom österreichischen Volk verabschiedete, war in der Stadt Salzburg gerade eine große Demonstration der Nationalsozialisten im Gange. Der bisher illegale Gauleiter Dipl. Ing. Anton Wintersteiger marschierte mit einem SA-Sturm zum Sitz der Landesregierung (Chiemseehof) und meldete telefonisch gegen 21 Uhr aus dem Arbeitszimmer des Landeshauptmannes nach Wien, er habe die Macht ergriffen. Noch in derselben „Nacht des Umbruchs“ bestellte Wintersteiger Dipl.-Ing. Karl Lorenz, seit 1933 illegales NSDAP-Mitglied, zum neuen Landesfeuerwehrführer von Salzburg. Dieser teilte bereits am 14. März 1938 in einem Rundschreiben den Feuerwehren seine Bestellung mit und kündigte an, dass in Hinkunft alle Weisungen nur mehr durch „Dienstbefehle“ erfolgen würden.

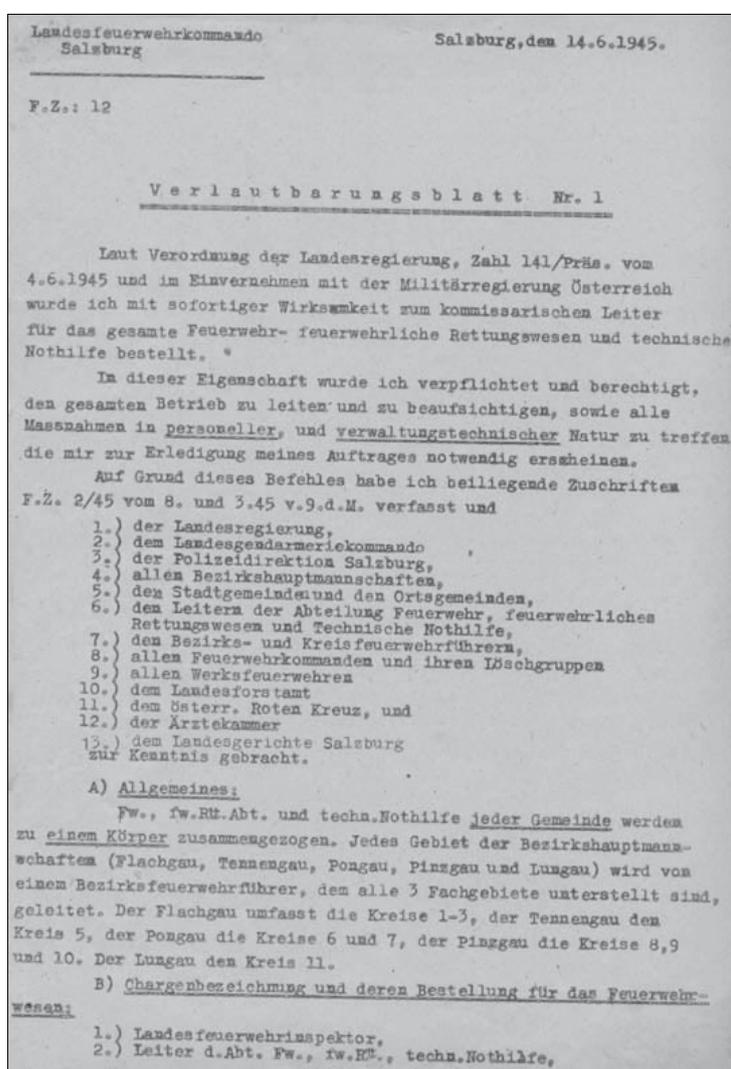
Mit „**Dienstbefehl**“ Nr. 1 vom 23. März 1938 wurde angeordnet, dass wegen der am 10. April 1938 stattfindenden Volksabstimmung bis einschließlich 12. April 1938 jegliche Tätigkeit der Feuerwehr, wie Übungen, Inspizierungen, Versammlungen etc. zu unterbleiben hätten und sich die Tätigkeit der Feuerwehr- und Rettungsabteilungen nur auf Brand- und sonstigen Hilfsdienst zu erstrecken habe. Im Laufe des Jahres 1938 und 1939 wurden je 16, 1940 zehn, 1941 14 und 1942 13 maschineschriebene hektographierte Dienstbefehle und andere Informationsschreiben herausgegeben. Als Briefkopf wurde 1938 „Landesfeuerwehrverband Salzburg“, ab Jänner 1939 „Der Landesfeuerwehrführer Salzburg“, ab Ende Juli 1939 „Der Bezirksfeuerwehrführer für den Reichsgau Salzburg“ verwendet.

Da zum Kriegsende all diese Unterlagen verloren gegangen sind, konnte die genaue Zahl der von 1943 bis 1945 ergangenen Dienstbefehle bis jetzt nicht eruiert werden<sup>13</sup>. Der letzte bis jetzt bekannte Dienstbefehl trägt die Nummer 5 und das Datum vom 28. August 1944. Lorenz berichtete von in Feuerwehrhäusern abhanden gekommenen Treibstoff, bezeichnete den Diebstahl als Sabotageakt, machte die Feuerwehrführer persönlich für die sichere Unterbringung verantwortlich und drohte im Wiederholungsfall mit der Anzeige an das SS- und Polizeigericht.

Lorenz wurde mit 1. Februar 1945 pensioniert. Sein Nachfolger Leopold Dachs, bisher Abteilungsführer der Luftschutzpolizei, war in diesen turbulenten Kriegsmonaten mehr mit der Einsatzleitung nach Bombenangriffen als mit administrativen Angelegenheiten beschäftigt. Von ihm wurde kein schriftlicher Dienstbefehl gefunden. In Salzburg heulten die Sirenen am 4. Mai 1945 um 5.45 zum letzten Mal auf. An diesem Florianitag endete hier der Zweite Weltkrieg mit der kampflosen Übergabe der Stadt an die Amerikaner.

-X-X-X-X-X-X-

### 1945–1954 u. 1957–1971 „Verlautbarungsblatt“ d. Landesfeuerwehrverbandes Salzburg



LFI Oswald Prack (+1873 +1954)  
Redigierte die Mitteilungen  
von 1924 bis 1938 und 1945 bis 1953



LFKdt. Johann Stelzinger (\*1907 +1971)  
setzte die Mitteilungsart 1953 fort

<sup>13</sup> Die bisher bekannten Dienstbefehle hat der Autor dieses Aufsatzes in den Archiven verschiedener Feuerwehren ausgehoben.

Genau einen Monat nach dem Einmarsch der Amerikaner wurde am 4. Juni 1945 der im Juni 1939 pensionierte Landesfeuerwehrinspektor Oswald Prack von der Landesregierung als solcher wieder eingesetzt und darüber hinaus mit der Funktion des Landesfeuerwehrführers betraut. Als Alleinverantwortlicher ging er mitten im Nachkriegschaos daran, alles wieder so zu organisieren, wie es vor dem 12. März 1938 war.

Da gedruckte Mitteilungen nicht zu bewerkstelligen waren, setzte er auf Eigeninitiative. Am 14. Juni 1945 erschien das maschineschriebene „*Verlautbarungsblatt*“ Nr. 1 des Landesfeuerwehrkommandos. Monatlich teilte Prack den Feuerwehren, Gemeinden und Behörden alle Organisationsmaßnahmen und Vorkommnisse in auf schlechtem Papier hektographierten Rundschreiben mit. Ab dem Jahr 1948 zum Abschluss auch einen Jahresbericht. Der Briefkopf lautete von 1945 bis 1948 „Landesfeuerwehrkommando Salzburg“ und danach „Landesfeuerwehrverband Salzburg“.

Diese Informationsform setzte auch Landesfeuerwehrkommandant Johann Stelzinger von 1953 bis 1954 fort.

### 1955–1956 „Mitteilungen des Landesfeuerwehrverbandes für das Bundesland Salzburg“

Seite 4	SALZBURGER LANDES-ZEITUNG	Nr. 6
<h2 style="margin: 0;">MITTEILUNGEN DES LANDESFEUERWEHRVERBANDES</h2> <p style="margin: 0;">NR. 1 <span style="float: right;">5. FEBRUAR 1955</span></p> <p style="margin: 0; text-align: center;">FÜR DAS BUNDESLAND SALZBURG</p>		
<h3 style="text-align: center;">Das Feuerwese[n] im Lande Salzburg</h3> <p>Das Gesetz über das Feuerwese[n] im Lande Salzburg ist im Landesgesetzblatt vom 4. August 1954 verlaubar[t]. Die Feuerwehr ist eine, unter Aufsicht der Landesregierung stehende, einheitlich gestaltete und von geschulten Kräften geführte technische Einrichtung der Gemeinden oder bestimmter Betriebe. Sie hat die Gefahren abzuwehren, die der Allgemeinheit oder dem einzelnen bei Bränden, dann auch bei öffentlichen Notständen aller Art und Unglücksfällen drohen. Ihr obliegt auch die Mitwirkung auf dem Gebiete der Brandverhütung.</p> <p>Feuerwehr im Sinne des Gesetzes ist:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) die Freiwillige Feuerwehr, b) die Pflichtfeuerwehr, c) die Betriebsfeuerwehr, d) die Berufsfeuerwehr. Die gesamten Freiwilligen-, Pflicht-, Betriebs- und Berufsfeuerwehren im Lande Salzburg bilden den Landesfeuerwehrverband. Er ist eine Einrichtung des öffentlichen</li> </ol>	<p>Pongau, Pinzgau und Lungau) ist ein Bezirksfeuerwehrkommandant eingesetzt und sind diesem, zur Unterstützung für das Gebiet mehrerer Gemeinden eines politischen Bezirkes, Abschnittsfeuerwehrkommandanten (derzeit 11 für das ganze Land) beigegeben.</p> <p>Die Freiwilligen Feuerwehren, die Pflichtfeuerwehren, die Berufsfeuerwehren und, unter bestimmten Voraussetzungen, auch die Betriebsfeuerwehren, haben bis zu einer Entfernung von 20 km von der Grenze des eigenen Gemeindebezirkes unentgeltlich Hilfe zu leisten, falls die Feuer-sicherheit der eigenen Gemeinde oder des Betriebes durch die Entsendung von Feuerwehrkräften nicht wesentlich gefährdet ist.</p> <p>Die Kosten der Beschaffung und Erhaltung der für die Feuerwehren erforderlichen Löschgeräte, Alarmeinrichtungen, Wasserversorgungsanlagen, Gerätehäuser, sonstiger Dienstgebäude, der Dienstbekle-</p>	<h3 style="text-align: center;">TERMINKALENDER für Eingaben im Jahre 1955</h3> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Brandberichte, Unfallmeldungen, Fragebögen usw. Einsendetermin sogleich.</li> <li>b) Gesuche um Zuerkennung von Ehrenzeichen: Einreichungstermin 1. Februar und 1. Oktober jeden Jahres.</li> <li>c) Subventionsansuchen sind über die zuständige Gemeinde und dem Bezirksfeuerwehrkommandanten bis spätestens 1. Juli einzureichen. Es wird nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur für solche Anschaffungen eine Subvention gewährt werden kann, welche im Ausgabenvoranschlag der Feuerwehr enthalten und von der Gemeindevorsteherung genehmigt wurden.</li> <li>d) Inspektionsberichte der Bezirksfeuerwehrkommandanten: Einsendetermin 1. Juli und 1. Dezember.</li> <li>e) Ständesänderungen: Einsendetermin jeweils bis 10. jeden Monats.</li> <li>f) Ausgabenvoranschläge jeweils bis zum 31. Jänner 1. J.</li> </ol>
<h3 style="text-align: center;">Zum Beginn</h3> <p>Es ist sehr zu begrüßen, daß der Landesfeuerwehrverband nun daran geht, so wie in den anderen Bundesländern auch für Salzburg ein eigenes Mitteilungsblatt, das nicht nur den Angehörigen der Feuerwehren zugänglich ist, zu schaffen.</p> <p>Die uneigennütige Arbeit unserer braven Feuerwehrmänner verdient, daß sie in der breitesten Öffentlichkeit bekannt wird. Ich wünsche daher den „Mitteilungen des Landesfeuerwehrverbandes Salzburg“ eine starke Verbreitung und drücke zugleich die Hoffnung aus, daß dieses Organ mit dazu beitragen möge, die ohnedies schon ausgezeichnete Organisation des Landesfeuerwehrverbandes weiter zum Wohle unseres Landes zu festigen.</p> <p style="text-align: right;">Landeshauptmann von Salzburg <i>J. Ullrich</i></p>		

*Diese gedruckten Mitteilungen gab es nur in den Jahren 1955 und 1956*

Durch das Entgegenkommen der Redaktion der offiziellen „Salzburger Landes-Zeitung“ ist es Landesfeuerwehrkommandant Stelzinger gelungen, nach dem Muster der von 1924 bis 1938 gedruckten Zeitungsseite „Feuerwehr- und Rettungswesen“ wieder ein monatliches Druckwerk einzuführen. Am 5. Februar 1955 erschien die Nummer 1 der „*Mitteilungen des Landesfeuerwehrverbandes für das Bundesland Salzburg*“. Für den Inhalt verantwortlich zeichneten vom 5. Februar 1955 bis 6. April 1956 Abteilungsinspektor Oskar Hörl und danach bis zum Ende Landesfeuerwehrinspektor Dipl.-Ing. Johann Leiningen-Westerburg.

Besondere Umstände ließen es als notwendig erscheinen, diese Mitteilungsform mit der Nummer 23 vom 14. Dezember 1956 einzustellen.

Von 1957 bis zu seinem überraschenden Tod am 8. Dezember 1971 wurden die Mitteilungen wieder in der vorherigen Form erstellt. Sein Nachfolger Josef Somvi versandte im April 1972 nur mehr den Jahresbericht für 1971 und im Mai 1972 als letztes „Verlautbarungsblatt“ die Nummer 1/72, danach verzichtete er auf eine weitere Herausgabe.

-X-X-X-X-X-X-X-

## Seit 1979 „Der Salzburger Florian“

Einen neuen Anlauf startete Landesfeuerwehrkommandant Ing. Harald Ribitsch im Jänner 1979. Er war überzeugt, dass eine gedeihliche Zusammenarbeit der Feuerwehren im Lande



Namensgeber und Erstausgabe von „Der Salzburger Florian“



LBD Ing. Harald Ribitsch war Initiator und Karl Lindner erster Chefredakteur von „Der Salzburger Florian“

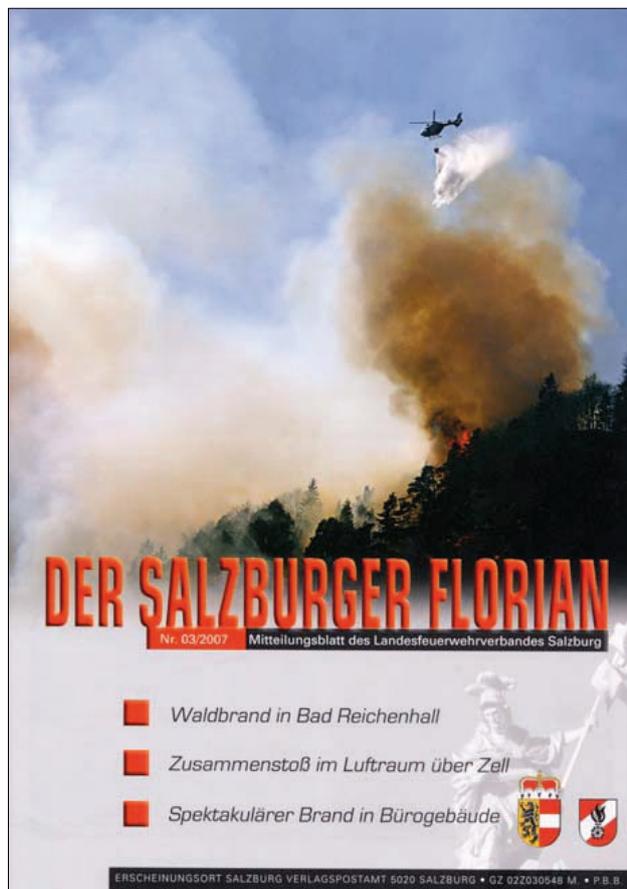
nur durch einen funktionierenden Informationsfluss gewährleistet werden könne. Das neunseitige „Mitteilungsblatt 1/79“ war der Anfang, ein umfangreicher Jahresbericht 1978 und weitere zwei Nummern folgten.

Nach der Bestellung des Thalgauer Ortsfeuerwehrkommandant-Stellvertreters Karl Lindner zum Pressereferenten des Landesfeuerwehrverbandes erschien im August 1979 als Folge 4 „**Der Salzburger Florian, Mitteilungsblatt des Landesfeuerwehrverbandes Salzburg**“. Namensgeber war der „Adnetter Florian“, das seit 1973 für die Mitglieder der FF Adnet herausgegebene Mitteilungsblatt. Im Grußwort hieß es: „Die Feuerwehren im Land Salzburg verdienen es, dass der Informationsfluss vom Landesfeuerwehrkommando zu den Feuerwehren, aber auch umgekehrt funktioniert.“ Die Herstellung erfolgte im Kopierverfahren auf DIN A4-Format.

Am 15. September 1982 übernahm der Ortsfeuerwehrkommandant-Stellvertreter in Hallein, Anton Brandauer, die Funktion des Pressereferenten mit der Aufgabe, den „Salzburger Florian“ in die Form eines gedruckten Journals zu bringen. Ihm gelang das bereits im Juli 1983 mit der Veröffentlichung des Jahresberichtes 1982 als Nr. 3/1983. Zum Redaktionsteam gehörten Manfred Muhr, Redakteur der „Salzburger Nachrichten“, und Adolf Schinnerl, Ortsfeuerwehrkommandant in Adnet. Hergestellt wurde das Mitteilungsblatt von der Halleiner Druckerei Mayr. Seither erscheint „Der Salzburger Florian“ jährlich siebenmal, wovon eine Ausgabe immer für den ausführlichen Bericht des Vorjahres bestimmt ist. Bemerkenswert ist, dass alle Ausgaben bis zum Jahr 1997 ohne Hereinnahme von Inseraten erscheinen konnten.

Im Redaktionsteam folgten im Jänner 1991 auf Anton Brandauer als Pressereferent Reinhard Höllinger und auf Adolf Schinnerl als Mitarbeiter Otto Miller. Im September 1992 übernahm Josef Baier als Pressereferent die Leitung der Redaktion. Otto Miller schied mit Jahresende 1996 aus dem Redaktionsteam.

1998 wurde der „Salzburger Florian“ bunt. Nachdem 15 Jahre lang das Erscheinungsbild des Mitteilungsblattes für die Salzburger Feuerwehren mit dem roten Umschlag und schwarz-weiß-Druck unverändert geblieben war, drängte Landesfeuerwehrkommandant Anton Brandauer (gewählt am 29. März 1996) auf eine Änderung des Erscheinungsbildes. In der Ausgabe 1/1998 stellte er den „neuen Florian“ vor und erläuterte, es erscheine ihm auch wichtig, Farbe in die Zeitung zu bringen und das Verhältnis Bild – Text zu verbessern – zugunsten der grafischen Elemente. War man bisher ohne Annoncen ausgekommen, erhielten nun auch Firmen die Möglichkeit, in der Feuerwehrzeitung ihre Produkte zu bewerben. Die nun notwendige Anzeigenverwaltung übernahm die Industrieteam Werbegesellschaft m.b.H. in Salzburg.



*Erste und aktuelle Ausgabe des gedruckten Mitteilungsblattes*



*Anton Brandauer  
Chefredakteur 1983-1990  
Landesfeuerwehrkommandant seit 1996*

Seit Jänner 2002 bemühen sich Pressereferent Alois Wilhelm und Manfred Muhr, der von Anfang an der starke Rückhalt als Redakteur und Gestalter des Mitteilungsblattes der ehrenamtlich arbeitenden Teams war und ist, gemeinsam das bunte Journal zu gestalten. Die Ausgabe 3/2002 war die letzte aus der Druckerei Mayr in Hallein. Mit der Ausgabe 4/2002 bekam „Der Salzburger Florian“ erneut ein neues Erscheinungsbild, der Druck erfolgte nun in der Druckerei Christian Schönleitner in Kuchl. Ab der Nummer 3/2005 ist für den Anzeigenbereich die IT Medien und Werbung, Josef Derntl, in Salzburg zuständig, mit der Herstellung ab der Nummer 4/2005 die Druck & Digitale Medien Salzburg-Hallwang betraut. Die grafische Aufbereitung liegt in den Händen von Mag. Heidi Schausberger, PRintMEDIA Salzburg.

Zur Zeit hat „Der Salzburger Florian“ eine Auflage von 2.600 Stück und erscheint siebenmal im Jahr mit durchschnittlich 24 Seiten pro Ausgabe. Zum Jahresende 2006 zählt der Landesfeuerwehrverband rund 16.000 Mitglieder.

*Die Feuerwehrmitteilungen berichteten in einem runden Jahrhundert über viele freudige und turbulente Ereignisse und halfen, das Miteinander zu festigen. Sie sind aber auch Zeugnisse verheerender und schöner Zeitepochen. Möge die nun seit einem halben Jahrhundert friedliche und erfreuliche Entwicklung nie mehr unterbrochen werden.*

-X-X-X-X-X-X-X-

#### Archivbestände:

UB     Universitätbibliothek Salzburg  
 SLA    Salzburger Landesarchiv  
 LFV    Archiv des Landesfeuerwehrverbandes Salzburg

Jahre	Titel	Bestand	Signatur
<b>A)</b>			
1901	<b>„Feuerwehr-Zeitung“</b> Jg. 1. 1901 der „Salzburger Zeitung“ beigebunden	UB SLA	5.900 III D 1836
Nachfolgetitel:			
1902 – 1906	<b>„Salzburger Feuerwehr Zeitung“</b> Jg. 2 – 6. 1902 - 1906 der „Salzburger Zeitung“ beigebunden	UB	5.900 III
	Jg. 2. 1902 der „Salzburger Zeitung“ beigebunden	SLA	D 1836
	Jg. 3 – 6. 1903 – 1906 gesondert gebunden	SLA	HB D 08984
1907 – 1919	<b>„Feuerwehr-Zeitung und Familienblatt für die österr. Alpenländer“</b> Jg. 7 – 19. 1907 – 1919 gesondert gebunden	UB	8051 III

<b>B)</b>			
1924 – 1938	<b>„Feuerwehr- und Rettungswesen“</b>		
	Teil der „Salzburger Chronik“		
	1924-11.03.1938	UB	540003I
	1924-1937	SLA	E 1837
	Teil der „Salzburger Zeitung“ (NS)		
	12.03.-15.08.1938	SLA	ohne
	Teil der „Salzburger Landeszeitung“ (NS)		
	16.08.-November 1938	SLA	ohne
	Teil der „Salzburger Zeitung“ und „Salzburger Landeszeitung“ zusammen (NS)		
	12. März – November 1938	UB	103860III
	Teil des „Salzburger Volksblatt		
	April bis Juli 1939	UB	540005I
	April bis Juli 1939	SLA	HB E 01840
Nachfolgetitel:			
1938	<b>„Der Feuerschutz im Gau Salzburg“</b>		
	Teil der „Salzburger Landeszeitung“ (NS)		
	Dezember 1938	UB	103860III
	Dezember 1938	SLA	ohne
<b>C)</b>			
1938 – 1945	<b>„Dienstbefehl“</b>		
	des Landesfeuerwehrführers Salzburg		
	unvollständige Kopiensammlung		beim Autor dieses Aufsatzes
<b>D1)</b>			
1945 – 1954	<b>„Verlautbarungsblatt“ des Landesfeuerwehr-</b>		
	<b>kommandos bzw. -verbandes Salzburg</b>		
	Originale jahrgangweise geheftet	LFV	ohne
<b>E)</b>			
1955 – 1956	<b>„Mitteilungen des Landesfeuerwehrverbandes für</b>		
	<b>das Bundesland Salzburg“</b>		
	Teil der „Salzburger Landes-Zeitung“		
	1955-1956	UB	5800III
	1955-1956	SLA	HB E 9411
<b>D2)</b>			
1957 – 1972	<b>„Verlautbarungsblatt“ des Landesfeuerwehr-</b>		
	<b>verbandes Salzburg</b>		
	Originale jahrgangweise geheftet	LFV	ohne
<b>F)</b>			
1979 – lfd.	<b>„Der Salzburger Florian“</b>		
	ab 1979 jahrgangweise gebunden	LFV	ohne
	ab 1979 jahrgangweise gebunden	Archiv FF Adnet	
	ab 1981 jahrgangweise gebunden	UB	153.876 II

# Feuerwehrmitteilungen im Land Salzburg

## Kurzfassung

### **Frühe öffentliche Kommunikation**

Schon die Pioniere des Salzburger Feuerwehrwesens haben die Presse als Werbemittel für die Gründung freiwilliger Feuerwehren und allgemeine Vereinsinformationen genutzt. Der bayerische „Grenzbote“ wurde am 21. Februar 1869 zum „Organ“ der am 18. Oktober 1868 gegründeten „Freien Vereinigung der Freiwilligen Feuerwehren des Salzachgebietes“ bestimmt. Zu diesem Zeitpunkt gehörten der Vereinigung neun Vereine aus Bayern, Oberösterreich und Salzburg mit zusammen 1247 Mann an.

### **1901 „Salzburger Feuerwehr-Zeitung“**

Nachdem im Jahr 1900 im Kronland bereits an die hundert Feuerwehren bestanden, schien die Schaffung eines eigenen Verbandsblattes günstig. Die Redaktion der amtlichen „Salzburger Zeitung“ entschloss sich zur Herausgabe der „Feuerwehr-Zeitung“. Als Redakteur wurde Franz Josef Hlwana, Oberlehrer (Schulleiter) und Feuerwehrhauptmann von Lungötz, gleichzeitig Gau-Stellvertreter im Tennengau, gewonnen. Am 5. Jänner 1901 startete die vier Seiten umfassende Wochenausgabe als Samstagbeilage. Wenn man die heutigen Verhältnisse zum Vergleich heranzieht, grenzt es an ein Wunder, dass damals in einem von der Stadt Salzburg über 60 km entfernten kleinen Gebirgsdorf, die Herausgabe einer Feuerwehrzeitung möglich war. Der Versand aller Mitteilungen an Hlawna einerseits, sowie die Übermittlung seiner Manuskripte an den Herausgeber andererseits, war ja nur im Postweg möglich.

### **1907 „Feuerwehr-Zeitung und Familienblatt für die österr. Alpenländer“**

Ab 5. Jänner 1907 erschien das Fachblatt als vollkommen selbständige Wochenzeitschrift mit der Absicht, auch die Feuerwehren der Nachbarländer ohne eigener Verbandszeitung zu bedienen (Tirol, Kärnten, Vorarlberg, Krain). Insgesamt 823 Ausgaben gestaltete Franz Josef Hlawna bis zu seinem plötzlichen Tod am 25. Oktober 1916. Bis zur Einstellung mit 30. Dezember 1919 war Franz Heller Redakteur der Zeitung.

### **1924 – 1938 „Feuerwehr- und Rettungswesen“**

Mit 1. Juli 1920 wurde Oberst a. D. Oswald Prack vom Land Salzburg zum ersten beamteten Landesfeuerwehrinspektor bestellt und mit der Reorganisation des Feuerwehrwesens beauftragt. Er vereinbarte mit dem Verlag der „Salzburger Chronik“, zweimal pro Monat eine großformatige Zeitungsseite mit dem Titel „Feuerwehr- und Rettungswesen“ zu redigieren. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in der Nacht zum 12. März 1939 wurde die Redaktion der „Salzburger Chronik“ aus politischen Gründen zwangsweise geschlossen. Bis Dezember 1939 wurden in unregelmäßigen Zeitabständen noch mehrere Ausgaben im NSDAP-Blatt „Salzburger Zeitung“ veröffentlicht. Die letzten Nummern trugen die Überschrift: „Der Feuerschutz im Gau Salzburg, Mitteilungen des Landesfeuerwehrverbandes“.

### **1938 – 1945 „Dienstbefehl“ des Landesfeuerwehrverführers Salzburg**

Die NS-Machtübernahme erfolgte in Salzburg bereits am Abend des 11. März 1938. Noch in derselben „Nacht des Umbruchs“ wurde Dipl.-Ing. Karl Lorenz, seit 1933 illegales NSDAP-Mitglied, zum neuen Landesfeuerwehrführer bestellt. Dieser teilte am 14. März 1938 in einem Rundschreiben den Feuerwehren seine Bestellung mit und kündigte an, dass in Hinkunft alle Weisungen nur mehr durch „Dienstbefehle“ erfolgen würden. Durchschnittlich hat er pro Jahr 15 maschineschriebene hektografierte Dienstbefehle herausgegeben.

### **1945 – 1954 und 1957 – 1971 „Verlautbarungsblatt“**

Genau einen Monat nach dem Einmarsch der Amerikaner wurde am 4. Juni 1945 der im Juni 1939 pensionierte Landesfeuerwehrinspektor Oswald Prack von der Landesregierung als solcher wieder eingesetzt und darüber hinaus mit der Funktion des Landesfeuerwehrführers betraut. Als Alleinverantwortlicher ging er mitten im Nachkriegschaos daran, alles wieder so zu organisieren, wie es vor dem 12. März 1938 war. Da gedruckte Mitteilungen nicht zu bewerkstelligen waren, setzte er auf Eigeninitiative und erstellte monatlich ein maschineschriebenes „Verlautbarungsblatt“, ab 1948 zum Abschluss zusätzlich einen Jahresbericht. Diese Informationsform setzte auch Landesfeuerwehrkommandant Johann Stelzinger von 1953 bis 1954 fort.

### **1955 – 1956 „Mitteilungen des Landesfeuerwehrverbandes f. d. Bundesland Salzburg“**

Durch das Entgegenkommen der Redaktion der offiziellen „Salzburger Landes-Zeitung“ ist es Landesfeuerwehrkommandant Stelzinger gelungen, nach dem Muster der in der Zwischenkriegszeit üblichen Zeitungsseiten „Feuerwehr- und Rettungswesen“ wieder ein monatliches Druckwerk einzuführen. Besondere Umstände veranlassten ihn jedoch, nach zwei Jahren diese einzustellen. Von 1957 bis zu seinem Tod am 8. Dezember 1971 wurden die Mitteilungen wieder in der vorherigen Form erstellt. Sein Nachfolger Josef Somvi verzichtete auf eine weitere Herausgabe von Verlautbarungsblättern.

### **Seit 1979 „Der Salzburger Florian“**

Einen neuen Anlauf startete Landesfeuerwehrkommandant Ing. Harald Ribitsch im Jänner 1979. Er war überzeugt, dass eine gedeihliche Zusammenarbeit der Feuerwehren im Lande nur durch einen funktionierenden Informationsfluss gewährleistet werden könne. Nach der Bestellung von Karl Lindner zum Pressereferenten erschien im August 1979 erstmals „Der Salzburger Florian, Mitteilungsblatt des Landesfeuerwehrverbandes Salzburg“. Namensgeber war der „Adnetter Florian“, das seit 1973 für die Mitglieder der FF Adnet herausgegebene Mitteilungsblatt. Die Herstellung erfolgte im Kopierverfahren auf DIN A4-Format.

Am 15. September 1982 übernahm Anton Brandauer, die Funktion des Pressereferenten mit der Aufgabe, den „Salzburger Florian“ in die Form eines gedruckten Journals zu bringen. Ihm gelang bereits im Juli 1983 die Veröffentlichung des Jahresberichtes 1982 als gedrucktes Journal. Seither erscheint „Der Salzburger Florian“ jährlich siebenmal, wovon eine Ausgabe immer für den ausführlichen Bericht des Vorjahres bestimmt ist. Bemerkenswert ist, dass alle Ausgaben bis 1997 ohne Hereinnahme von Inseraten erscheinen konnten.

Nachdem 15 Jahre lang das Erscheinungsbild mit dem roten Umschlag und schwarz-weiß-Druck unverändert geblieben war, konnte Landesfeuerwehrkommandant Anton Brandauer im Jänner 1998 einen „neuen bunten Florian“ vorstellen. War man bisher ohne Annoncen auskommen, erhielten nun auch Firmen die Möglichkeit, in der Feuerwehrzeitung ihre Produkte zu bewerben.

Zur Zeit hat „Der Salzburger Florian“ eine Auflage von 2.600 Stück und erscheint siebenmal im Jahr mit durchschnittlich 24 Seiten pro Ausgabe. Zum Jahresende 2006 zählt der Verband rund 16.000 Mitglieder.

*Die Feuerwehrmitteilungen berichteten in einem runden Jahrhundert über viele freudige und turbulente Ereignisse und halfen, das Miteinander zu festigen. Sie sind aber auch Zeugnisse verheerender und schöner Zeitepochen. Möge die nun seit einem halben Jahrhundert friedliche und erfreuliche Entwicklung nie mehr unterbrochen werden.*

# Fire Service Announcements in the Land Salzburg

## Summary

### **Early public communication**

Already the pioneers of the Salzburger fire service have used the press as an advertising media for the founding of voluntary fire brigades and for general information from the association. The Bavarian “boundary messenger” was on February 21<sup>st</sup> 1869 made an organ for the “Free Association of the voluntary fire services in the Salzach area”. On that time nine associations from Bavaria, Upper Austria and Salzburg with totally 1247 fire fighters belonged to the association.

### **1901 “Salzburger Fire Service Magazine”**

Since in 1900 already one hundred fire brigades existed, it seemed favourable to form an independent association magazine. The editorial office of the public “Salzburger Newspaper” decided to issue the “Fire brigade Newspaper”. As editor Franz Josef Hlawna, the school leader and fire brigade captain from Lungötz and county deputy leader in Tennengau was elected. On January 5<sup>th</sup> 1901 the four page attachment to the weekly edition started. If you compare with the condition to-day it is a miracle that at that time it was possible to issue a fire service magazine in a small mountain village 60 km from Salzburg. Any communication to and from Hlawna was only possible by mail.

### **1907 “Fire Service paper and family magazine for the Austrian Alpländer”**

From January 5<sup>th</sup> 1907 the magazine was issued as an autonomous weekly magazine with the intention also to serve the fire brigades in the neighbouring länder without a fire service magazine (Tirol, Kärnten, Vorarlberg, Krain). Franz Josef Hlawna produced totally 823 issues until his sudden death on October 25<sup>th</sup> 1916. Until December 30<sup>th</sup> 1919 Franz Heller was editor of the magazine.

### **1924 – 1938 “Fire and rescue service”**

On July 1<sup>st</sup> 1920 retired colonel Oswald Prack from land Salzburg was employed as the first professional land-fire service inspector and was instructed to reorganize the fire service. He agreed with the editor of the “Salzburger Cronicle” twice per month to edit a two page article with the title “Fire and Rescue Service”. After the assumption of power by the nazis in the night of March 12<sup>th</sup> 1939 the edition of the “Salzburger Cronicle” was suspended for political reasons. Until December 1939 some more issues was published in the NSDAP paper “Salzburger magazine”. The last numbers had the headline “The fire service in Gau Salzburg. Announcements from the land fire brigade association”.

### **1938 – 1945. “Service Orders” of the land fire service leader Salzburg**

The assumption of power followed in Salzburg already in the evening of March 11<sup>th</sup> 1938. Already in the same “Night of change” Dipl.-Ing. Karl Lorenz, who since 1933 was an illegal member of the NSDAP was appointed as the new Land Fire brigade leader. He announced on March 14<sup>th</sup> in a circular his taking over and informed that in the future all directions would follow as service orders. As an average he issued 15 type written service orders per year.

### **1945 – 1954 and 1957 – 1971.” Announcement paper”**

Exactly one month after the arrival of the Americans the retired land fire brigade inspector Oswald Prack was again installed by the land government as a land fire brigade inspector and was on the same time given the function of a land fire brigade leader. As responsible for everything he went into the middle of the chaos of the time after the war in order to organise everything as it was before March 12<sup>th</sup> 1938. As printed announcements could not be made he fabricated on his own initiative every month a type-written “announcement paper” from 1948 to the ending also an annual report. This information was continued by land fire brigade commandant Johann Stelzinger from 1953 to 1954.

### **1955 – 1956 “Announcements of the land fire brigade association for the land Salzburg”**

By agreement with the editor of the official” Salzburger land-paper the land fire brigade commandant Stelzinger has succeeded after the pattern of the normal pages in “Fire and rescue service” which were issued in the time between the wars again to introduce a monthly announcement. Special circumstances forced him to stop this after two years. From 1957 until his death on December 8<sup>th</sup> 1971 the announcements were again produced in the original way. His successor refrained from an issue of the announcement papers.

### **Since 1979 “The Salzburger Florian”**

Land fire brigade commandant Herald Ribitsch started a new approach in January 1979. He was convinced that a profitable cooperation between the fire brigades in the land could only be established through a flow of information. After the appointment of Karl Lindner as press reporter “the Salzburger Florian, announcement magazine for the land fire brigade association of Salzburg” appeared for the first time in August 1979. The name was taken from the “Adneter Florian” which since 1973 was an announcement paper for the voluntary fire brigade Adnet. The production took place by the copying of an A 4 paper.

On September 15<sup>th</sup> 1982 Anton Brandauer took over the function as press reporter with the task to transfer “the Salzburger Florian” into a printed journal. He acceded already in July 1983 to publish the annual report 1982 as a printed journal. Since then “the Salzburger Florian” is issued seven times per year from which one edition always is a detailed report of the last year. It must be noticed that all editions until 1997 are issued without advertisements.

After the appearance had been unchanged for 15 years with the red cover and black and white printing Land fire brigade commandant Anton Brandauer in January 1998 could introduce a new coloured Florian. And from now on the manufacturers got the possibility to advertise for their products in the fire brigade journal.

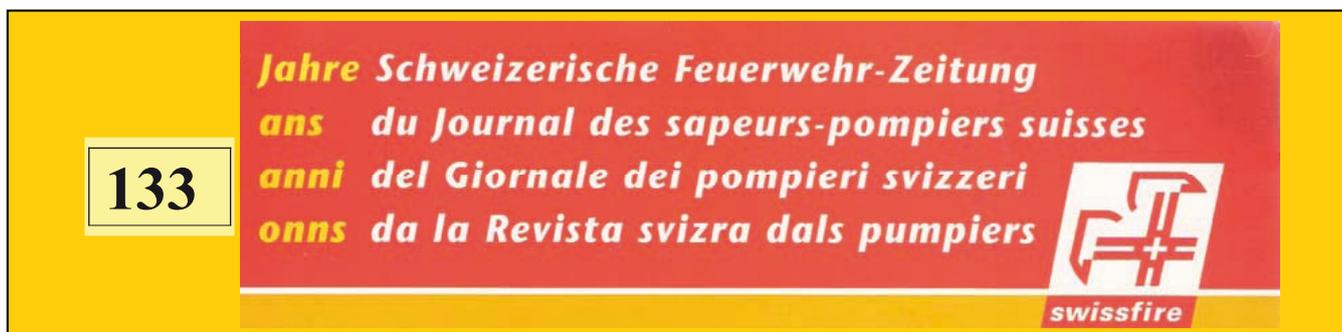
At present the “Salzburger Florian” has a circulation of 2.600 Pieces and appears seven times a year with averagely 24 pages per edition. At the end of 2006 the Association has about 16.000 members.

*The fire service announcements reported for a century on many pleasant and turbulent incidents and helped to maintain the relations. But they are also witnesses of destroying and beautiful eras. May the friendly and happy development which now has lasted for half a century never again be interrupted.*

# Die Schweizerische Feuerwehr-Zeitung

Gegründet 1875

*Willi Pfefferli\**



## Probenummer

Der im Jahre 1870 gegründete Schweizerische Feuerwehr-Verein hatte sich, nebst andern Aktivitäten, auch die Schaffung eines Zentralblattes als Organ des schweizerischen Feuerwehrwesens, zum Ziel gesetzt. Am 25. Mai 1875 erschien die erste Ausgabe als Probenummer, mit 4 Seiten Umfang, im Format A4. Die Redaktion übernahm der Vize-Präsident des Schweizerischen Feuerwehrvereins, Professor Heinrich Langsdorf, Winterthur; Druckerei: Johannes Westfeling, Winterthur; Jahresabonnement: 2 Franken.

Inhalt der Probenummer: Redaktor Langsdorf begrüsst, im Namen des Zentralausschusses des Schweizerischen Feuerwehrvereins, die Leser der Feuerwehrzeitung, die nun alle 14 Tage erscheinen soll und orientiert über die Themen, die bearbeitet werden. Die weiteren Artikel: Kreuzung einer Schlauchleitung mit der Eisenbahn, die Geschäfte der nächsten Abgeordnetenversammlung des Vereins, Vorstellung des „Normal-Schlauchschlusses“, die Verwendbarkeit des Extincteurs (Feuerlöschers), Feuerwehrliteratur, Briefkasten.

Die Probenummer gefiel; 1875 erschienen 7 Monatsausgaben mit total 38 Seiten. Seit 1876 bis heute erreichen pro Jahr 12 Monatsausgaben die feuerwehrinteressierten Leser.

## Drei Sprachen: Deutsch – Französisch - Italienisch

Ab 1876 versuchte die Vereinsleitung, durch Übersetzung einzelner Artikel in die französische Sprache, die Abonnentenzahl zu erhöhen. Das gelang aber erst mit der Herausgabe der Schweizerischen Feuerwehr-Zeitung als eigenes Vereinsorgan in französischer Sprache, mit dem Titel „Le Pompier Suisse“, in den Jahren 1883-1887. Aus finanziellen Gründen scheiterte dieses Projekt. Mit der Wahl eines französischsprachigen Redaktors wurde ein erneuter Versuch mit einer französischsprachigen Ausgabe gewagt. In der Zeit von 1890-1942 informierte „Le Journal des Sapeurs-Pompiers Suisse“ die Leser der französisch-sprechenden Schweiz über das Feuerwehrgeschehen in unserem Land.

---

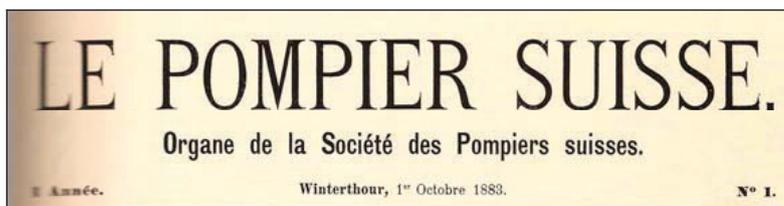
\* Ehrenpräsident des Schweiz. Feuerwehr-Verbandes

1942 musste die französischsprachige Feuerwehr-Zeitung ihr Erscheinen einstellen. Zwischenzeitlich erschienen in der deutschsprachigen Ausgabe auch Artikel in italienischer Sprache. Eine grundlegende Änderung erfolgte anfangs des Jahres 1942. Die Nummer 1/1942 erschien in einem kleineren Format, mit mehr Bildern, und vor allem in 3 Sprachen mit je einem deutsch-, französisch- sowie mit einem italienischsprachigen Teil. Diese sprachliche Dreiteilung der Schweizerischen Feuerwehr-Zeitung wurde bis heute beibehalten.

## Die Erscheinungsbilder



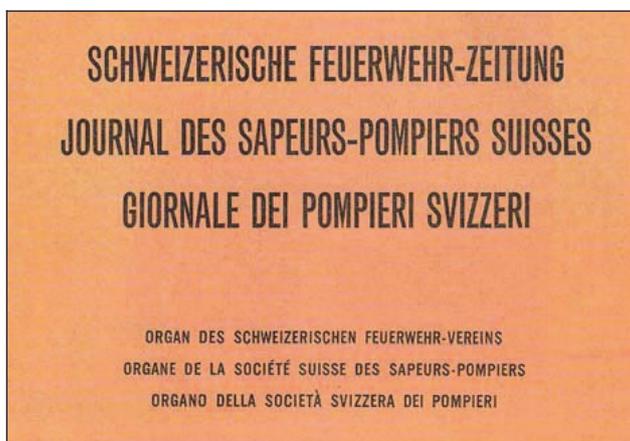
ab 1875  
Format A4



Französisch-  
sprachige Ausgabe  
1883-1887  
Format A4

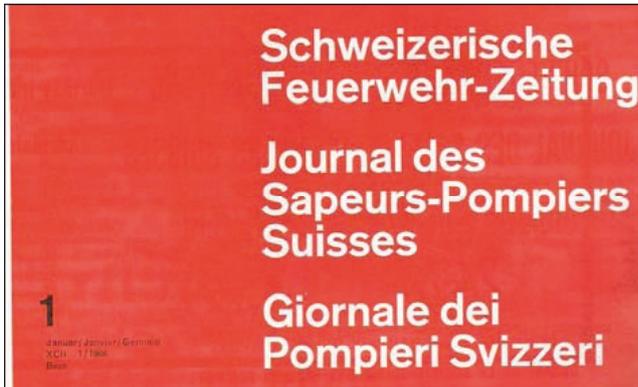


Französisch-  
sprachige Ausgabe  
1890-1942  
Format A4



3-sprachige  
Ausgabe  
ab 1942 bis heute

Kleineres Format  
(Buchformat)



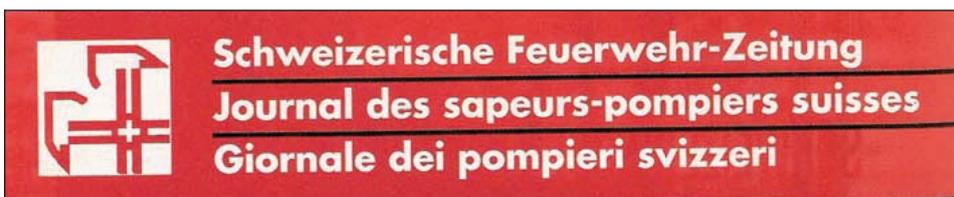
1966  
Format A4



1981  
Format A4



1991  
Format A4



1992  
Format A4



1999  
Format A4

## Farbdruck

1981 wechselte das Erscheinungsbild der Schweizerischen Feuerwehr-Zeitung zu den mehrfarbigen Umschlagseiten, mit Farbdrucken auf den innern Doppelseite der Ausgabe. Seit 1988 sind die Farbbilder verteilt auf allen Seiten einer Ausgabe.

## Druckereien

Von 1875-1887 erfolgten Druck und Spedition der deutschsprachigen Feuerwehr-Zeitung durch die Firma Johannes Westfeling, Winterthur. Nach dem Redaktorenwechsel 1887 erhielt die Firma Stämpfli+Cie., Bern, den Druckauftrag. Mit Ausnahme der französischsprachigen Ausgaben in den Jahren 1883-1887 sowie 1894-1933 ist der Druckauftrag der Schweizerischen Feuerwehr-Zeitung, immer an die Firma Stämpfli in Bern erteilt worden.

Dagegen gab es einen Wechsel der Firmen, welche die französische Ausgabe druckten:

Von 1883-1887 war es die Druckerei Westfeling, Winterthur; von 1890-1894 ging der Auftrag an die Druckerei Stämpfli Bern, und von 1895-1824 an die Druckerei A. Dulex, Aigle, über; in den Jahren 1925-1932 übernahm die Firma A. Bonnard, Aigle/Lausanne, den Druck, der dann von 1933-1942 wiederum die Firma Stämpfli in Bern zurückging.

## Die Redaktoren der Schweizerischen Feuerwehr-Zeitung

### Deutschsprachiger Teil

1875-1887	Heinrich Langsdorf, Winterthur	1963-1973	Fritz Nyffeler, Huttwil
1888-1890	F. Studer-Leuzinger, Bern	1973-1987	Jakob Meyer, Bern
1890-1929	J.H. Scheuchzer, Bern	1987-1991	Willi Pfefferli, Solothurn
1930-1941	J. Lüthi, Bern	1992-2000	Christian, Jaberg, Uettligen
1941-1962	Walter Hunziker, Burgdorf	2000	Walter Pfammatter, Glis

### Französischsprachiger Teil

1883-1887	Professor Stein, Lausanne	1951-1958	Charles Gollut, Sion
1895-1925	A. Dulex, Aigle	1959-1971	Georges Eichenberger, Montreux
1925-1938	G.A. Müller, Genf	1972-2000	Edgar Noverraz, Lausanne
1938-1950	Ad. Pillonnel, La Chaux-de-Fonds	2000	Michael Werder, Les Bois

### Italienischsprachiger Teil

1966-1976	Antonio Lucchini, Bellinzona	2000-2003	Alain Zamboni, Losone
1977-1979	Remo Andreoli, Agogno	2004	Loris Donetta, Brissago
1980-1999	Renato Quadranti, Lugano		

## Abonnenten-Zahlen

Nach der Gründung des Schweizerischen Feuerwehr-Vereins wies die Vereinsleitung immer wie-der hin auf die Wichtigkeit des Vereinsorgans, das der Förderung der Vereinszwecke diene. Der Appell zur Abonnierung der Feuerwehr-Zeitung erging damals an alle Feuerwehrleute.

1878 zählte der Verein 11'535, bei der vereinseigenen Hilfskasse, versicherte Feuerwehrleute; gedruckt wurden 1'600 Exemplare der Feuerwehr-Zeitung. Ungefähr 14 % der Feuerwehrleute hatte die Feuerwehr-Zeitung abonniert, das entsprach annähernd der Anzahl der Feuerwehrkader. 1958 stieg die Abonnentenzahl auf 18'500. Das Ziel, über 21'500 Abonnenten, wurde in den folgenden Jahren erreicht.

2006 betrug die Auflage 18'250 Exemplare; bei der Hilfskasse waren 111'861 Feuerwehrleute ver-sichert. Die Abonnentenzahl stieg auf 16 % aller Feuerwehrleute.

## Themenübersicht

### Informationen des Schweizerischen Feuerwehr-Vereins/Feuerwehr-Verbandes

Protokolle des Zentralaussschusses/Zentralvorstandes, Einladungen zu den Delegiertenversamm-lungen, Protokolle der Delegiertenversammlungen, Bereiche Hilfskasse, Technisches Büro/Fach-Technik, Instruktorausbildung, Kursberichte, Feuerwehr-Koordination Schweiz.

#### **Zur Beachtung an sämtliche Sectionen des Vereins.**

**Bern, den 24. Dezember 1875.**

Das schweizerische Militärdepartement  
an Herrn Regierungsrath Zollikofer, Präsident des Central-  
ausschusses des schweizerischen Feuerwehrvereins in St. Gallen.

Auf Ihre geschätzte Zuschrift vom 18. dies beehren wir uns  
zu erwiedern, dass nach Analogie des Art. 4 der Verordnung vom  
29. Oktober über das Tragen von Uniformstücken es gestattet  
werden darf, dass in grössern Ortschaften die Feuerwehren in  
Brandfällen die Uniformen tragen.

Dabei müssen wir immerhin darauf aufmerksam machen,  
dass nach Art. 152 der Militärorganisation ein allfälliger Abgang  
resp. Ruin der Bekleidungsstücke durch den Kanton zu ersetzen ist.

In Weitem haben wir noch beizufügen, dass die Verwen-  
dung der Repetirwaffen bei solchen Anlässen nicht zugegeben  
werden kann, da hiebei jede andere Waffe mit Bajonnet vollkom-  
men genügt.

Mit vollkommener Hochachtung!

Der Vorsteher des eidg. Militärdepartements:

W e l t i.

Schweizerische  
Feuerwehr-Zeitung  
1/1876

## **Das Feuerwehrwesen in den Kantonen**

Informationen der kantonalen Gebäudeversicherungen und der kantonalen Feuerwehrinstanzen, der regionalen Feuerwehr-Verbände und der Feuerwehren.

### *1877: Ruf nach zeitgemässen Reformen*

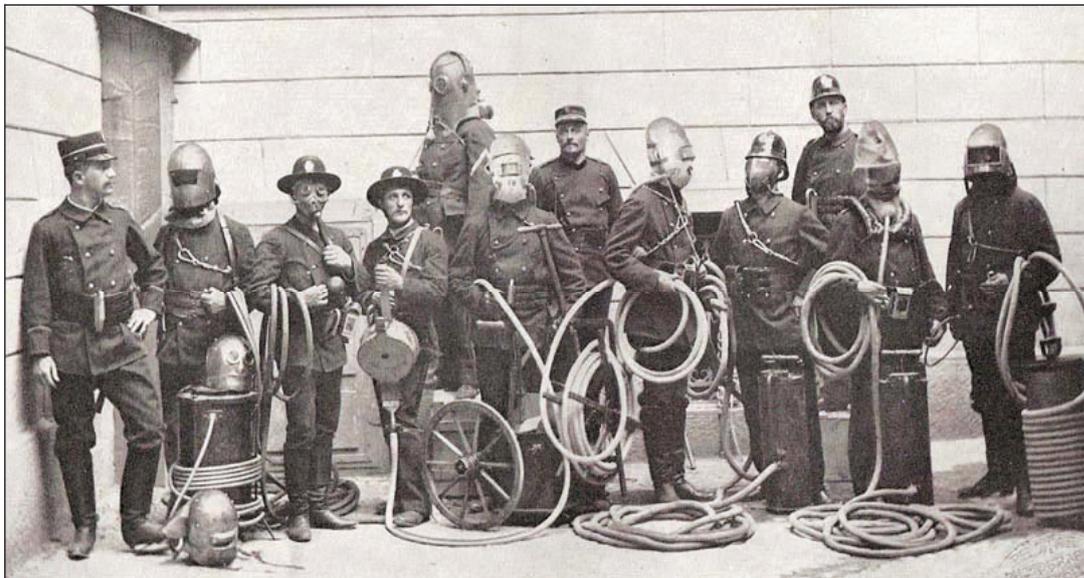
*Am 18. November 1877 kamen in Olten die Vertreter von 32 solothurnischen Gemeinden zusammen und forderten die Anhebung des Feuerwehrwesens mit folgender Eingabe an die Regierung:*

1. Das Feuerwehrwesen ist einer zeitgemässen Reform zu unterwerfen, als solche sind vorzugsweise zu erachten: a) die Aufstellung eines einheitlichen Exerzier- und Manövrirreglements zur Bedienung der Spritzen und Leitern und für die Steiger-corps; b) die Aufstellung eines kantonalen Feuerwehrreglements, betr. Dienstpflicht und Organisation; c) die Erlassung einer Verordnung über Feuerpolizei;
2. Die Aufstellung eines Feuerwehrinstructors;
3. Die Abhaltung von zeitweiligen Feuerwehrkursen;
4. Die Eintheilung des Kantons in mehrere Feuerwehrkreise, unter Zutheilung je eines Kreiskommandanten nebst einigen weiteren bezüglichen Zusätzen.

Schweizerische Feuerwehr-Zeitung 12/187

## **Feuerwehr-Ausbildung**

Informationen über Ausbildungstage und Instruktorenkurse, Vorstellen neuer Ausbildungsreglemente.



Technischer Feuerwehrtag des Schweizerischen Feuerwehr-Vereins, 4. Juli 1897

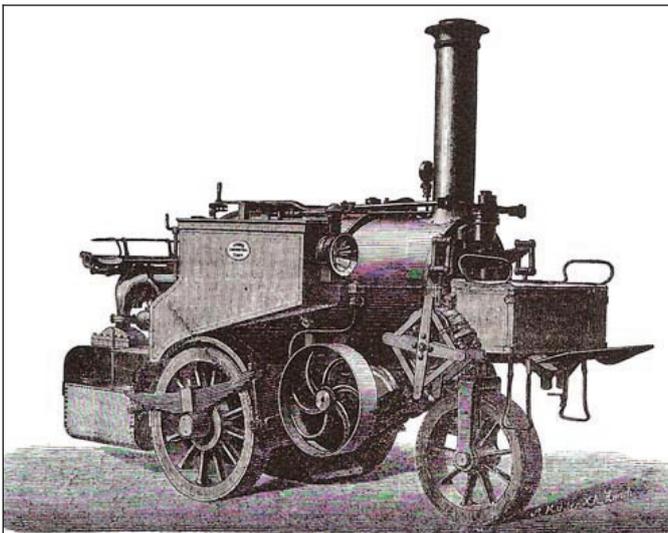
Versuche mit Atmungs-Apparaten

Geschichte des Schweizerischen Feuerwehr-Vereins 1870-1921

## Feuerwehr-Fachtechnik

Neue Feuerwehr-Geräte und -Fahrzeuge, Geräteregister, Normierung.

Informationen des Technischen-Büros,

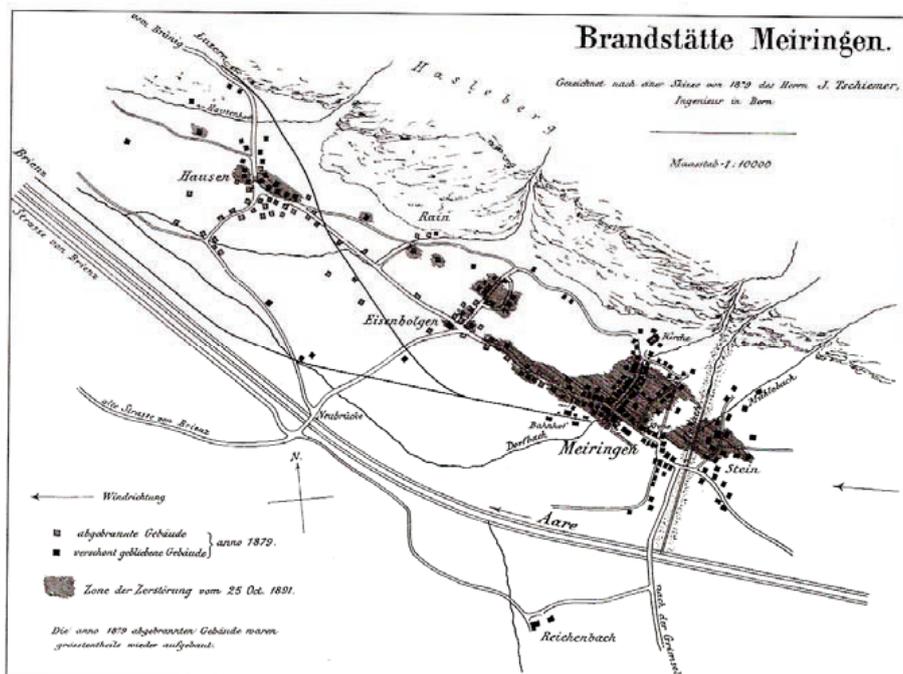


A.A. Schmid, Zürich, hatte eine Locomobil- und Dampfspritze konstruiert. Er fuhr mit der Maschine in 13 Tagen an die Ausstellung in Paris; dort wurde er für seine Dampfspritze und Motoren mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Schweizerische Feuerwehr-Zeitung  
11/1878

## Feuerwehren im Ernstfall-Einsatz

Beinahe in jeder Nummer der Schweizerischen Feuerwehr-Zeitung erschienen Berichte über Ernstfall-Einsätze der Feuerwehren.

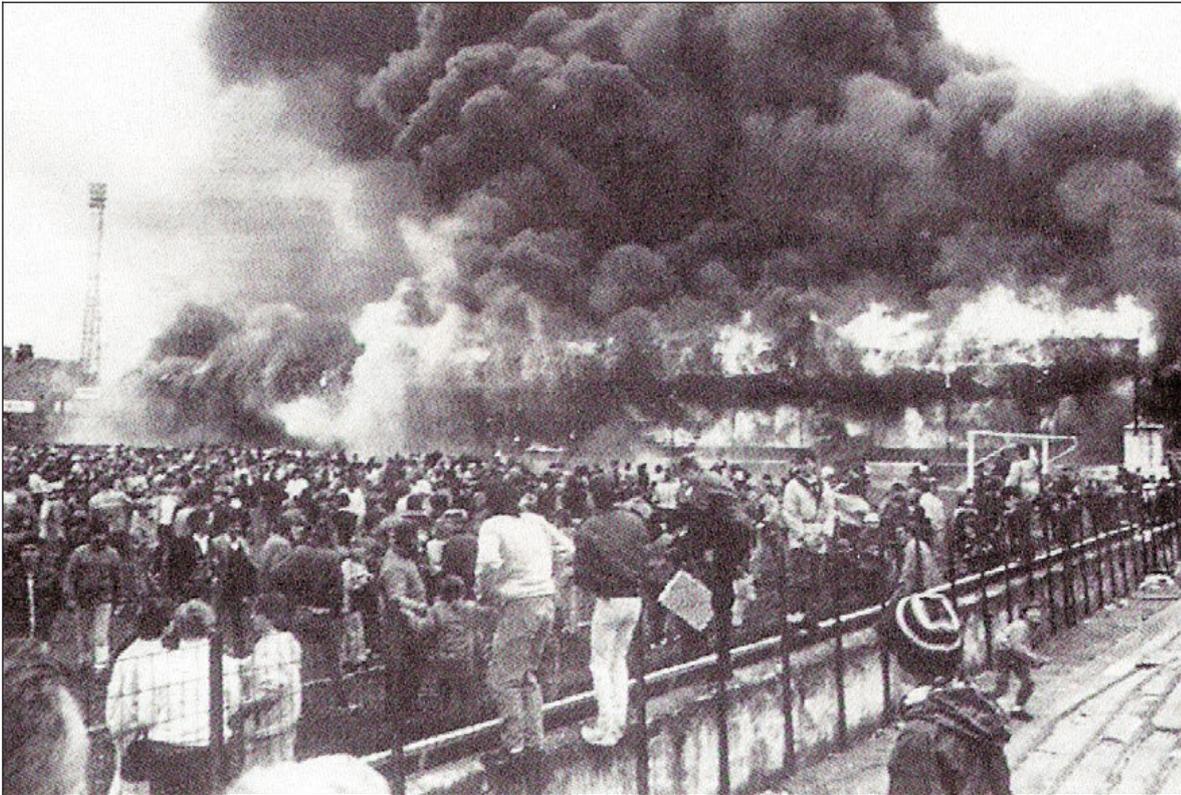


Am 10. Februar 1879 zerstörte ein im Föhnsturm ausgebrochener Brand 110 Wohngebäude. Der Dorfbrand vom 25. Oktober 1891, wiederum durch einen Föhnsturm verursacht, legte in den 3 Dorfteilen total 178 Häuser in Schutt und Asche. 167 Familien mit 784 Personen wurden obdachlos.

Schweizerische Feuerwehr-Zeitung 11/1891

## **Feuerwehren rund um die Erde**

Grosse Schadenereignisse in allen Ländern der Erde fanden immer wieder eine Darstellung in der Schweizerischen Feuerwehr-Zeitung.



*Am 11. Mai 1985 besuchten 12'000 Zuschauer ein Fussballspiel in der englischen Stadt Bradford. Die Holztribüne fing Feuer und brannte innerhalb von Minuten lichterloh. 52 Personen konnten nur noch tot geborgen werden.*

Schweizerische Feuerwehr-Zeitung 7/1985

### **Lagerung der gebundenen Bestände der Schweizerischen Feuerwehr-Zeitung**

Schweizerischer Feuerwehrverband, Archiv, Postfach, CH-3073 Gümligen;

[www.swissfire.ch](http://www.swissfire.ch) [admin@swissfire.ch](mailto:admin@swissfire.ch)

## **Die Schweizerische Feuerwehr-Zeitung Zusammenfassung**

Der im Jahre 1870 gegründete Schweizerische Feuerwehr-Verein wollte mit der Schaffung eines Zentralblattes der Förderung des nationalen Feuerwehrwesens dienen. Am 25. März 1875 erschien die erste Nummer der Schweizerischen Feuerwehr-Zeitung. Die 4-seitige Probenummer fand ein gutes Echo; die Herausgabe der schweizerischen Feuerwehr-Fachzeitschrift erfolgte nun regelmässig, im 1. Jahr mit 7 Nummern, ab 1876 bis heute mit 12 Jahresausgaben. Das Jahresabonnement kostete von 1875 bis 1919 nur 2 Schweizerfranken.

Ab 1876 wurden einzelne Artikel in die französische Sprache übersetzt. In den Jahren 1883-1987 sowie von 1890-1942 erschien eine besondere Ausgabe der Schweizerischen Feuerwehr-Zeitung in französischer Sprache. Seit 1942 ist die Schweizerische Feuerwehr-Zeitung je in einen deutsch-, französisch- und italienischsprachigen Teil gegliedert. Format und Erscheinungsbild wechselten mehrmals. Seit 1887 druckt die Firma Stämpfli+Cie, Bern, das schweizerische Feuerwehr-Fachblatt.

Erster Redaktor der Schweizerischen Feuerwehr-Zeitung von 1875-1887 war der Vizepräsident des Schweizerischen Feuerwehr-Vereins, Professor Heinrich Langsdorf, Winterthur. Seit 1875 bis heute haben 10 Redaktoren den deutschsprachigen Teil, 8 Redaktoren den französischsprachigen Teil und 5 Redaktoren den italienischsprachigen Teil der Schweizerischen Feuerwehr-Zeitung redigiert. Seit 1992 fungiert der Redaktor des deutschsprachigen Teils als vollamtlicher Chefredaktor.

Themen, die in der Schweizerischen Feuerwehr-Zeitung zur Darstellung gelangen: Verbandsinformationen, das Feuerwehrwesen in den Kantonen, Feuerwehr-Ausbildung, Feuerwehr-Technik, Ernstfalleinsätze der Feuerwehren, Feuerwehren rund um die Erde.

Abonnentenzahlen: 1878 hatten von den 11'535 beim Schweizerischen Feuerwehr-Verein versicherten Feuerwehrleuten rund 1'600 das Fachorgan abonniert; 1958 stieg die Abonnentenzahl auf 18'500 und im Jahr 2006 hatten von 111'861 versicherten Feuerwehrleuten rund 18'250 Feuerwehrangehörige die Schweizerische Feuerwehr-Zeitung abonniert.

Alle gebundenen Jahrgänge der Schweizerischen Feuerwehr-Zeitung befinden sich im Archiv des Schweizerischen Feuerwehr-Verbandes, Postfach, CH-3073 Gümligen.

## **Swiss Fire-Brigade Journal [*Schweizerische Feuerwehr-Zeitung*] Summary**

Founded in 1870, the Swiss Fire Brigade Association endeavoured to promote national fire-brigade services by creating a central journal. On 25 March 1875, the first issue of Swiss Fire-Brigade Journal appeared. The 4-page pilot issue was well received; then, the Swiss fire-brigade journal was published regularly, in its 1<sup>st</sup> year, 7 issues were published, from 1876 to date, 12 issues per year have appeared. From 1875 to 1919, the annual subscription fee was all but 2 Swiss francs.

From 1876, individual articles were translated into French. In 1883-1987 and from 1890-1942, a special issue of Swiss Fire-Brigade Journal was published in French. Since 1942, Swiss Fire-Brigade Journal has been divided into a German, French and Italian section each. The format and appearance of publication have changed several times. Since 1887, Swiss Fire-Brigade Journal has been printed by Berne-based company Stämpfli+Cie.

From 1875-1887, the first editor of Swiss Fire-Brigade Journal was the Vice President of the Swiss Fire Brigade Association, Professor Heinrich Langsdorf of Winterthur. From 1875 to date, 10 editors have edited the German section, 8 editors the French section and 5 editors the

Italian section of Swiss Fire-Brigade Journal. Since 1992, the editor of the German section has been acting as full-time editor in chief.

Swiss Fire-Brigade Journal covers the following topics: association information, fire-brigade services in the Swiss cantons, fire-brigade training, fire-brigade technology, fire-brigade emergency interventions, fire brigades of the world.

Number of subscribers: in 1878, approximately 1'600 persons out of the 11'535 fire fighters insured by Swiss Fire Brigade Association subscribed to the experts' journal; by 1958, the number of subscribers had risen to 18'500 and, in 2006, approximately 18'250 members of the fire brigade out of the total of 111'861 insured fire fighters subscribed to Swiss Fire-Brigade Journal.

All annual volumes of Swiss Fire-Brigade Journal are available in hardcover at the Swiss Fire Brigade Association's archive, PO box, CH-3073 Gümliigen.

## Quellen

Schweizerische Feuerwehr-Zeitung, Jahrgänge 1875-2007

Geschichte des Schweizerischen Feuerwehr-Vereins, 1870-1921

Feuerwehren im Spiegel der Schweizerischen Feuerwehr-Zeitung, 1875-1999

# 110 Jahre slowenisches Feuerwehrblatt "Gasilec"

*Für den Slowenischen Feuerwehrverband  
Marko Pograjc\**

Die slowenische Feuerwehrzeitschrift Gasilec erscheint nun schon seit 110 Jahren. In diesen 110 Jahren änderte das Blatt öfters den Namen, das Format und den Umfang. Ursprünglich hieß das Fachblatt "Gasilec", auf Deutsch: Feuerwehr, von 1947 bis Ende 1991 hingegen "Gasilski vestnik", auf Deutsch: Feuerwehrblatt, und seit 1992 heißt die Zeitschrift wieder "Gasilec". In den elf Jahrzehnten wurde das Erscheinen des Feuerwehrblattes nur ein Mal im 2. Weltkrieg von 1941 bis 1947 unterbrochen, im 1. Weltkrieg hingegen erschien das Blatt aufgrund der Kriegwirren in unregelmäßigen Abständen.

## **Die Anfänge der periodischen Feuerwehrzeitung**

Das entscheidende Ereignis auf dem Weg zu einem slowenischen Feuerwehrblatt geschah auf der Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Feuerwehrvereine des Kronlandes Krain im Jahr 1896, als die Idee von einem Fachmitteilungsblatt für die Feuerwehr geboren wurde. Um diese Idee umzusetzen, traf am 26. Dezember 1896 ein Ausschuss zur ersten Sitzung zusammen, um die erste Nummer des Feuerwehrblattes, das den Namen "Gasilec" erhielt, vorzubereiten.

Die erste Ausgabe des "Gasilec" erschien dann am 6. Februar 1897 im Format 25 x 35 cm auf 8 Seiten. Der erste Redakteur war Fran Trošt, ein Oberlehrer aus Ig bei Ljubljana. Die Umstände und der Zweck der Herausgabe der neuen Fachzeitung wurden in der ersten Ausgabe im Vorwort folgendermaßen erklärt:

"Kameraden! Dem auf der letzten Mitgliederversammlung unseres Verbandes geäußerten Wunsch entsprechend hat der neu gewählte Ausschuss auf seiner ersten Sitzung vom 26. Dezember des vorigen Jahres die Herausgabe eines eigenen Periodikums beschlossen..." Im Weiteren wurde angeführt, dass die damaligen Zeitungen den Bereich des Feuerwehrbetriebes nicht im ausreichenden Umfang abdecken konnten und deshalb die Herausgabe eines Fachblattes notwendig erschien. Zugleich wurde darauf hingewiesen, dass zu dieser Zeit bereits einige Feuerwehrzeitungen in deutscher Sprache erschienen, eines auch in Kroatisch, also in Sprachen, die von den einfachen Feuerwehrmännern nicht verstanden wurden.

Das Vorwort schloss mit folgenden Worten:

"Der Ausschuss hat beschlossen, eine eigene Fachzeitung für das Kronland Krain herauszugeben, und zwar in beiden Landessprachen, in BEIDEN Sprachen, damit alle Leute sie verstehen können und um die Verbindung mit anderen österreichischen Landesverbänden zu stärken.

Der "Gasilec" als Sprachrohr unseres Landesverbandes wird anfangs zu unbestimmten Zeiten je nach Bedarf erscheinen, später monatlich, wenn der Bedarf gegeben sein wird.

Feuerwehrmänner! Das Blatt erscheint für euch und für unsere gemeinsame Sache. Unterstützt es bitte mit euren Berichten über die Angelegenheiten der Feuerwehr, vermeidet aber andere Fragen, weil es dafür in unserem Blatt keinen Platz geben wird".

Der "Gasilec" erschien für die Feuerwehrvereine kostenlos.

-----  
\*Marko Pograjc, 1961, verantwortlicher Redakteur des "Gasilec"



Zweckes zu tun, wir werden hingegen alles bekämpfen, was uns von diesem Zweck würde abhalten wollen. Im Blatt werden im größten Umfang nur Angelegenheiten erörtert, die in die Feuerwehrbranche gehören, die Streitigkeiten des öffentlichen Lebens hingegen werden hier keinen Platz finden. Die Politik, religiöse und nationale Fragen finden bei uns keinen Niederschlag. Unsere Aufgabe ist es, den Mitbürgern bei Bedarf und im Unglück zu helfen..."

Dann folgt die Aufzählung der wichtigsten Inhaltskomplexe, denen im "Gasilec" die größte Aufmerksamkeit gewidmet wird:

- Gründung neuer Vereine
- Wahlen in die Feuerwehroorgane
- Interventionen nach Bränden
- Gute und schlechte Eigenschaften der Ausrüstung und Ausstattung
- Das Feuerwehrwesen im Allgemeinen und die Entwicklung des Feuerwehrwesens im eigenen Land

In der Erläuterung zum Inhalt steht geschrieben:

"In erster Linie wird der "Gasilec" die offizielle Fachzeitung des Verbandsausschusses sein und als solche wird sie alle Beschlüsse und Verordnungen des Verbandes ebenso wie das Feuerwehrwesen betreffende Verordnungen der Behörden seinen Mitgliedern zur Kenntnis bringen. Berichte einzelner Vereine, Wünsche und Beschwerden sollen Platz in unserem Blatt finden. Dieses soll dem allgemeinen Verständnis dienen und das Gefühl für Kameradschaft stärken.

Die Berichte über Brände und die Löscharbeiten bei Bränden sollen Mahnung und Anregung sein und sie sollen auch aufzeigen, wie hoch der Dienst der Feuerwehrmänner für das Wohl der Bürger einzustufen ist".

Interessant ist, dass schon in der ersten Ausgabe auch anzeigen veröffentlicht wurden, in denen Produzenten von Löschgeräten und Feuerwehrausrüstung und Händler ihre Produkte anpriesen. Somit hat sich auch die Praxis der Werbung im Großen und Ganzen bis heute in der ursprünglichen Form erhalten.

### **Bald nur in slowenischer Sprache**

Wie schon erwähnt, erschien die erste Ausgabe des "Gasilec" zweisprachig – in deutscher und slowenischer Sprache. Es folgten noch 11 weitere zweisprachige Ausgaben in den nächsten zweieinhalb Jahren.

Die Herausgabe des "Gasilec" fiel in eine sehr bewegte politische Zeit in dem damaligen österreichischen Kronland Krain, das auch auf die Feuerwehrorganisation abfärbte.

Auf der Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Krainer Feuerwehrvereine, die am 7. September 1899 stattfand, wurde folgender Vorschlag eines Mitgliedes aus Ljubljana angenommen und beschlossen:

»Die Feuerwehrzeitung "Gasilec" soll ab nun nur mehr in slowenischer Sprache erscheinen, und das aus folgenden Gründen:

1. Es erübrigt sich, das Blatt in beiden Sprachen zu drucken, vor allem, weil es nur wenige deutschsprachige Vereine gibt.
2. Damit wird der Redaktion viel Arbeit erspart.
3. Damit wird an Papier und Druck gespart.
4. Der "Gasilec" könnte häufiger als bisher erscheinen«.

Somit wurde schon 1899 die dritte Ausgabe des "Gasilec" vom 5. Oktober 1899 ausschließlich in slowenischer Sprache gedruckt, was für alle nachfolgenden Ausgaben gilt mit Ausnahme der 2. Ausgabe im Jahr 1902, die Herrn Fran Doberle anlässlich seines 70.

Geburtstags gewidmet war und deshalb zweisprachig, in Slowenisch und Deutsch, veröffentlicht wurde.

### Herausgabe und Format

In der ersten Ausgabe des "Gasilec" stand geschrieben, dass das Feuerwehrblatt "zu unbestimmten Zeiten", je nach Bedarf erscheinen wird. Im ersten Jahr wurden 6 Nummern herausgegeben, anschließend erschien der "Gasilec" bis zum 1. Weltkrieg vier Mal pro Jahr. Die ersten Ausgaben des "Gasilec" waren sehr bescheiden, zumal die Beiträge für die einzelnen Ausgaben nur spärlich einlangten. Schon 1899 beklagte sich der Redakteur Fran Trošt auf der Mitgliederversammlung des Feuerwehrverbandes, dass der "Gasilec" von fast niemand unterstützt werde. Auf der Mitgliederversammlung 1902 wurde zudem festgestellt, dass die Artikel im "Gasilec" fast ausschließlich vom Redakteur geschrieben werden, der in jeder Ausgabe Berichte von Mitgliedern einfordert.

Trotz der anfänglichen Schwierigkeiten wurde der "Gasilec" aufgrund des regelmäßigen Erscheinens und des immer vielfältigeren Inhalts mit der Zeit zu einem unverzichtbaren Vermittler neuer technischer Erkenntnisse, zum Informanten über die Qualität der Geräte und der Ausrüstung, zum Chronisten des gesellschaftlichen Lebens, der Veranstaltungen und Feste sowie der Beschlüsse der höchsten Feuerwehrgane.



Kopfzeile des "Gasilec" aus 1918

Während des 1. Weltkrieges erschien der "Gasilec" ein bis maximal drei Mal pro Jahr, nach 1920 hingegen wieder vier Mal jährlich.

Seit 1926 erschien der "Gasilec" sechs Mal pro Jahr, 1930 wegen des Feuerwehrkongresses sogar acht Mal, und dann bis einschließlich 1933 wieder sechs Mal pro Jahr. In den Jahren 1934 - 1939 wurde der "Gasilec" ein Mal pro Monat herausgegeben.



Kopfzeile des "Gasilec" aus 1935

1935 und 1936 erhielt der "Gasilec" das neue Format 17 x 24 cm in gebundener Ausgabe. Schon 1937 wurde das Titelblatt im Zwei-Farben-Druck gedruckt. 1941 erschienen die ersten drei Nummern regelmäßig, nach dem Einmarsch der NS-Armee im April 1941 kam noch die 4. und somit letzte Ausgabe des "Gasilec" heraus. Mit dieser vierten Ausgabe im Jahr 1941 war vorerst Schluss mit dem Feuerwehrdruck bis zum Jahr 1947.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde der "Gasilec" in "Gasilski vestnik" umbenannt. Der "Gasilski vestnik" erschien zum ersten Mal als Doppelausgabe Ende Februar 1947. Als Herausgeber fungierte damals das Ministerium für innere Angelegenheiten der Volksrepublik Slowenien, Redakteur war Srečko Dimec. 1949 übernahm der Slowenische Feuerwehrverband die Zuständigkeit und Verantwortung für das Erscheinen der Feuerwehrzeitung und so ist es bis zum heutigen Tag geblieben. Ab 1947 erschien der "Gasilski vestnik" monatlich, genau genommen handelt es sich um 10 Nummern, zwei davon als Doppelausgaben. Häufig kam es in der Praxis jedoch vor, dass das Blatt in doppelter oder dreifacher Ausgabe mehrmals pro Jahr erschienen ist. Bis Ende 1991 behielt der "Gasilski vestnik" das Format 16,5 x 23 cm.

Die Feuerwehrzeitung erlebte eine größere Änderung des äußeren Erscheinungsbildes 1992, als es wieder in "Gasilec" umbenannt wurde und das Zeitschriftenformat 20 x 28,5 cm erhielt. Seit diesem Zeitpunkt erscheint die Feuerwehrzeitschrift in diesem Format zehn Mal pro Jahr, wobei zwei Ausgaben pro Jahr im doppelten Umfang herausgegeben werden.

### Entwicklung des "Gasilski vestnik" nach 1947

Weil es nach Kriegsende 1945 für die Feuerwehr immer mehr Arbeit und immer mehr Aufgaben zu bewältigen gab, beschloss das Ministerium für innere Angelegenheiten der Volksrepublik Slowenien, auch die Feuerwehrzeitung wieder zu beleben, die vor dem Krieg unter den Feuerwehren großes Ansehen genoss. Im Jahr 1947 war es so weit: Die erste Doppelausgabe des "Gasilski vestnik" wurde gedruckt. Der Redakteur Srečko Dimec schrieb im Vorwort unter anderem:

»Seit der Wiederaufnahme der beruflichen, industriellen und freiwilligen Feuerwehrtruppen wurde schon seit längerer Zeit der Ruf nach einer Fachzeitung immer lauter, die die notwendige Einheit der Feuerwehren in den Vordergrund stellen und uns enger miteinander verbinden soll. Diese Aufgabe wird die Zeitung wahr nehmen, indem sie systematisch die Erfahrungen der Mitglieder weitergeben wird, über die Arbeit der Feuerwehren und die Erfolge anderer Löschtruppen informieren, neue Löschmethoden vorstellen und somit zur ständigen Fortbildung beitragen wird«.



Titelseite des "Gasilski vestnik" aus 1949

Nach der Verabschiedung des Feuerwehrgesetzes wurde am 2. Oktober 1949 der Feuerwehrverband der Volksrepublik Slowenien gegründet, dem auch die Herausgabe des Feuerwehrdrucks übertragen wurde, vor allem des "Gasilski vestnik", deren Redakteur Srečko Dimec, Vizepräsident des Feuerwehrverbandes und engster Vertrauter des Präsidenten Matevž Hace, wurde. Der "Gasilski vestnik" wurde zum Sprachrohr der Organisation, zu deren Spiegel, zum Abbild der Zeit und der Verhältnisse, in denen sich das Feuerwehrwesen in Slowenien nach Kriegsende entwickelte.

Von 1947 bis 1952 wurde der "Gasilski vestnik" in der Druckerei Ljudska pravica gedruckt, anschließend in der Blasnik Druckerei und von 1957 bis 1991 in der Druckerei Tone Tomšič, die auch die in "Gasilec" umbenannte Feuerwehrzeitschrift bis 2000 druckte, als sie mit der Druckerei Ljubljana fusionierte.

Mit Hinblick auf Umfang, Qualität und Auflage kann die Entwicklung des "Gasilski vestnik" bis Ende 1991 in drei Perioden eingeteilt werden:

In der ersten Periode bis 1955 umfasste der "Gasilski vestnik" rund 200 Seiten pro Jahr und erschien überwiegend in Doppelausgaben in einer Auflage von maximal 4.400 Exemplaren.

In der zweiten Periode von 1955 bis 1972 erschien der "Gasilski vestnik" schon auf 300 bis 396 Seiten pro Jahr, wobei der Rekord von 496 Seiten im Jahr 1972 erreicht wurde. Das Blatt erschien in der Regel einmal pro Monat. Die Abonnentenzahlen bewegten sich zwischen 4.400 und 5.000, was für das Präsidium des Feuerwehrverbandes empfindlich zu wenig war. Diese Meinung widerspiegelt sich auch im Bericht des Redakteurs Srečko Dimec, den er auf dem 5. Kongress des Slowenischen Feuerwehrverbandes vortrug:

»Alle Bemühungen der Redaktion, das Blatt möglichst vielfältig zu gestalten, die Qualität und das Design zu verbessern und den Inhalt an die Bedürfnisse und Wünsche der Feuerwehren anzupassen, führten leider nicht zu höheren Abonnentenzahlen. Zweifellos liegt ein großer Teil der Schuld, dass wir bei der Verbreitung unseres Blattes nicht erfolgreich sind, bei den Verwaltungsausschüssen der Vereine, vor allem bei den operativen Funktionären, die das Blatt bei der fachlichen Arbeit mit den Mitgliedern nicht ausreichend verwenden«.

Die dritte Periode des "Gasilski vestnik" dauerte von 1972 bis 1991. Kennzeichnend für diese Zeit sind die Bestrebungen, möglichst viele Abonnenten zu gewinnen. Der Höhepunkt mit einer Auflage von 40.120 Exemplaren wurde 1987 erreicht. Die Erhöhung der Auflage und somit der Leser des "Gasilski vestnik" war Gesprächsthema schon auf dem folgenden 6. Kongress des Slowenischen Feuerwehrverbandes 1972 in Murska Sobota und war es noch immer auf dem 9. Kongress 1980 in Nova Gorica.

Zur Darstellung der Auflagenerhöhung sollte zwecks Objektivität dennoch erwähnt werden, dass es sich dabei um eine Zeit handelte, in der sich die selbstverwaltenden Interessensgemeinschaften für den Brandschutz zu formieren begannen und dass es die einzige Zeit war, in der es keine speziellen finanziellen Probleme gab, mit denen ansonsten das Feuerwehrblatt in all den Jahren seit der Gründung zu kämpfen hatte.

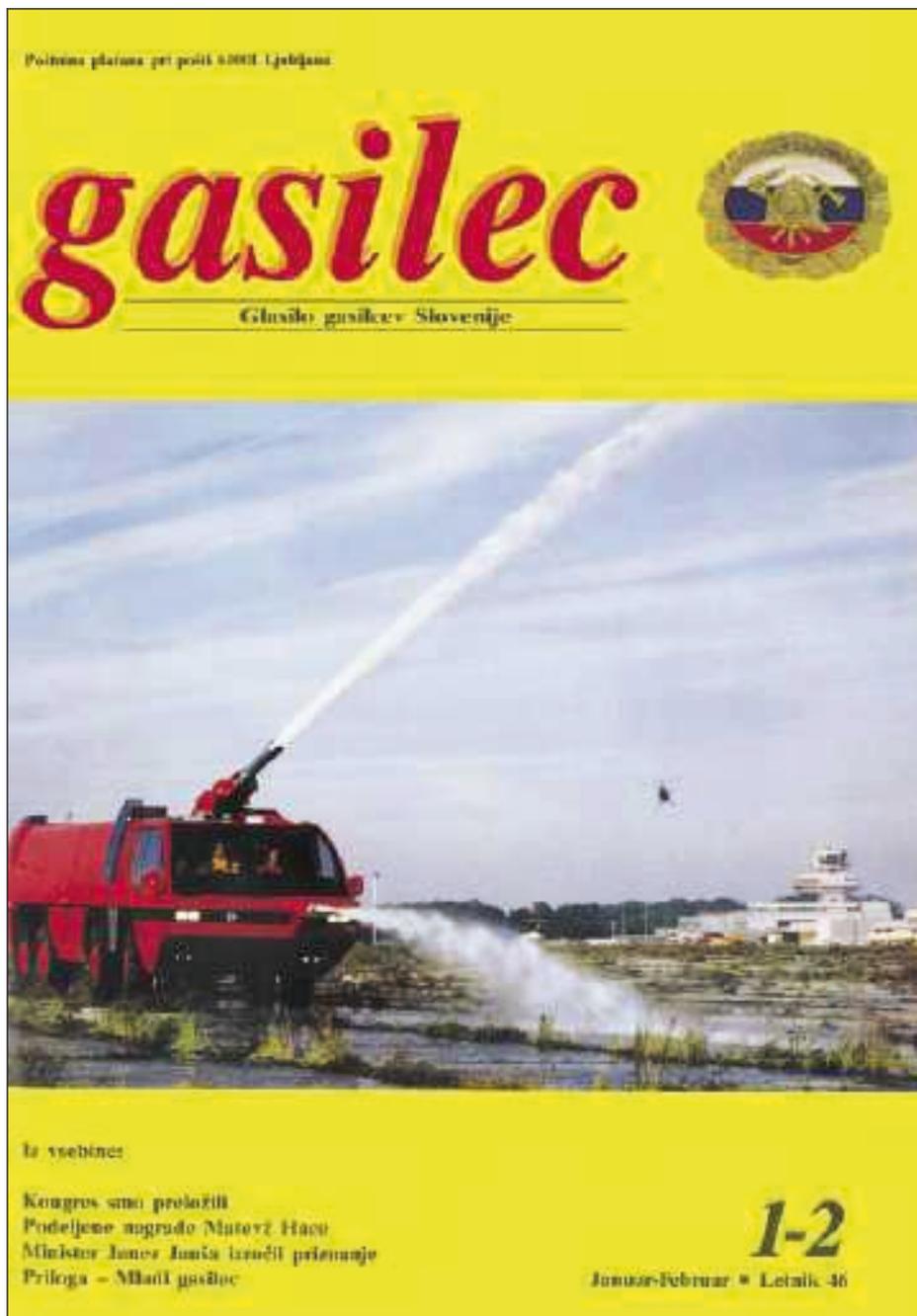
Auch inhaltlich wuchs der "Gasilski vestnik" in dieser Zeit, indem er neue Themenbereiche aufgriff, Berichte von zahlreichen Feuerwehrexperten und Berichterstatern vor Ort veröffentlichte und Artikel aus ausländischen Feuerwehrzeitschriften übersetzen ließ. Damit wurde der "Gasilski vestnik" zu einem wichtigen Sprachrohr des slowenischen Feuerwehrwesens.

Zweifellos ist aber die enorme Entwicklung des "Gasilski vestnik" ein Verdienst des verantwortlichen Redakteurs Srečko Dimec, der nach über vier Jahrzehnten 1991 in den verdienten Ruhestand ging.

### **Ab 1992 erscheint der "Gasilec" als Zeitschrift**

In den letzten 15 Jahren erscheint das Fachblatt der slowenischen Feuerwehrverbandes als Zeitschrift unter dem ursprünglichen Namen "Gasilec". Die Modernisierung war notwendig geworden, zumal das bisherige Format für die Veröffentlichung verschiedener Fachartikel mit Skizzen, Tabellen und Fotos nicht mehr geeignet war. Neben dem geänderten Format bemühte sich die Redaktion um eine Belebung des Inhalts mit neuen Rubriken und der Streichung einiger bisherigen (Danke, Kameraden; Jubiläen und Jubilare). Aber auch die neu gestalteten Titelseiten mit ansprechenden Fotos weckten die Neugier der Leser. Neben den

üblichen Berichten gab es immer mehr Interviews, Reportagen und Kommentare. Die Anzeigen wurden systematisch geordnet, besonders nach der Typisierung der Löschgeräte und Löschfahrzeuge.



Kopfzeile der Zeitschrift "Gasilec" seit 1992

Viel Wert wurde auch auf eine hohe Papier- und Druckqualität gelegt und mehrmals wurden die Schriftzüge der Rubriktitel und der Textumbruch geändert. Hand in Hand mit den finanziellen Möglichkeiten wurden Schwarz-Weiß-Fotos auch im Inneren durch Farbfotos ersetzt und ab der 5. Ausgabe im Jahr 2003 erscheint die Zeitschrift zur Gänze in Farbe.

Der "Gasilec" erscheint seit 1992 zehn Mal pro Jahr, wobei die Nummern 7-8 (Anfang August) und 11-12 (Anfang Dezember) Doppelausgaben sind. In den letzten Jahren fasst die Zeitschrift zwischen 440 und 520 Seiten pro Jahr. Momentan hat die Zeitschrift 10.367

Abonnenten. Das Präsidium des Slowenischen Feuerwehrverbandes hat in den letzten Jahren viele Initiativen für die Erhöhung der Abonnentenzahlen gestartet, die jedoch bisher noch nicht das gewünschte Ergebnis brachten.

Im Einklang mit dem beschlossenen redaktionellen Konzept wird im "Gasilec" die größte Aufmerksamkeit fachlichen und bildenden Inhalten gewidmet, die ein Drittel der einzelnen Ausgaben ausmachen sollten. Das Präsidium des Slowenischen Feuerwehrverbandes und der Verlegerrat begleiten die Einhaltung des inhaltlichen Konzepts der Zeitschrift "Gasilec", das in der Praxis von der Redaktion umgesetzt wird.

Die Herausgabe des "Gasilec" deckt sich durch die Abonnements und die kostenpflichtigen Anzeigen (Werbung, Ausschreibungen, Glückwünsche und Nachrufe). Die Einnahmen und Ausgaben werden beim slowenischen Feuerwehrverband unter einer eigenen Kostenstelle geführt.

Den überwiegenden Teil der Einnahmen stellen die Abonnements dar, das Ziel ist jedoch, die Einnahmen aus den Anzeigen auf 30 % zu steigern. Bei der momentanen Auflage decken sich die monatlichen Einnahmen aus Abonnements und Anzeigen, die insgesamt € 19.000 betragen, mit den tatsächlichen Kosten (Druck € 5.500, Honorare € 2.000, Vertrieb € 4.000, Personal € 4.000 und Material € 3.500). Das Jahres-Abo für die Zeitschrift "Gasilec" beträgt seit Beginn 2002 unverändert € 17,32.

Der Redakteur Marko Pograjc konnte neben den bewährten, erfahrenen Reportern eine neue Generation von Verfassern fachlicher Artikel und Reporter, die vom Geschehen vor Ort berichten, für die Zeitschrift gewinnen.

### **Relative wenige Redakteure**

110 Jahre sind mit Sicherheit keine kurze Zeit und es wäre zu erwarten, dass sich in all den Jahren viele Redakteure abgewechselt haben. Dem ist aber nicht so. Erwähnenswert sind die vielen Redakteure, die verantwortlich tätig waren, auch wenn sie nur zwei oder drei Ausgaben zu verantworten hatten. An deren statt sollen folgende erwähnt werden:

- Franc Trošt war der erste Redakteur und blieb es 15 Jahre bis zu seinem Tod in 1912.
- Fran Barle war sein Nachfolger und übte dies Tätigkeit 16 Jahre aus, von 1912 bis 1928.
- Bis zum 2. Weltkrieg folgten Jože Turk, Ljudevit Musek, Franc Kramberger und Ing. Franc Dolenc als Feuerwehrinspektor.
- Von 1947 bis 1991, also insgesamt weit über 40 Jahre, war der Redakteur des "Gasilski vestnik" Srečko Dimec.
- Bei 5 Ausgaben in 1991 fungierte Stane Urbančič als Redakteur, der beim Slowenischen Feuerwehrverband als Sekretär beschäftigt war.
- Seit Oktober 1991, auch schon 16 Jahre, trägt Marko Pograjc als Redakteur die Verantwortung.

### **Hohe Auszeichnungen für das slowenische Feuerwehrblatt**

Die große Bedeutung des Feuerwehrblattes für die Entwicklung des Feuerwehrwesens wurde nicht nur in den Reihen der Feuerwehren sondern auch in der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen. Das wird auch durch die drei wichtigsten Auszeichnungen belegt, die das Feuerwehrblatt erhalten hat:

- Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der ersten Ausgabe zeichnete Josip Broz Tito, der damalige jugoslawische Präsident am 14. Februar 1972 die Zeitung "Gasilski vestnik" mit dem Verdienstorden mit Silberstrahlen aus.

- Anlässlich des 35-jährigen Jubiläums der Erstausgabe verlieh der Jugoslawische Feuerwehrverband am 17. März 1981 dem "Gasilski vestnik" den Feuerwehrstern I. Ranges für außerordentliche Verdienste bei der Entwicklung des Brandschutzes und des Feuerwehrwesens.
- Am Weltzivilschutztag am 1. März 2007 erhielt der "Gasilec" anlässlich des 110. Jubiläums der Erstausgabe das Goldene Zivilschutzzeichen "als Anerkennung für die langjährige erfolgreiche Tätigkeit bei der Entwicklung und Festigung der Organisation und Ausbildung der Kräfte für den Schutz, die Rettung und Hilfeleistung".

### **Zusammenfassung – Feuerwehrzeitschrift "Gasilec" (Slowenien)**

Die Fachzeitung des Slowenischen Feuerwehrverbandes erscheint schon seit 110 Jahren. In dieser Zeit änderten sich Name, Format (Größe), Art der Bindung und vor allem der Umfang. Die erste Ausgabe der slowenischen Feuerwehrzeitung erschien unter dem Namen "Gasilec", die erste Ausgabe nach Kriegsende im Jahr 1947 trug den Namen "Gasilski vestnik" und nach dem Krieg in Ex-Jugoslawien 1991 erschien das Fachblatt wieder unter dem ursprünglichen Namen "Gasilec", diesmal jedoch als Zeitschrift. In den elf Jahrzehnten wurde die Herausgabe nur im 2. Weltkrieg von 1941 bis 1947 unterbrochen, während das Blatt im 1. Weltkrieg in unregelmäßigen Abständen aber dennoch ohne Unterbrechung erschienen ist.

Die erste Ausgabe des "Gasilec" erschien am 6. Februar 1897 als Zeitung auf 8 Seiten im Format 25 x 35 cm. Der erste Redakteur war Fran Trošt, ein Oberlehrer aus Ig bei Ljubljana. Nach dem 2. Weltkrieg erschien die Feuerwehrzeitung zum ersten Mal wieder Ende 1947 unter dem neuen Namen "Gasilski vestnik" als Doppelausgabe. Herausgeber war das damalige Ministerium für innere Angelegenheiten der Volksrepublik Slowenien, Redakteur war Srečko Dimec, der diese Aufgabe bis Ende 1991 wahrnahm. 1949 wurde die Zuständigkeit für die Herausgabe der Feuerwehrzeitung an den Slowenischen Feuerwehrverband übertragen und ist es bis heute geblieben. Seit 1947 erschien der "Gasilski vestnik" monatlich bzw. zehn Mal pro Jahr mit zwei Doppelausgaben, bis Ende 1991 unverändert im Format 16,5 x 23 cm.

Eine größere Umgestaltung erfolgte 1992, als das Fachblatt in neuem Zeitschriftenformat 20 x 28,5 cm unter dem ursprünglichen Namen "Gasilec" herauskam. Die Zeitschrift erscheint weiterhin zehn Mal pro Jahr mit zwei Doppelausgaben im August und Dezember. Seit 1991 ist Marko Pograjc, ein Diplom-Journalist, der verantwortliche Redakteur.

## **Summary – Gasilec Magazine (Slovenia)**

The Slovenian firefighters' newspaper has been issued for the past 110 years. In this time it has undergone changes in its name, format (size), binding, and particularly its number of pages. The newspaper was initially named »Gasilec« (Firefighter), from 1947 until the end of 1991 it was called »Gasilski vestnik« (Firefighters' Journal), and since 1992 it is the »Gasilec« (Firefighter) magazine. Over a period of eleven decades, the publication of this magazine was interrupted only during World War II, i.e. from 1941 to 1947, while during World War I it continued to be published, but not on a regular basis.

The first edition of Gasilec was issued on 6 February 1897 in the form of a newspaper comprising 8 pages in the 25x35 cm format. Its first editor was Fran Trošt, Headmaster at Ig near Ljubljana.

After the Second World War, the Gasilec newspaper was renamed the Gasilec Journal and was first issued as a double edition at the end of February 1947. Its issuer was the Ministry of Internal Affairs of the Peoples' Republic of Slovenia and its editor was Srečko Dimec, who continued to perform this task until 1991. In 1949 the issue of the Gasilec Journal became the responsibility of the Slovenian Firefighters' Association, which has issued this magazine to this day. From 1947 onward, the Gasilec Journal was issued once monthly or in ten editions yearly, two of which were double editions. It became a frequent practice for the magazine to be issued in the form of a double or even triple edition. Until the end of 1991, the Gasilec Journal was published in the 16.5x23 cm format.

The newspaper underwent a major external change in 1992, when it was renamed the Gasilec magazine and issued in its present-day format – 20x28.5 cm. Since then, the magazine has been issued in 10 editions yearly, two of which are double editions. Since 1991 its Editor-in-Chief has been Marko Pograjc, holder of a university degree in journalism.

# Druckrapsodie

## Drei Bilder von der tschechischen Feuerwehrverbandspresse (1878-2006)

Stanislav Bárta\*

### Erster Satz-Český hasič (Der tschechische Feuerwehrmann), Maxmilián Čermák und sein Kalender

Wenn im Jahre 1893 Josef Martínek im Kalender der tschechischen Feuerwehr seine Graberinnerung auf den Begründer und langjährigen Redaktor des Kalenders Maximilián Čermák veröffentlichte, wurde diese mit prophetischen Worten eingeleitet: „*Wenn man einmal die Aufzeichnung der Geschichte unserer tschechischen Feuerwehr in Angriff nehmen würde, wird der Name des unvergesslichen Maximilián Čermák gleich auf den ersten Seiten eine der vorrangigen Stellen einnehmen.*“ Zur grossen Freude des Verfassers können wir diese „Prophezeiung“ bewahrheiten, denn unsere Wanderungen den Spuren der tschechischen Feuerwehrpresse nach kann unmöglich bei einer anderen Person als bei Maximilián Čermák anfangen.

Maxmilián Čermák wurde am 30. April 1843 in Štěpánovice bei Klatovy/Klattau geboren. Er wurde zum Kaufmann ausgelernt und nach fünf Wanderjahren in Prag kam er zurück nach Klatovy/Klattau. Bevor er seine kaufmännischen Fähigkeiten völlig entfalten konnte, ging er wieder nach Prag und ein ganzes Jahr sammelte die Erfahrungen in der Buchdruckerfirma Mikuláš und Knapp im Prager Stadtteil Karlín. Danach kehrte er nach Klatovy/Klattau zurück und im Jahre 1867 gelang es ihm die Buchdruckerkonzession zu erlangen. Am 1. Januar 1868 erblickte das Licht der Welt die erste Nummer der Zeitschrift Šumavan (erscheint bis 1945), wo Čermák als Drucker, Herausgeber, Verleger und seit 1879 auch als Redaktor wirkte.

Auf den Seiten von Šumavan tauchten auch die ersten Feuerwehrynachrichten und die hier regelmässig veröffentlichten Artikel trugen im hohen MaÙe zur Errichtung der freiwilligen Feuerwehr in Klatovy/Klattau. Diese wurde 1874 nach dem vernichtenden Brand der Reichsvorstadt gegründet. Die führenden Mitglieder der neugeschaffenen Feuerwehr haben sich einen Übungsleiter in Prag eingeholt. In Klatovy/Klattau ist bald danach Václav F. Kohl eingetroffen und aus seiner Mitarbeit mit Maxmilián Čermák wurde die erste tschechische Feuerwehrzeitschrift zur Welt gebracht. Im Jahre 1875 erschien in der Druckerei von Čermák die Schrift *Hasičství* (Das Feuerwehrwesen) von Kohl und im Jahre 1878 vervielfachte dieselbe Druckerei die erste Nummer der Zeitschrift *Český hasič* (Der tschechische Feuerwehrmann). Die Verdienste für das Zustandekommen der Zeitschrift trugen vor allem Maximilián Čermák als Herausgeber und Verleger, Václav F. Kohl als Redaktor und der Lehrer Jan Tarantík als Korrektor. Die Zeitschrift erschien zweimal monatlich und wurde zum ersten regelmässigen Fachforum der tschechischen Feuerwehr.

Am Anfang kämpfte die Zeitschrift mit kleinen existenziellen Problemen, zu diesen gesellte sich bald auch die Unfähigkeit von Václava F. Kohl die ihm anvertraute Funktion des Redaktors gehörig auszuüben. Wenn dann im Jahre 1881 mehrere Nummer ohne jeglichen Anteil von Kohl erschienen, verabschiedete sich dieser mit gewisser Bitterkeit von diesem Unternehmen, was einen sichtlichen Ausdruck in einer bissiger Anmerkung seines Verabschiedungsbrief an Čermák gefunden hat: „*ich räume das Feld im angesichts des Dranges von Ignoranten nach vorne*“<sup>1</sup>. Für die Zeitschrift war es in gewisser Hinsicht Erleichterung, weil sich in der Redaktion kritische Einwände gegen die Artikel von Kohl

\* Mgr. Stanislav Bárta (\*1979), Archivář des Feuerwehrbewegungszentrum in Přebyslav

<sup>1</sup> Vgl. Požární ochrana 7, roč. XXVI/1978, s. 7.

anhäuften und die Beitragenden ihre Artikel direkt an Čermák sendeten. Dieser war jedoch im Feuerwehrwesen kein Ignorant mehr. Seit 1880 war er Kassierer der Klattauer Feuerwehr, bereiste sogar alle Feuerwehrsitzungen im Böhmerwald, später wurde er sogar Mitglied des Ausschusses des Zentralen Landesfeuerwehrvereines.

Neben der erwähnten Zeitschrift fing er an auf Anregung von Matěj Mayer einen Taschenkalender der tschechischen Feuerwehr herauszugeben. Es handelte sich um eine sehr beliebte Presse und die schon erwähnte Grabrede charakterisiert ihn folgend „*es ist kein bloßer Kalender, sondern ein wahrer Schatzkammer des Feuerwehrwissens, der sich durch eine ausgiebige Anzahl von vollkommenen Abhandlungen von unübertrefflichem Wert auszeichnet.*“<sup>2</sup> Und tatsächlich finden sich hier neben dem Kalenderteil auch verschiedentliche fachliche Abhandlungen, Erwägungen über die künftigen Bestrebungen der tschechischen Feuerwehr und Nachrichten über gewichtige Begebenheiten in der Feuerwehr. Einen wichtigen Teil stellte auch die Statistik einzelner Feuerwehre. Der letzte Kalender erschien im Jahre 1903. Über sein Ende berichtet uns beredsam im bangen Ton der Redaktor Jan Tarantík: „*Die Tschechische Feuerwehr hat nur geizhalsig den uneigennütigen Opfermut der Mitarbeiter und den Eifer der Herausgeber mit dem Kaufe des Kalenders belohnt*“<sup>3</sup>. Darüber hinaus hat seit 1902 auch die tschechische Landesfeuerwehrorganisation einen eigenen Taschenkalender herausgegeben. Neben diesen zwei Hauptfeuerwehrunternehmen wurden in der Druckerei einige Fachpublikationen herausgegeben. Neben dem bereits erwähnten von Václav F. Kohl verfasstem Buch Hasičství (Feuerwehrwesen) waren es z. B. die Schriften von Bohumil Tlapal Übungen mit Vierräderspritze, Übungen mit Leiter, Vier neuere Erfindungen in der Feuerwehr. In den Jahren 1882 und 1887 gab Čermák den Bericht des Zentralausschusses über die Tätigkeit des Landesfeuerwehrvereines des Böhmisches Königreiches. Auf seinem Konto sind auch viele andere Feuerwehrveröffentlichungen.

Nun sollten wir aber zum Tschechischen Feuerwehrmann zurückkehren. Im Jahre 1882 gewann die Zeitschrift neue graphische Gestalt und allmählich wuchs die Zahl der Rubriken (z. B. „Verschiedene Nachrichten“, „Sprechzimmer“, „Literatur“, „Brandchronik“, „Feuerwehrvereinshaus“, „Briefe aus den Gau und Feuerwehposten“) Seit dem zehnten Jubeljahrgang wurde die Zeitschrift zum Organ der Zentrallandesfeuerwehreinheit des Böhmisches Königreiches und auch der Böhmisches Zentraleinheit der mährisch-slesischen freiwilligen Feuerwehr. Nach dem Ableben von Maximilián Čermák trat an die Stelle des Redaktors sein Schwiegersohn Jan Tarantík an. Seit 1901 wurde die Zeitschrift wöchentlich gedruckt, die Funktion einer offiziellen Zeitschrift übernahm im selben Jahr die Zeitschrift Hasičské rozhledy (Feuerwehrrundschau). Die Bedingungen des neuen Jahrhunderts sind für die Druckabsichten der Feuerwehrdruckerei von Čermák nicht günstig und 1904 erschien die letzte Nummer von Český hasič (Tschechischem Feuerwehrmann).

### **Intermezzo- Jan Figar und „Die Zeitschrift eines Mannes“**

JUDr. Jan Figar wurde am 4. September 1843 in Plánice geboren und in seinen Schicksalen widerspiegelt sich die Geschichte der ersten Jahre des Vereinwesens in den böhmischen Ländern. Er studierte Jura in Prag und ist ins Gerichtsamt im Prager Stadtteil Smíchov angetreten. Im Jahre 1876 hat er sich eine private Advokatspraxis in Chrudim eröffnet. Seit 1865 arbeitete er bei der Zeitschrift *Archeologické památky* (Archeologische Denkmäler) und im akademischen Leserverein in Prag. Er war der Mitbegründer von Sokol in Chrudim und im Jahre 1873 setzte er seine Umwandlung in eine freiwillige Feuerwehr. Auch durch seine Mitwirkung wurde 1879 sowohl eine der ersten Feuerwehrgaue – die chrudimer – begründet. Diese ist dem deutschen Landesfeuerwehrverein beigetreten, in seinen

<sup>2</sup> Josef Martínek: Pohrobní vzpomínka.[Die Graberinnerung] In: Kalendář českých hasičů 1893. s. 67.

<sup>3</sup> Die Vorrede des Kalenders der tschechischen Feuerwehr. Klatovy 1902.

Zentralausschuss wurde Jan Figar im August 1881 folglich gewählt. Im Jahre 1886 begann er auf eigene Kosten den Anzeiger des zentralen Landesfeuerwehrvereins des böhmischen Königreiches herauszugeben. Nach der Teilung des Feuerwehrvereins auf den deutschen und tschechischen Verein wurde Jan Figar 1891 zum Vorsteher des tschechischen gewählt. Auf diesem Posten blieb er bis zum Jahre 1900, wo er durch Matěj Mayer ersetzt wurde. Jan Figar ist am 12. Juni 1905 verstorben.

Sein *Věstník ústřední zemské hasičské jednoty království českého* (Anzeiger des zentralen Landesfeuerwehrvereins des böhmischen Königreiches) hatte bescheidene Anfänge, die ersten Nummern verteilte Figar der Feuerwehr mittels der Gaue kostenlos. Der Anzeiger beinhaltete anfangs unterschiedliche Nachweise, gesetzliche Normen und Berichte von der Tätigkeit des Vereines, allmählich ist aus ihm ein Zweiwochenblatt mit einer beträchtlichen Zahl von Korrespondenten geworden. Danach tauchten auch neue Rubriken, Gedichte, Feuilletons, Feuerwehrbriefe u. ä. Dabei wurde immer ein offizielles informatives Charakter eingehalten. Der Charakter der Zeitschrift bestand ohne größere derselbe, was auch dadurch zu erklären ist, das sie während seines Bestehens nur einen Redaktor, Verleger und Herausgeber hatte. Zum grundsätzlichen Bruch kam es erst als Jan Figar den Sessel des Vorstehers des zentralen Landesfeuerwehrvereins des böhmischen Königreiches verließ. Im Leitartikel der Nummer 12, die bereits mit einem veränderten Namen *Věstník hasičský* (Feuerwehranzeiger) erschien, verabschiedete sich Figar von allen Mitarbeitern mit dem Wunsche „*dass das Feuerwehrverein des Böhmisches Königreichs ungestört weitergedeiht, in dem gegenwärtigen Aufblühen und wohltätigem Wirken weiterbesteht und immer mehr und mehr an Stärke gewinnt.*“<sup>4</sup> Aus Figars Anzeiger wurde ein unabhängiges Blatt, dem jedoch kein größeres Aufblühen gönnt war. Nächstes Jahr erschien er nicht mehr.

### **Finale-Matěj Majer, vom Feuerwehranzeiger zur Feuerwehrpresse**

*Die zauberhafte Maizeit* des Jahres 1917 verdunkelte der tschechischen Feuerwehr der Tod von Matěj Majer. Der zehnte und elfte Band der Feuerwehrrundschau dieses Jahres erinnerte an einen Erinnerungs- und Kondolenzblatt. Kein Wunder, denn jeder soll mindestens den Namen nach Matěj Majer gekannt haben und in der *tschechischen Feuerwehr gab es keinen bekannteren Funktionär.*<sup>5</sup> Matěj Majer wurde am 17. Dezember 1848 in Zářečí bei Horažďovice geboren. Nach dem Studium auf der Handelsschule in Prag wurde er zum Bankangestellten. Im Jahre 1871 durchmachte er die Ausbildung in der Prager Feuerwehr, trat dem Sokol bei und absolvierte unter der Führung von M. Tyrš einen Ausbilderkurs. Im Jahre 1879 kam er zurück nach Horažďovice, wo er bis zu seinem Tode verweilte. Nach der Ankunft in Horažďovice war er bereits ein anerkannter Feuerwehrfachmann. Er mitwirkte bei der Begründung des ersten tschechischen Feuerwehrgaues, seit 1881 war Mitglied des Ausschusses des zentralen Feuerwehrvereines und seit 1885 sein Kassierer. Nach der Konstituierung des zentralen Landesfeuerwehrvereines des Böhmisches Königreiches (ZLBK) im Jahre 1891 wurde er Geschäftsleiter des ZLBK und 1900 ersetzte er auf dem Posten des Vorstehers Jan Figar.

Matěj Majer beteiligte sich wesentlich auf der Entwicklung der tschechischen Feuerwehrpresse. Im Jahre 1881 begann er gemeinsam mit Maximilian Čermák den Kalender der tschechischen Feuerwehr herauszugeben. Nach der Konstituierung des ZLBK war er mit der Leitung der technischen Kommission beauftragt, diese hatte als eine der Hauptaufgaben die Herausgabe der fachlichen Feuerwehrliteratur. Im Jahre 1893 kristallisierte eine vierköpfige Redaktion (J. A. Jindra, M. Majer, A. L. Seidl und V. Vrabčík) und es wurde mit der

<sup>4</sup> *Věstník hasičský* č. 12, ročník XV/1900, s. 89.

<sup>5</sup> *Hasičské rozhledy* (Feuerwehrrundschau) Heft 10. und 11. Jahrgang XXIII/1917

Herausgabe der Feuerwehrrundschau begonnen. In dieser erschienen verschiedene organisatorische und auch fachliche Materialien, insgesamt wurden acht Hefte herausgegeben.

Im Jahre 1895 nahm Matěj Majer die Funktion des Redaktors der Feuerwehrrundschau (*Hasičské rozhledy*) ein und in der Mitte des Jahres erschien die erste Nummer. Es handelte sich um eine ganz neue Zeitschrift, deren Ziele verhältnismäßig hoch standen. Sie sollte rein fachliche Feuerwehrrévue werden, ihre Aufgabe war es verschiedene aktuelle Betrachtungen, fachliche und technische Abhandlungen, Nachrichten über das Geschehen in der Heimat und im Ausland, Besprechungen und Berichte über die Literatur, Erkundungen von wichtigen Abhandlungen in anderen Zeitschriften, Nachrichten über die Brände aus technischer Sicht und auch Feuerwehrrévue zu bringen. Man war bemüht, die gesellschaftliche Problematik zu vermeiden und ein Forum für rein fachliche Sachfragen zu schaffen. Auf den Seiten der Zeitschrift *Český hasič* (Tschechischer Feuerwehrmann) wurde die Herausgabe der Révue mit begeistertem Beifall aufgenommen und geschätzt waren nicht nur ihre Sachkundigkeit, sondern auch die graphische Form. Das neue Periodikum erschien zweimal monatlich und allmählich nahm eine der führenden Stellen unter den Feuerwehrrévue, deren Zeit langsam kürzer wird (siehe oben).

1901 ging die Zeitschrift ins Eigentum des zentralen Landesfeuerwehrvereines des Böhmisches Königreiches über und wurde zu seinem Anzeiger. Dieser Tatsache musste der Inhalt teilweise angepasst werden, Dauerrubriken Aus dem Feuerwehrrundschau, Aus der Grabkasse und Aus den Feuerwehrvereinen und Einheiten sind aufgetaucht. Damals entstand Auch die Rubrik Feuerwehrvereinshaus, die manche allgemeine, lustige und erbauliche Artikel beinhaltete. Allmählich kamen dazu noch selbständige Anhänge, wie z. B. Anzeiger der Feuerwehrgaue und der Feuerwehr im Böhmisches Königreich, Anzeiger der Grabkasse, Anzeiger der gegenseitigen Versicherungsanlage im Königreich Böhmen und Samaritan. Der erste Weltkrieg hatte keinen Einfluss weder auf den Umfang noch auf die Periodizität der Zeitschrift. Nur der verstorbene Matěj Majer wurde in der Leitung der Redaktion von Josef Macháček ersetzt, dieser blieb in der Funktion bis zum Jahre 1932. So wurde die Kontinuität der Zeitschrift sichergestellt, die in dieser Zeit keine beträchtlichere Änderung zu erfahren hatte.

Die Feuerwehrrundschau überlebte alle politische Brüche, die Österreichisch-Ungarische Monarchie, beide Weltkriege und auch den kommunistischen Putsch im Februar 1948. Einen in gewisser Hinsicht endgültigen Schluss bedeutete für die Rundschau erst den Anfang der fünfziger Jahre, wo die Zeitschrift, ähnlich wie andere tschechoslowakische Periodiken, mit Aufbauideologie durchdrungen war. Als Vorzeichen des Wandels ist eine 1952 erfolgte markante Änderung in der graphischen Gestalt und im Format der Zeitschrift zu bewerten, in diesem Jahr wurde nämlich die Feuerwehrrundschau als Zeitung herausgegeben. Im nächsten Jahr erschien die Feuerwehrrundschau nicht mehr, zum Presseorgan des tschechoslowakischen Feuerwehrverbandes wurde das neue Zweiwochenblatt *Požární ochrana* (Feuerwehrrschutz). Dieses hat das Format, den Umfang, und die Periodizität der Feuerwehrrundschau aufrechterhalten, der Inhalt, wenn es überhaupt noch möglich war, wurde noch mehr ideologisiert, dazu kamen noch einige Artikel in der slowakischen Sprache. Daneben begann man eine Fachzeitschrift *Požární technika* (Feuerwehrtechnik) herauszugeben. Dieser Zustand dauerte bis 1967. Damals wurde *Požární technika* eingestellt und das Zweiwochenblatt wurde durch ein Monatsblatt mit neuem Format und graphischer Gestalt ersetzt. Das politische Tauwetter brachte mit sich Entspannung in der Zeitschrift, nun war sie wesentlich attraktiver (vgl. die Bildbeilage 5). Dieser Zustand dauerte jedoch nicht sehr lange, die voranschreitende Normalisation begleitete in der Mitte des Jahres 1971 die Rückkehr zum alten grauen Format eines Zeitungszweiwochenblattes. In dieser Gestalt wurde es noch im folgenden Jahre herausgegeben. 1973 kehrte die Redaktion zum

kleinerem Format und ähnlicher graphischer Gestalt wie 1967 zurück, die Zeitschrift blieb jedoch weiter ein Zweiwochenblatt. Letzter Jahrgang erschien im Jahre 1990. Im selben Jahre taucht nach zwei experimentellen Nulljahrgängen die Hasičské noviny (Feuerwehrzeitung) auf, seit September 1990 als Zweiwochenblatt des Verbandes der Feuerwehr von Böhmen, Mähren und Schlesien, die bis heute herausgegeben wird. Neben dieser erschienen selbstverständlich auch andere Feuerwehrzeitschriften (Alarm Revue, 150 hoří – 150 Feuer, 112), das ist aber eine andere Geschichte.

Übersetzt von Jiří Knap

### Zusammenfassung:

Die Geschichte der tschechischen Feuerwehrverbandspresse können wir mit drei Hauptpersonen verbinden. Es ist Maxmilián Čermák (1843-1892), Drucker aus Klatovy/Klattau, seit 1880 Kassierer der Klattauer Feuerwehr und Mitglied des Ausschusses des Zentralen Landesfeuerwehrvereines. Im Jahre 1878 vervielfachte seine Druckerei die erste tschechische Feuerwehrzeitschrift *Český hasič* (Der tschechische Feuerwehrmann). Die letzte Nummer von dieser Zeitschrift in 1904 erschien. Der zweite ist JUDr. Jan Figar (1843-1905), seit 1891 der Vorsteher des tschechischen Feuerwehrvereins. Er hat im Jahren 1886-1900 *Věstník ústřední zemské hasičské jednoty království českého* (Anzeiger des zentralen Landesfeuerwehrvereins des böhmischen Königreiches) herausgegeben. Der letzte ist Matěj Majer (1848-1917), der langjährige Vorsteher des tschechischen Feuerwehrvereins und Redaktors der Feuerwehrrundschau (*Hasičské rozhledy*). Die Feuerwehrrundschau war die wichtigste Zeitschrift, die bis 1952 erschien.

### Summary:

The history of the Czech fire press can be bound together with three key figure. It is Maxmilián Čermák (1843-1892, Printer from Klatovy, from 1880 fire brigade cashier and member of the Central land association Committee. 1878 his printing works bring out the fist Czech fire journal *Český hasič* (The Czech Fireman). The last number of this journal appear in 1904. The second is JUDr. Jan Figar (1843-1905), from 1891 chairman of the Czech fire association. He issued in 1886-1900 *Věstník ústřední zemské hasičské jednoty království českého* (Bulletin of the Central Land Fire Association of the Czech Kingdom). The third is Matěj Majer (1848-1917), for many years the chairman of the Czech fire association and the redactor of *Hasičské rozhledy* (Fire Outlook). This journal was the most important and was issued till 1952.

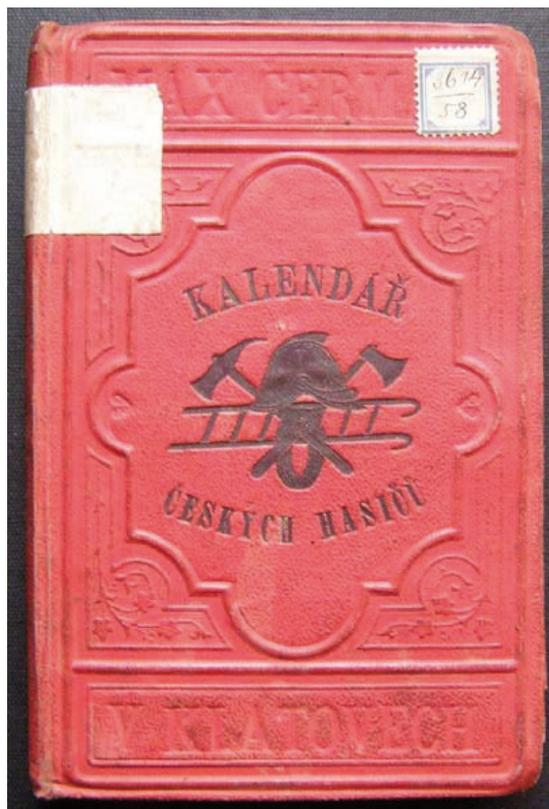
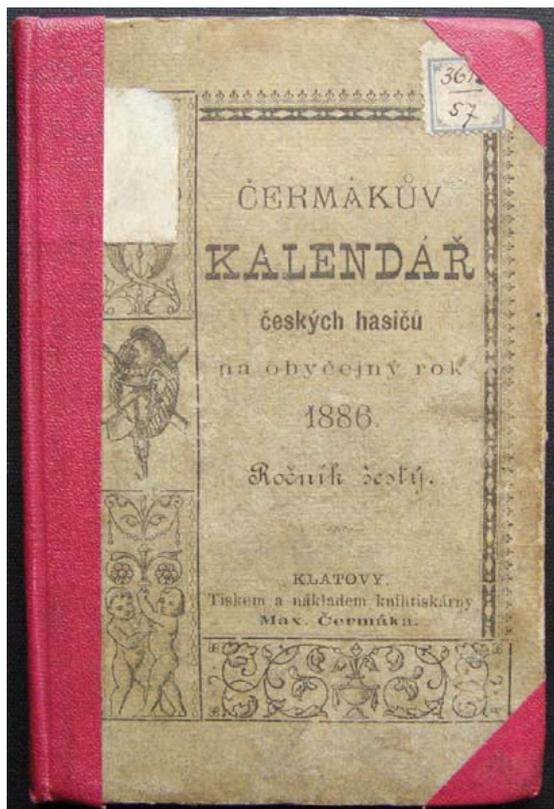
### Quellenverzeichnis:

- Materialien aus dem Archiv des Feuerbewegungszentrum in Příbyslav
- *Český hasič* (Der tschechische Feuerwehrmann)
- *Hasičské noviny* (Feuerwehrzeitung)
- *Hasičské rozhledy* (Feuerwehrrundschau)
- *Kalendář českých hasičů* (Kalender der tschechischen Feuerwehr)
- *Požární ochrana* (Feuerwehrschatz).
- *Věstník ústřední zemské hasičské jednoty království českého* (Anzeiger des zentralen Landesfeuerwehrvereins des böhmischen Königreiches)

Bildbeilage 1) Maxmilián Čermák und Český hasič (Der tschechische Feuerwehrmann)



**Bildbeilage 2) Kalendář českých hasičů (Kalender der tschechischen Feuerwehr)**



**Bildbeilage 3) JUDr. Jan Figar und seine Anzeiger**



**Bildbeilage 4) Matěj Majer und Hasičské rozhledy (Feruerverwehrrundschau)**

ROČNÍK XXIII. SEŠIT 10. n. 11.

# HASIČSKÉ ROZHLEDY

VĚSTNÍK ZEMSKÉ ÚSTŘEDNÍ HASIČSKÉ JEDNOTY KRÁLOVSTVÍ ČESKÉHO.  
ODPOVĚDNÝ REDAKTOR A VYDAVATEL JOSEF MACHÁČEK V JAVORNÍCI.  
V JAVORNÍCI DNE 25. KVĚTNA 1917.



**MATĚJ MAYER.**  
Narozen 17. prosince 1848, zemřel 8. května 1917.

ROČNÍK IX. SEŠIT 1.

# HASIČSKÉ ROZHLEDY.

VĚSTNÍK  
ZEMSKÉ ÚSTŘEDNÍ HASIČSKÉ JEDNOTY KRÁLOVSTVÍ ČESKÉHO.  
Odpovědný redaktor a vydavatel: **MATĚJ MAYER** v Horaždovicích.  
V HORAŽDOVICÍCH dne 10. ledna 1903.

**HASIČSKÉ ROZHLEDY**

Odpovědný redaktor: ANTONÍN WEISS  
Řídí redakční rada - předseda František Horych, Pífibram

OBSAH: Úvodník - Pokoj lidem dobré vůle. - 1935 (báseň). - Novoroční poselství Společnosti Čsl. červeného kříže a čsl. hasičstva. - Nedovedeme se snížit ke svým bratrům? - Hasičské školství. - Z české zemské hasičské jednoty. - Technický rádce. - Hádka vzdělavatelská. - Různé. - Pisemnictví.

# HASIČSKÉ ROZHLEDY

ÚSTŘEDNÍ VĚSTNÍK ZEMSKÉ HASIČSKÉ JEDNOTY V ČECHÁCH

# Hasičské rozhledy

V Praze dne 1. ledna 1952 Ústřední orgán Československého svazu hasičstva Číslo 1.

## KUPŘEDU ZA SPLNĚNÍ BUDOVATELSKÝCH ÚKOLŮ ČSH!

**O masové výchově občanů k protipožární ochraně**

**I. Rozdělá, ústřední tajemník ČSH**

Na prosincovém zasedání Národní fronty Čechů a Slováků provedl její předseda a Antonín Zápotocký bilanční správu za rok a oznámil radostná fakta, která dokazují, o jaký kus dopředu jsme se dostali na své cestě k socialismu. Použil k tomu mimo jiné i velmi přesvědčivých ukazatelů - stavu obyvatelstva, zejména dětí a dokázal, jak se projevuje stále se zvyšující životní úroveň našeho lidu stupněm úmrtnosti, zvyšující se populace a úpinou likvidací těch nemocí, které kdysi byly odrazem sociálního stavu našich pracujících, vytvořeného, koristolanským ariemem kapitalistů.

Velmi významným úspechem projevů k Zápotockého byla ta část, ve které se zabýval protipožární zabezpečení naší společnosti a mírové výtavby. Oněť připomenul, že péče o bezpečnost nemůže být jen záležitostí orgánů armády a bezpečnosti a že tato bezpečnost lidí a nezáranitelnost může být zajištěna jen nejmasovější spoluprací pracujících.

I náš Svaz má své vlastní úkoly v oblasti zabezpečení klidného budování socialismu. To je nutno připomenout si právě v těchto dnech, kdy nastupujeme v továrnách, polích i kancelářích k dalšímu vítěznému rozmachu výrobení ať. Jestliže bilance třetého roku naší pětilátky je zcela radostná a uspokojujivá, přispěje třetí rok ještě podstatněji k vyší životní úrovni našich národů.

V řadě nových továren jsme již začali vyrábět, komplety dalších oznámí

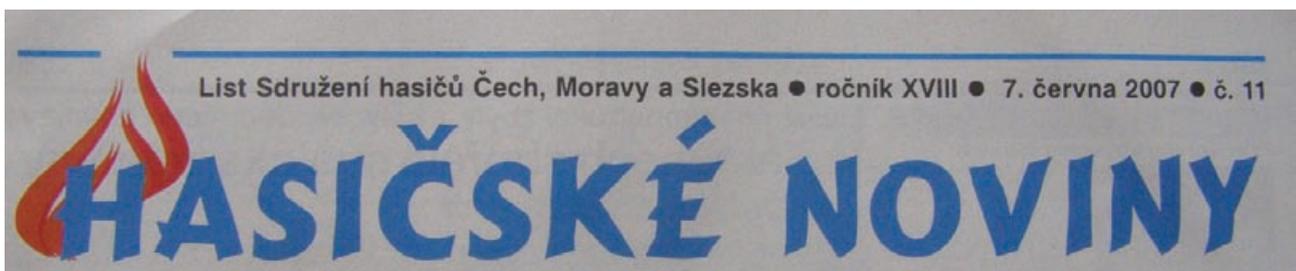
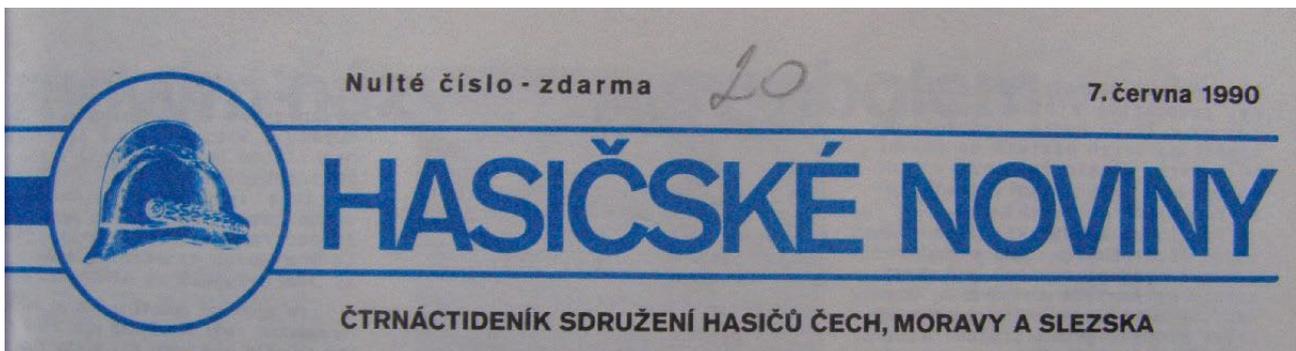


**Vybudujeme řádnou ochranu naší pětilátky!**

**A. Výchla, náčelník Alenčina velitelé PO.**

Máme za sebou třetí rok naší první pětilátky. V tomto roce československé hasičstvo dosáhlo velikých úspěchů. Byly to hlavně naše ústa v r. 1951, kdy jsme učinili taková opatření, že jsme snížili počet požárů ve zhuveném období, uruli roku 1524 o 39%. Tento úspěch spočívá v tom, že jsme dovedli po llní národních výborů zainteresovat široce masy našeho občanství k ochraně společného majetku. Tím jsme rákosně napomohli státu ušetřit velké hodnoty. Veliký úspěch spočívá také v tom, že jsme v našich ústředních výkonných do jistě měly politiky i odborů 5500 kádřů, z toho 717 žen, kteří pak své zkušenosti nabyté v těchto kurzech, přenesli do všech složek československého hasičstva. Vím, že čím více bude vyškolených kádřů, tím dokonalěji budou naše požární úbehy i hasičské jednoty. Rok 1951 znamenal pro československé hasičstvo velké zvýšení politické úrovně a když v tomto roce jsme byli zvoleni velikými politickými událostmi. Neodradila nás od naší práce hrusná politika předků. Šimpa, Švermák, Cernoušek, Novotný, Huska a nakonec Štánský, který byl hlavou těchto zradků a podvratníků naší vlasti. Nášpak, jistě více upevnil náš postoj k našemu státu, k rodné Komunistické straně Československa a k páneš neochvějnému a nelicoměmu ochráně československého lidu, k soudruhovi Klementu Gottwaldovi. Naše strana nám zde dokazuje, že se dovede vypořádat i s těmi nejradikálnějšími neúspěchy, a že odnáí kab-

Bildbeilage 5) Požární ochrana (Feuerweherschutz) und Hasičské noviny (Feuerwehrzeitung)



# RUDOLF MARIA ROHRER

## DAS LEBENSWERK

*Jaromír Tausch*

### *Was ist in dem Feuerwehrebewegung am Anfang der zweite Hälfte 19.Jahrhundert neues?*

Es schreibt sich der 13.August des Jahres 1877. In Stuttgart trefen sich der Dr.Carl RICHTER aus Mährisch Ostrau, Dr. Josef WEDL aus Niederösterreich und der R.M. ROHRER aus Brünn zu eine Besprechung. Das Ziel der Verhandlung ist, bilden eine Einheitlichkeit des Feuerwehrverbandes Österreichs. Am Schluss haben sie entschieden, das sie die Delegierten nach Sien einladen werden, das sie die festgelegte Frage verhandeln. Deswegen haben sie den Vorbereitsausschuss gewählt, wo Dr. ECKEL (Geras, Österreich), A. HUBER ( Graz), Dr. C. RICHTER ( Mährisch Ostrau), R. M. ROHRER ( Brünn), J. ROSENBAUER (Linz) getagt haben.

### *Intermezzo Nr.1*

Der unermüdliche Ferdinand JERGITSCH aus Klagenfurt (Kärnten), Josef OSER aus Krems und Dr. SPIELMAN aus Tetschen (Böhmen) haben schon andere im Jahre 1865 Österreichische Feuerwehrzeitungen gegründet. Sie haben die Verhandlung propagiert, welches sich am nächstem Jahre sollte realisieren. Die Mission hat aber der Krieg im Jahre 1866 bei Königgrätz verdorben. Die österreichische Zeitungen waren erfolglos.

Auch der gut gedachte Versuch um eine Gründung des Verbandes für die ganze Monarchie ist gescheitert, wenn Dr. Josef WEDL aus Wiener Neustadt mit seinem Kollegen hat vorgeschlagen Veranstaltung jede zwei Jahre einen Feuerwehrtag und der Ausschuss für diese Feier müsste werden der Reichsverbandausschuss.

Auch der Feuerwehrtag in Linz im Jahre 1870 hat seinen Zweck nicht erfüllt. Es haben praktisch nur eine Hälfte der existierenden Körperschaften teilgenommen. Eine sichere Schuld trägt die Befürchtung vor dem preussisch- französischen Krieg (1870). Im Jahre 1873 sollte in Wien eine Weltausstellung stattfinden. Der ungarische Unterstützer der Feuerwehrebewegung EDMUND Graf SZÉCHENYI hat einen Vorschlag auf Einberufung eines Europäischen Feuerwehrtages zu dieser Gelegenheit vorgeschlagen. Der Kongress hat nicht stattgefunden. Die Feuerwehrmänner haben sich nur die ausgestellte Maschinen und die Geräte angeschaut und traurig erklärt: peinlich für den Staat und auch für die österreichischen Feuerwehrmänner.

### *Die Initiative kommt aus Mähren*

Das Bedürfnis des gemeinsamen Fortschritts der Feuerwehr des Landes Eisleitanie ist immer mehr erforderlich.

Auf dem VI. Tage des Delegierten des Verbandes Mähren-Schlesien-Feuerwehr am 7. September 1874 in Iglau hat der Dr. HOFFMANN aus Telč einen Vorschlag gemacht, dass alle weitere ständige Verbände Eisleitanie appelliert, dass sie sich sollen äussern, ob sie sind bereit einen Verband der freiwilliger Feuerwehr Eisleitanie zugründen.

Es hat sollen eine freie Vereinigung sein, welche mit Agitation und mit Einfluss auf Regierung und auf die Einflussfaktoren seine Ziele erreichen, vereinigen Teilgruppen und damit liquidieren bisherige Zersplitterung der Bewegung. Die Redaktion auf diesen Vorschlag war zurückhaltend. Auch die Feuerwehrepresse hat nicht grosse Bemühungen und Aktivität entwickelt.

Auch die Fragen der Finanzierung, Beiträge von den Versicherungsanstalten, zwingen zu der Vereinigung. Deswegen im August 1877 ist es zu den Verhandlungen der österreichischen Teilnehmer in Stuttgart gekommen, von welchen ich am Anfang geschrieben habe.

Bei der Beratung hat Dr. C. RICHTER sich von der Ansicht der Wiener Feuerwehzeitung distanziert. ( kleine Bemerkung: Dr. Richter war ein Jurist, bedeutende Rechtsordner grösste Unternehmer in Mährisch Ostrau. In seinem Wörterbuch das Wort „distanzieren“ heute heisst kritisieren und scharf bewerten.) Mit seiner Ansicht haben die übrigen Mitglieder eindeutige Zustimmung erklärt.

Entstand eine Forderung: Wir brauchen ein neues Presseorgan! Aktive Zeitung, rütteln, entscheidend stehen für Einheit der Feuerwehrebewegung Österreichs.

! Es wurde die Österreichische-Verbands-Feuerwehr-Zeitung gegründet.!

Wer wird sie drucken? Wer wird für den Nachrichteninhalte verantwortlich sein? Wer wird in den Nachrichteninhalte mit Kenntnissen der Sache verantwortlich eingreifen. Wo wird sie gedruckt werden? Wo aufreiben wir die passenden Druckmaschinen? Und weitere Fragen wie immer am Anfang jedes ähnlichen Unternehmens.



*Dr. Carl RICHTER*

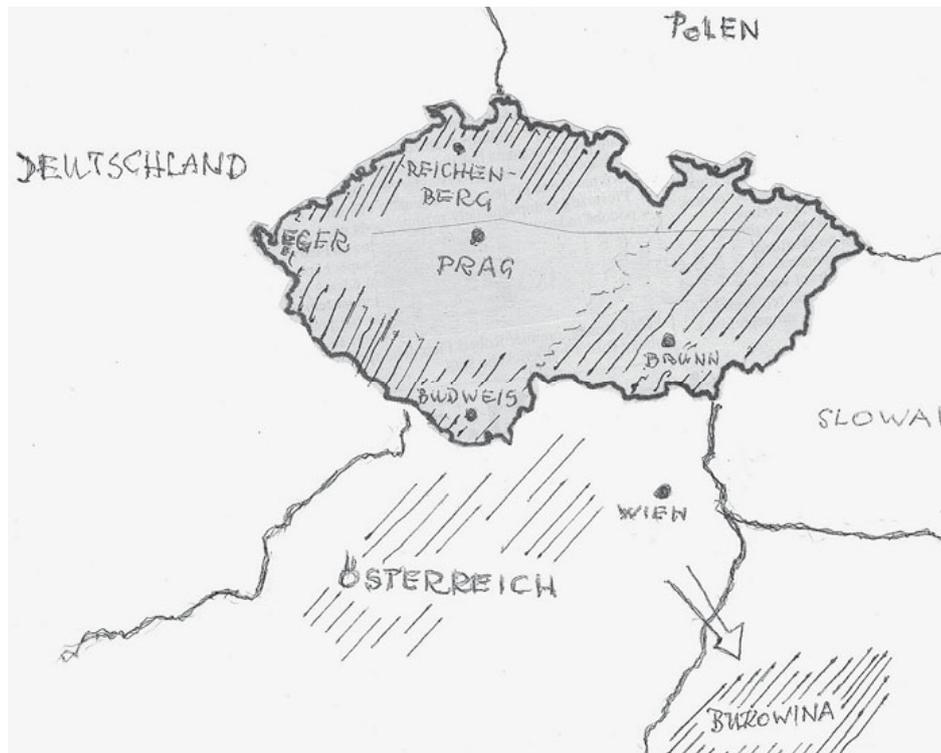


*Fredinand JERGITSCH*

### ***Intermezzo Nr.2***

Die Zeitung mit dem Untertitel Gemeinnützige illustrierte Blätter für das Feuerwehrewesen haben auf frühere Mährisch-Schlesische-Feuerwehr-Zeitung angebindet.

Der Herausgeber war der Österreichische Feuerwehrausschuss, die als Zweiwochenzeitschrift erscheint. Die Zeitung hat eine breite Territorial Wirkung gehabt. Sie haben gewirkt in Böhmen und Gauverbände in Böhmen: Aubachthales – Brüxer – Mittleren Egergebietes – Freiländer – Joachimsthaler – Kaadener – Komotauer – Kreibitzthaler – Niemesser – Planer – Prachatitzer – Polzenthaler – Reichenberger – Riesengebirgs – Saaz-Postelberger – Schluckenau – Hainsbacher – Südböhmischen – Teplitzer.



Die angeführte Zeitung erschien in Brunn (Mähren). Ist Wahrheit, das Brunn hatte in der Monarchie grössere Schleichwege nach Wien als nach Prag. Man hat nicht unnützlich gesagt, Brunn ist Vorstadt Wien. Die führende Persönlichkeit, welche die Last der Verantwortung mit der Arbeit der Redaktion auf sich genommen hat, einsam das drucken, Administration und die Distribution war Herr RUDOLF MARIA ROHRER.

### *Wer war Rudolf Maria Rohrer?*

Der genannte R.M. ROHRER (1838 – 1914) war in einer Druckerfamilie geboren. Die Druckerei hat im Jahre 1786 der Wiener fortschrittlicher Unternehmer J.G. TRASZLERER gegründet. Das Editionsprogramm hat er besonders auf die Naturwissenschaftliche und Heimatkunde-Literatur eingestellt. Seine Tätigkeit hat der verzeitige Tod unterbrochen. Dann hat den Betrieb die Witwe Hedvika (1813 – 1852) weiter geführt. Sie hat den Herausgeberabsicht beeinflusst und hat das Programm um tschechische Bildung vor allem die katholische Einstellung verbreitet.

Das Aufblühen des Verlages und der Druckerei ist mit dem Name weiterer Nachfolger aus der Familie Rudolf Maria Rohrer verbunden.

### *Intermezzo Nr.3*

Niemand kann den Rohrer der Gewinnsüchtigkeit verdächtigen. Ausser dem Betrieb, welchen er mit seinem Vater geführt hat, war er ein hervorragender Kommunalorganisator, in den Jahren 1889 – 1914 der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Brunn, bedeutender Feuerwehrfunktionär, der führende Parteimann der deutschen Nationalpartei.

Ab dem Jahr 1887 hatte mit dem Vater in der Firma sein Sohn (auch Rudolf Maria 1864 – 1913) gearbeitet der gleich hiess. Er hat sich präsentiert als ein sehr lebhafter Unternehmer,

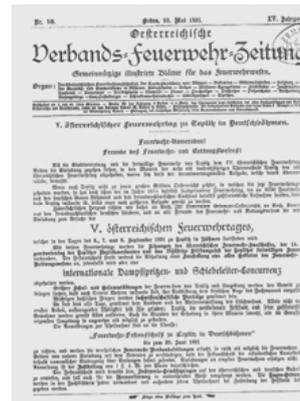
wenn er seinen Betrieb, die Brüner Firma Fr. Irrgang intabuliert, den deutschen Herausgeber der größten Tagblatt „Tagespost“ und in Jahre 1905 er hat die größte Druckerei in Europa. Er hat sein Betrieb bis nach Wien vergrößert, wo er mit dem Betrieb E. Hölzel fusioniert und eine Filiale in Baden errichtet. Sie haben teilgenommen außer anderem auch am Druck des größten tschechischen enzyklopädischem Werk „Otto Konversationslexikon“.

**Der Rudolf Maria ROHRER - der Feuerwehrmann**

Herr ROHRER hat in der Feuerwehrbewegung von seiner Jugend an angearbeitet, ab zweite Hälfte des 19.Jahrhunderts. In Brünn haben sie verschiedentliche schnelle und wirksame Eingriffe und Vorkehrung bei Feuer probiert. Z.B. der Bürgermeister der Stadt hat bewilligt, das die Schüler der höheren Klassen der Mittelschule mit denn Feuerwehrmänner zusammenarbeiten bei den Eingriffen so, das sie die Verwunden oder Kranke auf den fahrenden Sänften in das Krankenhaus fahren, oder zu den nächsten Ärzten zu der erste Hilfe bringen u. dgl.

In der österreichischen Feuerwehrbewegung ist er von der „Pike“ durchgegangen. Immer hat er den Gedanken der Einheit der ganze Bewegung in der ganzen Monarchie eingesetzt.

Am 8. September 1902 wurde er als Vorsitzender des Österreichischen Reichsfeuerwehrverbandes gewählt.



**Abschluss**

Am Ende seines Lebens ist ihn eine Familientragödie getroffen, wenn er musste in das Grab seines Sohnes schauen, welcher ein Jahr früher als er gestorben ist.

*Der Rudolf Maria ROHRER ist am Anfang des 1. Weltkrieges im Jahre 1914 gestorben. Eine Persönlichkeit der österreichische Feuerwehr, grosser Bürger der mährischer Grosstadt, ein verdienter Brüner Unternehmer ist weggegangen.*

**Kurzfassung**

R.M. R o h r e r gehört in die Gruppe des Verteidigers für die Einheit Feuerwehrverbände Eisleitanie in der 2. Hälfte des 19.Jahrhunderts. Leider, auch die Feuerwehrpresse hat nicht einmal grosse Bemühungen und Aktivität entwickelt. Entsteht neue Frage: Wir brauchen

neues Presseorgan. Es wurden die Oesterreichische-Verbands-Feuwehr- Zeitung gegründet. Der Herausgeber war der Österreichische Feuerwehrausschuss. Die Zeitung hat eine breite Territoriale Wirkung gehabt. Die angeführte Zeitung erscheint in Brünn. Ist Wahrheit, das Brünn hatte in der Monarchie grössere Schleichwege nach Wien als nach Prag. Man hat nicht unnütz gesagt, Brünn ist Vorstadt von Wien. Die führende Persönlichkeit, welche auf sich die Last der Verantwortung mit der Arbeit der Radaktion usw. nahm, war Rudolf Maria R o h r e r.

Die österreichische Feuerwehrebewegung hat er von der „Pike“ durchgegangen. Immer hat er sich für den Gedanken der Einheit der ganze Bewegung in der Monarchie eingesetzt. Am 8. Setember 1902 wurde er als Vorsitzender des Osterreichischen Reichsfeuerwehrverbandes gewählt.

Am Anfang des 1. Weltkrieg im Jahre 1914 ist Rudolf Maria Rohrer gestorben.

## **Résumé**

R.M.Rohrer belonged to protagonists of fire brigade union of countries around Lithuania in 2nd half of 19th century. However, even then fire press did not evolve enough effort. That is why, the campaigners for global fire union decided about foundation of new fire press during meeting in August 1877 in Stuttgart. Mentioned press Oesterreichische-Verbands-Feuerwehr-Zeitung were edited in Brno (Maehren). It is a fact that Brno had during time of monarchy better run to Vienna than to Prague. Not in vain was said that Brno is periphery of Vienna.

Leading figure, who took the responsibility for editorial and administrative duties, was Rudolf Maria Rohrer. He was born in year 1838 in a family of typographer. With his name is connected advancement of printing station, what was than developed by his son. He was also vice magistrate of city of Brno, leader of German national party, important fire top member.

He browsed in Austrian fire movement so to say "from scratch". He held the view of unity of whole movement in monarchy every time. 8th of September 1902 was called to the chair of Austrian imperial fire union.

He died on the beginning of 2nd world war in year 1914.

## **Shrnutí**

R.M. R o h r e r patřil mezi zastánce jednoty hasičských svazů zemí Předlitavska ve 2.polovině 19.stol. Žel, ani tehdejší hasičský tisk nevyvinul dostatečné úsilí. Proto na poradě v srpnu 1877 ve Stuttgartu se rozhodli bojovníci za jednotnou hasičskou organizaci o založení nových hasičských novin. Uvedené noviny Oesterreichische-Verbands-Feuerwehr-Zeitung vycházely v Brně (Morava). Je pravdou, že Brno měla za monarchie větší spád do Vídně než do Prahy. Ne nadarmo se říkalo, že Brno je předměstí Vídně.

Vůdčí osobností, která vzala na sebe tíhu zodpovědnosti spojenou také s redakční prací a administrací byl Rudolf Maria R o h r e r. Narodil se v r.1838 v tiskařské rodině. S jeho jménem je spjat rozvoj tiskárny, který dále rozvíjel i jeho syn. Byl navíc náměstkem starosty města Brna, předákem německé nacionální strany, významným hasičským funkcionářem.

V rakouském hasičském hnutí procházel doslova „od píky“. Vždy zastával myšlenky jednoty celého hnutí v monarchii. Dne 8.září 1902 byl zvolen předsedou Rakouského říšského hasičského svazu.

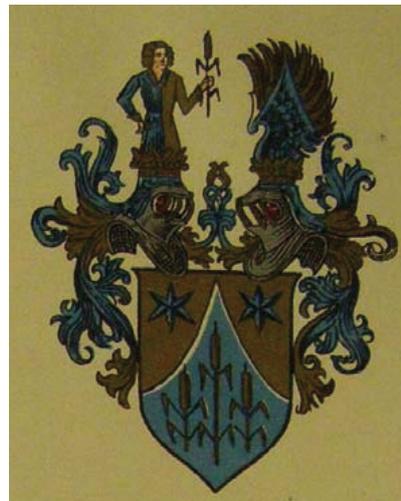
Na začátku 1.světové války v r.1914 skonal.



R. M. ROHRER



M. ROHRER Jun.



Familienwappen

## RUDOLF MARIA ROHRER - ŽIVOT A DÍLO

*Jaromír Tausch*

### *Co je nového v hasičském hnutí začátkem druhé poloviny 19.století*

Píše se 13.srpen roku 1877. Ve Stuttgartu se scházejí na poradě dr.Carl RICHTER z Moravské Ostravy, dr.Josef WEDL z Dolního Rakouska a R.M. ROHRER z Brna. Cílem jednání je vytvoření jednotného svazu hasičů Rakouska. Nakonec rozhodli pozvat delegáty do Vídně, aby projednali stanovenou otázku. Zvolili proto přípravný výbor, v němž zasedli dr.ECKEL (Geras,Rakousko), A. HUEBER (Graz), dr.C.RICHTER (Moravská Ostrava), R.M. ROHRER (Brno) a J. ROSENBAUER (Linz).

### *Intermezzo Nr.1*

Neúnavný Ferdinand JERGITSCH z Klagenfurtu (Korutansko), Josef OSER z Kremsu i dr. SPIELMAN z Děčína (Böhmen) založili mj. už v r.1865 Rakouské hasičské noviny. Propagovaly jednání, které se mělo uskutečnit následujícího roku. Poslání však zhatila válka v r.1866 u Hradce Králové. Rakouské noviny nesplnily svou úlohu.

Ztroskotal i dobře míněný pokus založit svaz pro celou monarchii, když dr.Josef WEDL z Wiener Neustadt se svými kolegy navrhl uspořádat každé dva roky hasičský den a výbor pro oslavy by se stal výborem říšského svazu.

Ani hasičský den v Linzi v r.1870 nesplnil svůj účel. Zúčastnila se ho prakticky jen polovina existujících sborů. Jistou vinu nesou obavy před prusko-francouzskou válkou (1870).

V r.1873 měla se konat ve Vídni světová výstava. Maďarský podporovatel a mecenáš hasičského hnutí EDMUND hrabě SZÉCHENYI přednesl návrh svolat při této příležitosti Evropský den požárníků. Kongres se nekonal. Hasiči si pouze prohlédli vystavené stroje a nářadí a smutně prohlásili: trapné pro stát i pro rakouské hasiče.

### ***Iniciativa přichází z Moravy***

Potřeba společného postupu hasičů zemí Předlitavska je stále více naléhavější. Na VI.dnu delegátů svazu moravsko-slezských hasičů 7.září 1874 v Jihlavě přednesl dr. HOFFMANN z Telče návrh, aby ústřední výbor moravsko-slezských svazů vyzval všechny další stávající svazy Předlitavska, aby se vyjádřily, zda jsou ochotny založit svaz dobrovolných hasičů Předlitavska.

Mělo to být volné sdružení, které by agitací a vlivem na vládní orgány a činitele dosahovalo svých cílů - sjednotit dílčí uskupení a tak zlikvidovat dosavadní roztržičnost hnutí. Reakce na návrh byla zdrženlivá. Ani hasičský tisk nevyvinul dostatečné úsilí a aktivitu.

Navíc i otázky financování, příspěvky od pojišťoven ad. nutily k sjednocení. Proto došlo v srpnu 1877 k jednání rakouských účastníků ve Stuttgartu, o němž jsem hovořil v úvodu.

Na poradě se dr.C. RICHTER distancoval od názorů Vídeňských hasičských novin. (Malá poznámka: dr.Richter byl právník, významným právním zástupcem největších podnikatelů v Moravské Ostravě. V jeho slovníku slovo *distancoval* dnes znamená kritizoval a ostře hodnotil.) S jeho názorem vyslovili ostatní členové jednoznačný souhlas. Vyvstal požadavek: *Potřebujeme nový tiskový orgán!* Noviny aktivní, burcující, rozhodně stojící za jednotou hasičského hnutí Rakouska.

### ***Byly založeny Oestreichische-Verbands-Feuerwehr-Zeitung!***

Kdo je bude tisknout? Kdo bude zodpovědný za obsah zpráv? Kdo bude moci zasáhnout zodpovědně a se znalostí věci do obsahu zpráv. Kde se budou tisknout. Kde seženou hasiči vhodnou tiskárnu? A další otázky jako vždy na začátku každého podobného podnikání.

### ***Intermezzo Nr.2***

Noviny s podtitulem Gemeinnützige illustrierte Blätter für das Feuerwehrwesen navazovaly na dřívější Mährisch-Schlesische-Feuerwehr-Zeitung.

Vydavatelem byl Rakouský hasičský výbor a vycházel jako čtrnáctideník. Noviny měly širokou územní působnost. Působil v Čechách – Bukovině – na Moravě a ve Slezsku – Salzburg – Tyrolsko. Pro okresní a župní jednoty v Čechách: Mostecko, Chebsko, Frýdlantsko, Jáchymovsko, Kadaňsko, Chomutovsko, Pláňansko, Prachaticko, Liberecko, Krušnohoří, Podkrkonoší, Šluknovsko, jižní Čechy a Teplicko.

Uvedené noviny vycházely v Brně (Morava). Je pravdou, že Brno mělo za monarchie větší spád do Vídně než do Prahy. Ne nadarmo se říkalo, že Brno je předměstí Vídně.

Vůdčí osobností, která vzala na sebe tíhu zodpovědnosti spojenou také s redakční prací, samotný tisk, administraci a distribuci byl Rudolf Marie ROHRER.

### ***Kdo byl Rudolf Maria ROHRER***

Jmenovaný (1838 – 1914) se narodil v tiskařské rodině. Tiskárnu založil v r.1786 vídeňský pokrokový podnikatel J.G. TRASZLERER. Ediční program zaměřil na vydávání zejména přírodovědné a vlastivědné literatury. Úspěšnou činnost přerušila jeho předčasná smrt. Pak vedla

závod vdova Hedvika (1813 -1852). Ovlivnila vydavatelský záměr a rozšířila program o vydávání české vzdělavatelské literatury především katolického zaměření.

Rozkvět nakladatelství a tiskárny je spojen se jménem dalšího nástupce z rodiny Rudolfa Maria Rohrera.

### ***Intermezzo Nr.3***

Nikdo nemůže Rohrera podezírat ze zjištěných důvodů. Mimo podnik, který vedl se svým otcem, byl vynikajícím komunálním organizátorem, v letech 1889 -1914 náměstkem starosty města Brna, významným hasičským funkcionářem, předákem německé nacionální strany. Od r.1887 pracoval s otcem ve firmě jeho syn stejného jména (1864 – 1913). Ukázal se jako velmi čilý podnikatel, když vtělil do svého podniku brněnskou firmu Fr.Irrgang, vydavatelku největšího německého deníku Tagesbot a v r.1905 vystavil největší tiskárnu na Moravě, nová budova byla jedna z prvních železobetonových staveb v Evropě. Rozšířil svůj podnik až do Vídně, kde fúzoval se závodem Ed.Hözlzela a zřídili filiálku v Badenu. Podíleli se mj. i na tisku největšího českého encyklopedického díla Ottova slovníku naučného.

### ***Rudolf Maria ROHRER - hasičem***

Rohrer pracoval v hasičském hnutí od svého mládí, od druhé poloviny 19.století. V Brně se zkoušely různé způsoby rychlých a účinných zásahů a opatření při požárech. Např. starosta města povolil, aby žáci vyšších tříd středních škol spolupracovali s hasiči při zásazích tím, že budou odvážet zraněné či nemocné na pojízdných nosítkách do nemocnic či k nejbližším lékařům k poskytnutí první pomoci apod.

V rakouském hasičském hnutí procházel doslova „od píky“. Vždy zastával myšlenky jednoty celého hnutí v celé monarchii.

Dne 8.září 1902 byl zvolen předsedou Rakouského říšského hasičského svazu.

### ***Závěr***

V závěru svého života ho postihla rodinná tragédie, když se musel dívat do hrobu svého syna, který skonal o rok dříve, než on sám.

Rudolf Maria ROHRER umírá na začátku 1.světové války v r.1914. Odešla osobnost rakouského hasičstva, velký občan moravské metropole, zasloužilý brněnský podnikatel.

# Zeitungen und Zeitschriften der Feuerwehr in Mähren

Alois Vlácil\*)

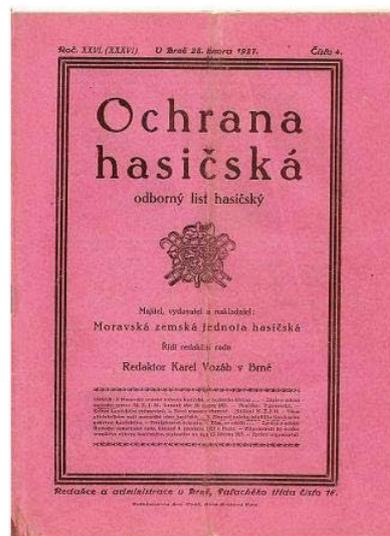
Das mährische Feuerwehrkorps war bis 1892 auf eine einzige Zeitschrift **Der tschechische Feuerwehrmann (Český hasič)** angewiesen.

Seit diesem Jahr wurde dann die Zeitschrift **Der Schutz durch Feuerwehr (Ochrana hasičská)** herausgegeben, gewidmet den Bedürfnissen der Feuerwehr, des Versicherungswesens und der Selbstverwaltungsbehörden. Es handelte sich um ein Organ der Tschechischen Zentralunion mährisch-schlesischer freiwilliger Feuerwehrkorps und des Invalidenfonds der freiwilligen Feuerwehrkorps der Markgrafschaft Mähren.

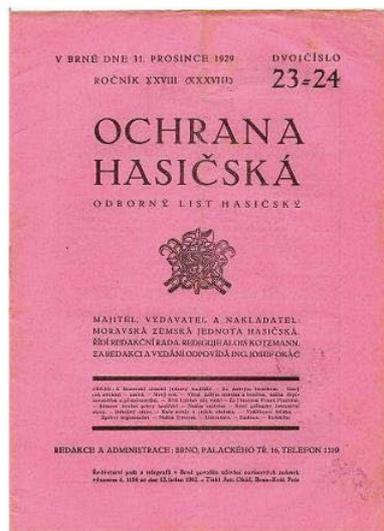
Bei der Geburt dieser Zeitschrift stand eine bedeutende Persönlichkeit, der Begründer des



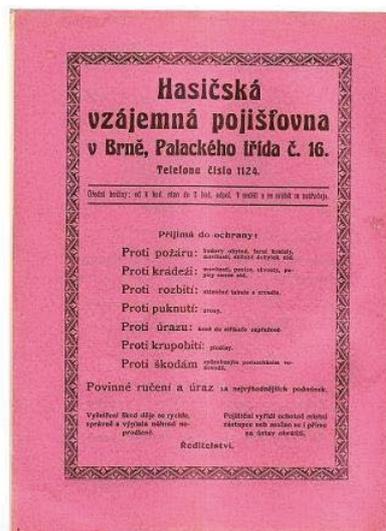
Der Schutz durch Feuerwehr 1910



Der Schutz durch Feuerwehr 1927



Der Schutz durch Feuerwehr 1929



Der Schutz Feuerwehr 1929

mährischen Feuerwehrkorps Titus Krška, der, zusammen mit Arnošt Šeha, Oberlehrer in Heřmanov, im Jahre 1892 die erste Nummer des **Schutz durch Feuerwehr** publizierte.

Titus Krška war zugleich der Redakteur und Herausgeber dieser Zeitschrift bis zu seinem Tod im Jahre 1900. Er schrieb darin seine Gedanken nieder, die er allen Feuerwehrmännern nicht persönlich erzählen konnte, ermunterte sie zum fleißigen Lesen und zur Verbreitung dieser Gedanken unter der Bevölkerung.

**Der Schutz durch Feuerwehr** wurde bis 1900 in Velké Meziříčí herausgegeben. Nach Krškas Tod zog die Redaktion nach Velký Beranov um und der Redaktionsrat wurde von da an von Karel Vozáb, Arnošt Šeha und František Vilím gebildet. Noch einmal kam es zum Umzug der Redaktion, und zwar nach Brünn, wo sie schließlich permanent blieb. Aus der Zahl weiterer Redakteure können wir z.B. Alois Kotzmann und Ondřej Hošek erwähnen. Im Jahre 1938 kommt es zur Namensänderung auf **Der Feuerweherschutz (Hasičská ochrana)**. Diese Zeitschrift wurde dann weiter bis in die Zeit der Reorganisierung der Feuerwehr im Jahre 1952 herausgegeben.

Im Laufe der Jahre machte die Zeitschrift viele Veränderungen durch, was ihr Äußerliches, sowie ihren Inhalt betrifft. Ihren Anteil daran hatten nicht nur die Redakteure, sondern auch kleine Korrespondenten aus den einzelnen Korps und Gauen. Sie stellten eine Informationsquelle dar, ohne die die Zeitschrift nicht hätte existieren können. Es handelte sich vor allem um Artikel mit Informationen über das Leben der Feuerwehrmänner in Städten und Dörfern. Diese sind bis heute eine Quelle der Erkenntnis und manche davon sind sogar noch heute aktuell.

Ich möchte auch auf ausführliche Nekrologe aufmerksam machen, ohne die manche Namen und Taten der einfachen Mitglieder und Funktionäre ins Vergessen geraten wären. Vor ein paar Jahren besuchte mich einer meiner ehemaligen Professoren. Während des Gesprächs erwähnte er, dass sein Großvater als freiwilliger Feuerwehrmann in Prostějov bei der Probe einer ausfahrbaren Leiter tragisch verunglückt war. Wie groß allerdings seine Überraschung war, wenn ich ihm Fotografien vom Begräbnis seines Großvaters zeigte und dann auch einen Artikel im **Schutz der Feuerwehr**, wo dieses tragische Ereignis in Detail beschrieben wurde. In seiner Familie waren die Fotografien und der Artikel nicht erhalten worden. Diesem Fakt verdanke ich auch seinen nächsten Besuch, bei dem er auch weitere Familienmitglieder mitbrachte.

Im Jahrbuch des Tschechischen Feuerwehrverbands aus dem Jahre 1937 wird angegeben:

**Der Feuerweherschutz** wird in Brünn, Palacký-Str. Nr.16 zwei Mal im Monat herausgegeben, er ist das zentrale Organ der Mährischen Feuerwehrunion (MZHJ). Redakteur: Alois Kotzmann, Geschäftsführer der MZHJ und verantwortlicher Redakteur J. Strojil, Přerov. Herausgegeben in einer Auflage von 4200 Exemplaren, auf schätzungsweise 380 Seiten jährlich. Abonnement 20 tsch. Kronen pro Jahr. Die Mitgliedskorps der MZHJ erhalten die Zeitschrift in zwei obligaten Exemplaren.

Im **Schutz durch Feuerwehr** (bzw. **Feuerweherschutz**) erschienen nach und nach auch verschiedene Beilagen und Anzeigen. Nach der Entstehung einer selbständigen Krankenkasse, der Wechselseitigen Feuerwehrkrankenkasse, im Jahre 1900, wurde die Zeitschrift im Jahre 1905 um die Beilage **Der Versicherungsanzeiger** erweitert. Außerdem gab es die Beilage **Der technische Berater**, wo Antworten auf Leserfragen bezüglich der Feuerwehrtechnik zu finden waren, wie z.B. Anleitungen zur Bedienung von Feuerspritzen u.ä. Die dritte Beilage war **Der Organisatorische Anzeiger**.

**Zum Feuerweherschutz** gesellten sich allmählich auch regionale Zeitschriften:

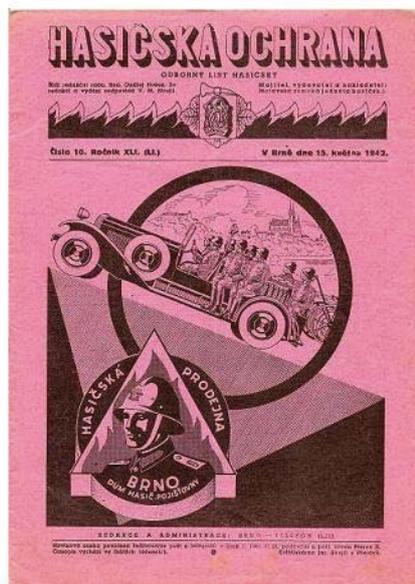
Der tschechische Feuerwehrmann. Wöchentlicher Anzeiger der Feuerwehrgaue Nr. I., VI., XVI. und XXI. Seit 4. April 1920 in Brünn-Židenice. Nach 1940 nicht mehr herausgegeben.

**Die Feuerwehr- und Samaritanerwache.** Zeitschrift für die Vertretung der Interessen der Feuerwehr im Wirkungsbereich der Feuerwehrgaue Nr. IV., XII., XXI., XXV., L. und LII. Ursprünglich wurde sie als Beilage der Zeitschrift Der Regionalanzeiger herausgegeben, später selbständig. In den Jahren 1931-1940 in Boskovice, einmal im Monat.

**Der Feuerwehranzeiger des lachschen Křenek-Gaus Nr. 33.** In den Jahren 1923-1934 einmal im Monat herausgegeben, danach unter dem Titel Der mährisch-schlesische Feuerwehrmann.



Der Schutz Feuerwehr 1935



Der Feuerweherschutz 1942



Der Feuerweherschutz 1948



Der neue Feuerwehrmann 1932

**Der Feuerwehranzeiger der mittel- und nordmährischen Feuerwehrgaue im Haná-Gebiet.** Herausgeber: der Olmütz-Sternberger Feuerwehrgau Nr. 8.

**Die Feuerwehrgemeinschaft.** Organ des Obmanns des Freiwilligen slawischen Feuerwehrvereins. Seit 1. Oktober 1902 einmal in der Woche als Beilage der Zeitschrift Der schlesische Anzeiger.

**Feuer** (Hoří). Ein Fachblatt, das sich mit Fragen der modernen Feuer- und Gasschutzeinrichtungen befasste. Anfangs wurde es viermal, später einmal im Jahr herausgegeben. Herausgeber: Jaroslav Chotěboř, Brno,

**Der mährisch-schlesische Feuerwehrmann.** Ein Blatt der Feuerwehrgaue im VIII. Kreis und der Feuerwehrgaue und -verbände in Schlesisch-Ostrau und Hlučín. Seit 1935 einmal im Monat herausgegeben als Fortsetzung der Zeitschrift *Der Feuerwehranzeiger* des lachschen Křenek-Gaus Nr. 33. Aufgelöst nach 1940.

**Der neue Feuerwehrmann.** Organ des Verbandes der freiwilligen Korps tschechischer Feuerwehrmänner des mährisch-schlesischen Landes. Herausgegeben in den Jahren 1930-1940 in Brno.

**Der organisatorische Anzeiger** als Beilage des **Schutz der Feuerwehr**, herausgegeben zweimal im Monat.

**Ratschläge und Anweisungen.** Organ des Schlesischen Feuerwehr-Landesverbandes. Herausgegeben zweimal im Monat.

**Der schlesische Feuerwehrmann.** Ein Blatt, das sich den Interessen der tschechoslowakischen Feuerwehrgemeinschaft in Schlesien und im Tessin-Gebiet widmete. Herausgegeben in den Jahren 1923-1934 in Mährisch-Ostrau, zweimal im Monat.

**Der schlesische Feuerwehranzeiger.** Organ des Zentralen schlesischen Feuerwehr-Landesverbandes. Seit 1.10.1897. Herausgegeben in Raduně u Opavy, einmal im Monat. Im Jahre 1901 wurde die Zeitschrift auf **Der schlesische Anzeiger** umbenannt, später ist man wieder zum ursprünglichen Namen zurückgekehrt. Aufgelöst nach 1948.

**Der mährisch-slowakische Feuerwehrmann.** Organisatorischer Anzeiger des Masaryk-Gaus Nr. XV. Herausgegeben seit 1927 in Breclav, einmal pro Monat, bis 1944.

**Technische Feuerwehrblätter.** Ein Fachblatt der tschechischen Feuerwehrgemeinschaft. Seit 1908 als Beilage der Zeitschrift **Der Schutz durch Feuerwehr**, Herausgeber R.A. Smekal, Prag-Smichov. Herausgegeben zweimal im Monat, später sechsmal im Jahr. Später unter dem Namen **Der technische Feuerwehrberater**.

**Der Versicherungsanzeiger.** Beilage der Zeitschrift **Der Schutz durch Feuerwehr**.

Durch das Lesen dieser Zeitschriften wurden die Horizonte der Feuerwehrgemeinschaft erweitert.

Unter den der Feuerwehr gewidmeten Zeitschriften möchte ich noch die Zeitschrift **Der neue Feuerwehrmann (Nový hasič)** erwähnen. Diese Zeitschrift bildete eine Ausnahme, und zwar dadurch, dass sie von keinem Organ der MZHJ herausgegeben wurde. Im Jahre 1930 war das Feuerwehrkorps der Stadt Brünn mit der Verteilung der Gelder durch die MZHJ nicht zufrieden, deshalb hat es sich von ihr getrennt und eine eigene Organisation gegründet, unter dem Namen Verband der freiwilligen Korps der tschechischen Feuerwehrmänner für das mährisch-schlesische Land. Dieser bestand aus 19 Feuerwehrkorps.

**Der neue Feuerwehrmann** wurde in Brünn, 28.-Oktober-Platz Nr. 23, herausgegeben, monatlich in einer Auflage von 1200 Exemplaren. Ursprünglich war sein Redakteur der Präsident des Verbandes Karel Fuchs, nach seinem Tod im Jahre 1933 folgten ihm Josef Hrazdira, Josef Plašil und später wieder Josef Hrazdira. Die Zeitschrift wurde einmal im Monat herausgegeben. Das jährliche Abonnement war 9 tsch. Kronen. Die Zeitschrift wurde bis Ende 1940 herausgegeben, dann trat der Verband wieder der MZHJ bei.

#### **Benutzte Literatur:**

Archiv des Feuerwehrmuseums in Olšany u Prostějova  
Archiv der CHH in Přibyslav  
Mährisches Landarchiv Brünn

## **Summary**

Ochrana hasičská – magazine devoted to the needs of firemen and insurance – was the core magazine of Moravian firemen. It was issued from 1892 until firemen reorganization after 1952.

Titus Krška, the Major of Moravská zemská hasičská jednota, was editor of this magazine. In the magazine various insertions such as Věstník pojišťovací, Technický rádce and Organizační věstník were issued subsequently. Besides this magazine about other 13 magazines intended for firemen brigades with Czech command were issued.

*Pozn.*

*Ochrana hasičská – Firemen Protection*

*Moravská zemská hasičská jednota – Moravian Provincial Firemen Union*

*Věstník pojišťovací – Insurance Bulletin*

*Technický rádce – Technical Counsellor*

*Organizační věstník – Organizational Bulletin*

# Anhang

## Übersicht

### über Zeitschriften des Feuerwehr- und Brandschutzwesens

Stand: 12.07.2007 (*Hinweis: Diese Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit*)

## Teil 1: Zeitschriften in deutscher Sprache bis 1945

(vgl. Bibliografie der Zeitschriften des Feuerwehr- und Brandschutzwesens, Band I)

### **Alarm**

Sudetenland, Tschechei, bis 1936, dann „Sudetendeutsche Feuerwehrzeitung“

### **Allgemeine Feuerwehrzeitschrift**

Österreich-Ungarn? um 1879

### **Allgemeine Versicherungs-Zeitung**

Österreich-Ungarn, 1868 – 1893

### **Allgemeiner Feuerwehranzeiger**

Deutschland, 1893, dann „Feuer und Wasser“

### **Alpenländische Feuerwehrzeitung**

verm. Österreich-Ungarn, um 1909

### **Amtliche Mitteilungen**

Preußen-Brandenburg, 1925 – 1929

### **Amtliche Mitteilung der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz zu Düsseldorf**

Preußen-Rheinprovinz, Deutschland, 1908 – 1942

### **Amtliche Mitteilungen für die Herren Vertreter der Feuersozietät**

Preußen-Westfalen, Deutschland, 1935 – 1936

### **Amtliche Verlautbarungen zum Luftschutz**

Deutschland, 1939 – 1943

### **Archiv für Feuerschutz, Rettungs- und Feuerlöschwesen**

Deutschland, 1898 – 1922

### **Archiv für Feuerschutz und Rettungswesen**

Deutschland, 1884 – 1888, dann „Archiv und Centralblatt für Feuerschutz, Rettungs- und Versicherungswesen“

### **Archiv und Centralblatt für Feuerschutz, Rettungs- und Versicherungswesen**

Deutschland, 1888 – 1898, dann „Archiv für Feuerschutz, Rettungs- und Feuerlöschwesen“

### **Aus dem Draegerwerk Lübeck**

Deutschland, 1912 – 1912, dann „Draeger-Hefte“

### **Badische Feuerwehrzeitung**

Baden, Deutschland, 1877 – 1878

### **Badische Feuerwehr-Zeitung**

Baden, Deutschland, 1882 – 1941

### **Beiblätter zu Monatliche Geschäftsberichte der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft**

Anhalt, Deutschland, 1851 – 1852

### **Berliner Feuerspritze**

Berlin, Preußen, Deutschland, 1854 – 1856

### **Berufsfeuerwehr, Die –**

Verband deutscher Berufsfeuerwehrmänner, Deutschland, 1919 – 1931

### **Berufsfeuerwehrmann, Der –**

Verband dtsch. Berufsfeuerwehrmänner, Deutschland, 1909 – 1919, dann „Die Berufsfeuerwehr“

### **Betriebsgemeinschaft, Die –**

Preußen-Rheinprovinz, Deutschland, 1938 – 1940

### **Brandenburgische Feuerwehr-Zeitung**

Preußen-Brandenburg, Deutschland, 1891 – 1924

### **Brandschutz, Der –**

Österreich, 1920 – 1934

- Brandschutz – Der Gasschutz, Der –**  
Österreich, 1935 – 1943
- Brandteufel, Der –**  
Schleswig-Holstein, Deutschland, 1932 (Beilage in „Schleswig-Holsteinsche Feuerwehrzeitung“)
- Braunschweigische Feuerwehrzeitung**  
Braunschweig, Deutschland, 1889 – 1918
- Bulletin für Gasschutz**  
Schweiz, 1929 – 1931, dann „Gasschutz“
- Commercial-Blatt für das gesammte Feuerlöschwesen**  
Norddeutschland, 1882 – 1883, dann „Der Norddeutsche Feuerwehrmann“
- Deutsche Berufsfeuerwehrmann, Der –**  
Deutschland, 1935 – 1937
- Deutsche Feuerwehrzeitung**  
Deutschland, 1860 – 1923
- Deutsche Turn-Zeitung**  
Deutschland, 1856 – 1944
- Deutsche Verbands-Feuerwehr-Zeitung**  
Mähren, Tschechoslowakei, 1919 – 1924
- Deutscher Feuerschutz**  
Deutschland, 1939 – 1945
- Deutsch-Österreichische Zeitschrift für Feuerwehr- und Rettungswesen**  
Österreich, 1919 – 1919, dann „Der Brandschutz“
- Draeger-Hefte**  
Fa. Dräger, Deutschland, 1912 – 1943
- Draeger-Gasschutz im Luftschutz**  
Fa. Dräger, Deutschland, 1934 – 1934
- Draeger-Gasschutz-Mitteilungen**  
Fa. Dräger, Deutschland, 1928 – 1935
- Dräger-Mitteilungen für das Grubenrettungswesen**  
Fa. Dräger, Deutschland, um 1935
- Elsass-Lothringische Feuerwehrzeitung**  
Elsaß-Lothringen, Deutschland, 1894 – 1918
- Fabriks-Feuerwehr, Die –**  
Österreich / Deutschland, 1894 – 1924 (Beilage zur „Zeitschrift für Gewerbe-Hygiene“)
- Fackel**  
Preußen-Brandenburg, Deutschland, 1880 – 1881
- Feuer und Wasser**  
Deutschland, 1894 – 1931
- Feuer und Wasser in Stadt und Land**  
Fa. Czermack, Österreich-Ungarn, 1907 – 1913
- Feuerlöschpolizei, Die –**  
Deutschland, 1937 – 1939, dann „Deutscher Feuerschutz“
- Feuerpolizei**  
Deutschland, 1899 – 1943
- Feuerpolizeiliche Blätter**  
Ungarn, Österreich-Ungarn, um 1892 (Beilage zur „Tüzrendeszeti Lapok“)
- Feuerschutz**  
RDF, Deutschland, 1921 – 1940, dann „Feuerschutztechnik“
- Feuerschutz, Der –**  
Oldenburg, Deutschland, 1924 – 1929, dann „Oldenburger Feuerschutz“
- Feuerschutz im Gau Salzburg, Der –**  
Salzburg, Österreich, 1938 – 1938
- Feuerschutztechnik**  
RDF, Deutschland, 1941 – 1943
- Feuerspritze, Die –**  
Sachsen, Deutschland, 1874 – 1917, dann „Zentralblatt für Feuerschutz, Feuerlösch-, Bau- und Versicherungswesen“
- Feuerversicherung, Die –**  
Sachsen, Deutschland, 1913 – 1923

- Feuerversicherung und Feuerschutz**  
Preußen, Deutschland, 1903 – 1907, dann „Die Versicherungspraxis“
- Feuerwehr, Die –**  
Fa. Kernreuter-Wien, Österreich-Ungarn, 1871 – 1877
- Feuerwehr, Die –**  
Hessen-Kassel, Deutschland, 1896 – 1939
- Feuerwehr, Die –**  
Berlin-Brandenburg, Berufsfeuerwehren, Deutschland, 1909 – 1919
- Feuerwehr, Die –**  
Deutschland, 1921 – 1924
- Feuerwehr, Die –**  
Hessen-Nassau, Deutschland, 1934 – 1941
- Feuerwehr, Die –**  
Österreich / Deutschland, 1924 – 1929
- Feuerwehr- und Rettungswesen**  
Salzburg, Österreich, 1924 – 1938
- Feuerwehranzeiger**  
Deutschland, 1893 – 1893, dann „Feuer und Wasser“
- Feuerwehr-Chronik**  
Deutschland, 1876 – 1877 (Beiblatt zu „Deutsche Assecuranz-Blätter“)
- Feuerwehr-Führer, Der –**  
Deutschland, ab 1904 (Beilage zu „Feuer und Wasser“)
- Feuerwehr-Kamerad**  
Deutschland, 1894 – 1899
- Feuerwehrmann, Der –**  
Danzig, Deutschland, 1883 – 1884
- Feuerwehrmann, Der –**  
Deutschland, 1883 – 1920, dann „Die Feuerwehr“
- Feuerwehrmanns Familienblatt**  
Sachsen, Deutschland, 1886 – 1890 (Beilage zu „Sächsische Feuerwehrzeitung“)
- Feuerwehr-Nachrichten**  
Riga, Lettland, 1876 – 1917 (Beiblatt zu „Neue Zeitung für Stadt und Land“)
- Feuerwehr-Nachrichten**  
Deutschland, 1884 – 1911 (Beilage zu „Archiv für Feuerschutz, Rettungs- u. Feuerlöschwesen“)
- Feuerwehr-Rundschau**  
Preußen-Sachsen, Deutschland, 1902 – 1917, dann „Zentralblatt für Feuerschutz, Feuerlösch-, Bau- und Versicherungswesen“
- Feuerweherschule, Die –**  
Preußen-Schleswig-Holstein, Deutschland, um 1935 (Beilage zu „Schleswig-Holsteinischen Feuerwehrzeitung“)
- Feuerwehr-Signale**  
Österreich-Ungarn, 1884 – 1918, dann „Deutsch-Österreichische Zeitschrift für Feuerwehr- und Rettungswesen“
- Feuerwehrtechnische Zeitschrift**  
Deutschland, 1913 – 1922
- Feuerwehr-Unfallfürsorge, Die –**  
Preußen-Schleswig-Holstein, Deutschland, 1936 – 1938 (Beilage zu „Schleswig-Holsteinischen Feuerwehrzeitung“)
- Feuerwehr Verbands-Zeitung**  
Preußen-Brandenburg, -Sachsen, -Pommern, -Groß-Berlin, -Anhalt, Deutschland, 1933 – 1939, dann „Feuerwehrzeitung“
- Feuerwehr-Wochenblatt**  
Deutschland, 1891 – 1918
- Feuerwehrzeitung**  
Preußen-Brandenburg, -Sachsen, -Pommern, -Groß-Berlin, -Anhalt, Deutschland, 1939 – 1941
- Feuerwehr-Zeitung**  
Salzburg, Österreich-Ungarn, 1901 – 1901, dann „Salzburger Feuerwehr-Zeitung“
- Feuerwehr-Zeitung**  
Salzburg, Österreich-Ungarn, 1907 – 1919, Nachfolger der „Salzburger Feuerwehr-Zeitung“

- Feuerwehrzeitung für das Großherzogtum Hessen und die Provinz Nassau**  
Hessen, Nassau, Deutschland, 1885 – 1907, dann „Hessische Feuerwehrzeitung“
- Feuerwehrzeitung für Mitteldeutschland**  
Thüringen, Deutschland, 1883 – 1884, dann „Archiv für Feuerschutz und Rettungswesen“
- Feuerwehr-Zeitung für Steiermark, Kärnten und Krain**  
Steiermark, Kärnten, Krain, Österreich-Ungarn, um 1870
- Feuerwehr-Zeitung und Familienblatt für die österreichischen Alpenländer**  
Salzburg, Österreich-Ungarn, 1907 – 1919
- Freiwillige Feuerwehrmann, Der –**  
Luxemburg, 1890 – 1944
- Gasmaske, Die –**  
Fa. Auer, Deutschland, 1929 – 1942
- Gasschutz**  
Deutschland, 1934 – 1942 (Beilage zu „Zeitschrift für das gesamte Schieß- und Sprengstoff-wesen“)
- Gasschutz**  
Schweiz, 1932 – 1941
- Gasschutz, Der –**  
Österreich, 1932 – 1934, dann „Der Brandschutz“
- Gasschutz und Luftschutz, in Industrie und Gewerbe**  
Fa. Dräger, Deutschland, 1936 – 1936, dann „Gasschutz in Industrie und Luftschutz“
- Gasschutz in Industrie und Luftschutz**  
Fa. Dräger, Deutschland, 1937 – 1942
- Gasschutz und Luftschutz**  
Deutschland, 1931 – 1945
- Gemeinnützige Blätter für das Feuerlösch- und Rettungswesen**  
Slowakei, Österreich-Ungarn, 1902 – 1918
- General-Anzeiger für das Deutsche Feuerlöschwesen**  
Sachsen, Deutschland, ab 1882
- Hannoversche Feuerwehrzeitung**  
Preußen-Hannover, Deutschland, 1902 – 1941
- Haspelwagen, Der –**  
Mähren, Schlesien, Österreich-Ungarn, 1875 – 1875, dann „Mährisch-Schlesische Feuerwehr-zeitung“
- Hessische Feuerwehrzeitung**  
Hessen, Nassau, Deutschland, 1907 – 1941
- IEW (Installation, Elektro, Wärme)**  
Deutschland, 1920 – 1930
- Illustrierte Feuerwehrzeitung**  
Siebenbürgen, Österreich-Ungarn, 1912 – 1915
- Illustriertes Familienblatt**  
Deutschland, 1898 – 1913 (Beilage zu „Deutsche Feuerwehrzeitung“)
- Illustriertes Familienblatt**  
Württemberg, Deutschland, 1895 – 1899 (Beilage zu „Württembergische Feuerwehrzeitung“)
- Illustriertes Unterhaltungsblatt**  
Sachsen, Deutschland, 1896 – 1906 (Beilage zu „Die Feuerspritze“)
- Illustrierte Feuerwehr-Zeitung**  
Slowakei, Österreich-Ungarn, 1885 – 1901, dann „Gemeinnützige Blätter für das Feuerlösch- und Rettungswesen“
- Illustrierte Westungarische Feuerwehr-Zeitung**  
Ungarn, Österreich-Ungarn, 1883 – 1884, dann „Illustrierte Feuerwehr-Zeitung“
- Illustrierte Zeitschrift für die deutsche Feuerwehr**  
Preußen-Hannover, Deutschland, 1872 – 1884, dann „Zeitschrift für die Deutsche Feuerwehr“
- Industrie-Feuerwehr**  
Deutschland, 1889 – 1889?, dann „Archiv und Zentralblatt für Feuerschutz“
- Industrieller Luftschutz**  
Reichsverband d. Dt. Industrie, Deutschland, 1931 – 1933
- Korrespondenzblatt**  
Hessen-Nassau, Deutschland, 1876 – 1878, dann „Mitteilungen für den Feuerwehrverband des Regierungsbezirkes Wiesbaden“

**Korrespondenzblatt des Verbandes Direktionsbevollmächtigter Feuerversicherungs-Generalagenten Deutschlands**

Deutschland, 1913 – 1914

**Korrespondenzblatt für die Vereine vom Roten Kreuz, Sanitätskolonnen, Samariter-Vereine, Feuerwehr- und Turner-Sanitätszüge**

Deutschland, 1895 – 1896?

**Kreis-Feuerwehr-Zeitung**

Unterfranken, Bayern, Deutschland, 1888 – 1937

**Kreis-Feuerwehrzeitung für Unterfranken**

Unterfranken, Bayern, Deutschland, 1879 – 1885, dann „Kreis-Feuerwehr-Zeitung für Unterfranken und Archiv für Feuerschutz und Rettungswesen“

**Kreis-Feuerwehr-Zeitung für Unterfranken und Archiv für Feuerschutz und Rettungswesen**

Unterfranken, Bayern, Deutschland, 1886 – 1887, dann „Kreis-Feuerwehr-Zeitung“

**Kremser Feuerwehrzeitung**

Niederösterreich, Österreich-Ungarn, 1886 – 1891

**Krumauer Zeitung**

Böhmen, Österreich-Ungarn, 1874 – 1879

**Lehrheft für die Feuerwehren des Oldenburger Landes**

Oldenburg, Niedersachsen, Deutschland, 1939 – 1939

**LZ-Korrespondenz**

Gas- und Luftschutz, Deutschland, 1936 – 1938, dann „PZ-Korrespondenz“

**Luftschutz, Der –**

Österreich, 1934 – 1940

**Luftschutz-Nachrichtenblatt**

Deutschland, 1929 – 1933

**Luftschutz-Rundschau**

Deutscher Luftschutz-Verband, Deutschland, 1932 – 1933

**Luftschutz-Rundschau**

Deutschland, 1936 – 1945 und später

**Mährisch-schlesische Feuerwehr-Zeitung**

Mähren, Schlesien, Österreich-Ungarn, 1876 – 1876, dann „Österr. Verbands-Feuerwehr-Zeitung“

**Magirus-Nachrichten**

Fa. Magirus, Deutschland, 1929 – 1935

**Mainfränkische Feuerwehr-Zeitung**

Unterfranken, Bayern, Deutschland, um 1937

**Marthünblätter**

Deutschland, 1910 – 1910?

**Mecklenburgische Feuerwehrzeitung**

Mecklenburg, Deutschland, 1924 – 1938

**Metz-Feuerwehr-Zeitung**

Fa. Metz, Deutschland, 1929 – 1930

**Mitteilungen, Zeitschrift für Versicherungswesen und Feuerschutz**

Deutschland, vor 1945

**Mitteilungen an Feuerwehren und Gemeinden im Burgenland**

Burgenland, Österreich, um 1925

**Mitteilungen auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens**

Böhmen, Mähren, Schlesien, Tschechoslowakei, 1926 – 1938

**Mitteilungen aus dem Gebiete des Feuer-Versicherungswesens**

Deutschland, 1855 – 1857

**Mitteilungen der Deutschen Feuerversicherungs-Vereinigung**

Deutschland, 1921 – 1922

**Mitteilungen der Magdeburger Feuerwehrversicherungs-Gesellschaft**

Deutschland, 1858 – 1862, 1870 – 1884

**Mitteilungen der Minimax-Apparate-Bau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung**

Fa. Minimax, Deutschland, 1903 – 1920, dann „Feuer und Wasser“

**Mitteilung der Vereinigung Kantonal-Schweizerischer Feuerversicherungsanstalten**

Schweiz, 1922 – 1981

**Mitteilungen des Bezirks-Feuerwehrverbandes Oppeln**

Oppeln, Schlesien, Deutschland, um 1912

- Mitteilungen des Burgenländischen Landesverbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen**  
Burgenland, Österreich, 1924 – 1935
- Mitteilungen des deutsch-tirolischen Feuerwehr-Landesverbandes**  
Tirol, Österreich-Ungarn, 1908 – 1918
- Mitteilungen des Landesfeuerwehrkommandos für das Burgenland**  
Burgenland, Österreich, 1935 – 1938
- Mitteilungen des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes**  
Preußen-Westfalen, Deutschland, 1923 – 1924
- Mitteilungen für den Feuerwehrverband des Regierungsbezirks Wiesbaden**  
Hessen-Nassau, Deutschland, 1878 – 1913, dann „Nassauische Feuerwehrzeitung“
- Mitteilungen für die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten**  
Deutschland, 1868 – 1924, dann „Versicherung und Geldwirtschaft“
- Mitteilungsblatt**  
Feuersozietät Brandenburg, Preußen, Deutschland, 1930 – 1931
- Mitteilungsblatt der Fachgruppe Feuerwehr des Reichsbundes der Kommunalbeamten und Angestellten Deutschlands e.V.**  
Deutschland, 1928 – 1933
- Mitteilungen**  
Aachener und Münchener Feuerversicherung, Deutschland, 1842 – 1914
- Mitteilungen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens**  
Fw-Landes-Centralverband Böhmen, Österreich-Ungarn / Tschechoslowakei, 1888 – 1925
- Mitteilungen aus dem Gebiete der Feuerwehr und des Feuerlöschwesens**  
Unterfranken, Bayern, Deutschland, 1874 – 1878, dann „Kreisfeuerwehrzeitung für Unterfranken“
- Mitteilungen aus den Chargirtenversammlungen der freiwilligen Feuerwehr von Chemnitz**  
Chemnitz, Sachsen, Deutschland, 1876 – 1883
- Mitteilungen des Niederösterreichischen Landes-Feuerwehr-Verbandes**  
Niederösterreich, Österreich-Ungarn / Österreich, 1887 – 1938
- Mitteilungen des Steirischen Feuerwehr-Gauverbandes**  
Steiermark, Österreich-Ungarn, 1886 – 1886, dann „Mitteilungen des Steirischen Landes-Feuerwehrverbandes“
- Mitteilungen des Steirischen Landes-Feuerwehr-Verbandes**  
Steiermark, Österreich-Ungarn, 1887 – 1922
- Monatliche Nachrichten des Minden-Ravensberg-Lippischen Feuerwehr-Verbandes e.V.**  
Lippe, Deutschland, 1927 – 1931
- Monatsblätter für die Freiwillige Feuerwehr München**  
München, Bayern, Deutschland, 1903 – 1904
- Monatsblatt**  
Feuersozietät Berlin-Brandenburg, Deutschland, 1904 – 1929
- Monatsblatt für amtliche Nachrichten und für Mitteilungen über Feuerversicherung, Feuerschutz und Löschwesen**  
Deutschland, um 1909
- Nachrichten der Magdeburgischen Feuersozietät**  
Anhalt, Deutschland, 1914 – 1929
- Nachrichten für die Freiwilligen Feuerwehren des Verbandes der Provinz Hannover**  
Preußen-Hannover, Deutschland, um 1899
- Nachrichten des Verbandes Deutscher Berufsfeuerwehrmänner**  
Berlin, Deutschland, um 1930 (Beilage zu „Die Feuerwehr“, bzw. „Die Berufsfeuerwehr“)
- Nachrichten zur Feuerschutz-Woche**  
IG Dt. Feuerwehrgane, Deutschland, 1930 – 1930
- Nachrichtenblatt der Abteilung für Feuermeldewesen**  
Fa. Siemens & Halske, Deutschland, 1905 – 1911
- Nachrichtenblatt für das Feuerlöschwesen in Thüringen**  
Thüringen, Deutschland, 1924 – 1930
- Nassauische Feuerwehr-Nachrichten**  
Hessen-Nassau, Deutschland, 1914 – 1934
- Nordböhmische Feuerwehrzeitung**  
Böhmen, Österreich-Ungarn, 1876 – 1877
- Norddeutsche Feuerwehrmann, Der –**  
Norddeutschland, Deutschland, 1883 – 1921

- Norddeutsche Feuerwehr-Zeitung**  
 Norddeutschland, Deutschland, 1883 – 1885
- Notizblatt für den Chemnitzer Kreisfeuerwehrverband**  
 Chemnitz, Sachsen, Deutschland, 1879 – 1899, dann „Notizblatt für den Mittelsächsischen Kreisfeuerwehrverband“
- Notizblatt für den Kreisfeuerwehrverband der Amtshauptmannschaften Chemnitz, Flöha und Rochlitz**  
 Sachsen, Deutschland, 1905 – 1914
- Notizblatt für den Mittelsächsischen Kreisfeuerwehrverband**  
 Chemnitz, Sachsen, Deutschland, 1900 – 1904
- Oberschlesische Feuerwehrmann, Der –**  
 Preußen-Oberschlesien, Deutschland, 1931 – 1935
- Obersteirische Feuerwehr-Zeitung**  
 Leoben, Steiermark, Österreich-Ungarn, 1895 – 1897
- Österreichische Feuerwehr-Zeitung**  
 Österreich-Ungarn, 1865 – 1877 (verm. Beilage zur Versicherungs-Zeitschrift „Union“)
- Österreichische Verbands-Feuerwehr-Zeitung**  
 Mähren, Österreich-Ungarn, 1877 – 1919, dann „Deutsche Verbands-Feuerwehr-Zeitung“
- Österreichisch-Schlesische Feuerwehr-Zeitung**  
 Troppau, Schlesien, Österreich-Ungarn, 1894 – 1916
- Österreichisch-ungarische allgemeine Feuerwehr-Zeitung**  
 Österreich-Ungarn, 1889 – 1889
- Offizielle Zeitung der Int. Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen Berlin, 1901**  
 Berlin, Deutschland, 1901
- Oldenburger Feuerschutz**  
 Oldenburg, Deutschland, 1929 – 1938, dann „Lehrheft f. d. Feuerwehren des Oldenburger Landes“
- Ostmärkische Feuerwehr-Fachzeitschrift**  
 Österreich, 1939 – 1939
- Ostpreußische Feuerwehrmann, Der –**  
 Preußen-Ostpreußen, Danzig, Deutschland, 1933 – 1938
- Ostpreußische Feuerwehrzeitung**  
 Preußen-Ostpreußen, Deutschland, 1905 – 1914
- Praktische Mitteilungen**  
 Deutschland, 1898 – 1913 (Beilage zu „Deutsche Feuerwehrzeitung“)
- Preußische Feuerwehr-Zeitung**  
 Preußen-Brandenburg, -Pommern, -Sachsen, -West- u. Ostpreußen, Berlin, Deutschland, 1924 – 1933
- PZ-Korrespondenz**  
 Gas- und Luftschutz, Deutschland, 1938 – 1944, dann PZ-Korrespondenz in Kriegs...
- PZ-Korrespondenz in Kriegsarbeitsgemeinschaft mit Luftschutz-Berichte**  
 Gas- und Luftschutz, Deutschland, 1945 – 1945
- Rheinische Feuerwehrmann, Der –**  
 Preußen-Rheinprovinz, Deutschland, 1924 – 1944
- Rundschau für Versicherung und Feuerschutz**  
 Deutschland, 1913 – 1922
- Saarländischer Feuerwehrmann**  
 Saarland, Deutschland, 1936 – 1941
- Sächsische Feuerwehrzeitung**  
 Sachsen, Deutschland, 1886 – 1907
- Sächsische Feuerwehr-Zeitung**  
 Sachsen, Deutschland, 1931 – 1941
- Sächsischer Hausfreund**  
 Sachsen, Deutschland, 1891 – 1895 (Beilage zu „Sächsische Feuerwehrzeitung“)
- Salzburger Feuerwehr-Zeitung**  
 Salzburg, Österreich-Ungarn, 1902 – 1906, dann „Feuerwehr-Zeitung und Familienblatt für die österreichischen Alpenländer“
- Samariter, Der –**  
 Tschechoslowakei, 1926 – 1926 (Beilage zu „Mittheilungen auf dem Gebiete des Feuerlösch-wesens“)

- Samariterwesen, Das –**  
Böhmen, Tschechoslowakei, 1913 – 1925, dann „Der Samariter“ (Beilage zu „Mittheilungen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens“)
- Sammler aus dem Feuerlösch- und Rettungswesen, Versicherungswesen und aller einschlägigen Gebiete**  
Unterfranken, Bayern, Deutschland, 1898 – 1907 (Beilage zu „Kreis-Feuerwehr-Zeitung“)
- Sirene, Die –**  
RLB, Deutschland, 1933 – 1944
- Sudetendeutsche Feuerwehrzeitung**  
Sudentenland, Tschechoslowakei, 1937 – 1937
- Schlesische Feuerwehr-Zeitung**  
Preußen-Schlesien, Deutschland, 1908 – 1935
- Schlesische Feuerwehr-Zeitung**  
Preußen-Schlesien, Provinzial-Feuerwehrverband, Deutschland, 1935 – 1939
- Schleswig-Holsteinische Feuerwehr-Zeitung**  
Preußen-Schleswig-Holstein, Deutschland, 1879 – 1944
- Schweizerische Feuerwehrzeitung**  
Schweiz, 1875 – heute
- Technik und Feuerwehr**  
Verband dt. Berufsfeuerwehrmänner, Dtschld., 1928 – 1929 (Beilage zu „Die Berufsfeuerwehr“)
- Thüringische Feuerwehrzeitung**  
Thüringen, Deutschland, 1913 – 1941
- Total-Mitteilungen**  
Fa. Total, Deutschland, 1921 – 1922
- Total-Nachrichten**  
Fa. Total, Deutschland, um 1941
- Turnblatt für (und aus) Schwaben**  
Württemberg, Deutschland, 1850 – 1853
- Turn-Zeitung**  
Württemberg, Deutschland, 1854 – 1856
- Veröffentlichungen der Gesellschaft für feuersicherungsgeschichtliche Forschung**  
Deutschland, 1912 – 1914
- Veröffentlichung des Deutschen Feuerversicherungs-Schutzverbandes**  
Deutschland, 1901 – 1901
- Versicherungspraxis, Die –**  
Deutschland, 1903 – 1943
- Verwaltungsblatt**  
Preußen-Brandenburg, Deutschland, 1905 – 1905, dann „Monatsblatt“
- Westfälische Feuerwehrmann, Der –**  
Preußen-Westfalen, Deutschland, 1925 – 1944
- Wiener Feuerwehr-Zeitung**  
Wien, Österreich-Ungarn, 1871 – 1888
- Wirtschaft und Recht der Versicherung**  
Dtschld., 1912 – 1939 (Beilage zu „Mitteilungen für die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten“)
- Württembergische Feuerwehr-Zeitung**  
Württemberg, Dtschld., 1895 – 1924, dann „Württembergisch-Hohenzollernsche Feuerwehr-zeitung“
- Württembergisch-Hohenzollernsche Feuerwehrzeitung**  
Württemberg, Preußen-Hohenzollern, Deutschland, 1925 – 1932 dann, Württembergisch-Hohenzollerische Feuerwehrzeitung
- Württembergisch-Hohenzollerische Feuerwehrzeitung**  
Württemberg, Preußen-Hohenzollern, Deutschland, 1933 - 1941
- Zeitschrift der Oberösterreichischen Feuerwehren**  
Oberösterreich, Österreich-Ungarn / Österreich, 1886 – 1938
- Zeitschrift des österreichischen Feuerwehrverbandes**  
Österreich, 1935 – 1938, dann „Zeitschrift des Österreichischen Landesfeuerwehrverbandes“
- Zeitschrift des Österreichischen Landesfeuerwehrverbandes**  
Österreich, 1938 – 1938, dann „Ostmärkische Feuerwehr-Fachzeitschrift“
- Zeitschrift des österreichischen Reichs-Verbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen**  
Österreich, 1924 – 1930, dann „Zeitschrift des Österreichischen Verbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen“

**Zeitschrift des Österreichischen Verbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen**

Österreich, 1931 – 1935

**Zeitschrift für das Feuerwehr- und Rettungswesen in der Steiermark**

Steiermark, Österreich, 1937 – 1938

**Zeitschrift für die Deutsche Feuerwehr und die ihr verwandten Geschäfts- und Industriezweige**

Preußen-Hannover, Deutschland, 1885 – 1905

**Zeitschrift für Mechaniker, Maschinenbauer, Mühlenzeugarbeiter und Feuerspritzenfabrikanten**

Deutschland, 1846 – 1856

**Zeitung des Thüringischen Feuerwehr-Verbandes**

Thüringen, Deutschland, 1881 – 1883, dann „Feuerwehrzeitung für Mitteldeutschland“

**Zeitung für Feuerlöschwesen**

Bayern, Deutschland, 1868 – 1941

**Zentralblatt für Feuerschutz, Feuerlösch-, Bau- und Versicherungswesen**

Deutschland, 1918 – 1935

**Zentral-Blatt für städtische und ländliche Verwaltungsorgane**

Deutschland, 1898 – 1898

## Teil 2: Deutschland ab 1945

(vgl. Bibliografie der Zeitschriften des Feuerwehr- und Brandschutzwesens, Band II)

### **112 Feuerwehr Solingen**

Solingen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 1994 - 2006

### **112 (Eins Eins Zwo) Magazin der Feuerwehr**

Deutschland, 1973 - 1975

### **112 Magazin für den Feuerwehrmann**

Deutschland, 1976 – 1982

### **112 Magazin der Feuerwehr**

Deutschland, 01/ 1983 – 05/2001

### **112 Magazin der Feuerwehr**

Deutschland, 06/2001

### **112 Magazin der Feuerwehren**

Deutschland, 07/2001

### **112 Feuerwehr Fachzeitschrift**

Deutschland, 08/2001-09/2001

### **112 Magazin**

Deutschland, 2006 – heute

### **Alarm, Gebäudetechnik Sicherheit**

Deutschland, Siemens Firmenzeitung

### **B 112**

Berlin, Brandenburg, um 2000

### **Berlin 112**

Berlin, Zeitschrift der Berliner Feuerwehr

### **Berliner Feuerwehrhistoriker**

Berlin (Ost), herausgegeben von 03/1987 – 06/1991

### **Bevölkerungsschutz**

Deutschland, 1990 – heute

### **Blaulicht Fahrzeugmagazin**

Deutschland, 1982 – heute

### **Brandaktuell**

Feuerwehr Ibbenbüren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

### **Brand- und Katastrophenschutz**

Deutschland, 19xx - heute

### **Brandhilfe**

Baden-Württemberg, Deutschland, 1954 – heute

### **Brandhilfe**

Rheinland-Pfalz, Deutschland, 19xx – heute

### **Brandschutz, Der –**

Deutschland, 1947 – heute

### **Brandschutz kompakt**

bvfa, Deutschland, 2000 – heute

### **Brand Stopp**

Fa. Minimax, Deutschland,

### **Brandwacht**

Bayern, Deutschland, 1946 – heute

### **Brandverhütung und Feuersicherheit**

Deutschland, um 2002

### **Brand Verhütung Bekämpfung**

Feuersozietät Berlin und Feuerwehr Berlin, Mai 1951 - ??

### **Brennpunkt**

Berlin, Deutschland, Nachfolger der FKF aktuell, Herausgegeben 03/1996 – 04/2004

### **Brennpunkt**

Dortmund, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

### **Brennpunkt News**

Berlin, Nachfolger des Brennpunkt, herausgegeben von 01/2005 – heute noch aktuell

### **Dampf-Spritze, Die –**

FM Nürnberg, Bayern, Deutschland, 19xx - heute

**Deutsche Feuerwehrzeitung**  
DFV, Deutschland, 19xx – heute (Beilage zu „Brandschutz“)

**Deutscher Feuerwehrverband Nachrichtenblatt**  
DFV, Deutschland 19xx

**Dräger-Heft**  
Fa. Dräger, Deutschland, 19xx – heute

**Draeger-Hefte**  
Fa. Dräger, Deutschland, 19xx – 19xx, dann „Drägerheft“

**Eil Nachrichtendienste der Provinzial Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz**  
Provinzial Versicherung Düsseldorf, 1945 – 1947

**Einsatz**  
Fa. Weka-Media, Deutschland,

**Einsatz für Brandenburg**  
LFV Brandenburg, Deutschland, 19xx – heute

**Eschollbrücker Löschblatt**  
Fw Eschollbrücken, Hessen, Deutschland, 1997 – 2001

**Feuerlöscher Journal**  
Deutschland, Schweiz 19xx – heute

**Feuermelder**  
BF Köln, Mitteilungsblatt der Komba-Gewerkschaft, Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland,

**Feuermelder**  
FF Herzogenrath, Nordrhein-Westfalen, Deutschland,

**Feuermelder, Der –**  
Schleswig-Holstein, Deutschland, 1979 – 19xx

**Feuer und Flamme**  
JF Weingarten, Baden-Württemberg, Deutschland, um 1992

**Feuerwehr**  
Deutschland, 19xx – heute, zuvor „UB – Unabhängige Brandschutz-Zeitschrift“

**Feuerwehr, Die –**  
Ausgabe A: Schleswig-Holstein, Hamburg, Deutschland, 1951 – mind. 1961  
Ausgabe B: Niedersachsen, Bremen, Deutschland, 1951 – mind. 1961

**Feuerwehr - aktuell**  
LFV Sachsen, Deutschland, 19xx – heute

**Feuerwehr-Echo**  
KFV Tübingen, Baden-Württemberg, Deutschland, 1992 – heute

**Feuerwehr Freak**  
Feuerwehr-Modellbau, Deutschland, 19xx – heute

**Feuerwehrhistoriker, Der**  
Deutschland, herausgegeben von 07/1991 – 06/2004 danach sporadisch (Beitragsfolge)

**Feuerwehr in Sachsen-Anhalt**  
Sachsen-Anhalt, Deutschland, 1991 – heute

**Feuerwehr Kurier**  
Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland, 1951 – heute

**Feuerwehr Kurier**  
Brandenburg, Berlin, Deutschland, 1951 – heute

**Feuerwehr-Magazin**  
Deutschland, 1984 – heute

**Feuerwehr Landkreis Bayreuth**  
Deutschland, Bayern Bayreuth

**Feuerwehr-Nachrichtenblatt**  
Regierungsbezirk Düsseldorf, 1947 - ??

**Feuerwehr Report**  
Feuerwehr Wuppertal, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

**Feuerwehren**  
KFV Ennepe - Ruhr, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

**Feuerwehren, Ihre –**  
KFV Schwäbisch Hall, Baden-Württemberg, Deutschland, 1995 – heute

**Feuerwehren im Landkreis Aichach-Friedberg**  
KFV Aichach-Friedberg, Bayern, Deutschland, 1988 – heute

- Feuerwehren im Landkreis Donau-Ries**  
KFV Donau-Ries, Bayern, Deutschland, 19xx – heute
- Feuerwehren im Landkreis Eichstätt**  
KFV Eichstätt, Bayern, Deutschland, 1994 – heute
- Feuerwehren im Landkreis Lichtenfels**  
KFV Lichtenfels, Bayern, Deutschland, 19xx – heute
- Feuerwehren im Landkreis Mühldorf a. Inn**  
KFV Landkreis Mühldorf a. Inn, Bayern, Deutschland
- Feuerwehren im Landkreis Neustadt an der Waldnaab**  
KFV Neustadt a.d.W., Bayern, Deutschland, 1992 – heute
- Feuerwehren im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm**  
KFV Pfaffenhofen a.d.I., Bayern, Deutschland, 1991 – heute
- Feuerwehren im Main-Tauber-Kreis**  
KFV Main-Tauber-Kreis, Baden Württemberg, Deutschland, 19xx – heute
- Feuerwehren im Saale-Orla-Kreis**  
KFV Saale-Orla-Kreis, Thüringen, Deutschland,
- Feuerwehren in Sachsen-Anhalt**  
Sachsen-Anhalt, Deutschland, 1998
- Feuerwehrmann, Der –**  
Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 1952 – heute
- FFZ - Feuerwehr Fachzeitschrift**  
Deutschland, ab 10/2001 – 01/2007
- FKF aktuell**  
Berlin (Ost) Förderkreis Berliner Feuerwehr herausgegeben 1994 – 02/1996 danach Brennpunkt
- Florian 112**  
KJF Aschaffenburg, Bayern, Deutschland, 1990 – mind. 1993
- Florian Erft 5**  
FF Erftstadt, Rhein-Erft-Kreis, Nordrhein-Westfalen, Deutschland,
- Florian Hessen**  
Hessen, Deutschland, 19xx – heute
- Florian kommen**  
LFV Bayern, Deutschland, 19xx – heute
- Flüstertüte**  
KJF Fulda, Hessen, Deutschland, um 1992
- Hessische Feuerwehrzeitung**  
Hessen, Deutschland, 19xx – mind. 1961
- HYDRANT**  
JF Baden-Württemberg, Deutschland, 1981 – heute
- HydrantBRIEF**  
JF Baden-Württemberg, Deutschland, 1991 – heute (Beilage zu „HYDRANT“)
- IMMER AKTUELL**  
SJF Stuttgart, Baden-Württemberg, Deutschland, um 1983 – 1990
- Info Feuerwehr Dietzenbach**  
Deutschland, Hessen, Dietzenbach Oktober 1974 bis Dezember 1976
- Info Marsch**  
Fw Lüdenscheid, Nordrhein-Westfalen, Deutschland
- info ZEITUNG**  
KJF Esslingen, Baden-Württemberg, Deutschland, um 1995
- KBU Journal**  
Deutschland, 19xx – heute
- Kreisfeuerwehrverband Landkreis Aschaffenburg**  
KFV Aschaffenburg, Bayern, Deutschland, 19xx – heute
- Kreisfeuerwehrverband Miltenberg**  
KFV Miltenberg, Bayern, Deutschland, 1995 – heute
- Kreisfeuerwehrverband Ostallgäu**  
KFV Ostallgäu, Bayern, Deutschland, 1996 – heute
- Kreisfeuerwehrverband Starnberg**  
KFV Starnberg, Bayern, Deutschland, 1996 - ??

**Lange Leitung**  
Hessen, Landkreis Waldeck Frankenberg, Jugendfeuerwehrzeitung, 1985 - ??

**Lauffeuer**  
DJF, Deutschland, 1973 – heute

**LFV–Infodienst, Landesfeuerwehrverband Hessen**  
Hessen, Deutschland, 19xx – heute

**Löschblatt**  
Hamburg, Deutschland, 19xx – heute

**Löschblatt**  
KFV Enzkreis, Baden-Württemberg, Deutschland, um 1993 – 2001

**LZ-Info**  
FF Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

**Mitteilungen der Provinzial-Versicherungsanstalten der Rheinprovinz**  
Provinzial Versicherung, Rheinland, Deutschland, 1951 – heute

**Mitteilungen der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft**  
Magdeburg, Deutschland, 19xx - ??

**Mitteilungsblatt für die örtlichen Brandschutzorgane des Bezirkes Magdeburg**  
Bezirk Magdeburg, Abt. Feuerwehr, Mai 1959 – Dezember 1966

**Mitteilungsblatt für die Brandschutzorgane des Bezirkes Magdeburg**  
Bezirk Magdeburg, Abt. Feuerwehr, Januar 1967 – Oktober 1972

**Mitteilungsblatt zur Berliner Feuerwehrgeschichte**  
Berlin (Ost) von 1986 Ausgabe Nr. 12 – 1987 Ausgabe Nr.02 danach Berliner Feuerwehrhistoriker

**Nachrichten der Magdeburgischen Feuersoietät**  
Magdeburg, 19xx - ??

**Nordrhein-westfälische Feuerwehrmann, Der –**  
LFV Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 1951 – 1952, dann „Der Feuerwehrmann“

**Pro Sicherheit**  
Fa. Hekatron, Brandmeldetechnik, Deutschland, 19xx – heute

**Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz, Rundschreiben**  
Provinzial Versicherung, Rheinland, Deutschland, 1947 – 1951

**Rettungs-Magazin**  
Deutschland, 1996 – heute

**Schadenbilder aktuell**  
Bayerische Versicherungskammer, Bayern, Deutschland um 1995

**Stadtfeuerwehrverband Kaufbeuren e.V.**  
SFV Kaufbeuren, Bayern, Deutschland, 1995 – heute

**Strahl Rohr, Das –**  
SFV Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

**Thüringer Feuerwehrzeitschrift**  
LFV Thüringen, Deutschland, 1992 – heute

**Unabhängige Brandschutzzeitschrift – UB**  
Deutsche Demokratische Republik, Deutschland 1990 – 2003, dann „Feuerwehr“

**Unser Brandschutz – UB**  
Deutsche Demokratische Republik, 1951 – 1989, dann „Unabhängige Brandschutzzeitschrift“

**Verbandskurier**  
LFV Thüringen, Deutschland, 19xx – heute

**vfdb-Zeitschrift**  
vfdb, Deutschland, 19xx – heute

**Vorbeugender Brandschutz**  
Deutschland, 1982 – heute

**Werkfeuerwehr, Die –**  
Deutschland, um 1960

**WFVD-Info**  
Verbandszeitschrift des Bundesverbandes Betrieblicher Brandschutz, Deutschland

**Wissenschaftlich-technische Beilage der Zeitschrift Unser Brandschutz**  
Deutsche Demokratische Republik, 1975 - ??

**Zivilschutz-Magazin**  
Deutschland, 19xx – 1989, dann „Bevölkerungsschutz“

## Teil 3: Europäische Länder (ohne Deutschland)

### Belgien

**De Belgische Brandweermann**

Belgien, um 1933

**Le pompier Belge**

Belgien, mind. 1924 – 1939

**Protegeons nos usines**

Belgien, mind. 1929 – 1938

### Bosnien und Herzegowina

**Vatrogasni glasnik**

Bosnien und Herzegowina, Jugoslawien, mind. 1926 – 1933

### Bulgarien

**Pocarna ochrana**

Bulgarien, um 1935

**Protivopožarna ochrana**

Bulgarien, um 1967

### Dänemark

**Brandfare og Brandvaern**

Dänemark, um 1933

**Brandmanden**

Dänemark, 1923 - mind. 1973

**Brandvaesendet paa Landet**

Dänemark, um 1933

### Estland

**Esm Tuletõrje**

Estland, mind. 1934 – 1936

**Tuletõrje Teated**

Estland, um 1933

### Finnland

**Brandvakten**

Finnland, um 1933

**Palontorjunta - Brandvärn**

Finnland, mind. 1966 – 1982

**Palontorjunta Tekniikka**

Finnland, mind. 1980 – 1982

**Palovartija**

Finnland, um 1933

## Frankreich

### **112 Magazine**

Essonne, Frankreich, um 1996/1998

### **Bulletin national des sapeurs-pompiers – Organe de défense des intérêts corporatifs**

Frankreich, 1905 – 1906

### **Courrier officiel de la Fédération des officiers et sous-officiers de sapeurs-pompiers de France et d'Algérie**

Frankreich, 1890 – 1904, dann „Le Sapeur-Pompier“

### **Elsass-Lothringische Feuerwehrzeitung**

Elsaß-Lothringen, 1894 – 1918

### **Journal des sapeurs-pompiers**

Frankreich, 1854 – 1920, dann „Journal des sapeurs-pompiers de France et des colonies“

### **Journal des sapeurs-pompiers de France et des colonies**

Frankreich, 1920 – 1929, dann „L'Alarme“

### **Journal officiel des gardes nationales**

Frankreich, 1850 – 1870, dann „Journal officiel des gardes nationales de France“

### **Journal officiel des gardes nationales de France**

Frankreich, 1870 – 1871, dann „Journal officiel des gardes nationales et des sapeurs-pompiers“

### **Journal officiel des gardes nationales et des sapeurs-pompiers**

Frankreich, 1871 – 1871

### **L'Alarme**

Frankreich, 1929 – 1949, dann „Le Feu et l'Alarme“

### **La gazette des sapeurs-pompiers – Organe hebdomadaire des sapeurs-pompiers français**

Frankreich, 1908 – unbekannt

### **La Prévention du Feu**

Frankreich, 1923 – 1925, dann „La Prévention du Feu et Eau et Feu Réunis“

### **La Prévention du Feu et Eau et Feu Réunis**

Frankreich, 1925 – 1939

### **Le Feu – Organe général de préservation et de défense contre l'incendie**

Frankreich, 1905 – 1907

### **Le Feu et l'Alarme**

Frankreich, 1949 – 1952

### **Le moniteur des sapeurs-pompiers**

Frankreich, 1872 – unbekannt

### **Le Sapeur-Pompier**

Frankreich, 1904 – 1921, dann „Le Sapeur-Pompier, Organe bi-mensuel de la Fédération national des sapeurs-pompiers français et de la prévention du feu“

### **Le Sapeur-Pompier**

Frankreich, 1945 – mind. 1979, dann „Le Sapeur-Pompier magazine“

### **Le Sapeur-Pompier magazine**

Frankreich, 19xx – heute

### **Le Sapeur-Pompier – Organe bi-mensuel de la Fédération national des sapeurs-pompiers français et de la prévention du feu**

Frankreich, 1921 – 1939

### **Protection Civile et Sécurié Industrielle**

Frankreich, mind. 1966 – 1974

### **Revue des sapeurs pompiers français**

Frankreich, 1911 – 1911

### **Sécurité et Prévention du Feu**

Frankreich, 1945 – 1949

## Großbritannien

### **Fire**

Großbritannien, um 1933

### **Fire & Rescue**

Großbritannien, um 2000

### **Firefighter**

Großbritannien, 1918 – heute

### **Industrial Fire Journal**

Großbritannien, um 2000

### **The Fireman**

Großbritannien, um 1933

## Italien

### **Corragio e previdenza**

Italien, um 1933

### **Il Pompiere del Trentino**

Italien, 1980 - heute

### **Il Pompiere Italiano**

Italien, mind. 1928 – 1933

## Jugoslawien

### **Gasilec**

Slowenien, Jugoslawien, 1897 – 1941

### **Gasilski vestnik**

Jugoslawien, 1947 – 1992, dann „Gasilec“

### **Protivpožarna zaštita**

Jugoslawien, mind. 1961 – 1981

### **Požarna odbrana**

Jugoslawien, um 1938

### **Vatrogasac**

Kroatien, Slowenien, Österreich-Ungarn, mind. 1894 – 1895

### **Vatrogasni glasnik**

Bosnien und Herzegowina, Jugoslawien, mind. 1926 – 1933

### **Vatrogasni Viestnik**

Kroatien, Slowenien, Österreich-Ungarn und Jugoslawien, 1896 – mind. 1930

### **Vatrogasni Vjesnik**

Slawonien, Banat, Jugoslawien, mind. 1931 – 1941

## Kroatien

### **Vatrogasac**

Kroatien, Slowenien, Österreich-Ungarn, mind. 1894 – 1895

### **Vatrogasni Viestnik**

Kroatien, Slowenien, Österreich-Ungarn und Jugoslawien, 1896 – mind. 1930

### **Vatrogasni Vjesnik**

Kroatien, Slowenien, um 1933

## Lettland

### Ugunsdzēsējs

Lettland, mind. 1925 – 1938

## Litauen

### Lietuvos Gaisrininkas

Litauen, um 1933

### Ugniagesis

Litauen, mind. 1936 – 1938

## Luxemburg

### Der Freiwillige Feuerwehrmann

Luxemburg, 1890 – 1944 und danach 1945 - heute

## Niederlanden

### Brandschutz / Feuerwehrwesen

#### 0011

Niederlanden, 1980 – 1987, dann „06/11“

#### 06/11

Niederlanden, 1988 – 1996, dann „Eén-Eén-Twee“

#### Brand

Niederlanden, 1951 – 1951, dann „Brand“, „De Brandweer“ und „Maandelijkse Mededelingen“

#### Brand

Niederlanden, 1952 – 1976, dann „Brand & Brandweer“

#### Brand & Brandweer

Niederlanden, 1977 – heute

#### Brandalarm

Niederlanden, 1948 – 1950, dann „Brand“

#### Brandweer en Recht

Niederlanden, 2004 – heute

#### De Brandweer

Niederlanden, 1934 – 1936

#### De Brandweer

Niederlanden, 1946 – 1950, dann „Brand“

#### De Brandweer

Niederlanden, 1952 – 1976, dann „Brand & Brandweer“

#### De Brandweerbobbyist

Niederlanden, 1975 – 1979, dann „0011“

#### De Vuurhaard

Niederlanden, 1947 – 1948, dann „Brandalarm“

#### Eén-Eén-Twee

Niederlanden, 1997 – heute

#### Grip4

Niederlanden, 2004 – heute

#### Het Brandweerwezen

Niederlanden, 1942 – 1944, dann „Luchtbescherming en Brandweer“

#### Het Brandwezen

Niederlanden 1937 – 1941, dann „Het Brandweerwezen“

**Incident**

Niederlanden, 2001 – heute

**Luchtbescherming en Brandweer**

Niederlanden, 1944 – 1945, dann „De Brandweer“

**Maandelijkse Mededelingen**

Niederlanden, 1948 – 1950, dann „Brand“

**Maandelijkse Mededelingen**

Niederlanden, 1952 – 1983

**NBPI-Bulletin**

Niederlanden, 1967 – 1990

**Nederlandsche Brandweercourant**

Niederlanden, 1887 – 1893

**NIBHV-Veiligheid**

Niederlanden, 2000 – heute

**Preventie**

Niederlanden, 1983 – 1997, dann „Security Management“

**Security Management**

Niederlanden, 1997 – heute

**Stip**

Niederlanden, 1977 – 1982, dann „Preventie“

**Verbinding**

Niederlanden, 1980 – heute

**Vuur en Water**

Niederlanden, 1917 – 1936, dann „Het Brandwezen“

**Luft- und Zivilschutz****Alert**

Niederlanden, 1984 – heute

**Civiele Verdediging**

Niederlanden, 1969 – 1973, dann „Noodzaak“

**De Paladijn**

Niederlanden, 1953 – 1984, dann „Nieuwsbrief BB“

**De Vierde Macht**

Niederlanden, 1952 – 1968, dann „Civiele Verdediging“

**HVD**

Niederlanden, 1947 – 1948

**Luchtbescherming en Brandweer**

Niederlanden, 1944 – 1945

**Luchtgevaar**

Niederlanden, 1934 – 1944

**Nieuwsbrief BB**

Niederlanden, 1984 – 1985

**Nieuwsbrief Crisisbeheersing**

Niederlanden, 2002 – heute

**Noodzaak**

Niederlanden, 1973 – 1984, dann „Alert“

**NVL**

Niederlanden, 1939 – 1940, dann „Pro Cive“

**Pro Cive**

Niederlanden, 1940 – 1944, dann „Luchtbescherming en Brandweer“

**Ter Plaatse**

Niederlanden, 1988 – 1994

## Norwegen

### Mot Brand

Norwegen, um 1933

## Österreich

### bis 1945

#### Allgemeine Feuerwehrzeitschrift

Österreich-Ungarn? um 1879

#### Allgemeine Versicherungs-Zeitung

Österreich-Ungarn, 1868 – 1893

#### Alpenländische Feuerwehrzeitung

verm. Österreich-Ungarn, um 1909

#### Brandschutz, Der –

Österreich, 1920 – 1934

#### Brandschutz – Der Gasschutz, Der –

Österreich, 1935 – 1943

#### Deutsche Verbands-Feuerwehr-Zeitung

Österreich, 1919 – 1924

#### Deutsch-Österreichische Zeitschrift für Feuerwehr- und Rettungswesen

Österreich, 1919 – 1919, dann „Der Brandschutz“

#### Fabriks-Feuerwehr, Die -

Österreich / Deutschland, 1894 – 1924 (Beilage zur „Zeitschrift für Gewerbe-Hygiene“)

#### Feuer und Wasser in Stadt und Land

Fa. Czermack, Österreich-Ungarn, 1907 – 1913

#### Feuerlöschpolizei, Die –

Deutschland, 1937 – 1939, dann „Deutscher Feuerschutz“

#### Feuerpolizeiliche Blätter

Ungarn, Österreich-Ungarn, um 1892 (Beilage zur „Tüzrendeszeti Lapok“)

#### Feuerschutz im Gau Salzburg, Der –

Salzburg, Österreich, 1938 – 1938

#### Feuerwehr, Die –

Fa. Kernreuter-Wien, Österreich-Ungarn, 1871 – 1877

#### Feuerwehr- und Rettungswesen

Salzburg, Österreich, 1924 – 1938

#### Feuerwehr-Signale

Österreich-Ungarn, 1884 – 1918, dann „Deutsch-Österreichische Zeitschrift für Feuerwehr- und Rettungswesen“

#### Feuerwehr-Zeitung

Salzburg, Österreich-Ungarn, 1901 – 1901, dann „Salzburger Feuerwehr-Zeitung“

#### Feuerwehr-Zeitung für Steiermark, Kärnten und Krain

Steiermark, Kärnten, Krain, Österreich-Ungarn, um 1870

#### Feuerwehr-Zeitung und Familienblatt für die österreichischen Alpenländer

Salzburg, Österreich-Ungarn, 1907 – 1919

#### Gasmaske, Die –

Österreich, mind. 1933 – 1940

#### Gasschutz, Der –

Österreich, 1932 – 1934, dann „Der Brandschutz“

#### Gemeinnützige Blätter für das Feuerlösch- und Rettungswesen

Österreich-Ungarn, 1902 – 1918

#### Kremser Feuerwehrzeitung

Niederösterreich, Österreich-Ungarn, 1886 – 1891

#### Luftschutz, Der –

Österreich, 1934 – 1940

### **Mitteilungen an Feuerwehren und Gemeinden im Burgenland**

Burgenland, Österreich, um 1925

### **Mitteilungen des burgenländischen Landesverbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen**

Burgenland, Österreich, 1924 – 1935

### **Mitteilungen des deutsch-tirolischen Feuerwehr-Landesverbandes**

Tirol, Österreich-Ungarn, 1908 – 1918

### **Mitteilungen des Landesfeuerwehrkommandos für das Burgenland**

Burgenland, Österreich, 1935 – 1938

### **Mitteilungen des Niederösterreichischen Landes-Feuerwehr-Verbandes**

Niederösterreich, Österreich-Ungarn / Österreich, 1887 – 1938

### **Mitteilungen des Steirischen Feuerwehr-Gauverbandes**

Steiermark, Österreich-Ungarn, 1886 – 1886, dann „Mitteilungen des Steirischen Landes-Feuerwehrverbandes“

### **Mitteilungen des Steirischen Landes-Feuerwehr-Verbandes**

Steiermark, Österreich-Ungarn, 1887 – 1922

### **Nachrichten aus dem Deutschen Feuerwehr-Landesverband für Mähren**

Mähren, Österreich-Ungarn, 1877 – 1919

### **Obersteirische Feuerwehr-Zeitung**

Leoben, Steiermark, Österreich-Ungarn, 1895 – 1897

### **Österreichische Feuerwehr-Zeitung**

Österreich-Ungarn, 1865 – 1877 (verm. Beilage zur Versicherungs-Zeitschrift „Union“)

### **Österreichische Verbands-Feuerwehr-Zeitung**

Österr. Reichsfeuerwehrverband, Österreich-Ungarn, 1877 – 1919, dann „Deutsche Verbands-Feuerwehr-Zeitung“

### **Österreichisches Rettungswesen**

Österreich, um 1933

### **Österreichisch-ungarische allgemeine Feuerwehr-Zeitung**

Österreich-Ungarn, 1889 – 1889

### **Ostmärkische Feuerwehr-Fachzeitschrift**

Österreich, 1939 – 1939

### **Salzburger Feuerwehr-Zeitung**

Salzburg, Österreich-Ungarn, 1901 – 1906, dann „Feuerwehr-Zeitung und Familienblatt für die österreichischen Alpenländer“

### **Wiener Feuerwehr-Zeitung**

Wien, Österreich-Ungarn, 1871 – 1888

### **Zeitschrift der Oberösterreichischen Feuerwehren**

Oberösterreich, Österreich-Ungarn / Österreich, 1886 – 1938

### **Zeitschrift des österreichischen Feuerwehrverbandes**

Österreich, 1935 – 1938, dann „Zeitschrift des Österreichischen Landesfeuerwehrverbandes“

### **Zeitschrift des Österreichischen Landesfeuerwehrverbandes**

Österreich, 1938 – 1938, dann „Ostmärkische Feuerwehr-Fachzeitschrift“

### **Zeitschrift des österreichischen Reichs-Verbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen**

Österreich, 1924 – 1930, dann „Zeitschrift des Österreichischen Verbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen“

### **Zeitschrift des Österreichischen Verbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen**

Österreich, 1931 – 1935

### **Zeitschrift für das Feuerwehr- und Rettungswesen in der Steiermark**

Steiermark, Österreich, 1937 – 1938

## **ab 1946**

### **BRAND AUS**

Niederösterreich, Österreich, 1893 – heute

### **Brennpunkt – oberösterreichische Feuerwehr-Mitteilungen**

Oberösterreich, Österreich, 1974 – 1986, dann „Oberösterr. Feuerwehrzeitschrift Brennpunkt“

### **Brennpunkt – Magazin der oberösterreichischen Feuerwehren**

Oberösterreich, Österreich, 2000 – heute

### **Blaulich**

LFV Steiermark, Österreich, 1952 – heute

### **Der Salzburger Florian**

LFV Salzburg, Österreich, 1979 – heute

### **Die österreichische Feuerwehr**

ÖBFV, Österreich, mind. 1963 – 1986

### **Die Wehr**

LFKDO Burgenland, Österreich, 1968 – heute

### **Feuerwehr objektiv**

Österreich, Klosterneuburg, März 2007 – heute

### **Firefighter**

Österreich, Wien, BF Wien um 2000

### **Mitteilungen des Landesfeuerwehrkommandos für das Burgenland**

Burgenland, Österreich, 1948 – 1967, dann „Die Wehr“

### **Mitteilungen des Landesfeuerwehrverbandes für das Bundesland Salzburg**

Salzburg, Österreich, 1955 – 1956, dann „Verlautbarungsblatt des LFV Salzburg“

### **Oberösterreichische Feuerwehr-Mitteilungen**

Oberösterreich, Österreich, 1949 – 1973

### **Oberösterreichische Feuerwehrzeitschrift Brennpunkt**

Oberösterreich, Österreich, 1987 – 1999

### **Verlautbarungsblatt**

LFKDO u. LFV Salzburg, Österreich, 1945 – 1954, dann „Mitteilungen des LFV für das Bundesland Salzburg“

### **Verlautbarungsblatt**

LFV Salzburg, Österreich, 1957 – 1972

## **Polen**

### **Bioletyn informacji techniczej**

Polen, mind. 1973 – 1974

### **Gazeta strażacka**

Polen, mind. 1931 – 1950

### **Gazetka samarytanek**

Polen, mind. 1935 – 1936

### **Przegląd pożarniczy**

Polen, mind. 1924 – 1985

### **Przewodnik pożarniczy**

Galizischer LFV, Österreich-Ungarn, 1887 – 1912

### **Przewodnik strażacki**

Polen, mind. 1934 – 1939

### **Strażactwo zawodowe**

Polen, mind. 1930 – 1931

### **Strażak**

Polen, mind. 1962 – 1985

### **Walka z. Pazarem**

Polen, um 1933

### **Strazak Slaski**

Polen, um 1933

## **Portugal**

### **Bombeiros de Portugal**

Portugal, um 1985

## Rumänien

### **Illustrierte Feuerwehrzeitung**

Siebenbürgen, Österreich-Ungarn, 1912 – 1915

### **Paza Contra Incendiilor**

Rumänien, mind. 1962 – 1976

## Russland

### **Požarnoje dělo**

Russland, mind. 1896 – 1981

## Schweden

### **Brandskydd**

Schweden, um 1933

### **Brandkarstidskrift**

Schweden, um 1933

## Schweiz

### **Bulletin für Gasschutz**

Schweiz, 1929 – 1931, dann „Gasschutz“

### **Gasschutz**

Schweiz, 1932 – 1941

### **Giornale del Pompieri**

Ital. Schweiz, mind. 1943 – 1988

### **Journal des Sapeurs-Pompiers Suisses**

Franz. Schweiz, mind. 1890 – 1940

### **Le Pompier Suisse**

Franz. Schweiz, mind. 1883 – 1887

### **Mitteilung der Vereinigung Kantonal-Schweizerischer Feuerversicherungsanstalten**

Schweiz, 1922 – 1981

### **Schweizerische Feuerwehrzeitung**

Schweiz, 1875 – heute

## Slowakei

### **Hasičské listy**

Slowakei, Tschechoslowakei, mind. 1925 - 1952

### **Gemeinnützige Blätter für das Feuerlösch- und Rettungswesen**

Slowakei, Österreich-Ungarn, 1902 – 1918

### **Illustrierte Westungarische Feuerwehr-Zeitung**

Slowakei, Ungarn, Österreich-Ungarn, 1883 – 1884, dann „Illustrierte Feuerwehr-Zeitung“

### **Illustrierte Feuerwehr-Zeitung**

Slowakei, Österreich-Ungarn, 1885 – 1901, dann „Gemeinnützige Blätter für das Feuerlösch- und Rettungswesen“

### **Požiarňik**

Slowakei, Tschechoslowakei, mind. 1970 - 1990

### **Tüzoltó**

Slowakei, Tschechoslowakei, mind. 1977 - 1980

## **Tüzoltck Lapja**

Slowakei, Ungarn, Tschechoslowakei, um 1933

## **Slowenien**

### **Gasilec**

Krainischer LFV, Slowenien, Österreich-Ungarn / Jugoslawien, 1897 – 1941

### **Gasilec**

Slowenien, 1992 – heute

### **Gasilski vestnik**

Jugoslawien, 1947 – 1992, dann „Gasilec“

### **Vatrogasac**

Kroatien, Slowenien, Österreich-Ungarn, mind. 1894 – 1895

### **Vatrogasni Viestnik**

Kroatien, Slowenien, Österreich-Ungarn und Jugoslawien, 1896 – mind. 1930

## **Spanien**

### **Fuego – Revista Técnica**

Spanien, um 1933

## **Tschechien**

### **Alarm**

Sudetenland, Tschechoslowakei, mind. 1935 – 1936, dann „Sudetendeutsche Feuerwehrzeitung“

### **Alarm Revue**

Tschechische Republik, 1994 – heute

### **Český hasič**

Böhmen, Österreich-Ungarn / Tschechoslowakei, 1878 – 1927

### **Deutsche Verbands-Feuerwehr-Zeitung**

Mähren, Tschechoslowakei, 1919 – 1924

### **Feuer und Wasser in Stadt und Land**

Fa. Czermack, Österreich-Ungarn, 1907 – 1913

### **Hasičská ochrana**

LFV Mähren, Tschechoslowakei, 1936 – 1948

### **Hasičská revue**

Nationale Feuerwehrassoziation Böhmen, Mähren und Schlesien, Tschechoslowakei, 1991 – 1993

### **Hasičské Listy**

Mähren, Böhmen, Österreich-Ungarn, 1889 – 1899

### **Hasičské noviny**

Feuerwehrverband Böhmen, Mähren und Schlesien, Tschechische Republik, 1990 – heute

### **Hasičské rozhledy**

LFV Böhmen, Österreich-Ungarn / Tschechoslowakei, 1895 – 1952

### **Hasičský obzor**

Böhmen, Österreich-Ungarn, 1901 – 1901

### **Haspelwagen, Der –**

Mähren, Schlesien, Österreich-Ungarn, 1875 – 1875, dann „Mährisch-Schlesische Feuerwehr-zeitung“

### **Krumauer Zeitung**

Sudetenland, Böhmen, Österreich-Ungarn, 1874 – 1879

### **Mährisch-schlesische Feuerwehr-Zeitung**

Mähren, Schlesien, Österreich-Ungarn, 1876 – 1876, dann „Österreichische Verbands-Feuerwehr-Zeitung“

### **Mitteilungen auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens**

Böhmen, Mähren, Schlesien, Tschechoslowakei, 1926 – 1938

### **Mitteilungen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens**

Fw-Landes-Centralverband Böhmen, Österreich-Ungarn / Tschechoslowakei, 1902 – 1925

### **Mittheilungen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens**

Fw-Landes-Centralverband Böhmen, Österreich-Ungarn, 1888 – 1901

### **Moravskoslezský hasič**

Regional-Feuerwehrgaue, Mähren, Schlesien, Tschechoslowakei, 1935 – 1942

### **Nachrichten aus dem Deutschen Feuerwehr-Landesverband für Mähren**

Mähren, Österreich-Ungarn, 1877 – 1919 (Beiblatt zu „Österr. Verbands-Feuerwehr-Zeitung“)

### **Nordböhmisches Feuerwehrzeitung**

Bohmen, Österreich-Ungarn, 1876 – 1877

### **Nový hasič**

Tschechischer Freiw. Feuerwehr-Verband Mähren-Schlesien, Tschechoslowakei, 1932 – 1940

### **Nová organizace hasičská**

Böhmen, Österreich-Ungarn, 1904 – 1905

### **Ochrana hasičská**

LFV Mähren, Österreich-Ungarn / Tschechoslowakei, 1891 – 1936, dann „Hasičská ochrana“

### **Organisační věstník**

LFV Mähren, Tschechoslowakei, 1924 – 1926

### **Organizace hasičská**

Böhmen, Österreich-Ungarn, 1897 – 1901, dann „Hasičský obzor“

### **Österreichisch-Schlesische Feuerwehr-Zeitung**

Troppau, Schlesien, Österreich-Ungarn, 1894 – 1916

### **Požární ochrana**

Tschechoslowakischer Feuerwehrverband, Tschechoslowakei, 1953 – 1990

### **Požární technika**

Tschechoslowakischer Feuerwehrverband, Tschechoslowakei, 1959 – 1967

### **Pracovník ČSPO**

Tschechoslowakischer Feuerwehrverband, Tschechoslowakei, 1957 – 1971

### **Protipožární technika**

Tschechoslowakischer Feuerwehrverband, Tschechoslowakei, 1953 – 1958, dann „Požární technika“

### **Rady a pokyny Zemské hasičské jednoty slezské sborům dobrovolných hasičů**

Schlesischer LFV, Schlesien, Tschechoslowakei, 1922 – 1928

### **Samariter, Der –**

Tschechoslowakei, 1926 – 1926 (Beilage zu „Mittheilungen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens“)

### **Samariterwesen, Das –**

Böhmen, Tschechoslowakei, 1913 – 1925, dann „Der Samariter“ (Beilage zu „Mittheilungen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens“)

### **Slezský hasič**

Schlesien, Tschechoslowakei, 1923 – 1934

### **Slezský věstník hasičský**

Schlesischer LFV, Schlesien, Österreich-Ungarn / Tschechoslowakei, 1897 – 1948

### **Sudetendeutsche Feuerwehrzeitung**

Sudentenland, Tschechoslowakei, 1937 – 1937

### **Věstník ústřední zemské hasičské jednoty království českého**

Böhmen, Österreich-Ungarn, um 1886 – 1900

## **Ukraine**

### **Požiarник-Hasič-Tüzoltó**

Ukraine, mind. 1934 - 1938

## **Ungarn**

### **Feuerpolizeiliche Blätter**

Ungarn, Österreich-Ungarn, um 1892 (Beilage zur „Tüzrendeszeti Lapok“)

### **Illustrierte Feuerwehr-Zeitung**

Ungarn, Österreich-Ungarn, 1885 – 1901, dann „Gemeinnützige Blätter für das Feuerlösch- und Rettungswesen“

**Illustrierte Westungarische Feuerwehr-Zeitung**

Slowakei, Ungarn, Österreich-Ungarn, 1883 – 1884, dann „Illustrierte Feuerwehr-Zeitung“

**Magyar Tüzoltó**

Ungarn, mind. 1961 – 1962

**Tüzoltók Lapja**

Ungarn, Österreich-Ungarn, 1878 – unbekannt

**Tüzoltó-Közlöny**

Ungarn, Österreich-Ungarn, mind. 1899 – 1902

**Tüzevelem**

Ungarn, mind. 1974 – 1979

## Weißrussland

**Außerordentliche Situationen – Vorbeugung und Beseitigung**

Belarus, um 2000

**Informationsblatt Brandsicherheit**

Belarus, um 2000

## Teil 4: Außer-Europäische Länder

### Australien

#### HOSELINE

New South Wales, Australien, um 2001

### Chile

#### BOMBEROS DE CHILE

Chile, um 1998

### Vereinigte Staaten von Amerika

#### Fire and Water Engineering

USA, um 1933

#### Fire Engineering

USA, mind. 1913 – 1985

#### Fire International

USA, um 1974

#### Fire Protection Service

USA, um 1933

#### Firemans Herald

USA, um 1906

Quarterly of the National Fire Protection Association

USA, Boston um 1925

#### The Fire Engineer

USA, um 1933

### CTIF

#### La Prevention du Feu

CTIF, mind. 1923 – 1938

#### Revue international du Feu

CTIF, mind. 1932 – 1934



Helmut Raab



Deutsche Feuerwehrpresse:

112 & FFZ  
Aufstieg und Niedergang  
(1976 - 2007)



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Der Feuerwehrzeitschriftenmarkt in den 70ern.....	6
Nullnummer: "112 Magazin der Feuerwehr".....	7
<b>Die Ära Haus</b>	
Neustart in Hanau.....	8
Problem: Anzeigenmangel und unüberlegte Veröffentlichungen.....	9
Neue Redaktion.....	10
Verleger: Unzufrieden.....	12
Auseinandersetzungen in der Verlagsleitung.....	12
Interschutz 1980: Der Durchbruch.....	13
1981: USA-Reise und Beginn der DDR-Berichterstattung.....	14
DDR-Kontakte werden intensiviert.....	16
Das "Feuerwehrmagazin" betritt die Szene.....	17
Ärger mit Verbänden.....	18
Premiere: Fire & Water.....	19
Kurzzeitige redaktionelle Entlastung.....	20
Zugespielte interne Papiere, wichtige Auslandskontakte.....	20
"Lauffeuer" erscheint im EFB-Verlag.....	21
Interschutzjahr 1988.....	22
1989/1990: Die "Wendezeit" in Deutschland.....	23
Der erste EFB-Verlag "stirbt".....	25
China: Ein "weißer" Fleck wird geschlossen.....	26
Im "Visier": Kioskverkauf.....	27
"Neuer" EFB-Verlag.....	28
Unvernünftige Projekte.....	28
Gesundheitliche Probleme.....	30
Pleiten, Pech und Pannen.....	30
25 Jahre "112".....	32
EFB-Verlag: Immer größere Probleme.....	33
Insiderkenntnisse.....	34
Die EFB-Endphase.....	35
Wechsel in der Verlagsleitung.....	36
<b>Die Ära Uder</b>	
Schnelle Reaktion.....	37
Mehrfache Titeländerung erforderlich.....	38
11. September 2001.....	39
Abschied vom Lauffeuer.....	39
Ruhige Phase.....	40
Der Sinz-Prozess.....	41
Druckhaus Naumburg GmbH "trudelt".....	41
Schock nach der Interschutz.....	42
Anzeigenleiterin geht.....	43
Uder stirbt.....	45
Die Endphase beginnt.....	46

Aus für Druck- und Medienhaus.....	47
Hinhaltetaktik und Lügen.....	48
Letzte Ultimatzen.....	49
"Tod" der FFZ.....	50
"Nachwehen".....	52
Dank.....	52

## **Anhänge**

### **Vorläufer**

Datenblatt "112 Magazin für den Feuerwehrmann" 1973.....	55
--	----

### **Kurzdaten Zeitschriften Ära Haus**

Datenblatt "112 Magazin für den Feuerwehrmann" (10/1976 - 12/1982).....	56
Datenblatt 112 Magazin der Feuerwehr (1/1983 - 5/2001).....	57
Datenblatt Fire & Water (Mai 1984 - Oktober 1986).....	58
VB - Vorbeugender Brandschutz (Mai 1983 - Dezember 2000).....	59

### **Kurzdaten Zeitschriften Ära Uder**

Datenblatt 112 Magazin der Feuerwehr (6/2001).....	60
Datenblatt 112 Magazin für die Feuerwehren (7/2001).....	61
Datenblatt 112 Feuerwehr Fachzeitschrift (8/2001 - 9/2001).....	62
Datenblatt FFZ - Feuerwehr Fachzeitschrift (10/2001 - 1/2007).....	63
Datenblatt Brandverhütung & Feuersicherheit (6/2001 - 12/2005).....	64

### **Inhaltsverzeichnisse**

Gesamtinhaltsverzeichnis 112 Ära Haus.....	65
Gesamtinhaltsverzeichnis 112 und FFZ Ära Uder.....	158
Gesamtinhaltsverzeichnis VB.....	197
Gesamtinhaltsverzeichnis Brandverhütung & Feuersicherheit.....	210
Gesamtinhaltsverzeichnis Fire & Water.....	214

### **Sonstiges**

112-Aprilscherze.....	216
Titelregister Feuerwehrbuchproduktion Ära Haus.....	217



**So sah der Karikaturist R.Kainz 1980 während der Interschutz die Aktivitäten des "harten Kerns" der "112"-Redaktionsmannschaft. Günter Fenchel unterstützte mich von meiner ersten Ausgabe an mit Rat und Tat bis zum Schluß. Charles W.Black stieß ab Heft 1/79 zum ständigen Team (er war allerdings bereits vorher als "freier Mitarbeiter" aktiv) und verblieb ebenfalls bis zum Ende "an Bord"; er wurde im Laufe der Zeit zu einem meiner besten persönlichen Freunde.**

## Vorwort

"112" und "FFZ" - zwei Periodika, die nach einem kleinen "Vorspiel" 1973 vom Oktober 1976 bis Januar 2007 ein fester Bestandteil im Feuerwehrzeitschriftenangebot Deutschlands waren. Allerdings zu unterschiedlichen Zeiträumen und von verschiedenen Verlegern herausgegeben:

Von 1976 bis 2001 gab Lothar Haus in Hanau, danach in Erlensee und zum Schluß in Köln die "112" heraus, wirtschaftlich zugeordnet in seinen unterschiedlichen Verlagen. Im Mai 2001 war auch der letzte Verlag (seit 1994 im Besitz seiner Ehefrau Susanna Haus) endgültig zahlungsunfähig und mußte Insolvenz anmelden.

Zu diesem Zeitpunkt wurde das Heft im Druckhaus Naumburg gedruckt, im Eigentum von Hans-Günter Uder. Der erkannte schnell die Chance, die sich ihm da bot und traf die Entscheidung, die sich für ihn deutlich abzeichnende "Marktlücke" durch eine eigene Feuerwehrzeitschrift zu schließen. Nach einigen "Wehen" bezüglich des Titels (Uder war zunächst der Auffassung er könne nach der Insolvenz ohne große Problem den alten Titel nutzen, mußte aber auf "Druck" des Insolvenzverwalters innerhalb kürzester Zeit mehrerer Änderungen vornehmen) begann die Epoche der "FFZ" (Feuerwehr Fachzeitschrift).

Zwei völlig unterschiedliche Herausgeber also - und doch gibt es bei beiden Objekten eine Gemeinsamkeit, die Redaktion:

Noch vor der Insolvenzanmeldung wurde der Honorarvertrag zwischen Susanna Haus und mir buchstäblich "über Nacht" wegen der bestehenden erheblichen Zahlungsrückstände gelöst - ich war arbeitslos. Genau in dieser Phase kam innerhalb kürzester Zeit von Uder das Angebot, für sein neues Projekt tätig zu werden - und da griff ich natürlich zur Sicherung meiner weiteren wirtschaftlichen Existenz zu!

Und so kommt es, dass ich damit ununterbrochen von 1977 bis 2007 als Chefredakteur für die redaktionelle Gestaltung dieser beiden Objekte die Verantwortung trug und es einen "durchgehenden Roten Faden" gibt.

Auf Wunsch verschiedener Feuerwehrhistoriker habe ich als "hautnaher" Zeitzeuge diese auf der Basis meiner Erinnerungen, überwiegend aber auf die der in meinem Archiv befindlichen schriftlichen Unterlagen aufgebaute Dokumentation zusammengestellt, die eines der Kapitel der deutschen Feuerwehr-Fachpresse für die Zukunft erhalten soll. Für die Ära Haus ist die Zusammenstellung zusätzlich mit Informationen zu seinen weiteren verlegerischer Aktivitäten im Feuerwehrbereich verknüpft.

Die Nutzung ausschließlich gesicherter Fakten und Daten stand dabei stets im Mittelpunkt. Mit ein Grund übrigens, warum ich bis auf eine einzige Ausnahme keine Angaben zur Auflagenhöhe der Zeitschriften mache:

Zwar erhielt ich natürlich von beiden Verlegern immer wieder interne Zahlen und konnte auch die Mediaunterlagen, aber gesichert prüfen konnte ich diese Angaben bis auf einen einzigen Fall (da legte mir Haus stolz Unterlagen vor, aus denen eindeutig hervorging, dass "112" zu diesem Zeitpunkt eine höher Verkaufsauflage als die Traditionszeitschrift "Brandschutz" hatte) nie und habe deshalb auf einschlägige Angaben verzichtet.

Mein wichtigstes Ziel bei dieser Zusammenstellung war es, einen Einblick "hinter die Kulissen" zu ermöglichen. Ereignisse und Hintergründe zu dokumentieren, die "betriebsfremde" Historiker nie ermitteln könnten. In den Zeitschriften selbst lassen sich diese Fakten (Nochmals sei ausdrücklich betont: In den überwiegenden Fällen nicht auf der reinen Erinnerung beruhend, sondern durch Dokumente belegbar!) nicht nachvollziehen und die Änderungen im Impressum würden sicherlich eine Reihe von Fragen aufwerfen, auf die es ohne diese Dokumentation nie eine Antwort geben könnte. Natürlich:

Sie ist auch (und sogar in erster Linie) ein intimer Blick auf das Innenverhältnis zwischen Herausgeber und Chefredakteur, "gespickt" mit Informationen über die dabei aus menschlicher Sicht in jedem Arbeitsverhältnis "normalen" Probleme, die wirtschaftlichen Aspekte und dadurch hervorgerufene Auseinandersetzungen auf vielen Ebenen. Aber erst die Kenntnis dieser Fakten ermöglicht ein Gesamtbild, macht den "Aufstieg und Fall" von Zeitschriften "rund".

Ein diesbezügliches Dokument, verfaßt von einer "Partei"? Nicht nur als Journalist, sondern auch als Historiker wäre ich bei der Lektüre sehr "mißtrauisch", würde sofort die Frage stellen:

Ist dies wirklich eine korrekte Darstellung? Spielt da nicht auch ein gewisser Ärger über den Verlust einer Position, das gesicherte Einkommen eine Rolle?

Meine Antwort als Historiker, denn als solcher sah ich die mir gestellte Aufgabe abschließlich:

Natürlich erfolgte diese Dokumentation subjektiv, aus der Sicht eines Betroffenen heraus eben. Ich habe mich aber um größtmögliche Neutralität, um eine objektive und im Bereich der Sachaussagen auch belegbare Zusammenstellung bemüht. Möge jeder Leser selbst sein Urteil fällen, ob mir dies gelungen ist!

Ein Dankeswort an dieser Stelle an diejenigen, die den redaktionellen Weg zum Teil über viele Jahrzehnte hinweg gemeinsam mit mir gegangen sind:

Die ständigen (ehrenamtlichen) Redakteure, die Auslandskorrespondenten und die vielen Fremdautoren, die Kontaktpersonen in Feuerwehren und Verbänden sowie die Mitarbeiter der Unternehmen in dieser spannenden Branche. Ohne sie wären weder "112" noch "FFZ" redaktionell machbar gewesen!

Helmut Raab  
Dietzenbach im Juli 2007

## Der Feuerwehrzeitschriftenmarkt in den 70ern

Deutschland 1972/73:

Im Jahrbuch des Deutschen Feuerwehrverbandes werden für diesen Zeitraum neun eigenständige Zeitschriften für den nationalen Feuerwehrbereich gelistet:

- Brandhilfe - Fachzeitschrift für die Feuerwehren des Landes Baden-Württemberg und des Saarlandes
- Brandschutz - Deutsche Feuerwehrzeitung
- Brandwacht - Fachschrift für Brand- und Katastrophenschutz; Mitteilungsblatt des Bayerischen Landesamtes für Brand- und Katastrophenschutz
- Feuerwehr, Die
- Feuerwehrmann, Der
- Hessische Feuerwehrzeitung
- Lauffeuer - Mitteilungsblatt der Deutschen Jugendfeuerwehr im DFV
- Schadenprisma - Zeitschrift für Schadenverhütung und -forschung der öffentlichen Sachversicherer
- VFDB Zeitschrift - Forschung und Technik im Brandschutz

Außerdem gibt es - abgesehen von verschiedenen regionalen Periodika - noch folgende regelmäßige Publikationen

- Brandschutz in Rheinland Pfalz (Beilage zu "Brandschutz")
- DFV-Informationen
- DFV-Nachrichten

Die Charakteristik dieser Publikationen wird im DFV-Jahrbuch 1972 wie folgt beschrieben:

### **Brandhilfe**

Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg. Berichte aus dem Verbandsbereich, aus Kreisen und Gemeinden, über bemerkenswerte Einsätze und Veranstaltungen, aus Technik und Forschung.

### **Brandschutz**

Zeitschrift für das gesamte Feuerwehr- und Rettungswesen. Leserkreis: Führer und Unterführer der Berufs-, Werks- und Freiwilligen Feuerwehren, Amtsbrandmeister, Unterkreisbrandmeister, Kreisbrandmeister, Kreisbrandinspektoren, Brandräte, Branddirektoren sowie Industrieunternehmen, Gewerbeaufsichtsämter und Feuerweherschulen, Städtische Behörden, Gemeinden.

### **Brandschutz in Rheinland Pfalz**

Landesbeilage zur Zeitschrift "Brandschutz", herausgegeben vom Ministerium des Innern. Neben praktischen Tätigkeitsberichten werden amtliche Mitteilungen zur schnellen Verbreitung aufgenommen.

### **Brandwacht**

Fachschrift für Brand- und Katastrophenschutz. Mitteilungsblatt des Bayerischen Landesamtes für Brand- und Katastrophenschutz. Herausgegeben im Auftrag des Bayer. Staatsministeriums des Innern vom Bayer. Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz. Leserkreis: Führungskräfte der Feuerwehren Bayerns, Landratsämter, Landbauämter, Kreisbauämter, Wasserwirtschaftsämter, Brandversicherungsämter, Ge-

werbeaufsichtsämter, Stadt- und Landespolizeidienststellen sowie weitere Fachstellen Bayerns.

### **Deutsche Feuerwehrzeitung**

Nur mit "Brandschutz" zu beziehen. Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes. Stellungnahmen, Berichte und Mitteilungen.

### **DFV-Informationen**

Erscheinungsweise nach Bedarf. Informationen aus dem gesamten Arbeitsbereich des Deutschen Feuerwehrverbandes für Führungskräfte der Feuerwehren und ihrer Verbände.

### **DFV-Nachrichten**

Nachrichten des Deutschen Feuerwehrverbandes für alle Feuerwehren. Die DFV-Nachrichten gehen gemastert oder als Baryth-Abzug an die Feuerwehrfachpresse zum einheitlichen Abdruck. Sie sind das Sprachrohr des DFV bis in die Feuerwehren hinein.

### **Feuerwehr, Die**

Publikationsorgan der Landesfeuerwehrverbände Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen. Die Feuerwehrzeitschrift will die Feuerwehrangehörigen des norddeutschen Raumes und die Öffentlichkeit über Aufgabe, Berufung und Verpflichtung zur humanitären Hilfe am Nächsten unterrichten und über die Arbeit in den Feuerwehren berichten. Sie will sachlich informieren und Anregungen für die Ausbildung im feuerwehrtechnischen Bereich geben. Sie kommentiert die Auffassungen und Meinungen der Feuerwehren zu gesetzgeberischen Maßnahmen, Verordnungen und Erlassen auf dem Gebiet des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes. Zugleich will sie als Bindeglied einer großen Feuerwehrfamilie gelten und aus der persönlichen Sphäre des Feuerwehrangehörigen berichten.

### **Feuerwehrmann, Der**

Verbandsorgan des Feuerwehrverbandes Nordrhein e.V. und des Westfälisch Lippischen Feuerwehrverbandes e.V. Berichte aus dem Verbandsbereich, über bemerkenswerte Einsätze, aus Wissenschaft und Forschung, Unterrichts- und Lehrbeiträge, vorbeugender Brandschutz und Mitteilungen des DFV.

### **Hessische Feuerwehrzeitung**

Aufgabe der Zeitschrift ist es neben den Organisationsmitteilungen vor allem vorbeugend und aufklärend für den Brandschutz tätig zu sein.

### **Lauffeuer**

Mitteilungsblatt der Deutschen Jugendfeuerwehr.

### **Schadensprisma**

Wissenschaftler, Techniker, Feuerwehr- und Versicherungsfachleute gehören zu den ständigen Mitarbeitern. Sie informieren über den Sachschutz hauptsächlich auf dem Gebiet der Feuersicherheit in Betrieben und Haushalten.

### **VFDB Zeitschrift**

Die Zeitschrift dient dem technisch-wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch auf dem gesamten Gebiet des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes.

Ein vom Prinzip her gesehen kleines sowie "gut sortiertes" Zeitschriftenangebot also, zugeschnit-

ten auf die unterschiedlichsten Zielgruppen verbunden mit einer klaren Marktaufteilung:

Der "Brandschutz" deckt den überregionalen Fachinformationsbereich vor allem der Entscheidungsträger und Führungskräfte ab, mit der "VFDB Zeitschrift" steht ein wissenschaftliches Fachblatt zur Verfügung, die verschiedenen DFV-Publikationen sind "Organe" des Verbandes, das Mitteilungsblatt der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) "bedient" den Nachwuchs bzw. dessen Führungskräfte und die diversen anderen Publikationen sind für die "Basis", die einzelnen Feuerwehrangehörigen im jeweiligen Bundesland gedacht. Und alle Zeitschriften haben eine Gemeinsamkeit:

Sie sind sozusagen "fest in der Hand" der Funktionsträger, der Verbände bzw. Behörden und sind deren "Sprachrohr", dessen Inhalt sie natürlich auch (weitgehend) genau bestimmen. Wenn man so will ein "ruhiger" Markt - bis zum Februar 1973:

## Nullnummer: "112 Magazin der Feuerwehr"



**Die erste und einzige "112" aus dem Otto Verlag erschien im Februar 1973**

Plötzlich gab es einen neuen Titel im Angebot, "112 Magazin für den Feuerwehrmann". Herausgegeben von einem verbands- und gremienunabhängigem privatwirtschaftlichen Unternehmen, dem Otto-Verlag AG mit Sitz in Düsseldorf:

*"Wir haben festgestellt, dass das Lesematerial, das den Feuerwehrmännern zur Verfügung steht, eine Lücke hat: Lockere Unterhaltung! Und genau da wollen wir uns profilieren..."*

...so ähnlich definierte der Herausgeber die Zielsetzung des neuen Titels. Und entsprechend war der Inhalt der ersten Ausgabe zusammengestellt:

Zwei Seiten Grußworte, eine fünfseitige Fotoreportage über einen weitgehenden "Alltagseinsatz" der Feuerwehr New York, ein Fachbeitrag (drei Seiten), das Interview mit einer Lehrerin zu deren Kenntnissen über die Feuerwehr und einen Schüleraufsatz zur gleichen Thematik, ein doppelseitiges Mittelposter in Farbe als "Bild zum Einrahmen", eine Doppelseite "Sammlergilde St. Florian informiert" (Briefmarken und Mün-

zen), die erste Folge der "unterhaltsamen Geschichte" Feuerwehrliches, Kreuzworträtsel und eine Witzseite - dies war im Wesentlichen der Inhalt.

Mit einer Auflage von rund 25.000 Exemplaren, kostenlos an Feuerwehren quer durch die Bundesrepublik verteilt, gingen die "Macher" unter der Leitung von Gerhard Wippermann und Frank Völkert an den "Start" - und disqualifizieren sich in den Augen der Fachwelt gleich selbst. In seinem "Offenen Wort an alle Feuerwehrmänner in der Bundesrepublik" auf der ersten redaktionellen Seite schrieb Gerhard Wippermann:

*"Im August 1972 hatte ich von der Feuerwehr so viel Ahnung wie ein Milchmann von der Computertechnik:*

*Die Einsatzwagen der Feuerwehr sind rot, 112 ist der Notruf, es gibt wohl eine ganze Anzahl Freiwilliger Feuerwehrmänner und irgendwie muß es da manchmal ganz schön spannend und gefährlich zugehen!*

*Ein unreflektiertes Pauschalurteil, das sicher bei dem größten Teil unserer Bundesbürger nicht viel anders ausfallen würde. Allerdings änderte sich das schlagartig, als ich auf die Suche nach einem neuen Produkt für unseren kleinen Verlag ging (Fachbuchverlag seit 30 Jahren: Produkt = Deutsches Warenzeichen Archiv).*

*Das hört sich erstmal sehr nüchtern an. Bis dann u.a. das Stichwort Feuerwehr fiel. In unserer totalen Unkenntnis über die Feuerwehr fingen wir an zu raten:*

*Frank Völkert, mein Mitarbeiter und Partner, schätzte so etwa 15.000 Feuerwehrmänner, ich sogar noch weniger. Unsere Mädchen im Verlag hatten überhaupt keine Vorstellung.*

*Um es kurz zu machen:*

*Drei Tage später wußten wir, daß die Feuerwehr die mit Abstand größte Organisation in der Bundesrepublik ist. Selbst die Bundeswehr hatte keine Chance. Es funkte bei uns. Bei einer Mitgliederzahl von rund 900.000 wird man schon einigermaßen andächtig. Die Überraschung war perfekt:*

*Wir hatten uns doch vorgenommen, ein neues gezieltes Druckobjekt zu verlegen. Für uns als kleiner Verlag war es wichtig, das Risiko möglichst gering zu halten. Das schien bei der Riesenmitgliederzahl der Feuerwehr möglich zu sein. Also los!*

*Die ersten Kontakte, Gespräche, Informationen und die erste Faszination und Begeisterung. Die Begeisterung wuchs und wurde zum wichtigsten Antrieb für die nächsten Monate. Gleichzeitig wurde ich mir mehr und mehr der Verantwortung bewußt. Verantwortung empfinden macht stark und gibt Kraft zum Durchhalten. Und Kraft brauchten wir in der Tat...*

*...Sie können sicher sein, daß ich inzwischen genau weiß, welche hochspezialisiertes Fachwissen und welche Erfahrung erforderlich ist, um den heutigen, Feuerwehrbereiche angehenden Sicherheitsbedürfnissen gerecht zu werden."*

Vom fachlich völlig "unbelecktem" Redakteur zum "Kenner" der Feuerwehr innerhalb von wenigen Monaten? Dies nahm Wippermann kaum ein Bezieher der Erstausgabe ab. Daran konnten auch die Einbindung von Ernst Achilles mit seinem Beitrag "Flugzeugbrandbekämpfung mit

Löschraketen - Utopie oder Wirksamkeit?" in die Erstausgabe, die Grußworte der ÖTV und von Hans-Georg Prager (Autor des bekannten Buches "Florian 14 - 8.Alarm") nichts ändern. Der Inhalt der Erstausgabe war "dünn", sehr dünn sogar. Und auch die Vorschau auf die nächste Ausgabe konnte nur wenige Empfänger der Nullnummer zum Abonnement "verlocken".

Im Bereich des wichtigen zweiten Standbeines jeder Zeitschrift, den Anzeigen aus Industrie und Wirtschaft, gelang es ebenfalls keinen Boden zu gewinnen. Die Erstausgabe enthielt lediglich eine (vermutlich kostenlos veröffentlichte) Anzeige und die Reaktionen aus der Brandschutz- und Feuerwehrindustrie auf die Nullnummer waren - gelinde ausgedrückt - durchweg negativ.

Und dazu kam noch ein Problem, die Preisgestaltung:

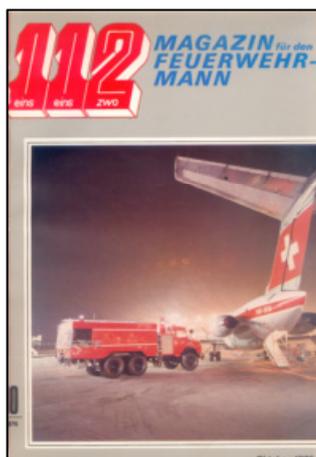
Der Verlag hatte für das Jahresabonnement (12 Ausgaben, Umfang jeweils 32 Seiten) 23 DM festgelegt - und damit die "Spitzenposition" unter den an den "normalen" Feuerwehrangehörigen gerichteten Publikationen "erobert".

Für den umfangreicheren "Brandschutz" wurde eine Abogebühr von 22 DM, für die Landespublikationen zwischen 8 und 12 DM erhoben. Die Kosten für den Bezug der Fachzeitschriften übernahm in vielen Fälle die Kommune - das neue "Unterhaltungsobjekt" hatte diesbezüglich keine Chance!

Es blieb bei der "Nullnummer", die "112" verschwand vom Markt so schnell wie sie gekommen war.

## Die Ära Haus

### Neustart in Hanau



**Im Oktober 1976 betrat der EFB-Verlag mit "112" die "Feuerwehrbühne"**

Hanau 1976. Dort ist die EFB-Verlagsgesellschaft GmbH beheimatet, eine Tochter der Druckerei Haus. Der Inhaber dieses mittelständischen Unternehmens (Lothar Haus) hatte nach Zahlungsschwierigkeiten von Kunden zwei Zeitschriftentitel übernommen:

"efb" (Eisenhändler-Fachblatt) und "Messer und Schere" (ein Verbandsorgan aus dem Bereich Eisenwarenhandel und Industrie). Für die Be-

treuung der beiden Titel standen hauptberuflich Werner Göddel als Verlagsleiter und eine Dame als Schreibkraft zur Verfügung.

Aus Sicht des Inhabers waren beide nicht ausgelastet und natürlich sollte der Verlag zudem wachsen. Man ging auf die Suche nach weiteren Objekten und stieß dabei auf das Angebot, die Titelrechte der Zeitschrift "112" vom Otto Verlag zu erwerben. Vor allem der Blick auf die "verlockenden" Zahlen (knapp 800.000 aktive Feuerwehrangehörige nach der letzten DFV-Jahresstatistik) stimmte hoffnungsvoll, schnell wurde zugriffen und die Vorarbeiten begannen.

Göddel nahm in der zweiten Jahreshälfte 1976 Gespräche mit verschiedenen Autoren und Feuerwehren auf. Einer seiner Kontakte:

Die Freiwillige Feuerwehr Dietzenbach. Auf sie wurde er durch die Zeitschrift "Info" (1974 - 1976; eigentlich eine Mitgliederzeitschrift, die aber im gesamten Bundesgebiet Bezieher hatte) und vor allem durch eine Sonderausgabe dieser Publikation "Waldbrandkatastrophe in Niedersachsen - Versuch einer Dokumentation" (1976, 262 Seiten; Auflage rund 1.000) aufmerksam. In einem Gespräch mit der Info-Redaktion, an deren Spitze ich als Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit der Wehr stand, präsentierte er sein Konzept und zog schließlich sogar Abzüge einiger Seiten der Nullnummer aus der Tasche. Ehrlich gesagt:

So begeistert wie Göddel waren wir davon nicht! Aber wir machten ihm eine ganze Reihe von Vorschlägen, wie aus unserer Sicht eine solche Zeitschrift aussehen sollte bzw. könnte.

Es war für mich der erste Kontakt mit dem EFB-Verlag, der Folgen haben sollte...

Die Planungen in Hanau blieben selbstverständlich auch beim Deutschen Feuerwehrverband nicht verborgen - und dort hatte man sozusagen etwas gegen das Projekt einer von einem privaten Verleger herausgegebenen Feuerwehrzeitschrift:

"Es gibt bereits genug Feuerwehrzeitschriften" lautete die (inoffizielle) Begründung für die ablehnende Haltung. Der damalige Generalsekretär Benno Ladwig versuchte sogar, die Nutzung der Bezeichnung "112" im Titel zu verhindern - und mußte nach entsprechenden Prüfungen (darunter auch durch Stellen in Bundesministerien!) einsehen, dass dies nicht möglich war.

Im Oktober 1976 war es dann soweit, die Zeitschrift "112 Magazin für den Feuerwehrmann" betrat die "Feuerwehrbühne", konzipiert als "Unterhaltungsmagazin für den Bereich der Berufs- und freiwilligen Feuerwehren und für artverwandte Organisationen" - so der Untertitel. Auf 32 Seiten (einige davon sogar in Farbe, eine Novität zur damaligen Zeit im Feuerwehrbereich) brachte sie u.a. ein Porträt über die Feuerwehr Worms, einen Fachbeitrag zum Löschmittel Halon, den Artikel "Feuerspringer von Montana", stellte einen Sammler von Feuerwehrtensilien vor, berichtete über ein Feuerwehr-Diorama und den damals aktuellen Film "Flammendes Inferno".

Ein Artikel von Golf Dornseif (ihm hatte der Verlag die redaktionelle Betreuung des Objektes übertragen; offiziell wurde er im Impressum allerdings erst ab Heft 1/77 als "Verantwortlich für

diese Ausgabe" geführt) "Brandstifter auf Bestellung" kam hinzu, in der Geschichte "Zündholz, Kippe, Feuerzeug" machte sich Fritz Isterling (ein damals bekannter Feuerwehr-Fachautor aus dem Hause Minimax) Gedanken zum vorbeugenden Brandschutz und mehrere Seiten Kurznachrichten aus der internationalen Feuerwehrwelt rundeten das Informationsangebot ab.

Eher kopfschüttelnd nahmen die Leser allerdings den ersten Teil eines Fortsetzungsromanes "Der Verbannte von Asyth" von K.H.Scheer (ein damals sehr erfolgreicher Science Fiction-Autor und persönlicher Bekannter des Verlegers; es erschienen insgesamt nur drei Folgen, dann brach man ohne Hinweis auf den Grund dieser Entscheidung ab) zur Kenntnis und die Kreuzworträtsel-Seite - ohne jeden Feuerwehrbezug - wurde mit "Na ja" kommentiert.

Es gab aber insgesamt doch einige Zustimmung zu dem neuen, "frischen" Zeitschriftenkonzept im Feuerwehrbereich und vor allem hatte Haus bedingt durch die eigene Druckerei einen "längeren Atem" als der Otto-Verlag ein paar Jahre zuvor.

Ein wesentlicher "Startfehler" wurde zudem sehr schnell korrigiert:

50 DM wollte man zunächst für das Jahresabonnement haben, der Marktführer "Brandschutz" lag dagegen bei 36 DM. Schnell wurde deshalb reagiert, in der Rubrik "An die Leser" im Heft vom November 2006 ist dazu zu lesen:

*"Unser Magazin wird schneller als geplant seinen festen Platz bei der Feuerwehr finden. Wir haben uns daher kurzfristig entschlossen, '112' noch attraktiver zu machen:*

*Auf Grund des hohen Bestelleinganges konnten wir den Erfolg spontan an unsere Leser weitergeben und senkten den Jahresbezugspreis auf 34,- DM."*

Die Wahrheit enthüllte Göddel später in einem Gespräch mit mir:

*"Wir lagen mit unserer ursprünglichen Preisgestaltung völlig daneben und mußten schnell reagieren, um überhaupt Abos gewinnen zu können."*

Man lag aber nicht nur in der Preisgestaltung "daneben", sondern hatte auch grundsätzliche Schwierigkeiten mit der Einschätzung von Material:

Redakteur Golf Dornseif hatte keinerlei fachlichen Hintergrund. Als Reaktion auf die auch international verschickte Nullnummer erhielt er beispielsweise einen umfangreichen, aktuellen Fachartikel zu einem Stadtbrand in Japan mit über 1.000 vernichteten Gebäuden - und machte daraus eine 16 Zeilen-Meldung ohne Bild im Nachrichtenteil (Heft 11/1976). Der "Brandschutz" - und natürlich auch die anderen Feuerwehrzeitschriften - hätten sich nach diesen Unterlagen wahrlich die "Finger geleckt"...

Immerhin zog der Verlag - ob in Zusammenarbeit mit Dornseif ist mir unbekannt; ich habe da so meine Zweifel - aus unterschiedlichen Leserreaktionen (dazu gab es im Heft "Kontaktkarten") Rückschlüsse zum Informationsbedarf der Zielgruppe. Am "lautesten" meldeten sich die Modellbauer (aus deren Dunstkreis zudem viele persönliche Gesprächspartner von Göddel

stammten) zu Wort - und wurden schnell mit einer umfangreichen Rubrik "bedient".

Feuerwehrporträts kamen natürlich ebenfalls gut an, gleiches galt für Einsatzberichte. Sie gehörten deshalb schnell zum festen Bestandteil jeder Ausgabe.

Und wieder wurde ein "kleiner" Fehler aus der Startphase (als Reaktion auf die "Micky Maus-Argumentation" aus Feuerwehr-Verbandsfunktionärskreisen?) korrigiert:

Ab Januar 2007 lautete der ergänzte Untertitel "Unterhaltungs- und Informationszeitschrift für den Bereich der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren und für artverwandte Organisationen".

Erstmals gab es in der gleichen Ausgabe einen neuen und kostenlosen Service für die Leser:

Sie konnten in der Rubrik "Flohmarkt" Such- und Tauschanzeigen zur Thematik Feuerwehr veröffentlichen. Bis zur Ausgabe 5/1990 blieb dieser unterschiedlich stark genutzte "Markt" erhalten. Dann wurde er mit dem Argument eingestellt "Die Leute sollen gefälligst zahlen, wir bekommen auch nichts geschenkt."

## **Problem: Anzeigenmangel und unüberlegte Veröffentlichungen**

Ein wichtiges Thema für den Verlag war natürlich der Bereich Anzeigen. Wie schon beim Otto Verlag zeigte die einschlägige Industrie gelinde ausgedrückt "Zurückhaltung". ALCO, BHW, Gloria, Storno-Elektronik, Wandel und Goltermann und Wintrich waren die "Starthelfer" in den ersten drei Ausgaben - ob es sich allerdings um bezahlte Anzeigen gehandelt hat?

Im Mai 1977 kam dann als "Neukunde" einmalig VW mit einer halben Seite hinzu und im September erstmalig Total mit einer Seite - der Rest war "Kleinkram".

Und die anderen "Großen" der Branche? Die Fahrzeughersteller, Auer, Dräger etc.? Sie schnitten klar erkennbar das neue Produkt!

Kurz nach meiner Übernahme der Funktion des Chefredakteurs gab es ein Gespräch mit einem für den Bereich Marketing verantwortlichen Mitarbeiters eines großen Anbieters - und der bestätigte mir unter vier Augen in aller Deutlichkeit, dass es in der Branche einen klaren Boykott gab. Zwar in den verschiedenen Gremien abgesprochen, aber eben nicht belegt- bzw. beweisbar. Ein ernstes, sehr ernstes wirtschaftliches Problem für das junge Objekt in der Gründungsphase!

Es dauerte noch erhebliche Zeit, bis diese "Ablehnungsfront" in mühevoller Kleinarbeit (auch mit Unterstützung der Redaktion) "aufgeweicht" werden konnte:

In der ersten Jahreshälfte 1978 schalteten erstmals Dräger und Rosenbauer (letzteres Unternehmen von nun ab übrigens massiv und regelmäßig) ganzseitige Anzeigen. Danach wieder eine lange Pause, erst in der Ausgabe 7/79 kam Magirus hinzu, in der 10/79 dann AGA-Matter und Metz. Auer, Bachert, Daimler, Ford, Opel und Ziegler - sie alle konnten erst im Vorfeld der Interschutz 1980 gewonnen werden.

Doch zurück zur Chronologie der Zeitschriftenentwicklung:

Die Anzeigen waren ein nicht beeinflussbares "Fremdproblem", manche andere machte sich vor allem Göddel aber auch selbst:

Ab Heft 1/77 erschien eine mehrteilige Serie zur Waldbrandkatastrophe in Niedersachsen. Im dritten Teil dann zwei Bilder der dabei verbrannten Feuerwehrangehörigen. Dies ging vielen Lesern entschieden zu weit!

Trotz aller Kritik konnte es Göddel aber nicht lassen, in einem Artikel zur einer anderen Thematik im Heft 6/77 wählte er erneut Fotos mit Brandtoten zur Illustration aus - natürlich mit der gleichen Reaktion.

Gut dagegen kam die Rubrik "Foto des Monats" (ab Heft 2/77) an. Kein Wunder, denn als Belohnung für die (ganzseitige) Veröffentlichung gab es für den Einsender 50 DM. Man erhoffte sich durch diese Idee natürlich auch gute Fotos für das Heft selbst, die blieben allerdings seltene Raritäten!

Auf Verbandsseite schien die Front gegen die "112" langsam "aufzuweichen", in Heft 4/77 gab es sogar einen mehrseitigen Beitrag des damaligen DFV-Präsidenten A.Bürger zur geschichtlichen Entwicklung der Organisation.

Mit mir hielt Göddel übrigens immer wieder Kontakt - nicht ohne guten Grund, denn ab Januar 1977 war ich aus seiner Sicht wertvoll:

Im Herbst 1976 hatte ich mich bei der DJF im Zuge einer Stellenausschreibung als Jugendsekretär beworben. Beim Vorstellungsgespräch mit dabei Generalsekretär Benno Ladwig, der mir nach einer ganzen Reihe von Kontakten durchaus wohlwollend gegenüber stand. Ich erhielt die Stelle in Bonn - Wochenendbeziehung (wenn es keine verbandlichen Termine gab) im privaten Bereich war angesagt. Und dies fiel mir als jungen Vater nicht leicht! Auch das eigene Haus in Dietzenbach und die berufliche Tätigkeit meiner Frau erschwerten die Überlegungen. Zumindest die halbjährige Probezeit beim Verband wollten - und mußten - wir natürlich abwarten.

In Bonn merkte ich dann aber sehr schnell, wie der "Hase laufen" sollte. Jugendsekretär nach dem vorher festgelegten Profil? Mitgestalten, weitgehende Selbständigkeit? Für die DJF-Funktionäre ja - nicht aber für Voßmeier, den Nachfolger von Ladwig! Der sah dies aus einem ganz anderen Blickwinkel:

Für ihn war ich ein "Verwaltungsmann", der eng an seine Vorgaben gebunden arbeiten sollte. Auch menschlich stimmte zwischen uns sozusagen "die Chemie" nicht, wir waren salopp gesagt wie "Feuer und Wasser". Dies und die Trennung von meiner Familie führte dazu, dass ich mich immer unwohler in meiner Haut fühlte. Und genau in diese Phase kam das Angebot von Göddel, hauptberuflich (allerdings als Freiberufler mit Honorarvertrag) die redaktionelle Betreuung der Zeitschrift "112" zu übernehmen.

## Neue Redaktion

Nach einigen Verhandlungen dann am 23.5.1977 der Vertragsabschluß. Als Büro diente mir ein Zimmer in unserem Wohnhaus in Dietzenbach.

In die Gestaltung der Ausgabe 6/77 konnte ich noch in einigen Bereichen beratend eingreifen, so richtig ernst wurde es aber erst mit meiner "Premierenausgabe" 7/77. Zur Unterstützung hatte ich einige Info-Mitarbeiter (Fenchel, Herminghaus, Kaftan und Kayser) "angeworben", deren Namen nun ebenfalls im "neuen" Redaktionsimpresum in der Rubrik "Redakteure" geführt wurden. Sie erhielten übrigens keinerlei Honorar - ebensowenig wie die "Auslandskorrespondenten", die Herminghaus aus seinem internationalen Feuerwehrfreundeskreis "geangelt" hatte. Auch für Fremdautoren gab es zunächst keinerlei Etat.

Eine im Gegensatz zu den Vorgängerheften "ruhigere" Gestaltung der Beiträge gehörte zu den ersten Maßnahmen. Der bisherigen Untertitel entfiel ersatzlos und neu im Angebot war die Rubrik Terminkalender. Ebenfalls neu im Impressum die Angabe eines Einzelverkaufspreises für das Heft von 3,50 DM.

Erstaunte Reaktionen gab es übrigens auf den Bericht "Brandschutz-Kabinett in Dresden" in diesem Heft:

"Wo habt ihr denn die Informationen inkl. der Fotos über ein Feuerwehrmuseum in diesem Land her?" lauteten eine ganze Reihe von Anfragen. Die Lösung war ganz einfach:

In meinem Feuerwehrbucharchiv (im Laufe der "112/FFZ"-Geschichte auf rund 5.000 Titel angewachsen) befand sich ein umfangreicher Ausstellungsleiter durch die Sammlung - eine ideale Quelle für einen kleinen "Raubzug" also.



**Die erste Messebeteiligung in Brighton/Großbritannien 1977 (weitgehend auf "eigene Faust" der Redaktion und ohne finanzielle Unterstützung durch den Verlag) brachte zahlreiche für die Zukunft wichtige Kontakte. Im Bild eine Teilansicht des Standes, den wir uns mit einem zweiten Unternehmen teilten.**

In den ersten Monaten stand neben der redaktionellen Arbeit natürlich die Kontaktknüpfung im Mittelpunkt meiner Aktivitäten. Dazu sollte auch ein eigener Ausstellungstand bei der Fachmesse "Firetech" dienen, die vom 26.-30.9.1977 im britischen Brighton stattfand. Kostenlose Anzeigen der Messegesellschaft in "112" sicherten einen ebenfalls kostenlosen Messestand - wichtigste Voraussetzung für die Beteiligung, denn Kosten wollte der Herausgeber natürlich nicht übernehmen!

Auf eigene Kosten machten sich ein mehrköpfiges Team mit einem VW-Bus auf die Reise. Wertvolle Kontakte ins Ausland konnten dort geknüpft werden, darunter auch zu Julian Wagner, dem heutigen Vorstandsvorsitzenden der Rosenbauer International AG. Ein ganz wichtiger Grundstein für die künftige Zusammenarbeit mit diesem Unternehmen war gelegt!

Erstmals erschien Heft 9/77 übrigens mit einem "Summary", einem englischen Inhaltsverzeichnis. Es trat an die Stelle der bisher auf Seite 1 platzierten Rubrik "Aktuell", deren Inhalt ohnehin immer sozusagen "aus den Fingern" gesaugt wurde.



**Im Januar 1978 erschien die erste "Hessenbeilage" als Zusatzleistung für die Bezieher in diesem Bundesland. Sie sollte helfen, Leser der "Hessischen Feuerwehrzeitung" abzuwerben und an "112" zu binden. Die Idee hatte in vielen Fällen Erfolg!**

Natürlich stand permanent immer wieder die Frage nach Möglichkeiten zur Abonnentengewinnung (die genaue Zahl nannte man mir übrigens nie, auch nicht auf gezielte Nachfragen!) im Mittelpunkt der Gespräche bei meinen fast wöchentlichen Verlagsbesuchen. Alle erreichbaren Adressenlisten wurden von mir für Werbeaussendungen beschafft und speziell für den Bereich Hessen (die "Hessische Feuerwehrzeitung" war auf dem Niveau der 50er Jahre stehengeblieben) unterbreitete ich der Verlagsleitung den Vorschlag, für Leser in diesem Bundesland eine spezielle und im Jahresbezugspreis enthaltene Beilage zu schaffen. Sie erschien erstmals mit der Ausgabe 1/78 und von da an regelmäßig mit einem Umfang von vier Seiten unter dem Haupttitel "Nachrichten aus Hessen" (Untertitel: Regionaler Informationsdienst für die Feuerwehren im Bundesland Hessen).

Nur wenige Monate später (Juli 1978) dachte die Verlagsleitung dann bereits "laut" über deren Einstellung nach, entschied sich aber nach einer Grobanalyse (die gab es erst auf meine Anregung hin!) dann doch für die Beibehaltung.

Das Hauptheft bekam auf ausdrückliche Forderung von Göddel wieder einen Untertitel, "Die aktuelle und unabhängige Zeitschrift für den gesamten Brandschutzbereich und alle artverwandten Hilfsorganisationen" war ab dieser Ausgabe auf der Titelseite zu lesen. Als weitere

Neuheit wurden nun auch die Seiten von Heft 1 bis 12 durchnummeriert.

Im März 1978 gerieten sich Göddel und Herminghaus "in die Wolle":

Letzterer betrieb nebenberuflich eine Firma mit Namen "Florian International", die verschiedene Feuerwehrartikel anbot. Dafür gab es Anzeigenwerbung in "112". Kostenlos sollte diese sein, sozusagen als "Sachhonorar" für geleistete Beiträge. Dies war auch zugesagt - und dann kam doch eine Rechnung auf deren Ausgleich Göddel bestand! Herminghaus schied aus.

In Heft 5/78 wurde als "Sonderleistung für unsere Leser" die "Edition 1" mit Nachdrucken alter Firmenkataloge aus der Zeit um 1880 (J.G.Lieb, A.Rönneburg und Lous Tidow, alles "Feuerspritzenbauer") angekündigt und in Heft 7/98 folgte dann ein Verlagsangebot von Karton-Vierfarbdrucken im Format DIN A 4 mit Bildern historischer und moderner Feuerwehrfahrzeuge.

Vertrieben wurden diese Produkte im "112-Basar", in dem auch unterschiedliche Feuerwehrbücher aus Fremdverlagen angeboten wurden.

Die Auseinandersetzung mit Herminghaus war nicht der einzige von Göddel verursachte Streit:

Zunächst schriftlich und nach Eingang der Antwort (der Inhalt des Briefes hatte ihn wohl sehr "erregt) am 27.6.1978 dann auch noch telefonisch legte er sich mit DFV-Bundesgeschäftsführer Voßmeier an, beschwerte sich über "mangelnde Unterstützung" des Verbandes und "Behinderungen" des Verlages durch diesen. Es waren sehr "unzusammenhängende" Äußerungen (mit hoher Wahrscheinlichkeit spielte Alkohol eine Rolle), die aber der ganzen Sache die "Krone aufsetzten". Und was Göddel nicht wissen konnte:

Voßmeier zeichnete das Gespräch heimlich (wie alle aus seiner Sicht wichtigen Telefonate übrigens) auf und schickte DFV-Präsident Bürger eine Bandkopie.

Schnell gingen bisher offene Türen für mich schlagartig zu! Auch schriftlich reagierte Voßmeier unmittelbar nach diesem Gespräch. Schlußsatz des mehrseitigen Briefes vom 30.6.1978:

*"Herr Präsident Bürger hat mich am 28.6.78 gebeten, Ihnen mitzuteilen, dass er aufgrund Ihres Schreibens vom 23.6.78 und Ihres Telefongesprächs mit mir am 27.6.78 derzeit an einem Gespräch mit ihrem Verlag nicht mehr interessiert ist. Gleiches gilt für meine Person."*

Nur mit sehr viel Mühe gelang es mir trotzdem einen persönlichen Gesprächstermin mit Bürger ("Aber nur mit Ihnen weil wir uns so lange kennen, mit Göddel will ich nichts zu tun haben!", so seine Aussage) in Rottweil zu erhalten und beim "Gang nach Canossa" am 20.7. die Wogen zu "glätten".

Von da ab wurde ich auch in den DFV-Informationsfluß in Richtung Presse eingebunden, vorher war dies nicht der Fall. Und auch eine Bandkopie des Gesprächs handigte Bürger mir zu meiner persönlichen Information ("Damit Sie wissen wie ihr Verlagsleiter auftritt") aus.

Eine positive Entwicklung also, allerdings leicht "getrübt" von einer Enttäuschung:

Der Leser-Objektbindung sollte eine Fachstudienfahrt zur Feuerwehr Istanbul dienen, die ich für den Oktober 1978 organisierte. Allerdings war die Resonanz sehr gering. Natürlich bin ich mit der kleinen Gruppe dann geflogen, das Thema Fachstudienfahrt war für mich damit allerdings zunächst "erledigt".

## Verleger: Unzufrieden

Bei meiner Rückkehr gab es gleich eine "dicke Überraschung", "Heft 11/12 1978 wird ein Doppelheft" verkündete Göddel. Offizieller Grund:

Die Vorverlegung des Erscheinungstermines (bisher immer in den letzten Tagen des Monats). Inoffiziell mit hoher Wahrscheinlichkeit:

Haus verlor wohl langsam die Geduld, die Abonnentenzahlen reichten ihm nicht und das schlechte Anzeigenaufkommen kam noch hinzu. Nur mit großer Mühe konnte ich mich durchsetzen, es blieb dann doch bei zwei Ausgaben.

Zwischenzeitlich war auch klar erkennbar, dass die bisher rein ehrenamtliche Zuarbeit von Fremdautoren nicht ausreichte, um den von mir gewünschten Artikelquerschnitt zu erreichen. Vor allem Fachautoren bestanden zumindest auf ein "Anerkennungshonorar". In wirklich sehr "zähen" Verhandlungen wurde letztendlich ein "E-tat" genehmigt - 300 DM im Monat.

Der Feuerwehrstreik in Großbritannien beherrschte 1978/1979 die fachlichen Diskussionen. "112" konnte Dank der beiden britischen Korrespondenten aktuell und ausführlich darüber berichten (12/78, 1/79, 3/79).

Stark in der Fachwelt beachtet wurde auch der Bericht "Feuerwehrsystem O.R.B.I.T." (System zur Optimalen Rettung und Brandbekämpfung mit integrierter Hilfeleistung), der in drei Teilen - 11 und 12/78, 1/79 - erschien. Gerade dieser Beitrag trug wesentlich dazu bei, dass die Kritik "Micky Maus-Zeitschrift" immer mehr abnahm. Allerdings hatte ich noch über viele Jahre hinweg mit diesem "Ruf" zu kämpfen - Vorurteile halten sich leider oft sehr lange!

Ab Heft 1/79 verstärkte dann Charles W. Black die Redaktion. Als Lufthanseat war er viel unterwegs und konnte von nun an immer wieder einmal Beiträge aus fernen Ländern für uns sichern.

Wieder gab es eine Untertiteländerung, ab Heft 3/79 wurde auf "Die aktuelle, unabhängige Zeitschrift für den gesamten Brandschutzbereich" umgestellt. Dieser Ausgabe lag auch das erste Jahreshaltsverzeichnis für den Jahrgang 1978 bei und im "Buchbasar" wurden nun selbst Nichtfeuerwehrtitel angeboten. Allerdings nur für wenige Monate, denn diese Titel stießen bei den Lesern nicht auf Resonanz.

1979 stand erstmals der Besuch der Nürnberger Spielwarenmesse auf dem Reiseplan. Die Modellbauer und -sammler unter den Lesern hatten einen speziellen "Feuerwehrbericht" massivst gefordert. Gleich mit drei Mann "fielen" wir auf dem Messegelände ein und sammelten die Basisinformationen. Bis zum Schluß gehörte dieser Messebesuch zum festen "Pflichttermin" für mich. Spaß gemacht haben mir diese Tagesreisen nie, ganz im Gegenteil:

"Auskunftsunfreudige" Kleinserienhersteller und vor allem die zahlreichen - eigentlich gar nicht als Besucher zugelassenen - Privatpersonen mit ihrem Teils extrem nervigen Verhalten machten den Rundgang und die Neuheitenjagd nicht gerade einfach. Trotz offizieller Legitimierung der Pressegesellschaft musste zudem bei einigen Herstellern nochmals der Presseausweis "gezückt" werden, um überhaupt Informationen zu erhalten. Andere Unternehmen scheuten nicht vor dem Versuch zurück, "alte Kamellen" als "Neuheiten" zu präsentieren - nicht immer habe ich dies bemerken können und dann kam umgehend die entsprechende Reaktion aus Leserkreisen.



**"Sprung ins kalte Wasser" - so manche Reportage war dies in der Tat für mich!**

## Auseinandersetzungen in der Verlagsleitung

Intern gab es wegen verschiedener Vorkommnisse immer stärkere Auseinandersetzungen zwischen Haus und Göddel, bisher im Impressum gemeinsam unter "Geschäftsleitung" des EFB-Verlages registriert. Ab Heft 7/1979 wurde Göddel nur noch als "Anzeigenleiter" geführt.

Bereits in den Monaten zuvor hatte sich Haus immer stärker eingeschaltet, klar erkennbar war er mit der Gesamtentwicklung unzufrieden. Diesmal war eine Doppelausgabe (Heft 5/6) nicht mehr zu verhindern, "wegen technischer Umrüstung der Druckerei mit doppeltem Umfang" wurde sie in Heft 4/79 angekündigt. Tatsächlich erschien sie dann nur mit Normalumfang - und dies erst Ende Juni. Wieder einmal hatte die Druckerei "keine Zeit" für das Objekt, Fremdaufträge brachten Geld und gingen (wie immer) vor...

In meinen nunmehr regelmäßigen Gesprächen mit Haus (vorher war dies insgesamt nur wenige Male der Fall) ging es unter anderem auch um

seinen Wunsch, ab sofort einen Jahres-Bildkalender mit Feuerwehrfahrzeugen zu produzieren. In der Ausgabe 10/79 wurde das neue Produkt erstmals angekündigt (es erschien regelmäßig bis zur Ausgabe für 2001) ebenso wie die "Edition 2" der Reprint-Reihe ("Das Deutsche Feuerwehrbuch" von 1928).

Und redaktionell? Hier entwickelte sich das Heft - aus meiner persönlichen Sicht heraus natürlich - sehr gut. Göddel und Haus waren da oft genug anderer Meinung, forderten vor allem immer wieder mehr "Action".

Drei Großbrände sorgten 1979 in der Fachwelt für erhebliches Aufsehen und wurden in der Berichterstattung "abgedeckt":

Dr. Bilina von der Feuerwehr Wien berichtete sehr zeitnahe und ausführlich über die beiden Schadensfälle Kaufhausbrand Gerngroß (7/79) und Nationalbankbrand (11/79) exklusiv sozusagen "aus erster Hand" (er gehörte selbst der Einsatzleitung an). Problematischer wurde es schon mit dem Hotelbrand in Saragossa (85 Tote) mit den in den Medien erhobenen schweren Vorwürfen gegen die Feuerwehr ("*Erst 30 Minuten nach Brandmeldung eingetroffen*" etc.):

Persönlich Kontakte nach Spanien hatte ich nicht. Eine Feuerwehrzeitschrift aus diesem Land war mir unbekannt und auch die Anfrage über das nationale CTIF-Komitee dieser Nationen brachte kein Ergebnis. Also - wenn auch schweren Herzens - auf einen Beitrag verzichten? Nein!

Zusammen mit einem befreundeten Ehepaar planten wir einen Urlaub in Südfrankreich mit Abstecher nach Andorra. Auf "verschlungenen" Wegen gelang die Kontaktaufnahme zur BF Saragossa, ein Besuchstermin wurde vereinbart und von Andorra aus ging es für einen Tag in die spanische Metropole. Nach rund vier Stunden Fahrt durch eine Gluthitze (300 Kilometer einfache Strecke; mein Auto war zwar neu, aber wenn ich die vielen liegengebliebene PKW mit offener Motorhaube am Rand meiner Route sah kamen mir doch so einige Bedenken!) hatte ich mein Ziel erreicht - und wurde mit offenen Armen empfangen. Sogar an einen Dolmetscher hatte der Feuerwehrchef gedacht, alle Fragen wurden sehr offen beantwortet - in Heft 9/79 erschien der ausführliche Bericht.

Viel Aufwand für einen sechseitigen Artikel? Keine Seltenheit - aber daran denken nur die wenigsten Leser einer Zeitschrift...

In der gleichen Ausgabe gab es übrigens einen Fahrzeugbeitrag, mit dem selbst der Hersteller nicht gerechnet hatte:

Seit geraumer Zeit "brodelte" die Gerüchteküche bezüglich einer neuen Drehleiter aus dem Hause Magirus für die Münchner Feuerwehr, die in diesem Jahr auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Informationen aus dem Unternehmen gab es allerdings - selbst auf ausdrückliche Anfrage hin - nicht, erst ein Jahr später während der Interschutz sollte die offizielle Präsentation erfolgen.

Nun mußte ich wegen des geplanten Porträts ohnehin nach München. Der damalige Chef der BF Dr. Seegerer übernahm höchstpersönlich meine Betreuung selbst während der erforderlichen Fototour. Und dabei gab es die große Überraschung:

Schmunzelnd präsentierte er mir im Hof einer Feuerwache den Prototyp der neuen Magirus-DLK niedriger Bauart, selbst fotografieren wurde stillschweigend geduldet. Technische Details konnte oder wollte er mir allerdings nicht nennen. Man muß bedenken:

Bei der BF München war der damalige Chefredakteur Schläfer der Zeitschrift "*Brandschutz*" in leitender Position beschäftigt! Der kannte natürlich das Projekt genau, verzichtete aber (notgedrungen noch) auf einen Bericht.

Die fehlenden Daten stellten allerdings kein großes Problem dar:

Über die Heimatfeuerwehr (man war ja guter Magirus-Kunde!) wurde ein Angebot für diesen Fahrzeugtyp angefordert - es kam prompt mit allen technischen Details. Der Coup war gelungen, die Überraschung in Feuerwehrkreisen groß!

Eine Reaktion von Schläfer auf diesen Artikel habe ich trotz vieler persönlicher Kontakte mit ihm nie erhalten, wohl aber aus dem Hause Magirus. Und dort war man über die Vorwegnahme der "streng geheimen" Information zur geplanten Interschutz-Premiere nicht gerade begeistert!

## Interschutz 1980: Der Durchbruch

Ab Heft 1/80 fand sich im Impressum erstmals eine ISSN-Nummer (0172/9675) für das Produkt und in Heft 3/80 hatten die offiziellen "DFV-Nachrichten" in der vom Verband gewählten Form "Premiere".

Einen Schwerpunkt der redaktionellen Berichterstattung bildeten natürlich der 25. Deutsche Feuerwehrtag und die Fachmesse Interschutz in Hannover. Die große "Technische Messevorschau" in der Ausgabe 5/80 mit Informationen zum Herstellerangebot wurde von den Lesern sehr begrüßt, in mehreren Hauptbeiträgen ging es ab Heft 7 dann um die umfangreiche "Nachlese".



**Sie war sozusagen der "Durchbruch", die Interschutz 1980 in Hannover**

Ein dreiköpfiges Redaktionsteam ging in Hannover auf die "Jagd" nach interessanten Produkten und Neuheiten im Angebot der über 460 internationalen Aussteller und knüpfte wichtige Kontakte für die künftige Arbeit. Nicht nur zu den Firmen selbstverständlich, sondern auch zu Lesern:

Der Messestand des Verlages wurde stark frequentiert, dort kam man kaum einmal zur Ruhe. Vielen Feuerwehrangehörigen war die "112" zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt (der Verlag machte kaum Werbung!), ein deutlicher "Aha-Effekt" war bemerkbar und sogar eine ganze Reihe von spontanen Abonnements konnten die Verlagsmitarbeiter verbuchen.

Das erste eigene Feuerwehrfahrzeugbuch des Verlages "Feuerwehr in der Geschichte - Kraftfahrzeuge und Geräte seit 1945" kam auch wegen der durchgängigen Vierfarbgestaltung sehr gut an und der Titel "Notruf - Feuerwehren im Einsatz" (Band 1; insgesamt erschienen 18 Bände, der letzte 1999) lief ebenfalls sehr gut. Wesentlich besser als ich dies übrigens bei der Zusammenstellung der fast durchgängig in "112" bereits veröffentlichten Einsatzberichte gedacht hatte. Meinen Einwand, bei einer nochmaligen Verwendung dieser Beiträge in einem Buch müsse man im Vorfeld die Zustimmung der einzelnen Autoren einholen hatte Haus allerdings ignoriert - und dies gab immer wieder auch bei den folgenden Bänden entsprechenden Ärger.

Auch Fachautoren konnten während der Messe für die Zukunft gewonnen werden, ebenso wie einige neue Auslandskorrespondenten. Und besonders wichtig:

Durch die persönlichen Kontakte zu den Führungskräften der wichtigen Unternehmen gelang es zudem viele Vorbehalte abzubauen. Man akzeptierte das Magazinkonzept nunmehr selbst in "Erzkonservativen Kreisen" und sorgte dafür, dass wir künftig in den ständigen Informationsfluß des Unternehmens (so es ihn gab; es war und ist bis heute noch für mich mehr als erstaunlich, wie viele Unternehmen dieser Branche den Wert der Pressearbeit unterschätzen!) eingebunden wurden. Dies war bis zu diesem Zeitpunkt keineswegs eine Selbstverständlichkeit, selbst der Inhaber eines großen deutschen Aufbauherstellers "strafte" mich bis zu einem ausführlichen Messegespräch mit Nichtbeachtung...

Nicht nur die Redaktion, auch der Herausgeber war mit der Messe und den erzielten wirtschaftlichen Erfolg durchaus zufrieden. Das Objekt hatte sich nunmehr einen festen Platz in der Fachwelt erobert.

Den von Göddel in einem Brief am 2.10.1980 an den DFV geäußerten Wunsch, auf der Titelseite "Mit den offiziellen Mitteilungen des Deutschen Feuerwehrverbandes e.V." abdrucken zu dürfen, beantwortete der Verband übrigens nie - aber immerhin wurde "112" erstmals im Adressverzeichnis der Feuerwehrpresse des DFV-Jahrbuches 1980/81 erwähnt...

Nicht gerade begeistert reagierten die Leser auf die Ankündigung in Heft 12/80 (wie "üblich" am Monatsende erschienen), ab Ausgabe 1/81 den Jahresbezugspreis von 34 auf 38 DM (Einzelheft 3,50 auf 4,00 DM) zu erhöhen. Erstmals gab es - vor allem bedingt durch die Interschutz-Abos - nun auch einen gesonderter Bezugspreis (40 DM) für ausländische Kunden.

Letztmals im Impressum der Ausgabe Heft 12/80 zu finden Kaftan und Kayser als Redakteure. Zu gering war in den vergangenen Jahren ihre redaktionelle Unterstützung.

**1981:**

## **USA-Reise und Beginn der DDR-Berichterstattung**

Eines meiner "Feuerwehr-Traumziele" waren natürlich die Vereinigten Staaten. Nach langen Diskussionen mit dem Herausgeber kam die Zusage zur Übernahme meiner Flugkosten. Zusammen mit Black sowie mit Unterstützung des US-Korrespondenten konnten die Detailplanungen für den Juli 1981 beginnen. Allerdings gab es auch eine Bedingung, Haus wollte mit!

Boston, Chicago, Detroit, Las Vegas (wegen des damaligen Hotelbrandes), New York und Phoenix standen auf dem 14tägigen Reiseplan - und so wie sie lief hatte sich Haus die Tour nicht vorgestellt:

Für Black und mich stand Feuerwehr ganz oben an, Tourismus im Hintergrund. Haus hatte allerdings, wie er später zugab, genau die umgekehrte Reihenfolge erwartet! Aber auch er wurde schnell angesteckt, "erbeutete" bei der BF Chicago von einem sehr gefrusteten, für das in Teilauflösung begriffene Bildarchiv der Wehr zuständigen Feuerwehrmann gleich mehrere Hundert Einsatzbilder (wir haben uns übrigens im weiteren Verlauf der Reise geweigert, den danach "überschweren" Koffer auch nur in die Hand zu nehmen!), schloß mit Dennis Smith in New York einen Vertrag bezüglich der Übersetzungsrechte für dessen Romans "Engine Comp. 82" (zu einem wahren "Schnäppchenpreis" übrigens) und vereinbarte mit diversen, auf die Zielgruppe "Fire Buffs" spezialisierten Firmen den künftigen Vertrieb seiner Bildbände in den Staaten. Ganz spannend gestaltete sich für ihn aber Las Vegas:

Dort hatte sich im November 1980 ein spektakulärer Hotelbrand ereignet, zu dem wir natürlich Informationen sammelten. Zwei Feuerwehrangehörige zeigten uns auch eine umfangreiche, beeindruckende Diaserie - und die wollte er unbedingt haben, um ein Buch (verrückte Idee, aber wenn Haus in "Fahrt" war konnte man ihn nicht bremsen!) über diesen Brand machen zu können.

Offiziell ging da allerdings gar nichts. Gegen gutes Geld waren die beiden Feuerwehrmänner allerdings bereit, heimlich für uns Kopien zu machen. In einer "Nacht und Nebelaktion" am späten Abend vor unserer geplanten Weiterreise geschah dies auch, wir übernahmen die Diakopien. Für eine genaue Prüfung des Material (bei der "Produktion" waren wir nicht dabei) blieb dabei keine Zeit. Die beiden Herren wußten auch genau warum:

Sie hatten die Dias mit einer normalen Kamera mit Vorsatz kopiert, die Qualität war miserabel, das Material nicht zu verwenden! Wir haben die beiden Firefighter nie wiedergesehen...

So interessant der US-Trip auch war, viel "spannender" wurde es kurz danach für mich:

Im Juli 1981 standen in Böblingen die CTIF-Veranstaltungen (Organtagungen, Symposium und internationale Wettkämpfe) an. Mit dabei neben der Wettkampfmannschaft auch eine offizielle Delegation aus der DDR, an der Spitze Herbert Pohl (Leiter der Hauptabteilung Feuerwehr im Innenministerium).

Zu den Wettkämpfern (und wohl auch zu den "Offiziellen") hatte Kurt Frech, der damalige Chef der Böblinger Feuerwehr, durch seine Aktivitäten bei der Betreuung der Wettkämpfer sehr gute Kontakte. Er vermittelte mir während einer Veranstaltung in der Staatskanzlei des baden-württembergischen Ministerpräsidenten in Stuttgart ein 4-Augen-Gespräch mit Pohl und arrangierte dies geschickt so, dass keiner seiner DDR-Begleiter mit dabei sein oder zuhören konnte.

Dieser reagierte zunächst äußerst kühl und reserviert auf meinen Wunsch, einmal selbst zu DDR-Feuerwehren oder einschlägigen Veranstaltungen in diesem Staatsgebiet reisen zu dürfen - war aber offensichtlich über die "112"-Berichterstattung gut informiert, obwohl es kein ("offizielles" Abonnement aus diesem Staat gab:

Massiv rügte er beispielsweise den Beitrag "Politischer Brandschutz" in Heft 6/1977 (eine der erwähnten unüberlegten Veröffentlichungen von Göddel), meinte aber auf meinem Einwand hin, den hätte ich nicht zu verantworten und spätere Beiträge seien ohne Polemik veröffentlicht worden:

*"In Templin steht die Veranstaltung Dreikampf der Feuerwehr bevor. Senden Sie mir einen Einreiseantrag zu und ich werde dann sehen, was möglich ist."*

Dies habe ich dann natürlich unmittelbar getan und die Reaktion kam prompt:

Blitzschnell erhielt ich ein Visum, am 29.8.1981 reiste ich mit dem PKW via Berlin nach Templin (ohne "Eintrittsgeld", ich war ja beruflich unterwegs).

#### **Zwischenbemerkung:**

*Im Vorfeld hatte ich einen (nach der Qualität der Telefonverbindung aus der DDR kommenden) anonymen Telefonanruf, in dem ich sehr deutlich mit einem Hinweis auf meine "DDR-Vergangenheit" vor einer Einreise "gewarnt" wurde. Der Hintergrund:*

*Als "68er" war ich mit einer kleinen Gruppe aus Dietzenbach in Erfurt. Organisiert hatte den "Jugendkontakt" die in meiner Stadt damals sehr aktive und sogar im Gemeindeparkament vertretene DFU (im Prinzip die KPD). Einer meiner unmittelbaren Nachbarn war darin in führender Position auf örtlicher Ebene tätig. Bewußt hatte die DFU die Einladung zu dieser Reise an andere Jugendgruppen gerichtet, wir waren eine recht bunt gemischte "Truppe" vom christlichen Pfadfinder bis zum Jung-SPDler. Da durfte man doch nicht fehlen...*

*Recht arglos gab es danach mit einer weit über 60jährigen Dame (diesen Begriff meine ich übrigens durchaus Ernst, für mich war es eine sehr seriöse Person, die ich aus meiner damaligen Sicht als "liebe großmütterliche Gesprächspartnerin" einstufte) aus Erfurt einen mehrmaligen Briefwechsel. Sogar die Möglichkeit, ich könne in der DDR ein Studium (die ständige Ein- und Ausreise dazu sei möglich schrieb sie) aufnehmen, wurde von ihr angesprochen. Auf den ersten Blick scheinbar verlockend, denn diese Chance hatte ich im "Westen" nicht.*

*Nach dem Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes in die Tschechoslowakei und die damit in Verbindung stehenden DDR-Aktivitäten*

*erhob ich wütend schriftlich in einem sehr umfangreichen Schreiben an die Dame unter Nutzung von Zitaten aus der DDR-Verfassung erhebliche Kritik - und erhielt umgehend einen Brief mit einem Visum und der Bitte, doch zu einem "ausführlichen persönlichen Gespräch" nach Erfurt zu kommen.*

*Dies habe ich dann natürlich nicht getan, im Briefkontakt mit der Dame war ich zwar naiv (an Stasi dachte ich dabei allerdings nie), aber eine Fahrt in die DDR erschien mir nach meinem "Wutausbruch" nun doch etwas riskant und den Kontakt habe ich sofort abgebrochen.*

Doch zurück zur Zeitschriftengeschichte:

Templin verlief relativ "neutral", wir mußten uns sozusagen erst aneinander "gewöhnen" und die Probleme "Westkontaktverbot" spielten da sicherlich auch eine gewisse Rolle. Mein Betreuer aus der Hauptabteilung Feuerwehr (Major Blöcher) gab mir aber eine Fülle von sehr detaillierten Informationen bis hin zu Zahlen.

Ab und an gelang es mir auch zu "entwischen" und mit anderen Personen kurze Gespräche zu führen, darunter auch mit dem Chefredakteur der UB-Redaktion (UB = "Unser Brandschutz", die nationale DDR-Feuerwehrzeitschrift) an deren Informationsstand. Der reagierte allerdings sehr "Eisig", nachdem ich mich vorgestellt hatte...

...Armer Kerl! Später sagte er mir einmal, er habe einen umfangreichen Bericht über dieses "Gespräch" verfassen müssen! Natürlich mußte dies auch mein Begleiter aus der Hauptabteilung Feuerwehr, aber dies war mir ohnehin klar.

Meine Ausreise gestaltete sich dann etwas "problematisch" und macht deutlich, wie merkwürdig die Sache gelaufen war:

Eigentlich hätte ich meinen Antrag über die für journalistische Beziehungen zuständige Abteilung im DDR-Außenministerium stellen müssen (habe ich aber auch später nie getan und DDR-Intern lief zumindest bis 1987 alles ausschließlich im Bereich des Innenministeriums). Die erste "Panne" - folgenlos. Die zweite:

An der Grenze in Berlin teilte man mir kurz und bündig mit "Sie haben kein Ausreisevisum, Sie müssen sich das erst besorgen". Wo? Ganz einfach: In Templin! Erst nach längerer Diskussion zeigten sich die Grenzer bereit, einen Klärungsversuch per Telefon zu unternehmen. Ich stand im Abfertigungsbereich an der Seite - kein "schönes" Gefühl und in Erinnerung an die telefonische "Warnung" wurde mir dann doch etwas "mulmig". Einige ausreisende Westler fragten bereits, ob sie sicherheitshalber die bundesdeutschen Behörden verständigen sollten...

Nach geraumer Zeit kam dann die Klärung, ich durfte fahren - ohne Stempel, denn einen solchen bekam ich nicht!

Keiner meiner Feuerwehr-Betreuer hatte daran gedacht, dass ich mich in Templin bei der Polizei hätte melden müssen und dort problemlos mein Ausreisevisum bekommen hätte! Ich hatte daran auch nicht gedacht (es nicht einmal gewußt!), zumal es ja nur ein Kurzbesuch für ein paar Stunden war!

Dieses fehlende Ausreisevisum hat übrigens bei späteren DDR-Reisen immer wieder zur Frage "Wie haben Sie denn damals die DDR verlassen

können?" und längeren Diskussionen geführt. Über einen neuen Reisepaß war ich mehr als froh!

Der nach Templin veröffentlichte Beitrag "Feuerwehren in der DDR - Dreikampf der Feuerweh" (im Prinzip ein umfangreiches Porträt über die DDR-Feuerwehren mit den mir nun bekannten organisatorischen Hintergründen bis hin zu Zahlen; der Dreikampf spielte dagegen eher eine untergeordnete Rolle - hatte ich zwar von Anfang an vor, aber natürlich vor Ort mit keinem Ton erwähnt) in Heft 10/1981 "überzeugte" offensichtlich.



**An vielen Fachdiskussionen im kleinen Kreis zu den unterschiedlichsten Themen (links im Bild hinten an der Wand neben mir übrigens Prof. Ernst Achilles, ein sehr aktiver Förderer von "112" und "VB" seit der Startphase) konnte ich schon nach wenigen Jahren der Tätigkeit als Chefredakteur teilnehmen. Basis für Berichte aus "erster Hand" ohne jeglichen Konkurrenzdruck!**

Neu im Verlagsprogramm ab 1981 übrigens eine Postkartenserie "Internationale Feuerwehrrfahrzeuge". Die Idee von Göddel, die Titelseite als Anzeigenfläche zu verkaufen (17.9.1981 in seinen hausinternen Mitteilungen aufgebracht), konnte ich zwar verhindern, nicht aber die Preiserhöhung für das kommende Jahr (Inland von 38 auf 40, Ausland von 40 auf 44 DM; Einzelpreis blieb).

Im Dezember 1981 präsentierte die Redaktion Haus dann eine Art "Weihnachtsgeschenk":

Das Konzept für eine Quartalsausgabe in englischer Sprache unter dem Titel "Fire & Water". Als Basismaterial - so die Idee - sollten bis auf neue Kurznachrichten bereits in "112" erschienene Beiträge verwendet werden.

## DDR-Kontakte werden intensiviert

Im März 1982 fuhr ich gemeinsam mit Haus zur Leipziger Buchmesse, um die bisherigen Kontakte mit dem Staatsverlag der DDR zu vertiefen. Ab Ausgabe 6/82 konnte der Verlag dann das gesamte Feuerwehr-Fachbuchprogramm aus der DDR exklusiv für die Bundesrepublik anbieten. Auch die Idee, ein DDR-Fahrzeughandbuch zu produzieren, wurde erstmals bei dieser Gelegenheit diskutiert.

Mein unmittelbar nach der Templin-Tour 1981 gestellter Antrag (natürlich erneut direkt an Pohl), in diesem Jahr über die Feuerwehrwettkämpfe in Halle berichten zu dürfen, wurde ohne

große Probleme positiv beschieden - wieder ohne jeden Kontakt von mir über die für journalistische Beziehungen zuständigen Stellen. Und es gab erneut ein paar kleine "Kuriositäten":

Ich durfte nicht nur mit einem weiteren Redakteur (Black, damals übrigens noch US-Staatsbürger) per PKW einreisen, sondern auch über einen beliebigen Grenzübergang und auf einer beliebigen Route durch die DDR fahren. Haben wir natürlich genutzt...

Als altes "Sparbrötchen" suchte ich außerdem für den mehrtägigen Aufenthalt (15. - 18.7., diesmal haben wir uns bei der Polizei gemeldet!) aus dem aktuellen DDR-Unterkunftsführer das "Hotel" selbst heraus und buchte es telefonisch (!). Gelandet sind wir im Christlichen Hospiz unmittelbar in der Nähe einer Kaserne und die fielen im "Hotel" aus allen Wolken, als wir bei unserer Ankunft einen bundesdeutschen und amerikanischen Paß präsentierten. Die persönlichen Gespräche mit zwei dort beschäftigten jüngeren Leuten (nach eigenen Aussagen "auf Ausreiseerlaubnis wartend") aber verliefen dann sehr intensiv bzw. interessant und zogen sich bis in die frühen Morgenstunden hinein.

Bei der Veranstaltung bzw. der uns genannten Stelle meldeten uns erst am nächsten Tag und mein mir nun bereits aus Templin bekannter "Begleiter" aus dem Innenministerium war klar erkennbar nervös:

*"Wir haben Sie bereits überall gesucht! Wir hatten natürlich die Einreiseinformation. Aber wo sind Sie denn untergekommen? Wir hatten doch ein Hotel für Sie gebucht!"*

Na ja, hat uns nicht weiter gestört (über die Hotelbuchung - zahlen sollten selbstverständlich wir natürlich selbst in DM - war ich übrigens nicht informiert) und da wir diesmal zu zweit waren, konnte sich immer wieder einer von uns "Abseilen" und "eigene Wege" gehen. Einen zweiten Betreuer hatte man nicht abgestellt und entsprechende Rügen haben wir zwar "wohlwollend" bzw. "verständnisvoll" zur Kenntnis genommen - aber im Prinzip nach wie vor doch gemacht was wir wollten.

Auch die Geschäftsbeziehung mit dem Staatsverlag der DDR wurde intensiviert und entwickelte sich weiter, es kam im Bereich des Fahrzeugbuches zu einer Einigung:

Eine (unveränderte) Sonderausgabe "West" der Neuauflage des einschlägigen DDR-Fachbuches sollte bei EFB erscheinen, allerdings auf Wunsch von Haus und dem "Westgeschmack" entsprechend durch einen Farbfototeil (warum man dafür die Nummernschilder auf den Fahrzeugbildern unbedingt unkenntlich machen mußte, ist mir bis zum heutigen Tag unklar!) ergänzt. Das Buch erschien dann 1983 und wieder einmal gibt es eine kleine "Randgeschichte":

Haus hatte natürlich Bedenken wegen der DDR-"Papierqualität" und bestand darauf, dass er das "Grundmaterial" in der gewünschten Ausführung liefern würde. Dies geschah auch. Das Buch kam allerdings auf völlig anderem (wenn auch in einer besseren Qualität als sonst in der DDR üblichen) Papier gedruckt!

Ich konnte übrigens von da an völlig problemlos mehrfach den Staatsverlag persönlich nach telefonischer Terminvereinbarung besuchen. Ohne Visa, an der Grenze gab ich nur mein Ziel der

"beruflichen" Einreise an und dies wurde schnell per Telefon geklärt. Ohne "Eintritt" war ich dann in der "Hauptstadt" und konnte nach dem geschäftlichen Teil auch noch wenig (allein) durch diese Bummeln...

Haus hatte sich zwischenzeitlich mit der Projektstudie "Fire & Water" ausführlich beschäftigt - und stimmte zu! In "112" Heft 8/82 wurde das Objekt erstmals offiziell angekündigt - erschien aber zunächst nicht. Dafür kam ein anderes "Kind":



**Nach einem ersten "Test" im September 1982 mit einer zusätzlichen "112 Spezialausgabe" (96 Seiten stark; die Zahl der geschalteten Anzeigen übertraf alle Erwartungen) zur Thematik VB gab es ab 1983 dann eine eigene Zeitschrift ("VB") zu diesem Thema. Der Verlag "witterte Morgenluft", das große Geschäft im Anzeigenbereich! Selbst die Titelseite wurde an Firmen für Werbezwecke verkauft. Auch für "112" kam diese Idee auf!**



Im September 1982 erschien zunächst als "112-Spezialausgabe" ein Sonderheft zur Thematik VB, ab 1983 dann als eigenständige Zeitschrift unter dem Titel "Vorbeugender Brandschutz" (kurz "VB" zunächst unter meiner redaktionellen Regie weitergeführt. Dieses Heft hatte einen für damaligen Zeiten "stolzen" Preis: 10,00 DM pro Stück zuzüglich Porto- und Verpackungskosten.

Zunächst waren zwei Ausgaben vorgesehen, 1985 erhöhte der Verlag den "Takt" auf vier Hefte (Jahresabo 40,00 DM). Allerdings gab es sofort eine Doppelausgabe 1/2 und auch später erschienen immer wieder solche. Bis 1996 be-

hielt der Verlag den Preis bei, dann wurde auf 50,00 DM erhöht. Das Einzelheft sollte gar 15,00 DM, ab 1997 dann sogar 18,00 DM "bringen".

Wieder "schlug" der Verlag kurz vor Jahreswechsel 82/83 bei den "112"-Abopreisen zu, ab Heft 1/83 wurden sie im Inland von 40 auf nunmehr 45 und für das Ausland von 44 auf 50 DM erhöht. Auch einen neuen Haupttitel gab es von nun an: "112 - Magazin der Feuerwehr".



**Titeländerung ab Heft 1/1983: Aus dem "Magazin für den Feuerwehrmann" wurde das "Magazin der Feuerwehr"**

## Das "Feuerwehrmagazin" betritt die Szene

Am 19.10.1982 ging im Verlag ein Telex von einem uns bisher völlig unbekanntem P.Schieck ein. Ein Auszug aus seinem Inhalt:

*"Wir möchten Sie hiermit bitten, uns ihr gesamtes Prospekt- bzw. Katalogmaterial aus dem Feuerwehrbereich zu übersenden".*

Ein völlig alltäglicher Vorgang - wäre da nicht der Absender gewesen: Redaktion "Feuerwehrmagazin" Bremen!

Göddel erfüllte den Wunsch ohne weitere Reaktion, auch ein Heft der neuen Zeitschrift erschien zunächst nicht. Ich sondierte im Gegensatz zu Göddel in alle Richtungen. Einmal wurde ich sogar Augen- und Ohrenzeichen eines persönlichen Gesprächs zwischen Schieck und dem Anzeigenleiter eines großen (heute nicht mehr bestehenden) Unternehmens der Branche:

Schieck hatte dort einen Besuch vereinbart, über den mich der Anzeigenleiter unmittelbar im Vorfeld informierte. "Wollen Sie dabei sein?" kam seine Frage - natürlich wollte ich dies! Kurz und gut:

Am Tag des Besuches war der Besprechungsraum angeblich besetzt, die Unterhaltung musste im Büro des Anzeigenleiters (welches er sich mit mir, "einem Mitarbeiter mit anderem Aufgabengebiet" leider teilen musste) geführt werden. Ich beschäftigte mich intensiv mit einigen Unterlagen auf "meinen" Schreibtisch und registrierte alle Details...

...über die ich natürlich Göddel unmittelbar informierte. Wieder zunächst ohne jede Reaktion, erst im September/Oktober 1983 - es gab erneut "Lebenszeichen" aus Bremen, offensichtlich

stand der Start dieses neuen Objektes nun unmittelbar bevor - wurde Göddel "wach":

Zunächst forderte er am 21.10.1983 den Bremer Verlag zu einer Erklärung auf, wegen der Verwechslungsgefahr den Titel "*Feuerwehrmagazin*" nicht zu nutzen. Wenige Tage später (27.10.) die Reaktion einer Anwaltskanzlei aus Bremen, die diese Forderung zurückwies. Nicht nur dies, nun wurde zudem mit dem Hinweis "*der Name 'Feuerwehrmagazin' ist seit 1982 geschützt*" die Forderung erhoben, der EFB-Verlag solle ab sofort die Titelbezeichnung "*Magazin der Feuerwehr*" unterlassen!

Haus schaltete sich nun persönlich in die Auseinandersetzung ein und beauftragte eine u.a. auf Verlags- und Presserecht spezialisierte Anwaltskanzlei in Frankfurt, diesen Unterlassungsanspruch zurückzuweisen. Gleichzeitig wurde der Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen den Bremer Verlag mit dem Ziel der Verhinderung der Bezeichnung "*Feuerwehrmagazin*" gestellt. Die gerichtliche Entscheidung vom 30.11.1983:

*"Dem Antragsgegner (also Schieck) wird im Wege der einstweiligen Verfügung wegen Dringlichkeit ohne mündliche Verhandlung bei Meidung von Ordnungsgeld bis 500.000 DM (ersatzweise Ordnungshaft bis zu sechs Monate) für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt, ein Magazin unter dem Titel 'Feuerwehrmagazin' in Verkehr zu bringen und für ein Magazin mit diesem Titel zu werben."*

Natürlich kam sofort ein Einspruch aus Bremen und am 7.12.1983 dann die mündliche Verhandlung vor dem Frankfurter Landgericht. Ich war dazu zwar als Zeuge geladen, wurde von den Richtern allerdings nicht gehört und konnte den Prozeßverlauf (ich mußte vor der Tür warten) nicht persönlich verfolgen. Die Richter trafen ihre Entscheidung schnell:

Die einstweilige Verfügung wird aufgehoben, eine Verwechslungsgefahr könnten sie nicht erkennen. Die Frankfurter Anwaltskanzlei riet Haus dringend, gegen dieses "*juristisch unhaltbare Urteil*" Berufung einzulegen - doch der verzichtete. War ihm der Rechtsstreit zwischenzeitlich zu teuer oder hatte er andere Gründe? Weder er noch Göddel gaben mir dazu je eine Auskunft, obwohl ich mehrfach um Aufklärung bat!

## Ärger mit Verbänden

Einigen Ärger gab es 1982/83 übrigens auch mit den Verbänden, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene:

In einem Artikel zur Thematik Deutsches Feuerwehrmuseum in Heft 7/82 ging es sehr kritisch "zur Sache". Der Finanzmangel wurde ebenso offen angesprochen wie "*der geringe Stellenwert*" in den Führungsgremien des Verbandes - sogar Gerüchte über eine Schließung schwirrten damals herum. Heimlich öffnete uns ein Mitarbeiter des Museums die verschiedenen Depots mit Großfahrzeugen und Geräten - und die waren in einem wirklich jämmerlichen Zustand! Einige der beim Rundgang entstandenen Bilder nutzte ich zur Illustration des Beitrages, der eine sehr breite Diskussion auslöste. Und die brachte ein Ergebnis:

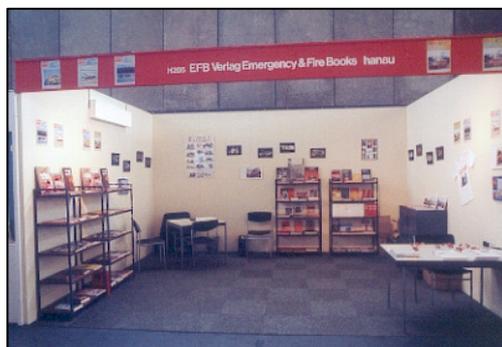


**Die Beteiligung an der jährlichen Buchmesse in Frankfurt am Main war schnell ein regelmäßiger "Pflichttermin" für den EFB- bzw. Haus-Verlag. Selbst wenige Monate vor der Insolvenz 2001 (die Probleme zeichneten sich bereits deutlich ab) nahm man noch daran teil. Dieses Bild zeigt den Stand 1983.**

Auf den unterschiedlichsten Ebenen fanden in den folgenden Monaten Gespräche statt. Verschiedene Landesfeuerwehrverbände erklärten sich bereit, ihr finanzielles "Scherflein" zu leisten. Ein neues Museumskonzept wurde erarbeitet und die Planungen für eine neue Depothalle erreichten rasch ein konkretes Planungsstadium. Wenige Monate später dann erneut Kritik an der "112"-Berichterstattung aus Verbandskreisen, diesmal gleich aus zwei Richtungen:

In Heft 2/83 berichtete ich über die Gründungsversammlung eines "Weltfeuerwehrverbandes" (Federation of World Volunteer Firefighters Association) mit Sitz in Tokio, finanziert durch einen millionenschweren Industriellen aus Japan. Das CTIF sah darin ein "Konkurrenzenunternehmen" und hätte diese Gründung am liebsten verschwiegen. Der DFV störte sich an meinen kritischen Kommentar "*Und wo war der Deutsche Feuerwehrverband?*" sowie an der Veröffentlichung eines Auszuges aus einem Schreiben an diesen neuen Verband, in dem man die ablehnende Haltung des "offiziellen Feuerwehrdeutschlands" zu seiner Bildung begründete.

Erneut stand 1983 eine Messebeteiligung auf dem Jahresplan, diesmal an der "Brand" in Amsterdam.



**Der erste vom Verlag voll finanzierte (auch für die Redaktion) Messeauftritt auf der internationalen "Feuerwehrbühne" 1983 in Amsterdam erwies sich als "Glücksgriff"**

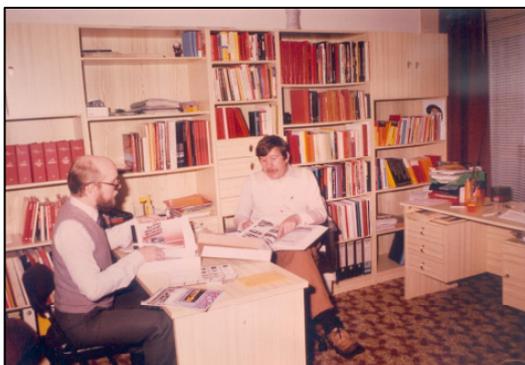
Haus lies sich eine persönliche Beteiligung nicht nehmen und übernahm auch die Hotelkosten für die Redaktion (bei Messen mit Verlagsbeteiligung war dies im Gegensatz zu anderen Reisen übrigens immer der Fall). Und wir wurden regelrecht "überraunt":

Schon noch zwei Tagen waren wir im Bereich der mitgebrachten Hefte "ausverkauft", über Nacht mußte aus Hanau Nachschub her. Auch der Buchverkauf lief erstaunlich gut - ich sehe Haus heute noch im Hotelzimmer sitzen und mit glänzenden Augen die Gulden etc. zählen!

In diesem Jahr übernahm Claudia Haus (die Tochter des Inhabers) den Vertrieb der Zeitschriften, "112" erhielt ab Heft 8/83 eine neue ISSN-Nummer (0724-7433) und Herminghaus war für kurze Zeit - nachdem er mit Haus die alten Probleme ausgeräumt hatte - hauptberuflich im Verlag tätig. Auf seinen Ideen basierte ein "Spezialitäten-Basar" mit HO-Fahrzeugmodellen - es blieb bei einem kurzen Versuch. Drei von ihm geplante (und in "112" beworbene) Bücher - "Feuerwehr-Spielzeug & Modell", "Krankswagen-Spielzeug & Modell" sowie "Omnibus-Spielzeug & Modell" - erschienen nie, zu gering war die Resonanz im Vorfeld.

### Premiere: Fire & Water

Mein "Einraumbüro" in der Friedensstrasse "platzte" zwischenzeitlich aus allen Nähten, auch im Keller gab es keine geeigneten Lagerflächen mehr. Also Teile des zwischenzeitlich erheblich gewachsenen Archivs ausmustern? Dies wollte ich natürlich nicht und brauchte deshalb dringend größere räumliche Kapazitäten.



**Von 1984 bis 1986 mußte ich wegen akutem Platzmangel ein Büro außerhalb meines Wohnhauses anmieten. Links im Bild US-Korrespondent W.Floitgraf.**

Die Übernahme der Miete, selbst einen Zuschuß lehnte Haus kategorisch ab. Fast schon eine Selbstverständlichkeit für ihn:

Zwar drehte er selbst immer wieder kräftig an der Abo- und Anzeigenpreisspirale, aber mehr Geld für die Redaktion? Trotz des zwischenzeitlich gewachsenen Umfangs der "112"-Ausgaben (32 Seiten in meiner "Startphase", zu Beginn des Jahres 1984 bereits 48 Seiten pro Heft; zuletzt sogar 64 Seiten pro Ausgabe) wurde das Honorar selten an die Kostensituation angepaßt und blieb teilweise über mehrere Jahre hinweg - trotz meiner Vorstöße - gleich. Und nun kamen

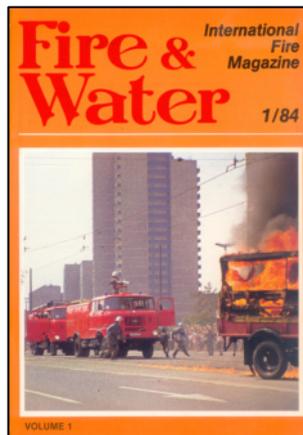
ab dem 1.1.1984 noch die Miete und die Nebenkosten für ein "Fremdbüro" (eine im Vergleich zum bisher genutzten Raum "großzügige" 1 1/2 Zimmer-Wohnung wenige hundert Meter Luftlinie vom Privathaus entfernt) hinzu! Aber mir blieb wirklich keine andere Wahl.

Bis zum 30.6.1986 schlug danach dort das "Herz" der "112"-Redaktion. Einige Monate vor diesem Tag verstarb meine Großmutter, deren Dachgeschosswohnung mit einer Fläche von rund 100 Quadratmetern über meinen Privaträumen ich danach in ein Büro "umfunktionieren" konnte.

Für mich hatte Haus zwar kein "zusätzliches" Geld, aber bei den Preisen für die Abonnenten ging es "munter" weiter nach oben:

In Heft 11/83 wurden ab 1.1.1984 rund 10 % höhere Jahresbezugspreise (Inland nun 49, Ausland 55 DM) angekündigt.

Ab Ausgabe 2/1984 erhielt die Hessenbeilage einen neuen Untertitel (Informationsdienst für die Feuerwehren im Bundesland Hessen), ohne jede Vorankündigung wurde der "112"-Einzelheftpreis ab dieser Ausgabe von 4,50 auf 5,00 DM erhöht. Und:



**Im Mai 1984 ging "Fire & Water" an den Start**

"Fire & Water" hatte endlich Premiere, im Mai kam das erste Heft auf den internationalen Markt - sogar mit einem kurzen Summary der einzelnen Artikel in arabischer Sprache (gewünscht von mehreren Fahrzeugaufbauern übrigens). Erst im Dezember 84 dann das zweite Heft, der Plan Quartalsausgaben wurde nie eingehalten. Die Begründung von Göddel:

"Mangel an Anzeigen". Die Kunden erhielten in den beiden Folgejahren jeweils nur drei Hefte - mussten aber "selbstverständlich" den vollen Jahresabopreis (18,50 US\$) zahlen!

1984 folgte eine weitere "DDR-Feuerwehrstation", die CTIF-Veranstaltungen in Dresden. Dazu "rückten" wir gleich mit einem Dreierteam (das Hotel, so die ausdrückliche Information im Vorfeld, habe man bereits gebucht; war nicht gerade "preisgünstig" und selbstverständlich von uns in "West" fällig...) an, sogar einen "Abstecher" zur Feuerwehr Meißen hatte man auf ausdrücklichen Wunsch von mir genehmigt.

Erneut gab es nur einen offiziellen Begleiter aus der Hauptabteilung, wir konnten uns also immer wieder "teilen". Und wir konnten uns auch außerhalb der Veranstaltung frei und ungezwun-

gen ohne "offiziellen" Begleiter (der bot dies zwar an, aber wir lehnten ab) durch die Stadt bewegen. Dürfte kein schlechtes Bild gewesen sein, drei mit Kameras "behängte" (pro Mann zwei) deutlich erkennbar "Westler".

Sicherlich gab es "unsichtbare" Beobachter (anders kann ich mir dies nicht vorstellen), aber dies war uns völlig egal. Auch eine Reiseroute war wieder nicht vorgegeben - ein in der DDR auf anderem Gebiet tätiger Kollege erzählte mir dagegen, er erhalte immer eine genaue Fahrtroute vorgeschrieben...

Die Neubaustrecken der Deutschen Bahn riefen 1985 die Brandschutzexperten auf den Plan. Sie befürchteten erhebliche Mängel im Bereich der vorgesehenen Sicherheitseinrichtungen und forderten die Bahn auf, massivst "Nachzubessern". Ich griff das Thema erstmals in Heft 9/85 auf und erhielt schnell eine ganze Reihe von Papieren "zugespielt", die in einem mehrseitigen Artikel in Heft 10/85 mündeten - sehr zum Ärger der Bahn, aber damit konnte ich gut leben...

...weniger aber mit den Reaktionen auf den Artikel "Lagerfeuerwehr im KZ-/Getto Theresienstadt" in Heft 10/85, verfaßt vom (dort ebenfalls inhaftierten) Leiter dieser Einrichtung Leo Holzer. Ich kann bis heute nicht begreifen, was nicht wenige Leser zu Reaktionen wie "Darüber berichtet man nicht!" veranlasste!



**Sonderdrucke für Firmen etc. einzelner Artikel aus den Zeitschriften "112" und "VB" gab es (im Bild ein Beispiel aus dem Jahr 1985) eine Vielzahl. Sie zu dokumentieren ist allerdings unmöglich, denn oft genug habe auch ich davon nur per Zufall erfahren!**

### **Kurzzeitige redaktionelle Entlastung**

Der Verlag versuchte sich übrigens 1985 auch außerhalb der "Feuerwehrwelt" im Motorbuchprogramm (Übersetzungen ausländischer Bücher), erkannte aber relativ schnell seinen Fehler - die Titel liefen einfach nicht!

Ich bekam in diesem Jahr redaktionell in einem Bereich Entlastung:

Günter Fenchel übernahm ab Heft 3/85 die redaktionelle Leitung der Zeitschrift "VB". Er war seit 1982 bereits Chefredakteur der Zeitschrift "Elektriker", die zwischenzeitlich ebenfalls im EFB-Verlag erschien (wieder ein Erwerb übrigens, nachdem der alte Verlag in Zahlungs-

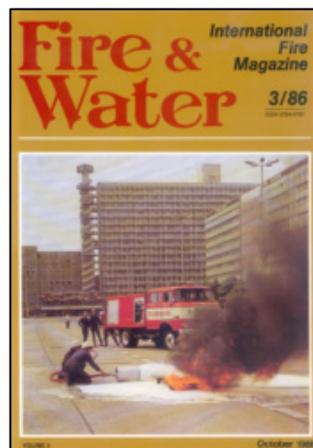
schwierigkeiten geraten war; 1985 wurde der Titel verkauft).

Vier Quartalsausgaben sollten wie bereits erwähnt erscheinen, in der Praxis wurde dieses Vorhaben allerdings nur 1988, 1990 und 1994 (Man merke: Immer in den Interschutz-Jahren!) umgesetzt, sonst gab es nur drei Hefte Ausgaben (1987 sogar nur zwei!). Zahlen mußte der Dauerkunde allerdings immer den vollen Jahresbezugspreis - ich wundere mich heute noch darüber, dass es da kein "massives Aufbegehren" gab, nur einige wenige Reklamationen.

Fenchel blieb nur bis zum 8.10.1986 für diese Zeitschrift aktiv, dann kündigte er nach erheblichen Auseinandersetzungen mit Göddel und Haus seinen Vertrag (blieb mir aber in der "112"-Redaktion erhalten). Ich mußte in die "Bresche" springen.

Anfang 1986 wieder einmal eine Preiserhöhung bei "112".

Das Inlandsabo stieg von 49 auf nunmehr 52, das Auslandsabo von 55 auf 58 DM. Ab Heft 2/86 wurde auch der Einzelheftpreis massiv erhöht, er stieg von 5 auf 6 DM. Aber die Kunden spielten offensichtlich mit!



**Die letzte Ausgabe von "Fire & Water" erschien im Oktober 1986. Fast schon eine kleine Ironie der Geschichte und von mir erst bei der Zusammenstellung dieser Dokumentation registriert: Das Titelfoto der Erstausgabe und des letzten Heftes zeigten Szenen aus der DDR!**

Nicht so, wie Haus sich dies wünschte, entwickelte sich "Fire & Water". Ich hatte eine Einführungsphase von mindestens vier Jahren vorgeschlagen (und für diesen Zeitraum meine kostenlose redaktionelle Arbeit zugesagt!), aber bereits im Oktober 10/1986 erschien die letzte Ausgabe. Die Hauptgründe für den Fehlschlag aus meiner Sicht:

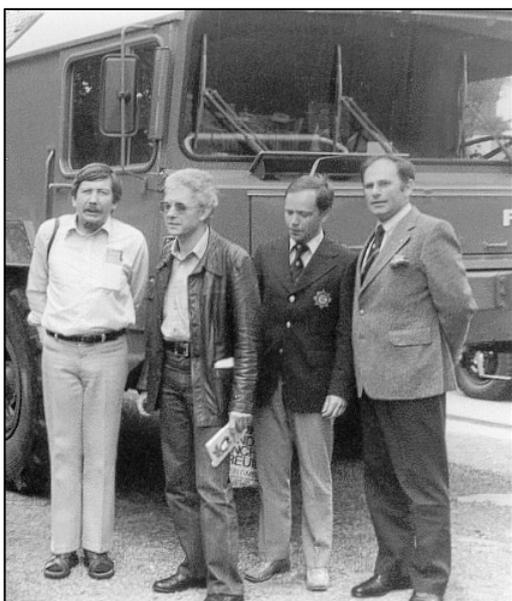
Verlagsfehler wie z.B. zu geringe Werbung, nur drei statt vier Hefte im Jahr, eine unpünktliche Auslieferung und vor allem die negative Grundeinstellung von Göddel zu diesem Projekt.

### **Zugespielte interne Papiere, wichtige Auslandskontakte**

Gezielt zugespielte interne Papiere, sie spielten immer wieder eine Rolle in der Redaktionsarbeit. Ein gutes Beispiel dazu stellt das in Zusammen-

arbeit mit Führungskräften aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehren erarbeitete Diskussionspapier des Arbeitskreises Technik der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren dar:

Im Kern wurde darin eine Reduzierung der Feuerwehrfahrzeuge auf drei Typen, die sogenannten "Basisfahrzeuge", vorgeschlagen. Bis zu einer Einigung in den Feuerwehrführungsgremien (auch das Präsidium des DFV wollte das Papier zunächst genauer prüfen) wollte man die Angelegenheit allerdings sozusagen in den internen Gremien "unter der Decke halten" - der Artikel in Heft 4/86 machte dieses Vorhaben zunichte. Wieder einmal heimste ich mir nicht unerheblichen Ärger, aber auch viel Lob aus Leserkreisen ein.



**Sehr schnell hatte ich ständige Korrespondenten in vielen Nationen und auf allen Erdteilen. Neben mir auf dem Bild von links nach rechts E.Oettli aus der Schweiz, J.M.Christensen aus Dänemark und M.Cole aus Großbritannien.**

Und dann kam der 25.4., der Gau in Tschernobyl. Mit Unterstützung der Kollegen der sowjetischen Zeitschrift "Pozarno Delo" und des CTIF-Vizepräsidenten A.Mikeev (Generalmajor im Innenministerium der UdSSR und dort für den Feuerwehrbereich verantwortlich) gelang es schnell, die Berichterstattung über den Feuerwehreinsatz zu sichern (Heft 9/86 und 1/87).

Ein "Reiseblock" in diesem Jahr wird mir übrigens immer in besonderer Erinnerung bleiben:

Ich hatte für den 15. - 17.11.86 bereits fest eine Tour zur Feuerwehr Meran (Heimatstadt des italienischen "112"-Korrespondenten Toni Obex, den ich während der Interschutz 1980 gewinnen konnte) vereinbart, eigentlich per PKW. Am 12.11. besuchte ich Branddirektor Achilles in Frankfurt (um was es dabei ursprünglich ging, kann ich heute nicht mehr sagen) - und da kam die "dicke Überraschung":

*"Ich müsste eigentlich heute Nachmittag nach Norrköping in Schweden, auch das Flugticket ist da. Alle Kosten vor Ort werden von der Firma XYZ getragen. Wollen Sie nicht für mich fliegen*

*und dort meinen geplanten Vortrag halten? Das Manuskript ist fertig."*

Ich war sozusagen "platt", habe kurz überlegt und zugestimmt - trotz der Terminproblematik. Also schnell noch einen Flug Frankfurt - Bozen buchen. Ging aber nicht, es gab keine direkte Verbindung. Blieb nur Innsbruck und dann die Fahrt mit einem Wagen...

...und am 15.11. kurz Kofferwechsel auf dem Flughafen Frankfurt (für eine Stippvisite nach Dietzenbach reichte die Zeit einfach nicht), dann ging es sofort weiter...



**Zahlreiche Premieren wie den Rosenbauer-Falcon (1986) konnte ich begleiten. Am Rande dieser Veranstaltung wurde am Abend in gemütlicher Runde (Bild unten) ein "Arbeitskreis europäische Feuerwehrzeitschriften" gegründet. Als deren auserkorener Obmann wurden mir die Gespräche zur Einbindung in des CTIF übertragen.**



### **"Lauffeuer" erscheint im EFB-Verlag**

Im zweiten Halbjahr 1986 begannen Verhandlungen mit der Deutschen Jugendfeuerwehr. Das Thema: Produktion und Übernahme der Monatszeitschrift "Lauffeuer". Man erzielte (nicht ohne Probleme) eine Einigung, die Deutsche Jugendfeuerwehr blieb Herausgeber, die Druckerei Haus übernahm die Gesamtherstellung und der EFB-Verlag fungierte als "Verlag & Anzeigenabteilung".

Wieder einmal Mehrarbeit (für sehr geringen Lohn übrigens) für mich, denn ich wurde Mitglied im Redaktionsteam und hatte auch die Vorbereitungen inkl. Umbruch für die Produktion zu "erledigen".



**Auch bei Messen außerhalb des Feuerwehrbereiches wie z.B. der Motor Show in Essen 1986 "testete" der Verlag seine Marktchancen. Dies blieben allerdings sehr seltene Einzelfälle.**

Im Januar 1/87 wurde diese "Übernahme" offiziell in "112" verkündet, die Branche merkte deutlich spürbar auf. Die Leser nur eine Ausgabe später auch:

*"Ab 1.4. sind wir zur Preiserhöhung für das '112'-Jahresabonnement gezwungen"*

war da in Heft 2/87 in einer kurzen Verlagsmitteilung zu lesen. 59 statt bisher 52 DM im Inland wurden jährlich fällig, ausländische Kunden mußten nunmehr 65 statt 58 DM zahlen.

Dieses Jahr war "turbulent", nicht nur der verschiedenen Großschadensfälle (darunter Herborn) übrigens, über die ich natürlich ausführlich berichtete:

Premiere hatte auch die von Hans-Georg Prager (wie bereits erwähnt Autor des in mehreren ergänzten bzw. erweiterten Auflagen erschienen Buchtitels "Florian 14. - 8.Alarm", viele Jahre hinweg ein "Klassiker" in der Feuerwehliteratur) organisierte "Florians-Kreuzfahrt" zu Feuerwehrzielen in fünf Ländern an der Nordsee, an der ich als Bordreferent teilnahm.

Premiere auch bei Rosenbauer in Linz, der "Falcon" erblickte das Licht der Welt. Zu Gast natürlich Feuerwehrjournalisten aus ganz Europa, die am Rande dieser Veranstaltung spontan die Bildung eines Arbeitskreises "Europäische Feuerwehrpresse" beschlossen. Als deren dabei aukorener Obmann musste ich das Projekt bei der CTIF-Veranstaltung in Estoril/Portugal vorstellen, um eine offizielle Einbindung der Gruppe in den Rahmen dieser Organisation zu erreichen.

Viele Reisen führten mich in diesem Jahr zudem in zahlreiche Länder Europas - zusätzlich zu den "normalen" Veranstaltungsfahrten in Deutschland, die es selbstverständlich zu absolvieren galt.

Auch die ersten Vorbereitungen für die Interschutz 1988 mussten anlaufen - und genau in dieser Zeit "erlebte" Haus einen "zweiten (kostenaufwendigen) Frühling", hatte sich von sogar von seiner langjährigen Ehefrau getrennt. Darunter hatten alle zu leiden, Mitarbeiter in der Druckerei und im Verlag. Auch Göddel machte immer stärker Probleme, wurde aus "gesundheitlichen Gründen" immer unberechenbarer.

Haus hatte noch ein ganz besondere Sorgen:

Er hatte sich von Herminghaus als hauptberuflichen Mitarbeiter getrennt. Kurz danach ging mit Datum 4.5.1987 bei der Staatsanwaltschaft Hanau eine Strafanzeige von "Georg Zimmermann" - ein Anonymus, denn dieser war unter der angegebenen Adresse unbekannt und konnte auch nie mit einem anderen Wohnsitz ermittelt werden. Darin wurde die Beschuldigung erhoben, Haus habe "Kunden getäuscht und irreführt" sowie für "Fire & Water" gezahlte Abogebühren "nicht zurückerstattet und für eigene Zwecke verwendet".

Die Staatsanwaltschaft stellte ihre Untersuchungen zwar bereits nach kurzer Zeit ein, da aber dieses Schreiben breit gestreut war gab es doch erhebliche Irritationen vor allem in Kreisen der Firmen. Zahlreiche Einzelgespräche galt es zur Situationsbereinigung zu führen und als Konsequenz wurde noch im gleichen Jahr der Aufnahmeantrag in die IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.) gestellt

## Interschutzjahr 1988

Ein "112"-Aprilscherz im Vorfeld der Messe hatte erhebliche Folgen:

In der Ausgabe 4/88 stellte ich ein "Basisfahrzeug 4", ein Drehleiter-Löschfahrzeug als Neuheit in Wort und Bild inkl. Konstruktionszeichnung vor. Mein Vater hatte diesen Fahrzeugtyp bei einer Türkeireise entdeckt, aber leider nur mit einem Schnappschuß aus einer Sofortbildkamera dokumentiert. Ich reiste im Januar sogar in die Nähe von Antalya, um bessere Fotos zu "schießen" (natürlich entstanden bei dieser Gelegenheit noch weitere Beiträge) - der Aprilscherz "stand"!

Selbst Inhaber von namhaften Aufbauherstellern nahmen das Konzept ernst und in Hannover dann sogar ein "Anpiff" vom Verantwortlichen der Messegesellschaft für die Interschutz:

"Wir haben bis zuletzt einen besonderen Standplatz für diese Innovation reserviert! Und wo ist sie geblieben?"

Den Hinweis "Aprilscherz" in der Ausgabe 5/88 hatte er schlicht übersehen. Nicht nur er übrigens, denn über viele Jahre hinweg hatte ich dann Probleme, den Artikel in Literaturoswertungen zu "tilgen"! Selbst Anfragen nach detaillierteren Informationen und zum Stand der zwischenzeitlichen Entwicklung erreichten mich noch bis Anfang der 90er. Heute ist das "DLF" auch in Deutschland eine Selbstverständlichkeit, aber zu weiteren Aprilscherzen war mir die Lust vergangen!

Kurz nach der Interschutz (wieder ein sehr guter Erfolg für Redaktion und Verlag) erneut eine "Überraschung" aus Richtung Göddel:

Nun sollte "112" ein "Themenheft" werden damit er "besser Anzeigen verkaufen könne". Ich sollte den bisher üblichen "Themenmix" aufgeben - eine irrsinnige Idee mit Blick auf das Leserprofil! Endlose Debatten waren die Folge dieses "Konzeptes", zum Glück konnte sich Göddel nicht durchsetzen.

Wie schwierig die redaktionellen Arbeiten manchmal sein können, soll an dieser Stelle ein

indirekt mit der Messe in Verbindung stehendes Beispiel verdeutlichen:

Im Vorfeld der Interschutz hatte ich in der Messevorschau auch über das Projekt der italienischen Firma Cella "Fire Defender 720" berichtet, die damals weltweit größte Arbeits- und Rettungsbühne mit einer maximalen Arbeitshöhe von 70 Metern für die Feuerwehr Barcelona. Eigentlich sollte diese Bühne auch in Hannover präsentiert werden, technische Probleme verzögerten aber die Fertigstellung. Ironische Anmerkungen aus Leserkreisen "Da seit ihr aber einer schönen Ente aufgesessen" nach der Messe waren sozusagen eine "Selbstverständlichkeit"...

Allerdings hatte ich mit dem Unternehmen vereinbart, dass ich kurz vor Auslieferung nach Brecia (Firmensitz) kommen würde, um einen Bericht zu erstellen. Mitte Oktober 1988 war es soweit:

Freundlicher Empfang im Werk, Übergabe der technischen Unterlagen, ein kurzer Blick auf das im Hof stehende Fahrzeug - und dann ging es nach 13.00 Uhr zum Essen. Das Lokal war zwar wirklich Spitzenklasse, aber die ganze Angelegenheit zog sich immer länger hin! Meine Gastgeber genossen das Gastronomieangebot in aller Ruhe...

Ich wurde immer unruhiger, denn selbstverständlich galt es noch Fotos (die hatte das Unternehmen zu diesem Zeitpunkt selbst noch nicht) zu machen. "Reservezeit" am nächsten Tag gab es nicht, der Rückflug war in den frühen Morgenstunden fest gebucht!

Aber erst am späten Nachmittag ging es wieder zurück auf das Firmengelände. Buchstäblich im letzten Tageslicht konnte ich einige Aufnahmen machen, bevor man mir das Gerät natürlich auch vorführen wollte:

Der Mast wurde auf volle Höhe ausgefahren - und dann ging gar nichts mehr! Erst in der Dunkelheit gelang es später, die Bühne wieder einzufahren. "Massel", dass ich vor dieser Präsentation auf erste "Stand"-Aufnahmen bestanden hatte! Wenn nicht, wäre es im wahrsten Sinne des Wortes "in die Hose" gegangen!

Wieder einmal legte Haus Ende 88 eine Preiserhöhung fest, ab 1989 kostete "112" im Inland 65 und im Ausland 71 DM.

Er war auch auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten, in Hanau war es zwischenzeitlich "eng" geworden. Fündig wurde er im benachbarten Erlensee, dort bezogen Druckerei und Verlag in der zweiten Jahreshälfte das zuvor erworbene Produktions- und Verwaltungsgebäude. Auch Haus erwarb in unmittelbarer Nähe ein Privathaus, der Gebäudekomplex in Hanau wurde verkauft.

## 1989/90:

### Die "Wendezeit" in Deutschland

Im April 1989 stand die zweite von Hans-Georg Prager organisierte Feuerwehrkreuzfahrt, diesmal mit den Zielen Schweden, Finnland, UdSSR, Polen und (als krönender Abschluß) Rostock/DDR auf dem Plan. Wieder war ich als Referent mit an Bord. Alle Landausflüge zu den Feuerwehren wurden von den Teilnehmern natürlich in Uniform unternommen (selbst Prager

trug eine) - ich war allerdings als Journalist in Zivil. Beim Empfang am Kai gab es dazu aus DDR-Mund eine Anmerkung:

"Guck mal, die haben auch ihre Aufpasser dabei!" kommentierte ein Grenzer meinen "Auftritt".



**Im Rahmen eines Exklusivgesprächs im Innenministerium der DDR im Januar 1990 schilderte mir Generalmajor Herbert Pohl (Leiter der Hauptabteilung Feuerwehr) seine offensichtlich im Grobkonzept bereits mit der Spitze des Ministerium abgestimmten Visionen zur künftigen Entwicklung der Feuerwehrorganisation in seinem Staat. Das Interview erschien nicht nur in "112", sondern auch in der nationalen DDR-Feuerwehrzeitschrift "UB".**

Immer deutlicher zeichneten sich die politischen Veränderungen in diesem Land ab, immer mehr rückten deshalb auch Artikel aus der dortigen "Feuerwehrwelt" in den Mittelpunkt der Berichterstattung:

In Heft 1/90 erschien ein erster Artikel "Informationen - Fakten - Kontaktmöglichkeiten", in der Ausgabe 2/90 konnte ich ein mehrseitiges Interview zur möglichen weiteren Entwicklung der Feuerwehrorganisation in der DDR mit Pohl, dem Leiter der Hauptabteilung Feuerwehr im Innenministerium dieses Landes veröffentlichen (es wurde auch in der dortigen nationalen Feuerwehrzeitschrift "UB" abgedruckt). Bei einer kleinen gemeinsamen Tour durch die DDR-Hauptstadt meinte er zum Abschluß:

*"Ich habe eine kleine Überraschung für Sie, wir fahren in das Stasi-Hauptquartier und sehen uns die dortige Feuerwache an!"*

Von deren Existenz (so seine Aussage) habe er erst vor kurzer Zeit erfahren, ebenso wie von einer "Spiegelabteilung" seiner gesamten Dienststelle im Ministerium für Staatssicherheit.

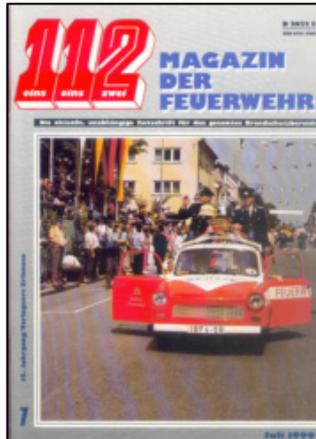
**Zwischenbemerkung:** Unter seinen Mitarbeitern befanden sich bis in die höchsten Positionen hinein übrigens ebenfalls Mitarbeiter dieses Ministeriums. Die Namen hat er (teilweise) erst nach Einsicht in seine Stasi-Akten erfahren, deutlich erschüttert nannte er mir viele Jahre später einige davon in einem persönlichen Gespräch. Auch ich hatte teilweise mit diesen Personen mehrfachen Kontakt...

In der Normannenstraße angekommen hatten wir allerdings Pech:

Eine große Menschenmenge hatte sich vor dem Komplex angesammelt und setzte "zum Sturm" in das Gebäude an! Pohl, wie bei offiziellen Anlässen üblich in Uniform:

"Wenn ich jetzt aussteige, zerreißen die mich wahrscheinlich in der Luft!" und gab seinem Chauffeur die Anweisung zur "zügigen" Weiterfahrt...

Schnell folgten in den Folgemonaten dann erste Beiträge über gemeinsame Einsätze von BRD und DDR-Feuerwehren und ab Ausgabe 4/90 begann eine mehrseitige Rubrik "Feuerwehren in der DDR: Entwicklungen - Hintergrundinformationen", die in insgesamt fünf Heften bis September erschien. Erste Fachbeiträge von DDR-Autoren wurden veröffentlicht, in einem Zweiteiler konnte ich in Heft 10 und 11 die "Berufsfeuerwehren der neuen Bundesländer" vorstellen und vieles mehr.



**Deutscher Feuerwehrtag 1990 Friedrichshafen, ein Titelbild mit Symbolcharakter im "Wendejahr": Ein Feuerwehr-Trabi in ost- und westberliner Lackierung besetzt mit Feuerwehrangehörigen aus beiden Teilen der noch geteilten Stadt.**

Die Berichterstattung über den mit einer großen Ausstellung verbundenen Deutschen Feuerwehrtag in Friedrichshafen rückte in der "Jahresgewichtung" dadurch sozusagen auf den 2.Rang. Wie immer war diese Großveranstaltung mit ihren vielfältigen Programmpunkten und einer umfangreichen Leistungsschau (340 Unternehmen zeigten auf einer Fläche von etwa 50.000 m<sup>2</sup> die gesamte Palette aus dem Brandschutzbereich; 80.000 Besucher wurden letztendlich registriert - eine "Interschutz am Bodensee" also) für das "112"-Team mit viel Streß und Hektik verbunden. Zudem gab es noch eine Besonderheit:

Erstmals wurde eine große Zahl von Feuerwehrangehörigen aus der DDR erwartet. Nicht nur "Offizielle", sondern Angehörige der Berufs-, Betriebs- und Werkfeuerwehren und natürlich aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehren. Rund 3.000 bis 3.500 sollen es dann nach den Schätzungen der Veranstalter gewesen sein, die sich ihre erste Gelegenheit nach der Grenzöffnung zum Besuch einer Feuerwehr-Großveranstaltung im "kapitalistischen Ausland" nicht entgehen ließen.

Auch die "Westler" selbst konnten sich bei dieser Gelegenheit erstmals persönlich über die DDR-Feuerwehrorganisation, aber auch andere Aktivitäten wie z.B. die Brandschutzerziehung auf dem Stand der Hauptabteilung Feuerwehr der DDR informieren. Und dort erwartete mich

an einem der Tage eine besondere Überraschung:

Als einer der ganz wenigen "Westler" (mehr als eine Handvoll dürften es insgesamt nicht gewesen sein) erhielt ich das "Ehrenzeichen für hervorragende Leistungen im Brandschutz der Deutschen Demokratischen Republik" mit einer Urkunde des Ministerrates der DDR, unterzeichnet vom Innenminister. Ich gebe zu:

Ich habe mir zwar nie etwas aus Orden und Ehrenzeichen gemacht (dazu habe ich meine ganz eigene Meinung), aber darüber habe ich mich dann doch gefreut!



**Ich habe mir nie etwas aus Orden und Ehrenzeichen gemacht, lehne diese sogar aus tiefer Überzeugung ab. Aber ich bin ehrlich, über dieses (nur sehr weniger "Westlern") in Friedrichshafen verliehene Ehrenzeichen der DDR habe ich mich dann doch etwas gefreut.**

Natürlich auch über die sehr vielen Gespräche mit DDR-Feuerwehrangehörigen, die zu weiteren Besuchen in diesem Land führten. Diese vielen Reisen erforderten allerdings erhebliche Zeit und führten sogar zu einer Vernachlässigung meiner sonst üblichen internationalen Aktivitäten - dies kostete Kontakte in anderen Nationen!

Auch der Verlag widmete dem "neuen Markt" natürlich große Aufmerksamkeit, selbst Verhandlungen bezüglich einer Übernahme der Zeitschrift "UB" in den EFB-Verlag wurden bereits ab Januar 1990 intensivst geführt. Es kam sogar zu einer Einigung ("Westanteil" 49, "Ostanteil" 51 % - mit Blick auf die sonstigen "Gepflogenheiten" in dieser "wilden" Zeit und die der westlichen "Aufkäufer" sicherlich ein faires Angebot!), der Vertrag war im Juli ausgehandelt und sollte in Berlin unterzeichnet werden - in letzten Minute kam durch einen Mitarbeiter der Hauptabteilung Feuerwehr ein Veto, die Sache "platzte".

Haus reagierte empört, verkündete seine sofortige Abreise und forderte mich vor versammelter Runde lautstark auf, denn "Kontakt zu diesen Leuten sofort zu beenden". Ich blieb zu seinem Ärger und bekam dies danach in Verhandlungen bzw. Gesprächen mit ihm immer wieder zu spüren.

Ab Heft 5/90 "platzte" dann auch der bisher für die Leser kostenlose Flohmarkt, "Die Leser sollen bezahlten Gelegenheitsanzeigen schalten" lautet die Verlagsargumentation. Der Ausgabe 6/90 wurde letztmals die Hessenbeilage beifügt

("Zu viel Aufwand ohne spürbares Ergebnis") und in Heft 12/90 erschien das letzte "Summary" in englischer Sprache ("Lohnt sich für uns nicht bei der Abowerbung"). Dafür wurde eine Anhebung des Auslandspreis von 71 auf 85 (!!!) DM im Jahr in der Ausgabe 11/90 angekündigt und an gleicher Stelle auch die Steigerung des Inlandsabos von 65 auf nunmehr 75 DM. Für mich gab es keine Erhöhung, einschlägige Vorstöße wurden kurz und barsch "abgebügelt".



**Immer mehr als "Anreiz" für die Abonnenten gedachte Zusatzleistungen stellte der Verlag ein. So auch die "Hessenbeilage", die letztmals im Juni 1990 erschien.**

Positiv schätzte Haus die Erfolgsaussichten für ein zweites Fahrzeug-Kalenderprodukt ein. Das Angebot an die (in großer Zahl vermuteten) Kunden in Heft 6/90:

Sie konnten ab einer Mindestbestellmenge einen zusätzlichen Eindruck (z.B. Firmen- oder Feuerwehrname) auf der Titelseite erhalten und sich so ihren "individuellen Jahreskalender" gestalten. Phantastische Zahlen von erreichbaren Gesamtverkaufszahlen geisterten durch den Raum, sogar der Preis für den Bezug bei 5.000 Stück wurde in der Werbeanzeige im Heft genannt.

Die Idee "starb" so schnell wie sie geboren war! Der Preis (erste "Rabatte" auf den "Grundpreis" von 12 DM pro Exemplar gab es ab 100, dann sollten "Frühbesteller" aber immer noch 6,50 DM pro Stück zahlen) war einfach zu hoch! Lediglich eine "Musterserie" wurde gedruckt.

### Der erste EFB-Verlag "stirbt"

1990 war übrigens auch das letzte Jahr des (ersten) EFB-Verlages:

Die gleichnamige Zeitschrift wurde verkauft, der Verlagsname "wanderte" deshalb mit. Ab Januar 1991 übernahm die "Lothar Haus Druck + Verlag" alle Aktivitäten im Zeitschriften- und Buchbereich, "112" und die anderen Feuerwehrprodukte entstanden nun in der Druckerei Haus GmbH. Göddel mußte sich (zumindest im Impressum, die eigentliche Arbeit machte er allein weiter) den Aufgabenbereich "Anzeigenleitung" nunmehr mit Peter Zimmerling (Ehemann von Claudia Haus) teilen.

Unangenehm für mich in diesem Zusammenhang:

Dieser Wechsel berührte natürlich auch meinen Vertrag. Und den hatte ich mit dem nunmehr aufgelösten EFB-Verlag, nicht mit dem neuen Unternehmen. Unmittelbar nachdem mich Haus über den geplanten Wechsel informiert hatte, wies ich ihn deshalb auf die Notwendigkeit einer neuen schriftlichen Vereinbarung hin und betonte in diesem Zusammenhang besonders, dass seit acht Jahren keine Honorarerhöhung vorgenommen wurde (der Abopreis war in dieser Zeit immerhin von 45 auf 75 DM gestiegen, der Heftumfang auf nunmehr 56 Seiten) - zunächst ohne jeden Erfolg:

Zahlreiche Telefonate und Briefe folgten in den nachfolgenden Monaten, so langsam wurde ich richtig "sauer", denn Haus reagierte immer nur ausweichend. Erst am 8.7.1991 kam der neue Vertrag, sogar mit angepassten Bezügen übrigens.

In diesem Jahr begannen auch Verhandlungen mit den Landesfeuerwehrverbänden Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Es ging um die Produktion einer eigenständigen monatlichen Feuerwehrzeitschrift für diese Bundesländer. Die Verhandlungen zerschlugen sich...

...ob eine der Ursachen in den zunehmenden Auseinandersetzungen mit der Deutschen Jugendfeuerwehr wegen der Zeitschrift "Lauffeuer" lag, kann ich nicht mit Sicherheit sagen. Diese erschien letztmalig im Dezember 12/1991 im Verlag Haus, lediglich seine Druckerei behielt den Auftrag und auch ich verblieb in der Redaktion, da sich mein Aufgabenfeld (Bearbeitung der Unterlagen bis zum Umbruch) nicht änderte.



**"Leicht" verdreckte Kleidung vor einer wichtigen Pressekonferenz ohne geeignete Räumlichkeiten zum Umziehen - bleibt nur der Wechsel in "freier Natur". C.W.Black (links) "schützt" mich mit einer Kollegin vor neugierigen Blicken - ein weiterer Kollege hat die Szene für die Nachwelt festgehalten.**

Erste Gerüchte über finanzielle Schwierigkeiten der Druckerei kamen in diesem Jahr auf, Haus (zwischenzeitlich mit seine zweiten Partnerin Susanna verheiratet), dementierte dies mir gegenüber allerdings in verschiedenen Gesprächen vehement.

Ein wesentliches Thema im Feuerwehrbereich bildeten in diesem Jahr die Erdölquellenbrände in Kuwait. Prof.Ernst Achilles, mit dem mich eine zwischenzeitlich jahrezehntelange vertrauensvolle Zusammenarbeit verband, war zwar seit 1989 im Ruhestand, als Fachberater in Feuer-

wehfragen aber weltweit aktiver als jemals zuvor. Er wurde als Berater aus Kuwait angefordert, versorgte mich mit wertvollen Informationen und vor allem mit exklusiven Bildmaterial für die Berichterstattung.

Bereits das schwere Erdbeben in Armenien 1988, die großen Waldbrände in Griechenland im gleichen Jahr und ähnliche Großschadenslagen hatten in Deutschland Diskussionen ausgelöst, ob nicht auch deutsche Feuerwehren in solchen Fällen vor Ort helfen könnten. Kuwait belebte diese Diskussion erneut - Grund genug für mich einen umfassenden Beitrag "Internationale Feuerwehr-Task-Force: Illusion oder realistische Möglichkeit?" (Heft 7/91) zu verfassen.

Eine seiner Folgen war die Einladung, das von mir entworfene Grobkonzept im Rahmen einer Tagung österreichischer Feuerwehrführungs-kräfte zu präsentieren. Immer wieder einmal kam es nach Artikel von mir übrigens zur Bitte, das Thema doch in einem Vortrag zu vertiefen.

**Zwischenbemerkung:** Solche Vorträge waren nicht meine einzigen "außerredaktionellen" Aktivitäten. Eine ganze Reihe von Referendaren "versorgten" sich für ihre Abschnitts- und Diplomarbeiten in meinem Archiv mit "Basismaterial", waren teilweise sogar Übernachtungsgäste in meinem Haus. Auch Lesern stand mein Archiv selbstverständlich für Recherchezwecke jederzeit offen - vielfach wurde diese Möglichkeit genutzt, viel Zeit wurde von mir in solche "Dienstleistungen" investiert.

### China: Ein "weißer Fleck" wird geschlossen



**China, ein weitgehend "unbeleuchteter Fleck" in der Berichterstattung der Feuerwehrzeitschriften, wird 1991 erschlossen. Im Innenministerium stand zunächst die offizielle Begrüßung auf dem Programm, dann ging es 14 Tage lang zu verschiedenen Feuerwehren und Einrichtungen in mehreren Städten.**

Und es gab 1991 redaktionell für mich noch ein ganz besonderes "Bonbon".

China, der "weiße Fleck" in internationalen Feuerwehrkreisen. Nur wenig war über die dortigen Strukturen bekannt. Seit vielen Jahren hatte ich mich deshalb auf den unterschiedlichsten Kanälen um eine Reise zu den Feuerwehren dieses Landes bemüht - stets erfolglos:

Bereits 1980 während der Interschutz hatte ich einen ersten persönlichen Kontakt zum Chefredakteur der nationalen Feuerwehrzeitschrift in dieser Nation ("*Fire Protection in China*"), an den sich ein Schriftwechsel zwischen uns anschloß. Er stand meiner Idee durchaus nicht ablehnend gegenüber, aber die Zeit für eine solche Reise war einfach noch nicht "reif".

Ende 1990 Anfang 1991 dann die ersten positiven Signale und letztendlich aus dem im Innenministerium in Peking mit Datum vom 26.8. das Angebot, für mich in Zusammenarbeit mit der China Fire Protection Association eine Studienreise zu organisieren. Mein "kleines" Problem:

3.000 US\$ mußten dafür vor Ort pauschal für Aufenthalt, die Reisen innerhalb des Landes, für Dolmetscher und meine Verpflegung gezahlt werden. Dazu kam dann noch der Flug!

Der Verlag erklärte sich immerhin zu einem (allerdings geringen) Zuschuss bereit, die Chefredakteure großer Feuerwehrzeitschriften in Frankreich, Großbritannien, Österreich und der Schweiz zu Honorarzahungen (sonst und auch später liefen solche Dinge immer kostenlos zwischen den Redaktionen) für den geplanten Artikel.

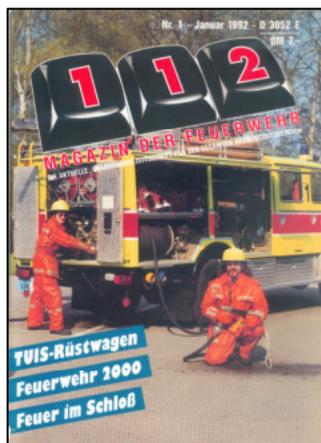


**Bankette ("offizielle" Essen) haben in China einen "unangenehmen" Nebeneffekt: Bunt gemischt gilt es mit hochprozentigem Schnaps, Bier oder Wein als Gast mit allen Anwesenden einmal anzustoßen und dann das Glas mit dem Wahlgetränk des Chinesen auf "Ex" zu leeren. Trotz aller freundlichen (und heimlichen) Unterstützung aus dem Servicebereich nach dem Motto "Wasser ist besser als Schnaps" für den "Ehregast" ein echtes Problem!**

Ich stimmte also zu, in gespannter Erwartung natürlich. Vom 14. - 28.11. konnte ich mich in Fangshan, Peking, Qingdao und Xian bei verschiedenen Berufs- und Werkfeuerwehren aus erster Hand informieren. Auch Besuche im Forschungsinstitut der chinesischen Feuerwehren in Tianjin sowie in der Fachhochschule der chinesischen Polizei in Lang Fang (dort werden die Feuerwehroffiziere geschult) standen auf dem Programm ebenso wie mehrere Vorträge von mir über die Organisation in Deutschland und Europa.

Mein Dolmetscher war übrigens ein echter Glücksfall, sowohl sprachlich als auch menschlich. Vor allem hat er mir viele tiefe Einblicke in die chinesische Mentalität vermittelt!

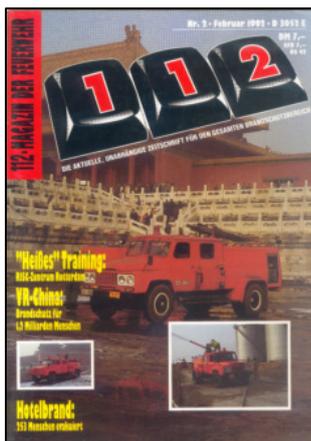
Es war keine einmalige Reise in dieses Land übrigens, auch in den folgenden Jahren führte mich mein beruflicher Weg in weitere Städte Chinas. Im Gegenzug organisierte und betreute ich hochrangige Feuerwehrdelegationen aus dieser Nation bei Studienreisen durch Deutschland, Österreich und in die Schweiz. 1993 wurde bei meinem zweiten Besuch sogar ein Kooperationsvertrag zwischen den Redaktionen von "112" und dem nationalen chinesischen Feuerwehrorgan im Innenministerium in Peking unterzeichnet. Immer wieder gab es danach in "112" Berichte aus dem "Reich der Mitte", sogar über Großschadensfälle.



In zwei Schritten erhielt "112"...

### Im "Visier": Kioskverkauf

In zwei Schritten (Heft 1 und 2/92) wurde die "112"-Titelseite (unverändert seit der Gründung) "modernisiert" und eine Doppelausgabe (5-6/92) sollte dazu dienen, den Erscheinungstermin vom Monatsende auf die ersten Tage vorzuziehen. Dies hatte einen besonderen Grund:



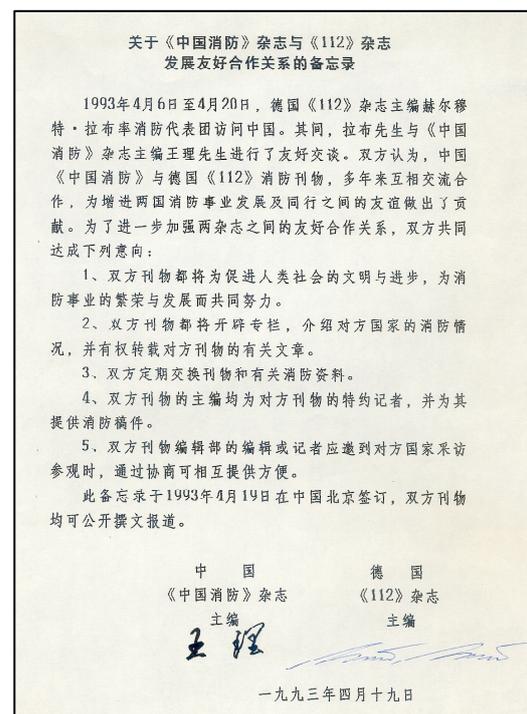
...zum Jahresbeginn 1992 ein "neues Gesicht"

Haus hatte den Kioskverkauf im "Visier", erhoffte sich dadurch erhebliche finanzielle Gewinne. Sein Vorbild:

Das ebenfalls im Zeitschriftenhandel erhältliche "Feuerwehrmagazin" mit seiner zwischenzeitlich nachprüfbar hohen Verkaufsaufgabe!

Eine seiner Hauptforderungen lag im Bereich eines "bunteren Heftes", immer stärker mischte er sich deshalb nun auch in die Gestaltung der Ausgaben mit sehr "eigenwilligen" (und mit der Redaktion nicht abgestimmten) "Kreationen" bis hin zu den Überschriften ein. Reklamationen (nicht nur von mir, sondern auch aus Abonentenkreisen sowie von Anzeigengebern) führten zu immer schlimmeren "Auswüchsen"...

...ich habe die "Abweherschlacht" letztendlich (vor allem um meine Nerven zu schonen) aufgegeben. Mit Argumenten, dem Hinweis auf den fachlichen Inhalt war nichts zu erreichen! Haus wollte offensichtlich letztendlich eine "Illustrierte" nach dem Muster "Bunter Blätter", der Inhalt war ihm deutlich erkennbar weitgehend egal, ausgesprochen fachliche Artikel eher sogar "störend"!



Am 19.4.1993 wurde im Innenministerium von China ein Kooperationsabkommen zwischen den Redaktionen der Zeitschriften "112" und "Fire Protection in China" unterzeichnet

1993 startete der Kioskverkauf (über ein Gross-Unternehmen gesteuert), im gleichen Jahr diente eine ausführliche Umfrage (vierseitiger Fragebogen in der Mitte der Ausgabe 5/93) zur Sicherung verlässlicher Informationen zur Leserstruktur.

In Heft 11/93 wurde Göddel im Impressum letztendlich in der Rubrik "Anzeigenleitung" genannt, ab Heft 12/93 übte Peter Zimmerling diese Funktion allein aus. Die beiden Zimmerlings zeichneten auch für die Vorbereitungen zur kommenden Interschutz (1994) verantwortlich und erklärten mir dort, dass sie bald den Verlag übernehmen würden. Haus stattete mit seiner Frau der Messe nur einen kurze Stippvisite ab - für mich schon etwas verwunderlich, denn sonst ließ er sich solche Ereignisse nicht entgehen. Aber da war ja die Aussage der Zimmerlings wegen der geplanten Verlagsübernahme durch diese...

## "Neuer" EFB-Verlag

Was sie nicht wußten (und ich übrigens während der Interschutz auch nicht):

Am 29.4.1994 wurde in Köln der EFB-Verlag mit "Betriebsstätten in Köln und Erlensee" (Stammkapital: 290.000 DM) gegründet. Alleinige Geschäftsführerin: Susanna Haus.

Erst Ende August bzw. Anfang September 1994 erhielt ich mit der Bitte um "streng vertrauliche" Behandlung die Information, dass "112" und die anderen Feuerwehrprodukte der Haus GmbH ab Januar 1995 in einem "neuen" EFB-Verlag erscheinen sollten. Sogar einen neuen Vertrag (in dem oh Wunder auch eine Honorarerhöhung zu finden war!) mit mir hatte man bereits vorbereitet - unterschrieben von Susanna Haus.



**Interschutz 1994 - wieder ein großer Erfolg für Verlag und Redaktion. Am Rande der Veranstaltung erhielt ich von Claudia Haus die Information, sie werde mit ihrem Mann "in Kürze" die Verlagsleitung von ihrem Vater übernehmen. Ein Irrtum, der hatte mit seiner zweiten Ehefrau die Weichen bereits in eine völlig andere Richtung gestellt!**

Die Firmen im Besitz von Lothar Haus hatten zwischenzeitlich deutlich erkennbar Zahlungsprobleme, vor allem die Druckerei lief schlecht. Immer wieder hatten mich Autoren auf ausstehende Honorare angesprochen. Auch bei mir hatte sich ein nicht unerheblicher "Rückstau" gebildet, Anfang 1994 war bereits erstmals ein Scheck für mich "geplatzt". Er wurde zwar schnell ersetzt, aber die "Zeichen an der Wand" mehrten sich deutlich. Und dann ging alles sehr schnell:

Die beiden Zimmerlings "verschwanden" ab Heft 10/94 aus dem Impressum ebenso wie die "Druckerei Haus GmbH". In der Ausgabe 12/94 wurden die Leser mittels Anzeige offiziell über den Namenswechsel im Verlagsbereich informiert. Ab Heft 1/95, der EFB-Verlag war nun auch offiziell Herausgeber der Zeitschrift und hatte so "nebenbei" den Einzelverkaufspreis auf 7,50 DM erhöht, erfolgte die drucktechnische Produktion bei Neiter + Kuhn in Hanau-Hammersbach - ebenso wie die des "Lauffeuer". Diesen Druckauftrag hatte Haus immer noch und nahm ihn kurzerhand "stillschweigend" mit in das neue Unternehmen.

Auch das Büro des Verlags wurde verlegt - in das Souterrain des Privatwohnhauses der Eheleute Haus. Im alten Objekt (später übrigens Zwangsversteigert) stand nach dem Konkurs der

Haus GmbH's nur noch ein angemieteter Lager-raum zur Verfügung.

## Unvernünftige Projekte

Etwa zu dieser Zeit kam es zur Zusammenarbeit zwischen Haus und Hans-Jürgen Wolf. Letzterer stellte ihm ein Buchprojekt mit dem Arbeitstitel "Kulturgeschichte der Feuerwehr" vor. Mit den Arbeiten könne er unmittelbar nach Auftragserteilung (natürlich verbunden mit Vorschußzahlung) beginnen, Material sei "nach fünfjähriger Forschungsarbeit" in "Hülle und Fülle" vorhanden. Haus griff zu...

...und vereinbarte gleich weitere Projekte mit diesem Autor. Nicht nur der Feuerwehrtitel, sondern auch die beiden Bücher "Sünden der Kirche" und "Geschichte der Hexenprozesse" aus seiner Feder wurden unter anderem in den eigenen Periodika "beworben".

Auch ich bekam Kontakt mit Wolf, merkte aber sehr schnell, dass dieser nur Material "abgreifen" wollte. Er erhielt keinerlei Unterstützung von mir - zum Ärger von Haus. Meine in diesem Zusammenhang geäußerte Kritik führte immerhin dazu, dass er das inzwischen fertiggestellte Manuskript durch den Leiter des Deutschen Feuerwehrmuseums querlesen ließ. Die ernüchternde Auskunft durch diesen:

2/3 des Inhalts hatten nicht mit Feuerwehr zu tun, 90 % waren sogar teilweise wörtlich abgeschrieben! Der Vertrag für das Buch platzte - aber Geld (es müssen erhebliche Summen gewesen sein, die da geflossen sind!) bekam der EFB-Verlag nicht zurück, den Wolf hatte keines! "Kassiert" hatte er auch für die anderen beiden erwähnten Bücher, die sich schnell als ausgesprochene "Ladenhüter" herausstellten.

Geld spielte für mich allerdings erneut eine Rolle. Ich hatte zwar gehofft, die finanzielle Situation und die Zahlungsmoral würden sich im Zuge des Verlagswechsels verbessern - aber dies war ein Irrtum:

Im Mai 1995 "platzte" ein Scheck gleich über zwei Monatsgehälter. Mahnungen von mir wurden per Fax mit handschriftlichen Anmerkungen wie "Ich bin nicht die Bank von England" durch Lothar Haus beantwortet. Auch im Kreis der Fremdautoren "grummelte" es erheblich - immer wieder geriet der EFB-Verlag bei diesen in Zahlungsverzug, manchmal mehrere Monate lang.

Nur mit Mühe gelang es mir die "Gemüter zu beruhigen", sogar noch neue Autoren zu gewinnen und ab Heft 6/95 kam selbst Uwe Bunzel - auch er kannte aus eigener Erfahrung die "verzögerte" Honorarzählung - als neues, ständiges Mitglied der Redaktion hinzu. Wie Black und Fenchel natürlich ohne feste Vergütung, nur für Artikel honoriert.

Eine Forderung von Haus an die Redaktion im 4. Quartal 1995 basierte auf dem Kioskverkauf, den er sich so "anzukurbeln" hoffte:

Ab sofort sollte ich eine Vorschau auf die nächste Ausgabe liefern. Erstmals ab Heft 12/95 wurde diese Neuerung wirksam, mehrere größere Beiträge für den kommenden Monat mussten von nun an auf der letzten redaktionellen Seite regelmäßig angekündigt werden - unmittelbar neben dem Impressum übrigens, welches nun nach einigen Jahren als "Wanderzirkus" kreuz

und quer durch das Heft einen festen Platz erhielt.

Einem wahren Glücksfall zu verdanken hatte ich 1995 einen Beitrag über das schwere Erdbeben in Kobe/Japan am 17. Januar (rund 5.500 Tote, ein Flächenbrand mit einer Ausdehnung von 1.000.000 m<sup>2</sup>, ca. 90.000 zerstörte oder beschädigte Gebäude):

Erich Oettli, mein schweizerischer "112"-Korrespondent (schon vor der Interschutz 1980 im Team übrigens), hatte gute Kontakte zu einem Diplomaten seines Landes, der sich sehr stark für Feuerwehr interessierte. Und dieser war 1995 in Japan tätig, nahm Kontakt zur Feuerwehr Kobe auf und sicherte Basismaterial (inkl. zahlreicher beeindruckender Bilder) für einen exklusiven Artikel (7/95).



**"Wie wohnt und lebt Ihr Deutschen eigentlich privat?" - Diese Frage wurde mir von ausländischen Gästen immer wieder einmal gestellt. Am besten konnten sie sich davon bei einem Essen in meinem Privatbereich ein Bild verschaffen, oft genug "bekocht" von meiner (selbst berufstätigen) Ehefrau (im Bild im hellen Kleid). Manchmal wie beim Besuch einer chinesischen Delegation gab es dabei für uns Szenen, die uns doch zum heimlichen Schmunzeln veranlaßten: Ein Mitglied dieser Gruppe filmte alle Details der Wohnung bis hin zum Schlafzimmer und WC! Ob er auch heimlich die Schränke öffnete und deren Inhalt aufnahm, blieb uns unbekannt....**

Wenige Monate zuvor (April) verlor EFB endgültig den Druckauftrag für das "Lauffeuer". Zu sehr hatte Haus die Führung der Deutschen Jugendfeuerwehr verärgert, auch meine Vermittlungsversuche buchstäblich bis zur letzten Minute konnten diese Entscheidung nicht verhindern. Was die Verantwortlichen der Jugendfeuerwehr allerdings weiterhin wünschten, war meine Einbindung in die Redaktion dieser Zeitschrift - und dies war nicht einfach zu realisieren! Laut Honorarvertrag im dem EFB-Verlag durfte ich für keine andere Feuerwehrzeitschrift tätig sein. Die Klausel sinngemäß:

*"Es gilt als vereinbart, dass die Redaktion keine weiteren Zeitschriften aus dem Feuerwehrbereich redaktionell betreut oder bearbeitet."*

Nun war Haus über den (aus eigener Schuld!) verlorenen Auftrag mehr als "Sauer" und stellte sich "quer". Erst nach längeren Diskussionen und nach meinem Hinweis, dass ein Verbleib in dieser Redaktion durchaus Vorteile für seine sonstigen Feuerwehrprojekte durch die so stän-

dig gesicherten Kontakte haben könnte, stimmte er "zähneknirschend" zu - allerdings nicht wie von mir gewünscht in schriftlicher Form, sondern nur mündlich!

Immer mehr Bücher wurden 1996/97 als "Remissionsware" zu "günstigen" Preisen "verschert". Es gab sogar ein "Buchpaket" mit den Notrufbänden 4 - 10 zum "Schnäppchenpreis" von 70 DM (der Einzelpreis für jeden dieser Titel lag bei 34 DM!). Man merkte in aller Deutlichkeit:

Der Verlag brauchte Geld, möglichst viel davon! Was ihn allerdings nicht daran hinderte, eine "feuerwehrfremde" Buchserie zur "Zeitgeschichte" zu produzieren. Dazu gehörten Titel wie "Polarwolf", "Hansheinzhorst - Zwischen zwei Kriegen geboren", "Der Hölle entronnen" und andere mehr. Hohe und vor allem durch "112" erwirtschaftete Mittel, sehr viel Geld wurden in diese sinnlosen Produkte hineingesteckt - denn kaufmännischen Erfolg brachten sie nie!

Auch der Versuch, private Kleinanzeigen zum pauschalen Stückpreis von 15 DM aus den Reihen der "112"-Abonnenten zu "ergattern", mißlang völlig. Es bestand kein Interesse, Haus hatte den "Markt" (wie so oft) falsch eingeschätzt.

Immerhin widmete man nun der Abonnentenwerbung - vorher über viele Jahre hinweg sträflich vernachlässigt - ein verstärktes Augenmerk. Ebenso der Betreuung der vorhandenen Kunden:

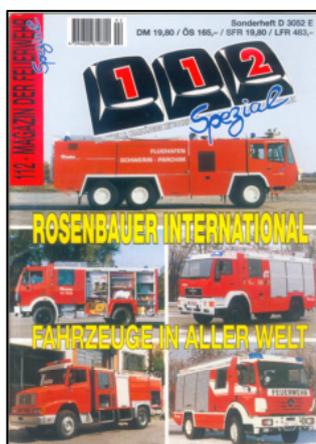


**Die erste "112"-Spezial" erschien 1997 zum Flughafenbrand in Düsseldorf - für Abonnenten in diesem Jahr kostenlos! Man hatte ihre Bedeutung "Wiederentdeckt" - allerdings nur für kurze Zeit.**

Als "Anreiz" erhielten diese 1997 ein kostenloses zusätzliches Sonderheft, "112 Spezial" zum Thema Flughafenbrand Düsseldorf. Auch für die kommenden Jahre - so die ersten Planungen - sollte es jeweils ein kostenloses Sonderheft für diesen Personenkreis geben; es blieb beim Vorhaben, die nächsten Spezialausgaben (1998 "Rosenbauer International - Feuerwehrfahrzeuge aus aller Welt", 1999 "Ziegler - Einsatzfahrzeuge weltweit" und zuletzt 2000 "Interschutz - Fahrzeugtechnik auf einen Blick"; ein eigentlich für 2001 geplantes Heft zum Thema Iveco-Magirus wurde - trotz meiner zwischenzeitlichen intensiven Vorbereitungsarbeiten - wegen der

EFB-Pleite dann nicht realisiert) gab es nur gegen zusätzliche Zahlung von jeweils 19,80 DM.

Ab Heft 5/97 wurden "112" und "VB" drucktechnisch vom Druck- und Verlagshaus Erfurt produziert, ab Ausgabe 1/98 bei der Franz W.Wesell GmbH mit Sitz in Baden-Baden, ab September 1998 dann erneut in Erfurt. Der häufige Druckereiwchsel hatte mit absoluter Sicherheit auch finanzielle Gründe!



**1998 die zweite "112-Spezial". Nun mußten auch die Abonnenten diese zum Preis von 19,80 DM erwerben. Ein "112" Einzelheft mit gleichem Umfang kostete damals übrigens 7.50 DM.**

## Gesundheitliche Probleme

Im September 1998 platze dann wieder einmal einer meiner Honorarschecks. Der Ärger machte mir nun auch gesundheitlich immer größere Probleme, die schlugen mir buchstäblich auf den Magen. Im Februar 1999 kam dann der endgültige gesundheitliche "Gau":

Ich brach zusammen, Notarzt und Rettungssanitäter hatten einige Mühe mit mir. Eine schwere Operation und ein mehrwöchiger Klinikaufenthalt u.a. auf der Intensivstation waren die Folge. Offen gesagt bin ich damals dem Teufel gerade noch einmal so "von der Schippe gesprungen". Ich hatte Glück, sehr viel Glück.

Haus war natürlich in Panik. Heft 3/99 hatte ich zwar kurz vorher redaktionell fertiggestellt, aber noch fehlte der Umbruch. Den übernahm Günter Fenchel - einmalig in der "112/FFZ"-Geschichte übrigens.

Ab Heft 4/99 war ich wieder selbst aktiv - und musste als einen der ersten Beiträge für diese Ausgabe den Nachruf für Prof. Achilles (er verstarb während meines Krankenhausaufenthaltes an Krebs) verfassen. Er gehörte zu dem Personenkreis, der "112" von Anfang an immer wieder unterstützte. Ich kannte ihn bereits lange Zeit vor meiner Redaktionstätigkeit und hatte ihm viel, sehr viel zu verdanken!

An der schlechten Zahlungsmoral von Haus - er war immer noch mein Hauptsprechpartner, Kontakt zu seiner Frau waren eher seltener - änderte sich übrigens trotz aller Versprechungen während meiner Krankheit nichts...

...offensichtlich war dies aber nicht nur bei mir und bei den Fremdautoren der Fall, denn ab

Ausgabe 8/99 wurde "112" im Druckhaus Naumburg produziert.

Ab 1999 kostete das "112"-Inlandsabo übrigens 87 DM, ausländische Bezieher sollten 105 DM auf den "Tisch des Hauses" blättern.



**Produkte nicht nur ansehen, sondern möglichst persönlich auszuprobieren - für mich stets wichtig als Basis für Fachartikel!**

## Pleiten, Pech und Pannen...

Redaktionsarbeit läuft nicht immer nach "Plan", es gibt immer wieder einmal Pannen. So wurden im Laufe der "112"-Geschichte beispielsweise aufeinanderfolgende Ausgaben mit gleichen Seitenzahlen des eigentlich seit 1978 durchnummerierten Jahrgangs produziert und auch Druckfehler ließen sich trotz aller Bemühungen nie ganz vermeiden. Einer davon ist mir besonders in Erinnerung geblieben:

Die Texte für die Überschriften gab ich zwar immer vor, satztechnisch wurden sie dann allerdings in der Druckerei produziert und mir im Zuge der Imprimatur (Endkontrolle eines fertigen Heftes unmittelbar vor dem Druck) vorgelegt. So auch für die Ausgabe Juni 1982, in der ein Beitrag über eine Magirus-Innovation unter dem Titel "Krankentragen-Aufnahmeeinrichtung für Drehleiterkorb" (so meine Vorgabe) erscheinen sollte. Die Imprimatur wurde gemacht (wie immer übrigens in aller Eile), das Heft gedruckt und natürlich die neue Ausgabe danach sofort durchgesehen. Und was musste ich da sehen:

Auf Seite 260 dick und fett die Überschrift "Krankentragen-Aufnahmeeinrichtung für Drehleiter"! Bei der Imprimatur schlicht von mir übersehen!

Ich bin fast im Boden versunken - und wundere mich heute noch, warum kein einziger Leser reklamiert hat!

Dies war nicht der einzige "Streich" der Technik in den vielen Jahren. Manchmal mehr als miserable Bildqualität trotz brillanter Vorlagen (Ursache dabei oft genug die Lithoanstalt; aber auch "Schlamperei" beim Druck) - daran hatte ich mich schon bald sozusagen "gewöhnt". 1985 "leistet" sich die Druckerei dann allerdings ein "Glanzstück":

In "Fire & Water" (Heft 2/85) erschien ein Artikel über die Feuerwehren der CSSR, die Lithos

stammten aus dem bereits in "112" veröffentlichten Beitrag und waren dort auch in Ordnung. Das Heft kam, ich blätterte durch und da der Schock:

Eines der Fahrzeuge (Seite 41) war auf einmal Grün, man hatte einfach einen der vier Lithofilme vergessen zu montieren! Bei der Imprimatur konnte ich dies natürlich nicht erkennen, denn dafür erhielt ich immer nur s/w-Vorlagen der montierten Seiten! Diesmal gab es eine Fülle von Anfragen aus Leserkreisen, sie wollten natürlich die Hintergründe für diese ungewöhnliche Farbgebung erfahren!

Manchmal "erschwerten" auch terminliche Fehlinformationen oder übereifrige Sicherheitsdienste die redaktionellen Arbeiten:

In der "112"-Frühphase hatte ich über einen freien Mitarbeiter die Einladung zu einem Feuerwehrtreffen im Bundeskanzleramt in Bonn bekommen. Logisch, im Vorfeld gab es eine auch damals schon übliche "Sicherheitsüberprüfung", verschiedene Basisdaten wurden von mir abgerufen und selbst bei der Stadtverwaltung Dietzenbach zogen die einschlägigen Stellen (man hat ja "gute Kontakte" zu den entsprechenden Sachbearbeitern und die "steckten" mir den Vorgang schnell) Informationen ein. Nun ja...

Ich fuhr zum mir angegebenen Termin nach Bonn, um mich mit dem freien Mitarbeiter zu treffen und dann gemeinsam ins Bundeskanzleramt zu gehen. Aber dort:

*"Meine Herren, Sie sind einen Tag zu spät!"* lautete die leicht ironische Auskunft an der Pförtnerloge. Mein Informant hatte schlicht einen "kleinen" Terminfehler gemacht! Danach habe ich solchen Angaben nie mehr vertraut und immer selbst beim Veranstalter zurückgefragt.

Ein Beispiel (leider kein Einzelfall während meiner Redaktionstätigkeit) für das Problem "Sicherheitsdienste":

Ein Fahrzeughersteller hatte zu einer Pressekonferenz auf einem sehr großen deutschen Airport eingeladen, um sein neues FLF zu präsentieren. Vor Ort dann schon kurze Zeit nach Beginn der Veranstaltung (fernab vom sonstigen Airportgeschehen) sozusagen auf "freiem Feld" die "trockene" und unbegründete Aussage der Security:

*"Fotografieren absolut verboten!"* Erstaunte Gesichter von mir und meinen in großer Zahl angehenden Kollegen, hektische Telefonaktivitäten von Seiten des Veranstalters - es half alles nichts, die Security blieb "stur" und wir mußten ohne Bilder das Gelände verlassen. Einen "Ersatzphotoplatz" außerhalb konnte man nicht organisieren, eigenes Bildmaterial des Unternehmens gab es bei der Presseinformation des Herstellers nicht, es wurde erst einige Tage später nachgereicht (in nicht gerade "berauschender" Qualität übrigens).

Pannen gab es allerdings nicht nur in dieser Form, sondern selbst bei (teilweise sehr aufwändigen) Reisen. So auch 1999 (und damit sozusagen wieder zurück zur Chronologie):

Ein großes Unternehmen aus dem Bereich VB hatte mich zu einer Veranstaltung etwa 100 Kilometer entfernt von Moskau eingeladen. Eine Mitarbeiterin dieses Unternehmens (sie flog zwar am gleichen Tag in die Metropole, aber von

einem anderen deutschen Flughafen aus) wollte sich mit mir am dortigen Airport treffen und dann sollte es gemeinsam zum endgültigen Zielort gehen. Ich stand pünktlich am vereinbarten Treffpunkt, auch die andere Maschine landete schließlich. Nur:

Niemand kam! Vergeblich bemühte ich mich um Informationen, ob sich die Dame überhaupt an Bord befunden hatte. Für eine Kontaktaufnahme nach Deutschland war es (Geschäftsschluß) bereits zu spät. Blieb also nur die Hoffnung auf eine zwei Stunden später ankommende weitere Maschine aus dieser Stadt - auch ein Flugzeug kann man schließlich verpassen. Vergeblich, ich stand weiterhin recht hilflos herum!

Letztendlich blieb mir (nach zahlreichen vergeblichen Versuchen, doch noch via Handy einen Kontakt zu einem Mitarbeiter des Unternehmens oder anderen mir bekannten Personen, die ebenfalls an dieser Veranstaltung teilnehmen sollten herzustellen) nur die Wahl, nun bereits nach 22.00 h, ein Zimmer im benachbarten Flughafenhotel zu nehmen - zu einem erschreckend hohen Preis übrigens!



#### **Die nationalen und internationalen Aktivitäten von Ziegler beschrieb die dritte "112-Spezial" 1999**

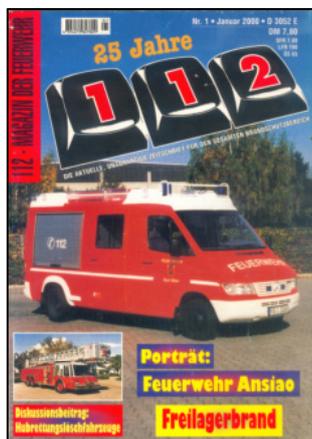
Ein Mitarbeiter an der dortigen Hotelrezeption kannte meinen endgültigen Zielort nicht (es war übrigens ein Schweizer; er telefonierte wegen meiner Frage sogar mehrfach), der Name der Stadt war in keiner Karte verzeichnet - *"Eines der Sperrgebiete oder eine reine Industriensiedlung"* meinte er nur lakonisch. Erst am nächsten Morgen dann der Kontakt mit dem Unternehmen in Deutschland und das Versprechen, die Dame werden sich umgehend mit mir in Verbindung setzen - es geschah wieder über mehrere Stunden nichts. Mehrfach habe ich noch mit Deutschland telefoniert (die Handyrechnung war ebenfalls "umwerfend"), aber erst am sehr späten Nachmittag dann eine Reaktion:

*"Ich habe Sie auf dem Flughafen gesucht aber nicht gefunden. Leider hatten wir unsere Handys abgeschaltet bzw. teilweise auch keinen Empfang. Die eigentliche Veranstaltung ist zwar nun bereits vorbei, aber wir können Sie noch zum Abendessen abholen!"*

Ich habe dankend darauf verzichtet, noch eine Nacht im Flughafenhotel verbracht. Kurz vor dem Rückflug traf ich dann die anderen Reise-

teilnehmer am Moskauer Flughafen und rasch war klar:

Die Dame hatte mich bei der Ankunft, aus welchem Grund auch immer, schlichtweg vergessen! "Gesucht" hatte sie mich nach ihrer Landung natürlich nie...



**"Stolz" wurde "25 Jahr 112" auf der Titelseite der Ausgaben 2000 vermerkt. "Hinter den Kulissen" wuchsen die Probleme immer mehr!**

## 25 Jahre "112"

Im 4. Quartal 1999 verschlechterte sich die "Zahlungsmoral" des Verlages immer mehr - und dies ausgerechnet vor dem "Start" des 25. Jahrgangs! "Lust" auf eine "Feier" (eine solche gab es auch nie) hatte ich natürlich nicht, aber so ganz unbeachtet lassen wollte ich dieses Ereignis denn doch nicht. Trotz allem Ärger war ich doch auch irgendwie stolz, was sich da aus dem kleinen und vielen Fachleuten zunächst müde belächelten "bunten Heftchen" zwischenzeitlich entwickelt hatte. Sozusagen zum "Auftakt" (alle Hefte dieses Jahrgangs trugen übrigens den Zusatzvermerk "25 Jahre" über dem Titel) veröffentlichte ich in Heft 12/99 unter der Überschrift "Danke" folgenden Beitrag:

*"Mit der nächsten Ausgabe (Januar 2000) starten wir den 25. Jahrgang dieser Zeitschrift. Aus einem in den ersten Monaten in Fachkreisen schlichtweg als 'Micky Maus-Heft' bezeichneten und belächelten Objekt, dem man kaum eine Überlebenschance gab, hat sich zwischenzeitlich eine nicht nur in Deutschland beachtete Fachzeitschrift entwickelt:*

*24 Jahre Berichterstattung über und Beobachtung der Feuerwehren, 24 Jahre Fahrzeug-, Technik- und Verbandsgeschichte sind in den Heften der Vergangenheit dokumentiert. 24 Jahre Einsatzgeschehen - vom kleinen, besonderen Hilfeleistungseinsatz über Brände der unterschiedlichsten Art bis hin zur Großkatastrophe - arbeiteten eine Vielzahl von Artikeln auf. Eine Fülle von Fachbeiträgen aus der Feder der unterschiedlichsten Autoren versuchte Diskussionen in Gang zu setzen - manchmal mit mehr, manchmal mit weniger Erfolg.*

*Technische Informationen, Hintergrundberichte, Porträts von Feuerwehren der unterschiedlichsten Größenordnung, Artikel zum Hobby Feuer-*

*wehr, Beiträge aus der Geschichte und vieles andere mehr ergänzten die Berichterstattung.*

*Wer '112 Magazin der Feuerwehr' von Beginn an begleitet hat - und dies sind nicht wenige Leser - konnte außerdem zusammen mit uns eine Reise durch die Welt der Feuerwehren unternehmen. Porträts über Wehren in allen Erdteilen sind erschienen, technische Entwicklungen auf anderen Kontinenten wurden immer wieder dokumentiert, Organisationsformen aufgezeigt, mancher bis zu unserer Berichterstattung "weiße Fleck" auf der Feuerwehrweltkarte geschlossen.*

*Seit der ersten Ausgabe im Oktober 1976 hat sich der redaktionelle Umfang verdoppelt, von der überwiegenden s/w-Gestaltung in der Anfangsphase (die Erstausgabe enthielt gerade einmal sechs Farbfotos, heute sind es durchschnittlich 80 - 100) hat sich '112' zwischenzeitlich zur voll in Farbe produzierten, anerkannten Fachzeitschrift entwickelt.*

*So manches 'Kind' hat '112' zwischenzeitlich bekommen:*

*Die Buchserie 'Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz' mit einer Zusammenfassung der Einsatzberichte umfaßt zwischenzeitlich 18 Bände, die Tochterzeitschrift 'VB - Vorbeugender Brandschutz' geht 2000 bereits in ihren 19. Jahrgang, seit drei Jahren gibt es Sonderhefte zu einem einzigen Thema unter dem Titel '112 Spezial'. Im Verlag kam außerdem ein umfangreiches Feuerwehrbuchprogramm hinzu.*



**Echte Überraschungen blieben trotz aller "Insiderkenntnisse" natürlich niemals aus und waren stets das "Salz in der Suppe". So auch bei einer Fachmesse in Peking, ein Abgas-Löschfahrzeug aus chinesischer Produktion!**

*Nicht jeder Artikel löste (vor allem bei den Betroffenen) natürlich ein positives Echo aus, selbst den Vorwurf 'Nestbeschmutzer' mußte sich die Redaktion in Verbindung mit der Berichterstattung über Verbandsveranstaltungen beispielsweise gefallen lassen und kritische Kommentierungen führten teilweise zu wütenden Protesten. Aber:*

*Ist eine Fachzeitschrift ein Verkündungsorgan mit Hofberichterstattung oder sollte nicht die kritische Würdigung des Geschehens im Vordergrund stehen? Ist es nicht Aufgabe gerade der Fachpresse, Probleme deutlich aufzuzeigen, Veränderungen einzufordern?*

Ich glaube ja. Ebenso wie ich glaube, daß Berichte in einer Fachzeitschrift - auch in einer solchen mit Magazincharakter - nicht nur Unterhaltungswert haben dürfen. Die Beiträge sollen zur Weiterbildung ebenso dienen, wie zur Informationsvermittlung im Entwicklungs- und Trendbereich beitragen. Dies wird offensichtlich auch von unseren Lesern so gesehen, rund 75 % sammeln nach eigener Auskunft '112' und nutzen die Zeitschrift als Nachschlagewerk.

Siegfried Lenz, Herausgeber und Redakteur des von 1883 bis 1921 erschienenen 'Norddeutscher Feuerwehrmann', führte im Titelkopf seiner Zeitschrift einen bemerkenswerten Satz als Motto:

*'Ich schreibe nicht Euch zu gefallen, Ihr sollt was lernen!'*

Ich glaube, dieser Satz beschreibt den Charakter einer Fachzeitschrift am deutlichsten.



**Faire und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit vielen internationalen Kolleginnen und Kollegen (links im Bild die Chefredakteurin der wichtigsten britischen Feuerwehrzeitschrift, in der Mitte ein Kollege aus Finnland in gleicher Funktion) war eine der schönsten Erfahrungen. Poolbildung und anschließender Informations- und Materialaustausch bei Großveranstaltungen mit vielen Parallelterminen war immer wieder eine Selbstverständlichkeit.. Danke dafür Kolleginnen und Kollegen!**

Natürlich, nicht jede Ausgabe, nicht jeder Beitrag kann und wird jeden Leser ansprechen. Dies ist schlichtweg auch unmöglich, zu vielfältig ist die Welt der Feuerwehr, zu unterschiedlich das Interesse:

Der eine interessiert sich vor allem für Fahrzeuge und Technik, der andere für Organisation, der nächste für Einsatzberichte, wieder andere für Rechtsfragen, Vorbeugenden Brandschutz oder Geschichte und Hobby 'Feuerwehr'. Die 'Mischung' erst kann es bringen - und diese Mischung steht für den Charakter von '112'.

Gemacht wird '112' übrigens nicht von 'Schreibtschätzern' ohne Feuerwehrbezug. Alle festen Redaktionsmitglieder sind in der einen oder anderen Form in einer Berufs- oder Freiwilligen Feuerwehr verankert. Auch unsere Auslandskorrespondenten haben natürlich 'Stallgeruch'.

Die Verfasser der meisten Artikel aber kommen aus unserem Leserkreis - und dies ist auch gut so. Denn nur durch die Mischung der Beiträge aus der Feder von Autoren aus Berufs-, Freiwilligen sowie Betriebs- und Werkfeuerwehren, aus der einschlägigen Feuerwehrgeräteindustrie bis

hin zu Experten aus dem VB und den im Brandschutz tätigen Organisationen ist die Gestaltung dieser Zeitschrift möglich. Sie erfüllen sie erst mit Leben, sorgen für Meinungs- und Themenvielfalt.

Und dafür möchte ich Ihnen an der Schwelle zum Jahr 2000 Danke sagen. Danke auch im Namen der anderen Redaktionsmitglieder, des Herausgebers und des Verlages. Ohne Sie wäre der Erfolg nie möglich gewesen, eine der traditionsreichsten überregionalen Feuerwehrfachzeitschriften Deutschlands mit einer wesentlich längeren Erscheinungsweise in der Verkaufsauflage zu überholen.

Objektive, sachliche und aktuelle Berichterstattung, saubere Recherche, kritische Würdigung von Fakten - unter dieser Prämisse werden wir auch weiterhin für Sie arbeiten.

Helmut Raab (Chefredakteur)"

## EFB-Verlag: Immer größere Probleme

Eine von mir eingeholte Bankauskunft Anfang 2000 fiel nicht gerade günstig aus:

*"Grundbesitz ist vorhanden, aber belastet"* (das Privathaus wurde übrigens wie bereits zuvor das Geschäftsgebäude später ebenfalls Zwangsversteigert), *"Scheck- und Lastschriftrückgaben sind vorgekommen"*, *"Gewährte Kredite voll in Anspruch genommen"* konnte ich darin als deutliche Warnung lesen und das Fazit:

*"Die finanziellen Verhältnisse erscheinen angespannt. Wir raten zur Vorsicht!."*

Deutlich wurde dies auch an einer Reaktion von Lothar Haus auf eine meiner schriftlichen Mahnungen, diesmal mit dem ausdrücklich Hinweis *"Die Manuskriptaussgabe für das nächste Heft erfolgt erst nach Zahlungseingang"* verbunden. Diese bekam ich mit dem handschriftlichem Vermerk zurück *"Ich lasse mich nicht erpressen, die Hefte haben pünktlich zu erscheinen!"*

Immerhin bequemte er sich zu einer Teilzahlung und irgendwie ging die Arbeit weiter, ich bemühte mich nach wie vor nach Kräften (und vor allem entsprechend meiner finanzielle Möglichkeiten) um das Heft.

Bereits zu Beginn 2000 zog die Familie Haus nach Köln (der früheren Heimatstadt der Ehefrau, "gefunden" über eine Heiratsanzeige übrigens). Eine Mitarbeiterin verblieb zwar zunächst noch im Büro im alten Privatgebäude in Erlensee, mußte dieses dann aber ebenfalls verlassen und bezog in Hanau ein kleines Büro. In Köln lebte man dagegen klar erkennbar auf großen Fuß:

Ein großes, völlig überdimensioniertes Objekt wurde für den Verlag als "Sitz" angemietet, mehrere Mitarbeiterinnen fest eingestellt. Lothar Haus sah dies natürlich völlig anders, sogar als "Beweis" für die "positive" Verlagsentwicklung:

*"Wenn Sie uns demnächst im neuen Komplex in Köln besuchen können Sie sehen, was ich derzeit in den Verlag investiere"*, so seine Aussage. Erstmals nach Köln gefahren bin ich übrigens erst Anfang 2001 nach der Ära Lothar Haus.

Im gleichen Gespräch kündigte er den Start eines weiteren, sehr *"umfang- und ertragreichen Zukunftsprojektes"* in Zusammenarbeit dem Könnemann-Verlag an, für welches er natürlich meine Mitarbeit und die aller mir bekannten Autoren benötigen würde:

"Feuerwehren der Welt" - so der Arbeitstitel. Zielgruppe seien "normale Menschen", die sonst nichts mit Feuerwehr zu tun hätten. Der Vertrieb der in hoher Startauflage (event. sogar mehrbändigen) Edition solle über die großen Buchketten und auch Kaufhäuser erfolgen. Wegen seiner *"guten Kontakte und langjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Fachautoren"* sei er quasi "Makler" bei diesem Projekt und erhalte eine "geringe Provision" für seine Aktivitäten als "Koordinator". Später habe ich per Zufall erfahren, wie hoch diese "geringe Provision" wirklich war:

50 % des vereinbarten Gesamthonorars! Dazu kamen mit hoher Wahrscheinlichkeit noch "Bearbeitungshonorare" - eine Vermutung für die es allerdings verschiedene Indizien gibt.

Alles lief natürlich ausschließlich über den Schreibtisch von Haus, wurde von dort an Könnemann weitergegeben. Natürlich forderte er von dort auch Vorschüsse ab, zahlte diese allerdings nicht, wie eigentlich vertraglich vereinbart, an die Autoren aus. Die wurden immer wieder teilweise mit fadenscheinigen Begründungen "vertröstet".

Selbstverständlich betonte er ab Frühjahr 2000 auch immer wieder den Erfolg, *"den die Interschutz in Augsburg mit Sicherheit bringen wird"* und sogar gleich mehrere Bücher wurden mit Blick auf diese Messe produziert.



***Interschutz 2000 - Die letzte große EFB-Feuerwehrmesse. Kurzerhand zur "2.Wahl" erklärte (neuwertige!) Bücher wurden zu erheblich reduzierten Preisen verkauft, alte Hefte konnten sich Interessenten aus einer "Krabbekiste" herausuchen und danach zum "Sonderpreis" erwerben.***

Und dann kam die Interschutz. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt ein sehr "kühles" Verhältnis zu Haus, der diesmal wieder "mit dabei" war. Und der benahm sich teilweise während der Messe unmöglich:

Reklamierende "112"-Autoren wurden "abgebügelt", Standbesucher sogar regelrecht angepöbelt (*"Ihr sollte kaufen, nicht lesen"*). Für eine Ecke des Standes hatte er eine "Krabbekiste" (ein großer Pappkarton mit Zeitschriften) angeordnet, aus der sich Feuerwehrangehörige alte

"112"-Ausgaben zusammensuchen "durften", um sie käuflich zu erwerben. Mehrfach beschwerten sich Standbesucher bei mir in persönlichen Gesprächen auf dem Messegelände über sein rüpelhaftes Auftreten und selbst Auslandskorrespondenten zeigen sich deutlich "erschüttert" über dieses ihnen völlig unverständliches Verhalten!

Ich (und natürlich auch die anderen Redaktionsmitglieder) beschränkten unsere Standbesuche auf ein wirklich unumgängliches Maß. Zum Glück hatten wir nicht die gleiche Unterkunft, die Redaktion bezog eine mehrräumige Wohnung, die sonst als (sehr gute) Unterkunft für Monteure diente.

Eine direkte Bezahlung der Unterkunft war durch den Verlag zwar vereinbart, ist aber nie erfolgt! Ich habe dies nur erfahren, weil der Vermieter plötzlich das Geld von mir wollte - zum Glück stammte die schriftliche Bestellung direkt vom Verlag und ich mußte nicht zahlen.

## Insiderkenntnisse

Ein "Messe-Highlight", das Octopus-HULF aus dem Hause Magirus, war für mich (im Gegensatz zu den anderen Kollegen) übrigens keinerlei Überraschung, ich kannte es bereits seit vielen Monaten weitgehend im Detail! Der Hintergrund:

In Dietzenbach war ich zur damaligen Zeit Vorsitzender des Fördervereins der Feuerwehr und arbeitete natürlich sehr eng mit dem Stadtbrandinspektor in allen Fragen zusammen - selbst im technischen Bereich. Eine Fremd-Analyse der Wehr (nicht im Auftrag der Kommune übrigens, sondern als Basis für eine Diplomarbeit an einer Universität) bezüglich der verfügbaren Mittel sowie den zu erfüllenden Aufgaben unter Berücksichtigung der baulichen örtlichen Gegebenheiten hatte verschiedene Probleme sehr deutlich werden lassen - und dazu gehörte auch der (teilweise erheblich in die Jahre gekommene) Fahrzeugbereich.

Eine gute Lösung sahen wir in einem Kombinationsfahrzeug LF/DL. Bereits 1988 hatte ich eine solche Lösung ja in meinem erwähnten Aprilscherz kreiert und 1997 lieferte Metz solche Fahrzeuge nach Thailand - aber konnte auch Iveco-Magirus (Favorit der Wehr) eine solche Lösung anbieten? Im Zuge von verschiedenen Kontakten zu diesem Unternehmen wurde deutlich:

Man konnte nicht nur, sondern arbeitete - streng vertraulich im kleinsten Zirkel - bereits an einer solchen Lösung, plante sogar einen Prototypen!

Nun versucht ein Unternehmen im Vorfeld solcher nicht unaufwendiger Planungen einen Partner, einen Abnehmer für den Prototypen zu gewinnen - wir hatten uns buchstäblich gesucht und gefunden! Es gab für uns beide Dietzenbacher dabei allerdings ein "kleines Problem":

Zwar "weichten" uns die Unternehmensführung und der Konstrukteur in das Projekt ein, aber mit der strengen Verpflichtung keine Details weiterzugeben! Auch nicht an weitere Wehrangehörige!

In der internen Feuerwehrdiskussion und selbst bei den erforderlichen Vorbesprechungen mit

den Entscheidungsträgern für die Finanzierung eines solchen Großgerätes mussten wir es deshalb immer bei einer "Grobkizzierung" (am Beispiel des Metz-Fahrzeuges und ähnlicher Lösungen aus anderen Nationen) belassen - hatten aber weitgehend "Grünes Licht" erhalten können.

Übrigens forderte die Rechtsabteilung von Iveco-Magirus sogar eine schriftliche "Stillschweigeverpflichtung". Mit dem Satz *"Ich vertraue Ihnen auch so"* wurde dies aber von der für die Ulmer Unternehmensführung verantwortlichen Person "vom Tisch gefegt". Selbst ein Kaufpreis wurde bereits "ausgehandelt"...

...schweigen wir über seine Höhe! Später (zwischenzeitlich hatte es einen Wechsel an der Führungsspitze des Unternehmens gegeben) kam dazu jedenfalls der Kommentar *"Eigentlich bin ich froh, dass es nie einen Vertragsabschluss gab..."* aus Ulm.

Aus unterschiedlichen Gründen heraus (u.a. Wechsel im Amt des Stadtbrandinspektors, sein Nachfolger war ein absoluter Gegner einer solchen Lösung) wurden die Verhandlungen - noch gab es keinen schriftlichen Vorvertrag - bereits Anfang 2000 beendet. Der Prototyp wurde natürlich weitergebaut, das Ergebnis in Augsburg sah ich sozusagen mit einem weinenden und lachenden Auge...



**EXPO 2000: Zunächst ein reiner "Pflichttermin" wegen der zahlreichen Brandschutz- und Feuerwehraspekte sowie für die "Lauffeuer"-Berichterstattung. Schnell "leckte" ich aber auch privat "Blut" und nutzte jede Chance zu einem weiteren Besuch in Hannover. Persönliche "Ehrensache" natürlich auch meine Fahrt zum letzten Veranstaltungstag - auch diese habe ich nicht bereut!"**

## Die EFB-Endphase

Schon während der Messe hatte ich die finanziellen Problem intensiv unter "vier Augen" mit Susanna Haus (sie war übrigens zu diesem Zeitpunkt hochschwanger) besprochen. Sie gelobte "Besserung" und versprach einen Ausgleich der "Altlasten" in Form von Ratenzahlungen nach der Messe. Auch um die Rückstände bei den Honoraren für die Fremdautoren (damit wurde sie in Augsburg mehrfach konfrontiert) werde sie sich kümmern, dies habe sie *"so nicht gewußt"*...

Alles "heiße Luft", wie sich ganz schnell in den nachfolgenden Wochen und Monaten herausstellte. Lothar Haus blieb mein direkter Ansprechpartner, wurde sogar immer aggressiver. Im August/September platzten innerhalb weniger Tage gleich drei größere Schecks.

Das geplante Sonderheft zur Interschutz stellte ich zwar fertig, weigerte mich aber zunächst, die Unterlagen weiterzugeben. Zähneknirschend machte sich Haus letztendlich auf die Reise nach Dietzenbach (solche Besuche waren extrem selten) und "knallte" mir im wahrsten Sinne des Wortes einen Honorarscheck auf den



Schreibtisch.

**Nur gegen Vorkasse lieferte ich 2000 die Unterlagen zur vierten "112-Spezial".**

Das Sonderheft wurde übrigens (in miserabler Qualität!) nicht in Naumburg, sondern bei Printec Offset in Kassel produziert...

Zwei meiner ständigen Kontaktpartner im Zuge der Umbrucharbeiten (die Lithoanstalt für die Bildproduktion sowie ein Ein-Mann-Betrieb für die elektronische Umbruchgestaltung; bis zum Schluß lieferte ich immer nur einen Papierumbruch als Muster) klagten in diversen Telefongesprächen mit mir ebenfalls über hohe Zahlungsrückstände, drohten gleichfalls mit der Einstellung ihrer weiteren Aktivitäten für den Verlag.

Eine ganze Reihe von Fremdautoren "sprang" buchstäblich ab - und Ende Oktober dann erneut ein "Scheckplatzer" bei mir. Es kam sogar noch "besser", in einem Telefongespräch Ende November teilte Lothar Haus mir mit:

*"Ich muß erst einmal prüfen, welche Ihrer Forderungen überhaupt zu Recht bestehen! Diese Klärung wird in Köln im Beisein meines Rechtsanwaltes geschehen!"*

Zum Thema Fremdautorenhonorierung merkte er lakonisch an *"Die werden alle froh sein, noch einmal für mich schreiben zu dürfen!"* und mich forderte er auf, jeden Kontakt mit seiner Frau wegen der Zahlungsprobleme zu vermeiden. Er sei übrigens *"schwer erkrankt"* und müsse sich demnächst für längere Zeit in eine Klinik begeben. Aus diesem Grund würde das Telefonat auch nicht vom Büro aus geführt und deshalb könne das von ihm angekündigte "Rechtsanwaltsgespräch" auch erst im Januar erfolgen. *"Bis dahin haben Sie den Vertrag zu erfüllen und die Hefte pünktlich abzuliefern"*, so sein aggressives "Schlußwort".

Ich nahm sofort mit seiner Ehefrau Kontakt im Verlag auf, informierte sie mündlich über dieses Gespräch. Dabei konfrontierte ich sie auch mit den von mir zwischenzeitlich ermittelten Fakten:

Rund 400.000 DM Bankschulden, 130.000 DM Schulden bei den Partnern im Bereich der Produktion (allerdings ohne Druckerei, an diese Zahlen kam ich nicht heran), weit über 600.000 DM "abkassierter" Vorschuß aus dem Köne-mann-Projekt (es wurde übrigens nie realisiert!), teilweise siebenmonatige Rückstände im Bereich der Fremdautoren und ein Zahlungsrückstand bei mir für mittlerweile drei Hefte zuzüglich Buchhonorare...

...sie hat deutlich hörbar "geschluckt" (oder doch zumindest so getan)!

In einem umfangreichen Schreiben fasste ich dann nochmals die Situation ausführlich zusammen - wie gewünscht von ihr als Fax nach vorherige Ankündigung verschickt, damit es von ihrem Mann nicht wie so manches andere Schriftstück in jener Phase "abgefangen" werden konnte.



**"VB" erschien letztmals im Dezember 2000. Knapp zwei Jahrzehnte ergänzte dieser Titel die "Zeitschriftenwelt" im Feuerwehrbereich. Eine ursprünglich für Februar 2001 geplante weitere Ausgabe - von mir bereits redaktionell fertiggestellt - wurde wegen "zu geringem Anzeigenaufkommen" nicht produziert, es sollte eine Doppelausgabe 1/2-2001 geben. Die hätte dann im Mai 2001 in Produktion gehen müssen - aber da konnte der EFB-Verlag aus finanziellen Gründen nicht mehr und ich wollte für die Unterlagen Vorkasse!**

Verlagsintern "knallte" es zwischen den Eheleuten danach kräftig, wie mir eine Ohrenzeugin (Mitarbeiterin im Verlag) vertraulich "steckte".

*"Ich nehme die Sache nun komplett selbst in die Hand. Ab sofort laufen alle Dinge nur noch über mich, mein Mann bleibt außen vor"* (war in der Praxis dann auch so) und *"Sie erhalten Geld Zug um Zug so, wie die Beträge aus den Jahres-Abrechnungen eingehen"* - dies waren die Kernaussagen von Frau Haus in ihrer schnellen Reaktion auf meinen Brief.

Redaktionell hatte sich meine Arbeit in den zurückliegenden Monaten immer problematischer gestaltet:

Reisen musste ich wegen der natürlich deutlich spürbaren Auswirkungen der Zahlungsrückstände auf die wirklich notwendigsten Veranstaltungen beschränken. Auch die Problematik im Bereich der Autoren machte sich nun immer stärker bemerkbar. Es wurde fast unmöglich, Fremdbeiträge zu erhalten!



**Lothar Haus schied aus dem Verlag zum Jahresbeginn 2001 aus, die Titelseite wurde in zwei Schritten verändert.**

## Wechsel in der Verlagsleitung

Am 16. Januar 2001 (zumindest wuchs mein "Forderungsberg" bis zu diesem Zeitpunkt nicht mehr an, wurde sogar geringfügig abgebaut) dann ein kurzes Fax aus Köln an einen großen Empfängerkreis:

*"Auf diesem Weg teilen wir mit, dass die Prokura von Herrn Lothar Haus seit dem 10.1.2001 erloschen ist. Herr Haus hat seine ihm übertragenen Vollmachten mißbräuchlich genutzt und ist nicht mehr für unser Unternehmen tätig. Susanna Haus."*

Ich hatte bereits kurz nach Jahreswechsel 2000/2001 erfahren, dass sie ihren Ehemann nach einem heftigen Streit aus der Wohnung geworfen hatte und nun die Scheidung plante.

Die "112"-Januarausgabe bekam ein "neues Gesicht", auch der Untertitel und die Gestaltung im Heft selbst wurden leicht verändert. Durch Sonderangebote im Bereich der Bücher und Spezialausgaben sollten "Kaufanreize" geschaffen werden und sogar vier neue Buchtitel wurden angekündigt, erschienen aber nie.

Mitte Januar 2001 begann ein Steuerberatungsbüro damit, einen Liquiditäts- und Rentabilitätsplan für die Geschäftsjahre 2001 bis 2003 zu erarbeiten. Auch ich erhielt nach der Fertigstellung Ende März eine Kopie des rund 40 Seiten starken Papiers. Die darin enthaltenen Zahlen waren zwar mehr als erschreckend (und wesentlich höher als die von mir zuvor ermittelten Werte; nun kannte ich übrigens auch den Zahlungsrückstand bei der Druckerei, aber das Schlußfaßit veranlaßte mich zunächst zu weiteren Aktivitäten für den Verlag und zu weiterer Geduld:

*"Das Unternehmen ist in der Lage, rentabel zu arbeiten und - mittelfristig gesehen - in der Lage, alle Gläubiger zu befriedigen."*

Vergebliche Hoffnung, am 13.5.2001 war für mich dann endgültig Schluß:

Vorab per Fax und auch per Einschreiben/Rückschein fasste ich erneut alle Fakten zusammen und stellte meine Zusammenarbeit ein. Auch der

bereits fertiggestellte Umbruch blieb natürlich liegen.

Die Reaktion aus Köln (Briefdatum 17.5.) kam schnell:

*"Bezugnehmend auf Ihr Schreiben teilen wir Ihnen unser Bedauern über die Beendigung der Zusammenarbeit mit."*

Ich war also sozusagen arbeitslos, als Freiberufler allerdings ohne jede Ansprüche. Vier Tage später (21.5.) beantragte Frau Haus die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens, zum vorläufigen Verwalter wurde Dr. Sinz (ein auf solche Verfahren spezialisierter Anwalt) in Köln bestimmt. Schnell sprach sich die Pleite herum...

## Die Ära Uder



**Links die erste Uder-"112". Der Umschlag für dieses Heft war für den EFB-Verlag bereits gedruckt, der neue Herausgeber wollte sich die Kosten für einen Neudruck ersparen. Eine Fehlentscheidung mit Folgen! Ab Juli 2001 begann ein regelrechter "Titelwirrwarr": Heft 7 mit neuer Optik und dem Wort "Feuerwehren" statt "Feuerwehr", die Ausgaben 8 und 9/2001 unter "112 Feuerwehr Fachzeitschrift"- aber erst ab Heft 10/2001 war die endgültige Lösung gefunden: "FFZ - Feuerwehr Fachzeitschrift".**



## Schnelle Reaktion

Natürlich auch zu Hans-Günter Uder, Inhaber des Druckhauses Naumburg, in dem das Heft technisch produziert wurde. Und der "witterte" eine Chance:

Aus seiner Sicht zeichnete sich eine "Marktlücke" auf, denn der Insolvenzverwalter unternahm offensichtlich keine Anstrengungen, ein weiteres Erscheinen von "112" zu sichern! Hat

er übrigens wohl auch nie versucht (zumindest gab es diesbezüglich nie ein Gespräch mit mir), im Vordergrund seiner Aktivitäten stand stets der reine Verkauf des Titels.

Uder nahm sehr schnell mit mir Kontakt auf, bat mich um einen kurzfristigen Besuch. Sein Ziel:

Die gute Chance galt es zu nutzen! Sein Risiko konnte er relativ gut abschätzen:

Die Druckauflage kannte er durch die Produktion in seinem Hause genau, auch die Zahl der Abonnenten - die Lieferung der dafür erforderlichen Hefte erfolgte von Naumburg aus komplett in einer Sendung. Es dürfte auch nicht besonders schwer gewesen sein, die Zahl der Remittenden (= nichtverkaufte Hefte) im Kioskbereich über das Grossohaus zu ermitteln.

Überzeugt durch diese Daten und Fakten wollte er also eine eigene Feuerwehrzeitschrift herausgeben - mit meiner Unterstützung, denn von meiner Trennung von Haus hatte er schon aus produktionstechnischen Gründen (der Umbruch ging von mir direkt nach Naumburg und von dort aus fragte man natürlich telefonisch bei mir an, wo denn die Ausgabe Juni bleiben würde) erfahren.

Ich fuhr nach seinem Anruf natürlich sofort nach Naumburg, denn ich brauchte ja dringend Einkommen! Vor allem meine fixen monatlichen Kosten für das Büro ließen sich nicht so schnell stoppen.

Mir trat ein hagerer, sehr seriös wirkender und überlegt agierender Geschäftsmann gegenüber. Die Druckerei war in einem zwar alten, aber sehr großen Gebäudekomplex (diesen hatte der aus Bottrop stammende Unternehmer nach der Wende erworben) untergebracht. Nur einen Teil des Komplexes nutzte Uder selbst, andere Bereiche hatte er vermietet. So ganz nebenbei erwähnte er auch seine leitende Funktion in der regionalen Industrie- und Handelskammer.

Es gab zahlreiche Mitarbeiter, die Produktion lief auf Hochtouren. Allein in der Abteilung für die technische Vorbereitung (Fotossatz etc.) waren rund ein halbes Dutzend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt - auf den ersten Blick also ein offensichtlich gesundes Unternehmen. Und es gab auch einen Verlag:

In ihm erschien u.a. eine regionale Zeitschrift für Golfer (ein Steckenpferd von Uder) - und genau in diesem "aus formalen Gründen" seiner Frau gehörenden Unternehmen wollte er die neue "112" ansiedeln.

Durch eine Nutzung des "alten" Titels (der Umschlag der Ausgabe 6 war bereits gedruckt; wohl mit ein Hauptgrund für diese Entscheidung) sah er wegen des Insolvenzverfahrens keine Schwierigkeiten auf sich zukommen. Auch die Kunden würden sich ja irgendwie melden und nach dem Verbleib des im voraus bezahlten (der Abschluß eines Abos bedeutete für die Bezieher immer Vorkasse für jeweils ein Jahr; eine bei Zeitschriften normale Vorgehensweise) Heftes fragen. Ihnen würde er dann eine kostenlose Belieferung bis zum Ablauf des Bezugszeitraumes bei Neuabschluß eines Abos zusagen.

Der Kioskvertrieb - da kannte er natürlich das damit beauftragte Unternehmen - sei zudem überhaupt kein Problem, dies habe er bereits klären können. Alles sei nur eine Frage der Investi-

tion, die müsse man bei solchen Vorhaben immer tätigen und dazu sei er auch bereit. Klar erkennbar für mich:

Offensichtlich hatte er alles genau durchdacht und kalkuliert.

Ich bat um einige Tage Bedenkzeit, wollte und mußte zunächst abklären, ob vor allem das alte "112"-Team "mitspielen" würde, mit einigen wichtigen Fremdautoren Kontakt aufnehmen. Alle stimmten zu, froh über den möglichen Neuanfang ohne große Pause. Auch die Signale aus der Industrie (selbstverständlich hatte ich zusätzlich mit den wichtigsten Firmen gesprochen) waren durchaus positiv, keineswegs wollte man die neue "112" auf die sonst bei neuen Objekten übliche "Beobachtungs- und Wartezeitliste" setzen:

*"Wir kennen Sie und ihre Arbeit. Wenn sich daran und am redaktionellen Grundkonzept nichts ändert, warum sollten wir unsere Einstellung ändern?"* lauteten die weitgehend übereinstimmenden Aussagen.

Ich sagte also wenige Tage später zu. Auch ein Vertragsentwurf lag mir zu diesem Zeitpunkt bereits vor. Das Juniheft wurde schnellstmöglich produziert und stand zum Monatsende zur Verfügung.

Am 29.6. dann die nächste Fahrt nach Naumburg. Vertragsunterzeichnung mit Monika Uder, der Inhaberin des Verlags (einer Personengesellschaft, keine GmbH übrigens). Und dann mit dem mitgebrachten Basismaterial in die Technik. Dort erwartete mich eine "kleine" Überraschung:

*"Die alte optische Gestaltung war fürchterlich",* so Uder und *"Wir haben uns ein paar Gedanken gemacht. Was sagen Sie zu den Entwürfen, denn die Entscheidung müssen Sie treffen?"*

Vor mir lagen Musterseiten für die Juliausgabe mit alten Beiträgen in einem völlig neuen Layout gestaltet. Sachlich, ruhig, im Stil einer Fachzeitschrift eben. Schon lange hatte ich mir dies gewünscht!

Auch der Entwurf für eine neue Titelseite lag auf dem Tisch, ebenfalls in Ordnung. Ich war optimistisch zumal dann das Honorar für die Erstausgabe umgehend kam und auch die Fremdautoren zeitnah vergütet wurden.

## Mehrfache Titelländerung erforderlich

Uder hatte allerdings "die Rechnung ohne den Wirt" gemacht:

Schnell erhob Sinz Einspruch gegen die Titelnutzung und erwirkte am 17.7. vor dem Landgericht Köln eine einstweilige Verfügung (ohne Anhörung von Uder wie in solchen Fällen durchaus üblich; zur mündlichen Verhandlung kam es erst im September). Uder erhob zwar schriftlich Einspruch, dies hatte allerdings keine aufschiebende Wirkung - denn Gerichtsbeschluss mußte er beachten:

Heft 7 erschien mit dem Titel *"112 Magazin für die Feuerwehren"*, wieder ein "Einspruch" aus Köln. Die Ausgaben 8 und 9 liefen unter *"112 Feuerwehr Fachzeitschrift"* und nach erneuter Reaktion aus Köln erhielt das Heft dann ab der Ausgabe 10/01 den (endgültigen) Titel *"FFZ - Feuerwehr Fachzeitschrift"*.



**Die erste "B + F" im Uder-Verlag. Quartalsausgaben waren zwar geplant, erschienen aber nur 2001 - 2002. Bereits 2003 gab es ein erstes Doppelheft, 2004 und 2005 dann sogar (bei gleicher Abogebühr) nur noch zwei statt vier Hefte im Jahr. Dann "starb" diese Zeitschrift still und heimlich.**

Bei der Zeitschrift "VB" - auch ein solches Objekt wollte Uder herausgeben - wurde der Fehler der Nutzung des alten Titels übrigens nicht begangen, schon die Erstausgabe aus Naumburg führte die Bezeichnung *"Brandverhütung + Feuersicherheit"*.

Auch an mich dachte Sinz nun - erst nach Erhalt meiner Forderungsaufstellung gegen den EFB-Verlag mit Datum vom 27.6. allerdings. Einen vorherigen Vorstoß vom 6.6. hatte er zunächst nicht beantwortet. Am Abend des 6.7. erhielt ich a) eine erste Reaktion auf meine Forderungen und b) ein zweites Schreiben. Darin schrieb er:

*"...haben wir in Erfahrung bringen können, dass sie als Chefredakteur für die vom Uder-Verlag herausgegebene Feuerwehrzeitschrift tätig sind"* und warf mir einen *"Verstoß gegen den Honorarvertrag"* (die bereits im Zusammenhang mit dem Lauffeuer erwähnte Ausschlussklausel für Aktivitäten im Bereich anderer Zeitschriften) vor. Offensichtlich vertrat er die Auffassung, dieser Vertrag sei nach wie vor gültig.

Ob er das Schreiben aus dem Hause EFB vom 17.5. mit meiner eindeutigen Entlassung aus dem Vertrag kannte oder nicht, ist mir unbekannt. Ich übergab die ganze Angelegenheit sofort einem Anwalt, der alle erforderlichen Schritte einleitete. Am 11.7. richtete dieser ein Schreiben an Dr.Sinz und wies den Vorwurf des Vertragsverstoßes zurück.

Mit Datum vom 19.7. dann ein erneutes Schreiben von Sinz per Fax direkt an mich (und nicht wie in solchen Fällen üblich an meinen Anwalt). Darin informierte er mich über die vom ihm veranlaßte einstweilige Verfügung wegen der Titelnutzung und schrieb:

*"Durch Ihre Tätigkeit als Chefredakteur für den Uder-Verlag haben Sie an dem rechtswidrigen Verhalten mitgewirkt. Es dürfte jedoch wenig Sinn machen, für einen Verlag tätig zu sein, der rechtlich gar nicht in der Lage ist, die von Ihnen redaktionell betreuten Zeitschriften herauszugeben. Spätestens durch ein solches Verhalten würden Sie sich zudem schadenersatzpflichtig machen."*

Wieder reagierte mein Anwalt. Am 11. September 2001 dann in Köln in Sachen Titelstreit eine Gerichtsversammlung, an der ich nicht teilnahm. Danach informierte mich Uder telefonisch, die Sache sei geklärt und "aus der Welt", Heft 10 erhielt den bereits erwähnten neuen Titel.

Mein Anwalt bekam trotzdem im Zusammenhang des Schriftwechsels zu meiner Forderungsanmeldung nochmals eine Reaktion, nun merkte Sinz an:

*"Ihr Mandant wird in den nächsten Wochen eine Schadenersatzklage erhalten, und zwar in sechsstelliger Größenordnung!"*

Details zur Begründung für diese Forderung nannte er nicht, trotzdem war ich natürlich beunruhigt. Mein Anwalt konnte mich beruhigen und in der Tat blieben weitere Schritte aus Köln zunächst. Erst im August 2003 reichte Sinz beim Landgericht Köln dann in der Tat eine Klage ein; doch dazu später mehr.

Eine Veränderung für mich gab es zwischenzeitlich im Bereich der Produktion:

Bisher erfolgte die Weiterverarbeitung der Manuskripte und Bilder durch eine Zwischenstufe (bei EFB zwei Dienstleister, ebenso bei den ersten Heften im Hause Uder). Ab Herbst 2000 gehörte nun auch dies zu meinem Aufgabenfeld, auch alle Bilder mussten elektronisch von mir erfasst werden. Nach wie vor blieb es allerdings für mich ansonsten beim Papierumbruch, die elektronische Endproduktion nach diesem Muster erfolgte in Naumburg.

## 11. September 2001

Jeder Feuerwehrangehörige wird sich genau an diesen Tag, die Terroranschläge in den USA erinnern. Ununterbrochen berichteten die Rundfunkstationen bereits kurz nach den Anschlägen, flimmerten die Bilder über alle Fernsehkanäle - ich bekam davon bis in die Abendstunden nichts mit! Ich saß zunächst angespannt in meinem Büro, wartete auf den Anruf von Herrn Uder zum Ausgang der Kölner Verhandlung. Auch ein Radio schaltete ich - im Gegensatz zu meiner sonstigen Gewohnheit - während der Mittagspause nicht ein.

In den zahlreichen Telefonaten an diesem Tag erwähnte keiner meiner Gesprächspartner die Anschläge, auch nicht Uder (er war natürlich darüber informiert) bei seinem Anruf am frühen Nachmittag. Selbst meine zwei Stockwerke unter dem Büro wohnenden Eltern verfolgten die Ereignisse am Bildschirm zwar aufmerksam, dachten aber nicht an mich. *"Wir haben geglaubt, Du hättest es mitbekommen"*, so ihre spätere Aussage. Sogar meine Frau dachte dies zunächst:

Bei ihrer Rückkehr von der Arbeit schaltete sie natürlich ebenfalls sofort den Fernsehapparat ein. Erst nach einiger Zeit wunderte sich über mein Verhalten (im Büro gab es kein Fernsehgerät), kam noch oben - und fand mich seelenruhig und ohne jede Ahnung am Computer an einem Manuskript arbeiten! Stundenlang war diese Großschadenslage an mir regelrecht vorbeigegangen!

Dies änderte sich nun schlagartig:

Alle verfügbaren Drähte in die Staaten, darunter auch zum in Boston beheimateten "112"-Korrespondenten Wolfgang Floitgraf, wurden ab dem 12.9. aktiviert. Bereits in Heft 10 - diese Ausgabe mit Erscheinungstermin Ende September war eigentlich schon redaktionell abgeschlossen und befand sich bereits in der Produktion - gab es einen ersten kurzen Beitrag, in Ausgabe 11 folgte ein ausführlicher Bericht. Seine Basis:

Zwei mir persönlich bekannte Feuerwehrangehörige von Boston eilten mit weiteren BF-Kollegen aus der Region wie so viele nach New York, um ihren Kollegen zu Hilfe zu kommen. Unangefordert und unkoordiniert natürlich und damit selbstverständlich sinnlos - aber dies war in dieser Situation einfach so.

Sie schossen eindrucksvolle Bilder, die sie mir (unentgeltlich übrigens, kein Amerikaner hat für das mir zur Verfügung gestellte Material eine Forderung erhoben; im Gegenteil, solche Vergütungen wurden sogar zurückgewiesen!) zur Verfügung stellten. Die große US-Feuerwehrzeitschrift "Firehouse" mit Sitz in New York reagierte prompt auf eine Anfrage meines US-Korrespondenten und stellte ebenfalls umfangreiches Material zur Verfügung - insgesamt hätte man damit leicht ein Buch füllen können!



***Viel gegeben hat mir meine langjährige Tätigkeit in der "Lauffeuer"-Redaktion. Die Zusammenarbeit mit dem Team unter der Leitung von Chefredakteur Ernst Müller (links im Bild), die monatlichen Redaktionskonferenzen haben immer wieder Spaß gemacht!***

## Abschied vom "Lauffeuer"

Zum Jahresschluß 2001 dann für mich ein Abschied:

Vom 8. bis zum 9. Dezember nahm ich letztmalig an einer "Lauffeuer"-Tagung als Redakteur teil, ich stieg auf eigenem Wunsch (auch mit Blick auf gestiegene Arbeitsbelastung im neuen Verlag, denn wie erwähnt oblag mir nun auch die elektronische Vorbereitung des Materials) aus dem Redaktionsteam aus. Sollte einer von Euch diese Chronik lesen:

Ein nochmaliges "herzliches Danke" an dieser Stelle für die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie hat mir Spaß gemacht, viele Anregungen gegeben. Sie hat vor allem mit dazu gedient, den Kontakt zur Basis im Nachwuchsbereich der Feuerwehren nicht zu verlieren!

Und noch ein Erlebnis hatte ich in der zweiten Jahreshälfte 2001, eine "Leiche" aus der Vergangenheit tauchte auf, Lothar Haus:

Er sei dabei die Titelrechte für "112" ("VB" interessierte ihn nicht) zu erwerben, die Verhandlungen mit Sinz stünden kurz vor dem Abschluß. Ob ich denn danach für ihn arbeiten würde? Dies müsse er natürlich vorher wissen, denn bis zu meiner Entscheidung könne er nicht unterschreiben. Sorgen wegen meines Honorars mußte ich mir nicht machen, "*Geld spielt keine Rolle, da ist genug da!*", so seine wörtliche Aussage. Sogar einen persönlichen Besuch wollte er mit mir vereinbaren, um die Details zu klären!

Nüchtern war er bei diesem Anruf nicht! Ich habe ihn sehr energisch aufgefordert, mich nicht mehr zu belästigen. Einige Wochen später erhielt ich die Nachricht von seinem Tod, er war an seinem neuen Wohnort von seinem Vermieter leblos aufgefunden worden.

Verhandlungen hat er mit Sinz übrigens in den Tat geführt, wie ich geraume Zeit später einem Schreiben dieses Anwaltes an das Insolvenzgericht in Köln (dort gab es eine Beschwerde von Frau Haus über seine Vorgehensweise bei der Abwicklung des Verfahrens) entnehmen konnte:

400.000 DM hatte dieser im Juli 2001 für die Titel- und alle Buchrechte angeboten - blieb allerdings den von Sinz geforderten Bonitätsnachweis schuldig. Kein Wunder:

Bereits am 12. Februar 2001 gab er im Zuge einer anderen juristischen Auseinandersetzung in einer eidesstattlichen Versicherung (eine von ihm unterschriebene Fotokopie befindet sich in meinem Archiv) an, er sei "*völlig mittellos*" und habe "*keinerlei Vermögenswerte, die er kurzzeitig liquidieren*" könne.



**Selbst in China hatten "112" bzw. "FFZ" einen ständigen Korrespondenten, immer den Chefredakteur des nationalen Feuerwehrzeitschrift übrigens. Viele Jahre hindurch war dies Wang Li, nach seiner Pensionierung 2002 löste ihn Lu Lihua (im Bild links neben mir) dann ab.**

## Ruhige Phase

Bei der Euro-Umstellung zu Beginn des Jahres 2002 behielt Uder Augenmaß:

Aus 87 DM wurden 2002 im Inland 45 Euro, aus 112 DM für ausländische Kunden 59 Euro und der Einzelheftpreis stieg von 7,80 DM auf 4 Euro.

Für den Anzeigenverkauf - im Verantwortungsbereich seiner Schwiegertochter Dorle Uder mit Sitz in Bottrop - hatte sich Uder inzwischen die Hilfe von Susanna Haus (die ehemalige Inhaberin des EFB-Verlages) gesichert, zunächst als "Freie Mitarbeiterin" und später dann auch mit Festvertrag. Sogar einen Dienstwagen stellte er ihr (sie wohnte weiterhin in Köln und erledigte alle Verlagsaktivitäten von dort aus) zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit mit der Abteilung Technik war sehr gut, die Produktionszeiten im Vergleich zu EFB kurz, die Hefte pünktlich. "FFZ" und "B + F" kamen langsam aber sicher in ein "ruhiges Fahrwasser".

Ursprünglich "verlorene" Autoren konnten zurückgewonnen werden (in einigen mir bekannten Fällen übernahm Uder sogar "Altlasten" des EFB-Verlages), neue kamen hinzu. Der Verlag zahlte pünktlich, nicht nur an mich sondern auch bei den Fremdautoren. Selbst einen 14-tägigen Urlaub mit meiner Frau konnte ich mir nun erstmals wieder leisten, vorher war dies über viele Jahre hinweg aus finanziellen Gründen unmöglich.

Seit Januar 2002 gehörte nun auch Hans-Jürgen Stiehl (den "FFZ"- und davor den "112"-Lesern bereits durch eine Vielzahl von Beiträgen bekannt) zum ständigen Redaktionsteam. "Normaler Alltag" also. Aber nur bis zum August 2002, denn kam das "Jahrhunderthochwasser" in vielen Teilen Deutschlands und natürlich auch im benachbarten Ausland. Tagelang beschäftigte uns das Thema, versuchten wir aktuell den Überblick zu behalten:

Fenchel recherchierte als erster vor Ort an verschiedenen Schwerpunkten. Ich löste ihn sozusagen ab und fuhr eingebunden (aber selbstverständlich nur als Beobachter) in ein hessisches Hilfskontingent nach Dessau.

Aus allen Teilen der Schadensgebiete erhielt ich Informationen und erste Feuerwehrberichte in Kurzform, sogar interne Schreiben wurden mir "zugespielt". Mir blieb letztendlich nichts mehr übrig:

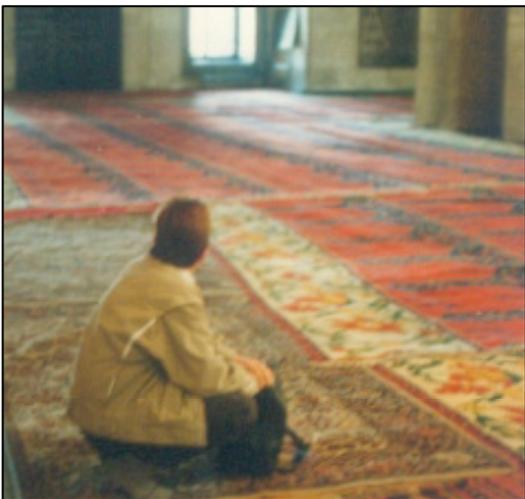
Die Ausgabe 10/02 wurde ein "Schwerpunktheft Hochwasserkatastrophe" - erstmals gab es ein solches in der Geschichte meiner redaktionellen Tätigkeit. Sogar einer Umfangserhöhung stimmte Uder ohne große Diskussionen zu, um wenigstens noch einen Teil der ursprünglich geplanten Artikel unterbringen zu können. In Heft 11 dann nochmals ein ausführlicher Beitrag mit einem ersten Gesamtresümee, 2003 folgten die Analysen der verschiedenen Innenministerien und eingesetzten Untersuchungskommissionen.

Noch einmal mußte ich übrigens deshalb eine erhöhte Gesamtseitenzahl "beantragen", auch da keine Probleme mit der Zustimmung durch Uder:

*"Sie entscheiden, Sie sind der Chefredakteur"* - dies war seine kurze Antwort.

Die erste Ausgabe 1/2003 trug übrigens erstmals auf der Titelseite den Hinweis *"Mit den Mitteilungen des Deutschen Feuerwehrverbandes"*. Bereits seit Heft 11/2001 gab es eine regelmäßige (teilweise umfangreiche) Rubrik und der Verband hatte keine Einwände gegen diesen optischen Zusatzhinweis. Einer meiner Mitbewerber war darüber aus verständlichen Gründen (Stichwort *"Deutsche Feuerwehrzeitung"*) allerdings nicht gerade begeistert, wie mir schnell ein *"Mäuschen flüsterte"*.

Im Bereich Kundenkontakt ging der Verlag (Frau Haus war zwischenzeitlich auch für die Abonnentenverwaltung zuständig) in die Offensive, an mehreren größeren Seminarveranstaltungen und bei zwei Messen (RETTmobil und Fire Engineering) war man mit eigenen Ständen präsent - auch diesbezüglich aus meiner Sicht heraus eine insgesamt positive Entwicklung.



***Ruhige Momente, Zeit zum Nachdenken über Dinge außerhalb der "Feuerwehrwelt" gab es bei den zahllosen Dienstreisen sehr selten. Eine diese Gelegenheiten in einer Istanbuler Moschee nutzte ein Kollege für einen Schnappschuß.***

## **Der Sinz-Prozess**

Es war also sozusagen "alles in Butter", eine ruhige und geordnete Phase. Bis zur zweiten Septemberwoche 2003, denn da kam Post per Zustellungsurkunde vom Landgericht Köln. Darin enthalten eine dicke Klageschrift gegen die Druckhaus Naumburg GmbH, Frau und Herrn Uder - und mich! 204.516,75 € Schadenersatz forderte Sinz! Seine mehrseitige Klage begründete Sinz im wesentlichen wie folgt:

Der Schaden sei entstanden, weil er die Zeitschriftentitel nicht "verwerten" könne. Und daran wären ausschließlich die vier Beklagten durch ihr Verhalten (sprich die Produktion von *"FFZ"* und *"B + F"*) schuld, sie hätten durch die Herausgabe dieser beiden Titel rechtswidrig gehandelt. Ich hätte zumindest Beihilfe geleistet, wenn nicht sogar die *"Art und Weise der Rechtsverletzung wesentlich initiiert"*. Selbst die Weitergabe

der Abonnentenkartei warf er mir vor - die hatte ich allerdings nie!

Ein schwerer Schock für mich (Uder reagierte eher gelassen, zumindest tat er so) und natürlich schaltete ich ebenso wie Uder sofort einen Anwalt ein. Mich schockten zudem auch die anstehenden Anwaltskosten (letztendlich summierten sie sich diese allein für meinen Anwalt auf über 7.000 €) aber Uder meinte nur *"Machen Sie sich keinen Kopf, das regelt ich schon"*. Der Termin für die Verhandlung stand ebenfalls bereits fest, 13.11.2003 in Köln, meine Ladung lag bei.

Bei meiner Fahrt nach Köln mit dem ICE (natürlich so geplant, dass ich ca. zwei Stunden vor Verhandlungsbeginn vor Ort sein würde) hatte ich mehr als Pech:

Ausgerechnet an diesem Tag warf sich kurz vor Limburg ein Selbstmörder vor einen ICE, die Strecke war blockiert und auch mein Zug wurde auf offener Strecke gestoppt. Zunächst eine ewige Wartezeit, dann die erste Information über Zuglautsprecher *"Es geht zurück"*. Nicht nach Frankfurt allerdings, sondern nach Wiesbaden und nach einem längeren Aufenthalt von dort aus auf der alten Rheinstrecke im Schnecken-tempo nach Köln. Meinen Anwalt (er war mit dem Auto unterwegs) konnte ich nur über Handy von meiner Situation informieren, zum Termin kam ich wesentlich zu spät.

Dort hatten sich die anderen Parteien zwischenzeitlich auf einen Vergleich geeinigt, über dessen Inhalt mich mein Anwalt (im Beisein von Uder) in der vom Gericht genehmigten kurzen Pause informierte:

Nach Überweisung von 25.000 € durch die Beklagten (als "Gesamtschuldner" und damit alle persönlich für die Zahlung haftbar) an Sinz sei die "Sache vom Tisch". Knapp über 6.000 € also von mir, nur weil Sinz meine Entlassung nicht anerkennen wollte und mir u.a. die Weitergabe "vertraulicher Informationen" sowie der Abonnentenkartei vorwarf? Ich wollte in diesem Schadenersatzprozeß meinen klaren Freispruch!

Nach längerem Zögern und vor allem nach der Aussage (die schriftliche Bestätigung kündigte er an) von Uder *"Ich stelle Sie von allen Kosten des Verfahrens frei und übernehme auch die von Ihnen zu tragenden Anwaltskosten"* stimmte ich auf Rat meines Anwaltes letztendlich doch zu.

7/8 der Gesamtkosten des Verfahrens (3 x Rechtsanwalts honorare und Gerichtsgebühren) hatte Sinz zu tragen, der sich von den Richtern ob seiner späten Klageerhebung nach Aussage meines Anwaltes zudem einen "Rüffel" gefallen lassen mußte. Der Vergleich selbst sah vor, dass Uder die 25.000 € in zwei Raten (31.12.2003 und 31.3.2004) zahlen sollte - darauf verließ ich mich auch.

## **Druckhaus Naumburg GmbH "trudelt"**

Uder zahlte allerdings meinen Anwalt trotz mehrfacher Mahnungen in den nächsten Monaten nicht. Ich musste im April 2004 buchstäblich über Nacht dessen Forderung begleichen und bekam mein Geld erst nach einigen Monaten - zudem nur in Raten (!!!) - zurück. Ich war mehr als verärgert! Und alles wegen dieser für ein sol-

ches Unternehmen zumindest aus meiner Sicht heraus nicht gerade riesigen Summe!

Natürlich gab es zu dieser Thematik mehrfach nicht gerade erbauliche Telefonate bzw. persönliche Gespräche bei meinen fast monatlichen Verlagsbesuchen. Auch die zunehmenden Anrufe bei mir von Fremdautoren, die sich über eine "verschleppte" Zahlungsweise und inhaltlichen Auskünften aus der Buchhaltung beklagten, wurden dabei zum Thema.

Ab Juli 2004 begannen sich auch bei mir die Zahlungen immer mehr zu verzögern, nun drängte ich massiv auf eine ehrliche Auskunft (vorher wich mir Uder immer wieder aus). Und die kam auch:

*"Mit dem Verlag selbst ist alles in Ordnung, wenn die Entwicklung auch schneller gehen könnte. Aber die Druckhaus Naumburg GmbH ist in Schwierigkeiten, da immer mehr Kunden Aufträge in die östlichen Staaten vergeben", so seine Auskunft und "Aber ich bekomme die Lage in den Griff, da können Sie sicher sein. Bis zum Jahresende ist die Situation geklärt."* Nun gut...

In der "normalen" Redaktionsplanung rückte ab Beginn 2005 die bevorstehende Interschutz immer mehr in den Vordergrund. Die Zeitschriften selbst wurden nun im mir zuvor völlig unbekanntem "Druck- und Medienhaus Naumburg" (eine offensichtliche Neugründung von Uder) produziert.

Wenn ich damals schon gewußt hätte, dass er bereits in der zweiten Jahreshälfte 2004 den Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahren für die Druckhaus Naumburg GmbH gestellt hatte, wären meine Planungen sicherlich anders verlaufen - aber so...

Auch Frau Haus begann mit den organisatorischen Vorplanungen für den Messestand des Verlages - und hatte dabei diverse Schwierigkeiten:

So groß wie in der Vergangenheit durfte er nicht sein und auch eine personelle Unterstützung bei der Standbesetzung aus Naumburg hielt Uder letztendlich für nicht erforderlich. Trotz aller Gespräche und Anmerkungen schätzte er die Interschutz völlig falsch ein, selbst die Ausstellerzahlen und die Größe des Geländes konnten ihn nicht überzeugen:

*"Ich war doch persönlich auf der RETTmobil in Fulda und habe gesehen, wie es auf einer Messe in diesem Bereich läuft",* so seine Aussage. Selbst der von mir angekündigte redaktionelle Personalbedarf (für dessen Unterbringung er ausdrücklich die Kostenübernahme zugesagt hatte) wurde von ihm kritisch hinterfragt - interessanterweise allerdings nicht bei mir, sondern in einem Gespräch mit Frau Haus!

Deren Aktivitäten in Richtung Anzeigenverkauf hinterfragte er dagegen mit der Bitte um "absolute Vertraulichkeit" bei mir; deutlich erkennbar war er mit dem Aufkommen unzufrieden. *"Nach der Messe werde ich diesbezüglich eine Entscheidung treffen",* so seine klare Ansage noch kurz zuvor.

Seinem Wunsch, unmittelbar nach der Interschutz ein Sonderheft zu produzieren, stimmte ich im Februar/März 2005 übrigens zu, denn erkennbar bemühte er sich - zumindest bei mir -

um eine Verbesserung im Bereich der "Zahlungsmoral".

Die Messe kam, der Stand war winzig klein und mich ärgerte dort die von Frau Haus betriebene "Fremdwerbung" in Form von Prospekten etc. auf dem (einzigen) "Abgreif"-Pult für andere Unternehmen, die sie mit dem Hinweis "Anzeigenpartner" begründete. Die Stimmung der "FFZ"- bzw. "B + F"-Redaktionsmannschaft vor Ort in Bezug auf den Verlag war deutlich spürbar schlecht:

Ab Mitte April hatte sich die finanzielle Situation in Naumburg nochmals verschlechtert, Ende April und Ende Mai war es sogar zu zwei "Scheckplatzern" bei mir gekommen. Die entsprechenden Beträge gingen zwar unmittelbar danach jeweils per Blitzüberweisung ein, bei Messebeginn standen aber immer noch zwei Hefte offen. Mit der Gehaltszahlung für Frau Haus befand sich Uder ebenfalls im Rückstand, Bunzel und Stiehl warteten gleichfalls auf Geld und natürlich blieben auch zahlreiche einschlägige Autorenreklamationen am Messestand nicht aus. Uder persönlich wurde damit nicht konfrontiert:

Er kam lediglich für einen Tag zu einem Rundgang nach Hannover. Überrascht gab er mir gegenüber dabei zu, dass er die Messe völlig falsch eingeschätzt hatte - und informierte mich (wieder mit Bitte um absolute Vertraulichkeit) über seine nur endgültig getroffene Entscheidung zur Trennung von Frau Haus.



**Das erste und zugleich einzige Sonderheft in der "FFZ"-Periode erschien nach der Interschutz 2005**

## Schock nach der Interschutz

Unmittelbar nach der Messe für mich ein ganz besonderer Schock, nicht wegen der Kündigung von Frau Haus, sondern aus einem völlig unerwarteten Grund:

Am 13.6. wollte ich am späten Abend von meinem Konto am Automaten Geld abheben. Der Versuch schlug fehl, *"Vorgang nicht möglich"*, so die kurze schriftliche Information der Anzeige und die Karte kam zurück. Ein zweiter Versuch an einem anderen Automaten, das gleiche Ergebnis!

Die Klärung kam am nächsten Morgen unmittelbar nach Öffnung der Bankschalter:

*"Gegen Sie liegt eine Kontopfändung vor. Details dazu kenne ich nicht, aber Sie erhalten Post von der Zentrale. Alle Karten sind gesperrt",* so eine Mitarbeiterin der Filiale. Der Brief kam umgehend und ich war sozusagen wieder einmal "platt":

Der Antrag stammte von Sinz, rund 9.200 € wollte er von mir. Dabei schlug er gleich die ihm möglichste härteste "Gangart" ein, griff zu seinem "schärfsten Schwert" - ohne jede Vorwarnung an mich! Der Hintergrund:

Uder hatte den Hauptteil der zweite Rate (einen Teil konnte er aus verschiedenen Gründen verrechnen) aus dem Vergleich von 2003 (fällig Ende März 2004) nicht gezahlt! Seine "Begründung" in den natürlich umgehend geführten Telefonaten:

Er bekäme in einer anderen (ebenfalls mit EFB in Verbindung stehenden) Angelegenheit einen wesentlich höheren Betrag von Sinz und habe diesbezüglich auch *"intensive Verhandlungen"* mit diesem geführt, könne sich diese Vorgehensweise deshalb *"nicht erklären"* und werde dazu sofort mit der Kölner Kanzlei Kontakt aufnehmen. Zum Beweis schickte er mir verschiedene Schriftstücke per Fax - allerdings stammten diese Briefe erst vom Februar 2005!

Zuvor hatte Sinz bereits in zwei Fällen (8. und 19.10.2004; die Daten konnte ich einem der Pfändung beigefügten Kontoauszug entnehmen, dort waren sie unter "Gerichtsvollzieherkosten verbucht) einen - vergeblichen - Pfändungsversuch der Summe in Naumburg unternommen. Da er sich dann auch im Februar 2005 nicht endgültig mit Uder einigen konnte, gab es am 15.2.2005 einen erneuten Pfändungsversuch, wieder erfolglos. Von diesem Sachverhalt hatte mich Uder allerdings nicht informiert, ich glaubte die Sache sei längst aus der Welt!

Sinz lies sich auf keinerlei Diskussionen ein, wollte das Geld zunächst in einer Summe sofort und in voller Höhe von mir als einem der Gesamtschuldner. Wieder letztendlich dann eine Ratenzahlungsvereinbarung, "ausgehandelt" allerdings von Uder (mit mir lehnte Sinz jedes Gespräch ab, er war immer noch über meinen damaligen Verlagswechsel extrem verärgert):

1.500 € pro Monat sollten jeweils von Uder und mir (*"Es ist klar, dass ich Sie von allen Kosten aus dem Verfahren auch in schriftlicher Form freigestellt habe. Aber ich kann die Gesamtsumme derzeit einfach nicht aufbringen!"*, so seine Aussage als Begründung) bis zum Ausgleich der Gesamtforderung gezahlt werden. Die von mir "vorgelegten" Beträge sollte ich in Raten zurückerhalten...

Da saß ich nun mit einem gesperrten Konto, was tun? Fristlos meinen Vertrag kündigen? Dann wäre diese Vereinbarung selbstverständlich geplatzt, als nächsten Schritt würde Sinz ohne jede Rücksicht bei mir Sachwerte pfänden. Also mußte ich (mehr als zähneknirschend!) diesem "Kompromiss" zustimmen und zahlte die nächsten drei Monate zuverlässig. Uder auch, so hoffte ich. Schien in der Tat auch so, aus Köln kam keine weitere Reaktion.

## Anzeigenleiterin geht

Nach langen Auseinandersetzungen hatte Uder inzwischen die von Frau Haus verwalteten A-bounterlagen (vorher gab es diese in Naumburg nicht!) erhalten und trennte sich nun sofort von ihr. In Heft 8/2005 war auf der ersten redaktionellen Seite unter der Überschrift "In eigener Sache" zu lesen:

*"Mit sofortiger Wirkung ist Frau Susanna Haus nicht mehr für unseren Verlag tätig. Sie darf keine Geschäfte, Aufträge etc. in unserem Namen abschließen. Ihre Ansprechpartner für den Verlag sind ab sofort..."*

Dann folgten zwei Namen, darunter auch Dorle Uder, die Schwiegertochter. Ab der gleichen Ausgabe fehlte auch der Hinweis auf die "Niederlassung Naumburg" bei der Verlagsangabe im Impressum, den bisherigen Hauptsitz (Bottrop?) gab es offensichtlich nicht mehr. Ich habe diese kleine unscheinbare Änderung übrigens erst im Zuge der Impressumkontrolle zum Jahreswechsel 2005/2006 bemerkt!

Diese Trennung hatte eine längere juristische Auseinandersetzung zur Folge, von der ich nicht viel erfahren habe. Allerdings war sie (soviel "sickerte" doch zu mir durch) für Uder letztendlich sehr teuer!

Mein Eindruck nach diesem Wechsel bezüglich der Kundenbetreuung für die Abonnenten und im Bereich Anzeigenverkauf, basierend auf diversen Gesprächen mit Außenstehenden, verfestigte sich schnell:

Die "Kundenpflege" sowie die Abokartei wurden ganz offensichtlich schwer vernachlässigt. Im Bereich Anzeigen verließ man sich sozusagen auf den "Altbestand", auch hier waren nur wenige Aktivitäten zu registrieren. Natürlich wurde dies energisch bestritten, aber die "Tatsachen des Lebens" sprachen für sich.

Die Zahlungen an mich kamen zwischenzeitlich nur noch in Raten, erneut gab es zudem "Scheckplatzer" und mein "Forderungsberg" wuchs langsam aber stetig immer mehr an. Nicht nur meiner übrigens, auch bei den Fremdautoren und selbst von den sonst in finanziellen Angelegenheiten sehr "zurückhaltenden" Mitarbeitern der Druckerei kam immer wieder einmal ein Hinweis, Uder sei selbst mit Lohnzahlungen erheblich in Rückstand. Sogar einige der mir vertrauten Mitarbeiter aus Naumburg "verschwanden" sozusagen spurlos von der "Bühne", von einem Tag zum anderen...

Uder begründete dies übrigens mit *"Konsolidierung durch Personalreduzierung"*, aber die Wahrheit erfuhr ich natürlich schnell:

Sie hatten die "Nase voll", schmissen ihm fristlos den "Bettel vor die Füße" und reichten wegen ihrer Lohnforderungen Klage ein. Ich möchte nicht wissen, welche Beträge dadurch zusätzlich "verpulvert" wurden:

Den rückständigen Lohn mußte Uder natürlich ebenso zahlen wie Gerichtsgebühren und Anwaltskosten!

Zur Vorsicht erkundigte ich mich bei Sinz Mitte Oktober nach Zahlung meiner letzten Rate, ob Uder ebenfalls seine Verpflichtungen erfüllt habe. Die Antwort warf mich wieder einmal um, die

letzte Rate (eigentlich am 15.9. fällig) stand immer noch offen!

Wieder Versprechungen, die Anmerkung "War nur ein Versehen" und bis zum Jahreswechsel dann die Kopien einiger Schriftstücke des Briefwechsels zwischen Uder und Sinz an mich, in denen es erneut um eine Verrechnung dieser 1.500 € mit der "Altlast" ging. Gleichzeitig, so Uders Aussage, gäbe es Verhandlungen den alten Titel "112" nun doch noch von Sinz käuflich zu erwerben - eine "Schnapsidee", wie ich ihm deutlich erklärte.



**Persönliche Recherche vor Ort (national und international) - für mich stets eine Selbstverständlichkeit! Ab 2005 wurde dies dann bedingt durch die immer stärkeren Zahlungsprobleme des Verlages allerdings fast völlig unmöglich.**

Im Oktober kam übrigens auch ein völlig unerwarteter Anruf. Martin Langner, der ehemalige Chefredakteur der Zeitschrift "Brandschutz" (zwischenzeitlich bereits seit etlichen Monat für einen anderen Verlag mit Randgebiet "Feuerwehr" tätig) meldete sich per Telefon:

"Wollen Sie als Chefredakteur für eine von mir in Zusammenarbeit mit meinem neuen Verlag geplante Feuerwehr-Fachzeitschrift arbeiten?", so seine direkte Frage und auch der Hinweis auf die ihm "genau bekannten Zahlungsschwierigkeiten" von Uder fehlte nicht - selbst mein Honorar kannte er!

Ich konnte ihn bei diesem Gespräch nur auf meine vertraglichen Vereinbarungen mit Uder (eine ordentliche Kündigung wäre erst zum 31.12.2006 möglich gewesen, also rund 15 Monate nach diesem Gespräch) verweisen und auch die Aussage auf die angeblich "für ein Jahr gesicherte Finanzierung" - ohne Detailinformationen natürlich - machte mich eher mißtrauisch.

**Zwischenbemerkung:** Die Erstausgabe der Zeitschrift "112 Magazin der Feuerwehr" von Langner erschien dann im Januar 2006. Zuständig für die Anzeigenbetreuung der "Marketing Service Hahn" - und dahinter "verbarg sich der Lebensgefährte von Susanna Haus! Im Oktober 2006 erschien ein letztes Heft unter der kaufmännischen Regie von Langer, danach übernahm der Verlag Stumpf & Kossendey die Zeitschrift. Auf die weitere Entwicklung dieses Titels soll hier nicht weiter eingegangen werden, aber ich hatte im Oktober 2005 offensichtlich das "richtige Näschen"!

Im November 2005 stellten Bunzel und Stiehl ihre redaktionelle Zuarbeit ein und teilten dies auch Uder schriftlich direkt mit, verblieben mir zuliebe allerdings in der Redaktion. Anfang November kam es auch bei Fremdautoren (manchmal gingen nach deren massiven Mahnungen sogar noch Zahlungen heraus) zu "Scheckplatzern". Der Kreis von "freien Mitarbeitern" schrumpfte immer schneller und schnell sprachen sich die Probleme immer stärker in breiten Feuerwehrkreisen herum - selbstverständlich mit den entsprechenden Folgen. Am 12.12.2005 platzte mir dann endgültig der Kragen:

Per Fax und dann am gleichen Tag per Einschreiben/Rückschein ging nun ein Brief an Uder. Seine Kernaussage:

*"Die weiteren Arbeiten am Umbruch der Zeitschrift 'FFZ' Ausgabe 1/2006 (vorgesehener termingerechter Abgabetermin 15.12.2005) müssen eingestellt werden, bis zweifelsfrei auf meinem Konto (eine Scheckzahlung kann ich aus den bekannten Gründen nicht akzeptieren) der Betrag in Höhe von mindestens XYZ eingegangen ist."*

Nochmals versuchte ich dabei eine "Brücke zu bauen" und forderte nur rund 1/3 der mir insgesamt zustehenden Summe... Kurz zuvor hatte mir Uder per Telefon mitgeteilt, die Doppelausgabe 3/4 der Zeitschrift "B + F" sei das letzte Heft, da es dafür "so gut wie keine Anzeigen gibt" und deshalb werde der Titel zunächst "eingefroren".



**Im Dezember 2005 erhielten die Bezieher letztmals eine "B + F"**

Am 13.12. quittierte Uder den Erhalt meines Briefes und rief mich wenig später an:

Er stehe in Verhandlungen mit der Bank, in wenigen Tagen sei *"die Situation geklärt"* und ich bekäme mein Geld. Vor allem sollte ich unbedingt weiterarbeiten, *"Dies ist sehr wichtig und das nächste Heft müssen wir mit Blick auf den bevorstehenden Abrechnungsversand unbedingt pünktlich liefern!"*

Das Gespräch verlief in einem sehr "harten" Ton. Ebenso einige weitere Telefonate in den folgenden Tagen, denn ich drängte natürlich auf einen "Sachstandsbericht" zu den (angeblichen) Bankgesprächen. Am Vormittag des 16.12. (ein Freitag) dann ein erneuter Anruf von mir bei Uder und seine Auskunft:

*"Heute am Nachmittag werden die beantragten Mittel freigegeben, dann geht sofort eine Blitzüberweisung an sie raus. Ich rufe sie aber heute Abend noch einmal an. Es kann aber spät werden, da ich unmittelbar nach dem Bankgespräch noch einen weiteren Außentermin habe."*

## Uder stirbt

Am Samstagmorgen (17.12.2005) führte mich mein erster Weg zur Bank, kein Geldeingang. Auch der zugesagte Rückruf war ausgeblieben. Wütend griff ich am späten Vormittag zum Telefon (mir war bekannt, das Uder auch Samstagvormittag immer in seinem Büro war) und versuchte ihn zu erreichen. Nach mehrmaligen Läuten wurde auch abgehoben:

Eine offensichtlich völlig aufgelöste Frauenstimme meldete sich, nur undeutlich konnte ich den laut herausgebrüllten Satz *"Mein Mann, mein Mann..."* verstehen - dann wurde aufgehört. Am späten Nachmittag meldete sich sein Sohn (nie war dieser für den Vater tätig, sie waren nach seiner Scheidung von Dorle Uder lange Zeit völlig zerstritten) und teilte mir mit Hans-Günter Uder sei verstorben, ohne jede vorherige Anzeichen habe er einen Herzinfarkt erlitten. Ich hatte offensichtlich genau zu dem Zeitpunkt angerufen, als ihn seine Ehefrau gefunden hatte!

Am Montag erfolgte dann mein erster Telefonkontakt mit den beiden Damen Uder, für den 10.1.2006 (an der Beerdigung habe ich übrigens nicht teilgenommen) wurde in Naumburg ein erstes "Lagegespräch" vereinbart. Sein Ergebnis:

Ab sofort lag die aktive Verlagsführung in den Händen der Ehefrau (Monika Uder; nach ihrer Aussage eine "gelernte Verlagskauffrau", zudem bei einer großen Tageszeitung lange Zeit als Journalistin tätig). Unterstützung käme dabei nach wie vor von ihrer Schwiegertochter Dorle Uder, mit der ich im März *"doch bitte eine Reise zu den großen Anzeigenkunden"* unternehmen sollte.

Über viele der von mir angesprochenen Probleme sei sie nicht informiert. Sie sei im Prinzip bisher nur formal Inhaberin des Verlages gewesen, alle geschäftlichen Dinge habe ihr Mann geregelt. Der habe sie mit *"Details nie konfrontiert"* - ebensowenig wie ihre Schwiegertochter. Und weiter:

*"Ich habe zwischenzeitlich erkannt, dass viel vernachlässigt wurde. Dies muß sich ändern - und wird sich auch! Das verspreche ich Ihnen!"*

Selbstverständlich werde sie auch die Leitung der Druckerei übernehmen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter "zögen mit". Auch die Banken hätten bereits Unterstützung zugesagt, so die weiteren Aussagen und:

*"Natürlich hat der Abbau der Honorarschulden erste Priorität, da werden jetzt die Jahresabrechnungen bezahlt und diese Gelder stehen dafür zur Verfügung. Aber Sie müssen uns aktiv unterstützen und vor allem Geduld haben!"*

Und noch eine interessante Information kam bei diesem Gespräch:

Frau Uder hatte in der Zwischenzeit einen Anruf aus Berlin erhalten, der Herausgeber der Zeitschrift *"Feuerwehr"* (ex *"UB"*) hatte ihr ein Kaufangebot für die *"FFZ"* unterbreitet. *"Ich habe selbstverständlich abgelehnt. Das Objekt ist wirtschaftlich gesehen in Ordnung, wie mir zwischenzeitlich auch mein Steuerberater bestätigt hat"*, so ihre Anmerkung dazu.



## Eine etwas andere "Titeloptik" gab es ab Heft 1/2006

Ich mobilisierte also zunächst meine Kräfte, wollte irgendwie (natürlich nicht Uneigennützig!) helfen, die "Karre aus dem Dreck" zu ziehen. Vor allem Bunzel und Stiehl konnte ich zur weiteren Mitarbeit "überreden", ebenso einige andere "Altautoren".

Über die mangelnden Hintergrundkenntnisse, die teilweise deutlich erkennbare Naivität der Damen im Verlag (nicht nur von Monika Uder) war ich allerdings mehr als erschrocken. Immerhin suchte man aktiv eine neue Anzeigenleitung und immer wieder kam die Aussage *"Die Auftragsgänge in der Druckerei nehmen laufend zu, ich erhalte von allen Seiten aus Unterstützung"* von der Inhaberin. Persönlich davon überzeugen konnte ich mich nicht, auch bei den Verlagsfahrten "sparte" ich zwischenzeitlich aus Kostengründen und stellte sie ab März 2006 dann sogar völlig ein.

Die "Unterstützung" auch außerhalb des rein finanziellen Bereiches für meine Arbeit wurde ebenfalls schnell merklich "dünner":

Austauschabonnements (es war guter Brauch zwischen den meisten Feuerwehrredaktionen, sich gegenseitig kostenlos die Zeitschriften regelmäßig zuzusenden) wurden zunächst im Überseebereich gestrichen. Im Gegenzug "flog" ich dann ebenfalls aus dem Verteiler. Zunächst

unbemerkt von mir, denn zu diesem Zeitpunkt hatte ich andere Sorgen als die genaue Kontrolle, welches der vielen monatlichen Hefte nicht mehr kam. Aber irgendwann fiel mir doch einiges auf und dann sogar einschlägige Anrufe von Kollegen. Bei der Rücksprache mit Dorle Uder dazu die Aussage:

*"Wir haben da keineswegs etwas gestrichen, dies kann höchstens aus Versehen passiert sein."*

In einigen ganz wenigen Fällen korrigierte sie dann offensichtlich auch (zunächst) den "Fehler", aber schon bald mehrten sich erneut solche Anfragen - nun sogar aus dem benachbarten europäischen Ausland und selbst aus den Reihen deutscher Austauschpartner.

In ähnlicher Form reagierte Dorle Uder später auf meine Hinweise im Bereich von Liefereinstellungen bei persönlichen Freizeithern (wichtigen Persönlichkeiten und Dienststellen), alles natürlich *"selbstverständlich nur bedauerliche Pannen, die sie umgehend korrigieren würde"...*

Selbst beim Belegversand an Autoren und Firmen, über deren Produkte ich berichtete, gab es solche *"bedauerlichen Fehler verursacht durch meine starke Arbeitsbelastung!"*

Ende Februar/Anfang März dann auf einmal die Anfrage aus Naumburg, was denn nun mit "B + F" geschehen solle. Es wurde sogar die Bitte geäußert, ich solle redaktionell *"möglichst schnell ein Heft fertigstellen"*. Natürlich fragte ich zurück, ob denn überhaupt gesichert sei, dass dieses erscheinen würde und siehe da, bereits ein paar Tage später:

*"Es sind keine Anzeigen da, deshalb können wir - zunächst jedenfalls - kein Heft produzieren."*

Noch mehrfach wurde "B + F" in ähnlicher Form zum Thema, wohl auch um mir zu *"beweisen"*, dass man am *"Aufbau"* der Verlagsaktivitäten *"intensiv"* arbeite. In Wirklichkeit versuchte Monika Uder sogar den Titel an den Kohlhammer-Verlag zu verkaufen!

Mir gegenüber davon natürlich kein Wort, ich habe es erst nach meiner endgültigen Trennung vom Verlag in einem Gespräch mit dem Chefredakteur der Zeitschrift *"Brandschutz"* erfahren.

Gesundheitlich war ich in der problematischen Phase ab 2005 übrigens nicht nur nervlich "angeschlagen":

Gleich zweimal kotzte ich mir buchstäblich ohne jede Vorwarnung die "Seele aus dem Leib". Das massivste Erbrechen und der damit verbundene Flüssigkeitsverlust führten jeweils zum Kreislaufzusammenbruch, mit dem RTW und in Notarztbegleitung ging es ab in die Klinik zum "Auffüllen". Medizinische Ursachen kamen bei den anschließenden Untersuchungen nicht ans Tageslicht - heute ist mir klar, dass mein Körper auf diese Weise auf die Situation reagierte!

## Die Endphase beginnt

Trotz aller Versprechungen der Uder's lief es nie mehr "rund", das Heft wurde (trotz pünktlicher Zulieferung von mir) immer später ausgeliefert. Die wichtigen Einnahmen aus dem Kioskverkauf reduzierten sich natürlich ebenfalls durch die kürzere Verweildauer im dortigen Angebot - und damit auch die entsprechenden Einnahmen:

Durch eigene Beobachtung hatte ich festgestellt, dass die "FFZ" in vielen Fällen "pünktlich" zum Monatsende wieder aus den Regalen "verschwand" und der angestammte Standplatz bis zur Auslieferung der folgenden Ausgabe sozusagen "verwaiste".

Mit hoher Wahrscheinlichkeit (beweisen kann ich dies natürlich nicht) wurde sogar die Gesamtdruckauflage reduziert, denn immer mehr Leser teilten mir mit, sie könnten "FFZ" nicht mehr beim gewohnten Händler erhalten:

*"Wissen Sie, wo ich in meiner Region die Zeitschrift erwerben kann?"* lauteten sehr viele telefonische Anfragen in kürzester Zeit...

Auch diesen Sachverhalt habe ich nach Naumburg "gemeldet" und wieder kam die klare Aussage *"Wir haben nichts geändert, die Verkaufsstellen nicht reduziert. Völlig unverständlich deshalb für uns, einfach unerklärlich!"*

Geglaubt habe ich dies, wie schön längst zwischenzeitlich viele "Sprüche" aus dem Mund der Damen allerdings nicht!



**Ab Ausgabe 6/06 hatte ich keine Wahl: Ich mußte den Heftumfang von 64 auf 56 Seiten reduzieren. Es gingen kaum noch Fremdbeiträge ein, ich "lebte" vom Reservebestand und eigenen Artikeln.**

Die immer spätere Auslieferung führte zu weiterem Ärger, selbst langjährige Stammleser kündigten mit gegenüber in Telefonaten an, sie würden wegen der unpünktlichen Lieferung ihr Abo zum Jahresende kündigen!

Die Ratenzahlungen an mich wurden von der Summe her gesehen nun immer geringer, erfolgten zudem erst nach mehreren telefonischen Mahnungen und reichten Mitte des Jahres nicht einmal mehr aus, um das jeweils gelieferte Heft völlig abzudecken.

Fremdautoren erhielten kein Geld - und wenn doch einmal einen Scheck, ging dieser in mehreren mir bekannten Fällen sogar "hoch" ohne das danach eine Ersatzüberweisung erfolgte. Die ersten Betroffenen drohten bereits mit Mahnbescheid - zumindest in zwei Fällen kam dies nach meiner Kenntnis auch dazu. Selbst da wurden "Miniraten" ausgehandelt und auch bei mir platzten Schecks...

Selbst meine eigene Reisetätigkeit musste ich mangels Finanzen nun noch stärker auf einige ganz wichtige Termine einschränken, natürlich

mit der Folge weiterer Probleme in der Materialbeschaffung. Immer öfter sprang meine - zum Glück berufstätige - Ehefrau in die "Bresche", half laufende (und nicht einsparbare) Kosten abzudecken.

Ab Heft 6/06 ein nunmehr unvermeidbarer Schritt:

Ich mußte den Umfang reduzieren, auf 56 statt wie bisher üblich 64 Seiten. Selbstverständlich gab es dazu diverse Gespräche, aber den Uder's schien dies egal!

Auch die Qualität verschlechterte sich durch die nur noch spärlich eingehenden Fremdbeiträge (ich mußte selbst Artikel ins Heft nehmen, die ich früher zurückgeschickt hätte!) zunehmend - auch dies ganz offensichtlich egal!

Ich erhielt sogar den telefonischen Auftrag von Monika Uder, bei den Fremdhonoraren doch *"deutlich zu reduzieren"*. Sie war ganz offensichtlich (obwohl "langjährige Journalisten") der Auffassung, ich könne das Heft vom grünen Tisch aus "füllen"!

Selbst über meine "Reisunfähigkeit" aus finanziellen Gründen hatte ich sie mehrfach informiert - auch hierzu kein Kommentar aus Naumburg, man nahm alles nur zur Kenntnis.

Ich befand mich in einem regelrechten "Teufelskreis", suchte nach einem Ausweg, stand ab Mitte des Jahres mehrfach unmittelbar vor der Entscheidung, endgültig die "Notbremse" zu ziehen. Und dann? Neustart mit einem anderen Herausgeber?

Unmöglich, denn verkaufen wollte Frau Uder nach wie vor nicht! Ich hatte diesbezüglich sogar (ohne Information nach Naumburg) erste Gespräche mit einem eventuell möglichen Partner geführt, der über eine Agentur auch ein grundsätzliches Angebot machte - es wurde nie beantwortet!

Ein dritter "Neuanfang" war also unmöglich, es mußte weitergehen - irgendwie.

Im Juni/Juli 2006 "flamte" eine Internet-Diskussion auf, in der es hauptsächlich um den verspäteten Auslieferungstermin der "FFZ", aber auch um Zahlungsrückstände des Verlages bei den Honoraren für die Fremdautoren ging. So am Rande sozusagen dabei eine Information, die mich sehr schnell besonders aufmerksam werden ließ:

Zumindest einer der User dieses Forums hatte unaufgefordert ein Probeexemplar der Langner-"112" erhalten. Auf dem Adressenetikett der gleiche Schreibfehler wie bei der "FFZ"!

Kurz danach rief mich ein sehr enger Freund an (von mir seit vielen Jahren als Freibezieher eingewiesen; aber ansonsten ohne jeglichen Feuerwehrkontakt - seine Anschrift konnte also auch in keiner einschlägigen Datei gespeichert sein!) und informierte mich, auch er habe ein solches Heft ohne jedes weitere Anschreiben erhalten. Weitere ähnliche Informationen folgten in kurzem Abstand und damit war klar:

Langner hatte Zugriff auf die "FFZ"-Abonnentenanschriften!

Die beiden Uder's waren aufgeschreckt, natürlich hatten sie die Anschriften nicht verkauft! Stellten sie doch das wertvollste "Kapital" dar! Ein solcher Schritt wäre in der Tat Wahnsinn

gewesen und deshalb glaube ich ihnen in dieser Beziehung bis heute. Also konnten die Anschriften nur von einer Person weitergegeben worden sein, die früher Zugriff auf diese Daten hatte.

Diese "Verdachtsperson" war schnell klar, die Uder's wollten sogar Klage einreichen - und ließen sich nur mit Mühe davon abbringen. Denn juristisch abgesichert beweisen, dessen war ich mir sicher, würde man dies der Dame nie können!

## Aus für Druck- und Medienhaus

In Naumburg hatte sich die Situation des "Druck- und Medienhauses" zwischenzeitlich erheblich "zugespitzt":

Die Klagen der Mitarbeiter über Lohnrückstände selbst mir gegenüber wurden immer häufiger und offener, weitere Angestellte "sprangen" ab und gingen vor Gericht. Die Produktion (offensichtlich verlangten die Papierlieferanten zwischenzeitlich Vorkasse) verzögerte sich immer mehr, der Auslieferungstermin "rutschte" gar in die ersten Tage des Folgemonats. Mitten in der Produktionsphase einer Ausgabe dann der vertrauliche Hinweis eines noch verbliebenen Mitarbeiters:

*"Eben wird die große Druckmaschine stillgelegt, ich habe keine Ahnung wie und wo das nächste Heft gedruckt werden kann."*

Nun ein unvermeidbar Schritt:

Monika Uder mußte Insolvenz für das Druck- und Medienhaus anmelden. *"Mit dem Verlag mache ich aber auf jeden Fall weiter, zumal jetzt eine große Belastung von meinen Schultern genommen ist"*, so der Zusatz zu dieser Information von ihr in einem Telefonat zur Situation.

Auch nach außen hin wurde der "Verlust" der eigenen Druckerei deutlich, ab Ausgabe 7/06 fehlte jeder Hinweis im Impressum, wer für diesen Bereich verantwortlich zeichnete und auch die bisher üblichen Werbeanzeigen für das Druck- und Medienhaus verschwanden aus dem Heft. Lediglich "Herstellung Uder Verlag Naumburg" war dort noch zu lesen.

Ich habe nie erfahren, wo ab diesem Zeitpunkt die Hefte gedruckt wurden! Es gab lediglich den ungenauen Hinweis "Dresden" von der nunmehr stundenweise für die "FFZ"-Endproduktion im Verlag zuständigen Dame - "Mitarbeiterin" kann man nicht sagen, denn solche gab es nunmehr nicht mehr:

Lediglich Dorle und Monika Uder blieben "übrig", personell "verstärkt" bei Bedarf durch stundenweise bezahlten Aushilfskräfte.

Erstere entwickelte zudem eine "kleine Unart":

Bereits am frühen Freitagmorgen reiste sie in ihre ursprüngliche Heimat in Bottrop bzw. in der räumlichen Nähe (die genaue Anschrift hielt man natürlich "geheim"; als Antwort auf meine diesbezüglich mehrfache direkte Fragen kam immer nur *"In dringenden Fällen können Sie mich ja per Handy erreichen"*) zu ihrem Sohn, der dort eine Schule besuchte und bei den Großeltern wohnte. Früher war er in der Nähe von Naumburg in einen Privatinternat; ob dieser Wechsel aus finanziellen Gründen erfolgte und wann genau ist mir unbekannt.

Anrufe im Verlag von mir und Kunden in Naumburg liefen also ins "Leere", denn offensichtlich fuhr oftmals auch Monika Uder mit. Nicht nur dies:

Man reiste jeweils erst am späten Montag zurück und nahm die Aktivitäten im Verlag erst an Dienstag wieder auf!

## Hinhaltetaktik und Lügen

Ich persönlich wurde ab Beginn der zweiten Jahreshälfte immer mehr deutlich erkennbar belogen. Gleichzeitig versuchte man mich bezüglich der Honorarzahungen noch stärker als bisher zu vertrösten und zog dabei alle Register bis hin zu Sätzen wie *"Wir wissen doch, wie wichtig Sie für die Existenz der Zeitschrift und damit auch für die Sicherung unserer eigenen finanziellen Zukunft sind. Schon aus diesem Grund werden wir so schnell wie möglich zahlen!"*

Letztendlich aber alles nur "heiße Luft", die Realität sah völlig anders aus!

Auch Bunzel und Stiehl erhielten immer wieder ähnliche Versprechungen, stellten schließlich erneut ihre Zuarbeit ein. Im Impressum durfte ich sie weiter führen, einen Funken Hoffnung hatten sie noch...

Im Juli und August dann ein absoluter Tiefpunkt bei den Zahlungseingängen, zunächst 2/3, dann nicht einmal mehr 50 % des eigentlich fälligen Monatshonorars wurden überwiesen. Schecks akzeptierte ich schon geraume Zeit nicht mehr, zumal ich ein regelrechtes "Bankenhopping" beobachten konnte.

Und wieder tauchte ein "Schatten aus den Vergangenheit" auf:

Anfang August meldete sich erneut Sinz und forderte von mir ultimativ die Zahlung der letzten Uder-Rate in Höhe von 1.500 €!

Selbstverständlich hatte ich mich unmittelbar nach dem Tod von Uder nach der Erledigung (sprich Zahlung) erkundigt, war aber auch diesbezüglich belogen worden!

Ich mußte diese Summe nun umgehend aufbringen und "vorlegen", denn Frau Uder erklärte nur lakonisch *"Ich habe kein Geld"* - und Sinz hatte keinerlei Geduld! Er drohte sogar mit einer weiteren, zusätzlichen Forderung:

Er habe mit Herrn Uder kurz vor Jahresende 2005 den Kauf der Rechte für den Titel *"112 Magazin der Feuerwehr"* (10.000 €!) vereinbart, diese Summe wolle er nun auch. Zumindest an mich konnte er mit dieser Forderung allerdings nicht "heran" und ich vermute zudem stark, dass es a) keine schriftliche Vereinbarung gab und b) der Titel zwischenzeitlich bereits an Langner "verschertelt" war.

Zwischenzeitlich hatte ich in Erfahrung gebracht, dass der Immobilienbesitz von Monika Uder zur Zwangsversteigerung anstand (dies war ganz offen auf den Internetseiten des zuständigen Gerichts zu lesen; auch der Verkehrswert in Höhe von 760.000 € und der vorgesehene Termin wurden genannt!) und auch - teilweise sehr konkrete - Gerüchte über im Verlag erneut eingegangene Kaufangebote waren an meine Ohren gedrungen. Nun reichte es:

Am 5.9. erhielt Monika Uder - nach mehrmaligen vorhergehenden Telefongesprächen - schriftlich

meine klare Mitteilungen, dass ich den bereits fertiggestellten Umbruch der Ausgabe 9/06 nur gegen Zahlung eines größeren Betrages herausgeben würde. Zunächst keinerlei Reaktion. Am 7.9. in den Morgenstunden dann ein Anruf via Handy:

*"Wir werden im Laufe des Nachmittags in Dietzenbach sein, sind schon unterwegs. Geld bringen wir mit, bitte machen Sie den Umbruch fertig, wir brauchen ihn dringend!"*, so Dorle Uder. Wieviel sie zahlen wollten blieb unklar; das Gespräch war sehr schnell abrupt beendet.

Bei ihrer Ankunft am späten Nachmittag hatte Monika Uder zunächst ganz offensichtlich nicht die Absicht, den Wagen zu verlassen. Ihre Schwiegertochter sollte wohl das "Zug-um-Zug-Geschäft" möglichst schnell mit mir allein an der Haustüre - dies war die deutlich erkennbare Absicht! - abwickeln. Ich mußte das aus meiner Sicht dringend erforderliche persönliche Gespräch regelrecht erzwingen!



***Meine letzte Pressekonferenz im Ausland in der Funktion als "FFZ"-Chefredakteur am 19.9.2006: 140 Jahre Rosenbauer in Linz. Natürlich wurde ich von allen anwesenden Kollegen der internationalen Feuerwehrzeitschriften auf die auch ihnen zwischenzeitlich bekannte problematische Situation des Verlages angesprochen und konnte diese Schwierigkeiten nur bestätigen.***

In dem folgenden rund zweistündigen Gespräch in meinem Büro (es wurde von Seiten Monika Uder über weite Strecken hinweg in einem sehr rüden und aggressivem Tonfall geführt) ging es ausführlich um alle anstehenden Probleme. Sie bestätigte sogar die anstehende Zwangsversteigerung (*"Dann muß ich eben ein Büro anmieten, ist aber kein Problem"*) ebenso wie verschiedene Kaufangebote (*"Ich will aber nicht, der Verlag ist die einzige Möglichkeit zur Sicherung meiner künftigen Existenz"*). Offen gab sie auch zu, dass sie zwischenzeitlich finanziell mit dem Rücken an der Wand stand:

*"Die Probleme mit der Druckerei haben dazu ebenso beigetragen, wie das extrem schwache Anzeigenaufkommen in den letzten Monaten."*

*Ich lebe derzeit buchstäblich von der Hand in den Mund. Wenn Sie wüßten, welche Probleme mir mein Mann hinterlassen hat! Bei den Banken habe ich keinerlei Spielraum und es gibt keinen Überziehungskredit, nur ein Pluskonto. Von den dort eingehenden Geldern bekommen Sie alles was ich kann. Ab Oktober liegen aber wesentlich mehr Anzeigenaufträge vor und dann gehen ja auch schon bald die Abrechnungen raus - danach sind wir über den Berg!"*

Und dann - bisher hatten wir immer noch nicht über die Höhe der beabsichtigten Zahlung für den vorliegenden Umbruch gesprochen - wurde es ganz kurios, 500 € zog sie aus der Tasche! Dazu die Aussage:

*"Entweder sie geben mir für diesen Betrag jetzt den Umbruch oder es ist völlig aus. Dann stelle ich das Heft ein und Sie sehen keinen Cent mehr!"*

Ich stand kurz davor, sie aus meinem Büro zu werfen! Lediglich meine finanziellen Sorgen und die Angst um den Verlust der Gesamtforderung veranlaßten mich letztendlich zur Zustimmung. Die Uder's zogen ab, mit dem Umbruch und dem Versprechen, "in den nächsten zwei drei Tagen geht eine Überweisung über XYZ € an Sie raus"...

...es dauerte allerdings erheblich länger, bis wirklich weiteres Geld kam!



**Im letzten Quartal 2006 schaltete ich endgültig auf "Stur", einen neuen Umbruch gab es nur gegen Zahlung eines vollen Honorars. Diese Zahlung für die Ausgabe Oktober verzögerte sich so sehr, dass der Verlag die Unterlagen erst am 1.11. erhielt. Kurzerhand "kreierten" die Damen ein Doppelheft Oktober/November - auch nur mit einem Gesamtumfang von 56 Seiten übrigens. Das "Versprechen" in der entsprechenden "Verlagsmitteilung" auf der erste redaktionellen Seite, der Bezugszeitraum für die Abonnenten werde sich "automatisch um einen Monat verlängern", wurde nie eingehalten. In den wenigen Wochen später verschickten Vorkasse-Rechnungen war davon nicht mehr die Rede!**

## Letzte Ultimaten

Im nächsten Monat das gleiche Spiel, der Umbruch für die 10/06 war fertig. Geld kam keines, erneut nur Versprechungen. Am 16.10 wieder ein Fax mit dem Hinweis "Umbruchabgabe nur

gegen Geld", parallel dazu ein Einschreiben/Rückschein - zunächst ohne jede Reaktion, Naumburg stellte sich nun regelrecht "tot". Auch den Brief holte man, trotz Benachrichtigung im Postfach, "vorsorglich" nicht ab. Dies geschah erst buchstäblich in letzter Minute vor der bevorstehenden Rücksendung, wie ich via Internet durch die Sendungsstatusverfolgung ersehen konnte.

Erst nach meinem nochmaligen Vorstoß per Telefon suchte man nach einer "Einigungsmöglichkeit" und da ich diesmal absolut stur blieb, zahlte der Verlag letztendlich bis zum 1.11. das volle Honorar für dieses Heft in zwei Raten. Natürlich mußte es nun noch von der Druckerei produziert werden - ein kleines "Problem" für die Damen, die aber schnell eine Lösung parat hatten:

Kurzerhand wurde eine Doppelausgabe 10/11 kreiert, auf deren ersten Redaktionsseite die Kunden lesen konnten:

*"Aus produktions- und drucktechnischen Gründen haben wir uns kurzfristig entscheiden müssen, die Ausgaben 10 und 11/2006 als Doppelausgabe herauszubringen. Wir möchten Sie, liebe Leser, auf keinen Fall verärgern. Deshalb wird sich Ihr Abo automatisch um einen Monat verlängern. Ihr Uder-Verlag."*

Mir hatte sie übrigens am 23.10. in schriftlicher Form (eine der ganz seltenen Ausnahmen für einen Brief aus dem Hause Uder, dort bevorzugte man immer die verbale Kommunikation!) ein "Angebot zum Abbau der Altlasten und zum Ausgleich der kommenden Rechnungen" unterbreitet:

Sie wollte mir Anzeigenrechnungen für die jeweils darin enthaltene Inserate abtreten. Selbstverständlich lehnte ich dies ab, denn wer garantierte dafür, dass die Kunden auch wirklich zahlen würden, den Rechnungsausgleich wegen einer "Qualitätsrüge" oder "falscher Platzierung" (dies war in den letzten Monaten bereits mehrfach vorgekommen) nicht sogar verweigerten? Und dann?

Es blieb bei meiner Forderung vorherige Zahlung mindestens im Gegenwert der neuen Lieferung per Überweisung. Für die Ausgabe Dezember waren dazu nun gleich drei Zahlungsvorgänge erforderlich, erst am 12.12. erhielt ich die letzte Rate. Natürlich verzögerte sich die Auslieferung wiederum erheblich, erst um den 10.1.2008 herum hielten die Bezieher das Heft 12/2006 dann in der Hand.

Noch vor Erhalt der Januarausgabe hatten die Abonnenten allerdings eine andere Aussendung aus dem Hause Uder in der Hand, die Jahresabrechnung für 2007. Und darin war nicht mehr von der in der Doppelausgabe versprochenen Verlängerung des Bezugszeitraumes die Rede, "Zahlbar sofort nach Rechnungsempfang" stand auf dem vom 27.12. datierten Schreiben.

Schnell erhielt ich zudem Anrufe von einigen verbliebenen Freibeziehern (den Auslandsversand hatte man zwischenzeitlich klar erkennbar völlig eingestellt, selbst die Korrespondenten reklamierten das Heft!), sie hatten ebenfalls eine Rechnung erhalten! Alles "selbstverständlich" nur "Bedauerliche Versehen"...

Mein Geld für Heft 1/07 ging dann "schon" am 17.1. sogar in einer Summe (+ rund 150 Euro "Abschlag" auf die alten fünfstelligen Forderungen

gen!) ein, aber wieder verzögerte sich dadurch die Produktion. Redaktionell war ich nun erheblich am "Trudeln":

Seit November war kein frisches Fremdmaterial, kein einziger Beitrag mehr eingegangen! Ich lebte vom "Altbestand" (sofern die Einsender nicht gar ihre Manuskripte zurückforderten, was in mehr als einem Fall geschah) und war mit Blick auf Heft 2 am 25.1. zu der schriftlichen Verlagsinformation gezwungen:

*"Der bisherige Umfang von 56 Seiten ist nicht mehr halt- bzw. machbar!"*

Keine Reaktion. Ebenso wenig auf meine verschiedenen Anfrage wegen der Anzeigeninformationen für dieses Heft. Die hätte ich zwar immer automatisch kurz vor Monatswechsel aus Naumburg erhalten müssen, aber auch diesbezüglich mußte ich immer wieder "nachhaken", es klappte nie! Diesmal kamen die für den Beginn der technischen Umbrucharbeiten wichtigen Informationen erst 9.2. nach mehrfachen Mahnungen - Geld trotz aller Versprechungen allerdings nicht, nicht einmal die kleinste Rate!



**Die letzte "FFZ" unter meiner Regie, die Ausgabe 1/2007.**

### **"Tod" der "FFZ"**

Am 13.2. war der Umbruch für Heft 2/07 versandfertig, "gemeldet" in einem Fax an den Verlag, nochmals mit dem Hinweis auf die erforderlichen Zahlungen verbunden. Zunächst wieder keinerlei Reaktion. Erst nach vielen vergeblichen Versuchen (und nachdem ich auf "Rufnummernunterdrückung" umgestellt hatte) konnte ich Dorle Uder am 15.2. telefonisch erreichen, ein "unmittelbarer Rückruf" ihrer Schwiegermutter wurde versprochen. Der kam dann auch, am sehr späten Nachmittag:

*"Ich habe die letzten Tages intensivst mit einer Bank bezüglich eines größeren Kredits verhandelt. Alle Unterlagen wurden dort bereits geprüft und positiv eingestuft, es fehlt nur noch eine Unterschrift. Dies wird am morgigen Freitag am Nachmittag geschehen, dann erhalten Sie umgehend Geld und zwar eine größere Summe. Den Umbruch müssen Sie unbedingt bereits noch heute zur Post bringen, damit die weiteren Arbeiten bereits am Montag erfolgen können. Die Druckerei wartet bereits. Ich habe Sie nicht vorher über meine Bankgespräche informiert,*

*weil ich mir erst zu 100 % sicher sein wollte - und dies bin ich mir jetzt!"*

Selbstverständlich habe ich mich auf den "Wunsch" zum sofortigen Umbruchversand nicht eingelassen und natürlich war am 19.2. (Montag) auch kein Geld auf dem Konto. Per Handy waren die Damen ebenfalls nicht erreichbar, nur die Mailbox sprang an in den nächsten drei Tagen an. Am 19. und 21.2. deshalb nochmals jeweils ein kurzes Fax von mir nach Naumburg - kein "Lebenszeichen". Erst am 22.2. hatte ich "Glück" und erreichte Dorle Uder (wieder erst nach Nutzung der Rufnummernunterdrückung):

*"Die Unterschrift unter der Kreditvereinbarung hat sich leider verzögert. Meine Schwiegermutter wird diesen aber am morgigen Freitag unterschreiben können und Sie dann unmittelbar anrufen."*

Der Anruf blieb bis zum 25.2. wie von mir bereits erwartet aus. Zu weiteren eigenen Versuchen der verbalen Kontaktaufnahme hatte ich nun ganz einfach keine Lust mehr!

Nochmals habe ich die Situation an diesem Abend lange und intensiv mit meiner Frau diskutiert. Als "letzter Warnschuß" dann am 26.2. gegen 09.00 Uhr per Fax nach Naumburg mit meiner folgender Schlußaussage:

*"...setze ich Ihnen hiermit zur Klärung der Situation eine letzten Frist bis Mittwoch den 28.2. exakt 14.30 Uhr. Dabei erwarte ich mit Blick auf die zwischenzeitlich erfolgten Zahlungseingänge auf den Verlagskonten aus den Vorausrechnungen an die Abonnenten für das Jahr 2007 zusätzlich einen konkreten Ratenzahlungsvorschlag zum Ausgleich meiner Forderungen. Sollte bis zu diesem Termin keine Reaktion erfolgen, sehe ich mich gezwungen unverzüglich alle aus meiner Sicht erforderlichen kaufmännischen und juristischen Schritte einzuleiten."*

Wieder keinerlei Reaktion und deshalb am 28.2. folgendes Schreiben per Fax, Mail sowie Einschreiben/Rückschein (letzteres kam übrigens am 14.3. ungeöffnet mit dem Vermerk "Lagerfrist abgelaufen, nicht abgeholt" zurück). Nach der nochmaligen Forderungsaufstellung konnte Monika Uder lesen:

*"Vor diesem Hintergrund kündigte ich den Honorarvertrag vom 1.6.2001 hiermit fristlos. Gleichzeitig untersage ich Ihnen ausdrücklich, von mir erstellte und bereits in früheren Ausgaben veröffentlichte Textbeiträge sowie Fotos nochmals in jeglicher Form zu nutzen oder an Dritte weiterzugeben. Für den Ausgleich der Gesamtforderung setze ich Ihnen hiermit eine letzte Frist von fünf Werktagen. Der Umbruch der Ausgabe 2/2007 der Zeitschrift 'FFZ' steht nach wie vor unter den bekannten Bedingungen zur Verfügung."*

Nur eine Stunde nach der Absendung dieses Faxes meldete sich Dorle Uder am Telefon:

Sie sei "völlig geschockt". Das "Warnfax" vom 26.2. sei "nie eingegangen" (Sendestatus war laut Protokoll in Ordnung). Auch meine Mail habe sie nicht erhalten und deshalb habe man nicht reagiert. Und:

*"Meinen Sie denn die Kündigung wirklich Ernst? Wir sind doch auf dem besten Weg!"* ging es weiter, selbstverständlich würde man schon bald alle Schulden begleichen.

"Ich verspreche Ihnen, ich werde mich noch am Donnerstag" (also drei Tage später) "bei Ihnen wieder telefonisch melden" (wohlgermerkt sie, die Schwiegertochter und nicht etwa die Inhaberin Monika Uder selbst!). Und dann kam der eigentliche Hammer, nun wußte ich überhaupt nicht mehr, in "welchem Film" ich war:

Sie bat mich allen Ernstes darum, mit Heft 2/07 und nach "Klärung der Finanzprobleme durch eine erste Abschlagzahlung" auch gleich die Ausgabe 3/07 mitzuliefern! Bei der gleichzeitig erfolgenden Auslieferung (nicht als Doppelausgabe, sondern als zwei Einzelhefte wie sie ausdrücklich betonte) "Werden wir den Lesern auch erklären, weshalb wir so vorgehen mußten. Da fällt uns schon etwas ein!"



**Die Ausgabe 2/2007 wurde von mir zwar noch komplett fertiggestellt, der Umbruch aber nicht mehr an den Verlag weitergegeben. Das Heft "schlummert" sozusagen in meinem Archiv.**

Mir ehrlich gesagt nichts mehr! Jetzt hatte offensichtlich auch Dorle Uder jeglichen Realitätsbezug verloren! Dies war aus meiner Sicht übrigens bei ihrer Schwiegermutter bereits ab dem 3. Quartal 2006 der Fall:

Sie lebte offensichtlich in einer "selbst gebastelten Scheinwelt" in der immer nur die "Anderen" die "Bösen" waren. Und die "Schlechten" waren immer diejenigen, die sich nicht ihrem Willen beugten; der Wechsel in der Einstufung "Gut" und "Bös" der gleichen Person erfolgte manchmal sogar so schnell, dass ich überhaupt nicht mehr mitkam! Dies ging übrigens nicht nur mir so, sondern auch anderen Gesprächspartnern von Monika Uder, wie ich schnell erfuhr...

Mir war natürlich klar, dass es den versprochen "Rückruf bis Donnerstag" nie geben würde, aber ich hielt trotzdem ("Wunder" soll es ja angeblich schon mal gegeben haben) die Information über meinen vollzogen Trennungsschritt sogar in Richtung Redaktionsstab nochmals zurück. Am 2.3. ging diesem dann die entsprechende Nachricht zu und am 5.3. verschickte ich an einen großen Empfängerkreis (Autoren, Firmen und Verbände, aber auch an die Chefredakteure der anderen Feuerwehrzeitschriften) folgendes Schreiben:

*"Da sich der Uder-Verlag (Naumburg) mit mehreren monatlichen Honorarzahungen an mich im Rückstand befindet, habe ich nunmehr meinen*

*Vertrag als Chefredakteur der Zeitschriften 'FFZ' sowie 'B + F' fristlos gekündigt. Damit geht nach ziemlich exakt 30 Jahren (es fehlten vier Monate) mein Weg als Chefredakteur einer Feuerwehrzeitschrift zu Ende. Zur weiteren Entwicklung der Zeitschriften bzw. des Verlages kann ich keine Aussagen machen. Die Ausgabe 2/2007 der Zeitschrift 'FFZ' wurde von mir zwar noch fristgerecht fertiggestellt, dem Verlag aber wegen der erwähnten Problematik nicht mehr ausgehändigt.*

*Ich bedaure diese Entwicklung vor allem auch mit Blick auf die Leser sehr, hatte aber letztendlich keine andere Wahl. Bleibt mir zunächst nur, mich für die bisherige Unterstützung und Zusammenarbeit zu bedanken. Tut mir leid, dass ich sie zumindest in der bisherigen Form nicht fortsetzen kann - hätte ich gerne gemacht! Für mich beginnt nun ein sehr problematischer bzw. schwieriger Abschnitt meines Lebensweges. Keine Ahnung, wie und wohin die Reise geht!"*

Erst einige Tage später reagierte Monika Uder. "Empört" rief sie mich an. Sinngemäß:

*"Unterlassen Sie solche Schreiben! Natürlich habe ich sofort von dieser Vorgehensweise Kenntnis erhalten! Dies ist Rufschädigung und schadet mir vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht! Sie haben keinem Außenstehenden zu erzählen, dass ich Ihnen Geld schulde - dieses bekommen Sie schon noch!" usw., usw....*

Und dann ein echter "Hammer":

*"Fristlos kündigen dürfen Sie gar nicht! Sie haben den Vertrag zu erfüllen und weiterzuarbeiten!"*

Sie schuldete mir zu diesem Zeitpunkt das Honorar für über fünf Hefte!

Auf die "Peitsche" unmittelbar "Zuckerbrot", von einer Sekunde zur anderen, ich kam kaum zu Wort:

*"Aber ich will mich mit Ihnen gar nicht streiten, vor allem nicht auf juristischer Ebene. Ich will mich mit Ihnen einigen, auch künftig die Zusammenarbeit fortsetzen."*

Alles "kalter Kaffee"! Ich mußte nun (aus Kostengründen sehr genau) überlegen, ob ich mir die Hinzuziehung eines Anwaltes leisten konnte, denn den brauchte ich wegen der Höhe der Forderung spätestens dann, wenn Monika Uder gegen meinen Mahnbescheid Einspruch einlegte und dann ein Gerichtsverfahren folgen sollte - und da bestand Anwaltspflicht!

Wieder blieb mir keine Wahl, ich mußte in den "sauren Apfel beißen" und vereinbarte für den 21.3. einen Anwaltstermin. Einen Tag vorher in meinem Mailpostfach die folgende Nachricht, die ich an dieser Stelle unkommentiert weitergebe:

*"Hallo Herr Raab, nur zu Ihrer Kenntnis: Seit Januar akquiriere ich wieder Anzeigen und Abonnenten für die 'FFZ' und Sorge dafür, dass die Zeitschrift auf Veranstaltungen, Messen etc. präsent ist. Es liegen bis dato von mir akquirierte Anzeigen bis zur Ausgabe 7/07 für die 'FFZ' vor. D.h., dass die Anzeigenumsätze jetzt wieder steigen. Mit Umsätzen können Rechnungen bezahlt werden - auch Ihre. Es grüßt Sie freundlich Susanna Haus, Marketing-Service-Haas."*

Wie gesagt kein weiterer Kommentar, nur so viel:

An diesem Tag (und auch noch eine geraume Zeit später) "warb" Frau Haus in ihrer Internetpräsenz immer noch für die Langner-"112", zwischenzeitlich allerdings im Besitz von Stumpf & Kossendey. Im Zuge des Verlagswechsels hatte die Marketing-Agentur Hass (und damit Frau Haus) die Zuständigkeit für den Bereich Anzeigenverkauf in diesem Objekt allerdings bereits verloren...



**Pressekonferenz bei einem Fahrzeughersteller kurz nach meiner fristlosen Vertragskündigung - auch optisch sind die "Spuren" der Geschehnisse deutlich im Gesicht erkennbar. Rechts neben mir übrigens Juhasz Bela, Herausgeber einer ungarischen Feuerwehrzeitschrift und ab 1990 ununterbrochen mein Korrespondent in Ungarn.**

## "Nachwehen"

Meine "Trennungsmail" vom 5.3. (rasch wurde diese Information auch via Internetforen verbreitet) löste schnell ein erhebliches "Beben" aus. Ich erhielt zahlreiche "Kondolenz"-Schreiben und Anrufe, aber auch konkrete Angebote, für andere Feuerwehrzeitschriften als "Freier Autor" tätig zu sein (Danke dafür Kollegen!!!). Und es kamen immer zahlreicher ganz andere Anrufe:

Abonnenten erkundigten sich, da vor allem wegen der bereits erwähnten "Wochendprobleme" zudem nur noch ab und an drei Arbeitstage in Naumburg jemand den Hörer abnahm bei mir, wo denn das nächste Heft bleiben würde. Ich konnte sie immer nur auf meine Entscheidung und meinen Kenntnisstand hinweisen, mehr nicht. Was da im Bereich Uder geschah, welche Aktivitäten die beiden Damen entwickelten war mir natürlich kaum bekannt. In einigen Fällen hatten Anrufer im "Glück" allerdings die Aussage erhalten, man *arbeite "intensiv am nächsten*

*Heft"* und schon in den *"nächsten Tagen"* käme eine Ausgabe...

Es wurde sogar einem Verleger, der mir einen Lektorauftrag geben wollte erzählt, zwischenzeitlich hätte ich mich mit den Uder's geeinigt und wäre wieder für diese tätig - den für mich natürlich wichtigen Auftrag hätte ich deshalb beinahe verloren!

Auch Gerüchte über eine neue "FFZ"-Redaktion geisterten durch die Feuerwehrwelt, zunächst ohne konkrete Details allerdings. Diese (zumindestens einige davon) erfuhr ich am Rande einer Firmenveranstaltung Ende April sozusagen gleich aus "erster Hand":

Jochen Maaß (etwa ab Mai im Internetauftritt von Stumpf & Kossendey übrigens als Chefredakteur der neuen "112" genannt) hatte in der Tat einige Wochen vorher einschlägige Verhandlungen geführt; nach Naumburg vermittelt hatte den Kontakt Frau Haus. Man wurde sich allerdings nicht "Handelseinig", denn er verlangte Zahlung per Vorkasse (er kannte die Probleme, wenn auch nicht genau). Danach brachen die Gespräche ab...

Mein Anwalt schrieb vor Einleitung gerichtlicher Schritte Frau Uder nochmals an. Auf meinen Rat hin auch per Fax, denn die Nichtbeachtung von Einschreibsendungen hatten mir zwischenzeitlich auch verschiedene Feuerwehrangehörige bestätigt. Sie forderten die Rücküberweisung der bezahlten Abogebühren schriftlich (ich zumindest kenne keinen einzigen Erfolgsfall), die Einschreibsendungen kamen mit dem Vermerk "Unabgefordert" zurück. Auch der Brief meines Anwaltes, wie erwartet.

Bereits am Nachmittag nach dem Fax erhielt mein Anwalt aber einen Rückruf von Monika Uder, dessen Inhalt er mir in einem Brief vom 12.4. schilderte. Einige Auszüge daraus in sinngemäßer Form:

*"Sie zeigte Verständnis für Ihre Situation und bedauerte, Ihre Verbindlichkeiten zur Zeit nicht begleichen zu können. Ich habe den Eindruck, daß sie wirklich bemüht ist, den Verlag nach dem Tod ihres Mannes weiterzuführen. Sie teilte mir auch mit, daß die Anzeigensituation für die Zeitschrift gut sei, aber ohne den Umbruch erhalte sie keine Zahlungen für die Anzeigen. Im Ergebnis verhandelt Frau Uder am Freitag und Montag wegen einer weiteren Finanzierung des Verlages. Wenn diese erfolgreich sind, würde Sie ihnen sofort die Zahlung für Februar anweisen. Im Gegenzug benötigte sie den Umbruch für den Februar. Im weiteren hat sie in Aussicht gestellt, eine Ratenzahlung der bisher offenen Rechnungen mit Ihnen zu vereinbaren. Darüber hinaus wünscht sie weiterhin mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Insoweit sollen künftige Rechnungen fristgerecht gezahlt werden. Ich habe mit Frau Uder vereinbart, nach den Finanzierungsgesprächen am Dienstag zu telefonieren, um dann gegebenenfalls eine Vereinbarung zu treffen."*

Sein Rat:

*"In Anbetracht dessen, daß Sie der Redakteur der einzigen von Frau Uder verlegten Zeitung sind, erscheint mir eine weitere Zusammenarbeit für beide Seiten sinnvoll. Vorausgesetzt natürlich, daß eine angemessene Regelung für Ihre finanziellen Interessen gefunden wird."*

In einem zusätzlichen Telefon teilte mir mein Anwalt mit, Frau Uder vertrete klar weiterhin die Meinung, ich *"dürfte nicht fristlos kündigen"*. Zu einer juristischen Auseinandersetzung wolle sie es aber *"erst gar nicht kommen lassen"*, denn *"Ich will ja mit Herrn Raab auch künftig zusammenarbeiten."* Auch die Höhe meiner Gesamtforderung bestritt sie in keiner Form!

Der versprochene Rückruf in der Kanzlei blieb aus. Ich hatte dies auch gar nicht anders erwartet, es war das "übliche Spiel" um Zeit zu schinden. Nochmals nahm mein Anwalt via Handy (im Verlag hob niemand ab) Kontakt mit Monika Uder auf - nun (17.4.) auch eine schriftliche (von ihm auch so geforderte) Bestätigung der ihm gegenüber gemachten Aussagen per Fax:

Es war die "alte" Idee, mir Rechnungsbeträge aus dem Anzeigenaufkommen abzutreten. *"In der Regel bezahlen die Kunden in einer Frist von 2 - 3 Wochen. Wir werden veranlassen, dass die Beträge von den Firmen direkt an Herrn Raab angewiesen werden"*, ergänzte sie das schriftliche Angebot. Andere konkrete Zahlungsvorschläge machte sich nicht! Das Schreiben endete mit folgender Passage:

*"Des weiteren ist mir daran gelegen auch weiterhin mit Herrn Raab zusammenzuarbeiten und die Schwierigkeiten so schnell wie möglich auszuräumen. In der Hoffnung auf eine für beide Parteien gütliche Lösung verbleibe ich..."*

Der Vorschlag wurde selbstverständlich aus den schon einmal erwähnten Gründen abgelehnt und Antrag auf Mahnbescheid gestellt.

Ende April erhielt ich übrigens nochmals ein indirektes "Lebenszeichen" aus dem Haus Uder:

Zum Geschäftsführer des größten deutschen Feuerwehrversandunternehmens habe ich jahrzehntelange Kontakte, die noch vor die Zeit meiner Tätigkeit als Chefredakteur zurückreichen. Er hatte die "FFZ" im Angebot, für alle über ihn abgeschlossenen Abos zahlte er direkt an den Verlag. Natürlich gingen auch an ihn die Dezemberrechnungen und wurden umgehend bezahlt. Nun reklamierten die Kunden, forderten sogar ihr Geld von ihm als ihren unmittelbaren Geschäftspartner zurück. Er hatte vielfach vergeblich versucht, in Naumburg eine Ansprechpartnerin zu erreichen und bat nun mich um "Hilfestellung". Ich konnte ihm allerdings nur mit der Handynummer (diese sollte ich eigentlich "Geheim" halten) von Monika Uder helfen. Nach ein paar Tagen (und vielen Versuchen) hatte er Glück und informierte mich über einige Details:

Er solle noch ein wenig Geduld haben, Ende Mai käme das nächste Heft. Daran arbeite derzeit eine *"neue Redaktion"* und dann werde die "FFZ" wieder regelmäßig erscheinen. Neben der problematischen Situation nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes und den Schwierigkeiten mit der Druckerei sei aber auch der Chefredakteur Raab wesentlich für ihre Finanzschwierigkeiten verantwortlich:

*"Der hat ständig weit über 30 freie Redakteure beschäftigt, die ich permanent bezahlen mußte und dies hält eine Zeitschrift dieser Größenordnung auf Dauer natürlich nicht aus!"*

Monatlich ständig bezahlen mußte sie nur mich! Für meine eigene redaktionelle Tätigkeit, die

Lektortätigkeit bei den Fremdbeiträgen, meinen Aufwand für Reisen, Büro inkl. Nebenkosten und die rein produktionstechnische Vorarbeit in pauschaler Form!

Nach Abzug aller Kosten blieb netto nicht viel übrig, meine Frau (Leiterin einer Kindertagesstätte) hatte mich zwischenzeitlich sozusagen "Links" überholt!

Alle anderen Redakteure und Korrespondenten erhielten nur dann (ein zudem im Vergleich zu den Mitbewerbern geringes) Honorar, wenn ein Beitrag aus ihrer Feder erschien!

Natürlich wieder einmal ein anderer als "Schuldiger" an der Situation. Und um dies verbal begründen zu können muß eben auch eine Legende gebildet werden - an die Monika Uder vielleicht sogar selbst glaubt!

Der Mahnbescheid ging raus. Mit Datum vom 29.6. dann ein Schreiben meines Anwalts in dem er mich informierte, Monika Uder habe *"In letzter Minute Widerspruch ohne jegliche Begründung"* eingelegt - ein aus seiner Sicht *"unverständliches, sogar gewissen selbstzerstörendes Verhalten"*. Und weiter (sinngemäß und auszugsweise):

*"Ein Titel ist nunmehr ausschließlich auf gerichtlichem Wege vor dem Landgericht Halle zu erhalten. In rechtlicher Hinsicht wirft der Fall keine besonderen Schwierigkeiten auf. Zu Bedenken ist, dass bis zu einem positiven Urteil zunächst zusätzliche Kosten (rund 3.000 €) entstehen werden. Im Falle der erfolgreichen Klage stellt sich die Frage, ob erfolgreich vollstreckt werden kann. Wenn diese Maßnahme fruchtlos bleibt, bleiben Sie vorrangiger Kostenschuldner obwohl Frau Uder die Kosten begleichen müßte"*.

Da saß ich nun. Erfolgchancen, auch nur einen Teil meiner Forderungen (und die Kosten, die sich bereits zuvor zu einem nicht unerheblichen Betrag summiert hatten) "eintreiben" zu können hatte ich wohl kaum:

Pfändbare Immobilien oder Sachwerte gab es mit großer Sicherheit nicht und was mit den im Januar und Februar eingegangenen Geldern aus den Aborechnungen geschehen ist (ein insgesamt hoher sechsstelliger Betrag, für den niemals eine Leistung erbracht wurde; einige Bezieher verkündeten via Internet sogar, sie *"zögen eine Betrugsanzeige in Erwägung"*) - auf den Geschäftskonten sind sie sicherlich nicht verblieben!!!

## Dank

"112" bzw. "FFZ" sind nun Teil der Feuerwehrgeschichte, mein Weg als Chefredakteur im Feuerwehrbereich ist zwangsweise beendet. Die Zeitschriften selbst sind in den verschiedenen Archiven als zeitgenössische Quelle erhalten und mir selbst bleibt nur der Dank an alle Personen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte.

Mein Dank geht natürlich auch an meine Familie, die oft genug Verständnis aufbringen mußte, wenn ich wieder einmal aus beruflichen Gründen einen lange vereinbarten Termin im privaten Bereich kurzfristig absagte, *"Keine Zeit"* hatte. Und ein ganz besonderer Dank geht an meine Frau:



**Freundschaftliche und kulturübergreifende, vorurteilslose Zusammenarbeit zwischen Menschen aus verschiedenen Nationen - eine der schönsten Erfahrungen, die ich im Feuerwehrbereich gewinnen konnte. Symbolisch dafür soll dieser Schnappschuß von der EXPO 2000 stehen.**

Sie war der private "Schuttabladeplatz" für alle meiner beruflichen Sorgen und Nöte, Lektor vieler Artikel und in ihrer knappen Freizeit wertvolle Helferin bei den Abschlußkorrekturen der Manuskripte. Sie war eine ehrliche Beraterin in kritischen Fragen, bei wichtigen Entscheidungen. Und mehr:

Sie war Betreuerin für "vereinsamte" Partnerinnen der Besucher in meinem Büro, organisierte Besichtigungsprogramme sowie Einkaufstouren für diese, fungierte immer wieder als Köchin und "Zimmermädchen" für die teilweise mehrtägigen Übernachtungsgäste in unserem Privatbereich und vieles, vieles mehr!



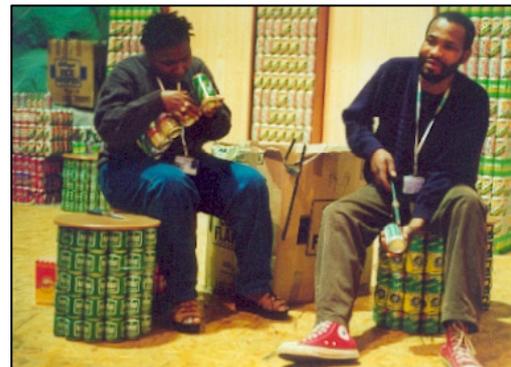
**Der persönliche Kontakt mit Menschen aller Rassen aus allen Erdteilen und verschiedenster Kulturen, dies ist sicherlich mit die wichtigste persönliche Erfahrung in meiner knapp 30jährigen "Karriere" als "112-" und "FFZ"-Chefredakteur.**

Nur in ganz wenigen Ausnahmefällen konnte ich sie auf beruflicher Basis dafür sozusagen indirekt "entschädigen", sie beispielsweise mit auf eine interessante Dienstreise nehmen. Und selbst dies gelang nicht immer völlig, brachte in einigen Fällen sogar unerwartete Probleme mit sich, die sie wohl niemals vergessen wird. Drei solcher Beispiele will ich exemplarisch kurz erwähnen:

Die zwar kaum verantwortbare, aber aus terminlichen Gründen unumgängliche mehrstündige Fahrt mit dem PKW im Dezember 1990 von Rostock nach Berlin in einem Schneesturm über eine völlig ungeräumte und zudem noch vereiste Autobahn in der permanenten Angst, plötzlich von der Fahrbahn abzukommen und dann ohne die Chance auf fremde Hilfe (andere Fahrzeuge waren so gut wie keine während der Tour zu sehen) für die nächsten Stunden "Festzuhängen"...

Die zweiwöchige Chinatour, bei der unser wichtigster Koffer mit dem Hauptteil der Kleidung "Urlaub" in Thailand machte...

...und damit einige "kleinere", besondere Problem mit sich brachte (welche Frau tritt beispielsweise schon gerne bei hochhoffiziellen Anlässen immer wieder in gleicher Garderobe auf?!).



**Diese Kontakte waren schön, spannend und wertvoll, haben vor allem meine persönliche, menschliche Entwicklung geprägt. Dafür mein besonderer Dank an alle Personen, die ich in dieser Phase kennenlernen durfte!**

Der vom Organisator eines "Damenprogramms" völlig unverantwortlich durchgeführte "Spaziergang" über die Dächer des ungarischen Parlamentes in Budapest bis zur Kuppel ("Der schönsten Aussicht wegen!") über schmale Wartungsstege ohne jede Sicherung...

All dies (und sehr viel mehr!) hat sie erduldet und ertragen!

"Mann in Not?" - "Die Frau ist da!", so könnte ich am besten die von den Lesern und beruflichen Partnern völlig unbemerkte bzw. unbeachtete Rolle meiner Frau Gabriele beschreiben. Sie war knapp 30 Jahre lang sozusagen "Arm", "Herz" und "Seele" im Hintergrund der Redaktion! Dafür mein persönlicher Dank auch in schriftlicher Form zum Abschluß dieser Dokumentation!

Es war eine anstrengende und zuletzt sogar sehr "unschöne" Zeit, aber auch eine schöne und vor allem spannende Periode in meinem Leben! Ich jedenfalls möchte sie nicht missen und sage deshalb:

"Adeus", "Daach", "Goodby", "Servus", "Arrivederci", "Au revoir", "Bien venido", "Doswidanja", "Ma'a as-salama", "Viszontlátásra" und "Zai jian" - Tschüss, ich melde mich ab!

## **Anhang 1:**

### **Datenblatt "*112 Magazin für den Feuerwehrmann*" Otto Verlag KG 1973**

<b>Erstausgabe:</b>	Februar 1973
<b>Untertitel:</b>	Unterhaltung, Foto, Information
<b>ISSN-Nummer:</b>	Keine Angaben
<b>Letzte Ausgabe:</b>	Februar 1973
<b>Herausgeber:</b>	Gerhard Wippermann, Frank Völker
<b>Chefredakteur:</b>	Gerhard Wippermann
<b>Verlag:</b>	Otto Verlag KG Düsseldorf
<b>Besonderheit:</b>	Es erschien lediglich eine Ausgabe. 1976 wurden die Titelrechte an den EFB-Verlag (Hanau) verkauft.
<b>Fundstelle:</b>	Archiv Raab Dietzenbach

## Anhang 2:

### Datenblatt "*112 Magazin für den Feuerwehrmann*" Ära Haus 10/1976 - 12/1982

<b>Erstausgabe:</b>	Oktober 1976
<b>Untertitel:</b>	Unterhaltungsmagazin für den Bereich der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren und für artverwandte Organisationen <b>Ab 01/1977 - 7/1977:</b> Unterhaltungs- und Informationszeitschrift für den Bereich der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren und für artverwandte Organisationen <b>Ab 01/1978:</b> Unabhängige Zeitschrift für den gesamten Brandschutzbereich und alle artverwandten Hilfsorganisationen <b>Ab 03/1979:</b> Die aktuelle, unabhängige Zeitschrift für den gesamten Brandschutzbereich
<b>ISSN-Nummer:</b>	<b>1976 - 1979:</b> Keine Angaben <b>Ab 01/1980:</b> 0172-9675
<b>Titeländerung 01/1983:</b>	112 Magazin der Feuerwehr
<b>Verlag/Herausgeber:</b>	EFB-Verlagsgesellschaft mbH Hanau
<b>Chefredakteur:</b>	Werner Göddel <b>Ab 01/1977:</b> Werner Göddel, Golf Dornseif <b>Ab 07/1977:</b> Helmut Raab
<b>Erscheinungsweise:</b>	Monatlich. Die Ausgabe 5/6 1979 erschien als Doppelheft.
<b>Beilage:</b>	<b>01/1978 bis 12/1982:</b> Nachrichten aus Hessen Untertitel: Regionalbeilage der Zeitschrift 112
<b>Sonderheft:</b>	<b>09/1982:</b> "Spezialausgabe Vorbeugender Brandschutz" Anmerkung: Ab 1983 als eigenständige Zeitschrift "VB - Vorbeugender Brandschutz" erschienen
<b>Besonderheit:</b>	Die Titelrechte wurden 1976 vom Otto Verlag (Herausgeber einer Vorläuferzeitschrift 1973) gekauft.
<b>Fundstelle:</b>	Komplett inkl. Beilage und Sonderheft Archiv Raab Dietzenbach

## Anhang 3:

### Datenblatt "*112 Magazin der Feuerwehr*" Ära Haus 1/1983 - 5/2001

<b>Erstausgabe:</b>	1/1983
<b>Untertitel:</b>	Die aktuelle, unabhängige Zeitschrift für den gesamten Brandschutzbereich <b>Ab 01/2001:</b> Die unabhängige Zeitschrift für den gesamten Brandschutzbereich
<b>ISSN-Nummer:</b>	0172-9675 <b>Ab 08/1983:</b> 0724-7443
<b>Früherer Titel:</b>	112 Magazin für den Feuerwehrmann
<b>Letzte Ausgabe:</b>	05/2001
<b>Verlag/Herausgeber:</b>	EFB-Verlagsgesellschaft mbH Hanau <b>Ab 01/1991:</b> Lothar Haus Druck + Verlag Erlensee <b>Ab 01/1995:</b> EFB Verlag mbH Köln & Erlensee
<b>Chefredakteur:</b>	Helmut Raab
<b>Erscheinungsweise:</b>	Monatlich. Die Ausgabe 5/6 1992 erschien als Doppelheft.
<b>Beilage:</b>	<b>01/1983 bis 06/1990:</b> Nachrichten aus Hessen Untertitel: Regionalbeilage der Zeitschrift 112
<b>Sonderhefte:</b>	<b>1997:</b> 112 Spezial "Flughafenbrand Düsseldorf" <b>1998:</b> 112 Spezial "Rosenbauer International - Feuerwehrfahrzeuge in aller Welt" <b>1999:</b> 112 Spezial "Ziegler: Einsatzfahrzeuge weltweit" <b>2000:</b> 112 Spezial "Interschutz 2000 - Fahrzeugtechnik auf einen Blick"
<b>Besonderheit:</b>	Der EFB-Verlag stellte am 21.5.2001 den Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Die Zeitschrift wurde ohne Kauf der Titelrechte vom Uder Verlag + Werbung (Inhaberin: Monika Uder) Niederlassung Naumburg mit gleichem Titel ab 6/01 herausgegeben. Der Ehemann war Inhaber des Druckhauses Naumburg, in dem die Zeitschrift ab 1999 gedruckt wurde.
<b>Fundstelle:</b>	Komplett inkl. Beilage und Sonderhefte Archiv Raab Dietzenbach

## Anhang 4:

### **Datenblatt "Fire & Water" Mai 1984 - Oktober 1986**

<b>Erstausgabe:</b>	Mai 1984
<b>Untertitel:</b>	International Fire Magazine
<b>ISSN-Nummer:</b>	Keine Angaben
<b>Letzte Ausgabe:</b>	Oktober 1986
<b>Verlag/Herausgeber:</b>	EFB-Verlagsgesellschaft mbH Hanau
<b>Chefredakteur:</b>	Helmut Raab
<b>Erscheinungsweise:</b>	Geplant waren Quartalsausgaben. Tatsächlich erschienen sind: 01/1984 Mai 02/1984 Dezember 01/1985 Mai 02/1985 September 03/1985 Dezember 01/1986 März 02/1986 Juli 03/1986 Oktober
<b>Besonderheit:</b>	Die Hauptbeiträge hatten jeweils ein Summary in arabischer Sprache. Genutzt wurden fast ausschließlich die bereits in "112 Magazin der Feuerwehr" erschienenen Beiträge in englischer Übersetzung. Lediglich die "News" (Kurznachrichten) wurden immer aktuell produziert.
<b>Fundstelle:</b>	Komplett Archiv Raab Dietzenbach

## Anhang 5:

### Datenblatt "*VB - Vorbeugender Brandschutz*" Mai 1983 - Dezember 2000

<b>Erstausgabe:</b>	Mai 1983
<b>Untertitel:</b>	<b>1983:</b> Themen-Spezialausgabe der Zeitschrift 112 Magazin der Feuerwehr
<b>ISSN-Nummer:</b>	<b>1983 - 1988:</b> Keine Angaben <b>Ab 1-2/1989:</b> 0936-1677
<b>Letzte Ausgabe:</b>	Dezember 2000
<b>Verlag/Herausgeber:</b>	EFB-Verlagsgesellschaft mbH Hanau <b>Ab 1-2/1991:</b> Lothar Haus Druck + Verlag Erlensee <b>3/1994 - 3/2000:</b> EFB Verlagsgesellschaft mbH Erlensee <b>4/2000:</b> EFB Verlagsgesellschaft mbH Köln
<b>Chefredakteur:</b>	<b>1983 - Heft 1-2/1985:</b> Helmut Raab <b>Heft 3/1985 - Heft 2-3/1986:</b> Günter Fenchel <b>Ab Heft 4/1986:</b> Helmut Raab
<b>Erscheinungsweise:</b>	Geplant waren zunächst zwei, ab 1985 vier Ausgaben im Jahr. Die Produktion hing allerdings stark vom Anzeigenaufkommen ab. Tatsächlich erschienen sind: <b>1983:</b> Band A und Band B <b>1984:</b> Band A und Band B <b>1985:</b> Heft 1/2, Heft 3, Heft 4 <b>1986:</b> Heft 1, Heft 2/3, Heft 4 <b>1987:</b> Heft 1/2, Heft 3 <b>1988:</b> Heft 1 - 4 <b>1989:</b> Heft 1/2, Heft 3, Heft 4 <b>1990:</b> Heft 1 - 4 <b>1991 - 1993:</b> Jeweils Heft 1/2, Heft 3, Heft 4 <b>1994:</b> Heft 1 - 4 <b>1995:</b> Heft 1/2, Heft 3, Heft 4 <b>1996 - 1999:</b> Heft 1 - 4 <b>2000:</b> Heft 1/2, Heft 3, Heft 4
<b>Besonderheit:</b>	Im September 1982 erschien als Vorläufer ein Sonderheft "112 Spezialausgabe Vorbeugender Brandschutz" der Zeitschrift "112 Magazin für den Feuerwehrmann".
<b>Fundstelle:</b>	Komplett Archiv Raab Dietzenbach

## **Anhang 6:**

### **Datenblatt "*112 Magazin der Feuerwehr*" Ära Uder 6/2001**

<b>Erstausgabe:</b>	06/2001
<b>ISSN-Nummer:</b>	0724-7443
<b>Titeländerung 07/2001:</b>	112 Feuerwehr Fachzeitschrift
<b>Verlag/Herausgeber:</b>	Uder Verlag + Werbung Niederlassung Naumburg
<b>Chefredakteur:</b>	Helmut Raab
<b>Erscheinungsweise:</b>	Monatlich
<b>Besonderheit:</b>	Nach der Insolvenz des EFB-Verlages brachte der Uder Verlag die Zeitschrift mit diesem Titel ohne Kauf der Titelrechte auf den Markt. Ein Rechtsstreit mit dem Insolvenzverwalter des EFB-Verlages führte zur Titeländerung.
<b>Fundstelle:</b>	Archiv Raab Dietzenbach

## Anhang 7:

### **Datenblatt "112 Magazin für die Feuerwehren" Ära Uder 7/2001**

<b>Erstausgabe:</b>	07/2001
<b>ISSN-Nummer:</b>	0724-7443
<b>Früherer Titel:</b>	112 Magazin der Feuerwehr
<b>Titeländerung 8/2001:</b>	112 - Feuerwehr Fachzeitschrift
<b>Verlag/Herausgeber:</b>	Uder Verlag + Werbung Niederlassung Naumburg
<b>Chefredakteur:</b>	Helmut Raab
<b>Erscheinungsweise:</b>	Monatlich
<b>Besonderheit:</b>	Ein Rechtsstreit mit dem Insolvenzverwalter des EFB-Verlages führte zur Titeländerung.
<b>Fundstelle:</b>	Archiv Raab Dietzenbach

## Anhang 8:

### **Datenblatt "112 Feuerwehr Fachzeitschrift" Ära Uder 8 - 9/2001**

<b>Erstausgabe:</b>	08/2001
<b>ISSN-Nummer:</b>	keine Angaben
<b>Früherer Titel:</b>	112 Magazin für die Feuerwehren
<b>Titeländerung 10/2001:</b>	FFZ - Feuerwehr Fachzeitschrift
<b>Verlag/Herausgeber:</b>	Uder Verlag + Werbung Niederlassung Naumburg <b>Ab 09/2001:</b> Uder Verlag Niederlassung Naumburg
<b>Chefredakteur:</b>	Helmut Raab
<b>Erscheinungsweise:</b>	Monatlich
<b>Besonderheit:</b>	Ein Rechtsstreit mit dem Insolvenzverwaltung des EFB-Verlages führte zur Titeländerung.
<b>Fundstelle:</b>	Komplett Archiv Raab Dietzenbach

## Anhang 9:

### Datenblatt "*FFZ - Feuerwehr Fachzeitschrift*" Ära Uder 10/2001 - 1/2007

<b>Erstausgabe:</b>	10/2001
<b>ISSN-Nummer:</b>	<b>10/2001 - 1/2003:</b> Keine Angaben <b>Ab 02/2003:</b> 1610-0182
<b>Früherer Titel:</b>	112 Feuerwehr Fachzeitschrift
<b>Letzte Ausgabe:</b>	01/2007 (bisher; Informationsstand 07/2007)
<b>Verlag/Herausgeber:</b>	Uder Verlag Niederlassung Naumburg <b>Ab 08/2005</b> Uder Verlag Naumburg
<b>Chefredakteur:</b>	Helmut Raab
<b>Erscheinungsweise:</b>	Monatlich. Die Ausgabe 10-11/2006 erschien als Doppelheft.
<b>Sonderheft:</b>	<b>2005:</b> "Interschutz 2005: Die Fahrzeugtechnik"
<b>Besonderheit:</b>	Ein Rechtsstreit mit dem Insolvenzverwaltung des EFB-Verlages führte zur Titeländerung. Am 28.2.2007 erfolgte die fristlose Kündigung des Honorarvertrages durch den Chefredakteur wegen extrem hoher Zahlungsrückstände des Verlages. Die Ausgabe 2/2007 war zwar innerhalb der Redaktion bis hin zum Umbruch fertiggestellt, aber nicht mehr an den Verlag weitergegeben.
<b>Fundstelle:</b>	Komplett inkl. Sonderheft Archiv Raab Dietzenbach

## Anhang 10:

### **Datenblatt "*Brandverhütung und Feuersicherheit*" Juni 2001 - Dezember 2005**

<b>Erstausgabe:</b>	Juni 2001
<b>Untertitel:</b>	Zeitschrift für den Vorbeugenden Brandschutz
<b>ISSN-Nummer:</b>	0936-1677
<b>Letzte Ausgabe:</b>	Dezember 2005
<b>Verlag/Herausgeber:</b>	Uder Verlag + Werbung Niederlassung Naumburg <b>Ab 1-2/2003:</b> Uder Verlag Naumburg
<b>Chefredakteur:</b>	Helmut Raab
<b>Erscheinungsweise:</b>	Vier Ausgaben im Jahr.
<b>Besonderheit:</b>	Es erschienen folgende Doppelhefte: 1-2/2003 1-2/2004 3-4/2004 1-2/2005 3-4/2005
<b>Fundstelle:</b>	Komplett Archiv Raab Dietzenbach

## Anhang 11:

### **Gesamtinhaltsverzeichnis "112" 10/1976 - 5/2001 Ära Haus**

#### **Vorbemerkung**

Um eine verbesserte Übersicht zu erreichen erfolgte die Aufnahme der einzelnen Beiträge nicht immer unter der Originalüberschrift. Teilweise wurden die Artikel aus dem gleichen Grund auch in mehreren Hauptrubriken gelistet. Die Basis dazu bilden folgende Themengruppen:

- Allgemeine Themen
- Einsatzberichte und -analyse
- Ausstellungen, Tagungen und Übungen
- Fahrzeugtechnik
- Porträts
- DFV-Informationen
- Aus der Rechtsprechung
- Feuerwehrmuseen, Geschichte, Hobby
- Buchbesprechungen

Nicht erfasst sind die Rubriken "Kurznachrichten", "Normung" und "Terminkalender".

Alle Originalausgaben stehen im Archiv Raab (Friedensstr.21, D-63128 Dietzenbach; Tel.: ([0049]06074-26482 oder [0049]-0172/3207112, Mail info@redaktionhelmutraab.de) zur Verfügung. Ab Jahrgang 1998 stehen dort alle Texte der Artikel auch als Word-Datei zur Verfügung.

Fundstellenangabe 1.Zahl: Jahr  
Fundstellenangabe 2.Zahl: Monat  
Fundstellenangabe 3.Zahl: Seite  
SH = Sonderheft

#### **Allgemeine Themen**

112-Magazin: Neue Redaktion.....	1977-7-2
Abschnittsarbeiten: Ein Problem der Information.....	1983-9-449
Absturzsicherung im Feuerwehrdienst: Problematik und Lösungsansätze.....	2001-5-272
Acetylen: Explosionsgefahr durch ex-geschützte Geräte.....	2000-6-376
Acetylen: Gefährlich.....	1991-8-410
Acetylenflaschen: Einsatz bei der Erwärmung.....	1997-1-19
Acetylenflaschen-Explosionen: Hinweise zur Verhütung.....	1999-4-216
Acetylenflaschenbränden: Verhalten im Einsatz.....	1991-9-489
Achern: Wiederherstellung des durch Brand geschädigten Krankenhaus-Gebäudeteils.....	1984-3-116
Achilles (Ernst) aus dem aktiven Dienst verabschiedet.....	1989-3-133
Achilles (Ernst): Gerüchte und ihre Ursachen.....	1979-1-8
Achilles (Ernst): Nachruf.....	1999-4-201
AGBF: Thesenpapier Arbeitskreis Grundsatzfragen.....	1995-11-617
AIDS: Empfehlungen zum Schutz vor Infektionen beim Feuerwehrdienst.....	1988-4-194
Airbag: Die Gefahren.....	1998-2-92
Aktionsprüfröhrchen von Auer.....	1992-4-182
Angepaßte Maßnahmen des Gesetzgebers und Feuerschutzträgers im Zusammenhang mit der technischen Entwicklung.....	1990-9-496
Anschlagmittel für Hebezeugbetrieb.....	1982-12-544
Anti-Blockier-System, Das.....	1987-11-598
Atemluftflaschen aus Hochleistungskohlefaser: Erfahrungen in Northumberland Großbritannien.....	1996-4-192
Atemschutz- und Tauchgeräte, Chemikalienschutzanzüge (vfdb-Empfehlung).....	1994-6-346
Atemschutz: Effizienzsteigerung durch Optimierung.....	1995-7-414
Atemschutz: Kreislaufverhalten bei Feuerwehrbeamten während einer Übung.....	1980-1-20
Atemschutzalarmgeber DSX.....	1993-12-700
Atemschutzanzug 700 PF von Dräger.....	1984-10-508
Atemschutzeinsatzüberwachung: Auer-Produkte.....	1997-6-356

Atemschutzgerät BG 4 von Dräger optimiert.....	1999-9-532
Atemschutzmaske futura von Dräger.....	1993-2-72
Atemschutzmasken: Reinigung mit Ultraschall.....	1997-7-435
Atemschutzüberwachung im Feuerwehreinsatz: Leitfaden für Planung, Ausbildung, Einsatz und Beschaffung.....	1998-5-296
Atemschutzüberwachungs- und Personen-Lokalisierungs-System von Selectronic.....	1998-12-744
Aufklärungsaktion gegen Falschparker.....	1994-7-412
Auflösung von Freiwilligen Feuerwehren: Flächenbrand, die Zeichen an der Wand mehren sich.....	1996-4-178
Aus- und Fortbildung: Wo stehen wir - wo sollten wir sein?.....	1998-4-237
Ausbildung (Anfrage Landtag Nordrhein-Westfalen).....	2000-7-456
Ausbildung und Struktur der Feuerwehren: Gedanken zur Entwicklung.....	1982-10-486
Ausbildung: Ein (über-)lebenswichtiger Faktor in der Feuerwehr.....	1999-5-258
Ausbildung: Problemfall in Niedersachsen.....	1991-9-476
Ausbildungshilfe: Video.....	1989-8-410
Ausbildungskonzept für Berufsfeuerwehren.....	1980-8-349
Ausbildungsvideo Löschanlagen.....	2001-3-174
Ausbildungsvideos von GMF.....	1996-4-187
Automatische Brandlüftung reduziert Brandrisiko.....	1990-12-660
Automatische Brandmeldung.....	1977-5-21
Automatische Brandmeldung: Grundzüge.....	1986-7-367
Automatischer Notruf nach Unfällen.....	1997-3-135
Autonotfunk im Test.....	1982-5-248
Bahnanlagen: Einsatzabwicklung 1. Teil.....	1998-3-176
Bahnanlagen: Einsatzabwicklung 2. Teil.....	1998-4-219
Bahn-Betriebsunfallvorschrift erweitert.....	1982-4-160
Bahnfeuerwehren: Neue Konzeption dringend erforderlich.....	1997-2-87
Batterieladegerät für Einsatzfahrzeuge.....	1986-4-208
Baulicher Brandschutz im Baurecht.....	1982-7-321
Baulicher Brandschutz in Lüftungsanlagen.....	1981-1-2
Bausicherheit und Praxis.....	1983-8-390
Baustoffe aus der Sicht der Feuerwehr.....	2000-11-716
Behindertenorganisation: Unterstützung durch Feuerwehr.....	1989-10-556
Beiträge für 112 Magazin der Feuerwehr.....	1995-9-530
Belastungen im Feuerwehrdienst.....	1999-2-91
Belize-City: Ausrüstung wird benötigt (Ein Hilferuf).....	1997-11-717
Belüftung und Entrauchung: Technik & Taktik.....	1999-1-17
Berufsausbildung: Als Werkfeuerwehrprofis anerkannt.....	1991-4-187
Beseitigung von Öls Spuren auf Verkehrsflächen.....	1985-6-304
Beseitigung von Öls Spuren auf Verkehrsflächen.....	1995-7-390
Beseitigung von Ölverunreinigungen auf Verkehrsflächen.....	1989-7-346
Betrieblicher Brandschutz: Auslagerung.....	1993-11-609
Betrieblicher Brandschutz: Konjunktureinflüsse.....	1981-4-141
Bezuschußung für Feuerwehren (Anfrage Landtag Nordrhein-Westfalen).....	1999-11-665
BF Berlin: Neue Schutzkleidung.....	1996-12-693
BF Hannover gründet Betriebssportgemeinschaft.....	1978-6-174
BF München erhielt neue Leitung.....	1989-9-484
Blantyre/Malawi: Hilfe zur Selbsthilfe im Bereich der Atemschutzgeräteausstattung.....	1998-11-682
Bohrinsel: Brandschutz für die Mannschaftsräume.....	1978-5-152
BOS-Digitalfunk: Automatische Teilnehmererkennung.....	2000-9-564
BOS-Digitalfunk: Europaweit einheitliches System.....	1996-3-131
BOS-Funk im Umbruch.....	2000-5-278
BOS-Funk: Verschlüsselungszusatz.....	1996-7-387
BOS-Gebäudefunksystem von AEG für Messe München.....	1998-3-160
Brand- und Umweltschutz im Betrieb.....	1986-10-524
Brand- und Wärmegeöhnungsanlage Feuerwehr Hamburg.....	1996-8-432
Brandbekämpfung im Bereich elektrischer Anlagen (Normentwurf).....	1985-10-544
Brandbekämpfung im Bereich elektrischer Bahnanlagen.....	1981-8-330
Brandbekämpfung mit Hochdruck-Wasserebel.....	2001-5-298

Brandbekämpfung mit Robotern.....	1988-6-368
Brandbekämpfung und Menschenrettung in unterirdischen Verkehrsanlagen: Notwendige und mögliche Maßnahmen der Feuerwehr.....	1986-1-26
Brände im Zusammenhang mit Todesermittlungssachen.....	1993-3-139
Brände in Chemikalienlagern - wie gefährlich?.....	1990-2-89
Brandenburg: Situationsanalyse und Strategiepapier des LFV 1. Teil.....	2000-11-686
Brandenburg: Situationsanalyse und Strategiepapier des LFV 2. Teil.....	2000-12-774
Brandermittlung: Bearbeitung von Brandereignissen bei der Polizei - Kommentierung der strafrechtlichen Bestimmungen und der Kriminalstatistik.....	1990-1-9
Brandgasvergiftungen: Was muß der Feuerwehrmann wissen?.....	1987-6-308
Brandgefahr durch Haushaltsgeräte.....	1981-2-49
Brandgefahr und Brandbekämpfung bei Explosivstoffen und Munition.....	1978-6-168
Brandmeldeanlage: Anschaltung an Sicherheitservice gewährleistet Meldungweitergabe.....	1985-12-672
Brandmeldeanlagen in Krankenhäusern.....	1988-11-639
Brandmeldeanlagen und Branddetektoren.....	1981-2-46
Brandmeldeanlagen: Neue Entwicklungen.....	1985-8-416
Brandmelder: ZVEI-Initiativen zur Nutzung im Wohnbereich und Weiterbildungsprogramm.....	1998-9-540
Brandmeldesysteme.....	1978-11-326
Brandschadensstatistik: Studie.....	1979-9-284
Brandschutz auf der "Norway".....	1980-8-338
Brandschutz für eine Gemeinde: Welcher Bedarf besteht?.....	1993-5-232
Brandschutz im Büro.....	1982-1-28
Brandschutz im Gastgewerbe.....	1990-8-451
Brandschutz im Hotel, Gaststätten und Diskotheken (ÖMARK-Forum).....	1989-5-236
Brandschutz im Hotel.....	1988-8-484
Brandschutz in Arbeitsstätten sichert Arbeitsplätze und Gewinne.....	1985-4-214
Brandschutz in der Industrie: Garant für soziale Sicherheit.....	1979-5/6-194
Brandschutz in der Landwirtschaft.....	1992-5/6-264
Brandschutz in der Zukunft: Entwicklungstendenzen.....	1980-8-340
Brandschutz in Gaststätten und Hotels.....	1991-2-96
Brandschutz und Sicherheit im Hotel.....	1983-9-440
Brandschutz: Ein wichtiger Faktor nicht nur für Märkte.....	1995-6-352
Brandschutz: Entwicklungstendenzen.....	1980-5-192
Brandschutzausbildung in Betrieben.....	1980-1-24
Brandschutzausbildung in der Marine.....	1981-10-442
Brandschutzausbildung in Großbritannien.....	1993-11-650
Brandschutzausbildung in Schulen.....	1980-2-66
Brandschutzberatung: Pluspunkte zur Brandverhütung.....	1987-8-384
Brandschutzerkenntnisse bei Flachdächern: Programmierte Brandkatastrophen.....	1983-3-110
Brandschutzerziehung in Großbritannien.....	1997-7-410
Brandschutzerziehung und -aufklärung in der DDR: Eine Bestandsaufnahme.....	1989-1-2
Brandschutzerziehung: Erfahrungen aus der Praxis.....	1996-7-376
Brandschutzerziehung: Informationen und Programme 1. Teil.....	1992-4-170
Brandschutzerziehung: Informationen und Programme 2. Teil.....	1992-5/6-284
Brandschutzerziehung: Neue Entwicklungen.....	1999-1-22
Brandschutzerziehung: Projektwoche an Schule in Istanbul/Türkei.....	1986-6-322
Brandschutzerziehung: Projektwoche Feuerwehr.....	2000-7-462
Brandschutzerziehung: Tonbildschau.....	1989-4-201
Brandschutzerziehungspaket entwickelt.....	1988-7-411
Brandschutzfenster lösen Sicherheitsprobleme.....	1984-3-98
Brandschutzmängel in Tunnelanlagen der Deutschen Bundesbahn?.....	1985-10-569
Brandschutzmaßnahmen auf dem Rhein-Main-Flughafen.....	1994-11-710
Brandschutzmessen in Deutschland: Vielfalt erforderlich?.....	1993-7-362
Brandschutztechnische Anpassung in bestehenden öffentlichen Gebäuden.....	1997-10-609
Brandschutzverglasungen.....	1981-2-69
Brandschutzverkleidung aus Großbritannien.....	1983-1-42
Brandschutzwoche 1985: Eine kritische Nachbetrachtung der Planungs-, Organisations- und Durchführungsphase anhand eines Einzelbeispiels (FF Dietzenbach).....	1985-12-658
Brandschutzwoche 1985: Planungshilfen.....	1985-4-178

Brandschutzwoche 1989: Jetzt mit Vorbereitungsarbeiten beginnen.....	1989-2-58
Brandschutzwoche 1997: Planungshilfen.....	1997-4-194
Brandschutzwoche: Verpaßte Gelegenheit, vergebene Chance - ein Jahr ohne Brandschutzwoche.....	1982-9-398
Brandsicherheit: Erfordernisse beim Wiederaufbau der Dresdner Semperoper.....	1980-11-462
Brandstifter auf Bestellung in den USA: Ein neuer Beruf.....	1976-10-24
Brandstiftung als Phänomen und als Abbild unserer Gesellschaft.....	1986-3-126
Brandstiftung durch Feuerwehrangehörige: Eine kriminalpsychologische Untersuchung.....	1977-5-6
Brandstiftung: Spürhunde helfen bei Aufklärung in den USA.....	1996-3-136
Brandverhalten eines Stahltrapezprofildaches mit 140 mm dicker Dämmschicht aus nicht- brennbaren Mineralfaserplatten.....	1987-7-353
Brandverhütung bei Erdbeben.....	1996-6-325
Brandverhütung in Krankenhäusern.....	1980-3-100
Brandverhütung: Brände sind keine Naturereignisse.....	1980-5-214
Brandverhütung: Brandheisse Tips.....	1987-5-232
Brandverhütung: Gedanken zum Thema.....	1986-6-312
Brandversuch mit Dämmstoffen von Rockwool International in Dänemark.....	1986-10-536
Brandversuch mit flammhemmenden Fasern.....	1985-8-430
Brandversuch oberseitig wärmgedämmtes Stahltrapezprofildach mit einer Brandschutzdampfsperre.....	1985-1-22
Brandversuch Verbundstützen, -träger und -decken in Stuttgart.....	1986-4-202
Brasilien: Hilfsaktion für Feuerwehren.....	1995-5-292
Brennbarkeit von Textilien.....	1977-5-2
Bundesarbeitsgemeinschaft Notärzte gegründet.....	1984-8-365
Bundesbahn: Brandschutz in den Tunnelanlagen.....	1986-9-479
Bundesbahn: Der Brandschutz.....	1981-4-138
Bundesbahn: Diskussionen um Brandschutz.....	1997-4-236
Bundesbahn: Feuerwehreinätze auf Bahngelände.....	1992-7-325
Bundesbahn: Triebfahrzeugbrände.....	1979-7-218
Bundeskanzleramt: Besucher der FF.....	1978-4-118
Bundeswehr: Brandschutz - Quo Vadis?.....	1992-9-416
Bürger (Albert): Seit 1952 Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes.....	1981-7-284
Bürger (Albert, DFV-Präsident a.D.): Nachruf.....	1996-5-237
Chemie- und Katastrophenschutz.....	1981-7-270
Chemikalienschutzanzug "Work Master" von Dräger.....	1995-2-70
Chemikalienschutzanzüge: Allgemeine Auswahlkriterien 1. Teil.....	1991-6-325
Chemikalienschutzanzüge: Allgemeine Auswahlkriterien 2. Teil.....	1991-7-368
Chinesische Delegation auf Informationsreise.....	1994-1-44
Chloralarmplan.....	1998-7-402
Class A Foam und CAFS: Test.....	1998-11-696
Computergesteuerte Simulation für Feuerwehrausbildung.....	1986-9-467
Computergesteuertes Fahrzeug-Identifikations-System.....	1988-5-296
Computergesteuertes Notfall-Leitsystem.....	1982-2-58
Computerisiertes Brandschutzprogramm für Chemielager.....	1989-9-495
Computersystem für Leitstellenbereich.....	1980-5-218
Conit-Absperrvorrichtung.....	1977-12-9
Dämmstoffe: Mehr Klarheit über das Brandverhalten?.....	1978-5-136
Dänemark: Brandschutztechnik und -normen.....	1989-12-643
DDR: Feuerwehrekampfsport.....	1977-6-18
DDR: Mögliche Entwicklungen der Feuerwehrorganisation (Gespräch mit dem Leiter der Hauptabteilung Feuerwehr).....	1990-2-58
DDR-Feuerwehren: Entwicklungen - Hintergrundinformationen 1. Teil.....	1990-4-176
DDR-Feuerwehren: Entwicklungen - Hintergrundinformationen 2. Teil.....	1990-5-266
DDR-Feuerwehren: Entwicklungen - Hintergrundinformationen 3. Teil.....	1990-6-309
DDR-Feuerwehren: Entwicklungen - Hintergrundinformationen 4. Teil.....	1990-7-386
DDR-Feuerwehren: Entwicklungen - Hintergrundinformationen 5. Teil.....	1990-9-490
Deutsche Bundesbahn: Diskussionen um Brandschutz in Tunnelanlagen der Neubaustrecken.....	1986-7-338
Deutsche Feuerwehren im gemeinsamen Binnenmarkt.....	1992-12-626
Deutsche Feuerwehrtage: Sinn und Aufgaben.....	1990-5-232

Deutsche Feuerwehr-Technik-Industrie im Kontext der Globalisierung.....	2000-11-710
Deutscher Feuerwehrtag als mediales Ereignis.....	2001-2-92
Digitalalarm: Neues digitales Alarmierungssystem für BOS.....	1990-5-240
Digitale Einsatzleitstelle: Zeitgewinn.....	1997-2-85
Digitaler BOS-Funk: Das Tetra-25 Projekt Aachen.....	2001-2-76
Digitaler Bündelfunk.....	1999-10-595
Digitaler Mobilfunk.....	2000-7-435
Digitales Funksystem aus Sicht einer Kommune.....	1996-4-184
Dimensionierung von Feuerwehren in Städten mittels Computersystemen.....	1994-12-750
DIN will unseriösen Feuerlöscherprüfern das Handwerk legen.....	1984-5-205
DJF: Dritte-Welt-Aktion Senegal - Aktion abgeschlossen, Auftrag erledigt?.....	1989-8-404
DJF: Dritte-Welt-Aktion Senegal der Deutschen Jugendfeuerwehr.....	1989-3-128
DJF: Satzung der Deutschen Jugendfeuerwehr.....	1981-5-196
DJF: Sponsoring-Partner Gore der DJF.....	1999-7-414
DJF: Standortbestimmung.....	2000-6-390
Druckgasbehälter: Arbeitssicherheit bei Handhabung und Transport.....	1994-3-163
Druckventilation: Kein Allheilmittel.....	1991-4-221
Druckventilation: Überlegungen zum Brandeinsatz.....	1991-4-218
Druckventilation: Verringerung von Rauch, Hitze und Brandgasen.....	1991-3-132
EDV auf der Messe Interschutz 1994.....	1994-12-726
EDV für Verwaltung und Leitstellen auf der Interschutz 2000.....	2000-10-652
EDV: Computerdatei Gefährliche Stoffe.....	1988-1-23
EDV: Computerdatei Gefährliche Stoffe aktualisiert.....	1989-2-67
EDV: Computergesteuertes Entscheidungshilfe-System für Störfälle.....	1995-6-306
EDV: Datenbank VOICE von Dräger.....	1989-1-20
EDV: Datenverarbeitung für die Feuerwehr - In welchem Umfang?.....	1986-5-232
EDV: Einsatzleitrechner im Interschutz-Angebot 1980.....	1980-11-473
EDV: Feuerwehr-Informationssystem FIS.....	1988-5-268
EDV: Feuerwehr-Informationssystem Florian 2000.....	1987-4-177
EDV: Gefahrgut-Computer Danger Data 2 weiterentwickelt.....	1989-6-292
EDV: Gefahrgut-Computer zur Verwendung an der Einsatzstelle.....	1984-4-142
EDV: Gefahrgut-Datenbank Austria Österreich.....	1986-8-419
EDV: Gefahrstoffdatei " Gefährlichen Stoffe" Version 2.0.....	1989-12-664
EDV: Gefahrstoff-Datenbank "SI".....	1989-8-402
EDV: Informationssystem MP Feuer.....	1994-9-582
EDV: Kleincomputer der Feuerwehr Tulln/Österreich.....	1984-12-582
EDV: Kleincomputer für den Feuerwehrbereich.....	1980-11-456
EDV: Notebook für Allwettereinsatz.....	1995-4-226
EDV: Notebook für Einsatzstelle.....	1997-7-395
EDV: PC-Programm für Feuerwehrverwaltung.....	1996-11-652
EDV: PC-Trainingsprogramm Vector von Colt.....	1997-8-497
EDV: Software für den vorbeugenden Brandschutz.....	2000-6-358
EDV: Software INA V1.0 für Feuerwehr- und Rettungsleitstellen.....	1996-2-104
EDV: Störfallmanagement-System COMPAS (Erfahrungsbericht).....	1998-2-72
EDV-gestützte Mitgliederverwaltung für die Feuerwehr.....	1994-1-53
EDV-gestütztes Feuerwehrarchiv.....	1998-2-118
EDV-Lösungen für Einsatzplanung.....	1997-5-280
EDV-Programm "Notruf 122" der FF Wiener Neustadt/Österreich.....	1991-10-553
EDV-Programm Schlauchmaterial.....	1997-10-629
EDV-System Feudal erweitert: Drei neue Programme.....	1987-7-351
EG-Binnenmarkt: Vorbereitung der Brandschutzindustrie.....	1989-12-632
EG-einheitlichen Führerscheine und ihre Bedeutung für die Feuerwehren.....	1991-5-242
EG-Führerscheinrichtlinie.....	1994-10-634
Ehrenamt (Anfrage Landtag Nordrhein-Westfalen).....	2000-7-456
Einheit-Schutzanzüge.....	1993-9-513
Einrichtungen für Gerätehäuser: Schränke und Werkbänke von Dick GmbH.....	1995-2-120
Einsatzabteilungen: Personalmrückgang vorprogrammiert?.....	1993-6-288
Einsatzanzug BF Wien/Österreich.....	1984-10-502

Einsatzberichte: Zu späte Veröffentlichung?.....	1994-8-486
Einsatzfahrten: Beginn einer Belastungskette.....	1994-8-488
Einsatzgrenzen der Feuerwehr.....	1988-10-562
Einsatzkleidung FIRES aus den USA.....	1982-5-239
Einsatzleitsystem Leitfunkstelle Kassel.....	1995-4-210
Einsatzleitung bei Großschadenslagen.....	1994-12-718
Einsatzleitung: Überlegungen zum personellen Umfang.....	1999-11-674
Einsatzleitungen: Rahmenempfehlungen zu Führungsorganisation und -mittel.....	2000-8-500
Einsatzplangestaltung mit dem PC.....	1996-6-316
Einsatzplanung des Rhein-Sieg-Kreises.....	1986-2-81
Einsatzplanung für Freiwillige Feuerwehr.....	1996-10-564
Einsatztaktik: Muß sie geändert werden? (Konsequenzen der Brände von Brunsbüttel und Wyk).....	1983-6-280
Elektrische Betriebsmittel müssen den Anforderungen für die Verwendung bei Feuerwehren entsprechen und regelmäßigen Prüfungen unterzogen werden 1. Teil.....	1985-6-308
Elektrische Betriebsmittel müssen den Anforderungen für die Verwendung bei Feuerwehren entsprechen und regelmäßigen Prüfungen unterzogen werden 2. Teil.....	1985-7-375
Elektrische Betriebsmittel müssen den Anforderungen für die Verwendung bei Feuerwehren entsprechen und regelmäßigen Prüfungen unterzogen werden 3. Teil.....	1985-8-440
Elektrische Geräte: Information zur Prüfung.....	1994-10-622
Elektrokabel: Brandschutzbeschichtungssysteme.....	1986-5-241
Emnid-Studie zum Thema Brandschutz.....	1999-12-759
Empirische Untersuchung einer FF.....	1998-6-374
England und Wales: Effizienz und Kosten des Feuerwehrwesens.....	1987-8-416
Entspannungstraining bei der Feuerwehr.....	1996-7-402
Entwicklung der Feuerwehren: Diskussionsstudie 1. Teil.....	1997-5-266
Entwicklung der Feuerwehren: Diskussionsstudie 2. Teil.....	1997-6-360
Entwicklung im Feuerwehrebereich: AGBF-Thesepapiere.....	1995-12-693
Erdgasbrände: Feldversuch zu Brandszenarien.....	1997-5-294
Erste Hilfe: Rechtliche Aspekte.....	1996-9-503
Erweiterter Katastrophenschutz (Bundestagsanfrage).....	1987-1-31
Erweiterter Katastrophenschutz (Bundestagsanfrage).....	1994-7-419
Erweiterter Katastrophenschutz aus der Sicht der Feuerwehr.....	1979-11-348
Erweiterter Katastrophenschutz: Reduzierung geplant.....	1993-5-252
EU-Binnenmarkt: Mögliche Einflüsse auf die Deutsche Feuerwehnorm.....	1989-12-634
EU-Binnenmarkt: Wird sich mit Vollendung des Marktes die Förderungspolitik ändern?.....	1989-12-639
EU-Klassifizierung des Brandverhaltens von Bauprodukten.....	1999-7-434
Euro-Feuerschutzanzug.....	1995-3-141
Euro-Feuerschutzanzug in der Diskussion.....	1995-2-79
Europannorm aus der Sicht der Deutschen Feuerwehr.....	1989-12-647
Europannorm: Auswirkungen auf die Entwicklung der deutschen Freiwilligen Feuerwehren.....	1992-8-377
Europannorm: Einbindung in den Bereich der deutschen Feuerwehr.....	1993-7-372
Europannorm: Einheitliche Vorschriften für die Brandschutztechnik - Risiko oder Chance für die Feuerwehren?.....	1992-7-304
Europannorm: Erfahrungen aus der Normarbeit.....	1992-8-374
Europannorm: Herausforderung an Brandschutz und Industrie.....	1989-12-645
Europannorm: Perspektiven für die britischen Feuerwehren.....	1992-7-314
Europannorm: Perspektiven für die französischen Feuerwehren.....	1992-8-370
Europannorm: Perspektiven für die italienischen Feuerwehren.....	1992-7-312
Europannorm: Rahmenbedingungen und Zielsetzungen für den Bereich der Feuerwehr.....	1992-7-307
Evakuierung Krankenhaus: Erfahrungen aus einer Übung in Pforzheim.....	1989-9-472
Evakuierung Krankenhäuser und Heime: Ein Problemfall.....	1992-10-482
Evakuierung von Reisenden aus Zügen im Gefahrenfall: Großversuche.....	2001-4-228
Ex-Meter Baureihe 2 von Auer.....	1995-11-622
F.F.F.P.-Schäume jetzt in Europa.....	1982-6-286
Fahrende Notrufsäulen jetzt noch wirkungsvoller.....	1978-4-105
Fahrer von Einsatzfahrzeugen: Praxisnahe Aus- und Fortbildung im Gelände.....	1995-3-171
Fahrer Ausbildung: Speziallehrgang für Fahrer von Einsatzfahrzeugen in der Schweiz.....	1987-6-266
Feststellanlagen für Brandschutzabschlüsse und (rauch-)dichte Türen.....	1981-11-468
Feuer: Damit leben, dadurch sterben.....	1976-10-2

Feuerlöscher in Arbeitsstätten.....	1978-11-340
Feuerlöschkreiselpumpe von Schlingmann.....	2000-5-300
Feuerlöschpulver Monnex von Croda Kerr.....	1995-6-350
Feuerlöschpumpen von Rosenbauer.....	1996-1-35
Feuermeldesystem aus Großbritannien.....	1983-1-42
Feuerschutzkleidung für Hessen.....	1995-11-654
Feuerschutzkleidung: Anfragen in Landtagen.....	1999-10-606
Feuerschutzkleidung: Erfahrungsbericht.....	1997-9-558
Feuerschutzkleidung: Modularer Aufbau.....	2000-1-28
Feuerschutzkleidung: Pflege von Nomex-Produkten mit Waschmaschinen.....	1996-3-142
Feuerschutzkleidung: Reflexmaterialien.....	1997-10-658
Feuerschutzsteuer gefährdet.....	1978-9-258
Feuerschutzsteuer stark gefährdet.....	1991-2-72
Feuerschutzsteuer: Demonstration in Wiesbaden.....	1996-3-122
Feuerschutzsteuer: Feuerwehren in Hessen enttäuscht.....	1996-5-244
Feuerschutzsteuer: Proteste in Kiel gegen Zweckentfremdung.....	1997-1-11
Feuerschutzsteuergesetz verabschiedet.....	1979-12-386
Feuerschutzsteuergesetz: Ablehnung durch FDP.....	1978-11-323
Feuersichere Hotels: Nur Illusion?.....	1979-12-400
Feuersicherheit im Alltag.....	1976-11-2
Feuerwachen-Neubau: Neues Finanzierungskonzept Boston/USA.....	1990-1-45
Feuerwehr in der Zukunft: Analyse und Schlußfolgerungen 1. Teil.....	1991-10-514
Feuerwehr in der Zukunft: Analyse und Schlußfolgerungen 2. Teil.....	1991-11-598
Feuerwehr in der Zukunft: Analyse und Schlußfolgerungen 3. Teil.....	1991-12-657
Feuerwehr und Helikopter.....	1995-10-586
Feuerwehr und ihre Kosten.....	1989-10-506
Feuerwehr und Internet.....	1995-9-506
Feuerwehr und Medien: Überlegungen zur Verbesserung eines bisweilen problematischen Verhältnisses.....	1999-9-554
Feuerwehr zwischen schrumpfenden Ressourcen und wachsenden Gefahren.....	1996-6-326
Feuerwehr: Unverzichtbar für die Sicherheit?.....	1995-4-186
Feuerwehr: Verantwortung für die Zukunft.....	1992-11-582
Feuerwehrarchiv: Nur ein notwendiges Übel?.....	1984-11-562
Feuerwehr-Bedienfeld: Norm hilft die Bedienung zu vereinfachen.....	1984-6-276
Feuerwehr-Dienstvorschriften: Projektgruppe.....	2000-9-594
Feuerwehreinsatz ist aktiver Umweltschutz.....	1992-10-524
Feuerwehreinätze mit der US-Armee.....	1977-7-7
Feuerwehren in der BRD und der DDR: Informationen, Fakten, Kontaktmöglichkeiten.....	1990-1-17
Feuerwehren in der EG.....	1977-11-6
Feuerwehren in Deutschland: Am Ende der Leistungsfähigkeit?.....	1992-11-544
Feuerwehren und Europa 1993, Die.....	1989-12-630
Feuerwehrentwicklungshilfe: Erfahrungen in Blantyre/Malawi.....	1995-3-128
Feuerwehr-Erste-Hilfe-Trupps.....	1994-8-492
Feuerwehrgeräte: An den technischen Standard angepaßte Technik erforderlich.....	1990-8-414
Feuerwehrgerätehaus im Fachwerk-Look in der DDR.....	1990-5-279
Feuerwehrgerätehäuser von Schwabenhaus.....	1995-1-11
Feuerwehrhelm Heros von Rosenbauer.....	1992-11-568
Feuerwehrhelm in Dänemark.....	1988-3-142
Feuerwehrhilfsaktion für UdSSR.....	1991-3-140
Feuerwehrnotruf 112: Wird der "Heiße Draht" durch die Polizei gekappt?.....	1991-1-26
Feuerwehr-Notsignalanlagen: Anforderungen.....	1999-10-624
Feuerwehr-Rettungsmesser.....	1998-2-83
Feuerwehrrettungswesten: Neuentwicklung.....	1997-11-670
Feuerwehrschauch mit Hypalon-Decke.....	1983-11-558
Feuerwehrschränke für die Ansteuerung durch automatische Brandmeldeanlagen.....	1984-3-105
Feuerwehr-Schutzhandschuhe.....	1996-11-660
Feuerwehrsicherheitsgurt entwickelt.....	1997-10-614
Feuerwehrspiel: Emergency Fighters for Life.....	1998-10-630
Feuerwehrtiefel von Haix.....	1995-8-458

Feuerwehraucherausbildung für FF.....	1991-2-86
Feuerwehübung: Schwerer Verkehrsunfall danach.....	1983-6-278
Film: Backdraft.....	1991-9-480
Film: Flammendes Inferno.....	1976-10-22
Filme zur Schadenverhütung.....	1983-10-510
Filterpatrone für Sicherheitsüberfaß: Problemlösung für die Technische Hilfeleistung.....	1991-10-528
Flucht- und Rettungshauben: Ja oder nein?.....	1983-10-520
Flucht- und Rettungsmasken: Problematisch?.....	1982-7-324
Fluchtleitsystem: Langnachleuchtende Produkte.....	1988-10-594
Fluchtmaske: Vivat - Ein geeignetes Produkt?.....	1982-8-384
Flughafen Düsseldorf: Brandschutz- und Gesamtsicherheitskonzept.....	1999-6-362
Flughäfen: Ausbildungshilfe des CTIF für Brandschutz.....	1992-8-368
Flughafenbrand Düsseldorf: Konsequenzen für Feuerwehrgesetz NRW.....	1997-11-688
Flüssiggas: Gefahren und Gefahrenabwehr bei der Lagerung und beim Transport.....	1986-10-516
Flüssiggas-Explosionen.....	1988-9-550
Flüssiggas-Übungsprogramm der Feuerweherschule Massachusetts/USA.....	1984-9-408
Foamglas: Ein Dämmstoff in der Bewährung.....	1987-1-22
Folientrichter: Problemlösung für die Technische Hilfeleistung.....	1991-10-528
Förderung der Kommunen beim Feuerschutz (Anfrage Landtag Nordrhein-Westfalen).....	2000-9-554
Forschung und Entwicklung im Dienste der Brandbekämpfung: Bilanz des Bundesministeriums für Forschung und Technologie zur Förderungspolitik.....	1985-11-640
Fotoarchiv für Feuerwehren: Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.....	1991-3-146
FP-Memoschild für Hydranten.....	2000-2-114
Frankfurt am Main: Personalsituation bei BF umstritten.....	1985-2-64
Frankfurt am Main: Personalsituation der BF (Offener Brief).....	1985-9-498
Frankfurt am Main: Rettungsdienst BF: Quo vadis?.....	1996-4-207
Frauen bei der Feuerwehr: Pro und Kontra.....	1977-2-16
Frauen im Feuerwehrdienst: Ja oder nein?.....	1983-6-292
Frauen im Feuerwehrdienst: Medizinisches Gutachten erstellt.....	1987-10-537
Frauen in der Feuerwehr.....	1989-6-302
Frauen: Eignung für den feuerwehrtechnischen Einsatzdienst.....	1990-1-18
Freistellung von Feuerwehrangehörigen: Probleme im Alltag.....	1998-2-107
Freiwillige Feuerwehr: Fit für 2000?.....	1999-12-716
Freiwillige Feuerwehren: Analyse durch Vergleichsring.....	1997-12-738
Freiwillige Feuerwehren: Verwaltung oder Selbstführung?.....	1983-1-4
Führerscheinklassen: Neueinteilung.....	2000-4-239
Funkmeldetechnik: Swissphone-Neuheiten.....	1997-6-333
Funkreichweitenverbesserung in Gebäuden.....	1998-4-208
Funktechnik: Digitale Alarmierung.....	1993-9-539
FwDV 2/2: Experimentierkoffer.....	1980-11-464
Gase: Gefahren und Einsatztaktik 1. Teil.....	1994-8-504
Gase: Gefahren und Einsatztaktik 2. Teil.....	1994-9-568
Gasgefahren beim Transport gefährlicher Stoffe, auf Sondermülldeponien, bei Unfällen und Bränden: Strategievorschlag zur Erkennung.....	1987-12-638
Gasmeßgerät Pac-Ex von Dräger.....	1993-2-72
Gedanken zum Industriebrandschutz.....	1978-6-181
Gedanken zum VB und zur Brandschutzerziehung.....	1979-3-96
Gedanken zum vorbeugenden Brandschutz.....	1978-8-240
Gefahren-Indikator: Informationssystem für Gefahrgutunfälle.....	1983-9-422
Gefahrenpunkt netzabhängige 230 V Stromversorgungsanlagen in transportablen elektrischen Betriebsstätten.....	2000-10-621
Gefahrgut: Sonderausrüstung der öffentlichen Feuerwehren zur Beseitigung von Gefahren beim Transport gefährlicher Güter.....	1985-12-696
Gefahrguteinsätze: Forschungsaktivitäten und Informationen der Universität Salzburg.....	1996-11-638
Gefahrguttransport: Kontrolle durch Satelittentechnik.....	1991-1-14
Gefahrgut-Übungsanhänger Massong.....	1995-12-708
Gefahrgutunfälle: Realitätsnahe Ausbildung.....	1998-3-142
Gefahrgutunfälle: Was ist nach Los Alfaques Spanien und Herborn geschehen?.....	1989-2-72
Gefährliche Güter unterwegs.....	1977-3-12

Gefahrstoffe: Schnelle Analyse.....	1994-11-694
Gefahrstoffeinsatz: Trend zum Großschadensfall.....	1988-7-430
Geklebte Scheiben an Kraftfahrzeugen: Ein Problem für die Feuerwehr?.....	1994-9-556
Geräte für Meßtechnik und Gefahrstoffdatenbank von Dräger.....	1997-6-368
Geräte zur Abwehr wassergefährdender Stoffe: Entwicklung und Erprobung.....	1986-8-436
Gerätehäuser: Alternative Torsysteme.....	1994-7-450
Gesetzlicher Unfallversicherungsschutz für die deutschen Feuerwehren: Zukunftsvision.....	2000-10-622
Getreidefeldbrände: Schäden an Löschfahrzeugen.....	2001-5-292
Giftgefahren, Gesundheits- und Strahlenschutz im Feuerwehrbereich.....	1978-11-330
Gleichwellenfunk: Einführung im Landkreis Deggendorf.....	1995-5-290
GPS: Nutzung als Einsatzlenksystem bei der BF Duisburg.....	1996-10-598
Grenzüberschreitende Hilfe (Anfrage Landtag Nordrhein-Westfalen).....	1994-2-80
Grenzüberschreitender Rettungsdienst (Anfrage Landtag Nordrhein-Westfalen).....	2000-7-456
Großbrandschäden sind vermeidbar.....	1979-8-234
Großbritannien: Feuerwehrstreik 1. Teil.....	1977-12-2
Großbritannien: Feuerwehrstreik 2. Teil.....	1978-1-6
Großbritannien: Feuerwehrstreik 3. Teil.....	1978-3-87
Großunfällen auf Verkehrsanlagen: Einsatz der Feuerwehren.....	1986-3-137
Grubenwehr: Brandbekämpfung und Rettungsaktionen unter Tage.....	1977-3-6
Grundlagen zur Bewertung der Personalstärke, Verfügbarkeit und Eintreffzeit bei der FF.....	1997-8-457
Gutachter: Feuerwehren im Fadenkreuz.....	1996-1-8
Halon 1301: Explosionen werden unterdrückt.....	1976-10-7
Halon: Handfeuerlöscher.....	1980-7-307
Halon: Recycling in der Schweiz.....	1990-12-673
Halon: Umweltzerstörung durch das Löschmittel.....	1988-9-526
Halon: Verzicht als Maßnahme zum Schutz der Ozonschicht.....	1990-12-671
Hamburg: Führungswechsel bei der BF.....	1991-9-470
Handfeuerlöscher: Informationen zur Aussonderung.....	1992-10-523
Hannover: Besucher aus Großbritannien sammelten Erfahrungen.....	1996-9-508
Hauptamtliche Feuerwehrgerätewarte: Sozialversicherungsrechtliche Probleme.....	2000-5-264
Hauszeitschriften als Führungsmittel.....	1979-8-236
Hazmat: Feuerwehr und Umweltschutz in den USA.....	1988-5-308
HD- oder C-Rohr? (Ein Versuch).....	1993-7-390
Hebekissen für den Feuerwehrdienst.....	1980-10-407
Hebekissen: Wiederkehrende Prüfung.....	1989-3-148
Heiserer (Fritz, ex Firmenchef Rosenbauer): Nachruf.....	1985-11-611
Helm-Masken-Kombination von Auer und Dräger.....	1988-7-412
Helmsprechgarnitur HSG 30.....	1981-4-129
Herzinfarkt: Arbeitsunfall im Sinne der gesetzlichen Unfallversicherung.....	2000-2-74
Hessen: Feuerwehr-Prüfgutachten Landesrechnungshof 1. Teil.....	1997-10-594
Hessen: Feuerwehr-Prüfgutachten Landesrechnungshof 2. Teil.....	1997-11-706
Hessen: Gefahr für Feuerwehrfinanzierung?.....	1996-2-73
Hessen: Ortsteilfeuerwehren auflösen (Gutachten Landesrechnungshof).....	1996-9-482
Hessen: Rechnungshof legt Gutachten zu Feuerwehrprüfung vor.....	1997-9-534
Hessen: Werbekampagne Feuerwehren.....	1996-12-686
Hessischen: Konzept der Landesregierung zu den Finanzprobleme im Feuerwehrbereich.....	1999-10-638
Heyrothsberge: Schule für Brandschutz.....	1992-1-31
Hilfsaktion: Einsatzfahrzeuge für Portugal.....	1994-2-108
Hilfsorganisationen in den neuen Bundesländern am Beispiel Schwerin: Ringkampf der Helfer oder wie man sich selbst hilft.....	1991-1-42
Hitzeschutzanzüge haben sich bewährt.....	1992-7-329
Hochdrucklöschgerät HDR 250.....	1994-9-553
Hochhausbrände: SMS - Ein neues Rettungsgerät aus den USA.....	1979-9-282
Hochregallager mit wasserführender Stahlkonstruktion.....	1983-5-247
Honda: Neue Stromerzeuger-Generation.....	1998-11-672
Hornissen: Zu Unrecht gefürchtet und bekämpft.....	1981-6-230
Hotelbrand-Richtlinien erstellt.....	1981-2-60
HRD-Löschtechnik: In Millisekunden Großbrände unterdrücken.....	1989-1-38
Hubschraubereinsätze bei Gebäudegroßbränden in Österreich.....	1980-8-344

HuPF-Einsatz bei der FF Soest (Praxiserfahrungen).....	1998-8-504
Hydrantendeckel: Gummimanschette.....	1998-10-621
Hydraulikleitungen an Rettungsgeräten: Reparaturen durch die Feuerwehr.....	2001-3-180
Hydraulische Rettungsgeräte für die technische Hilfeleistung.....	1978-7-203
Hydro-Shield von Minimax.....	1977-9-12
Hydrovac-Compact-Anlage.....	1981-9-395
Identifizierung unbekannter Stoffe an der Einsatzstelle.....	1985-12-690
IFEX und FOG-NAIL im Test.....	1998-10-596
IFEX-Löschverfahren.....	1997-10-644
IFEX-Löschverfahren für Tunnelbrände.....	2000-5-270
Im Brandschutz ist der Fortschritt eine Schnecke.....	1983-6-286
Inergen: Ein neues Löschmittel.....	1992-4-203
Inergen-Löschanlage für WDR in Köln.....	1996-8-454
Inergen-Löschanlage weiterentwickelt.....	1996-9-521
Infrarot-Sichtgerät.....	1982-8-375
Infrarotsuch- und Meßgerät.....	1994-6-372
Ingenieur für Brandschutz: Letzter Lehrgang in Heyrothsberge.....	1991-6-309
Innenangriff: Angriffstechnik in den Niederlanden.....	1999-6-341
Integrierte Leitstelle: Die Mitarbeiter.....	1991-6-298
Internationale Feuerwehrgewerkschaften.....	1977-6-2
Internationale Feuerwehr-Task-Force: Illusion oder realistische Möglichkeit?.....	1991-7-346
Internet: Datenbankverzeichnis als CD-ROM als Arbeitshilfe.....	1998-10-630
Internet: Viele Nutzungsmöglichkeiten für Feuerwehren.....	1998-8-454
IRS Kompaktlöschanlage.....	1988-7-429
Israel: Dienst als Hospitanten bei den Feuerwehren Haifa, Jerusalem und Tel Aviv.....	1999-6-352
Jahr 2000-Problem: Der Countdown läuft.....	1999-6-322
Jahresberichte: Wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit.....	1987-2-54
JF Niedersachsen: Aktiv im Umweltschutz.....	1989-7-372
Jugend: Hat sie ein Brandschutzbewußtsein?.....	1977-6-14
Jugendfeuerwehr zwischen Selbstführung und Verwaltung: Eine Klarstellung am Beispiel des Saarlandes.....	1989-10-529
Jugendfeuerwehr: Altersgrenze für Mitgliedschaft erreicht - Übertritt nicht Austritt aus der Feuerwehr.....	2000-4-236
Jugendfeuerwehr: Handreichungen zum Wechsel der Mitglieder in die Einsatzabteilung.....	1997-1-26
Jugendfeuerwehrarbeit: Zukunftsperspektiven in Hessen.....	1999-9-530
Jugendfeuerwehrhelm: Sicherheit oder Verunsicherung?.....	1982-5-240
Jugendfeuerwehrzeit zu Ende: Was nun?.....	1993-10-554
Kanaltunnel: Brandsicherheitsmaßnahmen.....	1995-10-572
Katastrophenbegriff und die damit zusammenhängenden Verflechtungen, Der.....	2000-7-428
Katastrophenfall: Bundesärztekammer fordert Gesetz.....	1980-5-210
Katastrophenschutz in Südamerika.....	1990-10-556
Katastrophenschutz: Neukonzeption.....	1996-11-632
Kennzeichnung von Führungskräften.....	1997-9-543
Kennzeichnung von Führungskräften.....	1999-12-740
Kennzeichnung von Funktion und Qualifikation bei Führungskräften.....	1996-5-280
Kinder als Opfer von Bränden im Wohnbereich 1. Teil.....	1997-2-105
Kinder als Opfer von Bränden im Wohnbereich 2. Teil.....	1997-3-176
Kleinpaletten: Moderne Lager- und Transporttechnik für die Feuerwehr.....	1984-6-246
Köbler (Wilfried, ex Vorsitzender LFV Hessen): Nachruf.....	1995-10-562
Kohlenstoffdioxid: Meßverfahren von Dräger.....	1995-2-70
Köln (Regierungsbezirk): Brandschutzsituation.....	1996-8-426
Köln (Regierungsbezirk): Diskussionspapier Verbesserung der Feuerschutzsituation.....	1994-11-671
Kölnarena: High-Tech Brandschutz.....	2000-1-53
Kommunikationssysteme für Notrufeinrichtungen.....	1987-8-405
Kompatibilität Chemikalienschutzanzüge und Helm-Masken-Kombinationen mit PA in Überdruckbauweise.....	1996-9-522
Kompositflaschen für Atemluft: Produktion bei EFIC/Großbritannien.....	1995-5-282
Kontamination nach Großbrand (Anfrage im Landtag Nordrhein-Westfalen).....	1994-2-80
Koordination der technischen und medizinischen Rettung am Einsatzort.....	1990-12-626

Körperliche Leistungsfähigkeit der Feuerwehrmänner: Betrachtungen aus der Sicht der DDR.....	1981-9-364
Körperliche Leistungsfähigkeit der Feuerwehrmänner: Betrachtungen aus der Sicht der Niederlande.....	1981-12-524
Körperschutz- und Kühlsystem für Feuerwehren.....	1984-8-342
Korruptionsprävention: Ein Muß-Thema auch in der Feuerwehr.....	1999-9-537
Kosovo: Brandschutz - Eine Situationsanalyse.....	2000-2-106
Krankenhausbrände: Einige Gedanken.....	1990-9-461
Krankenhäuser und Pflegeheime: Zusammenarbeit Feuerwehr und Personal im Brandschutzbereich.....	1988-2-97
Kreislauf-Atemschutzgerät BG 4 von Dräger.....	1993-2-72
Kreislauf-Atemschutzgerät Tramix von Dräger.....	1993-2-72
Kriterien zur Belastung und Tauglichkeit im Feuerwehrdienst: Probleme aus ärztlicher Sicht.....	1991-1-50
Kriterien zur Belastung und Tauglichkeit im Feuerwehrdienst: Probleme im Alltag der Feuerwehren.....	1991-3-122
Kunststoffe und ihr Brandverhalten: Erfahrungen setzen neue Maßstäbe.....	1980-2-42
Kürzung der Lohnfortzahlung bei einsatzbedingten Erkrankungen (Komba-Reaktion).....	1996-9-492
Landkreis Friesland: Alarmierungssystem mit digitalen Meldern eingeführt.....	1991-3-130
Lebensmittelkupplungen für Chemikalien: Entscheidung gegen Sicherheit?.....	1991-8-422
Leichtere Flaschen für PA.....	1993-10-585
Leistungsfähigkeit einer Gemeindefeuerwehr (Hinweise).....	2000-10-644
Leitende Notarzt (Der): Aufgaben und Stellung.....	1991-2-76
Leitstellen: Dokumentationssystem.....	1992-12-623
Leitstellensystem Dallas.....	1995-5-280
LFV Nordrhein-Westfalen: Sorgenpapier zur Situation der Feuerwehrangehörigen.....	1996-1-50
Light Water AFFF gegen Treibstoffbrände.....	1976-12-9
LKW-Rückfahrhilfen.....	1995-3-136
London/Großbritannien: Lehren aus der King's Cross-Katastrophe 1987.....	1997-12-748
Löschen von Trichlorsilanbränden.....	1992-7-344
Löschflugzeuge, Rettungshubschrauber, Smoke Jumpers.....	1978-9-260
Löschmittel Biosolve.....	1995-10-594
Löschmittel Halofoam.....	1986-9-470
Löschmittel Halon.....	1979-7-222
Löschmittel Kohlensäure.....	1978-12-380
Löschmittel Minimaxol.....	1994-9-552
Löschmittel: Anforderungen aus der Sicht der öffentlichen Feuerwehren.....	1990-11-577
Löschmittel Pulver: Empfehlungen zum Übungs- und Erprobungseinsatz.....	1995-1-19
Löschsäume: Qualitätsnormen.....	1993-3-126
Löschsystem für Küchen in Hotels und Gaststätten.....	1982-2-72
Löschtaktik bei Trichlorsilanbränden.....	1992-8-403
Löschtechnik mit Stickstoff.....	1999-3-144
Löschversuche mit Kalium-Ammoniumcarbamat-Löschpulver.....	1988-11-634
Löschwassermangel in Gibraltar wird durch Meerwasser behoben.....	1980-12-500
Löschwasser-Rückhalteanlagen.....	1996-6-345
Löschwasserversorgung: Von der Eimerkette zum Löschwasserhydranten 1. Teil.....	1982-1-2
Löschwasserversorgung: Von der Eimerkette zum Löschwasserhydranten 2. Teil.....	1982-2-74
Löschwasserversorgung: Von der Eimerkette zum Löschwasserhydranten 3. Teil.....	1982-3-118
Luftrettung in den neuen Bundesländern.....	1992-2-89
Luftschürzen für Rauchschtutz in U-Bahnanlagen.....	1998-9-564
Malawi: Feuerwehrausbildung in Afrika.....	1993-9-502
Management nach Flugunfällen.....	1999-4-204
Mängel im betrieblichen Brandschutz - Kriterium der Feuerwehr.....	1981-9-390
Maskenwartung: Verfahren zur Reinigung und Desinfektion.....	1999-2-99
Massenmedien und Feuerwehr.....	1980-3-93
Medien- und Ausbildungsfragen im Feuerwehrwesen.....	1983-1-44
Medienarbeit im Einsatzfall.....	1993-1-4
Mehrbereichsschaummittel Towalex Ultra als Konzentrat.....	1996-8-469
Membran-Pumpenentlüftung für mehr Betriebssicherheit.....	1988-4-215
Meßgerät Toxiwarn von Dräger.....	1984-9-397

Meßgerät zur Bestimmung der Akku-Kapazität.....	1989-3-137
Messung und Auswertung von Schadstoffimmissionen.....	1996-2-88
MicroDrop-Löschverfahren von Total Walther.....	1995-3-174
Mikrofilmsystem im Feuerwehrbereich.....	1978-12-362
Millionenbrände Januar - September 1989 (Bilanz der Brandversicherer).....	1989-12-648
Millionenbrände und Großkatastrophen 1987 (Bilanz der Brandversicherer).....	1987-11-601
Millionenbrände und Großkatastrophen 1988 (Bilanz der Brandversicherer).....	1988-12-684
Millionenbrände und Großkatastrophen 1989 (Bilanz der Brandversicherer).....	1990-12-657
Mobile Brandmeldeanlage.....	1993-6-336
Mobile Brandschutzerziehung.....	1999-11-680
Mobile Gefahrgut-Übungsanlage.....	1996-9-496
Mobile Wetterdaten-Station.....	1998-12-729
Mobiler Brandsimulator.....	1998-2-112
Mobiles Schaumübungsset.....	1998-9-533
Modellprojekt Erste-Hilfe-Gruppe der Feuerwehr.....	1999-3-148
Möglichkeiten der psychischen Betreuung von Einsatzkräften.....	2000-12-760
Möglichkeiten und Grenzen der Evakuierung von Krankenhäusern.....	1986-11-598
Monitore: Neue Generation von Total.....	1996-10-588
Motorola Handsprechfunkgerät GP 900.....	1997-4-233
Multifunktionszelte.....	1994-10-640
Muster-Verkaufsstätten-Verordnung: Kritik.....	2000-1-51
NC-Akkus: Ladetechniken.....	1996-10-586
Netzschäummittel Finiflam allround.....	1991-8-420
Nichtbrennbare Teppichböden.....	1981-2-61
Niedersachsen: Verbot für Helm-Masken-Kombinationen.....	1995-12-716
Nomex III: Flammenschutz für Feuerwehren.....	1977-1-14
Nomex-Schutzkleidung für Italiens Feuerwehren.....	1983-10-488
Normung hin - Normung her: Gedanken zur Ausrüstung.....	1987-6-280
Notausgang: Interessante Lösung.....	1995-8-457
Notfallmedizin: Dräger-Produktprogramm.....	1989-1-20
Notruf: Problemfall in Niedersachsen.....	1991-9-476
Oberirdische Abgasentsorgung in der Fahrzeughalle.....	1985-3-129
Öffentlichkeitsarbeit: Die Feuerwehr - Ein Neutrum?.....	1987-9-456
Öffentlichkeitsarbeit: Informationsfilm gedreht.....	2000-4-220
Öffentlichkeitsarbeit: Leitfigur als Hilfsmittel.....	1990-2-72
Öffentlichkeitsarbeit: Negative Aktivitäten im Internet.....	1998-6-336
Öffentlichkeitsarbeit: Negative US-Fernsehserie.....	1996-8-442
Öffentlichkeitsarbeit: Was ist das?.....	1988-2-65
Öffentlichkeitsarbeit: Werbemittel.....	1987-3-127
Öffentlichkeitsarbeit: Zusammenarbeit mit den Medien.....	1988-3-122
Öl- und Chemiewehr in Kanton und Stadt Zürich/Schweiz.....	1990-2-80
Ölunfallbekämpfung mit Schwimmsperre.....	1988-1-10
Ölverschmutzung: Forschungsbericht.....	1987-5-255
One-Seven Druckluftschäum: Positive Erfahrungen.....	2000-7-426
Patientengerechte Rettung schwersteingeklemmter Personen aus Personen- und Lastkraftwagen.....	1998-3-148
PCB-Transformatoren: Ausarbeitung zum Problem.....	1983-10-475
Personalverfügbarkeit in der FF: Prognostische Bestimmung.....	1997-10-636
Persönliche Schutzausrüstung: Feuerwehr quo vadis?.....	1995-8-432
Persönlichkeitsschutz von Unfallopfern.....	1997-12-743
Perspektiven für die Zusammenarbeit der Feuerwehren im künftigen Europa.....	1992-8-378
Pilotprojekt Nachrichtenübermittlung mit orts Feuerwehr Saarbrücken.....	2000-1-14
Plabutschtunnel/Österreich: Das Bauwerk und seine brandschutztechnischen Einrichtungen.....	1987-10-490
Plabutschtunnel/Österreich: Einsatzkapazität und Konzept der BF Graz.....	1987-11-584
Plakatwettbewerb FF Saarlouis.....	1984-5-214
Planspielkoffer entwickelt.....	1981-4-151
Planung von Veranstaltungen.....	1998-12-754
Planung, Durchführung und Gestaltung von Einsatzübungen.....	1994-6-378

Planungshilfen zur Brandschutzwoche 1983.....	1983-5-216
Pneumatisches Universalzelt von Vetter.....	1997-8-462
Polizeieinsätze der Feuerwehr: Ein Problem.....	1988-6-359
Polizeiliche Brandermittlung.....	1988-9-506
Polizeiliche Brandursachenermittlung: Unvorschriftsmäßig verlegte Elektroleitung in einem Einfamilienhaus.....	1989-10-516
Polychlorierte Biphenyle: Brandschutztechnische Risiken.....	1983-12-583
Porsche-Studie in der Diskussion.....	1979-10-312
Pressewart in der Feuerwehr und seine Aufgaben.....	1985-8-420
Preßluftatmer BD 86 von Auer.....	1995-11-622
Preßluftatmer mit 300 bar-Flaschen von Matter.....	1978-2-46
Preßluftatmer: 300 bar-Absperrventil.....	1994-10-642
Preßluftatmer: Die Welt im Überdruck.....	1993-4-206
Preßluftatmer: Informationen zur Prüfung.....	1979-2-64
Preßluftatmerflaschen aus Verbundfasern von EFIC.....	1995-1-12
Preßluftatmergeneration PA 94 von Dräger.....	1993-2-72
Preßluftatmer-Überdrucksystem.....	1982-6-262
Privatisierung einer Feuerwehr in Südafrika.....	1992-9-462
Privatisierung von Feuerwehren.....	1989-11-574
Probleme bei Einsatzfahrten durch "Feuerwehrhindernisbahnen".....	1997-7-423
Probleme des Innenausbauens aus der Sicht des vorbeugenden Brandschutzes.....	1980-6-238
Prüfröhrchen Schulungssystem.....	1992-5/6-292
Psychische Belastung der Einsatzkräfte - Ein Problem?.....	1994-10-602
Pulver: Entwicklungsgeschichte des Löschmittels.....	1978-10-308
Quo Vadis Feuerwehren?.....	1979-4-124
Rauch- und Wärmeabzugsanlagen.....	1994-6-387
Rauchmelder - in jedem Haushalt?.....	1977-10-5
Rauchmelder im Privatbereich.....	1998-1-12
Reality-TV in der Diskussion.....	1993-4-176
Regenerationsgerät air-elite von Auer.....	1995-11-622
Reglerabschottung aus Großbritannien.....	1983-1-42
Rettungsassistentengesetz.....	1989-12-665
Rettungsassistentengesetz und seine Auswirkungen.....	1993-1-24
Rettungsdienst und Krankentransport im Bereich der Feuerwehr.....	1977-9-26
Rettungsdienst: Krisenintervention.....	1994-12-739
Rettungsgerät für Hochhäuser.....	1982-4-180
Rettungshubschrauber und Notarztwagen: Gleichwertige oder konkurrierende Rettungsmittel?.....	1982-5-234
Rettungshubschrauber: Informationen zur Zusammenarbeit.....	1989-6-318
Rettungshunde-Organisation.....	1992-12-636
Rettungsleitssystem: Modernes Führungsinstrument für Rettungsleitstellen.....	1982-1-24
Rettungssäge von Stiehl.....	2000-12-756
Rettungs sanitärer: Gesetzentwurf für das Berufsbild soll 1987 realisiert werden.....	1986-5-268
Rettungssystem Lukas von FAG.....	1986-12-650
Rettungstuch für Kranken- und Personentransport entwickelt.....	1993-8-450
Rettungswachen-Informationssystem "R.I.S.".....	1996-3-162
Richtlinie für den Feuerwehreinsatz in Anlagen mit biologischen Arbeitsstoffen.....	1994-5-256
Risiko Busbrand (Fallbeispiel).....	1998-2-102
Risk-Management: Vortragspaket zum Thema.....	1983-5-256
Roboter für Brandbekämpfung.....	1998-10-631
Rotzler-Seilwinde für Hilfeleistungseinsätze.....	1986-8-414
Rußland: Ausbildung von Brandschutzingenieuren.....	1998-7-436
RUWAC Industriesauger für brennbare Flüssigkeiten.....	1996-3-143
Sammelbeschaffungen: Ein Diskussionsbeitrag der Fachgemeinschaft Feuerwehrfahrzeuge und -geräte.....	1999-6-356
Sanatorium: Fehlendes Brandschutzkonzept - Katastrophe vorprogrammiert?.....	1989-8-423
Sandoz-Brand (Schweiz): Die Lehren.....	1987-8-388
Sandsackfüll- und Verschleißgerät.....	1994-12-741
Satellitengestütztes Steuerungssystem für Lichtsignalanlagen.....	2000-12-778

Sauerstoff-Kernlanzen für Katastrophenschutz.....	1999-11-664
Schadstoffbelastung im Einsatzdienst der Feuerwehr.....	1994-6-352
Schadstoffe bei Bränden (vfdB-Richtlinie).....	1998-6-352
Schaum: BASF-Einsatzkonzept.....	1993-11-626
Schaum: Bei Übungen Regelungen beachten.....	2000-6-346
Schaum: Fragen und Antworten zum Thema Nutzung bei der Brandklasse A.....	2000-3-176
Schaum-Dekontamination.....	2000-10-628
Schaumeinsatz: Kritische Anwendungsrate.....	2000-4-228
Schaumlöschmittel Moussol A P-S.....	1986-10-554
Schaumlöschmittel SILV-EX von Total Walther.....	1995-12-711
Schaumlöschmittel Towalex und HLZ-Injektor-Zumischer von Total Walther.....	1995-5-271
Schaummittel Bio Newpol & Bio Filmpol.....	2000-2-87
Schaummittel für Langzeitabdeckung von 3M.....	1988-6-354
Schichtfaktor und seine Berechnung als Kennzahl.....	2000-6-352
Schiebleiter: Umrüstaktion.....	1994-11-675
Schienenfahrzeuge: Sprinkleranlage als Maßnahme des vorbeugenden Brandschutzes.....	1986-12-653
Schlauchhaspel im Test.....	1990-8-427
Schlauchpflegeanlagen von Prey.....	1998-5-290
Schlauchwageneinsatz und UVV.....	1993-2-81
Schnelleinsatz-Dekontaminationssystem von Ziegler.....	1994-3-166
Schnelleinsatzzelt SEZ.....	1992-8-384
Schulte-Frankenfeld (Heinrich, Gründer Gloria-Werke): 70. Geburtstag.....	1980-9-387
Schulungsprogramme für Brandschutz: Filme, Tonbildschauen und Videos.....	1989-11-604
Schulungsvideos.....	1992-5/6-245
Schutzanzug der ONS-Rettungsstaffel.....	1977-8-16
Schutzanzüge: Beschlagen von Sichtscheiben.....	1989-5-250
Schutzhelm für Feuerwehren von Römer: Testphase beginnt.....	1986-6-302
Schutzkleidung für den Feuerwehreinsatz: Verbesserungen.....	1993-8-432
Schutzkleidung im Test.....	2000-11-696
Schutzkleidung von Excalor.....	1981-7-264
Schutzkleidung: Die Pflege.....	1997-12-744
Schutzkleidung: Nomex Delta T Fasermischung.....	1992-7-349
Schutzmaßnahme Explosionsunterdrückung.....	1977-8-2
Schweiz: Konzept "Feuerwehr 2000" zur Entwicklung in der Zukunft.....	1992-1-21
Schwimmwesten und Rettungskragen: Wie sicher bei einem Unfall?.....	1997-3-148
Seeger (Dr.): Verabschiedung des Leiters der Forschungsstelle für Brandschutztechnik.....	1994-7-449
Seegerer (Karl, Oberbranddirektor BF München): Verabschiedung.....	1988-5-276
Seenotrettung: Die Arbeit der Helfer.....	1994-8-512
Seeschiffe: Brände an Bord.....	1990-6-300
Seeschiffe: Computermodellierung von Bränden erhöht Sicherheit an Bord.....	1994-12-757
Selbstrettung: Problematische Information zur Nutzung von Strickleitern durch Privatpersonen.....	1993-8-426
Selbstverbrennung von Demonstranten: Die Problematik.....	1994-10-618
Sicherheit bei der Bahn.....	2001-1-2
Sicherheit bei der Bahn: Ein weiterer Diskussionsbeitrag.....	2001-3-154
Sicherheit in der Chemischen Industrie.....	1980-5-216
Sicherheitsgurt: Der Feuerwehrmann ohne Sicherheitsgurt (Diskussionsbeitrag).....	1986-2-88
Sicherheitsmaßnahmen im Gotthardtunnel/Schweiz.....	1980-1-6
Sicherheitstankfahrzeug für Kraftstofftransport "TOPAS" MB/Haller/Raab-Karcher.....	1987-1-28
Sicherheitstechnik beim Umgang mit Gefahrstoffen und -gütern.....	1995-6-343
Sicherungsgerät Tri Blitz 2 (Weiterentwicklung).....	1986-12-674
Sicherungsplatte zur Eindämmung gefährlicher Flüssigkeiten oder kontaminierten Löschwassers.....	1988-12-682
Sonderlöschmittel: Notwendigkeit des Einsatzes aus der Sicht der Werkfeuerwehren.....	1990-11-582
Sonderrechte: Ein Kapitel für sich.....	1984-7-309
Sorgenteam: Hilfe bei der Einsatznachbereitung und Streßbewältigung.....	1996-11-644
Soziale Spannungen in Feuerwehren.....	1996-11-653
Spagat zwischen Sicherheit für den Menschen und Sparzwang der Kommunen.....	2000-9-560
Sparen im Feuerwehrbereich?.....	2000-3-162

Spezial-Spreizer Rabbit Tool.....	1994-5-310
Sportprojekt zur Fitness-Steigerung.....	1996-5-254
Sprenglöschverfahren: Großversuch.....	1995-10-564
Sprinkleranlage für Verteilzentrum eines belgischen Warenhauses.....	1987-3-115
Sprinkleranlagen bekämpfen Entstehungsbrände.....	1978-11-334
Sprinkleranlagen für Einsatz in Verkehrsflugzeugen.....	1988-6-358
Sprungretter von Esser.....	1977-6-12
Sprungrettungsgerät System Lorsbach.....	1987-12-620
Stabsarbeit: Erweiterung der Führungsgrundgebiete auf EL/TEL-Ebene.....	1999-1-29
Stabsübungen: Eine dringende Notwendigkeit.....	1990-12-638
Steckleiter mit Hilfssprosse.....	1980-4-153
Stellung der Feuerwehr in der Gesellschaft: Eine Verpflichtung zu gesellschaftspolitischer Aktivität.....	1984-10-470
Stepnoje/GUS: Hilfsaktion durch Jugendfeuerwehr aus Deutschland.....	1995-12-727
Steuerliche Behandlung ehrenamtlicher Funktionsträger.....	1995-9-488
Strahlenschutz Ausbildung auf Standortebeine.....	1986-12-646
Strahlenschutz ausrüstung für Hessens Feuerwehren.....	1980-1-30
Strahlenschutzkonzept der Feuerwehren in Österreich.....	1987-6-310
Strahlrohrsystem SafetyGun.....	1997-6-370
Strahlrohrsystem Unifire von Hoenig.....	1979-11-361
Strategien zur Streßbewältigung.....	1998-4-210
Taktik Ausbildungssimulator Feuerwehr.....	1994-9-546
Teamarbeit: Feuerwehr, Notarzt und Rettungsdienst.....	1991-1-10
TETRA-Endgeräte im BOS-Einsatz.....	1998-9-562
Teure Feuerwehren?.....	1997-6-345
Teure Freiwillige oder überflüssige Freiwillige Feuerwehren?.....	1984-5-226
Theoretische Grundlagen der Organisation des Funktionierens und der Leitung von Havarie- und Rettungsdiensten 1. Teil.....	1995-6-320
Theoretische Grundlagen der Organisation des Funktionierens und der Leitung von Havarie- und Rettungsdiensten 2. Teil.....	1995-7-402
THW: Prüfungsbericht des Bundesrechnungshofes löst Diskussion aus.....	1988-10-568
Tiefbau-Rettungssystem.....	1993-6-339
Tiefbauunfälle: Düsseldorfer Verbau System.....	1999-7-396
TLF Überführung: Vom Hochzeitsturm zur Grünen Moschee (Reisebericht).....	1979-5/6-208
Toxikologie der Inertgase mit und ohne CO <sub>2</sub> .....	1995-2-100
Tox-Meter PID von Auer.....	1995-11-622
Tragkraftspritze Fox von Rosenbauer.....	1987-11-561
Tragkraftspritzen: Sicherheitshandkurbel.....	1996-3-144
Trainingssystem Kinder lernen Notruf.....	1997-9-538
Trockensteigleitungen: Prüfgerät.....	1994-7-420
TS Fox: Generationswechsel bei Rosenbauer.....	1997-9-564
TS Ultra Power von Ziegler.....	1997-10-655
TSF-W: Wo stationieren?.....	1992-11-558
TUIS: Rückblick auf 15 Jahre.....	1997-7-400
Tunnelanlagen der DB AG: Schadensbekämpfung bei Brand und Kollision von Reisezügen....	2000-2-80
Tunnelbrandschutz an den Neubaustrecken der Deutschen Bundesbahn: Ein Problemfall.....	1985-11-602
Tunneleinsatz: Fahrbarer Rettungsschlitten.....	1991-3-158
Überdruckbelüftungssystem Typhon.....	1991-3-136
Überdruckbelüftungsverfahren.....	1993-3-132
Übung mit Blaulicht und Sondersignal?.....	1985-2-104
UdSSR: Situation und Entwicklung des Brandschutzes.....	1991-8-437
Ultragifte: Eine Herausforderung für die Feuerwehr 1. Teil.....	1990-10-533
Ultragifte: Eine Herausforderung für die Feuerwehr 2. Teil.....	1990-11-610
Umweltschutz: Einsatztaktik und -technik der Feuerwehr.....	1987-10-512
Unfall bei Alarmfahrt.....	1985-3-172
Unfälle in Atemschutz-Übungsanlagen.....	1996-11-651
Unfallgefahren durch Magnesium.....	1997-11-676
Unfallgefahren im Zusammenhang mit Feuerwehrfahrzeugen.....	1982-2-50
Unfallursache Feuerwehrmann: Tonbildschau.....	1982-4-149

Unfallverhütung im Feuerwehrdienst: Plakatserie.....	1978-7-212
Ungarn: Entwicklung der Feuerwehren geht voran.....	1991-1-16
Unterirdische Verkehrsanlagen: Einsatztechnik und -taktik in Abhängigkeit baulicher Maßnahmen.....	1993-5-266
Unterirdische Verkehrsanlagen: Rettung von Menschen und Brandbekämpfung 1. Teil.....	1985-9-484
Unterirdische Verkehrsanlagen: Rettung von Menschen und Brandbekämpfung 2. Teil.....	1985-10-588
Unterirdische Verkehrsanlagen: Rettung von Menschen und Brandbekämpfung 3. Teil.....	1985-11-630
Unterrichten im Feuerwehrdienst 1. Teil.....	1991-12-668
Unterrichten im Feuerwehrdienst 2. Teil.....	1992-1-44
Unterrichtskonzept Streiß in der Feuerwehr.....	1994-7-424
Unterwassereinsätze: Ortungs- und Bergungsausrüstung.....	1984-10-452
Unzureichende Schutzkleidung: Schwere Verletzungen bei Brandeinsatz.....	2000-5-294
USA: Feuerwehrkalender sorgt für Schlagzeilen.....	1989-11-585
USA: Schulung von Journalisten durch die Feuerwehr.....	1985-10-546
UVV beim Umgang mit Atemluftflaschen.....	1994-3-141
UVV-Feuerwehren.....	1991-3-153
VBG 125: Sicherheitskennzeichnung am Arbeitsplatz.....	1995-7-393
Vergiftungsfälle: Informations- und Behandlungszentren (Anschriftenübersicht).....	1988-3-159
Vergiftungsfälle: Informationszentren (Anschriftenliste).....	1983-8-382
Verkehrstunnel-Anlagen: Verbesserung des Brandschutzes.....	1990-3-145
Verkehrsunfälle bei Sondersignaleinsätzen.....	1996-7-400
Versammlungsstätten: Gegenüberstellung Vorschriften BRD/DDR.....	1990-8-418
Versammlungsstättenverordnung in der Diskussion.....	1981-12-512
Versandhaus des DFV in neuen Räumlichkeiten.....	1996-8-460
Verteilungstransformatoren: Beurteilungskriterien zur Problematik an brandgefährdeten Aufstellungsorten.....	1984-6-252
vfdb-Mailbox.....	1998-10-602
Videos für die Ausbildung.....	1994-6-375
Videos: Was ist bei der Erstellung zu beachten?.....	1994-2-96
Vollmaske Ultra-Elite von Auer.....	1995-11-622
Vollschutz Desinfektions- und Trocknungsanlage.....	1994-11-703
Vollschutzanzug ChemMaster von Dräger.....	1993-2-72
Vom Land und Dingen die nach dem Feuer heißen.....	1976-12-2
Vorbeugender baulicher Brandschutz beim Umbau der Börse Frankfurt am Main.....	1988-1-47
Vorbeugender Brandschutz im Reichstagsgebäude Berlin.....	1999-8-496
Vorbeugender Brandschutz: Ausstattung mit Feuerlöschern.....	1980-12-482
Vorbeugender Brandschutz: Bei uns brennt's nicht - Gedanken zum Thema.....	1982-8-357
Vorbeugender Brandschutz: Geplante Sicherheit.....	1978-1-12
Vorbeugender Brandschutz: Ist gut versichert wirklich gut gesichert?.....	1984-4-168
Vorbeugender Brandschutz: Optimaler Brandschutz - Optimale Feuersicherheit (Gedanken zum Thema).....	1984-11-547
Vorbeugender Brandschutz: Vom baulichen Brandschutz zur betrieblichen Brandverhütung.....	1980-11-470
Vorbeugender Brandschutz: Zu teuer und überzogen?.....	1996-2-106
Vorbeugender Brandschutz: Zündholz, Kippe, Feuerzeug - Gedanken zum Thema.....	1976-10-26
Vorbeugender und abwehrender Brandschutz in einer neuen Hochhausgeneration.....	1988-8-450
Waldbrandbekämpfung aus der Luft.....	1977-10-16
Waldbrandbekämpfung aus der Luft in Österreich.....	1980-10-418
Waldbrandbekämpfung Frankreich: Ausstattung durch neue Luft- und Landfahrzeuge ausgebaut.....	1991-1-44
Waldbrandbekämpfung in den USA: Die Technik und Taktik der Smoke Jumpers.....	1989-2-91
Waldbrandbekämpfung: Sprengverfahren 2RS und Internationale Eingreiftruppe BF Frankfurt am Main.....	1994-11-664
Waldbrände durch Aufklärung verhindern.....	1989-8-414
Waldbrände in Griechenland: Ursachen, Folgen, Vorbeugung und Brandbekämpfungs- möglichkeiten.....	1992-7-330
Warn- und Sichthilfen: Sicherer Einsatz.....	1998-5-275
Warnung im Großschadensfall: Ein Problemfall.....	2000-5-276
Wassersuche durch Rettungshunde.....	1994-9-559
Wasservernebelungsanlagen: Wirkprinzipien und Anwendungsgrenzen.....	1995-3-137

Wechselspannungsdetektor AC HotStick.....	2000-1-23
Weltverband der Freiwilligen Feuerwehren in Tokio/Japan gegründet.....	1983-2-92
Werbung auf Einsatzfahrzeugen.....	1994-12-723
Werkfeuerwehr: Nebenberuflich oder hauptamtliche Kräfte?.....	2000-12-754
Werkfeuerwehren: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen.....	1999-5-275
WF Clariant: Alarmierungssystem.....	2001-2-96
Wibera-Studie: In der Diskussion.....	1979-5/6-162
Wibera-Studie: In der Diskussion.....	1979-10-312
Wibera-Studie: Stellungnahme der AGBF-Bund.....	1979-5/6-167
Wibera-Studie: Stellungnahme der KOMBA.....	1979-3-89
Wibera-Studie: Stellungnahme der ÖTV.....	1979-5/6-162
Wohnungen im Dachgeschoß: Eine Risikobetrachtung aus der Sicht der Feuerwehr.....	1992-9-456
Wohnwagenbrände.....	1981-5-174
Zentralbeschaffung: Ein US-Kommentar.....	1998-3-182
Ziegler (Günther): Nachruf.....	1998-11-665
Ziegler: Kundendienstzentrum.....	1999-6-340
Zivil- und Katastrophenschutz: Soll die Freistellung abgeschafft werden?.....	1984-10-504
Zivildienst bei der BF Hamburg.....	1998-6-379
Zivilschutz: Konzept.....	1995-8-442
Zivilschutz: Utaliquid Fiat - Damit endlich etwas geschehe.....	1979-9-263
Zivilschutzsirenen: Problem durch Abschaltung.....	1993-7-387
Zivilverteidigung in der Bundesrepublik Deutschland: Fachdienst Brandschutz im erweiterten Katastrophenschutz (Sachstandsbericht).....	1981-3-104
Zufahrten für Feuerwehren: Kein erfreuliches Thema.....	1997-2-115
Zugewachsene Feuerleiter.....	1997-5-285
Zukunft der Brandschutzpolitik in Großbritannien.....	1980-11-465
Zukunft der Feuerwehr: April im Jahre des Herrn 2009.....	1977-4-22
Zukunft des Ehrenamtes: Freiwilligkeit am Ende?.....	1996-7-362
Zumischsystem FLOW-Mix von Total Walther.....	1995-12-711
Zusammenarbeit von Polizei und Feuerwehr bei Brandereignissen.....	1991-1-20
Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Rotem Kreuz am Beispiel der Gemeinde Roding.....	1979-7-224
Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei 1. Teil.....	1999-2-101
Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei 2. Teil.....	1999-3-152
Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei 3. Teil.....	1999-4-236

## Einsatzberichte und -analyse

Achern: Krankenhausbrand (28.5.1980).....	1980-11-442
Achmer: Zwei Großbrände in Unternehmen der papierverarbeitenden Industrie (21.4. und 9.6.1991).....	1991-9-472
Ainring: Brandstiftung in Industriebetrieb (10.4.1999).....	1999-9-540
Ainring: Großfeuer in Industriekomplex (9.12.1999).....	2000-4-216
Ainring: Hotelbrand (8.5.2000).....	2000-8-504
Alsbach: Gasexplosion in Wohnhaus (5.2.1999).....	1999-11-650
Altdorf: Tankzugbrand (21.11.1977).....	1979-7-242
Amberg: Feuer in Maltesergebäude mit Internat, Gaststätte etc. (28.1.1993).....	1993-12-694
Amsterdam/Niederlande: Brand des Hotel Polen (9.5.1977).....	1977-9-2
Amsterdam/Niederlande: Jumbo-Absturz (4.10.1992).....	1993-2-76
Amstetten/Österreich (Bezirk): Ölkatastrophe auf der Enns (6.10.1981).....	1982-3-90
Andernach: Brand in Tanzlokal (24.7.1995).....	1995-11-658
Andernach: Drei Großbrände in einer Woche (Juli 1997).....	1997-12-740
Antholzertal/Italien: Pistenraupe in Trinkwassersee (2.3.1997).....	1997-12-764
Appingedam/Niederlande: Feuer in Möbelgeschäft (18.7.1992).....	1993-1-20
Arenshausen: Chemikalien-Tankzug stürzte in Fluß (23.9.1992).....	1993-5-238
Ashdod/Israel: Raffineriebrand (1997).....	1998-9-547
Assen/Niederlande: Brand in einem Einkaufszentrum (1.1.1991).....	1991-5-269
Aufhofen-Bruneck/Italien: Großbrand auf Bergbauernhof (16.3.1988).....	1988-6-374
BAB A 1 Hamburg/Bremen: Massenunfall (10.4.1992).....	1992-9-448

BAB A 5 Baden-Baden: Unfallträchtiger Autobahnkilometer (Diverse Verkehrsunfälle 1977 - 1984).....	1984-8-374
BAB A 661 Frankfurt am Main - Darmstadt: Tankzugunfall (5.10.1987).....	1987-12-624
Bad Cannstadt: Hilfeleistung Stadtbahn gegen PKW (23.10.1999).....	2000-6-348
Bad Ems: Brand in einem Verpackungsbetrieb (13.7.1987).....	1987-9-464
Bad Gandersheim: Brand einer Produktions- und Lagerhalle (15.12.1992).....	1993-8-436
Bad Godesberg: Kaufhausbrand (17.1.1991).....	1991-4-190
Bad Harzburg (BRD)/Stapelburg (DDR): Hilfeleistungseinsatz bei Öffnung der innerdeutschen Grenze (11.11.1989).....	1990-3-136
Bad Harzburg: Hotelbrand (24.2.1988).....	1989-6-312
Bad Harzburg: Hotelbrand (21.2.1991).....	1991-12-644
Bad Harzburg: Verkehrsunfall mit Viehtransporter (31.7.1990).....	1990-11-599
Bad Homburg: Brand in Kreiskrankenhaus (18.7.1997).....	1997-10-648
Bad Homburg: Dachstuhlbrand durch Sanierungsarbeiten (7.5.1993).....	1993-8-468
Bad Homburg: Großbrand Taunus-Therme (12.2.1983).....	1983-9-408
Bad Homburg: Hotelbrand (17.1.1997).....	1997-5-277
Bad Lauterberg: Brand eines Gefahrgut-Silozuges (2.7.1996).....	1996-10-560
Bad Marienburg: Brand in Kurbad (10.11.1992).....	1992-3-122
Bad Münster-Ebernburg: Personenbergung (27.10.1996).....	1997-9-546
Bad Nauheim: Wohnhausbrand (1997).....	1997-6-358
Bad Nauheim: Wohnhausfeuer forderte neun Menschenleben (24.5.1986).....	1986-12-636
Bad Oldesloe: Brand in Verarbeitungshalle für PU-Schaumstoff (25.11.1980).....	1981-1-10
Bad Orb: Kirchenbrand (25.12.1983).....	1984-4-158
Bad Pyrmont: Großbrand Hufeland-Bad (11.10.1999).....	2000-5-258
Bad Vilbel: Gefahrstoffunfall in Mineralbrunnenbetrieb (13.5.1997).....	1997-9-570
Bad Vilbel: Hilfeleistungseinsatz nach Transportunfall (13.8.1998).....	1998-12-738
Bad Vilbel: Hotelbrand (18.11.1995).....	1996-3-150
Bad Vilbel-Massenheim: Bergung eines Silo-LKW nach Verkehrsunfall (14.7.1985).....	1986-4-191
Bad Wimpfen: Turmbrand (17.5.1984).....	1985-7-366
Balingen-Frommern: Großbrand in kunststoffverarbeitenden Betrieb (12.1.1990).....	1990-4-182
Balingen-Ostdorf: Brennt Kunststoffbetrieb (9.2.1990).....	1990-10-546
Baltimore/USA: Stadtbrand (1904).....	1978-6-183
Bannwil/Schweiz: Schwieriger Einsatz nach Explosion in Tunnelanlage (9.2.1989).....	1990-2-98
Barsinghausen/Wunstorf: Gefahrguteinsatz auf BAB (30.7.1997).....	1997-10-590
Barsinghausen: Brand in Asylbewerberheim (2.2.1998).....	1998-7-418
Baschkirische ASSR/UdSSR: Eisenbahnkatastrophe nach Explosion (3.6.1989).....	1990-9-502
Basel/Schweiz: Großbrand Schweizerhalle Sandoz (1.11.1986).....	1987-3-98
Baunatal-Rengershausen: Eisenbahnunfall im Bahnhof (14.4.1986).....	1987-2-82
Bayreuth: Brand bei Arbeiten an einer Gasleitung (25.3.1993).....	1993-8-422
Bayreuth: Dachstuhlbrand (7.12.1993).....	1994-2-82
Bayreuth: Dachstuhlbrand in Wohnkomplex (11.3.1996).....	1996-7-396
Belm: Brand in Produktions- und Lagerhalle (29.10.1990).....	1991-2-90
Benediktbeuren: Klosterbrand (8.3.1979).....	1979-8-218
Bensberg: Zwei Feuerwehrmänner kamen bei Brandbekämpfung ums Leben (21.2.1980).....	1980-5-208
Bergisch-Gladbach: Baumarktbrand (8.2.1993).....	1993-10-544
Berlin/DDR: Schwieriger Brand in U-Bahnanlage (7.5.1986).....	1986-11-593
Berlin: Brandanschlag auf Referat für Asylangelegenheiten des Landeseinwohneramtes (7.7.1987).....	1987-8-398
Berlin: Explosion in Wohn- und Geschäftshäusern (Januar 1928).....	1984-9-428
Berlin: Gasexplosion forderte sieben Todesopfer (4.8.1998).....	1998-10-626
Berlin: Großbrand bei Batteriehersteller Sonnenschein (4.11.1982).....	1983-5-224
Berlin: Sucheinsatz nach Bombenexplosion (15.9.1994).....	1994-12-762
Berlin: Teileinsturz eines unbewohnten Gebäudes (3.2.1989).....	1989-3-134
Bern/Schweiz: Explosion in Garagenbetrieb (5.11.1998).....	1999-4-194
Beselich: Feuer in Deponiegas-Kraftwerk (1.12.1990).....	1991-6-319
Biberach und Warthausen: Flugzeugabsturz (27.6.1983).....	1984-5-186
Biberach: Krankenhausbrand (16.2.1981).....	1982-4-173
Biedenkopf-Ludwigshütte: Gefahrgutunfall durch Tankfahrzeug (20.6.1990).....	1990-10-541
Bietigheim: Großfeuer in Kunststoffwerk (3./4.12.1987).....	1988-2-78

Bissendorf: Bahnunfall (27.10.1997).....	1998-5-280
Bochum: Brand in Baumarktlagerhalle (3.1.1988).....	1988-3-144
Bonn: Brand im großen Saal der Beethovenhalle (31.7.1983).....	1983-11-532
Boston/USA: Brand in leerstehendem Waren- und Lagerhaus (14.4.1985).....	1986-2-74
Boston/USA: Brandstiftungsserie (Sommer 1982).....	1983-2-50
Boston/USA: Brandstiftungsserie aufgeklärt (1982).....	1984-8-372
Boston/USA: Feuer in Geschäftsblock (10.8.1987).....	1987-11-553
Boston/USA: Hauseinsturz - Gefährlicher Wintereinsatz (21.3.1986).....	1986-6-294
Bozen/Italien: LKW droht von Brücke zu stürzen (12.4.1983).....	1984-8-368
Bradford/Großbritannien: Tribünenbrand in Fußballstadion (11.5.1985).....	1986-10-506
Brake: Brand einer Lagerhalle im Hafen (30.7.1984).....	1985-1-29
Bremen: Brand einer Lagerhalle mit Baumwolle (10.8.1988).....	1989-1-12
Bremen: Brand Produktions- und Lagerhalle Wollkämmerei (25.2.1985).....	1985-5-282
Bremen: Explosion in der Rolandsmühle (6.2.1979).....	1979-10-304
Bremen: Zusammenarbeit Polizei und Feuerwehr, dargestellt an den Ereignissen des Geiseldramas (18./19.8.1988).....	1988-12-686
Brenner Österreich/Italien: Brand im Tunnel (11.5.1989).....	1989-7-356
Brenner Österreich: LKW-VU - Gefahrguteinsatz (12.11.1986).....	1987-3-116
Brigachtal: Brand in Lager- und Fahrzeughalle (20.1.1995).....	1995-6-330
Brixen/Italien: Explosion in Industriebetrieb (19.3.1990).....	1990-11-606
Bruchköbel: Explosion Kosmetikfirma (9.2.1982).....	1982-5-198
Bruneck/Italien: Großfeuer in Schwimmbad (24.1.1998).....	1998-4-224
Brunnsee/Österreich: Transportunfall mit Nervengas (16.8.1984).....	1984-12-602
Büdingen: Brand in Pizzeria (21.4.1999).....	1999-11-668
Burgstall/Italien: Gastankwagen-Unfall (26.1.1986).....	1986-7-349
Butzbach-Griedel: Wohnungsbrand aus der Sicht des VB (4.5.1995).....	1995-9-524
Calden: Großfeuer Konservenfabrik (28.2.1997).....	1997-7-396
Casaleccio/Italien: Flugzeugabsturz in Schulgebäude (6.12.1990).....	1991-2-66
Chiasso/Italien: Erdbeben mit katastrophalen Auswirkungen (29.9.1976).....	1977-7-3
Chicago/USA: Gebäudebrand (Fotoreportage ohne Datumsangabe).....	1981-6-232
Chicago/USA: Stadtbrand 1871.....	1978-5-158
Chile: Erdbeben (3.3.1985).....	1985-4-218
Cisterna/Italien: Brandanschlag löst Großfeuer bei Goodyear aus (17.11.1989).....	1990-2-84
Clark County/USA: Brand des MGM-Hotels (21.11.1980).....	1981-8-298
Cölbe: US-Panzer fuhr in Wohn- und Geschäftshaus (25.2.1987).....	1987-8-393
Cölbe: Zugunglück im Bahnhof (20.1.1995).....	1995-5-254
Crailsheim: Folgeschwerer Verkehrsunfall auf BAB (30.7.1998).....	1999-6-366
Dade County/USA: Brand eines Einkaufszentrums (14.12.1984).....	1985-11-620
Danzig: Brand im Regierungsgebäude 1881.....	1990-2-104
Darmstadt: Großbrand in Verbrauchermarkt (Fotoreportage ohne Datumsangabe).....	1979-1-10
Datteln: Großbrand in Lagerhalle (27.10.1992).....	1993-2-105
DDR: Brand in einem Mühlenkomplex (ohne Orts- und Datumsangabe).....	1988-11-636
DDR: Brand in Mühlengebäude (ohne Orts- und Datumsangabe).....	1990-3-123
DDR: Brand in Sägewerk (ohne Orts- und Datumsangabe).....	1979-10-322
DDR: Großbrand in Industriebetrieb (ohne Orts- und Datumsangabe).....	1980-2-50
Delfzijl/Niederlande: Hafenschuppenbrand (22.4.1995).....	1996-1-24
Dietzenbach: Brand holzverarbeitender Betrieb (15.8.1984) und Scheune mit Stallungen (20.8.1984).....	1985-1-36
Dietzenbach: Brand in Supermarkt (20.7.1988).....	1988-9-514
Dietzenbach: Hallenbrand (28.9.1991).....	1981-11-472
Dietzenbach: Feuer in Kartonagenfabrik (5.12.1992).....	1993-3-152
Dietzenbach: Brand Freilager Recyclingprodukte (2.11.1993).....	1994-3-155
Dietzenbach: Brandstiftung - Brand in Freilager (4.9.1999).....	2000-1-2
Dietzenbach: Industriehallenbrand (8.2.1996).....	1996-7-372
Dollbergen: Tankbrände (1945).....	1989-2-96
Dortmund: Gasexplosion in Wohngebäude (30.10.1992).....	1993-4-212
Dortmund: Großbrand Schmierstoff- und Spezialölfirma Mirobo (10.5.1990).....	1990-8-428
Dortmund: Hilfeleistung an Richtfunkurm (1.12.1994).....	1995-5-287
Dortmund: Lagerhallenbrand (29.3.1991).....	1991-11-586

Dortmund: Lagerhallenbrand (6.10.1994).....	1995-6-316
Dortmund: Silobrand (19.8.1993).....	1994-1-36
Dreieich: Brand Hofgut Neuhof (23.8.1990).....	1990-11-570
Dreieich-Buchsclag: Kunststoffbrand in Lagerhalle (24.10.1993).....	1994-3-152
Dresden: Brand der Kreuzkirche (16.2.1897).....	1985-8-458
Dresden: Gefahrgutaustritt bei Kleinbrand (17.1.1998).....	1998-7-435
Dresden: Menschenrettung aus Mehrfamilienhaus (24.3.1998).....	1999-6-350
Dresden: Wohnungsbrand in Hochhaus (17.1.1998).....	1998-6-359
Drewer: Brand in landwirtschaftlichem Anwesen (7.8.1983).....	1984-2-73
Düdelingen/Luxemburg: Flugzeugabsturz (31.7.1981).....	1981-12-532
Duisburg: Tanklagerbrand (1.10.1979).....	1979-12-382
Düren: Fettexplosion mit Folgebrand (20.2.1999).....	1999-10-590
Düren: Strahlenschutzinsatz (29.10.1997).....	1998-6-350
Dürnrohr/Österreich: Brand im Wärmekraftwerk (3.6.1986).....	1986-8-406
Düsseldorf: Brand in Lagerhalle mit integriertem Sicherheitslager (18.10.1994).....	1995-4-196
Düsseldorf: Brandmeldeanlage der Deutschen Oper bewährte sich (19.10.1995).....	1996-3-156
Düsseldorf: Fettexplosion einmal anders (3.8.1994).....	1994-11-690
Düsseldorf: Brand bei Papierhersteller (15.7.1995).....	1996-2-78
Düsseldorf: Flughafenbrand - Die Analyse (11.4.1996).....	1997-6-323
Düsseldorf: Flughafenbrand (11.4.1996).....	1997-SH-1
Düsseldorf: Ammoniakausströmung (13.5.1996).....	1996-9-494
Düsseldorf: Explosion mit Gebäudeeinsturz 1. Teil (24.7.1997).....	1998-10-582
Düsseldorf: Explosion mit Gebäudeeinsturz 2. Teil (24.7.1997).....	1998-11-688
Düsseldorf: Einsatz bei Konsulatsbesetzung (16.2.1999).....	2000-3-150
Düsseldorf: Bergung eines umgestürzten Betonmischfahrzeuges (6.6.1995).....	1995-10-592
Düsseldorf: Größter Schaummitteleinsatz bei Lagerhallenbrand (30./31.7.1995).....	1995-11-629
Düsseldorf: Kellerbrand - Gasflaschen drohen zu explodieren (23.4.1996).....	1996-8-418
Düsseldorf: LKW in Tunnel umgestürzt (28.10.1997).....	1998-8-488
Düsseldorf: Person unter Brücke eingeklemmt (1.12.1995).....	1996-5-262
Düsseldorf: Schwierige Personenbergung nach VU (16.3.1994).....	1994-9-566
Düsseldorf: Sprengstoffanschlag (27.7.2000).....	2000-10-616
Ebergötzen: Großfeuer in Sägewerk (18.8.1992).....	1992-4-212
Eckernförde: Brand in einer Kindertagesstätte (11.12.1992).....	1993-5-248
Eichenzell: Tankzugunfall auf B 27 (13.8.1987).....	1987-10-510
Eidskog/Norwegen: Kleiner Waldbrand gefährdet Wohnhäuser (23.9.1978).....	1978-11-324
Einnigerloh: Brand in Pharmafabrik (1.12.1993).....	1994-6-390
Einsatz zur Rettung von Leben: Person droht zu springen - "Das ist ein Scheiß-Job" (ohne Orts- und Datumsangabe).....	1988-1-36
Eisenhüttenstadt: Großfeuer in ehemaligem Sägewerk (24.7.1995).....	1995-11-620
Eldagsen: Großbrand in Möbelfabrik (22.1.1998).....	1998-7-396
Elsterwerda: Kesselzugexplosion in Bahnhof (20.11.1997).....	1998-4-198
Elzach: Gefahrguteinsatz in Wohnhaus (2.9.1993).....	1994-7-442
Elze-Bennemühlen: Großfeuer in Reifenlager (12.10.1998).....	1999-2-89
Emmen/Schweiz: Wohnhausbrand (ohne Datumsangabe).....	1978-2-42
Enneberg Südtirol/Italien: Tankzugunfall (31.1.1989).....	1989-5-245
Ensdorf/Österreich: Feuer Klosterbauernhof (2.11.2000).....	2001-3-166
Erfurt/DDR: Hotelbrand (13.6.1990).....	1990-8-424
Erfurt/DDR: Warenhausbrand (1985).....	1986-3-152
Erfurt: Hotelbrand (21.11.1992).....	1992-3-150
Erkner: Brand im Kurpark-Center (26.5.1998).....	1998-10-607
Erkrath-Unterfeldhaus: Lagerhallenbrand (30.4.1983).....	1983-10-508
Erlangen: Brand in geschlossener Abteilung einer psychiatrischen Station (28.3.1992).....	1992-8-394
Erlangen: Dachstuhlbrand in Altstadt (1.7.1994).....	1995-2-75
Erlangen: Großbrand in ehemaligem Mühlengebäude (27.8.1978).....	1979-3-88
Erlangen: Großfeuer in Kunststofflagerhalle (26.8.1997).....	1998-3-166
Erlangen-Eltersdorf: Brand einer Erdgasleitung (25.3.1984).....	1984-9-390
Erlensee-Rückingen: Brand Großsporthalle (13.4.1992).....	1992-9-431
Eschede: ICE-Zugunglück (3.6.1998).....	1998-9-518
Eschenfelden: Erdgasbrand (19. - 25.9.1970, Fotoreportage).....	1977-6-20

Essen: Apothekenbrand in Ladenzentrum (19.1.1985).....	1985-8-433
Essen: Rettung aus Müllbunker (1.6.1995).....	1996-8-464
Essen-Steele: Krankenhausbrand (23.11.1987).....	1988-2-58
Esslingen: Gasexplosion in Wohnhaus (10.4.1980).....	1981-2-42
Ettlingen: Tankzugunfall (15.4.1987).....	1987-8-412
Ettringen: Chemieunfall in Papierfabrik (21.3.1995).....	1995-8-462
Euskirchen: Großbrand in einer Papierfabrik (23.7.1991).....	1991-10-530
Feilassing: Brandstiftungsserie (1998/99).....	1999-12-754
Felberntauerntunnel/Österreich: Autobusbrand im Tunnel (1.7.1984).....	1985-5-265
Feldkirch-Tisis/Österreich: Strahlenschutzinsatz (14.11.1989).....	1990-4-194
Feuerwehr BRD/DDR: Gemeinsamer Einsatz bei Brand in Ziegelei und Kohlenbunker (1.1.1990).....	1990-2-88
Flensburg: Hochwasser-, Schnee- und Sondereinsätze der BF und FF (28.12.1978 - 10.1.1979).....	1979-2-53
Florida Keys/USA: Ocean Reef-Club-Feuer (12.11.1983).....	1984-12-606
Frankfurt am Main: Aus dem Einsatzalltag einer BF (Salzsäureunfall, VU, S-Bahnbrand 1987, Fotoreportage).....	1987-4-198
Frankfurt am Main: Brand Adler-Werke (1.11.1977).....	1978-1-2
Frankfurt am Main: Brand in koreanischem Restaurant (7.3.1990).....	1990-5-247
Frankfurt am Main: Brand in Obdachlosenheim (11.9.1992).....	1992-2-74
Frankfurt am Main: Brand Kaufhaus Schneider (27.2.1978).....	1978-4-98
Frankfurt am Main: Brand Melli Iran Bank (6.2.1985).....	1985-5-249
Frankfurt am Main: Brand Moha - Ein Dämmstoff in der Bewehrung (4.4.1986).....	1987-1-22
Frankfurt am Main: Brand Palmengartenhaus 1878.....	1989-12-670
Frankfurt am Main: Brand Teppichhaus (9.11.1977).....	1978-1-2
Frankfurt am Main: Gasexplosion in Wohnhaus (27.1.1982).....	1982-10-476
Frankfurt am Main: Großfeuer Recyclingfirma (3.7.1996).....	1996-10-570
Frankfurt am Main: Hilfeleistungseinsatz Weihnachtsbaum (2000).....	2001-3-150
Frankfurt am Main: Magnesiumbrand auf Gelände einer Großhandelsfirma (1.9.1986).....	1987-7-361
Frankfurt am Main: Nur ein Sperrmüllbrand (8.8.1995).....	1996-3-140
Frankfurt am Main: Starfighter-Absturz bei Flugschau (22.5.1983).....	1983-7-320
Frankfurt am Main: Störfallserie bei der Hoechst AG (Januar bis April 1993).....	1993-7-352
Frankfurt am Main: Unfall mit eingeklemmter Person (8.9.1997).....	1998-9-560
Frankfurt am Main: Ziegelei und Altbau - Zwei Großbrände innerhalb von 15 Minuten (23.8.1983).....	1983-12-580
Frankfurt am Main: Zuganglück (19.2.1997).....	1997-5-258
Frankfurt am Main-Höchst: Großfeuer Bezirksbad (24.12.1995).....	1996-5-249
Freehold/USA: Großbrand Zuschauertribüne auf Rennbahn (4.5.1984).....	1985-2-102
Freilassing: Flugzeugabsturz (19.2.1996).....	1996-6-339
Friedberg: Gebäudeeinsturz (12.2.2000).....	2000-9-586
Friedrichsdorf: Brand der Milupa-Lagerhalle (31.5.1981).....	1981-10-426
Fulda: Brand im Klinikum (27.5.1992).....	1992-11-588
Fulda: Großfeuer bei Industrietextilien-Hersteller (2.9.1995).....	1996-1-2
Fuxin/VR China: Brand in Tanzhalle (27.11.1994).....	1995-4-220
Garbsen: Dachstuhlbrand in Hallenbad (14.6.2000).....	2000-10-627
Gefahrgutunfall auf BAB A 1: Diskussion danach (13.6.2000).....	2000-11-721
Gefrath: Großfeuer in Produktionshalle (1.11.1998).....	1999-7-408
Gelnhausen: Großfeuer in der Innenstadt (18.12.1992).....	1993-4-200
Gelnhausen-Roth: Schwerer Verkehrsunfall (22.10.1983).....	1983-12-586
Genua/Italien: Schiffskatastrophen vor Italien (April 1991).....	1991-8-402
Genua/Italien: Tanklagerbrand im Hafen (15.5.1987).....	1988-1-2
Gernsheim: Reifenlagerbrand (17.4.1992).....	1992-10-496
Gevelsberg: Silobrand (ohne Datumsangabe).....	1980-12-486
Gevelsberg: Zwei Brände in Industriebetrieb (29. und 30.4.1980).....	1980-8-332
Ginsheim-Gustavsburg: Brand eines Tanklastzuges (31.7.1990).....	1990-10-528
Gladenbach: Brand in Schuhhaus (16.2.1995).....	1995-12-706
Goiana/Brasilien: Strahlenunfall (September 1987).....	1989-7-338
Göttingen (Stadt und Landkreis): Brand Möbelmarkt und Sägewerk (19.5.1993).....	1993-12-672
Göttingen: Bergeinsatz Höhenrettungsdienst (3.4.1997).....	1997-8-492

Göttingen: Brand in Pflegeheim (15.12.1986).....	1987-2-72
Göttingen: Brand in Spanplattenwerk (20.5.1999).....	1999-12-726
Göttingen: Brand Seminar- und Verwaltungsgebäude (10.2.1991).....	1991-5-246
Göttingen: Brand Teppich- und Farbengroßhandel (9.10.1993).....	1994-8-498
Göttingen: Explosion unter Linienbus (30.12.1998).....	1999-7-400
Göttingen: Großbrand bei "Nette-Papier" (27.12.1997).....	1998-12-726
Göttingen: Großfeuer in Ladenbaufirma (9.8.1988).....	1988-11-628
Göttingen: Großfeuer zerstörte Fitness-Center (30.6.1996).....	1997-2-102
Göttingen: RTH-Notlandung (26.7.1994).....	1995-1-26
Göttingen-Geismar: Brandstiftungsserie (Mai/Juni 1991).....	1991-11-570
Göttingen-Roringen: Kirchenbrand (7.11.1999).....	2000-3-138
Göttingen-Weende: Großfeuer in Maschinen- und Lagerhalle (10.4.1999).....	1999-8-487
Graz/Österreich: Brand Problemstoff-Zwischenlager (8.7.1995).....	1995-12-682
Graz/Österreich: Großbrand Farbenhandlung (26.2.1992).....	1992-5/6-226
Graz/Österreich: Großfeuer Messegelände (17.12.1981).....	1982-6-269
Graz/Österreich: Krankenhausbrand (7.5.1990).....	1990-9-458
Grone: Waffelfabrik durch Großfeuer zerstört (9.4.1993).....	1993-9-506
Groningen/Niederlande: Brand in Gaststätte (7.5.1988).....	1989-2-89
Groningen/Niederlande: Brand in Gaststätte gefährdete Altstadt (19.2.1989).....	1989-8-428
Groningen/Niederlande: Großbrand gefährdete Innenstadt (4.6.1992).....	1992-5/6-240
Groningen/Niederlande: Großfeuer in Universitätsgebäude (2.2.1988).....	1988-5-272
Gütersloh: Großbrand bei Bertelsmann (25.11.1979).....	1980-1-2
Güterzugbrand im ICE-Leinebuschtunnel (2.3.1999).....	1999-5-268
Haiger: Brennt Lagerhalle Chemiebetrieb (19.9.1989).....	1990-2-68
Haigerloch: Brand auf Brauereigelände (4.9.1999).....	2000-2-77
Hainburg Klein-Krotzenburg: Brand der Kreuzburghalle (18.12.1992).....	1993-5-261
Hainburg Klein-Krotzenburg: Kirchenbrand (11.3.1988).....	1988-5-297
Hainburg: Hoher Schaden bei Brand in Industriebetrieb (3.2.1989).....	1989-5-274
Hainburg: Kirchenbrand (1.1.1999).....	1999-6-335
Hainburg-Hainstadt: Langwieriger Gefahrguteinsatz (21.7.1996).....	1997-2-90
Hamburg: Erinnerungen an Einsätze an einem Weihnachtstag 1960.....	1990-12-663
Hamburg: Explosion eines Phosgenbehälters bei Stolzenberg und die Folgen (20.5.1928).....	1986-9-496
Hamburg: Feuer in Büro- und Lagerkomplex (18.6.1992).....	1992-11-570
Hamburg: Giftmüll-Skandal bei Stolzenberg (September 1979).....	1979-11-356
Hamburg: Kirchturmbrand (20.8.1994).....	1994-11-658
Hamburg: Lagerschuppenbrand im Hafen (4.4.1985).....	1986-1-18
Hamburg: Stadtbrand (5. - 8.5.1842).....	1981-6-243
Hamburg-Grasbrook: Tankbrände Rhenania-Ossag-Raffinerie (6.8.1944).....	1988-12-716
Hamel: Explosion der Wesermühle 1887.....	1985-3-164
Hanau: Brand Schloß Philippsruhe (7.8.1984).....	1984-10-458
Hanau: Brand Wellpappenfabrik (12.3.1980).....	1980-6-250
Hänigsen: Gasexplosion in Wohnhaus (4.11.1999).....	2000-4-200
Hänigsen: Tankbrände, Tank Boil-Over (14.1.1945).....	1989-1-51
Hannover: Bombenfund (21.12.1998).....	1999-3-142
Hannover: Brand einer Messehalle (9.1.1986).....	1986-2-58
Hannover: Großfeuer in Brauerei (5.10.2000).....	2000-12-750
Hannover: Wohnhauseinsturz nach Explosion (19.1.1985).....	1985-3-134
Hannover: Zugunglück: Brennen Kessel- und Kohlewaggon (20.3.1985).....	1985-5-260
Haselünne: Verkehrsunfall mit Tankfahrzeug (1.5.1997).....	1998-3-156
Hattingen: Lagerhallenbrand in Gummiwerk (27.10.1983).....	1984-1-36
Hedemünden: Brand nach Verkehrsunfall auf BAB (1.3.1983).....	1983-6-298
Hemsbach: Bergeinsatz nach Drehleiterunfall (9.7.1997).....	1997-12-755
Herborn: Brand- und Explosionskatastrophe nach Tanklastzugunfall (7.7.1987).....	1987-9-434
Herborn: Tankzugunfall (7.7.1987, Fotoreportage).....	1987-7-345
Herne: Brand Alkohol-Lagertank (5.8.1984).....	1984-10-446
Herrstein: Notruf schwerer VU (22.5. und 10.9.1990).....	1991-5-272
Heusenstamm: Dachstuhlbrand Bürogebäuderohbau (18.6.1984).....	1984-8-354
Heusenstamm: Großbrand in Bowling-Zentrum (25.4.1985).....	1985-6-298

Hilden: Brand Verwaltungs- und Produktionsgebäude (6.1.1982).....	1982-11-533
Hilden: Großbrand in Holzhandlung (15.10.1982).....	1983-2-60
Hildesheim (Landkreis): Brandfall Gefahrgut-Güterzug (23.4.1986).....	1987-2-64
Höchst/Odenwald: Großfeuer im Ortskern (Wohn- und Geschäftshaus, 18.7.1988).....	1988-10-581
Hochwasserhilfsaktion für Tschechien (Juli 1997).....	1997-10-634
Hofgeismar: Feuer in Wohnmobil-Park (30.11.1999).....	2000-4-242
Hofheim-Wallau: IKEA-Brand (14.3.1984).....	1984-12-586
Hoggezand/Niederlande: Lagerhallenbrand (13.11.1989).....	1990-6-335
Holdorf: Salzsäureunfall BAB A 1 (7.3.1994).....	1994-7-414
Homburg/Saar: Kirchenbrand (24.2.1974).....	1978-6-176
Honolulu: Hochhausbrand (1.4.2000).....	2000-6-338
Hunzedal/Niederlande: Brand in Schwimmbadanlage (18.3.1991).....	1991-7-355
Hunzenschwil/Schweiz: Öl- und Fettlagerbrand (3.9.1980).....	1981-6-222
Hürth-Gleuel: PKW-Massenbrand (18.7.1999).....	2000-9-556
Hürth-Knapsack: Kesselwaggon mit Natrium explodiert (20.4.1993).....	1993-7-398
Husum: Fertigungshalle Holzleimbinderfirma durch Großbrand vernichtet (18.10.1985).....	1986-1-44
Idstein: Großbrand Kunststoffwerk Thermoplast (24.6.1995).....	1995-10-553
Innsbruck/Österreich: Hochhausbrand (12.2.1985).....	1985-7-388
Istanbul-Istnye/Türkei: Großbrand zerstörte MS "Gemlik" (22.2.1988).....	1988-6-356
Italien: Erdbeben in Oberitalien (Fotoreportage ohne Datumsangabe).....	1977-5-14
Italien: Erdbeben in Südtirol (November 1980).....	1981-5-170
Italien: Hochwasser - Hilfe aus Südtirol (November 1994).....	1995-2-116
Jugenheim: Feuer im Kreiskrankenhaus (2.7.2000).....	2000-11-680
Kalifornien/USA: Erdbeben verursachte Milliardenschäden (17.10.1989).....	1989-11-566
Kalkar: Turnhallenbrand (16.5.1998).....	1998-12-763
Kaprun/Österreich: Brandkatastrophe Seilbahn Kitzsteinhorn (11.11.2000).....	2001-2-66
Karamay/VR China: Brand in Theatersaal eines Hotels (8.12.1994).....	1995-4-220
Kassel: Feuerwehreinsatz nach Massenrevolte in JVA (25.7.1994).....	1994-10-636
Katalonien/Spanien: Wald- und Buschbrände (August 2000).....	2001-3-176
Kehlheim: Bergeinsatz in Tiefbrunnen (11.8.1997).....	1997-11-684
Kelkheim: Lagerhallenbrand (24.1.1982).....	1982-7-302
Kelsterbach: Feuer in Getränkemarkt (1.6.1991).....	1991-11-610
Kelsterbach: Feuer in Wohncontaineranlage (2.12.1995).....	1996-4-223
Kelze: Fachwerkhausbrand (3.12.1996).....	1997-7-420
Kempen: Explosion in Chemiefabrik (15.4.1994).....	1995-1-16
Kempten: Kaufhausbrand (19.2.1982).....	1983-1-14
Kernkraftwerk Browns Ferry/USA: Alarm auf Station TL 1 (1975).....	1977-4-6
Kirchardt: Großfeuer in der Ortsmitte (28.9.1988).....	1989-2-68
Kirchhain: Feuer in Wohnhaus (18.8.1993).....	1994-1-10
Kirchhain: Gefahrgutunfall in Wasserwerk (2.11.1990).....	1991-4-199
Kobe/Japan: Erdbebenkatastrophe (17.1.1995).....	1995-7-370
Köln: Brand im Hörsaalgebäude der Universität (8.1.1981).....	1981-4-126
Köln: Dezember-Hochwasser 1993.....	1994-3-130
Köln: Explosion in Benzinraffinerie (23.5.1980).....	1980-7-310
Köln: Explosion zerstörte Supermarkt und Wohnhaus (14.3.1977).....	1977-12-10
Köln: Großbrand bei Ford (20.10.1977).....	1977-11-2
Köln: Kellerbrand in Kabelwerk (15.6.1981).....	1981-10-416
Köln: Kirchenbrand (13.5.1979).....	1979-5/6-202
Köln: Lagerhallenbrand (28.8.1978).....	1978-9-265
Köln: Rettungsaktion bei Zimmerbrand (Fotoreportage, ohne Datumsangabe).....	1978-10-300
Köln: Tödlicher Dienstatunfall Kierberger Straße (6.3.1996) - Analyse und Schlußfolgerungen.....	1996-8-433
Kongsvinger/Norwegen: Rasthof- und Fahrzeugwerkstattbrand (17.9.1982).....	1983-3-128
Königsberg: Großfeuer im Innenhafen (1929).....	1982-12-584
Kopenhagen/Dänemark: Stadtbrand (5.7.1795) 1. Teil.....	1978-2-58
Kopenhagen/Dänemark: Stadtbrand (5.7.1795) 2. Teil.....	1978-3-91
Kopenhagen/Dänemark: Stadtbrand (5.7.1795) 3. Teil.....	1978-4-125
Köppern: Brand in Waldkrankenhaus (27.1.1984).....	1984-4-138
Korbach: Großfeuer bei Möbelhersteller (2.10.1994).....	1995-1-31

Kristiansand/Norwegen: Hotelbrand (5.9.1986).....	1986-11-586
Kronach: Großfeuer in Altstadt (12.9.1995).....	1996-11-640
Kronberg: Brandanschlag auf Ausbildungszentrum der Deutschen Bank (16.2.1988).....	1988-4-211
Kuwait: Hilfe bei Ölbrandquellen aus Deutschland?.....	1991-7-365
Kuwait: Nur langsame Fortschritte bei der Brandbekämpfung der Ölquellen.....	1991-6-290
Kuwait: Red Adair zur Bekämpfung der Ölquellenbrände in Kuwait: "Das ist ein Micky Maus Job".....	1991-7-367
Laakirchen/Österreich: Lagerhallenbrand (12.2.1988).....	1988-5-258
Laatzen: Lagerhallenbrand (21.9.1999).....	2000-1-50
Laatzen: Saunabrand (14.6.1985).....	1985-10-593
Laatzen: Saunabrand im Stadtbad (8.7.1996).....	1997-1-23
Landkreis Stormarn: Vier Großbrände in wenigen Tagen (Oktober/November 1980).....	1980-12-498
Langenhagen: Feuer in Asylbewerberheim (27.10.1999).....	2000-2-90
Lauenburg: Feuer in Fertigungs- und Reinigungsbetrieb (24.6.1992).....	1992-10-472
Lauterbach: Brand in Holzwerk (4.8.1996).....	1997-3-138
Lebring/Österreich: Kirchenbrand (9.9.1982).....	1983-4-154
Lecco/Italien: Raffineriebrand (26.9.1981).....	1982-8-348
Lehrte: Gefahrguteinsatz nach Auffahrunfall (2.7.1997).....	1997-11-694
Leibnitz/Österreich: Gefahrguteinsatz Flußsäurealarm (24.11.1980).....	1981-9-358
Leipzig: Dachstuhlbrand Commerzbank (31.1.1994).....	1994-5-274
Lengerich: Großfeuer Micro-Plast (4.10.1992).....	1993-6-296
Leningrad/Rußland: Hotelbrand (23.2.1992).....	1992-2-91
Lennestadt-Grevenbrück: Großfeuer in Kunststoffbetrieb (15.9.1992).....	1993-1-46
Limburg: Explosion in Schaumstoff-Fabrik (24.10.1992).....	1992-2-80
Limburg: Kaufhausbrand (3.8.1986).....	1987-1-10
Limburg: Krankenhausbrand (20.6.1996).....	1996-11-657
Lindau: Dachstuhlbrand in der Altstadt (27.2.1998).....	1999-3-138
Linz/Österreich: Brand der Ringbrotwerke (3.2.1980).....	1981-8-338
Linz/Österreich: Brand in Schlachthof (11.3.1994).....	1994-8-516
Linz/Österreich: Zweiter Großbrand Ringbrotwerke (7.7.1981).....	1981-11-466
Lissabon/Portugal: Brandkatastrophe in der Altstadt (25.8.1988).....	1989-1-42
Livorno/Italien: Schiffskatastrophen vor Italien (April 1991).....	1991-8-402
Lockerbie/Großbritannien: Jumbo-Absturz (21.12.1988).....	1989-4-196
Loipersdorf/Österreich: Brand Thermalbad (24.9.1983).....	1984-2-50
Lörrach: Brand eines Wohn- und Geschäftshauses (29.4.1982).....	1984-3-94
Los Alfaques/Spanien: Tanklastzugexplosion (11.7.1978).....	1978-9-266
Los Angeles/USA: Buschfeuer im Landkreis (1975).....	1976-11-15
Los Angeles/USA: Hochhausbrand stellte hohe Anforderungen an Feuerwehr (4.5.1988).....	1989-12-650
Ludwigshafen: Brandfälle bei BASF (21.9.1921, 28.7.1948, 21.7.1965).....	1976-11-26
Lüneburg: Großfeuer bei Kunststoffhersteller (3.2.1999).....	1999-8-458
Luzern/Schweiz: Brand der Kapellbrücke (18.8.1993).....	1993-12-702
Lynn/USA: Stadtteilbrand (28.11.1981).....	1982-2-43
Madrid/Spanien: Theaterbrand (22.9.1928).....	1982-1-31
Magdeburg: Brand in Wohnhochhaus (18.10.1992).....	1993-3-136
Maintal: Brand in Kunststofflager (6.9.1994).....	1995-3-145
Maintal-Dörnigheim: Brandserie in Kindergärten und Waldbrand (Mai 1990).....	1990-8-438
Maintal-Dörnigheim: Kellerbrand in Wohnhochhaus (6.1.1985).....	1985-4-200
Main-Taunus-Kreis: Einsatz des Strahlenschutzzuges nach dem Reaktorunfall in Tschernobyl (Mai 1986).....	1986-10-546
Mainz: Brand in Extraktionsanlage (18.12.1977).....	1978-10-294
Mainz-Kostheim: Brand bei der Firma Linde (Januar 1971).....	1977-2-14
Marburg: Brand Deutsche Fernsprech-Gesellschaft (18.7.1994).....	1994-12-736
Marburg: Brand einer Dachgeschoßwohnung forderte Menschenleben (5.12.1986).....	1987-6-272
Marburg: Brand in Squash-Center (28.4.1995).....	1995-7-410
Marburg-Biedenkopf (Landkreis): Einsatzreicher Jahresbeginn erforderte höchste Leistungen - Großbrand landwirtschaftliches Anwesen, VU, Hochwasser, Bootsunfall (Januar 1993).....	1993-5-270
Marburg-Biedenkopf (Landkreis): Zwei Sägewerkbrände in zehn Tagen (21. und 30.6.1993)...	1993-10-580
Markersbach/DDR: Brand in einem Pumpspeicherwerk (25.8.1988).....	1990-9-487

Menden: Personenbergung aus GGR-Ofen (1.6.1995).....	1995-10-579
Meppen: Zugunglück am Bahnhof (21.9.1978).....	1979-2-58
Meran/Italien: Ölunfall (21.1.1990).....	1990-7-370
Miami/USA: Millionenbrand auf der "Norway" (29.12.1981).....	1982-4-182
Milford-Haven/Großbritannien: Brand Amoco-Raffinerie (30.8.1983, Fotoreportage).....	1984-4-149
Milford-Haven/Großbritannien: Brand Amoco-Raffinerie (30.8.1983).....	1984-7-302
Moosbrunn/Österreich: Großfeuer in ehemaliger Glasfabrik (1.8.1997).....	1998-1-2
Momshausen: Wohnhausbrand (25.1.1994).....	1994-6-363
Moskau/GUS: Brand in U-Bahn-Station (1994).....	1995-12-726
Moskau/Rußland: Fernsehturmbrand (27.8.2000).....	2001-1-36
Moskau/Rußland: Großfeuer im Stadtzentrum (11.2.1998).....	1998-8-470
Moskau/Rußland: Großfeuer in Reifenfabrik (26.2.1996).....	1997-8-468
Moskau/UdSSR: Alarm im Kaufhaus Gum (ohne Datumsangabe, Fotoreportage).....	1977-8-6
Mühlheim: Großfeuer in Industriekomplex (5.6.1998).....	1999-2-74
München: Aus dem Einsatzalltag der BF (Diverse Einsätze Juli 1982).....	1982-9-434
München: Brand in Barackenlager (18.2.1984).....	1984-5-200
München: Brückeneinsturz (29.1.1981).....	1981-2-52
München: Feuer in Heizkraftwerk (31.12.1992).....	1993-3-130
München: Flugzeugabsturz im Stadtzentrum (17.12.1960).....	1977-1-6
München: Hilfeleistungseinsatz für Heizkraftwerk (14.11.1999).....	2000-2-112
München-Trudering: Flugzeugabsturz auf Mac Donalds-Restaurant (11.8.1987).....	1987-10-520
Münden: Tunnelbrand Neubaustrecke Bundesbahn (15.5.1987).....	1987-7-348
Nantes/Frankreich: Brand in Düngemittellager (29.10.1987).....	1988-7-420
Nassiriyah/Irak: Großbrand in Kabelwerk (24.4.1979).....	1980-4-142
Neapel/Italien: Brand in AGIP-Tanklager (21.12.1985).....	1986-5-260
Needham/USA: Kellerbrand (13.6.1998).....	1999-3-134
Nettetal-Kaltenkirchen: Reifenlagerbrand (4.5.1995).....	1996-5-234
Neuberg: Bauernhofbrand und Doppelhausbrand - Zwei Großbrände in 20 Stunden (19. und 20.2.1986).....	1986-6-315
Neu-Isenburg Zeppelinheim: Feuer in Asylantenwohnheim (22.5.1993).....	1993-11-619
Neu-Isenburg: Problematische Tierbergung (Pferd aus Schacht, 14.5.1988).....	1988-8-458
Neustadt/Weinstraße: Brand im Saalbau (25.11.1980).....	1981-3-92
Neustadt: Linienbusbrand (27.11.1990).....	1991-2-109
Neustadt: Schweres Zugunglück (5.7.1997).....	1998-2-76
New York/USA: Black Out (13.7.1977).....	1978-1-16
New York/USA: Brand Hotel Windsor (1899).....	1980-5-228
New York/USA: Dockbrand (1900).....	1980-5-230
New York/USA: Explosion im World Trade Center (26.2.1993).....	1993-4-210
Niebuß: Großfeuer in Möbelhaus (10.3.1995).....	1995-9-490
Niederasphe: Gebäudebrand im Ortskern (5.8.1990).....	1990-12-650
Niederbipp/Schweiz: Großbrand Papierfabrik Tela (19.7.1996).....	1997-4-208
Niederbipp/Schweiz: Untersuchungsbericht Großbrand Papierfabrik Tela (19.7.1996).....	1997-7-386
Niederkrüchten: Gasexplosion zerstörte Wohnhaus (14.9.1997).....	1998-5-270
Niederlande: Maashochwasser - Hilfeleistung aus Deutschland (Januar/Februar 1995).....	1995-6-346
Niedernhausen/Idstein: Reisebusunfall auf der A 3 (26.3.1999).....	1999-8-474
Niedersachsen: Brandschaden in einem Feuerwehrrätehaus (ohne Ortsangabe, 1989).....	1990-8-444
Niedersachsen: Hohldeckenbrand in einem Einfamilienhaus (ohne Ortsangabe, Anfang 1983).....	1995-5-264
Niedersachsen: Waldbrandkatastrophe (1975) 1. Teil.....	1977-1-26
Niedersachsen: Waldbrandkatastrophe (1975) 2. Teil.....	1977-2-24
Niedersachsen: Waldbrandkatastrophe (1975) 3. Teil.....	1977-3-26
Niedersachsen: Waldbrandkatastrophe (1975) 4. Teil.....	1977-4-26
Niedersachsen: Waldbrandkatastrophe (1975) 5. Teil.....	1977-5-28
Niederwalluf: Großbrand Produktions- und Lagerhalle (18.9.1992).....	1992-1-10
Nienhagen: Tankbrände (24. - 25.2.1945).....	1989-7-380
Nordhausen: Brand in einer historischen Gaststätte (13.3.1993).....	1993-9-494
Nordhausen: Brand in Supermarkt (11.2.1996).....	1996-8-450
Nordhausen: Großbrand in einem Möbelunternehmen (10.4.1991).....	1991-6-312
Northeim: Unfall bei Abbrucharbeiten (21.11.1978).....	1979-3-86

Norwegen: Brand der Scandinavian Star (7.4.1990).....	1990-6-290
Nürnberg: Lagerhallenbrand (29.7.1994).....	1994-11-676
Nürnberg: Ungewöhnliche Hilfeleistung in Gefängnis (18.9.1996).....	1997-1-14
Oakland Hill/USA: Feuersturm durch Buschbrände (20. - 21.10.1992).....	1992-7-318
Ober Ramstadt-Rohrbach: Großbrand in Kunststoffbetrieb (26.10.1983).....	1984-6-256
Obertshausen: Großbrand in Kartonagenfabrik (25.12.1980).....	1981-2-54
Oebisfelde: Schweres Eisenbahnunglück (27.6.1992).....	1992-3-114
Oelsnitz: Großfeuer in stillgelegter Ziegelei (27.5.1998).....	1998-11-668
Offenbach: Brand Stadtkrankenhaus (8.9.1984).....	1984-11-526
Offenbach: Explosion in Lackfabrik im Wohnbereich (19.6.1989).....	1990-1-14
Offenbach: Explosion in Volksbank (17.1.1985).....	1985-3-161
Offenbach: Gebäudebrand (4.12.1978).....	1979-1-2
Offenbach: Schulfeuer durch Brandstiftung (24.10.1987).....	1988-1-18
Olang/Südtirol: Mehrere Großfeuer durch vorsätzliche Brandstiftung (1. - 2.1.1992).....	1992-4-196
Oslo/Norwegen: Brand des Nationaltheaters (9.10.1980).....	1981-1-7
Oslo/Norwegen: Brand einer Messehalle (7.3.1983).....	1984-7-316
Oslo/Norwegen: Einsatzfahrt mit Wagen 32 - "Kleiner Wohnungsbrand" (16.2.1979).....	1979-8-242
Oslo/Norwegen: Geschäfts- und Bürohausbrand im Stadtzentrum (19.2.1986).....	1986-5-226
Oslo/Norwegen: Geschäftshausbrand (22.12.1979).....	1980-3-94
Oslo/Norwegen: Großbrand im Stadtzentrum (13.6.1996).....	1997-1-35
Oslo/Norwegen: Kirchenbrand (18.9.1979).....	1979-12-408
Oslo/Norwegen: Schulbrand durch Kinderbrandstiftung (7.4.1997).....	1998-1-42
Oslo/Norwegen: Wohnhausbrand (18.12.1982).....	1983-8-374
Osterdal/Norwegen: Wintereinsatz - "Sonderlöschmittel" Schnee (ohne Datumsangabe).....	1988-5-270
Österreich/Italien: Brand im Brennertunnel - Technische Fakten und Hintergründe (11.5.1989).....	1989-9-486
Ottweiler: Großbrand in Industriebetrieb (8.7.1983).....	1983-11-544
Ottweiler: Großfeuer Bauernhof (19.7.1992).....	1992-7-341
Pallas-Brand (25.10. - 24.11.1998).....	1999-1-2
Pallas-Brand (25.10. - 24.11.1998): Konsequenzen aus dem Ereignis.....	1999-10-599
Paris/Frankreich: Theaterbrände (1763 - 1900).....	1978-10-304
Passau: Großbrand Löwenbrauerei (27.6.1994).....	1995-1-2
Pfäffingen/Schweiz: Reisebus stieß mit Zug zusammen (12.9.1982).....	1983-2-60
Pirna: Brand Fleischfabrik (21.6.2000).....	2001-3-134
Planeil/Italien: Zwei Großbrände in Bergdorf (17.10.1985 und 16.10.1986).....	1986-12-658
Plettenberg-Ohle: Schweres Eisenbahnunglück (5.12.1992).....	1992-4-178
Pontresina/Schweiz: Brand in Schloßhotel (17.11.1981).....	1982-7-328
Porta Westfalica: Brand in Sanitärarmaturenfabrik (27.1.1991).....	1991-3-128
Prag/CSFR: Schulbrand durch Dachsanierung (3.5.1990).....	1990-7-381
Pressath: Busunfall (8.4.1999).....	1999-12-738
Preußisch Oldendorf-Getmold: Lagerhallenbrand in Hafen (27.3.1996).....	1996-11-620
Pulstertal/Südtirol: Busunfall (9.5.1995).....	1995-10-568
Quakenbrück: Brand in Fahrradfabrik (22.1.1991).....	1991-4-224
Quakenbrück: Großfeuer in Fahrradfabrik (29.2.1992).....	1992-8-401
Radolfzell: Großbrand zerstörte Kieswerk (26.6.1989).....	1989-9-458
Ramstein: Flugtag-Unfall (28.8.1988).....	1989-4-170
Rastatt: Hoher Schaden bei Großbrand in ehemaligem Fabrikationsgebäude (26.8.1988).....	1989-1-22
Ratzeburg: Großfeuer Büro- und Verwaltungsgebäude in der Altstadt (11.7.1992).....	1992-11-554
Rauhebergertunnel: Neubaustrecke Hannover-Würzburg der Deutschen Bundesbahn - Fall "Restrisiko" trat ein (26.6.1991).....	1991-7-361
Reinbek: Feuer in Alten- und Pflegeheim (2.2.1987).....	1987-4-174
Remagen: Wohnhausbrand (22.11.1977).....	1978-3-66
Rennes/Frankreich: Brand des Parlamentsgebäudes (4.2.1994).....	1994-10-614
Rheine: Großbrand in Kunststoffwerk (23.9.1984).....	1985-1-16
Rhein-Main-Flughafen: Flugzeugbergung (11.10.1983).....	1984-3-100
Rhein-Main-Flughafen: Flugzeugbergung (13.4.1988).....	1989-4-205
Rhein-Main-Flughafen: Notlandung einer Galaxy (Fotobericht, ohne Datumsangabe).....	1979-10-316
Riad/Saudi-Arabien: Baustellenbrände (22.7. und 13.8.1978).....	1981-7-290
Rickling: Klinikbrand (22.12.1996).....	1997-4-234

Rilchingen-Hanweiler: Brand Gardinenfabrik (26.7.1994).....	1994-12-714
Rödermark: Saunabrand führte zur Evakuierung von Hotelanlage (12.2.1988).....	1988-3-138
Rödermark: Tankwagenunfall (25.11.1987).....	1988-2-70
Rödermark: Vier Tote bei VU mit Personenzug (11.1.1993).....	1993-6-337
Rodgau: Brandstiftungsserie in Schulen (1991/1992).....	1992-9-422
Rodgau: Verkehrsunfall Personenzug gegen LKW (4.8.1986).....	1986-12-640
Rodgau-Dudenhofen: Brand eines ehemaligen Verwaltungsgebäudes (11.1.1987).....	1987-3-138
Rösrath: Gasexplosion in Wohn- und Geschäftshaus (19.10.1983).....	1984-1-29
Rösrath: Großbrand in kunststoffverarbeitenden Betrieb (19.9.1984).....	1985-8-448
Rostock-Lichtenhagen: Brandstiftung Asylbewerberheim (24.8.1992).....	1992-10-490
Rotterdam/Niederlande: Hochhausbrand (28.7.1978).....	1978-12-354
Rotterdam/Niederlande: Lagerbrand im Hafen (6.6.1980).....	1980-11-452
Rüsselsheim: Kellerbrand in einem Hotelgebäude (10.9.1985).....	1986-1-8
Rüsselsheim: Schweres S-Bahnunglück (2.2.1990).....	1990-4-170
Rußland: Waldbrände im Fernen Osten (1998).....	1999-7-432
Saarbrücken: Dezember-Hochwasser (1993).....	1994-3-137
Saarbrücken: Großbrand in Diskothek (27.10.1992).....	1993-2-70
Saarbrücken: Wohnhausbrand erforderte 4. Alarm (24./25.12.1992).....	1993-6-320
Salach: Großfeuer zerstörte Lagerhalle (19.10.1992).....	1993-7-366
Salzburg/Österreich: Düngemittelagerbrand (5./6.2.1982).....	1982-10-450
San Juan/Mexiko: Gasexplosion (19.11.1984).....	1985-7-354
San Juan/Puerto Rico: Hotelbrand (31.12.1986).....	1987-5-242
Santiago de Chile: Brand in Supermarkt (13.9.1985).....	1985-12-694
Santiago de Chile: Hochhausbrand (21.3.1981).....	1981-7-258
Sao Paulo/Brasilien: Hochhausbrand (1.2.1974).....	1979-4-134
Saragossa/Spanien: Hotelbrand (12.7.1979).....	1979-9-266
Sauerlandlinie: Massenkarambolage auf BAB (31.12.1987).....	1988-2-102
Sauerlandlinie: Massenkarambolage auf BAB (7.6.1989).....	1989-8-412
Schleswig-Holstein: Schneekatastrophe zum Jahreswechsel (1978/1979).....	1979-2-50
Schönebeck: Gefahrgutunfall Bahn (1.6.1996).....	1996-12-712
Schönefeld/DDR: Flugzeugabsturz (17.6.1989).....	1990-6-324
Schönwald: Dachstuhlbrand in Kurhaus (11.4.1988).....	1988-6-364
Schwaigern: Folgeschwerer Wohnhausbrand (5.1.1997).....	1998-5-310
Schwaigern: Großbrand eines landwirtschaftlichen Anwesens (7.7.1988).....	1988-12-712
Schwaigern: Mehrere Brandstiftungen durch 80jährige Rentnerin (13.11.1994).....	1995-8-439
Schweinfurt: Hotelbrand (2.1.1988).....	1988-4-192
Schweiz: Ungewöhnliche Brandursache führte zu Millionenschaden an Laborgebäude (ohne Orts- und Datumsangabe).....	1985-12-680
Schwerer Verkehrsunfall bei Fahrt zum Einsatz (ohne Orts- und Datumsangabe).....	1993-9-516
Seelze: Gaststättenbrand (7.5.1996).....	1996-9-501
Seelze: Rangierunfall (29.8.1996).....	1996-12-682
Seelze: Zugzusammenstoß (9.6.1995).....	1995-9-504
Seilbahnbrandkatastrophe Kitzsteinhorn Kaprun/Österreich: Fragen und Antworten (11.11.2000).....	2001-4-210
Seligenstadt: Gefahrgutunfall auf BAB (6.12.1986).....	1987-2-50
Seligenstadt: Gefahrgutunfall auf BAB (30.4.1987).....	1987-11-581
Seligenstadt: Gefahrgutunfall auf BAB (26.3.1997).....	1997-7-408
Seligenstadt: Schwerer Verkehrsunfall (Fotoreportage, 27.3.1979).....	1979-4-146
Shenzhen/China: Brand in Gefahrstofflager (5.8.1993).....	1994-6-350
Sibirien/UdSSR: Feuer in der Taiga (Frühjahr 1987).....	1987-11-564
Siegen: Brand in Spielwarengeschäft (29.4.1988).....	1988-7-414
Siegen-Niederscheiden: Großfeuer in Autoverwertungsfirma (18.12.1987).....	1988-3-130
Sindelfingen: Gefahrgutunfall auf BAB (13.11.1998).....	1999-4-218
Solingen-Schaberg: Zugunglück im Bahnhof (11.9.1999).....	2000-1-20
Spanien: Waldbrandkatastrophe (4. - 8.7.1994).....	1995-2-58
Springe: Wohnhausbrand (16.1.2001).....	2001-5-301
St.Gallen/Schweiz: Großbrand in Altstadt (14.3.1992).....	1992-8-386
St.Georgen: Doppelleinsatz Bauernhofbrände (6.8.1995).....	1996-2-100
St.Marain/Österreich: Holzimprägnierwerk in Flammen (19.1.1987).....	1987-4-186

St.Pölten/Österreich: Kaufhausbrand (6.12.1989).....	1990-6-316
St.Vigil-Enneberg/Italien: Schweres Busunglück (6.7.1993).....	1993-11-638
Stadtallendorf: Zwei schwierige Einsätze in Industriebetrieb (13.3. und 20.3.1991).....	1991-7-388
Stadthagen: Lagerbrand in Verbrauchermarkt (8.10.1985).....	1985-12-668
Stava-Tal/Italien: Dambruch-Katastrophe (19.7.1985).....	1985-9-490
Steimel: Wohnhausfeuer (7.6.1997).....	1997-10-608
Steinach: Brand Bau- und Möbeltischlerei (23.10.1995).....	1996-5-290
Stein-Säckingen: Beinahe-Katastrophe nach Zugentgleisung (4.1.1991).....	1991-6-304
Stuttgart: Brand des Hoftheaters (1902).....	1977-8-8
Südtirol: Hubschrauberabstürze (7.1. und 11.3.1996).....	1996-9-488
Summit-Tunnel/Großbritannien: Großbrand im Tunnel (20.12.1984).....	1985-10-522
Sydney und New Süd Wales/Australien: Buschfeuer (Januar 1994).....	1994-4-186
Sydney/Australien: Feuer in Warenhaus (15.7.1985).....	1986-1-14
Sydney/Australien: Großfeuer in leerstehendem Lagerhaus (6.7.1992).....	1992-12-638
Sydney/Australien: Großfeuer in LPG-Anlage (1.4.1990).....	1990-7-358
Sydney/Australien: Hochempfindliche Situation durch Beschädigung der Gasversorgungsleitung (14.11.1985).....	1986-4-180
Sydney/Australien: Tankzug verunglückte in Wohngebiet (4.9.1987).....	1988-5-318
Syke: Brand Feuerwehrrätehaus (11.12.1994).....	1995-3-122
Tacoa/Venezuela: Boilover in Kraftwerk (19.12.1982).....	1983-10-468
Tangshan/VR China: Kaufhausbrand (4.2.1993).....	1993-10-560
Taunerntunnelbrand Österreich (29.5.1999).....	1999-9-514
Thailand: Brand in Spielwarenfabrik (10.5.1993).....	1993-7-380
Tokio/Japan: Einsatz um die Jahrhundertwende (19./20. Jahrhundert).....	1977-10-21
Tokio/Japan: Hotelbrand (8.2.1982).....	1982-5-246
Töll/Italien: Explosion von Feuerwerkskörpern in einem Bunker (15.11.1988).....	1989-3-140
Trier: Geschäftshausbrand in Altstadt (1.6.1996).....	1997-2-75
Trier: Großbrand Holzfachbetrieb Leyendecker (15.9.1995).....	1996-3-128
Trier: Verkehrsunfall mit schwerstverletzten Personen (20.3.1995).....	1995-8-448
Tschernobyl/UdSSR: Ersteinsatz der Feuerwehren nach dem Reaktorunfall 1.Bericht (25.4.1986).....	1986-9-450
Tschernobyl/UdSSR: Ersteinsatz der Feuerwehren nach dem Reaktorunfall 2.Bericht (25.4.1986).....	1987-1-18
Tschernobyl/UdSSR: Technische Hintergründe und Fakten zur Reaktorkatastrophe (25.4.1986).....	1986-7-356
Tschernobyl/Ukraine: Zweiter schwerer Brandfall im Kernkraftwerk (11.10.1992).....	1992-4-188
Tübingen-Roseck: Feuer im Schloß (9.8.1992).....	1992-1-25
UdSSR: Erdbeben Armenien - Einsatz der französischen Hilfsmannschaften (Dezember 1988).....	1989-5-252
UdSSR: Erdbeben Armenien - Erfahrungen des Feuerwehreinsatzes (Dezember 1988).....	1989-10-537
UdSSR: Erdbeben Armenien - Hilfe aus der Bundesrepublik (Dezember 1988).....	1989-3-114
Unkel: Hotelbrand (3.8.1980).....	1980-10-408
USA: Wald- und Buschbrände (1.Halbjahr 2000).....	2000-10-650
Varel: Brand in Kartonfabrik (22.2.1992).....	1992-5/6-247
Varel: Feuer in Möbelzentrum (16.6.1982).....	1982-12-562
Vettweiß: Nerz im Kornfeld - Ein ungewöhnlicher Tierbergungseinsatz (ohne Datumsangabe).....	1990-8-446
Villingen-Schwenningen: Dachstuhlbrand in dreigeschossigen Wohnblock (13.3.1986).....	1986-7-370
Villingen-Schwenningen: Doppeleinsatz Dachstuhl- und Lagerhallenbrand (7.9.1996).....	1997-6-340
Villingen-Schwenningen: Wohnhausfeuer (27.3.1988).....	1988-8-487
Vilshofen: Zwei Doppeleinsätze (Schiffsunfall, Brand in Werkstatt 17.11.1980 und Schiffsunfall, Brand in landwirtschaftlichem Anwesen 26./27.1.1981).....	1981-5-180
Wächtersbach: Brand eines Verwaltungsgebäudes (14.8.1984).....	1985-2-70
Waldshut-Tiengen: Großfeuer bei Dämmplattenhersteller (27.3.1994).....	1994-9-542
Wangen: Brand in Kinderheim (16.1.2000).....	2000-8-531
Washington D.C./USA: Lagerhausbrand (ohne Datumsangabe, Fotoreportage).....	1977-9-10
Wassenberg: Bauernhofbrand (31.10.1999).....	2000-7-436
Wedel/Holstein: Mineralöltankbrand (1943).....	1988-10-600
Weilburg: Brand im Schloß (ohne Datumsangabe).....	1977-1-16
Weilburg: Großbrand in Gebäckfabrik (27.2.1989).....	1989-6-296

Weißenfels: Hubschrauberrettung bei Hochwasser (14.4.1994).....	1994-7-422
Wels/Österreich: Großfeuer in Ziegelwerk (17.5.1994).....	1994-10-594
Wels/Österreich: Zwei Messehallenbrände (28.9. und 21.10.1984).....	1985-6-320
Wels-Land/Österreich (Bezirk): Schweres Zugunglück (16.9.1987).....	1987-12-610
Wennigsen: Brand in Möbelfabrik (14.8.2000).....	2000-11-708
Werl: Feuer in Schreinereibetrieb (7.1.1994).....	1995-1-46
Werl: Gasexplosion zerstörte Wohnhaus (26.9.1993).....	1994-8-484
Westhauerfehn: Großfeuer in Reißverschlußfabrik (15.3.1992).....	1992-2-102
Wetter: Baudenkmal im Altstadtbereich gerettet (16.7.1991).....	1991-12-654
Wieden: Wohnhauserplosion (11./12.8.1993).....	1993-11-633
Wien/Österreich: Brand der Nationalbank (1979).....	1979-11-338
Wien/Österreich: Brand des Stadttheaters (16.5.1883).....	1976-12-10
Wien/Österreich: Brand im Hotel Augarten (29.9.1979).....	1980-3-86
Wien/Österreich: Brand in der Hofburg (27.11.1992).....	1993-3-118
Wien/Österreich: Brand in Kunststoffabrik (25.6.1980).....	1980-9-362
Wien/Österreich: Brand Parkdeck Donau-Zentrum (4.5.1989).....	1990-12-632
Wien/Österreich: Großfeuer bei Steyr-Daimler-Puch (19.2.1987).....	1987-5-217
Wien/Österreich: Kaufhausbrand Gerngroß (ohne Datumsangabe).....	1979-7-226
Wien/Österreich: Ringtheaterbrand (8.12.1881).....	1981-12-506
Wiener Neudorf/Österreich: Feuer im Palmers-Hochhaus (11.1.1993).....	1993-6-308
Wiesbaden: Tanksattelzugbrand in Tanklager (Mai 1972).....	1976-12-18
Wiesbaden: Wohn- und Geschäftshausbrand (20.4.1991).....	1991-6-332
Wiesloch: Brand Holzgroßhandlung (10.10.1996).....	1997-3-166
Wiesloch: Obsthallenbrand (25.3.1997).....	1997-9-532
Windeck: Großfeuer Sieg-Plastic (19.12.1993).....	1994-5-250
Windsor Castle/Großbritannien: Schloßbrand (20.11.1992).....	1993-4-190
Wittenberg: Gasexplosion in Wohnhaus (14.2.1994).....	1994-4-210
Wohratal-Halsdorf: Gefahrgutunfall mit Tankzug (18.6.1991).....	1991-9-486
Wolfsburg: Lager- und Bürogebäudebrand (7.1.1997).....	1997-6-347
Worcester/USA: Brand in ehemaligem Kühlhaus (3.12.1999).....	2001-1-16
Wunstorf: Brand in Alten- und Pflegeheim (26.12.1995).....	1996-4-189
Wunstorf: Großfeuer in Produktionshalle (11.4.1999).....	1999-10-602
Wuppertal: Schwebenabsturz (12.4.1999).....	1999-7-386
Wuppertal-Langerfeld: Lagerhallenbrand in kunststoffverarbeitenden Betrieb (15.11.1985).....	1986-3-146
Würzburg (Landkreis): Unwettereinsatz (23.6.1992).....	1992-10-534
Xanten: Großfeuer in Gewerbebetrieb (4.4.1998).....	1998-6-338
Xanten: Wohnhausbrand (11.1.1999).....	1999-5-294
Zürich/Schweiz: Brand in Tunnelanlage der U-Bahn (16.4.1991).....	1991-10-544
Zürich/Schweiz: Brandfall Panoramarestaurant Hotel International (14.2.1988).....	1988-4-178
Zürich/Schweiz: Brandstiftungsserie (1989).....	1989-11-594
Zürich/Schweiz: Explosion Güterzug (8.3.1994).....	1994-6-330
Zürich/Schweiz: Explosionsunfall auf Brücke (10.6.1983).....	1984-12-584
Zürich/Schweiz: Holzlagerbrände (3.10. und 13.10.1980).....	1981-4-134
Zürich/Schweiz: Person droht zu springen (11.5.1989).....	1989-7-374
Zürich/Schweiz: Stahlwalze stürzte auf Fahrzeuge (ohne Datumsangabe).....	1981-11-486
Zürich-Affoltern/Schweiz: Benzinzug-Brand (8.3.1994).....	1995-2-88
Zug/Schweiz: Dachstockbrand in Wohn- und Geschäftshaus (8.6.1976).....	1977-3-8
Zuidlaren/Niederlande: Ausstellungsgelände durch Großfeuer vernichtet (16.2.1986).....	1987-6-291
Zweisimmen/Schweiz: Flugzeugabsturz auf Wohngebäude (ohne Datumsangabe).....	1981-9-370

## Ausstellungen, Tagungen und Übungen

A+A 1983 (Messe).....	1984-1-2
A+A 1985 (Messe).....	1985-12-700
A+A 1987 (Messe).....	1987-12-632
A+A 1991 (Messe).....	1991-11-576
A+A 1995 (Messe).....	1996-1-45

A+A 1997 (Messe).....	1998-1-46
A+A 1999 (Messe).....	2000-1-40
Aachen: Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugshow.....	1986-7-372
ABC-Fachdiensteinheiten: Vorführung in Michelstadt.....	1985-1-31
AGA-Matter: Atemschutzlehrgänge (Vorschau).....	1980-3-118
AGA-Matter: Lehrgangsvorschau 1982.....	1982-2-69
AGBF: Tagung 1984 Frankfurt am Main.....	1984-4-144
AGBF: Tagung 1990 Staffelstein.....	1990-5-270
AGBF: Tagung 1995 Gera.....	1995-11-616
Ainring: Großübung Flugunfall.....	2001-2-114
Appen: Ein seltenes Doppeljubiläum (90 Jahre FF, 60 Jahre Spielmannszug).....	1979-4-128
Arbeitsgemeinschaft Feuerwehrmuseen: Jahresfachtagung 1985 Wiesbaden.....	1985-11-616
Atemschutz: Seminar Stand und Möglichkeiten der Ausbildung.....	2001-1-26
Atemschutzseminar Ottobrunn.....	2000-3-142
Auer: Seminare Schutzkleidung und Atemschutz.....	1979-12-392
Baden-Württemberg: Waldbrandübung Schönbuch 83.....	1983-12-588
Baden-Württemberg: Workshop zur Führungskräftekennzeichnung.....	2001-5-279
Bahnfeuerwehren: Großübung in Göttingen.....	1983-1-35
Bahnunfall: Einsatzübung in Hannover.....	1984-8-364
BASF: Fachtagung Atemschutz, Körperschutz und Meßtechnik der WF.....	1995-7-400
BASF: Fachtagung Brandbekämpfung in Industrieanlagen.....	1993-9-524
Berlin: Ausstellung zum 50.Bestehen der BF 1901.....	1978-8-242
Bern/Schweiz: Einsatzübung am Bärenplatz.....	1977-4-23
BMW-Motorsport GmbH: Sonderausbildung für Fahrer im Rettungsdienst.....	1988-8-469
Bodensee-Feuerwehr-Bund: Leistungsschau.....	1986-8-441
Brand 1979 Amsterdam/Niederlande (Messe).....	1979-4-122
Brand 1983 Amsterdam/Niederlande (Messe).....	1983-6-272
Brand 1996 Amsterdam/Niederlande (Messe).....	1996-6-332
Brand 1999 Amsterdam/Niederlande (Messevorschau).....	1998-10-611
Brand 1999 Amsterdam/Niederlande (Messe).....	1999-8-450
Brandenburger Feuerwehrmesse (1.).....	1991-5-280
Brändle: Fahrzeugpräsentationstour in Deutschland.....	1998-8-484
Brandschutz in der Binnenschifffahrt (Pilotlehrgang).....	1998-1-36
Brandschutz und Sicherheit 87 Moskau/UdSSR (Messevorschau).....	1986-6-320
Brandschutzmessen in Deutschland: Vielfalt erforderlich?.....	1993-7-362
Brandschutzseminar für Kinder.....	1998-2-90
Brandschutzseminar Universität Köln.....	1993-12-708
Brandschutzwoche 1981: Erfolg oder Reifall?.....	1981-10-410
Brandschutzwoche 1991: Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit aller Feuerwehren.....	1991-4-278
Brandschutzwoche 1993: Eine Chance für die Feuerwehren?.....	1993-2-62
Brandschutzwoche 1993 (Rückblick).....	1993-12-690
Brandschutzwoche 1997: Eröffnungsveranstaltung.....	1997-11-678
Brasilien: Ausschreibung Feuerwehrstudienreise.....	1990-10-562
Brasilien: Studienreise zu den Feuerwehren (Vorschau).....	1985-8-444
Brno 90/Tschechoslowakei: Feuerwehrwettkämpfe im Schatten?.....	1990-9-500
Bundeseinheitliche Aktionswoche: Großer Erfolg.....	1995-11-610
Calgary/Kanada: Weltspiele für Feuerwehren.....	1996-10-556
Calgary/Kanada: World Police & Fire Games.....	1997-10-653
Chemiewehr-Fachtagung.....	1992-1-38
Chile: 1.Internationale Feuerwehrkonferenz, 15.Nationaler Feuerwehrtag.....	1986-8-416
China Fire 96 Peking (Messe).....	1997-1-2
China: 1. Internationale Feuerwehrfachausstellung in der Volksrepublik.....	1986-10-540
CTIF: 6.Internationaler Wettbewerb der Jugendfeuerwehr in der CSFR.....	1987-8-378
CTIF: Delegiertenkonferenz und Symposium 1991 Brüssel/Belgien.....	1991-12-635
CTIF: Internationale Feuerwehrwettkämpfe 1981 Böblingen (Vorschau).....	1979-8-223
CTIF: Internationale Feuerwehrwettkämpfe 1981 Böblingen (Vorschau).....	1981-1-13
CTIF: Internationale Feuerwehrwettkämpfe 1981 Böblingen.....	1981-8-306
CTIF: Internationale Feuerwehrwettkämpfe 1985 Vöcklabruck/Österreich (Programm).....	1985-3-128

CTIF: Internationale Feuerwehrwettkämpfe 1985 Vöcklabruck/Österreich (Kurzbericht).....	1985-8-418
CTIF: Internationale Feuerwehrwettkämpfe 1985 Vöcklabruck/Österreich (Hauptbericht).....	1985-9-466
CTIF: Internationale Feuerwehrwettkämpfe 1989 Warschau/Polen (Vorschau).....	1988-12-714
CTIF: Internationale Feuerwehrwettkämpfe 1989 Warschau/Polen.....	1989-9-450
CTIF: Internationale Feuerwehrwettkämpfe 1993 Berlin (Vorschau).....	1993-6-314
CTIF: Internationale Feuerwehrwettkämpfe 1993 Berlin.....	1993-9-480
CTIF: Internationale Feuerwehrwettkämpfe 1997 Herning/Dänemark (Vorschau).....	1997-4-206
CTIF: Internationale Feuerwehrwettkämpfe 1997 Herning/Dänemark.....	1997-9-514
CTIF: Internationale Feuerwehrwettkämpfe 2001 Kuopio/Finnland (Vorschau).....	2000-11-694
CTIF: Internationales Symposium 1988 Estoril/Portugal.....	1988-1-40
CTIF: Tagung AG Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte 1993.....	1993-11-630
CTIF: Tagung AG Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte 1997.....	1998-1-15
CTIF: Tagung Permanenter Rat 1984 Dresden/DDR.....	1984-11-518
DDR und CSFR: Feuerwehren übten Gewässerschutz.....	1989-2-106
DDR: 14. Feuerwettkämpfe in Halle.....	1982-9-410
DDR: 15. Feuerwettkämpfe und Großübung in Berlin.....	1986-8-426
DDR: Oldtimer-Feuerwehrfahrt in Schmannewitz.....	2000-11-728
Deutsche Feuerwehrmeisterschaften Schwimmen und Retten (5.).....	1986-4-201
Deutsche Feuerwehr-Sportföderation: Volleyball-Meisterschaften und Crosslauf (Vorschau).....	1977-7-12
Deutscher Feuerwehrtag 2000: Vorschau.....	2000-1-11
Deutscher Feuerwehrtag 2000: Vorschau.....	2000-5-309
Deutscher Feuerwehrtag 2000: Veranstaltungsrückblick.....	2000-8-482
Deutsches Feuerwehr Museum: 2. Museumsfest.....	1991-10-550
Deutsches Feuerwehr Museum: 3. Museumsfest.....	1993-9-518
Deutsches Feuerwehr Museum: 4. Museumsfest.....	1995-10-546
Deutsches Feuerwehr Museum: 5. Museumsfest.....	1997-9-556
Deutsches Feuerwehr Museum: 6. Museumsfest.....	1999-8-502
DFV: 125jähriges Jubiläum (Vorschau).....	1978-3-72
DFV: 125jähriges Jubiläum in Böblingen.....	1978-7-192
DFV: 25. Deutscher Feuerwehrtag Hannover (Vorschau).....	1980-3-104
DFV: 25. Deutscher Feuerwehrtag Hannover - Festansprache des DFV-Präsidenten.....	1980-7-296
DFV: 26. Deutscher Feuerwehrtag Friedrichshafen (Vorschau).....	1989-9-462
DFV: 26. Deutscher Feuerwehrtag Friedrichshafen (Vorbericht).....	1989-12-659
DFV: 26. Deutscher Feuerwehrtag Friedrichshafen (Besucher-Vorinformation).....	1990-3-129
DFV: 26. Deutscher Feuerwehrtag Friedrichshafen (Technische Messevorschau).....	1990-4-198
DFV: 26. Deutscher Feuerwehrtag Friedrichshafen Eine Rückschau.....	1990-7-346
DFV: 26. Deutscher Feuerwehrtag Friedrichshafen (Fahrzeugschau).....	1990-8-402
DFV: 26. Deutscher Feuerwehrtag Friedrichshafen (Messenachlese).....	1990-9-464
DFV: Delegiertenkonferenz 1981 - Ansprache von A. Bürger.....	1981-5-183
DFV: Delegiertenversammlung 1983.....	1983-5-254
DFV: Delegiertenversammlung 1984.....	1984-7-294
DFV: Delegiertenversammlung 1985.....	1985-11-617
DFV: Delegiertenversammlung 1986.....	1986-11-580
DFV: Delegiertenversammlung 1987.....	1987-7-336
DFV: Delegiertenversammlung 1989.....	1989-11-580
DFV: Delegiertenversammlung 1991.....	1991-11-579
DFV: Delegiertenversammlung 1992.....	1992-12-606
DFV: Delegiertenversammlung 1993.....	1993-11-614
DFV: Delegiertenversammlung 1995.....	1995-12-688
DFV: Delegiertenversammlung 1998.....	1998-11-673
DFV: Delegiertenversammlung 1999.....	1999-11-654
DFV: Erste offizielle Delegation in der DDR.....	1988-10-572
Dibbersen: Feuerwehrfahrzeug-Veteranentreffen (Vorschau).....	1985-1-49
Dibbersen: Feuerwehrfahrzeug-Veteranentreffen.....	1985-8-455
Dibbersen: Feuerwehrfahrzeug-Veteranentreffen.....	1991-8-443
DJF: Deutscher Jugendfeuerwehrtag 1977 (Vorschau).....	1977-7-14
DJF: Deutscher Jugendfeuerwehrtag 1977.....	1977-9-6
DJF: Deutscher Jugendfeuerwehrtag 1981.....	1981-10-438

DJF: Deutscher Jugendfeuerwehrtag 1983.....	1983-11-548
DJF: Deutscher Jugendfeuerwehrtag 1984 und 20 Jahre DJF.....	1984-12-578
DJF: Deutscher Jugendfeuerwehrtag 1985.....	1985-10-538
DJF: Deutscher Jugendfeuerwehrtag 1987.....	1987-10-522
DJF: Deutscher Jugendfeuerwehrtag 1989.....	1989-10-526
DJF: Führungswechsel bei der Deutschen Jugendfeuerwehr.....	1993-10-572
Dreikampf der Feuerwehr in Kahla.....	1999-12-758
Dreikampf der Feuerwehr: Wettkampfneugestaltung.....	1998-8-490
Dresden/DDR: Jubiläum 125 Jahre Feuerwehr.....	1988-12-702
Dubrovnik/Jugoslawien: Fachstudienfahrt (Vorschau).....	1978-3-74
Dubrovnik/Jugoslawien: Fachstudienfahrt (Ablaufbericht).....	1978-5-146
Düsseldorf: Großübung Massenansturm von Verletzten.....	2001-4-204
Ecomed: Gefahrgutseminar 1996.....	1996-11-626
Ecomed: Gefahrguttagung 1997.....	1998-1-16
Ecomed: Gefahrguttagung 1998.....	1999-2-79
Ensdorf: Großübung Busunglück.....	1999-5-301
Eschede: Symposium ICE-Unfall.....	1999-1-38
Ettlingen: Handdruckspritzen-Wettbewerb.....	1988-12-720
Evakuierung Krankenhaus: Erfahrungen aus einer Übung in Pforzheim.....	1989-9-472
EXPO 2000: Hannover übt Ernstfall.....	1999-12-750
Fachtagung Brandschutz in gefangenen Räumen.....	1993-1-12
Fachtagung Feuerwehrhistorik in Pribyslav/Tschechische Republik 1992.....	1993-2-94
Fachtagung Hilfe für die Helfer.....	2000-9-566
Fachtagung Mehrbereichsschaum und Benzinbrände.....	1989-12-659
Fachtagung Psychologische und ethische Probleme von Helfern.....	1997-1-44
Fahrertraining für Feuerwehren.....	2000-10-638
Fahrertraining: Zusatzausbildung.....	2000-6-366
Feuer und Wasser 94 Romanshorn/Schweiz (Messe).....	1994-9-560
Feuerschutzkleidung: Kermel-Fachtagung.....	1997-6-350
Feuerwehr-Fußball: Europäische Meisterschaften London/Großbritannien.....	1983-10-507
Feuerweherschule Thüringen: Eröffnungsveranstaltung.....	1991-7-359
Feuerwehrstudienreise nach Zypern und Ägypten (Vorschau).....	1998-7-410
Fire 91 Torquay/Großbritannien (Messe).....	1992-1-42
Fire Devonshire/Großbritannien (Messe).....	1978-12-378
Fire Expo 1999 Harrisburg/USA (Messe).....	1999-8-490
Fire International 1984 Birmingham/Großbritannien (Messevorschau).....	1982-10-479
Fire International 1984 Birmingham/Großbritannien (Vorbericht Kongreß).....	1984-2-60
Fire International 1984 Birmingham/Großbritannien (Messevorschau).....	1984-4-162
Fire International 1984 Birmingham/Großbritannien (Messebericht).....	1984-6-262
Fire International 1989 Birmingham/Großbritannien: Messevorbericht.....	1989-3-124
Fire International 1989 Birmingham/Großbritannien: Messebericht.....	1989-10-542
Fire International 1998 Glasgow/Großbritannien (Messe).....	1999-1-44
Firesafe 1981 Southampton/Großbritannien (Messe).....	1981-12-514
Firetech 1977 Brighton/Großbritannien (Messe).....	1977-10-18
Firetech 1979 Brighton/Großbritannien (Messe) (Fotoreportage).....	1979-11-346
Flash Over: Training der Feuerwehren des Landkreises Ludwigshafen im Container.....	2001-4-218
Florian 1999 Erfurt (Messe).....	1999-12-729
Florians-Kreuzfahrt nach Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Norwegen und Schweden (Vorschau).....	1987-4-184
Florians-Kreuzfahrt: Auf Florians Spuren in Göteborg/Schweden, Oslo/Norwegen, Rotterdam/Niederlande, Dünkirchen/Frankreich und London/Großbritannien.....	1987-12-650
Florians-Kreuzfahrt: Florian in Ost und West (DDR, Finnland, Polen, Schweden, UdSSR).....	1989-7-362
Florians-Kreuzfahrt: Tour 1989 führt auch in Ostblockstaaten (DDR, Finnland, Polen, Schweden, UdSSR) (Vorschau).....	1988-7-426
Flughafenbrand Düsseldorf: Sicherheitskonferenz präsentiert erste Schlußfolgerungen.....	1996-8-458
Forum Feuerwehr Köln-Hürth.....	2001-2-106
Frankfurt am Main: 70 Jahre Feuerwache 4.....	1984-7-325
Frankfurt am Main: Fachstudienfahrt zur BF.....	1978-2-40
Frankfurt am Main: Großübung am Flughafen.....	2000-1-35

Frankreich: Fahrzeugschau Französischer Feuerwehrtag St.Malo.....	1988-2-82
Frankreich: Fahrzeugschau Französischer Feuerwehrtag Tours.....	1986-1-2
Gebäudebrandschutz: Europäisches Symposium.....	1983-11-572
Gefahrgut: Weiterbildungsveranstaltung (Vorschau).....	1996-7-394
Gefährliche Stoffe 98: Fachtagung Salzburg.....	1998-5-281
Gefährliche Stoffe beim Feuerwehreinsatz: Seminar.....	2000-4-211
Göttingen (Landkreis) Großübung in ICE-Tunnel.....	1999-3-164
Göttingen: Großübung Erdbeben im Landkreis.....	1990-3-142
Graz/Österreich: Realistische Einsatzübung im Landeskrankenhaus.....	1983-7-326
Grünau GmbH: Tag des Baulichen Brandschutzes.....	1997-7-414
Halon: 2.Internationale Tagung.....	1990-12-669
Hamburg: Atemschutzforum.....	1995-9-489
Hamburg: Veranstaltungsübersicht 125 Jahre BF.....	1997-4-220
Handdruckspritzenwettbewerb Salem (1.).....	1985-7-400
Hannover (Landkreis): Gefahrgut- und Katastrophenschutzübung.....	1997-3-156
Hannover (Landkreis): Großübung auf Bahngelände.....	1995-1-37
Hannover: Großübung auf EXPO-Gelände.....	2000-2-103
Hannover: Nachtübung auf Bahngelände.....	1999-2-94
Hannover-Langenhagen: Alarmübung Flugunfall.....	1998-2-110
Hannover-Messe 84: Neuheiten aus dem Brandschutzbereich.....	1984-5-216
Hannover-Messe 85: Vielfältige Palette von neuen Technologien und Produkten vorgestellt.....	1985-5-270
Haus der Technik: Seminarvorschau.....	1983-8-383
Hersbruck: Feuerwehr-Fahrzeugschau.....	1991-8-443
Heyrothsberge: Fachtagung Höhenrettung.....	1995-2-95
Heyrothsberge: Vorstellung der Fahrzeugpalette der deutschen Aufbauindustrie.....	1991-5-264
Heyrothsberge: Waldbrand-Konferenz.....	1993-6-324
Höhenrettung: Fachtagung (Vorschau).....	1994-5-272
IAA 1977 (Messe).....	1977-10-2
IAA 1979 (Messe).....	1979-10-300
IAA 1979: Die Geländefahrzeuge (Messe).....	1979-12-403
IAA 1981 (Messe).....	1981-12-534
IAA 1983 (Messe).....	1983-10-476
IAA 1985 (Messe).....	1985-10-534
IAA 1987 (Messe).....	1987-10-504
IAA 1996 (Messe).....	1996-12-674
IAA 1998 (Messe).....	1998-11-684
IAA 2000 (Messe).....	2000-11-704
Inter Airport 1983 (Messe).....	1983-11-559
Inter Airport 1985 (Messe).....	1985-11-614
Inter Airport 1987 (Messe).....	1987-12-618
Inter Airport 1991 (Messe).....	1991-11-606
Inter Airport 1995 (Messe).....	1995-11-626
Inter Airport 1997 (Messe).....	1997-11-666
Inter Airport 1999 (Messe).....	1999-11-660
Internationale Feuerwehrsternfahrt 1978 Bad Neustadt (Vorschau).....	1978-1-20
Internationale Feuerwehrsternfahrt 1978 Bad Neustadt (Ablaufbericht).....	1978-6-164
Internationale Feuerwehrsternfahrt 1980 Küsnacht/Schweiz.....	1980-7-288
Internationale Feuerwehrsternfahrt 1991 Bruneck/Italien.....	1991-7-373
Internationale Feuerwehrsternfahrt 1995 Meppen.....	1995-8-452
Internationale Feuerwehrsternfahrt 1997 Ebeltoft/Dänemark.....	1997-7-426
Internationale Feuerwehrsternfahrt 2001 Bruneck/Italien (Vorschau).....	2001-3-172
Interschutz 1980: Messevorschau.....	1979-1-22
Interschutz 1980: Messevorschau.....	1979-9-272
Interschutz 1980: Messevorschau.....	1979-11-368
Interschutz 1980: Veranstaltungsprogramm.....	1980-4-148
Interschutz 1980: Technische Messevorschau.....	1980-5-178
Interschutz 1980: Erster Rückblick.....	1980-7-270
Interschutz 1980: Rückschau Ausstellung.....	1980-8-318

Interschutz 1980: Abschlußbericht.....	1980-9-368
Interschutz 1980: Sammlerbelege.....	1980-10-428
Interschutz 1980: Einsatzleitrechner.....	1980-11-473
Interschutz 1988: Eine Messe wirft ihre Schatten voraus (Vorinformationen).....	1987-7-341
Interschutz 1988: Neuentwicklungen auf dem Fahrzeugsektor (Messevorschau).....	1987-12-628
Interschutz 1988: Terminvorschau und Rahmenprogramm.....	1988-2-92
Interschutz 1988: Produktvorschau 1. Teil.....	1988-4-218
Interschutz 1988: Produktvorschau 2. Teil.....	1988-5-280
Interschutz 1988: Messe war ein voller Erfolg (Erster Rückblick).....	1988-6-338
Interschutz 1988: Fahrzeugschau.....	1988-7-394
Interschutz 1988: Messenachlese (Produktübersicht 1. Teil).....	1988-8-462
Interschutz 1988: Messenachlese (Produktübersicht 2. Teil).....	1988-9-544
Interschutz 1994: Allgemeine Messevorschau.....	1994-1-16
Interschutz 1994: Ausstellerrekord (Vorschau).....	1994-4-218
Interschutz 1994: Vorschau Technik.....	1994-5-290
Interschutz 1994: Messe mit Rekordergebnissen.....	1994-7-402
Interschutz 1994: Fahrzeugschau.....	1994-8-466
Interschutz 1994: Neuheiten und Weiterentwicklungen 1. Teil.....	1994-9-530
Interschutz 1994: Neuheiten und Weiterentwicklungen 2. Teil.....	1994-10-630
Interschutz 1994: Produkte für den Rettungsdienst.....	1994-11-668
Interschutz 1994: EDV.....	1994-12-726
Interschutz 2000: Erste Vorabinformationen.....	1997-11-712
Interschutz 2000: Probleme mit Messeausbau in Augsburg.....	1998-3-146
Interschutz 2000: Vorschau.....	2000-1-11
Interschutz 2000: Ausgebuchtes Messegelände, hohe Internationalität.....	2000-4-204
Interschutz 2000: Produktvorschau 1. Teil.....	2000-5-280
Interschutz 2000: Produktvorschau 2. Teil.....	2000-6-322
Interschutz 2000: Veranstaltungsrückblick.....	2000-8-482
Interschutz 2000: Fahrzeugangebot.....	2000-8-512
Interschutz 2000: Produktnachlese.....	2000-9-571
Interschutz 2000: EDV für Verwaltung und Leitstellen.....	2000-10-652
Interschutz 2000: Fahrzeugtechnik auf einen Blick.....	2000-SH-1
Istanbul/Türkei: 112-Fachstudienfahrt (Vorschau).....	1978-8-234
Istanbul/Türkei: 112-Fachstudienfahrt (Ablaufbericht).....	1979-4-130
Istanbul/Türkei: 112-Fachstudienfahrt (Vorschau).....	1997-1-20
Iveco-Magirus: Brandschutzsymposium Geld contra Risiko.....	1997-2-78
Iveco-Magirus: Elchtest 98.....	1998-6-342
Iveco-Magirus: Forum Feuerwehr 2000.....	1995-8-426
Iveco-Magirus: Mehr als 80.000 Besucher kamen zum Jubiläum.....	1989-7-352
Japan: Jubiläumsfeierlichkeiten 100 Jahre öffentliche Feuerwehren.....	1981-2-63
JF Hamburg: August Ernst Pokal - Der andere Jugendfeuerwehrwettkampf.....	1987-8-421
JF Hamburg: August-Ernst-Pokal.....	1979-8-240
JF Hamburg: Besuch in Nicaragua.....	1998-8-494
JF Hessen: Aktionstag und Delegiertenversammlung.....	1996-7-406
JF Schleswig-Holstein: Landesjugendfeuerwehrezeltlager in Scharbeutz.....	1978-10-302
Kann sich eine Gemeinde noch eine Feuerwehr leisten? (Symposium).....	1995-2-64
Kassel: Jubiläum 100 Jahre BF mit Fachausstellung.....	1991-6-322
Katastrophenschutz: Internationale Großübung EUREX.....	1997-1-37
Kiel-Molfsee: Oldtimer-Fahrzeugtreffen Feuerwehrmuseum.....	1985-2-79
Köln: Katastrophenschutzübung im Regierungsbezirk.....	1980-7-294
Krankenhausbrände: Fachforum.....	1994-2-88
Krefeld: Fotoauftakt für Feuerwehrfahrzeug-Oldtimer-Fans.....	1991-5-282
Krumbach: Oldtimer-Fahrzeugtreffen.....	1995-12-722
Lahr: Feuerwehr Oldtimerfahrzeugtreffen.....	1997-9-562
LFV Baden-Württemberg: Landesfeuerwehrtag 1978 Böblingen.....	1978-7-192
LFV Baden-Württemberg: Vorschau Landesfeuerwehrtag.....	1998-5-288
LFV Brandenburg: Gründungsversammlung.....	1990-12-646
LFV Brandenburg: Verbandsausschußsitzung 1991.....	1991-4-194

LFV Hessen: Delegiertentag 1991.....	1991-5-249
LFV Hessen: Delegiertentag 1993.....	1993-6-304
LFV Hessen: Delegiertentag 1994.....	1994-5-270
LFV Hessen: Delegiertentag 1995.....	1995-6-335
LFV Hessen: Fachtagung "Feuerwehr - Verantwortung für die Zukunft".....	1992-11-582
LFV Hessen: Hessischer Feuerwehrtag 1984.....	1984-10-498
LFV Hessen: Hessischer Feuerwehrtag 1990.....	1990-10-543
LFV Hessen: Verbandsversammlung 1997.....	1997-6-344
LFV Hessen: Verbandsversammlung 1998.....	1998-5-272
LFV Mecklenburg-Vorpommern: Gründungsversammlung.....	1991-1-2
LFV Niedersachsen: 125 Jahre (Jubiläumsvorschau).....	1993-4-204
LFV Niedersachsen: Großer Publikumserfolg bei Veranstaltungen zum 125jährigen Jubiläum.....	1993-8-416
LFV Sachsen: Delegiertenkonferenz.....	1992-12-622
LFV Sachsen: Erste Bilanz nach sechs Monaten.....	1991-4-202
LFV Sachsen: Gründungsversammlung.....	1990-11-602
LFV Sachsen-Anhalt: Gründungsversammlung.....	1991-1-2
LFV Salzburg/Österreich: Jubiläumsveranstaltung 100 Jahre.....	1981-9-394
LFV Thüringen: Gründungsversammlung.....	1991-1-2
Liederbach-Niederhofheim: Oldtimer-Fahrzeugtreffen.....	1995-12-722
Long Island/USA: Fire Departement Racing - die anderen Feuerwehrwettkämpfe.....	1990-9-482
Luftrettungsstaffel Bayern: 10jähriges Jubiläum.....	1988-12-696
Luxemburg: 100 Jahre Landesfeuerwehrverband (Veranstaltungsbericht).....	1984-1-42
Macon: Französischer Feuerwehrtag.....	1996-11-646
Magdeburg: Einsatzübung der BF am Dom.....	1992-2-70
Maintal-Dörnigheim: Fahrzeugausstellung.....	1987-6-276
Meißen: Rückblick auf Jubiläum 150 Jahre FF.....	1991-9-482
Menden: Feuerwehr auf einer Verbraucherausstellung.....	1996-4-213
Meppen: Rettungs- und Räumungsübung im Krankenhaus.....	1986-9-480
Mercedes-Benz: Feuer-Fahrzeugtour 1999.....	1999-8-468
Metz: Aktivitäten auf der Hannovermesse.....	1989-4-209
Metz: Feuerwehrtag während der Hannover-Messe.....	1986-5-254
Metz: Symposium Chemie- und Umweltschutz.....	1987-1-38
Minimax: Brandschutzseminare 1980 (Vorschau).....	1980-2-70
Minimax: Brandschutzseminare 1981 (Vorschau).....	1981-3-102
Minimax: Brandschutzseminare 1982 (Vorschau).....	1982-1-12
Minimax: Brandschutzseminare 1994 (Vorschau).....	1994-2-74
Minimax: Brandschutzseminare 1996 (Vorschau).....	1996-1-17
Minimax: Jubiläum 75 Jahre Unternehmen.....	1977-10-6
Modellausbildung Feuerwehrsicherheit.....	1988-7-416
Motor Show Essen: Ausschreibung Feuerwehr-Fahrzeug-Oldtimer-Wettbewerb.....	1986-8-404
Motor Show Essen: Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugwettbewerb.....	1986-11-604
Motor Show Essen: Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugshow.....	1987-1-26
München: Jubiläum 100 Jahre BF.....	1979-8-232
Muster: Feuerwehrfeste in den USA.....	1987-10-500
Myslowice/Polen: Historikertagung Feuerwehr und Sanitätsdienst.....	1996-1-43
Neustadt: Schiffsbrandübung.....	1993-10-598
Niedersachsen: 1.Landes-Leistungswettbewerbe.....	1989-11-602
Nordhausen: Großübung Brand, Chemieunfall und VU.....	1994-4-224
Northeim (Landkreis): 2 Tages-Großübung Feuerwehr und THW am Truppenübungsplatz Holzminden.....	2000-12-771
Northeim: Gefahrguttage.....	2000-7-451
ÖMARK-Forum: Brandschutz in Hotels, Gaststätten und Diskotheken.....	1989-5-236
Österreich: 100 Jahre Bundesfeuerwehrverband.....	1989-6-322
Österreich: 15. Bundesfeuerwehrtag in Feldkirchen/Kärnten.....	1988-10-584
Österreich: Hartberger Feuerwehrtage (Feuerwehrstudienfahrt).....	1988-11-664
Parifeu/Frankreich (Messe): Fahrzeugneu- und Weiterentwicklungen.....	1986-8-410
Pfungstadt-Eschollbrücken: Feierlichkeiten 50 Jahre FF.....	1983-9-432
Polen: Feuerwehrstudienreise durch das Land.....	1980-10-422

Pyromeeing 1991 Brünn/CSFR (Messe).....	1991-8-425
Pyromeeing 1993 Brünn/CSFR (Messe).....	1993-9-498
Quadrath-Ichendorf: Jubiläum zum zehnjährigen Bestehen der JF.....	1979-5/6-201
Rauch- und Wärmeabzug: Brandschutzseminar in Nardt.....	1996-12-708
Ravensburg: Heiße Ausbildung im Landkreis.....	2001-1-44
Retten & Bergen 1993 Berlin (Messe).....	1993-6-331
Rettungshundekongreß in Berlin.....	1992-1-13
Rettungssanitäter: 1.Bundeskongreß.....	1980-9-388
Rettungssanitäter: 1.Bundesweites Notfallsymposium des Berufsverbandes in Frankfurt/Main.....	1985-4-210
Riesa: Feuerwehr-Oldtimerfahrzeugtreffen.....	1997-12-771
Salem: 2.Wettbewerb für Handdruckspritzen.....	1987-7-358
Salem: Feuerwehr-Museums-Tag.....	1993-10-589
Salem: Wettbewerb für Handdruckspritzen (Vorschau).....	1992-1-40
SAWO/Polen (Messe).....	1997-5-300
Schutzkleidungsforum von DuPont Genf/Schweiz.....	1995-10-556
Schweiz: Ausbildungskurs für C-Stützpunktoffiziere.....	1978-7-218
Schweiz: Feuerwehr-Distanzmärsche 1981.....	1981-8-336
Schweiz: Jubiläumsveranstaltung 125 Jahre Schweizerischer Feuerwehrverband (Vorschau).....	1995-3-133
Schweiz: Jubiläumsveranstaltung 125 Jahre Schweizerischer Feuerwehrverband.....	1995-9-496
Security 1984 Essen (Messe): Brandschutz ein wichtiger Bestandteil, steigende Ausstellerzahlen.....	1984-11-541
Security 1984 Essen (Messe): Interessante Produkt und Techniken.....	1984-12-598
SIAP 1983 Mailand/Italien (Messe).....	1983-9-452
Sicur 1990 Madrid/Spanien (Messe).....	1990-5-261
Sicur 1992 Madrid/Spanien (Messe).....	1992-4-205
Sicur 1994 Madrid/Spanien (Messe).....	1994-5-314
Sicur 2000 Madrid/Spanien (Messe).....	2000-5-302
South Australien Metropolitan Fire Service: Feuerwehrfahrzeuggeschichte während Brandschutzwoche dargestellt.....	1987-3-140
Spielwarenmesse 1979.....	1979-3-98
Spielwarenmesse 1980.....	1980-3-108
Spielwarenmesse 1981.....	1981-3-116
Spielwarenmesse 1982.....	1982-3-124
Spielwarenmesse 1983.....	1983-3-130
Spielwarenmesse 1984.....	1984-3-128
Spielwarenmesse 1985.....	1985-3-150
Spielwarenmesse 1986.....	1986-2-96
Spielwarenmesse 1987.....	1987-3-144
Spielwarenmesse 1988.....	1988-3-154
Spielwarenmesse 1989.....	1989-4-212
Spielwarenmesse 1990.....	1990-3-156
Spielwarenmesse 1991.....	1991-3-160
Spielwarenmesse 1992.....	1992-3-153
Spielwarenmesse 1993.....	1993-4-215
Spielwarenmesse 1994.....	1994-4-234
Spielwarenmesse 1995.....	1995-4-205
Spielwarenmesse 1996.....	1996-4-218
Spielwarenmesse 1997.....	1997-3-160
Spielwarenmesse 1998.....	1998-4-244
Spielwarenmesse 1999.....	1999-4-242
Spielwarenmesse 2000.....	2000-4-246
Spielwarenmesse 2001.....	2001-4-240
Steiermark/Österreich: Brandschutztagung im Zeichen der EG.....	1990-7-365
Studienfahrten 1979 nach Lissabon/Portugal, Paris/Frankreich und Budapest/Ungarn (Vorschau).....	1979-1-23
Südtirol: Gefahrgut-Großübung.....	1988-7-434
Technische Akademie Esslingen: Lehrgangsvorschau 1981.....	1981-9-392
Technische Akademie Esslingen: Lehrgangsvorschau 1982.....	1982-8-356

Technische Akademie Esslingen: Lehrgangsvorschau 1982.....	1982-10-488
Technische Akademie Esslingen: Lehrgangsvorschau 1983.....	1983-8-383
Technische Akademie Wuppertal: Lehrgangsvorschau 1982.....	1982-9-438
Technische Akademie Wuppertal: Lehrgangsvorschau 1983.....	1983-10-525
Techno Classica: Oldtimer-Wettbewerb in Essen geplant.....	1991-12-642
THW: Bundeswettkampf in Darmstadt 1983.....	1983-8-376
THW: Bundeswettkampf in Mainz 1991.....	1991-7-377
Total Walter: Lehrgangsvorschau 1986.....	1986-6-296
Total: Brandschutzseminar in Frankenthal (Veranstaltungsbericht).....	1978-6-160
Total: Lehrgangsvorschau 1982.....	1982-4-151
Tunnelrettungszug der SBB Schweiz: Einsatzübung.....	1978-8-230
UBA 1992 Cottbus (Messevorschau).....	1992-3-120
UBA 1992 Cottbus (Messebericht).....	1992-7-336
UBA 1995 Cottbus (Messebericht).....	1995-7-380
Uruguay: Jubiläum 100 Jahre Feuerwehr.....	1988-1-38
USA: Studienreise durch das Land (Vorschau).....	1981-9-397
vfdb: 1.Internationales Brandschutzseminar in Wien/Österreich 1986 (Vorschau).....	1986-6-292
vfdb: Jahresfachtagung 1981 (Vorschau).....	1981-5-198
vfdb: Jahresfachtagung 1982 (Vorschau).....	1982-4-156
vfdb: Jahresfachtagung 1983 (Vorschau).....	1983-4-170
vfdb: Jahresfachtagung 1984 (Vorschau).....	1984-4-152
vfdb: Jahresfachtagung 1985 (Vorschau).....	1985-4-206
vfdb: Jahresfachtagung 1986 (Vorschau).....	1986-4-194
vfdb: Jahresfachtagung 1987 (Vorschau).....	1987-4-194
vfdb: Jahresfachtagung 1989 (Vorschau).....	1989-4-192
vfdb: Jahresfachtagung 1990 (Vorschau).....	1990-4-209
vfdb: Jahresfachtagung 1991 (Vorschau).....	1991-4-213
vfdb: Jahresfachtagung 1992.....	1992-8-398
vfdb: Jahresfachtagung 1993 .....	1993-7-402
vfdb: Jahresfachtagung 1995 (Vorschau).....	1995-5-257
vfdb: Jahresfachtagung 1996 (Vorschau).....	1996-5-245
vfdb: Jahresfachtagung 1997 (Vorschau).....	1997-4-242
vfdb: Jahresfachtagung 1998 (Vorschau).....	1998-4-230
vfdb: Jahresfachtagung 1999 (Vorschau).....	1999-4-222
vfdb: Jahresfachtagung 2000 (Vorschau).....	2000-9-588
vfdb: Tagung Referat 11 Brandschutzgeschichte 1981.....	1981-6-226
Volleyball: 3.Deutsche Meisterschaft der Berufsfeuerwehren Iserlohn.....	1982-6-280
VR China: Fachstudienfahrt vertiefte Kontakte.....	1993-8-442
Waldbrandübung Grenzland 85.....	1985-5-242
Wasserförderung: Übung Meran/Italien.....	1994-2-94
Wetteraukreis: Feuerwehrtraining am Ausbildungszug der DB.....	1999-7-426
Wetteraukreis: Großübung Schienenfahrzeug mit Reisebus kollidiert.....	1998-9-553
Wetteraukreis: Katastrophenschutzübung Zugunglück in Tunnelanlage.....	1986-7-341
Wien/Österreich: Jubiläumsfeierlichkeiten 300 Jahre BF.....	1986-10-558
Wieviel Brandschutz braucht eine Gemeinde? (Seminar).....	1993-5-232
Winnenden: Feuerwehr-Fahrzeug-Oldtimertreffen.....	1993-8-473
Ziegler: Feuerwehrinformationstag Rendsburg.....	1998-10-622
Ziegler: Hausmesse in Mühlau.....	1996-8-430
Ziegler: Symposium Risiko Gefahrgut - Ausrüstung für Gefahrguteinsätze der Feuerwehr.....	1987-11-546
Zivil- und Bevölkerungsschutz: Internationales Informationsseminar.....	1994-1-30
Zollikon/Schweiz: Schweizer Feuerwehrwettkampf.....	1986-12-656
Zürich/Schweiz: Großübung Brand in Hochhaus.....	1995-6-340
Zug/Schweiz: Jubiläumsfeierlichkeiten 100 Jahre Feuerwehr.....	1979-10-320
ZVEI: Fachtagung Entrauchung von mehrgeschossigen Gebäuden.....	1999-5-299

## Fahrzeugtechnik

AB Abluftreinigung WF Merck.....	1997-3-170
AB Atemschutz-/Strahlenschutz BF Duisburg.....	1996-11-624
AB Betreuung Eigenbau FF Oberursel-Stierstadt.....	1999-2-87
AB Betreuung und Soziales Ottenbacher LK Darmstadt-Dieburg.....	1996-12-710
AB Gefahrgut BF Duisburg.....	1996-11-624
AB Gefahrstoffübung Eigenbau BF Darmstadt.....	1998-5-283
AB Hochwassereinsatz/Boot KLW BF Trier.....	1995-11-639
AB Hochwasserschutz und Nottank Schneider GmbH.....	2001-3-153
AB MANV Flughafenfeuerwehr Stuttgart.....	1998-2-85
AB MANV Flughafenfeuerwehr Stuttgart (2.Bericht).....	1998-9-566
AB Pulver Minimax WF InfraServe Frankfurt-Höchst.....	1998-11-679
AB Rüst/Schiene Bucher-Schörling BF Duisburg.....	1996-10-598
AB Sonderlöschmittel Heines/Gloria FF Kamp-Lintfort.....	1999-8-500
AB Sonderlöschmittel Jerg/Ottenbacher FF Pfungstadt.....	1998-1-20
AB Spüren und Messen Weidelt Systemtechnik BF Hamburg.....	1998-4-198
AB Wasser/Schaum Rosenbauer WF Freudenberg.....	1990-12-642
AB Wasserrettung Cadolto BF Duisburg.....	1998-4-228
Abgaslöschfahrzeug Hurrikan System-Instandsetzungs- und Verwertungsgesellschaft/T 55.....	1992-11-595
Abgaslöschfahrzeug Turbo-Löscher Zikun/MAN WF BASF.....	1996-6-321
Abgaslöschfahrzeug WF Lausitzer Braunkohle modernisiert.....	2001-1-35
American LaFrance/USA: Porträt Fahrzeughersteller.....	1982-12-550
American LaFrance/USA: Porträt Fahrzeughersteller.....	2000-10-610
Amphibienfahrzeug AMDS Iveco Berufsfeuerwehren Italien.....	1982-3-130
Amphibienfahrzeug GST (Prototyp).....	1987-5-255
Amphibien-Löschfahrzeug "Larc-5" Miami/USA.....	1983-4-164
Amphibien-Löschfahrzeug ALF BF Mainz.....	1978-11-322
Amphibisches Löschfahrzeug (ALF) Geländeschwimm-LKW Bison.....	1992-8-342
Amphibisches Rettungsfahrzeug (ARF) Geländeschwimm-LKW Bison.....	1992-8-342
Anforderungen an Feuerwehrfahrzeuge aus der Sicht der Hersteller.....	1980-1-10
Anhänger für Großschadensfälle Nordrhein-Westfalen.....	2000-2-95
Anhänger für mobile Brandschutzerziehung Bals Märkischer Kreis.....	1998-8-480
Anhänger-Großraumleitstelle BF Frankfurt am Main.....	1984-5-202
Arbeitsanhänger Einsatzmaterial für Futterstöcke Kanton Zürich/Schweiz.....	1988-8-472
Atem- und Gasschutzzug BF Frankfurt am Main.....	1987-1-15
Atem- und Strahlenschutzfahrzeug Eigenbau/MB FF Dietzenbach.....	1980-7-292
Atemschutz- und Umweltschutzzug BF Frankfurt am Main.....	1994-2-66
Atemschutz-Kompressorfahrzeug Rosenbauer/MB Thailand.....	1999-2-97
Australien: Einsatzfahrzeuge auf europäischen Fahrgestellen.....	1993-10-602
Australien: Feuerwehr-Allradfahrzeuge (Riverland).....	1992-9-442
Australien: Feuerwehrfahrzeuge (South Australian Metropolitan und Country F.S., Victorian Country Fire Authority).....	1990-11-596
Australien: Feuerwehrfahrzeuge 1. Teil.....	1984-8-352
Australien: Feuerwehrfahrzeuge 2. Teil.....	1984-12-614
Australien: Feuerwehrfahrzeuge 3. Teil.....	1985-7-396
Australien: Feuerwehrfahrzeuge auf Scania-Fahrgestell.....	1998-7-390
Australien: Feuerwehrfahrzeuge in Melbourne und bei der Country Fire Authority.....	1999-3-130
Australien: Feuerwehrfahrzeuge in Victoria und South Australia.....	1988-6-380
Australien: Historische Einsatzfahrzeuge.....	1995-2-112
Australien: Löschfahrzeuge des South Australian County Fire Service, Die.....	1987-8-408
Australien: Neue Feuerwehreinsatzfahrzeuge.....	1993-2-86
Australien: Neues aus der Fahrzeugtechnik "down under".....	1996-3-146
Australien: Nutzung internationaler Technologien bei Feuerwehrfahrzeugen.....	1986-12-642
Automatikgetriebe erleichtern Einsatzfahrten.....	1997-7-432
Baby-NAW KFB/MB BF Duisburg.....	1997-1-42
Baribbi/Italien: Aus für Fahrzeughersteller.....	1992-2-77
Baribbi/Italien: Porträt Fahrzeughersteller.....	1986-2-90

Basisfahrzeug 1 Ziegler/Ford (Prototyp).....	1987-5-210
Basisfahrzeug Löschen Eigenbau/VW BF Wolfsburg.....	1987-7-346
Basisfahrzeug Technische Hilfeleistung Eigenbau/VW BF Wolfsburg.....	1987-7-346
Basisfahrzeuge: Diskussionspapier des DFV.....	1986-4-170
Behinderten-Transportfahrzeug Kutsenits/VW Flughafenfeuerwehr Stuttgart.....	1998-2-85
Bergefahrzeug (BZF) Zikun/MAN BF Wolfsburg.....	1998-12-742
Bergungsräumgerät ZL 1801 Zettelmeyer THW.....	1986-9-486
Berlin: Fahrzeuge der Feuerwehr 1928.....	1979-7-248
Binz: Fahrzeughersteller (10 Jahre Stiftung).....	1997-12-758
Bootswagen Magirus BF Frankfurt am Main.....	1983-6-285
Bozen/Italien (Provinz): Fahrzeugneuheiten.....	1988-3-162
Brändle/Schweiz: Porträt Fahrzeughersteller.....	1988-10-588
Brändle/Schweiz: Porträt Fahrzeughersteller.....	1996-5-286
Brändle: Fahrzeugpräsentationstour in Deutschland.....	1998-8-484
Brandschutztechnik Görlitz (Feuerwehrfahrzeughersteller).....	1992-9-426
Bronto Skylift/Finnland: Porträt Gelenkmasthersteller.....	1994-3-144
Bronto-Saurus/Finnland: Porträt Fahrzeughersteller.....	1986-3-132
Class A Foam und CAFS: Projektierung und Umsetzung am Feuerwehrfahrzeug.....	1998-7-424
CO <sub>2</sub> -LF Rosenbauer/MAN Leunawerke.....	1996-7-388
Containerchassis für WLF-System WF InfraServ Frankfurt am Main Höchst.....	2000-4-208
Containersystem Feuerwehr Soest.....	1985-7-372
Daimler-Benz: Neues Fahrgestellprogramm für Feuerwehren.....	1986-11-570
DaimlerChrysler: Neue Feuerwehrfahrzeug-Fahrgestellgeneration.....	1999-1-12
Dampffeuerspritze Merryweather "Fire Queen" Feuerwehr Regensburg.....	1983-6-290
Dash 2000 Feuerwehrfahrgestell Pierce/USA.....	1998-1-14
DDR: Fahrzeuge der Feuerwehren - Eine Übersicht.....	1986-8-394
DDR: Feuerwehrfahrzeuge.....	1979-2-60
Dekontaminations-Mehrzweckfahrzeug Matra/MTS/MAN.....	1988-10-604
Deutscher Feuerwehrtag Friedrichshafen 1990: Fahrzeugschau.....	1990-8-402
DL 30 Magirus Indien.....	1980-11-463
DL 30 Magirus/Ebro für Spanien.....	1983-1-33
DL 30 Magirus/Metz Baujahr 1939.....	1989-8-442
DL 30 Metz/MB BF Krefeld (Aus dem Leben einer MB Langhauber DL).....	1990-6-323
DL 30 h Metz/Shelvoke & Drewry von Metz.....	1983-2-58
DL 30 nB Magirus (Prototyp).....	1979-9-258
DL 44 Magirus Indien.....	1980-11-463
DL 44 Metz/MB Saudi-Arabien.....	1984-5-198
DL 50 Iveco-Magirus Warschau/Polen.....	1986-9-490
DL 50 Magirus UdSSR.....	1983-1-33
DLK 12-9 Metz/MAN FF Neuötting.....	1999-7-392
DLK 12-9 Metz/MB (Vorführfahrzeug).....	1999-7-392
DLK 16-4 SE Metz/MB.....	1986-1-24
DLK 18 FA Metz/MB Thailand.....	1997-1-16
DLK 18 FA Metz/Steyr Thailand.....	1999-9-534
DLK 18-12 CC Iveco-Magirus FF Bisingen.....	1994-5-308
DLK 18-12 Metz/MB FF Grimmen.....	2000-11-698
DLK 23-6 CC Iveco-Magirus.....	1986-11-612
DLK 23-12 CC Iveco-Magirus BF München.....	1992-12-612
DLK 23-12 CIR FGL/MB.....	1994-1-41
DLK 23-12 GL CC Iveco-Magirus FF Hanau.....	1998-9-556
DLK 23-12 Lenkachse Ziegler/Camiva BF Wiesbaden.....	1998-7-400
DLK 23-12 Metz/MB BF Hannover.....	2000-7-432
DLK 23-12 Metz/MB FF Nördlingen.....	1999-7-392
DLK 23-12 Metz/MB FF Passau.....	2000-11-698
DLK 23-12 Metz/Sisu.....	1983-2-58
DLK 23-12 Nachlauflenkachse Metz/MB BF Darmstadt.....	1999-4-200
DLK 23-12 nB CC HZL Iveco-Magirus BF Stuttgart.....	1998-4-206
DLK 23-12 nB Iveco-Magirus BF Duisburg.....	1997-1-42

DLK 23-12 nB Iveco-Magirus/MAN BF München.....	1997-10-630
DLK 23-12 nB Magirus BF München.....	1981-11-489
DLK 23-12 PLC "Compact" Metz/MB FF Mutterstadt.....	1996-3-158
DLK 23-12 PLC Metz BF Groningen/Niederlande.....	1994-7-456
DLK 23-12 PLC Metz/Nissan BF Santo Domingo.....	2000-11-698
DLK 23-12 PLC Metz/Scania Feuerwehr Halmstadt/Schweden.....	2000-11-698
DLK 23-12 PLC mit Online-Support Metz.....	2001-1-42
DLK 23-12 SE Metz (Vorabinformation zum Prototyp).....	1980-3-107
DLK 23-12 Vario CC Iveco-Magirus Nancy/Frankreich.....	1996-3-135
DLK 30 Metz/MB Neuseeland.....	1990-3-162
DLK 50 Iveco-Magirus Jekatarinenburg/Rußland.....	1994-4-215
DLK 53 K/F Metz/MAN.....	1986-1-24
DLK 53 Metz Feuerwehr Nantes/Frankreich.....	2000-11-698
DLK LDP 24/30 Iveco-Magirus US-Armee Deutschland.....	1989-7-373
Drehleiter E.A.T.T. Riffaud/Salev BF Paris/Frankreich.....	1978-1-10
Drehleiter mit Knickgelenk Skyarm/Kanada.....	1995-1-42
Drehleiter und/oder Teleskopbühne: Ein Diskussionsbeitrag.....	1990-2-93
Drehleiter und/oder Teleskopbühne?.....	1989-1-15
Drehleitern von Iveco-Magirus: Rekordjahr.....	1997-3-130
Drehleitern: Eine Übersicht zur Metz-Produktion.....	2000-3-147
Drehleitern: Iveco-Magirus Schwingungsdämpfung.....	2001-2-104
Drehleitern: Ja aber - oder nein!?.....	1997-10-592
Drehleitern: Wie können diese Fahrzeuge beweglicher werden?.....	1996-1-20
Drehleiterunfall Boston/USA: Zwischenfall mit Neufahrzeug.....	1985-4-234
Drehleiterunfall Boston/USA: Zwischenfall mit Neufahrzeug - Untersuchungen abgeschlossen.....	1986-4-204
Dytona-Rescue-Pumper Emergency One/USA.....	2000-12-768
EG-Binnenmarkt: Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen.....	1990-10-550
Ein-Mann-Haspel weiterentwickelt.....	1994-9-580
Einsatzfahrzeuge auf Saurer-Fahrgestell.....	2000-7-418
Einsatzleit- und Wasserrettungsfahrzeug Kofler/MB FF Sand im Taufers Südtirol/Italien.....	2001-5-296
Eisenbahn-Löschzug Pernau Magirus 1905.....	1994-10-644
Elektro-Löschfahrzeug Poly.....	1996-8-427
Elektro-Mobil-Leiter Braun BF Offenbach.....	1985-6-336
Elektronik in Drehleitern.....	1983-3-133
Elektronische Pumpendruck-Regelung in Löschfahrzeugen.....	1982-8-352
ELW AEG Mobile Communication und Binz (Allgemeine Übersicht).....	2000-10-640
ELW Bachert/Opel Rekord Flughafenfeuerwehr Frankfurt am Main.....	1985-4-190
ELW Binz/MB BF Frankfurt am Main mit Sprungretter.....	1984-5-202
ELW Brandschutztechnik Görlitz/VW BF Dessau.....	1998-5-292
ELW Eigenbau/MB FF Wels/Österreich.....	1991-11-612
ELW Eigenbau/Subaru Libero FF Offenbach-Bieber.....	1990-9-481
ELW Eigenbau/Volvo FF Dietzenbach.....	1978-6-185
ELW Sinus/MB FF Reinbek.....	1997-1-29
ELW Strobel/MB FF Roßdorf.....	1996-9-506
ELW TDS/VW BF Hannover.....	2000-7-432
ELW: Normentwürfe.....	1998-3-162
ELW/MTF Unimog WF Boehringer.....	1977-9-19
ELW 1 Audi BF Braunschweig.....	1978-9-259
ELW 1 Binz/MB FF Bad Vilbel.....	2000-1-46
ELW 1 BMW FF Hattersheim (Erdgas/Benzin).....	1997-7-398
ELW 1 Eigenbau/VW 1 BF Göttingen.....	1996-5-242
ELW 1 FFT/MB FF Oberursel-Stierstadt.....	1999-2-87
ELW 1 FFT/VW BF Wiesbaden.....	1999-2-87
ELW 1 Schmitz/VW BF Düsseldorf.....	1999-10-617
ELW 2 Berger/MB BF Offenbach.....	1979-5/6-182
ELW 2 Binz/MB Landkreis Offenbach.....	1997-2-82
ELW 2 Binz/MB Landkreis Prignitz.....	1999-9-527
ELW 2 Gossler und Söhne/MAN BF Duisburg.....	1998-4-228

ELW 2 Typ Sachsen-Anhalt MAN Feuerwehrschnle Heyrothsberge.....	1996-8-466
ELW 2 VW FF Worms.....	1978-9-268
ELW 3 Auwärter/Neoplan BF Berlin.....	1985-6-330
ELW 3 Bachert/MAN BF Nürnberg.....	1982-6-266
ELW 3 Binz/MB BF Köln Ausschubtechnik (Sattelzug).....	1999-8-480
ELW 3 Eigenbau/MB WF InfraServe Frankfurt am Main Höchst.....	1998-11-679
ELW 3 Krämer/MB BF Wiesbaden.....	1994-6-360
ELW 3 MAN (Linienbus) Feuerwehr Fulda.....	1981-8-332
ELW 3 Voll/MB Landesfeuerwehrschnle Bruchsal.....	1981-4-146
Emergency One/USA: Porträt Fahrzeughersteller.....	1980-4-134
Emergency One/USA: Porträt Fahrzeughersteller.....	1998-11-654
Entwicklung des Rolladens im Feuerwehrfahrzeugbau.....	1980-2-72
Entwicklungstendenzen der Feuerwehrfahrzeugtechnik.....	1988-10-573
Entwicklungstendenzen für Feuerwehrfahrzeuge und -kreiselpumpen.....	1993-11-645
Erfurt: Fahrzeugbeschaffungen der Feuerwehr 1999 - 2000.....	2000-6-370
Erkennbarkeit von Feuerwehrfahrzeugen (Studie).....	1998-5-262
Fahrschulwagen Stolle/Multilift/MB BF Hannover.....	1978-12-382
Fahrzeugausstellung Maintal-Dörnigheim.....	1987-6-276
Fahrzeuge für Brandbekämpfung und Technische Hilfeleistung: Normentwurf DIN EN 1846....	1995-7-378
Fahrzeuge für Werkfeuerwehren: Ein Beitrag aus britischer Sicht.....	1988-9-530
Fahrzeuge für Werkfeuerwehren: Ein Beitrag aus italienischer Sicht.....	1989-2-84
Fahrzeugschau während des französischen Feuerwehrtages in Biarritz/Frankreich.....	1984-1-34
Feuerlöschboot Dordrecht/Niederlande.....	1983-12-594
Feuerlöschboot Gelderland/Niederlande.....	1984-9-438
Feuerlöschboot MS "Ering Hagen" Oslo/Norwegen.....	1987-12-649
Feuerloschpanzer Firefighter VOP Tschechische Republik.....	1994-4-194
Feuerloschpanzer PV 62 und PV 64 Tschechoslowakei.....	1992-1-37
Feuerloschpanzer SPOT 55 aus der CSFR.....	1990-10-538
Feuerwehrboot mit Bergungsklappe Lehmar.....	1995-2-86
Feuerwehreinsatzfahrzeuge auf Mercedes-Benz in Großbritannien.....	1994-10-624
Feuerwehrfahrzeuge der 90er Jahre: Reduzierung der Typenvielfalt erforderlich.....	1990-1-2
Feuerwehrfahrzeuge in Südafrika.....	1997-2-66
Feuerwehrfahrzeuge mit Aufprotzleiter in Melbourne/Australien.....	1995-6-338
Feuerwehrfahrzeuge: Nur Rot?.....	1977-7-9
Feuerwehrfahrzeug-Oldtimer: Fotoauftakt für Fans in Krefeld.....	1991-5-282
Feuerwehrfahrzeug-Oldtimerparade Estoril/Portugal XVI. CTIF-Symposium.....	1988-1-40
Feuerwehrfahrzeugschau in Hersbruck.....	1991-8-443
Feuerwehrfahrzeug-Veteranentreffen Dibbersen.....	1985-8-455
Feuerwehrfahrzeug-Veteranentreffen Dibbersen.....	1991-8-443
Feuerwehrflugdienst Niedersachsen: Neues Flugzeug.....	1984-11-561
Feuerwehr-Kraftwagen-Fahrgestelle: Konstruktive Anforderungen (etwa 20er Jahre des 20. Jahrhunderts).....	1979-9-294
Feuerwehrschnle O.R.B.I.T. 1. Teil.....	1978-11-343
Feuerwehrschnle O.R.B.I.T. 2. Teil.....	1978-12-366
Feuerwehrschnle O.R.B.I.T. 3. Teil.....	1979-1-19
FLF 16/10-1,5 Ziegler/Dodge.....	1982-11-508
FLF 24/25-2 Ziegler/MB Nato Geilenkirchen.....	2001-1-12
FLF 48/80-8 Ziegler/MAN Flughafen Hannover.....	1985-5-254
FLF 50/70-7 Ziegler/MB Uganda.....	1983-3-118
FLF 60/60 "F.R.E.D.O." Eigenbau/MAN Flughafenfeuerwehr Bremen.....	1985-2-76
FLF 60/85-11 + 250 P Ziegler/MAN Flughafenfeuerwehr Split/Kroatien.....	2001-3-178
FLF 60/88-12 Ziegler/MB Flughafenfeuerwehr Stuttgart.....	1989-4-202
FLF 400/400 Iveco-Magirus Flughafenfeuerwehr Bozen/Italien.....	1987-12-630
FLF 500/500 Lohr-Magirus/MB Flughafenfeuerwehr Wien-Schwechat/Österreich.....	1999-3-160
FLF 3200 Fjeldhus-Bruck/Saab-Scania Luftwaffe Schweden.....	1979-3-105
FLF 3600/400 Metz/MB Sportflughafen Braunschweig.....	1978-10-314
FLF 4500/500 Bachert/Scammel.....	1982-8-354
FLF 4500/500 Rosenbauer/Unipower Tansania.....	1989-4-182
FLF 5000/500 Lohr-Magirus/AF Flughafenfeuerwehr Graz-Thalerhof/Österreich.....	1999-3-160

FLF 5000/500-T20 Rosenbauer/MB Taiwan.....	1990-7-383
FLF 8000 Rosenbauer/MAN.....	1977-5-18
FLF 8000/1200/100 Total/MB Abu Dhabi.....	1982-8-388
FLF 9000 Rosenbauer/MB Äthiopien.....	1994-5-284
FLF 9000 Rosenbauer/ÖAF Flughafenfeuerwehr Innsbruck/Österreich.....	1995-5-272
FLF 9000/900 Rosenbauer/Unipower Tansania.....	1989-4-182
FLF 9000/1000 Rosenbauer/Oshkosh Norwegen.....	1983-3-118
FLF 12.000 Rosenbauer/Titan Flughafenfeuerwehr Wien/Österreich.....	1989-10-522
FLF 14.000 Rosenbauer/Faun Flughafenfeuerwehr Zürich-Kloten/Schweiz.....	1979-11-362
FLF 18.000 Magirus/Faun Flughafenfeuerwehr Frankfurt am Main: Rückkehr eines Großfahrzeuges.....	1994-9-584
FLF auf Faun-Fahrgestell.....	1977-1-22
FLF auf Unimog für Malawi.....	1985-1-20
FLF Buffalo 4000/500 Rosenbauer/MB Flughafenfeuerwehr Hörsching/Österreich.....	1994-5-284
FLF Buffalo 5000/700 Rosenbauer/MB Flughafenfeuerwehr Baden-Airport.....	1997-11-691
FLF Buffalo 6500/800/200 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Cochin Airport/Indien.....	1999-6-330
FLF Buffalo 8000/800/500 "Supreme" Rosenbauer/MAN Armscor/Südafrika.....	1999-6-330
FLF Buffalo 8000/1000 Rosenbauer/Scania VR China.....	1996-2-84
FLF Buffalo 8000/1000 Rosenbauer/Steyr China.....	1994-5-284
FLF Buffalo 8000/1000/250 Rosenbauer/MB für Vietnam.....	1989-12-656
FLF Buffalo 9000/1000 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Paderborn-Lippstadt.....	1999-6-330
FLF Buffalo 9000/1000 Rosenbauer/MB Türkei.....	1999-6-330
FLF Buffalo Rosenbauer/MB Türkei.....	1985-11-638
FLF Cheetah 840/160/40Rosenbauer/Dodge Flughafenfeuerwehr Berlin-Tegel.....	1983-4-159
FLF Dragon 6x6 Rosenbauer/KR VR China.....	1996-2-84
FLF Dragon RIV Rosenbauer/KR VR China.....	1996-2-84
FLF Dragon x6 Iveco Mezzi Speciali.....	1998-12-750
FLF FCT 669 Volvo.....	1978-6-185
FLF Firehunter Metz/MB Bahrain.....	1986-11-590
FLF Jumbo Cheetah 2000/200/100 Rosenbauer/ÖAF Flughafenfeuerwehr Berlin-Tempelhof.....	1983-4-159
FLF Jumbo Cheetah 2400/300/250 Rosenbauer/ÖAF Vietnam.....	1989-12-656
FLF Macan 4000/500 Rosenbauer/Steyr Indonesien.....	1990-3-139
FLF Mamba 10.000/1000/500 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Dresden.....	1992-10-530
FLF Mansk 4 P Saval-Kronenburg/MAN Flughafenfeuerwehr München.....	1991-8-416
FLF Mansk 14 Saval-Kronenburg/MAN Flughafenfeuerwehr München.....	1991-8-416
FLF P 23 Emergency One/Teledyne/Timoney US-Militärflughafen Frankfurt am Main.....	1995-4-202
FLF Panther 6x6/PLF 3000 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Dresden.....	1994-5-284
FLF Panther 6x6/PLF 3000 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Leipzig.....	1994-5-284
FLF Panther 8x8 10.000/1300 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Dresden.....	1993-6-328
FLF Panther 8x8 10.000/1300/500 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Leipzig-Halle.....	1993-4-198
FLF Panther 8x8 12.500/800/260 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Obihiro/Japan.....	1998-10-632
FLF Panther 8x8 12.500/1500/250 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Hamburg.....	1998-6-356
FLF Panther 8x8 12.500/1500/1000 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr A- then/Griechenland.....	2000-7-459
FLF Panther 8x8 13.500/500 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Berlin-Tegel.....	1997-5-274
FLF Panther 8x8 13.500/1500 Rosenbauer/MAN VR China.....	1996-2-84
FLF Panther 8x8 14.700/1800 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Hongkong/China	1999-6-330
FLF Panther 8x8 Rosenbauer/MAN Prototyp.....	1991-11-595
FLF Puma 4x4 Rosenbauer/Oshkosh Flughafenfeuerwehr Berlin-Tempelhof.....	1983-4-159
FLF Puma 6x6 10.000/1000/250 Rosenbauer Flughafenfeuerwehr Parchim.....	1998-6-356
FLF Rosenbauer: Vom Simba zum Panther - Eine Entwicklungsgeschichte.....	2000-2-96
FLF S 2000 Metz/Total-Walther/Sides Flughafenfeuerwehr Berlin-Tegel.....	1988-1-34
FLF S 2000 Sicli Flughafenfeuerwehr Basel-Mülhausen/Schweiz.....	1984-5-232
FLF Sala Kaross/Rosenbauer/Volvo Schweden.....	1991-6-314
FLF SD 2000 VIR Sicli Flughafenfeuerwehr Basel-Mülhausen/Schweiz.....	1984-5-232
FLF Simba 6000 (Pulver) Rosenbauer/EWK/TR Flughafenfeuerwehr Köln-Bonn.....	1992-10-530
FLF Simba 11.000/1000 Rosenbauer/EWK/TR Flughafen Düsseldorf.....	1992-10-530
FLF Simba 12.500/1000 Rosenbauer/EWK/TR Flughafenfeuerwehr Berlin-Schönefeld.....	1992-10-530

FLF Simba 12.500/1500 Rosenbauer/Kronenburg Flughafenfeuerwehr Genf/Schweiz.....	1998-6-356
FLF Simba 14.000 Rosenbauer/Titan Flughafen Zürich/Schweiz.....	1986-10-526
FLF Simba 6x6 (GFLF 60/120-1-5) Rosenbauer/EWK Flughafenfeuerwehr Frankfurt am Main.....	1993-8-428
FLF Simba 8x8 11.000/1200/2000 Rosenbauer/Titan Flughafenfeuerwehr Frankfurt am Main.....	1986-5-234
FLF Simba 8x8 Rosenbauer (Konzept).....	1985-3-122
FLF Super Singha Rosenbauer/MCA Flughafenfeuerwehr Brüssel/Belgien.....	1998-6-356
FLF Viper 8x8 Rosenbauer/Oshkosh Flughafenfeuerwehr Dallas/USA.....	1994-5-284
FLF Viper Rosenbauer/Oshkosh (Prototyp).....	1984-8-378
FLF Z 1 Ziegler/Faun Prototyp.....	1989-1-35
FLF Z 8 Ziegler/MAN Flughafenfeuerwehr Erfurt.....	1995-8-446
FLF Z 8 Ziegler/MAN Flughafenfeuerwehr Münster/Osnabrück.....	1995-8-446
FLF Z 8 Ziegler/MAN Flughafenfeuerwehr Nürnberg.....	1992-5/6-250
FLF-Cockpit 2000.....	1979-8-224
FLF-Design-Studie Kabine für Flugfeldlöschfahrzeuge.....	1979-4-148
FLF-Neue Fahrzeuggeneration USA.....	1997-10-640
FLF-Großauftrag für Rosenbauer aus Thailand.....	1990-7-383
Flugfeldlösch- und Rettungsfahrzeug Nimbus.....	1984-7-287
Flugfeldlösch- und Rettungsfahrzeug Nimbus: Vorführung in Wunsdorf.....	1984-12-611
Flugfeldlöschfahrzeuge von Chubb.....	1983-2-90
Flugfeldlöschfahrzeuge von Gloster Saro.....	1982-9-427
Flugfeldlöschfahrzeuge von Rosenbauer für Ägypten und Saudi Arabien.....	1984-3-102
Flugfeldlöschfahrzeuge: Kriterien bei der Konstruktion.....	1981-11-490
Flughafen-Feuerwehrfahrzeuge aus der Sicht des Anwenders.....	1988-8-490
Flughafenlöschfahrzeuge aus der Sicht des Herstellers.....	1988-12-704
Folienbeklebung bei Einsatzfahrzeugen der Berliner Feuerwehr.....	1999-1-35
Ford-Transit im Feuerwehrdienst.....	1979-8-239
Frankreich: Ausstattung zur Waldbrandbekämpfung durch neue Luft- und Landfahrzeuge ausgebaut.....	1991-1-44
Frankreich: Fahrzeugschau Französischer Feuerwehrtag St.Malo.....	1988-2-82
Frankreich: Fahrzeugschau Französischer Feuerwehrtag Tours.....	1986-1-2
Gefahrgut-Fahrzeuge von Ziegler.....	1987-11-546
Gefahrguttransportprüfzug Österreich.....	1988-12-692
Gefahrgut-Übungsanhänger Massong.....	1995-12-708
Gefahrstoff-Containersystem der BF Braunschweig.....	1993-10-574
Geländefahrzeug Duro Bucher-Guyer/Schweiz.....	1995-11-661
Gelenkbühnen in Großbritannien.....	1993-12-728
Gelenklöschmast GLA 30 Rosenbauer/MB WF Bayer Uerdingen.....	1989-9-470
Gelenklöschmast MAN WF Bayer AG.....	1976-11-19
Gelenkmast "Simonitor ZCARA" Simon/Großbritannien.....	1983-10-489
Gelenkmast Bronto 31-3 Ziegler/MB WF Hoechst AG Werk Frankfurt-Griesheim.....	1986-4-206
Gelenkmast Bronto 32 HDT Rosenbauer/MAN WF BASF.....	1997-6-352
Gelenkmast Bronto 50-3T3/Iveco WF Deutsche Shell.....	1985-3-130
Gelenkmast Bronto 322/DAF Heneglo/Niederlande.....	1983-3-120
Gelenkmast Bronto 330/Steyr BF Wien/Österreich.....	1982-2-81
Gelenkmast Bronto 750 (50 m, Zivilfahrzeug).....	1981-12-536
Gelenkmast Bronto F 32 MDT 2000 MAN FF Ober-Roden.....	1998-6-362
Gelenkmast Bronto F 32 MDT Ziegler/MAN FF Arnstorf.....	1999-10-627
Gelenkmast Bronto F 68 HLA Brändle/MB WF Merck.....	1995-10-560
Gelenkmast Bronto FL 72 HA MB Brasilien.....	1995-4-224
Gelenkmast Elevant WS 320 F Wumag/MB FF Haar.....	1989-7-348
Gelenkmast Fire Defender 720 Cella/CVS Feuerwehr Barcelona/Spanien.....	1988-11-630
Gelenkmast GTM 220 Decker/VW-MAN FF Lorsch.....	1994-10-598
Gelenkmast Super Snorkel SS 600 Simon//Volvo Prototyp.....	1984-6-278
Gelenkmast WTF 320 Wumag/MB FF Münster.....	2000-3-140
Gelenkmast Wumag/MAN FF Weiler von Wumag.....	1994-2-77
Gelenkmastfahrzeuge in Norwegen.....	1981-8-329
Gelenkmastfahrzeuge von Schwing.....	1985-7-374

Gelenkmastfahrzeuge von Simon/Großbritannien.....	1985-12-676
genormten Feuerwehrfahrzeuge im 3.Reich, Die.....	1986-7-380
Geräteraumausstattung: Metz-Teleskopauszüge.....	1999-1-52
Geräteraumentwicklung bei den Rosenbauer-Feuerwehrfahrzeugen.....	1992-5/6-258
GET-System: Modulare Fahrzeugbeladung.....	1993-10-566
GKW 1 Ziegler/Iveco THW.....	1997-8-464
Großeinsatzbus MB BF Hannover.....	1979-1-15
Großraum-Betreuungsfahrzeug Neoplan Jetliner BF Frankfurt am Main.....	1987-10-530
GRW (Gruben-Rettungswagen) VEB Feuerlöschgerätekwerk Görlitz/S 4000.....	1992-5/6-271
GSF (Gefährliche Stoffe-Fahrzeug) Empl/MAN BF Innsbruck/Österreich.....	1994-5-276
GSF (Gefährliche Stoffe-Fahrzeug) Rosenbauer/MB Thailand.....	1999-2-97
GTLF 5 Eigenumbau/Krupp Feuerwehr Lünen.....	1979-12-389
GTLF 6 Rosenbauer/MB BF Frankfurt am Main.....	1984-5-202
GTLF 6 Rosenbauer/MB BF Frankfurt am Main.....	1989-5-268
GTLF 4000 MB (ex Wasserwerfer-KFZ Polizei) Feuerwehren Nordrhein-Westfalen.....	1984-10-510
GTLF 10.000 Rosenbauer/MB BF Frankfurt am Main.....	1985-5-276
GTLF 10.000 Rosenbauer/MB FF Amstetten/Österreich.....	1983-12-598
GTLF 10.000 Rosenbauer/MB Thailand.....	1999-2-97
GTLF 10.000 Rosenbauer/MB WF Shell.....	1997-6-352
GTLF Thoma/Volvo FF Bernburg.....	1998-8-464
GTLF-Öl Kanal-Müller/MB BF Offenbach.....	1982-10-456
GW 3 Umweltschutz Rosenbauer/MAN WF Freudenberg Weinheim.....	1990-7-366
GW Atem-, Strahlen- und Säureschutz Ziegler/MB.....	1981-4-131
GW Atemschutz Ausschubtechnik Borco Höhns/MB LFV Salzburg/Österreich.....	2001-5-276
GW Atemschutz Eigenbau/MB FF Bretten.....	1995-6-312
GW Atemschutz Empl/MAN-VW Kuwait.....	1995-1-22
GW Atemschutz Iveco-Magirus Feuerwehr La Chaux de Fonds/Schweiz.....	1998-4-216
GW Atemschutz Richtlinie Baden-Württemberg Metz/MB.....	1982-12-576
GW Atemschutz Schmitz/MAN LK Oldenburg.....	1998-7-408
GW Atemschutz/Strahlenschutz Bachert/MB Flughafenfeuerwehr Frankfurt am Main.....	1985-4-190
GW Atemschutz/Strahlenschutz MB BF Stuttgart.....	1977-12-8
GW Atemschutz/Strahlenschutz Rosenbauer/MB FF Rödermark mit Dekontaminationszelle....	1993-12-724
GW Atemschutz/Strahlenschutz Schmitz/MB FF Bensheim.....	1997-2-94
GW Atemschutz/Strahlenschutz Schmitz/MB FF Hanau.....	1982-7-314
GW Atemschutz/Strahlenschutz Ziegler/MB Feuerwehr Konstanz.....	1987-11-593
GW Bau MAN BF Köln.....	1978-2-38
GW Chemieschutz MB FF Lahnstein.....	1978-3-79
GW Eigenbau/VW FF Driedorf-Roth.....	1999-12-760
GW Gefahrgut/Umweltschutz GFT/MB FF Saarlouis.....	1998-5-308
GW Mehrzweck Campo Pickup FF Bad Vilbel.....	1997-8-506
GW Meß Schmitz/Citroen FF Genthin.....	1998-8-500
GW Nachschub Eigenbau/DAF FF Wallrabenstein.....	1992-4-186
GW Nachschub Eigenbau/VW FF Hilgert.....	1987-2-71
GW Nachschub Eigenbau/VW FF Hilscheid.....	1987-2-71
GW Nachschub VW BF Hannover.....	1979-1-15
GW Öl Eigenbau/Borgward FF Sichtig-Warstein.....	1984-12-622
GW Öl Magirus Feuerwehr Herne.....	1979-12-389
GW Öl Magirus FF Hohenstein.....	1982-3-128
GW Öl Metz/MB BF Stuttgart.....	1981-6-234
GW Öl Schmitz/MB FF Grünstadt.....	1979-2-67
GW Öl/Säure Schmitz/Iveco FF Baunatal.....	1986-2-94
GW Strahlenschutz Metz/MB BF Karlsruhe.....	1992-5/6-271
GW Technische MB Unfallhilfe FF Lahnstein.....	1978-3-79
GW Umwelt Heines/MB FF Heusenstamm.....	2000-2-105
GW Wasseralarm Eigenbau/MB BF Zürich/Schweiz.....	1983-6-293
GW Wasserrettung Binz/MB FF Maintal.....	1998-7-432
GW Wasserrettung FFT/MB BF Offenbach.....	1998-7-432
GW Wasserrettung GST/Robur BF Stralsund.....	1992-5/6-257

GW Wasserrettung Schmitz/MB BF Mülheim von Schmitz.....	1995-11-618
GW Wasserrettung Schmitz/MB BF Offenbach.....	1998-7-432
GW-G 1 Richtlinie Rheinland-Pfalz Ziegler/MB .....	1994-1-14
GW-G 2 Heines/MB FF Idstein.....	1995-9-494
GW-G 2 Schmitz/Iveco-Magirus FF Strausberg.....	1995-7-409
GW-G Bachert/MB Flughafenfeuerwehr Frankfurt am Main.....	1987-8-386
GW-G Schmitz/MB Werra-Meißner-Kreis.....	1992-8-406
GW-G Ziegler/MB FF Lippstadt.....	1990-8-426
GW-G Ziegler/MB Richtlinie Baden-Württemberg Vorführfahrzeug.....	1985-8-428
GW-G Zikun/MB WF Hoechst.....	1997-7-392
Hägglund-Kettenfahrzeuge.....	1984-7-312
Hahn Motors Inc./USA: Porträt Fahrzeughersteller.....	1978-3-84
Handwagen im Einsatzdienst.....	1997-10-652
Hannover: Automobil-Löschzug 1902 der BF.....	1978-1-24
Heavy Rescue Pierce Flughafenfeuerwehr Ramstein Airbase.....	1997-4-240
Heyrothsberge: Vorstellung der Fahrzeugpalette der deutschen Aufbauindustrie.....	1991-5-264
Hilfeleistungsanhänger Ziegler.....	1991-1-47
Hilfeleistungszug der BF Oslo/Norwegen.....	1982-8-378
Hilfsrüstwagen Eigenbau/VW FF Niedergörsdorf.....	2000-5-298
Hilfsrüstwagen HRW 1 FGL Luckenwalde/Robur.....	1991-4-200
HLF 8 Iveco-Magirus FF Frankfurt am Main.....	1993-3-157
HLF 14 Rosenbauer/MAN Feuerwehr München.....	1995-5-272
HLF 16 Rosenbauer/Iveco FF Dietzenbach.....	1992-1-33
HLF 16 Rosenbauer/Magirus BF Frankfurt am Main.....	1981-5-194
HLF 16 Rosenbauer/Magirus FF Frankfurt am Main.....	1982-5-206
HLF 16 Rosenbauer/MB BF Offenbach.....	1993-8-440
HLF 16 Ziegler/MB BF Lübeck.....	1998-12-733
HLF 16/20-2 Magirus/MB BF Hannover.....	2000-7-432
HLF 20/20 Ziegler/MB BF Stuttgart.....	1997-4-202
HLF 24 Iveco-Magirus Bundesbahnfeuerwehr.....	1993-9-531
HLF 24 Rosenbauer/Iveco FF Dietzenbach.....	1992-1-33
HLF 24 Rosenbauer/MB BF Mannheim.....	1996-7-370
HLF 24 Rosenbauer/MB WF BMW Dingolfing.....	1997-6-352
HLF 24/2 Rosenbauer/MB WF Daimler Benz.....	1998-9-538
HLF 24/2 Rosenbauer/MB WF DaimlerChrysler Mettingen.....	2000-6-342
HLF 24/14-S (Zweigwegefahrzeug Straße/Schiene) Iveco-Magirus FF Zella-Mehlis.....	1999-7-412
HLF 24/16 S (Zweigwegefahrzeug Straße/Schiene) Iveco-Magirus FF St.Georgen.....	2000-4-224
HLF 24/20 Rosenbauer/MAN WF BMW München.....	2000-6-342
HLF 24/20-2 Magirus/MB BF Mainz.....	1999-5-272
HLF 24/20-2 Ziegler/MB BF Göttingen.....	2001-1-12
HLF 24/30 Schlingmann/MB FF Landkreis Oder-Spree.....	1998-5-292
HLF 48/25-5 MB/Ziegler WF DaimlerChrysler Wörth.....	2001-1-12
HLF 48/50-5 Ziegler/MB Ludwigshafen.....	1982-11-508
HLF 1000 (Staffel) Schmitz/MAN Feuerwehr Leipzig.....	1999-3-170
HLF BF Frankfurt am Main: Entwicklung - Erfahrung - Innovation.....	1986-10-528
Hochleistungslöschfahrzeug Phoenix Oshkosh.....	1997-9-548
Hochleistungs-Saugfahrzeug Assmann/MB BF Karlsruhe.....	1996-9-500
Hochretter Wahlefeld.....	1978-11-318
Höchstdrucklöschsystem UHPS von Rosenbauer.....	2000-4-223
Höhr-Grenzhausen: Fahrzeugkonzept der FF.....	1997-10-612
Horch: Löschfahrzeuge aus Zwickau.....	1989-12-673
HTLF 16 Magirus/MAN WF Bosch.....	1999-2-109
HTLF 24/30-3 Iveco-Magirus WF INA Herzogenaurach.....	1999-2-109
HTLF 30/50 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Stuttgart.....	1996-10-552
HTLF 2500/300 Iveco-Magirus FF Ulm.....	1998-4-216
HTLF 2500/500 Rosenbauer/Unimog WF Laubag.....	1998-5-292
HTLF 2800/750 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Berlin-Schönefeld.....	1995-5-272
HTLF 3000/1000 Rosenbauer/MAN WF Boehringer.....	1996-6-344

HTLF WF Merck Darmstadt (Erfahrungsbericht).....	1987-1-2
Hubrettungslöschfahrzeuge: Feuerwehrtechnische Innovation oder Provokation?.....	2000-1-7
Hubschrauber zur Waldbrandbekämpfung in Frankreich.....	1987-9-449
Hubschraubernutzung bei der Feuerwehr Zürich/Schweiz.....	1985-10-570
Hubschrauber-Rettungskapsel.....	1995-1-35
Hush-Pumper Emergency One/USA.....	1986-8-425
IAA 1977.....	1977-10-2
IAA 1979.....	1979-10-300
IAA 1979: Die Geländefahrzeuge (Messe).....	1979-12-403
IAA 1981.....	1981-12-534
IAA 1983.....	1983-10-476
IAA 1985.....	1985-10-534
IAA 1987.....	1987-10-504
IAA 1996.....	1996-12-674
IAA 1998.....	1998-11-684
IAA 2000.....	2000-11-704
Inter Airport 1983: Die Einsatzfahrzeuge.....	1983-11-559
Inter Airport 1985: Die Einsatzfahrzeuge.....	1985-11-614
Inter Airport 1987: Die Einsatzfahrzeuge.....	1987-12-618
Inter Airport 1991: Die Einsatzfahrzeuge.....	1991-11-606
Inter Airport 1995: Die Einsatzfahrzeuge.....	1995-11-626
Inter Airport 1997: Die Einsatzfahrzeuge.....	1997-11-666
Inter Airport 1999: Die Einsatzfahrzeuge.....	1999-11-660
Interschutz 1980: Rückschau Fahrzeugausstellung.....	1980-8-318
Interschutz 1988: Fahrzeugschau.....	1988-7-394
Interschutz 1988: Neuentwicklungen auf dem Fahrzeugsektor (Messevorschau).....	1987-12-628
Interschutz 1994: Fahrzeugschau.....	1994-8-466
Interschutz 2000: Fahrzeugangebot.....	2000-8-512
Interschutz 2000: Fahrzeugtechnik auf einen Blick.....	2000-SH-1
Iveco EuroCargo und EuroTech: Neue Fahrgestellgeneration für Einsatzfahrzeuge.....	1993-9-488
Iveco-Magirus Einsatzfahrzeuge für VR China.....	1985-3-171
Iveco-Magirus: "Elchtest 98".....	1998-6-342
Iveco-Magirus: 80.000. Feuerlöschkreiselpumpe.....	1986-9-490
Iveco-Magirus: Brandschutzfahrzeuge mit Aluminiumaufbauten.....	1988-3-149
Iveco-Magirus: Brandschutztechnik Görlitz übernommen.....	1996-2-76
Iveco-Magirus: Lohr/Österreich übernommen.....	1997-7-404
Iveco-Magirus: Porträt Fahrzeughersteller 1. Teil.....	1989-5-226
Iveco-Magirus: Porträt Fahrzeughersteller 2. Teil.....	1989-6-282
Iveco-Magirus: Werk Brescia/Italien.....	1993-3-143
Kanada: Feuerwehrfahrzeuge.....	2001-1-46
Kantonaler Löschzug des Kantons Zürich/Schweiz.....	1983-9-428
KEF Eigenbau/MB BF Saarbrücken.....	1992-12-620
Kettenlöschfahrzeug für Gebirgseinsatz in Australien.....	1983-12-608
Kettenlöschfahrzeuge Husky Foremost für Sibirien.....	1994-4-232
KL 24 Metz/Leyland Feuerwehr Liverpool/Großbritannien.....	1985-6-336
KLF 1500 Multicar.....	1995-7-416
KLF Rosenbauer/MB FF Dreieich.....	1998-9-554
KLF Rosenbauer/VW Baurichtlinie Österreich.....	1985-11-638
Koebe (Luckenwalde): Porträt Fahrzeughersteller.....	1991-1-35
KÖF (Körperschutzfahrzeug) Marte/MB FF Hall/Österreich.....	1995-8-459
Kommandobus Kittokori/Oy/Scania Feuerwehr Göteborg/Schweden.....	1982-10-480
Kommandobus MB BF Stuttgart.....	1978-8-252
Konturmarkierungen für Feuerwehrfahrzeuge: In Hessen zugelassen.....	1998-7-406
Kraftspritzen: Der Siegeszug 1926.....	1984-7-326
Krankentragen-Aufnahmeeinrichtung für Drehleitern.....	1982-6-260
KTLF Futura II Schmitz/MAN (Vorführfahrzeug).....	1999-7-428
KTLF Futura von Schmitz: Löschfahrzeuge mit Hochleistungseinheit	
Udor (Allgemeiner Bericht).....	1996-11-631
KTLF: Einsatzerfahrungen.....	1999-6-346

KTLF-plus Ziegler/MB Vorführfahrzeug.....	1997-9-524
KTW WAS/MB BF Düsseldorf.....	1999-10-617
KW für Berufsfeuerwehren von Liebherr.....	1983-7-324
KW: Feuerwehrfahrzeuge von Liebherr.....	2000-9-584
KW 20 Langenfeld/Faun BF Stuttgart.....	1977-7-22
KW 25 Saturn BF Frankfurt am Main.....	1977-10-14
KW 30 Hellmig/Krupp FF Dietzenbach.....	1986-7-374
KW 30 KMK 3030 Krupp BF Frankfurt am Main.....	1993-3-157
KW 30 KMK 3030 Krupp FF Fulda.....	1992-10-494
KW 30 LTM 1030 Liebherr BF Augsburg.....	1985-8-446
KW 30 LTM 1030 Liebherr BF Wien/Österreich.....	1985-4-226
KW 30 LTM 1040/1 Liebherr BF Duisburg.....	1998-4-228
KW 30 LTM 1050 Liebherr BF München.....	1992-12-612
KW 35 KMK 3040 Krupp BF Offenbach/Main.....	1989-9-482
KW 40 LTM 1040 Liebherr BF Dortmund.....	1994-7-455
KW 40 LTM 1040 Liebherr BF Hannover.....	1994-7-455
KW 40 LTM 1040 Liebherr BF Oberhausen.....	1994-7-455
KW 40 LTM 1040/1 Liebherr BF Köln.....	2000-8-532
KW 40 LTM 1040/1 Liebherr Feuerwehr Den Haag/Niederlande.....	1995-9-511
KW 40 LTM 1040-3 Liebherr BF Chemnitz.....	1993-9-514
KW 40 LTM 1040-3 Liebherr BF Lille/Frankreich.....	1993-9-514
KW 45 Hellmich/Luna.....	1995-5-288
KW 50 AT 50/34 Hellmich.....	1994-9-558
KW 50 LTM 1045 Liebherr BF Linz/Österreich.....	1987-2-62
KW 55 LTM 1070/1 Liebherr FF Mödling/Österreich.....	1997-9-536
KW 70 AT 70/41 Hellmich.....	1994-9-558
KW 70 LTM 1070/1 Liebherr: Auftrag über sieben Fahrzeuge für Feuerwehren in Österreich.....	1999-2-83
Lackierung der Fahrzeuge des Rettungsdienstes und des Krankentransportes in Nordrhein-Westfalen.....	1984-9-434
Landebahnbeschäumungsanhänger Flughafenfeuerwehr Frankfurt am Main.....	1978-5-139
Landebahnbeschäumungsanhänger Rosenbauer Flughafenfeuerwehr Athen/Griechenland.....	2000-7-459
Leichtes Löschgruppenfahrzeug LLG (Entwicklungsgeschichte).....	1983-4-176
LF 8 Bachert/Opel Blitz FF Lüdge-Ruschenau.....	1992-5/6-271
LF 8 Iveco-Magirus Vorführfahrzeug mit Wassertank.....	1987-7-343
LF 8 "light": Brandschutz im Bereich der Drei-Kaiserberge.....	1995-6-326
LF 8 Oldtimer Jacob & Söhne/Citroen.....	1996-3-163
LF 8 VEB Robur/Garant FF Leppersdorf.....	1992-5/6-271
LF 8 Ziegler/MB Vorführfahrzeug.....	1985-8-428
LF 8 Ziegler/MB Vorführfahrzeug.....	1986-5-248
LF 8-Öl Ziegler/MB FF Edermünde.....	1988-5-294
LF 8/6 Schlingmann/MB FF Stockelsdorf.....	1998-5-312
LF 8/6 Ziegler/MB FF Passau.....	1997-8-494
LF 8/6 Ziegler/MB FF Pfungstadt-Eschollbrücken.....	1998-2-116
LF 16 AT Rosenbauer/MB FF Sindelfingen.....	1997-5-288
LF 16 Bachert/MB Vorführfahrzeug.....	1986-7-378
LF 16 CAFS Iveco-Magirus/MAN FF Neu-Isenburg.....	2000-11-684
LF 16 Metz/MB (Prototyp neue Generation).....	1988-8-474
LF 16 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr München.....	1992-10-530
LF 16 S Metz/MB BF Dresden.....	1997-1-16
LF 16 S Metz/MB Feuerwehr Bremen.....	1988-12-688
LF 16 TS: Einsatzwert durch Nachrüstung verbessern.....	1998-4-235
LF 16/12 CAFS/Pulver Iveco-Magirus/MAN FF Ravensburg.....	2000-12-764
LF 16/12 GFT/MAN.....	1996-9-490
LF 16/12 GFT/MB FF Viernheim.....	1996-8-456
LF 16/12 Iveco-Magirus BF Düsseldorf.....	1999-10-617
LF 16/12 Iveco-Magirus Vorführfahrzeug mit Hinterachszusatzlenkung.....	1999-2-109
LF 16/12 Magirus/MAN WF Bosch Bamberg.....	1999-5-304
LF 16/12 Metz/MAN FF Seligenstadt.....	2001-2-79

LF 16/12 Schlingmann/MB FF Bergkamen-Rünthe.....	1999-11-672
LF 16/12 Ziegler/MAN BF Nürnberg.....	1996-4-202
LF 16/12 Ziegler/MB BF Leipzig.....	1993-6-302
LF 16/12 Ziegler/MB FF Hamburg.....	1999-6-369
LF 16/12 Ziegler/MB FF Trossingen.....	1998-10-598
LF 16/12-S Iveco-Magirus Feuerwehr Hildesheim.....	1997-5-304
LF 24 (HTLF 28/40-10) Rosenbauer MAN FF Flörsheim.....	1997-11-704
LF 24 Iveco-Magirus BF Gelsenkirchen.....	1992-9-430
LF 24 Iveco-Magirus/MB BF Wuppertal.....	2000-1-17
LF 24 Rosenbauer/MB BF Karlsruhe.....	1993-4-198
LF 24 Rosenbauer/Scania BF Karlsruhe.....	2001-1-24
LF 24 Ziegler/MB Feuerwehr Aachen.....	2001-1-12
LF 24 Ziegler/MB FF Essen-Kettwig.....	2000-5-275
LF 24 Ziegler/MB Vorführfahrzeug.....	2001-1-12
LF 24/16 (HF 2) MAN Berlin.....	1981-1-8
LF 24/50 Ziegler/MB BF Erfurt.....	1996-4-202
LF 25 Koebe/Krupp.....	1992-4-176
LF 25: Ein Magirus-Fahrzeug mit wechsellöser Vergangenheit.....	1990-1-50
LF Dennis Rapier BF Erfurt.....	2001-4-208
LF Falcon Rosenbauer Prototyp.....	1986-3-114
LF Saugstellenblock Rosenbauer/Steyr FF Thalgau/Österreich.....	1997-8-474
LF-Allrad Brandschutz/Sülzer/VW FF Burgeis/Südtirol.....	1984-10-509
LHF 16 Bachert/MB BF Berlin.....	1983-8-384
LHF 16 Metz/MB BF Berlin.....	1990-3-162
LHF 16/12 Rosenbauer/MAN BF Berlin.....	1997-5-288
LHF 16/12-City Ziegler/MB BF Berlin.....	1995-12-712
LHF-City Rosenbauer/MAN BF Berlin.....	1999-1-35
LHF-K Ziegler/MB FF Berlin.....	1995-12-712
Lohr-Magirus/Österreich: Porträt Fahrzeughersteller.....	2000-12-738
Lösch- und Hilfeleistungsboot RPL 2 BF Mainz.....	1984-11-558
Lösch- und Rettungszug der Schweizerischen Bundesbahn.....	1996-12-704
Löscharm LA 300 Bachert/MAN.....	1980-9-384
Löscharme von Schwing.....	1991-12-652
Löschcontainer von Gloria.....	1987-5-229
Löschpanzer GPG-10/M1 Militärfahrzeugbaubetrieb Nr.5/T 55 Polen.....	1991-12-639
Löschpanzer Jumbo-Tank PHF 20 T FA-ST Fahrzeug-Systemtechnik.....	2000-7-448
Löschpanzer PTLF 38/150 Wasserbüffel System-Instandsetzungs- und Verwertungsgesellschaft/T 55.....	1992-11-595
Löschzüge der Deutschen Reichsbahn.....	1992-10-520
Löschzüge der Deutschen Reichsbahn 1. Teil.....	1993-12-718
Löschzüge der Deutschen Reichsbahn 2. Teil.....	1994-1-48
Luftkissenfahrzeug Eigenbau Feuerwehr Melnik/Tschechoslowakei.....	1992-3-137
Magirus M 10 Feuerwehrfahrzeuge (Entwicklungsgeschichte).....	1993-5-274
Magirus: 100 Jahre Motorspritzenbau.....	1993-7-360
Magirus: Niederlassung in Köln-Ossendorf.....	1979-2-55
Magirus: Sonderfahrzeuge für alle Welt.....	1978-1-28
Magirus-Drehleitern: Entwicklungsgeschichte.....	1999-2-66
Magirus-Feuerwehrfahrzeuge: Liebe zum und im Detail.....	1982-11-498
Magirus-Vario-Krankenträgerlagerung.....	1983-1-18
MAN: L 2000 - Die neuen Fahrgestelle.....	1993-12-684
Martin Mars Löschflugboote Kanada.....	1994-7-452
MB A-Klasse als Basisfahrgestell für Einsatzfahrzeuge.....	2000-1-34
MB-Sprinter: Basisfahrgestell für Einsatzfahrzeuge.....	1995-9-482
MEF (Gefahrstoffeinsatzfahrzeug) Rosenbauer/MB WF DaimlerChrysler Mettingen.....	2000-6-342
Mehrzweckboot Wigenbau BF Trier.....	1998-10-636
Mercedes-Benz Econic: Fahrgestell für Sonderfahrzeuge.....	1998-8-466
Mercedes-Benz: Feuerwehr-Fahrzeugtour 1999.....	1999-8-468
Metz AS-Aufbauten.....	2001-3-171
Metz auf der Hannovermesse.....	1989-4-209

Metz Feuerwehrgeräte GmbH auf Expansionskurs.....	1986-1-23
Metz: Feuerwehrtag während der Hannover-Messe.....	1986-5-254
Metz: Großauftrag für 200 Fahrzeuge aus Thailand.....	1997-8-485
Metz: Neue Löschfahrzeuggeneration "AS".....	1999-6-342
Metz: Porträt Fahrzeughersteller 1. Teil.....	1992-11-560
Metz: Porträt Fahrzeughersteller 2. Teil.....	1992-12-644
Metz: Porträt Fahrzeughersteller 3. Teil.....	1993-1-33
Metz: Sonderfahrzeuge für Chemie- und Umweltschutz.....	1987-1-38
Mills-Tui/Neuseeland: Porträt Fahrzeughersteller.....	1986-9-482
Mixmatic-Druckzumischanlagen in Australien.....	1985-6-319
Mobile Atemschutzübungsstrecke Landesfeuerwehrschule Brandenburg.....	1998-2-74
Mobile Photoeinheit Feuerwehr Dade County/USA.....	1982-11-513
Mobiles Brandtechnisches Labor (MOBLAB) Feuerwehrschule Heyrothsberge.....	1996-8-466
Moffet Mounty-Stapler.....	1994-11-701
Moskau/UdSSR: Sonderfahrzeuge der BF.....	1979-5/6-206
Motorradstaffel BF Frankfurt am Main.....	2001-2-90
Motorradstaffel BF Wien/Österreich.....	1998-2-104
MTW Casagrande/Land Rover Italien mit Tankanhänger.....	1980-12-509
MTW MB BF Zürich/Schweiz.....	1983-6-293
NAW Auwärter/Binz/Neoplan BF Frankfurt am Main.....	1985-3-156
NAW Binz/MB BF Frankfurt am Main.....	1993-3-157
NAW Wechselkoffer Binz/MAN Prototyp BF Berlin.....	1997-6-332
NAW Wietmarscher/MB BF Frankfurt am Main.....	1998-8-476
NEF Ford Granada BF Köln.....	1979-7-241
Neuseeland: Löschfahrzeuge 1950 bis 1990.....	1991-10-538
New York/USA: Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr.....	1999-10-578
New York/USA: Neue Einsatzfahrzeuge der BF.....	1986-1-36
Niederflurlöschfahrzeug Zikun/MB WF BASF Ludwigshafen.....	2001-3-157
Nihon Kikai Kogyo/Japan: Porträt Fahrzeughersteller.....	1983-7-351
Normung von Feuerwehrfahrzeugen: Ein weiterer Diskussionsbeitrag.....	1998-9-528
Normung von Feuerwehrfahrzeugen: Kritische Anmerkungen.....	1998-6-368
Norwegen: Bau von Einsatzfahrzeugen.....	1992-8-391
Nottreppenfahrgewerk Colibri Contrac/Dahms/NAW Flughafenfeuerwehr Zürich/Schweiz.....	1994-2-104
Octopus Variante HULF Iveco-Magirus.....	2000-8-494
Öl- und Chemiewehrfahrzeuge Rusterholz/MB BF Zürich/Schweiz.....	1985-11-634
Öl-/Wasserwerfer-Sattelaufleger Rosenbauer/MB Katastrophenhilfsdienst Bezirk Linz/Österreich.....	1999-6-330
Ölalarmzug FF Dietzenbach.....	1981-7-282
Oldtimer-DDR-Feuerwehrfahrzeugtreffen in Schmannewitz.....	2000-11-728
Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugshow Aachen.....	1986-7-372
Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugshow Motor Show Essen.....	1981-1-26
Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugshow Motor Show Essen.....	1987-1-26
Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugtreffen Feuerwehrmuseum Kiel-Molfsee.....	1985-2-79
Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugtreffen Krumbach.....	1995-12-722
Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugtreffen Lahr.....	1997-9-562
Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugtreffen Liederbach-Niederhofheim.....	1995-12-722
Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugtreffen Riesa.....	1997-12-771
Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugtreffen Winnenden.....	1993-8-473
Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugwettbewerb in Essen zur Motor-Show 1986.....	1986-11-604
Oslo/Norwegen: Automobilisierung der Feuerwehr.....	1991-8-446
Oslo/Norwegen: Fahrzeugbeschaffungen der BF 1981.....	1982-2-60
Österreich: Einsatzfahrzeug-Beschaffungen (Eine Rundreise).....	2000-2-66
Österreich: Standardeinsatzfahrzeuge.....	1988-11-618
Parifeu/Frankreich (Messe): Fahrzeugneu- und Weiterentwicklungen.....	1986-8-410
Pierce/USA: Entwicklungen im Fahrzeugbereich (Lance-Kabine, Encore-Baureihe und 85 Fuß-Leiterbühne).....	1998-7-441
Pikettfahrzeug Rusterholz/Toyota Kanton Zürich/Schweiz.....	1982-9-408
Pionier- und Löschfahrzeug Rusterholz/Volvo Feuerwehr Opfikon/Schweiz.....	1986-12-634
Pionier-Mehrzweck-Fahrzeug Saurer Feuerwehr Basel/Schweiz.....	1984-4-147

Pionierwagen Rosenbauer/Saurer BF Zürich/Schweiz.....	1983-6-293
PLF 250 Rosenbauer/MB Puch Indonesien.....	1989-12-656
PLF 2000 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Hannover.....	1992-10-530
PLF-A 3000/180 Lohr-Magirus/MB Flughafenfeuerwehr Wien-Schwechat/Österreich.....	1999-3-160
Polen: Einsatzfahrzeuge der VR.....	1984-9-422
Portugal: Waldbrandeinsatzfahrzeuge.....	2001-2-110
Professional-Ansaugsystem von Rosenbauer.....	1989-6-300
PTLF 60/40/40/30 K Metz/Total Walther/MB WF Merck Darmstadt.....	1990-5-254
PTLF Leguan Rosenbauer/MB WF Merck.....	1994-9-574
Pumpenanhänger SPA 8000 Rosenbauer Jemen.....	1997-2-89
Qualitätsanforderungen an Feuerwehrfahrzeuge.....	1980-1-14
Raupenfahrzeug Hägglunds BF Frankfurt am Main.....	1987-10-530
Rettungsfahrzeug Hydrocopter FF Wunstorf.....	1996-5-275
Rettungshovercraft Flughafenfeuerwehr Heathrow/Großbritannien.....	1996-3-160
Rettungshubschrauber BK 117.....	1984-3-120
Rettungshubschrauber BK 117: Erste Erfahrungen gesammelt.....	1984-9-424
Rettungstreppenfahrzeug Frech/MB Flughafenfeuerwehr Stuttgart.....	1998-2-85
Rettungszug BF Bern/Schweiz.....	1998-1-22
RFC 11 Rosenbauer/Steyr WF Danzig/Polen.....	1991-6-314
RIV 2800/1000/60 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Berlin-Tegel.....	1994-5-284
RIV 4500/500 Rosenbauer/MB Schnellangriffsfahrzeug Flughafenfeuerwehr Köln/Bonn.....	1995-5-272
RIV Buffalo 2400/300/270 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Cochin Airport/Indien.....	1999-6-330
RIV Carmichael.....	1978-7-215
RIV Jaguar 1200/200/135 Rosenbauer/MB Thailand.....	1999-2-97
RIV Schmitz/VW Eisenbahngesellschaft Niederlande.....	1998-7-408
RKW 7 Magirus Deutsches Feuerwehr Museum.....	1997-6-374
RKW 10 Metz/MB (ex BF Offenbach) FF Alsfeld.....	1991-4-217
RLF 500 Rosenbauer/MB FF Rüsselsheim.....	1995-12-690
RLF 500 S Lohr/MB Vorführfahrzeug.....	1993-3-150
RLF Tunnel 1000 Lohr/MB Steiermark/Österreich.....	1992-4-191
RLF Tunnel 1000 Rosenbauer/MB Steiermark/Österreich.....	1992-4-191
RLF Tunnel 2000/200 Marte/MB FF Bregenz-Rieden/Österreich.....	1994-7-416
Rollcontainer System GET: Zur Diskussion.....	1980-10-410
Rosenbauer AT-Aufbauten: Produktpalette erweitert.....	2000-3-166
Rosenbauer International: Porträt Fahrzeughersteller.....	1998-SH-1
Rosenbauer/Österreich: 125 Jahre Fahrzeughersteller.....	1991-9-458
Rosenbauer/Österreich: Porträt Fahrzeughersteller.....	1979-5/6-170
Rosenbauer: AT-Aufbauten in Deutschland.....	1998-7-420
Rosenbauer: Feuerwehrfahrzeuge mit AT-Aufbauten.....	1996-5-258
Rosenbauer: Jubiläumsstückzahlen AT-Aufbauten, FLF Panther, Mixmatic-System und TS Fox.....	1998-10-632
Rosenbauer: Kooperation mit Wumag.....	1999-9-536
Rosenbauer: Kooperationsvertrag mit Zhen Dan VR China.....	1990-7-383
Rosenbauer: Metz und Central States Fire Apparatus übernommen.....	1998-5-266
RRW 2-Bühne (Rettungs- und Rüstwagen): Konzept Flughafenfeuerwehr Frankfurt am Main.....	1985-7-380
RTH MD 900 Explorer Hamburg.....	1997-10-619
RTW "Concept" MOWAG/Dodge (Schweiz).....	1999-12-736
RTW (Modulbauweise) Fiat Ducato FF Haan.....	1995-10-570
RTW GSF/MB FF Ahlen.....	2000-6-357
RTW Hospimobil/VW BF Hamburg.....	1994-11-682
RTW Miesen/Karmann/Ford BF Hamburg.....	1994-11-682
RTW Mittelstädt/FFT/MB BF Düsseldorf.....	1999-10-617
RTW Neubrandenburger Fahrzeugwerk/MB BF Düsseldorf.....	2001-2-98
RTW NFW/MB BF Berlin.....	1999-1-35
RTW Strobel/MB BF Hannover.....	2000-7-432
RTW Wietmarscher/MB BF Frankfurt am Main.....	1998-8-476
RTW Wietmarscher/MB Flughafenfeuerwehr Stuttgart.....	1998-2-85
Rüst-/Schlauchwagen Iveco-Magirus Niederlande.....	1986-5-267

RW Normentwurf.....	2000-12-757
RW 1 Eigenbau/Borgward WF Willach Ruppichteroth.....	1979-12-389
RW 1 Empl/MB FF Bad Vilbel.....	1997-8-506
RW 1 Magirus/MB FF Bensheim.....	1999-5-304
RW 1 Magirus/MB FF Hanau.....	1999-5-304
RW 1 Magirus/MB FF Heppenheim.....	1999-5-304
RW 1 Öl Iveco-Magirus Vorführfahrzeug.....	1986-9-490
RW 2 Iveco-Magirus FF Ludwigslust.....	1999-5-304
RW 2 Kran Rosenbauer/MB BF Stralsund.....	1997-5-288
RW 2 Magirus.....	1977-6-15
RW 2 Magirus Indien.....	1980-11-463
RW 2 Metz/MB (Prototyp neue Generation).....	1988-8-474
RW 2 Rosenbauer/MB Feuerwehr Sindelfingen.....	1995-6-356
RW 2 Schmitz/MAN BF Köln.....	2000-8-532
RW 2 Ziegler/MB WF InfraServe Frankfurt am Main Höchst.....	1998-11-679
RW 3 Iveco-Magirus Feuerwehr Liestal/Schweiz.....	1999-5-304
RW 3 SA Metz/MAN WF Bayer AG.....	1983-2-58
RW 3 Ziegler/Iveco BF München.....	1984-11-555
RW Chemie/Öl Vogt/Scania Chemiewehr Kanton Uri/Schweiz.....	1999-11-678
RW Ladekran Bachert/MB Flughafenfeuerwehr Frankfurt am Main.....	1985-4-190
RW Ladekran Iveco-Magirus Feuerwehr Quingdao/VR China.....	1996-3-135
RW Ladekran Metz/MB BF Offenbach.....	1983-7-340
RW Licht Typ PL 20-9 Polyma/MB.....	1984-10-468
RW Öl MOWAG/MB Feuerwehr Kreuzlingen/Schweiz.....	1999-12-736
RW Schiene: Entwicklungsgeschichte.....	1998-12-718
RW Schiene Iveco-Magirus BF Frankfurt am Main.....	1986-2-70
RW Umweltschutz Iveco-Magirus FF Ulm.....	1998-6-342
RW Umweltschutz Iveco-Magirus WF BMW.....	1998-4-216
RW Umweltschutz Ziegler/MAN BF München.....	1992-12-612
RW-G Iveco-Magirus Bundesbahnfeuerwehren.....	1993-9-531
RW-G Rosenbauer/Zikun/MAN WF Böhlen.....	1996-7-388
RW-G Typ Saarland Ziegler/MB.....	1996-4-202
RW-G Ziegler/MB FF Eschborn.....	1997-3-144
RW-G 2 Rosenbauer/MAN FF Neu-Isenburg.....	1993-4-197
Santiago de Chile: Fahrzeugbeschaffungen 1982/83.....	1983-7-319
Sattelzugkonzept Rosenbauer BF Linz/Österreich.....	1997-5-288
Saulsbury/USA: Porträt Fahrzeughersteller.....	1999-12-742
SAVE-Rettungssystem.....	1978-4-114
SAVE-Rettungssystem: Erprobungsphase abgeschlossen 1. Teil.....	1982-5-212
SAVE-Rettungssystem: Erprobungsphase abgeschlossen 2. Teil.....	1982-6-274
Schaum-Zumischsysteme in Sonderlöschfahrzeugen.....	1982-5-243
Schienenlöschzug der DB in Seelze.....	1994-4-212
Schlauchwagen auf Hängerbasis Unsinn Fahrzeugproduktion.....	2000-10-636
Schmitz/Luckenwalde: Porträt Fahrzeughersteller.....	1995-7-394
Schnellangriffsfahrzeug Fireranger Metz/Dodge.....	1989-4-190
Schnellangriffshassel von Rosenbauer.....	2000-4-223
Schnelleinsatzfahrzeug Chemie Eigenbau/Range Rover FF Ulm.....	1988-9-522
Schottland: Feuerwehrfahrzeuge.....	1992-11-578
Schweiz: Entwicklung im Feuerwehrfahrzeugbereich 1960 bis heute am Beispiel Kanton Zürich.....	1998-3-134
Schweiz: Feuerwehrfahrzeuge - Stand der aktuellen Technik 1. Teil.....	2001-2-80
Schweiz: Feuerwehrfahrzeuge - Stand der aktuellen Technik 2. Teil.....	2001-3-138
Schweiz: Großlöschfahrzeuge.....	1998-10-590
Sicherheitstankfahrzeug für Kraftstofftransport "TOPAS" MB/Haller/Raab-Karcher.....	1987-1-28
Sicur 1990 Madrid/Spanien: Die Einsatzfahrzeuge auf der Messe.....	1990-5-261
Sicur 1992 Madrid/Spanien: Die Einsatzfahrzeuge auf der Messe.....	1992-4-205
Sicur 1994 Madrid/Spanien: Die Einsatzfahrzeuge auf der Messe.....	1994-5-314
Sicur 2000 Madrid/Spanien: Die Einsatzfahrzeuge auf der Messe.....	2000-5-302
SLF 20/30-6 Iveco-Magirus Feuerwehr Codelco/Chile.....	1998-4-216

SLF 24/8-8-250 Iveco-Magirus WF Bakelite Iserlohn.....	1999-2-109
SLF 24/55 Magirus Kuwait.....	1980-11-463
SLF 24/80 Magirus BF Braunschweig.....	1978-9-259
SLF 24/100 Magirus Kuwait.....	1980-11-463
SLF 40/100-2 Magirus Libyen.....	1983-1-33
SLF 48/20-100 + 250 Ziegler/MB Thailand.....	1985-7-362
SLF 48/30-10-250 Iveco-Magirus/Scania Thailand.....	1998-4-216
SLF 60/60-60 Ziegler/MB VR China.....	1986-7-353
SLF 60/60-60 Ziegler/MB VR China.....	2001-3-178
SLF 1000 Metz/Unimog Bundeswehrfeuerwehr.....	1985-12-692
SLF 1200/500 Minimax/Iveco Flughafenfeuerwehr Obermehler.....	1997-11-691
SLF 2000/2000 Rosenbauer/MB WF BASF.....	1992-4-210
SLF 3000 Eigenbau/MB Flughafenfeuerwehr Friedrichshafen.....	1991-3-138
SLF 3000 Rosenbauer/MB Jemen.....	1997-2-89
SLF 4000/250/60 Minimax/Iveco-Magirus Flughafenfeuerwehr Bayreuth.....	1993-10-552
SLF 4500/2000 Rosenbauer/MAN WF Hüls.....	1991-12-649
SLF 8000 Rosenbauer/MB WF OMW Karlsruhe.....	1989-11-586
SLF 8000/2000 Rosenbauer/MB WF Norsk-Hydro Porsgrunn/Norwegen.....	1991-6-314
SLF 9000 Kronenburg/MAN WF BASF AG.....	1993-7-382
SLF 10.000 Rosenbauer/MB WF ADCO/Dhabi.....	1991-6-318
SLF 10.000 Rosenbauer/Steyr Ghana.....	1991-6-314
SLF 10.800 Rosenbauer/Renault Ungarn.....	1999-6-330
SLF mit Schlauchverlegeeinheit Rosenbauer/Steyr FF Steyr/Österreich.....	1983-9-446
SLG: Ein Magirus-Fahrzeugveteran.....	1990-11-609
Smart als Basisfahrzeug für Einsatzfahrzeuge.....	2000-1-34
South Australien Metropolitan Fire Service: Feuerwehrfahrzeuggeschichte während der Brandschutzwoche dargestellt.....	1987-3-140
Spezialeinsatzfahrzeug für Geländeeinsatz ARGO Ontario Drive/Kanada.....	1991-7-364
Spezial-Einsatzfahrzeuge für Buschbrände in den USA.....	1983-11-562
Sprengdienstfahrzeug "SPRDF" MUT/MB Landes-Feuerwehrkommando Niederösterreich.....	1989-12-668
Spür- und Meßfahrzeug Odenwaldwerke/MB Singapur.....	1997-11-677
SRF (Schweres Rüstfahrzeug) Lohr-Magirus/ÖAF Flughafenfeuerwehr Wien- Schwechat/Österreich.....	1999-3-160
SRF (Schweres Rüstfahrzeug) Marte/Steyr Niederösterreich.....	1988-3-132
SRF (Schweres Rüstfahrzeug) mit Schnellangriffseinrichtung Bergomatic Rosenbauer/Steyr FF Zell/Österreich.....	1993-10-596
SRF (Schweres Rüstfahrzeug) Rosenbauer/Steyr Niederösterreich.....	1990-3-139
Stadtlöschfahrzeug Aquila Tecin/Rosenbauer/MB Argentinien.....	1984-3-124
S-TLF 16 GFT/MAN WF Rasselstein AG.....	1989-9-494
Strahlenschutz/Gefahrgut-Meßfahrzeug Typ NRW Schmitz/MB.....	1986-5-266
Strahlenspürtruppfahrzeug Eigenbau/VW FF Friedberg (Erfahrungsbericht zur einjährigen Nutzung).....	1997-6-372
Strahlenspürtruppfahrzeug Eigenbau/VW FF Friedberg: Unverständliche Reaktion auf Erfahrungsbericht.....	1997-8-466
SW 1000 Eigenbau/Magirus-Deutz (ex LF 8) FF Höhr-Grenzhausen.....	1996-8-470
SW 1000 Rosenbauer/MB FF Ober-Roden.....	1994-12-760
SW 2000 Bachert/MB Flughafenfeuerwehr Frankfurt am Main.....	1985-4-190
SW 2000 Eigenbau/MAN FF Velbert.....	1979-12-389
SW 2000 Schmitz/MAN FF Bad Hersfeld.....	1998-7-408
Tanksattelanhänger Empl Jordanien.....	1995-1-24
TDF (Tauchdienstfahrzeug) Hötzl/Iveco Niederösterreich.....	1988-3-132
Tecin-Rosenbauer/Argentinien: Porträt Fahrzeughersteller.....	1989-8-430
Teleskopbühnen von Decker.....	1998-2-95
Teleskop-Hub-Rettungsbühne Iveco-Magirus Prototyp.....	1998-6-342
Teleskop-Hubrettungsbühnen: Eine Alternative?.....	1997-8-450
tht/Tschechoslowakei: Porträt Fahrzeughersteller.....	1997-10-586
TLF "Compact" MOWAG/Brändle/Dodge.....	1998-11-693
TLF 8-S Metz/Unimog Bulgarien.....	1987-2-90
TLF 8/18 Bachert/Unimog.....	1980-4-150
TLF 8/18 Ziegler/MB Vorführfahrzeug.....	1985-8-428

TLF 15/25-2 Ziegler/VW-MAN Oman.....	1982-11-508
TLF 16 Bachert/MB Flughafenfeuerwehr Frankfurt am Main.....	1985-4-190
TLF 16 IFA W 50 LA: Von FGL Luckenwalde modifiziert.....	1990-12-649
TLF 16 Rosenbauer/Magirus BF Frankfurt am Main.....	1981-5-194
TLF 16 Rosenbauer/Magirus FF Frankfurt am Main.....	1982-5-206
TLF 16/25 Metz/Csepel Ungarn.....	1991-7-362
TLF 16/25 Metz/MB (Prototyp neue Generation).....	1988-8-474
TLF 16/30/3 Ziegler/MB Italien.....	1983-8-388
TLF 16/45 CAFS Schmitz/MAN FF Pohlheim.....	2001-4-216
TLF 16/46 Iveco-Magirus FF Suderberg.....	1999-2-109
TLF 16/80 Metz/Csepel Ungarn.....	1991-7-362
TLF 20/26-3 Iveco-Magirus/Renault Feuerwehr Maurethe-et-Mouselle/Frankreich.....	1997-5-304
TLF 24/48 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr München.....	1995-5-272
TLF 24/50 Doll/MAN FF Penkun.....	1999-5-298
TLF 24/50 Iveco-Magirus (Weiterentwicklung).....	1987-6-282
TLF 24/50 Magirus FF Dietzenbach.....	1980-2-52
TLF 24/50 Metz/Csepel Ungarn.....	1991-7-362
TLF 24/50 Metz/MB FF Rödermark.....	1987-6-306
TLF 24/50 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Hamburg.....	1995-5-272
TLF 24/50 Schlingmann/MAN FF Hagenow.....	1999-5-298
TLF 24/50 Schlingmann/MB FF Hofheim.....	1998-3-174
TLF 24/50 Schlingmann/MB Raunheim.....	1998-3-174
TLF 24/50-3 Iveco-Magirus Flughafenfeuerwehr Athen/Griechenland.....	1998-4-216
TLF 24/85 Magirus WF Thyssen.....	1983-11-542
TLF 28/25-5 Ziegler/MB BF Istanbul/Türkei.....	2000-2-111
TLF 28/35-5-TKB Ziegler/Bronto/MAN Flughafenfeuerwehr Münster-Osnabrück.....	1999-4-213
TLF 28/40 Ziegler/MB Unterlüß.....	1982-11-508
TLF 28/40-5 Ziegler/MB Mauritius.....	1996-4-202
TLF 48/60-6 Ziegler/MB Bursa/Türkei.....	1999-8-488
TLF 48/70-40 + Halon Ziegler/MB WF Eriag Ingolstadt.....	1983-1-10
TLF 60/60/60 Ziegler/MB VR China.....	2001-3-178
TLF 60/100/80 Ziegler/MB VR China.....	2001-3-178
TLF 60/120/60 Ziegler/MB VR China.....	2001-3-178
TLF 1000 Rosenbauer/MB Ungarn.....	1995-5-272
TLF 1000 Rosenbauer/MB WF Steinmüller.....	1990-3-139
TLF 1100 Trenkle (Schmalspurfahrzeug).....	1984-4-148
TLF 1200 Rosenbauer/MB Flughafenfeuerwehr Berlin-Tempelhof.....	1997-5-274
TLF 1500 Rosenbauer/MB Thailand.....	1999-2-97
TLF 2000-GSF Isuzu/Rosenbauer Taiwan.....	1999-6-330
TLF 2000/200 Metz/Steyr Polen.....	1990-3-162
TLF 2000/200 Ruhberg/Volvo Lorenskog/Norwegen.....	1983-3-120
TLF 2300/200 Rosenbauer/MB BF Zürich/Schweiz.....	1983-6-293
TLF 2500 Rosenbauer/Unimog WF Dornier.....	1992-4-210
TLF 2500/300 Niederbauweise Brändle/MB BF Basel/Schweiz.....	1993-7-396
TLF 2500/300 Niederbauweise Brändle/MB FF Schwerzenbach/Schweiz.....	1991-7-354
TLF 2500/300 Niederbauweise Brändle/MB Vorführfahrzeug.....	1999-10-604
TLF 2600 Rusterholz/Iveco-Magirus Kanton Zürich/Schweiz.....	1994-7-448
TLF 2700 Rosenbauer/MAN WF Ford Saarlouis.....	2000-6-342
TLF 3000 Iveco-Magirus Feuerwehr St.Kassian/Italien.....	1997-2-113
TLF 3000 Rosenbauer/Steyr Jamaika.....	1995-5-272
TLF 3000/300 Rosenbauer/MB Flughafenfeuerwehr Athen/Griechenland.....	2000-7-459
TLF 3500/500 GFT International/MB Libyen.....	1998-1-35
TLF 4000 Rosenbauer/MB WF Audi Neckarsulm.....	2000-6-342
TLF 4000 Rosenbauer/Steyr Jamaika.....	1995-5-272
TLF 4000/200 Lohr/Steyr WF Steyr/Österreich.....	1994-2-86
TLF 4000/200 Marte/ÖAF FF Mödling/Österreich.....	1997-9-536
TLF 4000/400 Bachert/MB Flughafenfeuerwehren Libyen.....	1988-4-233
TLF 5000 Empl/Steyr für Jordanien.....	1995-1-24

TLF 5000 H Bachert/MB BF Duisburg (Prototyp).....	1984-11-556
TLF 5000 Metz/Steyr Thailand.....	1999-9-527
TLF 5000 Rosenbauer/MAN WF Audi AG.....	1993-6-328
TLF 5000 Rosenbauer/MB FF Zeitz.....	1995-3-177
TLF 5000 Rosenbauer/MB WF Raffinerie Holbronn.....	1990-12-642
TLF 5000/500/750 Doeschot-Rosenbauer/DAF BF Groningen/Niederlande.....	1994-7-456
TLF 5000/600/2000 Bachert/MB WF MBB Manching.....	1982-8-354
TLF 5000/750 Doll/MAN FF Fulda.....	1996-10-585
TLF 5500 Rosenbauer/MAN WF Leunawerke.....	1996-7-388
TLF 6000 Metz/Steyr Thailand.....	1999-9-527
TLF 6000/400 Bachert/Iveco-Magirus Flughafenfeuerwehr Narssarssuag/Grönland.....	1986-9-494
TLF 6000/2000 Metz/MB.....	1983-2-58
TLF 6000/2000 Metz/MB WF Esso Karlsruhe.....	1983-3-118
TLF 7600 Rosenbauer/Kamaz für UdSSR.....	1989-9-470
TLF 8000 Rosenbauer/MAN WF Leunawerke.....	1996-7-388
TLF 10.000/1000 Bachert/MAN WF Dornier Oberpfaffenhofen.....	1982-8-354
TLF 10.000/1000 Bachert/MB Flughafenfeuerwehren Libyen.....	1988-4-233
TLF 12.000 Rosenbauer/MB für VR China.....	1995-5-272
TLF Falcon Rosenbauer/Titan (ex BF Offenbach) Flughafenfeuerwehr Baden-Airport.....	1997-11-691
TLF Falcon Rosenbauer/Titan Ägypten.....	1989-12-656
TLF Falcon Rosenbauer/Titan BF Zürich/Schweiz.....	1987-3-110
TLF Falcon Rosenbauer/Titan FF Amstetten/Österreich.....	1987-3-110
TLF Falcon Rosenbauer/Titan Libyen.....	1989-12-656
TLF Falcon Rosenbauer/Titan Oman.....	1989-12-656
TLF Hurrikan 4000 Lohr/ÖAF Prototyp.....	1988-9-538
TLF Pegasus Hötzl/Steyr Prototyp Modulfahrzeug.....	1988-1-14
TLF-A 2000 Hydrotec Lohr/MB.....	1996-8-424
TLF-A 2000 Rosenbauer/MB FF Bischofshofen.....	1991-12-649
TLF-A 2500 Rosenbauer/MB BF Zürich/Schweiz.....	1994-7-446
TLF-A 3000 Marte/MB Vorführfahrzeug.....	1999-5-283
Transall-Flugzeuge mit optimiertem Feuerlöschrüstsatz.....	1983-8-360
TroFLF 48/65-7,5 + 750 Ziegler/MB Portugal.....	1985-7-362
TroFLF 50/110+250 Ziegler/MB Iran.....	1982-11-508
TroLF 1000 Ziegler/MB Flughafenfeuerwehr Stuttgart.....	1989-4-202
TroLF 6000 Rosenbauer/Minimax/MAN WF BASF AG.....	1991-2-80
TroLF KVV 900 F Kälble.....	1980-10-430
TroSLF 16/10 Ziegler/MB WF Schering.....	1982-11-508
TroSLF 48/55-20+10 Ziegler/MB Indonesien.....	1990-3-130
TroSLF 60/20-25 + 750 P Ziegler/MAN WF GSB.....	1996-4-202
TroTLF 16 T Schlingmann/Magirus BF Osnabrück.....	1978-10-314
TroTLF 16/25-2-500 Iveco-Magirus La Chaux-de-Fonds/Schweiz.....	1997-5-304
TroTLF 16/25-2-500 Iveco-Magirus Schweiz.....	1998-4-216
TroTLF 24/27-5 Ziegler/MAN Wolfsburg.....	1982-11-508
TroTLF 28/45-5 Ziegler/MB Taiwan.....	1982-11-508
TroTLF 32 Ziegler/MB WF Bakelite.....	1982-11-508
TroTLF 32/20-15 + 3000 P Ziegler/MB WF Enka.....	1984-4-166
TroTLF 60 Carozzeria Chinetti/MB WF InfraServ Frankfurt am Main Höchst.....	2000-4-208
TroTLF 60/40/30/3000: Designstudie für eine Werkfeuerwehr.....	1987-4-162
TroTLF 60/45/15 + 15 Ziegler/MB WF Farbwerke Hoechst.....	1984-4-166
TroTLF 1000/8000/2000 Metz/MB WF Roche AG/Schweiz.....	1986-3-154
TroTLF 1500/5000/1500 Metz/MB Bulgarien.....	1987-2-90
TroTLF 2000/1000/1500 Rosenbauer/MAN WF Boehringer Mannheim.....	1991-12-649
TroTLF 3000/2000/1500 Bachert/MB WF ROW.....	1982-8-354
TroTLF Falcon Rosenbauer/Titan BF Frankfurt am Main.....	1987-4-190
TroZLF 40/100 Magirus Spanien.....	1983-1-33
TSF Abrex/MB.....	1997-2-99
TSF Geiselmann/VW Landesbeschaffungsaktion Hessen.....	1988-10-599
TSF und TSF-W in Kompaktbauweise von Schmitz.....	1998-5-303

TSF-W Allrad Schmitz/MB Prototyp.....	1996-8-444
TSF-W: Einsatzerfahrungen.....	1999-6-346
TUIS-Rüstwagen Rosenbauer/Zikun/MAN WF BASF Ludwigshafen.....	1992-1-17
Tunneleinsatzfahrzeug Kofler/MB Italien.....	2000-12-752
Tunnelhilfszug der Deutschen Bundesbahn in Dienst gestellt (1.).....	1988-6-348
Tunnelrettungszug SBB Schweiz.....	1977-3-10
UdSSR: Löschfahrzeuge (Fotoreportage).....	1978-5-142
ULF 1000/2000/1000 Rosenbauer/MB WF DOW Chemical Rheinwerke GmbH.....	1989-11-586
ULF 1200/600/500 Rosenbauer/MB BF Zürich/Schweiz.....	1983-6-293
ULF 2000/750/200 Rosenbauer/MB FF Wels/Österreich.....	1984-2-68
ULF 3000/100/1200 Rosenbauer/MAN WF BSL Olefinverbund Schkopau.....	1999-9-527
ULF 4000/400/1000 Rosenbauer/Renault WF Tiszaujvaros/Ungarn.....	1997-6-352
ULF 4000/4000/3000 Rosenbauer/MB für VR China.....	1995-5-272
ULF 4500/300 Tatra/Rosenbauer für Ostblockstaaten.....	1985-11-638
ULF 4500/500 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Leipzig.....	1997-1-51
ULF 4500/500/750 Rosenbauer/MAN WF Ciba Geigy GmbH.....	1989-11-586
ULF 4500/500/750 Rosenbauer/MB Libyen.....	1979-4-151
ULF 5000/500/480/100 Rosenbauer/MAN WF Freudenberg.....	1996-12-688
ULF 5000/1000/1500/90 Rosenbauer/MB WF Hoechst.....	1982-7-319
ULF 5500/1000/1000 Rosenbauer/MB Flughafenfeuerwehr Zürich/Schweiz.....	1998-6-356
ULF 6000/1500 IFEX Vogt/Scania Chemiewehr Kanton Uri/Schweiz.....	1999-11-678
ULF 6000/2000 Rosenbauer/ÖAF WF Österreichische Mineralölverwaltung.....	1992-8-383
ULF 7000/750 Rosenbauer/MAN WF Herberts Wuppertal.....	1982-7-319
ULF 7000/1000 Rosenbauer/MB WF Shell Sola Raffinerie/Norwegen.....	1984-9-421
ULF 8000/1000 Rosenbauer/MB WF Hoechst AG.....	1993-6-328
ULF 9000/1000 Rosenbauer/MAN WF Böhlen.....	1996-7-388
ULF 9000/1000/1000 Rosenbauer/Steyr VR China.....	1991-6-314
ULF 10.000/1000 Rosenbauer/MB WF Agoco Oil/Libyen.....	1991-6-318
ULF 10.000/1500/500 Rosenbauer/MB BF Linz/Österreich.....	1994-9-574
Umweltschutzanhänger Eigenbau FF Breuberg-Sandbach.....	1993-2-85
Umweltschutzfahrzeug für Feuerwehren in der Schweiz.....	1991-1-25
Umweltschutzfahrzeuge von Schmitz.....	1986-11-608
Umweltschutzfahrzeuge von Schmitz.....	1995-5-261
Unfallgefahren im Zusammenhang mit Feuerwehrfahrzeugen.....	1982-2-50
Universalfahrzeug Rettung und Bergung Werner/Unimog Flughafenfeuerwehr Berlin-Schönefeld.....	1997-5-274
Versorgungsfahrzeug Eigenbau/MB FF Neusorg.....	1995-10-582
VGW Eigenbau/VW-Syncro FF Rottweil.....	1988-8-470
VGW Meßtechnik Eigenbau/VW FF Bayreuth.....	1997-6-366
VLF 24/12 Ziegler/MB BF Frankfurt am Main.....	1993-12-698
VLF 500 Ford BF Bremen.....	1989-11-600
VLF 500 GFT/MB FF Bad Vilbel.....	2000-1-46
VLF SKF/MB FF Saarlouis.....	1995-9-502
VLF-Pulver Total/Unimog Trinidad.....	1979-8-231
VRF Eigenbau/Range Rover FF Dietzenbach.....	1985-6-315
VRF Eigenbau/VW FF Höhr-Grenzhausen.....	1987-2-71
VRW Bart/Range Rover FF Ludwigsburg.....	1995-2-72
VRW Barth/VW Syncro FF Wildbad.....	1990-6-314
VRW Eigenbau/Ford FF Viernheim.....	1996-8-456
VRW Eigenbau/Ford Transit FF Ens Dorf.....	1995-7-391
VRW Rosenbauer/MB Flughafenfeuerwehr Athen/Griechenland.....	2000-7-459
VRW von Barth (Übersicht).....	1993-8-471
VRW Ziegler/Range Rover Feuerwehr Heidelberg.....	1977-8-17
VRW/ELW Eigenbau/Fiat FF Eisenberg.....	1993-5-281
VRW/ELW Eigenbau/Lada FF Weilheim.....	1996-4-186
Waldbrandlöschfahrzeug Rosenbauer/Unimog WF Public Power Corporation Markroho- ri/Griechenland.....	1993-6-328
Wasserbomber in Norwegen.....	1983-6-296
Wasserrettungswagen Metz/MB BF Trier.....	1983-7-344

Wechselladeranhänger FF Aschheim.....	1994-6-343
Wechselladerbehälterkonzept Katastrophenhilfe Schweiz.....	1996-1-53
Wechselladersystem FF Mühlheim.....	1997-4-216
Werkstattwagen Eigenbau/MB FF Neustadt.....	1999-3-176
Werkstattwagen GUT/MB BF Stuttgart.....	1987-9-454
Wildland RRV Pierce/USA.....	1998-1-14
WLF "WLA 11.000" Rosenbauer/MB WF DASA.....	1997-6-352
WLF (Allrad) MAN BF Duisburg.....	1985-2-97
WLF Hüffermann/MAN BF Bremerhaven.....	2000-1-39
WLF Hüffermann/MAN BF Duisburg.....	1999-11-694
WLF Leebur/DAF BF Groningen/Niederlande.....	1994-7-456
WLF MAN BF Dessau.....	1998-5-292
WLF MAN BF Leipzig.....	1996-11-624
WLF MAN FF Mödling/Österreich.....	1997-9-536
WLF MAN WF Freudenberg.....	1990-12-642
WLF MB BF Duisburg.....	1997-1-42
WLF MB BF Düsseldorf.....	1999-10-617
WLF MB BF Mannheim.....	1996-7-370
WLF MB FF Bad Vilbel.....	2000-1-46
WLF MB FF Pfungstadt.....	1998-1-20
WLF MB WF InfraServe Frankfurt am Main Höchst.....	1998-11-679
WLF Scania BF Hamburg.....	1998-4-198
WTLF 16/40 (Waldbrandlöschfahrzeug) Iveco-Magirus/Unimog Diputacion de Guipuzcoa/Spain.....	1998-4-216
Ziegler International: Porträt Fahrzeughersteller.....	1999-SH-1
Ziegler/Giengen: Porträt Fahrzeughersteller.....	1991-12-626
Ziegler: Einsatzfahrzeuge auf MB Atego-Basis.....	2000-3-154
Ziegler: Löschfahrzeuge mit ALPAS-Aufbausystem.....	1999-7-423
Zikun: Porträt Fahrzeughersteller.....	1996-2-92
ZLF 24 Magirus WF Bayernoil: Neue Heimat Feuerwehrmuseum Ulm.....	1999-11-696
ZLF 40/90 Magirus WF Esso Köln.....	1977-11-13
Zugeinrichtung für Feuerwehrfahrzeuge im Wandel der Zeit.....	2000-6-379
Zukunft der Feuerwehrfahrzeuge, Die: Typenvielfalt und neue Fahrzeugkonzeption.....	1988-6-343
Zulassungspflicht für alle Feuerwehrranhänger?.....	1995-11-664
Zweiwegefahrzeug "Hilfszug Augsburg" Zikun/MAN DB AG.....	1999-9-562

## Porträts

AGBF Thüringen stellt sich vor, Die.....	1991-10-557
Allianz AG: Brandversuchsraum.....	1981-11-464
Alt-Sadowa/Rumänien: Feuerwehr.....	1991-3-156
American LaFrance/USA: Fahrzeughersteller.....	1982-12-550
American LaFrance/USA: Fahrzeughersteller.....	2000-10-610
Ammendorf/DDR: FF.....	1990-6-296
Amsterdam/Niederland: Feuerwehr.....	1984-10-494
Ankara/Türkei: Feuerwehr.....	1989-3-150
Ansiao/Portugal: FF.....	2000-1-25
Antalya/Türkei: BF.....	1988-5-302
Antalya/Türkei: BF.....	2001-4-232
Argentinien: FF.....	1980-12-490
Aschaffenburg: FF.....	1984-9-398
Aschaffenburg: FF.....	1998-10-614
Atenschutzübungsstrecke BF Offenbach.....	1979-5/6-182
Atlanta/USA: Flughafenfeuerwehr.....	2000-9-546
Attendorn: Feuerwehrmuseum.....	1996-6-351
Auckland/Neuseeland: Feuerwehr.....	1989-10-550
Augsburg: Feuerwehr.....	1999-9-543
Augsburg: Neubau Feuerwache Süd.....	1999-8-464

Bad Friedrichshall: FF.....	1988-5-290
Bad Neustadt a.d.Saale: FF.....	1985-8-410
Bad Rappenau: FF.....	1988-12-678
Baerum/Norwegen: Feuerwehr.....	1983-11-556
Bahnfeuerwehr Hannover.....	1997-9-550
Balcon al Mar/Spanien: FF.....	1988-12-715
Bali/Indonesien: Flughafenfeuerwehr.....	1998-12-736
Bangkok/Thailand: Feuerwehr.....	1978-8-224
Bangkok/Thailand: Feuerwehr.....	1981-11-458
Barbados: Feuerwehr.....	1982-12-572
Baribbi/Italien: Fahrzeughersteller.....	1986-2-90
Basel/Schweiz: Feuerwehr.....	1978-11-327
Basel/Schweiz: Feuerwehrmuseum.....	1977-11-20
BASF Ludwigshafen: WF.....	1980-6-242
Bayer Leverkusen: WF.....	1981-3-86
Bayreuth: Feuerwehrmuseum.....	1995-8-472
Bayreuth: FF.....	1979-1-24
Bechyne/CSFR: Feuerwehrmuseum.....	1990-6-332
Bensheim-Mitte: FF.....	1983-10-512
Bergen (Andreas von): Feuerspritzenbauer.....	1999-5-307
Bergisch Gladbach: Feuerwehr nach der Gebietsreform.....	1977-9-16
Berlin/DDR: Feuerwehr.....	1987-4-154
Berlin: Das verschollene Feuerwehrmuseum.....	1987-4-200
Berlin: Feuerwehr.....	1976-12-4
Berlin: Feuerwehr - 150 Jahre im Dienst der Sicherheit.....	2001-4-194
Berlin: Feuerwehrmuseum.....	1987-12-648
Berlin: Feuerwehrmuseum - Das Archiv und die Sammlung.....	1995-11-666
Berlin: FF.....	1985-1-34
Bern/Schweiz: Feuerwehr.....	1990-3-114
Berufsfeuerwehren in den neuen Bundesländern 1. Teil (A - G).....	1990-10-514
Berufsfeuerwehren in den neuen Bundesländern 2. Teil (H - Z).....	1990-11-586
Binz: Fahrzeughersteller (10 Jahre Stiftung).....	1997-12-758
Bitterfeld (Landkreis): Leitstelle.....	1991-11-590
Blumenau/Brasilien: Feuerwehr.....	1997-2-96
Böblingen: FF.....	1984-6-238
Bochum: BF.....	1986-6-282
Bonita Springs/USA: Feuerwehr.....	1996-10-594
Boston/USA: Photoeinheit der Feuerwehr.....	1982-6-254
Brändle/Schweiz: Fahrzeughersteller.....	1988-10-588
Brändle/Schweiz: Fahrzeughersteller.....	1996-5-286
Brandschutztechnik Görlitz (Feuerwehrfahrzeughersteller).....	1992-9-426
Brantford/Kanada: Feuerwehr.....	2001-5-288
Bremen: Stabsraum Feuerwehr.....	1985-7-399
Brisbane/Australien: Feuerwehr.....	1995-8-467
Bristol/Großbritannien: Feuerwehr.....	1996-2-66
Bronto Skylift/Finnland: Gelenkmasthersteller.....	1994-3-144
Bronto-Saurus/Finnland: Fahrzeughersteller.....	1986-3-132
Brüssel/Belgien: Flughafenfeuerwehr.....	1984-7-310
Bundeswehr-Fliegerhorstfeuerwehr Sobernheim.....	1978-4-106
Burgdorf: Neubau Feuerwehrgerätehaus.....	1995-1-44
Calgary/Kanada: Feuerwehr.....	1988-1-20
Carlisle/USA: Feuerwehr.....	1997-8-502
Cassella AG: WF Frankfurt am Main-Fechenheim.....	1993-9-533
Chemnitz: Feuerwehr.....	1992-5/6-274
Chiangmai/Thailand: Feuerwehr.....	1983-4-192
Chile: Deutsche Feuerwehren.....	1979-5/6-188
China: Brandschutz in der Volksrepublik 1. Teil.....	1992-2-58
China: Brandschutz in der Volksrepublik 2. Teil.....	1992-3-138

China: Feuerwehr im Wandel.....	1997-1-2
China: Feuerwehren in der Volksrepublik.....	1978-12-358
Colmar/Frankreich: Feuerwehr.....	2000-11-674
CSFR: Feuerwehren.....	1984-8-334
CSFR: Narex-Rettungsteams.....	1991-3-142
Dade County/USA: Mobile Photoeinheit.....	1982-11-513
Dänemark: Falck-Rettungskorps.....	1982-4-142
Dannfoss/Flensburg: WF.....	1983-11-540
DDR: Feuerwehren.....	1981-10-418
DDR: Militärfeuerwehren 1. Teil.....	1999-9-566
DDR: Militärfeuerwehren 2. Teil.....	1999-10-631
Denver/USA: BF.....	1986-9-464
Deutsche Bahn AG: Feuerwehren.....	1996-1-14
Deutsche Metalltürenwerke: Hersteller VB-Produkte.....	1981-1-25
Dietzenbach: Neue Feuerwache.....	1981-6-236
Dover/USA: Feuerwehr.....	1987-1-34
Dräger: Meß-, Schutzausrüstungs- und Atemschutzgerätehersteller.....	1989-11-588
Dresden/DDR: Brandschutz-Kabinett.....	1977-7-19
Dresden: Feuerwehr nach dem Brand der Kreuzkirche 1897.....	1985-8-458
Dresden: Feuerwehrmuseum.....	1996-3-152
Dubrovnik/Jugoslawien: Feuerwehr.....	1978-5-146
Durham/Großbritannien: Feuerwehr.....	1988-11-658
Düsseldorf: Flughafenfeuerwehr.....	1997-SH-40
Elath/Israel: Feuerwehr.....	1989-2-78
Emergency One/USA: Fahrzeughersteller.....	1980-4-134
Emergency One/USA: Fahrzeughersteller.....	1998-11-654
Erbach: FF.....	1979-5/6-190
Erfurt: BF.....	1997-4-224
Erkelenz-Lövenich: Feuerwehrmuseum.....	1995-9-526
Esbjerg/Dänemark: Falck-Feuerwehr.....	1993-11-664
Eschollbrücken: Historisches Feuerlöschkorps FF.....	1983-12-610
Eschwege: Minilöschzug der FF.....	1993-11-660
Esser: Brandmeldeanlagenhersteller.....	1998-7-414
Feuerwehrrholungsheim St. Florian am Titisee.....	1981-12-542
FGL Luckenwalde: Feuerwehrfahrzeuge.....	1992-3-127
Flensburg: BF.....	1978-2-34
Fliegerhorstfeuerwehren in Deutschland 1935 - 1945 1. Teil.....	1987-5-236
Fliegerhorstfeuerwehren in Deutschland 1935 - 1945 2. Teil.....	1987-6-321
Fliegerhorstfeuerwehren in Deutschland 1935 - 1945 3. Teil.....	1987-7-364
Frankfurt am Main: Atemschutz- und Umweltschutzzug BF.....	1994-2-66
Frankfurt am Main: Feuerwehr Rhein-Main Flughafen.....	1977-3-2
Frankfurt am Main: Gewässerschutzzug.....	1995-12-700
Frankfurt am Main: Höhenrettungsgruppe.....	1993-11-634
Frankfurt am Main: Mobiles Feuerwehr-Trainings-Center Flughafenfeuerwehr.....	2000-3-170
Frankfurt am Main: Rechnergestützte Einsatzleitstelle.....	1983-2-62
Frankfurt am Main: US-Feuerwehr Air Base.....	1994-6-366
Frankreich: Feuerwehr.....	1977-3-13
Fredrikstadt/Norwegen: Feuerwehr.....	1994-2-114
Freiburg im Breisgau: Feuerwehr.....	1996-9-512
Friedrichshafen: FF.....	1990-4-186
Fulda: FF.....	1983-7-312
Fullerton/USA: Feuerwehr.....	1995-10-576
Garching: Feuerwehreinsatzzentrale Forschungsgelände.....	1997-5-286
Gentofte/Dänemark: Feuerwehrmuseum.....	1987-8-396
Gera: Feuerwehr.....	1993-5-243
Glentleiten: Betriebsfeuerwehr in Freilichtmuseum.....	1993-11-642
Gloria-Werke: Feuerlöschgerätehersteller.....	1985-9-499
Goslar: FF.....	1980-6-254

Goslar: Neubau Feuerwache.....	1985-7-382
Grenada: Feuerwehr.....	1980-11-450
Groningen/Niederlande: Feuerwehr.....	1988-9-540
Großbritannien: Fire Research Station (Forschungslabor).....	1991-6-329
Großbritannien: Fire Service Preservation Group (Sammlervereinigung).....	1983-5-248
Großenhain: Feuerwehrhistorische Sammlung.....	1996-11-662
Hahn Motors Inc./USA: Fahrzeughersteller.....	1978-3-84
Hamburg: Einsatzzentrale und Rettungsleitstelle der BF.....	1998-6-346
Hamburg: Feuerwehr 1.Teil.....	1995-4-212
Hamburg: Feuerwehr 2.Teil.....	1995-5-242
Hanau: JF nach der Gebietsreform.....	1977-5-26
Hannover: BF 1.Teil.....	1980-2-54
Hannover: BF 2.Teil.....	1980-3-110
Hannover: Feuerwehr.....	1988-4-198
Hannover: Feuerwehrmuseum.....	1996-1-28
Hannover: Flughafenfeuerwehr.....	1994-5-264
Hannover: Rettungsdienstreorganisation der Feuerwehr.....	1999-8-478
Hannover-Leinhausen: Bahnfeuerwehr.....	1987-6-284
Heiligenhaus: Feuerwehrmuseum.....	1984-9-396
Hellevoetsluis/Niederlande: Feuerwehrmuseum.....	1978-9-273
Helsingborg/Schweden: Feuerwehrmuseum.....	1986-7-362
Helsinki: Feuerwehr 1.Teil.....	1997-11-698
Helsinki: Feuerwehr 2.Teil.....	1997-12-774
Henstedt-Ulzburg: Funk- und Einsatzzentrale der FF.....	1984-8-350
Heraeus Hanau: WF.....	1988-2-73
Hessische Jugendfeuerwehr: Ausbildungszentrum Marburg-Cappel.....	1984-11-550
Hinterzarten: FF.....	2001-3-160
Hochtaunuskreis: CISD-Team (Krisenintervention).....	1999-8-494
Hoechst AG: WF Werk Frankfurt am Main.....	1980-12-510
Hoening: Feuerlöschgeräte- und Armaturenfabrik.....	1982-12-574
Hongkong: 100 Jahre Feuerwehr.....	1977-2-10
Hongkong: Feuerwehr.....	1978-8-224
Hongkong: Feuerwehr.....	1991-5-234
Hongkong: Flughafenfeuerwehr.....	2001-5-258
Irland: Feuerwehren.....	1994-12-744
Iserlohn: Feuerwehr.....	1978-7-204
Istanbul-Beyoglu/Türkei: Feuerwehr.....	1987-7-300
Italien: Feuerwehren.....	1994-1-2
Iveco-Magirus: Fahrzeughersteller 1.Teil.....	1989-5-226
Iveco-Magirus: Fahrzeughersteller 2.Teil.....	1989-6-282
Iveco-Magirus: Werk Brescia/Italien.....	1993-3-143
Japan: Feuerwehr.....	1976-10-9
Jersey City/USA: BF.....	1984-4-154
Kassel: BF.....	1991-4-204
Kaufbeuren: Feuerwehrmuseum.....	1997-11-714
Kavala/Griechenland: BF.....	1986-10-520
Kempten: FF.....	1978-10-286
Kiel: Feuerwehr.....	1978-5-130
Kiruna/Schweden: Gemeinde- und Flughafenfeuerwehr.....	1982-9-430
Klein Auheim: FF.....	1994-4-206
Koblenz: Feuerwehr.....	1977-10-9
Koebe (Luckenwalde): Fahrzeughersteller.....	1991-1-35
Köln: BF.....	1985-9-505
Köln: Computergesteuerte Einsatzleitstelle der BF.....	1978-10-292
Köln: Neue Hauptfeuerwache.....	1978-4-110
Köln: Rettungsdienst.....	1990-7-375
Königsberg: BF bis 1945.....	1986-1-48
Konstanz: Feuerwehr 1.Teil.....	1982-10-458

Konstanz: Feuerwehr 2. Teil.....	1982-11-516
Kopenhagen/Dänemark: Feuerwehr.....	1982-11-529
Kosovo: Brandschutz - Eine Situationsanalyse.....	2000-2-106
Kranj/Slowenien: Feuerwehr.....	1999-3-172
Krasnodar/UdSSR: Feuerwehr.....	1983-12-606
Kristiansand/Norwegen: Feuerwehr.....	1997-7-416
Krumpendorf/Österreich: FF.....	1980-10-402
Las Palmas/Spanien: Feuerwehr.....	1982-8-382
Las Vegas/USA: Feuerwehr.....	1982-3-98
Lateinamerika: Feuerwehren.....	1985-1-2
Laxenburg/Österreich: Feuerwehrmuseum.....	1982-6-284
Leck: FF.....	1987-11-556
Leon/Nicaragua: Feuerwehr.....	1997-6-335
Liechtenstein: Feuerwehr.....	1987-2-78
Limburg/Lahn: FF.....	1988-8-480
Linnich-Hottorf: Frauenlöschgruppe (Fotoreportage).....	1977-3-14
Linz/Österreich: 70 Jahre Landesfeuerwehrschule Oberösterreich.....	1999-7-416
Lohr-Magirus/Österreich: Fahrzeughersteller.....	2000-12-738
London/Großbritannien: 50 Jahre Hauptfeuerwache.....	1987-11-596
London/Großbritannien: Feuerwehr.....	1976-11-4
Los Angeles/USA: Erfahrungsbericht zum 48 Stunden Dienst bei der Feuerwehr.....	1999-4-230
Los Angeles/USA: Feuerwehr.....	1977-6-22
Los Angeles/USA: Scuba Divers.....	1977-4-10
Löwenich: Feuerwehrmuseum.....	1977-5-12
Luftrettungsstaffel Bayern.....	1994-1-55
Luftrettungsstaffel Bayern: 10jähriges Bestehen.....	1988-12-696
Luxemburg: Landesfeuerwehrverband.....	1983-8-394
Luzern/Schweiz: Polizeifeuerwehr.....	1981-7-278
Madeira/Portugal: Feuerwehr.....	1987-5-250
Mainz: Das verschollene Hessische Feuerwehrmuseum.....	1987-4-200
Mainz: Neubau Feuerwache.....	1992-12-616
Mallorca/Spanien: BF.....	1978-1-14
Mallorca/Spanien: Flughafenfeuerwehr.....	1982-4-154
Malta: Feuerwehr.....	1998-5-304
Mannheim: BF.....	1991-7-380
Marbach: Trainingszentrum Höhen- und Tiefenrettung.....	2000-12-782
Marburg: FF.....	1985-3-138
Marburg-Biedenkopf (Landkreis): Leitstelle.....	1995-1-38
Marokko: Feuerwehren.....	1998-9-548
Meißen/DDR: FF.....	1984-12-574
Menden: 50 Jahre Feuer- und Rettungswache.....	1997-1-46
Mequon Wisconsin/USA: Feuerwehr.....	2000-4-194
Meran/Italien: Feuerwehr.....	1987-3-130
Metz: Fahrzeughersteller 1. Teil.....	1992-11-560
Metz: Fahrzeughersteller 2. Teil.....	1992-12-644
Metz: Fahrzeughersteller 3. Teil.....	1993-1-33
Mexiko: Feuerwehren.....	1994-11-686
Miami Beach/USA: BF.....	1998-2-66
Mills-Tui/Neuseeland: Fahrzeughersteller.....	1986-9-482
Mitteldeutscher Braunkohlebergbau: Feuerschutz 1925 1. Teil.....	1981-1-30
Mitteldeutscher Braunkohlebergbau: Feuerschutz 1925 2. Teil.....	1981-2-74
Mödling/Österreich: FF.....	1986-12-626
Molfsee/Rammsee: Feuerwehrmuseum.....	1995-3-149
Monaco: BF.....	1984-3-90
Montana/USA: Feuerspringer.....	1976-10-12
Montreal/Kanada: BF.....	1984-1-14
Montreal-Mirabel/Kanada: Flughafenfeuerwehr.....	1984-10-506
Moskau/Rußland: Feuerwehr.....	1995-9-512

Moskau/Rußland: Feuerwehr.....	1997-10-603
Moskau/Rußland: Feuerwehr.....	1999-11-694
Mühlhausen/Frankreich: Feuerwehr.....	1985-2-58
München: BF.....	1979-9-286
München: Feuerwehrmuseum.....	1994-10-646
München: Integrierte Leitstelle BF.....	1997-9-526
München-Land: 1.ABC-Zug.....	1986-12-664
Namibia: Feuerwehren.....	1996-8-446
Naples/USA: BF.....	1994-10-610
Nashville/USA: Feuerwehr.....	2000-6-382
National Fire Protection Association/USA 1. Teil.....	1996-9-526
National Fire Protection Association/USA 2. Teil.....	1996-10-581
Neckarsulm: Feuerwehr.....	1995-11-630
Nedre Romerike/Norwegen: Regionalfeuerwehr.....	1995-1-8
Neu-Isenburg: FF.....	1978-8-236
Neu-Isenburg: Neubau Feuerwache.....	1985-1-10
New South Wales/Australien: Feuerwehr.....	1983-7-346
New York/USA: BF 1. Teil.....	1977-11-22
New York/USA: BF 2. Teil.....	1977-12-16
New York/USA: Feuerwehrmuseum.....	1981-12-538
New York/USA: Feuerweherschule.....	1981-9-384
New York/USA: FF.....	1993-2-98
Niedersachsen: Feuerwehrflugdienst.....	2000-7-453
Nihon Kikai Kogyo/Japan: Fahrzeughersteller.....	1983-7-351
Norderstedt: Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein.....	1995-1-50
Nordhausen (Landkreis): Leitstelle.....	1992-3-152
North Tree Fire Supressors Inc./USA: Vereinigung.....	1998-1-28
Nouakchott/Mauretanien: Feuerwehr nach deutschem Vorbild.....	1976-12-12
Oberösterreich: Katastrophen-Einsatzzentrale.....	1981-10-433
Ober-Roden: Neue Feuerwache.....	1996-5-276
Offenbach: Feuerwehr.....	1977-4-14
Olbersdorf: Feuerwehrhistorische Sammlung.....	1996-11-662
Opel AG Rüsselsheim: WF.....	1995-3-152
Orcas Island/USA: FF.....	1999-7-404
Osaka/Japan: Feuerwehr.....	1996-11-610
Oslo/Norwegen: Atemschutz- und Tauchergruppe.....	1995-7-386
Oslo/Norwegen: BF.....	1978-2-50
Oslo/Norwegen: Feuerwehr.....	1985-12-706
Oslo/Norwegen: Flughafenfeuerwehr.....	1999-1-26
Ostprignitz-Ruppin: Kreisleitstelle.....	2000-7-443
Pasewalk: Feuerwehrmuseum.....	1998-11-703
Passau: Feuerwehrmuseum.....	1995-6-358
Peine Salzgitter: WF Stahlwerk.....	1992-4-199
Phoenix/USA: Hall of Flame (Feuerwehrmuseum).....	1982-1-14
Polen: Brandschutz in der VR.....	1989-8-394
Polen: Feuerwehren.....	1985-5-256
Prag/Tschechische Republik: Feuerwehr.....	2000-8-506
Pretoria/Südafrika: Feuerwehr.....	1996-1-38
Preußisch Oldendorf-Schröttinghausen: Feuerwehrmuseum.....	1994-8-510
Prey: Schlauchpflegegerätehersteller.....	1992-5/6-262
Rastatt: FF.....	1980-4-128
Ravensburg: Feuerwehrmuseum.....	1994-10-648
Red Adair/USA: Der teuerste Feuerwehrmann der Welt.....	1977-6-10
Regensburg: BF.....	1983-12-612
Remagen: FF.....	1978-6-172
Rheinische-Braunkohlewerke: WF.....	1978-5-145
Rhodos/Griechenland: BF.....	1979-2-74
Rhodos/Griechenland: Flughafenfeuerwehr.....	1981-12-518

Rimini/Italien: Feuerwehr.....	1983-3-122
Rio de Janeiro/Brasilien: BF.....	1979-7-244
Rjukan/Norwegen: Feuerwehr.....	1997-3-158
Rosenbauer/Österreich: 125 Jahre Fahrzeughersteller.....	1991-9-458
Rosenbauer/Österreich: Fahrzeughersteller.....	1979-5/6-170
Rosenbauer International: Fahrzeughersteller.....	1998-SH-1
Rotterdam/Niederlande: BF.....	1986-4-182
Rotterdam/Niederlande: RISC-Ausbildungszentrum.....	1992-2-83
Rüsselsheim: FF.....	1993-1-14
Saarbrücken: Feuerwehr.....	1999-5-286
Sachsen: Feuerweherschule.....	1991-6-330
Säffle/Schweden: Feuerwehr.....	1983-9-418
Salem: Feuerwehrmuseum.....	1977-1-20
Salem: Feuerwehrmuseum.....	1996-4-226
Salem: Feuerwehrmuseum - Ein lohnendes Ausflugsziel.....	1990-5-258
Salzbergen: Feuerwehrmuseum.....	1996-12-722
Salzbergen: FF.....	1981-11-494
Salzburg/Österreich: BF.....	1994-7-432
Sammlergilde St.Florian.....	1980-1-28
San Marino: Feuerwehr und Zivilschutz.....	1998-12-766
Sankt Petersburg/Rußland: Feuerwache Moskovsky Distrikt.....	1992-5/6-253
Sankt Petersburg/Rußland: Feuerwehr.....	2000-3-130
Santa Fe/USA: Feuerwehr.....	1990-12-666
Santiago de Chile: Feuerwehr.....	1981-1-14
Saulsbury/USA: Fahrzeughersteller.....	1999-12-742
Schmitz/Luckenwalde: Fahrzeughersteller.....	1995-7-394
Schwäbisch Hall: Feuerwehrmuseum.....	1977-8-12
Schweiz: Jugendfeuerwehren.....	1979-10-328
Schweiz: Militärfeuerwehren.....	1979-12-378
Seoul/Korea-Süd: BF.....	1978-9-254
Siemens Brennelementewerk Hanau: Werkfeuerwehr.....	1991-1-17
Skien/Norwegen: Feuerwehr.....	1989-12-666
Soka/Japan: BF (Fotoreportage).....	1980-4-146
Stade: Gefahrgutzug Landkreis.....	1994-3-160
Stavanger/Norwegen: Feuerwehr.....	1990-11-616
Stendal: Feuerwehrmuseum Sachsen-Anhalt.....	1996-9-532
Straßburg: Feuerwehr bis 1870/71.....	1979-12-410
Straßburg: Feuerwehr 1938 - 1940.....	1980-4-154
Stuttgart: Feuerwehr.....	1991-9-496
Stuttgart: Feuerwehrmuseum.....	1994-12-764
Südtirol: Landesfeuerweherschule.....	1997-8-486
Svenska Skum/Schweden: Löschanlagenhersteller.....	1983-11-552
svt: Hersteller Brandschutzprodukte.....	1999-12-732
Sydney/Australien: Feuerwehr.....	1983-7-346
Sydney/Australien: Feuerwehrmuseum.....	1989-11-609
Tecin-Rosenbauer/Argentinien: Fahrzeughersteller.....	1989-8-430
Teeside/Großbritannien: Ausbildungszentrum für Flughafenfeuerwehren.....	1989-4-184
Theresienstadt: KZ-/Ghetto-Lagerfeuerwehr.....	1985-10-579
tht/Tschechoslowakei: Fahrzeughersteller.....	1997-10-586
Thüringen: Feuerweherschule.....	1991-7-359
Tidow (Louis): Spritzenfabrikant.....	2000-12-784
Tokio/Japan: BF.....	1979-2-42
Tokio/Japan: Feuerwehr 1.Teil.....	1996-6-306
Tokio/Japan: Feuerwehr 2.Teil.....	1996-7-380
Total Walther Feuerschutz: Löschanlagenhersteller.....	1983-6-300
Trainingszentrum für FF Hochtaunuskreis und Landkreis Wetterau.....	1996-10-590
Trier: Feuerwehr.....	1996-12-696
Tulln/Niederösterreich: Feuerwehrmuseum.....	1979-12-407

Tulsa/Oklahoma USA: BF.....	1999-2-111
UdSSR: Feuerwehren.....	1991-8-428
Ulm: Feuerwehr (150 Jahre).....	1997-12-730
Ungarn: Feuerwehren.....	1989-1-26
Ungarn: Spezialeinheit zur Bekämpfung von Bränden an Erdgas- und Ölbohrstellen.....	1985-7-392
USA: Feuerwehreinbindung im Rettungsdienst.....	1988-11-654
USA: Waldbrand-Fallschirmspringer.....	1987-9-476
Västeraas/Schweden: BF.....	1984-2-62
Vatikanstaat: Feuerwehr.....	1979-1-12
Verband der Sachversicherer: Forschungslabor.....	1978-2-41
Vörs/Ungarn: Feuerwehrmuseum.....	1983-11-567
Vulkan Werk Wilhelm Diebold: Feuerlöschgerätehersteller.....	1985-9-502
Waldmannshofen: Feuerwehrmuseum.....	1977-9-20
Waldmannshofen: Feuerwehrmuseum.....	1997-4-248
Weinsberg: FF.....	1990-8-432
Wels/Österreich: Neubau Feuerwache.....	1985-10-574
Werkfeuerwehrverband Bundesrepublik Deutschland.....	1989-8-418
WF InfraServ Frankfurt Höchst: Wandel einer Werkfeuerwehr zum Dienstleistungsunternehmen.....	2001-4-220
Wien/Österreich: BF.....	1983-5-208
Wiener Neustadt/Österreich: FF.....	1998-6-326
Wiesbaden: BF 1.Teil.....	1981-5-188
Wiesbaden: BF 2.Teil.....	1981-6-214
Winnenden: Feuerwehrmuseum.....	1996-5-294
Winterberg: FF.....	1985-5-281
Winterthur/Schweiz: BF.....	1989-6-306
Woensdrecht/Niederlande: Ausbildungszentrum Luftwaffe.....	2001-3-130
Wolfrathshausen: Taucherzug der FF.....	1979-3-92
Worms: Feuerwehr.....	1976-10-4
Zellhausen: JF.....	1977-8-20
Zeven: Feuerwehrmuseum.....	1995-2-98
Ziegler International: Fahrzeughersteller.....	1999-SH-1
Ziegler/Giengen: Fahrzeughersteller.....	1991-12-626
Zikun: Fahrzeughersteller.....	1996-2-92
Zürich/Schweiz: Alarmzentrale der BF.....	1977-9-14
Zürich/Schweiz: BF.....	1979-3-82
Zürich/Schweiz: Entwicklungsgeschichte Feuerwehr.....	1978-3-68
Zürich/Schweiz: Öl- und Chemiewehr Stadt und Kanton.....	1990-2-80
Zürich/Schweiz: Übungsgelände Flughafenfeuerwehr.....	1994-2-104
Zug/Schweiz: Feuerwehr.....	1979-10-320

## DFV-Informationen

3. Störfallverordnung.....	1994-4-243
3.Welt Aktion DJF.....	1996-5-273
25.Deutscher Feuerwehrtag Hannover (Vorschau).....	1980-3-104
25.Deutscher Feuerwehrtag: Festansprache des DFV-Präsidenten.....	1980-7-296
26.Deutscher Feuerwehrtag Friedrichshafen (Besucher-Vorinformation).....	1990-3-129
26.Deutscher Feuerwehrtag Friedrichshafen (Vorbericht).....	1989-12-659
26.Deutscher Feuerwehrtag Friedrichshafen (Vorschau).....	1989-9-462
26.Deutscher Feuerwehrtag Friedrichshafen Eine Rückschau.....	1990-7-346
27.Deutscher Feuerwehrtag und Interschutz (Vorschau).....	1998-8-474
27.Deutscher Feuerwehrtag & Interschutz.....	1999-4-210
125jähriges Jubiläum (Vorschau).....	1978-3-72
125jähriges Jubiläum in Böblingen.....	1978-7-192
Altauto-Entsorgung: Auch Feuerwehr in der Pflicht.....	1997-9-568
Aufnahme von Notfallpatienten in NRW: Situation wird landesweit überprüft.....	1992-7-339
Aufwandsentschädigung und Finanzamt.....	1993-7-451

Ausbildung der Feuerwehr im Rettungsdienst.....	1994-7-243
Auseinandersetzungen an der Führungsspitze.....	1999-9-524
Basisfahrzeuge: Diskussionspapier.....	1986-4-170
Beschaffung von ABC-Erkundungskraftfahrzeugen 1999?.....	1998-8-475
Binai (Karl): Auszeichnung für Vizepräsidenten.....	1996-5-274
Blätte CTIF-Vizepräsident.....	1996-5-274
Brandschutz 1.....	1994-4-243
Brandschutz 1 geht nach Thüringen.....	1994-9-589
Brandschutzwoche 1981 (Motto und Termin).....	1981-1-23
Brandschutzwoche 1995.....	1995-1-21
Briefmarkendokumentation für Deutsches Feuerwehr Museum.....	1992-7-340
Bundes-Einsatzstatistik 1990.....	1992-1-8
Bundesfeuerwehrarzt Prof.Dr. Stoffregen neu im Amt.....	1981-1-23
Bundesgeschäftsstelle bleibt in Bonn.....	1994-7-458
Bürger (Albert): Seit 1952 Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes.....	1981-7-284
Bürger (Albert, DFV-Präsident a.D.): Nachruf.....	1996-5-237
Delegiertenversammlung 1981 (Terminhinweis).....	1981-1-23
Delegiertenversammlung 1981: Ansprache Präsident Bürger.....	1981-5-183
Delegiertenversammlung 1983.....	1983-5-254
Delegiertenversammlung 1984.....	1984-7-294
Delegiertenversammlung 1985.....	1985-11-617
Delegiertenversammlung 1986.....	1986-11-580
Delegiertenversammlung 1987.....	1987-7-336
Delegiertenversammlung 1989.....	1989-11-580
Delegiertenversammlung 1991.....	1991-11-579
Delegiertenversammlung 1992.....	1992-12-606
Delegiertenversammlung 1993.....	1993-11-614
Delegiertenversammlung 1995.....	1995-12-688
Delegiertenversammlung 1996: Ansprache des Bundespräsidenten.....	1996-12-684
Delegiertenversammlung 1998.....	1998-11-673
Delegiertenversammlung 1999.....	1999-11-654
Deutscher Feuerwehrtag 2000: Vorschau.....	2000-1-11
Deutscher Feuerwehrtag 2000: Vorschau.....	2000-5-309
Deutscher Feuerwehrtag 2000: Veranstaltungsrückblick.....	2000-8-482
Deutscher Feuerwehrtag als mediales Ereignis.....	2001-2-92
Deutschlandpokal.....	1998-8-475
DFV im vfdB-Vorstand.....	1998-8-474
Ehrenamt: Quo vadis?.....	1998-8-475
Erste offizielle Delegation in der DDR.....	1988-10-572
Fehlerstromstecker in Tauchpumpen.....	1995-11-614
Feuerwache für EXPO 2000.....	2000-1-30
Feuerwehraktionswoche.....	1999-7-398
Feuerwehrleistungsbewerbe im Ausland.....	1995-1-21
Feuerwehrleistungsbewerbe im Ausland.....	2000-1-30
Feuerwehrolympiade auf Video.....	1997-11-676
Feuerwehrtag 2000 in Augsburg.....	1999-7-398
FI-Fehlerstromschutzstecker im Tauchpumpeneinsatz.....	1995-5-279
First Responder System (Stellungnahme).....	1997-9-567
First-Responder System.....	2000-12-747
Föderation der Feuerwehrverbände Europas.....	1994-9-590
Förderpreis Brandschutz 1.....	1995-1-20
Freistellung anerkannter Kriegsdienstverweigerer vom Zivildienst (Verfahrensregeln).....	1981-1-23
Fußball-WM: Sicherheitskonzept für Feuerwehren.....	2000-12-748
Gefahrenabwehrplanung für Störfallbetrieb.....	1995-5-279
Gespräch mit dem neuen Präsidenten Schäuble (Meinung, Ziele, Standpunkte).....	1994-1-20
Hilfsaktion für Feuerwehren nach Hochwasser Oder-Region.....	1997-9-566
Hochwassernachlese Oderregion.....	1997-11-674
Hommel (Manfred, Mercedes-Benz): Ehrung.....	1998-8-475

Jahrbuch 1980/81.....	1981-1-22
Jahrbuch 1981/82.....	1981-11-476
Jahrbuch 1982/83.....	1982-12-580
Jahrbuch 1983/84.....	1984-1-22
Jahrbuch 1984/85.....	1984-12-620
Jahrbuch 1989/90.....	1991-3-171
Jahrbuch 1991.....	1992-1-50
Jahrbuch 1993/94.....	1994-4-241
Jahrbuch 1994/95.....	1995-3-168
Jahrbuch 1997/98.....	1998-3-193
Jahrbuch 2000.....	2000-3-158
Ketzer (Werner): Neuer Bundesstabsführer.....	1992-7-340
Konzept für Warnämter.....	1992-7-339
Kortisonhaltige Aerosole bei Rauchgasexposition.....	2000-12-747
LFV-Führungswechsel in Niedersachsen.....	1997-9-568
Meinungsaustausch mit KOMBA zu aktuellen Fragen.....	1984-1-32
Modernisierung der Feuerwehrdienstvorschriften.....	2001-1-23
Neue Satzung.....	1981-1-23
Notfallrettung in Gefahr.....	1995-11-670
Notrufmeldung.....	1995-1-20
Orden und Ehrenzeichen.....	1978-9-280
Problemfall Feuerschutzsteuer.....	1992-7-339
Qualitätsmanagement der Feuerwehren.....	1996-5-273
Rettungsdienst: Festbetragsregelung.....	1994-7-458
Schlauchwagen für LZ-W.....	1994-5-282
Schulung für Sachverständige ungenügend.....	1996-5-273
Service GmbH: Die Angebote.....	1997-8-472
Sicherheitsbeauftragte in der Feuerwehr.....	1995-5-279
Skimeisterschaft.....	1996-5-274
Stellen für Referendare.....	1996-5-273
Stellungnahme zum gegenwärtigen Stand des Gesetzgebungsverfahrens zur Novellierung des Feuerschutzsteuergesetzes.....	1979-1-6
Stellungnahme zur Studie THW-Planung.....	1992-8-360
Steuerliche Behandlung der Aufwandsentschädigung.....	1995-5-278
Struve (Hinrich) neuer Präsident.....	1981-4-136
Übungsmöglichkeiten.....	2001-1-23
Untersuchungsfristen für Feuerwehrfahrzeuge.....	1998-8-474
Verband im Strukturwandel.....	1995-12-703
Verbandsausschußtagung 1999.....	1999-4-210
Verbandsführung: Gespräch mit der SPD-Bundestagsfraktion.....	1984-11-540
Videos Brandschutzerziehung.....	1994-5-282
Weniger als zehn Brandreferendare.....	1994-9-589
Werden des Deutschen Feuerwehrverbandes, Das.....	1977-4-2
Wertungsspielen: Künftige Quoten.....	1997-9-568
Ziele und Aufgaben des DFV.....	1999-7-397
Zips (Karl, ex Geschäftsführer LFV Niedersachsen) gestorben.....	1997-9-568

## **Aus der Rechtsprechung**

Abfallcharakter wegen Brandgefahr.....	1993-10-595
Abriß von Brandruine durch Ordnungsbehörde.....	1996-6-320
Abwehrender Brandschutz für Bundeswehreinrichtungen.....	1997-8-505
Angemessenheit des Rettungsdienstes.....	1997-3-147
Anmietung eines Ersatzfahrzeuges für den Rettungsdienst.....	2000-5-296
Anordnung zur sofortigen Beseitigung brandschutztechnischer Mängel.....	1994-2-107
Anspruch auf Beteiligung im Rettungsdienst.....	1990-12-668
Anspruch auf Erschwernis- und Wechselschichtzulage.....	1998-5-269
Atemschutzgeräteträger ohne Bart?.....	1988-5-289
Auflage im Bauschein zum Vorbeugenden Brandschutz.....	1993-6-312

Auflagen für privaten Krankenkraftverkehr.....	1990-1-32
Auflagen zum Brandschutz in der Baugenehmigung.....	1987-10-515
Aufnahme einer Frau in die Einsatzabteilung.....	1994-10-607
Aufsicht über privates Notfallrettungs- und Krankentransportunternehmen.....	1994-11-698
Aufwandsentschädigung für die Freiwillige Feuerwehr.....	1993-4-196
Ausschluß Privater vom Rettungsdienst.....	1996-8-462
Baubehörde fordert Änderung eines 90 Jahre alten Gebäudes.....	1991-2-110
Baubehörde verlangte Feuerwiderstandsklasse F 90.....	2000-12-792
Befreiung von zwingenden Brandschutzvorschriften?.....	1988-8-499
Bereitstellung von Rettungsfahrzeugen für Großveranstaltungen.....	1993-5-280
Berufsunfähigkeitszusatzrente für Oberbrandmeister a.D.....	2000-2-113
Beschädigung eines öffentlichen Feuerlöschers.....	1987-10-515
Beschränkung der Besucherzahl für Diskothek.....	1990-8-443
Beschränkung der Haftung des Mieters für Brandschaden.....	1997-7-406
Bestandsschutz für privaten Rettungsdienst.....	1997-3-147
Bestellung eines Krankentransportunternehmers nur über Leitstelle?.....	1989-10-557
Bevorzugung des eigenen Krankentransportdienstes durch Krankenhaus.....	1988-4-189
Blaulicht am Privat-PKW.....	1998-10-644
Brand durch Elektrospeicherheizgeräte.....	2001-3-149
Brandeinwirkung auf benachbarten Gemüseanbau.....	1998-6-365
Brandgefahr durch Neubau am Waldbrand.....	2000-3-156
Brandgefahren bei Grenzgaragen.....	1992-9-438
Brandlast bei Festsetzung einer Dachbegrünung im Bebauungsgebiet.....	1991-11-592
Brandschaden durch Schweißarbeiten.....	1996-7-392
Brandschaden durch Verstöße gegen Sicherheitsvorschriften.....	1991-1-30
Brandschutz der Bundeswehr.....	1995-2-110
Brandschutzgesichtspunkte bei gewerblicher Zimmervermietung.....	1997-10-659
Brandschutzgesichtspunkte in der Baugenehmigung.....	1996-12-692
Brandverursachung durch Lötarbeiten.....	1993-4-196
Brandverursachung durch Unvorsichtigkeit.....	1992-9-440
Bundesverfassungsgericht: Feuerwehrabgabe unzulässig.....	1995-6-332
Dachterasse auf Grenzgarage.....	1991-3-137
Einsatzgelder steuerpflichtig?.....	1995-3-134
Einsatzkosten nach der Feuerwehrgebührensatzung.....	2000-9-565
Entgeltungsanspruch für Krankentransportfahrt.....	1991-1-30
Entschädigung nach Unfall.....	1994-9-591
Erlaß Brandschutz bei Sonderbauten.....	1997-1-57
Ermittlung des Aufwandes für Rettungsdienst war fehlerhaft.....	1993-1-51
Ermittlung von Umweltgefahren nach Brand.....	1996-11-630
Ersatz für Aufwendungen der Feuerwehr.....	1997-2-100
Ersatz für Feuerwehrkosten.....	1992-12-621
Ersatzpflicht des Fahrzeughalters für Löschkosten.....	1993-4-194
Erstattung der Nebenkosten aus einem Brandeinsatz.....	2001-1-29
Erstattung von Feuerwehreinsatzkosten bei Fahrzeugbrand.....	1990-9-508
Fahrweise auf Martinshorn einstellen.....	1994-5-281
Falsche Kalkulation für Rettungsdienstgebühren.....	1995-8-436
Fehlalarm durch Rauchmelder.....	1998-1-26
Festveranstaltung der FF.....	1992-3-136
Feuerlöscheinrichtung für Rechenzentrum.....	2000-4-202
Feuerwehr verursachte Bodenverunreinigung.....	1997-12-752
Feuerwehrabgabe.....	1994-9-591
Feuerwehrabgabe auch wenn andere Wehr löscht.....	1994-2-107
Feuerwehrabgabe in bisheriger Form unzulässig.....	1994-9-538
Feuerwehrabgabe unzulässig.....	1995-5-298
Feuerwehr-Einsatzkosten bei Ammoniakunfall.....	1993-9-512
Feuerwehrgebühren für Beseitigung eines Verkehrshindernisses.....	1988-11-653
Feuerwehrmann wollte Vollbart behalten.....	1989-9-468
Feuerwehruzulage nur für Beamte im Einsatzdienst.....	1992-3-132

Finanzielle Nachteile für Angehörigen einer FF nach Unfall.....	1994-2-106
Forderung nach Feuertreppe für älteres Hotel.....	1987-10-514
Führen der Berufsbezeichnung Rettungsassistent.....	1996-2-99
Garderobe im Eingangsbereich.....	1989-5-266
Gebühren für angeordnete Feuersicherheitswache.....	1992-4-185
Gebühren für den Einsatz des Notarztes im Rahmen des Rettungsdienstes.....	1995-10-558
Gebühren für Feuersicherheitswache in Versammlungsstätten.....	1991-12-637
Gebühren für Inanspruchnahme von Rettungsdienst und Notarzt.....	1990-6-331
Gebühren für Notarzteinsatz.....	1993-9-512
Gebühren für Rettungseinsatz.....	1989-5-264
Gebührenpflicht bei Öleinsatz.....	1993-3-167
Gefahr durch Chemietransport.....	1997-11-682
Gehalt bei Verwendung in der Einsatzleitzentrale.....	1996-11-630
Geldbuße für Verstoß gegen Brandschutzvorschrift.....	1990-1-32
Geltendmachung von Kosten eines Feuerwehreinsatzes.....	1994-5-279
Gemeinsamer Einkauf von Feuerwehrgerat.....	1998-11-678
Genehmigung zur Notfallrettung und zum Krankentransport für Unternehmen.....	1997-8-505
Genehmigungspflicht für Rettungsfahrzeuge.....	1998-7-398
Geschwindigkeitsüberschreitung bei Rettungsfahrt.....	1996-7-392
Gestaltung einer Außenwand als Brandwand.....	1990-3-134
Gewährleistung der Funktionsfähigkeit des Rettungsdienstes.....	2000-4-203
Glasbausteine in Brandwand unzulässig.....	1991-11-594
Grundwassergefährdung durch Löschwasser aus Recyclingbetrieb.....	1995-12-710
Haftung der Feuerwehr.....	1992-12-621
Haftung der Feuerwehr.....	1999-6-375
Haftung des Mieters für Entsorgung von Brandresten.....	1996-5-303
Haftung für den Notarztendienst.....	1991-5-278
Haftung für Einsatzfahrzeuge.....	1989-5-264
Haftung für Explosion eines Flüssiggastankes.....	1999-1-11
Haftung für Katastrophenschutzmaßnahme.....	1994-11-698
Haftung für Schaden bei Verletzung von Brandverhütungsvorschriften.....	1992-3-133
Haftung für Schlauchbrücken auf der Straße.....	1995-6-367
Haftung für undichten Hydranten zur Brandbekämpfung.....	1999-10-626
Haftung für Verhalten der Feuerwehr im Straßenverkehr.....	1991-11-594
Heranziehung eines Kindes zu den Kosten eines Feuerwehreinsatzes.....	2000-3-157
Höhere Brandschutzanforderungen.....	2000-6-349
Hotel muß Brandsituation Rechnung tragen.....	1996-11-629
Hotelpersonal muß sich im Brandschutz auskennen.....	1996-7-391
Instruktionspflicht für Fertiggamine.....	1990-3-134
Kein Erschließungsbeitrag für Feuerlöschteich.....	1999-4-228
Kein Sonderrecht für Feuerwehrmann nach Sirenenalarm.....	1992-10-487
KFZ-Steuerpflicht der Fahrzeuge im Rettungsdienst und Notfalldienst.....	1990-1-32
KFZ-Steuerpflicht für Feuerwehrfahrzeuge.....	1990-5-278
Klage gegen Gebührenfestsetzung für Notarztwagen.....	1989-5-265
Kollision zwischen Rettungswagen und anderem Fahrzeug.....	1996-2-98
Kosten der Löschwasserverstärkung.....	1991-8-451
Kosten des Feuerwehreinsatzes wegen Heizölaustritt.....	2000-2-113
Kosten für Autobahneinsatz.....	2000-8-503
Kosten für Beseitigung einer Ölspur.....	1989-9-469
Kosten für Beseitigung einer Ölspur.....	1992-4-185
Kosten für Beseitigung einer Ölspur.....	2000-2-114
Kosten für Öleinsatz auf Baustelle.....	1994-5-281
Kostenersatz für Brandbekämpfung auf Ackerland.....	1999-10-630
Kostenersatz für Fehlalarme.....	2001-1-30
Kostenersatz für Feuerwehren wegen Ölschadenbekämpfung.....	1988-12-691
Kostenersatz für kontaminiertes Löschwasser.....	2001-1-30
Kostenerstattung für Krankenhaus und Rettungsdienst.....	1993-12-716
Kreisfeuerwehrtag steuerlich.....	1999-2-84

Löschkosten beim Fahrzeugbrand.....	1995-5-284
Löschkosten durch Betrieb von Kraftfahrzeugen.....	1995-5-286
Löschwasserteich mit Mängeln.....	2000-7-430
Markierung der Rettungswege in Möbelhaus.....	1996-5-302
Mehrarbeitsvergütung für Nacharbeit in der Einsatzzentrale.....	1994-12-775
Mindestausrüstung für Freiwillige Feuerwehr.....	1998-8-492
Nachbar klagt gegen Sirenenlärm.....	1988-10-596
Nachbarklage wegen Feueralarmsirene.....	1992-7-355
Nachbarn wehrten sich gegen Lärm durch Feuerwehrübungen.....	1988-9-537
Nachträgliche Brandschutzanforderungen bei Altbau.....	1995-10-557
Nachträgliche Brandschutzanordnung für Gebäude.....	1997-10-659
Nachträgliche Brandschutzanordnung gegenüber Krankenhaus.....	1989-9-468
Nachträgliche Brandschutzforderung gegenüber Gaststätte.....	1993-6-313
Nachträglicher Bau von Feuerwehrezufahrten.....	1998-1-26
Neue Brandschutzvorschriften für bestehende Gebäude.....	1996-12-693
Notarzkosten gehören zu den Rettungsdienstgebühren.....	1991-11-592
Offenhalten einer Gaststättentür aus brandschutztechnischen Gründen.....	1996-2-98
Ölspur: Autofahrer muß haften.....	1992-3-136
Ortsbrandmeister suspendierte Feuerwehrmann.....	2001-5-302
Parken auf einer privaten Feuerwehrezufahrt.....	1990-10-545
Parken auf Feuerwehraufstellflächen.....	1995-1-34
Parkverstoß in Feuerwehrezufahrt.....	1992-9-441
Personelle Besetzung von Krankenwagen.....	1992-12-621
Personenbeförderung auf Traktorgespann durch FF.....	1998-7-398
Pfändung für Notarztgebühren bei der Krankenkasse.....	1995-1-34
Prüfung des Bedürfnisses für Private im Krankentransport- und Rettungsdienst.....	1996-12-692
Rechtsmißbräuchliche Werbung eines Krankentransportunternehmers.....	1994-11-698
Rettungsdienst mit der kassenärztlichen Vereinigung.....	1993-6-313
Rettungsdienst ohne privaten Baby-Notarztwagen.....	1999-4-228
Rettungsdienst: Kosten für Patientenverlegung in andere Klinik.....	2000-6-350
Rettungsdienstgebühren beanstandet.....	1993-4-194
Rettungsdienstgebühren für Untersuchung am Unfallort.....	1994-4-202
Rettungseinsatz oder Krankentransport?.....	1991-4-223
Rettungswache im allgemeinen Wohngebiet.....	1997-2-100
Rückgriffsanspruch der Feuerwehr gegenüber Brandstifter.....	1989-7-377
Schaden an Schwimmbecken durch Löscharbeiten.....	1991-12-638
Schaden bei Übung und Werbeveranstaltung der Feuerwehr.....	1988-7-419
Schaden beim Nachbarn durch Löscharbeiten.....	1998-10-645
Schaden durch Brandbekämpfung.....	1988-7-419
Schadenersatz für Abriß einer Brandruine.....	1993-9-512
Schadenersatzanspruch für Feuerwehrmann aus Schweißarbeiten.....	1996-11-629
Schichtzulage für Dienst in der Leitstelle.....	1995-12-709
Sicherheitsvorschriften für Heulagerung.....	1998-6-365
Sirenen: Nicht an jedem gewünschten Standort.....	1992-3-136
Sofortiger Vollzug brandschutztechnischer Anforderungen.....	1993-11-644
Sonderrechte im Straßenverkehr für Rettungsfahrzeug.....	1996-12-692
Sorgfaltspflichten des Fahrers eines Einsatzfahrzeuges.....	1988-10-598
Sorgfaltspflicht bei Einsatzfahrten.....	1996-6-318
Steuerbefreiung auch für Behelfskrankenwagen.....	1989-1-49
Systemvergleich zwischen privaten und öffentlichen Krankentransporten.....	1990-12-668
Teilnahme am Rettungsdienst.....	1995-8-438
Türen im Verlauf von Rettungswegen.....	1992-9-438
Türen in Rettungswegen.....	1992-12-621
Umsatzsteuerpflicht für Rettungsdiensttransporte.....	1995-11-676
Umwandlung in Feuerlöschteich.....	2001-3-148
Unfall bei Hilfe zum Böllerschießen.....	1994-5-282
Unfall durch Einsatzfahrzeug mit Blaulicht ohne Einsatzhorn.....	1996-8-462
Ungleiche Behandlung von Konkurrenten im Rettungsdienst.....	1989-8-440

Untersagung eines gewerblichen Krankentransport- und Rettungsdienstes.....	1994-11-700
Unzulässige Sammelbeschaffung.....	1998-1-6
Unzulässige Sammelbeschaffungen.....	1998-8-491
Verantwortlichkeit des Vermieters für Brandschaden beim Mieter.....	1996-6-318
Verantwortlichkeit für Beseitigung einer Ölspur.....	1995-5-286
Verantwortlichkeit für Brandschaden.....	1997-5-284
Verbotenes Parken vor und in Feuerwehrezufahrt.....	1998-5-269
Vergütung für Angestellte in der Feuerwehrleitstelle.....	1992-10-487
Verhalten des Fahrers eines Einsatzfahrzeuges.....	1998-2-93
Verhalten gegenüber Einsatzfahrzeugen.....	1993-3-168
Verkehrssicherungspflicht nach Abstreuen einer Ölspur.....	1993-8-466
Verkehrssicherungspflicht für Feuerlöschteich.....	1997-12-752
Verkehrssicherungspflicht für Löschwasserteich.....	1997-4-247
Vermieter haftet für mangelhafte Elektroinstallation.....	1994-4-200
Vernachlässigung von Brandschutzgesichtspunkten.....	1994-9-590
Versicherungsschutz auf Fahrt zum Einsatzort.....	1988-2-112
Verwendung der Bezeichnung Rettungsassistent.....	1994-5-280
Vollstreckung einer Brandschutzaufgabe.....	1995-5-284
Vorfahrtsrecht bei Einsatzfahrt.....	1998-2-94
Vorhaltekosten der Feuerwehr.....	1995-5-286
Vorrecht eines Einsatzfahrzeuges an Kreuzungen.....	1991-3-137
Vorsichtsmaßnahmen beim Osterfeuer.....	1997-5-284
Wer bestimmt die Feuerwehrstützpunkte.....	1997-11-683
Werbung für den eigenen Rettungsdienst.....	1989-3-158
Wettbewerb im Krankentransportbereich.....	1988-1-17
Widerruf der Freistellung vom Wehrdienst für Helfer.....	1990-10-545
Wohnungsbrand durch grobe Fahrlässigkeit.....	1994-5-279
Wohnungsbrand wegen Schornsteinabbruch.....	1999-10-626
Zulassung zum Krankentransport nur bei Bedarf.....	2000-5-296
Zwei voneinander unabhängige Rettungswege müssen sein.....	1998-2-94
Zweiter Bildungsweg zum Rettungsassistenten.....	1998-1-27

## **Feuerwehrmuseen, Geschichte, Hobby**

Aquarelle mit Feuerwehrmotiven.....	1988-5-266
Arbeitsgemeinschaft Feuerwehrmuseen: Jahresfachtagung 1985 Wiesbaden.....	1985-11-616
Ärmelabzeichen: Ein Sammelgebiet erhielt neue Variante.....	1985-7-370
Atemschutzgeräte: Stand der Technik 1930.....	1980-7-300
Atemschutzgerätetechnik vor 100 Jahren: Eine Übersicht.....	1986-6-325
Atmungs-Schutz- und Wiederbelebungsgeräte (Reprint aus "Feuer und Wasser").....	1979-8-248
Australien: Historische Einsatzfahrzeuge.....	1995-2-112
Baltimore/USA: Stadtbrand 1904.....	1978-6-183
Barmen (FF): Gründung 1745.....	1985-6-340
Bergen (Andreas von): Feuerspritzenbauer.....	1999-5-307
Berlin: Ausstellung zum 50. Bestehen der BF 1901.....	1978-8-242
Berlin: Explosion in Wohn- und Geschäftshäusern (Januar 1928).....	1984-9-428
Berlin: Fahrzeuge der Feuerwehr 1928.....	1979-7-248
Bierfilze mit Feuerwehrmotiv.....	1978-6-186
Brandschutzgeschichte: Eine Aufgabe für jeden Feuerwehrangehörigen.....	1984-7-299
Buttons, Taschenkalender und Zündholzschachteln.....	1984-2-78
Chicago/USA: Stadtbrand 1871.....	1978-5-158
CTIF: Tagung AG Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte 1993.....	1993-11-630
CTIF: Tagung AG Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte 1997.....	1998-1-15
Dampffeuerspritze Merryweather "Fire Queen" Feuerwehr Regensburg.....	1983-6-290
Dampfspritzen im Modell.....	1978-1-29
Danzig: Brand im Regierungsgebäude 1881.....	1990-2-104
DDR-Feuerwehrfahrzeug-Oldtimertreffen in Schmannewitz.....	2000-11-728

Deutsche Feuerwehr-Akademie nebst feuerwehrtechnischer Versuchsanstalt:	
Plan zur Bildung nie realisiert.....	1989-8-434
Deutsche Feuerwehrtage: Die Geschichte.....	1990-5-234
Deutsche Feuerwehrtage: Ein Rückblick.....	2000-6-394
Deutsches Feuerwehr Museum: 2. Museumsfest.....	1991-10-550
Deutsches Feuerwehr Museum: 3.Museumsfest.....	1993-9-518
Deutsches Feuerwehr Museum: 4.Museumsfest.....	1995-10-546
Deutsches Feuerwehr Museum: 5.Museumsfest.....	1997-9-556
Deutsches Feuerwehr Museum: 6.Museumsfest.....	1999-8-502
Deutsches Feuerwehr Museum: Alte Feuerwehrtechnik zum Leben erweckt.....	1992-9-436
Deutsches Feuerwehr Museum: Ausschreibung Wettbewerbe historische Fahrzeuge und Spritzen.....	1993-4-189
Deutsches Feuerwehr Museum: Bauarbeiten für zweiten Bauabschnitt beginnen.....	1986-1-43
Deutsches Feuerwehr Museum: Beduwe Hydrophor 1830.....	1985-7-386
Deutsches Feuerwehr Museum: Besucherdepot.....	2000-11-724
Deutsches Feuerwehr Museum: Das Archiv.....	1992-10-532
Deutsches Feuerwehr Museum: Dokumentation "Brandschutz und Feuerlöschwesen auf postalischen Belegen" von Theodor Spiegel.....	1998-12-748
Deutsches Feuerwehr Museum: Elektro-Automobil-Leiter BF Offenbach und Metz/Leyland KL 24 Feuerwehr Liverpool.....	1985-6-336
Deutsches Feuerwehr Museum: Eröffnung im Juni.....	1988-5-277
Deutsches Feuerwehr Museum: Fortschritte zu verzeichnen.....	1984-6-250
Deutsches Feuerwehr Museum: Gedanken zur Entwicklung.....	1995-5-268
Deutsches Feuerwehr Museum: Jacob & Söhne/Citroen Oldtimer LF 8.....	1996-3-163
Deutsches Feuerwehr Museum: Neue Exponate aus dem Depot für ständige Ausstellung.....	1996-7-404
Deutsches Feuerwehr Museum: Neuheiten.....	1992-5/6-271
Deutsches Feuerwehr Museum: Plastik "Roter Hahn" übergeben.....	1981-10-424
Deutsches Feuerwehr Museum: Quo Vadis?.....	1982-7-308
Deutsches Feuerwehr Museum: Zukunftsperspektiven (Interview mit dem Leiter Rolf Schamberger).....	1995-10-548
Deutsches Feuerwehrmuseum: Abteilung Brandmeldetechnik.....	1989-7-350
Deutsches Feuerwehrmuseum: Ausstellungskonzept.....	1987-5-224
Deutsches Feuerwehrmuseum: Dampfspritze übereignet.....	1997-6-374
DFV: Werden des Deutschen Feuerwehrverbandes, Das.....	1977-4-2
DL 30 Baujahr 1939 Magirus/Metz: Eine attraktive Fünzfingerin.....	1989-8-442
Dollbergen: Tankbrände (1945).....	1989-2-96
Dresden: Feuerwehr nach dem Brand der Kreuzkirche 1897.....	1985-8-458
Einheitsuniform: Ein langer Weg.....	1993-1-41
Eisenbahn-Löschzug Perna 1905 Magirus.....	1994-10-644
Erfurt: Entwicklungsgeschichte der Bezirksarbeitsgemeinschaft Feuerwehrhistorik.....	1991-1-61
Eschollbrücken: Historisches Feuerlöschcorps FF.....	1983-12-610
Fachtagung Feuerwehrhistorik in Pribyslav/Tschechische Republik 1992.....	1993-2-94
Fahrzeugsammlung Ulm: Magirus FLF 24 und Magirus TroTLF der WF Hoechst AG erhalten.....	1998-9-544
Feuerschutzhelm: Entwicklungsgeschichte.....	1978-3-76
Feuerspritze: Geschichte der Zeitschrift 1.Teil.....	1986-2-101
Feuerspritze: Geschichte der Zeitschrift 2.Teil.....	1986-3-160
Feuerspritze: Geschichte der Zeitschrift 3.Teil.....	1986-4-214
Feuerspritzenbauer: Informationen gesucht.....	1988-2-104
Feuerversicherungsschilder.....	1990-8-442
Feuerwehr als Wasserwehr (1929).....	1980-2-76
Feuerwehrclubs in aller Welt: England.....	1977-12-12
Feuerwehrclubs in aller Welt: Frankreich.....	1977-8-14
Feuerwehrclubs in aller Welt: USA.....	1977-8-14
Feuerwehren Cölln und Meißen: Die "feindlichen "Brüder" (1889).....	1982-8-390
Feuerwehrfahrzeuge: Die genormten Typen im 3.Reich.....	1986-7-380
Feuerwehrfahrzeugmodellbau: Ein nicht alltägliches Hobby.....	1976-11-20
Feuerwehr-Fahrzeugmodelle aus aller Welt.....	1977-10-26
Feuerwehr-Fahrzeugmodelle Dänemark.....	1977-11-27
Feuerwehr-Fahrzeugmodelle Japan.....	1977-11-27

Feuerwehrfahrzeug-Veteranentreffen Dibbersen.....	1985-8-455
Feuerwehrfahrzeug-Veteranentreffen Dibbersen.....	1991-8-443
Feuerwehr-Kraftwagen-Fahrgestelle: Konstruktive Anforderungen (etwa 20er Jahre des 20. Jahrhunderts).....	1979-9-294
Feuerwehrmodelle: Kinderspielzeug oder Hobby für Erwachsene?.....	1977-8-26
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1979.....	1979-3-98
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1980.....	1980-3-108
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1981.....	1981-3-116
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1982.....	1982-3-124
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1983.....	1983-3-130
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1984.....	1984-3-128
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1985.....	1985-3-150
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1986.....	1986-2-96
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1987.....	1987-3-144
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1988.....	1988-3-154
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1989.....	1989-4-212
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1990.....	1990-3-156
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1991.....	1991-3-160
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1992.....	1992-3-153
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1993.....	1993-4-215
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1994.....	1994-4-234
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1995.....	1995-4-205
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1996.....	1996-4-218
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1997.....	1997-3-160
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1998.....	1998-4-244
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 1999.....	1999-4-242
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 2000.....	2000-4-246
Feuerwehrmodelle: Neuheitenübersicht Spielwarenmesse 2001.....	2001-4-240
Feuerwehrmuseen im deutschsprachigen Gebiet.....	1982-2-82
Feuerwehrmuseum: Attendorn.....	1996-6-351
Feuerwehrmuseum: Basel/Schweiz.....	1977-11-20
Feuerwehrmuseum: Bayreuth.....	1995-8-472
Feuerwehrmuseum: Bechyne/CSFR.....	1990-6-332
Feuerwehrmuseum: Berlin.....	1987-12-648
Feuerwehrmuseum: Berlin - Das Archiv und die Sammlung.....	1995-11-666
Feuerwehrmuseum: Berlin - Das verschollene Museum.....	1987-4-200
Feuerwehrmuseum: Brandschutz-Kabinett Dresden/DDR.....	1977-7-19
Feuerwehrmuseum: Erkelenz-Lövenich.....	1995-9-526
Feuerwehrmuseum: Feuerwehrhistorische Sammlung Großenhain.....	1996-11-662
Feuerwehrmuseum: Feuerwehrhistorische Sammlung Olbersdorf.....	1996-11-662
Feuerwehrmuseum: Feuerwehr-Museums-Tag Salem.....	1993-10-588
Feuerwehrmuseum: Gentofte/Dänemark.....	1987-8-396
Feuerwehrmuseum: Hall of Flame/USA.....	1982-1-14
Feuerwehrmuseum: Hannover.....	1996-1-28
Feuerwehrmuseum: Hannover in neuen Räumlichkeiten.....	1985-2-72
Feuerwehrmuseum: Heiligenhaus.....	1984-9-396
Feuerwehrmuseum: Hellevoetsluis/Niederlande.....	1978-9-273
Feuerwehrmuseum: Helsingborg/Schweden.....	1986-7-362
Feuerwehrmuseum: Interessengemeinschaft Feuerwehr Schleswig-Holstein gegründet.....	1982-12-560
Feuerwehrmuseum: Kaufbeuren.....	1997-11-714
Feuerwehrmuseum: Laxenburg/Österreich.....	1982-6-284
Feuerwehrmuseum: Lövenich.....	1977-5-12
Feuerwehrmuseum: Mainz - Das verschollene Hessische Museum.....	1987-4-200
Feuerwehrmuseum: Molfsee/Rammsee.....	1995-3-149
Feuerwehrmuseum: München.....	1994-10-646
Feuerwehrmuseum: New York/USA.....	1981-12-538
Feuerwehrmuseum: New York/USA in neuen Räumlichkeiten.....	1988-6-370
Feuerwehrmuseum: Pasewalk eröffnet.....	1998-11-703
Feuerwehrmuseum: Passau.....	1995-6-358

Feuerwehrmuseum: Preußisch Oldendorf-Schröttinghausen.....	1994-8-510
Feuerwehrmuseum: Ravensburg.....	1994-10-648
Feuerwehrmuseum: Sachsen-Anhalt in Stendal.....	1996-9-532
Feuerwehrmuseum: Salem.....	1977-1-20
Feuerwehrmuseum: Salem wieder eröffnet.....	1979-11-364
Feuerwehrmuseum: Salem 1.Wettbewerb für Handdruckspritzen.....	1985-7-400
Feuerwehrmuseum: Salem (10jähriges Bestehen).....	1986-6-297
Feuerwehrmuseum: Salem 2.Wettbewerb für Handdruckspritzen.....	1987-7-358
Feuerwehrmuseum: Salem - Ein lohnendes Ausflugsziel.....	1990-5-258
Feuerwehrmuseum: Salem.....	1996-4-226
Feuerwehrmuseum: Salzbergen.....	1996-12-722
Feuerwehrmuseum: Schleswig-Holstein in Norderstedt.....	1995-1-50
Feuerwehrmuseum: Schwäbisch Hall.....	1977-8-12
Feuerwehrmuseum: Schwäbisch Hall neu eröffnet.....	1982-10-484
Feuerwehrmuseum: St.Florian/Österreich erweitert.....	1985-6-332
Feuerwehrmuseum: Ständige Ausstellung zur Feuerwehrgeschichte in Dresden.....	1996-3-152
Feuerwehrmuseum: Stuttgart.....	1994-12-764
Feuerwehrmuseum: Sydney/Australien.....	1989-11-609
Feuerwehrmuseum: Tulln/Niederösterreich.....	1979-12-407
Feuerwehrmuseum: Vörs/Ungarn.....	1983-11-567
Feuerwehrmuseum: Waldmannshofen.....	1977-9-20
Feuerwehrmuseum: Waldmannshofen.....	1997-4-248
Feuerwehrmuseum: Winnenden.....	1996-5-294
Feuerwehrmuseum: Zeven.....	1995-2-98
Feuerwehrmusik und -lied: Informationen gesucht.....	1984-2-76
Feuerwehr-Oldtimer-Fahrzeugschau Hersbruck.....	1991-8-443
Feuerwehrphilatelie: Belege zur Fachmesse "Roter Hahn".....	2000-10-666
Feuerwehrphilatelie: Berlin.....	1977-7-30
Feuerwehrphilatelie: Blockausgaben.....	1999-11-692
Feuerwehrphilatelie: Bundesrepublik Deutschland.....	1977-7-30
Feuerwehrphilatelie: Bundesrepublik Deutschland.....	1979-3-109
Feuerwehrphilatelie: Churchill-Omnibusserie.....	1978-6-188
Feuerwehrphilatelie: Costa Rica.....	1977-12-30
Feuerwehrphilatelie: DDR.....	1977-7-30
Feuerwehrphilatelie: DDR.....	1978-1-30
Feuerwehrphilatelie: Finnland.....	1977-10-28
Feuerwehrphilatelie: Freiwillige Feuerwehr Lodz/Polen als Postzusteller.....	1983-11-570
Feuerwehrphilatelie: Gedanken zum Sammelgebiet.....	1981-1-26
Feuerwehrphilatelie: Gibraltar.....	1990-6-313
Feuerwehrphilatelie: Griechenland.....	1977-10-28
Feuerwehrphilatelie: Großbritannien.....	1977-10-28
Feuerwehrphilatelie: Guyana.....	1978-2-62
Feuerwehrphilatelie: Indonesien.....	1978-3-86
Feuerwehrphilatelie: Kambodscha.....	1988-2-91
Feuerwehrphilatelie: Kuba.....	1977-9-24
Feuerwehrphilatelie: Mali.....	1978-4-122
Feuerwehrphilatelie: Mali.....	1978-7-220
Feuerwehrphilatelie: Mongolei.....	1977-11-29
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1980.....	1981-4-152
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1982.....	1983-1-37
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1983.....	1984-4-176
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1984.....	1985-2-107
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1985.....	1986-1-38
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1986.....	1987-2-85
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1987.....	1988-4-238
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1988.....	1989-3-160
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1989.....	1990-1-33
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1990.....	1991-2-102

Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1991.....	1992-2-95
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1992.....	1993-3-159
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1993.....	1994-3-173
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1994.....	1995-3-178
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1995.....	1996-3-164
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1996.....	1997-5-306
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1997.....	1998-3-184
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1998 (1.Bericht).....	1998-12-740
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1998 (2.Bericht).....	1999-3-178
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 1999.....	2000-7-464
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 2000.....	2001-5-304
Feuerwehrphilatelie: New York/USA.....	1990-6-313
Feuerwehrphilatelie: New Zealand.....	1978-2-62
Feuerwehrphilatelie: Niederlande.....	1978-4-122
Feuerwehrphilatelie: Norfolk-Inseln.....	1988-2-91
Feuerwehrphilatelie: Postwertzeichen Studentenfeuerwehr Universität Debrecen/Ungarn.....	1991-11-608
Feuerwehrphilatelie: Saarland.....	1977-7-30
Feuerwehrphilatelie: Spanien.....	1978-8-247
Feuerwehrphilatelie: Südkorea.....	1979-3-109
Feuerwehrphilatelie: Türkei.....	1978-4-122
Feuerwehrregimenter im 2.Weltkrieg.....	1988-11-649
Feuerwehrschulen: Seit 70 Jahren in Deutschland.....	1997-9-572
Feuerwehrstudienreise im Jahr 1925 1.Teil (Europa, Amerika).....	1980-9-380
Feuerwehrstudienreise im Jahr 1925 2.Teil (Amerika).....	1980-10-432
Feuerwehrstudienreise im Jahr 1925 3.Teil (Amerika).....	1980-12-516
Feuerwehrzeitschriften: Standorte von historischen Jahrgängen gesucht (mit Übersicht der bekannten Titel).....	1983-8-398
Flader Schaumlöschgeräte.....	1995-5-294
FLF 18.000 Magirus/Faun Flughafenfeuerwehr Frankfurt am Main: Rückkehr eines Großfahrzeuges.....	1994-9-584
Fliegerhorstfeuerwehren in Deutschland 1935 - 1945 1.Teil.....	1987-5-236
Fliegerhorstfeuerwehren in Deutschland 1935 - 1945 2.Teil.....	1987-6-321
Fliegerhorstfeuerwehren in Deutschland 1935 - 1945 3.Teil.....	1987-7-364
Florian (Sankt): Auf den Spuren des Schutzpatrons.....	1979-5/6-204
Florianszyklus von Albrecht Aldorfer.....	1981-5-201
Frankfurt am Main: Brand Palmengartenhaus 1878.....	1989-12-670
Freistemplerabdrücke mit Feuerwehrmotiven.....	1979-3-106
Geschichte und Entwicklung des Brandschutzes: Von Feueropfern bis zu Löschraketen.....	1976-11-10
Graz/Österreich: Helme der Berufsfeuerwehr.....	1984-5-230
Hamburg: Erinnerungen an Einsätze an einem Weihnachtstag 1960.....	1990-12-663
Hamburg: Explosion eines Phosgenbehälters bei Stolzenberg und die Folgen (20.5.1928).....	1986-9-496
Hamburg: Feuerlöschverhältnisse im Hafen 1927.....	1981-8-344
Hamburg: Stadtbrand (5. - 8.5.1842).....	1981-6-243
Hamburg-Grasbrook: Tankbrände Rhenania-Ossag-Raffinerie (6.8.1944).....	1988-12-716
Hameln: Explosion der Wesermühle 1887.....	1985-3-164
Hänigsen: Tankbrände, Tank Boil-Over (14.1.1945).....	1989-1-51
Hannover: Automobil-Löschzug 1902 der BF.....	1978-1-24
Hobbyisten im Feuerwehrbereich: Störenfriede?.....	1983-4-188
Horch: Löschfahrzeuge aus Zwickau.....	1989-12-673
Indien: Brandschutz vor 75 Jahren.....	1988-1-49
Interschutz 1980: Sammlerbelege.....	1980-10-428
Istanbul/Türkei: Brandschutz in den 20er Jahren.....	1979-5/6-197
Jugendfeuerwehr: Entwicklung in Schleswig-Holstein.....	1978-1-22
Jung (Chr. Ludwig): Zum 150.Geburtstag.....	1985-4-213
Koebe (Luckenwalde): Fahrzeughersteller.....	1991-1-35
Koebe LF 25: Geschichte eines Löschfahrzeuges.....	1992-4-176
Königsberg: Die Berufsfeuerwehr bis 1945.....	1986-1-48
Königsberg: Großfeuer im Innenhafen (1929).....	1982-12-584
Kopenhagen/Dänemark: Stadtbrand (5.7.1795) 1.Teil.....	1978-2-58

Kopenhagen/Dänemark: Stadtbrand (5.7.1795) 2.Teil.....	1978-3-91
Kopenhagen/Dänemark: Stadtbrand (5.7.1795) 3.Teil.....	1978-4-125
Kraftspritzen: Der Siegeszug 1926.....	1984-7-326
Krefeld: Fotoauftakt für Feuerwehrfahrzeug-Oldtimer-Fans.....	1991-5-282
Leichtes Löschgruppenfahrzeug LLG.....	1983-4-176
LF 25 Magirus: Ein Fahrzeug mit wechselvoller Vergangenheit.....	1990-1-50
LFV Bayern: Entwicklung 1873 - 1936.....	1984-7-298
Löschwasserversorgung: Von der Eimerkette zum Löschwasserhydranten 1.Teil.....	1982-1-2
Löschwasserversorgung: Von der Eimerkette zum Löschwasserhydranten 2.Teil.....	1982-2-74
Löschwasserversorgung: Von der Eimerkette zum Löschwasserhydranten 3.Teil.....	1982-3-118
Löschzüge der Deutschen Reichsbahn 1.Teil.....	1993-12-718
Löschzüge der Deutschen Reichsbahn 2.Teil.....	1994-1-48
Ludwigshafen: Brandfälle bei BASF (21.9.1921, 28.7.1948, 21.7.1965).....	1976-11-26
Madrid/Spanien: Theaterbrand (22.9.1928).....	1982-1-31
Magirus (C.D.): Pionier der Feuerwehr.....	1995-8-431
Magirus M 10 Feuerwehrfahrzeuge.....	1993-5-274
Magirus: 100 Jahre Motorspritzenbau.....	1993-7-360
Magirus: Ein Rundgang durch die Fabrikationsanlagen um die Jahrhundertwende.....	1985-1-44
Magirus: Entwicklungsgeschichte der Drehleitern.....	1999-2-66
Matchbox Oldtimermodelle.....	1999-11-698
Metz (Carl): Zum 100. Todestag.....	1977-11-10
Metz RKW 10.....	1991-4-217
Metz/MB DL 30 BF Krefeld: Aus dem Leben einer MB-Langhauber DL.....	1990-6-323
Militärfeuerwehren der DDR 1.Teil.....	1999-9-566
Militärfeuerwehren der DDR 2.Teil.....	1999-10-631
Mitteldeutscher Braunkohlebergbau: Feuerschutz 1925 1.Teil.....	1981-1-30
Mitteldeutscher Braunkohlebergbau: Feuerschutz 1925 2.Teil.....	1981-2-74
Modellbau: Angebot Umbaudienst.....	1980-10-421
Modellbau: Berliner Feuerwehr im Diorama.....	1976-12-26
Modellbau: Binz/VW RTW.....	1979-10-323
Modellbau: Feuerwachen im Modellmaßstab.....	1977-12-28
Modellbau: Flughafenfeuerwehr im HO-Maßstab.....	1987-9-474
Modellbau: Gerätewagen Bau BF Köln.....	1977-12-24
Modellbau: Großeinsatz in Altburg.....	1976-10-20
Modellbau: Großfeuerwache.....	1977-7-28
Modellbau: LF 8.....	1979-4-152
Modellbau: Magirus DL 30.....	1978-2-56
Modellbau: Magirus RW 2.....	1977-6-26
Modellbau: Magirus TLF 16 und TroTLF 16.....	1977-5-22
Modellbau: Magirus/Faun FLF 80/200.....	1978-5-156
Modellbau: Metz/MB DL 30 h.....	1977-4-24
Modellbau: Metz/MB LF 8-TS.....	1976-12-24
Modellbau: Rettungskorb für Drehleiter.....	1977-9-25
Modellbau: RW-Öl.....	1979-8-244
Modellbau: Total/MB TroLF 6000.....	1978-5-156
Modellbau: Ziegler/MB LF 16.....	1977-2-21
Modellbau: Ziegler/MB TLF 16.....	1977-3-22
Modellbau: Zubehörteile.....	1978-9-274
Modellbausammlung Wolfgang Jendsch.....	1981-10-448
Mysłowice/Polen: Historikertagung Feuerwehr und Sanitätsdienst.....	1996-1-43
Neuseeland: Löschfahrzeuge 1950 bis 1990.....	1991-10-538
New York/USA: Brand Hotel Windsor (1899).....	1980-5-228
New York/USA: Dockbrand (1900).....	1980-5-230
Nienhagen: Tankbrände (24. - 25.2.1945).....	1989-7-380
Norwegen: Bau von Einsatzfahrzeugen.....	1992-8-391
Offiziersvereinigungen der Deutschen Berufsfeuerwehren von 1895 bis 1945 1.Teil.....	1983-2-96
Offiziersvereinigungen der Deutschen Berufsfeuerwehren von 1895 bis 1945 2.Teil.....	1983-3-144
Offiziersvereinigungen der Deutschen Berufsfeuerwehren von 1895 bis 1945 3.Teil.....	1983-4-196

Offiziersvereinigungen der Deutschen Berufsfeuerwehren von 1895 bis 1945 4. Teil.....	1983-5-260
Oldtimer-Fahrzeugtreffen Feuerwehrmuseum Kiel-Molfsee.....	1985-2-79
Oldtimer-Fahrzeugtreffen Lahr.....	1997-9-562
Oldtimer-Fahrzeugtreffen Riesa.....	1997-12-771
Oldtimer-Feuerwehrfahrzeugparade Estoril/Portugal.....	1988-1-40
Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugshow Aachen.....	1986-7-372
Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugshow Motor Show Essen.....	1981-1-26
Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugtreffen Krumbach.....	1995-12-722
Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugtreffen Liederbach-Niederhofheim.....	1995-12-722
Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugtreffen Winnenden.....	1993-8-473
Oldtimer-Feuerwehr-Fahrzeugwettbewerb Motor Show Essen.....	1986-11-604
Oldtimerrestaurierung als Ausbildungsprojekt.....	1998-10-638
Orden und Ehrenzeichen: Anhalt.....	1977-5-20
Orden und Ehrenzeichen: Anhalt.....	1978-2-45
Orden und Ehrenzeichen: Baden.....	1977-5-20
Orden und Ehrenzeichen: Baden.....	1978-4-120
Orden und Ehrenzeichen: Baden.....	1978-7-216
Orden und Ehrenzeichen: Baden.....	1979-10-330
Orden und Ehrenzeichen: Baden-Württemberg.....	1978-9-280
Orden und Ehrenzeichen: Bayern.....	1977-5-20
Orden und Ehrenzeichen: Bayern.....	1978-4-120
Orden und Ehrenzeichen: Bayern.....	1978-9-280
Orden und Ehrenzeichen: Bayern.....	1980-2-80
Orden und Ehrenzeichen: Bingen.....	1981-10-446
Orden und Ehrenzeichen: Brandenburgischer Provinzial-Feuerwehrverband.....	1980-4-160
Orden und Ehrenzeichen: Braunschweig.....	1977-6-28
Orden und Ehrenzeichen: Braunschweig.....	1980-4-160
Orden und Ehrenzeichen: Danzig.....	1978-7-216
Orden und Ehrenzeichen: Deutsches Reich.....	1978-7-216
Orden und Ehrenzeichen: DFV.....	1978-9-280
Orden und Ehrenzeichen: Feuerwehrverband Provinz Hannover.....	1980-11-474
Orden und Ehrenzeichen: Freie Hansestadt Hamburg.....	1977-8-24
Orden und Ehrenzeichen: Freistaat Preußen.....	1978-7-216
Orden und Ehrenzeichen: Fürstentümer Reuss.....	1977-8-24
Orden und Ehrenzeichen: Gemeinde Beiertheim.....	1979-10-330
Orden und Ehrenzeichen: Herzogtum Baden.....	1979-10-330
Orden und Ehrenzeichen: Hessen.....	1977-6-28
Orden und Ehrenzeichen: Hessen.....	1978-7-216
Orden und Ehrenzeichen: Hessen.....	1978-11-329
Orden und Ehrenzeichen: Kortrijk/Belgien.....	1978-4-120
Orden und Ehrenzeichen: Kurhessisch-Waldeckischer Feuerwehrverband.....	1980-7-309
Orden und Ehrenzeichen: Lippe.....	1977-6-28
Orden und Ehrenzeichen: Mecklenburg (Herzogtum).....	1981-10-446
Orden und Ehrenzeichen: Nassauischer Feuerwehrverband.....	1980-7-309
Orden und Ehrenzeichen: Niedersachsen.....	1979-2-73
Orden und Ehrenzeichen: Oldenburg.....	1977-8-24
Orden und Ehrenzeichen: Oldenburg.....	1978-7-216
Orden und Ehrenzeichen: Ostfriesischer Feuerwehrverband.....	1980-4-160
Orden und Ehrenzeichen: Preußen.....	1977-8-24
Orden und Ehrenzeichen: Preußen (LFV).....	1981-10-446
Orden und Ehrenzeichen: Rheinland-Pfalz.....	1979-4-154
Orden und Ehrenzeichen: Saarland.....	1979-4-154
Orden und Ehrenzeichen: Sachsen.....	1977-10-27
Orden und Ehrenzeichen: Sächsische Herzogtümer.....	1977-10-27
Orden und Ehrenzeichen: Schaumburg-Lippe.....	1977-6-28
Orden und Ehrenzeichen: Schleswig-Holstein.....	1979-11-369
Orden und Ehrenzeichen: Schleswig-Holstein (LFV).....	1981-10-446
Orden und Ehrenzeichen: Schwarzburg.....	1977-10-27

Orden und Ehrenzeichen: Thüringen (LFV).....	1981-10-446
Orden und Ehrenzeichen: Waldeck.....	1978-2-45
Orden und Ehrenzeichen: Württemberg.....	1978-2-45
Orden und Ehrenzeichen: Württemberg.....	1978-7-216
Oslo/Norwegen: Automobilisierung der Feuerwehr.....	1991-8-446
Palästina: Brandschutz vor 75 Jahren.....	1988-1-49
Paris/Frankreich: Theaterbrände 1763 - 1900.....	1978-10-304
Petersen (Branddirektor): Eine Persönlichkeit des Brandschutzwesens.....	1980-12-506
Plakat und Feuerwehr: Ein Sammelgebiet.....	1981-6-246
Postkarten mit Feuerwehrmotiven.....	1980-5-222
Postkartenserie Feuerwehrmuseum Myslowice/Polen.....	1985-4-230
Pribyslav/Tschechische Republik: Zentrum für Brandschutzgeschichte von Schließung bedroht.....	1994-9-578
Privatsammlung Isterling (Fotoreportage).....	1977-5-10
Pulver: Entwicklungsgeschichte des Löschmittels.....	1978-10-308
Qurins Lösch-Behelfe (1918/19).....	1979-10-324
Robel TS/TSA.....	2000-10-661
Sammelkarten mit Feuerwehrmotiven.....	1984-8-370
Sammelkarten mit Feuerwehrmotiven.....	1997-1-52
Sammeln von Feuerwehrutensilien: Ein nicht alltägliches Hobby.....	1976-10-18
Sankt Florian.....	1977-7-18
Schlesischer Feuerwehrverband: Gründung vor 125 Jahren.....	1988-8-493
Schnellangriffsfahrzeug im Kleinmaßstab der Jugendfeuerwehr Holzhausen.....	1996-2-112
Schülerfeuerwehr in Preußen.....	1977-10-23
Schweiz: Brandschutz im Wandel der Zeit.....	1992-1-2
Showers (Tom): USA Modellbauspezialist.....	1982-4-189
SLG Magirus: Ein Fahrzeugveteran.....	1990-11-609
South Australien Metropolitan Fire Service: Feuerwehrfahrzeuggeschichte während Brandschutzwoche dargestellt.....	1987-3-140
Stahl, Hans: Meine Erlebnisse als Militärbranddirektor der Festung Mainz 1914 - 1918 1.Teil.....	1979-1-30
Stahl, Hans: Meine Erlebnisse als Militärbranddirektor der Festung Mainz 1914 - 1918 2.Teil.....	1979-2-68
Stahl, Hans: Meine Erlebnisse als Militärbranddirektor der Festung Mainz 1914 - 1918 3.Teil.....	1979-3-100
Straßburg: Feuerwehr bis 1870/71.....	1979-12-410
Straßburg: Feuerwehr 1938 - 1940.....	1980-4-154
Stuttgart: Brand des Hoftheaters 1902.....	1977-8-8
Swap Cards mit Feuerwehrmotiven aus Australien.....	1986-3-158
Taschenkalender mit Feuerwehrmotiven.....	1993-2-82
Telefonkarten mit Feuerwehrmotiven.....	1995-11-649
Theriesienstadt: KZ-/Ghetto-Lagerfeuerwehr.....	1985-10-579
Tibet: Brandschutz vor 75 Jahren.....	1988-1-49
Tidow (Louis): Spritzenfabrikant.....	2000-12-784
Tokio/Japan: Einsatz um die Jahrhundertwende (19./20. Jahrhundert).....	1977-10-21
Tragkraftspritzen: Entwicklungsgeschichte 1.Teil.....	1995-3-160
Tragkraftspritzen: Entwicklungsgeschichte 2.Teil.....	1995-4-234
Vignetten und Aufkleber mit Feuerwehrmotiven.....	1978-12-374
Waldbrandvignetten USA: Ende einer Tradition.....	1991-5-254
Wedel/Holstein: Mineralöltankbrand (1943).....	1988-10-600
Wien/Österreich: Brand des Stadttheaters (16.5.1883).....	1976-12-10
Wien/Österreich: Ringtheaterbrand (8.12.1881).....	1981-12-506
Zigarettenbilder mit Feuerwehrmotiven.....	1977-11-16
Zinnfiguren im Feuerwehrbereich: Ein Sammelgebiet wird aktuell.....	1984-7-314
ZLF 24 Magirus WF Bayernoil: Neue Heimat Feuerwehrmuseum Ulm.....	1999-11-696
Zürich/Schweiz: Entwicklungsgeschichte der Feuerwehr.....	1978-3-68

## Buchbesprechungen

5 ans aux cotes des Sapeurs-Pompiers de L'Agglomeration de Bruxelles.....	1981-3-101
25 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg 1972 bis 1997.....	1999-2-121
30 ans de vehicules d'incendie en France.....	1979-5/6-181
50 Jahre vfdb.....	2001-1-43
100 Jahre CTIF.....	2000-5-318
112 Fragen an die Feuerwehr.....	1996-12-703
125 Jahre Feuerwehr Paderborn.....	2001-2-103
125 Jahre LFV Schleswig Holstein.....	1998-7-431
Aachens Dom im Feuersturm.....	1984-12-620
Abkürzungslexikon Feuerwehr (Rotes Heft Band 64).....	1995-10-603
Achtung - Die Wache.....	1993-6-327
Achtung, Brandstifter am Werk (Kinderbuch Reihe Feuerwache 1 Band 1).....	1999-5-297
Adreßbuch für Zivilverteidigung (4.Ausgabe).....	1978-2-55
Ahrens-Fox im Bild.....	1999-4-249
Alarm.....	1979-3-91
Alarm - Deutsche Feuerwehren im Einsatz.....	1981-8-320
Alte Feuerwehr-Autos.....	1984-9-413
Alte Feuerwehren.....	1994-10-656
Alte Feuerwehren Band 1: Mercedes-Benz, Ford, Opel.....	1990-8-437
Alte Feuerwehren Band 2: Magirus-Deutz, Borgward, Hanomag.....	1991-1-48
Alte Feuerwehren Band 3: Sonderfahrzeuge - Raritäten.....	1991-7-358
Altersversorgung der Beamten und Angestellten der Feuerwehren in den neuen Bundesländern.....	1998-7-431
Altstadt in Flammen.....	1989-3-132
American Fire Engines since 1900.....	1977-3-16
American Firehouse, The.....	1983-2-88
Americans Fire Museums.....	1993-7-395
Amsterdamse, Brandweer, De.....	1999-10-622
Anforderungsprofil für Schutzkleidung der Feuerwehr für die Brandbekämpfung: Grundsatz der Einsatzkräfte beim gesamten Einsatzspektrum (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 99).....	1998-1-41
Animateur in Uniform (Der): Moderne Personalführung bei der Feuerwehr.....	2000-8-511
Arzt im Rettungsdienst.....	1993-7-395
Atenschutz ist Lebensschutz.....	1994-7-462
Atenschutz: Aus- und Fortbildung.....	1997-5-299
Atenschutz-Fibel (Dräger).....	1996-3-171
Atenschutzgeräteträger (Ausbildungsleitfaden).....	1994-4-241
Atenschutzgeräteträger: Ausbildung.....	1991-10-563
Aucklands Fire Engines.....	1983-2-88
Aufsperrtechnik.....	1994-7-462
Aufsperrtechnik (Neuaufgabe).....	1995-6-355
Aus der Geschichte des Feuerwehrwesens.....	1977-3-16
Ausbildung in der Feuerwehr.....	1983-4-186
Ausbildung Truppmann/Truppführer (Lehrstoffmappe).....	1997-4-255
Ausbildungslehre für die Feuerwehr.....	1989-12-677
Auswirkung des Einsatzes ortsfester Wassernebel-Löschanlagen auf die Brand- und Rauchausbreitung in Gebäuden mit doppelter Fassade Teil 3: Literaturlauswertung (Wassernebel-Löschanlagen, Entwicklung, Löschprinzipien, Einsatzgebiete, Anwendungsgrenzen, Anlagentechnik, Normung), Brand- und Lösversuche in einem Gebäudeabschnitt mit einer Ganzflächen-Doppelfassade (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 108).....	1999-1-50
Auswirkung von Schallschutzverglasungen und vorgehängten bzw. doppelten Fassaden auf den Brandablauf sowie die Brand- und Rauchgasausbreitung innerhalb und außerhalb der Brandwohnung Teil 2: Untersuchungen an einer Ganzflächen-Doppelfassade: "Brandversuche bei unterschiedlichen Abständen zwischen Innen- und Außenfassade" und "Verhalten von Wärmeschutzglas und Einscheiben-Sicherheitsglas im Brandfall" (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 105).....	1991-1-48

Auswirkung von Schallschutzverglasungen und vorgehängten bzw. doppelten Fassaden auf den Brandablauf sowie die Brand- und Rauchgasausbreitung innerhalb und außerhalb der Brandwohnung Teil 4: Brandversuche in einem Gebäudeausschnitt mit einer Kasten-Doppelfassade (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 114).....	2000-7-444
Baseler Feuerwehr, Die.....	1982-11-538
Baulicher Brandschutz.....	2000-4-244
Baulicher Brandschutz im Industriebau.....	1997-5-299
Baulicher Brandschutz mit Gasbeton.....	1987-1-44
Bautechnik und Brandschutz.....	1997-2-92
Bautechnischer Brandschutz: Brandlastberechnungen.....	1991-3-171
Bautechnischer Brandschutz: Gegenüberstellung DIN - TGL.....	1991-7-358
Bayerisches Feuerwehrgesetz.....	1982-7-318
Bayerisches Feuerwehrgesetz.....	1998-8-503
Begriffe, Kurzzeichen, Graphische Symbole des deutschen Feuerwehrwesens (Rotes Heft Band 53).....	1982-5-246
Bei der Feuerwehr (Bilderbuch).....	2001-1-43
Beiträge zur Feuerwehrgeschichte Band 1: Geschichte der Feuerwehrverbände im Herzogtum Sachsen-Meiningen.....	1998-8-503
Belastbarkeitsvoraussetzungen für Träger von Atemschutzgeräten Teil 1: Zur arbeitsmedizinischen Risikobeurteilung von Trägern von Preßluftatmern.....	1981-1-21
Belastung und ihre Folgen für den Gesundheitszustand im Feuerwehr- und Rettungsdienst....	1999-6-345
Bericht über die Automobilisierung der Stuttgarter Berufsfeuerwehr (Reprint).....	1988-12-725
Bericht zum Flughafenbrand Düsseldorf.....	1999-4-249
Berichte zur Brandschutzforschung der Bundesländer: Die vergessene Brandschutzliteratur.....	1977-11-7
Berlin und seine Feuerwehren.....	1992-8-411
Berliner Feuerwehr, Die.....	1987-9-469
Berliner Feuerwehrfahrzeuge.....	1998-10-624
Berufsfeuerwehr Duisburg (Blaulicht Sonderheft).....	1990-8-436
Berufsfeuerwehren in Deutschland (2.Auflage).....	1992-4-217
Berufsfeuerwehren in Deutschland und Österreich, Die.....	1994-7-462
Bestimmung der Parameter für einen zur Prüfung persönlicher Schutzausrüstung vorgesehenen Versuchsraum unter Berücksichtigung der Integration einer gasbetriebenen Wärmestrahlerwand (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 116).....	2000-7-445
bestrijdende van het vuur, de.....	1982-4-171
Beton Brandschutz Handbuch.....	1982-4-171
Beton Brandschutz-Handbuch.....	2000-4-244
Betreuungseinsatz, Der.....	1995-9-538
Bevor's brennt.....	1980-8-329
Bewertung von Gefahrstoffen entsprechend der Feuerwehrmaske sowie Schaffung der Grundlagen zur Datengewinnung bei Bränden und/oder Gefahrstoff-Freisetzungen zwecks Ausbaus der Datenbasis (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 110).....	1999-1-51
Bewertung von Gefahrstoffen entsprechend Feuerwehr-Erfassungsmaske sowie Schaffung der Grundlagen zur Datengewinnung bei Bränden und/oder Gefahrstofffreisetzung zwecks weiteren Ausbaus der Datenbasis: Fortsetzung Forschungsbericht Band 100 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 115).....	2000-7-445
Bewertung von Gefahrstoffen entsprechend Feuerwehr-Erfassungsmaske sowie Schaffung der Grundlagen zur Datengewinnung bei Bränden und/oder Gefahrstofffreisetzung zwecks weiteren Ausbaus der Datenbasis: Fortsetzung Forschungsbericht Band 115 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 117).....	2000-7-445
BF Düsseldorf: 125 Jahre.....	1997-9-554
Bibliographie des Feuerlöschwesens bis 1945.....	1981-12-523
Bibliographie des Feuerlöschwesens bis 1945 (Neuaufgabe).....	1990-11-615
Blitzschutzanlagen Band 1 und 2.....	1990-5-276
Bogen om Falck & Zonen.....	1977-10-25
BOS-Funk (Neuaufgabe).....	1995-12-739
Brand- und Einbruchmeldeanlagen.....	1982-2-66
Brand- und Explosionsschutz als Bestandteile des Risikomanagements.....	1998-4-214
Brand- und Explosionsschutz in der Industrie.....	1982-11-537
Brand- und Katastrophenschutz in Niedersachsen.....	1980-7-287
Brand- und Katastrophenschutz in Niedersachsen (2.Auflage).....	1988-5-315

Brand- und Katastrophenschutzrecht RLP.....	1996-9-525
Brand- und Löschversuche in natürlichem Maßstab, um geeignete Löschmittel oder Löschmittelkombinationen zu finden, die den bei der derzeitigen Brandbekämpfung üblichen Wasserschaden verringern können: Teil 2 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 31).....	1978-6-180
Brand- und Löschversuche in natürlichem Maßstab, um geeignete Löschmittel oder Löschmittelkombinationen zu finden, die den bei der derzeitigen Brandbekämpfung üblichen Wasserschaden verringern können Teil 3 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 33).....	1979-5/6-181
Brand- und Löschversuche in Räumen natürlicher Größe Teil 5: Gaschromatographie für die Analyse der Brand- und Löschgase im Vergleich mit kontinuierlichen Meßverfahren (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 40).....	1980-11-469
Brand- und Löschversuche mit gasförmigen Löschmitteln in Räumen natürlicher Größe Teil 1: Auswertung des in- und ausländischen Schrifttums über Untersuchungen mit Halon als Löschmittel (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 32).....	1978-9-271
Brand- und Löschversuche mit gasförmigen Löschmitteln in Räumen natürlicher Größe Teil 2: Ermittlung der Volumenströme durch Türöffnungen zur Rauchfreihaltung von Rettungswegen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 35).....	1979-5/6-181
Brand- und Löschversuche mit gasförmigen Löschmitteln in Räumen natürlicher Größe Teil 3: Über die Löschwirksamkeit von Kohlendioxid beim Entstehungsbrand in einem Versuchsraum natürlicher Größe (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 37).....	1980-1-26
Brand- und Löschversuche mit gasförmigen Löschmitteln in Räumen natürlicher Größe Teil 4: Ermittlung der Volumenströme durch Türöffnungen zur Rauchfreihaltung von Rettungswegen (Fortsetzung Band 35) (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 39).....	1980-1-26
Brand- und Löschversuche mit gasförmigen Löschmitteln in Räumen natürlicher Größe Teil 4: Ermittlung der Volumenströme durch Türöffnungen zur Rauchfreihaltung von Rettungswegen (Fortsetzung Band 35) (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 39).....	1980-11-468
Brand- und Löschversuche mit gasförmigen Löschmitteln in Räumen natürlicher Größe Teil 6: Vergleichende Untersuchung der Löschwirksamkeit von Kohlendioxid und Halon bei einem Entstehungsbrand in einen Versuchsraum natürlicher Größe und in einem Versuchsraum im Modellmaßstab (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 42).....	1981-5-178
Brand- und Löschversuche mit gasförmigen Löschmitteln in Räumen natürlicher Größe Teil 7: Vergleichende Untersuchungen der Löschwirksamkeit von Kohlendioxid und Halon bei einem Entstehungsbrand mit festen und flüssigen Brandgütern (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 45).....	1982-10-482
Brand- und Löschversuche mit gasförmigen Löschmitteln Teil 8: Löschwirksamkeit von Kohlendioxid und Halon bei einem Entstehungsbrand mit festen und flüssigen Brandstoffen und permanenter Wärmequelle (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 47).....	1983-4-186
Brand und Löschversuche mit gasförmigen Löschmitteln Teil 9: Löschwirksamkeit von Kohlendioxid und Halon bei einem Brand mit festen und flüssigen Brandstoffen unterhalb der Decke und permanenter Wärmequelle (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 49)....	1984-9-404
Brandausbreitung bei verschiedenen Stoffen, die in lagermäßiger Anordnung gestapelt sind Teil 1: Literaturobwertung (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 55).....	1986-9-472
Brandausbreitung bei verschiedenen Stoffen, die in lagermäßiger Anordnung gestapelt sind Teil 2: Großbrandversuche (Brandschutzforschung der Bundesländer 58).....	1988-3-150
Brandausbreitung bei verschiedenen Stoffen, die in lagermäßiger Anordnung gestapelt sind Teil 4: Großbrandversuche 3 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 65).....	1989-4-210
Brandausbreitung bei verschiedenen Stoffen, die in lagermäßiger Anordnung gestapelt sind Teil 3: Großbrandversuche 2 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 64).....	1989-4-219
Brandausbreitung bei verschiedenen Stoffen, die in lagermäßiger Anordnung gestapelt sind Teil 5: Großbrandversuche 4 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 68).....	1990-2-66
Brandausbreitung bei verschiedenen Stoffen, die in lagermäßiger Anordnung gestapelt sind Teil 6: Großbrandversuche 5 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 72).....	1991-7-389
Brandausbreitung bei verschiedenen Stoffen, die in lagermäßiger Anordnung gestapelt sind Teil 7: Literaturübersicht über die Wechselwirkungen eines Tropfenschwarmes mit einer Heißgasströmung (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 76).....	1992-9-428
Brandausbreitung bei verschiedenen Stoffen, die in lagermäßiger Anordnung gestapelt sind Teil 8: Simulation der Wechselwirkung eines Tropfenschwarmes mit einer Heißgasströmung (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 80).....	1992-9-429
Brandausbreitung bei verschiedenen Stoffen, die in lagermäßiger Anordnung gestapelt sind Teil 9: Simulation der Wasserbeaufschlagung eines Sprinklers (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 83).....	1993-10-565

Brandausbreitung bei verschiedenen Stoffen, die in lagermäßiger Anordnung gestapelt sind Teil 10: Weiterführende Literaturübersicht über die Brandausbreitung sowie über die Wechselwirkung des Tropfenschwarms eines Sprinklers mit einer Heißgaströmung (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 84).....	1995-11-636
Brandausbreitung bei verschiedenen Stoffen, die in lagermäßiger Anordnung gestapelt sind Teil 11: Großbrandversuche 6 - Brandausbreitung in Palettenlagern und Vergleich mit Gitterbox- und Blocklagerung (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 88).....	1995-11-637
Brandbekämpfung mit Wasser und Schaum.....	2000-11-700
Brandbekämpfung und Hilfeleistung an Luftfahrzeugen.....	1999-10-622
Brandbilshistoria.....	1977-9-23
Brandgefährlichkeit von Stoffen: Untersuchungsmethoden.....	1984-12-620
Brandkriminalistik - Brände und Betriebsunfälle.....	1987-10-529
Brandkriminalistik Band 8/1 und 8/2.....	1977-12-21
Brandlehre.....	1991-9-494
Brandlehre (5.Auflage).....	1998-7-430
Brandschadenverhütung für Warenhäuser, Einkaufszentren und Verbrauchermärkte.....	1989-6-311
Brandschutz - Explosionsschutz - Havarieschutz Band 3 und 4.....	1991-7-358
Brandschutz - Explosionsschutz Band 7.....	1982-11-537
Brandschutz - Explosionsschutz Band 10 - 12.....	1985-5-290
Brandschutz - Explosionsschutz: Aus Forschung und Praxis Band 7.....	1983-10-484
Brandschutz - Verantwortung, Verantwortlichkeit.....	1984-2-71
Brandschutz bei recyclingfähigen Stoffen - Brandschutz durch ortsfeste Löschanlagen unter Berücksichtigung der Brandentstehung und Brandausbreitung über die Oberfläche und des Eindringens in das Innere des Lagergutes Teil 2: Literaturlauswertung, Brand- und Löscherersuche an Kunststoffballen und an Paletten mit Pappkartons und Kunststoffkästen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 104).....	1991-1-48
Brandschutz bei recyclingfähigen Stoffen - Brandschutz durch ortsfeste Löschanlagen unter Berücksichtigung der Brandentstehung und Brandausbreitung über die Oberfläche und des Eindringens in das Innere des Lagergutes Teil 1: Literaturlauswertung und Brandversuche an Sekundär-Rohstoffen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 102).....	1999-1-48
Brandschutz bei recyclingfähigen Stoffen - Konzepte für Wertstoff-Zwischenlager des Dualen System Deutschland und für Reifenlager aus der Sicht der mobilen Brandbekämpfung und Ableitung von Löscherstrategien Teil 1: Analyse des Ist-Standes zur stationären und mobilen Brandbekämpfung (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 107).....	1999-1-50
Brandschutz bei recyclingfähigen Stoffen Teil 3: Brand- und Löscherersuche mit unterschiedlichen Brandstoffen mit und ohne Windeinfluss und die Bestimmung von Schadstoffen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 111).....	1999-1-51
Brandschutz bei recyclingfähigen Stoffen Teil 4: Brand- und Löscherersuche mit unterschiedlichen Baustoffen mit und ohne Zusätze zum Löschwasser und die Bestimmung von Schadstoffen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 119).....	2000-7-446
Brandschutz für Flughäfen und andere Sonderbauten.....	1997-8-511
Brandschutz im Bauwesen Band 4: Eine Auslegungssystematik für den baulichen Brandschutz.....	1983-11-566
Brandschutz im Bild.....	1995-11-669
Brandschutz im Krankenhaus.....	1994-9-554
Brandschutz im Kreis Offenbach.....	1986-12-672
Brandschutz im Landkreis Darmstadt-Dieburg.....	1989-7-378
Brandschutz in Atomkraftwerken.....	1992-7-348
Brandschutz in der Elektroinstallation.....	1996-4-212
Brandschutz in der Landwirtschaft.....	1992-11-594
Brandschutz in der papierherstellenden und -verarbeitenden Industrie.....	1981-6-229
Brandschutz in Europa - Bemessung nach Eurocodes.....	2000-12-765
Brandschutz in Europa (DIN-Tagungsband).....	2000-2-89
Brandschutz in Niedersachsen.....	1997-6-342
Brandschutz in Verkehrstunnelanlagen.....	1996-3-170
Brandschutz und Bauwesen Heft 3: Brennbare Baustoffe im Hochbau.....	1985-3-173
Brandschutz und Feuersicherheit im Verbrauchermarkt.....	1977-8-22
Brandschutz und Feuersicherheit in Arbeitsstätten.....	1984-3-115
Brandschutz und Haustechnik.....	1987-10-529
Brandschutzzerziehung (Folienmappe).....	1989-6-316
Brandschutzzerziehung (Lehrstoffmappe).....	1992-3-163
Brandschutzzerziehung im Kindergarten (Arbeitsmappe).....	1998-12-724

Brandschutzerziehung in der DDR (Arbeitsmappe).....	1989-12-662
Brandschutzerziehung in Grundschulen (Arbeitsmappe).....	1996-12-703
Brandschutzerziehung in Schulen.....	1990-8-436
Brandschutzerziehung in Schulen.....	1994-5-316
Brandschutzerziehung mit Funki.....	1991-9-495
Brandschutzlehrgang für Pflegepersonal.....	1994-1-63
Brandschutzmaßnahmen (3.Auflage).....	1991-7-358
Brandschutzmaßnahmen (DIN-Taschenbuch).....	1999-11-695
Brandschutzratgeber.....	1994-11-709
Brandschutzregister 1991 Schweiz.....	1991-11-605
Brandschutzwörterbuch Deutsch/Polnisch.....	1997-6-342
Brandsicherheit baulicher Anlagen Band 2: Baustoffe und Bauteile mit nachgewiesenem Brandverhalten.....	1983-1-32
Brandsicherheit beim Schweißen.....	1992-12-635
Brandsicherheit im Stahlbau.....	1994-1-63
Brandstifter und ihre Motive.....	1981-11-485
Brandstiftung als Wirtschaftsdelikt.....	1990-4-218
Brandstiftung als Wirtschaftsdelikt (Neuaufgabe).....	1993-2-97
Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen.....	1995-3-168
Brandverhalten von Kunststoffen.....	1982-6-265
Brandverhalten von Stahl- und Stahlverbundkonstruktionen.....	1984-4-175
Brandverhalten von Stahl- und Stahlverbundkonstruktionen (Neuaufgabe).....	1988-5-315
Brandverhalten von Stahltrapezprofildächern mit harten Bedachung - Dachdurchbrüche (Abschlußbericht).....	1990-11-614
Brandweer Almanak 1990/91.....	1990-9-507
Brennen und Löschen.....	2001-5-294
brennendheiÙe Element, Das.....	1981-6-229
brennendheiÙe Element, Das (Neuaufgabe).....	1982-6-265
British Fire Brigades Band 1: Hamsphire, Dorset and Isle of Wight.....	1983-5-246
British Fire Brigades Band 2: Wiltshire, Gloucestershire, Somerset und Avon.....	1984-9-413
British Fire Brigades Band 3: West-, Mid- und South-Glamorgan, Gwent.....	1986-2-69
Burgenländisches Feuerwehrmuseum.....	1979-11-355
Bürger (A.): Erlebtes und Erkenntnisse aus meinem Leben in der Feuerwehr.....	1989-1-10
Bürger gegen den Roten Hahn.....	1986-5-273
Charly bei der Feuerwehr (Bilderbuch).....	1992-12-635
Chemie (Rotes Heft Band 59).....	1988-9-551
Chemiebrände .....	1990-1-40
complete Book of Fire Engines USA, The.....	1982-3-112
Corps der Turner - Corps der Freiwilligen Goslar.....	1980-6-248
Da lacht der Rote Hahn.....	1980-8-328
DAF-Brandweewagens.....	1986-6-311
Dampf 29/30 (Dampffeuerspritzen).....	1999-6-345
DDR-Feuerwehrrfahrzeuge (Bildmappe).....	1990-1-41
Deutsche Drehleitern für die Feuerwehren der Welt.....	1997-12-754
Deutsche Eisenbahn-Katastrophen bis 1997.....	1998-10-624
deutsche Feuerwehr, Die.....	2000-6-364
Deutsche Feuerwehr-Buch, Das.....	1980-2-68
Deutsche Feuerwehr-Ehrenzeichen 1802 bis jetzt.....	1988-5-315
Deutsche Feuerwehrrfahrzeuge aller Zeiten.....	1993-8-466
Deutsche Feuerwehrruniformen und Helme.....	1985-1-28
DFV-Jahrbuch 1980/81.....	1981-1-22
DFV-Jahrbuch 1981/82.....	1981-11-476
DFV-Jahrbuch 1982/83.....	1982-12-580
DFV-Jahrbuch 1983/84.....	1984-1-22
DFV-Jahrbuch 1984/85.....	1984-12-620
DFV-Jahrbuch 1989/90.....	1991-3-171
DFV-Jahrbuch 1991.....	1992-1-50
DFV-Jahrbuch 1993/94.....	1994-4-241
DFV-Jahrbuch 1994/95.....	1995-3-168

DFV-Jahrbuch 1997/98.....	1998-3-193
DFV-Jahrbuch 2000.....	2000-3-158
Dictionary Katastrophenmedizin.....	1997-2-92
DIN-Normen für den Rettungsdienst.....	1997-3-187
DIN-Taschenbuch Feuerwehrfahrzeuge.....	1988-7-441
DJF-Schlaglichter.....	1994-2-119
Dokumentation Europäisches Symposium Freiwillige Feuerwehr.....	1997-5-298
Dokumentation Staubexplosionen: Analyse und Einzelfalldarstellung.....	1987-8-426
Dorfbrand Meiringen.....	1992-3-162
Dossier Brandstiftungen.....	1991-11-605
Drehleiterfahrzeuge deutscher Feuerwehren.....	2000-8-511
Drehleitern.....	1984-12-620
Drehleitern und Löschfahrzeuge.....	2001-5-294
Durch das Radio wurde bekanntgegeben: Erinnerungen eines Feuerwehrangehörigen in Wuppertal an 1930 - 1940.....	1989-8-441
Ebbes von dr Fuierwehr und von andre nette Leit.....	1987-12-657
Effizienz von Rauch- und Wärmeabzugsanlagen.....	1996-7-415
Einsatz für Florian Kaufbeuren.....	1987-7-367
Einsatz in den Bergen (Kinderbuch Reihe Feuerwache 1 Band 2).....	1999-5-297
Einsatzakten für Chemiereignisse und Strahlenschutz (3.Auflage).....	1991-10-563
Einsatzfahrzeuge BF Dresden.....	1998-6-354
Einsatzfahrzeuge der FF Krems/Österreich.....	1997-7-418
Einsatzleiter-Handbuch.....	2000-11-702
Einsatzleiterhandbuch Feuerwehr.....	1997-9-554
Einsatzstellen-Kommunikation.....	2000-7-442
Einsatzverpflegung (Rotes Heft Band 71).....	2000-5-319
Elektrizität.....	2000-10-664
Elektroinstallation und Betriebsmittel in explosionsgefährdeten Bereichen.....	2000-6-364
Elektronische Sicherheitstechnik.....	1988-3-137
Emergency Medical Service: Paramedic USA.....	1989-6-329
Emergency Response Guidebook.....	1988-7-441
Entwicklung des Feuerlöschwesens im alten Lübeck.....	1994-5-316
Entwicklung des Feuerlöschwesens im Land Brandenburg.....	1994-9-554
Entwicklung eines reproduzierbaren Prüfverfahrens zur Komplexprüfung persönlicher Schutzausrüstung am Beispiel der Prüfung eines Wärmestrahlschutzanzuges (Brand- schutzforschung der Bundesländer Band 109).....	1999-1-51
Entwicklung von Brand- und Explosionsschutzeinrichtungen in Trockenentstaubungsanlagen.....	1981-3-101
Erleben der präklinischen Versorgung nach einem Verkehrsunfall.....	2000-6-364
Ermittlung der erforderlichen Luftvolumenströme zur Verdünnung von Rauchgasen auf ein die Gesundheit und Sichtbarkeit in Rettungswegen gewährleistendes Maß Teil 1: Planung und Bau der Versuchseinrichtung (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 46).....	1982-10-482
Ermittlung der erforderlichen Luftvolumenströme zur Verdünnung von Rauchgasen auf ein die Gesundheit und Sichtbarkeit in Rettungswegen gewährleistendes Maß Teil 2: Optische Brandrauchdichte (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 50).....	1984-9-404
Ermittlung der erforderlichen Luftvolumenströme zur Verdünnung von Rauchgasen auf ein die Gesundheit und Sichtbarkeit in Rettungswegen gewährleistendes Maß Teil 3: Optische Brandrauchdichte (Fortsetzung von Teil 2) (Brandschutzforschung der Bundeslän- der Band 59).....	1988-3-150
Ermittlung der erforderlichen Luftvolumenströme zur Verdünnung von Rauchgasen auf ein die Gesundheit und Sichtbarkeit in Rettungswegen gewährleistendes Maß Teil 4: Brandrauch und Sichtbarkeit von Hinweiszeichen in Rettungswegen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 66).....	1989-4-211
Ermittlung der erforderlichen Luftvolumenströme zur Verdünnung von Rauchgasen auf ein die Gesundheit und Sichtbarkeit in Rettungswegen gewährleistendes Maß Teil 5: Brandversuche im natürlichen Maßstab zur Beurteilung der entstehenden Brandrauchkon- zentration und deren Abbau sowie die daraus resultierenden Maßnahmen zum Schutz von Rettungswegen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 75).....	1991-7-390
Erste Hilfe.....	1983-9-439
Erste Hilfe - Schnellinformation bei Notfällen.....	1998-8-503

Erste Hilfe konkret.....	1998-7-430
Ersthelfer.....	2000-10-664
Eurocodes für den Lastfall Brand.....	2000-11-702
Evakuierung von Mississauga, Die.....	1983-1-32
Explosionsschutz elektrischer Anlagen.....	1995-6-355
Fachlexikon Brandschutz - Explosionsschutz.....	1991-1-48
Fahrzeughandbuch BF Köln.....	1997-9-554
Fahrzeuge der DDR-Feuerwehr.....	1982-5-246
Fahrzeuge der Feuerwehr Band 3.....	2000-1-57
Fahrzeuge der Feuerwehr Band 4.....	2001-3-170
Fahrzeuge der Feuerwehr München Band 1.....	1998-1-40
Fahrzeuge der Feuerwehr München Band 2.....	1999-7-402
Fahrzeuge der Feuerwehr und des Rettungsdienstes seit 1960.....	1993-1-53
Faszination Feuerwehr-Fahrzeuge.....	1999-1-21
Fein verteiltes Wasser als Volumen- und Oberflächenlöschmittel Teil 2 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 113).....	2000-7-444
Feldpostnummern der Feuerschutz-Polizeiregimenter, Feuerwehrregimenter und Feuerschutzabteilungen im 2. Weltkrieg (Forschungsarbeit Feuerwehrphilatelie).....	1998-8-503
Feuer - versichert.....	1983-12-603
Feuer schwarz.....	1996-10-607
Feuer und Flamme.....	2000-2-88
Feuer und Flamme: Unterrichtsbroschüre zur Brandschutzerziehung.....	1997-11-723
Feuerlöschmittel.....	1993-6-327
Feuerlöschmittel (6.Auflage).....	1997-10-632
Feuerlöschwesen in allen seinen Theilen (Reprint).....	1978-7-209
Feuerschutz und Katastrophenschutz in NRW.....	1981-1-21
Feuerschutzgesetz NRW (4.Auflage).....	1991-12-641
Feuerschutzhilfleistungsgesetz NRW (6.Auflage).....	1999-7-402
Feuersturm über Hamburg.....	1978-8-239
Feuerwehr - Ein fröhliches Wörterbuch.....	1993-1-52
Feuerwehr (Bilderbuch).....	1984-2-71
Feuerwehr Augsburg.....	1999-11-695
Feuerwehr Baden-Württemberg 1973 - 1985.....	1986-5-273
Feuerwehr Frankfurt am Main Band 1.....	1994-12-767
Feuerwehr Frankfurt am Main Band 2.....	1996-3-171
Feuerwehr Frankfurt am Main Band 3.....	1999-9-552
Feuerwehr Hamburg Eins - Eins - Zwo.....	1997-7-436
Feuerwehr im Einsatz, Die.....	2000-12-765
Feuerwehr im Einsatz: Sonder- und Wegerechte.....	1981-10-434
Feuerwehr im Gefahrguteinsatz.....	1992-9-540
Feuerwehr im Gefahrguteinsatz (2.Auflage).....	1994-11-709
Feuerwehr im Hafen.....	1991-12-641
Feuerwehr im Straßenverkehr.....	1994-4-241
Feuerwehr im Straßenverkehr (Ausbildungsmappe).....	1981-11-488
Feuerwehr in Aktion.....	1985-5-290
Feuerwehr in der Gesellschaft 1846 bis 1946, Die.....	1999-2-121
Feuerwehr ist da, Die.....	1981-8-320
Feuerwehr Klassiker.....	1994-2-119
Feuerwehr Klassiker: Ford.....	1994-9-555
Feuerwehr Klassiker: Magirus DL.....	1996-7-414
Feuerwehr Klassiker: MAN.....	1995-1-18
Feuerwehr Liederbuch.....	1990-8-436
Feuerwehr New York - Die unbekanntenen Helden.....	1986-12-672
Feuerwehr- und Brandschutzbriefmarken aus aller Welt.....	1990-8-436
Feuerwehr- und Brandschutzbriefmarken aus aller Welt (Neuaufgabe).....	1994-9-555
Feuerwehr- und Brandschutzganzsachen aus aller Welt.....	1988-1-33
Feuerwehr- und Brandschutz-Poststempel aus aller Welt.....	1980-8-329
Feuerwehr- und Brandschutzstempel aus aller Welt.....	1995-9-538
Feuerwehr und Medien.....	1989-8-441

Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge der DDR 1945 - 1989.....	1999-1-21
Feuerwehr und Umweltschutz.....	1986-11-617
Feuerwehr, Die: Vorkämpfer Europas.....	1990-1-40
Feuerwehrebegriffe.....	1993-3-168
Feuerwehren (Die): Vorkämpfer Europas (2.Auflage).....	1991-1-48
Feuerwehren der Welt, Die.....	1978-12-365
Feuerwehren im Landkreis Ludwigsburg, Die.....	1986-3-125
Feuerwehren im Landkreis Offenbach (Neuauflage).....	1994-1-63
Feuerwehren im Landkreis Rastatt, Die.....	1980-4-141
Feuerwehren in Mecklenburg und Vorpommern.....	1999-2-121
Feuerwehren in Millionenstädten.....	1996-2-119
Feuerwehren in Nürnberg.....	1985-1-28
Feuerwehren in Ostdeutschland.....	1992-7-348
Feuerwehren in Ostdeutschlands Straßen.....	1997-1-40
Feuerwehren in Südamerika.....	1988-12-698
Feuerwehren in West-Pannonien 1880 - 1923, Die.....	1989-2-104
Feuerwehren über 100 Jahre.....	1977-8-22
Feuerwehrfahrzeuge auf Schweizer Flughäfen.....	1993-7-395
Feuerwehrfahrzeuge Australien und Neuseeland.....	1995-10-596
Feuerwehrfahrzeuge der USA.....	1987-9-463
Feuerwehr-Fahrzeuge der Welt.....	1982-11-537
Feuerwehr-Fahrzeuge im Modell.....	1988-9-554
Feuerwehrfahrzeuge im Wandel der Zeit.....	1986-2-69
Feuerwehrfahrzeuge in Amerika.....	2001-2-102
Feuerwehrfahrzeuge in der Schweiz.....	2000-9-582
Feuerwehrfahrzeuge New York.....	1990-8-436
Feuerwehrgeräte: Prüfung.....	1991-10-563
Feuerwehrgeschichte.....	1981-8-320
Feuerwehrgeschichte (2.Auflage).....	1985-4-233
Feuerwehrgeschichte (3.Auflage).....	1991-1-48
Feuerwehrgeschichte (4.Auflage).....	1995-6-355
Feuerwehrgesetz für Baden-Württemberg.....	1990-4-218
Feuerwehr-Grundlehrgang FwDV 2/2 (2.Auflage).....	1982-5-246
Feuerwehrhelme - Eine Entwicklungsgeschichte.....	1982-11-538
Feuerwehrleitern.....	1991-4-228
Feuerwehrliteratur der DDR.....	1982-6-288
Feuerwehrmann, Der.....	1999-8-485
Feuerwehrmuseen in Deutschland.....	2000-12-766
Feuerwehr-Oldtimer.....	1987-10-533
Feuerwehrregimenter im 2.Weltkrieg.....	1990-9-507
Feuerwehrtechnik damals.....	1987-11-572
Feuerwehrtechnik damals (2.Auflage).....	1991-1-48
Feuerwehr-Veteranen: Geschichte, Technik, Raritäten 1900 - 1970.....	2001-1-43
Feuerwehr-Welt-Album.....	1981-12-523
Feuerwehrwesen in Bayern, Das.....	1996-12-702
Fighting a Fire.....	1987-11-572
Fire.....	1978-11-339
Fire & Fire Brigades.....	1985-11-627
Fire and Crash Vehicles from 1950.....	1977-8-22
Fire Engines.....	1983-3-121
Fire Engines & Fire Fighting.....	1977-10-25
Fire Engines of Europe.....	1982-3-112
Fire Engines of the United Kingdom.....	1982-3-112
Fire Engines of Yesterday.....	1984-10-457
Fire Fighting in Action.....	1985-11-627
Fire Fighting Vehicles 1840 - 1950.....	1977-10-25
Fire in America.....	1977-11-15
Firefighters in action.....	1983-7-335

First Due.....	1981-5-179
First Investigation.....	1981-10-436
Fit für den Einsatz.....	2000-12-765
Flächenbrand.....	1994-3-167
Fliegerhorstfeuerwehren der Deutschen Luftwaffe von 1935 bis 1945, Die.....	1986-5-273
Florian 14 - 8.Alarm (7.Auflage).....	1978-7-210
Florian 14 - 8.Alarm (11.Auflage).....	1994-3-167
Florian 14 - Eine Feuerwehr für Xinofrisi.....	1985-12-689
Florian 92.....	1992-3-162
Florian Flughafen 61.....	1995-6-355
Floriani-Kochbuch, Das.....	1996-3-171
Forged in Fire.....	1993-2-96
Fortschritte bei der Brand- und Katastrophenbekämpfung aus der Luft.....	1985-7-406
Forum Leitstelle 99.....	2001-2-102
Forum Rettungsdienst.....	2000-4-244
Fragebogenkatalog für die Feuerwehr (1.Auflage).....	1983-12-603
Fragebogenkatalog für die Feuerwehr (2.Auflage).....	1985-1-28
Fragebogenkatalog für die Feuerwehr (5.Auflage).....	1997-5-298
Fragenkatalog für Feuerwehrführungskräfte.....	1994-7-462
Frankfurt 112: Retten - Löschen - Bergen - Schützen.....	1988-4-237
Frankfurter Domturm (Der): Die Zusammenhänge mit der Feuerwehr.....	1999-7-402
Führen im Einsatz.....	1999-3-182
Führen im Rettungsdienst (2.Auflage).....	1996-12-703
Führungs- und Fernmeldeorganisation.....	1998-5-291
Gebäuderäumung, Flucht- und Rettungswege (2.Auflage).....	1989-5-273
Gefahren beim Umgang mit Chemikalien.....	1997-5-299
Gefahren der Einsatzstelle.....	1997-6-342
Gefahren der Einsatzstelle (7.Auflage).....	2000-12-766
Gefahren und Gefahrenabwehr im Feuerwehreinsatz.....	2000-3-158
Gefahrgut-Ersteinsatz (2.Auflage).....	1992-3-162
Gefahrgut-Ersteinsatz (4.Auflage).....	1997-10-632
Gefahrgut-Ersteinsatz (5.Auflage).....	2000-8-510
Gefahrgut-Ersteinsatz (Rotes Heft Band 36 b).....	1998-7-430
Gefahrgut-Lexikon.....	1989-11-608
Gefahrgut-Merkblätter.....	1980-6-248
Gefahrgut-Schlüssel (17.Auflage).....	1997-12-754
Gefahrgut-Schlüssel 1998.....	1999-1-21
Gefährliche Gase.....	1980-7-287
Gefährliche Stoffe und Güter.....	1995-4-233
Gefahrstoff-Datenbanken.....	1992-11-594
Gefahrstoff-Datensammlung ChemCards.....	1996-5-285
Geräte und Aggregate der Feuerwehr.....	1984-7-320
Geschichte der AGBF.....	1994-9-555
Geschichte der Feuerspritze bis 1945, Die.....	1979-1-18
Geschichte der Scania-Feuerwehrfahrzeuge, Die.....	1997-12-754
Geschichte des deutschen Feuerwehrfahrzeugbaus.....	1998-4-214
GGVS/ADR (16.Auflage).....	1999-11-695
Gift-, Chemie- und Brandfälle.....	1999-8-485
Globi bei der Feuerwehr.....	1985-6-347
GMC (Le) - Un Camion Universel.....	1979-4-144
Grazer Florian, Der.....	1991-6-340
Great Fire at Hampton Court.....	1993-2-97
Großbrände und Feuerlöschwesen des Elsaß vom 13. bis in das 20. Jahrhundert.....	1977-3-16
große Buch der Feuerwehrfahrzeuge, Das.....	1999-10-622
große Buch der Feuerwehr-Oldtimer in Österreich, Das.....	1991-1-49
große Feuerwehr-Handbuch, Das.....	1996-9-525
große Feuerwehr-Handbuch, Das (Neuaufgabe).....	2000-11-703
große niederösterreichische Feuerwehrbuch, Das.....	1986-12-672

große oberösterreichische Feuerwehrbuch, Das.....	1986-6-311
große steirische Feuerwehrbuch, Das.....	1986-6-311
große Waldbrandkatastrophe, Die.....	1977-3-16
großen Unglücksfälle und Katastrophen, Die.....	1998-2-114
Grote Branden in de Lage Landen.....	1986-8-446
Grundlagen des Atemschutzes.....	1995-10-604
Grundlagen des Tauchens.....	1994-5-316
guate Karntna Faiaweher, De.....	1978-9-271
Guck mal: Die Feuerwehr (Bilderbuch).....	1991-9-494
Guide du Feu.....	1996-11-665
Hamilton - Handbuch für den Feuerwehrmann (16.Auflage).....	1989-11-608
Hamilton - Handbuch für den Feuerwehrmann (19.Auflage).....	2000-2-88
Handbuch Baukunde.....	1998-7-431
Handbuch Betrieblicher Brandschutz.....	1988-12-725
Handbuch Brandschutz.....	1990-4-218
Handbuch der Feuerbeschau.....	1984-2-71
Handbuch der Feuerbeschau (3.Auflage).....	1999-8-484
Handbuch der Feuerwehr-Fahrzeugtechnik.....	1982-11-538
Handbuch der Feuerwehr-Fahrzeugtechnik (2.Auflage).....	1987-5-259
Handbuch der Feuerwehr-Fahrzeugtechnik (3.Auflage).....	1995-5-303
Handbuch der Feuerwehr-Schutzausrüstung.....	1995-6-355
Handbuch der medizinischen Katastrophenhilfe.....	1991-7-358
Handbuch der Schadenverhütung Band 1: Brandschutz.....	1989-3-159
Handbuch der Sichtung.....	2001-3-170
Handbuch für Blitzschutz und Erdung.....	1983-3-121
Handbuch für das Rettungswesen in Baden-Württemberg.....	1985-2-116
Handbuch für den Gefahrgut-Ersteinsatz.....	1990-6-338
Handbuch für den Leitenden Notarzt.....	1992-3-162
Handbuch für den Taucher.....	1987-3-126
Handbuch für die Technische Einsatzleitung.....	1997-9-555
Handbuch für organisatorische Leiter Rettungsdienst.....	1997-2-92
Handbuch UKW-Sprechfunk bei den Sicherheitsdiensten.....	1980-8-329
Handreichungen zur Brandschutzerziehung in Schulen (5 Bände).....	1997-3-187
Heilige Florian, Der.....	1981-5-179
Heiliger Sankt Florian.....	1981-11-485
Helfer bei Gefahr.....	1998-6-354
Helft Brände verhüten.....	2001-3-170
Hessisches Brand- und Katastrophenschutzgesetz.....	1999-9-552
Hessisches Brand- und Katastrophenschutzrecht.....	2001-5-295
Hier Florian Nürnberg - kommen.....	1989-1-50
Hilfe - Es brennt.....	1989-10-557
Ho Tai und das Feuer.....	1982-6-265
Holz-Brandschutz-Handbuch.....	1983-11-566
Holz-Brandschutz-Handbuch (Neuaufgabe).....	1995-10-603
ICE-Katastrophe von Eschede, Die.....	1999-10-622
IFA-Frontlenker aus Ludwigsfelde.....	2001-4-246
IFA-Hauber aus Zwickau und Werdau.....	2000-2-88
IFF 90/91.....	1991-2-115
Illustrated History of American Firefighting.....	1977-8-22
Im Brennpunkt - Die Feuerwehren der Welt Band 2: Werden und Wirken der Feuerwehren.....	1982-4-172
Im Brennpunkt - Die Feuerwehren der Welt Band 4: Allzeit bereit.....	1983-9-439
Im Brennpunkt - Die Feuerwehren der Welt Band 5: Brandverhütung - Forschung.....	1984-9-413
Im Verein mit dem Feuer.....	1990-12-644
Insignes Sapeurs Pompiers.....	1987-2-84
Internationale Erfahrungen mit Beton im Brandschutz.....	1982-2-66
Internationales Feuerwehrbuch Band 2.....	1991-2-114
Interschutz 80 (Bildband).....	1981-2-51
Jahrbuch Feuerwehrfahrzeuge 1997.....	1996-12-702

Jugend im Feuerwehreinsatz.....	1984-3-115
Jugendfeuerwehren in Deutschland.....	1986-3-156
Kartenkunde.....	1979-1-18
Kartenkunde.....	1998-2-114
Kassel: 100 Jahre Feuerwehr.....	1991-7-358
Katalog Baustoffe, Bauteile.....	1992-7-348
Katastrophe - Was tun?.....	1982-5-246
Katastrophe und Gesellschaft.....	1978-3-83
Katastrophen der Deutschen Bahnen 1845 - 1992 Teil 1.....	1998-10-624
Katastrophen der Deutschen Bahnen 1845 - 1992 Teil 2.....	1998-10-624
Katastrophenfall - Strategie ärztlichen Handelns.....	1982-2-67
Katastrophenschutzgesetz Nordrhein-Westfalen.....	1984-8-363
Katastrophenschutz-Handbuch.....	1990-9-507
Katastrophenschutz-Handbuch 83/84.....	1983-12-604
Katastrophenschutz-Handbuch 85/86.....	1985-9-482
Katastrophenschutzpraxis.....	1980-8-329
Katastrophenschutzpraxis (Neuaufgabe).....	1984-12-618
Kennzeichnung von gefährlichen Stoffen und Zubereitungen (2.Auflage).....	1993-1-52
Kettensägen im Feuerwehreinsatz (Rotes Heft Band 72).....	2000-12-765
Kfz-Marsch geschlossener Verbänden (Rotes Heft Band 61).....	1989-12-677
Kinder lernen mit der Feuerwehr (Arbeitsmappe Brandschutzzerziehung).....	1985-2-100
kleine Gefahrgut-Helfer, Der.....	1986-2-69
kleine Gefahrgut-Helfer, Der (Neuaufgabe).....	1993-8-466
Kochbuch für den Nacht- und Bereitschaftsdienst (2.Auflage).....	1998-7-430
Kochbuch für Nacht- und Bereitschaftsdienste.....	1996-2-119
Kosten- und Leistungsrechnung 1.....	1999-5-297
Kosten- und Leistungsrechnung 2.....	1999-5-297
Krafffahrzeuge der Feuerwehren und des Sanitätsdienstes.....	1978-1-12
Krafffahrzeuge der Feuerwehren und des Sanitätsdienstes (2.Auflage).....	1978-4-113
Kraftspritzen - Sicherheit durch Wartung (Rotes Heft Band 12).....	1987-6-319
Kriminalistische Studien: Brandkriminalität Band 1.....	1986-12-672
Laborbrände - Laborexpllosionen.....	1987-4-174
Lalülala.....	1992-1-50
Lange Leitung - Eine heitere Lachparade.....	1985-6-347
Laufbahn in der FF Nordrhein-Westfalen.....	1991-12-641
Lehrbuch für präklinische Notfälle.....	2001-2-102
Lehrgang Feuerwehrttaucher.....	1997-9-555
Lehrgang Feuerwehrttaucher (2.Auflage).....	1999-9-552
Leinen und Knoten.....	2000-8-511
Leistungsabzeichen: 40 Jahre im Landkreis Passau.....	1994-6-399
Leitfaden für Brandschutzverglasungen.....	1989-3-159
Leitstellen im Rettungsdienst.....	2000-4-245
Leo und Lisa bei der Feuerwehr.....	1999-7-402
Lernort Feuerwehr (Ausbildungsmappe Brandschutzzerziehung).....	1982-4-184
Lexikon Brandschutz.....	1987-2-77
Lexikon der Feuerwehr (1.Auflage).....	1997-2-92
Lexikon der Feuerwehr (2.Auflage).....	2001-3-169
LFV Niedersachsen: 125 Jahre.....	1993-8-466
Lifeboat: In Danger's Hour.....	1984-4-175
Literatur zur Brandschutzzerziehung.....	2000-10-630
Lob der Feuerwehr.....	1988-7-441
Löscheinsatz bei gelagerten Stoffen Teil 1: Literatursauswertung und Einrichtung der Versuchsanlage (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 53).....	1986-9-472
Löscheinsatz bei gelagerten Stoffen Teil 10 Literatursauswertung - Tropfenverteilung - Löscheversuche (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 85).....	1995-11-636
Löscheinsatz bei gelagerten Stoffen Teil 11: Literatursauswertung - Sprinklereinsatz bei Palettenlager (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 87).....	1995-11-637

Löscheinsatz bei gelagerten Stoffen Teil 3: Entwicklung und Einsatz von Sprinklern (Brand- schutzforschung der Bundesländer Band 57).....	1988-3-150
Löscheinsatz bei gelagerten Stoffen Teil 3: Literaturübersicht und Berechnungsgrundlagen für die Wärmeübertragung bei Tropfen in einer Heißgasströmung (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 54).....	1986-9-472
Löscheinsatz bei gelagerten Stoffen Teil 4: Löschversuche mit Sprinklern Teil 1 (Brand- schutzforschung der Bundesländer Band 62).....	1988-3-152
Löscheinsatz bei gelagerten Stoffen Teil 5: Löschversuche mit Sprinklern Teil 2 (Brand- schutzforschung der Bundesländer Band 67).....	1989-4-211
Löscheinsatz bei gelagerten Stoffen Teil 6: Löschversuche mit Sprinklern Teil 3 (Brandschutz- forschung der Bundesländer Band 70).....	1990-2-66
Löscheinsatz bei gelagerten Stoffen Teil 7: Literatursauswertung und Simulation der Wasser- beaufschlagung (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 74).....	1991-7-390
Löscheinsatz bei gelagerten Stoffen Teil 8: Literatursauswertung Sprinkler (Brandschutzfor- schung der Bundesländer Band 78).....	1992-9-429
Löscheinsatz bei gelagerten Stoffen Teil 9: Messung und Simulation der Wasserbeaufschla- gung, Flüssigkeitsverteilung, Bestimmung der Tropfengröße (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 82).....	1993-10-565
Löschen mit Schaum.....	1991-3-171
Löschmittel, Die.....	1990-4-218
Löschmittel, Die (4.Auflage).....	1998-4-214
Luftrettung - Chance zum überleben (AIRMED-Kongreßband).....	1998-7-430
Luftrettung in Deutschland.....	1993-3-168
MAK-Werte Liste 79.....	1980-6-248
MAN-Hochburg, Die: Nürnberger Feuerwehr heute (Vorbild und Modell).....	1998-1-41
Männer ohne Waffen.....	1978-1-27
Marins du Feu.....	1990-10-555
Maschinisten-Ausbildung.....	1994-9-554
Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit: Zeitung machen (Kübelspritze Band 6).....	1985-6-347
Materialien zur Organisation und Durchführung von Lagern und Freizeiten der Jugendfeuer- wehr (Kübelspritze Band 5 A).....	1980-2-68
Materialien zur Organisation und Durchführung von Lagern und Freizeiten der Jugendfeuer- wehr (Kübelspritze Band 5 B).....	1981-2-51
Materialien zur Rechtslage der Jugendfeuerwehren: Betreuer/Ausbilder (Kübelspritze 4).....	1987-4-173
Med fulle Sirener.....	1997-5-299
Medikamente in der Notfallmedizin.....	1996-3-171
Medikamente in der Notfallmedizin.....	2001-3-169
Mein Buch vom Feuer.....	2000-2-88
Menschliche Begleitung und Krisenintervention.....	1994-9-555
Mercedes-Benz - 100 jaar in dienst von de brandweer.....	1988-9-543
Mercedes-Benz-Feuerwehr-Fotoalbum.....	2000-12-766
Merkblätter Gefährliche Arbeitsstoffe (10.Auflage).....	2001-4-246
Meßtechnik im Feuerwehreinsatz.....	1996-1-62
Metz Feuerwehrgeschichte.....	1993-6-327
Modellausbildung Feuerwehr-Sicherheit.....	2000-11-703
Modellbrandversuche zur Bestimmung des Brandablaufes von Feststoffbränden: Fortsetzung Band 30 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 34).....	1979-5/6-181
Motorspritzenliste Rosenbauer 1928 (Reprint).....	1984-4-175
Münchner Feuerwehr, Die.....	1979-8-230
Musik und Lied in der Feuerwehr.....	1990-7-394
Natur- und Umweltschutz - Arbeitshilfe für die Jugendfeuerwehr.....	1986-7-366
Nederlands Ambulances.....	1982-12-580
Neue Bemessungsregeln beim baulichen Brandschutz im Industriebau (DIN-Tagungsband).....	2000-2-88
NFPA-Literatur aus den USA.....	1983-12-617
Niederösterreichische Feuerwehrstudien Band 1: Für verdienstvolle Tätigkeit.....	1990-7-394
Niederösterreichische Feuerwehrstudien Band 2: Beziehungen der deutschen und der öster- reichischen Feuerwehren von 1861 bis 1936.....	1990-7-394
Niedersächsisches Brandschutzgesetz (Kommentar).....	2001-5-294
Notarzt und Rettungsassistent beim MANV.....	1998-6-354
Notfall Medizin Band 4: Unfall- und Katastrophenforschung.....	1983-3-121
Notfallmanager Tauchunfall.....	2000-7-442

Notfallmedizin.....	1996-12-703
Notfallmedizin - Praxis und Tendenzen.....	1981-11-476
Notfall-Taschenbuch für den Rettungsdienst (8.Auflage).....	1998-6-354
Notfall-Taschenbuch für den Rettungsdienst (9.Auflage).....	2000-4-244
Notruf 112 - Erfahrungen der Feuerwehr Hamburg 1976 - 1979.....	1980-8-329
Notruf 112 - Erfahrungen der Feuerwehr Hamburg 1995 - 1999.....	2000-9-582
Öffentlichkeitsarbeit und Brandschutzerziehung.....	1988-8-499
Öffentlichkeitsarbeit: Leicht gemacht.....	1997-11-723
Oftmals tönt das Brandsignal.....	1986-12-672
Ölwehr-Handbuch (3.Auflage).....	1992-12-635
österreichische Feuerwehr, Die.....	1979-7-238
Ostdeutsche Feuerwehrfahrzeuge.....	1998-12-762
Outline History of the South African Fire Protection Services.....	1983-7-335
Pompiers de Paris.....	1987-6-319
Pompiers de Paris: Uniformes et drapeaux.....	1996-4-212
Praxishandbuch Betrieblicher Brandschutz.....	1994-12-767
Praxisleitfaden Luftrettung.....	1993-8-466
Praxisleitfaden Luftrettung (2.Auflage).....	1995-10-603
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr.....	1999-6-344
Prüfröhrchen Meßtechnik.....	1982-2-67
Prüfröhrchen Taschenbuch (5.Ausgabe).....	1982-12-580
Prüfröhrchen-Taschenbuch (6.Auflage).....	1985-7-406
Psychische Erste Hilfe - Kompensation eines Defizits.....	1998-6-354
Psychische Erste Hilfe bei Unfällen (2.Auflage).....	2000-9-581
Psychischer Streß.....	1999-6-344
Pumpen in der Feuerwehr Teil 2: Feuerlösch-Kreiselpumpen (Rotes Heft Band 44 b).....	1981-8-320
Quelleninventar zur Oldenburgischen Feuerwehrgeschichte.....	1998-7-431
Ratgeber Brandschutz.....	2000-4-244
Rauchabführung aus hohen und weitläufigen Bauwerken im Brandfall für den Personenschutz (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 79).....	1992-9-429
Rauchabzug (Rotes Heft Band 66).....	2000-9-581
Rechtsfragen im Rettungswesen.....	1998-10-624
Rechtshandbuch Feuerwehr- und Rettungsdienst.....	2000-11-702
Rechtssammlung für den Rettungsdienst.....	1999-6-344
Red Adair - Der Feuerlöscher.....	1991-6-340
Retter ohne Ruhm.....	1978-8-239
Rettungs ABC.....	1995-9-538
Rettungsassistent und Rettungssanitäter.....	1990-5-276
Rettungsassistent und Rettungssanitäter (Neuaufgabe).....	1993-6-327
Rettungsassistentengesetz.....	1990-9-507
Rettungsassistentengesetz.....	1999-8-485
Rettungsdienst (DIN-Taschenbuch).....	2001-1-43
Rettungsdienst in Deutschland.....	1993-7-395
Rettungsdienst in Großbritannien.....	1996-5-285
Rettungsdienst New York City.....	1997-2-92
Rettungsdienst-Sofortmaßnahmen: Hinweise per Telefon.....	1996-4-212
Rettungsfahrzeuge .....	1986-2-69
Rettungsfahrzeuge (Rotes Heft Band 56).....	1984-2-71
Rettungsfahrzeuge in Ostdeutschland.....	1997-10-632
Rettungsgesetz Nordrhein-Westfalen.....	1996-3-170
Rettungsgesetz Nordrhein-Westfalen.....	2001-5-295
Rettungshund, Der.....	1983-10-484
Rettungssanitäterprüfung.....	1993-7-395
Rhetorische Deeskalation.....	1997-9-555
Rosenbauer Preisbuch 1908 (Reprint).....	1984-4-175
Rosenbauer Sonderlöschfahrzeuge in Deutschland.....	1999-10-622
Rote Giganten.....	1998-1-40
Rote Hahn, Der (100 Jahre BF Bremerhaven).....	1993-10-594
Rotterdam: Brandt.....	1990-9-507

Sächsisches Brandschutzgesetz.....	2001-3-169
Sächsisches Feuerwehrgesetz.....	1999-6-344
Schaumrohr vor.....	1978-5-144
Schüler besuchen die Feuerwehr (Arbeitsbogen).....	1983-7-350
Schulungsbausteine für die laufende Ausbildung in der FF.....	1997-2-93
Schweizer Feuerwehren.....	1992-4-217
Schweizerhalle.....	1988-1-33
Schweizerischer Feuerwehrkalender 1999.....	1998-12-762
Schweizerischer Feuerwehrkalender 2000.....	1999-12-752
Seagrave.....	1992-5/6-298
Sekunden entscheiden.....	1989-10-557
Sekunden entscheiden.....	2001-2-103
Sichere Arbeitsplätze durch betrieblichen Brandschutz.....	2000-8-510
Sicherheit beim Atemschutzeinsatz.....	2000-3-158
Sicherheit gegen Diebstahl, Einbruch, Überfall und Vorbeugenden Brandschutz (3.Auflage)....	1981-1-22
Sicherheit und Brandbekämpfung (1.Statusseminar BMFT).....	1980-6-248
Sicherheit, Brand- und Katastrophenbekämpfung, Notfallrettung (2.Statusseminar BMFT).....	1983-8-372
Sicherheitsjahrbuch 84/85.....	1985-2-116
Sicherheitsjahrbuch 91/92.....	1991-2-115
Sicherheitstechnische Kennzahlen brennbarer Stoffe (Rotes Heft Band 5).....	1995-6-355
Slangbrandspuiten (Jan van der Heiden).....	1980-3-120
So geht das bei der Feuerwehr (Bilderbuch).....	2001-5-295
Soldats du Feu.....	1985-1-28
Sonderfahrzeuge.....	1987-2-77
Sonderfahrzeuge der Feuerwehren in Ostdeutschland.....	1996-12-719
Spaß und Pflicht: Jugend in der Feuerwehr.....	1996-10-607
staatliche Aufsicht über das Feuerlöschwesen, Die.....	1989-1-50
Standortausbildung (Ausbildungsleitfaden).....	1986-5-252
Steuertips für Uniformierte (3.Auflage).....	1987-3-126
Steuertips für Uniformierte (4.Auflage).....	1991-2-115
Stoppt Lodrian.....	1998-6-354
Story of the Fire Service, The.....	1977-12-21
Strafrechtliche Probleme im Rettungsdienst.....	1998-7-431
Strafrechtliche Probleme im Rettungsdienst.....	2000-9-582
Strahlenschutz (1.Auflage).....	1983-7-335
Strahlenschutz (2.Auflage).....	1987-8-426
Strahlenschutz (3.Auflage).....	1993-11-662
Straßenrettung.....	1995-6-355
Streß und Streßbewältigung im Einsatzdienst (Rotes Heft Band 70).....	2000-4-244
Streßbearbeitung nach belastenden Einsätzen.....	1999-7-402
Stuttgarter Feuerwehr, Die.....	1991-12-641
Such und Hilf.....	1991-5-279
Taktik der Feuerwehr.....	1984-12-620
Taktik des mobilen Löscheinsatzes bei Thermoplasten Teil 1: Beurteilung der Phasengrenzfläche und Lösversuche an ebenen Flächen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 90).....	1995-11-638
Taktik des mobilen Löscheinsatzes bei Thermoplasten Teil 2: Bewertung der Löschwirkung bei unterschiedlichen Thermoplasten an ebenen Flächen und geometrischen Körpern (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 92).....	1995-11-638
Taktik des mobilen Löscheinsatzes bei Thermoplasten Teil 3: Wechselwirkung zwischen Löschwassertropfen und Plastoberflächen, Einbringung von Wassertropfen in Kanäle verdeckter Brände und organische Schadstoffe bei Plastbränden (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 101).....	1999-1-47
Taktikschema, Das (4.Auflage).....	1998-7-431
Taktische Zeichen.....	1991-3-171
Taktische Zeichen in der Gefahrenabwehr.....	1996-9-525
Taktische Zeichen in der Gefahrenabwehr.....	2001-3-170
Taschenkalender für die Feuerwehren 2000.....	1999-12-752
Taschenkalender für die Feuerwehren 2001.....	2000-11-703
Tatü-Tata-Humor.....	1987-7-367

Tauchen Lernen.....	1989-4-218
Tauchen Lernen 2.....	1994-9-554
Tauchen Lernen 3.....	1998-10-624
Tauchgeräte.....	1994-4-241
Technik und Handhabung der Drehleiter.....	1993-4-224
Techniques of Fire Photography.....	1979-3-91
Technische Hilfeleistung.....	2000-11-700
Technische Hilfeleistung: Grundtätigkeiten.....	2001-3-169
Testtraining Polizei und Feuerwehren.....	2001-2-103
Things would never be the same: Reflections of the 1977 strike.....	1998-4-214
Thüringer Feuerwehrverband.....	1993-10-594
Tiere bei Stallbränden.....	1986-11-617
Tragkraftspritzen.....	2000-6-365
Transport gefährlicher Güter.....	1980-8-328
Truppführer-Ausbildung.....	1988-6-384
Truppmann Teil 1: Feuerwehr-Grundlehrgang (Ausbildungsleitfaden).....	1994-4-241
Tschernobyl .....	1993-2-96
Tschernobyl: Die Folgen.....	1987-5-259
Tschernobyl: Die Wahrheit.....	1993-2-96
Tschernobyl: Neuere Erkenntnisse zum Unfall im Kernkraftwerk.....	1987-2-77
Tschernobyl: Vier Jahre danach.....	1991-4-228
Türschließer - Funktion und Anwendung.....	1994-7-463
Überdruckbelüftung.....	1994-9-554
Übungs-Handbuch für Katastrophenschutzeinheiten.....	2001-4-246
Umwelt- und sicherheitsgerechte Lagerung von PVC.....	1994-2-119
Unimog in der Feuerwehr (Der) Band 1.....	1993-1-53
Unimog in der Feuerwehr (Der) Band 2.....	1993-8-466
Unterrichtseinheiten für die Brandschutzerziehung (Rotes Heft Band 57).....	1996-5-285
Unterrichtseinheiten zur Brandschutzerziehung (4.Auflage).....	1994-7-462
Unterrichtsvorschläge zur Grundausbildung und zum Truppführerlehrgang.....	1998-5-291
Untersuchung der Löschverfahren und Löschmittel zur Bekämpfung von Bränden gefährlicher Güter (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 69).....	1990-2-66
Untersuchung der Löschverfahren und Löschmittel zur Bekämpfung von Bränden gefährlicher Güter: Fortsetzung Band 69 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 73).....	1991-7-390
Untersuchung der Löschverfahren und Löschmittel zur Bekämpfung von Bränden gefährlicher Güter: Entstehung von Dioxinen und Furanen im Brandfall und erforderliche Abwehrmaßnahmen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 77).....	1992-9-428
Untersuchung der Löschverfahren und Löschmittel zur Bekämpfung von Bränden gefährlicher Güter: GC/MS-Rauchgasanalyse (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 81).....	1993-10-564
Untersuchung der Löschverfahren und Löschmittel zur Bekämpfung von Bränden gefährlicher Güter: Fortsetzung des Forschungsberichtes Band 81 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 86).....	1995-11-636
Untersuchung der Löschverfahren und Löschmittel zur Bekämpfung von Bränden gefährlicher Güter: Bewertung von Adsorptionsmaterialien der GC/MC Analyse von Pflanzenschutz-Brandgasen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 103).....	1999-1-48
Untersuchung der Löschverfahren und Löschmittel zur Bekämpfung von Bränden gefährlicher Güter: Bewertung von Adsorptionsmaterialien für die quantitative Analyse von Pflanzenschutz-Brandgasen mit einer GC/MS-Gerätekombination (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 106).....	1999-1-50
Untersuchung der Löschverfahren und Löschmittel zur Bekämpfung von Bränden gefährlicher Güter: Literaturrecherche über Stoffe mit unterschiedlichen Löschmittelempfehlungen in europäischen Gefahrstoff-Merkblättern (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 112).....	2000-7-444
Untersuchung der Löschwirkung verschiedener Löschmittel und Löschmethoden bei unterschiedlichen Brandgütern Teil 1 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 36).....	1980-1-26
Untersuchung der Löschwirkung verschiedener Löschmittel und Löschmethoden bei unterschiedlichen Brandgütern Teil 2 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 41).....	1981-6-229
Untersuchung der Löschwirkung verschiedener Löschmittel und Löschmethoden bei unterschiedlichen Brandgütern Teil 3 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 44).....	1981-11-476

Untersuchung der Löschwirkung verschiedener Löschmittel und Löschmethoden bei unterschiedlichen Brandgütern Teil 6 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 56).....	1986-9-473
Untersuchung der Löschwirkung von unterschiedlichen Löschmitteln und Löschmethoden bei unterschiedlichen Brandgütern Teil 4 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 48).....	1984-9-404
Untersuchung der Löschwirkung von unterschiedlichen Löschmitteln und Löschmethoden bei unterschiedlichen Brandgütern Teil 5 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 51).....	1984-9-405
Untersuchung der Möglichkeiten für Übungsbrände der Brandbekämpfung der Feuerwehren unter Berücksichtigung der Löschmittel als Übungsgegenstand und in Europa existierender Übungsvoraussetzungen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 94).....	1998-1-41
Untersuchung zur Simulation ausgewählter Brandkenngößen und deren Wirkung auf die persönliche Schutzausrüstung des Feuerwehrangehörigen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 91).....	1995-11-638
Untersuchungen zum Tragverhalten sowie zur Feuerwiderstandsdauer formstahlbewehrter Stahlbetonbalken.....	1993-1-53
US Feuerwehr-Giganten.....	1985-4-233
US-Firetruck Highlights.....	1998-12-760
Vanassche Feuerwehrfahrzeuge.....	1989-11-608
VdS-Laboratorien - Eine Gemeinschaftseinrichtung der Sachversicherer.....	1980-7-287
Vehicules et Engins de Secours.....	1998-4-214
verdrängte Risiko, Das: Können wir Katastrophen verhindern?.....	1990-4-218
Verhalten bei Bränden: Ein Forschungsdesign für die Feuerwehr bis zum Jahr 2000 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 71).....	1990-2-67
Verhalten von Menschen bei Bränden: Technische Determinanten des Verhaltens bei Bränden (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 63).....	1989-4-210
Verhalten von Menschen bei Gebäudebränden Teil 1: Literaturoauswertung (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 60).....	1988-3-151
Verhalten von Menschen bei Gebäudebränden Teil 2: Literaturoauswertung (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 61).....	1988-3-152
Verkehrsunfall - Einklemmte Person.....	1999-6-344
Verzeichnis der Prüfzeichen für nichtbrennbare Baustoffe, schwerentflammbare Baustoffe und Textilien, Feuerschutzmittel für Baustoffe und Textilien (Stand 7/1986).....	1987-4-174
Verzeichnis der Prüfzeichen für nichtbrennbare Baustoffe, schwerentflammbare Baustoffe und Textilien, Feuerschutzmittel für Baustoffe und Textilien.....	1984-10-457
Verzeichnis der Prüfzeichen für nichtbrennbare Baustoffe, schwerentflammbare Baustoffe und Textilien, Feuerschutzmittel für Baustoffe und Textilien Stand 7/1985.....	1986-1-13
Verzeichnis der Prüfzeichen für nichtbrennbare Baustoffe, schwerentflammbare Baustoffe und Textilien, Feuerschutzmittel für Baustoffe und Textilien Stand 6/1988.....	1989-2-71
Visiting Fireman.....	1991-10-563
Voitures de Pompiers, Les.....	1977-8-22
Volunteers.....	1983-7-335
Vom Luftschutz zum Zivilschutz.....	1983-1-32
Vom Metallhelm zum Kunststoffhelm.....	2000-2-89
Vorbeugender baulicher Brandschutz.....	1991-9-494
Vorbeugender Brandschutz - Brandverhütung und Brandbekämpfung (Band 1).....	1978-7-209
Vorbeugender Brandschutz (Informationsmappe).....	1992-5/6-297
VW im Dienst der Feuerwehr, Der.....	1991-7-358
Waldbrand - Verhütung und Bekämpfung (3.Auflage).....	1983-2-88
Waldbrandbekämpfung im Gebirge.....	1993-9-530
Was heißt'n hier Gewalt? (DJF).....	1996-4-212
Wasser Marsch.....	1991-5-278
Wasserversorgung und ihre Beziehung zum Feuerlöschwesen, Die.....	1981-9-382
Weg zum erfolgreichen Ausbilder, Der (5.Auflage).....	1996-4-212
Wegweiser Medizinische Katastrophenhilfe.....	1982-12-580
Wegweiser Rettungsdienst.....	1991-6-340
Wegweiser Rettungsdienst (5.Auflage).....	1995-9-539
Wegweiser Rettungsdienst und SEG'en.....	1999-6-345
Wenn der Rettungsdienst kommt.....	1998-6-354
Wenn Kinder zündeln.....	1984-4-175
Werkfeuerwehren.....	1986-2-69
Wie wichtig ist das Ehrenamt?.....	1996-7-415
Wien und seine Feuerwehr.....	1990-8-436
Wiking Verkehrsmodelle 1948 - 1978.....	1979-11-355

Wir fliegen damit Sie leben.....	1985-10-586
Working Fire.....	1983-7-335
World fire statistics at the end of 20th century.....	2001-5-294
Zum Abbrandverhalten von Feststoffen bei Bränden - Versuche und Modellrechnungen	
Teil 2: Modellrechnungen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 52).....	1984-9-405
Zum Abbrandverhalten von Feststoffen bei Bränden - Versuche und Modellrechnungen	
Teil 1: Versuche (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 43).....	1981-11-485
Zündmöglichkeiten von brennbaren Gasen und Dämpfen durch glimmenden Tabak	
(2.Auflage) (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 10).....	1988-3-152
Zwischen Blaulicht, Leib und Seele.....	1998-5-291

## **Anhang 12:**

### **Gesamtinhaltsverzeichnis 112/FFZ 6/2001 - 1/2007 Ära Uder**

#### **Vorbemerkung**

Um eine verbesserte Übersicht zu erreichen erfolgte die Aufnahme der einzelnen Beiträge nicht immer unter der Originalüberschrift. Teilweise wurden die Artikel aus dem gleichen Grund auch in mehreren Hauptrubriken gelistet. Die Basis dazu bilden folgende Themengruppen:

- Allgemeine Themen
- Einsatzberichte und -analyse
- Ausstellungen, Tagungen und Übungen
- Fahrzeugtechnik
- Porträts
- DFV-Informationen
- Aus den Bundesländern
- Aus der Rechtsprechung
- Feuerwehrmuseen, Geschichte, Hobby
- Buchbesprechungen

Nicht erfasst sind die Rubriken "Kurznachrichten", "Normung" und "Terminkalender". Die Rubrik "Aus den Bundesländern" wurde erst ab Ausgabe 7/2003 eingeführt. Vorher erschienen solche Beiträge als Hauptartikel (dann nachfolgend gelistet) oder als Kurznachrichten (dann nicht gelistet).

Alle Originalausgaben stehen im Archiv Raab (Friedensstr.21, D-63128 Dietzenbach; Tel.: ([0049]06074-26482 oder [0049]-0172/3207112, Mail info@redaktionhelmutraab.de) zur Verfügung. Ab Jahrgang 1998 stehen dort alle Texte der Artikel auch als Word-Datei zur Verfügung.

Fundstellenangabe 1.Zahl: Jahr  
Fundstellenangabe 2.Zahl: Monat  
Fundstellenangabe 3.Zahl: Seite  
SH = Sonderheft

#### **Allgemeine Themen**

ABC-Einsatz: Eine Herausforderung.....	2003-4-248
ABC-ErkKW: Taktische und technische Einsatzmöglichkeiten bei der Erkundung.....	2003-8-507
ABC-Erkundung: Taktische Einsatzgrundsätze.....	2004-6-368
Absturzsicherung.....	2001-8-469
Alarmierung (Anfrage Landtag Nordrhein-Westfalen).....	2002-5-278
Alarmierungssystem FACT24 für Großeinsätze.....	2007-1-43
Alliance for Fire Service: MSA Auer, DMT & Kidde Fire Trainers.....	2006-5-306
Atenschutz: Fehlfunktion bei Lungenautomaten.....	2001-6-334
Atenschutzinsatz: Betrachtung im Umfeld von Richtlinien, Normen und Vorschriften.....	2005-9-549
Atenschutzgeräte: Auswahl und sicherer Einsatz.....	2005-2-84
Atenschutzgeräte: Bedeutung der vfdb-Richtlinie 0804.....	2002-12-762
Atenschutzgeräteträger: Praxisnahe Ausbildung in Kaiserslautern.....	2001-6-360
Atenschutzlogistikkonzept FF Mühlheim.....	2004-10-586
Ausbilderschulung für Realbrandtraining Feuerwehrschule Skövde/Schweden.....	2004-2-108
Ausbildung für CSA-Träger im Odenwaldkreis.....	2003-7-451
Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit: CD's.....	2003-9-553
Ausbildung: Realistische Schulung am Desktop-Simulator von VectorCommand in Großbritannien.....	2001-8-499
Automatische Meldungen durch Brandmelde- und Sprinkleranlagen: Risikoangepaßte Reaktion der Feuerwehren (vfdb-Richtlinienentwurf).....	2002-8-458
Automatischer Notruf nach Kfz-Unfällen: Europaweiter Feldversuch.....	2003-12-779
Baden-Württemberg: Zuwendungen an Feuerwehren geprüft.....	2006-1-25
Bambini- oder Minifeuerwehren: Erfolgreiches Instrument für die Nachwuchsgewinnung?.....	2006-9-490
Bergung aus modernen Fahrzeugen.....	2004-5-282
Bergung nach VU: Tunneln durch den Kofferraum.....	2003-10-602

Beschaffung von Ausrüstung und Geräten durch die Kommunen: Normung beachten.....	2001-10-614
BIRD - Feuerwächter im All.....	2002-12-748
BOS Funkverkehr: Gefährdung durch neue Schutzvorschrift?.....	2003-3-181
BOS-Beratung von WIBERA.....	2004-9-567
BOS-Digitalfunk: Kommt Bewegung in die Entwicklung?.....	2005-3-150
BOS-Digitalfunk: Zeitlich befristeter Parallelbetrieb von analoger und digitaler Technik bei Einführung.....	2005-1-25
BOS-Mobilfunk: Operative und finanzielle Bewertung von TETRA, Tetrapol- und GSM-900-Plattformen für ein digitales Netz.....	2004-7-408
Brandbekämpfung im Bereich elektrischer Anlagen mit (Hohl-)Strahlrohren.....	2004-1-16
Brandobjekt leerstehendes Gebäude: Risiko für Einsatzkräfte.....	2004-7-404
Brandrauchgefahr: Personenschutz muß im Vordergrund stehen.....	2001-8-479
Brandschutz in Reisebussen (DEKRA-Studie).....	2005-4-244
Brandschutzaufklärung für Senioren.....	2004-2-118
Brandschutzaufklärung via Internet: Konzept für Zielgruppe Kinder.....	2006-8-478
Brandschutzerziehung "Marke Hanau": Ein umfangreiches Konzept.....	2006-2-107
Brandschutzerziehung FF Neu-Isenburg: Feuerplätze eingerichtet.....	2005-2-117
Brandschutzerziehung: Anlaufstelle in NRW.....	2005-7-450
Brandschutzforschung: vfdb-Strategiepapier.....	2004-2-88
Brandschutzmaßnahmen Flughafenausbau Dortmund.....	2001-12-758
Brandsimulation: Neue Technologien der AISCO GmbH.....	2001-10-605
Brandstiftung durch Feuerwehrangehöriger: Ein besonderes Problem.....	2005-8-480
Brandversuche: Messung des Giftgascocktails bei Bränden.....	2002-3-176
Brandweiterleitung nach unten durch Abflußrohre aus Kunststoff.....	2005-10-636
Brechwerkzeuge im Brandeinsatz.....	2004-6-346
Bundesbahn: Brandschutz auf Bahnhöfen (Anfrage Landtag Nordrhein-Westfalen).....	2001-6-362
Bundesbahn: Gefahrguttransporte (Anfrage Landtag Nordrhein-Westfalen).....	2001-7-405
Bundesbahn: Umsetzung der Vereinbarungen zur Gefahrenabwehr zwischen Bahn und Innenministerien.....	2004-10-622
Bundesleistungen im Katastrophenschutz: DFV-Positionspapier.....	2006-9-510
Bundeswehr: Brandschutz in Liegenschaften.....	2001-10-592
Bürgerschaftliches Engagement von Frauen am Beispiel Feuerwehr.....	2002-11-675
CAFS: Verbesserte Technologie von Hale Products Europa.....	2005-4-243
CAFSTREAM-Kleinlöschanlage.....	2004-4-237
Chemikalienschutzanzüge: Kühlsystem "Gore Pluto".....	2002-8-484
Cold Cutting System Cobra.....	2004-1-49
Composite-PA-Flaschen: Probleme.....	2002-12-736
Computergestützte Ausbildung der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule RLP.....	2003-11-682
Corporate Identity für Feuerwehren.....	2005-9-572
CTIF: Positionspapier Schutz der Feuerwehrangehörigen im 21. Jahrhundert.....	2001-9-568
Dekontamination bei Einsätzen mit ABC-Gefahren (vfdb-Richtlinienentwurf).....	2006-7-414
Dekontamination bei Einsätzen mit gefährlichen Gütern und Stoffen (vfdb-Richtlinienentwurf).....	2004-10-590
Digitale Alarmierung.....	2001-6-369
Digitaler Bündelfunk für BOS: Neue Entwicklungen.....	2002-9-523
Digitalfunk für BOS: Fragen und Antworten.....	2002-10-608
Digitalfunk für BOS: Neuster Diskussionsstand.....	2003-2-108
Digitalfunk: Lösungsmöglichkeit TETRAPOL.....	2002-12-729
Digitalfunk: Stellungnahme der AGBF und des DFV zur Umstellung.....	2001-9-528
DJF: Krise.....	2005-10-586
Druckluftschäum: "Spielerei" oder sinnvolles Werkzeug?.....	2006-1-46
Druckluftschäum: Einsatz bei der Brandbekämpfung (Hinweise aus Baden-Württemberg).....	2006-3-153
Druckluftschäumlöschanlagen von Ziegler.....	2003-5-304
eBay: Feuerwehrartikelauktionen.....	2003-6-362
EDV: Datenbanken - Anwendungsmöglichkeiten an der Einsatzstelle 1. Teil.....	2003-1-43
EDV: Datenbanken - Anwendungsmöglichkeiten an der Einsatzstelle 2. Teil.....	2003-2-102
EDV: Kommunikations- und Einsatzmanagementsystem "Operator".....	2005-1-43
EDV: Nutzung beim Rettungsdienst Grimma.....	2005-4-238
EDV-Software für Feuerwehr und Katastrophenschutz in Rheinland-Pfalz.....	2001-12-760

Ehrenamt: Empfehlungen zur Förderung.....	2004-12-716
Einsatzbeobachtung: WebCam im Test.....	2006-6-363
Einsatzmöglichkeiten von Bandschlingen.....	2004-9-538
E-Learning.....	2003-5-281
Elektrischen Geräte: Informationen zur Prüfung.....	2005-10-627
Elektromagnetische Verträglichkeit: Anforderungen an die Bauteile für Feuerwehrfahrzeuge.....	2003-3-170
Empfehlung zur Auswahl von Feuerwehr-Schutzbekleidung (Entwurf vfdb-Richtlinie 0805/GUV-I).....	2006-12-624
Entrauchung von Gebäuden: Zu- bzw. Abluftöffnungen mittels Sprengtechnik.....	2004-8-470
EU: Entscheidung zur Zusammenarbeit bei Katastropheneinsätzen.....	2002-2-106
Existenz- und Altersbestimmung einer Feuerwehr (vfdb-Merkblatt).....	2006-6-368
Fachberater ABC: Aufgaben und Ausstattung.....	2006-8-471
Fachzeitschriftenbericht (Der): Themen und technische Aspekte.....	2006-10/11-588
Fahrten mit eigenem PKW zum Feuerwehrgerätehaus im Alarmfall.....	2003-1-20
Feuerwachen und Gerätehäuser: Optimale Gebietsgrenzen für den Einsatzbereich.....	2003-1-56
Feuerwehrbekleidungsschränke.....	2004-8-495
Feuerwehr-Dienstvorschriften überarbeitet.....	2002-5-284
Feuerwehreinsatz in Anlagen mit biologischen Arbeitsstoffen (Entwurf vfdb-Richtlinie).....	2002-5-294
Feuerwehren in Deutschland: Am Scheideweg?.....	2002-3-130
Feuerwehrförderung (Anfrage Landtag Nordrhein-Westfalen).....	2002-5-278
Feuerwehrförderung: Benachteiligung in NRW.....	2002-6-348
Feuerwehr-Gebäudefunkanlagen: DFV-Empfehlungen.....	2004-2-80
Feuerwehrgerätehäuser: BauTec Modulkonzept.....	2001-11-682
Feuerwehrhelme im Test.....	2002-8-501
Feuerwehrhelme: Änderung DIN EN 443 geplant.....	2004-3-151
First Responder System: Positive Erfahrungen in Ober-Ramstadt.....	2005-11-670
First Responder: Zivile und militärische Erste Hilfe Veitshöchheim (Pilotprojekt).....	2001-6-348
Flucht- und Rettungswegpläne: Neue Norm in Vorbereitung.....	2002-8-485
Frauensprecherinnen in der FF: Aufgaben und Tätigkeiten (DFV-Fachempfehlung).....	2006-3-180
Freiwillige Feuerwehr: Auf dem Weg zum Kommunalorgan?.....	2006-2-66
Funkrufnamenkatalog: Vorschlag zur Überarbeitung.....	2002-5-281
FwDV 3 "Einheiten im Löscheinsatz": Genehmigt und den Ländern zur Einführung empfohlen.....	2005-12-730
FwDV 500 Einheiten im ABC-Einsatz: Erläuterungen.....	2004-4-204
FwDV 7 Atemschutz: Erläuterungen.....	2003-3-136
Gasdichte Schutzanzüge: Neues Konzept von Tychem TK.....	2001-10-626
Gebäuderäumung: Notfallinformation für Kinder.....	2006-5-307
Gefahren auf Eisflächen: Feuerwehrunterstützung bei Dreharbeiten.....	2006-4-228
Gefahrenabwehr im Bereich von öffentlichen Eisenbahnen (vfdb-Merkblatt).....	2005-4-205
Gefahrstoff-Detektoren-Array.....	2003-12-756
Gefahrstoffnachweis im Feuerwehreinsatz: Nachweistaktik (Entwurf vfdb-Richtlinie).....	2003-9-572
Gefahrstoffnachweis im Feuerwehreinsatz: Qualifikation des Personals, Auswertung und Personenschutz (Entwurf vfdb-Richtlinie).....	2003-10-614
Großschadensfall: Krise in den Stäben.....	2003-9-530
Großschadensfall: Probleme und Lösungen.....	2002-3-167
Großschadenslage: Unterstützung durch Funkamateure?.....	2006-7-420
Grundsätze der Zusammenarbeit von Feuerwehren, Hilfsorganisationen und der Deutschen Bahn AG.....	2001-8-459
Gütesiegel für Feuerwehr-Eigenbetriebe Korbach.....	2007-1-8
Halbautomatische Defibrillatoren: Flächendeckende Vorhaltung in NRW.....	2002-11-707
Hannover (Region): Bedarfsplanung auf dem Prüfstand.....	2006-8-479
Hannover: Space-Mobil für Brandschutzaufklärung und -erziehung.....	2004-11-660
Heißes Training bei RISC/Rotterdam: Ein Erfahrungsbericht.....	2005-12-732
Hessen: Sicherheitsdefizite beim Brand- und Katastrophenschutz.....	2001-12-748
Hessen: Vergleichende Prüfung Feuerwehren durch Landesrechnungshof.....	2003-12-765
Hochdruck-Pistolenstrahlrohr "NEPIRO Ergo" von Rosenbauer.....	2003-11-696
Hochdruckreiniger für Ölspurbeseitigung.....	2004-3-180
Hornung (Wolfgang, Arnegg): Nachruf.....	2004-10-584
Image- und Werbeaktion in Kinocenter Offenbach.....	2005-6-382

Incident Command-System: Ein möglicher Weg zum integrierten Führungs- und Leitungsmanagement in Deutschland?.....	2002-5-268
Institut der Feuerwehr: Ausbildungssituation (Anfrage Landtag Nordrhein-Westfalen).....	2001-7-405
Integratives Trainingszentrum für Rettungskräfte und Sicherheitsdienste: Ein Projektkonzept.....	2005-10-629
Interaktive Whiteboards für Schulungszwecke Feuerwehrschiele Geretsried.....	2006-3-175
Internationale Katastrophenhilfe durch deutsche Feuerwehren: Ein Diskussionsbeitrag.....	2005-3-130
Internationales Feuerwehrausbildungszentrum mit integriertem Tunnel.....	2003-2-86
Justizvollzugsanstalten: Besondere Brandschutzkonzepte erforderlich.....	2005-3-173
Katastrophenschutz im Wandel.....	2004-11-668
Katastrophenschutz: Analyse aus der Sicht des BMI.....	2004-7-427
Katastrophenschutz: BMI-Papier und DFV-Reaktion.....	2006-4-206
Katastrophenschutzkonzept Hessen.....	2002-9-548
Katastrophenvorsorge und -management: CEDIM - Beitrag der Wissenschaft.....	2004-9-556
Kennzeichnung von Führungskräften im Einsatz: Beschlufvorschlag LFV Bayern.....	2001-10-618
Klemmgleitring von Iconos.....	2002-7-431
Kühlsystem gegen Hitzebelastung von Feuerwehrangehörigen entwickelt.....	2005-10-638
Ladwig (Benno, DFV-Generalsekretär a.D.): Nachruf.....	2003-6-346
Lagerungs- und Nachschub-Transportsystem FF Bad Wörlshofen.....	2005-6-366
Landesrechnungshof Niedersachsen: Zusammenlegung der Feuerweherschulen prüfen.....	2006-7-407
Landkreis Mainz-Bingen: Informationssystem ARIGON.....	2002-5-307
Leasing: Eine Möglichkeit zur Kostenreduktion?.....	2003-3-185
Leitbild KFV Limburg-Weilburg.....	2004-2-91
Leitstellen-Thesen der AGBF und des DFV.....	2001-9-528
LFV Brandenburg: Erneutes Strategiepapier erarbeitet.....	2006-3-147
Löschmittel: Logistik und Bedarfsberechnung 1.Teil.....	2002-1-54
Löschmittel: Logistik und Bedarfsberechnung 2.Teil.....	2002-2-115
Löschschaum: Erzeugung und Ausbringung 1.Teil.....	2002-8-496
Löschschaum: Erzeugung und Ausbringung 2.Teil.....	2002-9-562
Luftbeobachter: Eine Spezialaufgabe.....	2004-1-26
Metallbrände und Wasser.....	2004-3-170
Meulaboh/Sumatra: Hilfe aus Deutschland für Feuerwehr.....	2006-2-113
MKS-Verdacht: Möglichkeiten, Einrichtung und Durchführung von Desinfektions- maßnahmen.....	2001-6-336
Mobile Brandschutzerziehung Bitterfeld.....	2003-11-705
Mobile Hochwasserschutzwand.....	2003-7-432
Mobile Instrumente der Brandschutzerziehung und -aufklärung.....	2004-1-51
Mobiles Labor für BOS-Datenkommunikation.....	2005-5-291
Mobilfunk im Feuerwehrbereich: Alternativen zur Analogtechnik.....	2001-10-620
Multifunktionsleiter Günzburger Steigtechnik.....	2003-12-736
Nachschubsicherung: Container-Lagersystem mit multifunktionalem Anhänger.....	2005-6-347
Nachsorgeteam Bezirksfeuerwehrverband Oberbayern gegründet.....	2007-1-42
Naturkatastrophen 2001: Indizien für Klimaveränderung.....	2002-2-88
Naturkatastrophen 2002.....	2003-2-116
Naturkatastrophen 2003.....	2004-2-99
Naturkatastrophen 2004.....	2005-3-178
Naturkatastrophen 2005: Schwerste Hurrikansaison der Geschichte.....	2006-2-95
Neue (Fahrzeug-)Technologien: Probleme im Einsatzfall.....	2004-5-303
Neustrukturierung der Förderung des Brandschutzes (Anfrage Landtag Nordrhein-Westfalen).....	2001-11-662
Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr: Bedarfsplanung der Führungsstrukturen.....	2006-10/11-561
Niedersachsen: Verwaltungsstraffung und Leitstellenthematik.....	2004-5-294
Nordrhein-Westfalen: Förderung des Feuerschutzes.....	2002-1-19
Nordrhein-Westfalen: Forderungen der CDU-Landtagsfraktion zur Verbesserung im Brand- und Katastrophenschutz.....	2002-3-174
Normänderungen im Bereich der Feuerwehr-Handwerkszeuge: Hinweise für die Praxis.....	2005-2-100
Normen: Mindestanforderungen zur Ausrüstung.....	2001-12-724
Notfall Herzinfarkt: Lebensrettung durch Mobilfunk.....	2002-7-443
Notfälle im Einsatz: Erweiterte Sicherheitsmaßnahmen.....	2003-4-228
Notfalltherapeuten: Kritik an Methoden.....	2001-6-344

Nukleares Katastrophenmanagement als europäische Aufgabe.....	2005-5-266
Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr.....	2002-6-362
Öffentlichkeitsarbeit in Göttingen: Neue Wege.....	2003-4-220
Ölbeseitigung auf öffentlichen Straßen (Merkblattentwurf).....	2004-8-499
Ölspurproblematik (Anfrage Landtag Nordrhein-Westfalen).....	2001-6-362
Optische Rauchmelder für den Heimbereich (Testbericht).....	2002-9-553
Passiv Repeater System IKODA.....	2003-8-520
Passiv-Repeater-System (Mobiles): Funkreichweitenverbesserung.....	2004-1-37
Peer-Ausbildung zur psychosozialen Unterstützung von Einsatzkräften.....	2004-5-270
Personalmangel in Freiwilligen Feuerwehren: Ursachen und Lösungsmöglichkeiten.....	2004-9-514
Personalarückgang in Freiwilligen Feuerwehren.....	2003-4-202
Persönliche Schutzausrüstung: Anwendungsgebiete und Einsatzgrenzen der Höhensicherung.....	2004-5-299
Pflegeheime für Demenzkranke: Neue Brandschutzansätze.....	2007-1-40
Positionspapier Katastrophenschutz LFV Baden-Württemberg.....	2001-12-744
Praktische Außenübungen: Wertvolle Ergänzung in der Ausbildung.....	2006-6-332
Pressearbeit im Einsatzfall.....	2004-3-150
Preßluftatmer: Normaldruck- oder Überdruck?.....	2004-2-104
Preßluftatmer: Sicherheitshinweise zum Umgang mit den Geräten nach thermische Belastung.....	2007-1-7
Psychosoziale Notfallvorsorge: Mindeststandards.....	2005-11-675
Querdenker, Tüftler und Visionäre: Störenfriede oder Motoren der Entwicklung?.....	2004-3-130
Querschnittsprüfung zur Organisation und Aufgabenwahrnehmung der Feuerwehr (Bericht Rechnungshof Rheinland-Pfalz).....	2005-11-690
Rauchgasgeneratoren für Einsatzübungen.....	2006-4-248
Rettungsdienst Frankreich: Neuheiten im Bereich der Ausrüstung (Defibrillation, Beatmung, Inkubator, Transport).....	2001-6-365
Rettungsdienststatistik.....	2003-5-302
Roboter für Brand- und Katastrophenschutz: Die Entwicklung geht weiter.....	2006-9-508
Rollcontainer: Konstruktion und Verwendung nicht kraftbetriebener Container (DFV-Richtlinie).....	2005-8-516
RUWAC-Feuerwehrsauger WF Roche Mannheim.....	2002-10-629
Samoa: Hilfe aus Deutschland für Feuerwehr.....	2004-6-376
Schaumerzeugungssystem Feuerwehr Düsseldorf.....	2007-1-11
Schaumvormischsystem MICON.....	2003-7-443
Schlingmann und Schmitz: Kooperationsvertrag.....	2003-3-130
Schlingmann: Kooperationsvertrag mit VEMA.....	2003-10-606
Schutzanzüge gegen Infektionsgefahren für Einsatzaufgaben bei den Feuerwehren: Kriterien zur Auswahl (vfdb-Richtlinienentwurf).....	2006-4-238
Schutzkleidung: Gewebe "X-Fire".....	2002-12-746
Sicheres Training in Übungseinrichtungen zur Brandbekämpfung.....	2002-5-306
Sicherheit in Tunnelanlagen: ADAC-Test 2006.....	2006-6-364
Sicherheit von Schlauchpflegeanlagen: Erfüllung der EG-Maschinenrichtlinie.....	2001-7-427
Situation der Feuerwehren (Anfrage Landtag Rheinland-Pfalz).....	2005-12-753
Staffel bzw. Gruppe im Einsatz von Löschgeräten: Konzept einer Standard-Einsatz-Regel.....	2005-7-424
Steuertip zur Aufwandsentschädigung.....	2003-1-10
Strategiepapier LFV Brandenburg 2000 - 2005: Was wurde erreicht?.....	2006-2-98
Sulzer Brandhaus: Realistische Ausbildung.....	2006-9-530
Taktische Einheit zur Brandbekämpfung (Diskussionsvorschlag).....	2003-12-741
Technische Hilfeleistung nach Busunfällen als Ausbildungsthema.....	2005-12-764
Tetrapol 2004IP und Leitstellensystem "Core".....	2002-6-355
THW: Fahrbare Netzersatzanlagen.....	2003-5-293
Transport Hochinfektiöser Patienten: Die Hamburger Lösung.....	2006-5-286
Trinkwasserversorgung: Nutzung von Löschfahrzeugen.....	2001-12-754
TUIS: Rückblick auf 20 Jahre und Ausblick.....	2002-7-433
Tunnel-Brandmeldeanlagenkonzept: Effektive Kombination von automatischen Löschanlagen und Brandmeldetechnik.....	2006-10/11-578
Tunnelfunksystem A 71.....	2003-11-704
Tunnelsicherheit: Faseroptisches Sensorsystem.....	2006-8-470
Umorganisation im Innenministerium Niedersachsen: Heftige Reaktionen der Feuerwehren.....	2007-1-33

Unfall im Feuerwehrdienst: System zur schnellen Information der Rettungsdienstkräfte.....	2006-8-477
Unfallgefahr: Elektromagnetische Felder.....	2002-1-30
Unfallrettung aus modernen Fahrzeugen.....	2005-3-156
Unfallverhütung: Hohlstrahlrohre.....	2002-6-342
Unfallverhütung: Sicherheitsempfehlungen HLF 24/14-S.....	2002-6-342
Unfallverhütung: Sicherheitshinweise für die Praxis (Helm, Überdrucklüfter, HLF 24/14-S).....	2002-4-203
Unsicherheit in WM-Stadien: Untersuchung der Stiftung Warentest.....	2006-2-81
US-Feuerwehr Heidelberg: VB und Brandschutzaufklärung.....	2004-12-754
Verkehrsunfälle: Ersteinsatz- sowie Kantenschutzkoffer und Geräteablage erleichtern Einsatzabwicklung.....	2004-2-76
Verwendung von hydraulischen Rettungsgeräten.....	2004-4-236
Volkswirtschaftliche Bedeutung der Feuerwehren (Studie Steiermark/Österreich).....	2004-12-740
Waldbrandbekämpfung aus der Luft in Portugal.....	2003-2-113
Waldbrandbekämpfung in Rußland: Helikopter Mittel der Wahl.....	2005-10-634
Waldbrandbekämpfung: Luftunterstützung durch Securité Civile in Frankreich.....	2006-12-636
Waldbrände in Kanada: Einsatzvorplanung, Forschung und Bekämpfung.....	2001-9-560
Waldbranderkennung: Automatisiertes Früherkennungssystem.....	2002-1-39
Wärmebildkameras: Durch Westfälische Provinzial beschafft.....	2004-6-364
Wartung von Atemschutzgeräten (Entwurf vfdB-Richtlinie).....	2002-2-72
Wasserförderung über lange Wegstrecken: Vergleich und Bewertung verschiedener Systeme.....	2004-6-322
Weber: 30 Jahre Rettungsgeräte.....	2004-9-561
Weltjugendtag 2006: Einsatzplanung im Rhein-Erft-Kreis.....	2005-6-370
Wesertunnel: Brandschutzmaßnahmen.....	2004-2-115
Ziegler: Neustrukturierung abgeschlossen.....	2002-9-514
Zivil- und Katastrophenschutz: Anpassung an reale Bedrohung.....	2003-4-212
Zivilschutz im Wandel: Herausforderungen, Probleme und Lösungen.....	2002-6-329
Zusammenarbeit zwischen Wasser- und Luftrettung.....	2004-7-432
Zusatzrente für Angehörige der FF in Schleswig-Holstein.....	2003-6-381

## Einsatzberichte und -analyse

Adendorf: Ammoniakaustritt drohte (2.6.2006).....	2006-7-403
Ainring: Drei Brandstiftungen in 24 Stunden (8. und 9.2.2006).....	2006-6-360
Algerien: Erdbeben - Hilfeinsatz aus Oberösterreich (Mai 2003).....	2003-11-658
Artlenburg: Droht Binnenschiff zu sinken (13.11.2005).....	2006-3-158
Aschaffenburg: Bergungseinsatz bei Volksfest (18.6.2004).....	2004-9-542
Aschaffenburg: Räumung eines Hotelschiffes (3.1.2003).....	2003-3-168
Aschaffenburg: Wohnhausbrand (30.3.2002).....	2002-8-476
Aschaffenburg-Damm: Kinderrettung bei Wohnhausbrand (5.5.2002).....	2002-10-630
Asien: Tsunami-Katastrophe (26.12.1004).....	2005-2-66
Augsburg: Brand Weberhaus (30.6.2004).....	2004-10-578
BAB A 7: Schwere LKW-Unfall (11.1.2003).....	2004-6-342
BAB A 8: LKW-Frontalzusammenstoß - Eingeklemmte Person (13.12.2005).....	2006-8-458
Babenhausen: Hochwassereinsatz (2.1.2003).....	2003-4-222
Babenhausen: Such- und Bergeseinsatz nach Kleinflugzeugabsturz (6.4.2003).....	2003-6-349
Bad Friedrichshall: Dachstuhlbrand Wohngebäude (5.11.2002).....	2003-4-238
Bad Friedrichshall: Großbrand bei Hengstenberg (22.12.2000).....	2002-7-398
Bad Malente-Gremsmühlen: Großbrand Immenhof (11.2.2001).....	2001-8-457
Bad Reichenhall: Einsturz Eissporthalle (2.1.2006).....	2006-4-194
Bad Soden: Explosion in Wohnhaus (14.7.2005).....	2005-10-612
Bad Vilbel: Explosion in Autohaus (15.10.2001).....	2002-1-24
Baden-Baden: Bergbahnunfall (19.6.2002).....	2002-10-612
Barsinghausen: Brand in Einkaufszentrum (27.12.2005).....	2006-3-145
Baunatal: Großbrand auf Leichmetallschrottplatz VW-Werk (13.5.2006).....	2006-8-443
Birsfelden/Schweiz: Brand in Altersheim (11.1.2003).....	2003-6-376
Bitterfeld: Brand in ehemaligem Motel (31.12.2005).....	2006-3-168
Bitterfeld: Gefahrguteinsatz (10.11.2005).....	2006-2-85
Braunschweig: Großbrand in Motorradhandlung (3.12.2001).....	2002-4-214

Büdingen: Reizgas-Anschlag (19.7.2001).....	2001-9-554
Castello Tesino/Italien: Brandstiftungsserie durch Feuerwehrangehörige (2002).....	2002-4-233
Clausthal-Zellerfeld: Gefahrguteinsatz Quecksilber in Abbruchhaus (11.3.2001).....	2001-7-425
Deutsche Bucht: Schiffsbrand (3.1.1980).....	2005-2-119
Deutschland/Niederlande: Gefahrguteinsatz Grenzübergang (6.10.2004).....	2004-12-744
Dinslaken: Brand in Altreifenlager (11.11.2005).....	2006-5-267
Düsseldorf: Brand in einer Autowerkstatt (5.2.2006).....	2007-1-36
Düsseldorf: Person in Baugrube verschüttet (10.10.2001).....	2002-2-101
Edingen-Neckarhausen: Feuer in Großbäckerei (2.2.2005).....	2005-5-299
Empfingen: Großbrand Laden- und Bürogebäude (10.11.2004).....	2005-4-201
Enschede/Niederlande: Analyse der Explosionskatastrophe Werk Feuerwerkskörper-hersteller SE Fireworks (13.5.2000).....	2001-6-322
Erbsen: Feuer in landwirtschaftlichem Betrieb und Bahnunfall (23.5.2004).....	2004-7-396
Flims/Schweiz: Großbrand im alten Dorfkern (6.6.2006).....	2006-9-500
Frankfurt am Main: Feuer in Steigenberger Hotel (19.8.2002).....	2003-10-608
Frankfurt am Main: Schwere Unfall auf BAB (19.5.2003).....	2004-1-41
Freilassing: Brand in Nachtschnellzug (16.6.2001).....	2001-10-598
Freudenstadt (Landkreis): Tankzug in Wohnhaus (21.9.2005).....	2005-11-660
Freudenstadt (Landkreis): Zwei Sägewerkbrände innerhalb weniger Wochen (25.9. und 11.10.2005).....	2006-5-280
Fulda: Großbrand in Behindertenzentrum (1.10.2002).....	2002-12-734
Fulda: Großbrand Textilunternehmen und Papierfabrik (1.8./5.8.2003).....	2003-12-730
Fürth: Kraneinsturz in der Innenstadt (24.3.2004).....	2004-6-362
Fürth: Lagerhallenbrand (5.5.2005).....	2005-9-536
Gleinalmtunnel/Österreich: Brandfall nach VU (6.8.2001).....	2001-11-665
Gönnebek: Gärtnereibrand (14.2.2001).....	2001-7-428
Göttingen: Brand in Appartementanlage (21.12.2002).....	2004-4-233
Göttingen: Brand in Großwäscherei (25.4.2003).....	2004-12-706
Göttingen: Gebäudebrand - Müllberge in Wohnräumen erschweren Löscharbeiten (29.9.2000).....	2001-7-440
Göttingen: Kellerbrand Uni-Campus (27.7.2006).....	2007-1-2
Göttingen: Schwere VU und Wohnhausbrand (2.8.2002).....	2003-5-312
Hannover: Großfeuer in Innenstadt (3.6.2002).....	2002-9-540
Hermeskeil: Großbrand in ehemaligem Möbelwerk (28.2.2005).....	2005-5-270
Hermeskeil: Großbrand in Türen- und Fensterfabrik (21.5.2005).....	2005-7-411
Herrstein: "Nur" ein Containerbrand (16.7.2003).....	2003-11-686
Herrstein: Serie von Technischen Hilfeleistungen (2004).....	2005-4-232
Hertfordshire/Großbritannien: Großbrand in Tanklager (11.12.2005).....	2006-4-212
Heusenstamm: Kellerbrand in Wohnhaus (30.9.2004).....	2004-11-686
Himberg/Österreich: Methanolbrand nach Güterzugunfall (23.12.2003).....	2004-3-162
Hochwasserkatastrophe Deutschland 2002: Bilanz und Analyse.....	2002-11-650
Hochwasserkatastrophe Deutschland 2002: Eine Chronologie.....	2002-10-578
Hochwasserkatastrophe Sachsen 2002: Abschlußbericht.....	2003-5-272
Hochwasserkatastrophe Sachsen 2002: Analyse 1. Teil.....	2003-2-66
Hochwasserkatastrophe Sachsen 2002: Analyse 2. Teil.....	2003-3-154
Hochwasserkatastrophe Sachsen-Anhalt 2002: Analyse des Katastrophenschutz-managements 1. Teil.....	2003-6-337
Hochwasserkatastrophe Sachsen-Anhalt 2002: Analyse des Katastrophenschutz-managements 2. Teil.....	2003-7-414
Horb: Großbrand Bauhof (3.2.2006).....	2006-7-388
Isernhagen: Reihenhaushausbrand (22.5.2004).....	2004-7-426
Jena: Großbrand in Fachbetrieb für Oberflächenbehandlung (2.10.2005).....	2005-12-724
Kaltenweide: Brand in Feuerwehrgerätehaus (13.3.2003).....	2003-5-285
Kanada: Das Kelowna-Feuer (Waldbrände August 2003).....	2003-12-776
Kandern: Brandstiftungsserie in Wohnhäusern (Mai - August 2000).....	2001-11-693
Lahntal: Aggressives Hornissenvolk (September 2004).....	2004-10-612
Landkreis Regensburg: Aufwendige Tierrettung (22.1.2002).....	2002-5-274
Langenhagen-Godshorn: Großbrand in Recyclingbetrieb (17.1.2004).....	2004-4-202
Lehrte: Brand in Obdachlosenheim (16.10.2001).....	2002-1-52
Lehrte: Schweres Zugunglück (10.3.2002).....	2002-5-310

Linz/Österreich: Lagerhallenbrand (2.7.2001).....	2001-12-729
Luisenhall: Salinenbrand (8.2.2001).....	2001-6-371
Lüneburg (Landkreis): Großschadenslage Hochwasser (April 2006).....	2006-6-322
Mailand/Italien: Kleinflugzeug prallte in Hochhaus (18.4.2002).....	2002-9-528
Mainaschaff: Chemischer Störfall (25.7.2002).....	2002-11-698
Marburg-Biedenkopf (Landkreis): Problematischer Bergungseinsatz (11.10.2003).....	2004-2-82
Markkleeberg: Brand in ehemaliger Klinik (28.11.2002).....	2003-1-35
Markt/Österreich: Großbrand bei Aluminiumhersteller (1.4.2003).....	2003-7-430
Meyenfeld: Brand in Alten- und Pflegeheim (14.5.2003).....	2003-7-407
Moggast: Brand in Diskothek (17.9.2004).....	2005-1-38
Mutzschen: Feuerwehreinsatz bei Vogelgrippebefall in Nutztierbestand (April 2006).....	2006-9-534
Neckarsulm: Brand in Wohnhaus - Rauchmelder retteten Leben (24.1.2006).....	2006-3-136
Neckarsulm: Windbruch - Baum auf Wohnhaus (9.7.2004).....	2004-10-626
Neu-Isenburg: Dachstuhlbrand in 5-Sterne-Hotel (10.3.2002).....	2002-5-288
Neustadt: Brand in Sonderschule (1.9.2002).....	2002-12-759
New York/USA: Hilfeleistung Ground Zero mit Metz DLK (September 2001).....	2002-2-93
New York/USA: World Trade Center Katastrophe (11.9.2001).....	2001-11-642
New York/USA: WTC-Anschlag - Katastrophe auch für die Feuerwehr (11.9.2001).....	2001-10-578
Nürnberg (Landkreis): Schwere LKW-Unfall (22.1.2004).....	2004-5-280
Oberhausen: Explosion auf Tankschiff (25.7.2004).....	2005-1-16
Offenbach/Main: Feuer in Mehrfamilienhaus (11.10.2006).....	2006-12-616
Pfarrkirchen: Großbrand in Holzbetrieb (31.7.2001).....	2002-8-468
Pfarrkirchen: Lautloser Tod bei Wohnungsbrand mangels Rauchmelder (18.4.2002).....	2002-7-420
Quadrath-Ichendorf: Kellerbrand in Hochhaus (5.1.2003).....	2003-8-492
Reinheim: Gasexplosion in Wohngebäude (19.8.2001).....	2002-2-82
Rhadereistedt: Unfall in Biogasanlage (8.11.2005).....	2006-1-16
Riedstadt-Wolfskehlen: ICE-Unfall (16.4.2006).....	2006-6-348
Rumänien: Hochwasserhilfeinsatz österreichischer Feuerwehren (2005).....	2005-10-602
Rüsselbach: Schwierige Personenbergung (6.12.1999).....	2001-8-490
Schiffingen/Luxemburg: Brand in Wohnhaus (16.4.2004).....	2004-6-356
Schiffingen/Luxemburg: Wohnungsbrand (1.10.2004).....	2005-11-671
Schöllkrippen: Wohnungsbrand - Mordopfer entdeckt (5.12.2005).....	2006-4-245
Schriesheim: VU Straßenbahn/LKW (20.6.2005).....	2005-8-492
Schwaigern: Person unter Betondecke (30.8.2002).....	2003-3-144
Schweiz: Brand im Baregg Tunnel (14.4.2004).....	2004-11-655
Schweiz: Brand im Gotthardtunnel (24.10.2001).....	2002-3-140
Seelze: Gefahrgutunfälle auf Rangierbahnhof (April 2001).....	2001-9-542
Seelze: Nächtlicher Wohnungsbrand (12.7.2003).....	2003-9-545
Sonnenberg/Österreich: Bergungseinsatz Person in Druckleitung (18.4.2001).....	2001-7-404
Springe: Dachstuhlbrand in Mehrfamilienhaus (3.3.2006).....	2006-9-529
Springe: Vollbrand eines Einfamilienhauses (16.2.2002).....	2002-6-328
Springe-Altenhagen: Dachstuhlbrand (17.5.2005).....	2005-9-548
St.Georgen: Großbrand in Recyclingfirma (1.5.2003).....	2004-3-136
Staufen: Vollbrand in Gaststätte (5.10.2003).....	2004-8-462
Staufen-Grunern: Feuer in Fitness-Center (15.2.2002).....	2003-1-14
Stockerau/Österreich: Mülldeponiebrand (23.5.2006).....	2006-8-450
Traun/Österreich: Großbrand in Chemiebetrieb (26.6.2001).....	2001-10-580
Tschernobyl/UdSSR: Reaktorkatastrophe - Vergessen und verdrängt?.....	2006-6-342
Tübingen: Bericht der Unfallkommission zum Brandfall 17.12.2005.....	2006-9-512
TUIS-Einsatzbilanz 2002.....	2003-7-421
TUIS-Einsatzbilanz 2003.....	2004-6-350
TUIS-Einsatzbilanz 2005.....	2006-6-358
Tulln/Österreich: Vollbrand Bezirkshauptmannschaft (22.9.2004).....	2004-12-726
Velber: Brandstiftung - Mehrzweckhalle zerstört (14.11.2005).....	2006-1-45
Waldbrände in Deutschland 2002.....	2003-7-449
Waldbrände in Deutschland 2003.....	2004-7-420
Wampersdorf/Österreich: Bahnunfall (25.2.2002).....	2002-4-202
Wangsaß: Großbrand in landwirtschaftlichem Anwesen (23.8.2003).....	2004-1-12

Welschnofen/Italien: Brand in Sägewerk (17.8.2001).....	2002-1-10
Wetteraukreis: Strahlenquelle in Unfallfahrzeug (Dezember 2001).....	2002-6-345
WM-Einsatz der Feuerwehren: Umfangreiche Vorbereitungen - Unproblematischer Verlauf (2006).....	2006-8-434

## Ausstellungen, Tagungen und Übungen

A+A 2001 (Messe).....	2001-7-430
ABC-Erkundung: Überregionale Übung Landkreis München.....	2003-10-638
Anschläge 11.9.2001: Internationaler Kongreß in Hamburg.....	2002-11-690
Aschaffenburg: Eisrettungsübung.....	2002-3-181
Aschaffenburg: Stabsrahmenübung "Konzept Flächenlage" des Landkreises.....	2005-7-447
Atenschutz: 5.Fachtagung in Pfarrkirchen.....	2006-12-620
Babenhausen: Großübung in Kaserne.....	2006-3-178
Bad Friedrichshall: Einsatzübung Klinikumbrand.....	2005-11-699
Bad Friedrichshall: Einsatzübung mit Hindernissen.....	2004-11-697
Bad Friedrichshall: Gemeinsame Übung Rettungsdienst und Feuerwehr.....	2002-10-622
Bad Wimpfen: Nächtliche Alarmübung.....	2006-2-105
Bad Wimpfen: Übung Brandfall "Blauer Turm".....	2004-7-434
Bahnunfall: Speziallehrgang Odenwaldkreis.....	2002-12-760
Bahnunfall: Tagesseminar.....	2002-6-346
Berlin: Alarmkorso 150 Jahre Feuerwehr.....	2001-8-492
Blaubeuren: Katastrophenschutzübung in Tunnel.....	2006-7-424
Brandschutzerziehung und -aufklärung: Forum.....	2003-1-53
Brandschutzerziehung und -aufklärung: Workshop.....	2002-1-16
Brandschutz-Fachtagung Schloß Schallaburg.....	2006-4-242
Bruck an der Mur: Einsatzübung in Straßentunnel.....	2006-8-468
CeBIT Hannover (Messe).....	2003-5-289
Craft Austria: Übung in Dalmatien.....	2002-7-408
CTIF: Delegiertenkonferenz Budapest/Ungarn.....	2003-12-780
CTIF: Fachkonferenz Tunnelanlagen.....	2003-1-28
CTIF: Internationale Feuerwehrwettkämpfe 2001 Kuopio/Finnland.....	2001-9-514
CTIF: Internationale Feuerwehrwettkämpfe 2005 Varazdin/Kroatien (Vorschau).....	2005-4-216
CTIF: Internationale Feuerwehrwettkämpfe 2005 Varazdin/Kroatien.....	2005-9-522
CTIF: Konferenz Tunnelsicherheit (Vorschau).....	2002-7-424
CTIF: Symposium Wien/Österreich.....	2002-12-741
CTIF: Tagung AG Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte 2002.....	2003-1-57
CTIF: Tagung AG Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte 2004.....	2004-12-760
CTIF: Tagung AG Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte 2005.....	2005-12-770
CTIF: Tagung AG Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte 2006.....	2006-12-650
DaimlerChrysler: Allrad-Training mit Einsatzfahrzeugen.....	2004-6-340
Dayton/USA: Fachstudienfahrt zur BF.....	2002-8-488
Deutsches Feuerwehr Museum: 7.Museumsfest.....	2001-8-502
Deutsches Feuerwehr Museum: 8.Museumsfest (Vorschau).....	2003-5-315
Deutsches Feuerwehr Museum: 9.Museumsfest.....	2006-7-427
DFV: Delegiertenversammlung 2003.....	2003-1-2
DFV: Delegiertenversammlung 2004.....	2005-1-2
DFV: Delegiertenversammlung 2006 Büsum.....	2006-12-608
DFV: Delegiertenversammlung 2006 Fulda.....	2006-1-12
DFV: Deutsche Meisterschaften Feuerwehrwettkampf Halle.....	2004-9-526
DFV: Jubiläum in Ulm (Vorschau).....	2003-5-266
DFV: Jubiläumsveranstaltung Ulm.....	2003-8-466
DFV: Kondolenzbesuch beim F.D.N.Y.....	2001-12-740
DJF: 40 Jahre Deutsche Jugendfeuerwehr (Vorschau).....	2004-8-464
DJF: 40 Jahre Deutsche Jugendfeuerwehr (Veranstaltungsbericht).....	2004-11-692
DJF: Keine Bundesjugendleitung beim Delegiertentag gewählt.....	2005-10-586
DRF: Symposium Luftrettung bei Nacht.....	2002-6-338
Düsseldorf: Fachtagung Flughafenbrand.....	2001-7-396
Ecomed: 10.Forum Feuerwehr.....	2003-9-550

Einsatzleitung: Workshop.....	2002-6-371
Eisenhüttenstadt: Tagung der Feuerwehrmuseen.....	2004-1-53
EUDREX 2004: Internationale Großübung.....	2004-12-750
Fachmessen International 2004 (Terminvorschau).....	2004-4-232
Fachmessen International 2005 (Terminvorschau).....	2004-12-745
Fachmessen International 2006 (Terminvorschau).....	2005-11-684
Fachmessen International 2007 (Terminvorschau).....	2006-12-618
Feuerwehraktionswoche: Eröffnung in Dietzenbach.....	2001-7-386
Feuerwehrfahrzeuge: Tagung der Abnahmebeauftragten "Sinkt das Sicherheitsniveau bei Drehleitern?".....	2006-8-445
Feuerwehrmuseum: 3.Museumsfest Hattingen.....	2001-10-633
Fire Engineering Indianapolis/USA (Messe).....	2002-6-358
Fire Engineering Köln (Messe).....	2004-1-2
Florian 2001 Cottbus (Messe).....	2001-11-688
Florian 2002 Halle (Messe).....	2003-1-16
Florian 2003 Halle (Messe).....	2003-12-752
Florian: Neuer Standort für Fachmesse.....	2002-7-438
Forum Feuerwehr Ottobrunn.....	2002-2-86
Frankreich: Feuerwehr Augsburg als Aussteller beim nationalen Feuerwehrkongreß.....	2005-12-761
Gasbrände: Seminar Bekämpfung.....	2005-1-55
Gefahrenabwehrsysteme: Internationaler Kongreß.....	2003-12-726
Hamburg: Einsatzkonzept SEG Schiffssicherung im Praxistest.....	2001-10-616
Hamburg: Technikseminar der Feuerwehr geplant.....	2006-8-466
Hannover: Eine Berufsfeuerwehr im Manöver.....	2002-10-638
Hannover: Feuerwehrtaucher-Übung Hannover.....	2005-6-379
Hannover: Großübung "Operation Kopfball".....	2006-5-296
Hannover: Großübung MANV.....	2005-8-508
Hannover: Stabsrahmenübung Großschadensfall.....	2005-2-108
Hannover: Vorbereitung auf Fußball-WM.....	2006-1-44
IAA 2002 (Messe).....	2002-11-681
IAA 2004 (Messe).....	2004-11-642
Idstein: Großübung im ICE-Tunnel.....	2002-4-236
Internationale Feuerwehrsternfahrt 2001 Bruneck/Italien.....	2001-8-484
Internationale Feuerwehrsternfahrt 2003 Schlema (Vorschau).....	2003-3-184
Internationale Feuerwehrsternfahrt 2003 Schlema.....	2003-8-513
Interschutz 2005: Eine Messe im Wandel.....	2003-12-772
Interschutz 2005: Veranstaltungsraster steht.....	2004-10-598
Interschutz 2005: Der Countdown läuft (Vorschau).....	2005-5-264
Interschutz 2005: Ausstellervorabinformationen.....	2005-6-335
Interschutz 2005: Ein erster Rückblick.....	2005-7-394
Interschutz 2005: Einsatzfahrzeuge.....	2005-8-458
Interschutz 2005: Produktnachlese 1.Teil.....	2005-9-558
Interschutz 2005: Produktnachlese 2.Teil.....	2005-10-615
Interschutz 2005: Die Fahrzeugtechnik.....	2005-SH-1
Iveco-Magirus: Fahrzeugpräsentation im Werk Weisweil.....	2003-11-668
Iveco-Magirus: Off-Road Show 2004.....	2004-5-275
Kommunal-Live 2004: Fahrzeugausstellung.....	2004-12-711
LFV Hessen: Hessischer Feuerwehrtag 2002.....	2002-10-614
LFV Hessen: Verbandsversammlung 2003.....	2003-6-371
LFV Hessen: Verbandsversammlung 2004.....	2004-6-358
LFV Hessen: Verbandsversammlung 2006.....	2006-5-292
LFV Schleswig-Holstein: 3.Oldtimer-Fahrzeugtreffen Stocksee.....	2001-10-624
Liederbach: Magirus-Eckhauber-Treffen.....	2003-10-644
Luftbeobachter: Weiterbildungslehrgang in Hettstadt.....	2006-8-475
Luftrettung: Experten diskutierten Strukturwandel und Risikomanagement.....	2006-12-649
Luftrettung: Fachtagung in Berchtesgaden.....	2001-7-412
Management nach Flugunfall: Symposium.....	2003-11-672
Memmingen: Drehleiter-Oldtimer-Fahrzeugtreffen.....	2004-7-436
Mercedes-Benz: Unimog-Symposium.....	2003-10-631

Metz Aerial: Technologie-Tag.....	2003-7-438
München: 5.Feuerwehrsposium.....	2003-1-42
Mutterstadt: "Heiße" Brandschutzaufklärung.....	2002-4-232
Nordheim (Landkreis): Übung Gefahrguteinsatz Feuerwehr und THW.....	2001-12-743
Paging-Kongreß Berlin.....	2003-4-252
Pfarrkirchen: Internationale Feuerwehr-Fachtagung.....	2004-12-723
Pfarrkirchen: Internationaler Feuerwehrtag.....	2002-12-766
Pyrotechnik im Katastrophenschutz: Lehrgang.....	2004-3-171
Rescue 2002 Stuttgart (Messe).....	2002-3-148
Rescue 2003 Stuttgart (Messe).....	2003-3-150
RETT- und FIREmobil 2004 (Messevorschau).....	2004-4-216
RETT- und FIREmobil 2004 (Messe).....	2004-7-386
RETTmobil 2001 (Messe).....	2001-8-472
RETTmobil 2002 (Messevorschau).....	2002-4-241
RETTmobil 2002 (Messe).....	2002-6-386
RETTmobil 2003 (Messevorschau).....	2003-5-306
RETTmobil 2003 (Messe).....	2003-7-394
RETTmobil 2005 (Messevorschau).....	2005-3-146
RETTmobil 2005 (Messe).....	2005-6-322
RETTmobil 2006 (Messevorschau).....	2006-4-204
RETTmobil 2006 (Messe).....	2006-7-378
Rosenbauer: Panther-Tag in Linz/Österreich.....	2003-8-518
Rümlang/Schweiz: Übung Tanklagerbrand.....	2002-1-44
Sicur 2002 Madrid/Spanien (Messe).....	2002-4-194
Sicur 2004 Madrid/Spanien (Messe).....	2004-4-194
Spielwarenmesse 2002.....	2002-3-184
Spielwarenmesse 2003.....	2003-3-190
Spielwarenmesse 2004.....	2004-3-182
Spielwarenmesse 2005.....	2005-4-245
Spielwarenmesse 2006.....	2006-3-182
Stockstadt: Ernstfallprobe Unfall mit Tankschiff.....	2002-1-53
Strahlenschutz: Praxisseminar.....	2005-4-241
Suisse Public Bern/Schweiz (Messe).....	2003-9-539
Swissphone: Alarmierungskonferenz.....	2004-4-250
Toughest Firefighter Alive Mönchengladbach (Wettkampf).....	2004-8-484
Toughest Firefighter Alive: Wettbewerbsvorschau.....	2003-3-176
Unterschleißheim: First Responder Symposium.....	2006-6-346
vfdb: Brandschutzsymposium Ingenieurmethoden für Brandsicherheit.....	2001-9-532
vfdb: Jahresfachtagung 2002 (Vorschau).....	2002-4-218
vfdb: Jahresfachtagung 2003 (Vorschau).....	2003-4-242
vfdb: Jahresfachtagung 2004 (Vorschau).....	2004-4-222
vfdb: Jahresfachtagung 2005 (Vorschau).....	2005-7-418
vfdb: Jahresfachtagung 2006 (Vorschau).....	2006-4-222
vfdb: Tagung Referat 11 Brandschutzgeschichte 2006.....	2006-6-367
Vockenhausen: Magirus-Eckhauber-Treffen.....	2003-10-644
Weber: Rescue Days 2003.....	2003-9-562
Weber: Rescue-Days 2004 (Vorschau).....	2004-8-472
Witzenhausen: Nordhessische Feuerwehrtage.....	2005-8-510
Workshop: Kriterien für Rettungshundeteams in UN-Affairs.....	2005-4-237
World Police- and Fire-Games Barcelona/Spanien (10.).....	2003-11-712
Würzburg: Heiße Ausbildung im Brandübungshaus der Feuerwehrsule.....	2001-12-735
Ziegler: Fahrzeug- und Geräte-Präsentationstour.....	2006-7-409

## Fahrzeugtechnik

AB Atemschutz/Strahlenschutz Schmitz BF Darmstadt.....	2002-8-466
AB Bau Heines Nachfolger BF Darmstadt.....	2002-8-466
AB Betreuung Heines FF Bad Vilbel.....	2002-11-695
AB Gefahrgut Eigenbau FF Herborn.....	2004-11-689

AB Ladeboden FF Unterhaching.....	2004-2-93
AB Löschwasser Geidobler FF Unterhaching.....	2004-2-93
AB Mulde FF Herborn.....	2004-11-689
AB Pioniergerät Brändle Feuerwehr Arbon/Schweiz.....	2003-3-140
AB Rüstmaterial Ziegler WF TUM Garching.....	2004-2-93
AB Schlauch Jerg/Ottenbacher BF Darmstadt.....	2002-8-466
AB Schlauchverlegung Brändle Feuerwehr Arbon/Schweiz.....	2003-3-140
AB Technische Hilfe/Umweltschutz Brändle WF Henkel Düsseldorf.....	2002-4-217
AB Technische Hilfeleistung Schmitz BF Wiesbaden.....	2003-9-568
AB Umwelt Ziegler WF TUM Garching.....	2004-2-93
AB Umwelt/Rüst Heines Nachfolger FF Mühlheim.....	2004-10-586
AB Wasser Rosenbauer FF Saalfelden/Österreich.....	2003-1-48
ABC-Erkundungskraftwagen Fiat LK Heilbronn.....	2002-2-120
ABC-Erkundungskraftwagen: Umbau und elektrische Leistungssteigerung.....	2003-6-382
Abgaslöschfahrzeug Turbo-Löscher II Zikun/MB WF BASF AG Ludwigshafen.....	2005-6-330
Allgemeine Anforderungen an Feuerwehrfahrzeuge: Zusammenhang der Grundnormen.....	2004-10-620
Atenschutzfahrzeug Brändle/MB FF Münchenstein/Schweiz.....	2001-9-556
Atenschutzfahrzeug Geser/Iveco Feuerwehr Luzern/Schweiz.....	2002-5-292
Berge- und Abschleppfahrzeug Empl/MB BF Ostrava/Tschechien.....	2006-10/11-566
Berge- und Abschleppfahrzeug Tischer/Scania BF Wien/Österreich (1.Bericht).....	2001-10-594
Berge- und Abschleppfahrzeug Tischer/Scania BF Wien/Österreich (2.Bericht).....	2002-8-478
Berlin: Alarmkorso 150 Jahre Feuerwehr.....	2001-8-492
Charakteristische Masse in den DIN-Normen für Feuerwehrfahrzeuge: Erläuterungen zum Begriff.....	2005-11-666
DaimlerChrysler: Neue Vito-Transportergeneration.....	2003-9-566
Details bei der Fahrzeugbeschaffung: Geräteraumverschlüsse und Lichtmastanordnung.....	2005-1-59
DLK 18-12 CS Magirus/MAN FF Bayreuth.....	2004-3-178
DLK 18-12 Vario CS Iveco-Magirus.....	2002-11-668
DLK 18-12 (L26) Metz/MAN Feuerwehr Egg/Schweiz.....	2002-11-708
DLK 23-12 (L32) Metz/MAN BF Berlin.....	2004-11-663
DLK 23-12 (L32) Metz/MAN FF Taunusstein-Hahn.....	2006-1-22
DLK 23-12 (L32) Metz/MB FF Kronberg.....	2003-4-236
DLK 23-12 (L32) Metz/MB Griechenland.....	2004-7-422
DLK 23-12 (L32) Metz/Scania Karlstadt Schweden.....	2002-11-708
DLK 23-12 (L32): Die neue Metz-Drehleiter.....	2006-10/11-576
DLK 23-12 (L32): Metz Aerials/MB (Neue Drehleitergeneration).....	2002-7-406
DLK 23-12 CC Magirus/MB BF Mannheim.....	2005-2-112
DLK 23-12 CS nB Magirus/Iveco BF Heilbronn.....	2005-7-416
DLK 23-12 Metz/MB BF Bremen.....	2002-9-534
DLK 23-12 Metz/MB BF Düsseldorf.....	2003-10-622
DLK 23-12 Metz/MB FF Traun/Österreich.....	2002-8-478
DLK 23-12 nB "neu" Iveco-Magirus.....	2002-12-722
DLK 23-12 nB CS Iveco-Magirus FF Aschaffenburg.....	2004-3-173
DLK 23-12 nB Iveco-Magirus BF Duisburg.....	2004-8-503
DLK 23-12 PLC Metz/MAN BF Berlin.....	2002-4-234
DLK 23-12 PLC Metz/MB BF Berlin.....	2004-2-110
DLK 23-12 PLC Metz/Nissan Venezuela.....	2002-11-708
DLK 23-12 Vario CC Iveco-Magirus/MB BF Frankfurt am Main.....	2001-7-416
DLK 23-12 Vario CS Iveco-Magirus/MAN FF Grünberg.....	2002-11-687
DLK 33 Metz/MB Dongguang China.....	2002-11-708
DLK 37 (L39) Metz/MAN Berlin.....	2004-2-110
DLK: Metz PLC-Technik.....	2001-6-367
Drehleiterauslieferungen von Metz Aerials.....	2005-1-35
Drehleitern: Neue Normen.....	2006-2-103
Drehleitern: Sinkt das Sicherheitsniveau? (Tagung der Abnahmebeauftragten).....	2006-8-445
Drehleitern von Metz: Neuentwicklungen Drehgestell, Rettungskorb und permanente Löschmittelhochführung.....	2001-10-588
Drehleiter-Oldtimer-Fahrzeugtreffen Memmingen.....	2004-7-436
Düsseldorf: Fuhrpark der Feuerwehr 1990 - 2004 1.Teil.....	2004-8-450

Düsseldorf: Fuhrpark der Feuerwehr 1990 - 2004 2.Teil.....	2004-9-546
ELW 1 Courtin/VW WF Bosch Reutlingen.....	2002-3-144
ELW 1 Geidobler/MB FF Unterhaching.....	2004-2-93
ELW 1 Magirus/VW FF Idstein.....	2006-1-22
ELW 1 MB FF Oberursel.....	2001-10-600
ELW 1 Schmitz/MB Brandweer Utrecht/Niederlande.....	2004-6-331
ELW 1 Weschenfelder/MB BF München.....	2006-9-525
ELW 1 Weschenfelder/MB FF Münster.....	2004-9-570
ELW 1 Weschenfelder/MB FF Staufen.....	2003-6-372
ELW 1/MTW Kowex/MB FF Lauffen.....	2004-6-374
ELW 1/MZW Pütting/Ford Transit FF Müllheim.....	2002-6-344
ELW 1,5 "Cult" Schmitz/MB (Prototyp).....	2004-7-402
ELW 2 Doppelstock Ziegler/Neoplan BF Karlsruhe.....	2006-5-274
ELW 2 Schmitz/MAN Feuerwehr Northeim.....	2006-4-226
ELW 2 Zikun/MB Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.....	2004-6-338
ELW 3: Eine Wiederauferstehung.....	2006-2-74
ELW B-Dienst MB BF Berlin.....	2004-2-110
ELW Kommandosattelzug Empl/Iveco Kuwait.....	2005-6-374
Emergency One FLF Niederlande.....	2003-1-12
Emergency One/USA: Fahrzeugauslieferungen 2001 - 2003.....	2003-6-352
Emergency One: Fahrzeugauslieferungen 2005.....	2006-3-160
Emergency One: Fahrzeugauslieferungen 2006.....	2007-1-16
Emergency One: Fahrzeugauslieferungen für US-Streitkräfte und Nationalgarde.....	2004-5-300
Empl: Fahrzeugaufbau "Fire Fighter GFK-Tech".....	2005-6-374
Ersteinsatzfahrzeug Brändle/MB FF Bettwiesen/Schweiz.....	2001-9-556
Fahrzeugabnahmen: Ein Controller auf Reisen.....	2004-3-166
Fahrzeugnormung: Fragen und Antworten.....	2004-5-306
Feuerwehr Hamburg: Fuhrparkergänzungen.....	2005-1-8
Feuerwehrmotorrad Rosenbauer/Suzuki VR China.....	2006-1-53
Feuerwehr-Oldtimer-Fahrzeugtreffen Stocksee.....	2001-10-624
FF Erbach: Neues Fahrzeugkonzept.....	2005-10-622
Flexmobil "Pisten-Bully" Brändle/Kässbohrer.....	2002-10-641
FLF 8x8: Auftrag für Emergency One aus den Niederlanden.....	2001-8-483
FLF 28/12-2 + 250 Ziegler/Unimog Luftwaffe Griechenland.....	2001-8-468
FLF 5000/1000 Rosenbauer/ÖAF Bundesheer Österreich.....	2002-8-478
FLF 6000/250 Rosenbauer/MB WF Eurocopter Donauwörth.....	2003-12-748
FLF Buffalo 10.000/1400 Rosenbauer/MB Tunesien.....	2001-8-450
FLF Dragon: Die Iveco-Magirus Baureihe.....	2006-7-392
FLF K/15 ATTCC Jaguar Colet US Air Force.....	2001-11-685
FLF Panther 4x4 5000/600/500 Rosenbauer/Rosenbauer Motors	
Flughafenfeuerwehr Oman.....	2006-1-53
FLF Panther 4x4 6100/400 Rosenbauer/Freightliner Flughafenfeuerwehr Tokio/Japan.....	2003-2-111
FLF Panther 6x6 Rosenbauer Norwegen.....	2001-8-450
FLF Panther 6x6 8600/1300/250 Rosenbauer/CFR Air Service Australien.....	2005-2-78
FLF Panther 6x6 12.000/1500 Rosenbauer Sri Lanka.....	2001-8-450
FLF Panther 6x6 12.000/1500/225 Löscharm Rosenbauer/Freightliner Lima/Peru.....	2003-2-111
FLF Panther 6x6 12.000/1500/500 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr	
Prag/Tschechische Republik.....	2004-4-228
FLF Panther 8x8 12.500/1500/750 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr	
Belgrad/Jugoslawien.....	2004-4-228
FLF Panther 8x8 12.500/800/500 Rosenbauer Flughafenfeuerwehr Tokio/Japan.....	2003-2-111
FLF Panther 8x8 15.000/1500 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Genf/Schweiz.....	2004-4-228
FLF Panther 8x8 AT-HRET Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Friedrichshafen.....	2001-8-450
FLF Panther 8x8 HRET 12.500/1500/750 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Nürnberg.....	2005-7-422
FLF Panther FL 4x4 6000/720/500 Rosenbauer/Freightliner Dubai.....	2003-2-111
FLF Panther FL 6x6 9500/1150/250 Rosenbauer Samoa.....	2001-8-450
FLF Panther FL 6x6 HRET Rosenbauer/Freightliner VR China.....	2001-8-450
FLF Simba 8x8 HRET Rosenbauer/Titan Flughafenfeuerwehr Frankfurt am Main.....	2003-12-722
Folien- bzw. Umrißbklebungen an Einsatzfahrzeugen: Fragen und Antworten.....	2004-1-43

Ford Transit Fahrgestell für Feuerwehrfahrzeuge 2006.....	2002-4-208
Frankfurt am Main: Fahrzeuge des Wasserrettungsdienstes der BF.....	2005-5-277
Gelenkmast 323 TFL Rosenbauer/Vema/MAN FF Gardelegen.....	2002-10-624
Gelenkmast ALP 320 Iveco-Magirus FF Pfungstadt.....	2002-6-350
Gelenkmast ALP 320 L Magirus/MAN FF Alkoven/Österreich.....	2005-5-258
Gelenkmast ALP 320 L Magirus/MAN FF Neu-Isenburg.....	2004-2-86
Gelenkmast ALP 320 L Magirus/MB FF Bad Hofgastein/Österreich.....	2005-5-258
Gelenkmast B32 Metz Aerials/MAN Niederlande.....	2005-5-308
Gelenkmast B32 Metz Aerials/MB BF Groningen/Niederlande.....	2005-5-308
Gelenkmast Bronto F 42 RL MB BF Linz/Österreich.....	2004-1-35
Gelenkmast Bronto F 54 HDT Scania BF Wien/Österreich.....	2002-8-478
Gelenkmast Bronto F 54 RLX Ziegler/MB WF Airbus Hamburg.....	2006-1-35
Gelenkmast Reform Muli FF Wels/Österreich.....	2003-1-27
Gelenkmast TLK 23-12 Bronto/Ziegler/MB FF Walldorf.....	2005-8-512
Gelenkmast TM 30 Ikarus/MB FF Wiener Neustadt/Österreich.....	2002-8-478
Gelenkmast WTF 520 Metz/Wumag/MAN BF Berlin.....	2002-3-160
Gelenkmastbühnen: Beschaffung voll im Trend.....	2003-1-23
Gerätewagen für Höhen- und Wasserrettung Feuerwehr Düsseldorf.....	2005-1-22
Großraum-Rettungswagen MB Feuerwehr Stuttgart.....	2006-7-405
Grundsatzaspekte der Fahrzeugbeschaffungen.....	2004-11-650
GTLF 60/150 Magirus/ÖAF Feuerwehr Huzhou VR China.....	2004-12-734
GTLF 4500 Eigenbau/IFA FF Tewswoods.....	2004-10-630
GTLF 5600 Eigenbau/MB FF Friesack.....	2006-2-110
GTLF 8000 LIAZ FF Marnitz.....	2004-10-630
GTLF 8000 Rosenbauer/ÖAF FF Wiener Neustadt/Österreich.....	2006-3-170
GTLF 8000/200 Rosenbauer/ÖAF FF Wiener Neustadt/Österreich.....	2006-1-53
GTLF 12.000/1000 Rosenbauer/MB FF St.Pölten/Österreich.....	2001-8-450
GTLF 12.000/5500 Brändle/MB WF Bayer AG Dormagen.....	2003-8-504
GTLF 12.000/5500 Brändle/MB WF Bayer AG Leverkusen.....	2003-8-504
GTLF 13.000/1000 Rosenbauer/MB BF Ljubljana/Slowenien.....	2005-2-78
GTLF-A 12000/1000 Rosenbauer/MB FF St.Pölten/Österreich.....	2002-8-478
GW 1 Kofler/Opel FF Meran/Italien.....	2005-5-286
GW Atemschutz Rosenbauer/MB BF Linz/Österreich.....	2002-8-478
GW Brandschutzaufklärung Eigenbau/VW FF Neu-Isenburg.....	2006-8-461
GW Dekon Empl/MAN FF Oberursel-Bommersheim.....	2001-10-600
GW Höhenrettung Hartmann/MB BF Frankfurt am Main.....	2003-2-92
GW Höhenrettung Hensel/MB BF Nürnberg.....	2002-7-437
GW Kommunikationsgruppen Magirus/Iveco Katastrophenschutz Hessen.....	2006-1-56
GW Licht Eigenbau/Iveco FF Mitterteich.....	2002-6-360
GW Logistik Hartmann/Iveco FF Usingen.....	2005-9-540
GW Logistik Lansing/Iveco FF Niedernhausen.....	2006-1-22
GW Logistik MB FF Werl.....	2001-7-402
GW Logistik Ziegler/MB Feuerwehr Düsseldorf.....	2006-5-310
GW Logistik: Neue Normen.....	2004-3-144
GW Meßtechnik Eigenbau/MB FF Marburg.....	2003-2-98
GW Nachschub Brändle/MAN Feuerwehr Amriswil/Schweiz.....	2003-3-140
GW Nachschub Friedrich/MAN FF Biebergemünd.....	2002-2-105
GW Nachschub Ladekran MB Landkreis Northeim.....	2005-2-107
GW Nachschub Magirus/Iveco BF Frankfurt am Main.....	2003-12-761
GW Nachschub Nissan FF Meran/Italien.....	2005-5-286
GW Nachschub Weinmann/MB FF Heimstetten.....	2006-12-635
GW Nachschub/Licht Schmitz/MAN BF Darmstadt.....	2004-4-248
GW Öl Weschenfelder/MB FF Schwetzingen.....	2003-12-774
GW Öl Ziegler/MB BF Düsseldorf.....	2001-11-658
GW Rettungsdienst Schmitz/MB Feuerwehr Münster.....	2005-1-57
GW Transport Weschenfelder/MAN FF Oberhausen-Rheinhausen.....	2005-9-556
GW Umweltschutz Eigenbau/MB WF InfraServ Frankfurt am Main Höchst.....	2005-5-302
GW Umweltschutz Hensel/MB Flughafenfeuerwehr Nürnberg.....	2005-7-422

GW Umweltschutz Schmitz/MB BF Bremen.....	2002-9-534
GW Verkehrssicherung Eigenbau/Ford FF Bad Rappenau.....	2004-9-559
GW Wasser Hensel/MB FF Aschaffenburg.....	2004-3-173
GW Wasserrettung Hensel/MB BF Heilbronn.....	2005-7-416
GW Wasserrettung Hensel/MB BF Mannheim.....	2005-2-112
GW-G 3 Schmitz/Iveco Tschechische Republik.....	2004-6-331
GW-G Schmitz/MAN FF Langen.....	2004-9-530
H & E GmbH: Porträt Fahrzeughersteller.....	2004-1-10
Hannover: Das aktuelle Fahrzeugkonzept der Hannover.....	2003-9-580
Hannover: Fahrzeuge für ABC-Abwehr.....	2005-1-48
HLF 16 Iveco-Magirus FF Königstein.....	2002-5-299
HLF 16 Lentner/Iveco FF Rödermark.....	2003-8-484
HLF 16 Magirus/MAN FF Maintal-Dörnigheim.....	2003-8-484
HLF 16 Magirus/MB Landesfeuerweherschule Hessen Kassel.....	2003-8-484
HLF 16 Metz/MB BF Bremen.....	2002-9-534
HLF 16 Ziegler/MB FF Rüsselsheim.....	2002-5-299
HLF 16/12 Hessenerlaß Ziegler/MAN FF Ulrichstein.....	2004-1-22
HLF 16/20-2 Ziegler/MAN FF Soest.....	2001-6-331
HLF 20/16 Lentner/MB FF Arnstorf.....	2006-10/11-586
HLF 20/16 Magirus/MAN FF Köppern.....	2005-11-662
HLF 20/16 Magirus/MAN FF Lindau.....	2004-12-734
HLF 20/16 Rosenbauer/MB FF Lollar.....	2006-5-288
HLF 20/16 Rosenbauer/MB FF Pohlheim.....	2006-5-288
HLF 20/16 Ziegler/MB FF Haselünne.....	2006-9-498
HLF 20/16 Ziegler/MB FF Wallenfels.....	2006-9-498
HLF 20/16: Neue Fahrzeugnorm.....	2004-12-731
HLF 20/16: Neuer Löschfahrzeugtyp.....	2004-9-523
HLF 20/20 Ziegler/MAN Feuerwehr Bruchsal.....	2005-8-512
HLF 20/20-2 Rosenbauer/MB FF Schwalbach.....	2001-12-737
HLF 20/24 Rosenbauer/MB FF Walldorf.....	2005-8-512
HLF 24 Ziegler/MAN FF Dießen.....	2002-1-22
HLF 24/14-S (Zweiwegefahrzeug Straße/Schiene): Eine kritische Analyse.....	2001-12-720
HLF 24/14-S (Zweiwegefahrzeug Straße/Schiene) Iveco-Magirus: Standpunkt der Bahn AG zur Kritik am Fahrzeugtyp.....	2002-2-113
HLF 24/14-S (Zweiwegefahrzeug Straße/Schiene) Iveco-Magirus: Gegenstandpunkt zur Meinung der Bahn AG.....	2002-3-155
HLF 24/20 Ziegler/MAN FF Unterhaching.....	2004-2-93
HLF 24/20-2 Iveco-Magirus/MAN BF Darmstadt.....	2001-9-537
HLF 24/20-2 Ziegler/MB BF Göttingen.....	2002-2-97
HLF 24/20-3 Magirus/MB WF TUM Garching.....	2004-2-93
HLF 28/40 Ziegler/MAN BF Duisburg.....	2001-9-570
HLF 28/40-10 Ziegler/MAN BF Duisburg.....	2004-8-503
HLF 480/40 Brändle/Mowag/Duro FF Oberstdorf.....	2004-8-466
HLF 1000 mit Ladebordwand und Rollcontainerbeladung Brändle/MAN FF Berneck/Schweiz.....	2003-5-288
HLF 2000 Ziegler/MB (ex BF Stuttgart) WF InfraServ Frankfurt am Main Höchst.....	2005-5-302
HLF 2700/300 Rosenbauer/MAN WF Philipps Böblingen.....	2003-1-48
HLF 4000/500 Tunnelfighter Hauser/Scania St.Bernhardtunnel Italien/Schweiz.....	2001-8-488
HLF 4800/1275 Rosenbauer/Scania WF Infracor Hanau.....	2003-1-48
HLF 5000/500 Rosenbauer/MB WF Bayer AG Dormagen.....	2003-8-504
HTLF 16 Magirus/Iveco FF Mühlheim.....	2003-8-484
HTLF 16 Magirus/Iveco FF Reichelsheim.....	2003-8-484
HTLF 16 Magirus/MB FF Walldorf.....	2003-8-484
HTLF 16 Rosenbauer/MAN FF Alsbach.....	2002-5-299
HTLF 16 Schlingmann/MB FF Fulda.....	2003-8-484
HTLF 16 Ziegler/MAN FF Wetter.....	2002-5-299
HTLF 16 Ziegler/MB FF Pfungstadt.....	2002-5-299
HTLF 16/18 Schlingmann/MAN FF Marburg.....	2003-2-98
HTLF 16/20 CAFS Iveco-Magirus FF Büdingen.....	2004-1-46

HTLF 16/30 Magirus/MAN FF Rossdorf.....	2003-8-484
HTLF 24/20 Rosenbauer/MB FF Oberursel-Stierstadt.....	2001-10-600
HTLF 24/20-2-1 CAFS Rosenbauer/MB WF Bosch Stuttgart-Feuerbach.....	2003-12-748
HTLF 24/50-5 Magirus/Iveco Flughafenfeuerwehr Baden Airport.....	2005-9-532
HTLF 32/30-2 Ziegler/MB Flughafenfeuerwehr Frankfurt/Main.....	2002-5-308
Hubrettungsbühnen-Kanton: St.Gallen/Schweiz .....	2003-11-693
IAA 2002.....	2002-11-681
IAA 2004.....	2004-11-642
Interschutz 2005: Die Fahrzeugtechnik.....	2005-SH-1
Interschutz 2005: Einsatzfahrzeuge.....	2005-8-458
Iveco: Daily der neuen Generation - Basis für vielfältige Fahrzeugvarianten.....	2006-12-622
Iveco-Magirus Brandschutztechnik: 250.Gelenk-Drehleiter ausgeliefert.....	2005-12-736
Iveco-Magirus: Daily mit Achleitner 4x4 PIAS.....	2006-7-392
Iveco-Magirus: Euro 4 und 5 Motor.....	2006-7-392
Iveco-Magirus: Fahrzeugauslieferungen 2006/2007.....	2006-7-392
Iveco-Magirus: Fahrzeugkonzepte und -auslieferungen 2005.....	2005-11-676
Iveco-Magirus: Fahrzeugpräsentation im Werk Weisweil.....	2003-11-668
Iveco-Magirus: Off-Road Show 2004.....	2004-5-275
KdoW Fiat FF Meran/Italien.....	2005-5-286
KdoW Mitsubishi FF Herborn.....	2004-11-689
KdoW Nissan FF Mühlheim.....	2004-10-586
KdoW TDS Invents/MB BF Frankfurt/Main.....	2006-7-422
Kettenfahrzeug SENTIS Brändle.....	2004-6-366
K-HLF (Klein-Hilfeleistungslöschfahrzeug) BTG-Magirus/MB FF Marburg.....	2003-2-98
Kleineinsatzfahrzeug Barth/MB Flughafenfeuerwehr Stuttgart.....	2001-6-374
Kleineinsatzfahrzeug für Altstadt- und Tiefgarageneinsätze Weschenfelder/Mitsubishi FF Walldorf.....	2004-11-699
KLF 500 Rosenbauer/MB FF Kelsterbach.....	2003-4-246
KLF Friedrichs/Opel BF Frankfurt am Main.....	2003-12-761
KLF Rosenbauer/MB BF Linz/Österreich.....	2004-1-35
KLF: Neue Fahrzeugnorm.....	2004-12-731
KLF-A Empl/MB FF Finkenberg/Österreich.....	2005-6-374
KLF-A Iveco Mezzi Speciali/Iveco FF Abteital/Val Badia Südtirol/Italien.....	2001-10-630
KLF-A Mantra Achleitner/MB.....	2004-5-305
KLF-W Empl/Renault FF Putzing/Österreich.....	2006-10/11-566
Kommandofahrzeug Honda FF St.Pölten/Österreich.....	2002-8-478
Kommandofahrzeug Puch BF Wien/Österreich.....	2002-8-478
Kommunal-Live 2004 (Fahrzeugausstellung).....	2004-12-711
KW 45 LTM 1045/1 Liebherr BF Düsseldorf.....	2003-7-448
KW 55 LTM 1055/1 Liebherr BF Karlsruhe.....	2002-10-634
KW 60 LTM 1060/2 Liebherr BF Mannheim.....	2002-2-81
LA 20-7000 (Löscharmfahrzeug) Rosenbauer/MB Griechenland.....	2004-7-422
LF 8/6 FF Iveco-Magirus Hanau-Großostheim.....	2002-1-12
LF 8/6 Magirus/Iveco FF Frankfurt am Main.....	2003-12-761
LF 8/6 Straße Magirus/Iveco FF Frankfurt am Main-Höchst.....	2003-12-761
LF 8/6 Ziegler/MB FF Much.....	2002-8-473
LF 8/6 Ziegler/MB FF Stuttgart.....	2001-11-658
LF 10 Koebe/MB FF Zeuthen.....	2002-5-313
LF 10/6 Magirus/Iveco FF Maulbronn.....	2006-4-241
LF 10/6 Magirus/MAN Katastrophenschutz Hessen.....	2004-9-568
LF 10/6 THL Rosenbauer/MB FF Ainring.....	2005-2-89
LF 16/12 "Basis" Magirus/MAN BF Wiesbaden.....	2003-9-568
LF 16/12 "Ergänzung" Magirus/MAN BF Wiesbaden.....	2003-9-568
LF 16/12 CAFS Iveco-Magirus FF Bayreuth.....	2004-3-178
LF 16/12 CAFS Iveco-Magirus FF Büdingen.....	2002-7-414
LF 16/12 CAFS Metz-FGL/MB FF Vaterstetten.....	2002-5-271
LF 16/12 CAFS Metz-FGL/MB FF Vaterstetten-Parsdorf.....	2002-5-271
LF 16/12 CAFS Rosenbauer/MB FF Ainring.....	2002-2-84
LF 16/12 Empl/MAN FF Geislingen.....	2006-10/11-566

LF 16/12 Iveco-Magirus FF Hanau-Steinheim.....	2002-1-12
LF 16/12 Iveco-Magirus/MAN FF Neu-Isenburg.....	2001-7-416
LF 16/12 Iveco-Magirus/MB FF Schömberg.....	2001-7-416
LF 16/12 Magirus/Iveco BF Frankfurt am Main.....	2003-12-761
LF 16/12 Rosenbauer/MAN FF Neunkirchen.....	2005-3-152
LF 16/12 Rosenbauer/MAN Flughafenfeuerwehr Berlin-Tegel.....	2004-4-228
LF 16/12 Rosenbauer/Scania Feuerwehr Gladbeck.....	2003-5-278
LF 16/12 Schlingmann/MB FF Duisburg.....	2004-8-503
LF 16/12 Schlingmann/MB FF Hofheim.....	2003-11-688
LF 16/12 Ziegler/MAN FF Lauf.....	2004-10-628
LF 16/12 Ziegler/MAN FF Pentling.....	2002-8-494
LF 16/12 Ziegler/MAN WF Quelle Nürnberg.....	2005-3-152
LF 16/12 Ziegler/MB BF Düsseldorf.....	2002-4-226
LF 16/12 Ziegler/MB FF Staufen.....	2001-11-695
LF 16/20 Thoma/MAN FF Herbolzheim.....	2005-8-512
LF 20/6 TS Ziegler/MAN Feuerwehr Düsseldorf.....	2006-1-38
LF 20/16 Rosenbauer/MB FF Eutin.....	2006-10/11-593
LF 20/16 Schlingmann/MB FF Kaltenkirchen.....	2006-4-230
LF 20/16: Neue Fahrzeugnorm.....	2004-12-731
LF 24 Magirus/MAN Remscheid.....	2004-12-734
LF 24 Magirus/MAN Solingen.....	2004-12-734
LF 24 Rosenbauer/MB FF Grünstadt.....	2004-9-535
LF 1200 Ziegler/MAN FF Plankstadt.....	2004-2-123
LF-B Saugstellenblock Rosenbauer/Unimog FF Baden-Weikersdorf/Österreich.....	2005-2-78
LFB-A Empl/Renault FF Mitterland/Österreich.....	2006-10/11-566
LHF 16/12 MAN Wittlich/MAN BF Berlin.....	2003-1-36
LHF 16/12 Rosenbauer/MAN BF Berlin.....	2004-2-110
LHF 16/12 Rosenbauer/MAN BF Berlin.....	2004-11-663
LHF 16/12 Rosenbauer/MB BF Berlin.....	2003-1-36
LKW Ladebord MB BF Berlin.....	2004-2-110
Lohr-Magirus: Kompaktfahrzeuge (KLF, LF, LF-B) auf Iveco.....	2003-4-217
Löscharm LA 4000/4000 Rosenbauer/MB Petkim/Türkei.....	2001-8-450
Löschunterstützungsfahrzeug LUF 60 Rechner.....	2002-3-151
LRF (Lösch-Rettungsfahrzeug) Ziegler/MB: Flächendeckend bei der BF Essen eingeführt.....	2002-11-704
Luckenwalde: 125 Jahre Feuerwehrgeräte- und Fahrzeugproduktion.....	2003-11-707
LUF 60 (Löschunterstützungsfahrzeug) Rechner/Marte/Deutz Landesfeuerwehrverband Vorarlberg/Österreich: Härtetest unter realen Bedingungen.....	2002-7-440
Magirus: 40 Jahre Drehleitern mit Korb.....	2006-3-152
Magirus: Fahrzeugauslieferungen 2.Halbjahr 2006.....	2006-12-642
Magirus-Eckhauber-Oldtimertreffen Liederbach und Vockenhausen.....	2003-10-644
Magirus-Krafftdrehleitern: 100 Jahre.....	2004-11-674
MAN: Europaweit als Basisfahrzeug für Feuerwehrfahrzeuge im Einsatz.....	2003-10-635
MB Sprinter II Fahrgestell für Feuerwehrfahrzeuge 2006.....	2002-4-208
Metz-FGL: Neue Löschfahrzeuggeneration (ES-Konzept).....	2003-1-6
Mobiler Großventilator Rosenbauer/MAN Landkreis Heilbronn.....	2003-1-48
MTF Ford BF Frankfurt am Main.....	2003-12-761
München: Das Fahrzeugkonzept der WF der Technischen Universität.....	2003-3-183
Multifunktionsfahrzeug Swing Car BF Wolfsburg.....	2001-9-526
MultiStar HURW Magirus/MAN FF Ascheberg.....	2005-4-210
MZF (Mehrzweckfahrzeug) Nissan FF Schwetzingen.....	2003-12-774
MZF Kran Weschenfelder/MB der FF Landau.....	2005-12-758
MZF Opel VB Flughafenfeuerwehr Stuttgart.....	2005-4-235
MZF TH Weschenfelder/MB der FF Landau.....	2005-12-758
NAW WAS/MB BF Berlin.....	2004-2-110
NEF Binz/VW BF Berlin.....	2003-1-36
Niederlande: Feuerwehrfahrzeugindienststellungen 2002/2003 1. Teil.....	2004-3-154
Niederlande: Feuerwehrfahrzeugindienststellungen 2002/2003 2. Teil.....	2004-4-238
Normung eines neuen Löschfahrzeugtyps zwischen TSF-W und LF 10/6.....	2006-8-446
NWF/ELW Binz/VW BF Berlin.....	2004-11-663

Octopus GW Kranzubehör Iveco-Magirus Feuerwehr Reutlingen.....	2002-4-206
Octopus Iveco-Magirus: Das Konzept.....	2002-4-206
Octopus VLF 30/20-2 Iveco-Magirus BF Duisburg.....	2002-4-206
Ölschadensfahrzeug Carab Minor BF Darmstadt.....	2001-9-537
Ölspurbeseitigungsfahrzeug Inutec.....	2002-5-276
Ölwehr-Arbeitsanhänger Oertzen.....	2002-6-376
PKW Landesbranddirektor Audi Berlin.....	2004-2-110
PKW smart BF Duisburg.....	2004-8-503
Plateauanhänger Hüffermann BF Düsseldorf.....	2004-2-116
Poly Quad CAFS Rosenbauer.....	2006-1-53
Quality/USA: Fahrzeughersteller.....	2001-6-352
Rescue-Fahrzeuge Feuerwehr New York/USA.....	2002-7-429
RETT- und FIREmobil 2004 (Messe): Die Einsatzfahrzeuge.....	2004-7-386
RETTmobil 2001 (Messe): Die Einsatzfahrzeuge.....	2001-8-472
RETTmobil 2002 (Messe): Die Einsatzfahrzeuge.....	2002-6-386
RETTmobil 2003 (Messe): Die Einsatzfahrzeuge.....	2003-7-394
RETTmobil 2005 (Messe): Die Einsatzfahrzeuge.....	2005-6-322
RETTmobil 2006 (Messe): Die Einsatzfahrzeuge.....	2006-7-378
Rettungsboot (RTB II) Fiskars Fin-Ähtän FF Hanau-Großauheim.....	2002-1-12
RLF 2000 Rosenbauer/Steyr BF Wien/Österreich.....	2004-4-228
RLF Schiene 1800/200 Rosenbauer/Steyr ÖBB Österreich.....	2003-1-48
RLF Tunnel 2000/200 Rosenbauer/ÖAF Niederösterreich.....	2004-2-102
RLF Tunnel 3000/200 Rosenbauer/MB FF Silz/Tirol.....	2004-8-496
Rosenbauer AT-Aufbau "Neu".....	2002-6-322
Rosenbauer AT-Aufbauten: 10 Jahre Aluminium-Technologie - 1.000 Fahrzeugaus- lieferungen.....	2004-5-258
Rosenbauer/Österreich: 140 Jahre im Dienst der Feuerwehr.....	2006-10/11-546
Rosenbauer: Compact-Line - Die neue Fahrzeugfamilie.....	2005-4-194
Rosenbauer: Online-Service-Portal für Einsatzfahrzeuge.....	2007-1-35
Rosenbauer: Panther-Tag in Linz/Österreich.....	2003-8-518
Rosenbauer-Innovationen: Transportsystem für fahrbare Gitterboxen, Leiterabsenkung "Com- fort", CL-Fahrzeugbaureihe, Modul-Fahrzeugaufbau "CBS" und Normaldruckpumpen System N1000.....	2003-11-696
RTW Fahrtec/MB BF Berlin.....	2004-2-110
RTW Fahrtec/MB BF Berlin.....	2004-11-663
RTW WAS/MB WF Bosch Reutlingen.....	2002-3-144
RTW Wiethmarscher/Ford BF Köln.....	2003-9-548
RTW Wietmarscher/MB BF Bremen.....	2002-9-534
RW: Neue Norm.....	2006-4-233
RW 2 Bachert/MB (ex FF Ebersberg) FF Bad Friedrichshall.....	2005-7-441
RW 2 Brändle/MAN FF Spaichingen.....	2002-2-112
RW 2 Brändle/MAN FF Waldshut-Tiengen.....	2002-2-112
RW 2 Empl/MAN FF Dillenburg.....	2005-3-140
RW 2 Empl/MAN FF Taunusstein-Hahn.....	2006-1-22
RW 2 Iveco-Magirus FF Mitterteich.....	2002-6-360
RW 2 Magirus/Iveco FF Bretten.....	2005-8-512
RW 2 Magirus/MAN FF Friedrichsdorf.....	2005-11-662
RW 2 Rollcontainer Magirus/MB FF Leinfelden-Echterdingen.....	2005-10-606
RW 2 Rosenbauer/MB FF Backnang.....	2002-10-628
RW 2 Rosenbauer/MB FF Haar.....	2005-10-606
RW 2 Ziegler/MAN BF Bremen.....	2006-3-177
RW 2 Ziegler/MB Düsseldorf.....	2003-7-448
RW 2 Ziegler/MB FF Ladenburg.....	2005-8-512
RW 3 Brändle/MB FF Will/Schweiz.....	2001-9-558
RW 3 Eigenbau/Iveco (ex BF München) FF Waldaschaff.....	2006-5-285
RW 3-Kran Schmitz/MAN VR China.....	2004-6-331
RW Ladekran Rosenbauer/MB Feuerwehr Lubljana/Slowenien.....	2004-4-228
RW Öl/Gefahrgut Iveco-Magirus/MAN FF Müllheim.....	2001-7-394
RW Pionier Magirus/MB Feuerwehr Kopenhagen/Dänemark.....	2004-12-734

RW Schiene Blumenbeck/MAN Rheinische Bahngesellschaft.....	2003-2-118
Sattelaufleger Dekontamination Rosenbauer BF Linz/Österreich.....	2002-8-478
Schlingmann: Aufbaukonzept "Quadra-VA".....	2003-10-606
Schweiz: Lösch- Hubrettungs- und Sonderfahrzeuge 2003 - 2005.....	2005-12-744
Sicur 2002 Madrid/Spanien: Die Einsatzfahrzeuge auf der Messe.....	2002-4-194
Sicur 2004 Madrid/Spanien: Die Einsatzfahrzeuge auf der Messe.....	2004-4-194
SLF 16/25-250 Magirus/MAN WF VW Kassel.....	2003-2-107
SLF 30/23-3 Magirus/Iveco Feuerwehr Irkutsk/Rußland.....	2004-12-734
SLF 30/30-10-500-240 Magirus/Iveco WF Bosch Rexroth.....	2004-12-734
SLF 60/00-38 TMB 32 Bronto/Ziegler/MAN WF Basell Polyolefins Wesseling.....	2002-8-494
SLF 60/00-50 Bronto/Ziegler/MB WF Boehringer Ingelheim.....	2002-6-334
SLF 1200/200 Rosenbauer/MB WF DaimlerChrysler Untertürkheim.....	2005-2-78
SLF 4000/6000 Rosenbauer/MB Petkim/Türkei.....	2001-8-450
SLF 9000/1000 Hochleistungslüfter Vogt/MB Schadenwehr Gotthardtunnel.....	2006-12-612
SLF Callies-Hochdruckanlage Magirus/Iveco Betriebsfeuerwehr Cerestar Krefeld.....	2005-5-258
SRF (Schweres Rüstfahrzeug) Marte/MB FF Rankweil/Österreich.....	2005-1-44
SRF (Schweres Rüstfahrzeug) Rosenbauer/MAN FF St.Agatha/Österreich.....	2005-8-494
SRF (Schweres Rüstfahrzeug) Rosenbauer/Steyr FF Steyr/Österreich.....	2005-2-78
SRF (Schweres Rüstfahrzeug) Seiwald/MB FF Bergheim/Österreich.....	2002-9-550
SW 1000 THL Eigenbau/Mitsubishi FF Gallun.....	2006-2-110
SW 2000 Zikun/MB FF Wolfhagen-Wenigenhasungen.....	2004-2-106
Tanksattelzug MAN FF Parchim.....	2004-10-630
TLF 8 Eigenbau/Unimog FF Modautal-Neunkirchen.....	2003-4-210
TLF 16 Eigenbau/IFA W 50 (ex Feuerwehr Königs Wusterhausen) FF Gallun.....	2006-2-110
TLF 16/24 Tr Rosenbauer/MAN BF Berlin.....	2004-2-110
TLF 16/25 CAFS Metz-FGL/MAN WF Bosch Homburg/Saar.....	2002-5-271
TLF 16/25 CAFS Rosenbauer/MB FF Oberursel-Bommersheim.....	2001-10-600
TLF 16/25 Iveco-Magirus FF Hanau-Klein Auheim.....	2002-1-12
TLF 16/25 Magirus/MAN FF Taunusstein-Neuhof.....	2006-1-22
TLF 16/25 Magirus/MAN FF Taunusstein-Wehen.....	2006-1-22
TLF 16/40 Magirus/Iveco FF Friesack.....	2006-2-110
TLF 16/45 Magirus/Iveco FF Idstein.....	2006-1-22
TLF 16/45 Ziegler/MAN FF Wendelstein.....	2004-1-22
TLF 16/48 Rosenbauer/MB FF Oberursel.....	2001-10-600
TLF 20/40: Normentwurf.....	2005-2-98
TLF 20/40: Neue Norm.....	2006-4-233
TLF 20/40 Empl/MAN FF Seligenstadt.....	2006-10/11-566
TLF 20/40 S: Normentwurf.....	2005-2-98
TLF 20/45 Empl/MAN FF Oehna.....	2005-3-140
TLF 20/45 Magirus/Iveco FF Usingen.....	2005-9-540
TLF 20/50 CAFS Landkreis Oberhavel.....	2006-2-110
TLF 24/40 - P 750 Magirus/MAN BF Göttingen.....	2005-2-105
TLF 24/48 Magirus/Iveco FF Kelsterbach.....	2004-12-747
TLF 24/50 CAFS Rosenbauer/MB BF Berlin.....	2006-1-53
TLF 24/50 CAFS Rosenbauer/MB FF Hildburghausen.....	2003-12-748
TLF 24/50 Empl/MAN FF Bad Tölz.....	2006-10/11-566
TLF 24/50 Empl/MAN FF Groß-Umstadt.....	2006-10/11-566
TLF 24/50 Empl/MAN FF Heppenheim.....	2005-3-140
TLF 24/50 Empl/MAN FF Pforzheim.....	2006-10/11-566
TLF 24/50 Iveco-Magirus FF Eggenfelden.....	2001-7-416
TLF 24/50 Lentner/MB BF Köln.....	2003-9-548
TLF 24/50 Metz-FGL/MAN FF Zeuthen.....	2002-5-313
TLF 24/50 P Iveco-Magirus/MAN BF Darmstadt.....	2001-9-537
TLF 24/50 Rosenbauer/MAN FF Goslar.....	2005-2-105
TLF 24/50 Tunnel Rosenbauer/MB BF Berlin.....	2003-1-36
TLF 24/50 Ziegler/MB FF Kronberg.....	2003-4-236
TLF 24/50-P 250 Magirus/MB FF Marburg.....	2003-2-98
TLF 24/55-5 Rosenbauer/Scania BF Wolfsburg.....	2002-12-738

TLF 24/60 Magirus/Iveco BF Hannover.....	2005-2-105
TLF 24/60 Ziegler/MAN BF Hannover.....	2005-2-105
TLF 24/95-1 + 250 Ziegler/MAN BF Cottbus.....	2002-12-738
TLF 48/50-10 + 240 Ziegler/MB WF Roche Penzberg.....	2002-12-738
TLF 60/100-11+ 250 P Ziegler/MAN Ulsan/Südkorea.....	2002-1-22
TLF 1000 Iveco-Magirus FF Hanau-Steinheim.....	2002-1-12
TLF 1000 Lohr-Magirus/Iveco FF Tschars Südtirol/Italien.....	2001-10-630
TLF 1000 Multistar Magirus/Steyr Feuerwehr Huzhou VR China.....	2004-12-734
TLF 2000 Rosenbauer/Unimog Kroatien.....	2003-1-48
TLF 2000/200 GSF Rosenbauer/MB WF SINACO-Raffinerie/Kroatien.....	2005-2-78
TLF 2500/240 One-Seven Schmitz/MB Polen (Prototyp).....	2004-6-331
TLF 2500/300 Brändle/MB FF Linthal/Schweiz.....	2001-9-557
TLF 3000 Allrounder mit Gelenkbühne Rosenbauer/MB Griechenland.....	2004-7-422
TLF 3000 Brändle/MB Feuerwehr Herzogenbuchsee/Schweiz.....	2003-3-140
TLF 3500/500 Magirus/Iveco Feuerwehr Brugg/Schweiz.....	2006-6-330
TLF 3500/500 mit Teleskopmast Ziegler/MAN Flughafenfeuerwehr Dresden.....	2001-6-342
TLF 4000 Rosenbauer/Unimog Spanien.....	2003-1-48
TLF 4000/500 Brändle/MB FF Stanz/Schweiz.....	2001-9-557
TLF 5000/500 Empl/MB Saudi-Arabien.....	2005-6-374
TLF 10.000 Rosenbauer/MB Griechenland.....	2004-7-422
TLF-A 2000 "Fire Fighter" MOD-Tech Empl/MB.....	2004-10-608
TLF-A 2000 Iveco Mezzi Speciali/Iveco FF Bozen-Hohlern Südtirol/Italien.....	2001-10-630
TLF-A 2000 Kran Lohr-Magirus/MB FF Tiers Südtirol/Italien.....	2001-10-630
TLF-A 3000 Empl/MB FF Glinzendorf.....	2006-10/11-566
TLF-A 3000 Iveco Mezzi Speciali/Iveco FF Stern/La Illa Südtirol/Italien.....	2001-10-630
TLF-A 4000 Rosenbauer/Volvo FF Rosenau/Österreich.....	2006-1-53
TLF-A 5000/500 Lohr-Magirus/MAN Flughafenfeuerwehr Wien/Österreich.....	2006-6-339
Tower Ladder "Cyclone" Emergency One Willow Spring FD/USA.....	2002-7-429
TroTLF 24/55-3-500 Iveco-Magirus WF ZF Schwäbisch-Gmünd.....	2001-12-732
TSA (Tandem) Fahrzeugbau Träger FF Wetzldorf.....	2002-1-58
TSF Eigenbau/MB FF Frohnhof.....	2005-3-152
TSF-W Iveco-Magirus.....	2002-11-668
TSF-W Magirus/MB FF Mühlheim.....	2004-10-586
TSF-W Metz-FGL/Iveco FF Marburg-Bauerbach.....	2003-2-98
TSF-W Ziegler/MAN Landkreis Oberhavel.....	2006-2-110
Tunnellöschfahrzeug Janus Bifronte BAI/MAN Montblanc-Tunnel.....	2001-9-566
ULF 45-50-8-750 Magirus/Iveco Feuerwehr Wohlen/Schweiz.....	2004-12-734
ULF 2000/200 Zikun/MB WF Wacker Chemie Burghausen.....	2003-6-343
ULF 2000/1500/500 + 60 Marte/Scania WF SASOL Moers.....	2002-5-312
ULF 2000/4000/750 Grizzly Rosenbauer/MAN WF DuPont Wuppertal.....	2005-2-78
ULF 2500/900/180/1000 Chinetti/MB WF InfraServe Höchst.....	2004-2-78
ULF 4000/1500 Brändle/MB WF Rohner/Schweiz.....	2002-10-604
ULF 4500/1500 Ziegler/MB WF Forschungszentrum Karlsruhe.....	2004-1-22
ULF 5000/1000 Lohr-Magirus/Iveco FF Meran/Italien.....	2005-5-286
USA: Blick in die aktuellen Fuhrparks der Feuerwehren 1. Teil.....	2005-3-162
USA: Blick in die aktuellen Fuhrparks der Feuerwehren 2. Teil.....	2005-4-224
USA: Fahrzeugneuheiten von American LaFrance und Emergency One.....	2002-1-32
Versorgungsfahrzeug-Kran Empl/Unimog FF Amstetten/Österreich.....	2006-10/11-566
VGW Meßtechnik Eigenbau/VW FF Bayreuth.....	2003-7-410
VLF 1200 Schlingmann/MB BF Köln.....	2003-9-548
VLF mit Hilfeleistungsausrüstung Empl/MB FF Lorsch.....	2001-7-438
VRF Empl/MB FF Oberammergau.....	2006-10/11-566
VRF Marte/MB FF Rankweil/Österreich.....	2001-8-500
VRF Marte/MB FF Rankweil/Österreich.....	2005-1-44
VRF-A Tunnel Rosenbauer/MB Feuerwehr Mittersill/Österreich.....	2006-5-294
VRW Furtner & Ammer/MB FF Ens Dorf.....	2003-11-702
VRW Iveco-Magirus/MB FF Saalfelden/Österreich.....	2002-6-369
VRW Magirus/MB FF Oberursel.....	2001-10-600

VRW Weschenfelder/MB FF Bruchsal.....	2003-5-313
VW Crafter Fahrgestell für Feuerwehrfahrzeuge 2006.....	2002-4-208
Waldbrandlöschfahrzeuge: Neue Unimog Fahrgestellgeneration.....	2003-2-83
Waldbrand-TLF 5600/500 Magirus/MAN BF Darmstadt.....	2004-9-530
WaZLF 2500/300 (Waldbrandlöschfahrzeug) Rosenbauer/MB Griechenland.....	2004-7-422
Wechselladersystem FF Saalfelden/Österreich.....	2003-8-522
Weilheim: Fahrzeugkonzept der FF.....	2002-8-450
WLF Brändle/MAN WF Henkel Düsseldorf.....	2002-4-217
WLF Brändle/MB Feuerwehr Arbon/Schweiz.....	2003-3-140
WLF MAN BF Berlin.....	2004-2-110
WLF MAN BF Heilbronn.....	2005-7-416
WLF MAN FF Unterhaching.....	2004-2-93
WLF MAN WF MUT-MAN München.....	2004-2-93
WLF MAN WF VW Kassel.....	2003-2-107
WLF MB BF Darmstadt.....	2002-8-466
WLF MB BF Düsseldorf.....	2003-7-448
WLF MB BF Linz/Österreich.....	2004-1-35
WLF MB FF Herborn.....	2004-11-689
WLF MB FF Saalfelden/Österreich.....	2003-1-48
WLF Nachlaufkchse MB BF Wiesbaden.....	2003-9-568
WLF ÖAF FF Wiener Neustadt/Österreich.....	2006-3-170
WLF Schmitz/MB Saudi-Arabien.....	2004-6-331
WLF-System Feuerwehr Großostheim.....	2006-3-138
Ziegler: Einsatzfahrzeugaufbau in Moldultechnik.....	2003-7-424
Ziegler: Fahrzeug- und Geräte-Präsentationstour.....	2006-7-409
Ziegler: Fahrzeugauslieferungen 2005.....	2006-4-198

## Porträts

Argentinien: Feuerwehr der Staatlichen Polizei.....	2003-10-594
Argentinien: Freiwillige Feuerwehr.....	2002-12-752
Bad Wimpfen: Kinderfeuerwehr.....	2006-8-481
Badische Staatsbrauerei: Feuerwehr.....	2004-10-600
Bals & Jäcker: 10 Jahre Konzepte und Materialien zur Brandschutzerziehung.....	2004-3-175
Beduwe: Feuerspritzenfabrik.....	2005-5-310
Bellheim: First Responder Verbandsgemeinde.....	2003-2-120
Berlin: Flughafenfeuerwehren.....	2005-10-593
Beuster: Feuerwehrmuseum - Blaulichtmuseum im Aufbau.....	2002-10-643
Bihac/Bosnien: Feuerwehr.....	2002-7-422
Bozen/Südtirol: Landesnotrufzentrale.....	2004-4-244
Braunschweig: Neubau Feuerwache Süd.....	2002-3-162
Breisgau-Hochschwarzwald (Landkreis): Amt für Brand- und Katastrophenschutz.....	2006-5-258
Bremen: Feuerwache 5 der BF.....	2004-1-38
Bremen: Flughafenfeuerwehr.....	2005-9-567
Büren/Schweiz: Ausbildungszentrum für Sicherheit.....	2002-1-36
Burg: First Responder FF.....	2006-4-244
Burgdorf: 40 Jahre Feuerwehrtaucher.....	2004-10-616
Coimbra/Portugal: Feuerwehr.....	2002-3-164
Dar es Salaam/Tansania: Feuerwehr.....	2006-6-350
Dublin: BF.....	2004-2-66
Dublin: Flughafenfeuerwehr.....	2004-8-489
Duisburg: BF und FF.....	2005-12-714
Düsseldorf: Höhenretter (Organisations- und Übungskonzept).....	2005-6-350
Düsseldorf: Wasserrettung der Feuerwehr.....	2006-3-130
Ebermannstadt: FF.....	2005-5-294
Emmendingen: FF.....	2006-2-88
Enkirch: Feuerwehrmuseum.....	2001-11-696

Feldafing: FF.....	2005-10-639
Feldberg: FF.....	2004-7-417
Floriandorf Iserlohn: Sinnsorium erweitert Ausstattung.....	2005-2-114
Freizeitpark Rust: Betriebsfeuerwehr.....	2002-11-696
Fulda: FF.....	2001-11-672
Gelsenkirchen: BF.....	2006-1-2
Griesheim: FF.....	2006-5-300
Großostheim: FF.....	2003-2-76
Grünstadt/Pfalz: FF.....	2005-7-434
Günzburger Steigtechnik: Leiter- und Feuerwehrlogistikhersteller.....	2002-8-474
H & E GmbH: Fahrzeughersteller.....	2004-1-10
Hamburg: Elbtunnel-Feuerwachen.....	2003-8-498
Hamburg: Feuerwehr-Informationen-Zentrum.....	2003-4-254
Hamburg: Rettungsdienst Feuerwehr.....	2003-3-161
Hamburg: Spezialeinsatzgruppe Schiffssicherung Feuerwehr.....	2001-7-409
Händel (G.A.): Feuerlösch-Spritzen-Fabrik.....	2005-11-706
Heidelberg: US-Feuerwehr.....	2003-9-556
Herne: Rettungsdienst der Feuerwehr.....	2002-6-352
Heroldsberg: FF.....	2005-8-487
Herzogenaurach: FF.....	2004-4-211
Hilpolstein: FF.....	2004-9-563
Honduras: Feuerwehren.....	2005-8-500
INA Schaeffler Herzogenaurach: WF.....	2005-11-696
Ischia/Italien: BF.....	2005-1-52
Jauck: Feuerspritzenfabrik.....	2005-7-120
Kapverden: Feuerwehr.....	2002-1-48
Kirchmair: Königliche Hof-Lösch-Maschinen-Fabrik.....	2001-6-376
Kosovo: Eine Situationsanalyse zum Brandschutz.....	2001-7-419
Kuopio/Finnland: BF.....	2001-9-544
Lahn-Dill-Kreis: Neubau Zentrale Leitstelle.....	2004-1-6
London-Gatwick/Großbritannien: Flughafenfeuerwehr.....	2001-10-608
Luckenwalde: 125 Jahre Feuerwehrgeräte- und Fahrzeugproduktion.....	2003-11-707
München (Landkreis): First Responder.....	2004-8-486
Neckarsteinach: FF.....	2006-4-218
Nicaragua: Feuerwehren.....	2005-8-500
North Shore/USA: Feuerwehr.....	2005-11-650
Nürnberg: Flughafenfeuerwehr.....	2003-11-675
Oberhausen: Rettungsdienst.....	2002-1-2
Österreich: Katastrophenhilfsdienst Feuerwehr.....	2003-3-178
Papeete/Tahiti: BF.....	2005-2-96
Pfalz: Arbeitskreis Gefahrstoffzüge.....	2001-11-660
Prey: Schlauch- und Schutzpflegesystem-Hersteller.....	2003-7-412
Psychiatrie Emmendingen: WF.....	2001-12-756
Quality/USA: Fahrzeughersteller.....	2001-6-352
Quelle Nürnberg: WF.....	2003-4-226
Raesfeld: Feuerwehrgerätehaus.....	2006-4-249
Rosenbauer/Österreich: 140 Jahre im Dienst der Feuerwehr.....	2006-10/11-546
Sachtleben Chemie: WF.....	2003-5-296
San Francisco/USA: Feuerwehr.....	2001-12-706
Santiago de Chile: Feuerwehr.....	2006-12-602
Schiffingen/Luxemburg: FF.....	2004-5-288
Schwaz/Tirol: FF.....	2006-8-452
Schwerin: Leitstelle.....	2001-10-606
Schwetzingen: FF.....	2005-6-358
Starkenberg: Feuerwehrmuseum.....	2001-11-696
Trier: Referenzleitstelle RLP.....	2001-6-346
Tulln/Österreich: Feuerweherschule.....	2006-10/11-582
Venlo/Niederlande: Feuerwehr.....	2003-6-330

Wels/Österreich: FF.....	2002-5-258
Wüstenrot: Brandschutzerziehungsdorf der FF.....	2003-8-516
Zirndorf: FF.....	2004-12-718

## DFV-Informationen

150 Jahre DFV (Vorschau).....	2003-2-95
150 Jahre DFV.....	2002-9-532
1000 Tage nach 9/11: DFV beklagt Stillstand.....	2004-7-415
AC-Erkundungsfahrzeuge.....	2001-12-728
Ackermann (Ralf): Vizepräsident im CTIF.....	2003-11-690
AGBF-Grundsatzausschuß: Neuer Leiter.....	2002-7-412
Aktion Brandschutz ist Lebensschutz.....	2002-5-276
Angemessene Absicherung im Unfallfall erhalten.....	2003-7-428
Anhebung der Feuerschutzsteuer?.....	2001-12-725
Anschläge in London analysieren.....	2005-8-495
Anthrax-Verdachtsfälle.....	2002-2-95
Antiterrorübung nahe Moskau.....	2002-11-684
Ausbildungsempfehlungen "Hilfe für Helfer".....	2002-7-412
Bekleidungsrichtlinie DJF geändert.....	2003-11-693
Bericht zu Hochwasserkatastrophe ausgewertet.....	2003-2-96
Bevölkerung: Hohes Vertrauen in Feuerwehrangehörige.....	2004-7-416
Brandkatastrophe Daegu/Südkorea.....	2003-4-257
Brandschutz 1.....	2003-3-174
Brücke der Menschlichkeit.....	2002-4-212
Bundesleistungen im Katastrophenschutz: Positionspapier.....	2006-9-510
Bundesleistungsabzeichen.....	2002-2-96
Bundespolitische Feuerwehrthemen.....	2005-10-624
Bundeswertungsspielen.....	2005-7-409
Bundeswettkampf der DJF.....	2006-10/11-558
Büro in Berlin.....	2001-10-596
Büroeinweihung in Berlin.....	2006-7-390
CTIF-Ehrung für Aachens Feuerwehrchef.....	2002-11-685
CTIF-Geschäftsstelle in Berlin.....	2006-1-30
Delegiertenversammlung 2003.....	2003-1-2
Delegiertenversammlung 2004.....	2005-1-2
Delegiertenversammlung 2005.....	2005-7-408
Delegiertenversammlung 2006 Büsum.....	2006-12-608
Delegiertenversammlung 2006 Fulda.....	2006-1-12
Deutsche Feuerwehrhilfe für Afghanistan.....	2002-3-159
Deutschlandpokal 2005 (Vorschau).....	2005-4-220
DFV bei RETTmobil 2003.....	2003-4-258
Digitalfunk.....	2002-2-95
Digitalfunk: Feuerwehren pochen auf Zeitplan.....	2007-1-26
DJF startet mit neuer Führung.....	2006-1-30
Ehrenamt: Erleichterungen dem Wahlkampf geopfert.....	2002-4-212
Ehrenamt: Konzepte gefordert.....	2001-11-657
Ehrung für Ministerpräsidenten Sigmar Gabriel (Niedersachsen).....	2002-7-412
Einbindung der Feuerwehren in Auslandshilfe.....	2002-4-211
Eine Million Euro Hilfe für Feuerwehrfamilien USA.....	2002-3-159
Einsatzangebot deutscher Feuerwehren an Polen.....	2006-3-159
Empfehlungen zu Erholungs- und Ruhezeiten nach dem Einsatz.....	2003-11-692
Erste Bilanz zum Transrapidunglück.....	2006-10/11-558
EU-Abgeordnete sehen Sorgen der Feuerwehr.....	2006-7-389
EU-Arbeitszeitrichtlinie: Werkfeuerwehren warnen vor Folgen.....	2006-7-390
Exklusiv für "Hilfe für Helfer": Guilianis FDNY Cap.....	2002-6-336
Fachempfehlungen (Übersicht).....	2004-4-226
Fachtagung zur Schutzausrüstung.....	2005-4-220
Fahrzeugbeschaffungen: Ausschreibungsunterlagen.....	2006-4-226

Familienkarte für Interschutz-Finale.....	2005-4-220
FDNY-Cap Spende.....	2003-4-258
Feuerwehr und THW bei internationaler Großübung.....	2005-5-315
Feuerwehrbriefmarke.....	2002-8-464
Feuerwehren halfen bei Evakuierung des Libanon.....	2006-8-460
Feuerwehren unterstützen die Waisen von 9/11.....	2006-10/11-558
Feuerwehren Vertrauenssieger in Reader Digest-Umfrage.....	2003-7-428
Feuerwehr-Express als Märklin-Sondermodell.....	2004-6-382
Feuerwehr-Gebäudefunkanlagen (Fachempfehlung).....	2004-2-80
Feuerwehr-Ski-Meisterschaften.....	2006-3-159
Feuerwehr-Skimeisterschaften in Hinterzarten.....	2004-3-163
Feuerwehrsportler bereiten sich auf Saison vor.....	2004-4-226
Feuerwehrwettkampf Halle.....	2004-9-526
Flugzeugzusammenstoß am Bodensee.....	2002-9-532
Forschungsprojekt Frauen in der Feuerwehr.....	2005-11-674
Forum Brandschutzerziehung 2002.....	2002-3-159
Forum Brandschutzerziehung Heyrothsberge.....	2004-7-416
Frauensprecherinnen in der FF: Aufgaben und Tätigkeiten (Fachempfehlung).....	2006-3-180
Gefährlicher Investitionsstau.....	2001-10-596
Gemeinsam für den Lebensretter Rauchmelder.....	2006-8-461
Gespräch in Österreich.....	2002-6-335
Helfer in der Jugendfeuerwehr.....	2005-7-409
Henkel: Dank an THW-Direktor.....	2002-4-212
Honolulu: Deutsche Feuerwehrsolidarität gewürdigt.....	2002-6-336
Informationen zum Vogelgrippeeinsatz.....	2006-4-226
Initiative für Sicherheitsstudium erfolgreich.....	2003-7-429
Internationale Kontakte ausgebaut.....	2002-5-275
Jahrbuch 2001/02.....	2002-2-96
Jahrbuch 2002/03.....	2002-12-745
Jahrbuch 2003/04.....	2004-3-164
Jahrbuch 2004/05.....	2005-4-220
Jahrbuch 2005/06.....	2006-8-462
Januar-Hochwasser: 45.000 Feuerwehrangehörige im Einsatz.....	2003-2-96
Jubiläum in Ulm (Vorschau).....	2003-5-266
Jubiläumsveranstaltung Ulm.....	2003-8-466
Kameradschaftshilfe Flut.....	2002-12-744
Kanzlerwort zum Beibehalt Spendenabzugsfähigkeit begrüßt.....	2002-12-745
Katastrophenschutz: BMI-Papier und DFV-Reaktion.....	2006-4-206
Katastrophenschutz: Gemeinsam handeln.....	2005-7-408
Katastrophenschutz: Investitionsstopp aufheben.....	2001-11-656
Katastrophenschutz: Länder sind am Zug.....	2002-3-158
Katastrophenschutz-Konzepte zeitnah umsetzen.....	2002-6-336
Kondolenzbesuch beim F.D.N.Y.....	2001-12-740
Konstruktion und Verwendung nicht kraftbetriebener Rollcontainer (Richtlinie).....	2005-8-516
Kontakte mit Ungarn.....	2002-6-335
Kooperation im Lagezentrum BBK vertieft.....	2005-8-496
Krämer (Hans-Jochim, ex Stadtbrandinspektor Fulda) Nachruf.....	2003-3-175
Kröger: Gespräch mit dem neuem DFV-Präsident.....	2003-8-478
Ladwig (Benno, DFV-Generalsekretär a.D.): Nachruf.....	2003-6-346
Leitstellen-Thesen.....	2001-9-528
Maßnahmenkatalog zum Katastrophenschutz.....	2001-12-726
Modernisierung des Katastrophenschutzes stockt.....	2004-4-225
Musikzug FF Appen: Engagement für krebskranke Kinder.....	2003-4-257
Neue Bundesgeschäftsstelle.....	2005-11-674
Neues Unwetter-Warnsystem.....	2004-7-416
Normentwurf Rauchmelder begrüßt.....	2001-10-596
Partnerplakette für ZHD-Präsidenten.....	2002-11-685
Positionspapier Frühdefibrillation.....	2002-7-412

Präsidiumstagung.....	2005-3-144
Präsidiumstagung Wadersloh.....	2003-11-690
Rauchmelder sollen bei Hochwasser warnen.....	2005-10-645
Rettungsmesser: Waffenrecht beachten.....	2003-3-174
Rittinghaus (Willi): Nachruf auf ex-DFV-Vizepräsident.....	2003-7-428
Sachsen-Anhalt: Spezieller Unfallschutz für Feuerwehr in Gefahr.....	2002-11-684
Satelliten-Warnsystem.....	2001-12-726
Seesicherheit: Verletztenversorgung jetzt optimiert.....	2004-4-226
Seminar für Öffentlichkeitsarbeiter.....	2006-7-390
Seminar Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	2007-1-26
Silberne Ehrennadel.....	2005-4-220
Skilanglauf-Meisterschaften.....	2002-3-160
Skimeisterschaften 2004.....	2003-11-692
smart-Modell Variante DFV.....	2003-4-258
Sonder-Telefontarif.....	2004-5-314
Spendenaktion USA.....	2002-2-94
Spendenübergabe an die Feuerwehr New York.....	2002-1-7
Stellung des Ehrenamtes.....	2005-7-408
Stellungnahme zur Flutkatastrophe in Asien.....	2005-2-77
Steuerpläne für Ehrenamt begrüßt.....	2007-1-26
Struve (Hinrich, ex DV-Präsident): 75.Geburtstag.....	2004-4-227
Symposium Notfallseelsorge.....	2005-7-409
System der helfenden Hände leistungsfähig erhalten.....	2002-8-463
Tagung des Präsidialrates.....	2005-4-218
Technische Konzeption der AC-Kfz.....	2001-12-728
Trauer um US-Kollegen.....	2001-11-656
Travelcheck: Feuerwehrleute reisen günstiger.....	2003-2-96
T-Systems komplettiert Infomobil.....	2004-7-416
Unfallkassen testen Feuerwehrhelme.....	2002-4-211
Unwetterunglück Schwanenwerder.....	2002-9-531
Verbandsspitze bei Bundesinnenminister.....	2006-5-284
Verlegung Forum Brandschutzerziehung.....	2002-11-684
Verlosung nach Interschutz-Preisausschreiben.....	2005-8-496
Verwaltungsabkommen Digitalfunk vorantreiben.....	2005-8-495
Viele Infos für Feuerwehrfrauen.....	2006-8-460
Vorbilder ausgezeichnet.....	2002-4-213
Warnung vor Flickenteppich bei Digitalfunk.....	2002-7-411
Warnung: Kein Einsatz hitzeempfindlicher Helme.....	2002-3-158
Wettbewerbsanleitung für die Westentasche.....	2004-4-226
Wettbewerbsordnung für Feuerwehrsportwettkämpfe.....	2006-5-284
Wettkämpfe 2003.....	2003-7-429
Wettkämpfe 2003 (Ausschreibung).....	2003-3-174
Wichtige Weichen für die Zukunft gestellt.....	2003-12-738
WM-Stadien sind sicher.....	2006-4-225
Zukunftssymposium (Vorschau).....	2003-4-257
Zusammenarbeit mit Polen vertieft.....	2002-12-744

## **Aus den Bundesländern**

### ***Innenministerkonferenz***

Brand- und Katastrophenschutz im Bereich der deutschen Bahn AG und anderer Betreiber von Bahnanlagen.....	2004-8-482
Feuerwehrführerschein.....	2005-1-40
Mittelsituation in der Ergänzung des Katastrophenschutzes.....	2005-1-40
Neue Strategie zum Schutz der Bevölkerung.....	2004-8-482
Ständige Konferenz der Innenminister 2003.....	2003-7-440

## **Baden-Württemberg**

Aufruf des Innenministers zur interkommunalen Zusammenarbeit im Feuerwehrebereich.....	2004-12-728
Bessere Fitness für Feuerwehrangehörige.....	2004-8-482
Brandmelder: Setzen auf Eigenverantwortung.....	2006-3-166
Empfang der Landesregierung für Feuerwehr.....	2006-4-242
Engagement der Feuerwehr gewürdigt.....	2004-4-234
Erfolg bei Neugründung von Jugendfeuerwehren.....	2004-2-98
Erste Feuerwehrkommandantin.....	2004-7-430
Feuerwehrförderung und Zuwendungsrichtlinien.....	2003-12-758
Förderprogramm zur Gründung von Jugendfeuerwehren verlängert.....	2007-1-13
Förderung der Jugendfeuerwehren.....	2003-11-699
Innenminister fordert Reformbedingungen der Feuerwehren, um Haushaltssituation zu meistern.....	2004-12-728
Integrierte Rettungsleitstelle: Gutachten bestätigt mehr Sicherheit in der Notfallrettung und Kosteneinsparungen.....	2003-8-501
Jahresstatistik 2003.....	2004-9-532
Jahresstatistik 2005.....	2006-7-400
Krisenmanagement-Übung.....	2005-1-40
Landesregierung optimiert Stabsarbeit.....	2004-9-532
Mehr Fehlalarme - Sinkende Zahl aktiver Feuerwehrangehöriger.....	2003-7-440
Neue Vereinbarung über die Zusammenarbeit in der Notfallseelsorge.....	2007-1-13
Neuer Landesbranddirektor.....	2005-7-445
Neuer Leiter der Landesfeuerweherschule.....	2006-1-36
Präventivkonzept half gegen Waldbrände.....	2006-10/11-574
Renovierung Feuerwehrgästehaus Titisee.....	2005-11-686
Tagung europäischer Feuerweherschulen.....	2003-8-501

## **Bayern**

2002 über 205.600 Einsätze.....	2003-10-628
Alarmfahrten: Neuregelung für Helfer vor Ort und First Responder.....	2003-12-758
Alleingänge beim Digitalfunk führen in die Irre.....	2004-1-24
Brandübungsanlagen für Feuerwehren.....	2005-7-445
Digitalfunk: Taktierereien gefährden Einführung.....	2005-8-496
Einsatzstatistik 2004.....	2005-11-686
Feuerwehrförderung.....	2003-11-699
Feuerwehrstatistik 2004.....	2004-10-604
Feuerwehrstatistik 2005.....	2006-12-640
Hilfsfrist.....	2004-5-267
Höchste Feuerwehr-Fördersumme seit über zehn Jahren.....	2004-9-532
Höhere Feuerwehrförderung.....	2003-7-440
Keine Bundesausstattung mehr für den Brandschutz.....	2006-7-400
Keine Zuschüsse im Rettungsdienst.....	2004-2-98
Kompetenzwuchs für Bund bei Katastrophenschutz nicht erforderlich.....	2005-7-445
Konzept für länderübergreifende Katastrophenhilfe wird umgesetzt.....	2004-10-604
Lehrleitstelle Feuerweherschule Geretsried.....	2006-8-459
Mittelkürzungen im Feuerwehr- und Rettungsdienstbereich.....	2004-3-141
Neue Zuwendungsrichtlinien.....	2004-11-701
Rettungsdienst: Trend- und Strukturanalyse "TRUST".....	2005-1-41
SPD-Fraktion: Feuerwehrzweckverbandserprobungsgesetz eingebracht.....	2006-10/11-574
Staatliche Feuerweherschule Würzburg: Neues Wirtschafts- und Lehrsaalgebäude.....	2004-8-483
Stellungnahme zum Digitalfunk.....	2005-5-292
Unwetterwarnsystem für Gemeinden verfügbar.....	2005-9-542
Weiterer Ausbau der Feuerweherschule Regensburg.....	2003-9-564
Widerstand gegen Steuervorschläge zur Gemeinnützigkeit.....	2006-9-527

## **Berlin**

Erste Frau an Verbandsspitze.....	2006-12-611
Landesbranddirektor wechselt zum THW.....	2006-5-272
Staatsvertrag zur gemeinsamen Notfallrettung.....	2004-9-534

## **Brandenburg**

54 neue Einsatzfahrzeuge.....	2003-11-699
1,6 Millionen Euro zusätzlich für Brandschutz.....	2003-8-502
Aktion Partner der Feuerwehr.....	2005-1-41
Dank für Großeinsatz auf Deponie.....	2005-11-686
Digitalfunkdiskussion: Reaktion des Innenministers.....	2005-4-240
Ein Jahr Lagezentrum Brand- und Katastrophenschutz.....	2004-4-235
Fachauschuß Frauenarbeit des LFV gegründet.....	2005-4-239
Feuerwehrbeirat.....	2005-3-172
Förderschild Partner der Feuerwehren.....	2007-1-13
Förderschild Partner der Feuerwehren für Storkower Betrieb.....	2004-8-483
Förderung der Jugendfeuerwehren.....	2006-2-66
Innenminister würdigt Engagement.....	2006-1-36
Jahresstatistik 2004.....	2005-7-445
Jahresstatistik 2005.....	2006-9-527
Klagen über alte Technik.....	2006-9-527
Leitstellenreduzierung.....	2005-3-172
Lottomittel für Feuerwehrbereich.....	2004-3-141
Nationale und internationale Großübungen unverzichtbar.....	2005-7-445
Neuer Landesbranddirektor.....	2004-10-604
Notfallseelsorger 441 x im Einsatz.....	2004-10-605
Planuntersuchung zur Zivil-Militärischen Zusammenarbeit.....	2004-12-728
Regionalleitstellen und Stützpunktfeuerwehren.....	2007-1-13
Richtfest für neues Unterkunftsgebäude der Schule für Brand- und Katastrophenschutz.....	2003-12-760
Staatsvertrag zur gemeinsamen Notfallrettung.....	2004-9-534
Stellvertretende Landesbranddirektoren ernannt.....	2005-4-239
Test für Digitalfunkgeräte.....	2006-9-527
Vorbildliches Engagement für Feuerwehren.....	2003-10-628

## **Bremen**

Frühdefibrillatoren an Bord von Feuerwehrfahrzeugen.....	2003-7-440
Krankentransport und Notfallrettung getrennt.....	2006-5-272

## **Hamburg**

Freiwillige Feuerwehren: Umsetzung der Strukturuntersuchung.....	2004-10-605
Jahresbilanz der Feuerwehr.....	2006-3-167
Konzept für EU-Arbeitszeitrichtlinie.....	2006-3-167
Notfallrettung bleibt bei Feuerwehr.....	2005-3-172
Reaktion auf Arbeitszeiturteil der EU.....	2005-10-609
Senat beschließt weitere Eckpunkte zur Förderung des Ehrenamtes.....	2005-10-610
Zentrale Bildungseinrichtung für Brandschutz- und Rettungsdienst.....	2004-9-534

## **Hessen**

55.000 Euro für Jugendfeuerwehrarbeit.....	2003-8-502
Aufruf des Innenministers zur interkommunalen Zusammenarbeit im Feuerwehrbereich.....	2004-12-728
Digitales Funknetz.....	2005-6-372
Erneut Rauchmelderpflicht gefordert.....	2004-5-267
Feuerwehr-Jahresstatistik 2002.....	2004-1-24
Förderung der Jugendfeuerwehren.....	2005-1-41

Gerätewagen Technik für Katastrophenschutz.....	2004-8-483
Hilfsfrist aufweichen?.....	2003-7-440
Katastrophenschutz: Bundeszuständigkeit abgelehnt.....	2005-10-610
Katastrophenschutz-Verdienstmedaille.....	2004-4-235
Krisenzentrum.....	2006-2-86
Landesregierung schafft Katastrophenschutz-Krisenstab.....	2005-6-371
Lehrleitstelle für Landesfeuerweherschule.....	2004-3-141
LFV: Bauprüfordnung nicht ohne Mitwirkung des Brandschutzes.....	2006-8-459
Medizinische Versorgung am Unfallort wird verbessert.....	2004-2-98
Medizinischer Katastrophenschutz gestärkt.....	2004-10-605
Rauchmelderpflicht.....	2005-6-372
Zentrale Leitstelle für LK Bergstraße.....	2006-4-232

### **Mecklenburg-Vorpommern**

10 Jahre Brandschutzehrenzeichen.....	2003-10-630
Einsatzstatistik 2003.....	2004-5-267
Einsatzstatistik 2004.....	2005-5-292
Einsatzstatistik 2005.....	2006-5-272
Kabinettt stimmt Dachvereinbarung zum digitalen BOS-Funknetz zu.....	2004-3-141
Katastrophenschutz: Innenminister kritisiert Bundesregierung.....	2006-5-272
Katastrophenschutzübung.....	2005-12-741
Kommunen erhalten 3,4 Millionen Euro für Feuerwehren.....	2005-5-292

### **Niedersachsen**

36.500 Helferinnen und Helfer sichern den Brandschutz im Regierungsbezirk Hannover.....	2003-9-564
Änderung des Niedersächsischen Rettungsdienstgesetzes.....	2007-1-14
Brand in Abfallzwischenlager in Sachsenhagen.....	2006-3-167
Dachvereinbarung zum Digitalfunk unterzeichnet.....	2004-4-235
Feuerwehreinsätze enorm gestiegen.....	2003-8-502
Feuerwehr-Jahresbericht 2004.....	2005-8-496
Feuerwehrstatistik 2004.....	2004-10-606
Feuerwehrstatistik 2005.....	2006-9-527
Fünf regionalen Leitstellenkonferenzen.....	2005-5-292
Höhere Bedeutung: Brand- und Katastrophenschutz.....	2004-7-430
Innenminister fordert Übernahme des THW in Länderhoheit.....	2004-12-730
Innenminister lobt Arbeit der Feuerwehren.....	2005-7-446
Katastrophenprävention.....	2004-5-267
Leitstellen und Rettungsdienstgesetz (Landtagsanfrage).....	2004-7-430
Novelle des Rettungsdienstgesetzes.....	2006-1-36
Sicherheit von Biogasanlagen.....	2006-2-87
Umorganisation im Innenministerium.....	2007-1-14
Zugunglück in Bad Münde (Landtagsanfrage).....	2004-6-335

### **Nordrhein-Westfalen**

34 Millionen für Feuerschutz.....	2003-7-442
69 Millionen Euro für Katastrophenschutz.....	2005-7-446
76 Millionen Euro für Katastrophenschutz.....	2004-8-483
Amtliche Prüfstelle für Feuerlöschgeräte und -mittel geschlossen.....	2005-12-742
Aufruf des Innenministers zur interkommunalen Zusammenarbeit im Feuerwehrbereich.....	2004-12-728
Auszeichnung für Brandschutzerzieher.....	2004-9-534
Brandschutzbericht 2004.....	2005-11-687
Dank an ehrenamtliche Helfer.....	2006-1-36
Feuerwehr-Jahresbericht 2003.....	2004-9-534
Finanzielle Unterstützung für Feuer- und Katastrophenschutz.....	2005-9-542
Finanzielle Zuwendungen unangetastet.....	2004-3-142
Gemeinsame Feuerwehr-Leitstelle Solingen und Wuppertal.....	2004-1-24
Innenminister kritisiert EU-Modell zum Katastrophenschutz.....	2006-12-641

Institut der Feuerwehr: Neue Übungshalle.....	2005-6-372
Investitionspauschale erhöht.....	2006-7-401
Katastrophenschutz wird aufgerüstet.....	2005-3-172
Krisenmanagement-Informationssystem.....	2006-4-232
Landesausstattung des Katastrophenschutz wird erweitert.....	2005-11-687
Landesnachweis für ehrenamtliches Engagierte.....	2003-7-442
Landesweite Rauchmelderaktion.....	2006-5-273
Mobile Ausbildung im VB.....	2006-3-167
Neue Arbeitszeitverordnung für Feuerwehrleute.....	2006-12-641
Über 500 Feuerwehrersätze wegen Wald- und Flächenbränden.....	2003-10-630
Umfangreiche Investitionen für den Katastrophenschutz.....	2006-2-87
Unterstützung für gemeinsame Ausschreibung zum Digitalfunk.....	2004-4-235
Unterstützung für Rauchmelderkampagne.....	2006-10/11-575
Zentrale Abteilung für Gefahrenabwehr im Innenministerium.....	2003-11-699
Zivil- und Katastrophenschutz: Ländersache.....	2005-12-742
Zukunftskonzept für Katastrophenschutz verabschiedet.....	2003-7-442

### **Rheinland-Pfalz**

2004 gutes Jahr für Investitionen bei den Feuerwehren.....	2005-5-292
Aufruf des Innenministers zur interkommunalen Zusammenarbeit im Feuerwehrbereich.....	2004-12-728
Bambini-Feuerwehren in der Diskussion.....	2006-5-273
Einsatzstatistik 2003.....	2004-10-606
Feuerwehrstatistik 2002.....	2003-8-502
Förderung von Feuerwehr-Investitionen.....	2004-8-483
Fortbildung für ehrenamtliche Feuerwehrführungskräfte.....	2006-9-528
Großübung "Florian".....	2005-1-42
Innenminister bei Frühjahrstagung der Feuerwehrinspektoren.....	2003-7-442
Integrierte Leitstelle Kaiserslautern.....	2006-3-167
Interkommunale Zusammenarbeit auch im Feuerwehrwesen nötig.....	2004-6-336
Interkommunale Zusammenarbeit im Feuerwehrwesen stärken.....	2003-12-760
Investitionen im Feuerwehrwesen.....	2006-1-37
Jahresbilanz 2005 der Feuerwehr.....	2006-9-528
Ministerrat beschließt neues Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstgesetz.....	2004-12-730
Neuer RTH Christoph 77.....	2003-9-564
Neues Brand- und Katastrophenschutzgesetz.....	2005-8-496
Rauchmelderpflicht kommt.....	2003-9-565
Sonderalarm Rettungsdienst in Kraft gesetzt.....	2007-1-14

### **Saarland**

3,65 Millionen aus Feuerschutzsteuer.....	2003-7-442
ABC-Abwehr-Fahrzeug für Landesfeuerweherschule.....	2004-3-142
Aufruf des Innenministers zur interkommunalen Zusammenarbeit im Feuerwehrbereich.....	2004-12-728
Brand- und Katastrophenschutzgesetz verabschiedet.....	2007-1-14
Brandübungshaus eingeweiht.....	2006-12-641
Einnahmen aus Feuerschutzsteuer.....	2004-7-431
Feuerwehrförderung.....	2005-10-610
Jahresstatistik 2003.....	2004-5-269
Jahresstatistik 2004.....	2005-7-446
Mittel für Feuerwehrbereich.....	2006-8-459
Neuer Beauftragter für Jugendfeuerwehren.....	2005-5-293

### **Sachsen**

Bevölkerungswarnung verbessern.....	2003-7-442
Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzgesetz in Landtag eingebracht.....	2004-2-99
Bundeswehrunterstützung im Katastrophenfall.....	2003-12-760
Feuerwehrstatistik 2005.....	2006-7-401
Gesetzentwurf.....	2003-10-630

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Katastrophenschutz.....	2004-10-606
Integrierte Leitstellen .....	2004-2-98
Kosten der Katastrophenbekämpfung nach Frühjahrshochwasser.....	2006-8-460
Landesbeirat für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz:	
Konstituierende Sitzung.....	2005-4-240
Neue Feuerwehr-Förderrichtlinie.....	2004-3-142
Pilotprojekt Digitalfunk Leipzig.....	2006-4-233
WM-Standort Leipzig: Zeitlich befristetes Digitalfunknetz.....	2005-12-742

### **Sachsen-Anhalt**

Aus- und Fortbildung im Katastrophenschutz.....	2003-11-699
Brandschutzexperte in Schutzkommission des Bundes berufen.....	2005-12-742
Brandschutzexperten aus aller Welt trafen sich in Magdeburg.....	2006-1-37
Entwurf: Änderung des Katastrophenschutzgesetzes.....	2004-4-235
Fernerkundung Chemische Gefahrenabwehr für Institut der Feuerwehr.....	2006-4-232
Feuerwehrjahresbericht 2002.....	2003-9-565
Feuerwehrjahresbericht 2003.....	2004-9-535
Feuerwehrjahresbericht 2004.....	2005-6-372
Feuerwehrjahresbericht 2005.....	2006-9-528
Frauen und Mädchen aus der Feuerwehr nicht wegzudenken.....	2006-8-460
Innovationsforum Sicherheit für die Feuerwehr.....	2004-6-337
Landesfeuerwehrschule: Erster Bauabschnitt übergeben.....	2004-3-143
Mehr Sicherheit bei Tunnelbränden.....	2006-1-37
Neue Forschungsanlage für Institut der Feuerwehr.....	2005-7-446
Neuer Universitätsstudiengang für Flutkatastrophenbekämpfung.....	2003-8-502
Pilotprojekt Rauchmelder.....	2006-9-529
Stabsausbildungsbasis übergeben.....	2005-3-172
Zukunft der Feuerwehr: Keine Unklarheiten.....	2006-7-402

### **Schleswig-Holstein**

Landesfeuerwehrverband. Erstes Kontaktgespräch mit neuem Innenminister.....	2005-6-372
Landesregierung gegen Heraufsetzung der Altersgrenze für Feuerwehrbeamte.....	2004-12-730
Landesweit vier Leitstellen für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst.....	2005-5-293
LFV: Neuer Vorsitzender.....	2006-12-621
Notfallseelsorge: Flächendeckendes Netz zur Betreuung der Einsatzkräfte.....	2005-4-240
Vertragsunterzeichnung für Kooperative Leitstelle.....	2006-12-641

### **Thüringen**

Brand- und Katastrophenschutzbericht 2002.....	2003-11-700
Brand- und Katastrophenschutzbericht 2004.....	2005-11-688
Brand- und Katastrophenschutzbericht 2005.....	2006-12-641
Feuerwehrverband erhält Förderung.....	2004-8-483
Fördermittel: Keine Absenkung.....	2005-1-42
Förderung des Brandschutzes.....	2004-2-99
Neues Brand- und Katastrophenschutzgesetz in Kraft.....	2007-1-15
Referentenentwurf zum Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetz.....	2005-9-542
Trockenübungshaus für Landesfeuerwehrschule.....	2003-10-630
Zukunftssicherung durch Jugendfeuerwehren.....	2004-5-269

## **Aus der Rechtsprechung**

Alarmauslösung durch private Brandmeldeanlage.....	2005-5-283
Anerkennung als Sachverständiger für baulichen Brandschutz.....	2004-6-355
Anforderungen an zweiten Rettungsweg.....	2003-2-97
Anspruch auf Erteilung einer Krankentransportgenehmigung.....	2004-10-583
Architekt muß Brandschutzmöglichkeiten kennen.....	2001-12-734
Architekt muß Brandschutzvorschriften beachten.....	2002-3-146

Aufgabe des Katastrophenschutzes bei Hochwasser.....	2004-4-220
Auflösung einer Ortsteilfeuerwehr.....	2005-3-171
Auftraggeber stellte Brandwache für Schweißarbeiten.....	2001-8-466
Baugenehmigung mit Brandschutzabforderungen.....	2003-4-224
Bedeutung der Löschwasserversorgung im Bebauungsplanverfahren.....	2004-6-355
Bekämpfung eines Schwelbrandes durch Abfallverlagerung.....	2003-9-585
Bereitschaftsdienst mit Anwesenheitspflicht.....	2006-6-348
Beseitigung von ausgelaufenem Öl durch die Feuerwehr.....	2002-7-426
Brandschaden durch Außenkamin.....	2005-2-104
Brandschutzanforderungen bei größerer Diskothek.....	2001-7-445
Brandschutzanforderungen für Karosserie- und Lackierbetrieb.....	2002-9-538
Brandschutzanforderungen müssen eingehalten werden.....	2002-1-26
Brandschutzpflicht auch noch nach Jahren.....	2006-5-271
Brandschutztechnische Auflagen zur Baugenehmigung.....	2003-4-224
Brandschutzvorsorge nach Besucherzahl.....	2005-3-171
Brandverursachung durch Kinder.....	2004-12-742
Brandvorsorge bei Umplanung eines Gebäudes.....	2006-1-60
Einbau nicht rauchdichter Türen.....	2004-10-583
Einsatzfahrt mit und ohne besonderes Wegerecht.....	2006-8-448
Eintreffzeit des Rettungsdienstes.....	2002-7-426
Elterliche Aufsichtspflicht.....	2005-12-774
Erforderlichkeit der eingesetzten Personal- und Sachmittel.....	2001-9-559
Feuerwehr half ASB-Rettungsdienst: Kostenerstattung.....	2004-7-435
Feuerwehr sollte Hochwasserschaden verhindern.....	2003-9-584
Feuerwehreinsatz wegen brennender Gartenabfälle.....	2001-9-559
Feuerwehreinsatz wegen Laubenbrand.....	2005-1-47
Feuerwehrschatzausrüstung nach Europarecht.....	2003-11-701
Gebühren für Straßenreinigung nach Brand.....	2002-10-637
Gebühren für überdimensionierten Feuerwehreinsatz.....	2006-3-176
Gebührenvereinbarung zwischen gesetzlichen Krankenkassen und Rettungsdienst.....	2004-12-743
Gemeinsame Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen.....	2003-5-325
Geschwindigkeitsüberschreitung.....	2002-9-538
Geschwindigkeitsüberschreitung durch Notfalleinsatzarzt.....	2005-3-171
Geschwindigkeitsüberschreitung: Freispruch für Feuerwehrangehörige.....	2002-7-425
Haftung des Trägers des Rettungsdienstes für ärztliche Fehler.....	2003-6-375
Haftung für Brandschaden.....	2005-10-627
Haftung für erneute Brandentstehung.....	2004-12-742
Haftung für Feuerstelle auf Acker.....	2003-4-225
Haftung für Notarzt im Rettungsdienst.....	2005-5-282
Haftung für Schäden in der Landesfeuerwehrschule.....	2001-12-734
Heranziehung zu Feuerwehrkosten durch Fahrzeugbrand.....	2001-8-466
Höchstdienstzeiten für Feuerwehr-Einsatzkräfte.....	2005-11-703
Keine Verriegelung von Treppenhausfenstern.....	2003-11-701
Kosten des Rettungseinsatzes.....	2006-8-448
Kostenerstattung für Fahrzeugbergung aus Fluß.....	2001-12-734
Landrat hatte Feuerwehrdrehleiter versprochen.....	2006-6-347
Mietkündigung wegen fehlenden Brandschutzes.....	2004-7-435
Mindestabstand zwischen Wald und Wohngebäude.....	2003-9-584
Nachtarbeitszuschläge im Rettungsdienst.....	2006-6-347
Nachträgliche Brandschutzanforderungen.....	2003-7-460
Nachträgliche Brandschutzforderung: Umbau eines Treppenhauses.....	2006-3-176
Nachweis einer Ölverschmutzung durch Polizeibericht.....	2005-1-47
Nichtzulassung zum feuerwehrtechnischen Vorbereitungsdienst.....	2006-8-448
Rauchwarnmelder für Altbauten.....	2005-11-702
Richtig dimensionierte Leitung für Löschwasserversorgung.....	2005-11-703
Schaden an Pflegebett durch Rettungsdienst.....	2005-10-626
Schaden durch Hilfsorganisation beim Rettungsdiensttransport.....	2003-4-225
Schaden durch Schweißarbeiten in der Nähe von leicht entzündlichen Stoffen.....	2003-12-734

Schmerzensgeldforderung zurückgewiesen.....	2005-5-282
Schwere brandschutz- und sicherheitstechnische Mängel in Geschäftsräumen.....	2004-1-62
Sorgfaltsmaßstab nach der ersten Brandbekämpfung.....	2006-8-447
Sorgfaltspflicht bei Fahren entgegen der Einbahnrichtung.....	2006-3-176
Strafanzeige gegen Feuerwehrkameraden.....	2005-10-626
Suspendierung eines Mitgliedes der FF.....	2001-9-558
Überwachungspflicht des Unternehmers.....	2002-5-293
Unfallschaden bei Übung.....	2004-4-220
Unwirksame Satzung für Rettungsdienstgebühren.....	2001-12-734
Verantwortlichkeit der Feuerwehr für Brauchtumsfeuer.....	2005-11-704
Verantwortlichkeit des Einsatzleiters bei Feuerwehrübung.....	2003-8-483
Verbot der Öffnung von Brandwänden.....	2003-11-701
Vermieter haftet für Schaden durch Schweißarbeiten.....	2002-2-127
Verpflichtung zur Herstellung eines zweiten Rettungsweges.....	2002-7-425
Verpflichtung zur Kehrung der Rauchrohre von Ölfeuerstätten.....	2003-7-460
Verpflichtung zur sofortigen Anlegung eines zweiten Rettungsweges.....	2005-8-517
Vorrang für den öffentlichen Krankentransport.....	2002-3-146
Vorrecht des Einsatzfahrzeuges.....	2004-4-220
Warnung vor bevorstehenden Hochwassergefahren.....	2003-9-585
Wasserleitung nach den Erfordernissen des Brandschutzes.....	2005-5-284
Zwang zum Umbau eines Treppenhauses.....	2005-5-283

## Feuerwehrmuseen, Geschichte, Hobby

Beduwe (Joseph): Feuerspritzenfabrik.....	2005-5-310
BF München: 125 Jahre.....	2004-8-474
Burgdorf: 40 Jahre Feuerwehrtäucher.....	2004-10-616
CTIF: Tagung AG Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte 2002.....	2003-1-57
CTIF: Tagung AG Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte 2004.....	2004-12-760
CTIF: Tagung AG Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte 2005.....	2005-12-770
CTIF: Tagung AG Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte 2006.....	2006-12-650
Deutsches Feuerwehr Museum: 40 Jahre.....	2003-10-649
Deutsches Feuerwehr Museum: 7.Museumsfest.....	2001-8-502
Deutsches Feuerwehr Museum: 8.Museumsfest (Vorschau).....	2003-5-315
Deutsches Feuerwehr Museum: 9.Museumsfest.....	2006-7-427
Deutsches Feuerwehr Museum: Sammlungsschwerpunkt LLG und LF 8.....	2002-12-778
DFV: 150 Jahre.....	2003-7-453
Drehleiter-Oldtimer-Fahrzeugtreffen Memmingen.....	2004-7-436
Duderstadt: Feuerwehrausstellung in Heimatmuseum.....	2003-9-587
Eisenhüttenstadt: Tagung der Feuerwehrmuseen.....	2004-1-53
Existenz- und Altersbestimmung einer Feuerwehr (vfdb-Merkblatt).....	2006-6-368
Feuerwehrgeschichte: Tagung in Riesa.....	2006-6-367
Feuerwehrmuseum: Beuster - Blaulichtmuseum im Aufbau.....	2002-10-643
Feuerwehrmuseum: Enkirch.....	2001-11-696
Feuerwehrmuseum: Hattingen (3.Museumsfest).....	2001-10-633
Feuerwehrmuseum: Starkenberg.....	2001-11-696
Feuerwehrmuseum: Westfälisches Feuerwehrmuseum (Standortsorgen).....	2002-11-711
Feuerwehr-Oldtimer-Fahrzeugtreffen Stocksee.....	2001-10-624
Feuerwehrphilatelie: Fälschungen.....	2002-2-102
Feuerwehrphilatelie: Neue Belege.....	2003-7-457
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 2001.....	2002-4-242
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 2002.....	2003-5-316
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 2003.....	2004-5-309
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 2004.....	2005-3-182
Feuerwehrphilatelie: Neuheitenübersicht 2005.....	2006-2-118
Feuerwehrphilatelie: Postwertzeichen zur Erinnerung an den 11.September 2001.....	2002-9-568
Feuerwehrphilatelie: Privatisierte Briefmarken mit Feuerwehrmotiv.....	2004-8-505
Händel (G.A.): Feuerlösch-Spritzen-Fabrik.....	2005-11-706

Historische Feuerwehrtechnik in der Schweiz.....	2002-12-775
Jauck (G.A.): Fabrik für Feuerlöschmaschinen.....	2005-7-120
Kirchmair: Königliche Hof-Lösch-Maschinen-Fabrik.....	2001-6-376
LF 10 Koebe/MB FF Zeuthen.....	2002-5-313
Luckenwalde: 125 Jahre Feuerwehrgeräte- und Fahrzeugproduktion.....	2003-11-707
Magirus Goliath- und Liliput-TS.....	2004-7-440
Magirus: 40 Jahre Drehleitern mit Korb.....	2006-3-152
Magirus-Eckhauber-Treffen in Liederbach und Vockenhausen.....	2003-10-644
Magirus-Kraffahrdrehleitern: 100 Jahre.....	2004-11-674
Modellbau: Fahrzeugmodelle nach Frankfurter Vorbild.....	2005-10-642
Oldtimerfahrzeuge: Bewertungskriterien.....	2002-1-59
Rosenbauer/Österreich: 140 Jahre im Dienst der Feuerwehr.....	2006-10/11-546
Schiffsbrand vor 25 Jahren in der Deutschen Bucht (1980).....	2005-2-119
Spielwarenmesse 2002.....	2002-3-184
Spielwarenmesse 2003.....	2003-3-190
Spielwarenmesse 2004.....	2004-3-182
Spielwarenmesse 2005.....	2005-4-245
Spielwarenmesse 2006.....	2006-3-182
Thalburg an der Ohm - Eine fiktive Feuerwehr im Modell.....	2003-12-782
Tirol: Streifzug durch die Feuerwehrgeschichte.....	2004-10-632
vfdb: 25 Jahre Referat Brandschutzgeschichte.....	2003-6-385
Weber: 30 Jahre Rettungsgeräte.....	2004-9-561
Ziegler: Allemania-TS.....	2007-1-50
Zinnfiguren-Dioramen-Ausstellung.....	2006-5-314

## Buchbesprechungen

11.September: Geschichte eines Terrorangriffs.....	2002-3-172
50 Jahre Feuerwehr und Rettungsdienst Flughafen Rhein-Main Frankfurt.....	2001-6-350
112 - Hilfe kommt herbei.....	2006-2-117
112 - Reportagen aus dem modernen Feuerwehralltag.....	2004-12-748
150 Jahre Berliner Feuerwehr.....	2001-6-351
1000 Feuerwehrautos.....	2006-4-235
Abwehrender und Anlagentechnischer Brandschutz.....	2005-5-305
ADR/RID 2003.....	2003-5-300
Alarm für Florian Bruchsal.....	2005-1-30
Alle Theile des Feuer-Lösch-Wesens (Reprint).....	2002-7-418
Alte Feuerwehren: Borgward, Ford, Hanomag, Magirus-Deutz, Mercedes-Benz und Opel.....	2004-4-219
Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutz.....	2004-10-614
Arbeitsunterlage für die Brandschutzaufklärung und -erziehung bei Menschen mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung.....	2005-9-544
Arbeitsunterlagen Informationen zum Brandschutz für Senioren.....	2005-9-544
Atemschutz (3.Auflage).....	2001-10-623
Atemschutzgeräteträger.....	2002-4-223
Atemschutzgeräteträger (2.Auflage).....	2003-12-771
Aufbau eines Materialtests zur Bewertung der Eigenschaften persönlicher Schutzausrüstung insbesondere Feuerweherschutzbekleidung bei Einwirkung von Stichflammen durch einen Flash Over (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 127).....	2002-9-542
Ausführliche Beschreibung und praktische Vorschläge, wie ein Brandfeuer leicht und am geschwindesten zu löschen ist (Reprint).....	2001-12-753
Auswahl, Gebrauch, Pflege und Instandhaltung von Schutzkleidung gegen Hitze und Flammen.....	2004-5-298
Bahnfeuerwehren, Die.....	2005-9-544
Baulicher Brandschutz im Hochbau.....	2005-4-222
Baulicher Brandschutz im Industriebau.....	2003-10-620
Baulicher Brandschutz im Industriebau (Porenbeton-Bericht Band 24).....	2005-7-444
Bayerisches Feuerwehrgesetz: Kommentar und Vorschriftensammlung.....	2002-8-487
Bedarfsplanung im Rettungsdienst.....	2004-8-507

Bei der Feuerwehr (Bilderbuch).....	2006-4-236
Beraterhandbuch Rauchmelder retten Leben (Neuaufgabe).....	2002-7-417
Bericht über die Feuerwehr Ulm (Reprint).....	2003-7-447
Bewertung von Gefahrstoffen entsprechend Feuerwehr-Erfassungsmaske sowie Schaffung der Grundlagen zur Datengewinnung bei Bränden und/oder Gefahrstoff-Freisetzung zwecks Ausbaus der Datenbasis: Fortsetzung	
Band 117 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 121).....	2001-10-603
Bildatlas Notfall- und Rettungsmedizin.....	2005-12-740
Bio-Terry.....	2003-4-233
Brand- und Explosionsschutz Band 4: Entwicklung von Prüfmethode zur Sicherstellung der Schutzfunktion von Brandmeldern mit Gassensoren.....	2004-2-84
Brand- und Explosionsschutz von A - Z.....	2006-3-155
Brand- und Katastrophenschutzgesetz Rheinland-Pfalz.....	2005-10-613
Brandbeanspruchung von Holzbauwerken.....	2006-12-633
Brandbekämpfung 1: Grundlagen.....	2002-2-100
Brandbekämpfung 2: Einsatzgrundlagen.....	2003-4-234
Brandbekämpfung 3: Einsatzübungen.....	2003-9-554
Brände in Reisebussen.....	2005-4-221
Brände und Brandschutz in der Geschichte der Stadt Iserlohn.....	2003-7-447
Brandentwicklung in Brandräumen: Modellrechnung und Vergleich mit Versuchsergebnissen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 122).....	2001-10-604
Brandgefährlich.....	2002-5-287
Brandmeldeanlagen.....	2007-1-31
Brandschutz bei mehrgeschossigen Holzbauten.....	2002-4-223
Brandschutz für Stahlbauteile.....	2006-4-237
Brandschutz Glashandbuch 2006.....	2006-12-634
Brandschutz im Wohnungsbau.....	2002-2-99
Brandschutz in elektrischen Anlagen.....	2001-9-565
Brandschutz in Europa (DIN-Taschenbuch).....	2003-5-301
Brandschutz in Fahrzeugen und Tunneln des ÖPNV.....	2005-7-444
Brandschutzanlagen Teil 1.....	2005-8-497
Brandschutzerziehung in Grundschulen (Arbeitsmappe, Neuaufgabe).....	2004-4-219
Brandschutzerziehungsliteratur.....	2002-12-768
Brandschutz-Glashandbuch 2004.....	2004-7-431
Brandschutzmanagement: Neue Wege im Betriebsbrandschutz.....	2006-3-155
Brandschutzmaßnahmen.....	2003-5-300
Brandschutz-Praxis für Architekten und Ingenieure.....	2002-4-224
Brandschutz-Praxis in Tunnelbauten.....	2006-9-532
Brandschutzrecht des Saarlandes (Kommentar).....	2003-5-300
Brandschutzrecht Mecklenburg-Vorpommern.....	2003-9-554
Brandverhalten von Bauprodukten.....	2005-4-222
Chemiewehr für Einsatzkräfte.....	2006-10/11-587
Chemische Feuer-Löschwesen (Das) (Reprint).....	2002-1-28
DDR: Feuerwehr-Klassiker.....	2006-12-632
Dekontamination.....	2006-2-116
Deutsche Feuerwehrfahrzeuge in historischen Prospekten.....	2003-7-446
DFV-Jahrbuch 2001/02.....	2002-2-96
DFV-Jahrbuch 2002/03.....	2002-12-745
DFV-Jahrbuch 2003/04.....	2004-3-164
DFV-Jahrbuch 2004/05.....	2005-4-220
DFV-Jahrbuch 2005/06.....	2006-8-462
DGzRS Jahrbuch 2002.....	2002-5-287
DSD - Brandschutz und Brandbekämpfung in Wertstofflagern Teil 2: Zündung von Sprayflaschen, Selbstentzündung von Agglomerat aus der Mischfraktion, Brandentwicklung und Brandbekämpfung (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 123/1).....	2001-10-604
DSD - Brandschutz und Brandbekämpfung in Wertstofflagern Teil 3: Numerische Simulation von Temperatur- und Strömungsfeldern infolge des Brandes von stapelförmig gelagerten Material mit dem Programmsystem FLUENT (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 123/2).....	2001-10-604
EADS Werkfeuerwehren in Deutschland.....	2006-4-236

Eigensicherung im Rettungsdienst.....	2007-1-32
Eine Idee setzt sich durch.....	2002-3-173
Einheiten im Löscheinsatz (Ausbildung kompakt Band 208).....	2006-3-154
Einsatz- und Abschnittsleitung.....	2003-4-233
Einsatz von Löscheräten.....	2005-9-544
Einsatz von Wassernebel-Löschanlagen zur Verhinderung der Ausbreitung von Bränden innerhalb von Treppenträumen mit Holztreppe(n) und/oder Holzverkleidungen in die darüber liegenden Wohnungen insbesondere bei Altbauten Teil 1: Brand- und Rauch- ausbreitung sowie brandschutztechnische Maßnahmen bei Altbaugebäuden und bei Gebäuden aus dem Bereich des Denkmalschutzes (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 120).....	2001-10-603
Einsatz von Wassernebel-Löschanlagen zur Verhinderung der Ausbreitung von Bränden innerhalb von Treppenträumen mit Holztreppe(n) und/oder Holzverkleidungen in die darüber liegenden Wohnungen insbesondere bei Altbauten Teil 2: Brand- und Löschversuche (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 129).....	2004-11-690
Einsätze auf Schiffen (Rotes Heft Band 85).....	2006-7-411
Einsatzfahrten.....	2002-2-99
Einsatzfahrten (2.Auflage).....	2006-5-310
Einsatzfahrzeuge für Feuerwehr und Rettungsdienst: Typen.....	2006-8-464
Einsatzmöglichkeiten eines mobilen Vielkomponenten-FT-IR-Gasanalytators bei der Feuerwehr Teil 1 und 2 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 137).....	2005-9-578
Einsatznachsorge nach Eschede.....	2002-9-560
Einsatzplanung und -vorbereitung.....	2006-1-58
Einsatztaktik im Rettungsdienst.....	2006-8-465
Eisenbahnunfälle.....	2001-11-671
Entrauchung: Grundlagen.....	2004-5-298
Ermittlung der Anforderungen an Druckluftschäum-Systeme im Löscheinsatz (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 140).....	2005-9-579
Ermittlung von Brandursachen.....	2004-8-507
Erste Hilfe (2.Auflage).....	2002-11-710
Erste Hilfe im Einsatzdienst.....	2003-1-41
Es begann 1676 (Hamburger Feuerkasse).....	2001-6-351
Fahr mit der kleinen Feuerwehr (Bilderbuch).....	2001-12-754
Fahrzeugbeschaffung für Feuerwehr und Rettungsdienst.....	2003-9-554
Fahrzeuge der Feuerwehr (Die).....	2005-1-30
Fahrzeuge der Feuerwehr Band 5.....	2002-7-418
Fahrzeuge der Feuerwehr Band 6.....	2004-9-544
Fahrzeuge der Feuerwehr Band 8.....	2005-9-545
Fahrzeuge der Feuerwehr Band 9.....	2006-12-631
Fahrzeuge der Feuerwehr Extra: Fahrzeugchronik 1980.....	2006-8-465
Fahrzeuge der Feuerwehr Spezial: Mercedes-Benz - Leichte LP-Reihe.....	2003-2-91
Fahrzeuge der Feuerwehr: Offroad & Co.....	2005-4-221
Fahrzeuge der Schweizer Feuerwehren.....	2005-10-613
Fahrzeuge der Stunde Null.....	2005-10-613
Fahrzeuge deutscher Werk- und Betriebsfeuerwehren.....	2006-1-57
Fahrzeuge Spezial 2006.....	2006-2-117
Fahrzeuge und Löschboote der Feuerwehr Hamburg.....	2003-12-771
Fahrzeugkunde.....	2001-9-565
Fahrzeugkunde Teil 2.....	2002-2-99
Fallbeispiele Rettungsdienst.....	2006-4-237
Falsche Taktik - Großer Schaden.....	2002-3-173
Feuer.....	2001-12-750
Feuer - Faszination und Gefahr.....	2002-2-100
Feuer, Pech und Pannen.....	2005-3-181
Feuerlöschmittel (7.Auflage).....	2005-9-545
Feuerpolizei im Königreich Württemberg (Die).....	2002-5-287
Feuerschutz und Hilfeleistung in NRW (9.Auflage).....	2003-5-301
Feuerschutzhilfeleistungsgesetz NRW (Kommentar).....	2001-12-752
Feuersnoth- und Hilfsbuch (Reprint).....	2004-4-219
Feuerspritzenbauer (Die): Firma Schenk/Schweiz.....	2004-4-219

Feuerwache 3 im Herzen der Stadt Frankfurt am Main (Die).....	2004-1-30
Feuerwehr Aschaffenburg 2003 (Bildband).....	2004-5-298
Feuerwehr im Gefahrguteinsatz (Neuaufgabe).....	2003-2-91
Feuerwehr im Luftschutz 1926 - 1945.....	2003-7-446
Feuerwehr in Eckardsheim (Die).....	2005-1-30
Feuerwehr kommt, Die (Bilderbuch).....	2001-12-754
Feuerwehr Thalburg: Einsatzfahrzeuge im Modell.....	2006-6-340
Feuerwehr: Spass von A bis Z.....	2006-3-156
Feuerwehr: Was Kinder erfahren und verstehen wollen.....	2004-3-169
Feuerwehr-Bilder- und Kinderbücher: Jahrgang 2003.....	2004-1-54
Feuerwehr-Bilder- und Kinderbücher: Jahrgang 2004.....	2004-12-757
Feuerwehr-Bilder- und Kinderbücher: Jahrgang 2005.....	2005-12-766
Feuerwehr-Bilder- und Kinderbücher: Jahrgang 2006.....	2007-1-44
Feuerwehr-Einsatzleiter Taschenbuch (2.Auflage).....	2004-2-84
Feuerwehren der DDR-Volksarmee, Die.....	2006-3-156
Feuerwehren der Welt: Fahrzeuge, Organisation, Einsätze.....	2006-1-57
Feuerwehren in Deutschland Band 1: Freistaat Sachsen.....	2003-3-177
Feuerwehrrfahrzeuge.....	2004-12-749
Feuerwehrfrau, Die (Roman).....	2005-12-739
Feuerwehr-Grundausbildung.....	2003-4-234
Feuerwehr-Grundausbildung (2.Auflage).....	2005-9-545
Feuerwehr-Handbuch.....	2003-10-620
Feuerwehr-Sondermodelle: Magirus-Kranwagen, Ford-Feuerwehren.....	2003-1-40
Feuerwehr-Spezialfahrzeuge aus aller Welt.....	2006-7-412
Feuerwehrtechnik im Wandel der Zeit.....	2006-3-156
First Responder (Rotes Heft Band 80).....	2004-7-431
Fit For Fire Fighting.....	2004-10-614
Flammen vor dem Ruppberg.....	2001-10-623
Flash Over/Backdraft: Ursachen, Auswirkungen, mögliche Gegenmaßnahmen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 130).....	2005-9-577
Flughafenfeuerwehr und Rettungsdienst Flughafen Rhein-Main.....	2005-8-498
Fordern und Fördern: Führungspraxis für Feuerwehrleute.....	2004-10-614
Forum Rettungsdienst 2000.....	2001-11-671
Forum Rettungsdienst 2001.....	2002-4-224
Fragebogenkatalog für die Feuerwehren (6.Auflage).....	2005-10-614
Frauen in der Freiwilligen Feuerwehr: Handreichungen für die Praxis.....	2006-12-632
Führen im Einsatz.....	2004-12-749
Führen im Einsatz (2.Auflage).....	2006-3-154
Führen in Großschadenslagen.....	2006-6-340
Führungsstrategie: Großschadenslagen beherrschen.....	2005-5-305
Gassensor-Mikroarray.....	2002-4-224
Gebäuderäumungen.....	2004-5-298
Gefahrenabwehr bei Großveranstaltungen.....	2005-11-704
Gefahrstoffbewertung, Datenerhebung aus Messungen und Projektpflege für Datenbanken der öffentlichen Hand: Gefahrstoffdatenbanken (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 126).....	2002-9-541
Gegen Feuer und Flamme (75 Jahre BF Karlsruhe).....	2001-12-752
Gerätekunde Löschgerät.....	2001-12-752
Gerätekunde: Rettungsgeräte.....	2002-10-626
Gerätekunde: Schläuche und Armaturen.....	2003-7-446
Geschichte der Deutschen Feuerlösch- und Rettungsanstalten (Reprint).....	2003-5-300
Geschichten vom kleinen Feuerwehrmann (Bilderbuch).....	2001-6-350
Gesundheitsvorsorge im Feuerwehrdienst.....	2001-12-752
GIS und Sicherheitsmanagement.....	2006-7-413
Grundlagen des ABC-Einsatzes.....	2006-8-465
Grundtätigkeiten Löscheinsatz.....	2003-2-90
Grundwissen Physik (Rotes Heft Band 78).....	2005-5-306
Hamilton - Handbuch für den Feuerwehrmann (20.Auflage).....	2004-5-296
Handbuch Berufsfeuerwehren.....	2005-9-545

Handbuch der Pariser Feuerwehr (Reprint).....	2001-11-671
Handbuch für den Einsatzleiter der Feuerwehr.....	2003-1-41
Handbuch Notfallseelsorge.....	2002-1-28
Handbuch Notfallseelsorge (2.Auflage).....	2006-7-413
Helden im Einsatz.....	2006-12-634
Helft Brände verhüten (6.Auflage).....	2004-3-169
Hessisches Brand- und Katastrophenschutzgesetz: Ergänzende Vorschriften.....	2002-5-287
Hessisches Brand- und Katastrophenschutzrecht (7.Auflage).....	2002-10-626
Hilfe die ans Limit geht.....	2006-3-155
Historische Feuerwehren im Einsatz.....	2005-9-545
Hongkong Fire Service.....	2006-5-310
Hund im Rettungsdienst (Der).....	2004-3-169
Ich wär so gern bei der Feuerwehr.....	2005-9-544
IFA-Phänomen und Robur aus Zittau.....	2002-1-27
Import-Fahrgestelle (für DDR-Feuerwehren).....	2003-1-40
Ingenieurmethoden im Baulichen Brandschutz.....	2002-3-172
Ingenieurmethoden im Baulichen Brandschutz.....	2006-7-412
Jahrbuch Feuerwehrfahrzeuge 2002.....	2001-12-750
Jahrbuch Feuerwehrfahrzeuge 2003.....	2003-1-39
Jahrbuch Feuerwehrfahrzeuge 2004.....	2004-1-30
Jahrbuch Feuerwehrfahrzeuge 2005.....	2004-12-748
Jahrbuch Feuerwehrfahrzeuge 2007.....	2007-1-31
Jahrtausendhochwasser (Das).....	2003-1-40
Justus Christian Braun: Illustrierte Haupt-Preisliste (Reprint).....	2002-10-626
Kaprun (Seilbahnkatastrophe).....	2005-1-30
Klassifikation von Brandstraftätern, Die.....	2006-12-634
Kleinlaster und PKW der DDR-Feuerwehren.....	2004-5-296
Kompendium für die Praxis: Gase - Dämpfe - Gasmeßtechnik.....	2002-4-224
Können Sie mich verstehen?: Sicher kommunizieren im Rettungsdienst.....	2006-4-237
Krankentransport und Rettungsdienst.....	2006-6-340
Krisenintervention im Rettungsdienst.....	2001-12-753
Kriterien und deren experimentelle Bereitstellung zur Einschätzung der Eignung von Hochdrucklöschverfahren für den mobilen Feuerwehreinsatz (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 128).....	2002-9-542
Laufbahn in der FF Nordrhein-Westfalen (Neuauflage).....	2002-11-710
Laufen im Dienstsport der Feuerwehr.....	2002-1-28
Lehrgang Feuerwehrttaucher (3.Auflage).....	2003-4-234
Leitstelle beim MANV, Die.....	2001-10-622
Lexikon Atemschutz.....	2002-11-709
Lexikon der Feuerwehr (3.Auflage).....	2005-9-546
Lexikon der Notfallmedizin.....	2002-2-100
Löschgruppenfahrzeug LF 8.....	2004-1-30
Löschwesen im ehemaligen Fürstentum Lüneburg.....	2007-1-32
Löschzug 7.....	2004-2-84
Logistik bei der Feuerwehr (Rotes Heft Band 86).....	2006-8-464
Luftrettung am Wasser.....	2006-4-237
Magirus-Deutz: Die Geschichte des Ulmer Unternehmens von 1936 bis 1974.....	2003-3-177
Maschinist für Hubrettungsfahrzeuge (Rotes Heft Band 76).....	2005-3-181
Materialien zur Rechtslage in der Jugendfeuerwehrarbeit (KüBELSpritze 4 Neuauflage).....	2001-6-350
Materialsammlung Vorbeugender Brandschutz.....	2003-2-91
Mit Zwirbelbart und Zigarre: Erinnerungen an Branddirektor Schänker (Frankfurt am Main).....	2003-12-770
Niederlands Brandweer Klassiekers.....	2006-3-155
New York - 11.September.....	2002-3-172
Niedersächsisches Brandschutzgesetz (5.Auflage).....	2006-3-154
Niedersächsisches Brandschutzgesetz: Kommentar (6.Auflage).....	2004-6-337
Notfall und Rettung: Atemschutzunfälle.....	2006-5-309
Notfallhelfer Gefahrgut.....	2003-1-40
Notfallmanager Tauchunfall (2.Auflage).....	2004-3-169
oberösterreichischen Feuerwehren, Die.....	2005-3-180

Öffentlichkeitsarbeit (Neuaufgabe Kübelspritze Band 6).....	2004-3-169
österreichischen Feuerwehrhelme, Die.....	2006-7-412
Organisation des Abwehrenden Brandschutzes.....	2004-5-296
Patientenorientierte technische Rettung.....	2006-12-632
Persönliche Schutzausrüstung, Chemikalienschutz-ausrüstung.....	2005-11-704
Planspiel als Entscheidungstraining, Das.....	2003-2-90
Planspiel als Entscheidungstraining, Das (2.Auflage).....	2006-12-633
Praxishandbuch Brandschutz.....	2006-1-58
Praxisleitfaden Interhospitaltransfer.....	2006-5-309
Praxiswissen Brandschutz: Brandgefährdungsanalyse und Evakuierung.....	2006-3-154
Projektierung von statischen Erhebungen mit örtlich und zeitlich differenzierter Aussage über die Tätigkeit der Feuerwehren, Leitstellen und Brandschutzdienststellen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 125).....	2002-9-541
Prüfungsleitfaden für die Feuerwehren.....	2003-11-680
Prüfungswissen Truppmann und Truppführer.....	2004-9-544
Psychische Belastungen im Feuerwehreinsatz.....	2003-12-771
Psychologie in Notfallmedizin und Rettungsdienst (2.Auflage).....	2004-10-615
Rauch- und Wärmeabzug im Brandschutz.....	2001-6-350
Rauchabführung aus hohen und weitläufigen Bauwerken im Brandfall für den Personenschutz Teil 2: Fortsetzung Forschungsbericht Band 79 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 89).....	2005-9-577
Rauchausbreitung in Treppenträumen ohne und mit Einfluß von ortsfesten Wasserlöschanlagen Teil 1: Vergleich des Auslöseverhaltens von fotoelektronischen Rauch- meldern bei Einsatz von Diconebel und Brandrauch, Brand- und Löschversuche ohne Windeinfluß auf einen natürlichen Rauchabzug, Vergleich von Normal-Sprinkler- mit Niederdruck-Wassernebellöschanlage (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 135).....	2005-9-578
Rauchausbreitung in Treppenträumen ohne und mit Einfluß von ortsfesten Wasserlöschanlagen Teil 2: Brand- und Löschversuche mit Windeinfluß auf einen natürlichen Rauchabzug, Vergleich von Normal-Sprinkler- und Niederdruck- Wassernebellöschanlage (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 136).....	2005-9-578
Realitätsnahe Prüfeinrichtung für RWA-Anlagen mit Hilfe von Vormischbrennern Band 1 und 2 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 139).....	2005-9-578
Retten und Bergen aus verunfallten VW-Fahrzeugen (Neuaufgabe).....	2005-7-444
Rettungsassistent und Rettungssanitäter (6.Auflage).....	2001-8-507
Rettungsboote der DGzRS von 1865 - 2004 (Die).....	2004-8-507
Rettungsdienst (DIN-Taschenbuch).....	2004-10-615
Rettungsdienst im Großschadensfall.....	2003-1-39
Rettungsdienstfahrzeuge in Deutschland.....	2002-7-418
Rettungsdienstrecht in der Praxis.....	2002-1-27
Russia Fire Protection.....	2005-9-545
Sächsisches Brandschutzgesetz.....	2002-8-487
Sächsisches Gesetz über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz.....	2005-11-704
Schlingmann Feuerwehrfahrzeuge.....	2005-9-546
Schnelltest- und Schnellkalibriermethoden für die Vor-Ort-Analytik im Feuerwehreinsatz Teil 1 und 2 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 132).....	2004-11-691
Schrittmacher in der Rettungskette.....	2001-9-565
Schweizerische Feuerwehr-Agenda 2004.....	2003-11-680
Schweizerische Feuerwehr-Agenda 2005.....	2004-12-749
Schweizerische Feuerwehr-Agenda 2006.....	2005-12-741
Schweizerischer Feuerwehrkalender 2002.....	2001-12-753
Sicher engagiert - Versicherungsschutz im Ehrenamt.....	2005-5-306
Simulation der Alterung von Feuerwehr-Schutzkleidung durch ausgewählte Belastungssituationen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 134).....	2004-11-691
Spritzige Feuerwehr.....	2002-3-173
Steuerung der Feuerwehr.....	2006-1-58
Stress im Katastrophenschutz.....	2003-1-41
TaKaFEU 2006.....	2005-9-546
Taktik im Drehleitereinsatz (Ausbildung Kompakt Band 201).....	2005-7-443
Taschenkalender für die Feuerwehren 2002.....	2001-12-753
Taschenkalender für die Feuerwehren 2004.....	2003-11-680

Taschenkalender für die Feuerwehren 2006.....	2005-11-705
Taschenkalender für die Feuerwehren 2007.....	2006-12-632
Tatütata die Feuerwehr ist da (Unterrichtsmaterialien).....	2001-12-750
Taucher Handbuch (4.Auflage).....	2002-8-487
Technische Hilfeleistung .....	2003-2-90
Technische Hilfeleistung bei Busunfällen.....	2001-6-350
Technische Hilfeleistung bei LKW-Unfällen.....	2004-2-83
Technische Hilfeleistung bei PKW-Unfällen.....	2002-9-561
Technische Hilfeleistung: Prüfungsbuch.....	2003-7-446
Theaterbrände (Reprint Teil des Werkes "Die Welt in Flammen).....	2003-11-680
Tragkraftspritze, Die.....	2001-8-507
Trauma-Bewältigung.....	2005-9-547
Übungs-Handbuch für Katastrophenschutzseinheiten.....	2002-2-99
Unfallverhütung.....	2002-11-709
Unfallverhütung bei der Feuerwehr.....	2003-5-300
Unter Einsatz meines Lebens.....	2002-6-337
Unternehmen Feuerwehr, Das.....	2006-4-236
Untersuchung der Wechselwirkung zwischen gleichzeitig betriebenen Sprinkler- und Rauch/Wärme-Abfuhr-Systemen (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 118).....	2001-10-603
US-Feuerwehr-Giganten.....	2003-1-41
VB beim landwirtschaftlichen Bauen.....	2005-10-614
Verhalten moderner Feuerwehr-Einsatzkleidung bei thermischer Beanspruchung unter Feuchte und Nässe (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 124).....	2001-10-604
Verhalten von Schienenfahrzeugen bei Tunnelbränden.....	2002-8-487
Verkehrsunfälle mit Kindern.....	2002-11-710
Voertuigen von de Brandweer.....	2004-12-749
Vorbeugender baulicher Brandschutz (6.Auflage).....	2002-4-223
Vorbeugender Brandschutz.....	2004-2-83
Wann kommt die Feuerwache Sachsenhausen? (Frankfurt am Main).....	2005-9-547
Wasser marsch!.....	2002-3-173
Wasser marsch in der DDR.....	2005-9-547
Wasser marsch in der DDR (Neuaufgabe).....	2006-9-532
Wasserrettung.....	2006-9-532
Weg zum erfolgreichen Ausbilder (Der).....	2002-5-287
Werkfeuerwehren der DaimlerChrysler AG in Deutschland.....	2006-2-117
Werkfeuerwehren der DaimlerChrysler AG in Deutschland: Der aktuelle Fahrzeugbestand.....	2003-11-680
Wirkung von mobilen Abschottungs- und Belüftungsmaßnahmen bei der Rettung und Brandbekämpfung bei Tunnelbränden (Die) Teil 1 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 131).....	2004-11-690
Wirkung von mobilen Abschottungs- und Belüftungsmaßnahmen bei der Rettung und Brandbekämpfung bei Tunnelbränden (Die) Teil 2 (Brandschutzforschung der Bundesländer Band 141).....	2005-9-579
Wörterbuch für den Zivil- und Katastrophenschutz.....	2003-7-446
Wuppertaler Berichte zum Brand- und Explosionsschutz Band 1: Selbstentzündung ungesättigter Pflanzenöle auf saugfähigen Trägerstoffen.....	2001-12-751
Wuppertaler Berichte zum Brand- und Explosionsschutz Band 2: Modellierung von Räumungen in Krankenhäusern und anderen Pflegeeinrichtungen.....	2001-12-751
Wuppertaler Berichte zum Brand- und Explosionsschutz Band 3: Entwicklung und vergleichende Bewertung von Brandschutzkonzepten für Industriegebäude.....	2001-12-752
Wuppertaler Berichte zum Brand- und Explosionsschutz Band 5: Untersuchungen mit Gassensoren für den Einsatz in der Brandmeldetechnik.....	2004-9-544
Wuppertaler Berichte zum Brand- und Explosionsschutz Band 7: Brandbekämpfung und Brandursachenermittlung - Zwangsläufig ein Widerspruch?.....	2005-10-614
Ziegler: Fahrzeugbau für die Feuerwehr (50 Jahre).....	2004-1-29
Zug im Einsatz von Lösch- und Rettungsgeräten, Der.....	2006-5-308

## **Anhang 13:**

### **Gesamtinhaltsverzeichnis "Vorbeugender Brandschutz" Ära Haus**

#### **Vorbemerkung**

Um eine verbesserte Übersicht zu erreichen erfolgte die Aufnahme der einzelnen Beiträge nicht immer unter der Originalüberschrift. Nicht erfasst sind die Rubriken "Kurznachrichten", "Normung" und "Terminkalender".

Alle Originalausgaben stehen im Archiv Raab (Friedensstr.21, D-63128 Dietzenbach; Tel.: ([0049]06074-26482 oder [0049]-0172/3207112, Mail info@redaktionhelmutraab.de) zur Verfügung. Ab Jahrgang 1998 stehen dort alle Texte der Artikel auch als Word-Datei zur Verfügung.

Fundstellenangabe 1.Zahl: Jahr  
Fundstellenangabe 2.Zahl: Monat  
Fundstellenangabe 3.Zahl: Seite

Abbrandgeschwindigkeit von Büchern unter Raumbrandbedingungen: Untersuchungen.....	1992-1/2-42
Abdichtsystem Triplex.....	1995-3-28
Absorption organischer Flüssigkeiten.....	1999-3-29
Absperrvorrichtungen gegen Feuer und/oder auch in Lüftungsanlagen.....	1986-1-24
Acetylenflaschen: Verhütung von Explosionen.....	1999-2-18
Acetylgasflaschen: Die Gefahren.....	1991-4-32
Achilles (Ernst): Aus aktivem Dienst verabschiedet.....	1989-1/2-11
Achilles (Ernst): Nachruf.....	1991-1-10
AGBF-Thesen zum Vorbeugenden Brandschutz.....	1995-4-48
AGF-Forschungsberichte Band 48 - 52.....	1984-2-64
AGF-Forschungsberichte Band 53 - 56.....	1986-4-54
AGF-Forschungsberichte Band 72 - 75.....	1991-3-32
AGF-Forschungsberichte Band 76 - 80.....	1992-3-34
AGF-Forschungsberichte Band 81 - 83.....	1993-4-32
AGF-Forschungsberichte Band 63 - 67.....	1989-1/2-31
AGF-Forschungsberichte Band 57 - 62.....	1988-2-14
AGF-Forschungsberichte Band 68 - 71.....	1990-1-30
AGF-Forschungsberichte Band 84 - 88 und 90 - 92.....	1995-3-16
AGF-Forschungsberichte Band 93 - 100.....	1997-1-28
AGF-Forschungsberichte Band 101 - 108.....	1991-1-14
AGF-Forschungsberichte Band 109 - 111.....	1999-2-20
AGF-Forschungsberichte Band 112- 117 und 119.....	2000-1/2-58
Aktionsgemeinschaft Entrauchung: Erfolgreiche Informationstour durch Deutschland.....	1998-3-17
Alarminrichtungen und Gefahrensignale nach DIN 33404.....	1990-2-38
Alarmierungssystem MeNo-Digital.....	1993-1/2-39
AlgoRex-Systemtechnik für die Branderkennung und -meldung.....	1991-1-26
Allianz: Fachzeitschrift und Sonderdrucke präsentiert.....	1986-2/3-54
Altenheim: Räumungs- und Evakuierungskonzept.....	1998-3-28
Arbeitsplatz und Umweltschutz: Eine wirtschaftspolitisch-ökologische Betrachtung.....	1985-1/2-82
Askarele: Normentwurf berücksichtigt Probleme im Brandfall.....	1985-3-22
Atlas Baulicher Brandschutz.....	1995-3-29
Aufschäumende Dämmschichtbildner im Baulichen Brandschutz.....	1990-2-49
Ausbildung und Aufgabengebiete im VB und Gefahrenschutz: Inhaltliche Aspekte.....	1994-1-38
Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten.....	1998-3-13
Automatische Brandlüftung reduziert Brandrisiko.....	1990-4-22
Automatische Brandmeldeanlagen: Auswirkungen neuer Technologien auf die Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit aus der Sicht der Feuerversicherer.....	1987-1/2-20
Automatische Brandmeldeanlagen: Ein wichtiger Aspekt in der Brandschutzplanung.....	1983-1-2
Automatische Brandmeldesysteme: Neue Sensoren mit angepaßter Signalverarbeitung.....	1994-4-24
Automatische Brandmeldung: Grundzüge.....	1986-4-28
Automatische Sicherheitssysteme: Modernisierung.....	1995-3-2

Bankgebäude in Luxemburg: Esser-Brandmeldesysteme.....	1995-4-50
Baudenkmäler: Einsatzunterlagen für den Schutz der Gebäude und deren Inhalt.....	1991-3-2
Bauforschungsberichte und Literaturlauslesen.....	1990-4-32
Bauliche Brandschutzmaßnahmen.....	1990-1-43
Baulicher Brandschutz im Baurecht.....	1982-1-4
Baulicher Brandschutz im Industriebau: Technologien und Tendenzen.....	1993-4-10
Baulicher Brandschutz in Lüftungsanlagen.....	1982-1-80
Baulicher Brandschutz: Reichen die Anforderungen?.....	1997-4-2
Baulicher Brandschutz: Seminar in Esslingen.....	1992-3-38
Baumarktbrand Bergisch-Gladbach: Fallbeispiel mit Betrachtungen zum VB.....	1993-4-2
Bauprodukt-Richtlinien: Harmonisierung der EG-Normen 1992.....	1989-4-6
Baurecht- und Brandschutzsymposium von Ziller-ASS.....	2000-1/2-50
Bausicherheit und Praxis.....	1983-2-2
Baustoffe aus der Sicht der Feuerwehr.....	2000-4-25
Bautechnischer Brandschutz auf CD: Gesetze, Vorschriften, Promat-Produkte.....	1995-4-14
Bautechnischer Brandschutz mit Promat-Lösungen.....	1992-1/2-48
Bearbeitung von Brandereignissen bei der Polizei: Eine Kommentierung der strafrechtlichen Bestimmungen und der Kriminalstatistik.....	1990-2-32
Beflammungsversuche an nicht durchlüfteten Flachdächern.....	1983-1-38
Begrünte Dächer: Vorbeugender Brandschutz.....	1990-3-32
Behinderungen durch Rauch: Risikofaktor Nr. 1.....	1998-1-36
Betonsanierung nach Bränden.....	1983-1-34
Betrachtungen zum Brandgeschehen in der BRD.....	1982-1-93
Betrieblicher Brandschutz: Ersticken in Vorschriften - Beachten oder ignorieren?.....	1989-4-14
Betrieblicher Brandschutz: Exemplarische Darstellung der Aspekte.....	1996-1-38
Bewegung von Personenströmen: Neue Erkenntnisse und Schlußfolgerungen für die Praxis.....	1999-1-18
Blitzschutz: Neuzeitliche Lösungen.....	1990-3-20
Blitzschutz: Sinnvolle Abrundung des VB.....	1986-2/3-28
Blitzschutz: Wirksame Systeme aus Frankreich.....	2000-3-28
Blitzschutzanlagen.....	1983-2-38
Blitzschutzanlagen: Empfehlungen und Richtlinien für die Errichtung.....	1984-2-12
Börse Frankfurt am Main: Vorbeugender baulicher Brandschutz beim Umbau.....	1988-1-48
Brand Deponiegas-Kraftwerk Beselich (1.12.1990).....	1991-1-44
Brand Fleischfabrik Pirna: Brandschutz Fehlanzeige!.....	2000-4-32
Brand im Tauerntunnel.....	1999-3-2
Brand in der Altstadt von Bern: Konsequenzen und Empfehlungen.....	1998-2-28
Brand- und Explosionsschutz von Kerntechnischen Anlagen: Der beratende Ingenieur in der projektbegleitenden Koordination.....	1985-1/2-23
Brand- und Explosionsschutz: Detektionsmöglichkeiten.....	1991-1/2-37
Brand- und Gefahrenmeldeanlagen, Feuerlöschanlagen: Aufbau, Wirkungsweise und Wirkungsgrad.....	1990-1-39
Brand- und Gefahrenmeldetechnik: Neu- und Weiterentwicklungen von Siemens.....	1998-4-26
Brand- und Lösversuche an Polypropylen-Kleinladungsträgern.....	1993-1/2-24
Brand- und Lösversuche im Großmaßstab.....	1999-3-12
Brand- und Lösversuche mit Lagerhilfen.....	1992-4-42
Branddelikte: Ein Blick auf die strafrechtlichen Bestimmungen und die Kriminalstatistik.....	1997-1-36
Brände durch Elektroenergie.....	1991-3-28
Brände in Gefahrstoff-Lagerhallen.....	1994-2-10
Brandentstehung - Brandausbreitung - Schadenanalyse.....	1986-2/3-8
Branderkennung: Einsatz von Sondermeldern zur Optimierung und Vermeidung von Fehlalarmen.....	1994-4-42
Brandfrüherkennung für EDV-Anlagen und Schaltschränke.....	1987-1/2-44
Brandgefährdungsbereiche nach der neuen ZH 1/201.....	1994-4-37
Brandgefahren: Durch nichtbrennbare Dekostoffe ausschließen.....	1987-1/2-51
Brandkatastrophen in öffentlichen Verkehrsbauten: Erkenntnisse und Forderungen.....	1996-3-18
Brandlastermittlung: Grundlagen.....	1993-4-27
Brandmelde- und Löscomputer 810 von Esser.....	2000-1/2-55
Brandmeldeanlage Deutsche Oper bewährte sich.....	1996-1-49
Brandmeldeanlage mit MxLoop-Technologie von Minimax.....	2000-3-20

Brandmeldeanlagen.....	1994-1-2
Brandmeldeanlagen mit prozessorgesteuerter Technik.....	1992-4-6
Brandmeldeanlagen und Branddetektoren.....	1982-1-77
Brandmeldeanlagen: Anschlußkriterien aus der Sicht der Feuerwehr.....	1993-1/2-16
Brandmeldeanlagen: Konzept zum risikogerechten Einsatz.....	1992-3-2
Brandmelde-Computer BMC 1024-F von effeff.....	1998-2-24
Brandmeldecomputer: Zubehör.....	1993-4-40
Brandmelder im Wohnbereich und Weiterbildungsprogramm für Planer, Montage- und Wartungspersonal von Brandmeldeanlagen (ZVEI-Initiativen).....	1998-3-6
Brandmelder: Einsatzbeispiele.....	1992-3-37
Brandmelder Magic.Senc von Bosch.....	1998-4-11
Brandmelderserie S-3000 von effeff.....	1998-1-28
Brandmeldesystem Algo-Rex von Cerberus.....	1994-3-18
Brandmeldetechnik und ihre Nutzungsmöglichkeiten.....	1996-3-46
Brandmeldetechnik von Zettler: Neuentwicklungen.....	1992-4-30
Brandmeldetechnik: Realisierte Praxisbeispiele.....	1991-1-21
Brandmeldezentrale 8000 C von Esser.....	1999-4-28
Brandort Deutschland: Es brennt öfter, als man denkt.....	1996-3-52
Brandrettungskonzept des ZVEI.....	1996-3-12
Brandrisiken in elektronischen und elektrischen Einrichtungen.....	1993-1/2-41
Brandschadensanierung.....	1993-4-21
Brandschadensanierung in Lebensmittellager, Tiefgarage und Rundfunkgebäude.....	1996-1-17
Brandschutz - Umweltschutz: Seminar des Allianz Brandschutz-Service.....	1990-1-37
Brandschutz an Flachdächern.....	1984-2-2
Brandschutz an Förderanlagen: Nachweis der ständigen Funktionsbereitschaft der Feuerschutzabschlüsse mittels Prüfbuch.....	1988-3-29
Brandschutz auf dem Marineschiff Triton.....	2000-1/2-20
Brandschutz braucht ein drittes Bein, Der.....	1988-1-36
Brandschutz durch vorgefertigte Elemente optimieren.....	1995-4-10
Brandschutz für Elektrokabel: Neue Dämmschichtbildner.....	1995-4-23
Brandschutz für Kabelanlagen.....	1984-1-2
Brandschutz für Krankenhäuser und Pflegeheime (CTIF-Symposium): Beitrag aus der Sicht der UdSSR.....	1987-3-2
Brandschutz für Krankenhäuser und Pflegeheime (CTIF-Symposium): Beitrag aus der Sicht der Niederlande.....	1987-3-10
Brandschutz im Bauwesen und -recht: Bestrebungen zur Kostensenkung und Verringerung von Vorschriften.....	1996-4-20
Brandschutz im Eigenheim.....	1998-3-34
Brandschutz im Gefahrstofflager.....	1995-3-30
Brandschutz im Lager: Neuartige Kunststoffkästen.....	1997-3-2
Brandschutz im Ulmer Museum.....	2000-3-14
Brandschutz in der Berliner Radsporthalle.....	1997-2-16
Brandschutz in der Fassade: Lösungen mit Glas und Konzept.....	2000-4-14
Brandschutz in der Krise.....	1984-1-54
Brandschutz in elektrischen Anlagen: Grundlagen, Leitungsverlegung, Isolationsüberwachung, Kabelschottungen und -schutz.....	1990-2-18
Brandschutz in gefangenen Räumen: Fachtagung.....	1993-1/2-43
Brandschutz in Hochregalanlagen.....	1984-2-34
Brandschutz in Kernkraftwerken am Beispiel Stade.....	2000-1/2-14
Brandschutz in Krankenhäusern: Ein Resümee nach dem Brand im Stadtkrankenhaus Offenbach.....	1985-1/2-4
Brandschutz mit Glas: Individuelle Lösungen.....	1996-3-8
Brandschutz nach amerikanischen Normen setzt auf Einfachheit und Wirtschaftlichkeit.....	1983-2-56
Brandschutz und Brandschadensanierung: SVT-Kongreß.....	1989-4-2
Brandschutz und Brandverhütungs-Information als Führungsaufgabe.....	1986-1-53
Brandschutz und Sicherheit im Hotel.....	1983-2-6
Brandschutz von gestern für die Fabrik der Zukunft.....	1987-1/2-26
Brandschutz: Emnid-Studie.....	1999-4-26
Brandschutz: Mehr Dynamik vom ZVEI gefordert.....	1999-3-24
Brandschutz: Superlative kontra Realität.....	1987-3-54

Brandschutz: Unternehmen statt Unterlassen!.....	1986-2/3-56
Brandschutzabschlüsse in Transportwegen.....	1985-4-12
Brandschutzanlagen: Risikobezogene, einfache und integrierte Konzepte.....	1991-1/2-32
Brandschutzbeauftragter: Informationen zu Fragen aus der Praxis.....	1999-2-16
Brandschutzbeschichtungen und -dichtungsmassen für den Nuklearbereich.....	1996-2-2
Brandschutzbeschichtungssysteme für Elektrokabel.....	1986-1-17
Brandschutzerkennnisse bei Flachdächern.....	1983-1-30
Brandschutzzerziehung und -aufklärung in der DDR: Eine Bestandsaufnahme.....	1989-1/2-2
Brandschutzzerziehung: Informationen und Programme in Deutschland.....	1991-4-2
Brandschutzzerziehung: Wichtige Aufgabe im VB.....	1990-2-40
Brandschutzgitter im vorbeugenden baulichen Brandschutz.....	1992-3-41
Brandschutzgläser: Bedruckbares Produkt.....	1999-4-10
Brandschutzgläser: Die Funktionsweise.....	1990-1-13
Brandschutzgläser: Sicherheit auch nach 20 Jahren.....	2000-3-18
Brandschutzkabel: Brandrisiko entfällt durch deren Einbau nicht.....	1996-4-14
Brandschutz-Kabelabschottungen.....	1996-2-9
Brandschutzklappen: Brandschutz in raumluftechnischen Anlagen.....	1986-2/3-18
Brandschutzkongreß in Leipzig.....	1995-1/2-19
Brandschutzkonzept der vfdb (Entwurf).....	1999-4-13
Brandschutzkonzept für Vermittlungsstellen der VIAG Interkom.....	1999-2-6
Brandschutzkonzept Villa Hügel.....	1986-4-52
Brandschutzkonzepte für Sonderbereiche: Versicherungsrelevante Grundsätze.....	1996-1-34
Brandschutzkonzepte zur Überwachung von Problembereichen.....	1997-1-24
Brandschutzlösungen für schwierige Bereiche.....	2000-4-2
Brandschutzmanschette Friatec AG.....	1993-4-42
Brandschutzmaßnahmen: Wie sinnvoll?.....	1996-4-24
Brandschutzoptimierung durch Raumbrandsimulation.....	1992-3-49
Brandschutzorganisation: Effiziente Nutzung der Sofffacts.....	2000-1/2-25
Brandschutzseminar der Universität Köln.....	1993-4-37
Brandschutztechnische Neuentwicklungen in Großbritannien.....	1983-2-87
Brandschutztüren retten Hotelgäste.....	1994-3-50
Brandschutztüren und -verglasungen von fuego: Erweiterte Zulassungen.....	2000-4-35
Brandschutzüberzug für Baustahl.....	1990-4-25
Brandschutzverglasungen.....	1982-1-60
Brandschutzverglasungen: Europäische Vorschriften.....	1993-3-2
Brandschutzverglasungen: Höher Ausbauqualität.....	1990-2-28
Brandsichere und brandlastfreie Elektroinstallationen.....	1998-2-26
Brandstiftung als Phänomen und als Abbildung unserer Gesellschaft.....	1986-1-39
Brand Szenarien bei Erdgasbränden: Feldversuch.....	1997-2-26
Brandüberwachung und Sicherheit im elektronischen Bereich.....	1991-4-28
Brandunterdrückung als vorbeugender Explosionsschutz für Pulverbeschichtungsanlagen....	1991-1/2-22
Brandunterdrückung in Millisekunden.....	1989-1/2-24
Brandunterdrückung mit Inergen.....	1994-2-18
Brandverhalten eines Stahltrapezprofildaches mit Dämmschicht aus nichtbrennbaren Mineralfaserplatten.....	1987-3-20
Brandverhalten von Bauprodukten: System zur Klassifizierung.....	1999-4-33
Brandverhalten von Baustoffen in tragenden Bauteilen, Das.....	1982-1-47
Brandverhalten von Plexiglas und Makrolon.....	1995-1/2-14
Brandverlauf und Löschmaßnahmen der Feuerwehr als Einflußfaktoren auf den baulichen Brandschutz.....	1993-3-19
Brandvermeidung statt Brandbekämpfung (Symposium).....	1999-4-15
Brandversicherer zogen Bilanz für 1989.....	1990-4-34
Brandversicherung: Rückblick auf 1995.....	1996-4-18
Brandversuch mit Dämmmaterial in Dänemark.....	1983-2-34
Brandversuche mit Lagerhilfen aus Polypropylen.....	1992-1/2-22
Brandversuche RWA und Sprinkler in Gent.....	1991-1/2-41
Braunkohlekraftwerk Jämschwalde: Vorbeugender Brandschutz verbessert.....	1994-4-20
BST-Kabeldurchführung im Modulsystem.....	1994-2-40
Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung auf der Hannover-Messe.....	1995-1/2-30

Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung: Aktivitäten im Brandschutzbereich.....	1996-2-32
Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung: Aktivitäten im Brandschutzbereich.....	1998-2-34
Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung: Aktivitäten im Brandschutzbereich.....	2000-1/2-38
Chemikalienlager: Anforderungen mit dem Ziel der Löschwasserminimierung.....	1991-1/2-43
Chemikalienlager: Sicherheitsaspekte.....	1990-3-44
Chemikalienlager: Wie gefährlich sind Brände?.....	1990-1-32
Computer-Informationssystem mit Expertenkomponente für Störfälle.....	1993-4-34
CSD-Dichtungen und nachleuchtender Gummiwerkstoff für den Brandschutz.....	1997-3-26
CTIF-Tagung in Brüssel.....	1991-4-24
Dachstuhlisanierung.....	1993-1/2-12
Dämmstoff Foamglas: 50 Jahre ein Beitrag zum VB.....	1992-4-16
Dämmstoff in der Bewährung.....	1987-1/2-16
Dämmstoffe von Rockwool für den Wärme-, Schall- und Brandschutz.....	1999-2-12
Denkmalgeschützte Gebäude: Beispiele des VB.....	1992-4-33
Denkmalgeschützte Gebäude: Grundsätzliche Überlegungen zum bautechnischen Brandschutz.....	1991-3-22
Deutscher Dom Berlin: VB mit Foamglas.....	1997-1-6
DIN 4102 "Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen": Überarbeitung.....	1988-3-46
Druckbelüftungsanlagen (Fachtagung).....	1999-4-30
Druckentlastung explosionsgefährdeter Räume.....	1989-1/2-38
Druckhaus Springer Berlin: Brandschutzmaßnahmen.....	1994-3-36
Druckventilation: Verringerung von Rauch, Hitze und Brandgasen.....	1991-1/2-25
Düngemittel: Verringerung der Brandgefahr durch deutsche Produkte.....	1992-4-8
EDV-Anlagen: Brand- und Löschversuche.....	1988-1-2
EDV-Anlagen: CO <sub>2</sub> -Teilflutung.....	1990-4-10
effeff auf der Security 1998.....	1998-3-33
Einsatzgrenzen der Feuerwehr.....	1988-4-2
Einsatzplangestaltung mit dem PC.....	1996-2-30
Einsatzplangestaltung mit EDV.....	1997-2-32
Eisenbahntunnel Schlern/Südtirol: Eine neue Sicherheitsphilosophie.....	1996-4-2
Elektrische Anlagen: Brandgefahren und Brandschutz.....	1989-1/2-27
Elektrische Betriebsmittel mit Askarel-Isolierflüssigkeiten: Brandschutzmaßnahmen.....	1985-3-44
Elektronische Bauelemente: Funktionserhalt im Brandfall.....	1997-1-2
Elektronische Brandmeldeanlagen: Reduzierung von Falschmeldungen.....	1994-3-28
Elektronische Sicherheitstechnik: Tendenzen und Auswirkungen.....	1995-4-33
Elektronisches Steuerungs- und Regelungssystem CSS 200.....	1995-3-6
Empfehlungen zur Projektierung und Errichtung explosionsgeschützter Anlagen.....	1982-1-69
Entladung statischer Elektrizität: Arten und Zündgefahren.....	1990-2-2
Entrauchung von mehrgeschossigen Gebäuden: ZVEI Fachtagung.....	1999-2-29
Entstaubungsanlagen: Vorbeugung gegen Brand- und Explosionsgefahr.....	1986-1-20
Erdbeben: Brandverhütung durch automatisches Gasventil.....	1996-2-28
ESFR: Revolution in der Sprinklertechnologie.....	1985-3-33
Esser Brandmeldetechnologie auf der Security.....	1994-4-16
Esser: Eine Firmengeschichte von Tradition und Fortschritt.....	1998-2-18
Europäische Normung: Zeitaufwendig, schwerfällig, unflexibel.....	1997-2-36
Evakuierung von Gebäuden: Neue Software hilft.....	1999-2-14
Evakuierung von Personen aus Gebäuden: Ein nationales und internationales Problem.....	1997-4-6
Evakuierung: Praktische Versuche am Großmodell.....	1998-2-5
Ex-geschützte Alarmgeräte.....	1995-4-24
Expertengespräch: Genügt Eigenkontrolle im VB?.....	1997-3-28
Explosionsschutz.....	1990-2-26
Explosionsschutz nach Europanorm: Rechtsunsicherheit vermeiden.....	1994-4-27
Explosionsschutzmaßnahmen: Praktische Projektierung.....	1990-4-42
Explosionstechnische Entkopplung: Möglichkeiten.....	1990-4-37
Explosionswarngerät CGEX .....	1983-2-68
Fachkonferenz während der 2.FIREX in Birmingham (Vorschau).....	1991-4-20
Fachwerkhäuser: Brandschutzmaßnahmen.....	1990-4-14
Falschalarme bei automatische Brandmeldeanlagen: Das Problem.....	1983-2-32
Fensterrahmen aus Beton.....	1990-2-48

Feststellanlagen für Brandschutzabschlüsse und (rauch-)dichte Türen.....	1982-1-26
Feuerbeständige Kabelabschottungen.....	1998-1-9
Feuerlöschanlagen: Ansteuerung.....	1994-3-46
Feuerlöscher in sprechender und blinkender Ausführung.....	1998-3-27
Feuerlöschergeräte: Euro-Norm 3/DIN EN 3.....	1994-4-38
Feuerlöschsystem ALS 1900 für Server- und Schaltschränke.....	1991-1-11
Feuerprüfungsverfahren: Yarsley Technical Centre Großbritannien trägt zur Entwicklung bei.....	1985-1/2-80
Feuerschutz bei Lüftungskanälen: Selbsttragende Steinwollkonstruktion verbessert die Montagetechnik.....	1987-3-26
Feuerschutz mit Rigips.....	1991-1-42
Feuerschutzabschlüsse im industriellen Bereich für Betriebsanlagen, Labor- und Verwaltungsgebäude.....	1991-3-34
Feuerschutzabschlüsse: Gesetze und Anwendungsrichtlinien.....	1983-1-47
Feuerschutzabschlüsse: Institut für Bautechnik beklagt Engpaß bei den Zulassungen.....	1985-4-17
Feuerschutztüren und -tore: Einbau in Porenbeton.....	1998-4-2
Feuerschutztüren: Nachrüstung und Umgestaltung.....	1992-1/2-49
Feuerweherschlüsselkästen für die Ansteuerung durch automatische Brandmeldeanlagen.....	1984-2-44
Feuerweherschlüsselkästen nach VdS: Erfahrungen bei der Anwendung und Ansteuerung.....	1986-2/3-50
Feuerwiderstandsverglasungen mit Solaris-Glassteinsystem.....	1997-1-42
Fire International Birmingham: Messevorschau.....	1989-1/2-34
Fireboard: Ein Anwendungsbeispiel.....	1984-2-42
Flachdach: Neue Richtlinien erhöhen die Sicherheit von Industriebauten.....	1984-1-56
Flachdächer: Brandgefahren durch Sanierungsarbeiten.....	1987-1/2-40
Flachdach-Richtlinien: Diskussionsbeitrag zu Neuerungen.....	1985-1/2-68
Flammhemmende Fasern: Brandversuch.....	1985-3-26
Flammhemmende Materialien als vorbeugender Brandschutz.....	1989-3-10
Flammschutzmittel: Der europäische Absatzmarkt wird bis 1990 eine "Abkühlung" erfahren.....	1985-1/2-18
Flucht- und Rettungshauben: Ja oder nein?.....	1983-2-64
Flucht- und Rettungswegtechnik von Dorma.....	1997-4-19
Fluchttunnelkonstruktion für Bürogebäude.....	1983-1-24
Fluchtwege und Notausgänge: Sicherung.....	1992-1/2-50
Fluchtwege: Freihaltung mit Brandschutzverglasungen aus Beton.....	1998-4-13
Flughafen Düsseldorf: Brandschutz- und Gesamtsicherheitskonzept.....	1999-2-2
Flughafenbau: Brandschutzmaßnahmen am Beispiel Gardemoren/Norwegen.....	1996-3-15
Flughafenbrand Düsseldorf: Analyse, Empfehlungen und Konsequenzen.....	1997-2-2
Flughafenbrand Düsseldorf: Erste Schlußfolgerungen bei Sicherheitskonferenz.....	1996-3-6
Flüssiggase: Schwerpunkte in Sicherheitsanalysen für oberirdische Anlagen zur Lagerung.....	1988-1-26
Flüssiggas-Explosion.....	1988-4-12
Förderanlagen und Brandschutz.....	1986-1-34
Förderanlagen: Vorbeugender Brandschutz.....	1985-4-20
Forschung im Dienste des internationalen Brandschutzes.....	1991-3-41
Friedrichstadtpassage Berlin: Brandschutzmaßnahmen.....	1996-3-22
Gas- und Aerosol-Löschtechnik: Neuigkeiten.....	1996-1-2
Gase: Schutz von Kugeltanks mit verflüssigten Produkten gegen Brandeinwirkung.....	1996-2-22
Gasleitungen: Einsatz und Wirkungsweise thermisch gesteuerter, automatisch schließender Absperrarmaturen (Brandschutz-Ventile).....	1988-4-20
Gastgewerbe: Brandschutzmaßnahmen.....	1990-4-46
Gaststätten und Hotels: Brandschutzmaßnahmen.....	1991-1/2-2
Gaswarnanlagen: Steuereinschub.....	1995-1/2-23
Gebäudeabstand: Herleitung unter dem Aspekt der Brandausbreitung.....	1988-4-29
Gebäudebrandschutz: Europäisches Symposium.....	1985-1/2-70
Gefahrenmeldezentralen: Neue Softwarelösungen von Esser und IBM.....	1997-4-10
Gefahrenabwehrkonzept für Krankenhäuser und weitere Einrichtungen des Gesundheitswesens.....	1998-2-10
Gefahrenmeldeanlagen überwachen, alarmieren und steuern bei Feuerwehr, Polizei und in der Industrie.....	1984-1-38
Gefahrenmeldeanlagen: Qualifizierung von Planern.....	1997-1-9

Gefahrenmeldesystem: Erfahrungen mit einer universellen Lösung.....	1990-4-27
Gefahrguttransport: Kontrolle durch Satellitentechnik.....	1991-1/2-30
Gefahrstoffcontainer und Leckagemelder.....	1998-1-30
Gefahrstoffe in Produktion und Lager: Sichere Handhabung, Brandbekämpfung, Löschmittelauffangbecken.....	1990-1-41
Gefahrstoffe: Lagersysteme von P&D.....	1994-3-32
Gefahrstofflager: Brandschutzmaßnahmen.....	1991-3-24
Gefahrstofflager: Sicherheit durch Systemcontainer.....	1995-3-14
Gefahrstoff-Lagersysteme von P & D.....	1996-4-16
Gesetzliche Grundlagen des Umweltschutzes: Nahtstelle zum Brandschutz.....	1990-1-37
Gipskartonplatten: Beurteilung des Brandverhaltens in den europäischen Ländern.....	1985-1/2-72
Glas im Brandschutz: Ein Widerspruch?.....	1990-1-9
Gloria-Löschcontainer.....	1987-1/2-23
Großbrandversuch: Oberseitig wärmegeprägtes Stahltrapezprofildach mit einer Brandschutzdampfsperre.....	1985-1/2-48
Großbritannien: Investition für Brandschutzforschung durch neue Brandversuchshalle.....	1994-3-53
Grünau GmbH: Tag des Baulichen Brandschutzes.....	1997-2-20
Gußasphalt und vorbeugender, baulicher Brandschutz.....	1994-2-44
Gütegemeinschaft Brandschutz im Ausbau.....	1989-4-35
Halogenfreie Kabel: Wichtiger Baustein im VB.....	1985-1/2-90
Halogenfreie oder PVC-Kabel: Kosten-Nutzen-Abschätzung.....	1995-3-32
Halogenfreie Steuer- und Datenleitungen.....	1994-1-42
Halon Recycling in der Schweiz.....	1990-4-8
Halon: 2.Internationale Tagung.....	1990-4-2
Halon: Rückgewinnung und Umstellung.....	1990-2-7
Halon: Umweltzerstörung durch Löschmittel.....	1988-3-24
Halon: Verzicht als Maßnahme zum Schutz der Ozonschicht.....	1990-4-4
Handbetätigte Geräte für die Brandbekämpfung: Stellungnahme des DIN zur Prüf- und Zulassungspflicht.....	1999-4-27
Handfeuerlöscher: Empfehlungen für den Fall der Aussonderung.....	1993/1/2-14
Hannover Messe 85: Vielfältige Palette neuer Technologien in Hannover vorgestellt.....	1985-1/2-86
Hauff-Sicherheitsschott HS 110: Prüfung in einer Betonwand.....	1985-1/2-77
Hekatron auf der Security.....	1998-4-20
Hochhäuser: Vorbeugender und abwehrender Brandschutz für eine neue Gebäudegeneration.....	1988-3-2
Hochregallager mit wasserführender Stahlkonstruktion.....	1983-2-51
Hochregallager: Ortsungebundene Löschanlage.....	1994-2-38
Hohldeckenbrand in einem Einfamilienhaus.....	1995-1/2-49
Hostaglas: Nutzung für Orientierungssysteme.....	1998-4-17
Hotel International Zürich-Oerlikon: Brandfall Panorama-Restaurant.....	1988-2-52
Hotel, Gaststätten und Diskotheken: ÖMARK-Forum zu Brandschutzfragen.....	1989-3-2
Hotel: Der Brandschutz.....	1988-4-8
Hotels, Gaststätten und Diskotheken: Gedanken zum Brandschutz.....	1989-4-42
Illbruck: Neuer Dämmstoff.....	1994-4-40
Impuls-Löschverfahren für Tunnelbrandschutz.....	2000-3-21
Industrie und Wirtschaft: Brandschutz und Brandverhütung.....	1989-1/2-20
Inergen: Ein neues Löschmittel.....	1992-1/2-38
Inergen: Schutz für Kulturgüter.....	1996-1-31
Inergen-Löschanlage für WDR.....	1996-2-38
Innenausbau: T30-Elemente.....	1989-4-38
Integrierte Leittechnik in der ILB Potsdam.....	1998-2-36
Interschutz 1994: Messevorschau.....	1994-1-40
Interschutz 1994: Messe mit Rekordergebnissen.....	1994-2-2
Interschutz 1994: Neu- und Weiterentwicklungen im VB.....	1994-3-2
Interschutz 1988: Termin- und Produktvorschau.....	1988-2-2
Interschutz 1988: Breites Informationsangebot.....	1988-3-12
Interschutz 2000 (Vorschau).....	1999-4-34
Interschutz 2000: Augsburg im Zeichen des Brandschutzes.....	2000-1/2-2
Interschutz 2000: Fachtagungen und Produktnachlese.....	2000-3-2

Intumeszierende Flammenschutzmassen: Prüfverfahren zur Quantifizierung des Aufschäumverhaltens.....	1989-3-39
IRS-Kompaktlöschanlage.....	1988-3-45
Kabelabschottung WD 90: Sicher und einfach einzubauen.....	1989-3-52
Kabelabschottungen: Nicht zulassungsgerecht hergestellte Produkte - Schuld des Elektroplaners?.....	1997-2-37
Kabelabschottungen: Zehn Jahre Erfahrungen mit variablen Systemen.....	1996-1-8
Kabelbrandschutz: Mehrfach-Abdichtsystem.....	1997-2-35
Kabelbrandschutz: Neuste Trends.....	1990-1-2
Kabeldurchbrüche: Neues Brandschutzsystem entwickelt.....	1986-2/3-48
Kabeldurchbrüche: Neues Verfahren zur Abschottung.....	1986-4-2
Kabelkanäle, Zwischendecken und Doppelböden: Brandschutz auch ohne Austausch von PVC-Kabeln.....	1998-1-32
Kalium-Ammoniumcarbomat-Löschpulver: Lösversuche.....	1988-4-40
Kanalabsperssystem KAS von Lampe.....	1995-1/2-31
Kanaltunnel: Die Sicherheitseinrichtungen.....	1987-3-34
Katastrophenlagen in Unternehmen: Praktische Bewältigung.....	1995-1/2-34
Kerntechnische Anlagen: Brand- und Explosionsschutz aus der Sicht des beratenden Ingenieurs.....	1987-3-46
Klima- und Lüftungsanlagen: Brandschutzgerechte Ausführung.....	1988-2-46
Klinikum: Gefahrenabwehrkonzept.....	1997-1-31
Kölnarena: Der Brandschutz.....	2000-1/2-42
Konstruktiver Explosionsschutz: Verschiedene Maßnahmen im Vergleich.....	1992-3-24
Kontaminiertes Löschwasser: Möglichkeiten der Rückhaltung und Erfahrungen.....	1990-3-41
Kostensenkung durch Verringerung der Vorschriften im Bauwesen: Standpunkt der Feuerwehr.....	1996-4-36
Krankenhaus und Altenheime: Beispiel der Alarmorganisation für den Brandfall.....	1995-1/2-8
Krankenhaus und Heime: Problemfall Evakuierung.....	1992-4-48
Krankenhaus: Brandschutz und Feuersicherheit Überlebensfaktor Nr. 1.....	1998-1-2
Krankenhausbrände: Fachforum der ÖMARK.....	1994-1-10
Krankenhäuser und Pflegeheime: Gedanken zum Brandschutz.....	1993-3-26
Krankenhäuser und Pflegeheime: Vorbeugende Maßnahmen gegen Brandgefahren.....	1988-1-19
Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime: Fehlendes Brandschutzkonzept - Katastrophe vorprogrammiert!.....	1989-3-54
Krankenhäuser: Brandmeldeanlagen.....	1988-4-14
Krankenhäuser: Brandsutzerfahrungen aus der Schadenverhütung.....	1994-1-11
Krankenhäuser: Brandursachen und versicherungstechnische Aspekte beim Feuerversicherungsschutz.....	1994-1-14
Krankenhäuser: Möglichkeiten und Grenzen der Evakuierung.....	1986-4-20
Krankenhäuser: Notfallplanung.....	1996-4-32
Krankenhäuser: Versuche zur Schaffung eines Bewertungsmodells für den Brandschutz.....	1987-1/2-33
Kreiskrankenhaus Achern: Wiederherstellung des durch Brand geschädigten Gebäudeteils.....	1984-1-50
Kunststoffe und ihr Brandverhalten.....	1982-1-38
Kunststoff-Recyclingbetriebe: Brandschutzleitfaden.....	1994-1-26
Laborgebäude: Ungewöhnliche Brandursache führte zu Millionenschaden.....	1985-4-48
Lagerprinzipien und Löschwasserrückhalt.....	1991-1-46
Lagerung von gefährlichen Stoffen: Kritische Betrachtung der Gesetzgebung und Praxis.....	1991-4-38
Landesbauordnung NRW: Auswirkungen auf die brandschutztechnischen Nachweis- und Genehmigungsverfahren.....	1996-2-16
Landwirtschaft: Brandgefahren durch Elektrizität.....	1992-3-45
Langnachleuchtende Fluchtleitsysteme.....	1988-4-42
Langnachleuchtende Fluchtleitsysteme: Innovation von Ever Glow.....	1998-1-44
Langnachleuchtende Fluchtleitsysteme: Vorhandene Möglichkeiten nutzen.....	1997-3-34
Langnachleuchtende Sicherheitssysteme: Bringt höhere Helligkeit mehr Sicherheit?.....	1999-4-24
Lichtstrahl-Rauchmelder Fireray.....	1999-3-22
Literatur der National Fire Protection Association.....	1983-2-81
Löschmittel Stickstoff.....	1997-3-25
Löschmittel: Anforderungen aus der Sicht der öffentlichen Feuerwehren.....	1990-3-34
Löschschäume: Qualitätsnormen.....	1993-1/2-34

Löschsystem für Küchen in Hotels und Gaststätten.....	1982-1-86
Löschwasserplan: Eine Notwendigkeit.....	1990-3-42
Löschwasser-Rückhalteanlagen.....	1996-1-24
Löschwasser-Rückhalteanlagen: Richtlinie zur Bemessung bei der Lagerung wassergefährdender Stoffe.....	1994-2-48
Lüftungstechnischer Brandschutz.....	1986-4-48
Luftproben: Rauchmeldung: Schutz von wichtigen Betriebsinfratstrukturen.....	1997-3-36
Marburger Tapetenfabrik: Neuentwicklung "Isostrip".....	1983-2-46
Materialschutz durch Flammenschutz-Anstriche.....	1989-4-20
Mehrbereichsschaum und Benzinbrände (Fachtagung).....	1990-1-28
Mehrkomponenten-Gaswarngerät.....	1997-1-43
Meldungsübertragung in öffentlichen Netzen.....	1995-1/2-25
Metallorganische Verbindungen: Einsätze der Feuerwehr bei der Freisetzung.....	1994-2-29
MicroDrop Löschtechnik.....	1994-4-19
MicroDrop Löschverfahren.....	1995-1/2-2
Mikroprozessor: Einführung bei Brandmeldeanlagen nicht unproblematisch.....	1985-3-40
Millionenbrände 1987.....	1988-1-47
Millionenbrände 1989: Schäden wieder gestiegen.....	1989-4-16
Minimax-Brandschutzseminare 1994.....	1994-1-22
Minimax-Brandschutzseminare 1996.....	1995-4-35
Minimaxol-Feuerlöscher und Hochdrucklöschgerät.....	1994-3-34
Mobile Brandmeldeanlage.....	1993-1/2-38
Mobile Brandmeldeanlage.....	1993-3-8
Mobiler Brandsimulator.....	1998-1-37
Multisensortechnik für die automatische Brandfrüherkennung: Eine Einführung.....	1993-3-35
Muster-Verkaufsstättenverordnung: Änderung gefordert.....	1999-4-36
Neonanlagen und die Neufassung der VDE 0128.....	1982-1-88
Netzschäummittel Finiflam allround.....	1991-3-20
Nichtbrennbare Baustoffe gewähren Sicherheit.....	1997-3-8
Nichtbrennbare Dachkonstruktion: Ein Anwendungsbeispiel.....	1995-1/2-46
Nichtbrennbare Gipsleichtbauplatte: Anwendungsmöglichkeiten im vorbeugenden Brandschutz des Hoch-Industriebaus.....	1984-1-58
Nichtbrennbare Teppichböden.....	1982-1-32
Normen für die Brandprüfung von Baustoffen und Bauteilen: Europäische Harmonisierung.....	1989-3-46
Notausgang: Problematische "Lösung".....	1995-4-22
Notausgangstüren: Sicherung gegen Mißbrauch.....	1987-3-26
Notruf- und Brandmeldesysteme: Eine neue Generation.....	1994-2-20
Nottüren: Überwachungssysteme.....	1999-4-12
Öffentliche Gebäude: Vorbeugender baulicher Brandschutz.....	1995-1/2-38
Ortsfeste Löschanlagen (Schlauchanlagen): Informationen zur DIN EN 671.....	1995-4-12
Paneele und Wandschalen als A 2-Verbundplatte: Trennwände mit Echtholzoberfläche bis F 90.....	1984-2-32
PCB-gekühlte Transformatoren: Wirtschaftlichkeits- und Sicherheitsaspekte bei der Umrüstung.....	1984-1-34
PCB-Transformatoren: Eine Ausarbeitung zum Problem.....	1983-2-63
Personenbrände: Versuche zur Bekämpfung nach Kontakt der Arbeitsschutzbekleidung mit besonders reaktiven brennbaren Flüssigkeiten.....	1998-1-20
Personenschutz und Rettungsmöglichkeiten in Krankenhäusern.....	1986-1-21
Plabutschtunnel: Das Bauwerk und seine brandschutztechnischen Einrichtungen.....	1988-1-41
Planelement-Ziegelwand mit F 180.....	1998-4-29
Polizeiliche Brandermittlung: Unvorschriftsmäßig verlegte Elektroleitung in Einfamilienhaus führte zu Brand.....	1989-3-60
Polyurethanleuchten: Verhalten in Tunneln, Parkhäusern und ähnlichen Verkehrsbauten im Brandfall.....	1992-4-2
Problematische Dacheindeckung.....	1983-2-52
Probleme des Innenausbau aus der Sicht des vorbeugenden Brandschutzes.....	1982-1-34
Produktions- und Lagergebäude: Erfassung der Brandgefahren.....	1988-1-38
Programmierter Feuerschutz oder das Gespräch mit dem Sachverständigen.....	1983-1-52
Prüfung von brandschutztechnischen Erfordernissen.....	1987-1/2-50

PVC: Maßnahmen gegen Salzsäureschäden nach Bränden.....	1987-1/2-2
Pyran: Neuer Standard im baulichen Brandschutz.....	1984-1-66
Pyranova Brandschutz F-Glas und Pyran im G 90 Brandschutzdach.....	1998-1-39
Pyrolyse nativer und flammhemmend ausgerüsteter Cellulose: Neuere Beiträge.....	1989-4-25
Rauch ist Todesfalle Nr.1.....	1996-4-28
Rauch- und Wärmeabzug als Bestandteil des ZVEI-Brandrettungskonzeptes.....	1996-3-33
Rauch- und Wärmeabzug: Brandschutzseminar in Nardt.....	1996-4-30
Rauchabzug und Lüftung in Treppenhäusern mit 24 V-Motoranlagen.....	1985-1/2-52
Rauchanalysesystem: Installation für die Überwachung der Paletteneinlagerungsstrecke einer Hochregalanlage.....	1993-3-12
Rauchansaugsystem Titanus und Permanent-Inertisierung von Wagner.....	1998-3-28
Rauchmelder schützen Leben.....	1993-3-16
Rauchmeldesysteme für den Wohnbereich.....	1998-1-17
Rauchschutz in U-Bahnanlagen: Luftschürzen.....	1998-3-36
Rauchschutz rettet Menschenleben (Expertengespräch).....	1998-2-2
Rauchschutz-Sektionaltor.....	1996-4-27
Rauchversuche in Gebäuden: Grundsätze.....	2000-4-17
Räumung und Evakuierung: Unterscheidung der Begriffe.....	1998-1-41
Reichstag Berlin: Transparenter Brandschutz.....	1998-2-40
Reichstagsgebäude Berlin: Wegweisende Brandschutztechnik.....	1999-3-32
Rettungskonzept bei Brand.....	1996-4-17
Rettungskonzept für Tunnelbereich am Beispiel AlpTransit.....	1996-1-19
Rettungsleitern im Baukastensystem.....	1997-2-33
Rettungsleitensysteme mit nachleuchtenden Produkten.....	1996-4-12
Rettungswegsystem SeguLogic.....	2000-3-25
Ringleitungstechnik: Projektierung und Anwendung.....	1995-1/2-40
Risikoanalyse - Risikopolitik: Optimale Sicherheit von Leben und Gut.....	1988-2-18
Risikobeschreibung und Problemlösung des Personenschutzes im Hotel.....	1983-2-79
Risk-Management: Ein Vortragspaket.....	1983-2-44
Rohrabschottung durch Brandschutzmanschette.....	1992-1/2-40
Rohrsysteme: Feuer- und Explosionsabschlüsse.....	1986-4-38
Russische Normen und Standards: Grundlegende Anforderungen an Brandschutzmaterialien.....	2000-3-10
RWA können Leben retten.....	1996-2-14
RWA und RWG: Zum sicheren Umgang.....	1998-3-12
RWA: Automatische Brandlüftung als wirksame Maßnahme des VB.....	1986-1-43
RWA: Fachbuch zur Effizienz.....	1996-2-20
RWA: Instandhaltung.....	2000-1/2-34
RWA: Mehr als 25 Jahre elektronisch betriebene Systeme.....	1997-2-12
RWA: Problemloser Einbau auch in Gebäudewänden.....	1998-4-14
RWA: Qualitätsüberwachung.....	1999-4-9
RWA: Schadensbegrenzung im Brandfall durch fachgerechte Wartung.....	1994-1-34
RWA: Sicherheit durch Nutzung.....	1991-1/2-16
RWA: Steuerung.....	1996-1-6
RWA: Wichtiger Bestandteil des VB.....	1990-3-28
RWA-Technik: Spezialist Stürmann GmbH & Co.....	1997-4-23
Sachkundiger für Feuerschutzabschlüsse.....	1997-4-26
Sandoz-Brand: Die Lehren.....	1987-3-49
Schadenabwehrmaßnahmen beim Austritt von metallorganischen Verbindungen.....	1999-4-2
Schadensentwicklung bei Bränden: Möglichkeiten zur Minimierung.....	1995-3-34
Schaummittel für Langzeitabdeckung.....	1988-4-46
Schiffsbrand: Ein Plan, der nach einer Katastrophe erstellt wurde.....	1988-2-58
Schulungsprogramme für Brandschutz: Filme, Tonbildschauen und Videos.....	1989-4-39
Schutzkleidung: Temperaturresistente Textilien zur Herstellung.....	1989-4-27
Security 84: Steigende Ausstellerzahlen, Brandschutz wichtiger Bestandteil im Messeangebot.....	1984-2-60
Security 84: Interessante Produkte und Techniken.....	1985-1/2-38
Seeger (Dr., Leiter Forschungsstelle Brandschutztechnik Karlsruhe): Verabschiedung in den Ruhestand.....	1994-3-40

Semperoper und Gemäldegalerie: Maßnahmen des bautechnischen Brandschutzes beim Wiederaufbau.....	1991-3-42
Sensitive großtechnische Anlagen: Auslegung für außergewöhnliche Schadensereignisse.....	1990-3-12
Sicheres Licht für den Notfall.....	1982-1-10
Sicheres Licht in Not und Gefahr.....	1985-1/2-26
Sicherheitselektronik gegen Brand und Kriminalität.....	1985-1/2-64
Sicherheitskennzeichnung am Arbeitsplatz: VBG 125.....	1995-3-15
Sicherheitsleitsysteme setzen sich durch.....	1997-4-27
Sicherheitsleitsysteme: Neu- und Weiterentwicklungen.....	1991-4-18
Sicherheits-Service: Anschaltung gewährleistet Meldungswegweitergabe.....	1985-4-53
Sicherung von Notausgangstüren und Türen im Verlauf von Rettungswegen.....	1983-2-60
Sicherung von Türen im Verlauf von Rettungswegen.....	1998-1-34
Siemens: Neue Produkte zur Brandmelde- und Rauchabzugstechnik.....	1994-2-42
Software für VB.....	2000-1/2-21
Sonderbauten für große Menschenansammlungen: Analyse des Brandschutzes und daraus abgeleitete Empfehlungen.....	1997-3-12
Sonderlöschmittel: Notwendigkeit des Einsatzes aus der Sicht der Werkfeuerwehren.....	1990-3-37
SOYUS-Feuerlöschsysteme.....	1996-1-32
Sperrmüllbrand mit erheblichen Folgen.....	1996-1-50
Sprinkleranlage für Einsatz in Verkehrsflugzeugen.....	1988-3-33
Sprinkleranlage für Verteilzentrum eines belgischen Warenhauses.....	1987-1/2-28
Sprinkleranlagen als Brandschutz.....	1992-1/2-2
Sprinkleranlagen als Maßnahme des VB in Schienenfahrzeugen.....	1987-1/2-12
Sprinklersysteme: Entwicklungsgeschichte, Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten.....	1993-1/2-2
Sprühwasser-Löschanlagen.....	1989-1/2-12
Stahl und Brandschutz: Ein Widerspruch?.....	1986-2/3-2
Stahl- und Stahl-/Beton-Verbundkonstruktionen: Technische Leitlinien zum Tragverhalten im Brandfall.....	1994-3-42
Stahlbau: Vorteile nach einem Brand.....	1987-3-33
Stahlbetonbauteile nach Brandeinwirkung: Beurteilung und Sanierung.....	1986-4-8
Stahlsysteme für kreativen Brandschutz.....	1996-2-40
Standort Deutschland: Im Brandschutz ein Nachteil?.....	1996-4-38
Stationäre Gaswarneinrichtungen: Ihre Bedeutung für Einsatzplanung und -durchführung.....	1993-1/2-5
Stationäre Meßgeräte zum Erkennen von explosiblen und toxischen Gefahren.....	1982-1-65
Staubablagerungen vermeiden.....	1990-3-31
Staubdetonationen in Rohrleitungen.....	1995-4-37
Stellung der Feuerwehr in der Gesellschaft: Eine Verpflichtung zu gesellschaftspolitischer Aktivität.....	1984-2-49
Steuerzentralen: Brandschutzleitfaden.....	1993-3-38
Stickstoff: Die neue Löschtechnik.....	1998-4-22
Straßenverkehrstunnelanlagen: Vorbeugender Brandschutz.....	1996-3-35
Stromversorgung im Hochhaus: Nachrüstung im Turm-Hotel Augsburg.....	1992-1/2-46
Studium Ingenieur für Brandschutz Heyrothsberge: Vorerst letzte Absolventen.....	1991-3-16
Supalux-Brandschutzplatten: Nutzungsmöglichkeiten im VB.....	1996-3-10
svt: 30 Jahre.....	1999-4-20
svt: Eine Unternehmensgruppe stellt sich vor.....	1993-4-25
svt: Expansion in West- und Osteuropa geplant.....	1992-4-24
svt Rossia gegründet.....	1998-3-14
Systemlösungen für Brandschutz von Westag Sparte "Türen/Zargen".....	1998-4-8
Technik für gezielte Brandbekämpfung von Schraner.....	1996-4-29
Thermisch automatische Gas-Absperrarmaturen.....	1996-1-13
Thermische Armaturensicherung.....	1992-4-20
Tiefkühl-Zentrallager: Brandschutzmaßnahmen.....	1996-1-48
Total Walther: Löschanlagen, Sicherheits- und Kommunikationstechnik aus einer Hand.....	1998-3-2
Total Walther-Feuerschutz.....	1983-2-84
Toxikologie der Inertgase mit und ohne CO <sub>2</sub> .....	1994-4-8
Trapezblechdächer: Neue Brandschutzlösung.....	1990-1-45
Trennwand in mobiler Ausführung mit Rauchschutz.....	1999-4-23

Trichlorsilanbrände: Wirkung der Löschmittel.....	1992-3-54
Trockensteigleitungen: Prüfgerät.....	1994-3-55
Tür- und Torabschlüsse als maßgeschneiderte Bauelemente.....	1994-2-52
Türelemente für den VB: Vollsortiment von Westag.....	1997-1-34
Türelemente und Glassprossenwände: Westag-Vollsortiment für den VB.....	1994-2-50
Türen in Rettungswegen: Sicherungsmaßnahmen.....	1993-4-51
Türen in Rettungswegen: Sicherungsmöglichkeiten gegen Mißbrauch.....	1991-4-21
Türen und Tore für den Feuerschutz.....	1988-3-34
Türen und Tore in Rettungswegen: Möglichkeiten der Verriegelung.....	1994-2-35
Türsicherungen in Rettungswegen: Im Gefahrenfall ohne Hilfsmittel zu öffnen.....	1996-3-2
Tunnelanlagen der Bahn AG. Diskussionen um Brandsicherheit.....	2000-4-36
Tunnelbrandschutz an den Neubaustrecken der Deutschen Bundesbahn.....	1985-4-39
U-Bahntunnel Hannover: Brandschutz mit Conlit-Steinwollplatten.....	1989-4-36
Übungen mit Schaum: Regelungen beachten.....	2000-1/2-36
Umstellungstermin für Steckvorrichtungen im staubexplosionsgefährdeten Bereich beachten.....	1984-2-55
Ungeschützte Stahlstützen: Praktische Entwurfshilfen unter Brandschutzaspekten.....	1994-3-26
Universal-Leichtbauplatte Aestuver.....	1993-1/2-40
Unterirdisch Verkehrsanlagen: Brandschutzmaßnahmen.....	1995-4-16
Unterirdische Verkehrsanlagen: Nachleuchtende Leitliniensysteme als Rettungswegkennzeichnung.....	1988-2-28
VB-Schulung in Heyrothsberge.....	1998-2-33
VdS: Neu Druckschriften.....	1983-2-80
Verbrauchermarktbauteile: Brandschutz ein wichtiger Faktor.....	1995-3-10
Verglasungen mit Brandschutzglas.....	1999-3-28
Verhalten im Brandfall: Schulung wichtige Voraussetzung für richtige Reaktionen.....	1998-2-22
Verkaufsstättenverordnung: Neue Ausgabe geplant.....	1998-2-4
Verkehrstunnelanlagen: Verbesserung des Brandschutzes.....	1990-1-16
Verlegung von Kabeln mit integriertem Funktionserhalt.....	1992-4-26
Versammlungsstätten: Eine Gegenüberstellung der Vorschriften.....	1990-3-2
vfdb-Jahresfachtagung 1990 (Vorschau).....	1990-2-8
vfdb-Jahresfachtagung 1991 (Vorschau).....	1991-1/2-12
vfdb-Jahresfachtagung 1993 (Rückblick).....	1993-3-10
vfdb-Jahresfachtagung 1995 (Rückblick).....	1996-2-5
vfdb-Jahresfachtagung 1997 (Vorschau).....	1997-1-14
vfdb-Jahresfachtagung 1998 (Vorschau).....	1998-1-11
vfdb-Jahresfachtagung 1999 (Vorschau).....	1991-1-2
vfdb-Jahresfachtagung 2000 (Rückblick).....	2000-4-9
Viergas-Meßgerät von GfG.....	1997-4-24
Vorbeugender baulicher Brandschutz aus der Sicht von Gesetz und Norm.....	1989-3-32
Vorbeugender baulicher Brandschutz im Bauwesen.....	1988-2-34
Vorbeugender Brandschutz durch halogenfreie Kabel.....	1992-3-16
Vorbeugender Brandschutz im Krankenhaus.....	1984-1-22
Vorbeugender Brandschutz in elektrotechnischen Anlagen Teil 1.....	1985-3-4
Vorbeugender Brandschutz in elektrotechnischen Anlagen Teil 2.....	1985-4-2
Vorbeugender Brandschutz in Industrie und Gewerbe: Das Ergebnis theoretischer und praktischer Untersuchungen.....	1986-4-44
Vorbeugender Brandschutz in unterirdischen Verkehrsanlagen.....	1986-1-2
Vorbeugender Brandschutz mit Porenbeton.....	1997-3-23
Vorbeugender Brandschutz online: Was bietet das Internet?.....	1997-4-13
Vorbeugender Brandschutz: Universell einsetzbare Materialien.....	1988-1-23
Vorbeugender Brandschutz: Zu teuer und überzogen?.....	1995-4-2
Vorbeugender und abwehrenden Brandschutz aus der Sicht der Feuerwehr.....	1984-2-26
Wagner-Brandschutzsymposium.....	2000-4-20
Wandhydranten: Verwendung bei Bränden an spannungsführenden Teilen.....	1998-2-42
Warexen: Das Löschesystem der Zukunft von Cerberus.....	1994-4-2
Wärmedämmung: Brandversuch von Rockwool.....	1986-4-35
Warnung im Großschadensfall: Ein Problem.....	2000-1/2-46
Wasserlöscher: Nicht als Stiefkind betrachten.....	1994-3-52

Wasservernebelungsanlagen: Wirkungsprinzipien und Anwendungsgrenzen.....	1994-4-30
Wasserversorgung: FP-Memoschild mit Mikrochip.....	2000-1/2-60
Wohnungen im Dachgeschoß: Eine Risikobetrachtung aus der Sicht der Feuerwehr.....	1992-3-8
ZH 1/190: Neue Dimensionen bei Sicherheit.....	1997-1-44
Ziegelbausteine: "Feuerprobe" längst bestanden.....	1989-1/2-40
Zugangsmöglichkeiten zu Gebäuden und Grundstücken im Einsatzfall.....	1995-3-20
Zündwirksamkeit von Glimmnestern.....	1997-2-23
Zweistoff-Löschanlagen zum Schutz von Einrichtungen.....	1999-2-23

## **Anhang 14:**

### **Gesamtinhaltsverzeichnis "*Brandverhütung & Feuersicherheit*" Ära Uder**

#### **Vorbemerkung**

Um eine verbesserte Übersicht zu erreichen erfolgte die Aufnahme der einzelnen Beiträge nicht immer unter der Originalüberschrift. Nicht erfasst sind die Rubriken "Kurznachrichten", "Normung" und "Terminkalender".

Alle Originalausgaben stehen im Archiv Raab (Friedensstr.21, D-63128 Dietzenbach; Tel.: ([0049]06074-26482 oder [0049]-0172/3207112, Mail info@redaktionhelmutraab.de) zur Verfügung. Ab Jahrgang 1998 stehen dort alle Texte der Artikel auch als Word-Datei zur Verfügung.

Fundstellenangabe 1.Zahl: Jahr  
Fundstellenangabe 2.Zahl: Monat  
Fundstellenangabe 3.Zahl: Seite

ADAC-Tunneltest 2005: Jede sechste Röhre ist unsicher.....	2005-1/2-2
AGF-Forschungsberichte Band 89, 130, 135 - 136, 139 - 141.....	2005-3/4-23
AGF-Forschungsberichte Band 118, 120 - 124.....	2001-3-20
AGF-Forschungsberichte Band 125 - 126, 128.....	2002-3-25
AGF-Forschungsberichte Band 129 und 131.....	2004-3/4-35
AlgoRex-Brandmeldetechnologie: Vielfältige Einsatzmöglichkeiten.....	2002-4-2
Anlagentechnischer Brandschutz: Neue Technologien und Konzepte mit Mehrfachnutzung.....	2002-2-35
Aufzugschachtsystem Lift-Smoke-Free.....	2003-1/2-8
Automatische Löschanlage Virgil-Straßentunnel Italien.....	2005-3/4-13
Automatische Löschanlagen: Nachholbedarf in Deutschland groß.....	2003-1/2-14
Baufehler haben beim Brand schwerwiegende Konsequenzen.....	2002-4-9
Baulicher Brandschutz mit Porenbeton.....	2002-4-28
Baulicher Brandschutz mit Porenbeton im Industrie- und Gewerbebau.....	2005-1/2-16
Baurecht- und Brandschutzsymposium der Ziller ASS.....	2002-1-2
Bautechnischer Brandschutz: Wissensdefizite selbst in Fachkreisen.....	2002-4-8
Beschallungs- und Evakuierungssystem Flughafen Charles de Gaulle Paris.....	2005-3/4-26
Betrieblicher Brandschutz: Themenschwerpunkt der A + A 2005 (Vorschau).....	2005-1/2-13
Blitz- und Brandschutz: Produkte der Bettermann GmbH .....	2002-3-28
Brand in Alters- und Pflegeheim Birsfelden/Schweiz: Knapp an der Katastrophe vorbei.....	2003-4-24
Brandbekämpfung mit Hochdruck-Wassernebel.....	2001-2-35
Brandmelde- und Sprinkleranlagen: Risikoangepaßte Reaktion der Feuerwehren auf automatische Meldungen (vfdb-Richtlinienentwurf).....	2002-2-28
Brandmeldeanlagen: Das neue VdS-Anerkennungsverfahren für Errichterfirmen.....	2002-4-32
Brandmeldeanlagen: Und schon wieder kommt die Feuerwehr.....	2002-1-24
Brandmelde-Computer Serie 8000 von Esser.....	2001-3-18
Brandprüfung von Wand- und Standverteiltern sowie Klemmkästen.....	2003-1/2-24
Brandrauchgefahren mehr beachten.....	2001-3-33
Brandschutz auf Bahnhöfen.....	2001-2-19
Brandschutz im modernsten Einrichtungshaus Süddeutschlands (Segmüller Weiterstadt).....	2004-3/4-20
Brandschutz in Reisebussen: DEKRA-Studie.....	2005-1/2-35
Brandschutz in Tunnelanlagen: Internationale Fachtagung.....	2005-3/4-11
Brandschutz mit Designanspruch.....	2002-1-26
Brandschutz nach dem Stand der Technik sichert den Planer im Ernstfall rechtlich ab.....	2004-1/2-28
Brandschutz nach MBO: Anforderungen mit Porenbeton leicht und sicher erfüllbar.....	2004-1/2-21
Brandschutz von Siemens im Pfalzkrankenhaus Klingenmünster: Personensicherheit oberstes Schutzziel.....	2004-3/4-27
Brandschutzaufklärung für Senioren: Steckt noch in den "Kinderschuhen".....	2004-1/2-16
Brandschutzausbildung für Architekten und Ingenieure der Ingenieurkammer Hessen.....	2002-3-31
Brandschutzbeauftragte: Aufgaben und Verantwortung.....	2001-4-37

Brandschutzbeauftragte: Bestellung, Aufgaben, Qualifikation und Ausbildung (vfdb-Richtlinienentwurf).....	2001-2-10
Brandschutzerzieher: Anlaufstelle in NRW.....	2005-3/4-35
Brandschutzerziehung und -aufklärung: DFV/vfdb-Seminar.....	2001-4-2
Brandschutzerziehung und -aufklärung: Forum in Kassel.....	2002-4-35
Brandschutzerziehung und -aufklärung: Mobile Instrumente in NRW.....	2003-4-36
Brandschutzerziehung: 10 Jahre Konzepte und Materialien von Bals & Jäcker.....	2004-1/2-31
Brandschutz-Fachtagung Schloß Schallaburg (Vorschau).....	2003-3-21
Brandschutzforschung: vfdb-Strategiepapier.....	2004-1/2-6
Brandschutzgehäuse für Schaltanlagen: Befestigungslösung.....	2005-1/2-34
Brandschutzkonzept Norddeutsche Landesbank Hannover.....	2004-1/2-14
Brandschutzkonzepte für Läger, IT-Bereiche und Archive (Fachsymposium).....	2001-4-20
Brandschutzkonzepte: Praxisversuch zur Optimierung.....	2004-1/2-2
Brandschutzmaßnahmen bei Neubauten auch im Privatbereich: Wichtige Vorsorge.....	2002-3-36
Brandschutzprofile: Sicherheit und gute Optik durch Produkte aus Aluminium.....	2002-4-22
Brandschutzprüfungen: FOAMGLAS-Rohrdurchführungen für Wände und Decken.....	2003-3-16
Brandschutzschulung: Virtuelle Löschübungen.....	2004-1/2-27
Brandschutzsichere Trennwände bis 11,70 m Höhe von Rigips.....	2005-3/4-31
Brandschutz-Sicherheitsglas: Nutzungsbeispiele.....	2002-2-18
Brandschutztechnischer Kennwerte LOI, COI, OI: Eine Renaissance.....	2003-3-2
Brandschutzverglasung F 30 von Pilkington mit integrierter Jalousie.....	2005-1/2-20
Brandschutzverglasungen: Zwei Praxisbeispiele.....	2002-3-22
Brandsimulation: Neue Technologien.....	2001-4-45
Brandvermeidung: Eine neue Dimension im Brandschutz.....	2002-2-24
Brandversuche: Messung des Giftgascocktails bei Bränden.....	2002-1-12
Brandweiterleitung nach unten durch Abflußrohre aus Kunststoff.....	2005-1/2-10
CTIF-Brandschutzsymposium in Wien.....	2002-4-14
Dachstuhlbrand im 5-Sterne-Hotel Neu-Isenburg.....	2002-2-8
Denkmalschutz: Hohe Anforderungen an Brandschutz bei Umnutzung von Räumen in Altbauten.....	2005-3/4-15
Elbtunnel Hamburg: Entrauchungskonzept für die vierte Röhre.....	2002-4-6
Elektrische RWA-Anlagen: Der (leichte?) Weg zum VdS-Errichter.....	2003-3-23
Entrauchung durch Wirbelsturm-Prinzip: ROM-Drall.....	2003-3-20
Ertragsausfall-Risiken durch Betriebsunterbrechung: Häufig unterschätzt.....	2003-1/2-33
esser-effeff alarm: Erfolgreicher Messeauftritt.....	2002-4-16
Expertengespräch: Auf das Schutzziel kommt es an.....	2001-4-31
Explosionskatastrophe Enschede: Die Analyse.....	2001-2-2
F 90 Verglasungswand: Brandschutzprüfung bestanden.....	2001-4-18
Falsche Reaktion im Brandfall: Ein psychologischer Erklärungsansatz.....	2004-3/4-34
Fermacell HD-Bauplatte: Hoher Brandschutz inklusive.....	2002-2-17
Fernalarm: Auf drei Wegen zur Feuerwehr.....	2003-3-18
Feuerschutztüre und -türen von Hörmann: Einsatzbeispiele.....	2003-4-2
Feuerschutztor-Programm von Teckentrup.....	2004-3/4-21
Feuerwehr-Informations-Zentrum Hamburg.....	2003-1/2-20
Feuerwehrpläne: Welche Erfahrungen ergeben sich beim Umgang mit diesen?.....	2001-2-37
Flucht- und Rettungspläne: Vereinheitlichung durch DIN.....	2002-3-35
Flughafen Düsseldorf: Transparenter Brandschutz mit Glas.....	2001-4-26
Flughafen München: Brandschutz durch Rauch- und Wärmeabzugsanlagen im Terminal 2.....	2002-1-44
Flughafenausbau Dortmund: Umfangreiche Sicherheitseinrichtungen.....	2001-3-31
Flughafenbrand Düsseldorf fünf Jahre danach: Experten zogen Bilanz.....	2001-3-12
Forum Feuerwehr: Informationen rund um den Brandschutz.....	2002-1-22
Frostsicheres Feuerlöschmittel.....	2003-1/2-25
Funkreichweitenverbesserung in Gebäuden: Passiv-Repeater-System.....	2003-4-14
Funkreichweitenverbesserung: Mobiles Passiv-Repeater-System.....	2004-1/2-12
Gebäude-Funkanlagen: DFV-Empfehlung für die allgemeinen Anforderungen.....	2003-4-16
Gebäudesanierung: Kreative und brandsichere Lösung bei der alten Mälzerei Düsseldorf.....	2004-3/4-14
Gefahren- und Gebäudemanagement: Gesamtkonzept aus einer Hand von Johnson Controls.....	2002-3-23

Gefahrenabwehrsysteme: Internationaler Kongreß in Hamburg.....	2003-4-32
Gefahrstofflagerschränke: Neue Falltürentechnik.....	2002-1-37
Gefahrstofflagerung: Modulare Brandschutz-Sicherheitszelle.....	2002-3-33
Gefahrstofflagerung: Sicherheitsschrank "Premium line" von Düpéral.....	2005-1/2-30
Großbrand in ungenutztem Gebäudekomplex: Ein Einsatzbeispiel.....	2005-1/2-24
Heimrauchmelder: Rückruf gefälschter Produkte.....	2004-3/4-30
Hochwasserkatastrophe: Erste Analyse vorgelegt.....	2002-3-2
Hochwasserschutz: Höhere Aufmerksamkeit in der Politik.....	2002-4-23
Höhere Sicherheitsanforderungen, steigende Versicherungsprämien:	
Ein gordischer Knoten?.....	2003-4-28
Industriebau: Symposium.....	2002-1-41
Inertgas Hygood und Novec-Brandschutzsystem von Macron Safety Systems.....	2004-1/2-25
Ingenieurmethoden für die Brandsicherheit (Symposium).....	2001-4-33
Interschutz 2005: Eine Messe im Wandel.....	2003-4-12
Interschutz 2005: Vorplanung steht.....	2004-3/4-18
Interschutz 2005: Messerückblick.....	2005-3/4-2
Kaprun: Analyse der Brandkatastrophe.....	2001-3-2
Katastrophenvorsorge und -management: Projekt CEDIM - Ein Beitrag der Wissenschaft.....	2004-3/4-6
Kautschukbodenbeläge: Feuerprobe bestanden.....	2001-4-16
Kohlenmonoxid-Brandmelder: Multisensor reagiert auf Rauch- und Wärme.....	2002-4-12
Kunststoffe: Erhebliche Brandgefahren durch brennbare Mischung bei der Lagerung.....	2004-3/4-12
Löschanlagen: Informations- und Ausbildungsvideo.....	2001-2-28
Löschanlagen: Minimax-Informationen.....	2004-3/4-23
Massivbauweise im Brandfall sicherer als Holz.....	2003-1/2-11
Masterstudiengang VB.....	2003-4-22
Minimax GmbH: Positive Bilanz im Jubiläumsjahr.....	2002-1-27
Mobile Brandschutzerziehungsdörfer: Bitterfeld und Wüstenrot.....	2003-3-34
Nagelanker hält Brandschutzbewehrung im Groene-Hart-Tunnel.....	2005-1/2-31
Natürliche Entrauchung im Brandfall: DIN 18232 Teil 2 allgemein anerkannte Regel der Technik?.....	2003-4-10
Natürliche Rauchabzugsanlagen: Terminal 2 Flughafen München.....	2003-3-32
Notausgang: Sicherung.....	2001-3-10
Notfallwarnsysteme und europäische Bauproduktenrichtlinie: Informationen des ZVEI Fachverbandes Sicherheitstechnik.....	2002-3-18
Omnicomact: Eine raumsparende T 90 Brandschutzlösung.....	2002-2-22
Optische Rauchmelder für den Heimbereich: Testbericht Landesstelle für Brandverhütung Steiermark.....	2002-2-2
Rauchabzugssystem von D + H für Warenhaus.....	2005-3/4-18
Rauchansaugsystem: Titanus Pro-Sens.....	2002-3-24
Rauchentwicklung im Brandfall: Eine Untersuchung.....	2001-3-8
Rauchentwicklung im Brandfall: VDMA-Seminar.....	2001-2-31
Rauchmelderangebot der INDEXA GmbH erweitert.....	2003-4-19
Rauchmelderkampagne, Treppenhausentrauchung und neue Möglichkeiten zur Fluchtweglenkung.....	2004-1/2-9
Realbrandversuch Wohnhaus Bad Salzungen.....	2002-3-13
Risikomanagement (Vorschau auf Fachtagung).....	2002-2-34
RWA: FVLR-Informationen.....	2004-3/4-26
RWA: Notausgang "Raucharme Schicht".....	2003-4-20
RWA- und Lüftungsanlagen für höchste Ansprüche.....	2002-3-27
Saunaanlagen: Brandmeldetechnik.....	2001-2-17
Sprinkler und Rauchabzug kombinieren.....	2001-2-13
Sprinkleranlagen: Erhöhte Betriebssicherheit, Kosteneinsparung und architektonische Freiheit.....	2003-3-28
Stahl-Brandschutzsysteme von Schüco optimiert.....	2004-3/4-31
System- und Datenschränke: Brandschutzlösungen von FESD.....	2002-1-42
Technisch-Wissenschaftlicher Beirat der vfd: Jahresbericht 2003.....	2003-1/2-30
Tote bei nächtlichem Wohnungsbrand: Rechtzeitige Warnung fehlte.....	2003-3-13
Transparente Architektur: Pilkington auf der Bau 2003.....	2003-1/2-2
Transparente Brandschutzverglasungen zum Schutz von Menschenleben und Sachwerten.....	2002-1-9

Transparenter Brandschutz in EW 120 von RP-Technik.....	2005-3/4-33
Transparenter Brandschutz mit Glas (Praxisbeispiele).....	2001-2-24
Tunnelanlagen und unterirdische Verkehrsanlagen: Umfassende Schutzkonzepte.....	2001-4-12
Tunnelanlagen: Entrauchung durch Wirbelhauben-System.....	2001-4-41
Tunnelanlagen: Umfassendes Brandschutzkonzept.....	2002-1-38
Tunnelbrand Gleinalmtunnel/Österreich.....	2001-4-6
Tunnelbrände: Vorschau zur CTIF-Konferenz.....	2002-2-20
Tunnelfunk Autobahnprojekt A 71.....	2003-4-34
Tunnelsicherheit: Ereignisverhinderung und Optimierung der Selbstrettungsmöglichkeiten (Fachtagung).....	2002-4-26
Türsystem T 30 "coolfire": Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung.....	2005-3/4-21
Türverschlußsystem für Kindergärten.....	2003-3-36
VB und Brandschutzaufklärung US-Feuerwehr Heidelberg.....	2004-3/4-32
Vergnügungs- und Versammlungsstätten: Brände - immer die gleichen Probleme.....	2002-2-13
vfdb-Jahresfachtagung 2002 (Vorschau).....	2002-1-31
Vorbeugender Brandschutz in Justizvollzugsanstalten.....	2004-3/4-2
Vorbeugender Brandschutz, Brandschau und Brandsicherheitswachen: Beteiligung der Feuerwehren.....	2001-4-42
Vorbeugender Brandschutz: Dauerausstellung Landesfeuerweherschule Hessen.....	2002-3-16
Vorbeugender Brandschutz: Hoheitliche Aufgabe oder private Ingenieurleistung?.....	2001-2-20
Waldbrandüberwachung: BIRD - Feuerwächter im All.....	2002-4-18
Wassernebellöschanlage für die Brandbekämpfung im Eurotunnel.....	2002-1-18
Wassernebellöschanlagen: Einsatzbeispiele.....	2003-4-6
Westerscheldtunnel: Brandschutzeinrichtungen.....	2003-1/2-27
Wohnungsbau: Wirtschaftliche und brandschutztechnisch sichere Installation.....	2001-3-24
Zugelassene Bauteile und Systeme: Zur Frage der Haftung.....	2001-2-26
Zukunftsworkshop der vfdb: Abschlußbericht.....	2002-3-8

## **Anhang 15:**

### **Gesamtinhaltsverzeichnis "*Fire & Water*" Ära Haus**

#### **Vorbemerkung**

Um eine verbesserte Übersicht zu erreichen erfolgte die Aufnahme der einzelnen Beiträge nicht immer unter der Originalüberschrift. Nicht erfasst sind die Rubriken "Kurznachrichten" und "Terminkalender".

Alle Originalausgaben stehen im Archiv Raab (Friedensstr.21, D-63128 Dietzenbach; Tel.: ([0049]06074-26482 oder [0049]-0172/3207112, Mail info@redaktionhelmutraab.de) zur Verfügung.

Fundstellenangabe 1.Zahl: Jahr  
Fundstellenangabe 2.Zahl: Monat  
Fundstellenangabe 3.Zahl: Seite

AGIP storage tank Naples/Italy on fire.....	1986-03-126
Air Crash Tender Hanover Airport.....	1985-03-032
Airport Fire Brigade Frankfurt/Main: New Vehicle Generation.....	1985-03-010
All Companies Working: New Book.....	1986-03-118
AMDS: Amphibious Vehicle.....	1984-01-039
Amoco Refinery Fire Milford Haven.....	1985-01-002
Aquila: Tank Pumper Argentina.....	1985-02-034
Arm badge collection field: New variant.....	1986-01-044
Arson in Boston.....	1984-02-034
Boston/USA: 9-alarm fire.....	1986-02-056
Bremen Airport Fire Brigade builds Airport Crash Tender of own design.....	1985-02-042
Chiangmai/Thailand: The Fire Service.....	1984-02-040
Chile: Earthquake on March 3., 1985.....	1985-02-028
Collector's Corner: Buttons, Pocket Calendars and Matchboxes.....	1984-02-042
Collector's Corner: Picture Cards.....	1985-01-045
Collector's Corner: Swap Cards.....	1986-03-138
Cologne/FRG: Profile Fire Brigade.....	1986-01-014
Computer-aided dispatch for the Frankfurt Fire Department.....	1984-01-017
Conflagration Taunus-Therme Bad Homburg (West Germany).....	1984-02-002
Construction Site Fires in Saudi Arabia.....	1984-01-030
Crane for the Augsburg Fire Service.....	1986-01-028
Czechoslovakia: The Fire Brigades.....	1985-02-036
Dam burst disaster Stava-Valley Italy.....	1985-03-002
Development of a 50-Meter-Snorkel.....	1984-01-024
Downtown Oslo/Norway hit by working fire.....	1986-03-106
Dresden/GDR: CTIF Permanent Council Meeting.....	1985-01-018
Eight times eight Vehicles Duisburg Fire Brigade.....	1985-02-019
Falcon Pumper: Vehicle generation of the future.....	1986-02-050
Fire Engines in Australia.....	1985-03-020
Fire Helmets of the Graz Fire Brigade.....	1985-01-043
Fire International 1984.....	1984-02-008
Fire service key lockers connected to automatic fire alarm systems in the Federal Republic of Germany.....	1985-02-014
Fire Service Preservation Group: Saving the Past for the Future.....	1984-01-036
Fire test of flame-retardant fibres.....	1985-03-017
Fire Vehicles of the German Democratic Republic.....	1986-03-098
Fireboat "Gelderland" (Netherlands).....	1986-01-012
Fulda/West Germany: Profile of the Volunteer Fire Brigade.....	1985-01-037
Gas explosion in Mexico.....	1985-03-026
Harbour storage shed fire Hamburg/Germany.....	1986-02-076
Hospital Fire Offenbach West Germany.....	1985-02-002
Hungary's special unit for fighting natural gas and crude oil well fires.....	1986-02-084
Inter Airport 1985: The Airport Crash Vehicles on the Fairground.....	1986-01-010

Interesting German Fire Engines.....	1984-01-002
Latin America: The Fire Brigades.....	1985-01-028
Major Fire on Grounds of Graz Fair.....	1984-01-012
Metz Turntable Ladder 53 K/F.....	1986-02-092
Monaco: Profile Fire Brigade.....	1985-02-022
Mulhouse/France: Profile Fire Brigade.....	1985-03-037
Nihon Kikai Kogyo Co Ltd.: Vehicle Manufacturer from Japan.....	1984-01-028
Poland: Fire Brigades.....	1986-02-062
Postcard-Set from Fire Museum Myslowica.....	1985-03-022
Rescue Helicopter BK 117.....	1985-01-008
Rescue Unit-Floodlight Model PL 20-9 RW.....	1985-01-041
Research and Technology for the Fire Service.....	1986-01-030
Road/Rail Rescue Unit for Frankfurt Fire Brigade.....	1986-03-122
RRW 2: Specialised rescue unit with platform lift.....	1986-02-082
Shopping Centre Blaze Dad Country/USA.....	1986-02-088
Simba 8 x 8 for Frankfurt Airport.....	1986-03-112
Simba 8 x 8: The Aircrash Tender for Major Airports.....	1985-01-013
Simon Super Snorkel SS 600.....	1984-02-032
Special Cranes for Fire Brigades.....	1984-01-026
St.Florian Fire Museum Austria: Expanded.....	1986-01-025
Summit Tunnel Great Britain: Large Fire.....	1986-01-002
Supermarket fire in Santiago/Chile.....	1986-03-136
Switzerland: Second "Flying Fire Brigade".....	1985-03-034
Tin Figures: Re-discovery of a Collector's Field of Interest.....	1986-01-038
Tracked Vehicles for Fire Service Operations.....	1985-02-012
Transall Aircraft with Fire Fighting Conversion Kit.....	1984-01-018
Västeraas/Sweden: The Fire Service.....	1984-01-028
Vehicle show at French Fire Brigade day in Tours.....	1986-02-068
Ziegler Preventer 60/60-60.....	1986-03-132
Ziegler: Export vehicles in Portugal and Thailand.....	1986-01-022

## **Anhang 16:**

### **112-Aprilscherze**

Es gab in der "112"-Geschichte nur sehr wenige Aprilscherze - die mich allerdings in zwei Fällen sozusagen bis in die heutige Zeit hinein verfolgen und immer wieder zu Anfragen aus dem Ausland führen, was denn aus der damals vorgestellten Entwicklung zwischenzeitlich geworden ist.

Auch in einigen wissenschaftlichen Dokumentationen wurden sie über viele Jahre hinweg als "Realität in Deutschland" geführt, nur per Zufall konnte ich dies entdecken und eine Tilgung veranlassen. Ganz besonders gilt dies für die "Umstellung" der Farbgebung für Feuerwehrfahrzeuge in Bayern von normalroter zur gelblichen Lackierung und die Entwicklung eines neuen Einsatzfahrzeugtyps (inzwischen allerdings Realität!) in Deutschland.

Aus diesem Grund eine Übersicht zu den entsprechenden Veröffentlichungen:

#### **1982**

Grußordnung der Feuerwehr des Deutschen Feuerwehrverbandes  
Heft 4 Seite 150

#### **1984**

Neue Farbgebung für Einsatzfahrzeuge in Bayern  
Heft 4 Seite 161

#### **1987**

Hessen: Barett ersetzt künftig Schirmmütze  
Heft 4 Seite 161

#### **1988**

Basisfahrzeug 4: Drehleiterlöschfahrzeug 2000/200-12  
Seite 186 - 187

## Anhang 17:

### Feuerwehr-Buchprogramm Ära Haus



**Ab 1978 produzierte Lothar Haus zunächst einige Nachdrucke historischer Firmenkataloge. 1980 folgte dann ein erstes eigenes Fahrzeugbuch und auch die Notrufserie (redaktionell vom Verfasser dieser Dokumentation betreut) ging in diesem Jahr an den "Start". Ich selbst habe für Haus vier Bücher verfaßt, zwei davon mit Uwe Bunzel und Hans-Jürgen Stiehl.**

### Vorbemerkung

Rund 75 Broschüren und Bücher produzierte Lothar Haus in seinen verschiedenen Verlagen von 1978 bis 2000 zum Feuerwehrbereich, überwiegend handelte es sich um Titel zur Thematik Einsatzfahrzeuge. Von einer ganzen Reihe dieser Publikationen gab es auch Übersetzungen und Lizenzausgaben in anderen Verlagen. Einige Büchern sind auch "offiziell" in mehrerer Auflagen erschienen; allerdings gibt es diesbezüglich ein "kleines" Problem, welches hier nicht verschwiegen werden soll:

Es kam im Laufe der Jahre immer wieder einmal vor, dass im Buchprogramm ursprünglich lange Zeit nicht mehr erwähnte Titel plötzlich im Angebot wieder "auftauchten". Nur in einem einzigen Fall nannte mir Lothar Haus (erst nachdem der Autor zu diesem Zeitpunkt bereits vor längerer Zeit verstorben war übrigens!) dann auch in einem Gespräch den Hintergrund:

Er druckte kaufmännisch erfolgreiche Titel einfach nach, ohne die Neuauflage zu vermerken! Vor allem bei der "Notrufserie" dürfte dies sogar mehrfach geschehen sein...

Nur in wenigen Ausnahmefällen gab es deshalb "offizielle" Neuauflagen - eventuelle Nachforderungen der Autoren konnte er durch diese "Fortdrucklösung" vermeiden.

Etwa ab 1990 wurden die Honorare in den Autorenverträge in der Regel übrigens nur noch in pauschaler Form (ohne Angabe der geplanten Gesamtauflage) geregelt, ab und an gab es auch Verträge mit prozentualen Vergütungsregelungen nach Verkaufserlös.

Vor ausgesprochenen Fachbüchern (vielfach angeboten) "schreckte" Haus in aller Regel - es gab nur sehr wenige Ausnahmen im Gesamtprogramm - trotz meiner immer völlig anderen Meinung übrigens mehr als oft zurück. Es wäre ab Mitte der 80er Jahre durchaus möglich gewesen, selbst bekannten Reihen aus anderen Verlagen erfolgreich (auch kaufmännisch für den Verlag) Konkurrenz zu machen!

Da in den Zeitschriften teilweise über einen längeren Zeitraum hinweg auch einige Titel angekündigt wurden, die später nicht erschienen sind, werden diese zum Abschluß ebenfalls aufgeführt. Nicht gelistet sind die "feuerwehrfremden" Titel.

### Produzierte Titel

Alarm - Deutsche Feuerwehren im Einsatz  
Hans-Peter Orth  
EFB-Verlag  
152 Seiten  
1981

All Companies Working  
Patrick J. Smith  
EFB-Verlag  
124 Seiten

Englische Übersetzung des Titels "Amerika - Kampf den Flammen" aus dem gleichen Jahr. Es gab eine Broschur- und eine gebundene Ausgabe.

Amerika - Kampf den Flammen

Patrick J. Smith

EFB-Verlag

124 Seiten

1986

Im gleichen Jahr erschien eine Übersetzung in englischer Sprache unter dem Titel "All Companies Working". Es gab eine Broschur- und eine gebundene Ausgabe.

Ausbildung für Bootsführer - Brandschutz in der Binnenschifffahrt

Klaus P. Hecker

EFB-Verlag

Lose-Blatt-Sammlung

1998

Berliner Feuerwehr von den Anfängen bis zur Gegenwart, Die

Günter Strumpf

EFB-Verlag

222 Seiten

1987

Bomberos en American Latina

Alberto Marquez Allison

EFB-Verlag

160 Seiten

1989

Spanische Übersetzung des Titels "Feuerwehren in Südamerika" von 1988

Brandheiss - Feuerwehrcartoons für kühle Abende

Palmer, Lorenz

EFB-Verlag

34 Seiten

1999

Deutsche Feuerwehr Buch (Das): Ein Ehrenbuch des Dienstes am Gemeinwohl

Autorenteam unter Leitung von Branddirektor Frank

EFB-Verlag

304 Seiten

1. Auflage

1980

Reprint der Ausgabe von 1929

Deutsche Feuerwehr Buch (Das): Ein Ehrenbuch des Dienstes am Gemeinwohl

Autorenteam unter Leitung von Branddirektor Frank

EFB-Verlag

304 Seiten

2. Auflage

1989

Reprint der Ausgabe von 1929

Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr - Sonder- und Standardaufbauten

Helmut Raab

EFB-Verlag

126 Seiten

1996

Engine Comp. Löschfahrzeug 82 - Einsatz Bronx/New York

Dennis Smith

EFB-Verlag

242 Seiten

1981

Übersetzung und Lizenzausgabe des Titels "Report from Engine Co. 82" aus den USA

Fahrzeuge der DDR-Feuerwehren - Einsatzvarianten

Autorenteam

EFB-Verlag

236 Seiten

1983 Gebunden

Lizenzausgabe aus dem Staatsverlag der DDR

Felix der Feuerwehrebär

Ulrike Groß

EFB-Verlag

80 Seiten

1998

Bilderbuch

Felix der Feuerwehrlöcher  
Keine Autorenangabe  
EFB-Verlag  
18 Seiten  
1998  
Malheft für Kinder

Feuer - Schutz und Trutz  
Molitor  
EFB-Verlag  
376 Seiten  
1982  
Reprint des Originals von 1902

Feuerlöschboote International  
Klaus P.Hecker  
EFB-Verlag  
222 Seiten  
1982

Feuerwehr Hamburg Eins - Eins - Zwo (125 Jahre Berufsfeuerwehr Hamburg)  
Manfred Giehl  
EFB-Verlag  
192  
1997  
Es gab eine Sonderausgabe mit Emblem "Wir sind Hamburg" auf der 1.Innenseite

Feuerwehr in der Geschichte - Kraftfahrzeuge und Geräte seit 1945  
Hans-Peter Orth  
EFB-Verlag  
168 Seiten  
1. Auflage  
1980  
1996 erschien im Bechtermünz-Verlag eine Lizenzausgabe

Feuerwehr in der Geschichte - Kraftfahrzeuge und Geräte seit 1945  
Hans-Peter Orth  
EFB-Verlag  
168 Seiten  
2. Auflage  
1986  
1996 erschien im Bechtermünz-Verlag eine Lizenzausgabe

Feuerwehr New York - Die unbekanntesten Helden  
George Hall, Thomas K.Wanstall  
EFB-Verlag  
124 Seiten  
1986  
Lizenzausgabe des Titels "F.D.N.Y. - New York's Bravest" aus den USA

Feuerwehr und ihre Fahrzeuge (Die) - Sonderaufbauten  
Helmut Raab  
Lothar Haus Druck und Verlag  
134 Seiten  
1. Auflage  
1993

Feuerwehr und ihre Fahrzeuge (Die) - Sonderaufbauten  
Helmut Raab  
Lothar Haus Druck und Verlag  
134 Seiten  
2. Auflage  
1995

Feuerwehr und Philatelie - Briefmarken und postalische Dokumentationen aus der internationalen Geschichte der Feuerwehr  
F.Theodor Spiegel  
EFB-Verlag  
126 Seiten  
1988

Feuerwehr Zürich in alter und neuer Zeit  
Erich Oetli  
EFB-Verlag  
180 Seiten  
1985  
Im gleichen Jahr erschien eine Lizenzausgabe im Verlag Rohr (Schweiz)

Feuerwehr-Alltag: Retten - Löschen - Bergen - Schützen  
Joachim Reher  
EFB-Verlag  
136 Seiten  
1987

Feuerwehren der neuen Bundesländer (Die): Sonderfahrzeuge, Raritäten  
Frank-Hartmut Jäger  
EFB-Verlag  
152 Seiten  
1996

Feuerwehren der neuen Bundesländer (Die): Einsatzfahrzeuge seit 1990  
Frank-Hartmut Jäger  
EFB-Verlag  
152 Seiten  
1997

Feuerwehren im Ruhrgebiet  
Stephan Bockting  
EFB-Verlag  
166 Seiten  
2000

Feuerwehren in Südamerika  
Alberto Marquez Allison  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1988  
Eine Übersetzung in spanischer Sprache erschien 1989 unter dem Titel "Bomberos en American Latina"

Feuerwehrfahrzeuge Australien Neuseeland  
Steven Schueler  
EFB  
208 Seiten  
1995

Feuerwehrfahrzeuge der Welt  
Janette Mallet  
EFB-Verlag  
224 Seiten  
1982  
Lizenzausgabe des Titels "Les Vehicules d'incendie le Monde" aus Frankreich

Feuerwehrfahrzeuge in Amerika  
Jürgen Kiefer  
Lothar Haus Druck und Verlag  
224 Seiten  
1992  
Eine Übersetzung in englischer Sprache erschien 1993 unter dem Titel "Fire Appartus in North America".  
1993 erschien eine Lizenzausgabe im Weltbild-Verlag.

Feuerwehrfahrzeuge in Europa  
Wolfgang Jendsch  
Lothar Haus Druck und Verlag  
214 Seiten  
1991  
1992 erschien eine Lizenzausgabe im Weltbild-Verlag.

Feuerwehr-Fahrzeugtechnik heute  
Band 1  
Uwe Bunzel, Helmut Raab, Hans-Jürgen Stiehl  
EFB-Verlag  
136 Seiten  
1997

Feuerwehr-Fahrzeugtechnik heute  
Band 2

Uwe Bunzel, Helmut Raab, Hans-Jürgen Stiehl  
EFB-Verlag  
144 Seiten  
1999

Feuerwehrhelme - Eine Entwicklungsgeschichte  
Thomas W.Herminghaus

EFB-Verlag  
128 Seiten  
1982

Parallel dazu erschien eine Sonderausgabe für die Total Feuerschutz GmbH. Eine Broschurausgabe erschien 1995 als Lizenzausgabe im Verlag Florian International

Feuerwehrmuseen der Welt  
Thomas W.Herminghaus

EFB-Verlag  
160 Seiten  
1984

Feuerwehr-Oldtimer - Fahrzeuggeschichte in Bildern

Udo Paulitz  
EFB-Verlag  
152 Seiten  
1987

Fire Appartus in North America

Jürgen Kiefer  
Lothar Haus Druck und Verlag  
224 Seiten  
1993

Englische Übersetzung des Titels "Feuerwehrfahrzeuge in Amerika" von 1992

Florian die Feuerwehrmaus

Bertram Weiter  
EFB-Verlag  
66 Seiten  
1999  
Kinderbuch

Florian München - Alarmstufe 6

Thomas Gaulke  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1984

Gebrochen ist des Feuers Macht: Ein Abriß zur Geschichte der Feuerwehr

Bernd Wucke  
EFB-Verlag  
240 Seiten  
1995

German Fire Engines since 1945

Hans-Peter Orth  
EFB-Verlag  
168 Seiten  
1981

Englische Ausgabe des Buches "Feuerwehr in der Geschichte - Kraftfahrzeuge und Geräte seit 1945" von 1980

Gesamtkatalog J.G.Lieb

EFB-Verlag  
24 Seiten  
1978

Reprint der Ausgabe von 1886

Gesamtkatalog J.G.Lieb

Lothar Haus Druck und Verlag  
24 Seiten  
Neuaufgabe  
1992

Reprint der Ausgabe von 1886

große Waldbrandkatastrophe (Die)

Klaus Luttermann

EFB-Verlag

64 Seiten

6.Auflage

1981

Die früheren Auflagen erschienen im Eigenverlag des Verfassers

Illustrierter Katalog über Feuerlösch-Maschinen aus der Fabrik von A.Rönneburg

EFB-Verlag

28 Seiten

1978

Reprint der Ausgabe von 1886

Illustrierter Katalog über Feuerlösch-Maschinen aus der Fabrik von A.Rönneburg

Lothar Haus Druck und Verlag

28 Seiten

Neuaufgabe

1992

Reprint der Ausgabe von 1886

Jugend im Feuerwehreinsatz 1939 - 1945

EFB-Verlag

96 Seiten

1984

Reprint themenbezogener Veröffentlichungen aus dem 3.Reich inkl. der Broschüre "Jugend im Feuerwehreinsatz" von 1941

Jugendfeuerwehren in Deutschland: Entwicklungsgeschichte

Benno Ladwig

EFB-Verlag

126 Seiten

1986

Parallel erschien eine Sonderausgabe für die Deutsche Jugendfeuerwehr

Kayserlichen Stadt Breslau Feuer-Ordnung, Der

EFB-Verlag

24 Seiten

1.Auflage

1980

Reprint der Ausgabe von 1602

Kayserlichen Stadt Breslau Feuer-Ordnung, Der

EFB-Verlag

24 Seiten

2.Auflage

1990

Reprint der Ausgabe von 1602

Kinder lernen mit der Feuerwehr: Lehrprogramm zur Brandschutz- und Feuererziehung in Kindergarten und Schule mit 24 kopierfähigen Arbeitsbogen

Norbert Arnold

EFB-Verlag

64 Seiten

1.Auflage

1985

Kinder lernen mit der Feuerwehr: Lehrprogramm zur Brandschutz- und Feuererziehung in Kindergarten und Schule mit 24 kopierfähigen Arbeitsbogen

Norbert Arnold

EFB-Verlag

64 Seiten

2.Auflage

1990

Kinder lernen mit der Feuerwehr: Lehrprogramm zur Brandschutz- und Feuererziehung in Kindergarten und Schule mit 24 kopierfähigen Arbeitsbogen

Norbert Arnold

Lothar Haus Druck und Verlag

64 Seiten

3.Auflage

1992

Kinder lernen mit der Feuerwehr: Lehrprogramm zur Brandschutz- und Feuererziehung in Kindergarten und Schule mit 24 kopierfähigen Arbeitsbogen  
Norbert Arnold  
EFB-Verlag  
64 Seiten  
4. Auflage  
1995

Kinder lernen mit der Feuerwehr: Lehrprogramm zur Brandschutz- und Feuererziehung in Kindergarten und Schule mit 24 kopierfähigen Arbeitsbogen  
Norbert Arnold  
EFB-Verlag  
64 Seiten  
5. total neu überarbeitete Ausgabe  
2000

Kinder lernen über Rettungsdienst und Krankenhaus: Lehrprogramm zur Besichtigung von Rettungsdienst und Krankenhaus mit 24 kopierfähigen Arbeitsbogen  
Norbert Arnold  
EFB-Verlag  
64 Seiten  
1986

Konrad Rosenbauer Linz  
EFB-Verlag  
146 Seiten  
1. Auflage  
1984  
Reprint der Preisliste 1908/1

Konrad Rosenbauer Linz  
EFB-Verlag  
146 Seiten  
2. Auflage  
1998  
Reprint der Preisliste 1908/1

Lernort Feuerwehr: Schüler besuchen die Feuerwehr  
Norbert Arnold  
EFB-Verlag  
21 Blatt  
1983  
Kopierfähige Arbeitsbogen für den Besuch sowie die Vor- und Nachbereitung in der Schule (Klasse 2 - 6); Lose-Blatt-Sammlung.

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 1  
Autorenteam  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1980

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 2  
Autorenteam  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1981

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 3  
Autorenteam  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1982

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 4  
Autorenteam  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1983

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 5  
Autorenteam  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1984

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 6  
Autorenteam  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1985

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 7  
Autorenteam  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1986

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 8  
Autorenteam  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1987

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 9  
Autorenteam  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1988

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 10  
Autorenteam  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1989

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 11  
Autorenteam  
EFB  
160 Seiten  
1990

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 12  
Autorenteam  
Lothar Haus Druck und Verlag  
160 Seiten  
1991

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 13  
Autorenteam  
Lothar Haus Druck und Verlag  
160 Seiten  
1992

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 14  
Autorenteam  
Lothar Haus Druck und Verlag  
160 Seiten  
1993

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 15  
Autorenteam  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1994

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 16  
Autorenteam  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1995

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 17  
Autorenteam  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1997

Notruf 112 - Feuerwehren im Einsatz  
Band 18  
Autorenteam  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1999

Offiziersvereinigungen der Deutschen Berufsfeuerwehren von 1895 bis 1945  
Günter Strumpf  
EFB-Verlag  
48 Seiten  
1983

Forschungsbericht Nr.1 des Referates 11 "Brandschutzgeschichte" der vfdB

Ostdeutsche Feuerwehrfahrzeuge 1945 - 1990: Standardfahrzeuge & Unikate  
Frank-Hartmut Jäger  
EFB-Verlag  
152 Seiten  
1998

Österreichs Feuerwehrveteranen: Fahrzeuge 1930 - 1970  
Udo Paulitz  
EFB-Verlag  
96 Seiten  
1990

Palolaitos: Einsatzfahrzeuge der finnischen Feuerwehr  
Wolfgang Jendsch  
EFB-Verlag  
80 Seiten  
1989

Preis-Courant über Feuerlösch-Maschinen Louis Tidow  
EFB-Verlag  
14 Seiten  
1978

Reprint der Ausgabe von 1886

Preis-Courant über Feuerlösch-Maschinen Louis Tidow  
Lothar Haus Druck und Verlag  
14 Seiten  
Neuaufgabe

Reprint der Ausgabe von 1886

Rosenbauer Motorspritzen  
EFB-Verlag  
24 Seiten  
1984

Reprint der Ausgabe von 1926

Rosenbauer Motorspritzen  
Lothar Haus Druck und Verlag  
24 Seiten  
Neuaufgabe

Reprint der Ausgabe von 1926

Ständing Orders: Handlungsanweisungen für Feuerwehr-Erste-Hilfe-Teams  
Nikolaus Joachim, Gerhard Nadler  
EFB-Verlag  
146 Seiten  
1995

Thalia in Flammen: Theaterbrände in Geschichte und Gegenwart  
Elmar Buck  
EFB-Verlag  
286 Seiten  
2000

US Fire Engines: Amerikanische Einsatzfahrzeuge  
Dirk Wieczorek  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
2000

US-Firetrucks Highlights: Die schönsten Feuerwehrfahrzeuge der USA  
Jürgen Kiefer  
EFB-Verlag  
156 Seiten  
1998

Wir fliegen damit Sie leben: 15 Jahre organisierte Luftrettung  
Benjamin Homberg  
EFB-Verlag  
160 Seiten  
1985

### **Nicht realisierte, in den Zeitschriften bereits beworbene Titel:**

Brennende Leinwand: Das Kino und seine Faszination für's Feuer  
Jürgen Trimborn und Robert H.Bales  
Ankündigung 2000 - 2001. Nicht realisiert wegen Verlagsinsolvenz.

Feuerwehrfahrzeuge in Kanada  
Jürgen Kiefer  
Ankündigung 2000 - 2001. Nicht realisiert wegen Verlagsinsolvenz.

Feuerwehr-Spielzeug & Modell  
Thomas W.Herminghaus  
Ankündigung 1983. Nicht realisiert wegen Auseinandersetzungen zwischen Verfasser und Verlag.

Geschichte der Feuerwehr: Brandbekämpfung von der Antike zur Motorisierung (1900)  
Hans-Jürgen Wolf  
Das Projekt hatte den Arbeitstitel "Kulturgeschichte der Feuerwehr". Ankündigung 1995 - 1996. Nicht realisiert wegen Auseinandersetzungen zwischen Verfasser und Verlag.

Krankenwagen-Spielzeug & Modell  
Thomas W.Herminghaus  
Ankündigung 1983. Nicht realisiert wegen Auseinandersetzungen zwischen Verfasser und Verlag.

Rettungsdienstfahrzeuge in Deutschland  
Stephan Meier  
Ankündigung 2000 - 2001. Nicht realisiert wegen Verlagsinsolvenz. 2002 im Verlag "Nagel-Team" realisiert.

Werkfeuerwehren im Ruhrgebiet  
Stephan Bockting  
Ankündigung 2000 - 2001. Nicht realisiert wegen Verlagsinsolvenz.